Römische *fora* in Italien

Funktionen und Funktionswandel öffentlicher Platzanlagen

vom 3. Jhdt. v. Chr. bis ins 5. Jhdt. n. Chr.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung des Doktorgrades

der

Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln

im Fach

Klassische Archäologie

vorgelegt von

Demian Lienhard

aus

Wettingen

Band II

Katalog

Abella - Liternum

Abella

CIL 10, 1208:

- - -]indolis [- - -] / [- - -] ut [- - -] / [- - - - - -] / [- - - - - -] / [- - -]a[- - -]aesetn[- - -]ev[- - -] / [- - -]eniqui[- - -]imu[- - -] / [- - -]I[- - -] / [- - -]N[- - -] / [- - -]atem[- - -] / [- - -]tiom[- - -] / [- - -]a[- - -] / [- - -]alio[- - -] / [- - - - - -] / [- - -]st[- - -]rium [- - -] / [- - -]mus et Agrice / [- - -] pecunia remissa // C(aio) Caesio C(ai) fil(io) / Pal(atina) Vero / quaest(ori) aliment(orum) / C(aio) Iulio Severo M(arco) Iunio Rufino Sabiniano co(n)s(ulibus) / III Nonas Decembres ***Abellae in basilic[a]*** *scri/bundo atfuere M(arcus) Munatius M(arci) fil(ius) Gal(eria) Pris/cianus T(itus) Egnatius T(iti) f(ilius) Pa[l(atina)] Ru[fus - - -] Herennius / T(iti) f(ilius) Gal(eria) Clemens N(umerius) Pettius N(umeri) f(ilius) Gal(eria) Cuiti[- - -] / A(ulus) Fuficius A(uli) f(ilius) Gal(eria) Priscus qu[od] universis / ordinis viris postulanti[bus - - -]Q[- - -]xi[- - -] / probissimi iuvenis et mi[- - -] / acervissim[a]m mortem II[- - -]ico prosequend[a]m esse q(uid) d(e) e(a) [r(e) f(ieri) p(laceret) d(e)] e(a) r(e) i(ta) c(ensuerunt) / d(ecreto) d(ecurionum)*

Diese (Ehren-?)inschrift enthält die Reproduktion eines *decretum decurionum*. Die Versammlung des Ältestenrats, in welcher dieses beschlossen wurde, hat am 3.12.155 n. Chr. in der *basilica* von *Abella* stattgefunden. Dieser Zeitpunkt ist gleichzeitig der t.a.q. für die Errichtung der *basilica*, die archäologisch noch nicht bekannt ist, die sich aber wahrscheinlich am forum befunden haben dürfte.

Abellinum

CIL 10, 1120:

M(arco) Antonio Rufino c(larissimo) v(iro) / pro merito laborum / studiorum suorum qui / basilicam civitatis nostrae / pecunia sua a solo fecit / patrono optimo / ordo splendidissimus / coloniae Abellinatum

Die Basis mit Ehreninschrift für den Senatoren M. Antonius Rufinus, der gleichzeitig *patronus* von *Abellinum* war, berichtet davon, dass er die *basilica* der Stadt offenbar auf eigene Kosten errichten ließ, wofür ihm der *ordo* besagte Statue stiftet. Zwar ist schwerlich denkbar, dass die Stadt bis zu diesem Zeitpunkt keine *basilica* besessen haben soll, aber es wäre denkbar, dass es sich bei *a solo fecit* um eine spätantike Übertreibung für *renovavit / restitui iussit* handelt.[1] Die Basis ist ins späte 3. oder ins 4. Jhdt. n. Chr. zu datieren.[2]

[1] Etwa wie beim *tribunal* in der augusteischen *basilica* 005 in *Saepinum*, von dem es um die Mitte des 4. Jhdt. n. Chr. in offensichtlich völliger Übertreibung heißt, es sei *a fundamentis* errichtet worden (CIL 9, 02448).

[2] Savino 2005, 279.

Aesernia

CIL 9, 2655 = AE 1999, 546:

L(ucio) Abullio Dextro C(aio) Ut[io] / C(ai) f(ilio) Tro(mentina) Celeri / curator(i) viae Cubulter(inae) dato a divo Hadri[ano] / curatori viae Allifanae dato ab Imp(eratore) Anton[ino Pio] / IIIIvir(o) aed(ili) item IIIIvir(o) i(ure) d(icundo) q(uaestori) II IIIIvir(o) quinq(uennali) i(ure) d(icundo) flamini d[ivi Hadriani] / patrono municipi(i) / [or]do decurionum pecunia p[ublica] / [Iul]ian[o et C]asto co(n)s(ulibus) Idib(us) Dec(embribus) Aeserniae i[n cu]ria Safini[a]n[a - - -] / [scr(ibundo) adf(uerunt) - - - Cl]emens f(ilius) L(ucius) Luccius Aper L(ucius) Tillius Restitutus Q(uintus) Vo[- - -] / [- - -] Dexter IIIIvir(i) v(erba) f(ecerunt)

Die 0,95 m hohe, 1,52 m breite und 0,50 m tiefe Ehrenstatuenbasis aus Kalkstein wurde 1997 bei Restaurierungsarbeiten in der Kirche S. Maria delle Monache gefunden. Nebst der eigentlichen Ehrung für den bekannten Bürger von *Aesernia* L. Abullius Dexter ist auch das Protokoll der Versammlung des *ordo decurionum* wiedergegeben, in welchem die Ehrung wohl beschlossen wurde. Diese Versammlung fand in der Zeitspanne zwischen 138 n. Chr. (Divinisierung des Hadrianus) und 161 n. Chr. (vor dem Ableben des Antoninus Pius) in der *cu]ria Safini[a]n[a* statt. Für diese ansonsten unbekannte *curia*, die wohl von einem Safinius gestiftet wurde, gibt die Inschrift CIL 9, 2655 einen t.a.q. Ob sich die *curia* am *forum* befand, ist nicht klar, dürfte aber doch wohl anzunehmen sein.

Alba Fucens

Topographie

Alba Fucens liegt im Zentrum Mittelitaliens etwa auf halber Strecke zwischen Rom und der Adria in den Abruzzen. Die Stadt ist rund 80 km östlich von Rom, 27 km östlich von *Carsioli*, 20 km westsüdwestlich von *Marruvium*, 36 km westlich von *Corfinium* und 36 km südsüdöstlich von *Amiternum* und 44 km nordnordwestlich von *Sora* zu verorten.

Das Territorium von *Alba Fucens* war ursprünglich von den *Aequi* besiedelt, die beim Feldzug des *consul* P. Sempronius Sofus allerdings beinahe zur Gänze vernichtet wurden.[3] Seit augusteischer Zeit gehörte *Alba Fucens* der *Regio IV Samnium* an.[4]

Wo die genauen Grenzen des Territoriums von *Alba Fucens* verliefen, ist nicht überall leicht zu beantworten.[5] Im S dürfte die Grenze zu *Lucus Angitiae* und damit auch zum Gebiet der *Marsi* bei Emissar des *lacus Fucinus* gelegen haben,[6] wohin auch die *centuriatio* reicht, und dürfte dann westwärts über Capistrello bis zur aktuellen Grenze zwischen Lazio und Abruzzo geführt haben, entlang welcher sie bis in etwa auf die Höhe von Verrucchie geführt haben könnte, um dort die westliche Grenze zu *Carsioli* zu bilden, welche weiter westlich von Tagliacozzo, Poggio Filippo nach S. Maria bei Scanzano zu führen, wo ein weiterer Grenzstein gefunden wurde.[7] Von hier dürfte die W-Grenze weiter durch das Tal des *Himella* (Imele) hindurch bis S. Maria del Colle bei Sant'Anatolia geführt haben, wo ein dritter Grenzstein entdeckt wurde,[8] um dann wohl zum Kamm des Velino hochzusteigen, welcher die N-Grenze (zu *Aveia*?) gebildet haben dürfte. Im O wird die Grenze zu *Marruvium* etwas westlich von Castelnuovo und Paterno vermutet, wo sie dann auf das Ufer des *lacus Fucinus* traf. Diese Grenzen umgeben in etwa ein Gebiet von etwa 480 km².

Das Territorium von *Alba Fucens* befindet sich in den Abruzzen und liegt damit naturgemäß relativ hoch. Da die Stadt aber im Becken von Avezzano liegt, in welchem sich auch der einst abflusslose und bereits unter Claudius und Hadrianus zu Teilen, im 19. Jhdt. schließlich vollständig trocken gelegte *lacus Fucinus* befand,[9] ist ein beträchtlicher Teil des Territoriums flach. Diese Flächen, die sich auf Höhen zwischen knapp 700 und 750 m.ü.M. befinden, sind im Wesentlichen in zwei längliche NO-SW-verlaufende, von Bergen gesäumte und durch den Monte Salviano voneinander getrennte Kammern eingeteilt, deren südliche sich zwischen Tagliacozzo und Capistrello nördlich der Monti Simbruini erstreckt, während die nördliche, in der sich auch der Hügel von *Alba Fucens* erhebt, den Bereich vom Tal des *Imele* bis zum *lacus Fucinus* einnimmt. In diesen Ebenen ist eine *centuriatio* zu beobachten, die 28° von N nach W abweicht und sich an der *Via Valeria* orientierte.[10] Die quadratischen Felder maßen lediglich 420 x 420 m.[11] Laut dem *liber coloniarum* wurde eine *centuriatio* 149 n. Chr. durchgeführt,[12] allerdings dürfte es sich dabei wohl eher um eine spätere *centuriatio* handeln (vielleicht um einzelne Gebiete neu zu vermessen), während die ursprüngliche

---

3 Liv. 9,45: *nomenque Aequorum prope ad internecionem deletum. De Aequis triumphatum; exemploque eorum clades fuit, ut Marrucini Marsi Paeligni Frentani mitterent Romam oratores pacis petendae amicitiaeque.* Anlage der Kolonie im Gebiet der *Aequi*: Liv. 10,1,1: *Albam in Aequos sex milia colonorum scripta.*

4 Zur *regio IV* gehörig: Plin. nat 3,17,106.

5 Zu den Gebietsgrenzen siehe insbesondere CIL 9, p. 370f.; Alba Fucens I 1969, 49f. und Catalli 1992, 8-11.

6 Ein Grenzstein wurde offenbar bei der Trockenlegung Ende 19. Jhdt. durch die Torlonia im Gebiet von Avezzano gefunden: Ephemeris Epigraphica VIII, 176: *F(ines) p(opuli) A(lbensis?) / Mar(si?).*

7 CIL 9, 3929: *Albensium fines.*

8 CIL 9, 3930: *Albens(ium) // fines.*

9 Dazu siehe das Kapitel zur Stadtgeschichte und –entwicklung.

10 Alba Fucens I 1969, 48f.; Chouquer u.a. 1987, 130-133; Borghesi 2010, 99-108.

11 Zur *centuriatio* siehe Alba Fucens I 1969, 47.49.Abb.4.

12 Lib. Col. 1, 244,13: *Item in mappa Albensium invenitur. Haec depalatio et determinatio facta ante d. VI id. oct. per Cecilium Saturninum centurionem cohortis VII et XX, mensoribus intervenienti bus, Scipione Orfito et Quinto Nonio Prisco consulibus*; Lib. Col. 2, 253,3: *Albensis ager locis variis limitibus intercisivis est assignatus, terminis vero Tiburtinis, qui Cilicii nuncupantur et in limitibus costituti sunt. Aliis vero locis sacra sepulchrave vel rigores. Quorum ratio distat a se in pedes MCCL et infra. Et quam maxime limitibus est assignatus. Terminatio autem eius facta est VI id.oct. per Cilicium Saturninum centurionem cohorties VII et vicies, mensoribus intervenientibus. Et termini a Cilicio Cilicii nuncupantur. Haec determination facta est Orfito senior et Quinto Scitio et Prisco consulibus.*

wohl auf die Koloniegründung zurückgehen dürfte.[13] Neben diesen Ebenen gab es aber natürlich auch die bergigen Gebiete, die Höhen über 1500 m.ü.M erreichen konnten, im Falle des Monte Velino sogar knapp 2500 m.ü.M.

Da die Stadt *Alba Fucens* auf einem Hügel lag, lag die Stadt naturgemäß an keiner Wasserstraße. Wichtigere Gewässer, die zumindest im Territorium von *Alba Fucens* liegen, sind der *Liris*, der bei Cappadocia entspringt, dort allerdings noch nicht schiffbar gewesen sein kann.[14] Auch der *Himella*, der bei Verrecchie entspringt und bis Tagliacozzo unterirdisch verläuft, war auf dieser Höhe keinesfalls schiffbar. Einzig der *lacus Fucinus* könnte eine gewisse, wenn auch geringe Rolle als Wasserstraße gespielt haben, etwa um Waren nach *Marruvium, Lucus Angitiae* oder *Supinum* zu verhandeln (bzw. *vice versa*). *Alba Fucens* war aber ein wichtiger und natürlicher Straßenverkehrsknotenpunkt, der zur Kontrolle von Mittelitalien von großer Bedeutung war. Dies dürfte letzten Endes auch der Hauptgrund für die Gründung der Stadt an dieser Stelle gewesen sein. In diesem Bereich kreuzen sich nämlich eine wohl schon Jahrtausende alte N-S-Route (Tal des *Himella* und Tal des *Liris*), welche Umbrien mit Campanien verband, sowie eine natürliche O-W-Route, welche vom Tyrrhenischen Meer bzw. Rom zur *Adria* führte. Letztere wurde wohl nach dem Krieg gegen die *Aequi* als *Via Valeria* von *Tibur* und *Carsioli* nach *Alba Fucens* geführt, von wo sie später dann über *Corfinium* und *Teate Marrucinorum* nach *Ostia Aterni* (Pescara) weiter geführt wurde.[15] Ob die Stadt selber, wie in der Spätantike durch einen unmittelbar bei der *basilica* 004 gefundenen Meilenstein belegt, auch von Anfang an mitten durch das Stadtgebiet oder eher am Fuße des Hügels verlief, ist strittig.[16] Die Verbindung durch das Tal des *Himella* nach NW nach *Reate* stellte vielleicht eine *Via Quinctia* her.[17]

Der wichtigste Wirtschaftszweig im Territorium von *Alba Fucens* war mit Sicherheit die Landwirtschaft. Zwar ist die Verteilung von Gehöften bisher kaum erforscht, doch die in den Ebenen nachweisbare *centuriatio* lässt darauf schließen, dass dort überwiegend Feldwirtschaft betrieben wurde. Silius Italicus erwähnt, dass dort wenig oder kaum Getreide, dafür Früchte angepflanzt worden seien.[18] Diese Nachricht wird durch zwei weitere Stellen bei Plinius gestützt, deren eine von der (erfolgreichen) Einführung von Feigen im Gebiet von *Alba Fucens* durch L. Vitellius (Vater des späteren Kaisers) in tiberischer Zeit berichtet.[19] Die andere Stelle kündet von der Berühmtheit, welche die Mandeln von *Alba Fucens* genossen.[20] Im Gegensatz zu heute, nachdem der See durch Alessandro Torlonia trockengelegt wurde, muss es im Becken von Avezzano in der Antike (und bis ins 19. Jhdt.) ein gerade für Obstwirtschaft wesentlich bekömmlicheres Mikroklima gegeben haben, da zum einen der Grundwasserspiegel höher lag und zum anderen die temperierende Wirkung des Wassers den Unterschied zwischen Tag- und Nachttemperaturen gering zu halten und das Einsetzen des Frostes zu verzögern vermochte.[21]

Die bergigen Gebiete dürften dagegen eher für die Vieh- und Holzwirtschaft genutzt worden sein (u.a. für Transhumanz), eine gewisse lokale Bedeutung könnte auch der Fischfang im *lacus Fucinus* dargestellt haben. Von lokaler Bedeutung dürfte auch das anstehende Kalk- und Konglomeratgestein gewesen sein, welches für die lokalen Bauten benutzt wurde. Die Wirtschaft von *Alba Fucens* scheint also nicht exportorientiert gewesen zu sein: zum einen produzierte man weder über weitere Strecken transportierbare Agrarprodukte (Wein, Öl, Fischsauce) noch montane

---

13 So auch Alba Fucens I 1969, 49 mit der Anmerkung, dass langrechteckige Parzellen erst nach den Gracchen verwendet worden seien.

14 Dies auch ableitbar aus Cass. Dio 60,11,5, der anmerkt, dass Claudius den *lacus Fucinus* auch deshalb habe entwässern wollen, um den *Liris* dadurch bis weiter ins Landesinnere schiffbar zu machen.

15 Strabo 5,3,11: *ἡ Ὀυαλερία δ' ἄρχεται μὲν ἀπὸ Τιβούρων, ἄγει δ' ἐπὶ Μαρσοὺς καὶ Κορφίνιον τὴν τῶν Πελίγνων μητρόπολιν. εἰσὶ δ' ἐν αὐτῇ Λατῖναι πόλεις Ὀυαρία τε καὶ Καρσέολοι καὶ Ἄλβα, πλησίον δὲ καὶ πόλις Κούκουλον.* Wann und von welchem Valerius genau die Straße angelegt wurde, ist nicht ganz klar. Da die Straße vor oder während dem Krieg gegen die Aequi schlagartig an Bedeutung gewonnen haben dürfte, könnte sie vom *censor* 307 v. Chr. und *consul* 300 v. Chr. M. Valerius Maximus Corvus (oder seinem Sohn Corvinus?) angelegt worden sein. Wahrscheinlich reichte sie damals aber nur bis *Alba Fucens* und wurde erst später verlängert. (Zu dieser Diskussion siehe Liberatore 2004, 14 (m. weiterführender Literatur).

16 Dazu Alba Fucens I 1969, 43-47; Lackner 2008, 20.

17 Vielleicht von *consul* 271 v. Chr. K. Quinctius Claudius angelegt. Zur ganzen Diskussion Radke 1973, 1646.

18 Sil. 8, 505-508: *Marruvium veteris celebratum nomine Marri / urbibus est illis caput, interiorque per udos / Alba sedet campos pomisque rependit aristas.*

19 Plin. nat. 15,25,82-83: *cum recenti fico salis vice caseo vesci nuper excogitatum est. ex hoc genere sunt, ut diximus, cottana et caricae quaeque conscendenti navem adversus parthos omen fecere M. Crasso venales praedicantis voce, cavneae. omnia haec in albense rus e syria intulit l. vitellius, qui postea censor fuit, cum legatus in ea provincia esset, novissimis ti. caesaris temporibus.*

20 Plin. nat. 15,28,90: *haec arbor an fuerit in italia catonis aetate dubitatur, quoniam graecas nominat, quas quidam et in iuglandium genere servant. adicit praeterea abellanas et galbas, praenestinas, quas maxime laudat et conditas ollis in terra servari virides tradit. nunc thasiae et albenses celebrantur et tarentinarum duo genera.*

21 Zu der Naturkatastrophe, welche die komplette Trockenlegung des Sees durch Torlonia verursachte, siehe Catalli 1992, 86-88.

Rohstoffe von überregionaler Bedeutung (Eisen, Marmor, Kalkstein), zum anderen waren zwar Straßenverbindungen vorhanden, dieser Transportweg war aber bekanntlich teuer.

Das Stadtgebiet[22] von *Alba Fucens* lag auf einem Hügel von ca. 950-1020 m.ü.M., der sich am NW-Rand der Ebene von Avezzano befand und sich etwa 300 m über die Ebene erhob. Dieser Hügel war zwar ein Ausläufer des nördlich davon gelegenen Monte Velino, lag aber isoliert da und war aus fortifikatorischer Sicht bestens zur Verteidigung und Kontrolle des umliegenden Gebietes geeignet. Der Hügel, dessen langgezogenes Plateau in etwa N-S-orientiert ist, fällt v.a. im O, S und SW steil ab, während die Steigung im NW, N und NO eher gemäßigt ist. Das Hochplateau wird von einer NW-SO-orientierten, leicht (um etwa 10 m von 960 auf 949 m.ü.M.) von NW nach SO abfallenden Senke durchzogen, wo sich die öffentlichen Bauten konzentrierten und nach welchem auch das Straßenraster der Stadt ausgerichtet wurde. An den Rändern des Hochplateaus lagen 3 Erhebungen, Alba Vecchia (wohl die *arx* 1022 m.ü.M.) im N, der Pettorino (996 m.ü.M.) und im S der San Pietro (996 m.ü.M.).

Wohl bereits kurz nach der Gründung wurde die Stadt von einer 2925 m langen Mauer umgeben, die wohl wenig später im am stärksten gefährdeten NW verdoppelt wurde. Die Mauern beschreiben ein in etwa 1150 x 675 m großes Vieleck, welches eine Fläche von ca. 32,04 ha besitzt.[23] Grundsätzlich gab es vier Tore, eins im N (sog. Porta Fellonica), eins im O (Porta di Massa), eins im S und eins im NW (sog. Porta di Via Massima).[24]

Das Gebiet innerhalb der Stadtmauern war in den flacheren Teilen in ungleichgroße, jedoch allesamt rechteckige und gleichorientierte *insulae* unterteilt. Hauptachse dieses Systems war wohl die Via del Miliario 014, welche das Stadtgebiet in etwa mittig teilte. Diese Via del Miliario 014 durch das S-Tor in die Stadt und stieß im N – an der NO-Ecke des Platzes 001 – rechtwinklig auf die Via di Porta Massimo 010. Letztere war zweifellos eine weitere wichtige Straße, da über sie der Verkehr von einem Zubringer der *Via Valeria* durch das O-Tor (Porta Massima) ins Zentrum geführt wurde.

Die Via del Miliario 014 und die Parallelstraße Via dei Pilastri begrenzten die Sohle der bereits oben erwähnten Senke. Zwischen diesen beiden Straßen reihten sich die meisten und größten öffentlichen Bauten auf: Im NW und damit etwas aus der Stadtmitte verrückt das *forum* mit *comitium* 002 im NW und *basilica* 004 im SO, dann das *macellum* und die Thermen, das Herculesheiligtum, das Theater sowie eine weitere größere Platzanlage ganz im SO. Weitere wichtige öffentliche Gebäude fanden sich im S mit dem Amphitheater und dem Tempel auf dem Colle San Pietro, im O mit dem Tempel auf dem Colle Pettorino und im NO direkt vor der Stadtmauer mit dem *campus*. Wohngebiete scheinen sich v.a. in den insulae östlich des Zentrums befunden zu haben, die tabernae säumen v.a. die Straßen Via dei Pilastri und Via del Miliario 014.

Geschichte und Stadtentwicklung

Die *Aequi* standen aufgrund der Nähe zu Rom und aufgrund der im Kapitel zur Topographie bereits erwähnten strategisch wichtigen Lage ihres Siedlungsgebietes für die Kontrolle Mittelitaliens schon sehr früh mit Rom in Konflikt. Im 5. und 4. Jhdt. v. Chr. gab es immer wieder Kämpfe, etwa zwischen 460 und 458 v. Chr., als es L. Quinctius Cincinnatus schließlich gelang, das von den *Aequi* umzingelte Heer des *consul* L. Minucius zu befreien,[25] oder 431 v. Chr., als die *Aequi* vom *dictator* A. Postumius Tubertus geschlagen wurden.[26] Endgültig besiegt und fast zur Gänze vernichtet wurden sie schließlich 304 v. Chr., als Rom nach den Samnitenkriegen gegen die *Aequi* zog und

22 Zum Folgenden siehe Alba Fucens I 1969, 50; Coarelli 1984, 69.
23 Zu den Stadtmauern siehe Alba Fucens I 1969, 50-59 und Lackner 2008, 20 (mit weiterer Literatur.
24 Auf die Problematik des älteren N-Tores soll an dieser Stelle nicht eingegangen werden. Die Diskussion bei Lackner 2008, 21 mit der weiterführenden Literatur.
25 Liv. 3,22-29; Dion. Hal. ant. 10,22-25.
26 Liv. 4,27-29; Diod. 12,64; Plut. Camillus 2,1-2.

innert 50 Tagen 31 *oppida* einnahm.[27] Daraufhin unterwarfen sich auch die *Marrucini*, die *Marsi*, die *Paeligni* und die *Frentani*, kurz darauf auch die *Vestini*. Nun wurde 303 v. Chr. oder 300 v. Chr. – gemeinsam mit *Sora* – *Alba Fucens* als *colonia Latina* gegründet,[28] um diese Gebiete zu sichern. Diese Gründung konnte auch von einem erneuten Aufstand der *Aequi* gegen die Kolonie 302 v. Chr. nicht verhindert werden.[29] Entsandt wurden 6000 Kolonisten. Der Rat der *Albenses* hieß fortan und bis zum Ende der Stadt *senatus*. Inschriften mit Ämternennungen, welche über deren Bezeichnung während der Zeit der *colonia Latina* (303 – 90 v. Chr.) Auskunft geben könnte, haben sich nicht erhalten. Ob es auf dem Hügel, von dem her das Becken von Avezzano und damit die Verbindung Rom-Adria sowie Tibertal / Südetrurien - Campanien kontrolliert werden konnte, bereits eine Vorgängerbebauung gab oder ob die Stadt völlig *ex novo* entstand, ist umstritten,[30] doch dass ein so markanter und strategisch wichtiger Punkt nicht schon zuvor besiedelt gewesen wäre, würde eher befremden. Archäologische Nachweise für eine Vorgängerbebauung gibt es freilich bisher nicht, doch auf der *arx* (Alba Vecchia), wo vielleicht eine ältere Siedlung zu erwarten wäre, wurde bisher auch kaum gegraben.

Sicherlich aus dem 3. Jhdt. v. Chr. stammen die 2925 m langen turmlosen Stadtmauern aus Polygonalmauerwerk mit 4 Toren[31] sowie die Planung und Anlegung des Straßennetzes und des Abwassersystemes. Ebenfalls noch aus dem 3. Jhdt. v. Chr. stammen wohl die beiden Tempel auf den Hügeln San Pietro[32] und Pettorino[33] sowie wohl eine erste Systematisierung des Platzes 001 und der Bau des *comitium* 002 an dessen NW-Schmalseite. Direkt südlich des *forum* besetzten spätestens ab dem frühen 2. Jhdt. v. Chr. Wohnhäuser die zentralen *insulae* zwischen Via dei Pilastri und Via del Miliario 014.[34]

Im 2. Punischen Krieg scheint Hannibal bei seinem Marsch 211 v. Chr. von *Campania* nach Rom – folgt man der Version von Coelius Antipater und nicht jener von Livius – den Weg über *Samnium, Sulmo*, *Marruvium* (wohl eher als *in Marrucinos*), *Alba Fucens, Amiternum* und *Foruli* genommen zu haben.[35] Auch Livius bezweifelte nicht, dass Hannibal eine solche Route genommen hat, jedoch sprach er sich dafür aus, dass er auf dem Hinweg über die *Via Latina* und auf dem Rückweg durch den Apennin gezogen sei. Darauf kommt es denn auch an, wie man die von Appianus überlieferte Episode deutet, dass die *Albenses* Rom 2000 Mann zu Hilfe schickten.[36] Während der Geschichtsschreiber nämlich ihre Hilfe mit jener von *Plateia* für Athen vergleicht, die Hilfe der *Albenses* also als aktiv und freiwillig erfolgt darstellt, könnte es sich auch – falls Hannibal auf dem Hinweg durch das Gebiet von *Alba Fucens* zog – um Flüchtlinge handeln.[37] 209 v. Chr. hingegen war *Alba Fucens* unter den 12 Städten, die Rom die Hilfe verweigerten und deshalb später bestraft wurden.[38] Noch einmal erwähnt wird *Alba Fucens* am Ende des 2. Punischen Krieges, als der gefangengenommene Numiderkönig Syphax dort eingekerkert wurde.[39] Wegen seiner strategisch wichtigen Lage behielt *Alba Fucens* diese Funktion als „Staatsgefängnis" Roms auch weiterhin. So wurden etwa

---

27 Liv. 9,45,5-18; Diod. 20,101,5 (dort ist die Rede von 40 Städten).

28 303 v. Chr.: Liv. 10,1: *L. Genucio Ser. Cornelio consulibus ab externis ferme bellis otium fuit. Soram atque Albam coloniae deductae. Albam in Aequos sex milia colonorum scripta.* Vell. 1,14,5: *Decem deinde hoc munere anni vacaverunt: tunc Sora atque Alba deductae coloniae et Carseoli post biennium.*

29 Liv. 10,1,7-9: *M. Livio Dentre M. Aemilio consulibus redintegratum Aequicum bellum. Coloniam aegre patientes velut arcem suis finibus impositam, summa vi expugnare adorti ab ipsis colonis pelluntur. Ceterum tantum Romae terrorem fecere, quia vix credibile erat tam adfectis rebus solos per se Aequos ad bellum coortos, ut tumultus eius causa dictator diceretur C. Iunius Bubulcus. Cum M. Titinio magistro equitum profectus primo congressu Aequos subegit ac die octavo triumphans in urbem cum redisset aedem Salutis, quam consul voverat censor locaverat, dictator dedicavit.*

30 Zu dieser Diskussion siehe Mertens 1991c, 95, Liberatore 2004, 17f. und Lackner 2008, 20.Anm.3. Auf eine Vorgängerbebauung scheint die Stelle App. Hann. 7,39 hinzudeuten: *μικρὸν δέ τι πολίχνιον Ῥωμαῖοί ποτε ἐπιτειχίζοντες Αἰκανοῖς Ἄλβην ἀπὸ τῆς αὐτῶν μητροπόλεως ἐκάλεσαν: σὺν χρόνῳ δ' ἐπισύροντες ἢ διαρθείροντες, ἢ ἐς τὴν Ἀλβανῶν σύγκρισιν, Ἀλβησέας αὐτοὺς καλοῦσιν.*

31 Zu den Stadtmauern siehe Alba Fucens I 1969, 50-59; Liberatore 2004, 41-108.129-135 (sehr ausführlich); Lackner 2008, 20.

32 Alba Fucens II 1969, 13-22.Abb.5-6.8-10; Coarelli 1984, 95f.; Catalli 1992, 57-73. Hierbei handelt es sich wahrscheinlich um einen Tempel für Apollo (Graffito von 236 n. Chr. an einer Ante).

33 Alba Fucens II 1969, 8-13.Abb.2f.; Coarelli 1984, 89.91; Catalli 1992, 46.

34 Die Strukturen 003 unter der *basilica* 004 sowie ein Wohnhaus unter dem späteren *sacellum* des Hercules (dazu Alba Fucens II 1969, 86f.Abb.23.Taf.55b.).

35 Liv. 26,8,1-10,3; Die Passage von Coelius Antipater wird von Livius selber zitiert (Liv. 26,11,10-11 = Coel. Ant. Frag. 28 Peter).

36 App. Hann. 39.

37 Dazu Liberatore 2004, Anm.38.

38 Liv. 27,9; Liv. 29,15.

39 Liv. 30, 17,1-2; Liv. 30,45,4-5; Val. Ma. 5,1,1b; Zon. 9,13,7.

Perseus von Makedonien und seine Söhne ab 167 v. Chr. bis zum Tod des Königs dort gefangen gehalten,[40] und ebenso erging es dem 121 v. Chr. gefangengenommenen Arvernerkönig Bituitus.[41]

Auf die 2. Hälfte des 2. und das frühe 1. Jhdt. v. Chr. geht der Ausbau und die Monumentalisierung des öffentlichen Zentrums zurück. Es ist dies wohl die Zeit der größten Blüte von *Alba Fucens*, welche selbst in der frühen Kaiserzeit nicht mehr ganz erreicht werden sollte. Während im Bereich des *forum* die dreischiffige *basilica* 004, welche die SO-Schmalseite des Platzes abschloss, und ein Tempel 012 (oder war er schon älter?) entstand, wurde unmittelbar südlich der *basilica* 004 eine Art Markt oder *macellum* errichtet.[42] Entlang der beiden Straßen Via dei Pilastri und Via del Miliario 014 entstanden lange Zeilen mit *tabernae*,[43] die im Übrigen auch die bzw. Teile der Langseiten des *forum* säumten, und nordöstlich der Via dei Pilastri wurde am Ende des 2. Jhdt. v. Chr. ein Theater in den Hang des Pettorino gebaut.[44] An der Wende vom 2. zum 1. Jhdt. v. Chr. entstand auch ein Aquädukt,[45] der über eine Druckwasserleitung Wasser von oberhalb des Dorfes Forme in die Stadt brachte.

Im Bundesgenossenkrieg 91-88 v. Chr. war *Alba Fucens* Rom treu geblieben, weshalb die Kolonie von den Italikern belagert wurde.[46] Ob sie dabei Erfolg hatten, ist nicht überliefert, scheint aber eher unwahrscheinlich. Als Bürger einer *colonia Latina* erhielten die *Albenses* 90 v. Chr. durch die *lex Iulia* das römische Bürgerrecht,[47] während die Stadt von nun an den Rang eines *municipium* innehatte.[48] Ihre Bürger gehörten nun der *tribus Fabia* an, ihre höchsten Ämter waren die der *IIIIviri i.d.* bzw. *aediles* bzw. *quinquennales*. Der Rat der Stadt hieß weiterhin *senatus*. Während des Bürgerkrieges zwischen Marius und Sulla scheint *Alba Fucens* auf Seiten des Ersteren gestanden zu haben, weshalb daraufhin ein Teil des *ager* an sullanische Veteranen verteilt wurde.[49]

Nach diesen Kriegen, wohl in etwa im 2. Viertel des 1. Jhdt. v. Chr., entstand über älteren (Wohn-)Bauten das Herculesheiligtum, welches aus einem langgezogenen, sehr schmalen (11,80 x 75 m) und auf allen vier Seiten von einer zweischiffigen *porticus* gesäumten Platz bestand, an dessen NW-Schmalseite sich ein verhältnismäßig kleines *sacellum* anschloss.[50] Auf dem Platz davor lag ein großer Altar. Gut möglich aber, dass es sich bei der Platzanlage mit monumentalen Ausmaßen, deren größter Teil aber gedeckt war, in erster Linie um einen Markt, vielleicht um einen Kleinviehmarkt (*forum pecuarium*), handelte, über welchen gewissermaßen das *sacellum* des Hercules wachte.[51] Unmittelbar nördlich der Stadtmauern wurde um die Mitte des 1. Jhdt. v. Chr. eine monumentale Terrassenanlage von 157,50 x 48,40-51,20 m errichtet, welche gemeinhin als *campus* gedeutet wird.[52] Am *forum* wurde der *basilica* 004 eine nur unwesentlich kleinere, dreischiffige *porticus* 005 vorgesetzt.

Im Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompeius 49 v. Chr. war *Alba Fucens* von den Pompeianern gehalten worden, wurde vor der Flucht des Pompeius aus *Brundisium* allerdings aufgegeben, sodass es in die Hände von Caesar fiel.[53]

---

40 Pol. 36,10,3; Liv. 45,42,4-5; Cass. Dio 31,9,1-5; Vell. 1,11,1; Val. Max. 5,1,1c; Plut. Aem. 37; Zon. 9,24,5; Ampel. 16,4; Oros. hist. 4,20,39-40.

41 Liv. per. 61; Val. Max. 9,6,3.

42 Zum *macellum* siehe etwa De Visscher u.a. 1950, 259-264; De Visscher – De Ruyt 1951, 68-70; Alba Fucens I 1969, 65.69; De Ruyt 1983, 25-35 (mit weiterführender Literatur); Liberatore 2004, 110 (hadrianisch).

43 Via dei Pilastri: De Visscher u.a. 1954, 331-342.Abb.19; Alba Fucens I 1969, 73-76; Coarelli 1984, 82f. Via del Miliario: De Visscher u.a. 1954, 346-355.Abb.21; Alba Fucens I 1969, 82.90f.; Coarelli 1984, 82f.

44 Coarelli 1984, 88f.; Catalli 1992, 43-46; Tosi 2003, 263f. (mit weiterführender Literatur).

45 Alba Fucens I 1969, 45-47; Coarelli 1984, 65.67.69; Catalli 1992, 10. Siehe auch AE 1954, 33 und AE 1964, 207.

46 Liv. per. 72: *Aesernia et Alba coloniae ab Italicis obsessae sunt.*

47 Über den Inhalt der *lex Iulia*: Cic. Balb. 21: *ipsa denique Iulia, qua lege civitas est sociis et Latinis data, qui fundi populi facti non essent civitatem non haberent*. Gell. 4,4,3: *Hoc ius sponsaliorum observatum dicit Servius ad id tempus, quo civitas universo Latio lege Iulia data est.* Weitere Quellen sind App. civ. 1,49,212 und Vell. 2,16 (allerdings mit erheblich weniger sachdienlichen Hinweisen). Datierung: Über eine Bürgerrechtsverleihung *ex lege Iulia* an spanische Reiter *in castreis apud Asculum*, die am 18. November 89 v. Chr. datiert (CIL 1, 709; = t.a.q.), kann das Gesetz auf 90 v. Chr. (*consul* L. Iulius Caesar) datiert werden.

48 *municipium*: Cic. Phil. 3,39,1: *cumque legio Martia Albae constiterit, in municipio fidelissimo et fortissimo, seseque ad senatus auctoritatem populique Romani libertatem contulerit;* AE 1981, 291: *[Q(uintus) He]renni[us] / Q(uinti) f(ilius) Fab(ia) Severu[s] / evo(catus) Aug(usti) don[is] / dona(tus) ab I[mp(eratore) c]or(onis) [aur(eis)] / [I]I leg(ionis) I[I]I Aug(ustae) in Af[rica] / [\(centurio)] leg(ionis) X Freten[sis in] / Sur[ia](!) mu[ni]c(ipio) Albe[ns(ium)] / [- - -]H[- - -]SI[- - -] / de [s(uo)] d(onum) d(edit).* CIL 1, 2966: *[C(aio) Iulio C(ai) f(ilio)] Caesari / [consuli pontifi]ci max{s}<i=U>mo / [auguri dictatori] iterum / [imper]atori p[atro]no / [muni]cipi(i) ex s[en(atus) cons(ulto)].*

49 Dazu Liberatore 2004, 19f.Anm.50.

50 De Visscher u.a. 1963; Alba Fucens I 1969, 72f.; Alba Fucens II 1969, 69-98; Coarelli 1984, 84-87; Catallo 1992, 38-42.Abb.24-26. Zu den Vorgängerbauten siehe insbesondere Alba Fucens II 1969, 86f.Abb.23.Taf.55b.

51 Coarelli 1984, 87; Catallo 1992, 41f.

52 Alba Fucens I 1969, 104-114; Lackner 2008, 22f.

53 Caes. civ. 1,15; Caes. civ. 1,24.

Dieser fungierte denn auch als Patron der Stadt, wie eine Inschrift zu seinen Ehren beweist.[54] Auch im nächsten Bürgerkrieg 44 v. Chr. spielte *Alba Fucens* insofern eine Rolle, als dass zwei Legionen von Antonius zu C. Octavius überliefen und sich in der Stadt verschanzten.[55] 41 v. Chr. fielen erneut zwei Legionen in *Alba Fucens* von Antonius ab, diesmal konnte aber L. Antonius den Schaden beheben.[56]

Ab der frühen Kaiserzeit gibt es kaum mehr literarische Quellen, welche *Alba Fucens* erwähnen. In augusteischer Zeit wurde L. Caesar *patronus* des *municipium*,[57] und Claudius nahm die bereits von C. Iulius Caesar angedachte,[58] aber von Augustus verhinderte[59] Trockenlegung des *lacus Fucinus* mit einem 3 Meilen langen Tunnel, in ebendiesen Fluss transportieren sollte, in Angriff, die allerdings von Nero nicht erweitert fortgeführt wurde.[60] Diese Trockenlegung sollte nicht nur der Landgewinnung dienen, sondern auch, um den *Liris* schiffbarer zu machen.[61] Die unter Claudius erfolgte Einweihungsfeier des Emissars, zu dessen Anlass eine Seeschlacht auf dem (noch nicht entwässerten) See veranstaltet wurde, ist berühmt und hat bei zahlreichen Schriftstellern Erwähnung gefunden.[62] Die gewaltigen Baumaßnahmen, welche während 11 Jahren (41-52 n. Chr.) 30'000 Mann beschäftigten, dürften auch der Wirtschaft von *Alba Fucens* zugutegekommen sein.[63]

In der frühen Kaiserzeit ist noch einmal eine gewisse Monumentalisierung der Stadt festzustellen, auch wenn deren Ausmaße im Vergleich zu anderen italischen Städten dieser Zeit (z.B. *Verona, Luna, Aquileia*) nicht ganz so atemberaubend sind. An der von der via del Miliario 014 gesäumten Langseite des *forum* wurden vier *tabernae* 006 in drei reichausgestattete Räume (wohl *sacella* oder *scholae*) umgestaltet, während der Platz 001 gepflastert wurde. Die Via dei Pilastri wurde nun mit der namengebenden, von bis zu 5 m hohen Pfeilern gestützen *porticus* gesäumt, die offenbar von mehreren *IIIIviri* gestiftet worden war.[64] In einer zweiten Bauphase wurde – wohl in augusteischer Zeit – auch das Theater erneuert, in etwa gleichzeitig dürfte auch die 100 x 35 m messende Platzanlage mit Tempel etwas weiter südlich entstanden sein.[65] Im gegenüberliegenden Hang, an der S-Flanke des Colle San Pietro, wurde überdies kurz nach 38 n.Chr. (t.p.q.) das Amphitheater errichtet, welches testamentarisch vom zum Suizid gezwungenen *praefectus praetorio* Q. Naevius Cordus Sutorius Macro, der aus *Alba Fucens* stammte, gestiftet wurde.[66] Kleinere Umbauten und Erneuerungen betrafen auch das Herculesheiligtum, in dessen *sacellum* neue Fresken entstanden.[67]

Am Ende der Regierungszeit von Traianus gab es offenbar wieder einmal eine Überschwemmung des *lacus Fucinus*,[68] was zeitweilige Landverluste zur Folge hatte. Wohl deshalb dürfte sich Hadrianus an die weitere Trockenlegung des Sees gemacht haben, die vollständige Trockenlegung scheint allerdings auch hier nicht erreicht worden zu sein.[69]

---

54 CIL 1, 2966: *[C(aio) Iulio C(ai) f(ilio)] Caesari / [consuli pontifi]ci max{s}<i=U>mo / [auguri dictatori] iterum / [imper]atori p[atro]no / [muni]cipi(i) ex s[en(atus) cons(ulto)].*

55 Cic. Phil. 3,6-7; 3,38-39; 4,5-6; 13,9-20; 14,31; App. civ. 3,45.

56 App. Civ. 5,30,115.

57 CIL 9, 3914.

58 Suet. Iul. 44: *Nam de ornanda instruendaque urbe, item de tuendo ampliandoque imperio plura ac maiora in dies destinabat: […] emittere Fucinum lacum;*

59 Suet. Claud. 20: *Opera magna potius necessaria quam multa perfecit, sed vel praecipua: ductum aquarum a Gaio incohatum, item emissarium Fucini lacus portumque Ostiensem, quanquam sciret ex iis alterum ab Augusto precantibus assidue Marsis negatum, alterum a Diuo Iulio saepius destinatum ac propter difficultatem omissum. Claudiae aquae gelidos et uberes fontes, quorum alteri Caeruleo, alteri Curtio et Albudigno nomen est, simulque riuum Anienis novi lapideo opere in urbem perduxit diuisitque in plurimos et ornatissimos lacus. Fucinum adgressus est non minus conpendii spe quam gloriae, cum quidam privato sumptu emissuros se repromitterent, si sibi siccati agri concederentur. Per tria autem passuum milia partim effosso monte partim exciso canalem absoluit aegre et post undecim annos, quamvis continuis XXX hominum milibus sine intermissione operantibus.*

60 Plin. nat. 36,37,126: *eiusdem claudi inter maxime memoranda equidem duxerim, quamvis destitutum successoris odio, montem perfossum ad lacum fucinum emittendum inenarrabili profecto impendio et operarum multitudine per tot annos, cum aut conrivatio aquarum, qua terrenus mons erat, egereretur in verticem machinis aut silex caederetur quantaque intus in tenebris fierent, quae neque concipi animo nisi ab iis, qui videre, neque enarrari humano sermone possunt!*

61 Cass. Dio 60,11,5.

62 Plin. nat. 33,19,63; Plin. nat. 36,37,126; Tac. Ann. 12,56-57; Mart. spect. 28,11f.; Suet. Claud. 21; Cass. Dio 61,33,3-6.

63 Versorgung mit Nahrungsmittel, Werkzeugen, Holz und Tieren.

64 Coarelli 1984, 84.

65 Coarelli 1984, 89; Catalli 1992, 46.

66 Zum Amphitheater generell siehe zusammenfassend Tosi 2003, 262f. (mit weiterführender Literatur).

67 Coarelli 1984, 84-87; Catallo 1992, 38-42.Abb.24-26.

68 CIL 9, 3915: *Imp(eratori) Caesari divi / Nervae fil(io) Nervae / Traiano Optimo / Aug(usto) Germanico / Dacico Parthico / pont(ifici) max(imo) trib(unicia) pot(estate) XXI im[p(eratori) XII] / co(n)s(uli) VI patri patriae / senatus populusq(ue) Rom[anus] / ob reciperatos agros et possess[ores reductos] / quos lacus Fucini violent[ia exturbarat].*

69 SHA Hadr. 22,12: *Fucinum lacum emisit.* Zur Trockenlegung unter Claudius und Hadrianus siehe Coarelli 1984, 54-59 (der die Landneueinteilung ebenfalls mit dem Trockenlegen des Sees verbindet); Catalli 1992, 82-88.

Damit hängt wohl auch die im *liber coloniarum* für 149 n. Chr. attestierte *centuriatio* zusammen[70] und wohl weniger mit einer Neuverteilung des bereits vorhandenen Ackerlandes, wovon nämlich auch im Gelände bzw. auf Luftbildern nichts zu sehen ist.[71] sondern wohl eher um eine Vermessung und Einteilung des durch die Senkung des Wasserspiegels des *lacus Fucinus* unter Hadrianus neugewonnenen Landes.

In der mittleren Kaiserzeit gibt es nur noch kleinere Veränderungen in der städtischen Infrastruktur. So wurde der Markt bzw. das *macellum* südlich der *basilica* 004 in traianisch-hadrianischer Zeit durch ein neues ersetzt[72], die benachbarten Thermen scheinen in dieser Zeit erneuert und ausgebaut worden zu sein,[73] und auch das Amphitheater erfuhr im 2./3. Jhdt. n. Chr. Modifikationen.[74]

In der späten Kaiserzeit, vielleicht im späten 2. oder im 3. Jhdt. n. Chr., scheint *Alba Fucens* schließlich noch zur *colonia* erhoben worden zu sein. Die diesbezüglich kaum beachtete Inschrift AE 1951, 19 berichtet nämlich eindeutig von *venationes „in colonia Alba Fuc(ente)"*.[75]

Im Verlaufe des 4. Jhdt. n. Chr. verloren mehrere Gebäude des *forum* allmählich ihre ursprüngliche Funktion und wurden anderweitig, etwa als Stall o.Ä. benutzt. Der Platz 001 und die *porticus* an den Langseiten wurde nun allmählich spoliiert, die Trennmauern der *tabernae* griffen teilweise auf das Pflaster der *porticus* über, über dem spoliierten *comitium* 002 entstanden Erdschichten. Ein heftiges Erdbeben um 400 n. Chr. zerstörte die Räume 007 und 009 an der SW-Langseite des *forum*, wovon nur einer zumindest vom Schutt befreit wurde. Auch das Amphitheater und das Theater verloren gegen Ende des 3. oder in der 1. Hälfte des 4. Jhdt. n. Chr. ihre ursprüngliche Funktion, im Bereich des letzteren entstanden nun Hütten. Einzig mitten im Zentrum, etwa in den Thermen und den *tabernae* entlang der Hauptstraßen sind noch Erneuerungen bzw. Reparaturen „jusqu'à une époque assez tardive" festzustellen.[76]

In der 1. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr. setzte sich der Prozess der Entvölkerung des Stadtzentrums und der Umnutzung der öffentlichen Gebäude fort, und ab der 2. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr. oder im 6. Jhdt. n. Chr. begann sich die Senke im Zentrum des Stadtgebiets durch die zunehmende Erosion mit Erde und Schutt zu verfüllen. Im 6. Jhdt. n. Chr. wurde überdies der Apollo-Tempel auf dem Colle San Pietro in eine Kirche umgewandelt,[77] welche nun freilich eine extraurbane Kirche war, da sich die Siedlung nun aus der Senke im Zentrum nach N zur *arx* (Alba Vecchia) verschoben hatte, wo sie auch durch das Mittelalter hindurch blieb. Es wird wohl denn auch diese Siedlung gewesen sein, welche die byzantinischen Truppen Belisars 537 n. Chr. zu Gesicht bekommen haben, als sie in *Alba Fucens* Halt machten.[78]

Topographie und Baugeschichte des *forum*

---

70 Lib. Col. 1, 244,13: *Item in mappa Albensium invenitur. Haec depalatio et determinatio facta ante d. VI id. oct. per Cecilium Saturninum centurionem cohortis VII et XX, mensoribus intervenienti bus, Scipione Orfito et Quinto Nonio Prisco consulibus*; Lib. Col. 2, 253,3: *Albensis ager locis variis limitibus intercisivis est assignatus, terminis vero Tiburtinis, qui Cilicii nuncupantur et in limitibus costituti sunt. Aliis vero locis sacra sepulchrave vel rigores. Quorum ratio distat a se in pedes MCCL et infra. Et quam maxime limitibus est assignatus. Terminatio autem eius facta est VI id.oct. per Cilicium Saturninum centurionem cohorties VII et vicies, mensoribus intervenientibus. Et termini a Cilicio Cilicii nuncupantur. Haec determination facta est Orfito senior et Quinto Scitio et Prisco consulibus.*

71 Indizien wären etwa eine Überlagerung zweier Systeme der *centuriatio*, die verschieden ausgerichtet sind.

72 Zum *macellum* siehe etwa De Visscher u.a. 1950, 259-264; De Visscher – De Ruyt 1951, 68-70; Alba Fucens I 1969, 65.69; De Ruyt 1983, 25-35 (mit weiterführender Literatur); Liberatore 2004, 110 (hadrianisch).

73 Alba Fucens I 1969, 69-72; Coarelli 1984, 84. Die wohl eher ins 2. denn als ins 3. Jhdt. n. Chr. zu datierende Mosaikinschrift AE 1952, 19 lautet: *Vibia C(ai) f(ilia) Galla balne[u]m / de sua pecunia ref(iciendum) cur[avit]*.

74 Tosi 2003, 262.

75 *P(ublius) Le[- - -]esia[nus] / M(arcus?) S[- - -] Marc() / gladiatorum par(ia) [- - -] / in colonia Alba Fuc(ente) / adiecta venatione / legitima edideru[nt] / [- - -* .Die Inschrift scheint aufgrund der Buchstabenformen eher spät zu sein und stammt wohl aus dem 3. Jhdt. n. Chr. *Termini post quos* für die Erhebung zur Kolonie sind zunächst einmal eine Inschrift aus caesarianischer und eine aus augusteischer Zeit, welche *Alba Fucens* klar als *municipium* bezeichnen (CIL 1, 2966; AE 1981, 291). Auch Plinius (Plin. nat 3,17,106) bezeichnet *Alba Fucens* nicht als Kolonie, woraus zumindest geschlossen werden kann, dass sie keine augusteische Kolonie ist. Geht man nun davon aus, dass die Bezeichnung *IIIIviri* zumindest solange erhalten blieb, wie *Alba Fucens municipium* war, so wären sichere *terminos usque ad quos* die Inschriften CIL 9, 3950 (167 n. Chr.) und CIL 9, 3922 (hadrianisch-antoninisch). In *Alba Fucens* ist denn auch eine Inschrift erhalten, wo ein *IIvir* erwähnt ist. AE 2013, 429: *[- - -] Vib[ius - - - quaes]t(or) II vi[r aed(ilis) IIv]ir i(ure) d(icundo) ite[r(um) quinq(uennalis)] / [- - - pecuni]a s[ua faciendum c]ur(avit) idemque pro[bavit] / [Vi]bia [C(ai) f(ilia) G]alla de su[o pos(uit)]*. Vielleicht könnte diese aus dem späten 2. Jhdt. n. Chr. stammen, als die Stadt zur *colonia* erhoben worden war?

76 Alba Fucens I 1969, 70f.

77 Alba Fucens II 1969, 23-68; Liberatore 2004, 21 (m. Literatur).

78 Procop. BG 2,7.

Im Bezug auf die Mitte des von den republikanischen Stadtmauern umgebenen Siedlungsgebiets lag das extrem langgezogene Areal des *forum* eher nach NW verschoben. Dieses Siedlungsgebiet wurde auf einem sehr hügeligen Terrain angelegt, welches im Zentrum von einem NW-SO-verlaufenden Tal durchzogen wird. In diesem Tal waren bei der Planung der Stadtanlage am Ende des 4. / Anfang des 3. Jhdt. v. Chr. die meisten öffentlichen Gebäude vorgesehen. Da dieses Tal von NW nach SO leicht abfällt, ergaben sich auch im Bereich des *forum* Niveauunterschiede von bis zu 5 m (vom *comitium* 002 bis zur *basilica* 004 gerechnet), allerdings bewegt sich dieses Gefälle aufgrund der großen Distanz im Rahmen von etwa 2% und ist damit doch eher moderat. Gemäss diesem allgemeinen Gefälle wurden denn auch die Straßen des rechtwinkligen Rasters in NW-SO-Richtung verlegt; zwei dieser Straßen, die darüber hinaus Hauptstraßen sind und mit einem Stadttor verbunden sind, säumen den langrechteckigen Platz 001, der damit hinsichtlich seiner Erschließung ein weitestgehend „offener Platz" ist: die vom S-Tor her kommende Via del Miliario 014 auf der SW-Langseite, die an der O-Ecke auf die vom gleichnamigen Tor kommende Via di Porta Massima stößt, welche den Platz 001 an seiner NW-Seite säumt. Zumindest ursprünglich verlief wohl auch die Via dell'Elefante an der SO-Schmalseite durchgängig (dallage polygonal des Platzes 001), mit dem Bau der *porticus* 005 war diese Achse allerdings nur noch Fußgängern vorbehalten. Ob auch die Via dei Pilastri einst durchgängig entlang der NO-Seite verlief, ist fraglich. In der Kaiserzeit jedenfalls gab es in diesem Bereich eine Art Fußgängerweg. Damals waren also v.a. die beiden Straßen im SW und NW befahrbar, betretbar war das *forum* außerdem über die Via dei Pilastri.

Der gesamte Forumsbereich betrug ca. 220 x 90 m, während die freie Platzfläche 001 ca. 158 – 160 x 46,40-50 m in der mittleren Republik und 142 x 46,40-50 m seit der späten Republik betrug. Der Platz 001 war auf der westlichen Lang- und Schmalseite von den beiden Straßen 010 und 014 gesäumt, auf der östlichen Lang- und Schmalseite verlief eine Art erhöhter gepflasterte Weg für Fußgänger. Auf den beiden Langseiten befanden sich überwiegend rechteckige Räume (Reihen mit *tabernae*), die teilweise nachträglich zu *sacella* oder *scholae* (Räume 007-009) umgewandelt wurden, an der NO-Langseite haben die jüngsten Grabungen überdies einen Tempel / ein Heiligtum 012 zu Tage gefördert. Den beiden Langseiten war je eine *porticus* (011 und 015) vorgeblendet. An der NW-Schmalseite befand sich schon seit frühester Zeit das *comitium* 002, welches allerdings zu einer Längsmittelachse verschoben lag. Im S lagen ursprünglich Bauten, deren genaue Gestalt noch unbekannt ist, unmittelbar – im Bereich des Platzes 001 – befanden sich verschiedene Serien von Einlassungen (A 1- A 3), welche wohl der temporären Aufstellung von *saepta* gedient haben dürften. Um etwa 100 v. Chr. würde an die SO-Schmalseite eine dreischiffige *basilica* 004 gesetzt, welcher dann – über den obengenannten Einlassungen – in der ausgehenden Republik eine dreischiffige *porticus* 005 vorgesetzt wurde.

Auf die Zeit unmittelbar nach der Koloniegründung 303 oder 300 v. Chr. dürfte die Planung des *forum* und die Anlage der Straßen sowie der Abwasserkanäle zurückgehen. Strukturen im Bereich des *forum,* die in diese Zeit datierbar sind, sind verschiedene Terrassenmauern in Polygonalmauerwerk und der Kanal g sowie wohl eine erste Planierung des Platzes 001. Ebenfalls früh (wohl Mitte oder 2. Hälfte des 3. Jhdt. v. Chr.) dürfte das *comitium* 002 an der NW-Schmalseite sein. Vielleicht ist auch die erste Serie der Einlassungen am SO-Rand des Platzes (A 1 I-VII) bereits in diese Zeit zu datieren. Noch zu prüfen ist, ob das Heiligtum 012 an der NO-Langseite des *forum* ebenfalls bereits in die Anfangsphase der Kolonie datiert.

Am Anfang des 2. Jhdt. v. Chr. entsteht ein Gebäude im östlichen Bereich der SO-Schmalseite, der Bereich westlich davon wird bis zum Bordstein, der den Platz 001 begrenzt, mit *opus signinum* versiegelt (Vorgängerbauten 003 der *basilica*). In diese Zeit dürfte auch die nordwestlich der Platzbegrenzung verlaufende Pflasterung („dallage polygonal") und die zweite und dritte Serie der Einlassungen (A 2 und A 3) unweit nordwestlich davon datieren.

Im Verlaufe des 2. Jhdt. v. Chr. (in der Mitte?) brennen die Bauten am SO-Rand des *forum* nieder, worauf Modifikationen und einige Mauerzüge in diesem Bereich entstehen, deren Identifikation bisher noch nicht möglich ist.

Gegen Ende des 2. Jhdt. v. Chr. oder am Anfang des 1. Jhdt. v. Chr. entstand am SO-Rand über den älteren Bauten 003 die dreischiffige *basilica* 004. Vielleicht ebenfalls in diese Zeit (?) datiert die Anlage der *tabernae* 006 und 013 auf den beiden Langseiten, denen wohl bereits zu jener Zeit eine *porticus* (011 und 015) vorgeblendet war.

Später, vielleicht um die Mitte des 1. Jhdt. v. Chr., wurde der *basilica* 004 eine dreischiffige *porticus* 005 mit umlaufendem Seitenschiff vorgeblendet, wodurch der extrem langrechteckige Platz 001 in etwa um 16 m verkürzt wurde. Dieser Bau geschah gleichzeitig mit einigen Veränderungen in der *basilica* 004, wie etwa die Anfügung zweier seitlicher Eingänge an der Hauptfassade. Durch den Bau der *porticus* 005 wurde das Niveau in diesem Bereich erhöht, die Einlassungen A 1- A 3 wurden überdeckt; als Ersatz wurden nun die Einlassungen A 4 geschaffen.

In der frühen Kaiserzeit (wohl etwa im 2. Viertel des 1. Jhdt. n. Chr.) wurde dann der komplette Platz gepflastert. In diesem Zusammenhang entstand mitten auf dem Platz auch die gebäudeähnliche Struktur A 7 sowie A 6. Wohl ebenfalls in die frühe Kaiserzeit ist die Umwandlung von insgesamt 4 *tabernae* auf der SW-Langseite des *forum* zu drei *scholae* / *sacella* (Räume 007-009) mit stark repräsentativem Charakter zu datieren.

Ins späte 1., 2. und 3. Jhdt. n. Chr. sind einzig kleinere Reparaturen und Modifikationen zu datieren, größere Maßnahmen sind derzeit nicht zu erkennen.

Ins frühere 4. Jhdt. n. Chr. werden größere Modifikationen der Marmorausstattung der Räume 007 und 009 datiert.

Die Aufgabe einiger Gebäude (insbesondere der *porticus* 005 und der *basilica* 004 sowie der *tabernae* 006) wurde in den belgischen Grabungen der 1950er und 1960er Jahren nicht dokumentiert, obwohl es zweifellos auch dort Spuren gegeben haben muss. Erdschichten über dem *comitium* 002 datieren in die 2. Hälfte des 4. Jhdt. n. Chr., ein t.p.q. für die starke Spoliierung und anschließende Entstehung von Erdschichten sowie dem Bau von Hütten o.Ä. auf dem Platz 001 liegt ebenfalls im 4. Jhdt. n. Chr. An der SW-Langseite scheint der Raum 008 bereits vor dem Erdbeben, welches (um 400 n. Chr.) das Gebäude zum Einsturz brachte, anderweitig genutzt worden zu sein, evt. als Stall. Auch die Entstehung von Müllschichten im Raum 007 datiert in etwa ans Ende des 4. oder den 1. Drittel des 5. Jhdt. n. Chr. Gleichzeitig ist auf der gegenüberliegenden Langseite zu beobachten, dass in der dritten *taberna* dicke Erdschichten entstanden und dass der Eingang mit grob gemachten Mäuerchen verengt wurde.

Das *forum* dürfte damit am Ende des 4. und Anfang des 5. Jhdt. n. Chr. seine Bedeutung als öffentlicher Platz und die damit verbundenen Funktionen verloren haben. Ein Erdbeben in dieser Zeit mag diesen Wandel noch beschleunigt haben, die daraus resultierenden Zerstörungen wurden kaum mehr beseitigt. Von nun an ist eine kleinteilige Umnutzung der Räume und eine Spoliierung der großen Bauten zu beobachten. Im 5. oder 6. Jhdt. n. Chr. entstand über dem ehemaligen O-Zugang des *forum* ein apsidialer Bau. Ob er allerdings als Kirche oder als Wohnhaus genutzt wurde, ist unklar.

Sicher nicht vor der Mitte des 5. Jhdt. n. Chr., wohl aber auch nicht vor dem 6. Jhdt. n. Chr. muss das Erodieren der Hänge dazu geführt haben, dass dicke Erdschichten über dem *forum* und den übrigen öffentlichen Gebäuden im Zentrum entstanden.[79]

Funktionen des *forum* von *Alba Fucens*

Sakrale Funktionen

[79] Dazu v.a. Galadini u.a. 2012, passim (insbesondere Seiten 193f.).

Lange war am *forum* von *Alba Fucens* kein Tempel oder sakrales Gebäude bekannt. Einzig der runde Raubgraben im Zentrum des *comitium* 002 wurde – wohl zu Recht – als Altar gedeutet, der bei den Volksversammlungen zweifellos eine wichtige Rolle besaß.

Seit den jüngsten Grabungen der Universität Foggia 2012 und 2013 ist nun auch die Existenz eines größeren Heiligtums oder Tempels 012 direkt am *forum* belegt. Das Podium aus großformatigen Steinblöcken liegt an der NO-Langseite des *forum* und wurde von den Ausgräbern in die republikanische Zeit datiert; interessant wäre freilich die Frage, ob der Tempel von Anfang an an diesem Ort stand oder ob er erst eine spätere Zutat ist. Funde von Architekturterrakotten könnten auf ein Tempelgebäude hindeuten. Seine sakrale Funktion ist vor allem durch die Votivgegenstände und die Statuetten gesichert. Noch ist nicht bekannt, welcher Gottheit dieser Tempel geweiht war, aber die bisherigen Funde lassen hoffen, dass eine Zuordnung in Zukunft möglich sein wird. Gemäß den Ausgräbern verlor er erst im 4./5. Jhdt. n. Chr. seine Funktion.

Nicht eindeutig ist die Funktion der Räume 007-008, die wohl in der iulisch-claudischen Zeit von *tabernae* zu Räumen mit äußerst repräsentativem Charakter umgestaltet wurden. Bei einem oder mehreren Räumen könnte es sich um *sacella* handeln, möglich wäre aber auch, dass es sich um Versammlungsorte von *collegia* (*schola*) handelt. Natürlich wäre auch in diesem Rahmen eine Kultnische o.Ä. vorstellbar.

Natürlich bleiben Aussagen über die Funktionen des *forum* von *Alba Fucens* noch insofern problematisch, als dass bisher der größte Teil der Langseiten noch unbekannt ist. Was aber dennoch auffällt, ist die Tatsache, dass der einzige bisher gesicherte Tempel 012 am *forum* an einer gänzlich dezentralen Lage liegt: weder besetzt er eine der beiden Schmalseiten noch befindet er sich in der Schmalmittelachse des *forum*. Ob dies damit zusammenhängt, dass er späteren Datums ist oder ob er zwar von Anfang an geplant war, aber einfach keine so wichtige Rolle spielte, wird noch zu zeigen sein. Seine Position erinnert aber stark an jene des Tempels anderer *coloniae Latinae* des späten 4. und 3. Jhdt. v. Chr.[80]

Merkantile Funktionen

Momentan ist die Datierung der ältesten Phasen der *tabernae* auf den beiden Langseiten leider noch schwierig, die aktuellen Grabungen in *Alba Fucens* werden diese Frage aber vielleicht klären können. Das Polygonalmauerwerk, das hie und da v.a. noch in den Sockelzonen der Rück- und Trennmauern der *tabernae* 006, der Räume 007-009 und der *tabernae* 013 erhalten ist, deutet in die republikanische Zeit, und auch die nachträglichen Veränderungen bzw. Erneuerungen, die zumeist in die frühe Kaiserzeit zu datieren sind, geben einen t.a.q.

Nach dem momentanen Kenntnisstand scheint es – ähnlich wie weiter südlich an der Via del Miliario und der Via dei Pilastri – auf der SW-Langseite des *forum* von *Alba Fucens* eine Reihe von *tabernae*, also von gleichförmigen langrechteckigen, nebeneinanderliegenden Räumen mit gemeinsamer Rück- und Trennwand gegeben zu haben. Bis jetzt belegt oder sehr wahrscheinlich gemacht werden konnte auf dieser Seite des *forum* die Existenz von ursprünglich mindestens 9 gleichförmigen Räumen von rund 5 x 9 m (Innenmaße ohne Trennmauern),[81] welche später freilich stark verändert oder gar zusammengelegt wurden. Diese ursprünglich 9 Räume füllten knapp einen Drittel der gesamten Langseite aus. Wie die restliche Bebauung aussah, ist noch unklar. Würde man aber das Grundmaß einer *taberna* 006 entlang der gesamten Langseite multiplizieren und nähme man an, es gebe keine Querstraßen, die entlang der Langseite auf die Via del Miliario 014 träfen, ergäben sich 30 identische Räume. Eine Straße mit Gehsteigen würde wohl die Zahl der um 2 auf 28 Räume reduzieren.

---

80 So etwa in *Fregellae, Cosa* und *Paestum* und evt. auch in *Aquileia* (dort um die Mitte des 2. Jhdt. v. Chr.).

81 Es wären dies die *tabernae* 006 A und B, zwei Räume, die in den noch nicht ausgegrabenen Bereich zwischen B und Raum 007 liegen, dann Raum 007, Raum 008 (ursprünglich wohl 2 *tabernae*), Raum 009 sowie ein Raum nördlich davon.

Auf der gegenüberliegenden Langseite im NO konnten im südlichen Bereich bisher 4 gleichförmige, langrechteckige Räume angeschnitten bzw. komplett ergraben werden, die *tabernae* 013. Die südlichste freilich ist nicht zum *forum* hin geöffnet, sondern auf die südlich verlaufende Straße und kann deshalb nicht im engeren Sinne zum *forum* gezählt werden. Auf dieser Langseite freilich scheint es keine durchgehende Abfolge von *tabernae* gegeben zu haben, denn nördlich der vierten *taberna* (bzw. der *taberna* 3, wenn man die südlichste nicht mitzählt) befindet sich nach den neuesten Erkenntnissen bereits seit republikanischer Zeit ein Tempel 012 oder ein *sacellum*. Völlig unklar ist die Bebauung der Langseite nördlich dieses Tempels 012.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir im südöstlichsten Drittel der Langseiten des *forum* die Existenz von ursprünglich, d.h. in republikanischer Zeit, insgesamt 12 *tabernae* belegen oder wahrscheinlich machen können. Eine merkantile Funktion ist bisher erst in 2 *tabernae* (006 A und B) gesichert (hier handelt es sich wahrscheinlich um ein Lebensmittelverkäufer und ein Restaurant / Imbiss / *caupona*), auch wenn die aktuell sichtbaren Ausstattungsgegenstände wohl aus der Kaiserzeit stammen. Bei den anderen 10 Räumen ist die Situation naturgemäß schwieriger, da sie entweder noch nicht bzw. noch nicht so weit ausgegraben wurden, um ihre Funktion bestimmen zu können, oder weil sie nachträglich verändert wurden und die entsprechenden republikanischen Fußbodenniveaus, sofern diese nicht entfernt wurden, unter kaiserzeitlichen Marmor- oder Mosaikböden liegen, die wohl kaum jemals gehoben werden dürften. Dennoch dürfte der Grundriss (langrechteckiger Raum mit einem einzigen Eingang zum Platz hin) funktional kaum andere Nutzungsformen als den Handel und das Handwerk zulassen.

Nebst den *tabernae* hätte sich auch der Platz 001 für Märkte angeboten, schließlich war er über die beiden Straßen 010 und 014, welche ihn an der NW-Schmalseite und der SW-Langseite säumten, verkehrstechnisch bestens erschlossen. Leider gibt es derzeit keine archäologischen oder schriftlichen Belege für Handel auf dem Platz 001.

Ebenfalls keine Belege gibt es für den Handel in der *basilica* 004, aber hier könnten sich die vitruvianischen *negotiatores* – zumindest ab dem späten 2. / Anfang des 1. Jhdt. v. Chr. – getroffen haben, um (Groß-)handel zu betreiben.

In der frühen Kaiserzeit (ca. im 2. Viertel des 1. Jhdt. n. Chr.) wurden an der SW-Langseite des *forum* insgesamt 4 *tabernae* (Räume 007-009) wohl in *scholae* und/oder *sacella* umgewandelt, indem sie mit Mosaiken, Marmorböden und -wänden, mit *aediculae* (Raum 009), Säulen (Raum 008) oder Apsiden (007) ausgestattet wurden. Die anderen der archäologisch etwas besser bekannten Räume (*tabernae* 006 A und B, *tabernae* 013 auf der gegenüberliegenden Langseite) hingegen scheinen ihre merkantile Funktion in der Kaiserzeit nicht verloren zu haben.

Die teilweise Verschiebung des Handels weg vom *forum* in andere Stadtteile ist typisch für die Kaiserzeit, insbesondere für die frühe Kaiserzeit. In den *tabernae* außerhalb des *forum* ist in *Alba Fucens* keine solche Tendenz zu beobachten. In diesem Zusammenhang erwähnt werden sollte das *macellum*,[82] welches Ende des 1. / Anfang des 2. Jhdt. n. Chr. einen älteren, wohl etwas seit 100 v. Chr. existierenden „marché" südlich der *basilica* 004 ersetzte, wo mit geruchsintensiveren und verderblicheren Lebensmittel gehandelt wurde. Ob dies direkt mit weiteren Dislozierungen von Verkäufern vom *forum* zusammenhängt, lässt sich natürlich momentan nicht sagen, besonders ist unklar, ob das *macellum* lediglich eine bauliche Erneuerung bei gleichbleibender Nutzung war oder ob sich diese spezifische Nutzung erst mit dem Bau eingestellt hat.

Für den Zeitpunkt des Verlustes der merkantilen Funktion haben wir bisher leider nur sehr wenige Daten, die im Moment v.a. aus der dritten *taberna* (013) stammen, die derzeit von der Universität Foggia ausgegraben wird. Dort scheint in der 1. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr. eine Erdschicht über dem Fußboden entstanden zu sein, worauf man den Raum behelfsmäßig mit einer Mauer verschlossen hat, was vielleicht auf eine Nutzung als Stall hindeuten könnte. Um 500 n. Chr. schließlich scheint der Raum komplett aufgelassen worden zu sein.

---

82 Zum *macellum* siehe etwa De Visscher u.a. 1950, 259-264; De Visscher – De Ruyt 1951, 68-70; Alba Fucens I 1969, 65.69; De Ruyt 1983, 25-35 (mit weiterführender Literatur); Liberatore 2004, 110 (hadrianisch).

Habitative Funktionen

Unter der *basilica* 004 gibt es Mauerstrukturen und Mosaikböden, die die Existenz eines größeren Gebäudes mit kleineren Räumen am SO-Rand des Platzes 001 am Anfang des 2. Jhdt. v. Chr. belegen. Vorgeschlagen wurde die Deutung als Wohnhaus oder als *atrium publicum*, wobei letztere Deutung allerdings auf aus methodischer Sicht problematischen Überlegungen beruht.[83] Wie wir etwa aus *Cosa, Lucus Feroniae* oder *Iulium Carnicum* wissen, sind Wohn- bzw. Privatbauten am *forum* grundsätzlich nichts Ungewöhnliches, insbesondere, was die republikanische Zeit betrifft. Überdies gibt es ein weiteres Beispiel eines Wohnhauses aus derselben Zeit, welches nur wenig später (2. Viertel 1. Jhdt. v. Chr.) von einem öffentlichen Bau (*sacellum* des Hercules) überbaut wurde.[84] Es wäre also durchaus möglich, dass zwischen dem Anfang und dem Ende des 2. Jhdt. v. Chr an der SO-Schmalseite des *forum* ein Wohnhaus stand. An den anderen Seiten des *forum* scheint es nach unserem bisherigen Kenntnisstand zu dieser Zeit keine Wohnhäuser gegeben zu haben.[85]

Mit dem Bau der *basilica* 004 am Ende des 2. / Anfang des 1. Jhdt. v. Chr. wurde dieses Gebäude 003 aufgegeben und überbaut. Zwischen diesem Zeitpunkt und dem späten 4. Jhdt. n. Chr. gab es auf der NW- und der SO-Schmalseite keine Wohn- oder Privatbauten mehr; Gleiches gilt auch für das jeweils südöstliche Drittel der Langseiten, welches bereits erforscht ist.

Im Verlaufe des 5. Jhdt. n. Chr., als das *forum* seine Bedeutung als zentraler öffentlicher Raum eingebüßt hatte, wurden einzelne Räume verschiedentlich umgenutzt. Auf dem nun weitestgehend spoliierten Platz 001 sowie in einigen *tabernae* entstanden unter Verwendung der noch bestehenden Bausubstanz behelfsmäßig errichtete Hütten, die als Wohn- und/oder Stallbauten gedient haben dürften, sowie ein Apsidenbau 016, welcher sakraler oder habitativer Funktion sein dürfte. Mit der zunehmenden Erosion der Hänge und der Entstehung von Alluvionalschichten über dem *forum* im Frühmittelalter fand aber die Besiedlung im Tal ein Ende. Der Siedlungsschwerpunkt hatte sich nun *arx* verschoben.

Otiose Funktionen

Da bisher weder Thermen entdeckt wurden noch irgendwelche Inschriften vorhanden sind, vermittels derer *munera gladiatoria* und *venationes* nachgewiesen werden könnten, sind wir über eine allfällige
otiose Nutzung des *forum* von *Alba Fucens* schlecht unterrichtet. Trotzdem sollen hier einige Überlegungen dazu angestrengt werden.

In der mittleren und späten Republik sowie in augusteischer und tiberischer Zeit, d.h. vor dem Bau des Amphitheaters, könnte der *campus* (?) nördlich vor der Stadtmauer oder eben der Platz 001 zu diesem Zweck benutzt worden sein. Da dieser in der 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. (und wohl eher im 2. Viertel) gepflastert und das Amphitheater wohl kurz nach 38 n. Chr. erbaut wurde,[86] hat Strazulla zwischen diesen beiden Baumaßnahmen einen Kausalzusammenhang hergestellt: Nun, so die Überlegung, da ein Amphitheater vorhanden war (und die *munera* nicht mehr auf dem *forum* abgehalten werden mussten), habe man auch den Platz pflastern können.[87] Die Pflasterung des Platzes *per se* ist allerdings alles andere als ein unumstößliches Kriterium dafür, um nun *munera gladiatoria* und

---

83 Dazu siehe den Katalogeintrag 003, i) Funktion.

84 Dazu siehe bei Alba Fucens II 1969, 86f.Abb.23.Taf.55b.

85 Natürlich bleiben hier weitere Grabungen abzuwarten.

86 Das Amphitheater, welches im SW der Stadt errichtet wurde, muss nach Ausweis der Bauinschrift kurz nach 38 n. Chr. entstanden sein. Der Stifter Q. Naevius Cordus Sutorius Macro, der unter Tiberius *praefectus praetorio* gewesen und 38 n. Chr. von Caligula zum Suizid gezwungen worden war, hat der Stadt dieses Bauwerk testamentarisch vermacht. AE 1957, 250 = AE 1958, 16: *Q(uintus) Naevius Q(uinti) f(ilius) Fab(ia) Cordus Sutorius Macro / praefectus vigilum praefectus praetorii / Ti(beri) Caesaris Augusti testamento dedit // Q(uintus) Naevius Q(uinti) f(ilius) Fab(ia) Cordus Sutorius Macro / praefectus vigilum praefectus praetorii / Ti(beri) Caesaris Augusti testam[e]nto dedit*. Zum Amphitheater generell siehe zusammenfassend Tosi 2003, 262f. (mit weiterführender Literatur).

87 Strazzulla u.a. 2012, 168.

venationes auszuschließen.[88] Ebensowenig ist – wie sich am Beispiel von *Pompeii* unschwer erkennen lässt – die Existenz eines Amphitheaters ein Argument dagegen, dass *munera gladiatoria* und *venationes* weiterhin auch anderswo abgehalten wurden.[89]

Konkret heißt das, dass ab frühclaudischer Zeit in *Alba Fucens* zwar ein Gebäude zur Verfügung stand, wo *munera gladiatoria* und *venationes* abgehalten werden konnten, doch ist in der Kaiserzeit eine solche Nutzung auch für das *forum* oder den *campus* keineswegs auszuschließen.

Politische Funktionen

Das älteste Gebäude, welches am wir bisher am *forum* kennen, ist eines mit politischer Funktion. Das *comitium* 002, dessen Stufenrund den Volksversammlungen (wohl mit legislativem Charakter) gedient haben dürfte, wird in etwa in der Mitte des 3. Jhdt. v. Chr. entstanden sein. Da der N-Teil bisher noch nicht ausgegraben werden konnte, ist leider noch ungewiss, ob sich nördlich davon – wie etwa in *Cosa, Paestum* oder *Fregellae* eine *curia* befand oder nicht. Naturgemäß nur relativchronologisch zu datieren sind die Einlassungen A 1-A 3 am SO-Rand des Platzes 001, von denen die älteste Serie wohl A 1 darstellt. Sie (und vielleicht die etwas spätere Serie A 2 mit der Einlassung B) könnte aber ebenfalls noch im 3. Jhdt. v. Chr. entstanden sein.

Sollte diese Datierung in die Mitte des 3. Jhdt. v. Chr. von *comitium* 002 und Einlassungen A 1 (und evt. A 2) richtig sein, so fällt doch die zeitliche Distanz zwischen der Stadtgründung (303/300 v. Chr.) und der Entstehung dieser Strukturen auf. Diese erklärt sich wohl insbesondere damit, wie wir andernorts mehrfach gesehen haben,[90] dass mit der formalen Gründung einer Stadt erst ein erster Grundstein gelegt ist, dass aber die Erstellung einer Verfassung und von Gesetzen, welche wiederum erst Voraussetzung für Beamten, Volksversammlungen und politische Ämter sind, oftmals eine gewisse Zeit dauert, meistens mehrere Jahrzehnte. Dadurch erklärt sich dann auch, dass Bauten, die für Volks- und Senatsversammlungen nötig wären, erst mit einiger Verzögerung, aber doch meist als mitunter früheste Bauten am *forum* entstehen.

An dieser Stelle etwas ausführlicher besprochen werden sollen die Einlassungen A 1 – A 3. Ihre zeitliche Abfolge wurde in den entsprechenden Katalogeinträgen bereits besprochen. Dabei hat sich herausgestellt, dass die sieben Einlassungen A 1 wohl die ältesten Einlassungen am Ort waren, die dann beraubt wurden, sodass nur noch ihre verfüllten Gruben zurückblieben. Einer zweiten Phase wurden die 8 Doppeleinlassungen a^2-h^2 zugeordnet, welche sich in zwei Gruppen à 4 Einlassungen aufteilen. Diese Gruppen werden an der Außenseite von je zwei weiteren, senkrecht zu den übrigen Einlassungen stehenden Einlassungen α und β bzw. γ und δ gerahmt, während sich ziemlich genau in der Mitte zwischen den zwei Vierergruppen die große Einlassung B (A 3) befindet, welche wohl gleichzeitig mit A 2 angelegt wurde und kultischen Charakter hatte. Als in einer späteren Phase weitere große Einlassungen A 3 (A, C-F) im Zwischenraum zwischen den beiden Vierergruppen von A 2 hinzukamen und überdies eine Einlassung von A 2 (e^2) zu einer siebten großen Einlassung umgewandelt wurde, musste offenbar für diese Einlassung Ersatz gefunden werden, weshalb der östlichen Vierergruppe nun eine neue, etwas auseinanderstehende Doppelgruppe (ε und η) angefügt wurde. All diese Einlassungen wurden beim Bau der *porticus* 005 zugeschüttet. Da diese wohl noch im Verlaufe des 1. Jhdt. v. Chr. erfolgte, müssen die Einlassungen A 1- A 3 allesamt in der mittleren und späten Republik angelegt worden sein. Dies wird überdies auch durch die Gleichzeitigkeit des Laufniveaus mit jenem der Strukturen 003 unter der *basilica* 004, die ins frühe 2. Jhdt. v. Chr. datieren, wahrscheinlich. Eine genauere absolutchronologische Datierung der einzelnen Einlassungen ist freilich nicht möglich. Gleichzeitig mit der *porticus*

88 Siehe dazu das Kapitel Otiose Funktionen im Katalog zu *Pompeii* sowie das Unterkapitel „*munera gladiatoria* und *venationes* auf den *fora* in Italien: Funktionsbestimmung" in 6.2. *munera* und *venationes*.

89 Siehe dazu das Kapitel Otiose Funktionen im Katalog zu *Pompeii* sowie das Unterkapitel „*munera gladiatoria* und *venationes* auf den *fora* in Italien: Funktionsbestimmung" in 6.2. *munera* und *venationes*.

90 Erinnert sei an *Antium, Brundisium* und *Aquileia* (zu all diesen Stellen sei auf das Kapitel „Politische Funktionen" im Katalog von *Aquileia* verwiesen).

005 wurden auch neue 7 (oder ursprünglich 8?) Einlassungen A 4 angelegt, was zeigt, dass offenbar diese offenbar weiterhin benötigt wurden.

Nun wären für solche Einlassungen, die dazu dienten, provisorisch einen Gegenstand (meist eine Holzstange, -pfahl oder -balken) aufzunehmen, zunächst einmal die verschiedensten Nutzungen vorstellbar; allein aus dem Einzelbefund heraus lässt sich kaum auf ihre Funktion schließen. Ihre Anordnung, d.h., die Tatsache, dass unter ihnen eine Ordnung bzw. Gruppierung besteht, zeigt aber immerhin, dass sie zusammengehören und während ein und desselben Ereignisses benutzt worden sein müssen. Vergleicht man sie nun mit anderen Beispielen, so wird deutlich, dass sie mit den zwei der 3 besterhaltenen der bisher insgesamt 7 bekannten Befunde starke Ähnlichkeiten aufweist: mit *Cosa* und mit *Fregellae*.[91] Auch in *Alba Fucens* scheinen sich gewisse Gruppen oder Ordnungen abzuzeichnen. Bei A 1 sind die 7 Gruben I-VII immer in etwa gleich weit entfernt. Dadurch ergeben sich gewissermaßen gleich große 6 Durchgänge. Auch bei den Einlassungen A 2 a^2-h^2 ergeben sich zwei Vierergruppen und damit 2 x 3 Durchgänge. Diese Anzahl scheint auch nach der Modifikation von e^2 dank der Anlegung von ε und η beibehalten zu werden. Die Einlassung B (A 3) in der Mitte scheint kultischen Zwecken – vielleicht im Zusammenhang mit den übrigen Einlassungen – gedient zu haben, die späteren Einlassungen A 3 A-F könnten entweder als Pflanzkübel für Bäume oder als Einlassungen für eine provisorische bauliche Struktur gedient haben (?). Nach dem Bau der *porticus* 005 wurden die Einlassungen A 4 angelegt. Hier sind es insgesamt 7, wobei sich eine Gruppe von 3 (1-3) und eine von 4 Einlassungen (4-7) abzeichnet. Dadurch ergäben sich gewissermaßen 5 gleichmäßige Durchgänge und ein größerer. Hierbei wäre freilich zu fragen, ob sich nicht noch eine achte Einlassung verloren hat. Unklar ist überdies, zu welchem dieser Systeme die Einlassung südlich des *comitium* 002 gehört, die die gleichen Charakteristika hat wie ihre Pendants am anderen Ende des Platzes 001.

All diese Einlassungen, die – wie die erhaltenen Deckel zeigen – verschließbar waren, waren offensichtlich nur für ein temporäres Ereignis vorhanden, währenddessen sie ansonsten verschlossen waren. Hierbei dürften die jährlich stattfindenden Wahlen, die innerhalb von *saepta* stattfanden, das wohl wahrscheinlichste Ereignis sein, welches hierfür in Frage kommt. Die Pfosten in den Einlassungen hätten sodann mittels Seilen einzelne Bahnen gebildet, innerhalb derer die einzelnen Stimmabteilungen (*curiae* oder *tribus*) abgestimmt haben. Obwohl unlängst angezweifelt,[92] scheint Mario Torellis Idee durchaus plausibel, wonach die jeweils 6 Durchgänge der Anzahl *tribus* bzw. *curiae* in *Alba Fucens* – die freilich nicht schriftlich überliefert ist! – entsprochen hätten.[93] Bei den spätesten Einlassungen A 4 wäre freilich zu fragen, ob diese oben erwähnten 5 Durchgänge auf eine Verkleinerung der Anzahl Stimmabteilungen hindeutet, oder ob eine Einlassung verloren bzw. von den Ausgräbern nicht entdeckt wurde.[94]

Akzeptiert man die Interpretation der Einlassungen als *saepta* für die Wahlcomitia, wären die beiden ältesten Strukturen am *forum* von politischer Funktion. Diese Funktion blieb überdies, wie etwa die Erneuerung der Einlassungen A 4 im Rahmen des Baus der *porticus* 005 und das Fortbestehen des *comitium* 002 bis ins 4. Jhdt. n. Chr. zeigen, über die ausgehende Republik hinaus bis in die Kaiserzeit hinein von Bedeutung. Die Einlassungen A 4 (1-7) waren also auch während der Kaiserzeit nutzbar, und rein theoretisch wäre es das wohl auch das *comitium* 002 gewesen. Ob es das wirklich wurde oder ob es – wie etwa in *Cosa* – eine *curia* dahinter gab, weshalb die Treppenanlage, über welche die *curia* ja zu erreichen war, weiter instandgehalten wurde, wird noch zu klären sein.

Diesbezüglich wichtig wäre eben auch die Frage, wo sich der *ordo decurionum* von *Alba Fucens* versammelte. Zukünftige Grabungen werden hoffentlich zeigen können, ob sich nördlich des *comitium* 002 eine *curia* befand, wie

91 Die Einlassungen in *Aquileia, Copia* und *Iulia Concordia* sind bisher erst lückenhaft bekannt, jene von *Paestum* scheinen einem anderen System zu gehorchen.

92 Liberatore 2004, 110-122.

93 Torelli 1991, 51-54.

94 Torelli 1991, 51 meint, der Abstand zwischen Einlassung 3 und 4 sei aufgrund des Kanals g größer.

wir dies aus *Fregellae*, *Cosa* und *Paestum* kennen. In der *basilica* 004 jedenfalls hätte der Rat erst am Ende des 2. / Anfang des 1. Jhdt. v. Chr. tagen können.
In der 2. Hälfte oder am Ende des 4. Jhdt. n. Chr. war das *comitium* 002 seiner Stufen beraubt und auch die Beraubung des Plattenpflasters des Platzes 001 setzte nun ein. Das *forum* von *Aquileia* dürfte somit im Verlaufe der 2. Hälfte des 4. Jhdt. n. Chr. seiner politischen Funktionen verlustig gegangen sein.

Juristische Funktionen

Sichere Beweise für eine Rechtsprechung auf dem *forum* von *Alba Fucens* haben wir nicht. Mindestens während des 3. und 2. Jhdt. v. Chr. dürften die Gerichtsverhandlungen aber auf dem Platz 001 oder im *comitium* 002 stattgefunden haben.
Diesbezüglich interessant wäre die Frage nach der Funktion der rechteckigen Struktur A 6, welche im südöstlicheren Drittel des Platzes 001 und ziemlich genau in dessen Längsmittelachse liegt. Natürlich lässt sich die Funktion grundsätzlich nicht mehr mit Sicherheit bestimmen, doch die auffallende Größe (5 x 3 m) spricht zumindest gegen die Deutung als Einzelstatuenbasis (Reiter oder zu Fuß).[95] Zumindest im Bereich des Möglichen wäre dann wohl eine Deutung als *tribunal*, wo der zuständige Beamte eine Gerichtsverhandlung geleitet oder Amtshandlungen ausgeführt hätte.[96]
Die *basilica* 004 wurde am Ende des 2. oder am Anfang des 1. Jhdt. v. Chr. errichtet; ab diesem Zeitpunkt sind wohl auch Gerichtsverhandlungen und Vertragsabschlüsse in der *basilica* 004 zu erwarten.
Ob das *comitium* 002 in der frühen Kaiserzeit noch benutzt wurde, ist fraglich. Wahrscheinlichere Orte der Rechtsprechung sind zu diesem Zeitpunkt der Platz 01 und die *basilica* 004.

Repräsentative Funktion

Gebäude repräsentativer Funktion

Am *forum* von *Alba Fucens* haben v.a. die drei Räume 007-009 an der SW-Langseite des *forum* eine ausgeprägte repräsentative (Sekundär-?)funktion. Die drei Räume, die wohl vier ältere *tabernae* ersetzten, könnten als *scholae* oder *sacella* gedient haben. Ihre Repräsentativität ergibt sich v.a. aus der reichen Ausstattung der Böden mit (Bunt-)marmor oder Mosaiken sowie der Wände mit Marmor oder Fresken sowie der teilweisen Verwendung von Säulen (Raum 008, *aedicula* von Raum 009). Dass diese Räume von einer breiteren Öffentlichkeit gesehen werden sollte, zeigt zunächst der Umstand, dass man innerhalb der Stadt das *forum* als Standort gewählt hat[97] und dass man schließlich am *forum* selber einen Bereich gewählt hat, der an der verkehrsreichen Via del Miliario 014 lag. Dass diese Räume gesehen werden sollten, wird aber auch daraus ersichtlich, dass sie auf ganzer Länge zur *porticus* 015 bzw. zum *forum* hin geöffnet waren. Daraus resultiert, dass diese Räume vielleicht zwar eine sakrale oder soziale Primärfunktion hatten, aber dass in diesem Rahmen die Repräsentation eine sehr große Rolle spielte. Diese Räume 007-008 scheinen aus der frühen Kaiserzeit (ca. 2. Viertel 1. Jhdt. n. Chr.) zu stammen und wurden, wie verschiedene Reparaturen und Modifikationen zeigen, mindestens bis ins frühere 4. Jhdt. n. Chr. hinein genutzt. Bereits vor einem Erdbeben wurde der Raum 008 offenbar umgenutzt (als Stallt), nach dem Erdbeben um 400 n. Chr. schließlich wurde er ganz aufgegeben. Raum 007 verlor seine ursprüngliche Funktion in etwa zu derselben Zeit, scheint aber auch noch anderweitig genutzt worden zu sein.

95 Eine Statuengruppe wäre allerdings vorstellbar.
96 Mit rund 15 m² wäre sie freilich – im Vergleich zu den gesicherten *tribunalia* bzw. *βήματα* – eher klein.
97 Wie wir etwa aus *Ostia* wissen, könnten Vereinsgebäude durchaus auch in anderen Quartieren liegen. Siehe dazu Bollmann 1998.

Auffällig schmucklos, um nicht zu sagen, unrepräsentativ kommen die *porticus* 011 und 015 an den Langseiten daher, welche seit wohl ungefähr dem frühen 1. Jhdt. v. Chr. zusammen mit der *porticus* 005 an der SO-Schmalseite dem Platz 001 zwar immerhin an drei von vier Seiten ein einheitliches Erscheinungsbild gaben, doch mit ihrem uneinheitlichen, z.T. aus Terrakottarhomben oder weißem Mosaik gepflasterten Boden, den weiten Säulenabständen und dem daraus zwingend resultierenden Holzarchitraven blieben sie im italienweiten Vergleich äußerst bescheiden. Während die Ausstattung für die Zeit der Entstehung wohl noch nicht besonders bescheiden war, war sie es aber spätestens ab der Kaiserzeit, als in anderen Städten aufwendige Marmorsäulen und –böden sowie engere Säulenabstände und Steingebälke eingesetzt wurden. Offenbar hat man in *Alba Fucens* also in der Kaiserzeit entweder das Bedürfnis nicht verspürt, das *forum* insgesamt durch eine repräsentative *porticus* aufzuwerten, oder man hatte offenbar die notwendigen Mittel dafür nicht.[98]

Repräsentation durch Stiftung von Gebäuden und Einrichtungen

Auf dem *forum* von *Alba Fucens* sind die Stifter von keiner Baumaßnahme zweifellos gesichert. Die Bauinschrift (?) A 11, welche in sekundärer Lage im Abwasserkanal hinter den Räumen 008 bzw. 009 gefunden wurde und aus dem 3. Jhdt. n. Chr. stammt, nennt als Stifter einen oder mehrere *IIIIvir(i)*, welche mit *pecunia publica* die Maßnahme gestiftet haben. Freilich wissen wir nicht genau, um was für eine Maßnahme es sich handelt, und im Grunde wäre auch durchaus die Stiftung einer Statue möglich.[99]

Repräsentation durch Statuenaufstellungen

Allgemeines zum Befund

In den Katalog der Statuenbasen und Inschriftenträger (*Alba Fucens* Katalog II) konnten insgesamt 3 Bestandteile von Statuenaufstellungen aufgenommen werden, wobei es sich bei 2 um Porträts und bei einem um einen *togatus* handelt.[100] Aufgrund der unterschiedlichen Datierung der 3 Bestandteile ist die MIZ (Mindestindividuenzahl) 3.
Die geringe Zahl ist wohl nicht so sehr den schlechten Erhaltungsbedingungen in *Alba Fucens* als vielmehr dem Umstand geschuldet, dass bisher weite Teile des Platzes und der Langseiten noch nicht ausgegraben wurden.

Diachrone Aspekte der statuarischen Repräsentation

Von den 3 Statuenbestandteilen stammt einer vom Ende des 1. Jhdt. v. Chr. bzw. dem Anfang des 1. Jhdt. n. Chr. (A 8), einer von ca. 54-60 n. Chr. (A 9) und einer aus tetrarchischer Zeit (A 10).

Orte der statuarischen Repräsentation

Zur örtlichen Verteilung der Statuenaufstellungen in *Alba Fucens* sind momentan kaum verlässliche Angaben möglich. Dies hängt v.a. mit den wenigen bisher bekannten Statuenbestandteilen und dem momentanen Fortschritt der Grabungen zusammen. Der *togatus* A 8 stammt dabei aus der *basilica* 004, die anderen beiden Porträts (A 9, A 10) stammen vom Platz 001.

---

98 Bei einer Länge von 2 x 160 m hätte die Erneuerung einer solchen *porticus* bzw. einer Version komplett in Stein auch gewaltige Summen verschlungen, besonders wenn man den mühsamen Anlieferungsweg nach *Alba Fucens* mitbedenkt.

99 Tatsächlich scheint „*ponendum /-am/-os/-as/-a curavit /-erunt*" – abgesehen vom sepulkralen Kontext, wo die Wendung ohnehin am meisten begegnet – wesentlich häufiger in Zusammenhang mit (Ehren-, Weih-, Votiv-, Kult-)Statuen und Ausstattungsgegenständen als mit der Stiftung ganzer Gebäude vorzukommen, was sicherlich auch mit dem Wortsinn (*ponere* eher aufstellen, setzen, legen, also gewissermaßen die Position eines bereits bestehenden Gegenstandes verändern) zusammenhängt, während „*faciendum /-am/-os/-as/-a curavit /-erunt*" viel häufiger mit Gebäude bzw. Baumaßnahmen vorkommt (*facere* im Sinne von „einen Gegenstand herstellen, erschaffen"). Völlig trennen lassen sich die Verwendungen freilich nicht, wie einzelne Beispiele aus Germanien (CIL 13, 12036: *templ(u)m / sanctissimae / deae Dianae / ponendum / curavit*), Gallien (CIL 13, 3075; AE 1898, 150) oder Africa (CIL 8, 25703; CIL 8, 25703) zeigen.

100 A 8, A 9, A 10.

Der Status der Geehrten

Beim *togatus* A 8 ist naturgemäß keine Möglichkeit vorhanden, den Status des Geehrten näher zu bestimmen. Beim Porträt A 9 könnte es sich um ein Porträt des jungen Nero handeln, aber aufgrund der schlechten Erhaltungsbedingungen ist auch ein Privatporträt nicht auszuschließen. Das Porträt A 10 aus tetrarchischer Zeit ist wahrscheinlich ein Privatporträt, aber auch das ist nicht vollends sicher.

Der Status der Stifter

Die Identität der Stifter ist aufgrund des Fehlens von sicher zum *forum* zuweisbaren Inschriften in keinem Fall bekannt.

Zusammenfassendes zu den Statuenaufstellungen

Angesichts der wenigen Statuenbestandteilen, die wir bisher vom *forum* von *Alba Fucens* kennen, sind leider kaum differenzierte Aussagen möglich. Das Material gibt die für eine Repräsentativität erforderliche Menge an belastbaren Belegen leider weder hinsichtlich der zeitlichen Verteilung der Stiftungen noch der Identität der Geehrten oder der Stifter her.

Interfunktioneller Wandel

Die Republik

Die Grundzüge des *forum* von *Alba Fucens* gehen auf die Planung der Stadtanlage zurück, welche in die Zeit unmittelbar nach der Koloniegründung 303 oder 300 v. Chr. fällt. Auffällige Charakteristika sind der extrem langgezogene langrechteckige Platz 001, der mit ursprünglich ca. 160 m Länge beträchtliche Ausmaße besaß, und die Verkehrserschließung, da in *Alba Fucens* die SW-Langseite und die NW-Schmalseite stets von zwei verkehrsreichen Straßen (Via del Miliario 014; Via di Porta Massima 010) gesäumt wurde, vor dem Bau der *porticus* 005 an der SO-Schmalseite scheint dies sogar an drei Seiten der Fall gewesen zu sein (Via dell'Elefante). Aber auch danach war der Platz 001 auf der NO-Langseite und der SO-Schmalseite zumindest von einer Art Fußgängerweg umgeben, weshalb man von einem „offenen" *forum* sprechen könnte.

Das älteste Gebäude, welches wir bisher am *forum* kennen, ist das *comitium* 002 an der NW-Schmalseite. Es datiert wohl etwa in die Mitte des 3. Jhdt. v. Chr. und dürfte wohl (legislativen?) Volksversammlungen gedient haben. Ebenfalls sehr alt sind wohl die Einlassungen A 1 – A 3 am SO-Rand des Platzes bzw. A 5 am NW-Rand unweit des *comitium* 002. Insbesondere die älteste Serie A 1 (I-VII) könnte noch ins 3. Jhdt. v. Chr. zurückgehen, sicher aber am Anfang des 2. Jhdt. v. Chr. gab es solche Einlassungen. Diese dürften wohl der Aufstellung von *saepta*, welche für die Wahlcomitia vonnöten waren, gedient haben. Hierbei wird deutlich, dass das *forum* im 3. Jhdt. v. Chr. ganz stark auf politische (und evt. auch juristische) Funktionen fokussiert war. Belege haben wir hierbei v.a. für die Volksversammlungen; wo sich der *senatus* aber versammelte, ist noch unklar. Eine *curia* könnte sich nördlich des comitium 002 befunden haben. Wie andere Nutzungsformen in dieser Zeit aussahen, ist bisher noch offen. Insbesondere interessant wäre diesbezüglich die Frage, wie alt der Tempel 012 am *forum* ist, d.h., ob er bereits zu den frühesten Bauten gehörte oder ob er erst nachträglich dazukam. Ebenso stellt sich die Frage nach dem Handel im 3. Jhdt. v. Chr., insbesondere, wann die ältesten *tabernae* am *forum* datieren.

Im frühen 2. Jhdt. v. Chr. scheint es dann mit den Strukturen 003 am SO-Ende des Platzes 001 auch ein Wohnhaus gegeben zu haben, welches aber zum Ende des 2. Jhdt. v. Chr. abgerissen und von der dreischiffigen *basilica* 004

überlagert wurde. In etwa zu diesem Zeitpunkt dürften an den bzw. an Teilen der Langseiten auch die *tabernae* 006 und 015 mit der ihnen jeweils vorgelagerten *porticus* 015 und 011 entstanden sein. So verlor am Ende des 2. Jhdt. v. Chr. das *forum* seine habitativen Funktionen, während, wie es scheint, die merkantilen Funktionen durch die *tabernae* und die *basilica* nun großen Raum erhielten. Dank seiner verkehrstechnisch günstigen Erschließung war der Platz 001 wohl überdies ein geeigneter Ort für Märkte. Weiterhin eine zentrale Rolle spielte auch die Politik, wie die wiederholte Erneuerung bzw. Modifizierung der Einlassungen A 3 am SO-Rand des Platzes 001 und die weitere Existenz des *comitium* 002 an der NW-Schmalseite und gleichzeitig höchsten Stelle des *forum* zeigen. Die sakrale Funktion scheint – trotz des Tempels 012 – keine große Rolle gespielt zu haben, war aber dennoch vorhanden. Ebenso rechnen müssen wir in dieser Zeit mit *munera gladiatoria* und *venationes* auf dem Platz 001, auf Elemente repräsentativer Funktion haben wir hingegen – mit Ausnahme der *porticus* 011 und 015 an den Langseiten – bisher keine Hinweise.[101]

Möglicherweise noch ins fortgeschrittene 1. Jhdt. v. Chr. (Mitte? 2. Hälfte?) gehört der Bau der *porticus* 005, diesem merkwürdigen dreischiffigen Bau mit bemerkenswerten Ausmaßen, welcher der *basilica* 004 im NW vorgesetzt wurde. Damals wurden die Einlassungen A 1 – A 3 zugeschüttet, man hat aber an ihrer statt die sieben Einlassungen A 4 (1-7) errichtet, woraus man wohl die Schlussfolgerung ziehen darf, dass die Wahlcomitia auch weiterhing auf dem Platz 001 stattgefunden haben (wobei die Stimmabgabe und Auszählung nun wohl vor Witterung geschützt in der *porticus* 005 stattfand), die Bedeutung des *forum* für politische Versammlungen weiterhin hoch war.

Die frühe Kaiserzeit (31 v. Chr. – 69 n. Chr.)

Etwa im 2. Viertel des 1. Jhdt. n. Chr. wurde der Platz 001 mit Kalksteinplatten gepflastert und auf dem Platz wurde des kleine Gebäude A 7 errichtet, dessen Funktion uns momentan noch unklar bleiben muss. In etwa gleichzeitig (t.p.q. 38 n. Chr.) wurde im SW der Stadt ein Amphitheater errichtet, wodurch zwar *munera gladiatoria* und/oder *venationes* auf dem *forum* nicht zwingend wegfielen, doch aber wohl seltener wurden. In derselben Zeit scheinen auch an der SW-Langseite vier *tabernae* 006 durch die drei äußerst repräsentativen Räume 007-009 ersetzt, welche als *scholae* oder *sacella* gedient haben könnten.

In der frühen Kaiserzeit zeigt sich also v.a. eine teilweise Verdrängung der merkantilen und eine partielle (?) Verlagerung der otiosen Funktionen vom *forum*, was zugunsten von Bauten mit zunehmend repräsentativem Charakter geschah. Dennoch wäre – gerade angesichts der hohen Anzahl von zu erwartenden *tabernae* – der Verlust von merkantil genutzter Fläche eher gering; hier bleibt es weitere Grabungen abzuwarten. Die wichtigsten politisch und juristisch genutzten Bauten wie das *comitium* 002 und die *basilica* 003 sowie der Platz 001 blieben aber erhalten, Gleiches gilt offenbar auch für die sakrale Funktion 012, deren Bedeutung aber nicht angestiegen zu sein scheint.

Im Gegensatz zu anderen *fora* in Italien sind die Monumentalisierungstendenzen am *forum* von *Alba Fucens* aber nach dem unserem bisherigen Wissen eher schwach. V.a. die für das Erscheinungsbild des *forum* eine entscheidende Rolle spielende *porticus* wurde weiterhin mit diesem archaisch anmutenden Säulenabstand und den Holzarchitraven sowie der heterogenen Pflasterung aus Terrakottaplatten belassen, die beiden bisher bekannten großen Zugänge am Schnittpunkt von Via del Miliario 014 mit der Via dell'Elefante sowie der Via dei Pilastri mit der Via dell'Elefante sind ebensowenig monumentalisiert, wie es etwa andernorts mit Bögen (oder mit Statuenbasen) geschieht.

Die mittlere Kaiserzeit (69 – 192 n. Chr.)

[101] Zu der eher bescheidenen Repräsentativität dieser *porticus* siehe aber die Bemerkungen im Kapitel zu den repräsentativen Funktionen des *forum* von *Alba Fucens*.

Aus der mittleren Kaiserzeit sind bisher keine umfassenden Baumaßnahmen oder größere Veränderungen zu erkennen, wohl aber einige Reparaturen bzw. Instandhaltungen, die aber v.a. eine weitestgehende Kontinuität der bisherigen Verhältnisse belegen.

Die späte Kaiserzeit (193 – 284 n. Chr.)

Auch aus der späten Kaiserzeit sind keine größeren Baumaßnahmen oder Veränderungen zu erkennen.

Die Spätantike

Bereits im Verlaufe des 4. Jhdt. n. Chr. scheint eine allmähliche Vernachlässigung und Umnutzung einzelner Gebäude stattgefunden zu haben, was etwa in der Veränderungen des Raumes 008 an der SW-Langseite des *forum* zu erkennen ist. Wohl schon in der 1. Hälfte des 4. Jhdt. n. Chr. scheinen bei einigen *tabernae* 015 an der NO-Langseite die Trennmauern über den Fußboden der *porticus* 011 verlängert worden zu sein, dessen Belag zu diesem Zeitpunkt an gewissen Orten beraubt wurde. Gleichzeitig scheint auch die Beraubung des Pflasters des Platzes 001 begonnen zu haben. Spätestens gegen die Mitte bzw. die 2. Hälfte des 4. Jhdt. n. Chr. bildeten sich auch Erdschichten über dem *comitium* 002, das zu diesem Zeitpunkt allerdings schon großenteils beraubt gewesen zu sein scheint. Auch der Tempel 012 scheint in dieser Zeit seine Funktion verloren zu haben und anderen, ephemeren Nutzungen zugeführt worden zu sein. Im Verlaufe des 4. Jhdt. n. Chr. scheinen also Volksversammlungen nicht mehr am *forum* durchgeführt worden zu sein, und der Anspruch auf Repräsentativität durch ein einheitliches Platzerscheinungsbild wurde offenbar aufgegeben bzw. fehlten die Mittel, um einen solchen durchzusetzen.
Dieses Panorama des Niedergangs und der Vernachlässigung der Bauten am *forum* und dem daran gekoppelten Funktionsverlust verstärkt sich noch durch ein Erdbeben, welches sich um 400 n. Chr. ereignet haben muss und die Mauern der Räume 007-009 zum Einsturz brachten. Während Raum 007 offenbar noch einmal vom Erdbebenschutt befreit wurde, blieb 008 begraben.
Das *forum* dürfte damit am Ende des 4. und Anfang des 5. Jhdt. n. Chr. seine Bedeutung als öffentlicher Platz und die damit verbundenen Funktionen verloren haben. In der Folge entstanden hie und da, d.h., oftmals ohne die älteren Strukturen zu respektieren, aber teilweise unter Wiederverwendung der noch aufrecht stehenden Strukturen, ephemere Bauten wie etwa Stallungen oder kleine Hütten. Zwischen der Mitte des 5. Jhdt. n. Chr. und dem 6. Jhdt. n. Chr. führte dann die Erosion der Hänge, deren Terrassierungen auch nicht mehr gepflegt wurden, dazu, dass sich die Senke des öffentlichen Zentrums allmählich mit Kolluvionalschichten zu verfüllen begann.

Befundliste *Alba Fucens*

Strukturen		Ausstattung	
001	Platz	A 1	Einlassungen (I-VII) unter der *porticus* 005
002	*comitium*	A 2	Einlassungen (α-η; a^2-h^2) unter der *porticus* 005
003	Bauten unter der *basilica* 004	A 3	Einlassungen (A-F) unter der *porticus* 005
004	*basilica*	A 4	Einlassungen (1-7) in der *porticus* 005
005	*porticus* im SO	A 5	Einlassung an der NW-Schmalseite des Platzes 001
006	*tabernae* im SW	A 6	Struktur C auf dem Platz 001
007	Raum	A 7	Struktur B auf dem Platz 001
008	Raum	A 8	Statuenfragment einer Gewandstatue aus Marmor aus der *basilica* 004
009	Raum	A 9	Männliches Porträt (Nero?) vom Platz 001
010	Via di porta Massima	A 10	Männliches Porträt (tetrarchisch) vom Platz 001
011	*porticus* im NO	A 11	Bauinschrift eines Gebäudes aus den Räumen 008 oder 009
012	Heiligtum		
013	*tabernae* im SO		
014	Via del Miliario		
015	*porticus* im NO		
016	Apsidenbau		

Katalog der Gebäude und architektonischen Strukturen

001 Platz[102]

a) Allgemeines:

Grabungen / Forschung: Auch die ursprüngliche Gestalt, die Anzahl Phasen und die Datierung des Platzes 001 wurden in der Forschung immer wieder diskutiert.[103] Während die Ausdehnung der frühkaiserzeitlichen Pflasterung, die bis zur Spoliierung und Aufgabe des Platzes in der Spätantike gleich geblieben ist, seit den neuesten Grabungen seit 2007 als relativ sicher gelten darf,[104] sind unsere Kenntnisse über die Gestalt des Platzes in republikanischer Zeit noch sehr lückenhaft. Was aber wohl als sicher gelten darf, ist, dass die Fläche des Platzes selber nie bebaut war, also weder vor noch nach der Koloniegründung.[105] Trotz aller Lückenhaftigkeit sollen an dieser Stelle einige Überlegungen zu den früheren, d.h. republikanischen Phasen des Platzes vorgenommen werden. Wohl kaum haltbar sind die von Lackner hinsichtlich ihrer 1. Phase gemachten Überlegungen: Sie teilt den republikanischen Platz in 3 Phasen („Forum 1", „Forum 2", „Forum 3") ein,[106] ihre 1. Phase allerdings beruht allein auf städteplanerischen Überlegungen, entbehrt aber jeder archäologischen Grundlage.[107] Wenn wir aber nun vom archäologischen Befund ausgehen, so zeigt sich, dass der Plattenbelag (bei Strazzulla u.a. 2012: US 8) auf einer sehr kompakten Rollierungsschicht (bei Strazzulla u.a. 2012: US 9) lag, wo sich u.a. ein Teil der datierenden Keramik für die Pflasterung fand.[108] Diese Rollierungsschicht lag offenbar über einer dicken Lehmschicht, die wenig Keramik führte (bei Strazzulla u.a. 2012: US 10). Diese Lehmschicht brachte offenbar auch einige datierende Fragmente hervor, welche ebenfalls in die frühe Kaiserzeit weisen. Darunter lag US 11 (bei Strazzulla u.a. 2012), die nach den Ausgräbern „evidentemente il substato naturale originario" war. Dies mag freilich etwas erstaunen, denn das würde ja wohl entweder bedeuten, dass a) sich zwischen der Koloniegründung und in etwa tiberischer Zeit (320 Jahre!) auf dem Platz keinerlei anthropogenes Material, keine Schicht, nicht einmal ein Laufhorizont gebildet hätte, oder b) dass ein solcher bzw. ältere Schichten im Zuge der frühkaiserzeitlichen Maßnahmen komplett abgetragen worden wären, um dann durch eine neue Aufschüttung (US 10) ersetzt zu werden. Während erstere Variante a) äußerst unwahrscheinlich sein dürfte, mag auch b) (etwa aus wirtschaftlicher Sicht) nicht sonderlich überzeugen, doch in *Aquileia* (Platz 001) kennen wir einen ähnlichen Vorgang.[109] Ein solch erheblicher Aufwand wäre vielleicht damit zu erklären, dass man das Niveau des Platzes trotz neuer Pflasterung auf keinen Fall erhöhen wollte.[110] Nun bleibt allerdings noch zu erwähnen, dass Mertens in einem unpublizierten Schnitt (1971?) in den „strates nivelés" mehrere Schwarzfirnis-Fragmente (u.a. ein Fragment aus dem atelier des petites estampilles) und eine Münze aus Canosa (um 300 v. Chr.) gefunden hat,[111] allerdings offenbar keine anderen, jüngeren Stücke, was doch eher auf einen homogenen, geschlossenen Befund aus dem 3. Jhdt. v. Chr. hindeutet. Vielleicht stammen diese Funde aus Resten

---

102 De Visscher u.a. 1954, 356; Alba Fucens I 1969, 96-98; Mertens 1988, 94; Mertens 1977, 256.260; Strazzulla u.a. 2009, 205; Strazzulla u.a. 2012;

103 Siehe etwa Alba Fucens I 1969, 96-98; Mertens 1977, 256.260.Abb.5; Mertens 1988, 94; Lackner 2008, 23-25;

104 Die früher in sullanische Zeit datierte Pflasterung des Platzes kann jetzt dank stratigraphischen Ausgrabungen verlässlich in die 1. Hälfte bzw. ins 2. Viertel des 1. Jhdt. n. Chr. datiert werden: Strazzulla u.a. 2009, 205.

105 So z.B. Mertens 1977, 17Mertens 1988, 94.

106 Lackner 2008, 23-25.

107 Beruhend auf einem "Ideal-Plan [sc. der Stadtanlage] von 8 x 4 insulae" geht sie davon aus, dass die ursprüngliche Breite des Platzes 1 *actus* betragen habe (35,48 m). Auf ihrem Plan (S.333) wird deutlich, was das hieße und welche Konsequenzen sich daraus ergäben: da sie – faute de mieux – von dem alten Platzrand an der NO-Langseite des *forum* ausgeht, der aber, wie sich in den jüngsten Grabungen gezeigt hat, 3 m weiter nordöstlich lag, käme nach Anwendung eines Idealmaßes von einem *actus* der SW-Platzrand auf der Linie / Verlängerung der SW-Seite des *comitium* 002 zu liegen. Da der Platzrand im NO nun aber 3 m weiter nordöstlich liegt, läge der gegenüberliegende Platzrand (SW) bei gleichbleibender Breite von 1 *actus* nicht mehr in der Verlängerung der SW-Seite des *comitium* (freilich liegt aber die NO-Seite des *comitium* 002 in einer Linie mit dem NO-Rand des Platzes 001).

108 Strazzulla u.a. 2009, 205; Strazzulla u.a. 2012, 166f.Abb.5

109 Dort wurde bis auf eine Randzone die ältere Nutzungsoberfläche abgetragen, um Platz für die Rollierungsschicht und die Ziegelunterlage des Pflasters zu schaffen: siehe dazu unter *Aquileia*, Platz 001, a) Allgemeines.

110 Rechnet man bei den Platten mit einer Dicke von etwa 20 cm (wie z.B. in *Aquileia*) und nimmt man noch eine unbedingt nötige Rollierungsschicht hinzu, die wohl mindestens 5 cm, wohl eher etwas mehr betragen würde, so hätte man – wollte man das Niveau beibehalten – wohl rund 30 cm abzutragen.

111 Mertens 1977, 256.260.Abb.5.; Mertens 1988, 94.Abb.7.10.

einer Schicht, die zu einer älteren Auffüllschicht bzw. einem Laufhorizont gehört, der vielleicht nicht mehr flächig, aber teilweise noch erhalten war (?).

Ein Befund, der ebenfalls zur republikanischen Phase des Platzes 001 gehören dürfte, findet sich unter der *porticus* 005 an der SO-Schmalseite des *forum*, 0,37 m unter dem Laufniveau der *porticus* 005.[112] Dort ist in der O-Ecke ein NO-SW-verlaufender Streifen aus polygonalen Pflasterplatten erhalten („le dallage polygonal"), der im SO von einer Art Randstein gesäumt wird.[113] In rechtem Winkel dazu und auf gleichem Niveau findet sich ein weiterer Streifen aus polygonalem Pflaster, der vom späteren SW-Fundament der *porticus* 005 geschnitten wird, möglicherweise aber mit dem Pflaster der Via del Milliario verbunden war. Diese Pflasterung liegt überdies auf gleichem Niveau wie ein Laufhorizont aus gestampftem Lehm (battuto), der auf der Profilzeichnung[114] als 4a bezeichnet wird. Von diesem Horizont her sind auch die Einlassungen A 1 – A 3 (wohl in dieser chronologischen Reihenfolge) eingetieft. So ergäbe sich denn in der Republik ein langrechteckiger Platz aus gestampftem Lehm, der mindestens auf zwei, vielleicht aber auch auf 4 Seiten von einer Art Straße bzw. (wie in der Kaiserzeit) von einem Fußgängerweg umgeben war. Die Einlassungen A 1 – A 3 hätten sodann jeweils den Randbereich der SO-Schmalseite eingenommen. Auf gleichem Niveau liegen denn auch die Bauten bzw. Strukturen 003 unter der *basilica* 004, also der Belag in „calcestruzzo" und die Hausstrukturen. Im Unterschied zur ausgehenden Republik / frühen Kaiserzeit hätte sich der Platz 001 in der mittleren und späten Republik bis unter die *porticus* 005 hingezogen (an seinem Rand wäre dann auch die *basilica* 004 gebaut worden) und wäre um einiges länger gewesen (wohl in etwa um 15-16 m).

b) Form:

Republikanische Zeit: Langrechteckiger Platz (ungepflastert?)

1. Hälfte 1. Jhdt. n: Chr.: Langrechteckiger gepflasterter Platz, der an der SO-Schmalseite und der NO-Langseite jeweils von einem ca. 2,90-3 m (also wohl 10 Fuß) breiten, mit etwas unregelmäßigen Kalksteinplatten gepflasterten Streifen gesäumt wurde, der im Gegensatz zur Straße 011 an der SW-Langseite und der Straße 010 an der NW-Schmalseite wohl nur Fußgängern vorbehalten war.[115]

c) Maße:

Mittel- und spätrepublikanische Phase (?): ca. 158 – 160 x 46,40-50 m.[116]

Phase der 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr.: 142 x 46,40-50 m;[117] Distanz zwischen Fassade der *basilica* 004 und des *comitium* 002: 171,68 m.[118]

d) Lage:

Republikanische Zeit: der Platz 001 scheint zumindest im SO und im SW von einer Art Straße oder Weg umgeben gewesen zu sein („le dallage polygonal"), und auch im NW an der Schmalseite lag die sehr breite Straße 010 (Via di Porta Massima). Jenseits dieser Straße lag das *comitium* 002, allerdings aus der Mittelachse nach NO verschoben. An

112 Zusammenfassend dazu (mit ausführlicher Besprechung und Literaturangaben) Liberatore 2005, 118-120. Siehe auch De Visscher – Mertens 1951-1952, 4.6 und Alba Fucens I 1969, 62.

113 De Visscher u.a. 1954, 356.

114 De Visscher – Mertens 1951-1952, 12.Abb.18; reproduziert bei Liberatore 2005, 116.Abb.162.

115 Zu diesen Streifen („zona intermedia tra il foro vero e proprio e quello che egli [sc. Mertens] riteneva essere il portico della basilica") siehe insbesondere Strazzulla u.a. 2012, 171f., aber auch Alba Fucens I 1969, 96.Taf.34b; Mertens 1991c, 103f.; Liberatore 2005, 113.Abb.155.

116 Siehe dazu unter a) Allgemeines.

117 Mertens 1968, 208 und Alba Fucens I 1969, 96 geben noch die Maße 142 x 43,50 m. Die jüngsten Grabungen der Universität Foggia an der nordöstlichen Langseiten haben freilich deutlich zeigen können, dass der Rand des Platzes 001 gegenüber der früheren Annahme um rund 3 m weiter im NO lag, der Platz also doch um ein gutes Stück breiter war. Siehe dazu jetzt Strazzulla u.a. 2012, 169f. Dies wiederum hat Konsequenzen auf Überlegungen der Symmetrie bzw. der Längsmittelachse; So scheint etwa die NO-Seite des *comitium* 002 nun mit dem NO-Rand des Platzes 001 zu fluchten.

118 Alba Fucens I 1969, 96.

der SO-Schmalseite lagen die Bauten 003 (eine Art Wohnhaus o.Ä. und ein großflächig mit *opus signinum* versehener Boden). Wie die Langseiten während der Republik genau aussahen, ist noch nicht wirklich geklärt. Das Polygonalmauerwerk einiger *tabernae* 013 und 006 deutet darauf hin, dass diese eher in der Republik entstanden sind, wann genau, ist freilich unklar. Auch wann die davorliegenden *porticus* 011 und 015 entstanden sind, ist unklar. In dieser Zeit scheint der Platz 001 vom SO zum NW hin einen Niveauunterschied von 3,5 m überwunden zu haben, was einer Steigung von ca. 2 % entspricht.
1. Hälfte 1. Jhdt. n: Chr.: Der Platz 001 selber war auf allen vier Seiten von einer Art Straße umgeben. Die Straßen 011 an der SW-Langseite und die Straße 010 an der NW-Schmalseite waren allerdings befahrbar, während die gepflasterten Streifen von ca. 10 Fuß Breite an der SO-Schmalseite und der NO-Langseite wohl Fußgängern vorbehalten waren. Dahinter befanden sich an der NW-Schmalseite das *comitium* 002, an der SO-Schmalseite die *porticus* 005 und die *basilica* 004. An den Langseiten befanden sich die beiden *porticus* 005 und 011 und dahinterliegenden Räumlichkeiten.

e) Eingänge:

Der Platz war grundsätzlich nach allen Seiten hin offen, da er auf der NW-Schmalseite und der SW-Langseite von einer befahrbaren Straße gesäumt wurde, während an der SO-Schmalseite und an der NO-Langseite eine Art Weg, der wohl den Fußgängern vorbehalten war, verlief.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Platz 001 war stets nach dem Straßensystem der Stadt ausgerichtet, nach welchem sich auch die übrigen Bauten am *forum* orientieren.

g) Ausstattung:

Republikanische Phase: Wie die Oberfläche genau aussah in republikanischer Zeit, ist noch nicht geklärt, möglicherweise war es einfach nur eine gestampfte / verhärtete Oberfläche. Auf der SO-Schmalseite befanden sich zunächst die Einlassungen A 1 (I-VII), die wohl zeitgleich mit dem Bau der Einlassungen A 2 und wohl der Einlassung A 3 B beraubt und verfüllt wurden; die Einlassungen A 2 wurden dann wohl beim Bau der Einlassungen A 3 (A; C-F) im mittleren Bereich der Schmalseite leicht modifiziert, scheinen aber ab jetzt – zusammen mit A 3 – weitergenutzt worden zu sein. Diese Einlassungen sowie überhaupt dieser Teil des Platzes 001 verloren ihre Bedeutung erst mit dem Bau der *porticus* 005, die diese Einlassungen überdeckte und den Platz 001 gleichzeitig etwas verkürzte.
Phase des 1. Hälfte 1. Jhdt. n. Chr.: Pflaster aus rechteckigen Kalksteinplatten auf Vorbereitungsbett aus Lehm; die Platten wurden weitestgehend beraubt.[119] Auf dem Pflaster befanden sich auch die beiden rechteckigen Strukturen A 6 und A 7, wobei letztere eher in der NO-Hälfte, erstere eher in der SW-Hälfte lag. Beide befanden sich eher in der Mitte des Platzes, ohne aber direkt auf der Längsmittelachse zu liegen.

h) Datierung:

[119] Strazzulla u.a. 2012, 163.

Bau (Phase des 1. Hälfte 1. Jhdt. n. Chr): zwei Nivellierungsschichten aus Lehm, die vom Plattenbelag versiegelt waren, enthielten zahlreiche Keramikfragmente, welche in die 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. (und dort wohl eher in die zweiten 25 Jahre) datieren.[120]
Aufgabe: Über bzw. auf dem fast komplett beraubten Plattenpflaster fanden sich Spuren einer nicht genauer definierbaren Nutzung („strutture precarie"); darüber lag eine Schicht aus Bauschutt, Keramik und Steinmaterial. Die Münzen und die Keramik aus dieser Schicht geben einen t.p.q. des 4. Jhdt. n. Chr. für die Entstehung dieser Schicht.[121] Darüber bildeten sich mit der Zeit massive Kolluvionalschichten, die sicher nicht vor der Mitte des 5. Jhdt. n. Chr., wahrscheinlich aber auch nicht vor dem 6. Jhdt. n. Chr. entstanden sind und sich über die gesamte Talsenke ziehen.[122]

i) Funktion:

Akzeptiert man die Deutung der Einlassungen A 1 – A 5 als Einlassungen zur Einrichtung von *saepta*, so wird man davon ausgehen, dass auf dem Platz 001 die jährlichen *comitia* für die Wahlen stattgefunden haben, und zwar wohl vom 3. bis mindestens ins 1. Jhdt. v. Chr., als die Einlassungen mit A 4 erneuert wurden. Andere Funktionen lassen sich bisher nicht eindeutig festmachen; A 6 könnte rein hypothetisch ein *tribunal* für Gerichtsverhandlungen gewesen sein, sicher ist dies allerdings keinesfalls. Grundsätzlich sehr gut wäre der Platz 001 wohl auch für Märkte gewesen, da er an zwei befahrbaren Straßen (010 und 014) lag, welche ihrerseits ans Fernstraßennetz angebunden waren, sodass die Warenanlieferung sehr günstig gewesen wäre. Vor der iulisch-claudischen Zeit, als das Amphitheater schließlich gebaut wurde (gleichzeitig erfolgte auch die Pflasterung des Platzes), könnten überdies auch *munera gladiatoria* auf dem Platz abgehalten worden sein. Danach, als das Amphitheater bestand, wären solche Spiele wohl eher unwahrscheinlich.

002 *comitium*[123]

a) Allgemeines:

Das *comitium* 002 wurde 1967 mit mehreren Suchgräben erfasst. Die Datierung des Baus und der Grundriss sind daraus weitestgehend klar geworden. Das in ein quadratisches Mauergeviert eingeschriebene Stufenrund, dessen Steinstufen auf Erdaufschüttungen ruhen, weist hinsichtlich des Grundrisses, aber auch der Bautechnik starke Parallelen zu den Gebäuden in *Paestum, Fregellae, Cosa* sowie *Aquileia* auf. Die Identifikation des Gebäudes (*comitium*) dürfte damit gesichert sein. Bisher nicht geklärt werden konnte (wegen moderner Bebauung) die Frage, ob nach N ein weiteres Gebäude (*curia*) wie in *Fregellae, Cosa, Paestum* oder Rom anschloss.[124]
Das direkt auf dem gewachsenen Boden errichtete *comitium* dürfte in etwa ins 2. Drittel des 3. Jhdt. v. Chr. datieren. Es dürfte damit in etwa zur gleichen Zeit entstanden sein wie die Bauten 003 unter der *basilica* 004 und dürfte auch in Zusammenhang mit den Einlassungen A 1, A 2 und A 3 stehen.

b) Form:

Querrechteckiges Mauergeviert, welches in ein zentrales Mauerquadrat und je zwei langrechteckige seitliche Abschnitte geteilt ist. Während letztere zumindest im NO in einen kleineren südlichen und einen längeren

120 Strazzulla u.a. 2009, 205.Abb.2; Strazzulla u.a. 2012, 166-168.Abb.5. Damit ist auch die Aussage von Mertens widerlegt, wonach diese Schichten steril gewesen seien (Mertens 1977, 256-260).
121 Strazzulla u.a. 2009, 205; Strazzulla u.a. 2012, 163.
122 Galadini u.a. 2012, 193f; Strazzulla u.a. 2012, 163.169.Abb.6.
123 Mertens 1968, 208-217; Alba Fucens I 1969, 98-101.Plan 3f.; Mertens 1977, 256; Mertens 1981, 32; Coarelli 1984, 77; Mertens 1988, 95f.; Liberatore 1999, 192; Liberatore 2001, 192; Lackner 2008, 23;
124 Mertens 1968, 210.

nördlichen Raum geteilt ist, bleibt die Aufteilung des Abschnittes im SW unklar. In das zentrale Mauerquadrat ist ein Stufenrund (zwei erhaltene Stufenreihen) eingeschrieben, welches eine kreisrunde Fläche umgibt. Das Stufenrund wird nur im SO von einem Eingang unterbrochen. Wie auch in *Paestum* oder *Cosa* diente das Mauerquadrat also gewissermaßen als Stützmauern für die Erdfüllungen, auf denen die Stufen liegen. Die nördliche Fortsetzung der Struktur ist unbekannt (*curia*?).

c) Maße:[125]

Gesamtbreite: ca. 40 m (Länge unbekannt); Breite der seitlichen Räume: 7,50 m; südöstlicher Raum: 4,80 x 5,30 m; Eingang: ca. 4 m breit; Quadratischer Bereich: ca. 25 x 25 m; Durchmesser kreisrunde Fläche: 16,30 m; Stufe: 0,29 m hoch, 0,42 m tief.

d) Lage:

Das Gebäude besetzt die NW-Schmalseite des *forum* und wird vom Platz 001 durch die Straße 010 getrennt. Erstaunlicherweise sind allerdings die Mittelachse des Platzes 001 und die des *comitium* 002 nicht deckungsgleich, sondern um einige Meter verschoben.

e) Eingänge:[126]

Der einzige bisher identifizierbare Eingang liegt im SO des Gebäudes, also auf der Längsmittelachse; er öffnet sich auf die Straße 010; über mehrere Stufen ist der ca. 0,80 m hohe Niveauunterschied zwischen Platz 001 / Straße 010 und der zentralen kreisrunden Fläche im Innern des Gebäudes zu überwinden. Der Eingang wurde offenbar mehrfach umgestaltet und verändert, in einer nicht genauer bestimmbaren Zeit wurde er offenbar auf 1,55 m verengt und wurde mit Türen versehen.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Das *comitium* 002 ist zwar gleich ausgerichtet wie die übrigen (bisher bekannten) Gebäude am Platz 001, aber interessanterweise liegt es – wie etwa in *Aquileia* oder *Fregellae* – nicht exakt in der Mittelachse des Platzes 001.

g) Ausstattung:

Boden (der kreisrunden Innenfläche): vllt. gepflastert.[127] Im Zentrum befindet sich ein 2,80 m breiter, in etwa runder Raubgraben. Mertens hat vermutet, dass sich an dieser Stelle ein Altar befand.[128] 3,60 m davon entfernt befand sich eine Einlassung für einen 0,23 x 0,23 m breiten Balken / Pfahl.
Mauern: Polygonalmauerwerk mit Lehmmörtel.[129]
Erdfüllung: Lehm, Steinsplitter (Reste der Bearbeitung von Mauern und Stufen), Keramik.[130]
Stufen: Kalkstein.[131]

h) Datierung:

125 Alle Maße bei Mertens 1968, 210f.; Alba Fucens I 1969, 98-101; Lackner 2008, 23.
126 Dazu siehe Mertens 1968, 215.Abb.11f.
127 Mertens 1968, 214.
128 Mertens 1968, 214.
129 Mertens 1968, 212.
130 Mertens 1968, 212.
131 Mertens 1968, 214.

Bau: Die Datierung beruht auf den wenigen Fragmenten hellenistischer Schwarzfirniskeramik (2 Näpfe mit Palmettenstempeln auf dem Boden), die aus den Aufschüttungen stammt.[132] Mertens datierte das Gebäude ursprünglich ins 2. Jhdt. v. Chr.[133] Seit den Untersuchungen von Morel 1969 und 1981 werden die beiden Näpfe bzw. deren Form im Allgemeinen älter datiert (Zentrale Jahre der Produktionsstätte ca. 285-265 v. Chr.),[134] in dessen Folge natürlich auch das *comitium* als älter zu datieren ist. Coarelli datiert das Gebäude denn auch ins frühe 3. Jhdt. v. Chr.,[135] Mertens datierte es später ins späte 3. Jhdt. v. Chr.[136]

Aufgabe: Die Erdschicht über der zentralen Fläche des *comitium* 002 enthielt späte Keramik und Münzen von Marcus Aurelius, Claudius II Gothicus, Constantinus und von Constans I oder Constantius II. Die Erdschicht dürfte damit wohl in die Mitte oder die 2. Hälfte des 4. Jhdt. n. Chr. datieren.[137] Allerdings wird noch zu klären sein, ob diese Schicht einen t.p.q. für die Aufgabe oder erst für die Spoliierung des Gebäudes liefert.

i) Funktion:

Die runden, unterschiedlich hohen Stufenreihen zeigen deutlich, dass die Anlage die Funktion hatte, Menschen auf verschiedenen Höhenniveaus aufzustellen (Stufen), die zudem all einen Blick auf denselben Mittelpunkt (deswegen rund) haben sollten. Schon aus dem archäologischen Befund lässt sich also unmittelbar ablesen, dass sich hier Menschen versammelten, um einem wie auch immer gestalteten Akt beizuwohnen. Bei dieser Versammlung dürfte es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um eine Volksversammlung handeln. Ähnliche Anlagen fanden sich bisher in *Aquileia*, *Cosa*, *Paestum*, und *Fregellae*.
Wie lange das Gebäude diese Funktion innehatte, wird noch zu klären sein. Sicherlich gänzlich aufgegeben war es um die Mitte oder in der 2. Hälfte des 4. Jhdt. n. Chr.

003 Bauten unter der *basilica* 004[138]

a) Allgemeines:

Grabungen: Bei den Grabungen im Podium der *basilica* 004 im Jahre 1950 sowie 1971 konnten Überreste von älteren Bauten festgestellt werden, die sich dank der späteren Aufschüttung, welche im Zuge des Baus der *basilica* 004 vorgenommen wurde, erhalten haben. Dieses ältere Fußbodenniveau liegt in etwa 1,85 m unter dem Fußbodenniveau der *basilica* 004.[139] Da bei den Grabungen allerdings überwiegend längliche Suchschnitte angewendet wurden, kann man sich bisher nur ein ungefähres Bild der Gestalt und insbesondere des Grundrisses dieser Strukturen machen.
Bauabfolge: Daniela Liberatore hat, ausgehend von den verschiedenen Grabungspublikationen, in einer Liste die 8 Hauptphasen (A-H) der Bebauung im Bereich der *basilica* 004 zusammengefasst.[140] Diese sollen im Folgenden wiedergegeben werden. Die Sigeln beziehen sich auf den verschiedentlich reproduzierten Plan von 1954.[141] A (=1.

132 Mertens 1968, 215-217.Abb.13; Alba Fucens I 1969, 101.
133 Mertens 1968, 216; Alba Fucens I 1969, 101; Mertens 1977, 256.
134 Morel 1969, 60.103.105f.Abb.33; Morel 1981, 223f.490.648 (Typen 2783 g 1; 2784 a 1;).
135 Coarelli 1984, 77; Coarelli 1985, 20f.Anm.36; Liberatore 2001, 192.
136 Mertens 1988, 95; Mertens 1991, 423.
137 Mertens 1968, 216f.
138 De Visscher u.a. 1950, 265f.270; De Visscher – De Ruyt 1951, 65; De Visscher u.a. 1954, 97f.101-105.357; Alba Fucens I 1969, 65; Mertens 1977, 260.Abb.3; Mertens 1988, 95f.Abb.11-13.; Mertens 1991c, 104-106; Liberatore 2004, 136-137.Abb.175f.

139 De Visscher u.a. 1950, 265.
140 Liberatore 2004, 137.
141 De Visscher u.a. 1954, 95.Abb.13.

Phase; Ende 4./3. Jhdt. v. Chr.): Terrassenmauer y in Polygonalmauerwerk, Abwasserkanal g, Abwasserkanal h (?).[142] B (= 2. Phase): Fußboden aus Terrakotta-Plättchen. C (= 3. Phase; Anfang 2. Jhdt. v. Chr.): Mauern p und s aus *opus incertum*, weißes „Pseudopavimento" aus Kies und Kalk, dessen genaue Ausdehnung unbekannt ist, Lithostroton q. D (= 4. Phase: 1. Hälfte / Mitte 2. Jhdt. v. Chr.): Großflächige Pflasterung mit *opus signinum* (calcestruzzo rossastro), „dallage polygonal" am Rande des Platzes 001, Bordstein b dieser „dallage polygonal" und der Pozzo k. E (= 5. Phase; im Verlaufe des 2. Jhdt. v. Chr.; vielleicht auch gleichzeitig mit C?): Mauern t und m aus *opus incertum*. F (= 6. Phase): Brand; G (=7. Phase): Mauern aus *opus quadratum* e und d, Kanal f; H (= 8. Phase): Ende 2. / Anfang 1. Jhdt. v. Chr.: Bau der *basilica* 004, Kanal a.

b) Form:

Am Anfang des 2. Jhdt. v. Chr. (C; 3. Phase), in welches die meisten uns bekannten Strukturen datieren, lässt sich die Zone planimetrisch in 2 Teile teilen: Im nordöstlichen Drittel der *basilica* 004 befinden sich Mauerzüge und mit Mosaiken ausgestattete Fußböden. In den südwestlichen zwei Drittel der *basilica* 004 war der Fußboden mit einem „Calcestruzzo rossastro", also wohl einem *opus signinum*, gepflastert.[143] Dieser Boden zieht unter der NW-Mauer der *basilica* 004 weiter bis ins südöstlichste Seitenschiff der *porticus* 005, wo sie von einem Bordstein und der sog. „dallage polygonal", also einem Weg am Rande des Platzes 001 republikanischer Zeit, begrenzt wird. Genaueres über die Grundrisse lässt sich allerdings nicht sagen, solange keine flächigen Grabungen vorgenommen werden.

c) Maße:

-

d) Lage:

An der SO-Schmalseite des *forum*, und unter der späteren *basilica* 004.

e) Eingänge:

-

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die einzelnen Strukturen sind allesamt nach dem Straßensystem der Stadt ausgerichtet.

g) Ausstattung:

Phase C: Böden: Im Innern des Gebäudes mit einem Lithostroton, also einem Mosaik aus verschieden großen und farbigen Steinchen.[144] Die äußere Fläche ist mit *opus signinum* bedeckt.[145] Mauern: Aus *opus incertum*, mit Fresken versehen.[146]

h) Datierung:

---

142 Zurecht setzte Liberatore hier ein Fragezeichen. Laut den Ausgräbern sollen g und h gleichzeitig sein, aus den Profilzeichnungen bei De Visscher u.a. 1954, 99.Abb.14 wird aber eher ersichtlich, dass h jünger ist als g.

143 De Visscher u.a. 1950, 270f.; Alba Fucens I 1969, 65.Abb.11.

144 De Visscher u.a. 1954, Taf.9,2; Alba Fucens I 1969, 65.

145 De Visscher u.a. 1954, 97f.

146 De Visscher u.a. 1950, 266; De Visscher u.a. 1954, 103.105.

Bau: Zu den einzelnen Phasen und ihrer Datierung, welche auf den Funden aus den jeweiligen Schichten beruhen,[147] siehe unter a) Allgemeines. Auf die Nutzungszeit der Phase C (3. Phase) geben einige Münzen Hinweise, die auf dem Fußboden gefunden wurden. Es handelt sich hierbei um „große republikanische Bronzemünzen mit Schiffsschnabel."[148]
Aufgabe: Die Aufgabe dieser Bauten muss vor dem Bau der *basilica* 004 erfolgt sein, also wohl im Verlaufe der 2. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr.

i) Funktion:

Aufgrund der Lückenhaftigkeit der Grabungen kann kaum etwas über die Funktionen dieser Strukturen gesagt werden. Die eher kleinräumigen Gebäudestrukturen der Phase C und E lassen vielleicht eher an ein Privatgebäude denn als an ein öffentliches Gebäude denken. Vorgeschlagen wurde allerdings auch schon eine Deutung als *atrium publicum*, was naturgemäß alleine deshalb (ganz abgesehen von dem unvollständig ausgegrabenen Befund) schon kaum zu beweisen ist, weil wir noch immer nicht wirklich wissen, wie ein *atrium publicum* überhaupt ausgesehen hat und ob es solche außerhalb von Rom gegeben hat.[149]

004 *basilica*[150]

a) Allgemeines:

Grabungen: Das Gebäude wurde von den Belgiern in einer Kampagne im Juni 1950 flächig freigelegt.[151]
Bauabfolge: Über diesen Strukturen 003 wurde gegen Ende des 2. Jhdt. v. Chr. die *basilica* 004 errichtet. Wie in solchen Fällen üblich, wenn das Gelände uneben ist (z.B. auch in *Lucus Feroniae* oder *Rusellae*), wurde der Niveauunterschied durch ein mit Erde verfülltes Podium ausgeglichen, auf welchem sich die *basilica* 004 erhob. Die Fundamente bestanden dabei im Wesentlichen aus zwei Recktecken, einem größeren äußeren und einem kleineren inneren. Ersteres trug die Außenmauern, während das Innere die Innensäulenstellung trug. In der NO-Langseite (Hauptfassade), deren schmale Mauer ursprünglich mit 10 Pfeilern aus *opus quadratum* gestützt wurde, befand sich ursprünglich nur ein (zentraler) Eingang. In einer 2. Phase[152] wurden auf der NO-Langseite zwei weitere, seitliche Türen angefügt und die Mauerdicke wurde auf dieser Seite wohl zur Aufnahme der Dachbalken des südöstlichen Seitenschiffs der *porticus* 005 verstärkt.[153] Im gleichen Zug wurde offenbar auch das Fußbodenniveau im Innern erhöht. [154] Der Zeitpunkt der Aufgabe der *basilica* konnte bisher nicht geklärt werden.

b) Form:

---

147 Die Funde dargestellt bei De Visscher u.a. 1954, 100.Abb.15 (diese stammen aus der Auffüllschicht unter dem *opus signinum*-Boden (calcestruzzo rosatre), welche Schicht 1 auf dem Profil a-b bei De Visscher u.a. 1954, Abb.14 entsprechen); De Visscher u.a. 1954, 101f.Abb.16,9-16 und Mertens 1988, 95f.Abb.13.

148 De Visscher u.a. 1950, 266; da von ihnen leider kein Photo publiziert ist, können diese nicht genauer datiert werden.

149 Privatgebäude: De Visscher u.a. 1954, 105; Mertens 1988, 95; *atrium publicum*: Liberatore 2004, 137f. Allein die Position / Lage der Gebäude als Kriterium dafür zu nehmen, dass diese deswegen öffentlich sein müssen, ist aus methodischer Sicht problematisch. Genau aus diesem Grund hat man im Übrigen früher auch die Häuser am *forum* von *Cosa* als *atria publica* deuten wollen, wovon man in letzter Zeit allerdings abgekommen ist. Auch die Tatsache, dass die *basilica* 004 sicherlich ein öffentliches Gebäude war, lässt keinen Schluss auf den Charakter der Vorgängerbebauung zu. Das Phänomen der Überlagerung von privaten durch öffentliche Bauten, welches hinlänglich bekannt ist und hier nicht weiter ausgeführt zu werden braucht, zeigt deutlich, Privatbauten im Bedarfsfall offenbar einfach aufgekauft wurden um dann einen öffentlichen Bau ebendort zu platzieren. Aus *Alba Fucens* selber gibt es überdies ein weiteres, fast identisches Beispiel, wo ein ähnlicher Bau (Wohnhaus) ebenfalls der Mitte des 2. Jhdt. v. Chr. im 2. Viertel des 1. Jhdt. v. Chr. von einem öffentlichen Bau überdeckt wurde: es ist dies das Haus unter dem *sacellum* des Hercules (Alba Fucens II 1969, 86f.Abb.23.Taf.55b). Im Grunde müsste man also, wollte man die Deutung als *atrium publicum* alleine deshalb aufrecht erhalten, weil sich das Gebäude an einem öffentlichen Platz befindet, auch bei diesem Haus einen öffentlichen Charakter vorschlagen.

150 De Visscher u.a. 1950, 265-272; De Visscher – De Ruyt 1951, 59-65; De Visscher u.a. 1954, 97-108; Alba Fucens I 1969, 63-65.Abb.11.Taf.16.17; Mertens 1977, 260; Mertens 1981, 37-39; Mertens 1988, 95; Mertens 1991, 104; Walthew 2002, 7-15.269-271.

151 De Visscher – De Ruyt 1951, 59.

152 Alba Fucens I 1969, 65: „peut-être vers le milieu ou la fin du Ier s. avant notre ère".

153 Gleichzeitigkeit der Verdickung der Mauer und der *porticus* 005 auch bei De Visscher – Mertens 1951-1952, 5.

154 De Visscher u.a. 1954, 96; Walthew 2002, 7.

Dreischiffige *basilica* mit allseitig umlaufenden Seitenschiffen und wohl 8 x 4 Säulen;[155] das Gebäude erhebt sich auf einem nach SO hin bis zu 3 m hohen Podium, das bis auf 4 nebeneinanderliegende, überwölbte Kellerräume, die sich nach SO hin öffneten und als *tabernae* des *macellum* genutzt wurden (funktional also nicht zur *basilica* gehörten),[156] mit Erdschüttungen verfüllt war.

c) Maße:[157]

Gesamtmaße: 53,10 x 23,35 m.[158] Mittelschiff: 11,20 (oder 12,20?) x 42,25.[159] Breite Seitenschiffe: 4,60 m, an der Schmalseite jeweils 4,15 m.[160] Seiteneingänge und zentraler Eingang 1. Phase: 2,25 m.[161] Zentraler Eingang 2. Phase: 2,50 m.[162] Die Interkolumnien im Mittelschiff scheinen um die 3,60-70 m gemessen zu haben.

d) Lage:

Da das Gelände im Bereich der *basilica* 004 von NW nach SO abfällt, musste das Gebäude nach SO hin auf ein Podium gestellt werden, damit im Innern das Niveau des Platzes 001 beibehalten werden konnte.
Die *basilica* 004 liegt an der SO-Schmalseite des *forum* und ist vom Platz 001 durch die *porticus* 005 getrennt. Auf den beiden Schmalseiten verlaufen jeweils Straßen (Via dei Pilastri im NO und Via del Miliario im SO). Komplizierter die Verhältnisse an der SO-Langseite (Rückseite) der *basilica* 004: Zunächst verlief dort eine durchgängig begehbare Straße (ruelle K), auf welche sich die 4 ins Podium eingelassenen *tabernae* öffneten,[163] die mit dem südöstlich der Straße (ruelle K) gelegenen *macellum* korrespondierten. In der Mitte oder der 2. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. wurde das *macellum* dahingehend umgebaut, dass die Straße (ruelle K) nun nur noch nach SW hin begehbar war, zur anderen Seite hin aber blockiert war.

e) Eingänge:

An der NW-Langseite (Hauptfassade) befand sich offenbar in einer ersten Phase nur ein (zentraler Eingang), danach wurden zwei seitliche eingefügt;[164] diese waren jeweils 8,50 m von der Ecke entfernt und maßen 2,25 m. Der zentrale Eingang in der Mittelachse scheint ungefähr gleich breit gewesen zu sein, allerdings ist die SW-Seite des Einganges nicht mehr erhalten. Das Niveau im Innern der *basilica* 004 ist nur unwesentlich höher als das außerhalb, sodass eine Stufe zur Überwindung des Unterschiedes gereicht haben dürfte.[165] An der NO-Schmalseite (zur Via dei Pilastri hin) öffnete sich die *basilica* 004 außerdem auf einer Länge von 11,70 m.[166]

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die *basilica* 004 ist nach dem Straßensystem der Stadt ausgerichtet und liegt ziemlich genau in der Verlängerung der Längsmittelachse des Platzes 001. Die im NW vor der Hauptfassade liegende *porticus* 005 hat zwar nicht die gleiche Länge wie die *basilica* 004, zeigt aber insofern eine Beziehung zu dieser, als dass ihre Interkolumnien mit denen der Innensäulenstellung der *basilica* 004 identisch zu sein scheinen.

---

155 Walthew 2002, 7.
156 Genaueres zu diesen Räumen bei De Visscher – De Ruyt 1951, 60f.
157 Überblickend zu den Maßen Walthew 2002, 269-271.
158 Alba Fucens I 1969, 63.
159 De Visscher – De Ruyt 1951, 62.
160 De Visscher – De Ruyt 1951, 62f.
161 Dazu De Visscher – De Ruyt 1951, 64.
162 De Visscher u.a. 1954, 96.
163 Zum *macellum* und dieser Situation des frühen 1. Jhdt. v. Chr. siehe De Visscher u.a. 1954, 87-90.Abb.10.
164 Dazu De Visscher – De Ruyt 1951, 64.
165 De Visscher – De Ruyt 1951, 65.
166 De Visscher u.a. 1954, 96.

g) Ausstattung:

Boden: Pflasterung aus großen Kalksteinplatten.[167]
Mauern: *opus incertum* aus Kalkstein,[168] Stützpfeiler der Hauptfassade aus *opus quadratum*.[169]
Statuen: Im Innern wurde auch das Gewandstatuenfragment A 8[170] und eine vergoldete Miniaturbronzebüste der Agrippina Minor gefunden.[171]

h) Datierung:

Bau (1. Phase): Kriterien für die Datierung waren die Bautechnik (*opus incertum*), die Datierung der Vorgängerbauten (t.p.q.) und Keramik (Campana B; Henkel einer rhodischen Amphore mit Stempel) und Münzen aus den Auffüllschichten.[172] Anfangs wurde sie in die 1. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr. datiert, während sie nun etwas älter, nämlich ans Ende des 2. / Anfang des 1. Jhdt. v. Chr., datiert wird.[173]
2. Phase: Die Verdickung der Mauer und der Einbau von 2 weiteren, seitlichen Eingängen ist schwieriger zu datieren. In der Literatur findet man denn auch nur einen Vorschlag, und zwar von Mertens, der diese 2. Phase „peut-être vers le milieu ou la fin du Ier s. avant notre ère" datiert.[174]
Aufgabe: Wann die *basilica* aufgegeben wurde, ist derzeit nicht geklärt.

i) Funktion:

Aus dem Befund heraus ist die Primärfunktion kaum zu beurteilen. Im 1. Jhdt. v. Chr. könnte sie aber etwa dem Großhandel gedient haben, ab der frühen Kaiserzeit wären dann wohl auch zunehmend Gerichtsverhandlungen zu vermuten. Die einzelne Statue A 4 deutet überdies darauf hin, dass die Repräsentation als Sekundärfunktion eine Rolle spielte; leider ist von der statuarischen Ausstattung und/oder von Statuenbasisresten zu wenig bekannt, um diese Frage genauer beurteilen zu können.

005 *porticus*[175]

a) Allgemeines:

Grabungen / Forschung: Dieser im Wesentlichen 1950 ausgegrabene Bereich mit den Einlassungen A 1 – A 3 und der darüber liegenden *porticus* 005 (auch *diribitorium* genannt) ist hinsichtlich seiner Stratigraphie und Interpretation wohl einer der komplexesten in *Alba Fucens* und hat dementsprechend zu zahlreichen Diskussionen geführt. Die 2005 erschienene Arbeit von Daniela Liberatore, die in minutiöser Kleinarbeit noch einmal sämtliche publizierten und eine beträchtliche Anzahl unpublizierter Grabungsunterlagen gesichtet sowie Niveaumessungen durchgeführt hat, konnte wesentlich zur Lösung des Problems beitragen. Im Folgenden sollen ihre m.E. überzeugenden

167 De Visscher – De Ruyt 1951, 62.
168 De Visscher – De Ruyt 1951, 59; Alba Fucens I 1969, 65.
169 De Visscher u.a. 1954, 96.
170 De Visscher u.a. 1950, 269.Abb.15; De Visscher – De Ruyt 1951, 64.Taf.6,1.
171 Zu letzterer siehe Liberatore 2001, 203.Nr.49 (mit älterer Literatur); ob es sich allerdings um eine Ehrenstatue im engeren Sinne handelte, sei angesichts der geringen Maße von 0,12 m (Höhe) bzw. 0,10 m (Breite) dahingestellt.
172 Die bei De Visscher – De Ruyt 1951, 59f. erwähnten republikanischen Münzen mit Schiffsschnabel dürften allerdings eher zu den darunter liegenden Häusern als aus der eigentlichen Aufschüttung der *basilica* stammen. Siehe dazu auch De Visscher u.a. 1954, 97.
173 1. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr.: De Vischer u.a. 1954, 97.101; Mertens 1954, 191f.; Alba Fucens I 1969, 65; Mertens 1977, 260; Ende des 2. / Anfang des 1. Jhdt. v. Chr.: Mertens 1981, 409; Coarelli 1984, 79; Mertens 1988, 95; Mertens 1991c, 104 („2. Hälfte 2. Jhdt. v. Chr.").
174 Alba Fucens I 1969, 65.
175 De Visscher – Mertens 1951-1952, 3f.; De Visscher u.a. 1954, 106-108.355-357; Alba Fucens I 1969, 92-96; Torelli 1991, 40.49f.; Liberatore 2004, 110-122.

Rekonstruktionsvorschläge übernommen werden. Zur komplexen Forschungsgeschichte und insbesondere anderen, oftmals nun widerlegten Thesen, sei indessen auf ihre Arbeit verwiesen.[176]
Bauabfolge: Die *porticus* 005 weist wohl nicht zwei Phasen, wie einst von Mertens postuliert,[177] auf, sondern lediglich eine.[178] Diese scheint gleichzeitig mit der 2. Phase der *basilica* 004 und den Einlassungen A 4 (1-7) zu sein.

b) Form:

Die *porticus* 005 gleicht in ihrem Grundriss stark dem einer *basilica*. Es handelt sich um einen dreischiffigen Bau mit zentralem, doppelt so breitem Seitenschiff und allseitig umlaufendem Seitenschiff auf. Während die Fassade zum Platz 001 hin von 14 Säulen gebildet wird, wurde die gegenüberliegende Langseite von der NW-Langseite der *basilica* 004 gebildet. Die beiden Schmalseiten der *porticus* 005 werden von jeweils 4 Säulen, allerdings auch 4 Interkolumnien gebildet (das südöstlichste Interkolumnium liegt zwischen Mauer der *basilica* 004 und einer Säule). Die innere Säulenstellung weist 12 x 3 Säulen auf. Ob die *porticus* 005 ähnlich einer *basilica* ebenfalls ein erhöhtes Mittelschiff besaß, ist nicht zu entscheiden. Wahrscheinlich war sie dorischer Ordnung.[179]

c) Maße:

47,10 x ca. 15,5 m;[180] Breite Mittelschiff: 7,65-7,75 m; Breite Seitenschiffe: 3,70-3,85 m. Achsabstand bei den Säulen ca. 3,70 m.[181]

d) Lage:

Die *porticus* 005 wurde an der SO-Schmalseite des *forum* und unmittelbar nordwestlich der *basilica* 004 errichtet und kam damit über einem Bereich zu liegen, der ursprünglich zum Platz 001 gehörte; hierdurch wurde also letzterer verkürzt. Während sich also auf den beiden Langseiten die *basilica* 004 bzw. der Platz 001 befanden, wurde sie auf den Schmalseiten von der Via del Miliario (014) bzw. von einem schmalen gepflasterten Weg gesäumt, der sie von der *porticus* 011 und den *tabernae* 013 trennte.

e) Eingänge:

Die *porticus* 005 war im Grunde zu drei Seiten hin offen, an der SO-Seite führten 3 Eingänge in die *basilica* 004.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die *porticus* 005 weist nicht nur dieselbe Orientierung und einen ähnlichen Grundriss wie die *basilica* 004 auf, sondern sie ist auch physisch mit dieser verbunden. Die Verstärkung der NW-Langseite der *basilica* 004 dürfte nämlich gleichzeitig mit dem Bau der *porticus* 005 erfolgt sein, um für die Dachbalken des SO-Seitenschiffes ein Auflager zu bilden.

g) Ausstattung:

176 Liberatore 2004, 110-122.
177 Alba Fucens I 1969, 93, der die 12 Basen (die den 12 Säulen der südöstlichen Mittelsäulenstellung der *porticus* 005 entsprechen) noch als „un aménagement secondaire" bezeichnet.
178 Liberatore 2004, 114-118.
179 De Visscher u.a. 1950, 271; De Visscher u.a. 1954, 356.
180 Alba Fucens I 1969, 93 hat als Breite noch 10,40, da dort ein Mittelschiff nicht hinzugezählt wurde. Die Maße sind zusammengerechnet aus den Angaben bei Liberatore 2004, 118.
181 De Visscher u.a. 1950, 270.

Boden: Der Boden im Innern der *porticus* 005 war mit Platten aus Konglomeratgestein vom Velino gepflastert.[182] Auf gleichem Niveau wie dieser Boden sind auch die Oberkanten der Einlassungen A 4 (1-7); diese Einlassungen waren also zur gleichen Zeit in Benutzung wie die *porticus* 005.
Säulen: Die Säulenordnung ist unbekannt.

h) Datierung:

Bau: Relativchronologisch ist die *porticus* 005 und ihr Pflaster jünger als die Einlassungen A 1-3, da sie diese überlagert bzw. überdeckt. Auffällig ist auch die Verdickung / Verstärkung der NW-Langseite der *basilica* 004, welche aus jenem Grund erfolgt sein dürfte, da die Dachbalken des SO-Seitenschiffes der *porticus* 005 ein Auflager benötigte; die Errichtung der *porticus* 005 dürfte also gleichzeitig mit der 2. Phase der *basilica* 004 datieren,[183] leider ist diese wiederum kaum zu datieren.[184]
Aufgabe: Daten über den Zeitpunkt der Aufgabe liegen nicht vor.

i) Funktion:

Es gibt keinen Zweifel: die hier als *porticus* bezeichnete, dreischiffige Struktur ist ein monumentaler Bau mit einer beträchtlichen Ausdehnung. Indes dürfte klar sein, dass sie – in Analogie zu den beiden anderen *porticus* 005 und 015 an den beiden Langseiten – nicht zum bloßen Witterungsschutz von Passanten und auch nicht einfach nur zur repräsentativen Gestaltung des Platzes (einheitliches Platzbild) gedient haben kann, zumal hierfür eine einschiffige, an die *basilica* 004 angelehnte *porticus* ausgereicht hätte. Auffällig ist gewiss – wie auch in der Forschung verschiedentlich betont wurde –, dass die Einlassungen A 4 (1-7) mit dem Fußboden der *porticus* 005 gleichzeitig sind, was wiederum nichts anderes heißt, als dass sie funktional zusammenhängend sein müssen. In der Forschung wurde die *porticus* 005 denn auch als *diribitorium* bezeichnet,[185] also als Gebäude zwecks der Auszählung der Stimmen. Aus Rom ist uns ein solches aus den schriftlichen Quellen bekannt,[186] und in der Tat muss auch dieses gewaltige Ausmaße besessen haben. Ob wir in *Alba Fucens* tatsächlich ein *diribitorium* vor uns haben, ist natürlich nicht zu beantworten, zumal wir auch beim stadtrömischen Beispiel nicht genau wissen, wie es aussah. Ohnehin wäre diese Halle – akzeptiert man die Hypothese, dass die Einlassungen A 4 (1-7) zur Aufstellung von *saepta* anlässlich von *comitia* benutzt wurden – nur während einem Tag pro Jahr für das Auszählen von Stimmen benutzt worden, was sicherlich die Frage nach der Verhältnismäßigkeit einer solchen Baumaßnahme aufkommen lässt. Grundsätzlich handelt es sich bei der *porticus* 005 um eine hypostyle Halle, die – wie wir bereits erwähnt haben – starke Ähnlichkeit mit einer *basilica* hat. Es handelt sich also einfach um eine sehr große, überdachte Fläche, die der *basilica* 004 nach N hin vorgesetzt wurde. Sowohl letztere als auch die *porticus* 005 waren grundsätzlich von ihrer Anlage her funktionsunspezifisch und daher auch in vielerlei Hinsicht benutzbar. Es wäre m.E. deshalb nicht falsch, diese beiden Gebäude als funktional zusammengehörig zu betrachten; die *porticus* 005 wäre damit also gewissermaßen ein späterer Annexbau, der die Fläche der *basilica* 004 noch einmal erweiterte. Die Aktivitäten, die dort stattfanden, kennen wir nicht im Detail, aber vorstellbar wären Gerichtsverhandlungen, Geld- und Großhandel und vielleicht auch – einmal pro Jahr – das Auszählen von Stimmen.

182 De Visscher u.a. 1950, 270-272; De Visscher – Mertens 1951-1952, 3; Alba Fucens I 1969, 93; Liberatore 2004, 113-118.Abb.155.162.166.
183 De Visscher – Mertens 1951-1952, 5.11.
184 Die Angabe bei De Visscher u.a. 1954, 355 und Alba Fucens I 1969, 65 (um die Mitte oder die 2. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr.) ist lediglich ein ungefährer Näherungswert, ist aber nicht durch stratigraphische Daten unterlegt.
185 So etwa Torelli 1991, passim.
186 Cass. Dio 55,8; dann auch Plin. nat. 16,201; Plin. nat. 36,102. Von Agrippa begonnen und von Augustus 7 v. Chr. vollendet, soll sein Dach eine lichte Weite von 100 Fuß (ca. 29,5 m) besessen haben.

006 *tabernae* an der SW-Langseite[187]

a) Allgemeines:

Am Anfang der 1950er Jahre wurden zwei *tabernae* 006 ausgegraben, die in etwa mit der *porticus* 005 korrespondieren. Die südliche *taberna* wurde von den Ausgräbern mit A bezeichnet, die nördliche mit B. Im bisher noch nicht ergrabenen Zwischenraum zwischen der *taberna* B und dem Raum 007 (Salle des marbres) dürften weitere 2 gleichförmige Räume gelegen haben; ob sie allerdings *tabernae* waren oder nachträglich umgewandelt wurden, muss bis zu einer Grabung offen bleiben.

b) Form:

Beide *tabernae* sind grundsätzlich langrechteckige Räume, die auf der dem *forum* zugewandten Schmalseite auf voller Länge geöffnet sind. Nachträglich wurden aber – wie auch bei zahlreichen anderen *tabernae* in *Alba Fucens* zu beobachten – weitere Mauern eingezogen, die sich aber je nach *taberna* unterscheiden.
taberna A: Nachträglich wurde wohl der hintere Teil abgetrennt und die SO-Mauer durchbrochen, um diesen neuen Raum von der Via dell'Elefante zugänglich zu machen. Der vordere Bereich weist wiederum im Hintergrund zwei kleine und im Vordergrund eine größeren Raum auf.
taberna B: Hier wurde nachträglich der hintere Teil erhöht und mit Säulen unterteilt; im hintersten Bereich gibt es einen weiteren Raum, der als Latrine gedient hat.

c) Maße:

taberna A: 4,90 x 9,10 m (wohl die Innenmaße des Raumes).[188] *taberna* B: ?

d) Lage:

A und B liegen im äußersten SO der SW-Langseite des *forum*, an der Kreuzung von der Via del Miliario und der Via dell'Elefante. Sie sind SW-NO-ausgerichtet und öffnen sich nach NO auf die *porticus* 015.

e) Eingänge:

Die beiden *tabernae* öffnen sich auf ganzer Breite auf die vorgelagerte *porticus* 015 bzw. auf die Via del Miliario 014. Andere Eingänge gibt es nicht.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Mauern der Räume sind nach dem orthogonalen Straßenraster der Stadt ausgerichtet.

g) Ausstattung:

taberna A: Im nördlicheren der beiden Räume im Hintergrund findet sich ein mit Ziegeln / Terrakottaplatten gepflasterter Bereich, der als Feuerstelle gedient haben dürfte.[189] Im südlicheren der beiden Räume findet sich eine kleine Amphore im Boden, die wohl als Vorratsbehälter für Esswaren diente; im vorderen Bereich findet sich ein Brunnen mit der charakteristischen Zisternenöffnung.

187 De Visscher – De Ruyt 1951, 76f.; De Visscher u.a. 1954, 353-355.Abb.21; Alba Fucens I 1969, 90f.
188 De Visscher u.a. 1954, 354.
189 De Visscher u.a. 1954, 354.

taberna B: die Mauern waren verputzt; im vorderen Bereich fand sich ein Brunnen mit der charakteristischen Zisternenöffnung, dessen Verfüllung v.a. Gebrauchskeramik führte; im hinteren Bereich fand sich im südlichen Bereich ein größerer, erhöhter Raum; dahinter ein weiterer Raum, wo sich über dem Abwasserkanal Latrinen befanden.

h) Datierung:

Bau und Aufgabe der Räume sind kaum aus dem Befund heraus zu datieren, stratigraphische Datierungen liegen derzeit nicht vor. Die Mauern im Innern sind sehr unregelmäßig und grob gemauert, weshalb sie De Visscher als spät gedeutet hat. Bei solchen Innenausbauten, denen auch kaum tragende Funktion zukommt, muss dieses Kriterium allerdings wohl vorsichtig angewandt werden.

i) Funktion:

Bei beiden *tabernae* handelt es sich um langrechteckige Einzelräume, die sich auf ganzer Breite auf die davor gelegene *porticus* 015 öffneten, nachträglich wurden sie durch weitere Mauern etwas stärker gegliedert. Schon von ihrem Grundriss her würde man auf eine Reihe von *tabernae* schließen. Nun deutet die Innenausstattung mit Feuerstelle und Amphore als Vorratsgefäß (A) bzw. Gebrauchskeramik (B) und Brunnen sowie Latrine in beiden Fällen auf Garküchen oder kleinere Restaurants hin.

007 Raum[190]

a) Allgemeines:

Die sog. Salle aux Marbres wird seit 2008 ausgegraben. Der Raum mit repräsentativem Charakter dürfte eine ältere *taberna* ersetzt haben, von deren Ausstattung sich im rückwärtigen Bereich noch ein Brunnen erhalten hat. Die Verfüllung des Brunnens, die derzeit noch untersucht wird, könnte einstweilen nähere Auskünfte über die Art der gehandelten Waren geben.

b) Form:

1. Phase: Langrechteckiger, zur Front hin geöffneter Raum (*taberna*).
2. Phase: rechteckiger Raum mit Apsis, welche mit Verstrebungsmauern an der Rückmauer verankert war; in dieser Phase war der Raum mit großen Platten aus Bardiglio gepflastert, in einer späteren Phase wurde wohl die Apsis mit einem *opus sectile*-Belag gepflastert.
3. Phase: langrechteckiger Raum; die Apsis und Verstrebungsmauern wurden abgetragen, ein *opus sectile*-Boden aus wiederverwendeten Platten wurde eingefügt.

c) Maße:

12 x 5,50 m.[191]

d) Lage:

Der Raum liegt im südöstlicheren Drittel der SW-Langseite südöstlich von Raum 007; was südöstlich davon lag, ist noch nicht bekannt. An seiner Front verlief die *porticus* 015.

190 Evers – Massar 2009, 211f.; Evers u.a. 2010, 475-478; Evers – Massar 2011b, 269; Evers – Massar 2012, 121-126; Evers – Massar 2012-2013, 304-308; Evers – Massar 2014, 18f.Abb.27-29.
191 Evers – Massar 2012, 122.

e) Eingänge:

Der Raum scheint sich auf ganzer Länge auf die *porticus* 015 geöffnet zu haben. An einer Stelle der Publikation Evers-Massar 2012, 125 wird überdies von einer späten Öffnung (Tür?) gesprochen, die einen Durchgang zum Raum 008 (Salle aux colonnes) ermöglicht habe. Dies würde denn auch darauf hindeuten, dass zumindest in der Spätantike die Räume 007 und 008 gemeinsam genutzt wurden.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Raum ist nach dem Straßensystem der Stadt orientiert.

g) Ausstattung:

Boden: 2. Phase: Im vorderen Teil große Platten (1,60 x 0,70 m) aus Bardiglio nuvolato (lunesischer Marmor), hinterer Bereich *opus sectile* aus Buntmarmor (Giallo Antico; Pavonazzeto; Alabatro listato; Bardiglio; rosa Brekzie; weißer Marmor) auf Mörtelbett.[192] 3. Phase: Erweiterung des Bodens über die Apsis hinaus mit *opus sectile* aus wiederverwendeten Marmorplatten.[193]
Mauern: Die Mauern waren komplett mit Inkrustationen aus Buntmarmor verkleidet, u.a. wurde diese offenbar auch mit Pilastern aus Rosso antico gegliedert.[194] Die Verkleidung weist offenbar zwei Phasen auf, da auch wiederverwendetes Material zum Einsatz kam.[195]
Decke: Stuckfragmente aus dem Schutt deuten auf eine mit Kassetten aus Stuck verzierte Decke hin.[196]
Sonstiges: Wie in zahlreichen anderen *tabernae* in *Alba Fucens* findet sich auch hier ein 0,90 m breiter Brunnen im rückwärtigen Bereich, der dann in claudisch-neronischer Zeit verfüllt und seines Aufgehenden beraubt wurde.[197] Hier befand sich also wohl zunächst eine *taberna*, bevor der Raum in eine *schola* oder ein *sacellum* umgewandelt wurde, im Zuge dessen eine Apsis eingebaut wurde, (2. Phase) wo wohl ursprünglich eine Statue gestanden haben dürfte, von der sich allerdings keinerlei Teile erhalten haben.
Aus der Verfüllung des Abwasserkanals, welcher direkt hinter den Räumen 007-009 verlief, stammt auch eine beidseitig beschriftete Platte A 11. Beide Inschriften gehören wohl zu einer Bauinschrift; bei der jüngeren Inschrift war der Stifter einer oder mehrere *IIIIviri*.

h) Datierung:

Bau: Der Bau des Raumes selber (1. Phase) dürfte noch in republikanischer Zeit erfolgt sein, wann genau, wird freilich noch zu klären sein.[198]
2. Phase: Die Wanddekoration scheint doch eher in die frühe Kaiserzeit zu deuten (*terminus ante quem non* dürfte wohl aufgrund des Giallo Antico die augusteische Zeit sein; auch der lunesische Marmor wurde vorher nur in sehr geringen Mengen abgebaut). Auch die Verfüllung eines Brunnens, der ursprünglich im hinteren Teil lag, deutet darauf hin, dass dieser in claudischer oder neronischer Zeit geschlossen wurde.[199]

192 Evers – Massar 2012-2013, 304; Evers – Massar 2014, 18f.
193 Evers – Massar 2012-2013, 305.
194 Evers – Massar 2012-2013, 306; Evers – Massar 2014, 19.
195 Evers – Massar 2009, 212.
196 Evers – Massar 2009, 212.
197 Ausführlich zum Brunnen bisher Evers u.a. 2010, 476f.Abb.1.4.
198 100 v. Chr.? Evers – Massar 2009, 213.
199 Evers – Massar 2012-2013, 309.

3. Phase: Die Entfernung der Apsis und die Pflasterung dieses Bereichs dürfte aufgrund der wiederverwendeten Marmorplatten, die zuweilen sogar Inschriften trugen, in der Spätantike erfolgt sein. Wann genau das geschah, ist allerdings kaum zu sagen, vorgeschlagen wurde eine Datierung ins 3. Jhdt. n. Chr.[200] oder in konstantinische Zeit.[201]
Aufgabe: Erdbebenschutt fand sich – im Gegensatz etwa zu Raum 008 – nicht; dieser wurde also wohl nach dem Erdbeben entfernt, um den Raum weiter nutzen zu können. Über dem Fußboden fand sich eine Erdschicht mit Müll (vor allem Essgeschirr), welche in die Jahre zwischen 380 und 430 n. Chr. datiert werden kann.[202] Da das Material sekundär dorthin gelangte, kann von ihm nicht auf die Funktion des Raumes in seinem Endstadion geschlossen werden.

i) Funktion:

Die Funktion des Raumes in der 1. Phase dürfte wohl merkantil gewesen sein. Ein Indiz hierfür dürfte der Brunnen im hinteren Teil sein, dessen Verfüllung, die uns evt. mehr Informationen über die verkauften Waren geben könnte, allerdings noch weiter untersucht wird (insbesondere die organischen Funde). Brunnen sind in sehr vielen *tabernae* in *Alba Fucens* vorhanden. In der untersten Schicht des Brunnens wurde nebst dem organischen Material (Baumnüsse, Haselnüsse, Mandeln, Fruchtsteine von Kirschen, Trauben, Pfirsichen, Oliven und Datteln) auch Ledergegenstände, ein Schrifttäfelchen, eine *pyxis* aus Holz sowie 4 intakte Krüge gefunden. Im Brunnen wurden überdies 5 Bleigewichte, eine Bronzestylus, ein Schleuderstein usw. gefunden, was alles auf eine merkantile Tätigkeit (vielleicht Fruchthändler?) hindeutet.
In neronisch-claudischer Zeit wurde der Brunnen verfüllt, eine Apsis eingebaut und der Raum mit Marmor ausgestattet. Nun müssen wir wohl eher von einer stark repräsentativen Funktion (ob primär oder sekundär lässt sich wohl kaum sagen) ausgehen, evt. könnte auch eine sakrale Funktion (*sacellum*?) hinzutreten. Eine merkantile Nutzung ist wohl eher auszuschließen.[203] Auch in der 3. Phase dürfte sich dies nicht verändert haben. Am Ende des 4. / Anfang des 5. Jhdt. n. Chr. schließlich wurde der Raum aufgegeben.

008 Raum[204]

a) Allgemeines:

Die sog. Salle aux Colonnes wird seit 2007 ausgegraben. Der Raum mit repräsentativem Charakter könnte zwei ältere *tabernae* ersetzt haben. Die zahlreichen Ausbesserungen / Flickungen zeigen, dass er vom frühen 1. Jhdt. n. Chr. bis ans Ende des 4. oder an den Anfang des 5. Jhdt. n. Chr. durchgehend genutzt wurde. Möglicherweise ersetzte dieser Raum zwei ältere *tabernae*,[205] wie dies v.a. für den für den Raum 007 wahrscheinlich gemacht werden kann.

b) Form:

Rechteckiger, fast quadratischer Raum der vermittels zwei Reihen à 3 oder 4 korinthischer Säulen mit attischen Basen in zwei schmale Seitenschiffe und ein breites Hauptschiff unterteilt ist. Kapitelle mit kleineren Maßen deuten entweder auf ein zweites Säulengeschoss oder eine *aedicula* hin.[206]

c) Maße:

---

200 Evers – Massar 2012-2013, 312.
201 Evers – Massar 2009, 213.
202 Evers – Massar 2012-2013, 308; Evers – Massar 2014, 19.
203 So auch Evers – Massar 2012-2013, 312.
204 Evers – Massar 2009, 210f.Abb.2-4; Evers – Massar 2010, 109-112; Evers – Massar 2011b, 268f.; Evers – Massar 2012, 116-121; Evers – Massar 2012-2013, 301-304; Evers – Massar 2014, 17f.Abb.25f.
205 Evers – Massar 2012-2013, 312.
206 Evers – Massar 2012-2013, 302.

Tiefe: 12,50 m bzw. 13,40 inklusive Kanal (bis zur Polygonalstützmauer); Breite: 11,40 m (und damit das Doppelte von zwei *tabernae*).[207] Gesamtinnenfläche: 142,5 m². Seitenschiffe: 0,85 m.[208] Höhe der Säulen: Über 5,50 m.[209]

d) Lage:

Der Raum liegt im südöstlicheren Drittel der SW-Langseite zwischen Raum 009 und Raum 007; an seiner Front verlief die *porticus* 015.

e) Eingänge:

Der Raum scheint sich auf ganzer Länge auf die *porticus* 015 geöffnet zu haben.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Raum ist nach dem Straßensystem der Stadt orientiert. Seine Breite, die genau zwei *tabernae* (z.B. 006) gleichkommt, deutet darauf hin, dass der Raum zwei ebensolche, ältere Räume ersetzt hat.

g) Ausstattung:

Boden: Weißes Mosaik, mehrfach ausgebessert und restauriert.[210]
Mauern: (Wohl älterer) Sockel aus Polygonalmauerwerk, welcher mit *opus testaceum* aufgemauert wurde.[211] Sie tragen Fresken mit Meerestieren, die in etwa zwischen dem Anfang des 2. und dem Ende des 3. Jhdt. n. Chr. zu datieren sind.[212]
Säulen: korinthische Säulen mit attischen Basen aus Kalkstein.[213]

h) Datierung:

Bau: Zwei Ziegelstempel der Mauer aus *opus testaceum* zeigen, dass die Ziegel in den *figlinae* des aus *Alba Fucens* stammenden *praefectus praetorio* Q. Naevius Cordus Sutorius Macro (21 v. Chr. – 38 n. Chr.) hergestellt wurden. Auch die Basen und Kapitelle weisen in augusteische oder iulisch-claudische Zeit.[214]
Reparaturen: Zwischen dem Anfang des 2. und dem Ende des 3. Jhdt. n. Chr. (Fresken).[215]
Aufgabe: Die gemeinsame Mauer mit dem Raum 009 wurde in der Spätantike durch ein Erdbeben umgeworfen und blieb *en bloc* im Innern des Raumes 008 liegen. C^{14}-Datierungen von Rinderknochen, die unter dem Mauerschutt lagen, sind (Zwei-Sigma kalibriert) auf 324-438 bzw. 376-437 n. Chr. zu datieren.[216] Eine Münze, die ebenfalls darunter lag, wurde im Jahre 320 n. Chr. geprägt und liefert einen t.p.q. für die Zerstörung.[217] Da offenbar auch die eine Säulenbasis bereits vor dem Erdbeben geraubt worden war und die südlichen Basen vor dem Erdebeben umgearbeitet worden waren,[218] scheint der Raum bereits eine gewisse Zeit vor dem Erdbeben anders genutzt worden zu sein. Die im Verbund gefundenen Rinderknochen könnten für die Nutzung als Stall sprechen.[219]

---

207 Evers – Massar 2012-2013, 301.
208 Evers – Massar 2012-2013, 302.
209 Evers – Massar 2012-2013, 302.
210 Offensichtlich war der Boden in diesem Bereich alles andere als stabil, wie etwa das Photo bei Evers – Massar 2012-2013, Abb.5 zeigt.
211 Evers – Massar 2012-2013, 301.
212 Evers – Massar 2012-2013, 303; Evers – Massar 2014, 18.
213 Evers – Massar 2012-2013, 302.
214 Evers – Massar 2009, 213; Evers – Massar 2012-2013, 302; Evers – Massar 2014, 17.
215 Evers – Massar 2012-2013, 303; Evers – Massar 2014, 18.
216 Evers – Massar 2012-2013, 303.Anm.28.
217 Evers – Massar 2011, 274.
218 Evers – Massar 2009, 210.
219 Evers – Massar 2012, 119.

i) Funktion:

Der Raum hat mit seinen figürlichen Fresken, den 8 Säulen und dem Bodenmosaik einen stark repräsentativen Charakter. Dass hier Handel stattgefunden hätte, ist deshalb eher unwahrscheinlich. Es dürfte sich eher um ein öffentliches Gebäude gehandelt haben, wahrscheinlich um ein *sacellum* und/oder ein Versammlungsraum für ein *collegium* handeln (*schola*).[220]

009 Raum[221]

a) Allgemeines:

Der langrechteckige Raum an der SW-Langseite wurde 1960 ausgegraben. Zur 1., ältesten Phase scheinen die seitlichen Mauern aus *opus incertum* auf einem Sockel aus *opus quadratum* zu zählen, welche gegen eine Kanalbegrenzungsmauer gesetzt ist (letztere ist gleichzeitig mit der polygonalen Stützmauer der südwestlich davon verlaufenden Straße „Via Nova") gesetzt sind. Später scheint der Raum erheblich verändert worden zu sein; so wurden etwa Teile der Trennmauern im N und S durch Mauern aus *opus testaceum* ersetzt, die auf die Sockel aus *opus quadratum* gesetzt wurden.[222]

b) Form:

Langrechteckiger, zur Front hin vollständig geöffneter Raum mit Podium an der rückseitigen Mauer. In Form und Maßen gleicht er den *tabernae*-Räumen am *forum*.

c) Maße:

ca. 10,20 x 5,45 m.[223] Podium: 3,50 x 1,20 m.

d) Lage:

An der SW-Langseite des *forum*; südlich davon schließen die Räume 008 und 007 an.

e) Eingänge:

Der einzige Eingang befand sich bei der vollständig geöffneten Front.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Raum ist nach dem Straßenraster der Stadt ausgerichtet.

g) Ausstattung:

Mauern: teils aus *opus incertum*, teils aus *opus testaceum*.[224] Die Mauern waren zu einem noch nicht näher bestimmten Zeitpunkt in der Kaiserzeit mit weißem Marmor verkleidet.
Boden: In der Kaiserzeit war der Boden mit Buntmarmor bedeckt. Das aktuell sichtbare bzw. erhaltene Pflaster scheint in die späte Kaiserzeit, vielleicht sogar in konstantinische Zeit zu datieren. [225]

---

220 Mit 142,5 m² hätte der Raum auf jeden Fall genügend Platz geboten für Versammlungen eines *collegium*.
221 Alba Fucens I 1969, 90f.Plan 3; Coarelli 1984, 76.82f.; Balty 1991, 195f.; Bollmann 1998, 402f.; Wohlmayer 2004,149f.Abb.22; Evers – Massar 2009, 213; Evers – Massar 2012-2013, 298-300.Abb.2.
222 Evers – Massar 2012, 115.Abb.2Evers – Massar 2012-2013, 301f.
223 Bollmann 1998, 402; Alba Fucens I 1969, 90.
224 Bollmann 1998, 402; dies dürfte im Übrigen auf zwei verschiedene Bauphasen hindeuten.

Podium: Nachträglich wurde in der Längsmittelachse des Raumes ein Podium aus Ziegeln errichtet, welches mit Marmor verkleidet war. Dass darauf eine *aedicula* stand, zeigt eine 2,05 m hohe Marmorsäule mit korinthischem Kapitell, welche im Raum gefunden wurde.

h) Datierung:

Bau: Die Mauern aus *opus incertum* (und aus *opus testaceum*) sind gegen die Polygonalmauer (Stützmauer der sog. Via Nova im SW) gesetzt, sie dürften also später sein als diese Polygonalmauer sein, welche wohl noch ins 3. Jhdt. v. Chr. datieren dürfte. Das *opus incertum* wird aus der späten Republik stammen (späteres 2. Jhdt. oder 1. Hälfte 1. Jhdt. v. Chr.), während das *opus testaceum* der Trennmauer zum Raum 008, welches in Sturzlage in letzterem Raum gefunden wurde, dank Ziegelstempeln in die iulisch-claudische Zeit datiert werden kann.[226] Möglicherweise in dieser Zeit fand die Umwandlung von einer *taberna* in einen repräsentativen Raum statt. Die Marmordekoration des Bodens und der Wände ist offenbar spät, vielleicht sogar konstantinisch.[227] Die Aufgabe des Raumes ist bisher nicht datiert, wird aber in Analogie zu den Räumen 007 und 008 am Ende des 4. oder Anfang des 5. Jhdt. n. Chr. erfolgt sein.

i) Funktion:

Wahrscheinlich war der Raum ursprünglich als *taberna* und damit für merkantile Nutzungen vorgesehen. Durch den Einbau eines Marmorpavimentes und eines Podiums, welches wohl eine *aedicula* trug, dürfte der Raum einer sakralen und/oder repräsentativen Funktion zugeführt worden sein. Die Vorschläge von Balty und Mertens, die eine *schola* oder ein *sacellum* sehen wollen, scheinen nachwievor am besten.[228] Als Ort für den Kaiserkult dürfte – wie auch Bollmann schon angemerkt hat – wohl eher nicht in Frage kommen, denn – nicht zuletzt im Vergleich zum Raum 008 – er wäre doch eher klein und unbedeutend.[229]

010 Straße[230]

Die Straße 010 (sog. Via di Porta Massima) tritt durch das W-Tor (Porta Massima) in die Stadt und verläuft von da in gerader Linie hinunter zum *forum*, dessen NW-Schmalseite sie säumt. Die Straße 010 ist nach dem städtischen Straßensystem ausgerichtet und liegt dementsprechend parallel zu NW-Schmalseite des Platzes 001 bzw. zum *comitium* 002. Sie dürfte eine der wichtigsten Straßen in der Stadt gewesen sein.[231] Wie auch das *comitium* 002 wurde sie 1967 in einem Suchschnitt angeschnitten. Die Straße 010 wurde – wie die tiefen Wagenspuren in der gepflasterten Fahrbahn zeigen[232] – auch für den Wagenverkehr benutzt. Die Breite der Fahrbahn betrug im Bereich des *forum* 8,6 m,[233] im Bereich der sog. Porta Massima 10 m.[234] Die Straße dürfte seit Gründung der Stadt bestanden haben; stratigraphische Daten für eine genauere Datierung liegen bisher freilich nicht vor.

011 NO-*porticus*[235]

a) Allgemeines:

---

225 Evers – Massar 2009, 213.
226 Siehe dazu Raum 008.
227 Evers – Massar 2009, 213.
228 Alba Fucens I 1969, 91; Balty 1991, 196.
229 Den Kaiserkult vorgeschlagen hat Coarelli 1984, 403. Dagegen Bollmann 1998, 403.
230 De Visscher u.a. 1954, 79; Mertens 1968, 211; Alba Fucens I 1969, 62f.
231 Alba Fucens I 1969, 63.
232 Mertens 1968, 211.
233 Mertens 1968, 211.
234 Alba Fucens I 1969, 62.
235 Mertens 1991a, 387.394-396.Abb.3f.9f.; Strazzulla u.a. 2009, 205-208; Strazzulla u.a. 2012, 166.Abb.4.

Von der *porticus* 011 an der NO-Langseite des *forum* ist bisher nur wenig ergraben worden, insbesondere der nördlichere Teil ist noch völlig unbekannt. Die jüngsten Grabungen der Università di Foggia haben nun einen weiteren Teil der *porticus* freigelegt.

b) Form:

Einschiffige *porticus* mit relativ großen Säulenabständen. Der Architrav dürfte damit wohl aus Holz bestanden haben.

c) Maße:

Tiefe der *porticus*: ca. 2,90 (10 Fuß).[236] Säulenachsabstand: ca. 5,50 m

d) Lage:

An der NO-Langseite des *forum*, zwischen dem erhöhten Fußgängerweg des Platzes 001 zum einen und den *tabernae* 013 bzw. dem Heiligtum 012 zum anderen. Möglicherweise zog sie sich entlang der gesamten Langseite des forum bis zur Via di Porta Massima.

e) Eingänge:

Die *porticus* 011 – soweit wir das momentan erkennen können – war auf ganzer Länge betretbar; unmittelbar vor ihr verlief ja eine Art Straße oder Weg, welcher den Fußgängern vorbehalten war. Die *porticus* 011 war überdies ganz im SO auch von der Via die Pilastri her zu betreten, da sie auch zu dieser Seite hin offen war.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die *porticus* 011 ist nach dem Straßenraster der Stadt orientiert und verläuft damit parallel zur *porticus* 011 an der NO-Seite des *forum*. Sie säumt die *tabernae* 013 und – soweit dies aus den neusten Vorberichten ersichtlich wird – auch das Heiligtum 012.[237]

g) Ausstattung:

Boden: Pflasterung aus rhomboiden Plättchen aus Terrakotta, die vor jeder der 3 *tabernae* 013 ein leicht anderes Muster ergaben.[238]
Aufgehendes: Angesichts der großen Säulenabstände dürfte der Architrav aus Holz bestanden haben.

h) Datierung:

1. Phase (Bau): Die Errichtung der *porticus* 011 ist – gleich wie bei ihrem Pendant 015 auf der gegenüberliegenden Langseite – momentan schwierig zu datieren. Auch hier korrespondieren die Säulen jeweils mit den Trennwänden der *tabernae* 013, was auf eine gemeinsame Planung und zeitnahe Entstehung der beiden *porticus* 011 und 015 und der *tabernae* 013 sowie 006 hindeutet.
2. Phase: T.a.q. für das Ausgreifen der Seitenmauern der *tabernae* 013 auf die NO-*porticus* 011 und partielle Beraubung des Terrakotta-Bodens ist die Mitte bzw. die 2. Hälfte des 4. Jhdt. n. Chr.[239] Darüber entstand wohl gegen Ende des 4. oder in der 1. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr. eine kompaktes Erdpaket.[240]

236 Strazzulla u.a. 2009, 205.
237 Di Cesare u.a. 2012; Strazzulla u.a. 2013.
238 Mertens 1991a, 387.394-396.Abb.3f.9f.; Strazzulla u.a. 2009, 205; Strazzulla u.a. 2012, 166.171.Abb.4.

i) Funktion:

Die *porticus* 011 ermöglichte den Passanten, dieser Seite des *forum* entlang zu gehen, ohne sich der Witterung aussetzen zu müssen. Zusammen mit der *porticus* 005 an der SO-Schmalseite des Platzes 001 und der *porticus* 015 auf der gegenüberliegenden Langseite dürfte sie aber auch für ein einheitliches und damit repräsentatives Platzbild gesorgt haben. Die *porticus* 011 dürfte also durchaus auch eine repräsentative Sekundärfunktion besessen haben.

012 Heiligtum[241]

a) Allgemeines:

Diese terrassierte Struktur wird derzeit (März 2015) noch ausgegraben. Publiziert sind erst kleinere Vorberichte, freilich ohne Bilder oder Pläne. Aussagen sind zwar deshalb nur wenige möglich, da es sich aber um einen äußerst interessanten und wichtigen Befund handelt, soll er hier trotzdem besprochen werden.

b) Form:

Rechteckige Struktur? Terrasse?

c) Maße:

Die Terrassenmauer ist offenbar 2,50-3,00 m hoch, sodass das Fußbodenniveau der Struktur gegenüber dem Fußbodenniveau der *porticus* 015 um rund 3,00 m erhöht war. Damit befindet sich die Oberfläche der Terrasse in etwa auf gleicher Höhe wie die Via della Medusa.[242]

d) Lage:

Die Struktur befindet sich an der NO-Langseite des *forum*, offenbar hinter der *porticus* 015 und unmittelbar nördlich der dritten *taberna* 013.

e) Eingänge:

Unklar.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Unklar.

g) Ausstattung:

Mauern: „faced with large blocks."[243]
Im Bereich wurden auch Architekturterrakotten, Votivgegenstände, Statuetten und Schwarzfirniskeramik gefunden, aber offenbar auch Produktionsreste (etwa Formen für die Produktion von Votivterrakotten).[244]

h) Datierung:

---

239 Strazzulla u.a. 2012, 179.
240 Strazzulla u.a. 2012, 179-182.
241 Di Cesare u.a. 2012; Strazzulla u.a. 2013; Strazzulla u.a. 2014; Strazzulla u.a. 2015.
242 Strazzulla u.a. 2014.
243 Di Cesare u.a. 2012.
244 Di Cesare u.a. 2012; Strazzulla u.a. 2013; Strazzulla u.a. 2014

Bau: Republikanisch: Die Keramik aus den Auffüllschichten stammt mehrheitlich aus dem 3. Jhdt. v. Chr. teilweise wohl auch aus dem 2. Jhdt. v. Chr.[245]
Aufgabe: Zwischen dem 4. und dem 5. Jhdt. n. Chr. wurde das Gebäude offenbar verändert und verlor seine (ursprüngliche) Funktion.[246]

i) Funktion:

Dass es sich hierbei um einen Tempel oder Heiligtum handelt, dürften die Votivgegenstände und Statuen beweisen, welche im Bereich des Gebäudes gefunden wurden. Zwischen dem 4. und dem 5. Jhdt. n. Chr. verlor das Gebäude offenbar seine Funktion und wurde anderweitig genutzt.

013 *tabernae*[247]

a) Allgemeines:

Grabungen: Die Ausgrabungen in den *tabernae* 013 an der SO-Langseite des *forum* haben erst mit der Wiederaufnahme der Grabungen am *forum* von *Alba Fucens* seit dem Jahr 2007 begonnen. Im Wesentlichen wurde bisher erst die 3. *taberna* von SO her ausgegraben, die erste und zweite hingegen nur in einem unerheblichen Maß. Die Grabungen sind noch [Februar 2015] nicht vollständig abgeschlossen, sodass sicherlich noch Fragen offen bleiben müssen; erste Ergebnisse sind allerdings bereits in vorbildlicher Art und Weise publiziert worden, sodass sie an dieser Stelle nicht fehlen sollen.
Da unmittelbar im NW der 3. *taberna* ein anderes Gebäude 014 (sakraler Bezirk / Tempel?) anschließt, wie die allerjüngsten Grabungen von 2011-2014 gezeigt haben,[248] das wohl bereits seit der Republik dort stand, befanden sich an diesem Ort also nur 3 *tabernae* in einer Reihe.
Bauabfolge:[249] In der 1. Phase bestanden die Mauern der langrechteckigen, zum *forum* hin geöffneten Räume aus Polygonalmauerwerk. In einer 2. Phase (t.a.q. Mitte/2. Hälfte 4. Jhdt. n. Chr.) wurden die Trennmauern erneuert und eine Treppe in S-Bereich des Raumes eingefügt, um ihn mit der nordöstlich hinter der *taberna*-Reihe verlaufenden Via della Medusa zu verbinden. Außerdem wurden die Trennmauern nun über die gesamte Tiefe der NO-*porticus* 011 erweitert. In einer 3. Phase (1. Hälfte 5. Jhdt. n. Chr.) entstand eine dicke Erdschicht im Innern des Raumes 3. In einer 4. und letzten Phase (Ende 5. Jhdt. n. Chr.?) wurde der Zugang zur *taberna* 3 mit einer Mauer aus Spolien und Erdmörtel verengt. Dies markiert wohl eine Nutzung als Stall oder Hütte, die durch ein zerstörerisches Ereignis (Brand; Erdbeben?) beendet wurde.

b) Form:

1. Phase: 3 langrechteckige, zur Front hin vollständig geöffnete Räume.
2. Phase: 3 langrechteckige, zur Front hin vollständig geöffnete Räume, deren Trennwände nun allerdings sich über die NO-*porticus* 011 verlängert werden. *Taberna* 3 wurde darüber hinaus auch noch mit einer Treppe im Innern des Raumes mit der sog. Via della Medusa auf der anderen Seite verbunden, welche ja wesentlich höher als das Niveau des *forum* lag.
3. Phase: Erhöhung des Niveaus mit einer Erdschicht.
4. Phase: Verschließen der Front mit einer Mauer aus Spolien.

245 Strazzulla u.a. 2013; Präzisierung in Strazzulla u.a. 2015.
246 Di Cesare u.a. 2012.
247 Strazzulla u.a. 2010; Strazzulla u.a. 2011; Di Cesare 2012; Strazzulla u.a. 2012, 176-184; Strazzulla u.a. 2013; Strazzulla u.a. 2015.
248 Strazzulla u.a. 2011; Di Cesare 2012; Strazzulla u.a. 2013.
249 Dazu siehe Strazzulla u.a. 2012, 177-184.

c) Maße:

ca. 5,50 x 13 m.[250]

d) Lage:

Im südöstlichen Bereich der NO-Langseite des *forum*; ihnen ist die NO-*porticus* 011 vorgeblendet. Auf der dem forum abgewandten Seite werden die *tabernae* von einer höher gelegenen Straße (sog. Via della Medusa) begrenzt.

e) Eingänge:

Die *tabernae* waren zum *forum* bzw. zur NO-*porticus* 011 hin vollständig geöffnet, konnten aber, wie die so charakteristischen Schwellen aus Kalkstein zeigen, mit Brettern komplett verschlossen werden.[251] Spätestens ab der 2. Phase (t.a.q. Mitte / 2. Hälfte 4. Jhdt. n. Chr.) dürfte die *taberna* 3 auch über die im NO gelegene sog. Via della Medusa zu betreten gewesen sein.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die *tabernae* waren nach dem *forum* bzw. nach dem Straßenraster der Stadt ausgerichtet.

g) Ausstattung:[252]

1. Phase: Mauern aus Polygonalmauerwerk[253]
2. Phase: Sockel aus Polygonalmauerwerk blieb bestehen; Wiederaufbau des darüberliegenden Mauerwerkes; im N aus wiederverwendeten großformatigen Blöcken,[254] im S durch eine Mauer in *opus mixtum* (*opus incertum* mit Ziegelbändern). Damit verbunden ist auch ein Fußboden aus „semplice battuto di malta con superficie irregolare".[255]

h) Datierung:

Bau: Die Sockelmauern aus Polygonalmauerwerk weisen wohl in die Republik. Offenbar wurden diese in der späten Republik errichtet, allerdings nach der terrassierten Struktur 012 nördlich davon (3./2. Jhdt. v. Chr.), wodurch sich ein grobes Entstehungsdatum im 2. oder allenfalls früheren 1. Jhdt. v. Chr. ergibt.[256]
2. Phase: Der Wiederaufbau der seitlichen Trennmauern, das Ausgreifen dieser auf die NO-*porticus* 011 und der Einbau einer Treppe haben einen t.a.q. der Mitte bzw. 2. Hälfte des 4. Jhdt. n. Chr.[257] Diese Phase scheint in etwa gleichzeitig mit der Spoliierung des Plattenbelages des Platzes 001 vonstattengegangen zu sein.
3. Phase: Die dicke Erdschicht im Innern des Raumes scheint im Verlaufe des 5. Jhdt. n. Chr. (wohl eher 1. Hälfte) entstanden zu sein.[258]
4. Phase: Obige Schicht liefert einen t.p.q. für die Verkleinerung des Einganges zum Raum, der nun wohl nur noch „di modo precario" genutzt wurde.
Aufgabe: Schutt und Ascheschichten markieren das Ende. Strazzulla hat diesen Zerstörungshorizont mit einem Erdbeben um 508 n. Chr. gleichgesetzt.[259]

---

250 Strazzulla u.a. 2009, 208; Strazzulla u.a. 2012, 176.
251 Strazzulla u.a. 2010, 482.Abb.3.
252 Dies gilt im Folgenden für die *taberna* 3.
253 Strazzulla u.a. 2012, 177f.Abb.16.
254 Strazzulla u.a. 2012, 177f.Abb.16.
255 Strazzulla u.a. 2012, 178f.
256 Strazzulla u.a. 2015.
257 Strazzulla u.a. 2012, 179.
258 Strazzulla u.a. 2012, 182f.

i) Funktion:

Noch sind die Grabungen nicht bis zu den ursprünglichen, d.h. ältesten Fußbodenniveaus vorgestoßen. Aufgrund des Grundrisses wäre aber wohl auf eine merkantile Funktion – zumindest bei der 1. und evt. der 2. Phase zu denken.

014 Straße (sog. Via del Miliario)[260]

Diese Straße ist der innerstädtische Teil einer Straße, die vom *lacus Fucinus* her kommend durch das S-Tor der Stadt eintritt und in einer fast geraden Linie durch die Stadt bis zur Straße 010 verläuft, in die sie schließlich mündet. Sie liegt in der Senke, welche *Alba Fucens* durchzieht und in der auch die wichtigsten öffentlichen Bauten liegen, und sie wurde dadurch zur wichtigsten NS-Verkehrsachse. Die gepflasterte Straße war auf weiten Strecken auf beiden Seiten von Gehsteigen gesäumt. Sie war zwischen 3,67 und 4,34 m breit.[261] Die Pflasterung, die tiefe Wagenspuren aufweist, ist leicht gewölbt, um das Abfließen des Wassers zu ermöglichen. Das Alter des aktuell sichtbaren Straßenbelages lässt sich kaum datieren. Sicherlich geht aber die Planung und Anlage auf die Zeit unmittelbar nach der Stadtgründung zurück.

015 *porticus* an der SW-Langseite[262]

a) Allgemeines:

Die *porticus* 015 ist den *tabernae* 006 sowie den übrigen Räumlichkeiten auf der SW-Langseite des *forum* vorgelagert. Ihr Säulenachsabstand korrespondiert mit dem der Breite einer *taberna* (5,50 m), was auf eine gemeinsame Entstehungszeit dieser Bauten hindeute könnte.

b) Form:

Einschiffige *porticus* mit relativ großen Säulenabständen. Der Architrav dürfte damit wohl aus Holz bestanden haben.

c) Maße:

Tiefe: 3,70 m.[263] Säulenachsabstand: 5,50 m.[264]

d) Lage:

An der SW-Langseite des *forum*, zwischen Via del Miliario 014 zum einen und den *tabernae* 006 bzw. den Räumen 007-009 zum anderen. Möglicherweise zog sie sich von der Ecke Via dell'Elefante und der Via del Miliario 014 bis zur Ecke der Via del Miliario 014 und Via di Porta Massima 010.

e) Eingänge:

Die *porticus* 015 – soweit wir das momentan erkennen können – war auf ganzer Länge betretbar; zur Straße 014 war sie über eine Treppe zu erreichen,[265] von welcher sich insbesondere ganz im SO zwei Stufen erhalten haben. Die

---

259 Strazzulla u.a. 2012, 183f.
260 De Visscher – De Ruyt 1951, 54f.; De Visscher u.a. 1954, 77f.; Alba Fucens I 1969, 60; Evers – Massar 2012-2013, 310.
261 Alba Fucens I 1969, 60.
262 Evers – Massar 2009, 213; Evers – Massar 2011b, 269f.; Evers – Massar 2012-2013, 309f.; Evers – Massar 2014, 19f.
263 Evers – Massar 2012-2013, 298.
264 Erkennbar etwa auf dem Plan bei Evers – Massar 2012-2013, Abb.1, dass die Säulenabstände mit den Trennmauern der *tabernae* 006 bzw. den Räumen 007-009 korrespondieren.
265 So zumindest vorgeschlagen bei Evers – Massar 2012-2013, 310.

porticus 015 war überdies ganz im SO auch von der Via dell'Elefante her zu betreten, da sie auch zu dieser Seite hin offen war.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die *porticus* 015 säumt die *tabernae* 006 und Räume 007-009 sowie wohl weitere Räume auf der SW-Langseite des *forum*; sie verläuft parallel zur *porticus* 011 an der NO-Seite des *forum*.

g) Ausstattung:

Boden: Vor dem Raum 007 bedeckt den Boden der *porticus* ein weißes Mosaik mit schwarzen Zeichnungen, stark abgenutzt und mehrfach repariert.[266]

h) Datierung:

Bau: Die Errichtung der *porticus* kann bisher nicht wirklich datiert werden. Dass die Säulen und die Trennmauern der *tabernae* 006 / Räume 007-009 miteinander korrespondieren, könnte auf ein gemeinsames Bauprogramm hindeuten (Republik? 100 v. Chr.?).
Aufgabe: Über dem Mosaik liegt eine Zerstörungsschicht, wo unter anderem auch die Reste der mindestens 12 m^2 großen *fasti* gefunden wurden.[267]

i) Funktion:

Die *porticus* 015 ermöglichte den Passanten, dieser Seite des *forum* entlang zu gehen, ohne sich der Witterung aussetzen zu müssen. Zusammen mit der *porticus* 005 an der SO-Schmalseite des Platzes 001 und der *porticus* 011 auf der gegenüberliegenden Langseite dürfte sie aber auch für ein einheitliches und damit repräsentatives Platzbild gesorgt haben. Die *porticus* 015 dürfte also durchaus auch eine repräsentative Sekundärfunktion besessen haben.

016 Apsidenbau[268]

a) Allgemeines:

Dieses längliche Gebäude mit Apsis am Kopfende gehört wohl in die Spätantike bzw. ins Frühmittelalter, da es zahlreiche Spolien enthält und sich darüber hinaus über Teile der *porticus* 005 sowie des Platzes 001 legt. Die Funktion des Baus ist unbekannt.

b) Form:

Langrechteckiger Bau mit Apsis am Kopfende.

c) Maße:

Laut Mertens 1991a, 388: 17 x 6 m. Allerdings scheint nicht die gesamte heute sichtbare Bausubstanz original, sondern z.T. auch moderne Restaurierung zu sein. Es ist also möglich, dass der Bau ursprünglich kürzer war.[269]

d) Lage:

266 Evers – Massar 2012-2013, 309.Abb.9.
267 Evers – Massar 2012-2013, 310; Ausführlich dazu Letta 2012-2013, 315-335 und Letta 2014.
268 Mertens 1991a, 388.394-396.Abb.3.4.8.9; Strazzulla u.a. 2012, 174-176.Abb.11.13.
269 Dazu v.a. Strazzulla u.a. 2012, 174-176.

Das NW-SO-ausgerichtete Gebäude lag in der O-Ecke des *forum*, und zwar zwischen der *porticus* 005 im SW und den *tabernae* 013 im NO. Es legte sich damit teilweise über dem gepflasterten Streifen, der den Platz 001 säumt, und die NO-*porticus* 011.

e) Eingänge:

Möglicherweise an der SO-Seite ?

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Bau ist zwar nach den übrigen Bauten am *forum* bzw. dem Straßenraster ausgerichtet, verwendet aber als Spolien diverse Bauteile von Gebäuden am / um das *forum*. Er entsteht also in einer Zeit, in welcher Letzteres zwar noch nicht verschüttet war, aber dennoch gewisse Funktionen verloren hatte.

g) Ausstattung:

Boden: Von Mertens wurde angenommen, der Boden habe aus einer Lehmpackung bestanden, die jüngsten Ausgräber sprechen sich dagegen für einen Holzboden aus, der auf den Mauern im Innern gelagert habe.[270]
Mauern: Die Mauern sind gemörtelt und bestehen v.a. im Sockelbereich aus Spolien, oberhalb aus kleinformatigen Steinen und Schutt.

h) Datierung:

Eine genaue Datierung dieses Baus ist bisher kaum möglich. Sicher aber ist er zu einer Zeit entstanden, in der große Teile des *forum* bereits aufgegeben waren. Mertens hat eine Datierung ins 5. oder 6. Jhdt. n. Chr. vorgeschlagen, womit er nicht fehlgehen dürfte.[271]

i) Funktion:

Ob es sich um einen Sakralbau (Kirche / Kapelle) oder einen profanen Bau (Wohnbau?) handelt, lässt sich kaum sagen, da eindeutige Ausstattungsgegenstände fehlen.

270 Mertens 1991a, 388; Strazzulla u.a. 2012, 176.
271 Mertens 1981, 71.

Katalog der Ausstattungselemente

A 1 Einlassungen (I-VII) innerhalb der *porticus* 005[272]

Bei den Einlassungen I-VII handelt es sich in Tat und Wahrheit um sieben Gruben, die sich in einer Linie und in ziemlich regelmäßigen Abständen zueinander befinden. Aus den Profilzeichnungen[273] von De Visscher und Mertens wird deutlich, dass diese Gruben von derselben Schicht her eingetieft wurden wie auch die Einlassungen A 2. Diese Gruben wurden mit Steinfragmenten verfüllt an-ge-troffen. Da sich diese Verfüllung jedoch unterscheidet von der Auffüllschicht, welche im Zuge des Baus der *porticus* 005 angelegt wurde, dürften die Verfüllung nicht erst damals entstanden sein, sondern zu einem Zeitpunkt, als das Niveau der „dallage polygonal" und der Einlassungen A 2 und A 3 noch in Benutzung war. Offensichtlich muss in diese Gruben ursprünglich auch etwas anderes eingelassen gewesen sein, bloß mit Steinen verfüllte Gruben machen wenig Sinn, denn dann hätte man das Anlegen der Gruben auch gleich sein lassen können. Was aber war nun in diesen Gruben? Hätten Bäume in diesen Gruben gestanden (etwa als Markierung eines heiligen Bezirkes), wie Liberatore u.a. vorschlägt,[274] so hätte man sie erst im Zuge des Baus der *porticus* 005 fällen müssen; hätte man dies getan und auch noch in diesem Zuge extra die Baumstrunke herausgezogen, so wären aber doch wohl die Verfüllungen identisch mit der Auffüllung der *porticus* 005. Wären also Bäume dort gestanden, so hätte zu irgendeinem Zeitpunkt der Entscheid kommen müssen, alle Bäume zu fällen und zu entwurzeln, um die entstandenen Gruben danach zu verfüllen. Möglich, aber doch eher unwahrscheinlich. Ebensowenig überzeugt die These von Liberatore, wonach die Gruben einem „primo sistema di copertura dell'area di tipo leggero" gedient hätten, denn für ein solches würde man doch eher mindestens zwei Reihen von Stützen und damit Gruben benötigen, während eine Konstruktion aus nur einer Reihe doch eher merkwürdig anmuten würde und wohl wenig effizient bis nutzlos wäre. Wahrscheinlicher scheint die These von De Visscher und Mertens, der auch Torelli folgte,[275] dass dort ursprünglich weitere Einlassungen aus Steinplatten angebracht waren, die dann beraubt wurden. Tatsächlich korrespondiert die Größe der Gruben I-VII in etwa mit der der Gruben für die Einlassungen a^2-h^2, sodass man vielleicht von Doppeleinlassungen ausgehen darf. Nun wäre wohl sehr naheliegend, dass diese Einlassungen A 1 (I-VII) die ältesten auf dem Platz 001 waren; Liberatore hat die interessante Bemerkung gemacht, dass die mittige Grube IV genau in einer Achse mit dem rundlichen Objekt (Altar?) im *comitium* 002 steht und dass diese Achse überdies genau zwischen Via del Miliario und Via dei Pilastri lag.
Als – aus uns unbekannten Gründen – neue Einlassungen A 2 (α-η; a^2-h^2) angelegt wurden, die wohl die Einlassungen A 1 funktional ersetzten, plünderte man letztere systematisch, um die Steinplatten wiederverwenden zu können. Die dabei entstandenen Gruben wurden sodann mit einer stabilen Verfüllung aus Steinmaterial und Erde verschlossen, wohl um ein Nachsacken der Erde so gut als möglich zu verhindern. Der Laufhorizont blieb auch während der Nutzung von A 2 und A 3 derselbe.

A 2 Einlassungen (α-η; a^2-h^2) für Pfosten innerhalb der *porticus* 005[276]

Zunächst sollen die acht Einlassungen a^2-h^2 besprochen werden. Diese Einlassungen sind langrechteckig und weisen jeweils zwei rechteckige Öffnungen nebeneinander auf, die teilweise durch eine einzelne Platte getrennt sind, teilweise auch durch zwei nebeneinanderliegende Platten. Die durchschnittliche Öffnung ist quadratisch und misst ca. 0,45 x 0,45 m (= 1,5 x 1,5 römische Fuß), die Tiefe liegt etwa zwischen 0,58-0,61 m. Ihr Niveau liegt ca. 10 cm unter jenem der „dallage polygonal" (bei den Grabungen als -1,42 m angeben; die „dallage polygonal" der 1. Phase

272 De Visscher – Mertens 1951-1952, 10f.Abb.10.18; Liberatore 2004, 110-122.139; Mouritsen 2004, 49-51.
273 Im Folgenden wird immer auf die beiden Profilzeichnungen De Visscher – Mertens 1951-1952, Abb.10.18 Bezug genommen.
274 Liberatore 2004, 121.
275 De Visscher – Mertens 1951-1952, 11; Torelli 1991, 49.
276 De Visscher – Mertens 1951-1952, 6-9; De Visscher u.a. 1954, 358f.; Mertens 1988, 96f.; Mouritsen 2004, 49-51.

des Platzes 001 liegt auf -1,32 m). Der Niveauunterschied erklärt sich wohl v.a. dadurch, dass das Gelände von der „dallage polygonal" nach NW abfällt (siehe dazu A 3 Einlassungen (A-F)). Wurden sie nicht benutzt, konnten sie mit einem Deckel aus Kalkstein verschlossen werden, von dem sich bei d^2 noch einer erhalten hat. Die acht Einlassungen a^2-h^2 liegen allesamt in einer Linie, wobei sich jeweils zwei Gruppen à 4 Einlassungen erkennen lassen (a^2-d^2 und e^2-h^2), die im Abstand von jeweils ca. 1,90 – 2,40 m stehen. Zwischen den Einlassungen a^2-h^2 ergeben sich damit 2 x 3 „Durchgänge". Auffällig ist auch, dass Einlassung B (siehe u.a. unter A 3 Einlassungen A-F) ziemlich genau in der Mitte von d^2 und e^2 liegt. Überhaupt nimmt diese Einlassung B offenbar eine Sonderrolle innerhalb der Einlassungen A 3 ein. Als einzige besitzt sie keine Bodenplatte und als einzige wurden in ihr zahlreiche Funde geborgen (ein Widderhorn, zahlreiche große Nägel). Zudem liegt ihre Oberkante als einzige massiv tiefer als die der übrigen Einlassungen A 3 (A; C-F), und tatsächlich scheint, wie auch von De Visscher u.a. 1954, 359 vermutet, Einlassung D an Einlassung B anzustoßen, sodass für Einlassung B eine ältere Datierung anzunehmen ist. Vielleicht wurde also B bereits mit den Einlassungen A 2 a^2-h^2 zusammen angelegt.

Schwieriger zu beurteilen ist der Zusammenhang, in welchem die Einlassungen α-η stehen. Sie sind mit einer Öffnung von 0,40 x 0,45 m leicht kleiner als die Doppelöffnungen von a^2-h^2. Betrachtet man ihre Anordnung, so fällt zunächst auf, dass jeweils α und β sowie γ und δ in einer Linie stehen, die parallel zur Platzachse verläuft. Überdies scheint der Abstand von β zu a^2 in etwa gleich groß zu sein wie der von γ zu h^2. Nach ihrer Verteilung zu urteilen stehen also α, β, γ und δ in engem Zusammenhang zu den Einlassungen a^2-h^2, es scheint, als hätten diese ein Art Rahmen oder Abschluss zu den Einlassungen a^2-h^2 gebildet. Nun gibt es allerdings das Problem, dass die Oberkante von α und β im SO offenbar höher als die übrigen Einlassungen A 2 lagen, wie groß dieser Unterschied aber tatsächlich war, ist nicht bekannt.[277] Daniela Liberatore hat sie denn auch mit den Einlassungen A 4 (1-7) in Zusammenhang sehen wollen; hierbei hat sie unter anderem auf ein altes Grabungsphoto hingewiesen, wo man die Einlassung β sieht.[278] Zweifellos liegen α und β höher als die übrigen Einlassungen, jedoch scheint auf dem Photo ebenso zu erkennen sein, dass die direkt vor der Einlassung liegenden Platten, die ja zur Pflasterung der *porticus* 005 gehören, nicht gleich hoch, sondern doch über der Einlassung liegen. Einlassung β dürfte also kaum gleichzeitig mit der *porticus* 005 und damit mit den Einlassungen A 4 (1-7) genutzt worden sein. Bleiben noch die Einlassungen ε und η, die am weitesten im NO liegen und einen Abstand von vielleicht 1 m zueinander aufweisen. Wichtig ist zunächst, dass sich auch diese in einer Linie mit a^2-h^2 befinden. Wie nun soll man sie deuten? Auffällig ist, dass bei der Doppeleinlassung e^2 die Platte, die die beiden Öffnungen trennte, nachträglich und intentionell entfernt bzw. nach NW verschoben wurde, sodass *de facto* aus e^2 eine langrechteckige Einlassungen wie etwa A-F wurde.[279] Interessant ist diesbezüglich die Beobachtung von De Visscher und Mertens 1951-1952, 11, dass die Baugrube von Einlassung C eine Schicht schnitt, die gleichzeitig mit e^2 war, sodass C jünger als e^2 sein muss. Überdies ist C offenbar auch jünger als der darunter liegende Kanal g, welcher wohl noch ins 3. Jhdt. v. Chr. gehört.[280] Daraus schließen sie – wohl zurecht –, dass die Einlassungen A 3 (A-F) jüngeren Datums sind als die Einlassungen A 2 (a^2-h^2), während die Veränderung / der Umbau von e^2 genau zu jenem Zeitpunkt geschah, als die Einlassungen A 3 (A-F) errichtet wurden; von jenem Zeitpunkt an müsste e^2 also gewissermaßen als Teil der Einlassungen A 3 (A-F) gerechnet werden. Dies wiederum könnte nun den Schlüssel zum Verständnis von ε und η liefern, die offensichtlich in Beziehung zu den Einlassungen a^2-h^2 standen (sie standen in derselben Linie), allerdings befanden sie sich als einzige

[277] De Visscher – Mertens 1951-1952, 6 sagt, dass „Le niveau de ces puits […] est supérieur à celui du calcestruzzo [= 003]" seien, auf Seite 12, dass „les p. α et β s'ouvrent sensiblement plus haut", Liberatore 2004, 121.Anm.44 (mit Verweis auf Abb. 154), dass sie „sono piuttosto alti come quota".

[278] Liberatore 2004, 113.Abb.155.

[279] Interessant ist diesbezüglich die Beobachtung von De Visscher und Mertens 1951-1952, 11, dass die Baugrube von Einlassung C eine Schicht schnitt, die gleichzeitig mit e^2 war, sodass C jünger als e^2 sein muss. Daraus schließen sie – wohl zurecht –, dass die Einlassungen A 3 (A-F) jüngeren Datums sind als die Einlassungen A 2 (a^2-h^2), während die Veränderung / der Umbau von e^2 zu jenem Zeitpunkt geschah, als die Einlassungen A 3 (A-F) errichtet wurde; von jenem Zeitpunkt an müsste e^2 also als Teil der Einlassungen A 3 (A-F) gerechnet werden.

[280] De Visscher u.a. 1954, 106.

Einlassungen „außerhalb“ der Umklammerung von α, β, γ und δ. Vielleicht wurden ε und η also nachträglich angelegt, als e^2 seine Funktion verloren hatte. γ und δ wären in diesem Falle dann wohl nicht mehr nutzbar gewesen, zumindest wohl nicht gleichzeitig mit h^2 und ε und η. Zusammenfassend ließe sich also folgende relativchronologische Abfolge verfolgen:

- 1: Anlage von Einlassungen A 1 (I-VII)
- 2: Beraubung von Einlassungen A 1 (I-VII)
- 3: Anlage der Einlassungen A 2 von a^2-h^2 und α, β, γ und δ und wahrscheinlich Einlassung A 3 B.
- 4: Umwandlung der Doppeleinlassung e^2 zu einer großen rechteckigen Einlassung im Zuge des Baus der großen rechteckigen Einlassungen A 3 (A; C-F)?); da e^2 nicht mehr in seiner ursprünglichen Funktion nutzbar war, wurden ε und η als Ersatz dafür gebaut; γ und δ waren wohl nur noch teilweise oder gar nicht mehr nutzbar.
- 5: Verfüllung der Einlassungen A 2 und A 3, Bau der *porticus* 005, Anlage der Einlassungen A 4 (1-7)

A 3 Einlassungen (A-F) für Pfosten innerhalb der *porticus* 005[281]

Die sechs Einlassungen A 3 (A-F) sind die mit Abstand größten Einlassungen am *forum* von *Alba Fucens*. Ihre Oberkante, da wo sie noch erhalten ist (bei den Grabungen als zwischen -1,39 m bis – 1,51 m angeben; die „dallage polygonal“ der 1. Phase des Platzes 001 liegt auf -1,32 m), liegt zwischen 7 und 19 cm unter jener der „dallage polygonal“. Eine Ausnahme bildet die Einlassung B, deren Oberkante mit -1,91 m massiv unter der der übrigen Einlassungen A 3 liegt.[282] Aus der Profilzeichnung[283] wird deutlich, dass die Gruben für die Einlassungen A 3 (A-F) von derselben Schicht aus gegraben wurden, in welche auch die „dallage polygonal“ gebettet ist, sodass diese zumindest teilweise gleichzeitig in Benutzung gewesen sein dürften.[284] Der Niveauunterschied von A und C-F zur „dallage polygonal“ erklärt sich wohl v.a. dadurch, dass das Gelände von der „dallage polygonal“ nach NW abfällt. Wie bereits unter A 2 ausgeführt, dürften die Einlassungen A 3 (A, C-F) nach den Einlassungen A 2 (a^2-h^2 und α, β, γ und δ) entstanden sein, einzig B, welche wohl gleichzeitig mit den Einlassungen A 2 a^2-h^2 und α, β, γ und δ ist, könnte/dürfte eine Ausnahme bilden. Auf ein jüngeres Datum der Einlassungen A 3 (A, C-F) deutet auch hin, dass die Einlassung C jünger ist als der darunter verlaufende Kanal g, welcher gleichzeitig mit dem *opus signinum*-Boden der Bauten 003 unter der *basilica* 004 und der dallage polygonal entstand.[285] Als die Einlassungen A 3 (A; C-F) angelegt wurden, dürfte auch e^2 modifiziert worden sein, sodass sich nun gewissermaßen sieben Einlassungen A 3 (A-F und e^2) ergaben, von denen vier (A, B, C, e^2) in einer Reihe mit den Einlassungen A 2 (a^2-h^2) lagen. Diese dürften eine Zeit lang gemeinsam benutzt worden sein.

Die Einlassungen bestehen aus vier senkrecht gestellten Platten und einer Bodenplatte, die ein Rechteck bilden, welches ca. 85-95 cm in der Länge und etwa 55-70 cm in der Breite misst.[286] Diesbezüglich eine Ausnahme bilden – wie bereits erwähnt – wiederum Einlassung B, welche keine Bodenplatte besitzt, und Einlassung D. Die Position der senkrecht gestellten Platten scheint aber auch durch Erdsetzung und nachträgliche Einwirkungen zumindest teilweise erheblich verändert worden zu sein. Die Tiefe der Einlassungen A 3 beträgt in etwa 70-90 cm. Die Einlassungen, die sich eher um die Längsmittelachse des Platzes (allerdings ohne genau in dieser zu liegen) gruppieren, lassen zwei Reihen à 4 bzw. à 3 Einlassungen erkennen, wobei A und F, B und D sowie e^2 und E jeweils hintereinander liegen, während C offenbar kein Pendant besaß.

281 De Visscher – Mertens 1951-1952, 9-13.; De Visscher u.a. 1954, 106f.358-360; Alba Fucens I 1969, 93; Mertens 1988, 96f. Liberatore 2004, 110-122 (insbes. 120-122); Mouritsen 2004, 49-51.
282 De Visscher – Mertens 1951-1952, 9.Abb.10f.
283 De Visscher – Mertens 1951-1952, 12.
284 Dies gilt allerdings nicht für das Entstehungsdatum, siehe unten.
285 De Visscher u.a. 1954, 106.
286 Alle Maße bei De Visscher – Mertens 1951-1952, 9-11.

Schon aufgrund ihrer Größe heben sich diese Einlassungen von den übrigen Serien (A 1, A 2 und A 4) ab. Ein Holz dieser Größe würde man, wenn überhaupt, wohl eher in einem baulichen denn als in einem provisorischen Kontext erwarten. Dazu kommt, dass in der Einlassung B – welche im Übrigen die einzige Einlassung ohne Platte am Grund ist –[287] ein Widderhorn und eine große Anzahl großer Eisennägel gefunden wurden, welche Liberatore wohl nicht zu Unrecht als Indiz für eine sakrale Bedeutung genommen hat.[288] Dieselbe Autorin hat denn auch für Einlassungen A 3 insgesamt eine andere Funktion vorgeschlagen als für die anderen Einlassungen (A 1, A 2, A 4). Ähnlich wie man es auch für die größeren Einlassungen in *Cosa* vorgeschlagen hat (natürlich ist es auch dort nur eine Hypothese!), könnte es sich etwa um eine Art Pflanzkübel für Bäume handeln, die letzten Endes auch wieder sakrale Bedeutung hätten. Ebenfalls vorstellbar wäre, dass es sich um Einlassungen für die provisorische Errichtung eines *pons* (während der *comitia*) o.Ä. handelte. Dass alle sechs Einlassungen als Opfergrube gedient hätten, ist allerdings deshalb eher unwahrscheinlich, weil offenbar nur in der älteren Einlassung B Objekte gefunden wurden, während die anderen – bis auf die Erdfüllung – leer waren.

A 4 Einlassungen (1-7) für Pfosten innerhalb der *porticus* 005[289]

Aufgrund ihrer Quote (-1,01-1,05 m), die mit derjenigen des Plattenbodens der *porticus* 005 (- 0,95 m) korrespondiert, sind diese sieben Einlassungen (1-7) die jüngsten in diesem Bereich. Sie waren also erst in Gebrauch, als die übrigen Einlassungen (A 1, A 2, A 3) bereits zugeschüttet waren und dürften also gleichzeitig mit der *porticus* 005[290] und der 2. Phase der *basilica* 004 errichtet / in Gebrauch genommen worden sein.[291]

Die Einlassungen 1-7[292] Sie bestehen aus zwei breiteren und zwei schmaleren Kalksteinplatten, die ca. 1,50 m lang sind. Diese vier Platten bilden zusammen ein Rechteck von ca. 0,25-0,30 x 0,29-0,33 m und stehen mit ihrer Schmalseite senkrecht auf einer weiteren, rechteckigen Platte, die den Boden der Einlassung bildet. Die Einlassung im Boden ist also rund 1,50 m tief und weist an den oberen Enden Falze auf, auf denen ein Deckel zu liegen kam, der die Löcher abdeckte, wenn sie nicht in Gebrauch waren.

Die Einlassungen sind im Durchschnitt etwa 2,40 m voneinander getrennt. Auffallend ist der große Abstand zwischen Einlassung 3 und 4 von ca. 6,25 m.[293] Hier wäre die Frage zu stellen (die wohl nur mit einer kleinen Sondage zu beantworten wäre), ob es vielleicht nicht noch eine achte Einlassung gab, und zwar zwischen 3 und 4.[294] Ihr Abstand ist nämlich in etwa so groß wie zwei Abstände und eine Einlassung zusammen, will heißen, wenn man in der Mitte zwischen 3 und 4 eine weitere Einlassung ergänzte, so ergäben sich insgesamt 8 Einlassungen mit gleichen Abständen.

A 5 Einlassung am NW-Rand des Platzes 001[295]

Die aus 4 Steinplatten zusammengesetzte Öffnung liegt offenbar direkt südöstlich des nordwestlichen Bordsteins des Platzes 001. Zwar sind keine Höhen publiziert, doch lässt die Abbildung[296] erkennen, dass die Oberkante der Einlassungen nur einige Zentimeter unter jener des Bordsteins lag, sodass sie in etwa identisch mit dem Platzpflaster

---

287 De Visscher u.a. 1954, 359.

288 Liberatore 2004, 121f. Schon bei De Visscher – Mertens 1951-1952, 11-13 wird eine überwiegend sakrale Funktion vorgeschlagen.

289 De Visscher – Mertens 1951-1952, 5f.; De Visscher u.a. 1954, 358; Alba Fucens I 1969, 93; Mertens 1988, 96f.; Liberatore 2004, 110-122 (insbes. 120-122); Mouritsen 2004, 49-51.

290 Liberatore 2004, 120f.

291 Die Einlassungen A 4 noch als älter als die Basen der *porticus* 004 bezeichnet bei De Visscher – Mertens 1951-1952, 5.11, die sie demzufolge als gleichzeitig mit der 1. Phase der *basilica* 003 datieren, welche wiederum zur Entstehungszeit des Artikels in sullanische Zeit datiert wurde. Ebenso Alba Fucens I 1969, 93 wo Mertens die Einlassungen 1-7 als „de peu antérieurs" als die 2. Phase der *basilica* 003 bezeichnet.

292 Die detaillierste Beschreibung bei De Visscher – Mertens 1951-1952, 5f.; Alba Fucens I 1969, 93.Taf.35a.

293 De Visscher u.a. 1954, 358.

294 Zu klären wäre etwa auch die Frage, ob der offenbar genau in diesem Bereich verlaufende Abwasserkanal für das Verschwinden verantwortlich sein könnte.

295 Mertens 1968, 208.Abb.4; Alba Fucens I 1969, Plan III; Liberatore 2001, 192; Mouritsen 2004, 49.

296 Mertens 1968, Abb.4.

001 sein dürfte. Ob daraus eine Datierung in die frühe Kaiserzeit resultiert oder ob das Niveau an dieser Stelle bereits seit der Republik so hoch lag, wird noch zu klären sein.
Ebensowenig publiziert sind leider die Maße der Einlassung, doch anhand des Maßstabes auf der Abbildung lässt sich etwa auf 45-50 x 45-50 cm schließen. Wie der Falz an der Oberkante zeigt, dürfte auch diese Einlassung mit einem Deckel verschließbar gewesen sein.

A 6 Struktur C auf dem Platz 001[297]

Diese langrechteckige Struktur von 5 x 3 m, die nach den Gebäuden am Platz orientiert ist und in ungefähr auf der Längsmittelachse des Platzes 001 liegt, hatte einen Kern aus *opus caementicium*[298] und war wohl mit nun beraubten Steinquadern verkleidet. Die Funktion dieser Struktur bleibt völlig unklar; für eine Ehrenstatue (auch ein Reiterstandbild) scheint sie wohl eher zu groß, allenfalls eine Statuengruppe wäre noch denkbar. Ebenso vorstellbar wäre – als rein hypothetischer Vorschlag – etwa die Nutzung als *tribunal* für Gerichtsverhandlungen und andere Amtshandlungen eines Magistraten auf dem Platz 001.

A 7 Struktur B auf dem Platz 001[299]

Diese langrechteckige Struktur misst 9,36-9,86 x 5,70-5,80 m, die nach den Gebäuden am Platz orientiert ist, allerdings im Bezug zur Längsmittelachse des Platzes 001 etwas nach NO verschoben liegt. Die Struktur mit profilierter Basis lag offenbar auf dem Pflaster des Platzes 001, was auf einen t.p.q. in der frühen Kaiserzeit hindeuten dürfte. Die Struktur ist in zwei in etwa quadratische Bereiche von 3,25-3,50 m unterteilt. Die ca. 0,45-0,50 m dicken Mauern bestanden offenbar aus kleineren Handquadern und Ziegelfragmenten, die vermörtelt sind. Der Boden im Innern, der in etwa eben mit dem Pflaster des Platzes 001 ist, bestand aus einer Art Steinpflaster, von dem noch die Abdrücke im vorbereitenden Bett zu erkennen waren.
Auch bei dieser Struktur ist die Funktion kaum zu ersehen. Da sich im Innern Spuren eines Fußbodens gefunden haben, ist von einem kleinen, zweiräumigen Gebäude auszugehen. Dass Gebäude auf dem Platz des *forum* gebaut werden, ist aber doch eher ungewöhnlich.

A 8 Gewandstatuenfragment aus der *basilica* 004[300]

a) Aufstellungsort:

Das Fragment des *togatus* ist im Schutt der *basilica* 004 direkt über dem Fußboden gefunden worden. Er dürfte in der *basilica* 004 aufgestellt gewesen sein.

b) Erhaltungszustand:

Vom *togatus* ist in etwa die Hälfte bis zur Brust erhalten, der Einsatzkopf fehlt, die Arme ebenfalls.

c) Identität:

Aufgrund der *bulla,* die er um den Hals trägt, dürfte es sich um einen Jüngling handeln. Ob Privatperson oder Angehöriger der Kaiserfamilie, lässt sich freilich nicht beurteilen.

297 Mertens 1968, 208; Alba Fucens I 1969, 97.Plan III; Coarelli 1984, 77.
298 Mertens 1968, 208: „in pietrisco con calcina bianca."
299 Mertens 1968, 208.Abb.5; Alba Fucens I 1969, 98.Plan III; Coarelli 1984, 77.
300 De Visscher u.a. 1950, 269.Abb.15; De Visscher – De Ruyt 1951; Alba Fucens III 1982, 53f.Taf.13.

d) Datierung:

Ende 1. Jhdt. v. Chr. / Anfang 1. Jhdt. n. Chr.[301]

A 9 Männliches Porträt (Nero?) vom Platz 001[302]

a) Aufstellungsort:

Das Porträt wurde 1971 in einem Schnitt gefunden, der quer über den Platz 001 gezogen wurde. Das Porträt wurde in relativer Nähe des Randes entdeckt. Die ursprüngliche Herkunft vom *forum* ist natürlich nicht gesichert, aber doch eher wahrscheinlich.

b) Erhaltungszustand:

Das Porträt aus weißem Marmor ist stark bestoßen, die Kalotte fehlt im oberen Bereich.

c) Identität:

Das Porträt zeigt klar eine Person männlichen Geschlechts, wohl eher jüngeren Alters. Die seitlichen Haarsträhnen am Hinterkopf erinnern stark an Neros Frisuren, ob allerdings er selber dargestellt ist oder ob es sich um ein Privatporträt aus dieser Zeit handelt, ist aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes nicht mehr zu entscheiden.

d) Datierung:

Neronisch.[303]

A 10 Männliches Porträt vom Platz 001[304]

a) Aufstellungsort:

Das Porträt wurde 1966 in einem Schnitt gefunden, der quer über den Platz 001 gezogen wurde. Die ursprüngliche Herkunft des Porträts vom *forum* bzw. vom Platz ist natürlich nicht gesichert, scheint aber doch eher wahrscheinlich.

b) Erhaltungszustand:

Das Porträt aus weißem Marmor ist stark bestoßen und nur zur Hälfte erhalten, da es (absichtlich) gespalten wurde.

c) Identität:

Das Porträt zeigt eine Person männlichen Geschlechts mit kurzem Bart, wie er im späteren 3. Jhdt. n. Chr. üblich ist. Leider ist der Erhaltungszustand so schlecht, dass sich nicht darüber entscheiden lässt, ob es sich um ein Privatporträt oder ein Kaiserporträt handelt.

d) Datierung:

Tetrarchisch.[305]

---

301 Alba Fucens III 1982, 54.
302 Alba Fucens III 1982, 30-32.Taf.8.
303 Alba Fucens III 1982, 32.
304 Alba Fucens III 1982, 38f.Taf.9,3.
305 Alba Fucens III 1982, 39.

A 11 Bauinschrift vom Abwasserkanal hinter den Räumen 007 und 008[306]

a) Aufstellungsort:

Die Platte mit der Inschrift wurde 2008 im Abwasserkanal, der hinter den Räumen 009-007 verläuft, gefunden, und zwar im Bereich der beiden Räume 007 und 008. Die Platte fand sich innerhalb einer dicken Packung mit Erdbebenschutt; ihre Herkunft aus einem der beiden Räume ist zwar nicht gesichert, wäre aber doch möglich.

b) Erhaltungszustand:

Die Platte ist in 7 anpassende Fragmente zerbrochen. Von der Vorder- bzw. Hauptseite mit der älteren Inschrift sind 4 Buchstaben auf einer Linie erhalten, von der Hinterseite 5 Buchstaben der ersten und 4 Buchstaben der zweiten Linie

c) Inschrift:[307]

Seite a): *[decur(ionum) d]ec(reto) fi[eri iussit?]*
Seite b): - - - - - - / *[- - - IIIIvi]r(i) i(ure) d(icundo) p(onendum) c(uraverunt)* / *[pe]cunia [publica?]*

d) Datierung:

Die Seite a) dürfte wohl aufgrund der Paläographie in die frühe Kaiserzeit datieren, während die Seite b) ins 3. Jhdt. n. Chr. gehören könnte.[308]

306 Evers – Massar 2012, 125f.Abb.18f.
307 Evers – Massar 2012, 126.
308 Evers – Massar 2012, 127.

Bibliographie Alba Fucens

Alba Fucens I 1969	J. Mertens (Hrsg.), Alba Fucens I. Rapports et études (Brüssel – Rom 1969)
Alba Fucens II 1969	J. Mertens (Hrsg.), Alba Fucens II. Rapports et études (Brüssel – Rom 1969)
Alba Fucens III 1982	F. De Ruyt, Alba Fucens III. Sculptures d'Alba Fucens (pierre, marbre, bronze). Catalogue raisonné (Brüssel – Rom 1982)
Borghesi 2010	H. Borghesi, L'Ager Albensis: centuriazione e ville rustiche, Quaderni di Archeologia d'Abruzzo 2, 2010, 99-108
Catalli 1992	F. Catalli, Alba Fucens (Rom 1992)
Coarelli 1984	F. Coarelli, Alba Fucens, in: F. Coarelli – A. La Regina, Abruzzo – Molise. Guide archeologiche Laterza (Bari 1984), 62-98
Coarelli 1985	F. Coarelli, Il Foro Romano: Periodo repubblicano e augusteo (Rom 1985)
Coarelli 1998	F. Coarelli, Lépide et Alba Fucens, REA 100, 1998, 461-475
De Ruyt 1983	C. De Ruyt, Macellum. Marché alimentaire des Romains (Leuwen 1983)
De Visscher – De Ruyt 1951	F. De Visscher – F. De Ruyt, Les fouilles d'Alba Fucens (Italie Centrale) en 1949 et 1950, AntCl 20, 1951, 47-84
De Visscher – Mertens 1951-1952	F. De Visscher – J. Mertens, Les puits du forum d'Alba Fucense, BullCom 74, 1951-1952, Appendice, 1-13
De Visscher u.a. 1950	F. De Visscher – F. De Ruyt – V. Cianfarani, Massa d'Albe (Aquila). Scavi di Alba Fucense, a cura della Università di Lovanio e della Soprintendenza alle Antichità degli Abruzzi e del Molise. Rapporto delle due prime campagne (25 aprile – 5 settembre 1949; 12 aprile – 8 Luglio 1950), NSc 1950, 248-272
De Visscher u.a. 1954	F. De Visscher – F. De Ruyt – S. De Laet – J. Mertens, Les fouilles d'Alba Fucens (Italie Centrale) de 1951 à 1953, AntCl 23, 1954, 63-108.331-402
De Visscher u.a. 1963	F. De Visscher – J. Mertens – J.C. Balty, Le sanctuaire d'Hercule et ses portiques à Alba Fucens, MonAnt 46, 1963, 333-396

Di Cesare u.a. 2012 — R. Di Cesare – M. J. Strazzulla – D. Liberatore, Area Foro 2012 <http://www.fastionline.org/micro_view.php?fst_cd=AIAC_1952&curcol=sea_cd-AIAC_5576> (05.03.2015)

Evers – Massar 2010 — C. Evers – N. Massar, Nuovi appunti sul foro di Alba Fucens, Quaderni di Archeologia d'Abruzzo 2, 2010, 109-112

Evers – Massar 2011a — C. Evers – N. Massar, Alba Fucens (Massa d'Albe, AQ). South-western side of the Forum. Campaign 2011, Quaderni di Archeologia d'Abruzzo 3, 2011, 273f.

Evers – Massar 2011b — C. Evers – N. Massar, Nuove scoperte sul lato occidentale del Foro d'Alba Fucens, in: E. Ceccaroni u.a. (Hrsg.), Il Fucino e le aree limitrofe nell'antichità, Atti del Convegno di Archeologia in ricordo di Walter Ciancusi, Castello Orsini, Avezzano, 13-15 novembre 2009 (Avezzano 2011), 267-271

Evers – Massar 2012 — C. Evers – N. Massar, IIIIviri iure dicundo ponendum curaverunt: reflexions à propos de quelque monuments publics du forum d'Alba Fucens, in: J.C. Balty (Hrsg.), Belgica et Italica. Joseph Mertens: une vie pour l'archéologie. Alba in excelso locata saxo…Obscura incultis Herdonia ab agris. Atti del Convegno in memoria di Joseph Mertens, Academia Belgica, 4-6 dicembre 2008 (Brüssel – Rom 2012), 113-128

Evers – Massar 2012-2013 — C. Evers – N. Massar, III. Découvertes archéologiques récentes à Alba Fucens. La zone sud-occidentale du forum, RendPontAc 85, 2012-2013, 295-313

Evers – Massar 2014 — C. Evers – N. Massar, Recenti scoperte archeologiche ad Alba Fucens. La zona sud-occidentale del foro, FormaUrbis 19, 2014, Nr.1, 16-21.

Evers u.a. 2010 — C. Evers – N. Massar – O. Vrielynck, Alba Fucens (Massa d'Abe, AQ). South-western side of the Forum. Campaign 2010, Quaderni di Archeologia d'Abruzzo 2, 2010, 475-478

Galadini u.a. 2012 — F. Galadini – E. Ceccaroni – E. Falcucci – S. Gori, Le fasi di colluviamento tardo antiche nel Piano della Civita e la fine della frequentazione dell'abitato di Alba Fucens, in: J.C. Balty (Hrsg.), Belgica et Italica. Joseph Mertens: une vie pour l'archéologie. Alba in excelso locata saxo…Obscura incultis Herdonia ab agris. Atti del Convegno in memoria di Joseph Mertens, Academia Belgica, 4-6 dicembre 2008 (Brüssel – Rom 2012), 187-199

Letta 2012-2013 — C. Letta, Prime osservazioni sui Fasti Albenses, RendPontAc 85, 2012-2013, 315-335

Letta 2014	C. Letta, Fasti Albenses, in: R. Paris – S. Bruni – M. Roghi (Hrsg.), Rivoluzione Augusto. L'imperatore che riscrisse il tempo e la città. Ausstellungskatalog Rom (Mailand 2014), 80-85
Liberatore 2001	D. Liberatore, Alba Fucens, in: A. Campanelli (Hrsg.), Il Tesoro del Lago. L'archeologia del Fucino e la Collezione Torlonia, Ausstellungskatalog Avezzano (Pescara 2001), 186-213
Liberatore 2004	D. Liberatore, Alba Fucens. Studi di storia e di topografia (Bari 2004)
Mertens 1968	J. Mertens, Massa d'Albe (L'Aquila). Il foro di Alba Fucens, NSc 1968, 205-217
Mertens 1977	J. Mertens, Stratigraphique et évolution d'Alba Fucens et de Herdoniae, in: P.-M. Duval – E. Frézouls (Hrsg.), Thèmes de recherches sur les villes antiques d'Occident, Strasbourg 1-4 Octobre 1971 (Paris 1977), 253-264
Mertens 1981	J. Mertens, Alba Fucens (Brüssel 1981)
Mertens 1988	J. Mertens, Alba Fucens, DialA Terza serie, Anno 6, 1988, Nr. 2, 87-104
Mertens 1991a	J. Mertens, Recenti scavi ad Alba Fucens, in: Il Fucino e le aree limitrofe nell'antichità. Atti del convegno di archeologia, Avezzano 10-11 novembre 1989 (Rom 1991), 387-402 (Nicht in der EFR vorhanden! Aber in der BSR 691.ABR.75)
Mertens 1991c	J. Mertens, Alba Fucens, à l'aube d'une colonie romanie, RTopAnt 1, 93-112
Morel 1969	J.P. Morél, Études de céramique campanienne I. L'atélier des petites estampilles, MEFRA 81, 1969, 59-117
Morel 1981	J.P. Morél, Céramique campanienne: les formes (Rom 1981)
Radke 1973	RE Suppl. VII (1973), 1417-1686 s.v. Viae publicae Romanae (G. Radke)
Strazzulla u.a. 2009	M. J. Strazzulla – R. Di Cesare – D. Liberatore, Alba Fucens (Massa d'Albe, AQ). Indagini dell'Università di Foggia sul lato orientale del Foro, Quaderni di Archeologia d'Abruzzo 1, 2009, 205-208
Strazzulla u.a. 2010	M. J. Strazzulla – R. Di Cesare – D. Liberatore, Alba Fucens (Massa d'Albe, AQ): settore sud-orientale del area forense: campagna di scavo 2010, Quaderni di Archeologia d'Abruzzo 2, 2010, 482-484

Strazzulla u.a. 2011 — M. J. Strazzulla – R. Di Cesare – D. Liberatore, Area Foro 2011 <http://www.fastionline.org/micro_view.php?fst_cd=AIAC_1952&curcol=sea_cd-AIAC_4216> (05.03.2015)

Strazzulla u.a. 2012 — M. J. Strazzulla – R. Di Cesare – D. Liberatore, Alba Fucens: saggi di scavo nel settore sud-orientale del foro, in: J.C. Balty (Hrsg.), Belgica et Italica. Joseph Mertens: une vie pour l'archéologie. Alba in excelso locata saxo…Obscura incultis Herdonia ab agris. Atti del Convegno in memoria di Joseph Mertens, Academia Belgica, 4-6 dicembre 2008 (Brüssel – Rom 2012), 161-186

Strazzulla u.a. 2013 — M. J. Strazzulla – R. Di Cesare – D. Liberatore, Area Foro 2013 <http://www.fastionline.org/micro_view.php?fst_cd=AIAC_1952&curcol=sea_cd-AIAC_5577>

Strazzulla u.a. 2014 — M. J. Strazzulla – R. Di Cesare – D. Liberatore, Area Foro 2014 < http://www.fastionline.org/excavation/micro_view.php?fst_cd=AIAC_1952&curcol=sea_cd-AIAC_6128>

Strazzulla u.a. 2015 — M. J. Strazzulla – R. Di Cesare – D. Liberatore, Area Foro 2015 <http://www.fastionline.org/excavation/micro_view.php?fst_cd=AIAC_1952&curcol=sea_cd-AIAC_6515>

Torelli 1991 — M. Torelli, Il "diribitorium" di Alba Fucens e il "campus" eroico di Herdonia, in: J. Mertens – R. Lambrechts (Hrsg.), Comunità indigene e problemi della romanizzazione nell'Italia centro-meridionale (IV-III sec. av.C.), Actes du colloque international organisé à l'occasion du 50e anniversaire de l'Academia Belgica et du 40e anniversaire des Fouilles belges en Italie (Rome, Academia Belgica, 1er - 3 février 1990), 39-63

Alba Pompeia

Katalog der Gebäude und architektonischen Strukturen

001 Podiumstempel[309]

a) Allgemeines:

Vom Podium des Tempels 001 sind bisher nur Teile ausgegraben worden. An eine NS-verlaufende Rückmauer schließen sich dabei nach O zwei 17 m voneinander entfernte, OW-verlaufende Mauern an, zu denen jeweils im N und S in einem Abstand von je 2,5 m eine OW-verlaufende Mauer verlief. Der mittige Raum wird 17 m weiter östlich von einer NS-verlaufenden Mauer abgeschlossen; dabei muss es sich um die quadratische *cella* handeln. Auf den Mauern im N und S dürfte eine Säulenstellung zu rekonstruieren sein, vielleicht mit von der Rückmauer vorspringenden Anten. Man wird also wohl einen *Peripteros sine postico* annehmen müssen, vielleicht ähnlich wie in *Vienna* (Vienne).

b) Form:

Peripteros sine postico (?) mit quadratischer *cella*.

c) Maße:

NS-Ausdehnung: 22 m; OW-Ausdehnung: mind. 17 m; *cella*: 17 x 17 m; *„alae*“: 2,5 m.

d) Lage:

Die Reste des Tempels liegen unter dem mittelalterlichen Palazzo Marro und unter dem Pflaster der Piazza Pertinace. Sie liegen in der Flucht eines *cardo*, blockieren diesen also. Das wohl langrechteckige Podium war OW-ausgerichtet und lag wohl in der Längsmittelachse des *forum*.

e) Eingänge:

Der Eingang muss sich im O zum *forum* hin befunden haben; die Eingangssituation wurde aber noch nicht ergraben.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

?

g) Ausstattung:

Mauern: *opus mixtum* (*incertum* mit *latericium*).

h) Datierung:

Bau: Erste Jahrzehnte 1. Jhdt. n. Chr.

i) Funktion:

[309] Preacco Ancona 2004, 179; Preacco Ancona 2007a, 269-273; Preacco 2007b, 16.

Die Reste sind wohl als Tempel zu rekonstruieren; damit dürfte ein sakrales Gebäude vorliegen. Altäre, Weihgaben oder Inschriften sind aber derzeit noch nicht bekannt.

Bibliographie *Alba Pompeia*

Preacco Ancona 2004 — M. C. Preacco Ancona, Palazzo Marro e Piazza Pertinace. Resti di tempio di età romana, QuadAPiem 20, 2004, 179

Preacco Ancona 2007a — M. C. Preacco Ancona, Nuovi dati sullo sviluppo urbano delle città romane della media valle del Tanaro. Pollentia, Alba Pomepia, Augusta Bagiennorum, in: L. Brecciaroli Taborelli (Hrsg.) Forme e tempi dell'urbanizzazione nella Cisalpina (II secolo a.C.-I secolo d.C.). Atti delle Giornate di studio, Torino, 4-6 maggio 2006 (Florenz 2007), 267-274

Preacco 2007b — M. C. Preacco, Le città romane nel Piemonte a sud del Po, spunti e riflessioni, in: Lorenzo Quilici e Stefania Quilici Gigli (Hrsg.), Architettura pubblica e privata nell'Italia antica, Atlante tematico di topografia antica 16 (Rom 2007), 7-24

Aletrium

CIL 10, 5807 = CIL 1, 1529:

L(ucius) Betilienus L(uci) f(ilius) V a{a}rus / haec quae inf{e}ra scripta / sont de senatu(s) sententia / facienda coiravit semitas / in oppido omnis porticum qua / in arcem {e}itur campum ub{e}i / ludunt horolo/gium macel(l)um / basilicam calecandam se{e}des / lacum balinearium lacum ad / portam aquam in op(p)idum ad(d)ou(centem) / arduom pedes CCCXL fornicesq(ue) / fecit fistulas soledas fecit / ob hasce res censorem fecere bis / senatus filio stipendia mereta / es(s)e ious(s)it populusque / statuam donavit Censorino

Die Grabinschrift ist wohl in die 2. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. zu datieren.[310] Sie berichtet unter anderem davon, dass L. Betilienus L. f. Varus die *basilica* auf Geheiß des städtischen Senats kalken (also wohl verputzen) ließ. Die Inschrift bezeugt damit die Existenz einer wohl in der 2. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. entstandenen *basilica* in *Aletrium*.

[310] Darauf deuten der Duktus und die alten Formen wie *eitur* statt *itur*, *sont* statt *sunt* und *iousit* statt *iussit* hin.

Amiternum

AE 1937, 119 = AE 1937, 120 = AE 1992, 385:

Paulino et Iuliano co(n)ss(ulibus) VII Idus Dec(embres) / Amiterni ***in curia Septi{a}miana Augustea*** *anno die freq(u)entissimo / cum frequentes numerus decurionum obvenissent ordinis ab(i)endi / causa [[usa]] scribundo adfuit Avidius Iovianus principalis ibi / Atrius Arrenianus et Vergilianus Albinus sen(atores) principale(s) v(erba) f(ecerunt) / ob honor(e)m florid{i}um ordinis n(ostri) et dignitatem patriae civium/q(ue) sp(l)endorem atcrevisse confidemus d(omini) c(oscripti) quod {a}etiam vestram / consensum acc(ip)ere fidi sumus{u} [[mus]] pro humanitatis et laborum adque industriam / similem ex origine prisca cooptemus quod quidem nos olim [[n]] fecisse opor/tuerat ut omnes rogemus hunc honorem nostrum conprobare / dignetur C(aius) Sallius Pompeianus Sofronius pronepos Salli Procu/li pat(roni) fil(ius) Sal(li) Proculi patroni pat(riae) ord(inis) Aveia{ia}tium Vest(inorum) patronum co/{h}optemus si modo de eius dignatione testimonium perportemus quis / etenim immo exsultet et suam proferat voluptatem id[[o]]eo igitur domini co(n)s/cripti quod ex origine prisca genus eiusdem patronatus olim pro/cesseri{n}t et labores quantos [[et quantos]] et quales in nos [[contulit]] / et patriam nostram contulit quiq(ue) ex suis laboribus munera patro/natus dena et sena magg(istratibus?) filiorum suorum sple(n)didissima [[e]] civita/ti n(ostrae) cum favore ededit aquas Arentani quas(!) iam delaps(a)e fuerant / civitati n(ostrae) additis lacis c[[o]]astellisq(ue) salientes restituit / thermas quas iam olim disperier[[e]]ant antiquitus impendiis et sua pecunia / cum porticis novis factis et omni ornamento at pulcri(tu)dinem restauravit / statuisque decoravit et nomine d(omini) n(ostri) Constanti beatiss(imi) Caes(aris) nata/le Idibus Nob(embribus) dedicavit quarum dedicatio[[b]]ne biduum t(h)eatrum et dena iuve/naliorum spectaculis exs(h)ibuit(!) sub [[u]] pr(a)esentia Cl(audi) Urani v(iri) p(erfectissimi) corr(ectoris) n(ostri) cives et or/dinem n(ostrum) {a}epulis ex suis viribus confrequentavit ergo merito consen/{se}tiri(!) nos et C(aium) Sallium Pompeianum patronum pr(a)eficiamus / cuius defen{s}sionis auxilia concur(r)entibus be[[s]]n{en}eficiis pluria / in nos conferri speremus q(uid) d(e) ea r(e) f(ieri) p(laceret) universi i(ta) c(enserunt) / placet ius[[taius]]tae allegationi Atri Arreniani et Verg(iliani) Albini principa/lium ordinis n(ostri) recte at ordinem n(ostrum) referentibus consentiri nos / et C(aium) Sallium Sofronium patronu[[a]]m ordinis et patriae n(ostrae) praeficia/mus qui meritus ex origine dignus hunc honorem ob{b}latum a {no} / nobis(!) {su}suscipiat patronatus aere inciso tabula hospiti et / ubi iusserit confrequentari praecipiat / scul(psit) Anti(stius) Lucentius // Fer(ebra?) p(assuum) CCLXXX*

Die 1936 in Preturo bei San Vittorino (L'Aquila) gefundene Bronzetafel wird heute im Museum zu Chieti aufbewahrt. Die Tafel ist vollständig erhalten. Der Text macht deutlich, dass es sich um eine *tabula patronatus* handelt. Sie enthält eine Zusammenfassung der Versammlung des *ordo decurionum* von *Amiternum*, i deren Verlaufe C. Sallius Pompeianus Sofronius zum *patronus* cooptiert wurde. Diese Versammlung fand am 7.12.325 n. Chr. *in curia Septi{a}miana Augustea* statt, welche wahrscheinlich am lokalen *forum* anzunehmen ist. Für den Bau der *curia* ist diese Inschrift allerdings lediglich ein t.a.q., der Bau kann also theoretisch mehrere Jahrhunderte zurückliegen.

Aquileia

Topographie

Aquileia liegt am östlichen Rand der venetischen Ebene bzw. unmittelbar westlich der *Alpes Iuliae* sowie am nördlichsten Punkt der Adria (*caput Adriae*). Sie ist rund 437 km nördlich von Rom, 40 km östlich von *Iulia Concordia*, 35 km westlich von *Tergeste* und 82 km südlich von *Iulium Carnicum* zu verorten.

Das Territorium von *Aquileia* wurde kurz vor der Koloniegründung von Galliern besetzt (186 v. Chr.), war aber ursprünglich von Venetern besiedelt.[311] Zunächst lag *Aquileia* in der Provinz *Gallia Cisalpina*, die bekanntlich in den späten 40er Jahren des 1. Jhdt. v. Chr. Italien angegliedert wurde.[312] Seit augusteischer Zeit gehörte *Aquileia* der *Regio X Venetia et Histria* an.[313]

Wo die genauen Grenzen des Territoriums von *Aquileia* verliefen, wird im Einzelnen noch diskutiert.[314] Im S aber wurde die Grenze mit Sicherheit vom Adriatischen Meer gebildet, im W dürfte der *Tiliaventum* (Tagliamento) das Gebiet von *Iulia Concordia* getrennt haben. Im N lag die Grenze wohl ursprünglich am Alpenkamm, wobei der *vicus Iulium Carnicum* damals (d.h. in republikanischer Zeit) noch *Aquileia* unterstellt gewesen sein dürfte.[315] Nach der Koloniewerdung dürfte die Gebietsgrenze zwischen *Iulium Carnicum* und *Aquileia* wohl etwa bei den colline moreniche nördlich des heutigen Udine gelegen haben, der genaue Grenzverlauf freilich ist umstritten. Im NO dürfte der Fluss *Turrus* (Torre) zumindest teilweise die Grenze zu *Forum Iulium* gebildet haben, während im O nicht nur – wie lange vermutet – das Tal des *Frigidus* (Vipacco) bis zum *Ocra Mons* zum Territorium von *Aquileia* gehörte, sondern – nach dem Fund eines Grenzsteines beim heutigen Bevke, das nur ca. 13 km südöstlich von *Emona* (Ljubljana) liegt – auch der Oberlauf des *Emona* / *Nauportus* (Ljubljanica) und damit das entsprechende Tal bis zum *vicus Nauportus*.[316] Im O bzw. SO dürfte die Grenze zu *Tergeste* beim *Timavus* oder etwas östlich gelegen haben.

Ein Großteil dieses Territoriums wurde von der venetischen Ebene gebildet, die weitestgehend flach war und von NS-verlaufenden Wasserläufen durchquert wurde. Da die Geländehöhen nach S hin etwa auf Meereshöhe liegen, gab es zur Küste hin auch sumpfiges Gelände und Lagunen. Grundsätzlich eignete sich dieses Gelände hervorragend für die Feldwirtschaft,[317] erforderte jedoch Rodungen und insbesondere Entwässerungsmaßnahmen. Für die Organisation von letzterer dürfte insbesondere die *centuriatio* von zentraler Bedeutung gewesen sein. Diese orientiert sich am *cardo maximus* der Stadt, das ebene Gebiet wurde in gleichmäßige Felder von 20 x 20 *actus* (710 x 710 m) eingeteilt.[318] Neben dieser Ebene gab es insbesondere im O (Tal des *Frigidus* bzw. des *Emona* / *Nauportus* jenseits der Alpen) auch gebirgige Gebiete, die für Viehwirtschaft und/oder Holzschlag genutzt werden konnten.

Über den *Natiso,* der direkt östlich der Stadtmauern liegt und an dem sich bedeutende Hafenanlagen und Speicherbauten erhalten haben,[319] ist *Aquileia* mit dem Hinterland im N (*Forum Iulii* und die *Alpes Carnicae*) und dem Adriatischen Meer im S verbunden. Die Entfernung zum Meer über den Fluss betrug laut Strabo ca. 60 Stadien, also

---

311 Liv. 39,22,6: *Eodem anno Galli Transalpini transgressi in Venetiam sine populatione aut bello haud procul inde, ubi nunc Aquileia est, locum oppido condendo ceperunt*. Wenn Liv. 40,34,2 sagt "*Aquileia colonia Latina eodem anno* ***in agrum Gallorum*** *est deducta.*", so muss sich diese Angabe auf die letzten „Besitzer" des Gebietes, nämlich jene *Galli Transalpini* beziehen, die 186 v. Chr. das venetische Gebiet besetzt hatten. Eine solche Angabe der Besitzverhältnisse ist auch bei anderen Stadtgründungen üblich, wie aus anderen Stellen bei Livius ersichtlich wird: Bandelli 2003, 55-58 und Moenibus et portu 2009, 9f. zeigen. Ebenfalls Veneter: Strabo 5,1,9: *τὰ μὲν δὴ πέραν τοῦ Πάδου χωρία οἵ τε Ἐνετοὶ νέμονται καὶ οἱ Ἴστριοι μέχρι Πόλας. ὑπὲρ δὲ τῶν Ἐνετῶν Κάρνοι καὶ Κενόμανοι καὶ Μεδόακοι καὶ Ἰνσουβροι, ὧν οἱ μὲν πολέμιοι τοῖς Ῥωμαίοις ὑπῆρξαν, Κενόμανοι δὲ καὶ Ἐνετοὶ συνεμάχουν καὶ πρὸ τῆς Ἀννίβα στρατείας, ἡνίκα Βοΐους καὶ Ἰνσούβρους ἐπολέμουν, καὶ μετὰ ταῦτα.* Sil. 8, 607: *necnon cum Venetis Aquileia superfluit armis*. Warum Strabo 5,1,8 allerdings sagt, *Aquileia* liege außerhalb des Gebietes der Veneter (*ἔξω δ' ἐστὶ τῶν Ἐνετικῶν ὅρων ἡ Ἀκυληία.*), ist unklar.

312 Siehe beispielsweise Zaccaria 2003, 313.

313 Zur *regio X* gehörig: Plin. nat 3,126: *Sequitur decima regio Italiae, Hadriatico mari adposita, cuius Venetia, fluvius Silis ex montibus Tarvisanis, oppidum Altinum, flumen Liquentia ex montibus Opiterginis et portus eodem nomine, colonia Concordia, flumina et portus Reatinum, Tiliaventum Maius Minusque, Anaxum, quo Varamus defluit, Alsa, Natisa cum Turro, praefluentes Aquileiam coloniam XV p. a mari sitam.*

314 Zu den Gebietsgrenzen siehe insbesondere Zaccaria 2003, 321-324 und moenibus et portu 2009, 155f.Anm.2 (mit zusätzlicher Literatur).

315 Siehe dazu die Kapitel zur Stadtgeschichte und –entwicklung bzw. der Topographie von *Iulium Carnicum*.

316 Zum Neufund siehe Šašel Kos 2002a; die Konsequenzen für die Grenzen von *Aquileia* (sowie *Emona* und *Tergeste*) zum einen und für die des römischen Italien siehe Šašel Kos 2002b.

317 Das Land wird von Herodianus als besonders fruchtbar für Wein bezeichnet: 8,2,3: *προς οἴνόν τε μάλιστα πολύγονον χώραν […]*.

318 Zur *centuriatio* siehe Panciera 1957, 4 und moenibus et portu 2009, 156-158 (mit weiterführender Literatur).

319 Zu den Hafenanlagen siehe moenibus et portu 2009, 103-106.

ca. 10–12 km, Plinius von 15 Meilen, also ca. 22,5 km.[320] Dieser geradezu berühmte[321] Hafen allerdings war nicht nur für den Import und Export von lokal konsumierten bzw. produzierten Gütern von enormer Bedeutung, sondern er fungierte insbesondere als Umschlagsplatz bzw. Scharnier für Güter, die über eine der zentralen NS-Handelsrouten Mitteleuropas verhandelt wurden.[322] Diese Bedeutung für den Fernhandel kam dem Hafen von *Aquileia* zweifellos aufgrund seiner herausragenden geographischen Position zu. Die Stadt lag zum einen am *caput Adriae*, also dem nördlichsten Punkt der Adria. Für sämtliche Güter (und Reisende), die von N her (v.a. aus dem *Noricum*[323] etwa über die sog. *Via Iulia Augusta* (*Iulium Carnicum*) bzw. das *Natiso*- und *Aesontius*-Tal (*Forum Iulium*) oder von *Pannonia* etwa über das Tal des *Frigidus*[324]) kommend zu irgendeinem Punkt im Mittelmeerraum gelangen mussten, war es der nächstgelegene Hafen. Umgekehrt war es für vom Mittelmeerraum her kommende Güter (und Reisende), die nach N verhandelt werden sollten, der Hafen, der den weitestmöglichen Wasserweg (und damit den kürzesten Landweg) ermöglichte. Doch damit nicht genug. Da *Aquileia* außerdem am Fuße der *Alpes Iuliae* lag, führte auch die Route von *Moesia* und *Pannonia Inferior* nach Italien über *Aquileia*. Gleiches gilt auch für den Landweg von *Dalmatia* und *Istria* nach Italien: auch diese Straßen liefen aufgrund der Geographie in der *Via Gemina* an der Küste unmittelbar westlich von *Tergeste* zusammen und endeten in *Aquileia*. Umgekehrt endeten auch zwei wichtige Konsularstraßen in *Aquileia*: die wahrscheinlich 153 v. Chr. (oder 131 v. Chr.?) angelegte *Via Annia*,[325] die entweder *Bononia*, *Forum Cornelii*, *Atria* oder *Patavium* mit *Iulia Concordia* und *Aquileia* verband, und die 148 v. Chr. angelegte *Via Postumia*,[326] die *Genua* mit *Aquileia* verband. Aus den obigen Ausführungen dürfte zur Genüge deutlich geworden sein, dass *Aquileia* an einem geo- und handelsstrategischen Schlüsselort des Mittelmeerraumes lag. Diese Bedeutung für den Handel[327] und gleichzeitig auch für die militärische Kontrolle Italiens[328] wird auch aus den schriftlichen Quellen mehr als deutlich.

---

320 Strabo 5,1,8: *ἀναπλεῖται δὲ ὁλκάσι κατὰ τὸν Νατίσωνα ποταμὸν ἐπὶ πλείστους ἑξήκοντα σταδίους.* Plin. 3,126. Plinius' Angabe entspricht in etwa der doppelten Distanz. Vielleicht meinte Strabo in Wirklichkeit die gerade verlaufende Straße (bzw. die Luftlinie), während sich Plinius vielleicht auf die durch Flussbiegungen und Inseln verlängerte reale Distanz des Wasserwegs bezog: *praefluentes Aquileiam coloniam XV p. a mari sitam*. Keine Angabe gibt Mela 2,4,61: *Natiso non longe a mari ditem adtingit Aquileiam*.

321 Aus. urb. 9,65: […] *moenibus et portu celeberrima* […].

322 Laut Strabo 5,1,8 waren das von S her kommend vor allem Wein und Olivenöl, während von N her v.a. Sklaven, Vieh und Felle verhandelt wurden.

323 Wichtigstes Handelsprodukt aus dieser Region war zweifellos das *ferrum Noricum*, mit dessen Ausbeutung auch verschiedene Personen aus Aquileia betraut waren: Panciera 1957, 27-33.

324 Auf diese Route dürfte sich auch die Stelle Strabo 4,6,10 beziehen, die besagt, dass Waren von *Aquileia* bis *Nauportus* (das zuweilen überlieferte „Pamportos" dürfte ein Abschreibefehler in den Handschriften sein) über 800 Stadien mit dem Wagen transportiert wurden, wo sie wieder auf Schiffe umgeladen wurden: *ἡ δ' Ὄκρα τὸ ταπεινότατον μέρος τῶν Ἄλπεών ἐστι καθ' ὃ συνάπτουσι τοῖς Κάρνοις, καὶ δι' οὗ τὰ ἐκ τῆς Ἀκυληίας φορτία κομίζουσιν ἁρμαμάξαις εἰς τὸν καλούμενον Ναύπορτον, σταδίων ὁδὸν οὐ πολὺ πλειόνων ἢ τετρακοσίων. ἐκεῖθεν δὲ τοῖς ποταμοῖς κατάγεται μέχρι τοῦ Ἴστρου καὶ τῶν ταύτῃ χωρίων.*

325 Wahrscheinlich wurde sie vom *IIIvir* T. Annius Luscus (Inschrift A 2) anlässlich seines *consulatus* 153 v. Chr. erbaut. Ebenfalls möglich, aber nach dem Fund der Inschrift A 2 eher unwahrscheinlich, wäre eine Urheberschaft durch den *praetor* T. Annius Rufus (131 v. Chr.). Zum aktuellen Stand der Diskussion siehe Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 140f.; Bandelli 2003, 66 m.Anm. 66 (mit der bis dato zum Thema erschienenen Literatur); Vedaldi Iasbez 2003, 125f. m.Anm.24 (mit Literatur);

326 Angelegt vom *consul* Sp. Postumius Albinus Magnus: CIL 1, 584; CIL 1, 624. Zum Verlauf der *Via Postumia* in der Umgebung von *Aquileia* siehe moenibus et portu 2009, 159; zur aktuellen Diskussion über den Gesamtverlauf siehe Maselli Scotti 1998a, 465f.; Vedaldi Iasbez 2003, 126f. m.Anm.29 (mit der bis dato dazu erschienenen Literatur).

327 So etwa bei Strabo 5,1,8, der *Aquileia* als (in der späten Republik) Umschlagplatz bezeichnet für Meeresprodukte, Wein (der interessanterweise für den Landtransport in Fässer, nicht in Amphoren transportiert wurde) und Öl, welche aus dem Mittelmeerraum stammen, und für Sklaven, Vieh und Felle, die aus dem N und O stammen: *Ἀκυληία δ', ἥπερ μάλιστα τῷ μυχῷ πλησιάζει, κτίσμα μέν ἐστι Ῥωμαίων ἐπιτειχισθὲν τοῖς ὑπερκειμένοις βαρβάροις, ἀναπλεῖται δὲ ὁλκάσι κατὰ τὸν Νατίσωνα ποταμὸν ἐπὶ πλείστους ἑξήκοντα σταδίους. ἀνεῖται δ' ἐμπόριον τοῖς τε Ἐνετοῖς καὶ τοῖς περὶ τὸν Ἴστρον τῶν Ἰλλυριῶν ἔθνεσι: κομίζουσι δ' οὗτοι μὲν τὰ ἐκ θαλάττης, καὶ οἶνον ἐπὶ ξυλίνων πίθων ἁρμαμάξαις ἀναθέντες καὶ ἔλαιον, ἐκεῖνοι δ' ἀνδράποδα καὶ βοσκήματα καὶ δέρματα.* Ebenfalls längst von größter Wichtigkeit dürfte zu jener Zeit das *ferrum Noricum* gewesen sein, das von N her kommend über *Aquileia* verhandelt worden sein muss: Vedaldi Iasbez 2003, 129 (m. weiterführender Literatur). Gleiches gilt wohl auch für das Gold, das aus einer in der Mitte des 2. Jhdt. v. Chr. entdeckten Mine im Gebiet der norischen *Taurisci* stammte: Pol. 34,10,10-14 = Strabo 4,6,12. Ob die Quelle Dig. 19,2,61 aus der 2. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. einen Einzelfall darstellte oder ob es regelmäßige Getreide- und Öllieferungen von der *Cyrenaica* nach *Aquileia* gab, lässt sich leider nicht sagen: *Navem conduxit, ut de provincia Cyrenensi Aquileiam navigaret olei metretis tribus milibus impositis et frumenti modiis octo milibus certa mercede: […]*. Auch Herodianus (um die Mitte des 3. Jhdt. n. Chr.) hebt die Bedeutung von *Aquileia* als Handelsplatz heraus: Herodian. 8,2,3-4: *ἡ δέ' Ακυληία και πρότερον μέν, άτε μεγίστη πόλις, ἰδίου δήμου πολυάνθρωπος ην, και ώσπερ τι έμπόριον ' Ιταλίας έπί θαλάττη προκειμένη και προ τών ' Ιλλυρικών εθνών πάντων ιδρυμένη τά τε από της ηπείρου διά γης ή ποταμών κατακομιζόμενα παρεϊχεν έμπορεύεσθαι τοις πλέουσι, τά τε από θαλάττης τοις ήπειρώταις άναγκαία, ων ή παρ' έκείνοις χώρα διά χειμώνος <χαλεπότητα> ούκ ην εύφορος, άνέπεμπεν είς την άνω γήν προς οΐνόν τε μάλιστα πολύγονον χώραν γεωργούντες άφθονίαν ποτού παρεϊχον τοις άμπελον μή γεωργούσιν. ένθεν πολύ τι πλήθος έπεδήμει ού πολιτών μόνον άλλα ξένων τε και εμπόρων.* Ebenso um 360 v. Chr. Iulian. Or. 2, 71c Bidez: *Οὐδὲ αὐτος ὡς πορρωτάτω πορεύεται, ἔμενε δὲ ἐντῇ πλησίον πόλει. Ἔστι δὲ ᾽πταλῶν ἐμπόριον τρὸς θαλάττῃ μάλα εὔδαιμον καὶ πλούτῳ ᾽ρύον. Φέπουσι γὰρ ἐντεῦθεν φορτία Μυσοὶ καὶ Παίονες καὶ τῶν ᾽πταλῶν ὁπόσοι τὴν μεσόζαιαν κατοικοῦσιν, ᾽Ενετοὶ δὲ οἶμαι τὸ τρόσθεν ὠνομάζοντο.* Um 401 n. Chr. dann wird deutlich, dass *Aquileia* ein wichtiger Hafen für orientalische Güter war: Hieron. In Rufin. 3,10: *quis tibi credet homini veracissimo, ut negotiator orientalium mercium, qui et huic deportata nocesse habebat, et ibi emere, quae huc rursus adveheret, biduum tantum Aquileiae fuerit, ut raptim et ex tempore contra nos distare epistolam cogereris?*

328 Der stadtrömische Senat etwa war höchst beunruhigt, als er durch eine Gesandtschaft von *Aquileia* erfuhr, dass der *consul* C. Cassius Longinus 171 v. Chr. mit seinem Heer, das um *Aquileia* stationiert gewesen war, über den Landweg nach Makedonien zu gelangen war, da er mit dem Abzug der Truppen gleichsam *viam tot nationibus in Italiam aperiret* (Liv. 43,1,5). Die strategische Bedeutung von *Aquileia* wird auch durch die Tatsache deutlich, dass *Aquileia* nicht nur für die Kriege in *Istria* kurz nach der Koloniegründung als Ausgangsbasis genutzt wurde (dazu siehe das Kapitel zur Stadtgeschichte und –entwicklung), sondern auch später – etwa zur Zeit der Gallischen Kriege, als Caesar auch *proconsul* der *Gallia Cisalpina* war – Stützpunkt mehrerer

Natürlich wurde im Territorium von *Aquileia* Landwirtschaft betrieben.[329] Auch wenn es bisher noch nicht systematisch erforscht werden konnte, sind zahlreiche *villae*, landwirtschaftliche Siedlungen und kleinere Bauernhöfe nachgewiesen geworden.[330] Bereits aus der Zeit der der Republik kennen wir – insbesondere in der Nähe der großen Straßenachsen – viele Gehöfte und *villae*, [331] der dichteste Besiedlungsgrad freilich ist zwischen der Mitte des 1. Jhdt. v. Chr. und dem Anfang des 2. Jhdt. n. Chr. festzustellen. Bemerkenswert ist dabei, dass die Verteilung der Gehöfte nach den bisherigen Erkenntnissen äußerst regelmäßig war: pro Parzelle finden sich zumeist 2, allenfalls ein Gehöft.[332] Ab der Mitte des 2. Jhdt. n. Chr. scheint die Dichte allmählich abzunehmen. Diese Tendenz verstärkt sich offenbar in der Spätantike weiter, als sich der Grund und Boden in den Händen weniger Reicher befand, deren Land von großen und reich ausgestatten *villae* her verwaltet wurden. Ein massiver Schwund landwirtschaftlicher Siedlungen scheint allerdings erst am Übergang vom 4. zum 5. Jhdt. n. Chr. stattgefunden zu haben, als die Mehrzahl der *villae* aufgegeben wurde. In der Folge verschob sich die Siedlungstätigkeit in die Küstenzone bzw. in die höheren Zonen der Ebene, während das Zentrum um *Aquileia* verlassen wurde. Offenbar besonders günstig war der Boden für den Weinbau;[333] der produzierte Wein wurde auch in den N und O exportiert.[334] Speziell erwähnt werden darf an dieser Stelle auch der *vinum Pucinum*, der allerdings nicht in der Ebene, sondern auf den karstigen Hügeln beim *Fons Timavi* (beim heutigen S. Giovanni di Duino) wuchs und hochgeschätzt wurde. Laut Plinius wurden davon allerdings nur wenige Amphoren (pro Jahr) produziert, sodass es sich also nicht um ein Massenprodukt, sondern vielmehr um einen Spitzenwein handelte.[335] Laut Herodianus wurde aber auch großflächig Wein im Umland von *Aquileia* angepflanzt und offenbar an Obstbäumen hochgezogen;[336] letzteres lässt wiederum auf eine Obstproduktion schließen, von welcher uns aus literarischen Quellen die μῆλα ματτιανά bekannt sind,[337] während bei Grabungen 1931 in einem Kanal entlang der Stadtmauern auch noch Reste von Kastanien, Pfirsichen und Kirschen festgestellt werden konnten.[338] Bisher in einem Fall belegt ist auch die Ölproduktion,[339] die aber aufgrund der klimatischen Bedingungen – insbesondere, je weiter man sich von der Küste entfernt – sicherlich nicht flächendeckend stattfand und wohl auch keine besonders bedeutende Rolle für die Wirtschaft spielte. Für die Getreideproduktion haben wir –

Legionen war (Caes. Gall. 1,10,3). So nennt auch Strabo in augusteischer Zeit die Stadt […] *κτίσμα μέν ἐστι Ῥωμαίων ἐπιτειχισθὲν τοῖς ὑπερκειμένοις βαρβάροις,* […] (Strabo 5,1,8). Überdies war die Stadt oder die nähere Umgebung – wohl gerade wegen deren strategischer Bedeutung auffällig oft Schauplatz von Schlachten bzw. Belagerungen: man denke etwa an die Stationierung von Truppen in *Aquileia* im Vierkaiserjahr (Tac. Hist. 2,46,3; 2,85,1; 3,6,2; 3,8,2; 3,9; Suet. Vesp. 6; Cass. Dio 64,12), an die Belagerung der Stadt im Jahre 238 n. Chr. durch Maximinus Thrax, die Belagerung der Stadt durch die Truppen Constantinus I 312 n. Chr., die Entscheidungsschlacht zwischen Constantinus II und Constans I in der Nähe von *Aquileia* 340 n. Chr. oder die Schlacht am *Frigidus* 394 n. Chr. zwischen Eugenius und Theodosius, die bekanntlich mit dem Sieg des letzteren endete. 452 n. Chr. dann war *Aquileia* bezeichnenderweise die erste Stadt Italiens, die von Attila eingenommen wurde.

Letzen Endes dürften also die militärische und die handelsstrategische Bedeutung des Ortes die Hauptgründe für die Gründung von *Aquileia* gebildet haben: Vedaldi Iasbez 2003, 122.

329 Einen guten Überblick über die Landwirtschaft im Territorium von *Aquileia* geben insbesondere Marcone 2007 und moenibus et portu 2009, 155-182; zur Wirtschaft siehe u.a. (das etwas ältere, aber noch immer wichtige Werk von) Panciera 1957, 1-15; Vedaldi Iasbez 2003 und moenibus et portu 2009, 275-287.

330 Siehe dazu moenibus et portu 2009, 161-164.171-182 (mit weiterführender Literatur).

331 Dazu und zum Folgenden siehe Prenc 2007 und moenibus et portu 2009, 163f.171-179 (mit weiterführender Literatur).

332 Damit verhält sich das Territorium von *Aquileia* anders als etwa die Territorien von Städten in Zentral- und Süditalien, wo sich die Konzentration von Grund und Boden in den Händen weniger Großgrundbesitzer bereits in der späten Republik abzeichnete. Als Gründe werden wohl zurecht die zahlreichen *centuriationes* angeführt, die das Land gleichmäßig(er) unter den *coloni* verteilten: Panciera 1957, 4f.; Marcone 2007, 87f.

333 Bereits für die spätrepublikanischer Zeit scheint die Weinproduktion bei einer *villa* am Timavus („villa dell'Enel; republikanisch) belegt zu sein, in deren unmittelbaren Nachbarschaft (Canale Locavaz) sich offenbar auch eine Töpferofen gefunden hat, in welchem Weinamphoren (Lamboglia 2) produziert wurden: Degrassi – Ventura 2001, 29f. In der frühen und ebenso in der hohen Kaiserzeit ist Weinproduktion in der Villa von Joannis belegt: moenibus et portu 2009, 174f.177.

334 Herodian. 8,2,3: *προς οἶνόν τε μάλιστα πολύγονον χώραν γεωργοῦντες ἀφθονίαν ποτοῦ παρεῖχον τοις ἀμπελον μή γεωργοῦσιν.* Ebenfalls auf eine bedeutende Weinproduktion deutet die Passage Herodian. 8,4,4f.: *ἐπεί δέ ξύλων ἦν απορία και νεών, ας έδει ζευχθείσας γεφυρώσαι τό ρεῖθρον, ὑπέβαλόν τίνες των τεχνιτών πολλά είναι κενά οἰνοφόρα σκεύη περιφερούς ξύλου ἐν τοις ἐρήμοις ἀγροῖς, οις ἐχρώντο μεν πρότερον οἱ κατοικοῦντες εις ὑπηρεσίαν εαυτών και παραπέμπειν τον οινον ασφαλώς τοις δεομένοις· ἅπερ ὄντα κοῖλα δίκην νεών, ἀλλήλοις συνδεθέντα ἐπινήξεσθαι μεν ἐμελλεν ὡσπερ σκάφη, μή παρενεχθήσεσθαι δέ διό τε τοῦ δεσμού τό ἐπάλληλον φρύγανων τε ἄνωθεν επιβληθέντων χοῦ τε της γης μετρίως ἐς αυτά σωρευθέντος Ἰχειρί πολλή και σπουδή!. ἐφεστώτος οὖν αὐτού διαβάς ὁ στρατός ἐπί την πόλιν ἐχώρει. τά μεν οἰκοδομήματα τών προαστείων ἔρημα εὑρισκον, αμπέλους μέντοι και δένδρα πάντα ἐξέκοπτον, ἁ δέ ἐνεπίμπρασαν, και την πρότερον τοις χωρίοις ὑπάρχουσαν ὡραν κατήσχυνον. δένδρων γάρ στοίχοις ἴσοις ἀμπέλων τε προς ἀλλήλας δέσεσι πανταχόθεν ἠρτημένων ἐν ἑορτής σχήματι, στεφάνω ἄν τις την χώραν κεκοσμήσθαι ἐτεκμήρατο.*

Zu den Villen beim Timavus: Degrassi – Ventura 2001, 29-62.

335 Er wurde offenbar von Livia Drusilla so hoch geschätzt, dass sie nur von diesem Wein trank: Plin. nat. 14,8,60: *Iulia Augusta LXXXVI annos vitae Pucino vino rettulit acceptos; non alio usa. Gignitur in sinu Hadriatici maris non procul Timavo fonte saxoso colle, maritimo adflatu paucas coquente amphoras.* Plin. Nat. 17,4,31: *Pucina vina in saxo cocuntur, […].*

336 Herodian. 8,4,5 (siehe oben).

337 Athen. deipn. 3,23.

338 Brusin 1932, 73f. Natürlich ist in diesem Fall nicht völlig auszuschließen, dass die Früchte importiert sind, doch werden verderbliche Produkte im Normalfall aus dem Umland stammen, da ihre Haltbarkeit begrenzt ist.

339 Die *villa* della Punta: Degrassi – Ventura 2001, 37f.; moenibus et portu 2009, 173.

bis auf eine Passage aus dem 6. Jhdt. n. Chr. –[340] keine unmittelbaren Beweise, gleichwohl wird man annehmen müssen, dass auch dieses in den Ebenen kultiviert wurde. An der Küste – insbesondere beim *lacus Timavus* – wurden auch Fische in künstlichen Bassins gezüchtet.[341] V.a. in den bergigeren Gegenden des Territoriums dürfte auch Holz-[342] und Viehwirtschaft betrieben worden sein, denn wohl schon in der 2. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. gab es ein (inschriftlich belegtes) *forum pequarium*. Über eine eigens zu diesem Zwecke gebaute Abzweigung von der *Via Postumia* konnte das Vieh zu besagtem *forum pequarium* gelangen.[343] Auch die Wolle (wohl von den Karsthügeln) des *Timavus* war berühmt,[344] was wiederum schlussfolgern lässt, dass dort – wie wohl überhaupt in den alpinen Zonen des Territoriums – Schafe gezüchtet wurden.[345] Damit war schließlich auch die Stoffproduktion verbunden, über deren Existenz wir über zahlreiche Inschriften mit den entsprechenden Berufsbezeichnungen informiert sind.[346] Ebenfalls zahlreiche archäologische Belege gibt es für die Herstellung von Keramik im Umland (Baukeramik, Amphoren, Geschirr), die durchaus auch weit verhandelt wurde, was etwa vom Territorium von *Aquileia* stammende Ziegel (mit Stempeln) zeigen, die in zahlreichen Städten rund um den oberen Adriabogen gefunden wurden.[347]

Das Stadtgebiet von *Aquileia*,[348] dessen bebaute Fläche sich von der Republik bis in die Spätantike hinein erheblich ausdehnte, lag in ebenem Gelände und wurde im Wesentlichen von vier Wasserläufen begrenzt: das war zum einen der *Natiso*, der die Stadtmauern im O und – nach einer Biegung – im S mehr oder minder eng säumte, zum anderen ein weiterer Flusslauf, der relativ nahe an den Stadtmauern im N verlief (Fiume Ausset).[349] Ein dritter Wasserlauf, der Canale Nord, stellte die Verbindung zwischen *Natiso* und dem eben erwähnten Fiume Ausset her und säumte die nördliche Hälfte der östlichen Stadtmauern. Ein vierter Wasserlauf, der Canale Anfora, säumte ursprünglich die republikanischen Mauern auf den nördlichen zwei Dritteln der W-Seite; ungefähr auf der Höhe des *forum* bog er in rechtem Winkel nach W ab.[350] Dieser Canale Anfora verlandete offenbar im 3. Jhdt. n. Chr.; unmittelbar westlich davon entstand daraufhin der *circus*.[351] *Aquileia* lag somit auf einer von Kanälen und Flüssen umgebenen Insel.[352]

In der Republik wurde die Stadt von einer 2940 m langen Mauer (M 1) umgeben, die ein ca. 41 ha großes Vieleck beschreibt, das einem Rechteck mit einer NNW-orientierten Längsachse nahekommt.[353] Im frühen 4. Jhdt. n. Chr. wurde ein neuer Mauerring (M 2) errichtet, der ca. 4000 m lang war und ein Gebiet von rund 83 ha umschloss.[354] In der 2. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr. schließlich wurde der S-Bereich der Stadt von einer neuen Mauer (M 5) gesichert, die die Fläche des umwehrten Gebietes in etwa auf 40-50 % der Fläche reduzierte.[355]

Das Gebiet innerhalb der republikanischen Stadtmauern war in ungleichgroße, jedoch allesamt rechteckige und gleichorientierte *insulae* unterteilt. Hauptachse dieses Systems war der *cardo maximus* (identisch mit der *Via Postumia*?), der das Stadtgebiet in zwei ungleichgroße, längliche Bereiche teilte. Dieser *cardo maximus*, der gleichzeitig auch die Achse der *centuriatio* im Territorium von *Aquileia* darstellte, führte durch ein Tor im N in die Stadt und verließ sie

---

340 Cassiod. var. 12,26.

341 Besonders berühmt war offenbar der von dort stammende Wolfsbarsch: Mart. 13,89f.: *Laneus Euganei lupus excipit ora Timavi / aequoreo dulces cum sale pastus aquas*. Zuchtbecken wurden gefunden in der *villa* an der Via Colombo und vielleicht in jener an der via delle Mandrie: Degrassi – Ventura 2001, 31-34; moenibus et portu 2009, 173.

342 Panciera 1957, 33-35.

343 CIL 1, 2197 = CIL 5, 8313; *De via Postumia in / forum pequarium / meisit lata(m) p(edes) XXX[X(?)] / de senatous sente(ntia)*. Die Inschrift ist aufgrund linguistischer und paläographischer Merkmale in die Zeit kurz nach Einrichtung der *Via Postumia* (148 v. Chr.) zu datieren. So auch Bonetto 2007, 697f. Letzerer gibt auch einen guten Überblick über die Vieh- und Weidewirtschaft in *Aquileia*.

344 Mart. 8,28,7f.: *An tua multifidum numeravit lana Timavum, quem pius astrifero Cyllarus ore bibit?* Vermutet wird Schafzucht auch in der frühkaiserzeitlichen Villa von Vidùlis: moenibus et portu 2009, 175.

345 Diese werfen natürlich nicht nur Wolle, sondern auch Milch, Käse und Fleisch ab.

346 Die Belege bei Panciera 1957, 23-27

347 Siehe dazu moenibus et portu 2009, 162 (mit weiterführender Literatur). Vorwiegend epigraphische Belege hat Panciera 1957, 35-41.

348 Hierzu und zum Folgenden siehe v.a. moenibus et portu 2009, 61-66.

349 Zu den Gewässern um *Aquileia* siehe Groh 2012, 69-72.Abb.3.

350 Neuerdings dazu Groh 2012, 71f. und Tiussi u.a. 2013, 55.57.59.Abb.2.

351 Groh 2012, und Tiussi u.a. 2013, 59f.

352 Dies waren in der Republik der Natisone, der Terzo, der Canale Anfora, der Fiume Ausset und der Canale Nord, nach der Verlandung / Zuschüttung des Canale Anfora im 3. Jhdt. n. Chr. waren die der Natisone, der Terzo, der Fiume Ausset und der Canale Nord.

353 moenibus et portu 2009, 83-86.

354 moenibus et portu 2009, 87-90.

355 moenibus et portu 2009, 92.

durch ein Tor im S in Richtung Meer. Interessanterweise wurde der *cardo maximus* vom *forum* der Stadt unterbrochen, sodass der Wagenverkehr wohl auf einen parallel verlaufenden *cardo* ausweichen musste. Unter den *decumani* sticht insbesondere jener heraus, der durch das NNW-Tor in die Stadt führte und diese im NNO wieder verließ. Bei diesem *decumanus* nämlich handelte es sich um die intraurbane Verlängerung der *Via Annia*. Als weiterer wichtiger *decumanus* darf eine Straße bezeichnet werden, die unmittelbar südlich des *forum* bzw. der *basilica* 007 das Stadtgebiet durchquerte und zum Hafen führte.[356]

Über dem *cardo maximus* und damit relativ zentral im Stadtgebiet lag das (Haupt-)*forum*.[357] Im Bereich westlich der republikanischen Stadtmauer konzentrierten sich (von N nach S) mit dem *circus*, dem Theater, den großen Thermen und dem Amphitheater die Vergnügungsbauten der Stadt. Das Areal im O bzw. S entlang des Flusses *Natiso*, im W am Canale Anfora sowie im N am Zusammenfluss von Fiume Ausset und Canale Anfora[358] wurde von verschiedenen Hafenanlagen und Speicherbauten eingenommen. Überwiegend mit Wohnbebauung belegt scheinen die Bereiche nördlich und südlich des *forum* gewesen zu sein. Das Stadtgebiet hat sich in der Kaiserzeit nicht nur über die republikanischen Stadtmauern im W und S (Vergnügungs- und Wohnbauten), sondern auch über den Fluss *Natiso* im O und S ausgedehnt, wobei die Grenze zwischen urbanem und suburbanem Raum nach dem heutigen Wissensstand nicht überall klar zu ziehen ist.[359] Dieser Erweiterung wurde im frühen 4. Jhdt. n. Chr. Rechnung getragen, als der Bereich westlich und südlich der republikanischen Stadtmauer mit den Vergnügungsbauten, Speicher- und Hafenanlagen in die neue Stadtmauer mit einbezogen wurden. [360] Das nun ummauerte Gebiet betrug in etwa 83,5 ha. In 4. Jhdt. n. Chr. begann sich auch das Zentrum allmählich in die Flussschleife im SO der Stadt zu verlagern, wo mehrere Kirchen errichtet und Speicherbauten erneuert wurden.[361] Die nördlichen Bereiche und das Areal östlich des Flusses scheinen gleichzeitig immer stärker von Überschwemmungen und Versumpfung betroffen gewesen zu sein. Die Verschiebung der Siedlungstätigkeit nach SO wird in der 2. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr. noch deutlicher, als eine neue Stadtmauer südlich des *forum* erbaut und das ummauerte Gebiet auf etwa die Hälfte der früheren Fläche reduziert wird.[362]

Geschichte und Stadtentwicklung[363]

Als im Jahr 186 v. Chr. Gallier von jenseits der Alpen nach Venetien eindrangen und im Gebiet des späteren *Aquileia* ein *oppidum* gründeten,[364] war man in Rom darüber offenbar beunruhigt. Man schickte eine Gesandtschaft ins Herkunftsgebiet der Gallier, die allerdings jede Verantwortung für die Expedition ihrer Stammesangehörigen von sich wiesen.[365] Merkwürdigerweise verstrichen nun ganze drei Jahre, bis 183 v. Chr. der *consul* M. Claudius Marcellus mit seinem Heer gegen die nach Italien eingedrungenen Gallier marschierte.[366] Nachdem sie sich M. Claudius

---

356 Diese Straße wird in der Forschung oft als „*decumanus* der Aratria Galla" angesprochen, da von ihm eine Neupflasterung (?) in der frühen Kaiserzeit inschriftlich belegt ist: InscrAquil 1991-1993, 367.Nr.842: *[Ar]atria C(ai) f(ilia) / [G]alla(?) / [decu]manum / [- - -.*

357 Noch nicht geklärt ist die Frage nach dem *forum pequarium*, welches bisher nur inschriftlich bekannt ist: CIL 1, 2197 = CIL 5, 8313: *De via Postumia in / forum pequarium / meisit lata(m) p(edes) XXX[X(?)] / de senatous sente(ntia).* Zur Datierung der einzelnen im Folgenden erwähnten Bauten siehe das Kapitel zur Stadtgeschichte und –entwicklung.

358 Zu den Hafenanlagen / Kaimauern am Canale Anfora siehe Groh 2012, 71-75; Zu den Anlagen im N an Zusammenfluss von Canale Anfora und Fiume Ausset siehe Tiussi 1997.

359 Zur Ausdehnung des Siedlungsgebietes siehe im Allgemeinen moenibus et portu 2009, 67f.75f. Zum Viertel östlich des *Natiso* siehe u.a. Verzar Bass – Mian 2001, 620 und Basso 2004, 323.

360 moenibus et portu 2009, 77.

361 Dazu moenibus et portu 2009, 76-81.

362 moenibus et portu 2009, 80f.

363 Zu den älteren, prähistorischen Siedlungen auf dem Gebiet von *Aquileia* siehe moenibus et portu 2009, 3-6 (mit Literatur). Da diese im 5. Jhdt. v. Chr. von einer Überschwemmung zerstört und verlassen werden, es also keine Kontinuität zwischen diesen Siedlungen und der römischen Stadt gibt, sollen sie an dieser Stelle nicht besprochen werden.

364 Liv. 39,22,6: *Eodem anno Galli Transalpini transgressi in Venetiam sine populatione aut bello haud procul inde, ubi nunc Aquileia est, locum oppido condendo ceperunt.*

365 Liv. 39,22,7: *Legatis Romanis de ea re trans Alpes missis responsum est neque profectos ex auctoritate gentis eos, nec quid in Italia facerent sese scire.*

366 Liv. 39,54: *Dum haec in Macedonia geruntur, consules in prouincias profecti. Marcellus nuntium praemisit ad L. Porcium proconsulem, ut ad novum Gallorum oppidum legiones admoveret. aduenienti consuli Galli sese dediderunt. duodecim milia armatorum erant: plerique arma ex agris rapta habebant: ea aegre patientibus iis adempta, quaeque alia aut populantes agros rapuerant aut secum attulerant. de his rebus qui quererentur, legatos Romam miserunt. introducti in senatum a C. Ualerio praetore exposuerunt se superante in Gallia multitudine inopia coactos agri et egestate ad quaerendam sedem Alpes transgressos, quae inculta per solitudines viderent, ibi sine ullius iniuria consedisse. oppidum quoque aedificare coepisse, quod indicium esset nec agro nec urbi ulli uim adlaturos uenisse. nuper M. Claudium ad se nuntium misisse bellum se cum iis, ni dederentur,*

Marcellus sogleich unterworfen hatten, wurden ihnen die Waffen und andere Güter abgenommen. Die Gallier, die sich ungerecht behandelt fühlten, schickten eine Gesandtschaft an den Senat, der ihnen zwar die Güter wieder zurückgeben ließ, sie gleichzeitig aber dazu aufforderte, Italien wieder zu verlassen und in ihre angestammten Gebiete zurückzukehren.[367] Danach wurde das drei Jahre zuvor gegründete *oppidum* der Gallier, das sich 12 Meilen von *Aquileia* entfernt befunden hatte, offenbar zerstört.[368] Während nun M. Claudius Marcellus mit seinem Heer nach Istrien weiterzog, wurde in Rom – wohl zur Sicherung der östlichen Einfallspforte nach Italien –[369] die Gründung von *Aquileia* beschlossen.[370] Man bestimmte dazu die drei *triumviri* P. Cornelius Scipio Nasica, C. Flaminius und L. Manlius Acidinus.[371]

181 v. Chr. dann wurde *Aquileia* als *colonia Latina* gegründet.[372] Die Gründung wurde aber offenbar bereits im Gründungsjahr von kriegerischen Konflikten mit den Istrern behindert,[373] die in den Jahren 178/177 v. Chr. erneut aufflackerten.[374] In diesen Konflikten diente *Aquileia* offenbar immer wieder als Basis bzw. Ausgangspunkt für die römischen Heere.[375] Aufgrund dieser unsicheren Lage in Angst versetzt, erbaten die Einwohner von *Aquileia* im Jahr 171 v. Chr. eine Aufstockung (*supplementum*),[376] worauf im Jahre 169 v. Chr. unter den *triumviri* T. Annius Luscus, P. Decius Subulo und M. Cornelius Cethegus 1500 neue *familiae* nach *Aquileia* ausgesandt wurden.[377]

Dass die bereits erwähnten Startschwierigkeiten der frisch gegründeten Kolonie durchaus gravierend waren, zeigt sich auch im Hinblick auf die Urbanistik und die Verwaltungsstruktur der Stadt in ihren Anfangsjahren. In dieser Hinsicht besonders interessant ist die Statuenbasis mit Inschrift A 2 für einen der *triumviri* des *supplementum* von 169 v. Chr. Laut der Inschrift ist es nämlich T. Annius Luscus, der *leges composivit* (sic!). Dadurch haben wir einen t.p.q. für die Stadtverfassung um 169 v. Chr., was wiederum heißt, dass es mindestens in den 12 Jahren davor noch keine Verfassung gab. Ähnliches gilt für den *senatus*, der zwar schon existiert haben könnte bzw. dürfte, der aber dreimal ergänzt werden musste (*ter coptavit*). Ohne die oben erwähnten Gesetze, in denen nicht zuletzt Wahl- und Abstimmungsprozedere geregelt waren, sind auch *comitia* kaum vorstellbar. Der endgültige Beweis steht freilich noch aus, doch unter diesen Voraussetzungen scheint ein Bau des *comitium* 002 nicht möglich. Auch der Bau des explizit in

---

gesturum. se certam, etsi non speciosam pacem quam incerta belli praeoptantes dedidisse se prius in fidem quam in potestatem populi Romani. post paucos dies iussos et urbe et agro decedere sese tacitos abire, quo terrarum possent, in animo habuisse. arma deinde sibi, et postremo omnia alia, quae ferrent agerentque, adempta. orare se senatum populumque Romanum, ne in se innoxios deditos acerbius quam in hostes saevirent. huic orationi senatus ita responderi iussit, neque illos recte fecisse, cum in Italiam venerint oppidumque in alieno agro, nullius Romani magistratus, qui ei prouinciae praeesset, permissu aedificare conati sint; neque senatui placere deditos spoliari. itaque se cum iis legatos ad consulem missuros, qui, si redeant, unde uenerint, omnia iis sua reddi iubeant, quique protinus eant trans Alpes, et denuntient Gallicis populis, multitudinem suam domi contineant: Alpes prope inexsuperabilem finem in medio esse: non utique iis melius fore <quam> qui eas primi peruias fecissent. legati missi L. Furius Purpurio Q. Minucius L. Manlius Acidinus. Galli, redditis omnibus, quae sine cuiusquam iniuria habebant, Italia excesserunt ; Cass. Dio 19 = Zon. 9,21,6: *Καὶ Γαλάται τινὲς τὰς Ἄλπεις ὑπερβάντες πόλιν ἐντός αὐτῶν κτίσαι ἠθέλσαν. ὧν ὁ Μάρκος ὁ Μάρκελλος τά τε ὅπλα ἀφείλετο καὶ τἄλλα ὅσα ἐπεκομίζοντο. οἱ δ' ἐν τῇ Ῥώμῃ πρεσβευσαμένοις σρίσιν ἐπι τῷ εὐθὺς ἀωαχωρῆσαι πάντα ἀπέδωκαν.*

367 Dazu auch Cass. Dio 19,

368 Dazu Plin. nat. 3,131, der dazu den *consul* von 133 v. Chr. L. Calpurnius Piso Frugi zitiert: *et ab Aquileia ad XII lapidem deletum oppidum etiam invito senatu a M. Claudio Marcello L. Piso auctor est.*

369 Bandelli 2003, 53f.

370 Offenbar wurde zunächst darüber debattiert, ob man eine *colonia civium Romanorum* oder *Latina* gründen sollte: Liv. 39,55,5: *illud agitabant, uti colonia Aquileia deduceretur, nec satis constabat, utrum Latinam an civium Romanorum deduci placeret. postremo Latinam potius coloniam deducendam patres censuerunt.* Zu den möglichen (strategischen) Gründen, die zur Gründung von Aquileia geführt haben könnten, siehe Bandelli 2003, 53f. (mit weiterer Literatur).

371 Liv. 39,55,6: *triumviri creati sunt P. Scipio Nasica C. Flaminius L. Manlius Acidinus.* Der letztere auch erwähnt auf einer Statuenbasis, die ursprünglich aus *Aquileia* stammt (CIL 5, 873): *L(ucius) Manlius L(uci) f(ilius) / Acidinus triu(m)vir / Aquileiae coloniae / deducundae.*

372 Liv. 40,34,2: *Aquileia colonia Latina eodem anno in agrum Gallorum est deducta. tria milia peditum quinquagena iugera, centuriones centena, centena quadragena equites acceperunt.* Vell. 1,15,2: *Cn. autem Manlio Voisone et Fulvio Nobiliore consulibus Bononia deducta colonia abhinc annos ferme ducentos septendecim, et post quadriennium Pisaurum ac Potentia interiectoque triennio Aquileia et Gravisca et post quadriennium Luca.*

373 Liv. 40,26, 1-3: *Romae magnam trepidationem litterae Baebii fecerunt, eo maiorem, quod paucos post dies Marcellus, tradito exercitu Fabio Romam cum uenisset, spem ademit eum, qui in Gallia esset, exercitum in Ligures posse traduci, quia bellum cum Histris esset prohibentibus coloniam Aquileiam deduci: eo profectum Fabium, neque inde regredi bello inchoato posse.*

374 Liv. 41,1,1-5,12; 41,10,1-11,9. Zum 2. oder 3. Istrischen Krieg siehe auch Vedaldi Iasbez 2003, 119-123 (mit weiterer Literatur).

375 Dazu Vedaldi Iasbez 2003, 121.

376 Liv. 43,1,4-7*: Alter consul C. Cassius nec in Gallia, quam sortitus erat, memorabile quicquam gessit et per Illyricum ducere legiones in Macedoniam vano incepto est conatus. Ingressum hoc iter consulem senatus ex Aquileiensium legatis cognovit, qui querentes coloniam suam novam et infirmam necdum satis munitam inter infestas nationes Histrorum et Illyriorum esse, cum peterent, ut senatus curae haberet, quomodo ea colonia muniretur, interrogati, vellentne eam rem C. Cassio consuli mandari, responderunt Cassium Aquileiam indicto exercitu profectum per Illyricum in Macedoniam esse. Ea res primo incredibilis visa, et pro se quisque credere Carnis forsitan aut Histris bellum inlatum. Tum Aquileienses: nihil se ultra scire nec audere adfirmare, quam triginta dierum frumentum militi datum et duces, qui ex Italia itinera in Macedoniam nossent, conquisitos abductosque. Enimvero senatus indignari tantum consulem ausum, ut suam provinciam relinqueret, in alienam transiret, exercitum novo periculoso[que] itinere inter exteras gentes duceret, viam tot nationibus in Italiam aperiret. Decernunt frequentes, ut C. Sulpicius praetor tris ex senatu nominet legatos, qui eo die proficiscantur ex urbe et, quantum adcelerare possint, Cassium consulem, ubicumque sit, persequantur; nuntient, ne bellum cum ulla gente moveat, nisi cum qua senatus gerendum censuerit. Legati hi profecti M. Cornelius Cethegus, M. Fulvius, P. Marcius Rex. Metus de consule atque exercitu distulit eo tempore muniendae Aquileiae curam.*

377 Liv. 43,17,1: *Eo anno postulantibus Aquileiensium legatis, ut numerus colonorum augeretur, mille et quingentae familiae ex senatus consulto scriptae triumvirique, qui eas deducerent, missi sunt T. Annius Luscus, P. Decius Subulo, M. Cornelius Cethegus.*

der Inschrift erwähnten Tempels (*hance aedem*) am *forum*, den T. Annius Luscus gestiftet hat, wurde also erst nach 169 v. Chr. in Angriff genommen. Die bereits zitierte Passage bei Livius, gemäß welcher sich die Bewohner von *Aquileia* 171 v. Chr. beklagten, die Stadt sei noch zu wenig befestigt (Liv. 43,1,4: *infirmam necdum satis munitam)*, lässt sich wohl dahingehend interpretieren, dass Mauern entweder noch gar nicht existierten oder zwar im Bau waren, aber noch nicht fertig waren. All dies zeigt, dass eine neu gegründete Stadt – wie zuweilen in der Forschung stillschweigend angenommen – keineswegs aus dem Nichts und sofort funktioniert, sondern offenbar eine gewisse Anlaufzeit brauchen.[378] Darauf deuten auch schriftliche Belege aus *Antium* und *Brundisium* hin.[379]

In der Zeit kurz nach 169 v. Chr. also dürfte die *colonia Latina* ihre Verfassung erhalten haben. Aus epigraphischen Quellen wissen wir, dass die Beamten der Stadt von nun an (bis 90 v. Chr.) – ähnlich wie in Rom – *quaestores*, *aediles, IIviri* und *censores* genannt wurden.[380]

In den etwa 50 darauffolgenden Jahren fanden bereits bemerkenswert viele und große Baumaßnahmen statt. In dieser Zeit nämlich müssen die Stadtmauern und die entsprechenden Tore,[381] der Platz 001, das *comitium* 002 und der oben erwähnte Tempel am *forum* entstanden sein. Doch neben dem (Haupt-)*forum* der Stadt ist bereits für die Mitte des 2. Jhdt. v. Chr. ein weiteres *forum*, nämlich das *forum pequarium* bezeugt.[382] Dies bedeutet, dass es bereits kurz nach der Stadtgründung eine bemerkenswerte bauliche und funktionale Diversifizierung innerhalb der Stadt gab. Ebenfalls aus dieser Zeit dürften zwei Tempelgebäude (?) stammen. Das war zum einen der suburbane Tempel östlich des Stadtgebietes am *Natiso* und unmittelbar südlich der *Via Postumia* (bei Monastero), von dem man bisher allerdings nur den Terrakottaschmuck kennt,[383] zum anderen ein OW-orientierter Tempel (?) ca. 250 m nördlich des *forum.*[384] Bereits am Ende des 2. Jhdt. v. Chr. dann dürfte das *macellum* 004 nördlich des *comitium* 002 entstanden sein, das einen weiteren wichtigen Schritt in der funktionalen Diversifizierung der (Handels-)räume innerhalb der Stadt anzeigt.

90 v. Chr. muss durch die *lex Iulia* auch den Bürgern von *Aquileia*, die bis anhin nur das *ius Latii* besaßen, das römische Bürgerrecht verliehen worden sein.[385] Die Bürger wurden in die *tribus Velina* eingeteilt, die Stadt war von nun an ein *municipium civium Romanorum*.[386] Die Beamten hießen nun nicht mehr *IIviri* und *aediles*, sondern *IIIIviri* (*iure dicundo* und *aedilicia potestate*), nicht mehr *censores*, sondern *IIIIviri quinquennales*.[387] Daneben dürfte es weiterhin *quaestores* gegeben haben. Der *senatus* hingegen scheint seinen Namen zunächst noch beibehalten zu haben.[388]

Vielleicht im Zusammenhang mit der Umwandlung zum *municipium*, jedenfalls aber am Anfang des 1. Jhdt. v. Chr., wurden Teile der Stadtmauer und der Tore durch den *IIIIvir quinquennalis* M. Annaus restauriert.[389]

---

378 Siehe dazu Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 139f.; Zaccaria 2003, 298. Galsterer 1976, 58f. spricht von „Inkubationszeit".

379 Siehe dazu das Kapitel zu den politischen Funktionen des *forum* von *Aquileia*.

380 CIL 1, 3423 (*quaestores*); CIL 1, 2196 (*aediles*); CIL 1, 2203 (*IIviri*); CIL 1, 3420 (*censores*). Zur Vermutung, die obersten Beamten könnten zunächst *praetores* gewesen sein, siehe Zaccaria 2003, 301 m. Literatur.

381 moenibus et portu 2009, 83-86.

382 CIL 1, 2197 = CIL 5, 8313; *De via Postumia in / forum pequarium / meisit lata(m) p(edes) XXX[X(?)] / de senatous sente(ntia)*. Die Inschrift ist aufgrund linguistischer und paläographischer Merkmale in die Zeit kurz nach Einrichtung der *Via Postumia* (148 v. Chr.) zu datieren.

383 Vedaldi Iasbez 2003, 127; moenibus et portu 2009, 127.199 (m. weiterführender Literatur).

384 Fontana 1997, 124-126; moenibus et portu 2009, 127.

385 Über den Inhalt der *lex Iulia*: Cic. Balb. 21: *ipsa denique Iulia, qua lege civitas est sociis et Latinis data, qui fundi populi facti non essent civitatem non haberent*. Gell. 4,4,3: *Hoc ius sponsaliorum observatum dicit Servius ad id tempus, quo civitas universo Latio lege Iulia data est.* Weitere Quellen sind App. civ. 1,49,212 und Vell. 2,16 (allerdings mit erheblich weniger sachdienlichen Hinweisen). Datierung: Über eine Bürgerrechtsverleihung *ex lege Iulia* an spanische Reiter *in castreis apud Asculum*, die am 18. November 89 v. Chr. datiert (CIL 1, 709; = t.a.q.), kann das Gesetz auf 90 v. Chr. (*consul* L. Iulius Caesar) datiert werden.

Ein Jahr später (89 v.Chr.) wurde dann den übrigen Bewohnern der *Gallia Transpadana*, die noch überhaupt kein Bürgerrecht besaßen, das *ius Latii* verliehen. Siehe dazu beim frühkaiserzeitlichen Q. Asconius Pedianus (9 v. Chr. – 76 n. Chr.), Ascon. contra Pisonem 3 C: *Neque illud dici potest, sic eam coloniam esse deductam quemadmodum post plures aetates Cn. Pompeius Strabo, pater Cn. Pompei Magni, Transpadanas colonias deduxerit. Pompeius enim non novis colonis eas constituit, sed veteribus incolis manentibus ius dedit Latii, ut possent habere ius quod ceterae Latinae coloniae, id est ut petendo magistratus civitatem Romanam adipiscerentur.*

386 Siehe dazu auch Vedaldi Iasbez 2003, 131.140f. und Zaccaria 2003, 303; Einziger eindeutiger Beleg dafür ist eine Inschrift, die aufgrund paläographischer Überlegungen ins frühe 1. Jhdt. v. Chr. gehören muss: CIL 1, 2202 = CIL 5, 968: *C(aius) Annius T(iti) f(ilius) / Interamna / ex sua pecunia / municipio Aq(uileiensi) / dat.* Wohl ähnlich zu ergänzen ist die Inschrift InscrAquil 1991-1993, 259.Nr.556: *- - -] / Steph[anus? - - -] m(unicipii?) Aq(uileiae) / actor summ(arum?).*

387 CIL 1, 2198 = CIL 5, 8288: *M(arcus) Annaus / Q(uinti) f(ilius) IIIIvir i(ure) d(icundo) / quinq(uennalis) portam / refic(iundam) locavit / ex s(enatus) c(onsulto) eidemq(ue) / probavit.*

388 Ersichtlich aus der bereits zitierten Inschrift CIL 1, 2198 = CIL 5, 8288.

389 CIL 1, 2198 = CIL 5, 8288. Siehe dazu auch moenibus et portu 2009, 66.

Um die Mitte des 1. Jhdt. v. Chr. wird die Stadt immer wieder als Truppenstützpunkt erwähnt, wo sich auch der *proconsul* C. Iulius Caesar mehrfach – sowohl für Rekrutierungen als auch für die Rechtsprechung – aufhielt.[390] Auch C. Octavius bzw. Augustus und Tiberius hielten sich während verschiedener Feldzüge gegen Illyrer und Pannonier dort auf,[391] ersterer empfing dort sogar Herodes den Großen.[392]

Möglicherweise bereits in caesarianischer Zeit, während des zweiten Triumvirats oder in augusteischer Zeit, spätestens aber in spätclaudisch-frühflavischer Zeit dürfte *Aquileia* zur *colonia* erhoben worden sein, denn Plinius der Ältere nennt *Aquileia* in seiner Beschreibung der *regio X* „*colonia*".[393] Diese Bezeichnung taucht während der Kaiserzeit auch mehrfach in Inschriften auf.[394] Nun wurde der *senatus* fortan *ordo Aquileiensium*,[395] seine Mitglieder *decuriones* genannt.[396] Die Ämterbezeichnungen blieben gleich.[397]

In der frühen Kaiserzeit blühte *Aquileia* regelrecht auf. Zum einen wird dies aus den Schriftquellen deutlich,[398] zum anderen aber auch aus dem archäologischen Befund. Hauptverantwortlich für dieses Aufblühen dürfte das Florieren des Handels gewesen sein, welches sich symptomatisch am massiven Ausbau der Hafenanlagen ab augusteischer Zeit ablesen lässt: Hierbei wurde zum einen der O-Bereich der Stadt (und damit das W-Ufer des *Natiso*) in ein regelrechtes Hafenviertel mit Anlegestellen und Lagerhäusern verwandelt, zum anderen entstanden aber auch am gegenüberliegenden Uferabschnitt des *Natiso* und im S der Stadt – ebenfalls am *Natiso* – Anlegestellen. Weitere Anlegestellen (wohl zusammen mit einem Lagerhaus) entstanden an einem weiteren Wasserlauf im N der Stadt unweit der *Via Postumia* (der heutige Wasserlauf Ausset).[399] Mit dem Florieren des Handels einher gingen ein Wachstum der Bevölkerung und eine Ausdehnung des besiedelten Gebietes. Sie überschritt nun insbesondere nach N bzw. NO und S hin die republikanischen Stadtmauern, die ihre Funktion verloren und teilweise sogar abgerissen wurden.[400] Auch südlich des Flusses *Natiso* entstand ein neues Wohnquartier.[401] Im SO-Bereich und unmittelbar außerhalb der republikanischen Stadtmauer wurde um die Zeitenwende ein Theater (vielleicht mit *porticus post scaenam*?) errichtet,[402] etwa gleichzeitig dürfte auch die von C. Aratrius gestiftete *basilica* 007 an der S-Schmalseite des *forum* sein. In iulisch-claudische Zeit dann wird das Amphitheater datiert, welches im S des Stadtkerns und damit unweit vom *Natiso* entstand.[403] In dieser Zeit wurde nun auch das *forum* gepflastert und auf allen 4 Seiten von einer *porticus* 006 umgeben. An der O-Langseite entstanden *tabernae* 005 und über dem bereits aufgegebenen *comitium* 002 ein rechteckigen Gebäudes 003, dessen Funktion bisher noch ungeklärt ist.

Im Vierkaiserjahr 69 n. Chr. dann, während in der Poebene (*Bedriacum* und *Cremona*) die Entscheidungsschlachten im Kampf um die Kaiserwürde geführt wurden, wurde auch *Aquileia* – dessen Lage für das Heranführen der Truppen von Osten von höchster strategischer Bedeutung war – mehrfach besetzt bzw. von den Truppen als

---

390 Quellen dazu bei Rossi 2003, 155f.

391 Quellen dazu bei Rossi 2003, 169f. und moenibus et portu 2009, 17;

392 Ios. ant. Iud. 16, 90-91.

393 Die Frage ist seit langem umstritten. Siehe dazu etwa Buchi 2003, 179.m.Anm.26; Rossi 2003, 170-172; Zaccaria 2003, 305f.und moenibus et portu 2009, 15 (jeweils mit weiterführender Literatur).

394 CIL 5, 331; InscrAquil 1991-1993,126.Nr.265; InscrAquil 1991-1993,220.Nr.482a+b; InscrAquil 1991-1993,227f.Nr.487; InscrAquil 1991-1993,246.Nr.522; InscrAquil 1991-1993,258f.Nr.554; CIL 5, 8659. Nicht eingeschlossen sind hier die Nennungen der *coloni*.

395 CIL 5, 875; CIL 5, 962; CIL 5, 8297; In wenigen Inschriften taucht die Bezeichnung *senatus* in einigen Formeln noch auf: CIL 5, 875; CIL 5, 961; CIL 5, 962.

396 InscrAquil 1991-1993,126.Nr.282; InscrAquil 1991-1993,126.Nr.305; InscrAquil 1991-1993, 173.Nr.359; InscrAquil 1991-1993, 260.Nr.557; InscrAquil 1991-1993, 260.Nr.558; InscrAquil 1991-1993,260f.Nr.559; InscrAquil 1991-1993, 261.Nr.560; InscrAquil 1991-1993, 261.Nr.561.

397 Also auch die obersten Beamten hießen weiterhin *IIIIviri*. *Quaestores* scheint es in der Kaiserzeit nicht mehr gegeben zu haben.

398 So etwa die im Kapitel zurTopographie von *Aquileia* besprochene Quelle Strabo 5,1,8 oder Mela 2,61: *At in oris proxima est Tergeste Concordia. Interfluit Timavus novem capitibus exsurgens, uno ostio emissus; dein Natiso non longe a mari* **ditem** *adtingit* **Aquileiam**. *Ultra est Altinum.*

399 Siehe dazu moenibus et portu 2009, 71f.

400 Verzar Bass – Mian 2001, 612 (*domus* der Zeitenwende, die über der Mauer errichtet wird) und 619f. (Wohnquartiert im S); moenibus et portu 2009, 68f.

401 moenibus et portu 2009, 75f.

402 Das Theater wird in spätrepublikanisch-frühaugusteische Zeit datiert: Bertacchi 1994c, 163f.; Tosi 2003, 499f.; Basso 2004, 318-324; moenibus et porticu 2009, 69 (jeweils mit älterer Literatur).

403 Siehe dazu Bertacchi 1994c,168-177; Tosi 2003, 499 (mit Literatur); Basso 2004, 325f. und moenibus et portu 2009, 100.

Durchgangsstation genutzt.[404] Eine beträchtliche Zahl von Soldaten dieser Truppen ist offenbar in *Aquileia* gestorben und begraben worden.[405]

Während der folgenden 100 Jahre blühte die Stadt weiter auf. [406] Der Handel spielte hierbei weiterhin eine große Rolle, wie der weitere Ausbau der Hafenanlagen nach S hin und die Errichtung eines Gebäudes, das wohl als *horreum* für Hülsenfrüchte diente, zeigen.[407] Das Stadtgebiet dehnte sich gegen Ende des 1. / Anfang des 2. Jhdt. n. Chr. nun auch auf die O-Seite des Flusses *Natiso* aus, wo ein neues Wohnquartier entstand.[408] Was die großen öffentlichen Gebäude betrifft, so scheint sich ihr Bestand nicht merklich verändert zu haben, wohl aber wurden sie laufend instandgesetzt. In diesem Zusammenhang erwähnt werden muss etwa die Restaurierung eines Thermenkomplexes (?), die interessanterweise vom Kaiser Traianus selbst finanziert wurde.[409] Weitere – wohl eher kleinere – Baumaßnahmen, die in diesen Zeitraum datieren,[410] sind etwa der epigraphisch überlieferte Bau (oder die Wiederherstellung?) eines Tempels mit 3 Kultbildern und einer *porticus* für die *Iunones*,[411] eines Tempels (oder zweier Tempel?) für *Bona Dea*[412] sowie die Wiederherstellung einer (wohl zum Tempel der *Bona Dea* gehörigen) *porticus* und einer (wohl ebendort befindlichen) *aedicula Fonionis*.[413]

Wieder auf die Bühne des Weltgeschehens trat *Aquileia* in spätantoninischer Zeit. So hielten sich die beiden Kaiser L. Verus und M. Aurelius zu Beginn (168 n. Chr.) bzw. während (Winter 168/169 n. Chr.) der Markomannenkriege in *Aquileia* auf, wobei während letzterem Aufenthalt offenbar auch eine Seuche unter dem Begleitheer (nicht aber unter den *Aquileienses* selber?) ausbrach.[414] Ebenfalls im Zusammenhang mit den Markomannenkriegen steht auch das Vordringen der Markomannen bis nach Oberitalien und die Belagerung von *Aquileia* (170 n. Chr.).[415]

Diese Ereignisse scheinen aber keine tiefgreifenden negativen Auswirkungen auf die Stadt und deren Entwicklung gehabt zu haben, im Gegenteil. Gerade in den letzten Jahrzehnten des 2. und den ersten Jahrzehnten des 3. Jhdt. n. Chr. nämlich ist wieder eine bemerkenswerte Bautätigkeit zu verzeichnen. So werden auf dem *forum* der O-Flügel der *porticus* 006 (spätantoninisch) und die *basilica* 007 (severisch) wieder aufgebaut. In dieselbe Zeit (spätes 2./Anfang 3. Jhdt. n. Chr.) datiert offenbar auch ein größeres Gebäude mit apsidialem Raum, das wahrscheinlich als *schola* gedeutet werden darf.[416] Es liegt nördlich jenes rechteckigen Gebäudes, das in der frühen Kaiserzeit das *macellum* 004 ersetzte, und öffnete sich nach W hin auf den *cardo maximus* 008.

Kaiser Maximinus, noch eben mit Ehreninschriften als *Aquileiensium restitutor et conditor* gefeiert,[417] belagerte die Stadt im Jahr 238 n. Chr., jedoch ohne Erfolg. [418] Die Belagerung endete mit dem Tod von Maximinus. Zwar scheint das

---

404 Tac. Hist. 2,46,3; 2,85,1; 3,6,2; 3,8,2; 3,9; Suet. Vesp. 6; Cass. Dio 64,12.

405 Die Beispiele bei Buchi 2003, 196f.

406 Damit unterscheidet sich *Aquileia* erheblich von anderen Städten Italiens, in denen bereits in nachclaudischer Zeit ein starker Rückgang der ökonomischen Potenz zu verzeichnen ist. Gründe für letztere dürfte insbesondere die unverminderte Wichtigkeit des Alpen- und Adriahandels sein, der in *Aquileia* gewissermaßen seinen Ausgangspunkt hatte; als weiterer Grund wird angeführt, dass es dem Umland von *Aquileia* offenbar eher gelang, die Produktionsvorgänge den veränderten Bedingungen anzupassen. Siehe dazu auch moenibus et portu 2009, 177 m.Anm.26f. (mit weiterführender Literatur).

407 Es ersetzte eine ältere – wohl augusteische – Wohnbebauung. Damit zeichnet sich eine zunehmende „Kommerzialisierung" des westlichen Flussufers in der frühen und mittleren Kaiserzeit ab. Zu diesem *horreum* und dem Hafenausbau im S siehe Tiussi 2004, 289 und moenibus et portu 2009, 105 (jeweils mit weiterführender Literatur).

408 Siehe dazu u.a. Verzar Bass – Mian 2001, 620; Basso 2004, 323; moenibus et portu 2009, 75f.

409 CIL 5, 854: *[Imp(erator) Caes(ar) divi Nerv]ae f(ilius) Nerva Traianus / [German(icus) Dac(icus) pont(ifex) m]ax(imus) trib(unicia) pot(estate) VIIII imp(erator) IIII / [co(n)s(ul) V p(ater) p(atriae) thermas igne c]onsumptas a solo restituit*; siehe dazu auch Buchi 2003, 200.

410 Siehe dazu auch Verzar-Bass 2000, 167.

411 CIL 5, 781: *Iunonibus sacrum / M(arcus) Magius M(arci) l(ibertus) Amarantus / IIIIIIvir et / Magia M(arci) f(ilia) Vera Magia M(arci) l(iberta) Ilias / aedem signa III portic(um) cum marceriis et / culina(m) et locum in quo ea sunt / votum solverunt / loco privato*.

412 CIL 5, 762b: *Decidia L(uci) f(ilia) Paulla / et Pupia L(uci) l(iberta) Peregrina / ministrae / B(onae) D(eae) / aedem fecerunt / p(ecunia) s(ua)*; CIL 5, 761: *Augustae Bonae Deae / Cereri[a]e sacrum / [- - -]ystis l(ibertus) T[y]che aedem / [- - -]i de pecunia sua fecit / Faustus Barbonius IIIIvir d(onum) d(edit)*. Hierbei ist nicht restlos klar, ob sich die beiden Inschriften auf denselben Tempel beziehen.

413 CIL 5, 757: *Aninia M(arci) f(ilia) Magna et / Seia Ionis et Cornelia Ephyre / magistrae B(onae) D(eae) / porticum restituerunt et / aediculam Fonionis*

414 Aufenthalt 168 n. Chr.: H.A. Marc. 14,1-2; oder H.A. Verus 9,7-8; Aufenthalt im Winter 168/169 n. Chr.: HA Verus 9,10; Ausbruch einer Seuche beim Begleitheer: Galen. 14,649f.; 19,17f.

415 Einfall bzw. Belagerung der Stadt durch Markomannen und Quaden: Lukian. Alex. 48*: εἶτα ἐπηκολούθησε τὰ περὶ Ἀκυληΐαν γενόμενα καὶ ἡ παρὰ μικρὸν τῆς πόλεως ἐκείνης ἅλωσις*. Amm. 29,6,1: *[…] obsessaque ab isdem ac Marcomannis Aquileia Opitergiumque excisum […]*.

416 Dazu Maselli Scotti u.a. 1995b.

417 Dies, weil er die offenbar in prekärem Zustand befindliche *Via Annia* und die *Via Gemina* im Gebiet von *Aquileia* wiederherstellen ließ. Inschriften: AE 1979, 257; CIL 5, 7989; InscrAquil 1991-1993, 998f.Nr. 2892.

418 Hierzu und zum Folgenden siehe Herodian. 8,2,1-8,5,9.

Stadtzentrum – also alles, was innerhalb der bei dieser Gelegenheit instandgesetzten republikanischen Stadtmauern lag –[419] von den Folgen des Krieges nicht getroffen worden zu sein,[420] laut Herodianus aber wurde das Umland von den Soldaten des Maximinus verwüstet.[421]

In tetrarchischer Zeit – vielleicht schon ab 283/284, sicher aber ab den 290er Jahren – wurde *Aquileia* Hauptstadt der nach der Reichsneuorganisation von Kaiser Diocletianus eingerichteten Provinz *Venetia et Histria*.[422] Nun hatten hier der *praepositus thesaurorum Venetum* und der *praefectus classis Venetum* ihren Sitz.[423] Ab dem Jahre 294 n. Chr. war die Stadt auch Prägestätte, der ein *procurator monetae* vorstand.[424] Die beiden *Augusti* Diocletianus und Maximianus nutzten die Stadt auch als zeitweilige Residenz,[425] was ihnen im 4. und frühen 5. Jhdt. n. Chr. zahlreiche Kaiser bzw. Angehörige des Kaiserhauses gleichtaten.[426]

Diese Neuorganisation bewirkte offenbar auch neue Impulse für die Stadtentwicklung. So wurde die Stadt am Anfang des 4. Jhdt. n. Chr. mit einem neuen, ca. 4000 m langen Mauerring umgeben, der die großen öffentlichen Gebäude wie Theater und Amphitheater einschloss.[427] Wohl ebenfalls in tetrarchische Zeit gehörte eine Neuplanung des westlichen Stadtgebietes,[428] welches den Abriss älterer Wohnbauten, die Trockenlegung des Canale Anfora, den Bau des *circus*[429] und vielleicht einer Kaiserresidenz östlich davon einschloss.[430] Auf dem *forum* wurde über dem Attikageschoss der *porticus* 006 eine Art Statuengalerie errichtet, die an wichtige Persönlichkeiten der Stadtgeschichte erinnerte.[431] Daneben wurden im Verlaufe der 1. Hälfte des 4. Jhdt. n. Chr. auch zahlreiche weitere Statuen auf das *forum* gebracht und zum Schmuck (*exornatio*) dort aufgestellt, was die zentrale Bedeutung deutlich macht, welche das *forum* auch im 4. Jhdt. n. Chr. für das öffentliche Leben der Stadt noch immer gehabt haben muss. In der Flussbiegung im SO der Stadt entstanden außerdem große *horrea*, deren Grundriss jenem der *horrea* in Mailand und Trier gleicht.[432] Sie und die verschiedenen Um- und Ausbauten der Hafenanlagen waren wohl nicht nur für die Versorgung der Stadt selber, sondern auch für die der Truppen im Donauraum von großer Bedeutung.[433]

Am Übergang von der Tetrarchie zur Alleinherrschaft des Constantinus I wurden *Aquileia* und *Verona* von den nach Italien vorrückenden Truppen des Constantinus I im Jahre 312 n. Chr. belagert, da sie Maxentius treu geblieben waren. Nachdem aber *Verona* gefallen war, ergab sich auch *Aquileia*, welches sodann von Constantinus I verschont wurde.[434]

Nicht nur seine Regierungszeit, sondern auch die seiner Söhne Constantinus II (337-340 n. Chr.) und Constans I (337-351 n. Chr.), die von Magnentius (350-353 n. Chr.), sowie jene von Constantius II (353-361 n. Chr.) darf als

---

419 Instandsetzung der teilweise eingestürzten Mauern: Herodian. 8,2,5; die Errichtung eines neuen Mauerrings scheint erst nach der Belagerung, wahrscheinlich am Anfang des 4. Jhdt. n. Chr., erfolgt zu sein. Siehe dazu unten.

420 Einzige direkte Folge scheint dort der sowohl literarisch als auch archäologisch belegte Brunnenbau gewesen zu sein, der wohl wegen der Unterbrechung der Wasserversorgung durch Maximinus' Truppen nötig geworden war. Zu den Brunnen auf dem *forum* siehe den Katalogeintrag zum Platz 001, g) Ausstattung; auf solche Brunnen könnte sich auch eine Stelle bei Herodianus beziehen (Herodian. 8,2,6: *ἦν δὲ καὶ ὕδατος ἀφθονία φρεατίου*).

421 Herodian. 8,4,5. Im archäologischen Befund zeichnet sich dies noch nicht klar ab. Hier gilt es, weitere Grabungen abzuwarten.

422 moenibus et portu 2009, 21 (m. Literatur).

423 *Praepositus thesaurorum*: Not. dig. Occ. 11,27; *praefectus classis Venetae*: Not. dig. Occ. 42,2;

424 moenibus et portu 2009, 21.289f.; Gorini 2013 (beide m. Literatur); *procurator monetae*: Not. dig. Occ. 11,40.

425 Bezeugt etwa durch die Stiftung (eines Altares?) durch die beiden Kaiser an Belenus, Schutzgott von *Aquileia*: CIL 5, 732: *[Apollini] Beleno / [Imperatore]s Caesares / [C(aius) Aur(elius) Val(erius) D]iocletianus et / [M(arcus) Aur(elius) M]aximianus / [P(ii) F(elices) Invi]cti Augg(usti) / [lib(entes) animo] dedicaverunt* Erlass des Maximianus, der in *Aquileia* ausgestellt wurde: Frag. Vat. 313 = FIRA I, 2, 533: […] *D. pridie kal. apr. Aquileiae Diocletiano aug. VI et Constantio II conss.*

426 So etwa Constantinus I (307 n. Chr.), Magnentius (350-352 n. Chr.), Iulianus (362 n. Chr.), Valentinianus I (mehrere Aufenthalte 364-372/5 n. Chr.), Gratianus (mehrere Aufenthalte von 379-383 n. Chr.), Valentinianus II (mehrere Aufenthalte von 384-387 n. Chr.), Magnus Maximus (387/388 n. Chr.), Theodosius I (mehrere Aufenthalte von 388-394 n. Chr.), Honorius (mind. ein Aufenthalt 400 n. Chr.), Valentinianus III (Aufenthalt 425 n. Chr.) Zu den Quellen siehe unten.

427 moenibus et portu 2009, 21.87-89 (m. Literatur); Groh 2012, 83-93, insbes. 85.

428 Dazu Groh 2012, 69-82 (grundlegend) und Tiussi u.a. 2013, 59-62.

429 Zum Bau und zur Diskussion der Datierung siehe Basso 2004, 327.m.Anm.36; moenibus et portu 2009, 101-103; Tiussi u.a. 2013, 60; Mian – Villa 2013, 77-80 und – mit bedeutenden neuen Erkenntnissen – Groh 2012, 79-82. T.p.q. ist die Aufgabe der am Anfang des 3. Jhdt. n. Chr. gebauten Wohngebäude, die zugunsten des *circus* aufgegeben wurden.

430 Zur Lage der Kaiserresidenz siehe Mian – Villa 2013, 75-77.

431 Siehe dazu den Katalogeintrag zur *porticus* 006 sowie das Kapitel zu den repräsentativen Funktionen.

432 Tiussi 2004, 292-298; moenibus et portu 2009, 77.108 (m. Literatur); Ventura 2013, 95.

433 Zu den Hafenanlagen in dieser Zeit siehe moenibus et portu 2009, 77.79.106.

434 Paneg. Lat. 12 (9),11,1*: Cum enim dato obsessis tempore paenitendi Aquileiam quoque de legatis eorum ac supplicibus recepisses cunctique se tibi dedissent, quos obsidendos servaveras, ignovisti omnibus et vitam, quam desperaverant, reddidisti.* Siehe auch Paneg. Lat. 4 (10),27,1.

eine Zeit der Blüte gelten, was sowohl aus den archäologischen als auch aus den literarischen Quellen deutlich wird.[435] In diesen rund 50 Jahren wurden in *Aquileia* mehrere größere Bauprojekte unternommen. Ab 313 n. Chr. entstand unter Bischof Theodorus (308-319?) im SO der Stadt über älteren Wohnhäusern ein Kirchenkomplex.[436] Er darf als erster Vorbote der späteren Verschiebung des Stadtzentrums nach S bzw. SO in die Flussbiegung des *Natiso* gelten.[437] Bereits um die Mitte des 4. Jhdt. n. Chr. wurde unter Bischof Fortunatianus (ca. 342-357 n. Chr.) der nördliche Kultsaal des theodorianischen Kirchenkomplexes und einige Räume zwischen jenem und dem südlichen Kultsaal von einer dreischiffigen Basilika mit Narthex ersetzt, dem um 360 n. Chr. im W ein Säulenhof vorgelagert wurde.[438] Ebenfalls um die Mitte des 4. Jhdt. n. Chr. entstanden unmittelbar nördlich des Amphitheaters und damit im SW der Stadt – offenbar auf noch unbebautem Grund –,[439] die *Thermae Felices Constantiniae* (die sog. „Grandi Terme"), ein großer und reich geschmückter Thermenkomplex, der offenbar von Kaiser Constantius II finanziert wurde.[440] Westlich des *circus* (località Marignane) wurde eine reich ausgestattete suburbane *villa* gebaut, die aufgrund der Größe und Ausstattung einem herausragenden Exponenten der Reichsoberschicht gehört haben muss und vielleicht sogar als Kaiserresidenz gedient hat.[441] Zur selben Zeit wurde der Bau östlich des *forum* (sog *macellum*) zu einem Gebäude mit Hof und Apsis umgebaut, das wohl als Marktgebäude für Lebensmittel gedient hat und im Laufe des 4. Jhdt. n. Chr. mehrfach modifiziert wurde.[442] Diese rege Bautätigkeit scheint seine Entsprechung übrigens auch im privaten Bereich zu haben.[443]

Das Prosperieren der Stadt dürfte auch dafür verantwortlich sein, dass die Kaiser ab dem späten 3. Jhdt. n. Chr. nichts selten in *Aquileia* residierten. In der Zeitspanne von 307 bis 360 n. Chr. etwa sind mehrere Aufenthalte von Constantinus I[444] und ein längerer des Usurpators Magnentius (Februar 350 n. Chr. bis in den Sommer 352 n. Chr.) belegt.[445] Die Söhne von Constantinus I, Constantinus II und Constans I, hingegen, deren Schicksal sich 340 n. Chr. in der Schlacht am Fluss *Alsa* und damit in der Nähe von *Aquileia* entschied,[446] waren – ebenso wie ihr Bruder Constantius II – nie in der Stadt.[447]

360 n. Chr. wurde *Aquileia* – wie schon so oft – erneut belagert.[448] Auslöser waren Truppen, die ursprünglich Constantius II treu gewesen waren, und sich dann in *Sirmium* dem Iulianus ergeben hatten. Als dieser sie nun – wohl aus Misstrauen – nach Gallien schickte, verschanzten sich die Truppen in *Aquileia* und fielen von Iulianus ab, um

---

435 So etwa aus Iul. orat. 1,31; orat. 3,17f.; Zu den archäologischen Quellen siehe unten.

436 Haug 2003, 342-344; moenibus et portu 2009, 80.133-139 (m. weiterführender Literatur). Auffällig scheint hier die (ursprünglich) periphere Lage des Kirchenkomplexes im Verhältnis zum restlichen Stadtgebiet bzw. –zentrum, wie wir es etwa aus Rom oder auch aus *Luna* kennen.

437 Ähnlich auch Tiussi u.a. 2013, 56.

438 Zuletzt dazu moenibus et portu 2009, 139. Siehe außerdem auch Jäggi 1990, 175-177 und Haug 2003, 344f.

439 Lopreato 2004, 374. Zu den Thermen im Allgemeinen siehe Haug 2003, 339f.; Lopreato 2004; moenibus et portu 2009, 108-110; Rubinich 2010; Rubinich 2013.

440 Im Innern der Thermen wurde am 15. Juni 1987 eine Inschrift auf einer Statuenbasis gefunden, die aufgrund des Duktus klar ins 4. Jhdt. n. Chr. datiert. Sie wurde von den beiden *praepositi* des Baus Septimius Aelianus (*vir clarissimus*) und Flavius Mucianus(?) (*vir perfectissimus*) gestiftet und ist gemäß der Titulatur einem Kaiser gewidmet, dessen Name leider verloren ist. (Lopreato 2004, 372: *[(de?)]orum maximo[- - - / [Sept]imius Aelianus v(ir) c(larissimus) et Fl[avius] / [Muc?]ianus v(ir) p(erfectissimus) p(rae)p(ositi) operis / [f]elicium thermarum / [Co]stantiniarum pietat[ti] / [eius] semper dicatissi[mi]*) Da unter dem Fußboden eine Münze des Constantius II gefunden wurde, dürfen die Thermen – zusammen mit dem Stifternamen – in die Zeit dieses Kaisers (353-361 n. Chr.) datiert werden.

441 moenibus et portu 2009, 80.181f.(m. Literatur).

442 Tiussi 2004, 300-302; moenibus et portu 2009, 108.

443 Zusammenfassend dazu Haug 2003, 98f.

444 Bei Paneg. Lat. 7 (6),6,2 ist möglicherweise die Anwesenheit von Constantinus I (noch als *puer* und damit wohl während der Tetrarchie) anlässlich seiner Verlobung 307 n. Chr. *in Aquileiensi palatio* bezeugt (streng genommen bezieht sich *in Aquileiensi palatio* auf den Aufstellungsort der *imago* des Malers Fortunatus, auf die der Panegyriker anspielt und die die Verlobte von Constantinus I und diesen bei der Übergabe des Hochzeitsgeschenkes zeigen soll). Sicher ein Aufenthalt bezeugt dann durch die Frag. Vat. 35 (= FIRA II, 469-471) im Jahre 313 n. Chr. und bei Cod. Theod. 11,30,9 im Jahre 319 n. Chr. Weitere zahlreiche Belege für Aufenthalte von Constantinus I in *Aquileia* bei Bratoz 2003, 477f.Anm.2.

445 Da die Berichte von Ammianus Marcellinus für diese Zeit verloren sind, ist die Beweislage nicht ganz einfach. Ab Februar 350 n. Chr. wurden in *Aquileia* offenbar Münzen für Magnentius geprägt: Sotinel 2003, 378f. (m. Literatur). Iulianus (aber wo?!?) beschreibt die Herrscherresidenz von Magnentius, die er ab Herbst 351 n. Chr. besetzt, allerdings ohne den Ort zu präzisieren. In der oratio 3 präzisiert er freilich, dass der betreffende Ort die Hauptstadt der Veneter sei, wodurch man unschwer auf *Aquileia* schließen kann.

446 Aur. Vict. epit. Caes. 41,21: *Constantinus latrocinii specie dum incautus foedeque temulentus in aliena irruit, obtruncatus est proiectusque in fluvium, cui nomen Alsa est, non longe ab Aquileia*; Eut. 10,9,2: *Constantinum porro bellum fratri inferentem et apud Aquileiam inconsultius proelium adgressum Constantis duces interemerunt*; Cassiod. Hist. 4,4: *Non multo post tempore et Constantinus imperatoris Constantini Maioris filius, dum nititur invadere partes iunioris fratris Constantis circa Aquileiam congressione facta perimitur.* Cass, Chron. Socr. hist. eccl. 2,5; Or. 7,29,5; Hier. chron. 2356: *Constantinus bellum fratri inferens juxta Aquileiam Alsae occiditur.* Diese Schlacht scheint jedoch, wie auch die obigen Ausführungen zeigen, keinerlei Auswirkungen auf die Stadt gehabt zu haben,

447 Constantinus II fiel in der Schlacht und hatte die Stadt vorher offenbar nicht betreten. Constans I war bei der Schlacht selber nicht zugegen (seine Generäle führten das Heer), denn er hielt sich zu jener Zeit in *Naissus* auf (Cod. Theod. 12,1,29; 10,10,5; Zon. 13,5).

448 Ausführlich beschrieben ist die nachfolgende Episode bei Amm. 21,11-12.

sich wieder Constantius II anzuschließen.[449] Iulianus veranlasste deshalb die Belagerung der Stadt,[450] die freilich nicht mit einem militärischen Erfolg, sondern erst mit der Kapitulation der *Aquileienses* endete, die sich auf die Nachricht von Constantius' II Tod ergaben. Offenbar wurde während der Belagerung in bzw. an der Stadt selber nur die Stadtmauer beschädigt und der Aquädukt unterbrochen, doch die Folgen für das *suburbium* und das Umland waren offenbar gravierend: Dieses nämlich wurde geplündert, der Fluss *Natiso* wurde sogar umgeleitet.[451] Diese Maßnahmen, vielleicht zusammen mit einer allgemeinen Tendenz nur Verlandung des Flussbettes, führten zur endgültigen Aufgabe des Flusshafens in der 2. Hälfte des 4. Jhdt. n. Chr.[452] Erst dadurch wurde der Anbau von Türmen (TTT1, TTT2, TTT3) östlich der Stadtmauer im Bereich des Hafens möglich, die bereits ins frühere Flussbett hineinragten.[453]

Auch in den folgenden 40 Jahren diente *Aquileia* weiterhin oft als (temporäre) Kaiserresidenz, so etwa den Kaisern Iulianus (361-363 n. Chr.)[454] und Valentinianus I (364-375 n. Chr.),[455] Gratianus (367-383 n. Chr.),[456] Valentinianus II (375-392 n. Chr.),[457] dem Usurpator Magnus Maximus (383-388 n. Chr.),[458] dem Kaiser Theodosius I (379-395 n. Chr.)[459] sowie seinem Sohn und Kaiser Honorius (395-423 n. Chr.).[460] Auch in dieser Zeit blieben *Aquileia* und sein Territorium weiterhin Schauplatz von militärischen Auseinandersetzungen, zunächst im Kampf um den Kaiserthron, dann auch zunehmend von Barbareneinfällen. So nahm der Usurpator Magnus Maximus 387/388 n. Chr. Residenz in *Aquileia*, wohin er sich nach mehreren Niederlagen[461] im Krieg gegen Theodosius I zurückgezogen hatte.[462] Dort wurde er sodann festgenommen und schließlich getötet.[463] Bereits sechs Jahre später (394 n. Chr.) ereignete sich am Fluss *Frigidus* und damit auf dem Territorium von *Aquileia* die Entscheidungsschlacht zwischen dem (oströmischen) Kaiser Theodosius I und dem weströmischen Kaiser Eugenius sowie seinem *magister militum* Arbogastes, wobei letztere die Schlacht verloren und fielen.[464] Im Jahre 401 überschritten die Westgoten die Iulischen Alpen,[465] besiegten die römischen Truppen am *Timavus*[466] und belagerten daraufhin (wohl im Winter 401/402 n. Chr.) *Aquileia*,[467] das aber offenbar nicht eingenommen wurde, da die Truppen weiter nach Ligurien und in die Toscana zogen.[468] Auch 405/406 n. Chr. zogen Goten unter König Radagaisus durch Italien, die allerdings von Stilicho besiegt werden konnten.[469] Bereits 408 n. Chr. folgte der Goteneinfall unter Alarich und 409 n. Chr. ein weiterer Einfall unter Ataulf.[470] In allen Fällen wurde das Stadtgebiet von *Aquileia* verschont, die Ereignisse hatten also keine

---

449 Amm. 21,12.

450 Zu den verschiedenen Heerführern, die die Belagerung leiteten, siehe Sotinel 2003, 385.

451 Versuch, die Mauern niederzureißen: Amm. 21,12,6; Verwüstung des Umlandes: Amm. 21,12,15; Unterbruch des Aquäduktes und Versuch, den Fluss umzuleiten: Amm. 21,12,17.

452 Bertacchi 1982b, 340 und Haug 2003, 93.336. Die Verschlechterung der Verkehrssituation in Aquileia dürfte auch mitverantwortlich sein für die in diesem Zeitraum allmählich steigende Bedeutung der Lagunenstadt *Gradus* (Grado).

453 Haug 2003, 328; moenibus et portu 2009, 89f.

454 Anwesenheit von Iulianus bestätigt durch Cod. Theod. 15,1,10 (362 n. Chr.).

455 So etwa 364 n. Chr. (Cod. Theod. 12,12,4; weitere Belege für Gesetze, die in denselben Monaten wohl während seines Aufenthaltes in *Aquileia* ausgestellt worden waren, siehe Bratoz 2003, 477f.Anm.2), 365 n. Chr. (Cod. Theod.14,3,11 und Cod. Theod. 7,4,13) sowie 372 oder 375 n. Chr. (Cod. Theod. 13,9,2).

456 Aufenthalt in *Aquileia* 381 n. Chr.: Cod. Theod. 15,10,2; Cod. Theod. 15,7,7; Cod. Theod. 15,7,8; Cod. Theod. 11,1,18.

457 Aufenthalte in *Aquileia* 384 n. Chr. (Cod. Iust. 1,54,5), 385 n. Chr. (Cod. Theod. 6,30,10; Cod. Iust. 11,60,1; Cod. Theod. 10,1,13; Cod. Theod. 8,7,16; Cod. Theod. 1,2,9; Cod. Theod. 11,1,20; Cod. Theod. 10,20,12; Cod. Theod. 11,8,9; Cod. Theod. 1,10,3; Cod. Theod. 11,30,46; Cod. Theod. 11,36,30; Cod. Theod. 8,7,17; Cod. Theod. 11,16,17) und 386 n. Chr. (Cod. Theod. 13,5,17; Cod. Theod. 2,8,18; Cod. Theod. 8,8,3; Cod. Theod. 11,7,13) und nach dem 19.5.387 n. Chr. (Zos. 4,42,3).

458 Aufenthalt wohl 387/388 n. Chr. in *Aquileia*. Rückzug nach *Aquileia*: Paneg. Lat. 2 (12),38,4; Sokr. hist. eccl. 5,11.

459 Aufenthalte von Theodosius I in *Aquileia* im Spätsommer 388 (Cod. Theod. 15,4,6), im Sommer 391 n. Chr. (Cod. Theod. 16,10,11; Cod. Theod. 11,38,1; Cod. Theod. 10,17,3; Cod. Theod. 9,14,2; Cod. Theod. 14,2,2), 394 n. Chr. (Paulinus, Vita Ambrosii 31,5).

460 Aufenthalt 400 n. Chr.: Cod. Theod. 6,19,1.

461 Schlacht bei *Siscia*: Paneg. Lat. 2 (12),34,1; Schlacht bei *Poetovio*: Paneg. Lat. 2 (12),35.

462 Rückzug nach *Aquileia*: Paneg. Lat. 2 (12),38,4; Sokr. hist. eccl. 5,11. Zur Episode in einem größeren Zusammenhang siehe auch Bratoz 2003, 484-491.

463 Zos. hist. 4,42-43; Sokr. hist. eccl. 5,11-12. Chron. min. I, 245.298.462; Chron. min. II, 15; Sulp.Sev. Vita S. Martini, 20,8-9; Oros. Hist. 7,35,3-4.

464 Oros. 7,35,13-19; Zos. hist. 4,57f.; Ioh. Ant. (= Iohannes Antiochenus) fr. 187; Sokr. hist.eccl. 5,25; Philostorgios, hist.eccl. 11,2; Rufin. hist. 2,33; Claud. 3 cons.Hon. 99.

465 Chron. min. 299.

466 Claud. Get. 560-563: *nunc nunc, o socii, temeratae sumite tandem / Italiae poenas, obsessi principis armis / excusate nefas deploratumque Timavo / vulnus et Alpinum gladiis abolete pudorem.*

467 Hier. epist. adversus Rufinum, 21.

468 Prudent. c. Symm. 2, 696-702.

469 Chron. min. 1, 652.

470 Zos. hist. 5,37,1-2; Zos. hist. 5,45,5-6.

unmittelbaren, d.h. verheerenden Auswirkungen auf die Stadt.[471] Dennoch waren die negativen Folgen für Italien insgesamt enorm und so scheint die immer unsicher werdende politische Großwetterlage, die starke Zunahme der militärischen Bedrohungen sowie sicherlich auch die allmähliche Versumpfung des Siedlungsgebietes und Ackerlandes sowie die Verlandung der Wasserwege erste Auswirkungen auf die Stadt und deren Wirtschaft gehabt zu haben. So nahm etwa die Bautätigkeit im Stadtgebiet – vergleicht man sie etwa mit den ersten zwei Dritteln des 4. Jhdt. n. Chr. – am Ende des 4. bzw. am Anfang des 5. Jhdt. n. Chr. markant ab.[472] Überdies ist eine weitere Verschiebung der Siedlungstätigkeit in den S bzw. SO des Stadtgebietes zu beobachten, wodurch das Gebiet des *forum* innerhalb der Stadt immer dezentraler, ja sogar peripher wurde.[473] Zwar erneuerte man zumindest noch den W-Flügel der *porticus* 006, während am S-Ende des O-Flügels die Exedra 010 eingebaut wurde, die *tabernae* 005 und die *basilica* 007 wurden aber bereits nicht wiederhergestellt. So scheint das *forum* durch die nun fassadenhafte *porticus* 006 und wohl auch durch die zahlreichen Statuen auf dem Platz 001 noch den Schein und das Andenken an die alte Größe und einstige Monumentalität gewahrt zu haben. Ohne *basilica*, *tabernae*, und in dieser Zeit wohl auch ohne (funktionierenden) Tempel aber dürfte es seiner ursprünglichen sakralen, politisch-administrativen, juristischen und merkantilen Funktionen längst verlustig gegangen sein. Diese Funktionen dürften sich allmählich zum Kirchenkomplex im SO der Stadt verlagert haben, wo gerade am Ende des 4., allenfalls noch im ersten Jahrzehnt des 5. Jhdt. n. Chr. unter Bischof Chromatius (388-408 n. Chr.) eine weitere Basilika errichtet wurde. Sie entstand südlich der Basilika des Fortunatianus und damit direkt über dem südlichen Kultsaal des theodorianischen Kirchenkomplexes. Sie war ebenfalls dreischiffig, und ihr war im W ebenfalls ein Narthex vorgelagert. Westlich davon wurde außerdem ein mehrräumiger Komplex errichtet, dessen wichtigster Raum ein Bapisterium enthielt.[474]

Ein letztes Mal spielte *Aquileia* 424/425 n. Chr. eine Rolle im Kampf um die Herrschaft im (west-)römischen Reich.[475] Nach dem Tod von Honorius 423 n. Chr. hatte sich der Usurpator Johannes in Rom zum Kaiser ausrufen lassen. Der oströmische Kaiser Theodosius II nun entsandte seine Heere auf dem Landweg und zur See. Schnell wurde die μεγάλη πόλις *Aquileia* eingenommen,[476] worauf sich Johannes nach *Ravenna* zurückzog. Dort wurde er durch einen Überraschungsangriff von Theodosius II' General Asparos festgesetzt.[477] Nachdem man ihn nach *Aquileia* überbracht hatte, wurde er offenbar im dortigen *circus* (bzw. Hippodrom) im Beisein von Valentinianus III und Galla Placidia gefoltert und hingerichtet.[478] In der Folge hielt sich Valentinianus III noch einige Monate in *Aquileia* auf, wie dort in seinem Namen erlassene Gesetze belegen.[479] Es sollte dies der letzte Aufenthalt eines Kaisers in der Stadt sein.[480]

Dass *Aquileia* hinsichtlich seiner politischen und wirtschaftlichen Bedeutung auf Reichsebene wohl bereits in der 1. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr. einen allmählichen Bedeutungsverlust hinnehmen musste, ist im archäologischen Befund nicht direkt zu sehen. Nebst dem Bau von einer Art Diateichisma, welches nördlich des sog. *decumanus* der Aratria Galla verlief und auch die Fundamente der bereits zerstörten *basilica* 007 ausnutzte,[481] zeigen auch die Nutzungskontinuität des Kirchenkomplexes im SO der Stadt, des Gebäudes östlich des *forum* (sog. *macellum*; bis etwa in die Mitte des 5. Jhdt. n. Chr.)[482] des *forum* (bis ins späte 5. Jhdt. n. Chr.) und der großen Thermen (sogar bis ins 6.

---

471 So dürfte etwa der Brand am *forum* keine Ursachen haben, die mit einem historischen Ereignis zu verknüpfen wären.

472 Sicher, das bisher fassbare Gesamtbauvolumen des späten 4. und frühen 5. Jhdt. n. Chr. – dies sei hier dennoch erwähnt – ist im Vergleich zu den meisten anderen Städten Italiens immer noch bedeutend.

473 So auch Tiussi u.a. 2013, 56.

474 Dazu Jäggi 1990, 177f.; Haug 2003, 345f.; moenibus et portu 2009, 139-142.

475 Zu dieser Episode siehe v.a. Bratoz 2003, 509-512 und moenibus et portu 2009, 27f.

476 Philostorgios, hist. eccl. 12,13.

477 Cassiodor. hist. 11,18; Sokr. hist. eccl. 7,23,5-10.

478 Procop. Vand. 1,3,9; Philostorgios hist. eccl. 12,13. Diese Passage belegt auch gleichzeitig, dass der *circus* bis ins Jahr 425 n. Chr. in Gebrauch war. Es ist zugleich auch der letzte Beleg und damit der t.p.q. für dessen Aufgabe.

479 Cod. Theod. 16,2,46; Cod. Theod. 16,5,63; Cod. Theod. 16,6,62; Cod. Theod. 16,5,64; Cod. Theod. 16,2,47.

480 So auch Bratoz 2003, 512.

481 Lopreato 1980, 50-52.

482 Haug 2003, 334; moenibus et portu 2009, 108.

Jhdt. n. Chr. hinein),[483] dass die Stadt noch keinen massiven Veränderungen unterworfen war. Dieses Bild einer gewissen Kontinuität bestätigen auch die schriftlichen Quellen aus der Mitte des 5. Jhdt. n. Chr., die noch immer von einer großen und bevölkerungsreichen Stadt sprechen.[484]

Ein markanter Niedergang der Stadt hingegen lässt sich ab der Mitte des 5. Jhdt. n. Chr. feststellen. Dieser darf wohl z.T. direkt, z.T. indirekt als Folge des Hunneneinfalles unter Attila gelten. Nachdem diese 452 n. Chr. die unbesetzten *claustra Alpium* ohne Mühe überwunden hatten,[485] nahmen sie *Aquileia* in demselben Jahr ein und – so die Schriftquellen – verwüsteten es.[486] Mit großer Wahrscheinlichkeit diesem Ereignis zuzuordnen sind die dicken Brandschichten im Bereich des Kirchenkomplexes (Datierung: Mitte des 5. Jhdt. n. Chr.).[487] Der Brand zerstörte offenbar die Kirche des Fortunatianus im N, das *episcopium* und den im W vorgelagerten Hof. Nur die Kirche des Chromatius und das zugehörige *bapitsterium* scheinen geringe Schäden davongetragen zu haben und konnten deshalb weitergenutzt werden.[488] Eine indirekte Folge des Einfalls könnte auch die Aufgabe des wohl merkantil genutzten Gebäudes östlich des *forum* (sog. *macellum*)[489], die Verstärkung bzw. Verdoppelung der Mauer des frühen 4. Jhdt. n. Chr. (M 2) durch eine weitere Mauer (M 3)[490] und die Auflassung der Wohngebiete im nördlichen Stadtgebiet sein.[491] Trotzdem, die Zerstörungen und damit die direkten Folgen dürften wesentlich weniger schlimm gewesen sein, als in den Schriftquellen dargestellt, denn immerhin wurde – wie bereits erwähnt – die Kirche des Chromatius und das zugehörige Baptisterium weiterverwendet, ebenso wohl die bisher noch intakten Teile des *forum* sowie die großen Thermen. Darüber hinaus wurde wohl um die Mitte des 5. Jhdt. n. Chr. im suburbanen Bereich östlich der Stadtmauer die Basilika von Monastero errichtet,[492] vielleicht aus demselben Zeitraum stammt auch die südlich der Stadt gelegene Kirche „del fondo Tullio alla Beligna".[493]

Für *Aquileia* noch weitaus gravierender als die direkten Folgen dieses einen Einfalls aber dürften die massiven Veränderungen der geopolitischen Verhältnisse in Mittel- und Osteuropa gewesen sein.[494] Die gehäuften Überfälle und die häufige Veränderung der Machtverhältnisse in der Region im gesamten 5. Jhdt. n. Chr. nämlich dürften generell zu einem Klima der Unsicherheit und Instabilität geführt haben, außerdem brachen mit dem Verlust der Donauregionen und des *Noricum* an germanische Stämme im Verlaufe der 2. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr. wichtige Abnehmerregionen der Waren, die ursprünglich über *Aquileia* verhandelt wurden, weg. Die allmählich einsetzende Versumpfung des Stadtgebietes und des Umlandes, die weiterhin fortschreitende Verlandung der Flüsse und der damit verbundene Bedeutungsverlust des Hafens zugunsten von *Tergeste* und *Gradus* dürfte sein Übriges dazu beigetragen haben, dass *Aquileia* langsam aber sicher die Grundlage seiner Wirtschaft verlor.[495] Auch geographisch war die Stadt wieder – wie einst in der Republik – zu einer Randregion geworden, die geostrategische Bedeutung der Stadt hatte aber offenbar massiv abgenommen. Die Verschiebung des *caput provinciae* nach *Forum Iulii* (Cividale del Friuli), den wir freilich nicht genauer als in die Periode zwischen 452 und 568 n. Chr. datieren können, war die logische Folge dieses Niedergangs.[496] Auch die Schriftquellen erwähnen *Aquileia* nach dem Hunnenüberfall – mit wenigen Ausnahmen – kaum mehr, obwohl etwa Kaiser Avitus auf seinem Feldzug 455 n. Chr. von Italien nach Pan-

483 Benutzung der Thermen noch im 5. und vielleicht teilweise im 6. Jhdt. n. Chr., Aufgabe Ende 6. Jhdt. n. Chr.: moenibus et portu 2009, 110.
484 Procop. Vand. 1,4,30; Philostorgios, hist. eccl. 12,13.
485 Chron. min. I, 482.
486 Procop. Vand. 1,4,30-35; Iordanes Getica 219-221.
487 Dazu siehe Bertacchi 1972, insbesondere 83f. (zu den Brandschichten).
488 Jäggi 1990, 178.
489 Haug 2003, 334; moenibus et portu 2009, 108.
490 Die Datierung dieser Mauerabschnitte ist nicht unumstritten. Siehe dazu moenibus et portu 2009, 90f. T.p.q. ist eine wiederverwendete Ehrung für Theodosius I, Valentinianus II und Arcadius, die zwischen 383 und 392 n. Chr. datiert. Zuletzt mit Datierung in die 2. Hälfte des 4. Jhdt. n. Chr.: Villa 2004, 593-606. Groh 2012, 91 datiert sie „kaum vor dem letzten Drittel des 5. und dem Beginn des 6. Jahrhunderts n. Chr."
491 Medri 2000, 306-308 (Aufgabe in der 2. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr.; vielleicht noch vereinzelte spätere Strukturen „di frequentazione povera e precaria"); Cantino Wataghin 2004, 106f.; Zusätzlicher Grund könnte auch die zunehmende Versumpfung des Geländes sein: Haug 2003, 105.
492 moenibus et portu 2009, 149-151.
493 Zur Diskussion der Datierungen siehe moenibus et portu 2009, 146-149.
494 Siehe dazu und zum Folgenden auch moenibus et portu 2009, 28f.
495 moenibus et portu 2009, 30.
496 moenibus et portu 2009, 29.

nonien auch die Gegend von *Aquileia* passiert haben muss.[497] Gleiches gilt für den Feldzug des Kaisers Maiorianus, der 458 n. Chr. mit seinem Heer aus dem Donauraum durch Italien gegen die Vandalen in Spanien zog. Auch hier schweigt sich Sidonius Apollinarius über die Stadt aus.[498] Auch im letzten weströmischen Bürgerkrieg 475 n.Chr. spielt *Aquileia* (im Gegensatz etwa zu 425 n. Chr.) neben *Ravenna* und *Salona* keine Rolle mehr, und auch in den 13 Regierungsjahren des Ostgotenkönigs Odoacer (476-489 n. Chr.) wird *Aquileia* nicht erwähnt.[499] Selbst in den darauffolgenden drei Jahren (489-493 n. Chr.), in denen Theoderich und Odoacer unter anderem am *Pons Sonti* (ca. 21 km von *Aquileia* entfernt) um die Herrschaft in Italien stritten, scheint *Aquileia* keine große Bedeutung mehr besessen zu haben: Nachdem Theoderich gesiegt hatte, schlug er sein Lager nicht etwa in *Aquileia* auf, sondern zog direkt nach *Verona* weiter.[500]

Angesichts dessen erstaunt es nicht, dass die Siedlungsaktivität im 6. Jhdt. n. Chr. weiterhin zurückging. So wurde etwa das *forum* zwischen Mitte und Ende des 5. Jhdt. n. Chr. definitiv aufgegeben, wonach die Spoliierung und die Versumpfung des Geländes einsetzten. Auch das Theater muss spätestens zu diesem Zeitpunkt aufgegeben worden sein, da es von der Zickzackmauer M 4, die wohl in die Zeit des Krieges zwischen Ostgoten und Ostrom (535-555 n. Chr.) oder gar etwas später (Byzantinische Herrschaft 552-568 n. Chr. oder gar in langobardische Zeit ab 568 n. Chr.?) datiert,[501] geschnitten wird. Die Siedlung beschränkte sich nun wohl endgültig auf das Gebiet südlich davon. In diesem Bereich sind noch – wenn auch eher bescheidene – Baumaßnahmen zu beobachten, so etwa einige Reparaturen in Privathäusern und in den großen Thermen,[502] außerdem sind in *Aquileia* für das Jahr 535/536 n. Chr. – neben *Concordia* und *Forum Iulii* – ebenfalls staatliche *horrea* bezeugt, die der Getreideversorgung des Militärs dienten.[503] Dass *Aquileia* aber im 6. Jhdt. n. Chr. dennoch nur noch eine marginale Bedeutung besaß, zeigt etwa die Tatsache, dass die Stadt – mit einer Ausnahme –[504] im Zusammenhang mit dem Krieg zwischen Ostgoten und Ostrom 535-555 n. Chr. nicht mehr erwähnt wird. Als schließlich die Langobarden 568 n. Chr. nach Italien einfielen und eine Stadt nach der anderen in Norditalien *sine aliquo obstaculo* einnahmen,[505] geriet auch *Aquileia* unter langobardische Herrschaft. Der Patriarch von Aquileia floh dabei nach *Gradus* und nahm den Kirchenschutz dorthin mit.[506] Die Siedlung lebte nun nur noch in bescheidenem Maße weiter, die wichtigen Städte in der Region waren fortan das langobardische Cividale del Friuli und das byzantinische *Gradus*.[507]

Topographie und Baugeschichte des *forum*

Das *forum* von *Aquileia*, dessen Lage und Ausmaße seit der Gründung der Stadt um 181 v. Chr. bis in die Spätantike weitestgehend gleich geblieben sind,[508] ist langrechteckig und in etwa NS-orientiert.[509] Wie das gesamte Stadtgebiet war auch der Bereich des *forum* weitestgehend flach, Terrassierungen oder Aufschüttungen waren also nicht nötig. Hinsichtlich des von den republikanischen Stadtmauern begrenzten Stadtgebietes nimmt das *forum* eine leicht nach SW verschobene Position ein, was damit zusammenhängt, dass der *cardo maximus* 010 das Stadtgebiet nicht mittig

497 Sidon. Carm. 7,588-590.
498 Sidon. Carm. 5,470-480.
499 Siehe dazu Bratoz 2003, 518f.
500 Siehe dazu Bratoz 2003, 519.
501 Villa 2004, 606-614; moenibus et portu 2009, 92; Groh 2012, 93.
502 moenibus et portu 2009, 30.110.
503 Cassiod. Var. 12,26.
504 Procop. BG 4,26. Diese Erwähnung aber erfolgt in einem Exkurs zur Natur bzw. Landschaft im Adriabogen und bezieht sich nicht auf Ereignisse im Zusammenhang mit dem Krieg.
505 Paul. Historia Langobardorum 2,9.
506 Paul. Historia Langobardorum 2,10.
507 moenibus et portu 2009, 33.
508 So auch Tiussi 2006, 368; moenibus et portu 2009, 96; Maselli – Scotti u.a. 2009, 252f. und Tiussi 2011, 168. Zu dieser Überzeugung gelangte man erst mit den jüngsten Funden der Vorrichtungen für Pfosten A 1. Zuvor wurde in der Forschung weitestgehend die Meinung vertreten, der Platz sei in republikanischer Zeit kürzer gewesen: Maselli Scotti 1995, 164; Maselli Scotti 1998a, wo?: Maselli Scotti 1998b, 422; Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 120; Maselli Scotti 2002, 57. Auch die Frage, ob das republikanische *forum* nicht woanders lag, wurde früher stark diskutiert: siehe dazu Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 120.Anm.6 (mit dortiger Literatur).
509 In Tat und Wahrheit weicht die Achse um 20,5° nach W ab.

teilt, sondern diesbezüglich eher nach W verschoben ist. Die Stadt scheint sich im Verlaufe der Kaiserzeit aber v.a. nach S und W stark ausgebreitet zu haben, sodass das *forum* – nimmt man die Stadtmauern des 4. Jhdt. n. Chr. zum Maßstab – nun relativ zentral lag. Die Mittelachse des *forum* legt sich exakt über den *cardo maximus* 010, der zumindest in der Kaiserzeit – die Situation der Republik kennen wir bisher zu wenig – an dieser Stelle vom *forum* unterbrochen wird. Der N-Rand des Platzes und der S-Rand der *basilica* 007 werden jeweils von einem *decumanus* gesäumt. Der *decumanus* im N allerdings wird – wiederum kennen wir die Situation nur in der Kaiserzeit – vom N-Flügel der *porticus* 006 unterbrochen. Ebenso wird auch ein dritter *decumanus* 009, der das *forum* schneiden würde, von diesem unterbrochen, war also nicht durchgängig befahrbar. Zumindest in der Kaiserzeit ist also keinerlei Durchgangsverkehr auf dem *forum* zu erwarten, Warenanlieferungen hingegen dürften außer von S her (*basilica* 007) von allen Seiten möglich gewesen sein. Darüber, wie sich die Verkehrssituation vorher, also in der Republik gestaltete, wissen wir bisher nichts.

Der gesamte Forumsbereich, d.h. inklusive Randbauten wie *comitium* 002 im N und *basilica* 007 im S bzw. der *tabernae* 005 im O und der *porticus* 006 im W, betrug rund 225 x 85 m, die freie Platzfläche 001 (ohne Kanäle) 140,43 x 54,065 m. Der rechteckige Platz 001 wurde spätestens ab der frühen Kaiserzeit auf allen 4 Seiten von einer einstöckigen und einschiffigen *porticus* 006 umgeben. Darum herum gruppierten sich in der W-Hälfte der N-Schmalseite in der Republik das *comitium* 002 bzw. ab der frühen Kaiserzeit ein bisher nicht identifizierter Rechteckbau 003, während die Bebauung in der O-Hälfte der N-Schmalseite bisher unbekannt ist. Auf der W-Langseite ist bisher nur eine Reihe von (bisher mindestens) 17 *tabernae* 005 bekannt geworden, die vielleicht südlich der Schmalmittelachse von einem *decumanus* 009 unterbrochen wurden, der an dieser Stelle auf die *porticus* 006 traf (?). Ganz im S der O-Schmalseite wurde im frühen 5. Jhdt. n. Chr. auch eine Exedra 010 in die *porticus* 006 eingebaut. Auf der O-Langseite ist die Bebauung jenseits der *porticus* 006 bisher gänzlich unbekannt, da dort noch nicht gegraben wurde. Im S erhoben sich in der republikanischen Phase wohl eher kleinteilige (?) Bauten unbekannter Funktion und Gestalt,[510] schon ab der frühen Kaiserzeit aber dürfte die gesamte Schmalseite von einer *basilica* 006 eingenommen worden sein, die wir aus archäologischen Quellen allerdings erst aus severischer Zeit einigermaßen gut kennen. Nördlich des *comitium* 002 – und damit nicht mehr zum eigentlichen *forum* gehörend – lag bis in die frühe Kaiserzeit das *macellum* 004, das seinen Eingang zum *cardo maximus* 010 hin gehabt haben dürfte. Danach wurde darüber ein rechteckiges Gebäude bisher unbekannter Funktion (vielleicht wieder ein *macellum*?) errichtet.

Wie so oft ist auch beim *forum* von *Aquileia* von der republikanischen Phase nicht allzu viel bekannt, die letzten Grabungen bis 2011 haben aber doch zu einem bedeutenden Erkenntniszuwachs geführt.[511] *Aquileia* wurde – wie in den vorangehenden Kapiteln bereits dargelegt – 181 v. Chr. gegründet und nur 12 Jahre später, also 169 v. Chr., nochmals mit 1500 *familiae* verstärkt. Aus dieser Zeit der Gründung und Verstärkung der Kolonie nun muss die erste Planung und Realisierung des *forum* stammen, was zunehmend nicht mehr nur urbanistische Überlegungen, sondern auch Befunde aus dieser Zeit zeigen. Über dem *cardo maximus* 010 wurde ein langrechteckiger Platz 001 angelegt, dessen Oberfläche aus festgetretener Erde bestand. An seinem N-Rand (O-Hälfte der Schmalseite) und seinem W-Rand haben sich bisher insgesamt 4 gleichförmige Einlassungen für Pfosten A 1 gefunden, die unter dem frühkaiserzeitlichen Plattenpflaster lagen und damit klar in republikanische Zeit gehören. Sie könnten der Aufstellung von *saepta*, die für das Abhalten von Wahlcomitia nötig waren, gedient haben. Darüber, wie die Erschließung dieses Platzes 001 funktionierte, ist noch weniger bekannt als in der Kaiserzeit. Gut möglich, dass ein *decumanus* die N-

510 Zu den Vorgängerbauten unter der *basilica* 007: Maselli Scotti 1990; Maselli Scotti 1991, 24.Anm.5; Aquileia Romana 1991, 24: „strutture abitative"; Maselli Scotti – Ventura 1994, 337; Bertacchi 1995, 147: „tabernae repubblicane"; Maselli Scotti 1995, 164; Maselli Scotti 1998b, 422; Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 119f.; moenibus et portu 2009, 96.

511 Eine m.E. hervorragende Zusammenfassung der Entwicklungszüge des *forum* von *Aquileia* findet sich in moenibus et portu 2009, 64f.68f.75.79.93-100. Siehe dazu auch noch Ventura 2012.

Schmalseite des Platzes 001 bildete und ihn damit vom *comitium* 002 trennte.[512] Nördlich dieses Platzes (bzw. eben vielleicht des *decumanus*) und westlich des *cardo maximus* 010 lagen nun wohl seit der Mitte des 2. Jhdt. v. Chr. die in ein Mauergeviert eingeschriebenen Rundstufen des *comitium* 002, wo Volksversammlungen stattgefunden haben. Ob es – wie etwa in *Fregellae, Paestum* und *Cosa* – eine nördlich davon auch eine *curia* gab, muss offenbleiben.[513] Um 160 v. Chr. wurde auch der Tempel (*hance aedem*) einer bisher unbekannten Gottheit gebaut,[514] den mit T. Annius Luscus einer der *triumviri* stiftete, die die Verstärkung der Kolonie 169 v. Chr. geleitet hatten. Dieser ist wohl an der W-Seite zu vermuten – vorausgesetzt, der Fundort der Ehrenstatuenbasis A 2 für T. Annius Luscus stimmt mit ihrem ursprünglichen Aufstellungsort überein. Nicht viel später, im späteren 2. Jhdt. v. Chr. wurde nördlich davon das *macellum* 004 errichtet, welches einen kreisrunden Hof besitzt, der in ein Mauerrechteck eingeschrieben ist, von dem *tabernae*-bildende Mauern abgehen. Die Bebauung an den übrigen Seiten ist leider kaum bekannt. Einzig im S unter der *basilica* 007 sowie in der SW und SO-Ecke sind einige wenige, ebenfalls nach dem Straßenraster ausgerichtete Strukturen entdeckt worden, deren Gestalt und Funktion aber aufgrund der geringen bisher ergrabenen Fläche nicht sinnvoll interpretiert werden kann.[515] Ebenfalls in die Zeit der Republik dürfte der Fußboden aus opus *signinum* unter dem frühkaiserzeitlichen Boden des O-Flügels der *porticus* 006 gehören, mit welchem Bauwerk er allerdings verknüpft war, ist ungewiss.

Zahlreiche Baumaßnahmen geschahen sodann in der frühen Kaiserzeit: Der Platz 001 wurde – nach der Keramik aus den Auffüllschichten – in der 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. mit gleichmäßigen Kalksteinplatten gepflastert, während er nach Ausweis der Münzen aus den Fundamenten in spätclaudisch-frühneronischer Zeit auf allen vier Seiten von drei (im N nur zwei) Treppenstufen und einer einschiffigen *porticus* 006 umgeben wurde. Im N wurde etwa gleichzeitig das *macellum* 004 abgerissen und durch ein großes, rechteckiges Gebäude ersetzt, während unmittelbar südlich das *comitium* 002 aufgegeben und von einem rechteckigen Gebäude 003 mit einer Art Podium überbaut wurde (Tempel? *curia*?). Auf der O-Langseite dürften zu jener Zeit die *tabernae* 005 entstanden sein. Da sie bisher nur sehr lückenhaft ausgegraben wurden, lässt sich diese Entstehung (noch) nicht stratigraphisch datieren, doch die Tatsache, dass die Trennmauern der *tabernae* jeweils mit jeder zweiten Säule der davorliegenden *porticus* 006 fluchten, sowie der Umstand, dass eine (einschiffige) *porticus* stets eine Rückwand oder zumindest ein rückwärtiges Gebäude benötigt, damit die Dachbalken darauf abgestützt werden können, legt eine gleichzeitige Entstehung der *tabernae* 005 und der *porticus* 006 nahe. Während die Bebauung auf der W-Seite jenseits der *porticus* 006 mangels Grabungen auch für die Kaiserzeit weitestgehend unbekannt ist, wurde die S-Schmalseite wohl bereits in der frühen Kaiserzeit von einer *basilica* 007 eingenommen. Dies zumindest lässt eine nach Venedig verschleppte, frühkaiserzeitliche Bauinschrift A 3 vermuten, die früher *Altinum* zugewiesen wurde, aber wohl aufgrund des dort genannten Stifters C. Aratrius nach *Aquileia* gehört.

In spätantoninischer Zeit wurde der O-Flügel der *porticus* 006 nach einer Zerstörung wiederaufgebaut. Der Wiederaufbau orientierte sich dabei an der älteren Phase, Unterschiede zum W-Flügel sind einzig in einem leicht veränderten Säulenabstand und in zeitbedingten Stilunterschieden bei den Reliefs zu entdecken. Unwesentlich später, nämlich in severischer Zeit, wurde an der S-Schmalseite zwischen S-Flügel der *porticus* 006 und dem sog. *decumanus* der Aratria Galla die *basilica* 006 erneuert. Sie war dreischiffig, wobei das Mittelschiff erhöht gewesen sein dürfte, an den Schmalseiten befand sich jeweils eine Apsis.

---

512 So etwa auf dem Plan moenibus et portu 2009, 65.Abb.4. Ebenso Tiussi 2011, 169, allerdings ohne genauere Ausführungen.

513 Siehe dazu Tiussi 2011, 169.

514 Die zuweilen in der Forschung anzutreffende Bezeichnung "Capitolio" ist natürlich rein hypothetisch.

515 Zu den Vorgängerbauten unter der *basilica* 007: Maselli Scotti 1990; Maselli Scotti 1991, 24.Anm.5; Aquileia Romana 1991, 24: „strutture abitative"; Maselli Scotti – Ventura 1994, 337; Bertacchi 1995, 147: „tabernae repubblicane"; Maselli Scotti 1995, 164; Maselli Scotti 1998b, 422; Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 119f.; moenibus et portu 2009, 96.

Bis auf kleinere Veränderungen scheint die Gestalt des *forum* nun für knapp 200 Jahre gleich geblieben zu sein. Zu diesen kleineren Veränderungen gehört etwa der wohl krisenbedingte Bau von zwei Brunnen im S-Teil des Platzes 001 in der Mitte des 3. Jhdt. n. Chr.[516] Gegen Ende des 3. oder am Anfang des 4. Jhdt. n. Chr. wurden auf den oberen Profilen der reliefierten *plutei* der Attikazone der *porticus* 006 Inschriften im Genitiv (A 10 – A 24) angebracht, die darüber aufgestellte Statuen benannt haben müssen. Nach dem bisherigen Erkenntnisstand handelte es sich hierbei um Statuen von Personen, die für die Geschichte von *Aquileia* von Bedeutung gewesen waren. Da es sich keineswegs nur um Zeitgenossen, sondern auch um längst verstorbene Persönlichkeiten handelt und überdies die Inschriften im Genitiv und nicht im Dativ stehen, handelt es sich hierbei nicht um eigentliche Ehrungen im engeren Sinne, sondern um eine Art Galerie mit schon fast „musealem" Charakter. Die Intention dieser Statuen dürfte also weniger der Ehrung einer Einzelperson als vielmehr dem Andenken an die Größe der Stadt und damit ihrer (Selbst-)repräsentation gedient haben. Ähnlich sind wohl auch die unwesentlich später (t.a.q. 361 n. Chr.) anzusetzenden Statuenaufstellungen (A 26 – A 28), die der *corrector provinciae Venetiae et Histriae* Septimius Theobulus veranlasst hat, sowie die Statue für den *pater Vergili* A 29 zu interpretieren. Auch sie sind in erster Linie zum Schmuck der Stadt (*ornavit*) aufs *forum* überführt oder dort wiederaufgestellt worden, weniger aber zur (Ver-)ehrung der Dargestellten.[517]
Am Ende des 4. oder am Anfang des 5. Jhdt. n. Chr. wurden die *basilica* 007, die *porticus* 006 und vielleicht auch schon die *tabernae* 005 zerstört.[518] Die *basilica* 007 wurde nicht wieder aufgebaut, doch im äußersten S des O-Flügels der *porticus* 006 wurde eine Exedra 010 (u.a. unter Verwendung von Bauteilen der *basilica* 007) eingebaut, die öffentlichen und/oder repräsentativen Zwecken gedient haben dürfte. Gleichzeitig, also an den Anfang des 5. Jhdt. n. Chr. scheint auch der Wiederaufbau (eines Teils oder der ganzen?) *porticus* 006 zu datieren, die sich besonders im W-Flügel gut fassen lässt. Hierbei wurden die Säulenabstände verändert, die Stufenzahl von drei auf zwei verringert und der Fußboden in verschiedenen Bereichen mit wiederverwendeten Kalksteinplatten gepflastert.
Im letzten Viertel des 5. oder schon im 6. Jhdt. n. Chr. scheinen auch diese Gebäude zerstört worden zu sein. Nun begannen die Spoliierung der Bauten und die Versumpfung des Geländes, wie die torfige, von Architekturfragmenten durchsetzte Erdschicht zeigt. Wohl eben jener Versumpfung ist es wohl auch zu verdanken, dass – man denke im Vergleich dazu etwa an das *forum* von *Luna* – die Spoliierung alles andere als systematisch war und trotz aller Verluste eine beträchtliche Menge der Pflasterplatten des Platzes 001, der Säulen und des Gebälkes der *porticus* 006 erhalten blieben.

Funktionen des *forum* von *Aquileia*

Sakrale Funktionen

Archäologisch konnten bislang keine sakral genutzten Strukturen wie Altäre oder Tempel festgestellt werden. Von umso größerer Bedeutung muss in diesem Zusammenhang die in die Jahre um 160 v. Chr. datierende Statuenbasis A 2 mit einer Inschrift für T. Annius Luscus, einer der *triumviri* der Rekolonisierung von *Aquileia*, erscheinen.[519] Die Statuenbasis selber hat natürlich repräsentative Funktion, doch der Text der Inschrift verweist mit *hance aedem* klar auf einen Tempel, der sich unweit der Statuenbasis A 2 befunden haben muss (*hance*!). Die Inschrift lehrt uns also nicht nur, dass T. Annius Luscus in den Jahren nach 169 v. Chr. für den Bau eines Tempels am *forum* vom *Aquileia* gesorgt hat, dass es also ab dieser Zeit einen Tempel am *forum* gegeben haben muss, sondern auch, dass er sich aufgrund des

[516] Wahrscheinlich sind diese Brunnen mit der Belagerung von *Aquileia* durch Maximinus 238 n. Chr. zu verbinden. Bei dieser Gelegenheit berichtet Herodianus von zahlreichen Brunnen: Herodian. 8,2,6: *ἦν δὲ καὶ ὕδατος ἀφθονία φρεατίου.*

[517] Septimius Theodulus war nachweislich christlichen Glaubens: (Siehe dazu das Kapitel zur repräsentative Funktion). Daher können die Statuenaufstellungen für *Hercules* oder *Concordia* ohnehin nicht als Stiftungen mit religiösem Hintergrund gedeutet werden.

[518] Leider ist das Material aus der Brandschicht über den Fußböden der *tabernae* noch nicht publiziert. Darauf, dass letztere gleichzeitig mit den anderen beiden Bauten zerstört wurden, könnte der Umstand hindeuten, dass im frühen 5. Jhdt. n. Chr. der Zugang zu immerhin zwei *tabernae* verschlossen wurde, da die Exedra 010 in den Bereich der *porticus* 006 davor gesetzt wurde.

[519] Statuenbasis A 2: *T(itus) Annius T(iti) f(ilius) tri(um)vir / is hance aedem / faciundam dedit / dedicavitque legesq(ue)/ composivit deditque / senatum ter co(o)ptavit.*

Fundortes der Statuenbasis wohl eher im nördlichen Bereich der W-Langseite und damit nicht in axialer Position befand. Künftige Grabungen werden hoffentlich zeigen, ob es sich mit dieser Annahme richtig verhält. Da wir diesen Tempel nur aus einer inschriftlichen Erwähnung kennen, wissen wir naturgemäß nichts über dessen Nutzung, Dedikation und Ende.

Der Vollständigkeit halber sollen an dieser Stelle auch die beiden Statuenbasen für Hercules A 27 und Concordia A 28 besprochen werden. Bei letzterer handelte es sich – im ursprünglichen Aufstellungskontext – wohl tatsächlich um eine Aufstellung mit sakraler Konnotation. Sie scheint einer ganz bestimmten Concordia, nämlich der *Concordia Aquileiensium et Concordiensium* geweiht gewesen zu sein, also der Eintracht der beiden aneinander grenzenden Städte *Aquileia* und *Concordia*. Vorstellbar wäre etwa, dass die Statue ursprünglich zum Dank für die Beilegung eines Grenzstreites (oder einfach wegen einer langwährenden Zusammenarbeit?) aufgestellt worden wäre.

Leider wissen wir aber nicht, ob diese Statue ursprünglich tatsächlich auf dem *forum* stand. Die nachträglich angefügte Inschrift *Sept(imius) Theodulus v(ir) c(larissimus) / correc(tor) ornavit* nun lässt bereits vermuten, dass die Zweitaufstellung nicht aus religiösen Überlegungen erfolgt ist, da ansonsten wohl eher *dedicavit* stehen müsste. Das Verb *ornavit*, was wörtlich mit „schmückte" übersetzt werden müsste, darf in diesem Zusammenhang als „stellte zum Schmuck (sc. der Stadt) auf" verstanden werden.[520] Dasselbe gilt wohl auch für die Inschrift A 27 für Hercules. Auch hier stellte der Stifter Septimius Theodulus den die Hercules-Statue nicht aus religiösen Überlegungen auf dem *forum* auf, sondern zu Schmuckzwecken. Die vorangehenden Ausführungen werden insbesondere durch die Tatsache bekräftigt, dass der Stifter Septimius Theodulus nachweislich christlichen Glaubens war.[521] Dass er zwei heidnischen Göttern je eine Statue aufstellte, kann also wohl kaum mit religiösen Überlegungen, sondern eher mit der Absicht, die Stadt und insbesondere das *forum* mit (bereits existenten) Statuen bzw. Kunstwerken zu schmücken. Die Statuen wurden also eher aus ästhetischen Gründen aufgestellt und hatten keine sakrale Funktion mehr. In ihrem spätantiken Kontext sind sie damit als Bestandteil der damals ausgeprägten „Memorialkultur" zu verstehen und haben vor allem musealen Charakter.[522]

Merkantile Funktionen

Wenn unsere Kenntnisse hinsichtlich der merkantilen Funktionen des *forum* von *Aquileia* ganz grundsätzlich äußerst begrenzt sind, so gilt dies leider insbesondere für die republikanische Phase. Am *forum* selber nämlich sind aus dieser Zeit nur vereinzelte Mauern erkennbar, die zwar von Bertacchi als *taberna*e gedeutet wurden,[523] die aber in Tat und Wahrheit kein zusammenhängendes Bild, das eine verlässliche Aussage zuließe, liefern können. Umso wichtiger ist dabei der Fund einer Inschrift, die aufgrund linguistischer und paläographischer Überlegungen kurz nach der Mitte des 2. Jhdt. v. Chr. datiert und vom Bau einer Straße von der 148 v. Chr. eingerichteten *Via Postumia* zu einem *forum pequarium* berichtet.[524] Indirekt ist damit die Existenz eines *forum pequarium* auf dem Stadtgebiet von *Aquileia* belegt und offenbar war der damit verbundene Verkehr so rege, dass hierfür eine zusätzliche Straße angelegt wurde. Doch damit nicht genug. Die Existenz dieses *forum pequarium* ist nicht nur deshalb interessant, weil es das bisher älteste in Italien ist, sondern weil in einer so frühen Phase – also wenige Jahrzehnte nach der Stadtgründung – bereits eine bemerkenswerte Diversifizierung der merkantilen Funktion innerhalb der Stadt stattgefunden hat. Für das (Haupt-)*forum* der Stadt darf dies wohl bedeuten, dass Viehhandel schon ab frühester Zeit von diesem ferngehalten wurde. In

520 Das Verb *ornare* – zusammen mit den Substantiven *ornatus* und *exornatio* – taucht in Dutzenden Stifterinschriften des 4. und 5. Jhdt. n. Chr. auf. In den allermeisten dieser Inschriften ist die Bestrebung zu erkennen, mit der Stiftung zur Verschönerung der Stadt beizutragen. Zahlreiche Beispiele dieser Inschriften etwa in Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 150f.Anm.117-126.

521 Dazu Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 149.f.Anm.112 (mit ausführlicher Literatur dazu).

522 Ganz ähnlich auch Witschel 2006, 372f.

523 So etwa Bertacchi 1995, 147.

524 CIL 1, 2197 = CIL 5, 8313; *De via Postumia in / forum pequarium / meisit lata(m) p(edes) XXX[X(?)] / de senatous sente(ntia)*. Überlegungen zur Bedeutung und Lage des *forum pequarium* bei Bonetto 2007, 696-703.

dieser Hinsicht ist dann auch die Errichtung des *macellum* 004 im späten 2. Jhdt. v. Chr. interessant, das dem Handel mit Fleisch (und vielleicht auch Fisch) gedient haben muss.[525] Wie das *forum pequarium* liegt auch das *macellum* 004 nicht unmittelbar am *forum*, sondern nördlich des *comitium* 002.[526] Bereits gegen Ende des 2. Jhdt. v. Chr. findet also eine weitere

Diversifizierung der merkantilen Funktion innerhalb des Stadtgebietes statt, wobei Tiere sowohl als Handelsgut als auch als Endprodukt (Fleisch) nicht auf dem *forum* selber gehandelt werden.

In der 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. wurde dieses *macellum* 004 abgerissen und durch ein anderes, rechteckiges und wesentlich größeres rechteckiges Gebäude unbekannter Funktion (wieder ein *macellum*?) ersetzt. Im Zuge der allgemeinen Erneuerung des *forum* in claudischer Zeit dürften auch die mindestens 17 *tabernae* 005 an der östlichen Langseite entstanden sein,[527] denn ihre Längsmauern fluchten jeweils mit jeder 2. Säule der *porticus* 006, die ebenfalls in claudische Zeit datiert. Da bisher keiner der Räume in der Fläche ergraben ist, kann über ihre genaue Nutzung noch nichts Sicheres ausgesagt werden. Als Arbeitshypothese möchten wir davon ausgehen, dass sie ursprünglich allesamt dem Handel gedient haben. Natürlich kann aber auch hier nicht ausgeschlossen werden, ja es ist sogar zu erwarten, dass zumindest ein Teil der Räume zu *scholae* oder *sacella* umgebaut wurden. Ebenfalls in der frühen Kaiserzeit wurde die *basilica* 007 von C. Aratrius erbaut oder erneuert. In severischer Zeit wurde sie erneuert und erhielt die Gestalt, die wir heute als einzige gut kennen. Großhandel und Finanztransaktionen sowie Vertragsabschlüsse könnten dort während der gesamten Kaiserzeit erfolgt sein.

Nach dem wenigen, was wir bisher über die *tabernae* 005 wissen, scheint ihr Baubestand bis ins späte 4. Jhdt. n. Chr. relativ unverändert bestanden zu haben.[528] Dann sind sie, wie auch die *basilica* 007, einem Brand zum Opfer gefallen und wurden nicht wieder aufgebaut. So konnte denn auch ohne Weiteres am Anfang des 5. Jhdt. n. Chr. die Exedra 010 vor bzw. über die südlichsten 3 Räume der O-Seite gebaut werden.

Habitative Funktionen

Nach dem momentanen Kenntnisstand gibt es keine sicheren Hinweise auf Wohnhäuser am *forum* von *Aquileia*. Republikanische Mauerstrukturen unter der *basilica* 007 wurden auch schon als Reste von Wohnhäusern interpretiert,[529] die Reste sind allerdings zu lückenhaft bekannt, als dass diese These be- oder widerlegt werden könnte.

Während wir von der republikanischen Phase des *forum* noch zu wenig wissen, um auch nur über die Existenz von Wohnbauten zu spekulieren, so ist von der frühkaiserzeitlichen Phase doch einiges der Randbebauung bekannt. Unter den aus dieser Zeit bekannten Strukturen befinden sich aber keine Wohnbauten.

Otiose Funktionen

Momentan gibt es keine Hinweise darauf, dass auf dem *forum* von *Aquileia munera gladiatoria* stattgefunden hätten.

Das Amphitheater, das immerhin Hinweise dafür liefern könnte, ab wann *munera gladiatoria* wohl kaum mehr auf dem *forum* von *Aquileia* zu erwarten wären, ist leider kaum erforscht. Auf rein hypothetischem Wege wurde es in

525 Auf den Handel mit Frischwaren deuten nicht nur die Knochen mit Hackspuren hin, die in großen Mengen gefunden wurden, sondern auch die in einer 2. Phase nördlich (Erweiterung?) angebauten Wasserbecken. Siehe dazu den Katalogeintrag zum *macellum* 004.

526 Diese nahe, aber dennoch nicht unmittelbare Lage eines *macellum* kennen wir auch aus *Alba Fucens*. In *Cosa, Paestum, Pompeii* oder *Herdonia* hingegen lagen die *macella* unmittelbar am Platzrand.

527 Dargestellt werden auf den meisten Plänen jeweils nur 13 vollständige und eine halbe *taberna* im Norden, der südlichste Bereich, der im Übrigen genau der Breite von 3 *tabernae* entspricht, wird normalerweise leer angezeigt. Im archäologischen Befund allerdings sind auch ganz im S der O-Langseite Reste weiterer Trennwände zu sehen, die dann erst am Anfang des 5. Jhdt. n. Chr. in die Rückwand der Exedra 010 einbezogen wurden.

528 Natürlich ist damit noch nichts über ihre Funktion bzw. über einen allfälligen Funktionswandel gesagt.

529 Aquileia Romana 1991, 24: „strutture abitative".

claudische Zeit datiert, das „stärkste“ Argument ist hier allerdings lediglich die Tatsache, dass die meisten italischen Städte im Verlaufe der frühen Kaiserzeit ein Amphitheater erhalten.[530]
Thermen scheint es am *forum* von *Aquileia* zu keiner Zeit gegeben zu haben.

Politische Funktionen

Einen der wenigen Einblicke in die ersten Jahre nach einer Koloniegründung verschafft uns die 1995 gefundene Statuenbasis A 2 mit Inschrift für T. Annius Luscus, der einer der *triumviri* der Verstärkung der Kolonie 169 v. Chr. war. Dieser hat mindestens 12 Jahre nach der 181 v. Chr. erfolgten Koloniegründung Gesetze erstellt und erlassen (*legesq(ue) composivit deditque*) und den Senat dreimal mit Personen ergänzt (*senatum ter co(o)ptavit*). Dies muss insofern bedeutsam erscheinen, als dass *comitia* – etwa um über *leges* abzustimmen – vor der Erstellung einer Verfassung kaum vorstellbar sind. Auch Wahlcomitia scheinen im Lichte dieser Inschrift eher unwahrscheinlich, denn die munizipalen *leges* scheinen nicht zuletzt auch das Wahlprozedere reguliert zu haben.[531] Es scheint deshalb eher, dass der *triumvir*, der den *senatus* dreimal ergänzen musste, am Anfang die Beamten bestimmte oder es noch nicht einmal von aller Anfang an städtische Beamten gab (und deshalb etwa.die *triumviri* deren Aufgaben übernahmen).[532]
Diese Überlegungen sind insbesondere deshalb wichtig, weil wir die Entstehung jener beiden Strukturen des *forum*, die mit aller Wahrscheinlichkeit politische Funktionen hatten (*comitium* 002 und Strukturen A 1 auf dem Platz 001), archäologisch bisher nicht oder nur sehr allgemein in die „republikanische“ Zeit datieren können.[533] Sicherlich nicht falsch ist die in der Forschung allgemein akzeptierte Annahme, dass beide erwähnte Strukturen zeitlich in den Kontext der Stadtgründung gehören. Nur ist mit ihrer Errichtung wohl nicht unmittelbar nach 181 v. Chr., sondern eher in den 160er oder 150er Jahren zu rechnen.
Beide Strukturen, also sowohl das *comitium* 002 als auch die Einlassungen für Pfosten/Vierkanthölzer, dürften der Abhaltung von *comitia* gedient haben. Die Einlassungen für Pfosten A 1 am Rand des Platzes 001 entsprechen hinsichtlich ihrer Größe und Verteilung denjenigen von zahlreichen anderen *fora,* wie z.B. *Cosa, Alba Fucens* oder *Fregellae*, und könnten für die temporäre Errichtung von *saepta* benötigt worden sein, die während der Wahlcomitia, die es auch in *Aquileia* gegeben haben dürfte,[534] benötigt wurden. Das *comitium* 002 mit seinem Stufenrund hingegen dürfte – wohl so wie ursprünglich die *comitia curiata* und *tributa* in Rom – für *comitia* mit legislativem Charakter (in denen also nicht gewählt, sondern über vorgebrachte Gesetze (*leges rogatae*) und andere Sachfragen abgestimmt wurde) und für *contiones* gedient haben.[535]

---

530 Siehe dazu Bertacchi 1994c, 168-177; Tosi 2003, 499 (mit Literatur); Basso 2004, 325f. und moenibus et portu 2009, 100.

531 Man denke etwa an die sog. *lex Irnitana*.

532 An dieser Stelle soll erwähnt werden, dass die Inschrift freilich keine *magistratus*, sondern nur den *senatus* nennt, der sich ja im Normalfall aus aktuellen und ehemaligen gewählten Beamten zusammensetzte. Man könnte also auch davon ausgehen, die *magistratus* seien von Anfang an vom Volk gewählt worden, während die *triumviri* durch eine *cooptatio* des *senatus* lediglich für ein ordnungsgemäßes Funktionieren desselben sorgten, indem sie ihn um die während der ersten Jahre zahlenmäßig noch fehlenden Mitglieder ergänzten. Die beiden anderen schriftlichen Quellen, die uns von einem ähnlichen Zustand kurz nach der Koloniegründung unterrichten, machen die eben geschilderte Interpretation allerdings eher unwahrscheinlich. So wurde in *Brundisium* erst im Jahre 230 v. Chr. und damit 16 Jahre nach der im Jahre 246 v. Chr. erfolgten Koloniegründung ein erstes Mal ein *senatus* zusammengestellt und gleichzeitig *comitia* eingerichtet/abgehalten (AE 1954, 216: *Primus senatum legit et comiti[a instituit M(arco) Iunio Pera M(arco) Aemilio] / Barbula co(n)s(ulibus) circumsedit vi [bello punico secundo praesi]/diumque Hannibalis et prae[fectum eius cepit virtute in rebus] / militaribus praecipuam glor[iam sibi comparavit]*.). Das heißt, in den ersten 16 Jahren nach der Koloniegründung gab es in *Brundisium* weder *comitia* noch einen *senatus*. Wie in dieser Zeit die Verwaltung der Kolonie aussah, ist unklar, doch dürfte sie nicht allzu geordnet gewesen sein, wie dies in *Antium* von der Stadtgründung 338 v. Chr. bis 317 v. Chr. offenbar der Fall war (Liv. 9,20,10: *Antiatibus quoque, qui se sine legibus certis, sine magistratibus agere querebantur, dati ab senatu ad iura statuenda ipsius coloniae patroni*.). Hier beschwerten sich die *Antiates* offensichtlich darüber, dass sie noch immer keine Verfassung und nicht einmal *magistratus* hatten. Die *patroni* dürften in dieser Hinsicht dieselben Aufgaben gehabt haben wie T. Annius Luscus in *Aquileia*.

533 Die Strukturen A1 und die wenigen Überreste des zugehörigen Platzniveaus haben einen t.a.q. in claudischer Zeit, als sie von der neuen Pflasterung überdeckt werden. Auch das *comitium* 002 wird später durch einen rechteckigen Bau unbrauchbar, allerdings sind dort die Datierungen noch sehr unsicher (siehe dazu den Katalogeintrag 002, h) Datierung.

534 Schriftliche Belege für (Wahl-)comitia in *Aquileia* haben wir freilich nicht.

535 Diese Vermutung freilich fußt auf der Annahme, dass die Funktion dieser Anlagen (aufgrund der ähnlichen Form) mit der Funktion des stadtrömischen *comitium* identisch oder zumindest ähnlich ist. (Die Überlegung wäre also, vereinfacht gesagt: gleiche Form = gleiche Funktion) Für die Städte Italiens aber gibt es bisher weder schriftlichen Belege, die Hinweise auf die genaue Funktion dieser Anlagen geben könnten, noch solche, die überhaupt verschieden *comitia* mit unterschiedlichen Funktionen belegen würde.

Völlig offen bleiben muss momentan die Frage, wo sich während der Republik (wie im Übrigen auch während der gesamten Kaiserzeit) der *senatus* von *Aquileia* versammelte.[536] Zukünftige Grabungen werden hoffentlich zeigen können, ob sich nördlich des *comitium* 002 eine *curia* befand, wie wir dies aus *Fregellae*, *Cosa* und *Paestum* kennen. Es wäre aber auch durchaus vorstellbar, dass er in jenem Tempel zusammentrat, der von T. Annius Luscus um 160 v. Chr. gestiftet worden sein muss.[537]

Im Zuge der Baumaßnahmen der 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. wurden sowohl das *comitium* 002 als auch die Einlassungen für Pfosten A 1 von anderen Strukturen überlagert. Bei letzteren geschah dies durch eine Neuaufschüttung und Pflasterung des Platzes 001, über dem *comitium* 002 wurde ein rechteckiges Gebäude mit Podium 003 (*curia*? Tempel?) errichtet. Letzteres zeigt einen deutlichen Wandel des politischen Lebens: ein Versammlungsbau für Volksversammlungen, in denen sich das Volk beraten bzw. über Gesetze abstimmen konnte, war offenbar nicht mehr nötig; dies scheint seit der ausgehenden Republik und während der Kaiserzeit ohnehin den Mitgliedern des *ordo decurionum* zu obliegen.[538] Mit Wahlcomitia andererseits müssen wir nach allem, was wir aus den schriftlichen Quellen wissen, auch während der Kaiserzeit rechnen, da die *magistratus* zuweilen sogar bis in die späte Kaiserzeit hinein in Volksversammlungen gewählt wurden.[539] Entweder wurden sie nun an einem anderen Ort abgehalten (aber wo?), oder die *saepta* wurden auf andere Art und Weise als bisher gebaut.

Wo sich der *senatus* in der Kaiserzeit versammelte, ist bisher nicht zu entscheiden. Sicherlich wäre noch immer der von T. Annius Luscus gestiftete Tempel als Versammlungsort vorstellbar, möglich wären ab der frühen Kaiserzeit aber auch die von C. Aratrius gestiftete *basilica* 007[540] oder vielleicht sogar der Rechteckbau 003.

Wann und wie das *forum* von *Aquileia* welche seiner politischen Funktionen verloren hat, ist leider nicht bekannt.

Juristische Funktionen

Sichere Beweise für eine Rechtsprechung auf dem *forum* von *Aquileia* haben wir nicht. Während der Republik dürften aber die Gerichtsverhandlungen auf dem Platz 001 oder im *comitium* 002 stattgefunden haben.

Da die Existenz einer *basilica* 007 ab der frühen Kaiserzeit gesichert ist, wären ab diesem Zeitpunkt auch Rechtsprechung in der *basilica* vorstellbar.

Repräsentative Funktionen

Gebäude repräsentativer Funktion

Am *forum* von *Aquileia* kommen für eine primär repräsentative Funktion, d.h. für eine ausschließlich oder fast ausschließlich repräsentative Funktion, zunächst keine Bauten unmittelbar in Frage. Wohl ist aber der *porticus* 006 eine stark ausgeprägte sekundär repräsentative Funktion nicht abzusprechen. Auch die spätantike Exedra 010 wäre letzeres möglich, allerdings wissen wir bis anhin zu wenig über ihre Funktionen.

Wo die Platzrandbebauung bisher *in extenso* ergraben ist, befindet sich hinter der *porticus* 006 stets ein weiteres Gebäude. Die *porticus* 006 vermittelt somit zwischen Platz 001 und dahinterliegendem Gebäude und schützt die Passanten, die diese Räumlichkeiten aufsuchen, vor der Witterung. Die aufwendige Ausstattung der *porticus* 006 aber (Bodenplatten aus rotem veronesischem Marmor, aufwendig reliefierte Bauglieder) deutet bereits darauf hin, dass der Witterungsschutz nicht die einzige Funktion der *porticus* 006 sein kann. Besonders deutlich wird dieser sekundär

536 Dazu auch Zaccaria 2003, 300f.

537 Zu inschriftlichen Belegen für Versammlungen des *senatus* bzw. *ordo decurionum* einer Stadt im Tempel siehe Kapitel 7.2.2. Versammlungsorte des *ordo decurionum*.

538 Siehe dazu Kapitel 7.1.1. Das *comitium*.

539 Zu den Belegen siehe Kapitel 7.1.3. Von *Aquileia* gibt es bisher keine inschriftlichen Belege für vom Volk gewählte *magistratus*.

540 Auch bei der *basilica* 007 wissen wir natürlich momentan nicht, ob es vielleicht nicht eine noch ältere Phase gab.

repräsentative Anspruch des Baues durch die Tatsache, dass die ursprünglichen, d.h. ab der spätclaudisch-frühneronischen Zeit angelegten 4 Flügel allesamt gleichförmig waren und ein Rechteck mit exakten 90°-Winkeln ergeben. Diese monumentale Anlage sorgte für ein einheitliches Platzbild und muss mit seinen gewaltigen Ausmaßen (ca. 146 x 62 m) auf einheimische und fremde Besucher gleichermaßen eindrücklich gewirkt haben. Dass die *porticus* 006 offenbar für die Einwohner von *Aquileia* von großer (vielleicht sogar identitätsstiftender?) Bedeutung gewesen sein muss, zeigen die wiederholten Wiederaufbaumaßnahmen, die sich bis in die 1. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr. hinziehen. Insbesondere interessant in dieser Hinsicht ist, dass zumindest die *basilica* 007 und wohl auch die bisher bekannten *tabernae* 005 gegen Ende des 4. Jhdt. n. Chr. zerstört und nicht wieder aufgebaut wurden. Während also am Anfang des 5. Jhdt. n. Chr. diese Gebäude in Ruinen lagen und bereits spoliiert wurden, wurde die *porticus* 006 zumindest in Teilen wiederaufgebaut. Nun also scheint sie vollends zu einem Raum mit primär repräsentativer Funktion geworden zu sein, denn jetzt stand sie für sich alleine und bildete gewissermaßen die (schon fast kulissenhafte) Fassade des *forum*. Hier darf man wohl davon ausgehen, dass die *porticus* 006 schon fast zu einem Symbol der Stadt und ihrer Größe / Geschichte geworden war, die sie wohl bereits am Ende des 3. / Anfang des 4. Jhdt. n. Chr. besaß, als „Memorial"-Statuen (Inschriften A 10 – A 24) über dem Attikageschoss der *porticus* 006 aufgestellt wurden, die an die Geschichte von *Aquileia* erinnerten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir über Gebäude mit primär repräsentativer oder stark ausgeprägter sekundär repräsentativer Funktion für die Zeit der Republik nichts wissen. So ist etwa auch unklar, ob es bereits vor der frühen Kaiserzeit eine *porticus* am Platzrand gab. Ab der frühen Kaiserzeit befand sich dann eine monumentale *porticus* an allen 4 Seiten des Platzes, die sowohl repräsentative Funktionen als auch solche des Witterungsschutzes besaß. In der Spätantike und ganz besonders am Anfang des 5. Jhdt. n. Chr. scheint die repräsentative Funktion der *porticus* 006 immer ausgeprägter geworden zu sein.

Repräsentation durch Stiftung von Gebäuden und Einrichtungen

Auf dem *forum* von *Aquileia* haben wir bei insgesamt 2 Baumaßnahmen den Stifter überliefert. Das ist zum einen bei dem nur inschriftlich (A 2) überlieferten Tempel, der vom *triumvir* T. Annius Luscus wohl in den 160er Jahren v. Chr. gestiftet wurde. Die zweite Inschrift ist die zwar in Venedig gefundene, aber ziemlich sicher nach *Aquileia* gehörende frühkaiserzeitliche Bauinschrift A 3 einer Baumaßnahme in der *basilica* 007, die C. Aratrius als Stifter nennt.[541] Bei einer dritten Inschrift A 4, die direkt auf dem Pflaster des Platzes 001 angebracht war, kennen wir bisher nur den letzten Teil der Inschrift (*str]avit*), die uns zwar über die Identität des Stifters im Unklaren lässt, die aber immerhin zeigt, dass der Stifter eine Einzelperson war.

Interessant ist die erstgenannte Inschrift A 2, die den *triumvir* T. Annius Luscus als Stifter eines Tempels am *forum* nennt, insbesondere deshalb, weil sie das Engagement von einem der drei von Rom ausgesandten Beamten nicht nur auf institutioneller Ebene (*leges*), sondern auch hinsichtlich der Infrastruktur zeigt. Dies darf wohl als eine Art „Starthilfe" verstanden werden, um der frisch gegründeten Stadt zu den dringend benötigten (Infra-)strukturen zu verhelfen. Ansonsten nämlich sind – vielleicht mit Ausnahme der großen spätrepublikanischen Heiligtümer in Zentralitalien – Stiftungen von stadtrömischen Beamten und (in der Kaiserzeit zusätzlich) des Kaisers äußerst selten. Gründe für eine Stiftung vonseiten der Reichsoberschicht sind meistens in einer Ausnahmesituation zu suchen, in der sich die jeweilige Stadt befindet: Erdbeben, Brand oder eben eine Neugründung.

Die zweite Inschrift A 3 nennt C. Aratrius als Stifter einer Baumaßnahme in bzw. an der *basilica* 007. Die *gens Aratria* ist in *Aquileia* aus verschiedenen Inschriften bekannt. Sie muss zur munizipalen Oberschicht gehört haben. Die Stiftung dieser Baumaßnahme gehört somit zum Phänomen der Konkurrenz innerhalb der städtischen Oberschicht.

[541] Es handelt sich freilich nicht um *die* Bauinschrift der *basilica* 007, denn dann würde sie wohl im Akkusativ stehen (**basilicam faciundam curavit*).

Ein anderes Mitglied der *gens Aratria*, Aratria C. f. Galla (vielleicht die Tochter oder Schwester des ebengenannten C. Aratrius?) stiftete die Pflasterung des *decumanus* unmittelbar südlich der *basilica* 007.

Repräsentation durch Statuenaufstellungen

Allgemeines zum Befund

In den Katalog der Statuenbasen und Inschriftenträger (*Aquileia* Katalog II) konnten insgesamt 26 Bestandteile von Statuenaufstellungen aufgenommen werden. Diese 26 Bestandteile setzen sich aus 3 Negative im Plattenbelag des Platzes 001,[542] aus 6 ganz oder fragmentarisch erhaltenen Statuenbasen mit Inschrift,[543] aus einer andersweitig inschriftlich nachgewiesenen Statuenaufstellung[544] und einem Porträt,[545] sowie 15 Inschriften, die nachträglich auf den *plutei* der Attika der *porticus* 006 angebracht wurden.[546] Aufgrund der imposanten Größe der 3 Negative von Statuenaufstellungen im Plattenbelag A 5, A 6 und A 7 (vielleicht *quadrigae*?) ist ihnen keine der erhaltenen Statuenbasen mit Inschriften zuzuweisen. Das Porträt A 9, das vielleicht einen Kaiser (?) des mittleren 3. Jhdt. n. Chr. darstellt, ist aufgrund seiner Datierung keiner der erhaltenen Statuen auch nur potentiell zuzuweisen. Deswegen dürfen wir von 26 MIZ (Mindestindividuenzahl) ausgehen.
In *Aquileia* haben wir nun insofern einen Spezialfall vor uns, als dass sich hier zahlreiche Reste von spätantiken Statuenaufstellungen erhalten haben. Bis auf eine Statue für einen der Söhne des Kaisers Constantinus, die eine Ehrenstatue im klassischen Sinne ist, sind die anderen Statuenaufstellungen der Spätantike allerdings nicht Ehrenstatuen im eigentlichen Sinne. Es handelt sich eher um „museale" Stücke zum Schmuck (*ornatus*) der Stadt. Unter diesen befinden sich Götterstatuen ebenso wie eine Statue für den „Vater" von Vergilius oder wie die Galerie berühmter Männer der Geschichte von Aquileia über der Attikazone der *porticus* 006. Diese „Memorialinschriften", wie sie hier genannt werden sollen, können nun, da sie eben keine Ehrenstatuen im klassischen Sinne sind, nicht in die Besprechung der statuarischen Repräsentation aufgenommen werden. Gleichwohl sollen sie am Ende dieses Abschnittes in einem gesonderten Kapitel besprochen werden.
Zieht man nun die insgesamt 19 Memorialinschriften ab, so bleiben nur noch 7 Ehrenstatuen im klassischen Sinne.[547]

Diachrone Aspekte der statuarischen Repräsentation

Von den 7 Ehrenstatuenbestandteilen sind nur 4 genauer zu datieren.[548] A 2 (Basis für T. Annius Luscus) stammt aus den 160er Jahren v. Chr. und damit aus der Gründungszeit der Kolonie, A 8 bezeugt die Aufstellung einer Reiterstatue auf dem Platz 001 in der 1. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr., das Porträt A 9 stammt ca. aus der Mitte des 3. Jhdt. n. Chr. und die Statue A 25 wurde zuerst zwischen 337 und 340 n. Chr. gestiftet und wohl 340 n. Chr. umgeweiht.

Orte der statuarischen Repräsentation

Zur örtlichen Verteilung der Statuenaufstellungen in *Aquileia* sind momentan kaum verlässliche Angaben möglich. Dies hängt v.a. mit dem momentanen Fortschritt der Grabungen zusammen. Flächig (jedoch noch nicht vollständig)

542 A 5, A 6, A 7.
543 A 2, A 25, A 26, A 27, A 28, A 29.
544 A 8.
545 A 9.
546 A 10, A 11, A 12, A 13, A 14, A 15, A 16, A 17, A 18, A 19, A 20, A 21, A 22, A 23, A 24.
547 „Memorialinschriften": A 10, A 11, A 12, A 13, A 14, A 15, A 16, A 17, A 18, A 19, A 20, A 21, A 22, A 23, A 24, A 26, A 27, A 28, A 29. „Klassische Ehrenstatuen": A 2, A 5, A 6, A 7, A 8, A 9, A 25.
548 A 2, A 8, A 9, A 25.

ergraben ist der Platz 001 und die *porticus* 006, wobei bei letzerer v.a. der W-Flügel in den letzten 20 Jahren ausgegraben werden konnte. Es kann deshalb nicht erstaunen, dass momentan die meisten Statuenaufstellungen (Memorial- und Ehrenstatuen) aus ebendiesem Bereich stammen. Die *basilica* 007 hingegen ist momentan erst aus kleineren, punktuellen Grabungsschnitten bekannt. Auch die Zugänge zum forum sind bisher hinsichtlich ihrer konkreten Ausgestaltung gänzlich unbekannt. Dies mag mitunter ein Grund dafür sein, weshalb wir bisher noch keine Statuen, Inschriften oder Basen(-reste) von diesen Orten kennen.

Der Status der Geehrten

Von den aussagekräftigen 4 Statuenbestandteilen ehren 2 oder 3 einen Kaiser oder ein Mitglied der stadtrömischen Oberschicht,[549] 1 hingegen wurden für ein Mitglied der munizipalen Oberschicht gestiftet.[550] Natürlich aber erlaubt die geringe Anzahl der erhaltenen Inschriften keine generellen Aussagen zum Stiftungsverhalten in *Aquileia*.

Der Status der Stifter

Überliefert ist die Identität der Stifter lediglich bei der Inschrift A 8.[551] Dort ist es der *ordo decurionum*, der Calvius Pollio eine vergoldete Reiterstatue stiftet und zwar einerseits aus Dankbarkeit ihm gegenüber, dass er ein städtisches Amt (wohl das des *IIIIvir*) übernommen hat, andererseits als Ansporn für andere, dass sie es ihm gleichtäten. Bei A 2, der Basis für T. Annius Luscus, ist der Stifter wirklich nicht erwähnt, bei der Ehreninschrift A 25 für die Söhne von Constantinus ist der untere Teil nicht erhalten, wo potentiell eine Stifterinschrift zu erwarten wäre. Gerade bei Ehrungen der stadtrömischen Oberschicht (Republik) bzw. der Kaiserfamilie (Kaiserzeit) aber fehlt oftmals die Angabe des Stifters. Dies erklärt sich wohl dadurch, dass sie nicht selten von der Öffentlichkeit bezahlt wurden, handelt es sich doch v.a. um eine Loyalitätsbekundung der Stadt als Ganzes gegenüber einem der Machthabenden (und somit am ehesten noch um eine Ehrung, die der Stadt als Ganzes im Kontext der zwischenstädtischen Konkurrenz half) und weniger um eine Ehrung im Kontext der Konkurrenz innerhalb der munizipalen Oberschicht. So wäre auch bei den Basen A 2 und A 25 die Öffentlichkeit als Stifter durchaus vorstellbar, absolute Sicherheit allerdings haben wird diesbezüglich nicht.

Exkurs zu den spätantiken „Memorialstatuen" auf dem forum von Aquileia[552]

In der Spätantike lässt sich auf dem *forum* von *Aquileia* ein bemerkenswertes Phänomen beobachten. Nach der aktuellen Forschungsmeinung setzt dieses Phänomen am Ende des 3. oder am Anfang des 4. Jhdt. n. Chr. mit dem (nachträglichen) Aufstellen von Statuen über den *plutei* der Attikazone der *porticus* 006 ein. Von den unterhalb dieser Statuen angebrachten Inschriften sind momentan 15 Exemplare ganz oder in Fragmenten bekannt (A 10 – A 24). Sofort fällt auf, dass sie nur eine Zeile umfassen und damit im Vergleich zu den „klassischen" Ehreninschriften auf Statuenbasen sehr kurz sind. Der Name der dargestellten Person wird dargestellt, manchmal ein einzelnes (vielleicht das höchste bzw. wichtigste) Amt. Längere Ämteraufzählungen wie in den „klassischen" Ehreninschriften hingegen fehlen. Überdies stehen alle Inschriften im Genitiv, nicht im Dativ, Stifter werden keine genannt. Der Genitiv nun, in dem die Inschriften stehen, zeigt deutlich, dass es sich nicht um eine Widmung (für…), sondern um eine bloße Bild- bzw. Statuenunterschrift mit erklärendem Charakter handelt. Sie ließen sich etwa ergänzen zu **statua / imago L. Manli Acidini*. Die fehlenden Ämteraufzählungen deuten in dieselbe Richtung: wollte man eine Person unmittelbar ehren, so wäre eine Nennung der Ämter und Taten angebracht. Das aber war offensichtlich nicht beabsichtigt. Führt man

549 Beim Porträt A 9 ist nicht sicher, ob es einen Kaiser ehrt oder nicht.
550 Für die Kaiserfamilie bzw. stadtrömische Oberschicht: A 2; A 9 (?); A 25; Für die munizipale Oberschicht: A 8 (Calvius Pollio).
551 A 8, wo der *ordo decurionum* dem Calvius Pollio eine vergoldete Reiterstatue stiftet.
552 Siehe dazu auch Witschel 2007, 124.

sich außerdem vor Augen, dass manch eine der abgebildeten Personen (etwa der bereits genannte L. Manlius Acidinus A 12., einer der *triumviri* von 181 v. Chr.) mehrere hundert Jahre vor der Aufstellung dieser Statuen gelebt hatte, so wird vollends deutlich, dass es sich hierbei nicht um Statuen handeln kann, mit denen eine Person geehrt werden sollte. Vielmehr handelt es sich um eine Zusammenstellung der offenbar für die Geschichte von *Aquileia* wichtigsten Männer. Die Statuen haben also stark musealen bzw. memorialen Charakter. In dieser Hinsicht dienen sie also nicht der Repräsentation einer Einzelperson innerhalb der Stadtgemeinschaft, sondern – gewissermaßen gegen außen – als repräsentatives Monument, welches die Größe und Bedeutung von *Aquileia* heraushob. Gegen innen, also für die Bewohner der Stadt, dürfte es hingegen ein identitätsstiftendes Monument gewesen sein, welches ihnen in eindrucksvoller Art und Weise vorführte, welch große Männer sich in *Aquileia* betätigt hatten.
Diese ausgeprägte Memorialkultur findet seine Fortsetzung auch in den vom *corrector Venetiae et Histriae* Septimius Theodulus aufgestellten (Götter-)statuen (A 26 – A 28), die keine sakrale Funktion mehr besaßen (Septimius Theodulus war Christ),[553] sondern – wie die Inschriften mit dem Verb *ornare* beweisen – dem Schmuck der Stadt dienen sollten.[554] Ähnliches dürfte auch für die Statuenbasis für P. Valerius Maro A 29, den Stiefvater von Vergilius, gelten. Natürlich wissen wir nicht, welche Bedeutung dieser Verwandte von Vergilius für die Stadt zum Beginn der Kaiserzeit besessen haben mag, doch vorderhand ist es eher ungewöhnlich, dieser Person nach mehr als 300 Jahren eine Statue aufzustellen. Die einzige nähere Beschreibung der Person als „*pater Vergili*" aber zeigt m. E., wohin diese Statue zielen soll: auf eine – wenn auch eher ferne – Verbindung zum berühmten Dichter, dessen Beliebtheit bekanntlich im 4. Jhdt. n. Chr. gerade noch einmal beträchtlich zunimmt.

Zusammenfassendes zu den Statuenaufstellungen

Angesichts der verhältnismäßig wenigen Statuenbasen und Inschriften, die wir bisher vom *forum* von *Aquileia* kennen, sind leider kaum differenzierte Aussagen möglich. Das Material gibt die für eine Repräsentativität erforderliche Menge an belastbaren Belegen leider weder hinsichtlich der zeitlichen Verteilung der Stiftungen noch der Identität der Geehrten oder der Stifter her. Einzig hinsichtlich der Aufstellungsorte kann gesagt werden, dass der W-Flügel der *porticus* 006 mitunter (aber eben – nach dem heutigen Kenntnisstand – keinesfalls ausschließlich oder auch nur schwerpunktmäßig) bis in die Spätantike ein wichtiger Ort für die Aufstellung von Statuen gewesen zu sein scheint.

Interfunktioneller Wandel

Die Republik

In die Zeit nach der Koloniegründung 181 v. Chr. bzw. der erneuten Aussendung von Kolonisten 169 v. Chr. fällt die Planung und damit die Ausgestaltung der wesentlichen Grundzüge des *forum* von *Aquileia*. Leider wurden bisher erst wenige Strukturen aus republikanischer Zeit erfasst. In den langrechteckigen Platz 001, dessen Oberfläche zu jener Zeit wohl aus gestampfter Erde bestand, waren nach den neuesten Erkenntnissen sowohl an der (W-)Langseite als auch an der (N-)Schmalseite rechteckige Einlassungen A 1 eingelassen, die dem Aufstellen von Pfosten bzw. Vierkanthölzern diente. Da momentan erst 4 solcher Einlassungen bekannt sind, wissen wir nicht, ob sie tatsächlich über die gesamte Breite bzw. Länge des Platzes 001 verteilt waren. Da sie aber in ihrer Gestalt und Verteilung stark denjenigen Strukturen gleichen, die wir bereits von mehreren anderen *fora* kennen, liegt die Vermutung nah, dass sie

553 Ein Bronzebecher, der im elsässischen Gerstheim (südlich von Straßburg) gefunden wurde, trägt die Inschrift *Septimius Theodolus corrector Venetiae et Istriae exac(tor)* (CIL 13, 10027, 069), auf die ein Alpha und ein Omega mit Christusmonogramm folgen. Siehe dazu auch Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 149.f.Anm.112 (mit ausführlicher Literatur dazu).

554 Siehe dazu auch das Kapitel zu den sakralen Funktionen (*Aquileia*). Das Verb *ornare* – zusammen mit den Substantiven *ornatus* und *exornatio* – taucht in Dutzenden Stifterinschriften des 4. und 5. Jhdt. n. Chr. auf. In den allermeisten dieser Inschriften ist die Bestrebung zu erkennen, mit der Stiftung zur Verschönerung der Stadt beizutragen. Zahlreiche Beispiele dieser Inschriften etwa in Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 150f.Anm.117-126.

dem temporären Aufstellen von *saepta* für Wahlcomitia gedient haben. Gleichzeitig datieren dürfte auch die Errichtung des in eine ein Mauergeviert eingeschriebenen Stufenrunds 002, das als *comitium* gedeutet werden muss. Als dritte Struktur, die allerdings erst inschriftlich (A 2), jedoch noch nicht archäologisch nachgewiesen ist, wurde wohl in den Jahren um 160 v. Chr. (zwischen 169 und 155 v. Chr.) vom *triumvir* T. Annius Luscus ein Tempel am *forum* – vielleicht an dessen W-Langseite – errichtet. Dieser könnte – nebst seiner sakralen Funktion – auch dem *senatus* als *curia* gedient haben, Genaues wissen wir dazu allerdings nicht.[555] Die Existenz weiterer republikanischer Strukturen im S unter der *basilica* 007 und im O des Platzes 001 ist bekannt, jedoch kann über deren Funktion momentan noch nichts ausgesagt werden, da sie momentan nur äußerst lückenhaft erfasst sind.

Wir haben es hier also zunächst mit Strukturen politischer (und evt. auch juristischer) sowie sakraler Funktion zu tun: einerseits dem *comitium* 002 für die Volksversammlungen (und evt. auch Gerichtsverhandlungen) und den Einlassungen A 1, die wohl für die temporäre Errichtung von *saepta* während der Wahlcomitia gedient haben, andererseits dem Tempel, der allerdings – wie bereits erwähnt – sekundär politische Funktionen haben könnte. Ob in dieser Anfangsphase bereits *tabernae* das *forum* rahmten oder ob es Märkte auf dem Platz 001 gab, wissen wir leider (noch) nicht. Der Vieh- und Fleischhandel allerdings scheint bereits seit frühester Zeit vom *forum* ferngehalten worden zu sein, wie die Existenz eines *forum pequarium* und eines *macellum* 004 (t.p.q. 152 v. Chr.) außerhalb des *forum* zeigen. Weiteres über die Republik ist bisher nicht bekannt.

Die frühe Kaiserzeit (31 v. Chr. – 69 n. Chr.)

Wie so viele Städte in Italien erlebte auch *Aquileia* in der frühen Kaiserzeit einen erheblichen Aufschwung. Während der 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. wurde der Platz 001 mit Kalksteinplatten gepflastert, wodurch auch die Einlassungen A 1 verschwanden. An der S-Schmalseite des Platzes 001 wurde eine *basilica* 007 errichtet. Um die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. wurde der Platz 001 auf allen Seiten von einer monumentalen *porticus* 006 aus Kalkstein umfasst, deren Boden mit veronesischem Marmor gepflastert war. Spätestens dann müssen auf der O-Langseite auch die mindestens 17 *tabernae* 005 entstanden sein. Ebenfalls in der 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. wurde das *comitium* 002 von einem rechteckigen Bau 003 unbekannter Funktion (Tempel? *curia*?) überlagert, während das *macellum* 004 im N durch einen großen rechteckigen Gebäudetrakt ersetzt wurde.

In der frühen Kaiserzeit lässt sich am *forum* von *Aquileia* also eine Monumentalisierung beobachten, die sicherlich sekundär auch repräsentative Funktionen (Städtekonkurrenz) hatte. Mit den mindestens 17 *tabernae* 005 und sicherlich auch der *basilica* 007(allerdings war diese sicherlich nicht ausschließlich dem Handel vorbehalten) dienten große Flächen der Platzrandbebauung dem Handel. Der nur inschriftlich bekannte Tempel dürfte wohl weiterhin bestanden haben. Mit der Aufgabe des *comitium* 002 verschwand jener Teil der Volksversammlungen vom *forum*, der obsolet geworden war. Ob aber auch die Wahlcomitia vom *forum* verschwanden, wie man vielleicht aufgrund der Eliminierung der Einlassungen A 1 denken könnte, ist fraglich, denn die Beamten dürften auch in *Aquileia* weiterhin vom Volk gewählt worden sein. Weiterhin am *forum* dürften die Versammlungen des *ordo decurionum* stattgefunden haben, allerdings wissen wir nicht, ob es dafür eine *curia* gab, ob er etwa im Tempel tagte oder sich in der *basilica* 007 zusammenfand. In letzterer könnten auch – nebst dem Platz 001 – auch Gerichtsverhandlungen stattgefunden haben. Während also gewisse politische Nutzungsformen abgeschafft oder Veränderungen erfuhren, die politische Funktion aber keineswegs als Ganzes vom *forum* verschwand, könnte dies für allfällige *munera gladiatoria* der Fall gewesen sein: In der frühen Kaiserzeit scheint das Amphitheater von *Aquileia* gebaut worden zu sein. Überdies dürfte der Plattenbelag eher unpraktische für die Kämpfe gewesen sein, nicht zuletzt war er hinsichtlich temporärer

[555] Natürlich besteht auch weiterhin die Möglichkeit, dass noch eine *curia* entdeckt wird. Zu Versammlungen des *ordo decurionum* in Tempeln siehe Kapitel 7.2.2.

Umbauten, die für die Kämpfe nötig waren, auch wesentlich unpraktischer als ein Boden aus gestampfter Erde. Habitative Funktionen schließlich scheint das *forum* von *Aquileia* nach dem bisherigen Wissen in der frühen Kaiserzeit keine besessen zu haben.

Die mittlere Kaiserzeit (69 – 192 n. Chr.)

Aus der mittleren Kaiserzeit sind bisher keine Baumaßnahmen und damit auch keine Funktionswandel bekannt.[556]

Die späte Kaiserzeit (193 – 284 n. Chr.)

In spätantoninischer Zeit wurde der O-Flügel (nach einer Zerstörung?) in gleicher Form wiederaufgebaut. Wenig später, in severischer Zeit, fand ein Neubau der *basilica* 007 statt. Diese Baumaßnahmen aber lassen keinen Funktionswandel erkennen. Im Gegenteil, sie widerspiegeln eine Kontinuität der bisher präsenten Funktionen.
Der Bau von zwei Brunnen auf dem Platz 001 um die Mitte des 3. Jhdt. n. Chr. scheint eher eine temporäre Angelegenheit gewesen zu sein und dürfte auf eine Krisensituation (Unterbrechung der Wasserversorgung; Belagerung?), nicht aber auf einen Funktionswandel zurückzuführen sein.

Die Spätantike

Der bauliche Bestand scheint sich auch am Ende des 3. oder zu Beginn des 4. Jhdt. n. Chr. nicht merklich zu verändern, aber nun ist das Aufkommen eines Phänomens zu beobachten, welches als „Memorialkultur" zu bezeichnen ist. Statuen berühmter Männer, die eine Rolle in der Geschichte von *Aquileia* gespielt haben, werden über der Attikazone der *porticus* 006 aufgestellt. Mit diesen Statuen werden keine Einzelpersonen geehrt, sondern sie dienen der *exornatio* der Stadt als Ganzes. Ähnliches gilt für die Aufstellung von Statuen von Göttern und berühmten Leuten (Stiefvater des Dichters Vergilius) im 4. Jhdt. n. Chr., wobei erstere keine sakrale, sondern nur noch eine rein ästhetische Funktion haben, während etwa die Statuenbasis A 29 für den Stiefvater des Vergilius eine – wenn auch noch so ferne – Verbindung der Stadt zum berühmten Dichter aufzeigen sollte. Das *forum* scheint damit in der Spätantike immer stärker zum Schauplatz der städtischen Größe und Glorie zu werden. Es wird damit gewissermaßen zum Symbol für ganz *Aquileia* und repräsentiert dieses gegen auch gegen außen. Diese Entwicklung wird am Ende des 4. / Anfang des 5. Jhdt. n. Chr. umso deutlicher, als die *basilica* 007 und die *tabernae* 006 zerstört und nicht wieder aufgebaut werden. Die von diesen Gebäuden getragenen Funktionen waren offenbar entbehrlich geworden bzw. hatten sich ohnehin an andere Orte im Stadtgebiet verschoben. Auch mit einem Ende des nur inschriftlich überlieferten Tempels ist im Verlaufe des 4., wohl spätestens in der 2. Hälfte zu rechnen. Im Gegensatz dazu wurde zumindest ein bedeutender Teil der *porticus* 006 wieder aufgebaut, überdies wird in der SO-Ecke der *porticus* 006 eine Exedra unbekannter Funktion errichtet. Während nun offenbar ein Großteil der Randbebauung zerstört war, stand die monumentale *porticus* 006 – bereits seit der frühen Kaiserzeit eines der größten dieser Monumente dieser Art in Italien – weiterhin aufrecht, auch wenn sie mittlerweile zur Kulisse geworden zu sein scheint.
Das Ende der *porticus* 006 und des bis dahin frei gebliebenen Platzes 001 schließlich scheint am Ende des 5. Jhdt. n. Chr. gekommen zu sein. Das Gelände versumpft zunehmend, die Bauteile werden (allerdings alles andere als systematisch) geraubt, Müll wird entsorgt.

[556] Zum Wiederaufbau der *porticus* 006, der in spätantoninischer Zeit stattfand, siehe das folgende Kapitel.

Befundliste *Aquileia*

Strukturen		Ausstattung	
001	Platz	A 1	Einlassungen für Pfosten am N- und W-Rand des Platzes 001
002	*comitium*	A 2	Statuenbasis des T. Annius Luscus vom W-Rand des Platzes 001
003	Rechteckiger Bau im Bereich des *comitium*	A 3	Bauinschrift der *basilica* 007
004	*macellum*	A 4	Teile einer Stifterinschrift des Platzes 001
005	*tabernae*	A 5	Negativ einer monumentalen Statuenbasis auf der W-Seite des Platzes 001
006	*porticus*	A 6	Negativ einer monumentalen Statuenbasis auf der W-Seite des Platzes 001
007	*basilica*	A 7	Negativ einer monumentalen Statuenbasis auf der W-Seite des Platzes 001
008	*cardo*	A 8	Inschrift für vergoldete Reiterstatue auf dem Platz 001
009	*decumanus*	A 9	Vergoldetes männliches Bronzeporträt aus einem Brunnen auf dem Platz 001
010	Spätantike Exedra	A 10	Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006
		A 11	Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006
		A 12	Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006
		A 13	Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006
		A 14	Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006
		A 15	Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006
		A 16	Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006
		A 17	Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006
		A 18	Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006
		A 19	Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006
		A 20	Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006
		A 21	Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006
		A 22	Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006
		A 23	Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006
		A 24	Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006
		A 25	Statuenbasis mit Inschrift vom Platz 001
		A 26	Oberteil einer Statuenbasis vom Platz 001
		A 27	Statuenbasis aus Marmor von der *porticus* 006 oder dem Platz 001
		A 28	Statuenbasis vom W-Bereich des Platzes 001 oder der *porticus* 006
		A 29	Statuenbasis aus Marmor vom NO-Bereich des Platzes 001

Katalog der Gebäude und architektonischen Strukturen

001 Platz[557]

a) Allgemeines:

Die Bau- bzw. Schichtenabfolge des Platzes 001 ist nicht unkompliziert. Seit der Entdeckung des *forum* im Sommer 1934 bis 2005 wurde lediglich über bzw. bis auf das (frühkaiserzeitliche) Niveau des Plattenbelages gegraben.[558] Erst 2005 wurden im Rahmen von Drainagearbeiten 3 kleinere Schnitte vom Niveau des Plattenbelages bis zum gewachsenen Boden angelegt.[559] In allen Schnitten konnte eine weitestgehend identische Schichtenabfolge festgestellt werden, die allesamt zu ein und demselben Bauvorgang gehören, der in die 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. datiert. Über dem gewachsenen Boden wurden dabei zwei Auffüllschichten angelegt, über denen ein Bett aus *sesquipedales* verlegt wurde, die mit Lehm verbunden waren. Darüber lag ein dünnes Bett aus Lehm und Kalksteinabschlägen, in dem die Kalksteinplatten des Pflasters lagen. Dies war die Begehungsoberfläche während der gesamten Kaiserzeit. Darüber schließlich fand sich torfiges Material, welches sich erst nach der Aufgabe des Platzes dort angesammelt hat. Es rührt wohl von einer allmählichen Versumpfung des Geländes her. Dieses Material ist durchmischt mit zahlreichen Architekturfragmenten, die von der gleichzeitigen, jedoch keineswegs vollständigen Spoliierung des *forum* zeugen. [560]
Lange Fragen aufgeworfen hat das komplette Fehlen eines vorkaiserzeitlichen Nutzungshorizontes.[561] Da man schon zu jenem Zeitpunkt von einer kontinuierlichen Existenz und Nutzung des Platzes 001 seit dem 2. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. ausging, erklärte man das Fehlen eines republikanischen Nutzungshorizontes damit, dass vor dem Bau des frühkaiserzeitlichen Platzes der frühere, vielleicht aus gestampftem Lehm bestehende Belag systematisch abgetragen wurde.[562] Angesichts dieser ungünstigen Vorzeichen dürfen die Befunde, die 2007 in einem Schnitt am N-Rand des Platzes, wo der Übergang zur *porticus* 006 nochmals untersucht werden sollte, zu Tage traten, als kleinere Sensation gelten.[563] Unter der untersten Stufe, die in der frühen Kaiserzeit zum N-Flügel der *porticus* 006 hochführte, konnten nicht nur 2 rechteckige Einlassungen für Pfosten A 1 festgestellt werden, wie sie bereits wenige Jahre zuvor an der W-Seite des Platzes 001 festgestellt werden konnten,[564] sondern auch ein letzter Rest eines Laufhorizontes, der zweifellos gleichzeitig mit den Einlassungen für Pfosten A 1 ist, d.h. wohl die republikanische Platzoberfläche. Interessanterweise ließ sich auch tatsächlich der in oben formulierter These erwähnte Abtrag des republikanischen Platzniveaus vor der Anlage der frühkaiserzeitlichen Plattenpflasterung nachweisen: da nämlich, wo die S-Grenze der ersten Stufe bzw. die N-Grenze der Plattenpflasterung liegt, ist klar zu sehen, dass älteres Erdmaterial entfernt wurde und durch die bereits andernorts festgestellten Auffüllschichten ersetzt wurde.
Damit stellt sich die Bauabfolge der Platzbeläge wie folgt dar: Bereits in der republikanischen Zeit bestand der Platz 001 und zwar an derselben Stelle und mit denselben Ausmaßen.[565] Der Belag scheint aus gestampftem Lehm bestanden zu haben und besaß an den Rändern Einlassungen für Pfosten A 1. In der 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr.

557 Eine Zusammenfassung der Grabungen und der Forschungsgeschichte vor 1961 bei Bertacchi 1989, 33-39 und Aquileia Romana 1991, 15.18; Allgemein zum Platz 001: Brusin 1934-1935, 66-72; Brusin 1940, 40-42; Ruaro Loseri 1961, 10; Stucchi – Gasperini 1965, 3.19f.; Bertacchi 1974, 389; Bertacchi 1980b; Bertacchi 1981; Bertacchi 1982a; Bertacchi 1984; Bertacchi 1985; Bertacchi 1987; Bertacchi 1989, 58; Maselli Scotti 1989; Maselli Scotti 1990; Maselli Scotti – Ventura 1992; Meng 1993; Maselli Scotti – Ventura 1994, 329-336; Maselli Scotti u.a. 1999a, 360f.; Maselli Scotti 2006; Maselli Scotti u.a. 2007b, 36-38; Maselli – Scotti u.a. 2009, 252-257; moenibus et portu 2009, 68f.93-100; Ventura 2012; Previato 2015, 60-62.70f.

558 Zu den ersten Entdeckungen 1934 siehe Brusin 1934-1935, 66-72.

559 Siehe dazu den Bericht bei Maselli Scotti u.a. 2007a, 36-39.

560 Zur Datierung und dieser Phase siehe Maselli Scotti – Ventura 1994, 331-336, insbes. 335f.; Maselli Scotti – Ventura 1992, 217 vermuten, dass die Versumpfung infolge des Meeresspiegelanstieges vom 6. bis zum 11., vielleicht sogar bis zum 13. Jhdt. n. Chr. gedauert habe.

561 Maselli Scotti u.a. 2007a, 38f.

562 Maselli Scotti u.a. 2007a, 39; Maselli Scotti u.a. 2007b, 36.

563 Der Grabungsbericht bei Maselli Scotti u.a. 2007a, 39-42.

564 Maselli Scotti 2006, 65f.; Maselli Scotti u.a. 2007b, 36-38.

565 So auch Tiussi 2006, 368; moenibus et portu 2009, 96; Maselli – Scotti u.a. 2009, 252f. Zu dieser Überzeugung gelangte man erst mit den jüngsten Funden der Vorrichtungen für Pfosten A 1. Zuvor wurde in der Forschung weitestgehend die Meinung vertreten, der Platz sei in republikanischer Zeit kürzer gewesen: Maselli Scotti 1995, 164; Maselli Scotti 1998a, wo?: Maselli Scotti 1998b, 422; Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 120; Maselli Scotti 2002, 57. Auch die Frage, ob das republikanische *forum* nicht woanders lag, wurde früher stark diskutiert: siehe dazu Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 120.Anm.6 (mit dortiger Literatur).

dann wurde der ältere Platzbelag weitestgehend bis auf den gewachsenen Boden abgetragen. Darauf wurden Auffüllschichten, ein Bett aus Ziegelsteinen und ein Belag aus Kalksteinplatten angelegt. Ab dem Ende des 5. Jhdt. n. Chr. wurde dieser Plattenbelag stark beraubt und es entstand gleichzeitig – infolge von Versumpfung des Geländes – eine torfige Erdschicht mit Architekturschutt und Keramik.[566]

b) Form:

Republik: langrechteckiger Platz (wohl aus gestampftem Lehm).[567]
Frühe Kaiserzeit: langrechteckiger, unbebauter[568] Platz, der im O, W, und S von einem Abwasserkanal umgeben wird.[569] Er wird im O und W von 3 Stufen zur *porticus* 006 hin abgeschlossen, im N dagegen nur von 2 je 4 Fuß (1,18 m) tiefen Stufen.[570]

c) Maße:

141,01 x 55,245 m (inklusive Kanäle) bzw. 140,43 x 54,065 m (ohne Kanäle).[571] Die Länge (ohne Kanäle) ergibt 4 *actus* bzw. 480 Fuß, die Breite ca. 183 Fuß. Beim Anlegen des Platzes wurde der goldene Schnitt angewandt.

d) Lage:

Die Mittelachse des langrechteckigen Platzes legt sich exakt über die Verlängerung des *cardo* 008. Er wird auf allen Seiten umgegeben von der *porticus* 006.

e) Eingänge:

Die Eingangssituation ist bisher weitestgehend ungeklärt. Aufgrund der allseitig umlaufenden Treppenstufen, die zur *porticus* 006 hochführen, kann spätestens ab spätclaudischer-frühneronischer Zeit Wagenverkehr auf dem Platz 001 ausgeschlossen werden. Weniger klar ist die Zugangssituation für Fußgänger. Sicher ist, dass es im S seit dem Bau der *basilica* 007 keinen direkten Zugang zum Platz 001 gab, hier musste also auf die *basilica* 006 ausgewichen werden. An den anderen drei Seiten wird zwar jeweils ein Zugang über den *decumanus* 009 bzw. über den *cardo* 008 vermutet, die entsprechenden Bereiche aber sind noch nicht ausgegraben.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Platz dürfte bereits bei der Koloniegründung 181 v. Chr. als solcher geplant gewesen sein, denn er fügt sich perfekt ins städtische Straßensystem ein und alle bisher bekannten Gebäude am *forum* sind letzten Endes auf ihn ausgerichtet.

g) Ausstattung:

Oberfläche: In der Republik „terreno bruno sabbioso".[572] Am Platzrand sind bisher insgesamt 4 Einlassungen für rechteckige Pfosten A 1 bekannt geworden. Ab der 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr.: Der Platz war mit ca. 20 cm dicken,

566 Dazu siehe unten, h) Datierung.
567 Maselli Scotti u.a. 2007, 40f.Abb.8.
568 Stucchi – Gasperini 1965, 20 etwa noch mit der Idee einer „pianta generale del tipo a peristilio, con un tempietto centrale."
569 Maselli Scotti u.a. 2007a, 39. Da das Platzniveau im S ca. 40 cm tiefer liegt als im N, bestand ein Gefälle von N nach S, sodass im N kein Abwasserkanal nötig war.
570 Maselli Scotti u.a. 2007a, 40. Nachgrabungen im Jahre 2007 haben dies klar nachweisen können. Damit ist die Annahme von Bertacchi 1989, 89, es habe im N nur eine Stufe gegeben, widerlegt.
571 Meng 1993, 295; Maselli Scotti u.a. 2007a, 40. Die Maße bei Ruaro Loseri 1961, 12 und Bertacchi 1989, 88 sind damit überholt.
572 Maselli Scotti u.a. 2007a, 40. Ebenda wird vorsichtig argumentiert, dass es sich evt. „nur" um einen Bauhorizont handelt und dass die tatsächliche Oberfläche (aus Lehm?) überall verschwunden sei.

und immer 1,18 (= 4 Fuß) breiten rechteckigen Kalksteinplatten (Aurisina-Kalkstein) gepflastert, der auf einem feinen Lehm-Kalksteinsplitter-Bett und einer Fundamentierung aus *sesquipedales* lag.[573] Die im O, S und W verlaufende Regenwasserrinne ist ca. 40 cm breit und 14 cm tief.[574] Auf diesem Plattenbelag war überdies eine Stifterinschrift angebracht A 4, wie die 2010/2011 im N-Bereich entdeckten Einlassungen für Bronzebuchstaben (*[- -]avit*) zeigen, die wohl zu *stravit* zu ergänzen sind.[575]

Statuen: Folgende Statuen dürften sich auf dem Platz befunden haben:

- A 2 (Basis des T. Annius Luscus; um 160 v. Chr.; im Bereich vor dem W-Flügel der *porticus* 006)
- A 5 (Negativ einer monumentalen Statuenbasis; kaiserzeitlich;)
- A 6 (Negativ einer monumentalen Statuenbasis; kaiserzeitlich)
- A 7 (Negativ einer monumentalen Statuenbasis; kaiserzeitlich)
- A 8 (Inschriftlich belegtes Reiterstandbild; wohl 1. Hälfte 2. Jhdt. n. Chr.)
- A 9 (Vergoldetes Porträt eines Mannes; Mitte 3. Jhdt. n. Chr.; Fundort Brunnen, sekundär)
- A 25 (Basis des Constans I.; um 340 n. Chr.; im Bereich vor dem W-Flügel der *porticus* 006)
- A 26 (Basis m. unbekannter Statue; Stifter Septimius Theodulus; ca. 300-361 n. Chr.)
- A 27 (Basis des Hercules; Stifter Septimius Theodulus; ca. 300-361 n. Chr.; im Bereich vor dem W-Flügel der *porticus* 006)
- A 28 (Basis der Concordia; Stifter Septimius Theodulus; ca. 300-361 n. Chr.; im Bereich vor dem W-Flügel der *porticus* 006)
- A 29 (Basis für P. Valerio Maro; 4.Jhdt. n. Chr. im Bereich vor dem O-Flügel der *porticus* 006)

Brunnen: Sekundär wurde im SO des Platzes ein ca. 5,5 m tiefer Brunnen mit rundem Querschnitt angelegt. Die Tatsache, dass um die Einfassung herum das Plattenpflaster dem Brunnen angepasst wurde, zeigt, dass dieser Brunnen noch zu einer Zeit angelegt worden war, als der Platz 001 noch in Benutzung war. Die Verfüllung weist überwiegend Münzen aus der 1. Hälfte des 3. Jhdt. n. Chr. auf. Bertacchi 1989, 75 hat vermutet, dass bei der Belagerung der Stadt durch den Kaiser Maximinus Thrax 238 n. Chr. der Aquädukt unterbrochen worden sei und dass infolgedessen der Bau eines Brunnens notwendig geworden sei. Nach Ende der Belagerung habe man den Aquädukt wieder in Betrieb genommen und den Brunnen zugeschüttet.[576] Ein weiterer Brunnen wurde auch im SW, unmittelbar nördlich der *basilica* 006 gefunden. Auch er scheint nachträglich angelegt worden zu sein und wurde offenbar über längere Zeit hinweg genutzt.[577]

Überdies wurde der Platz von einem Aquädukt in NS-Richtung unterquert.[578]

h) Datierung:

Bau: Die Aufschüttungen für den Plattenbelag können dank Keramikmaterial in die 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. datiert werden. Das darunter liegende republikanische Niveau, in dem die Einlassungen für Pfosten A 1 eingelassen sind, wurde aus konservatorischen Gründen nicht angetastet, sodass es momentan nur relativstratigraphisch als älter bezeichnet werden kann.[579]

---

573 Maselli Scotti 2007a, 36.40; Zu den Maßen der Platten: Meng 1993, 296. Andere Maße (1,25 m Breite) noch bei Ruaro Loseri 1961, 14.

574 Previato 2015, 74f.

575 Ventura 2012.

576 Zum Brunnen: Bertacchi 1989, 74-76; Bertacchi 1995, 144; Previato 2015, 75; auf solche Brunnen, die die Stadt während der Belagerung 238 n. Chr. mit Wasser versorgten, dürfte auch die Stelle bei Herodian. 8,2,6 anspielen: *ἦν δὲ καὶ ὕδατος ἀφθονία φρεατίου.*

577 Zu diesem Brunnen: Maselli Scotti 1990, 377; Aquileia Romana 1991, 26-29; Previato 2015, 75.

578 Siehe dazu z.B. Bertacchi 1974, 390; Bertacchi 1989, 44-60; Bertacchi 1995, 142f.; Previato 2015, 73f.; da der Aquädukt das *forum* lediglich unterquert, im engeren Sinn aber nichts mit den Funktionen des *forum* zu tun hat, soll dieser Aquädukt hier nicht näher behandelt werden.

579 Tiussi 2006, 368; Maselli Scotti 2007a, 41.

Aufgabe: Der Plattenbelag wurde nach der Aufgabe des Platzes stark, jedoch nicht systematisch beraubt, es entstanden Raubgräben.[580] Gleichzeitig mit der Beraubung setzte eine Versumpfung des Geländes ein, wodurch sich eine torfige Sedimentschicht bildete, die aufgrund der oben erwähnten fortdauernden Beraubung stark durchsetzt ist mit Architekturfragmenten, Keramik und Glas.[581] Die Keramik reicht vom späten 4. bis in die 1. Hälfte des 7. Jhdt. n. Chr.[582] wobei die ältesten Schichten in gewissen Teilen ans Ende des 4. oder die 1. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr., an anderen Orten ins letzte Viertel des 5. oder das 6. Jhdt. n. Chr. datieren.[583] Die Versumpfung und die gleichzeitige (aber keinesfalls systematische) Beraubung des Platzes dürfte im späten 5. Jhdt. n. Chr. eingesetzt und über mehrere Jahrhunderte fortgedauert haben.[584] Der Sumpf, der sich hier gebildet hat, scheint zuweilen auch als Abfalldeponie gedient zu haben.[585]

i) Funktion:

Das republikanische Niveau ist leider bis auf winzige Reste verloren, da es in der frühen Kaiserzeit abgetragen wurde. Dennoch blieb der durchaus wichtige Randbereich erhalten. Dort fanden sich nämlich bisher 4 relativ gleichmäßige Vorrichtungen A 1, um Vierkanthölzer aufzustellen. Auch wenn für einen endgültigen Entscheid noch weitere Grabungen abgewartet werden müssen, so scheint sich hier doch ein ähnlicher Befund abzuzeichnen, wie wir ihn mittlerweile von 6 weiteren *fora* kennen.[586] Diese Einlassungen A 1 könnten dem Aufstellen der *saepta* während Wahlcomitia gedient haben. Für den Platz 001 ist somit eine politische Funktion zumindest während der Republik sehr wahrscheinlich. Andere Funktionen können aus bereits geschilderten Gründen nicht nachgewiesen werden.
Auf dem Plattenbelag der frühen Kaiserzeit haben sich bisher keine Spuren gefunden, die auf eine konkrete Nutzung schließen lassen würden, die oben erwähnten Einlassungen A 1 waren zur Zeit der Pflasterung des Platzes mit Sicherheit aufgelassen. Da wir aber wissen, dass die städtischen Beamten in Reich auch in der Kaiserzeit im Normalfall weiterhin in Wahlcomitia gewählt wurden, ist auch das Abhalten von Wahlcomitia in der Kaiserzeit nicht auszuschließen.
Der Platz dürfte Ende des 5. oder im Verlaufe des 6. Jhdt. n. Chr. seine Funktion verloren haben.

002 *comitium*[587]

a) Allgemeines:

Das *comitium* 002 wurde bisher erst in einem relativ kleinen Schnitt, der in den Jahren 1988-89 in der W-Hälfte der N-Schmalseite des *forum* geöffnet wurde, ergraben.[588] Hierbei kam im S, das heißt zum *forum* hin, eine OW-verlaufende, massive Mauer zu Tage, die offenbar die Außenmauer des Komplexes gebildet haben muss. In diese schreibt sich eine relativ massive, runde Mauer ein, die mindestens an einem Ort über eine Verstrebungsmauer zusätzlich mit der Außenmauer verbunden ist. In Richtung N folgen konzentrisch 3 weitere, kreisrunde Mauern aus Ziegeln, die wahrscheinlich nicht die Treppenstufen selbst, sondern nur die Stützmauern der Erdaufschüttungen waren, auf denen dann die später beraubten Steinstufen zu liegen kamen. Ob sich nördlich des Komplexes – wie in den anderen

580 Maselli Scotti 1989, 347.
581 Maselli Scotti – Ventura 1992, 217; Maselli Scotti – Ventura 1994, 330-337; Maselli Scotti 2005, 367f.; Maselli Scotti 2006, 66f. Beraubung und Versumpfung des Geländes gleichzeitig: Maselli Scotti – Ventura 1994, 331.333.
582 Maselli Scotti 2006, 66f.
583 Ende des 4. oder die 1. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr.: Maselli Scotti 2006, 66f. Letzter Viertel des 5. oder das 6. Jhdt. n. Chr.: Maselli Scotti 2001b, 490.
584 Maselli Scotti 2013, 71 scheint hieraus – wohl nicht zu Unrecht – auf eine Aufgabe um die Mitte des 5. Jhdt. n. Chr. zu schließen.
585 Zur Datierung und dieser Phase siehe Maselli Scotti – Ventura 1994, 331-336, insbes. 335f.; Maselli Scotti – Ventura 1992, 217 vermuten, dass die Versumpfung infolge des Meeresspiegelanstieges vom 6. bis zum 11., vielleicht sogar bis zum 13. Jhdt. n. Chr. gedauert habe.
586 Es sind dies die *fora* von *Alba Fucens, Copia, Cosa, Fregellae*, *Iulia Concordia* und *Paestum*.
587 Bertacchi 1989, 93-106; Aquileia romana 1991, 19; Bertacchi 1994b, 106; Bertacchi 1995, 143.145f.; Tiussi 2006, 354-363; Maselli Scotti u.a. 2007b, 35f.; Lackner 2008, 33; moenibus et portu 2009, 65.95; Previato 2015, 61.64f.
588 Bertacchi 1995, 143.

uns bekannten Fällen von *comitia* – eine *curia* befand, wird zwar in der Forschung vermutet,[589] konnte aber bisher noch nicht geklärt werden. Zukünftige Grabungen werden dies zeigen.
Das Gebäude, wohl in der Republik erbaut, wurde noch in der Antike aufgegeben und deswegen an einigen Stellen stark beraubt.

b) Form:

Rechteckiges Mauergeviert, das ein auf einer kompakten Erdfüllung liegendes Stufenrund (mit 3 Stufen?) umschließt. Das Stufenrund muss im S zur *porticus* 006 bzw. zum Platz 001 hin von einem Eingang unterbrochen gewesen sein. Das Gebäude dürfte kein Dach besessen haben.[590]

c) Maße:

Mauergeviert: ca. 32 x 32 m; Außendurchmesser Stufenrund: ungefähr 30 m (100 Fuß).[591] Durchmesser kreisrunde Innenfläche: bis zu 23,30 m;[592] Dicke Außenmauer: 1,50 m.[593] Stufenhöhe und –tiefe: Maße nicht publiziert.

d) Lage:

Das *comitium* 002 liegt in der W-Hälfte der N-Schmalseite des *forum*. Die aus den bisher bekannten Strukturen zu rekonstruierenden Gebäudemaße zeigen, dass das *comitium* 002 wohl die gesamte W-Hälfte der Schmalseite einnahm. Es besitzt damit eine ähnliche Position wie in *Fregellae*.

e) Eingänge:

Ein Eingangsbereich wurde zwar bisher noch nicht ausgegraben, doch darf als fast sicher gelten, dass sich ein/der Eingang im S des Gebäudes befand, sich dieses also wie in *Paestum* oder *Cosa* zum Platz hin öffnete.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Das *comitium* 002 ist nach *cardo maximus* und Platz 001 ausgerichtet, allerdings befindet es sich nicht in der Längsmittelachse des letzteren.

g) Ausstattung:

Mauern: Die Außenmauer des Gebäudes bestand aus vermörteltem Kalkstein (Pietra d'Istria) mit einigen Sandsteinbrocken und wies auf der Außenseite ein Sockelprofil aus Kalkstein auf,[594] die beiden äußeren Rundmauern bestanden aus vermörteltem Sandstein, die beiden inneren Mauern aus Ziegelsteinen.[595]

h) Datierung:

---

589 So etwa Maselli Scotti 1995, 164; Tiussi 2006, 359; Weitere Überlegungen auch bei Lackner 2008, 33.Anm.44.

590 So aber Bertacchi 1989, 95.97. Ein Gebäude von 30 x 30 m (= 900 m²!) zu überdachen hätte unbedingt Mittelstützen mit einer massiven Fundamentierung erfordert, denn sogar in der Kaiserzeit, als in der *domus Flavia* auf dem Palatin die wohl wagemutigsten Dachkonstruktionen der Antike gebaut wurden, hätte man eine solche Fläche kaum freitragend überdecken können. Der Aufwand für eine Dachkonstruktion wäre also unverhältnismäßig groß gewesen; auch bei anderen *comitia* (insbesondere die besser bekannten Beispiele in *Cosa* und *Paestum*) gibt es keine Hinweise auf eine Überdachung der Bauten.

591 Bertacchi 1989, 95; Bertacchi 1995, 146; Natürlich ist der Wert nur eine Annäherung, da bisher nur ein kleiner Teil des *comitium* 002 ausgegraben wurde und der Durchmesser anhand der Rundung der wenigen Stufen berechnet wurde.

592 Lackner 2008, 264.

593 Bertacchi 1989, 93.

594 Bertacchi 1989, 93f.Abb.25f.; Bertacchi 1994b, 106.

595 Bertacchi 1994b, 106.

Bau: Der Bau konnte bisher stratigraphisch nicht datiert werden. Aufgrund der typologischen Vergleiche dürfte er in republikanische Zeit zu datieren sein, wobei wohl das 2. Viertel oder allenfalls die 2. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. vorzuschlagen sind.[596]

Aufgabe: Das *comitium* wurde in einer späteren, noch nicht genauer datierbaren Zeit von einem rechteckigen Bau 003 mit Außenschale in *opus quadratum*, in dessen Mauerwerk auch Material des *comitium* verbaut zu sein scheint, überdeckt. Vielleicht handelt es sich dabei um einen Tempel,[597] oder auch eine neue *curia*?[598]

Unter diesem späteren Bau gibt es eine relativ massive Sandschicht, die starke Ähnlichkeit zur Schicht, die auch über dem *macellum* 004 zu finden ist, aufweist. Sollte die Gleichzeitigkeit dieser Schichten, die dann wohl als Alluvionalschichten zu interpretieren wären, zutreffen, so wäre die Schicht über dem *comitium* in der 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. zu datieren.[599]

i) Funktion:

Die runden, verschieden hohen Stufen zeigen deutlich, dass die Anlage die Funktion hatte, Menschen auf verschiedenen Höhenniveaus aufzustellen (Stufen), die zudem all einen Blick auf denselben Mittelpunkt (deswegen rund) haben sollten. Schon aus dem archäologischen Befund lässt sich also unmittelbar ablesen, dass sich hier Menschen versammelten, um einem wie auch immer gestalteten Akt beizuwohnen. Bei dieser Versammlung dürfte es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um eine Volksversammlung handeln. Obwohl bisher nur ein geringer Teil des Baus ausgegraben wurde, ist die planimetrische Übereinstimmung mit den *comitia* in *Cosa*, *Paestum*, *Alba Fucens* und *Fregellae* evident.[600]

Das *comitium* verlor seine Funktion wohl in der frühen Kaiserzeit, als es von einem anderen Gebäude überbaut wurde.

003 Rechteckiger Bau[601]

a) Allgemeines:

Teile dieses rechteckigen Baus mit einer Schale aus sorgfältig behauenen Kalksteinquadern (Pietra d'Istria) wurden 1988/89 zusammen mit den Resten des *comitium* 002 gefunden, als ein Grabungsschnitt im N des Platzes 001 angelegt wurde. Der Bau wurde nur in diesem Schnitt erfasst und ist sonst nicht weiter erforscht. Er läuft sowohl im N als auch im O über die Schnittkanten hinaus.

b) Form:

---

596 Bertacchi 1989, 100: „di una certa antichità"; Grassigli 1994, 81: metà o seconda metà del II a.c.; Maggi 1999, 22; Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 137;

597 Tempel: Bertacchi 1989, 95.101; Buora 2003, 29.

598 *Curia*: Grassigli 1994, 81; Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 118; Maggi 1999, 22; Zaccaria 2003, 301; Tiussi 2006, 362.

599 Maselli Scotti – Ventura 1994, 336f.; Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 118; Zaccaria 2003, 301; Nicht zu datieren: Aquileia Romana 1991, 19. Zur Schicht bereits Bertacchi 1989, 100f.; dann Bertacchi 1995, 146.

600 Verwirrenderweise spricht Bertacchi 1989 zunächst von einem *comitium* **oder** einer *curia*, obwohl letzteres im Falle der freigelegten Strukturen ausgeschlossen werden darf (ob es in der Nähe noch zusätzlich wie in *Paestum, Cosa* oder *Fregellae* eine *curia* gab, ist eine andere Frage). Diese merkwürdige Verwechslung (Gleichschaltung?) zweier funktional (politische Versammlungen) zwar verwandten, architektonisch aber gänzlich verschiedenen Bauten mag auch zu der nicht ganz begreiflichen These geführt haben, das *comitium* sei überdacht gewesen (insbes. Bertacchi 1989, 97f.). Umso verwirrender, dass sie dann (99f.) ebenfalls zum Schluss gelangt, es müsse sich um ein *comitium* handeln, während wenige Zeilen später wieder die *curia* von *Augusta Raurica* als Vergleich angeführt wird, die allerdings im Unterschied zu *Aquileia* und allen anderen *comitia* nicht nur runde Stufen besitzt, sondern grundsätzlich und überhaupt rund ist, während die *comitia* sich bekanntlich ja eben dadurch auszeichnen, dass sie ein Stufenrund besitzen, das von einer rechteckige Umfassungsmauer umgeben wird. Dieselben Unstimmigkeiten in der Argumentation auch in Bertacchi 1995, 146.Anm.12, wo behauptet wird „Vitruvio lo [sc. Comizio] chiama «Curia»", was natürlich eine Unterstellung ist, die jeglicher Grundlage entbehrt. Vitruvius nannte keineswegs die *curia* auch *comitium*, sondern er erwähnte bei seiner Abhandlung über das *forum* (Vitr. 5,1-5,2) das *comitium* schlicht und einfach nicht. Warum, darüber lässt sich natürlich streiten, aber möglicherweise deshalb, weil in seiner – d.h. der augusteischen – Zeit – und in dieser und über diese schreibt er ja – keine *comitia* mehr gebaut wurden. Nun wie Bertacchi einfach davon auszugehen, bei dem Gebäude in *Aquileia* handle es sich um eine *curia*, weil Vitruvius nur eine *curia,* nicht aber ein *comitium* erwähnt, ist natürlich reine Willkür. Um so absurder wird die Weiterführung der Argumentation: weil Vitruvius ja empfehle, die *curia* (Vitr. 5,2,1: *Et si quadrata erit, quantum habuerit latitudinis dimidia addita constituatur altitudo*) solle 1,5 Mal so hoch wie lang sein, müsse folglich auch die Aquilenser „*curia*" 45 m hoch sein (sic!).

601 Bertacchi 1989, 95.101.Abb.27.29f.; Bertacchi 1995, 146.

Rechteckig.

c) Maße:

Die erfassten Maße, die allerdings nur Mindestmaße sind, betragen 6,90 m in N-S- und 2,20 m in OW-Richtung.

d) Lage:

Der Bau liegt an der nördlichen Schmalseite des *forum* und überlagert das (somit) ältere *comitium* 002.

e) Eingänge:

Nicht zu erkennen.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Seine Fluchten verhalten sich orthogonal zu den Fluchten der übrigen Gebäude am *forum*.

g) Ausstattung:

Die Außenmauer des Baus besteht aus sorgfältig behauenen Kalksteinquadern (Pietra d'Istria).

h) Datierung:

Bau: Der Bau kann bisher erst als relativchronologisch jünger als das *comitium* 002 bezeichnet werden, da er dieses überlagert/schneidet. Frühe Kaiserzeit?

i) Funktion:

Die Funktion ist vollends unbekannt. Vorstellbar wäre etwa, dass es sich bei den Resten um das Podium eines Tempels oder um eine *curia* handelt.[602] Endgültige Klarheit werden allerdings erst zukünftige Grabungen geben.

004 *macellum*[603]

a) Allgemeines:

Die bisher bekannten Teile, die sich im Wesentlichen auf den nördlichen Teil beschränken, da im südlichen Bereich lange noch ein zu enteignendes Gebäude stand, wurden zwischen 1993 und Anfang 2005 ausgegraben.[604]
Das Gebäude weist zwei Phasen auf: eine eigentliche Hauptbauphase (wohl Ende 2. Jhdt. v. Chr.) und eine Erweiterung nach N (im 1. Jhdt. v. Chr.). In der frühen Kaiserzeit wurde es überbaut und von einem neuen, großen rechteckigen Bau (mit bisher unbekannter Funktion) überlagert.[605]

b) Form:

Obwohl bisher nur der N-Bereich des Gebäudes bekannt ist, lässt sich das Gebäude zu einem rechteckigen Gebäude mit rundem Hof rekonstruieren; der Zwischenraum zwischen Hof und Rückmauer wurde von *tabernae*-ähnlichen

602 Tempel: Bertacchi 1989, 95.101; Buora 2003, 29; *curia*: Grassigli 1994, 81; Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 118; Maggi 1999, 22; Zaccaria 2003, 301; Tiussi 2006, 362.
603 Maselli Scotti u.a. 1993; Maselli Scotti 1995; Maselli Scotti u.a. 1995b; Maselli Scotti u.a. 1999b.; Tiussi 2004, 273-280; Maselli Scotti u.a. 2007b, 38f.Abb.7-9; Previato 2015, 80-87.
604 Maselli Scotti 1995, 157; Maselli Scotti u.a. 2007b, 38.Anm.22.
605 Zu den Phasen: Maselli Scotti u.a. 2007b, 38-40.

Räumen ausgefüllt, wie wir dies beispielsweise aus *Herdonia* kennen. In einer 2. Phase (1. Jhdt. v. Chr.) scheint eine Erweiterung im N stattgefunden zu haben, wo auch Becken gebaut wurden; Genaueres dazu ist aber noch nicht bekannt.[606]

c) Maße:

Die rekonstruierten Außenmaße betragen 35,4 m, die Außenmaße des kreisrunden Hofes 25 m (Durchmesser).[607]

d) Lage:

Das *macellum* 004 liegt nördlich – d.h. aus der Sicht des *forum* – hinter dem *comitium* 002 und wird im O vom *cardo maximus* 008 begrenzt. Es liegt also nicht im engeren Sinne am *forum*.

e) Eingänge:

Der oder die Eingänge sind noch nicht gefunden; wahrscheinlich ist, dass sich ein Zugang im O zum *cardo maximus* hin befand.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Das *macellum* ist im Wesentlichen gleich orientiert wie das *comitium* 002; es wird ebenfalls vom *cardo maximus* 008 im O begrenzt.

g) Ausstattung:

Boden: die *tabernae* besaßen einen Boden aus größeren rechteckigen Ziegelplatten, während der offene runde Hofbereich mit *opus spicatum* aus Ziegeln bedeckt war.[608]
Mauern: Die Mauern bestanden aus Ziegelsteinen.[609]

h) Datierung:

Bau: Dank eines *quadrans* von 152 v. Chr. und Keramik, die ins 2. Jhdt. v. Chr. datiert, darf der Bau ins späte 2. Jhdt. v. Chr. datiert werden.[610]
Aufgabe: Das Gebäude wird in der 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. intentionell abgerissen, darüber werden Aufschüttungen vorgenommen und ein neues, größeres Rechteckgebäude von bisher unbekannte Funktion (vielleicht ein Nachfolger-*macellum*?) wird darüber errichtet. Unter dem Fußboden dieses Gebäudes wurde ein *as* des Tiberius mit dem Prägedatum 15/16 n. Chr. gefunden.[611]

i) Funktion:

Aufgrund des Grundrisses darf davon ausgegangen werden, dass es sich bei dem Gebäude um ein *macellum*, also um einen Fleisch- und Lebensmittelmarkt handelt. Auf eher merkantile (und z.B. nicht repräsentative) Funktionen deutet auch der Fußboden aus Ziegeln / *opus spicatum* hin. Eindeutiger Beweis sind schließlich die zahlreichen Tierknochen

606 Maselli Scotti u.a. 2007b, 38f.
607 Maselli Scotti 1995, 158.
608 Maselli Scotti 1995, 158; Maselli Scotti u.a. 2007b, 38.Abb.7; Previato 2015, 85.
609 Maselli Scotti 1995, 158; Previato 2015, 84f.
610 Maselli Scotti u.a. 2007b, 39; Zuvor wurde der Bau noch etwas jünger, ca. Anfang des 1. Jhdt. v. Chr., datiert: Maselli Scotti 1995, 159.
611 Maselli Scotti 1995, 159; Maselli Scotti u.a. 2007b, 39.

mit Hackspuren, die gefunden wurden.[612] Offenbar dominieren Rind und Schwein, während Ziegen und Schafe kaum vorhanden sind. Von den Wildtieren ist außerdem der Hirsch, in geringeren Mengen auch Reh und Wildschwein zu nennen. Wohl in Zusammenhang mit der Fleischverarbeitung und –behandlung stehen auch die Wasserbecken im N.[613]
Die Funktion verlor das Gebäude mit seiner Aufgabe im frühen 1. Jhdt. n. Chr. Ob das darüber errichtete, weitaus größere Gebäude seine Funktionen übernimmt, ist noch nicht geklärt.

005 *tabernae*[614]

a) Allgemeines:

Die *tabernae*, denen bisher kaum Aufmerksamkeit geschenkt wurde, sind noch immer nicht publiziert. Das wenige, was bisher an die Öffentlichkeit gelangte, geschah meistens in Form von kleineren Randnotizen.
Bisher sind v.a. *tabernae* an der O-Langseite bekannt geworden, während an der W-Seite nur eine einzige taberna – aber mit identischen Maßen – ausgegraben wurde.[615] Auf der O-Langseite ist zu beiden Seiten des *decumanus* 009 eine Reihe von *tabernae* zu sehen, deren Grundriss allerdings zumeist nur noch anhand der Raubgräben zu erkennen ist, die die Beraubung der Mauern zurückließ. Die Kulturschichten dazwischen allerdings scheinen weitestgehend unberührt.[616] Nördlich dieser Straße konnten bisher 8 Räume festgestellt werden, wobei deren nördlichster nur angeschnitten wurde. Die Raumabfolge südlich des *decumanus* wird gemeinhin mit 6 Räumen angegeben,[617] allerdings scheint im Bereich der späteren Rückmauer der Exedra 010 mind. eine weitere Quermauer erhalten zu sein, die genau mit der Ecksäule der *porticus* 006 fluchtet.[618] Nördlich dieser Quermauer gibt es Platz für exakt zwei weitere *tabernae* (4 Säulenjoche), südlich dieser Quermauer dürfte sich eine weitere *taberna* befunden haben. Somit wären südlich des *decumanus* nicht nur 6, sondern insgesamt 9 *tabernae* zu rekonstruieren. Somit sind für die frühkaiserzeitliche Phase mindestens 17 *tabernae* zu vermuten,[619] auf der W-Seite ist eine weitere *taberna* nachgewiesen.[620] 2 davon dürften zur Zeit des Baus der Exedra 010 im frühen 5. Jhdt. n. Chr. ihrer Funktion verlustig geworden sein, falls sie es nicht ohnehin schon waren.
Aufgrund des schwierigen Publikationsstandes ist die Datierung der Räume problematisch. Da die *porticus* 006, die in claudisch-neronischer entstand, ein Auflager für die Dachbalken brauchte, dürften die *tabernae* 005 (im Grunde nur zwingend deren Frontmauer) bereits existiert haben. Für eine Gleichzeitigkeit von porticus006 und tabernae 005 spricht auch die Tatsache, dass die Quermauern der *tabernae* jeweils exakt auf jede 2. Säule der *porticus* ausgerichtet ist. Die Aufgabe dürfte am Ende des 4. oder allenfalls im frühen 5. Jhdt. n. Chr. erfolgt sein.

b) Form:

Auf der O-Seite mindestens 17 langrechteckige Räume, deren Schmalseite zur *porticus* 006 bzw. dem Platz 001 hin komplett geöffnet ist. Auf der W-Seite scheint bisher ein weiterer Raum mit gleichen Maßen bekannt zu sein.[621] Die Längsmauern dieser *taberna* korrespondieren offenbar mit den Längsmauern einer *taberna* auf der O-Seite.

---

612 Dazu Maselli Scotti 1995, 160.
613 Maselli Scotti 1995, 161; Tiussi 2004, 274; Maselli Scotti u.a. 2007b, 39.
614 Ruaro Loseri 1961, 15; Bertacchi 1989, 59f.79f.83.Taf.5; Bertacchi 1995, 143; Tiussi 2011, 172.174.
615 Tiussi 2011, 174; Previato 2015, 73.
616 Bertacchi 1989, 59f.
617 Siehe etwa die Pläne bei Bertacchi 2003,Taf.24; Moenibus et portu 2009, 97.Abb.4;
618 Siehe Bertacchi 1989, 80.83 und Taf.5.
619 Die Angabe von15 *tabernae* bei Tiussi 2011, 172, hängt damit zusammen, dass er die taberna, die ganz im N nur angeschnitten wurde, nicht zählt. Des Weiteren glaubt er offenbar nicht an die südlichste der tabernae, die hier – sozusagen in der Verlängerung des S-Flügels der *porticus* 006 – in der SW-Ecke angenommen wird.
620 Tiussi 2011, 174.184.Abb.4
621 Tiussi 2011, 174; Previato 2015, 73.

c) Maße:

ca. 6 x 12 m (20 x 40 Fuß).[622]

d) Lage:

Die bisher bekannten *tabernae* 005 erstrecken sich nördlich und südlich des *decumanus* 009 entlang der O-Langseite.

e) Eingänge:

Die *tabernae* sind auf ganzer Breite zur *porticus* 006 hin geöffnet; am Eingang befindet sich – wo noch erhalten – jeweils eine typische Türschwelle, die zeigt, dass die gesamte Front mit Brettern verschließbar war.[623]

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Räume scheinen untereinander einheitlich zu sein; ihre Mauern sind nach den übrigen Bauten des *forum* orientiert.

g) Ausstattung:

Fußböden: Kleine quadratische Ziegel ("cubetti"), „in un solo caso con traccia di emblema."[624]
Mauern: Aus Ziegelsteinen,[625] zur Front hin aus Kalkstein.

h) Datierung:

Bau: Bisher ist zu wenig bekannt, um den Bau der *tabernae* 005 sicher datieren zu können. Die *porticus* 006 aus claudisch-neronischer Zeit aber bedingt eine Bebauung im rückwärtigen Bereich, da die Balken der Dachkonstruktion irgendwo aufliegen mussten. Rein theoretisch wäre dies – wie etwa im Falle der O-*porticus* von *Luna* – natürlich auch durch eine blanke Mauer möglich, eine solche lässt sich aber (bisher?) nicht nachweisen. Doch auch ein zweiter Grund spricht für die gemeinsame Planung und Errichtung der beiden Bauten: die Trennmauern der *tabernae* fluchten immer mit jeder 2. Säule der *porticus* 006.

Aufgabe: Die Fußböden der *tabernae* sind von einer Brandschicht bedeckt, die mit dem Einfall von Attila verknüpft wird,[626] was allerdings angesichts der Münzen aus der *basilica* 007 zunächst äußerst kritisch zu bewerten ist. Dort nämlich liegt eine Zerstörung am Ende des 4. oder Anfang des 5. Jhdt. n. Chr. wesentlich näher als um 452. Leider wurde die in der *taberna* gefundene „t.s. africana e le monete rinvenute nello strato di bruciato" bisher weder publiziert noch auf ihre Datierung hin überprüft.[627]

i) Funktion:

Aufgrund der Raumform (langrechteckige, nur nach einer Seite hin geöffnete, einteilige Räume) kommen nur *tabernae* oder *scholae* in Frage. Die Fußböden aus quadratischen Ziegeln sowie die für *tabernae* typischen Schwellen deuten kaum auf Repräsentation und damit eher auf erstere Interpretation hin. Weitere Erkenntnisse sind von zukünftigen Grabungen zu erhoffen, wenn die Schichten über dem Fußboden ausgegraben werden.

---

622 Bertacchi 1989, 60.
623 Ruaro Loseri 1961, 15.
624 Bertacchi 1989, 59; Bertacchi 1995, 143; Ebenso bei der *taberna* auf der O-Seite: Tiussi 2011, 174.184.Abb.4
625 Bertacchi 1989, 79.
626 Bertacchi 1989, 60.
627 Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 124.

006 *porticus*[628]

a) Allgemeines:

Grabungen: Teile der *porticus* 006 wurden erstmals 1934 von G. Brusin entdeckt.[629] Die Grabungen in den verschiedenen Flügeln der *porticus* 006 wurden bis in jüngste Zeit fortgesetzt und sind noch nicht abgeschlossen. Die Bau- und Restaurierungsphasen der 4 Flügel der *porticus* scheinen höchst komplex, ein Bild, dass freilich nicht zuletzt das Resultat der verfeinerten Grabungsmethoden der letzten Jahrzehnte ist, die das Registrieren von einzelnen bzw. feinen Eingriffen und Veränderungen erst möglich gemacht haben.

Bauabfolge: An dieser Stelle nun soll eine schematisierte Darstellung der Bauabfolge versucht werden. Grundsätzlich sind 4 Hauptphasen der *porticus* zu nennen. Natürlich ist nicht auszuschließen, dass bereits der *opus signinum*-Boden unter dem frühkaiserzeitlichen Niveau in Zusammenhang mit einer älteren *porticus* stand,[630] die erste sicher nachgewiesene aber datiert in spätclaudische oder frühneronische Zeit. Diese Datierung ist durch den Fund zweier Münzen (Agrippa (caliguläisch) und Claudius, 50-54 n. Chr.) im Mörtel der Säulenfundamente des W-Flügels und durch die Datierung der Bauglieder der W-Seite gesichert.[631] Streng genommen ist damit für diese Zeit nur auf der W-Seite eine *porticus* nachgewiesen, mit gutem Grund aber wird in der Forschung angenommen, dass alle 4 Flügel der *porticus* in spätclaudisch-frühneronische Zeit datieren. In dieser 1. Phase erhob sich über 3 Stufen (im N nur 2 Stufen) eine Säulenstellung mit kannelierten Säulen und Kompositkapitellen, einem Gebälk und einer reliefierten Attikazone. Alle Teile bestanden aus Kalkstein aus Aurisina. Der Fußboden war mit parallel zu den Säulenfundamenten verlaufenden Kalksteinplatten (ebenfalls Aurisina) gepflastert. In einer 2. Phase, die anhand der Bauglieder früher in severische, nun aber bereits in spätantoninische Zeit datiert wird, wurde der O-Flügel aus uns unbekannten Gründen erneuert. Hierbei wurden alle (?) Bauglieder (ebenfalls aus Kalkstein aus Aurisina) neu gemacht, allerdings reproduzieren sie in Anordnung und Gestaltung die älteren Bauglieder, lediglich der Stil ist anders. Erstaunlicherweise haben sich bisher keine älteren (spätclaudisch-neronischen) Bauteile auf dieser Seite gefunden. Somit scheint in dieser 2., spätantoninischen Phase nur die W-Seite erneuert worden zu sein. In einer 3. „Phase",[632] die wohl ans Ende des 3. oder an den Anfang des 4. Jhdt. n. Chr. datiert, wurden – allerdings nur auf der O-Seite – an der Oberseite der *plutei* des Attikageschosses Inschriftenfelder ein- (bzw. ab-)gearbeitet, um dort Inschriften anzubringen, die wohl darüber stehende Statuen benannten.[633] In der 4. Phase, die wohl in die 1. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr. datiert, wurde der zuvor wohl eingestürzte W-Flügel der *porticus* wiederaufgebaut, allerdings betrug das Säulenjoch nun 3,73 m.[634] Gleichzeitig wurden die 3 Stufen, die zur *porticus* hochführten, durch 2 ersetzt.[635] Zeitlich in diesen Rahmen dürften auch begrenzte Restaurierungen des Figurenschmucks fallen.[636] All dies erfolgte mit wiederverwendeten Materialien. Zerstörungsschichten über dem W-Flügel der *porticus* 006 datieren in den letzten Viertel des 5. oder ins 6. Jhdt. n. Chr.[637]

b) Form:

---

628 Ruaro Loseri 1961, 14-31; Stucchi – Gasperini 1965, 6-19; Bertacchi 1989, 45f.50-53.60-71.76-83; Maselli Scotti 1989; Aquileia Romana 1991, 22-24; Maselli Scotti – Ventura 1994, 333; Bertacchi 1995, 145; Maselli Scotti u.a. 1999; Maselli Scotti 2001b; Casari 2004a (mit guter Zusammenfassung der bis dato erfolgten Forschung, insbesondere der Interpretation der Bauornamentik); Casari 2004b, 45-77; Maselli Scotti 2005, 369; Pensabene 2006, 392-404; Tiussi 2011, 170-172; Previato 2015, 62-64.

629 Zur Entdeckung eines Teils des W-Flügels: Zu den ersten Entdeckungen 1934 siehe Brusin 1934-1935, 66-72.

630 Bertacchi 1989, 76.79.104; Aquileia Romana 1991, 18; Tiussi 2011, 170f.

631 Zu den Münzen und ihrer Auffindung siehe Maselli Scotti u.a. 1999; zur Datierung der Bauglieder der W-Seite Casari 2004a, 220-232.

632 In Anführungs- und Schlusszeichen deshalb, weil es sich hierbei nicht um eine eigentliche „Bauphase" handelt.

633 Zu den Inschriften und ihrer Datierung siehe Stucchi – Gasperini 1965; De Maria 1988, 47f.; Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 125-130; moenibus et portu 2009, 99.

634 Maselli Scotti 2001b, 488; Pensabene 2006, 392f. (dort allerdings mit der irrtümlichen Angabe, ein Joch messe 1,73 m).

635 Maselli Scotti u.a. 1999, 362; Maselli Scotti 2001b, 488-493; Pensabene 2006, 392; Moenibus et portu 2009, 99.

636 Casari 2004a, 247-249.

637 Maselli Scotti 2001b, 490.

Einschiffige, sehr wahrscheinlich einstöckige *porticus* mit 50 Säulen (49 Interkolumnien) an den Langseiten.[638] An der S-Seite werden für die ursprüngliche Phase 22 Säulen (21 Interkolumnien) mit regelmäßigem Abstand rekonstruiert,[639] während für die severische Phase eine *porticus* mit 2 x 8 Säulen (und damit mit größerem Säulenabstand als an der Langseite) rekonstruiert wird,[640] aus der mittig zum Platz 001 ein zweisäuliges Propylon heraustritt,[641] welches die Platzmittelachse (und wohl auch den mittleren Eingang zur *basilica* 007) hervorhebt.
Zur *porticus* 006 führen im S, O und W je 3 Stufen hoch, im N dagegen nur von 2 Stufen.[642]

c) Maße:

Tiefe: 6,30 m,[643] auf der N-Seite 6,40 m.[644] Jochabstand auf der Langseite (und ursprünglich auf der S-Schmalseite): 10 Fuß.[645]
Breite der Fundamente: 1,50 m; Tiefe der Fundamente: 3 m.[646]
Höhe der Säulen: 6,80 m (23 Fuß), Gebälk mit Attika 2,95 (10 Fuß);

d) Lage:

Die *porticus* 006 besitzt vier Flügel und umgibt den gesamten Platz 001 auf allen 4 Seiten. Im S ist die Rückmauer der *porticus* 006 gleichzeitig auch die N-Mauer der *basilica* 006, im O gilt dasselbe für die Frontmauer der *tabernae* 006.

e) Eingänge:

Ein Durchgang schien die *porticus* mit dem *comitium* 002 und/oder dem rechteckigen Gebäude 003 verbunden zu haben.[647] Nebst den Zugängen zu den dahinterliegenden Gebäuden dürfte/könnte es auch (direkte) Zugänge von außen, etwa vom *cardo* 008 oder vom *decumanus* 009 gegeben haben. Leider ist an den entsprechenden Stellen die Situation mangels Grabungen noch nicht geklärt.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die *porticus* 006 ist einheitlich aufgebaut und umgibt den Platz 001. Sie ist wie alle bisher bekannten Strukturen ausgerichtet.

g) Ausstattung:

Boden: Aus einer Phase vor der frühen Kaiserzeit (?) scheint ein tiefer liegendes Niveau aus *opus signinum* zu stammen. Das genaue Verhältnis zur *porticus* scheint aber noch nicht geklärt, weshalb bisher unklar ist, ob es sich hierbei um den Fußboden einer älteren *porticus* oder überhaupt einer anderen Struktur handelt. [648] Laut Tiussi wird der *opus signinum*-Boden von den Fundamenten der frühkaiserzeitlichen *porticus* 006 geschnitten, was darauf hindeuten könnte, dass diese in keinem (funktionalen) Zusammenhang zur späteren *porticus* 006 steht. Der Boden der

638 Bertacchi 1989, 88; Bertacchi 1995, 145; Zur Einstöckigkeit: Bertacchi 1989, 70f. Zweistöckigkeit vorgeschlagen bei Ruaro Loseri 1961, 20, allerdings bereits von Stucchi – Gasperini 1965, 6 angezweifelt.
639 Bertacchi 1989, 88; Meng 1993, 306.
640 Bertacchi 1995, 145.
641 Propylon: Bertacchi 1989, 50f.
642 Maselli Scotti u.a. 2007a, 40. Nachgrabungen im Jahre 2007 haben dies klar nachweisen können. Damit ist die Annahme von Bertacchi 1989, 89, es habe im N nur eine Stufe gegeben, widerlegt.
643 Bertacchi 1989, 87; Bertacchi 1995, 145: „Circa m 6".
644 Bertacci 1995, 145.
645 Bertacchi 1989, 88; Meng 1993, 306; dieser Achsabstand galt wahrscheinlich ursprünglich auch für den S-Flügel (woraus sich 22 Säulen bzw. 21 Interkolumnien ergäben; siehe auch oben).
646 Bertacchi 1989, 52.
647 Bertacchi 1989, 89.
648 Bertacchi 1989, 76.79.104; Aquileia Romana 1991, 18; Tiussi 2011, 170f.

frühkaiserzeitlichen *porticus* 006 ist mit parallel zum Platzrand verlegten Platten aus Rosso di Verona gepflastert;[649] im Bereich der Exedra 010 und der SO-Ecke und in Bereichen im W-Flügel hingegen besteht der Bodenbelag aus auffällig unregelmäßigen Platten aus Aurisina-Kalkstein, was auf eine Wiederherstellung in späterer Zeit hindeutet.[650] Er dürfte wie die Exedra 010 ins frühe 5. Jhdt. n. Chr. datieren.

Aufgehendes:[651] Die Front der *porticus* bestand aus kannelierten Säulen mit Kompositkapitellen, einem Gebälk aus Drei-Faszien-Architrav, Akanthusrankenfries und einem Geison mit Zahnschnitt; darüber erhob sich eine reliefierte Attikazone, wobei sich in dieser Reliefköpfe (Iuppiter Ammon und Medusa) mit Girlandenfriesen (getragen von Putten oder Adler) abwechselten. Alle Bauteile bestanden aus Aurisina-Kalkstein.[652]

Attikazone: Am Ende des 3. oder Anfang des 4. Jhdt. n. Chr. wurden auf den *plutei* der Attikazone des O-Flügels (und, wie bisher eine einzige Inschrift A 24 von jenem Bereich zeigt, wohl auch des W-Flügels) der *porticus* Inschriftenfelder angebracht (bzw. abgearbeitet) und die Inschriften A 10 – A 24 angebracht, die wohl darüber aufgestellte Statuen benannten.[653]

Statuen: Weder im O- und S-Flügel, wo der frühkaiserzeitliche Plattenbelag noch erhalten ist, noch im W-Flügel, wo v.a. die Stufen im frühen 5. Jhdt. n. Chr. (aus Spolien) erneuert wurden, finden sich irgendwelche Abdrücke / Negative von Statuenbasen, dies gilt auch und ganz ausdrücklich für die Interkolumnien.[654] Es ist deshalb äußerst unwahrscheinlich, dass an bzw. in der *porticus* 006 Statuen aufgestellt waren.

h) Datierung:[655]

Frühere Phase (?): Unter der Kalksteinpflasterung des O-Flügels wurde offenbar ein älteres Niveau aus *opus signinum* entdeckt. Dieses kann aber (noch) nicht datiert werden.[656]

1. Phase (spätclaudisch / frühneronisch): Bisher ist diese Phase v.a. beim W-Flügel gut belegt, eine solche wird aber für alle Flügel vermutet. Die Datierung dieser Phase erfolgt über die Stilistik der zahlreichen Bauglieder von diesem Flügel der *porticus*[657] und über zwei Münzen (eine abgenutzte aus der Regierungszeit von Caligula und eine frische von 50-54 n. Chr.), die im Mörtel der *porticus*-Fundamente gefunden wurden.[658]

2. Phase (spätantoninisch): Der O-Flügel der *porticus* 006 wurde offenbar in spätantoninischer Zeit beschädigt/zerstört und wiederaufgebaut. Die Datierung erfolgt über die stilistische Datierung der Bauglieder.[659]

3. „Phase" (Ende 3./Anfang 4. Jhdt. n. Chr.): Die Inschriften werden v.a. über die (freilich noch) hypothetische Ergänzung einer dieser Inschriften zu „Maximianus" datiert. Sollte diese Ergänzung stimmen, so dürften sie tatsächlich in diese Zeit datieren. Da die Inschriftenfelder auf jeden Fall nachträglich angebracht wurden, müssen sie auf jeden Fall in nach-spätantoninische Zeit datieren.[660]

---

649 Bertacchi 1989, 76; Aquileia Romana 1991, 18; Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 120.

650 Ruaro Loseri 1961, 15; Stucchi – Gasperini 1965, 4; Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 120; W-Flügel: Maselli Scotti u.a. 1999, 362-367.

651 Bertacchi 1989, 60-71.Abb.8-16.Taf.3; Casari 2004a; die These von Ruaro Loseri 1961, 17f., in den Ecken hätten die Säulen Bögen getragen, wurde bereits von Stucchi – Gasperini 1965, 6 in Frage gestellt. Kataloge der gefundenen Bauteile finden sich bei Ruaro Loseri 1961, 23-31; Stucchi – Gasperini 1965, 8-17 und zuletzt bei Casari 2004a (grundlegend!).

652 Maselli Scotti u.a. 1999, 360; Casari 2004a, 220.

653 Zu den Inschriften siehe etwa Stucchi – Gasperini 1965; De Maria 1988, 47f.; Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 123.125-130; moenibus et portu 2009, 99.

654 Diese Beobachtung beruht auf einer Begehung des *forum* am 10. und 11. November 2014, die von der zuständigen Soprintendentin Paola Ventura freundlicherweise ermöglicht wurde. Ihr gebührt dafür mein aufrichtiger Dank.

655 Eine gute Zusammenfassung der verschiedenen Datierungsvorschläge und Argumente in der Forschung hat Casari 2004a, 219f. und Casari 2004b, 51f.

656 Bertacchi 1989, 76.79; Aquileia Romana 1991, 18.

657 Dazu v.a. Casari 2004a, 220-232 und Casari 2004b, 60-66.77.

658 Die Fundmeldung bei Maselli Scotti u.a. 1999, 364f.

659 Noch mit Datierung in severische Zeit: Brusin 1934-1935, 67; Brusin 1935, 28.30f.; Scrinari 1952, 59f.; Ruaro Loseri 1961, 23-31; Stucchi – Gasperini 1965, 6; Bertacchi 1995, 147; spätantoninische Zeit: Casari 2004a, 249; Casari 2004b, 60.77.

660 So v.a. Stucchi – Gasperini 1965, 31. Diese Datierung ist in der Forschung weitestgehend akzeptiert: Aquileia Romana 1991, 22; Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 125; Casari 2004a, 249; moenibus et portu 2009, 99.

4. Phase (1. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr.): Der Wiederaufbau (zumindest des W-Flügels) der *porticus*, allerdings mit veränderten Säulenabständen, datiert nach der Keramik, die in der Hinterfüllung der neuen, zweistufigen Treppe zur *porticus* gefunden wurde, in die 1. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr..[661]

Aufgabe: Die Zerstörung und Aufgabe (des W-Flügels) der *porticus* 006 kann dank Keramik, die aus einer Schuttschicht unmittelbar über dem Fußboden und dem Platz 001 gefunden wurde, in den letzten Viertel des 5. bzw. ins 6. Jhdt. n. Chr. datiert werden.[662] Darüber fand sich – wie überall – eine torfige Erdschicht, vermischt mit Bauschutt, deren Keramik ebenfalls ins späte 5. bis ins späte 6. Jhdt. n. Chr. datiert.

i) Funktion:[663]

Nebst der Primärfunktion des Witterungsschutzes für die Personen, die die dahinterliegenden Räume frequentierten, wird bei dieser *porticus* 006 auch ihre sekundär repräsentative Funktion deutlich: durch die bemerkenswerte Gleichheit der Säulenabstände und der Bauornamentik wurde ein einheitliches Monument geschaffen, das dem gesamten Platz ein repräsentative Kulisse gab. Gleiches gilt für die Ausstattung der Böden mit rotem veronesischem Marmor (Rosso di Verona).
Im 4. und 5. Jhdt. n. Chr. scheint zumindest ein Teil der *porticus* 006 diese sekundär repräsentative Funktion weiterhin besessen zu haben: Hier wurde nun auf der Attika eine ganze Reihe von Inschriften berühmter, wohl in irgendeiner Form mit der Geschichte von *Aquileia* verbundener Männer angebracht, oberhalb derer sich die entsprechenden Statuen erhoben haben dürften. Damit und mit der (Wieder-)Aufstellung von Statuen und ihren Basen (etwa für *Hercules* (A 27) oder *Concordia* (A 28) durch Septimius Theodulus), die möglicherweise auch von anderen Gebieten der Stadt dorthin überbracht wurden, erhielt die *porticus* 006 sozusagen einen musealen Charakter. Diese Aufstellung der für die Geschichte von *Aquileia* wichtigen Männer und das (Wieder-)aufstellen von aus der Stadt stammenden Statuen zeugten auch von der (ehemaligen) Größe der Stadt und repräsentierten diese so nach außen.
Diese Funktion dürfte die *porticus* 006 erstaunlich lange, wohl bis ins späte 5. Jhdt. n. Chr. besessen haben, als sie schließlich zerstört wurde.

Beim W-Flügel scheint es lediglich eine claudische Phase gegeben zu haben, denn spätere Architekturelemente fehlen auf dieser Seite.[664] Beim O-Flügel hingegen fehlen bisher claudische Bauelemente, hingegen finden sich Bauglieder aus spätantoninischer Zeit, die bezüglich Ordnung und formaler Gestaltung die Bauelemente des W-Flügels reproduzieren, wobei es natürlich erhebliche stilistische Unterschiede gibt. Dies lässt (den bisher freilich hypothetischen) Schluss zu, dass die 4 Flügel der *porticus* allesamt in claudischer Zeit erbaut wurden. Der O-Flügel dürfte dann aus uns nicht bekannten Gründen von Grund auf (?) erneuert worden sein.

007 *basilica*[665]

a) Allgemeines:

---

661 Datierung: Maselli Scotti 2001b, 488f.; Moenibus et portu 2009, 99: „[…] negli anni successivi la monumentalizzazione voluta da Septimius Theodulus, il colonnato occidentale, crollato, viene ricostruito in maniera precaria.“ Pensabene 2006, 398f. datiert diesen Wiederaufbau in die Zeit kurz nach der Belagerung von *Aquileia* durch Iulianus 361 n. Chr. Befundbeschreibung: Maselli Scotti u.a. 1999, 362 und Maselli Scotti 2001b.

662 Maselli Scotti 2001b, 489f. Zahlreiche Säulen und Gebälkfragmente befanden sich noch in Sturzlage: Siehe Brusin 1934-1935, 66-72.Abb.5f.

663 Hier kann erst über die Funktionen der frühkaiserzeitlichen Phase gesprochen werden. Über eine allfällige ältere Phase ist bisher kaum etwas bekannt.

664 Casari 2004a, 228.248.

665 Allgemein dazu: Lopreato 1978; Bertacchi 1980a; Lopreato 1980; Bertacchi 1989, 45f.50; Maselli Scotti 1990; Aquileia Romana 1991, 29-31; Nünnerich-Asmus 1994, 160f.; Bertacchi 1995, 148f.; Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 121; Bertacchi 2003, 35; Pensabene 2006, 392-404; Tiussi 2011, 174.176-178; Previato 2015, 65-67.72.

Die bisher bekannten Teile der *basilica* 007 wurden während der Jahre 1969 und 1972, 1977 und 1979 sowie 1989 und 1990 ausgegraben.[666] Große Teile aber sind weiterhin von der modernen Via Iulia Augusta bedeckt. Die Strukturen sind stark beraubt, erhalten sind meist nur noch die Fundamente sowie Teile des Fußbodens.[667]
Archäologisch konnte bisher erst die severische Phase nachgewiesen werden, in flächenmäßig sehr begrenzten Schnitten konnte auch eine republikanische Vorgängerbebauung nachgewiesen werden,[668] von der sich allerdings kein gesamtheitliches Bild gewinnen lässt.
Eine frühkaiserzeitliche Phase ist aufgrund der Inschrift A 3 wahrscheinlich. Diese stammt aus Venedig und wurde bisher *Altinum* zugeordnet, in dessen Museum sie sich auch heute befindet. Der Stifter C. Aratrius, den sie nennt, bzw. sein *nomen gentile* ist allerdings nur in *Aquileia* belegt.

b) Form:

Dreischiffige *basilica* (6 x 16 Säulen[669]) mit rundumlaufendem, wohl über die Seitenschiffe erhöhtem Mittelschiff und je einer Apsis mit 4 Säulen an der Schmalseite.

c) Maße:

29 x 76 (ohne Apsiden) bzw. 89,80 m (mit Apsiden). Mit Apsiden ergeben die die Maße ungefähr 100 x 300 Fuß ergibt.[670]

d) Lage:

Nördlich des sog. *decumanus* der Aratria Galla und damit an der S-Schmalseite des *forum*, die sie auf ganzer Länge einnimmt. Im N schließt sich der S-Flügel der *porticus* 006 an, die N-Mauer der *basilica* 007 und die S-Mauer der *porticus* 006 sind identisch.

e) Eingänge:

Bisher wurde erst ein Eingang nachgewiesen. Dieser befindet sich im W der S-Langseite. Aus Symmetriegründen darf auch ein Eingang im O der S-Langseite angenommen werden. Natürlich muss die *basilica* 007 auch zum *forum* hin Eingänge besessen haben, dort ist die Situation bisher aber noch nicht erforscht.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Schmallängsachse der *basilica* 007 liegt über der Längsmittelachse des Platzes 001, die Außenmauern an den Schmalseiten fluchten jeweils mit der Rückwand der *porticus* 006. Die *basilica* 007 passt somit sehr organisch in das restliche – wohl frühkaiserzeitliche – Konzept des *forum* hinein. So lässt sich vermuten, dass bereits vor dem severischen Bau an jenem Ort eine *basilica* stand, doch archäologisch nachgewiesen werden konnte dies bisher nicht.[671]

g) Ausstattung:

---

666 Bertacchi 1989, 42.
667 Bertacchi 1980a, 10.
668 Zu den Vorgängerbauten: Maselli Scotti 1990; Maselli Scotti 1991, 24.Anm.5; Aquileia Romana 1991, 24: „strutture abitative"; Maselli Scotti – Ventura 1994, 337; Bertacchi 1995, 147: „tabernae repubblicane"; Maselli Scotti 1995, 164; Maselli Scotti 1998b, 422.
669 Lopreato 1980, 44.
670 Lopreato 1980, 47.
671 Zur Inschrift A 3 aus Venedig, die wahrscheinlich di Existenz einer *basilica* in der frühen Kaiserzeit belegt, siehe unter h) Datierung.

Boden: Das Mittelschiff und Teile des S-Seitenschiffes (im Bereich eines Einganges?) bestehen aus „lastricato di marmo."[672] Die Seitenschiffe sind grundsätzlich mit Pietra d'Istria und Rosso di Verona gepflastert.[673] Dieser scheint z.B. in der W-Apsis in einer relativ späten Zeit mit Spolien erneuert worden zu sein.[674]
Aufgehendes: Die Mauern scheinen zumindest in Teilen aus *opus quadratum* aus Pietra d'Istria zu bestehen, teilweise auch nur mit Kalkstein verhüllt, während der Kern aus Ziegeln bestand.[675] Die Innenwände waren offenbar mit Marmor verkleidet.[676] Die attischen Säulenbasen bestanden aus lunesischem Marmor, ebenso wie die restliche Architekturornamentik.[677] Die Säulen bestanden wahrscheinlich aus karysteischem Marmor (Cipollino) und Granit.[678] Vielleicht, wie Pensabene vermutet, gehört auch ein großformatiges, beidseitig bearbeitetes Gebälk mit Drei-Faszienarchitrav, Akanthus-Ranken-Fries und Sima dazu, von dem eine Vielzahl an Fragmenten in den Großen Thermen, in den Befestigungen am Hafen, am *decumanus* südlich der *basilica* 006 und auch auf dem *forum* gefunden wurden.[679]

h) Datierung:

Bau: Die aktuell sichtbaren Reste und v.a. die Bauornamentik sind sicherlich severisch.[680] Allerdings ist in der Forschung immer wieder – zu Recht – die Frage aufgeworfen worden, ob es nicht schon eine ältere, vielleicht frühkaiserzeitliche *basilica* an derselben Stelle gab.[681] Archäologisch konnte bislang noch nichts nachgewiesen werden, allerdings waren die Schnitte, die die Niveaus unter dem severischen Fußboden untersuchten, bisher von einer sehr geringen Fläche. Auf die Existenz einer *basilica* bereits in augusteischer oder allenfalls iulisch-claudischer Zeit könnte die Inschrift A 3 hindeuten, die eine von C. Aratrius gestiftete Baumaßnahme in bzw. an einer *basilica* (nicht aber die Stiftung der *basilica* selber) erwähnt.[682] Die Inschrift wurde sekundär verbaut in Venedig gefunden und wurde lange (aufgrund der geographischen Nähe) für von *Altinum* stammend gehalten.[683] Die *gens Aratria* ist aber ansonsten in *Altinum* nicht belegt, in *Aquileia* ist sie hingegen mehrfach erwähnt und bezeichnet eine berühmte *gens*. Die Inschrift scheint somit zumindest indirekt die Existenz einer *basilica* bereits in der frühen Kaiserzeit zu belegen.
Aufgabe: Die Zerstörung erfolgte durch einen Brand. In der Brandschicht wurden neben zahlreichen geschmolzenen und deshalb nicht mehr lesbaren Münzen auch 4 von Valentinianus II, 1 von Gratianus und 1 von Theodosius gefunden.[684] Die Ausgräberin hat deshalb die Zerstörung der *basilica* 007 in theodosianische Zeit oder jedenfalls ans Ende des 4. oder Anfang des 5. Jhdt. n. Chr. datiert.[685] Die spätere Forschung aber wollte die Zerstörung mit Attila, der im Jahre 452 die Stadt zerstörte,[686] in Verbindung bringen. Dagegen sprechen m.E. zum einen die Münzen. Sie können zwar stets nur einen t.p.q. liefern, doch angesichts der doch eher kurzen Umlaufzeiten spätantiker Münzen ist es eher unwahrscheinlich, dass sich a) gleich 5 Münzen, die z.T. bereits 70 Jahre im Umlauf wären, erhalten hätten und b) gleichzeitig keine einzige etwas näher an besagtes Datum herankommt. Zum anderen scheint auch die

672 Bertacchi 1980a, 12.Abb.3.
673 Lopreato 1980, 44; Aquileia Romana 1991, 29.
674 Lopreato 1980, 40f.Abb.21.
675 Lopreato 1980, 44f.
676 Lopreato 1980, 40.
677 Pensabene 2006, 393-395.Abb.17.
678 Lopreato 1980, 40; Previato 2015, 79.
679 Pensabene 2006, 393-399.Abb.20f.
680 Lopreato 1978, 244; Lopreato 1980, 47.86-88; Aquileia Romana 1991, 29; Bertacchi 1995,149; Casari 2004, 236. Auf eine Mehrphasigkeit des Gebäudes könnte aber etwa die Tatsache hindeuten, dass die W-Apsis Baufugen zu den restlichen Mauern des Gebäudes aufweist: Tiussi 2011, 174.
681 So z.B. Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 121; Moenibus et portu 2009, 98.
682 CIL 5, 2157: *C(aio) Aratr[- - -] / praef(ecto) fabr(um) do[- - -] / et basilicae fac[iendum?*. Wäre es die eigentliche Bauinschrift, so müsste das Wort *basilica* im Akkusativ stehen. *et basilicae* zeigt allerdings, dass es sich bei der Baumaßnahme nur um einen Bereich oder um einen bestimmten Bestandteil der *basilica* (Boden, Wandverkleidung, Bauornamentik, Statuenausstattung, Dach o.Ä.) gehandelt haben kann.
683 Dazu und zum Folgenden: Zaccaria 1984, 134f; Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 121.Anm.33.
684 Lopreato 1980, 50; moenibus et portu 2009, 99.Anm.49. Ähnlich für die *tabernae* 005 : Bertacchi 1989, 60.
685 Lopreato 1980, 50; Aquileia Romana 1991, 31; So nun auch Pensabene 2006, 399, der die Aufgabe ebenfalls ans Ende des 4. Jhdt. n. Chr. datiert.
686 So z.B. Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 124; moenibus et portu 2009, 99;

spätantike Befestigungsmauer, die wahrscheinlich aus dem 2. Viertel des 5. Jhdt. n. Chr. stammt[687] und die *basilica* 007 an ihrer S-Seite komplett vom *decumanus* abschneidet, eine solch späte Datierung der Zerstörung/Aufgabe zu widerlegen.

i) Funktion:

Wie so oft bei *basilicae* lässt sich auch in *Aquileia* die Funktion nicht aus dem (bisher ohnehin nur lückenhaft bekannten) Befund erschließen. Vielleicht werden zukünftige Grabungen dies noch ändern.
In Frage kommen wie immer eine merkantile Nutzung (*negotiatores*), eine juristische und/oder eine politische Funktion (v.a. bei einem – allfälligen – Fehlen einer *curia*).

008 *cardo maximus*

a) Allgemeines:

Der *cardo maximus* 008 bildet die NS-Hauptachse der Stadt, die allerdings – ähnlich wie in *Luna* – zumindest vom kaiserzeitlichen *forum* unterbrochen wird.

b) Form:

Innerstädtische Hauptstraße.

c) Maße:

?

d) Lage:

Der *cardo maximus* 008 durchquert das Stadtgebiet in NS-Richtung, wird allerdings vom *forum* unterbrochen. Im S scheint er bis an die S-Mauer der *basilica* 007 heranzureichen, im N hingegen ist die Situation unklar, da der Bereich, wo er auf das *forum* trifft, noch nicht ergraben ist.

e) Eingänge:

-

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der *cardo maximus* ist gleichzeitig auch die Mittelachse des Platzes. Dieses einheitliche Konzept dürfte auf die Stadtgründung zurückgehen.

g) Ausstattung:

Die Oberfläche der Straße besteht aus polygonalen Kalksteinplatten.

h) Datierung:

Wie alt das aktuell sichtbare Straßenpflaster ist, lässt sich nicht sagen. Sicherlich aber geht die Anlage der Straße bereits auf die Zeit der Gründung der Kolonie 181 v. Chr. zurück.

687 Lopreato 1980, 50-52.

i) Funktion:

Verkehr.

009 *decumanus*

a) Allgemeines:

Der *decumanus* 009 verläuft vom W der Stadt bis zum Hafen im O, wird allerdings – zumindest in der Kaiserzeit – vom *forum* unterbrochen. Da die entsprechenden Bereich noch nicht ergraben sind, ist das genaue Verhältnis der Straße zum *forum* noch nicht geklärt. Ob es also Zugänge zum *forum* gab, ist noch nicht klar.

b) Form:

Innerstädtische Straße.

c) Maße:

?

d) Lage:

Der *decumanus* 009 durchquert das Stadtgebiet in OW-Richtung, wird allerdings vom *forum* unterbrochen. Alle Pläne, die bisher erschienen sind, suggerieren, dass der *decumanus* im O zwischen den *tabernae* 005 auf die *porticus* 006 trifft. Da die dortige Lücke aber genau zwei *tabernae* aufnehmen würde, wäre auch möglich, dass es zumindest von dieser Seite des *decumanus* gar keinen Zugang zum *forum* gab. Diese Frage werden hoffentlich zukünftige Grabungen klären können.

e) Eingänge:

-

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der *decumanus* 009 verläuft rechtwinklig zum *cardo maximus* 010. Dieses einheitliche Konzept dürfte auf die Stadtgründung zurückgehen.

g) Ausstattung:

Die Oberfläche der Straße besteht aus polygonalen Kalksteinplatten.

h) Datierung:

Wie alt das aktuell sichtbare Straßenpflaster ist, lässt sich nicht sagen. Sicherlich aber geht die Anlage der Straße bereits auf die Zeit der Gründung der Kolonie 181 v. Chr. zurück.

i) Funktion:

Verkehr.

010 Exedra[688]

a) Allgemeines:

Der wohl am Anfang des 5. Jhdt. n. Chr. im äußersten S des O-Flügels der *porticus* 006 eingefügte, nach vorne offene Raum wurde wohl gegen Ende des 5. Jhdt. n. Chr. wieder aufgegeben. Die genaue Funktion des Raumes ist unbekannt, er dürfte aber eine öffentliche und/oder repräsentative Funktion gehabt haben.

b) Form:

Rechteckige Exedra, die nach N, O und S mit einer Mauer geschlossen, nach W zum *forum* hin hingegen offen ist. Die Mauerenden (*antae*) sind mit Pilastern versehen, dazwischen erheben sich 2 Säulen. Die Tiefe der *Exedra* 010 entspricht der Tiefe der *porticus* 006.

c) Maße:

ca. 9 x 6 m (= 54 m^2).[689]

d) Lage:

An der SO-Ecke des *forum*, gewissermaßen im südlichsten Teil des O-Flügels der *porticus* 006.

e) Eingänge:

Die *Exedra* 010 war nur von O, d.h. vom Platz 001 her betretbar. Ob der Zugang in irgendeiner Form verschließbar war, ist unklar, scheint aber eher unwahrscheinlich.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Orientierung der Mauern gehorcht noch der allgemeinen Orientierung des *forum*, allerdings decken sich die Säulenabstände in der Front nicht mehr mit denen der *porticus* 006; hier fand also mit der Errichtung der Exedra ein klarer Bruch mit der Einheitlichkeit der O-Fassade statt. Dies zieht sich auch auf dem Fußbodenniveau weiter: Die Bodenplatten sind unregelmäßig verlegt und bestehen aus Spolien; auch hier also wird mit der Regelmäßigkeit der Bodenplattendes O-Flügels der *porticus* 006 gebrochen. Überdies greifen die Mauern der Exedra in den überdachten Raum der *porticus* ein, sodass diese nicht mehr kontinuierlich durchgängig war. All dies deutet auf eine Nachzeitigkeit des Baus hin, auch wenn zumindest die Bestrebungen sichtbar werden, den Bau in die ältere Struktur ein- bzw. anzupassen.

g) Ausstattung:

Boden: Der Boden besteht aus sehr unregelmäßigen, mit Sicherheit wiederverwendeten Kalksteinplatten.[690]

Aufgehendes: Die Front wurde von zwei Säulen *in antis* gegliedert. (Mindestens) eines der dort verwendeten Säulenkapitelle stammt aus der *basilica* 007 und besteht aus Marmor.[691] Der nördliche Pilaster besteht aus Kalkstein von Aurisina.[692]

---

688 Ruaro Loseri 1961, 16; Stucchi – Gasperini 1965, 5; Bertacchi 1995, 145; Pensabene 2006, 394-396; Moenibus et portu 2009, 99.Abb.4.
689 Ruaro Loseri 1961, 16.
690 Siehe z.B. die der Plan (ohne Nummer) bei Ruaro Loseri 1961.
691 Pensabene 2006, 394f.Abb.17.

h) Datierung:

„Bau“: Da für die Säulenstellung der Exedra 010 eine Säulenbasis aus Marmor, die ursprünglich aus der *basilica* 007 stammte, verwendet wurde, muss die Exedra 010 nach der Aufgabe *basilica* entstanden sein.[693] Die Exedra 010 dürfte damit wohl ins frühe 5. Jhdt. n. Chr. datieren.
Aufgabe: Das Ende der Exedra könnte am Ende des 5. Jhdt. n. Chr. gekommen sein, als auch andere Gebäude am *forum* und der Platz 001 aufgegeben wurden.

i) Funktion:

Die Funktion dieser Exedra erschließt sich nicht auf den ersten Blick. Da sie zu einer Zeit errichtet wurde, in der die *basilica* 007 bereits zerstört war, wurde in moenibus et portu 2009, 99 angenommen, dass die Exedra 010 die Funktionen der *basilica* übernommen habe. Nun gilt es zu bedenken, dass im Verlaufe des 5. Jhdt. n. Chr. Versammlungen des *ordo decurionum* – ob diese nun ursprünglich in einer *curia* oder in der *basilica* 007 stattgefunden haben – unrealistisch sind. Auch ob hier (Groß-)handel stattgefunden hat, ist mehr als fraglich. Vorstellbar wäre allenfalls noch, dass hier Rechtsprechung stattgefunden hat. Die Exedra könnte also eine Funktion des öffentlichen Lebens oder – worauf die aufwendige Ausstattung ebenfalls hindeuten könnte – der Repräsentation – etwa durch die Aufstellung von Statuen – gehabt haben.

692 Pensabene 2006, 396.
693 Noch sehr unbestimmt: Stucchi – Gasperini 1965, 5 (er datiert die Exedra noch in eine – wenn auch nicht genauer datierte – 1. von 3 Phasen).

Katalog der Ausstattungselemente

A 1 Einlassungen für Pfosten am N- und W-Rand des Platzes 001[694]

In den Grabungen von 1992, 2005, 2006 und 2007 konnten insgesamt 4 rechteckige Einlassungen für Pfosten jeweils am Rand des Platzes 001 entdeckt werden. Da sie sich alle unter den frühkaiserzeitlichen Aufschüttungen befinden, dürften sie in republikanische Zeit datieren. Eine erste Einlassung befindet sich an der W-Langseite, etwas nördlich der SW-Ecke, eine zweite ebenfalls an der W-Langseite, jedoch ca. 30 m südlich der NW-Ecke. Zwei weitere liegen im O-Bereich des N-Rand des Platzes, im Abstand von 2,85 m (ca. 10 Fuß) zueinander. Alle Einlassungen weisen ein quadratisches Loch von 0,15 x 0,15 – 0,20 x 0,20 m auf, das von einer Vorrichtung aus Ziegeln eingefasst wird, die ungefähr 0,46 x 0,46 m groß sind. Ihre Tiefe beträgt nur gerade ca. 0,18 m, doch scheinen die Einlassungen ursprünglich tiefer gewesen zu sein: Der obere Bereich wurde wohl in der frühen Kaiserzeit bei der Anlage des Plattenpflasters und der *porticus* 006 abgetragen.
Mit den jüngsten Funden von *Aquileia*, *Iulia Concordia, Cupra Maritima, Grumentum* und *Ostra* konnten nun bereits auf insgesamt 12 *fora* Einlassungen festgestellt werden,[695] die in Maßen, Machart und (wo überprüfbar) Verteilung sehr ähnlich sind. Die Vermutung liegt nahe, dass es sich dabei um Vorrichtungen handelt, die dem temporären Aufstellen von *saepta* diente, welche den *comitia* bei den Wahlen dienten.[696]

A 2 Statuenbasis des T. Annius Luscus vom W-Rand des Platzes 001[697]

a) Aufstellungsort:

Die Statuenbasis wurde 1995 auf dem Platz 001 in der torfigen Schicht gefunden, die sich nach Auflassen des Platzes 001 über dem Plattenbelag langsam gebildet hat und die mit zahlreichen Architekturfragmenten durchsetzt ist.[698] Der Fundort liegt an dessen W-Rand, etwas nördlich der Stelle, wo der *decumanus* 009 auf die *porticus* 006 trifft. Auch wenn die Basis nicht mehr *in situ* liegt, ist trotzdem nicht anzunehmen, dass sie weit von ihrem ursprünglichen Aufstellungsort wegbewegt wurde. Dies wiederum eröffnet die spannende Problematik, ob der in der Inschrift erwähnte Tempel, in dessen unmittelbarer Nähe die Statue aufgestellt gewesen sein muss, sich in jenem Bereich des *forum* befindet.[699]

b) Erhaltungszustand:

Der Basis aus Aurisina-Kalkstein (0,67 x 0,67 x 0,68 m) fehlen der Sockelbereich und wohl ein Aufsatz, auf dem die Statue angebracht gewesen sein dürfte.[700] Über dem Inschriftenfeld verläuft auf allen Seiten ein Dorischer Metopen-Triglyphenfries. Das Inschriftenfeld ist vollständig erhalten, die Inschrift ist lückenlos lesbar.

c) Inschrift:[701]

T(itus) Annius T(iti) f(ilius) tri(um)vir / is hance aedem / faciundam dedit / dedicavitque legesq(ue)/ composivit deditque / senatum ter co(o)ptavit

694 Maselli Scotti 2006, 65f.Abb.1f.; Tiussi 2006, 364-368.Abb.23.27; Maselli Scotti 2007a, 40-42; Maselli Scotti 2007b, 35-38.Abb.3.5f.; Maselli – Scotti u.a. 2009, 254-256; Tiussi 2011, 169f.
695 Es sind dies die *fora* von *Aquileia, Alba Fucens, Copia, Cosa, Fregellae, Iulia Concordia* und *Paestum*.
696 So etwa Tiussi 2006, 367 und Maselli – Scotti u.a. 2009, 256.
697 Zaccaria 1996, 179-184; Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 130-143; Bandelli 1999, 290f.; Lettich 2003, 34.Nr.31.
698 Zum Fund bzw. zur Fundsituation siehe Maselli Scotti u.a. 1995a, 190f.Abb.2. Der genaue Fundort ist verzeichnet bei Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 117.Abb.1.
699 Zu den Vorschlägen siehe Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 135-138; Moenibus et portu 2009, 96 mit älterer Literatur.
700 Maselli Scotti – Zaccaria 1998,130f.Abb.5.
701 AE 1996, 685.

d) Datierung:

Paläographisch lassen sich die Buchstaben gut ins 2. Jhdt. v. Chr. datieren. Der genannte *triumvir* T. Annius Luscus hatte dieses Amt ab 169 v. Chr. inne.[702] Nimmt man an, dass er den *senatus* in drei aufeinanderfolgenden Jahren *cooptavit*, so ergäbe sich ein möglicher t.p.q. für das Jahr 167 v. Chr. Da seine späteren Ämter (*praetor* 156 v. Chr., *consul* 153 v. Chr.) nicht genannt sind, darf man eine Entstehungszeit der Inschrift in den Jahren um 160 v. Chr. annehmen.[703]

A 3 Bauinschrift der *basilica* 007 (?)[704]

a) Aufstellungsort:

Die Inschrift wurde sekundär verbaut in Venedig („Venetiis in ecclesia divi Pauli") gefunden und wurde aufgrund der Nähe *Altinum* zugeordnet, in dessen Museum sie sich nun befindet. Claudio Zaccaria hat allerdings überzeugend dargelegt, dass die Inschrift aus *Aquileia* stammen dürfte.[705] Hauptargument hierfür ist v.a. das *nomen gentile* des Stifters, denn die *gens Aratria* ist bisher nur in *Aquileia* (und in einem Fall in *Pola*) nachgewiesen, dort dafür mehrfach.

b) Erhaltungszustand:

Von der Inschrift ist nur die linke Hälfte erhalten.

c) Inschrift:

C(aio) Aratr[- - -] / praef(ecto) fabr(um) do[- - -] / et basilicae fac[iendum?

d) Datierung:

Spätrepublikanisch-frühkaiserzeitlich.[706]

A 4 Teile einer Stifterinschrift des Platzes 001[707]

a) Aufstellungsort:

Die Inschrift auf dem Plattenbelag wurde 2010/2011 bei Grabungen im äußersten Süden des heutigen W-Areals des *forum* gefunden, und zwar auf der 5. Plattenreihe von S her. Die Inschrift befindet sich unmittelbar westlich der (modernen) Via Iulia Augusta und wird von dieser auch zu großen Teilen überdeckt. Es sind deshalb nur 4 der Negative von Buchstaben erhalten, in welche die Bronzebuchstaben einer Stifterinschrift eingelassen waren. Die Inschrift muss von O nach W verlaufen sein, war also für von N her kommende und auf die *basilica* 007 zugehende Passanten sichtbar.

b) Erhaltungszustand:

---

702 Liv. 43,17,1f.: *Eo anno postulantibus Aquileiensium legatis, ut numerus colonorum augeretur, mille et quingentae familiae ex senatus consulto scriptae triumvirique, qui eas deducerent, missi sunt T. Annius Luscus, P. Decius Subulo, M. Cornelius Cethegus.*

703 Siehe dazu auch Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 132.141f. Die Datierung der Inschrift in die Jahre um 130 v. Chr. durch Bandelli 1999, 290f. scheint unnötig spät. Interessant ist die Inschrift auch deshalb weil für den Akt des *leges componere* ein t.p.q. von 169 v. Chr. gegeben ist, d.h., dass die Gesetze der Stadt frühestens 12 Jahre nach der Gründung aufgestellt wurden. Einen solchen zeitlichen Abstand von 14 Jahren zwischen Stadtgründung und Aufstellen der Gesetze kennen wir bereits aus *Brundisium* (AE 1954, 216: *Primus senatum legit et comiti[a instituit M(arco) Iunio Pera M(arco) Aemilio] / Barbula co(n)s(ulibus) circumsedit vi [bello punico secundo praesi]/diumque Hannibalis et prae[fectum eius cepit virtute in rebus] / militaribus praecipuam glor[iam sibi comparavit].*) und *Antium* (hier sogar 21 Jahre: Liv. 9,20,10: *Antiatibus quoque, qui se sine legibus certis, sine magistratibus agere querebantur, dati ab senatu ad iura statuenda ipsius coloniae patroni.*) Damit wirft die Inschrift ein weiteres interessantes Licht auf die Frühjahre einer frisch gegründeten Kolonie.

704 CIL 5, 2157; Zaccaria 1984, 134f.; Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 121.

705 Zaccaria 1984, 134f.

706 Zaccaria 1984, 134f.; Moenibus et portu 2009, 98.

707 Ventura 2012.

Die 4 Negative sind noch vollständig erhalten, die Bronzebuchstaben sind beraubt. Der Rest der Inschrift wird im O von der modernen Straße überdeckt.

c) Inschrift:[708]

[- - -]avit

d) Datierung:

Wohl frühe Kaiserzeit.

A 5 Negativ einer monumentalen Statuenbasis auf der W-Seite des Platzes 001[709]

a) Aufstellungsort:

Die Negative der monumentalen Statuenbasen A 5, A 6 und A 7 befinden sich auf dem Plattenpflaster des Platzes 001. Sie standen offenbar auf der W-Seite des Platzes, ungefähr da, wo wahrscheinlich der *decumanus* 009 von W her auf das *forum* trifft. Leider sind die Negative bisher erst schriftlich erwähnt. Die Basis ist O-W-ausgerichtet.

b) Erhaltungszustand:

Von der 2,5 x 4,75 m großen Basis ist lediglich noch der Abdruck bzw. das Negativ im Plattenbelag und einige Dübellöcher zu sehen.

c) Inschrift:

Keine.

d) Datierung:

Kaiserzeitlich.

A 6 Negativ einer monumentalen Statuenbasis auf der W-Seite des Platzes 001[710]

a) Aufstellungsort:

Die Negative der monumentalen Statuenbasen A 5, A 6 und A 7 befinden sich auf dem Plattenpflaster des Platzes 001. Sie standen offenbar auf der W-Seite des Platzes, ungefähr da, wo wahrscheinlich der *decumanus* 009 von W her auf das *forum* trifft. Leider sind die Negative bisher erst schriftlich erwähnt. Die Basis ist N-S-ausgerichtet.

b) Erhaltungszustand:

Von der 9,4 x 4,9 m großen Basis ist lediglich noch der Abdruck bzw. das Negativ im Plattenbelag und einige Dübellöcher zu sehen.

c) Inschrift:

Keine.

708 In dieser Hinsicht ist interessant, dass es sich – auch bei einem so großen Platz, lediglich um einen Stifter handelt.
709 Bertacchi 1989, 60; Maselli Scotti – Ventura 1994, 330; Maselli Scotti u.a. 1995a, 189.
710 Bertacchi 1989, 60; Maselli Scotti – Ventura 1994, 330; Maselli Scotti u.a. 1995a, 189.

d) Datierung:

Kaiserzeitlich.

A 7 Negativ einer monumentalen Statuenbasis auf der W-Seite des Platzes 001[711]

a) Aufstellungsort:

Die Negative der monumentalen Statuenbasen A 5, A 6 und A 7 befinden sich auf dem Plattenpflaster des Platzes 001. Sie standen offenbar auf der W-Seite des Platzes, ungefähr da, wo wahrscheinlich der *decumanus* 009 von W her auf das *forum* trifft. Leider sind die Negative bisher erst schriftlich erwähnt. Die Basis ist N-S-ausgerichtet.

b) Erhaltungszustand:

Von der 8,4 x 4,5 m großen Basis ist lediglich noch der Abdruck bzw. das Negativ im Plattenbelag und einige Dübellöcher zu sehen.

c) Inschrift:

Keine.

d) Datierung:

Kaiserzeitlich.

A 8 Inschrift für vergoldete Reiterstatue auf dem Platz 001[712]

a) Aufstellungsort:

Die Inschrift wurde sekundär verbaut aufgefunden. Die Zugehörigkeit zum *forum* aber wird durch den Text der Inschrift deutlich. Mit *forum* dürfte, wie meist üblich, der Platz 001 gemeint sein (Reiterstatuen sind ohnehin meist auf dem Platz und nicht im Inneren von Gebäuden zu finden). Natürlich aber wissen wir nicht, wo genau auf dem Platz 001 das Reiterstandbild stand.

b) Erhaltungszustand:

Der Inschriftenträger ist verschollen. Die Inschrift ist uns nur noch durch Abschriften bekannt.

c) Inschrift:[713]

K(alendis) Novembr(ibus) L(ucius) Nonius Rufinus Pomponianus Q(uintus) Vesonius Fuscus p(raefecti) i(ure) d(icundo) / scr(ibendo) adf(uerunt) C(aius) Lucretius Helvianus M(arcus) Trebius Proculus L(ucius) Cammius Maximus / s(enatus) c(onsulto) cum prona voluntate honestissimo animo ultro Calvius Pollio IIIIvir i(ure) d(icundo) / in proximum annum professus sit quo facto haesitationi publicae in partem / moram ademerit placere ei quo magis etiam ceteri ad bene faciendum in rei publicae / provocentur statuam equestrem auratam in foro n(ostro) poni censuer(e) prim(us) cens(uit) C(aius) Lucretius Helvianus

d) Datierung:

711 Bertacchi 1989, 60; Maselli Scotti – Ventura 1994, 330; Maselli Scotti u.a. 1995a, 189.
712 CIL 5, 961; InscrAquil 1991-1993, 254f.Nr.545.
713 CIL 5, 961.

Ohne die Basis bzw. die Inschrift tatsächlich vor uns zu haben, ist eine Datierung sicher schwieriger. Laut Alföldy ist L. Cammius Maximus identisch mit dem *praefectus cohortis I Hispanorum equitatae*, der zwischen 133 und 135 n. Chr. in *Alauna* (Maryport, Schottland) dem *Iuppiter Optimus Maximus* drei Altäre geweiht hat (CIL 7, 383; CIL 7, 384; CIL 7, 385). Sollten diese beiden Personen übereinstimmen, so wäre auch die Inschrift aus *Aquileia* wohl in die 1. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. zu datieren. Brusin hingegen datiert die Inschrift „non ante finem alterius p. Chr. saec.", v.a. aufgrund der Weglassung des *praenomen* von Calvius Pollio.[714] Die Inschrift ist also wohl ins 2. Jhdt. n. Chr. zu datieren.

A 9 Vergoldetes männliches Bronzeporträt aus einem Brunnen auf dem Platz 001[715]

a) Aufstellungsort:

Das Porträt eines bärtigen älteren Mannes wurde mit offensichtlich gewaltsam zugefügten Dellen in einem Brunnen im SW-Bereich des Platzes 001 gefunden. Der Kopf dürfte nicht lange nach seiner Entstehung (siehe unten) gewaltsam von seiner Statue gerissen und in den Brunnen geworfen worden sein. Die umgebende Brunnenverfüllung nämlich datiert in die zentralen Jahre des 3. Jhdt. n. Chr. Auch wenn die Zuordnung des Porträts zu einer Persönlichkeit bisher nicht gelungen ist, deutet der Fundzusammenhang auf eine *damnatio memoriae* eines Kaisers hin. Auch die Vergoldung des Porträts deutet eher auf eine hohe Stellung des Geehrten hin.

b) Erhaltungszustand:

Der vergoldete Bronzekopf ist relativ gut erhalten, weist allerdings zahlreiche Beschädigungen auf, die auf bewusste Gewalteinwirkung schließen lassen.[716]

c) Identität:

Kaiser?[717]

d) Datierung:

Um die Mitte des 3. Jhdt. n. Chr.

A 10 Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006[718]

a) Aufstellungsort:

Die Inschrift wurde nachträglich auf dem oberen Profil eines *pluteus* der Attikazone des O-Flügels der *porticus* 006 angebracht. Hierzu wurde vorgängig ein Teil dieses Profils abgemeißelt. Es ist anzunehmen, dass die Inschrift (im Genitiv) eine darüber stehende Statue benannte.

b) Erhaltungszustand:

Von dem Inschriftenfeld ist nur gerade ein kleines Bruchstück mit insgesamt 3 Buchstaben erhalten.

c) Inschrift:[719]

714 InscrAquil 1991-1993, 255.
715 Aquileia romana 1991, 88f.; Moenibus et portu 2009, 99.
716 Aquileia romana 1991, 88.
717 Die Vergoldung ist sicherlich kein eindeutiger Beweis, deutet aber schon eher auf den (sehr) hohen Rang des Geehrten hin.
718 Stucchi – Gasperini 1965, 25.Nr.5.Abb.14. InscrAquil 1991-1993, 296.

[Cla?]udi

d) Datierung:

In der Forschung wird meist das Ende des 3. / Anfang des 4. Jhdt. n. Chr. vorgeschlagen.[720] Diese Datierung beruht insbesondere auf der Rekonstruktion der Inschrift A 19 *[- - -]i Maxi[- - -]* zu *[- - -Valer]i Maxi[miani - - -]*.[721] Mit diesem Tetrarchen wäre somit ein t.p.q. für die Entstehung der Inschriften von 284 – 305 n. Chr. gegeben. Die Ergänzung allerdings ist nicht völlig gesichert. Diese These zu stützen scheint aber nun auch die Inschrift A 24, die wohl zu *D(omini) N(ostri)* und damit ebenfalls in diese Zeit deutet. Auf jeden Fall ergibt die Datierung der Bauornamentik des O-Flügels der *porticus* 006 einen t.p.q. für die Entstehung der Inschriften in spätantoninischer Zeit. Die Inschriften können also wohl frühestens Anfang des 3. Jhdt. n. Chr. entstanden sein, wahrscheinlicher erscheint aber dennoch die oben vorgeschlagene, spätere Variante.

A 11 Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006[722]

a) Aufstellungsort:

Die Inschrift wurde nachträglich auf dem oberen Profil eines *pluteus* der Attikazone des O-Flügels der *porticus* 006 angebracht. Hierzu wurde vorgängig ein Teil dieses Profils abgemeißelt. Es ist anzunehmen, dass die Inschrift (im Genitiv) eine darüber stehende Statue benannte.

b) Erhaltungszustand:

Von dem *pluteus* ist nur der (von vorne gesehen) rechte Bereich erhalten; auf dem Bildfeld unten ist ein *Amor* zu sehen, der eine Girlande trägt. Von der Inschrift sind nur 3 Buchstaben erhalten

c) Inschrift:[723]

[- - -]VII

d) Datierung:

Siehe dazu bei A 10, d) Datierung.

A 12 Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006[724]

a) Aufstellungsort:

Die Inschrift wurde nachträglich auf dem oberen Profil eines *pluteus* der Attikazone des O-Flügels der *porticus* 006 angebracht. Hierzu wurde vorgängig ein Teil dieses Profils abgemeißelt. Es ist anzunehmen, dass die Inschrift (im Genitiv) eine darüber stehende Statue benannte.

b) Erhaltungszustand:

---

719 Stucchi – Gasperini 1965, 25. Wahrscheinlich handelt es sich um ein Mitglied der iulisch-claudischen Kaiserfamilie, vielleicht gar Kaiser Claudius selber.

720 Zur Datierung aller auf der Attikazone der *porticus* 006 angebrachten Inschriften ins späte 3./Anfang 4. Jhdt. n. Chr. siehe Stucchi – Gasperini 1965, 31f.; De Maria 1988, 47f.; Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 123; moenibus et portu 2009, 99. InscrAquil 1991-1993, 296-298, der gewisse Inschriften „ineuntis tertii p. Chr. saec.“, andere allgemeine ins „III p. Chr. saec.“ datiert.

721 Stucchi – Gasperini 1965, 29.

722 Stucchi – Gasperini 1965, 26.Nr.7.Abb.15. InscrAquil 1991-1993, 296.

723 Stucchi – Gasperini 1965, 26. Die Einbindung dieses Inschriftenteils in eine längere Inschrift bei InscrAquil 1991-1993, 296 ist sicher falsch.

724 Stucchi – Gasperini 1965, 23f.Nr.3.Abb.11 (mit älterer Literatur), InscrAquil 1991-1993, 296.

Von dem *pluteus* ist der größte Teil erhalten; der rechte Teil und damit der letzte Teil des Inschriftenfeldes ist verloren. Auf dem Bildfeld unten ist ein *Amor* zu sehen, der eine Girlande trägt. Mittig über der Girlande ein weiblicher Kopf.

c) Inschrift:[725]

L(uci) Manli L(uci) f(ilii) A[cidini]

d) Datierung:

Siehe dazu bei A 10, d) Datierung.

A 13 Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006[726]

a) Aufstellungsort:

Die Inschrift wurde nachträglich auf dem oberen Profil eines *pluteus* der Attikazone des O-Flügels der *porticus* 006 angebracht. Hierzu wurde vorgängig ein Teil dieses Profils abgemeißelt. Es ist anzunehmen, dass die Inschrift (im Genitiv) eine darüber stehende Statue benannte.

b) Erhaltungszustand:

Von dem *pluteus* ist der (von vorne gesehen) rechte Teil erhalten; 4 Buchstaben sind erhalten. Auf dem Bildfeld unten ist ein Adler zu sehen, der in seinem Schnabel eine Girlande trägt. Gasperini (Gasperini – Stucchi 1965, 26-29) hat aufgrund der gleichen Höhe der Buchstaben und der gleichen Gestalt des Profils unten und oben, die Inschrift A 12 um die Inschrift A 13 zu ergänzen.

c) Inschrift:[727]

[- - -]n co(n)s(ul) (Ergänzt um A 14: *[Ti(beri)] Cl(audi) Nero || n(is) co(n)s(ul)*

d) Datierung:

Siehe dazu bei A 10, d) Datierung.

A 14 Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006[728]

a) Aufstellungsort:

Die Inschrift wurde nachträglich auf dem oberen Profil eines *pluteus* der Attikazone des O-Flügels der *porticus* 006 angebracht. Hierzu wurde vorgängig ein Teil dieses Profils abgemeißelt. Es ist anzunehmen, dass die Inschrift (im Genitiv) eine darüber stehende Statue benannte.

b) Erhaltungszustand:

725 Stucchi – Gasperini 1965, 23. Die Einbindung dieses Inschriftenteils in eine längere Inschrift bei InscrAquil 1991-1993, 296 ist sicher falsch. Bei L. Manlius Acidinus handelt es sich um einen der drei *triumviri coloniae deducendae* von 181 v. Chr.: Liv. 40,32,2f.

726 Stucchi – Gasperini 1965, 26f..Nr.8.(zusammen mit der Inschrift A 13) InscrAquil 1991-1993, 296.

727 Stucchi – Gasperini 1965, 23. Die Einbindung dieses Inschriftenteils in eine längere Inschrift bei InscrAquil 1991-1993, 296 ist sicher falsch. Bei L. Manlius Acidinus handelt es sich um einen der drei *triumviri coloniae deducendae* von 181 v. Chr.: Liv. 40,32,2f.

728 Stucchi – Gasperini 1965, 27-29.Nr.9.(zusammen mit der Inschrift A 12); InscrAquil 1991-1993, 297f.Nr.652.

Das erhaltene Stück zeigt einzig noch einen Teil des Inschriftenfeldes mit 6 Buchstaben. Gasperini (Gasperini – Stucchi 1965, 26-29) hat aufgrund der gleichen Höhe der Buchstaben und der gleichen Gestalt des Profils unten und oben, die Inschrift A 13 um die Inschrift A 12 zu ergänzen.

c) Inschrift:[729]

[Ti(beri)] Cl(audi) Nero (Ergänzt um A 13: *[Ti(beri)] Cl(audi) Nero* || *n(is) co(n)s(ul)*)

d) Datierung:

Siehe dazu bei A 10, d) Datierung.

A 15 Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006[730]

a) Aufstellungsort:

Die Inschrift wurde nachträglich auf dem oberen Profil eines *pluteus* der Attikazone des O-Flügels der *porticus* 006 angebracht. Hierzu wurde vorgängig ein Teil dieses Profils abgemeißelt. Es ist anzunehmen, dass die Inschrift (im Genitiv) eine darüber stehende Statue benannte.

b) Erhaltungszustand:

Die drei zusammengehörigen Fragmente zeigen nur noch einen Teil des Inschriftenfeldes mit 6 Buchstaben.

c) Inschrift:[731]

[- - -] coloni [- - -]

d) Datierung:

Siehe dazu bei A 10, d) Datierung.

A 16 Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006[732]

a) Aufstellungsort:

Die Inschrift wurde nachträglich auf dem oberen Profil eines *pluteus* der Attikazone des O-Flügels der *porticus* 006 angebracht. Hierzu wurde vorgängig ein Teil dieses Profils abgemeißelt. Es ist anzunehmen, dass die Inschrift (im Genitiv) eine darüber stehende Statue benannte.

b) Erhaltungszustand:

Das kleine Fragment zeigt nur noch 2 Buchstaben.

c) Inschrift:[733]

[- - -] pr [- - -]

729 Stucchi – Gasperini 1965, 23. Wahrscheinlich handelt es sich um den Kaiser Claudius.
730 Stucchi – Gasperini 1965, 24f.Nr.4; InscrAquil 1991-1993, 297f.Nr.652.
731 Stucchi – Gasperini 1965, 24.
732 Stucchi – Gasperini 1965, 25f.Abb.14.Nr.6; InscrAquil 1991-1993, 296.
733 Stucchi – Gasperini 1965, 26 hat *pro*.

d) Datierung:

Siehe dazu bei A 10, d) Datierung.

A 17 Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006[734]

a) Aufstellungsort:

Die Inschrift wurde nachträglich auf dem oberen Profil eines *pluteus* der Attikazone des O-Flügels der *porticus* 006 angebracht. Hierzu wurde vorgängig ein Teil dieses Profils abgemeißelt. Es ist anzunehmen, dass die Inschrift (im Genitiv) eine darüber stehende Statue benannte.

b) Erhaltungszustand:

Der *pluteus* ist in etwa zur Hälfte erhalten, von der Inschrift ist der linke Teil lesbar. Auf dem Bildfeld unten ist ein *Amor* mit Girlande zu sehen.

c) Inschrift:[735]

L. Epid(i) L.f. Ti[- - -]

d) Datierung:

Siehe dazu bei A 10, d) Datierung.

A 18 Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006[736]

a) Aufstellungsort:

Die Inschrift wurde nachträglich auf dem oberen Profil eines *pluteus* der Attikazone des O-Flügels der *porticus* 006 angebracht. Hierzu wurde vorgängig ein Teil dieses Profils abgemeißelt. Es ist anzunehmen, dass die Inschrift (im Genitiv) eine darüber stehende Statue benannte.

b) Erhaltungszustand:

Von der Inschrift sind nur gerade 4 Buchstaben erhalten.

c) Inschrift:

- - -] trib[(unicia) pot(estate) - - -

d) Datierung:

Siehe dazu bei A 10, d) Datierung.

A 19 Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006[737]

---

734 Stucchi – Gasperini 1965, 22f.Abb.10.Nr.2; InscrAquil 1991-1993, 296f.Nr.650.

735 Stucchi – Gasperini 1965, 22 und InscrAquil 1991-1993,296f.Nr.650. ergänzen verschieden: Gasperini will darin den consul von 125 n. Chr. L. Epidius Titius Aquilinus sehen, Brusin hingegen einen *IIIIvir* der Stadt.

736 Stucchi – Gasperini 1965, 30.Abb.19.Nr.11; InscrAquil 1991-1993, 298.Nr.654.

737 Stucchi – Gasperini 1965, 21f.Abb.9.Nr.1 (mit älterer Literatur); InscrAquil 1991-1993, 297.Nr.651.

a) Aufstellungsort:

Die Inschrift wurde nachträglich auf dem oberen Profil eines *pluteus* der Attikazone des O-Flügels der *porticus* 006 angebracht. Hierzu wurde vorgängig ein Teil dieses Profils abgemeißelt. Es ist anzunehmen, dass die Inschrift (im Genitiv) eine darüber stehende Statue benannte.

b) Erhaltungszustand:

Vom *pluteus* hat sich ein großer Teil der Mitte erhalten. Die Inschrift scheint zum Ende hin fast vollständig zu sein, und auch beim Anfang scheint nur das *praenomen* zu fehlen.

c) Inschrift:[738]

- - -L]aberi Q. f. IIIIviri [i(ure) d(icundo)]

d) Datierung:

Siehe dazu bei A 9, d) Datierung.

A 20 Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006[739]

a) Aufstellungsort:

Die Inschrift wurde nachträglich auf dem oberen Profil eines *pluteus* der Attikazone des O-Flügels der *porticus* 006 angebracht. Hierzu wurde vorgängig ein Teil dieses Profils abgemeißelt. Es ist anzunehmen, dass die Inschrift (im Genitiv) eine darüber stehende Statue benannte.

b) Erhaltungszustand:

Von der Inschrift sind lediglich 5 Buchstaben, die zu 2 Wörtern gehören, erhalten.

c) Inschrift:[740]

- - -]i? Maximi[ani?- - -

d) Datierung:

Siehe dazu bei A 10, d) Datierung.

A 21 Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006[741]

a) Aufstellungsort:

Die Inschrift wurde nachträglich auf dem oberen Profil eines *pluteus* der Attikazone des O-Flügels der *porticus* 006 angebracht. Hierzu wurde vorgängig ein Teil dieses Profils abgemeißelt. Es ist anzunehmen, dass die Inschrift (im Genitiv) eine darüber stehende Statue benannte.

b) Erhaltungszustand:

738 Stucchi – Gasperini 1965, 21; InscrAquil 1991-1993, 297.Nr.651.
739 Stucchi – Gasperini 1965, 29.Abb.18.Nr.10; InscrAquil 1991-1993, 298.Nr.653.
740 Stucchi – Gasperini 1965, 29.; InscrAquil 1991-1993, 298.
741 Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 127.

Von der Inschrift sind lediglich 4 Buchstaben erhalten, vom Bildfeld unten ein kleiner Teil. Die Ergänzung der Inschrift gestaltet sich schwierig.

c) Inschrift:[742]

[- - -] + f. Gam [- - -]

d) Datierung:

Siehe dazu bei A 10, d) Datierung.

A 22 Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006[743]

a) Aufstellungsort:

Die Inschrift wurde nachträglich auf dem oberen Profil eines *pluteus* der Attikazone des O-Flügels der *porticus* 006 angebracht. Hierzu wurde vorgängig ein Teil dieses Profils abgemeißelt. Es ist anzunehmen, dass die Inschrift (im Genitiv) eine darüber stehende Statue benannte.

b) Erhaltungszustand:

Von der Inschrift sind lediglich 3 Buchstaben erhalten, vom Bildfeld unten ein kleiner Teil. Die Ergänzung der Inschrift gestaltet sich schwierig.

c) Inschrift:[744]

[- - -]nli [- - -]

d) Datierung:

Siehe dazu bei A 10, d) Datierung.

A 23 Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006[745]

a) Aufstellungsort:

Die Inschrift wurde nachträglich auf dem oberen Profil eines *pluteus* der Attikazone des O-Flügels der *porticus* 006 angebracht. Hierzu wurde vorgängig ein Teil dieses Profils abgemeißelt. Es ist anzunehmen, dass die Inschrift (im Genitiv) eine darüber stehende Statue benannte.

b) Erhaltungszustand:

Von der Inschrift sind lediglich 2 Buchstaben erhalten. Die Ergänzung der Inschrift gestaltet sich schwierig.

c) Inschrift:[746]

[- - -]ti [- - -]

742 Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 127.
743 Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 127.
744 Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 127.
745 Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 128.
746 Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 128.

d) Datierung:

Siehe dazu bei A 10, d) Datierung.

A 24 Inschrift auf Attikazone der *porticus* 006[747]

a) Aufstellungsort:

Das Fragment wurde als einziges bisher bekanntes im W-Teil des *forum* gefunden,[748] weshalb die Inschrift wohl nachträglich auf dem oberen Profil eines *pluteus* des W-Flügels der *porticus* 006 angebracht wurde. Hierzu wurde vorgängig ein Teil dieses Profils abgemeißelt. Es ist anzunehmen, dass die Inschrift (im Genitiv) eine darüber stehende Statue benannte

b) Erhaltungszustand:

Von der Inschrift sind lediglich 2 Buchstaben erhalten. Die Ergänzung der Inschrift gestaltet sich schwierig.

c) Inschrift:[749]

D(omini) N(ostri) […]

d) Datierung:

Siehe dazu bei A 10, d) Datierung.

A 25 Statuenbasis mit Inschrift vom Platz 001[750]

a) Aufstellungsort:

Die beiden anpassenden Fragmente wurden beide unweit voneinander innerhalb der torfigen Schicht gefunden, die sich nach Auflassung des *forum* über dem Platz 001 gebildet hat. Der Fundort liegt am W-Rand des Platzes, nördlich der Stelle, wo der *decumanus* 009 auf die *porticus* 006 trifft.

b) Erhaltungszustand:

Von der Basis aus Aurisina-Kalkstein sind zwei Fragmente erhalten, die anpassend sind. Ihr sehr unterschiedlicher Erhaltungszustand zeigt, dass sie in unterschiedlichen Umgebungen lagen. So ist der größere, obere Teil wohl von der Lage im Wasser stark verwittert, während der untere, kleinere Teil keine solche Verwitterung aufweist. Die Tatsache, dass zwei Fragmente von ein und derselben Basis unweit voneinander, aber doch an zwei verschiedenen Lagen überliefert wurden, deutet stark darauf hin, dass die Basis einst unweit des Auffindungsortes aufgestellt war.
Die oberste und die vierte Linie der Inschrift sind eradiert, wobei die vierte Linie noch einigermaßen lesbar ist. Die Basis wurde also einmal wiederverwendet.

c) Inschrift:[751]

747 Zaccaria 1996, 190f.; Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 129f.
748 Siehe Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 117.Abb.1.
749 Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 129f. Hierbei dürfte es sich um einen Kaiser frühestens des späten 3. oder Anfang des 4. Jhdt. n. Chr. handeln. Diese Inschrift deutet wiederum auf die Datierung aller Inschriften auf den *plutei* der Attikazone der *porticus* 006 ins späte 3. oder gar ins 4. Jhdt. n. Chr.
750 Maselli Scotti 2001b, 490-492.
751 Maselli Scotti 2001b, 490.

Imp(eratori) Fl(avio) Cons[tanti(?) Maximo P(io) F(elici?)] / victori ac trium[fatori semper Aug(usto?)] / filio divi Co[nstantini Maximi - - -] / [[- - - - -]] / pontific[i maximo trib(unicia) pot(estate) - - -] / consuli [p(atri) p(atriae) proco(n)s(uli)]

d) Datierung:

Bei der Datierung gilt es die Tatsache zu beachten, dass Teile der Inschrift eradiert wurden. Allerdings wurden wiederum nur die oberste und die vierte Linie eradiert, während offenbar die zweite und die dritte Linie (*victori ac triumfatori [- - -]* sowie *filio divi Co[nstantini Maximi - - -]*) stehen gelassen werden konnten. Dies deutet darauf hin, dass beide Geehrten – also sowohl der, dessen Namen eradiert wurde, als auch derjenige, dessen Ehrung wir aktuell vor uns haben – Söhne des Constantinus I waren. Der Befund ist wohl mit den Nachfolgern und Söhnen von Constantinus I (Constantinus II, der ältere Sohn, und Constans I, der jüngere Sohn) zu erklären, die beide 337 n. Chr. an die Macht kamen. Mit der Statue(nbasis) dürfte ursprünglich der ältere, also Constantinus II, geehrt worden sein (337-340 n. Chr.). Nach der Schlacht bei *Aquileia* 340 n. Chr. zwischen den beiden Brüdern, in der der ältere Constantinus II dem jüngeren Constans I unterlag und umkam, wurde eine *damnatio memoriae* vorgenommen. Im Zuge dessen dürfte die Basis auf Constans I umgewidmet worden sein. Die Basis dürfte also wohl zwischen 337 n. Chr. und 340 n. Chr. zum ersten Mal gestiftet worden sein, 340 n. Chr. zum zweiten Mal.

A 26 Oberteil einer Statuenbasis vom Platz 001[752]

a) Aufstellungsort:

Die beiden Fragmente wurden 1940 in einem der ersten Schnitte im W-Bereich des *forum* gefunden, der ca. 45 m südlich der NW-Ecksäule der *porticus* 006 geöffnet wurde. Dieser Schnitt erfasste Teile des Plattenbelages und Treppenstufen am Platzrand.[753] Die beiden Fragmente bildeten den Abschluss einer Statuenbasis, die uns allerdings nicht erhalten ist. Die Statuenbasis dürfte wohl in der *porticus* 006 aufgestellt gewesen sein, auch wenn ein Aufstellungsort auf dem Platz nicht gänzlich auszuschließen ist.

b) Erhaltungszustand:

Von dem oberen Teil der Statuenbasis aus Aurisina-Kalkstein sind zwei anpassende Fragmente erhalten. Die offensichtlich sekundär an der Plinthe und der darunter liegenden Leiste angebrachte Inschrift ist weitestgehend lesbar.

c) Inschrift:[754]

Sept(imius) Theodulus v(ir) c(larissimus) / [cor]rector ornavit

d) Datierung:

Während das Profil der Basis ins 2. Jhdt. n. Chr. datiert, deutet der Duktus der Inschrift auf das 4. Jhdt. n. Chr.[755] Da zwischen 362 und 368 in der *provincia Venetiae et Histriae* die *correctores* von den *consulares* abgelöst werden und schon

752 Alföldy 1984, 103.Nr.103; Bertacchi 1989, 38; InscrAquil 1991-1993, 237.Nr.501; Zaccaria 1996, 184f.; Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 143-145.
753 Zur Grabung: Brusin 1940. Der genaue Ort des Schnittes ist verzeichnet bei Bertacchi 1989, Taf.1.
754 AE 1999, 697b. Lettich 2003, 32.Nr.28; Die Ehren- bzw. Weihinschrift, die unterhalb des Profiles gestanden haben muss und die Statue bezeichnete, ist nicht erhalten. Mit Septimius Theodulus haben wir also nur den Stifter bzw. Wiederhersteller erhalten.
755 Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 144.

361 die letzten *correctores* aus den *viri perfectissimi* rekrutiert wurden, ergibt sich ein t.a.q. für das Amt von Septimius Theodulus um 361 n. Chr.[756]

A 27 Statuenbasis aus Marmor von der *porticus* 006 oder dem Platz 001[757]

a) Aufstellungsort:

Die verschiedenen Teile der Basis wurden 1994 und 1995 in Bereich des W-Flügels der *porticus* 006, wo der *decumanus* 009 auf letztere trifft, und auf dem Platz 001 unmittelbar vor der beschriebenen Stelle gefunden. Die Basis und die Statue dürften in der *porticus* 006 oder allenfalls auf dem Platz 001 aufgestellt gewesen sein.

b) Erhaltungszustand:

Die Basis aus Marmor ist in zahlreichen Fragmenten erhalten. Die ursprüngliche Inschrift auf dem Inschriftenfeld wurde eradiert. Die Anbringung der jetzt sichtbaren Inschrift ist sekundär, die Verwendung in diesem Kontext somit sekundär. Die Inschrift ist nicht vollständig erhalten, lässt sich aber vollständig rekonstruieren.

c) Inschrift:[758]

Herculi / [Septimius] / Theodulus / [v(ir) c(larissimus) c]orr[ec(tor)] ornavit

d) Datierung:

Der Duktus der Inschrift ist ins 4. Jhdt. n. Chr. zu datieren.[759] Da zwischen 362 und 368 in der *provincia Venetiae et Histriae* die *correctores* von den *consulares* abgelöst werden und schon 361 die letzten *correctores* aus den *viri perfectissimi* rekrutiert wurden, ergibt sich ein t.a.q. für das Amt von Septimius Theodulus um 361 n. Chr.[760]

A 28 Statuenbasis vom W-Bereich des Platzes 001 oder der *porticus* 006[761]

a) Aufstellungsort:

Die Basis wurde im Jahre 1999 auf dem Pflaster des Platzes 001 unweit der Treppe der *porticus* 006 gefunden.[762] Sie dürfte dort oder im W-Flügel der *porticus* 006 aufgestellt gewesen sein. Letzteres gilt aber v.a. für seinen spätantiken Kontext, als Septimius Theodulus die Statue mit Basis (wieder-)aufstellte. Ob die Weihung für *Concordia* auch ursprünglich auf dem *forum* stand, lässt sich nicht sagen. Ebenso möglich wäre eine Versetzung der Statue durch Septimius Theodulus von einem anderen Ort in der Stadt aufs *forum*.

b) Erhaltungszustand:

Die Basis ist ungefähr in der Mitte abgebrochen. Der obere Teil des Inschriftenfeldes, und das Profil sind erhalten. Die Inschrift(en), wo erhalten, sind ohne Probleme lesbar.
Klar im Duktus unterscheiden sich eine ältere Inschrift (Linien 1, 4 und 5) und eine jüngere, d.h. nachträglich eingefügte Inschrift (Linien 2 und 3).

---

756 Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 148f. (mit weiterführender Literatur).
757 Maselli Scotti 1994, 330.Abb.1; Zaccaria 1996, 185-188; Maselli Scotti – Zaccaria 1998,145-148.Abb.7f.; Lettich 2003, 33.Nr.29; Witschel 2007, 130.
758 Maselli Scotti – Zaccaria 1998,145; Lettich 2003, 33.Nr.29.
759 Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 148. Lettich 2003, 33.Nr.29.
760 Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 148f. (mit weiterführender Literatur).
761 Maselli Scotti u.a. 1999, 361f.Abb.1; Witschel 2007, 131.
762 Maselli Scotti u.a. 1999, 361f.Abb.1.

c) Inschrift:[763]

Concordiae / Sept(imius) Theodulus v(ir) c(larissimus) / correc(tor) ornavit / Aquileiensium et / Concordiensium

d) Datierung:

Der Duktus der älteren Inschrift ist wohl ins 2. Jhdt. n. Chr. zu datieren, der Duktus der späteren Inschrift ins 4. Jhdt. n. Chr.[764] Der aus mehreren Inschriften bekannte Septimius Theodulus muss sein Amt vor 361 n. Chr. innegehabt haben.

A 29 Statuenbasis aus Marmor vom NO-Bereich des Platzes 001[765]

a) Aufstellungsort:

Die Basis aus Kalkstein wurde am 5. Februar 1986 bei Grabungen im NO-Bereich des Platzes 001, ca. 10 m vor der Fassade der *porticus* 006, gefunden.[766] Die Inschrift lag gegen unten, die Rückseite gegen oben. Dies mag die Ursache dafür sein, dass der Erhaltungszustand der verschiedenen Seiten so unterschiedlich ausfällt. Wahrscheinlich war die Basis in der *porticus* 006 aufgestellt.

b) Erhaltungszustand:

Die Basis aus Aurisina-Kalkstein (1,36 x 0,79 x 0,60 (erhalten) m) ist in der Front weitestgehend erhalten, die Rückseite ist stark erodiert. Abgebrochen ist die obere linke Ecke des oberen Profils. Die Inschrift ist bestens erhalten und komplett lesbar.

c) Inschrift:[767]

Publio / Valerio / Maroni / patri Vergili

d) Datierung:

Der Duktus der Inschrift ist ins 4. Jhdt. n. Chr. zu datieren.[768]

---

763 AE 1999, 697.

764 Maselli Scotti u.a. 1999, 361.

765 Bertacchi 1986, 401-412; Maselli Scotti – Zaccaria 1998,154f.; Lettich 2003, 33.Nr.30; Witschel 2007, 129f.

766 Bertacchi 1986, 401; Der Fundort ist eingezeichnet bei Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 117.Abb.1

767 Lettich 2003, 33.Nr.30. Beim Geehrten dürfte es sich um Vergilius' Stiefvater handeln. Zur Frage, weshalb sein Vater/Stiefvater ein anderes *nomen gentile*, aber dasselbe *cognomen* trug, siehe Bertacchi 1986. Auch die Frage, weshalb dieser Stiefvater ausgerechnet in *Aquileia* eine Ehrung im 4. Jhdt. n. Chr. erhält, ist nicht restlos geklärt. Es lässt sich einzig vermuten, dass dieser für die Geschichte der Stadt eine gewisse (wie auch immer gestaltete) Bedeutung hatte, sodass man ihn in die Reihe der auf dem *forum* im 4. Jhdt. n. Chr. Geehrten einreihte.

768 Maselli Scotti – Zaccaria 1998, 154. Lettich 2003, 33.Nr.30. Sicherlich falsch ist die Datierung ans Ende des 2. Jhdt. n. Chr. bei Bertacchi 1986, 412.

Bibliographie *Aquileia*:

Alföldy 1984	G. Alföldy, Römische Statuen in Venetia et Histria. Epigraphische Quellen (Heidelberg 1984)
Aquileia Romana 1991	M. Verzár-Bass (Hrsg.), Aquileia Romana. Vita pubblica e privata. Ausstellungskatalog Aquileia (Venedig 1991)
Bandelli 1999	G. Bandelli, Roma e la Venetia orientale dalla guerra gallica (225-222 a.C.) alla guerra sociale (91-87 a.C.), in: G. Cresci Marrone – M. Tirelli, Vigilia di romanizzazione. Altino e il Veneto tra II e I sec. a. C.: Atti del Convegno, Venezia, S. Sebastiano, 2-3 dicembre 1997 (Rom 1999), 285-301
Basso 2004	P. Basso, Topografia degli spazi ludici di Aquileia, in: G. Cuscito – M. Verzár-Bass (Hrsg.), Aquileia dalle origini alla costituzione del ducato longobardo. Topografia – Urbanistica – Edilizia Pubblica, Antichità Altoadriatiche 59 (Trieste 2004), 317-337
Bandelli 2003	G. Bandelli, Aquileia colonia Latina. Dal senatus consultum del 183 a. C. al supplementum del 169 a.C., in: G. Cuscito (Hrsg.), Aquileia dalle origini alla costituzione del duacto longobardo. Storia – Amministrazione – Società, Antichità Altoadriatiche 54 (Trieste 2003), 49-78
Bertacchi 1972	M. Bertacchi, La basilica postteodoriana di Aquileia, AquilNost 43, 1972, 61-88
Bertacchi 1974	M. Bertacchi, Un anno di scavi archeologici ad Aquileia, in: Aquileia e l'Africa, Atti della quarta Settimana di studi Aquileiesi, 28 aprile – 4 maggio 1973, Antichità Altoadriatiche 5 (Udine 1974), 385-399
Bertacchi 1980a	M. Bertacchi, L'individuazione della basilica forense di Aquileia, AquilNost 51, 1980, 9-20
Bertacchi 1980b	M. Bertacchi, Aquileia – Scavo del Foro Romano, AquilNost 51, 1980, 387f.
Bertacchi 1981	M. Bertacchi, Aquileia – Scavo del Foro Romano, AquilNost 52, 1981, 236
Bertacchi 1982a	M. Bertacchi, Aquileia, AquilNost 53, 1982, 311
Bertacchi 1982b	M. Bertacchi, Edilizia civile nel IV secolo ad Aquileia, in: Aquileia nel IV secolo, Antichità Altoadriatiche 22,2, 1982, 337-357
Bertacchi 1984	M. Bertacchi, Aquileia – Foro Romano, AquilNost 55, 1984, 311

Bertacchi 1985	M. Bertacchi, Aquileia, Foro Romano, AquilNost 56, 1985, 451
Bertacchi 1987	L. Bertacchi, Aquileia – Foro Romano, AquilNost 58, 1987, 351f.
Bertacchi 1980	L. Bertacchi, Aquileia – Foro Romano, AquilNost 59, 1988, 370
Bertacchi 1986	L. Bertacchi, Virgilio, AquilNost 57, 1986, 401-412
Bertacchi 1989	M. Bertacchi, Il foro romano di Aquileia. Gli studi, gli interventi e le principali scoperte fino al marzo 1989, AquilNost 60, 1989, 34-111
Bertacchi 1994a	EAA Suppl II, 1 (1994) 304-311 s.v. Aquileia (L. Bertacchi)
Bertacchi 1994b	L. Bertacchi, Basilica, museo, e scavi – Aquileia (Rom 1994)
Bertacchi 1994c	L. Bertacchi, Aquileia: teatro, anfiteatro e circo, in: M. Mirabella Roberti (Hrsg.), Spettacolo in Aquileia e nella Cisalpina, Antichità Altoadriatiche 41 (Udine 1994), 163-181
Bertacchi 1995	L. Bertacchi, Il foro e la basilica di Aquileia. Gli scavi fino al 1989, in: M. Mirabella Roberti (Hrsg.), „Forum et basilica“ in Aquileia e nella Cisalpina Romana, Antichità Altoadriatiche 42 (Udine 1995), 141-156
Bertacchi 2003	L. Bertacchi, Nuova pianta archeologica di Aquileia (Aquileia 2003)
Buchi 2003	E. Buchi, Aquileia da Tiberio ad Antonino Pio (14-161 d.C.), in: G. Cuscito (Hrsg.), Aquileia dalle origini alla costituzione del duacto longobardo. Storia – Amministrazione – Società, Antichità Altoadriatiche 54 (Trieste 2003), 177-219
Bonetto 2007	J. Bonetto, Allevamento, mercato e territorio in Aquileia romana, in: G. Cuscito – C. Zaccaria (Hrsg.), Aquileia dalle origini alla costituzione del ducato longobardo. Territorio – Economia – Società, Antichità Altoadriatiche 65 (Trieste 2007), 687-730
Brusin 1932	G. Brusin, Gli scavi dell'associazione durante il 1931, AquilNost 3, 1932, 73f.
Brusin 1934-1935	G. Brusin, Scavi occasionali. La scoperta del foro, AquilNost 5-6, 1934-1935, 57-72
Brusin 1935	G. Brusin, Lo scavo del foro di Aquileia, AquilNost 6, 1935, 19-35
Brusin 1940	G. Brusin, Gli scavi dell'Associazione, AquilNost 11, 1940, 19-50
Buora 2003	M. Buora, Qualche osservazione su alcuni punti della pianta di Aquileia, MemStorFriuli 83, 2003, 11-42

Cantino Wataghin 2004	G. Cantino Wataghin, La città tardo antica: Il caso di Aquileia, in: G. Cuscito – M. Verzár-Bass (Hrsg.), Aquileia dalle origini alla costituzione del ducato longobardo. Topografia – Urbanistica – Edilizia Pubblica, Antichità Altoadriatiche 59 (Trieste 2004), 101-119
Casari 2004a	P. Casari, La decorazione architettonica del portico forense di Aquileia: analisi e riflessioni, in: G. Cuscito – M. Verzár-Bass (Hrsg.), Aquileia dalle origini alla costituzione del ducato longobardo. Topografia – Urbanistica – Edilizia Pubblica, Antichità Altoadriatiche 59 (Trieste 2004), 217-255
Casari 2004b	P. Casari, Iuppiter Ammon e Medusa nell'Adriatico nordorientale. Simbologia imperiale nella decorazione architettonica forense (Rom 2004)
Cavalieri Manasse 1978	G. Cavalieri Manasse, La decorazione architettonica romana di Aquileia, Trieste, Pola, I. L'età repubblicana, augustea e giulio-claudia (Padua 1978)
Degrassi – Ventura 2001	V. Degrassi – P. Ventura, Le ville del lacus Timavi, in: V. Degrassi – A. Giovannini (Hrsg.), Tempus edax rerum. Il tempo che divora ogni cosa. Roma ed il Timavo. Appunti di ricerca (Duino-Aurisina 2001), 29-62
Gorini 2013	G. Gorini, La moneta di Aquileia in età constantiniana, in: C. Tiussi – L. Villa – M. Novello, Costantino e Teodoro. Aquileia nel IV secolo, Ausstellungskatalog Aquileia (Mailand 2013), 82-84
Grassigli 1994	G. L. Grassigli, "Sintassi spaziale" nei fori della Cisalpina. Il ruolo della curia e della basilica, Ocnus 2, 1994, 79-96
Groh 2012	S. Groh, Forschungen zur Urbanistik und spätantik-byzantinischen Fortifikation von Aquileia (Italien). Bericht über die geophysikalischen Prospektionen 2011, ÖJh 81, 2012, 68-96
InscrAquil 1991-1993	G. B. Brusin, Inscriptiones Aquileiae I-III (Udine 1991-1993)
Jäggi 1990	C. Jäggi, Aspekte der städtebaulichen Entwicklung Aquileias in frühchristlicher Zeit, JbAC 33, 1990, 159-196
Lettich 2003	G. Lettich, Itinerari Epigrafici Aquileiesi. Guida alle iscrizioni esposte nel Museo Archeologico Nazionale di Aquileia, Antichità Altoadriatiche 50, 2003 (Trieste 2003)
Lopreato 1978	P. Lopreato, Aquileia, AquilNost 49, 1978, 243f.

Lopreato 1980 — P. Lopreato, Aquileia: Lo scavo a S-O del Foro Romano. Gli ambienti tardo antichi e la basilica forense. Relazione delle campagne di scavo 1977-1979, AquilNost 51, 1980, 21-95

Lopreato 2004 — P. Lopreato, Le grandi terme di Aquileia. I sectilia e i mosaici del Frigidarium, in: G. Cuscito – M. Verzár-Bass (Hrsg.), Aquileia dalle origini alla costituzione del ducato longobardo. Topografia – Urbanistica – Edilizia Pubblica, Antichità Altoadriatiche 59 (Trieste 2004), 317-377

Maggi 1999 — S. Maggi, Le sistemazioni forensi nelle città della Cisalpina romana dalla tarda repubblica al principato augusteo (Brüssel 1999)

Marcone 2007 — A. Marcone, L'agricoltura aquileiese, in: G. Cuscito – C. Zaccaria (Hrsg.), Aquileia dalle origini alla costituzione del ducato longobardo. Territorio – Economia – Società, Antichità Altoadriatiche 65 (Trieste 2007), 75-95

Maselli Scotti 1989 — F. Maselli Scotti, Aquileia – Foro, zona sudoccidentale, AquilNost 60, 1989, 347-353

Maselli Scotti 1990 — F. Maselli Scotti, Aquileia – Foro, zona meridionale. Scavi 1990, AquilNost 61, 1990, 376-378

Maselli Scotti 1995 — F. Maselli Scotti, Nuove scoperte nella zona a nord-ovest del Foro di Aquileia, in: M. Mirabella Roberti (Hrsg.), „Forum et basilica" in Aquileia e nella Cisalpina Romana, Antichità Altoadriatiche 42 (Udine 1995), 157-169

Maselli Scotti 1998a — F. Maselli Scotti, Aquileia e il suo territorio agli albori del II secolo a.C., in: G. Sena Chiesa – E. Arslan (Hrsg.), Optima via. Postumia. Storia e archeologia di una grande strada romana alle radici dell'Europa, Atti del Convegno internazionale di studi (Cremona 1998), 465-471

Maselli Scotti 1998b — F. Maselli Scotti, Aquileia, in: G. Sena Chiesa – M. P. Lavizzari Pedrazzini (Hrsg.), Tesori della Postumia. Archeologia e storia intorno a una grande strada romana alle radici dell'Europa (Mailand 1998), 421-425

Maselli Scotti 2001a — F. Maselli Scotti, Aquileia, foro romano. Restauri 2001, AquilNost 72, 2001, 485-487

Maselli Scotti 2001b — F. Maselli Scotti, Aquileia, foro romano, zona occidentale. Indagini 2001, AquilNost 72, 2001, 487-493

Maselli Scotti 2002 — F. Maselli Scotti, Riflessioni sull'Urbanistica di Aquileia, in: M. Buora – W. Jobst (Hrsg.), Roma sul Danubio. Da Aquileia a Carnuntum lungo la via dell'ambra, Ausstellungskatalog Udine (Rom 2002), 57-60

Maselli Scotti 2005 — F. Maselli Scotti, Aquileia, foro romano, zona occidentale. Scavi 2004-2005, AquilNost 76, 2005, 367-371

Maselli Scotti 2006 — F. Maselli Scotti, Aquileia (UD). Foro, Zona occidentale, Scavi 2006, Notiziario della Soprintendenza per i Beni Archeologici del Friuli Venezia Giulia 1, 2006, 65-67

Maselli Scotti 2013 — F. Maselli Scotti, Il foro, in: C. Tiussi – L. Villa – M. Novello, Costantino e Teodoro. Aquileia nel IV secolo, Ausstellungskatalog Aquileia (Mailand 2013), 69-71

Maselli Scotti u.a. 1993 — F. Maselli Scotti – V. Degrassi – A. Giovannini – P. Maggi – L. Mandruzzato – F. Senardi – P. Ventura, Aquileia. Essiccatoio Nord. Scavo 1993, AquilNost 64, 1993, 313-336

Maselli Scotti u.a. 1995a — F. Maselli Scotti – L. Mandruzzato – C. Tiussi, Aquileia – Foro romano. Scavo 1995, AquilNost 66, 1995, 189-192

Maselli Scotti u.a. 1995b — F. Maselli Scotti – V. Degrassi – M. R. Mezzi – L. Mandruzzati, Essicatoio Nord, scavo 1995, AquilNost 66, 1995, 192-199

Maselli Scotti u.a. 1999a — F. Maselli Scotti – P. Casari – V. Degrassi – L. Mandruzzato – C. Tiussi, Foro romano. Indagini e restauri 1999, AquilNost 70, 1999, 360-367

Maselli Scotti u.a. 1999b — F. Maselli Scotti – A. Crismani – F. Senardi – P. Ventura, Essiccatoio Nord. Scavo 1999, AquilNost 70, 1999, 329-340

Maselli Scotti u.a. 2007a — F. Maselli Scotti – P. Casari – V. Degrassi – C. Tiussi, Aquileia (UD). Foro orientale, Notiziario della Soprintendenza per i Beni Archeologici del Friuli Venezia Giulia 2, 2007, 36-45

Maselli Scotti u.a. 2007b — F. Maselli Scotti – L. Mandruzzato – C. Tiussi, Primo impianto coloniario di Aquileia: L'area tra foro e macellum, in: L. Brecciaroli Taborelli (Hrsg.), Forme e Tempi dell'urbanizzazione nella Cisalpina (II secolo a.C.-I secolo d.C.), Atti delle Giornate di Studio, Torino 4-6 maggio 2006 (Florenz 2007), 35-40

Maselli – Scotti u.a. 2009 — F. Maselli Scotti – L. Mandruzzato – C. Tiussi, La prima fase dell'impianto colonario di Aquileia. La situazione attuale degli studi e delle ricerche, in: G. Cuscito (Hrsg.), Aspetti e problemi della romanizzazione. Venetia, Histria e Arco Alpino Orientale, Atti della

XXXIX settimana di studi Aquileiesi, Antichità Altoadriatiche 68 (Trieste 2009), 235-277

Maselli Scotti – De Comelli 2010 — F. Maselli Scotti – A. De Comelli, Il foro romano. Lo scavo e il restauro, FormaUrbis 15, 2010, Nr.12, 19-21

Maselli Scotti – Ventura 1992 — F. Maselli Scotti – P. Ventura, Aquileia, Foro romano. Scavi 1992, AquilNost 63, 1992, 216f.

Maselli Scotti – Ventura 1994 — F. Maselli Scotti – P. Ventura, Aquileia – Foro romano. Scavi 1993-94, AquilNost 65, 1994, 329-337

Maselli Scotti – Zaccaria 1998 — F. Maselli Scotti – C. Zaccaria, Novità epigrafiche dal foro di Aquileia. A proposito della base di T. Annius T. f. Tri.Vir, in: G. Paci (Hrsg.), Epigrafia in area adriatica, actes de la IXe rencontre franco-italienne sur l'épigraphie du monde romain, Macerata, 10-11 novembre 1995 (Macerata 1998), 113-159

Medri 2000 — M. Medri, Scavi in due insulae dei quartieri nord di Aquileia. Campagne 1995-2000. Rapporto preliminare, AquilNost 71, 2000, 257-334

Meng 1993 — G. Meng, Le dimensioni di progetto del Foro di Aquileia, PP 48, 1993, 292-308.

Mian – Villa 2013 — G. Mian – L. Villa, La residenza imperial tardoantica e il circo, in: C. Tiussi – L. Villa – M. Novello, Costantino e Teodoro. Aquileia nel IV secolo, Ausstellungskatalog Aquileia (Mailand 2013), 75-81

moenibus et portu 2009 — F. Ghedini – M. Bueno – M. Novello (Hrsg.), Moenibus et portu celeberrima. Aquileia: storia di una città (Rom 2009)

Panciera 1957 — S. Panciera, Vita economica di Aquileia in età romana (Venedig 1957)

Pensabene 2006 — P. Pensabene, Reimpiego e interventi edilizi nell'Aquileia tardo antica, in: E. Cuscito (Hrsg.), Aquileia dalle origini alla costituzione del ducato longobardo. L'arte ad Aquileia dal IV al IX secolo, Antichità Altoadriatiche 62 (Trieste 2006), 365-421

Prenc 2007 — F. Prenc, Centuriazione e occupazione del territorio di Aquileia: Tra presenze e assenze, in: G. Cuscito – C. Zaccaria (Hrsg.), Aquileia dalle origini alla costituzione del ducato longobardo. Territorio – Economia – Società, Antichità Altoadriatiche 65 (Trieste 2007), 97-126

Previato 2015 — C. Previato, Aquileia. Materiali, forme e sistemi costruttivi dall'età repubblicana alla tarda età imperiale (Padova 2015)

Ruaro Loseri 1961 — L. Ruaro Loseri, Il foro imperiale di Aquileia (Trieste 1961)

Rubinich 2010 — M. Rubinich, Gli scavi dell'Università di Udine alle Grandi Terme di Aquileia. I risultati e le prospettive future, Notiziario della Soprintendenza per i Beni Archeologici del Friuli Venezia Giulia 5 2010, 50-54

Rubinich 2013 — M. Rubinich, Le Thermae Felices Constaninianae, in: C. Tiussi – L. Villa – M. Novello, Costantino e Teodoro. Aquileia nel IV secolo, Ausstellungskatalog Aquileia (Mailand 2013), 85-90

Šašel Kos 2002a — M. Šašel Kos, The boundary stone between Aquileia and Emona, AVes 53, 2002, 373-382

Šašel Kos 2002b — M. Šašel Kos, Il confine nord-orientale dell'Italia romana. Riesame del problema alla luce di un nuovo documento epigrafico, AquilNost 73, 2002, 245-260

Scrinari 1952 — V. Scrinari, I capitelli romani di Aquileia (Padua 1952)

Sotinel 2003 — C. Sotinel, Aquilée de Dioclétien à Théodose, in: G. Cuscito (Hrsg.), Aquileia dalle origini alla costituzione del ducato longobardo. Storia – Amministrazione – Società, Antichità Altoadriatiche 54 (Trieste 2003), 375-403

Strobel 2003 — K. Strobel, Aquileia im 2. und 3. Jahrhundert n. Chr., in: G. Cuscito (Hrsg.), Aquileia dalle origini alla costituzione del duacto longobardo. Storia – Amministrazione – Società, Antichità Altoadriatiche 54 (Trieste 2003), 221-291

Stucchi – Gasperini 1965 — S. Stucchi – L. Gasperini, Considerazioni architettoniche ed epigrafiche sui monumenti del foro Aquileiese, AquilNost 36, 1965, 1-36

Tiussi 1997 — C. Tiussi, Due depositi di anfore in località S.Stefano ad Aquileia, AquilNost 68, 1997, 21-70

Tiussi 2004 — C. Tiussi, Il sistem di distribuzione di Aquileia: Mercati e Magazzini, in: in: G. Cuscito – M. Verzár-Bass (Hrsg.), Aquileia dalle origini alla costituzione del ducato longobardo. Topografia – Urbanistica – Edilizia Pubblica, Antichità Altoadriatiche 59 (Trieste 2004), 257-316

Tiussi 2006 — C. Tiussi, Aquileia e l'assetto urbanistico delle colonie latine della Gallia Cisalpina, in: F. Lenzi (Hrsg.), Rimini e l'Adriatico nell'età delle guerre puniche. Atti del Convegno Internazionale di Studi, Rimini, Musei Comunali, 25-27 marzo 2004 (Bologna 2006), 333-378

Tiussi 2011 — C. Tiussi, Il foro di Aquileia: acquisizioni recenti e problematiche aperte, in: S. Maggi (Hrsg.), I complessi forensi della Cisalpina romana: nuovi dati, Atti del Convegno di Studi, Pavia 12-13 marzo 2009 (Borgo S. Lorenzo 2001), 167-184

Tiussi u.a. 2013 — C. Tiussi – M. Verzár – L. Villa, Aquileia splendida Civitas. La città tardo antica, in: C. Tiussi – L. Villa – M. Novello, Costantino e Teodoro. Aquileia nel IV secolo, Ausstellungskatalog Aquileia (Mailand 2013), 54-67

Vedaldi Iasbez 2003 — V. Vedaldi Iasbez, Aquileia dalla seconda guerra istrica all'età postsillana, in: G. Cuscito (Hrsg.), Aquileia dalle origini alla costituzione del ducato longobardo. Storia – Amministrazione – Società, Antichità Altoadriatiche 54 (Trieste 2003), 119-154

Vedaldi Iasbez 2007 — V. Vedaldi Iasbez, Fonti letterarie sull'economia di Aquileia in età romana, in: G. Cuscito – C. Zaccaria (Hrsg.), Aquileia dalle origini alla costituzione del ducato longobardo. Territorio – Economia – Società, Antichità Altoadriatiche 65 (Trieste 2007), 41-73

Ventura 2012 — P. Ventura, Aquileia (UD). Foro romano, <http://www.archeologia.beniculturali.it/index.php?it/142/scavi/scaviarcheologici_4e048966cfa3a/85> (09.10.2014)

Ventura 2013 — P. Ventura, Mercati – horrea, in: C. Tiussi – L. Villa – M. Novello, Costantino e Teodoro. Aquileia nel IV secolo, Ausstellungskatalog Aquileia (Mailand 2013), 94-96

Verzar Bass 2000 — M. Verzar Bass, Continuità e trasformazione dei culti pagani ad Aquileia (II-IV secolo d.C.), in: G. Bandelli (Hrsg.), Aquileia romana e cristiana fra II e V secolo, Antichità Altoadriatiche 47 (Trieste 2000), 147-178

Verzar Bass – Mian 2001 — M. Verzar Bass – G. Mian, Le domus di Aquileia, in: M. Verzar-Bass (Hrsg.), Abitare in Cisalpina. L'edilizia privata nelle città e nel territorio in età preromana, Antichità Altoadriatiche 49, 2, 599-628

Verzar Bass – Rinaldi Tufi 1990 — M. Verzar Bass – S. Rinaldi Tufi, Aquileia – Adiacenze del Foro. Scavi 1990, AquilNost 61, 1990, 378-380

Villa 2004 — L. Villa, Aquileia tra Goti, Bizantini e Longobardi: spunti per un'analisi delle trasformazioni urbane nella transizione fra tarda antichità e alto medioevo, in: G. Cuscito – M. Verzár-Bass (Hrsg.), Aquileia dalle origini alla costituzione del ducato longobardo. Topografia – Urbanistica – Edilizia Pubblica, Antichità Altoadriatiche 59 (Trieste 2004), 561-632

Witschel 2006 — C. Witschel, Der epigraphic habit in der Spätantike: Das Beispiel der Provinz Venetia et Histria, in: J. U. Krause – C. Witschel (Hrsg.), Die Stadt in der Spätantike. Niedergang oder Wandel? Akten des internationalen Kolloquiums in München am 30. und 31. Mai 2003 (Stuttgart 2006), 359-412

Witschel 2007 — C. Witschel, Statuen auf spätantiken Platzanlagen in Italien und Africa, in: F.A. Bauer – C. Witschel (Hrsg.), Statuen in der Spätantike (Wiesbaden 2007), 113-170

Zaccaria 1994 — C. Zaccaria, Vicende del patrimonio epigrafico aquileiese. La grande diaspora: saccheggio, collezionismo, musei, in: I musei di Aquileia. Arti applicate – Ceramica – Epigrafia – Numismatica, Antichità Altoadriatiche 24, 1994 (Udine 1984), 117-167

Zaccaria 1996 — C. Zaccaria, Notiziario Epigrafico. IV.Aquileia, AquilNost 67, 1996, 179-198

Zaccaria 2003 — C. Zaccaria, Amministrazione e vita politica ad Aquileia dalle origini al III secolo d.C., in: G. Cuscito (Hrsg.), Aquileia dalle origini alla costituzione del duacto longobardo. Storia – Amministrazione – Società, Antichità Altoadriatiche 54 (Trieste 2003), 293-338

Aricia

Liv. 30,38,9:

Ariciae forum et circa tabernae, Frusinone murus aliquot locis et porta de caelo tacta.

Diese Stelle bei Livius berichtet davon, dass das *forum* von *Aricia* und die *tabernae* rundherum im Jahr 202 v. Chr. vom Blitz getroffen wurden. Dies zeigt wiederum, dass die Stadt bereits vor 202 v. Chr. ein *forum* besessen und dieses ebenfalls vor diesem Jahr bereits von *tabernae* umgeben war.

Augusta Bagiennorum

Topographie

Augusta Bagiennorum liegt am südlichen Rand der westlichen Po-Ebene bzw. nördlich der ligurischen Berge. Die Stadt ist rund 478 km nordwestlich von Rom, 50 km westsüdwestlich von *Aquae Statiellae*, 21 km südwestlich von *Alba Pompeia*, 14 km südsüdwestlich von *Pollentia* und 59 km südsüdöstlich von *Augusta Taurinorum* zu verorten.

Das Territorium von *Augusta Bagiennorum* war einst Gebiet der ligurischen *Bagienni*.[769] Zunächst lag *Augusta Bagiennorum* in der Provinz *Gallia Cisalpina*, die bekanntlich in den späten 40er Jahren des 1. Jhdt. v. Chr. Italien angegliedert wurde.[770] Seit augusteischer Zeit war *Augusta Bagiennorum* Teil der *Regio IX Liguria*.[771]

Im W wird die Grenze[772] zum Territorium von *Pollentia* entlang des Flusses Stura (von Cuneo bis etwa Cherasco) vermutet. Schwieriger ist die Frage nach der Grenze zum Territorium von *Alba Pompeia* im O, da beide Städte derselben *tribus* angehörten und die im Territorium gefundenen Inschriften damit nicht eindeutig zuzuordnen sind. So gehörten vielleicht nicht nur die Gebiete bis zum *Tanarus* (Tanaro) bzw. bis zu dessen Zusammenfluss mit dem *Stura* zu *Augusta Bagiennorum*, sondern vielleicht auch noch die östlich davon gelegenen Zubringertäler. Im S könnte der Monte Mongioie die Grenze gebildet haben. Diese Grenzen umgeben ein Gebiet von etwa 950 km².

Wichtigster Wasserwege des Territoriums waren zweifellos die beiden N-S-verlaufenden Flüsse *Stura* (im W) und der *Tanarus* im O, die bei Chersaco zusammenfließen. Letzterer ist ein wichtiger Zubringer des *Padus*. Das Stadtgebiet von *Augusta Bagiennorum* liegt freilich nicht direkt an einem dieser Flüsse, sondern liegt in etwa 6,5 km Luftlinie vom Stura und ca. 3,5 km Luftlinie vom *Tanarus* entfernt. In letzteren aber ergießt sich der Torrente Mondlavia, der unmittelbar östlich des Stadtgebietes verläuft, allerdings scheint er doch er unbedeutend gewesen zu sein, in geringstem Maße schiffbar könnte er allenfalls in der wasserreicheren Jahreszeiten gewesen sein. Über die Straßenanbindung ist nicht allzu viel bekannt. *Augusta Bagiennorum* lag wohl an einer Fernstraße, die die ligurische Küste bei *Vada Sabatia* mit *Pollentia* und *Alba Pompeia* bzw. mit *Augusta Taurinorum* verband.[773] Eine weitere Verbindung scheint nach *Pedona* bestanden zu haben.[774] Diese Straße dürfte für den lokalen und regionalen Verkehr durchaus von einer gewissen Bedeutung gewesen sein, große Waren- und Personenströme von N nach S dürften allerdings andere Straßen benutzt haben, allen voran die *Via Postumia*. Die Verkehrsanbindung an Wasser- und Straßennetz war somit nicht allzu günstig für den Handel.

Der wichtigste Wirtschaftszweig im Territorium von *Augusta Bagiennorum* war mit Sicherheit die Landwirtschaft. Spuren einer *centuriatio* lassen sich freilich nicht nachweisen und die Verteilung von Gehöften ist bisher kaum erforscht. Einige Hinweise können allgemeine Überlegungen zur Gestalt des Territoriums und Pollenanalysen, die jüngst erfolgt sind, liefern.[775] So fällt zunächst auf, dass das Gebiet auch in der römischen Kaiserzeit relativ stark bewaldet war. Während der Kaiserzeit erhöht sind etwa die Werte für Kastanien- und Nussbäume, was auf eine Kultivierung dieser Pflanzen hindeuten könnte, in geringem Maße sind auch Olivenbäume vorhanden. Eher hoch sind auch die Pollen von Gräsern, Weinreben und Getreide dagegen sind in nur geringen Mengen vorhanden,[776] und im Gegensatz zu anderen Gebieten, wo in der Kaiserzeit der Weizen der Gerste vorgezogen wird, bleiben in *Augusta Bagiennorum* die Werte in etwa gleich, Roggen, Hafer und Hirse schließlich ist gar nicht vorhanden. Dies deutet auf

769 Dies lässt sich v.a. aus dem Toponym schließen.
770 Siehe beispielsweise Zaccaria 2003, 313.
771 Zur *regio IX* gehörig: Plin. nat 3,5,49.
772 Zu den Grenzen siehe Mennella – Bernardini 2002, 199f.
773 Siehe dazu auch Mennella – Bernardini 2002, 201.
774 Augusta Bagiennorum 2014, 22.
775 Dazu Mennella – Bernardini 2002, 201; Zu den Pollenanalysen Augusta Bagiennorum 2014, 68-79.
776 Das fast gänzliche Fehlen von Weinkultivierung mag den Weinkenner unter den Lesern erstaunen, ist doch das Territorium von *Augusta Bagiennorum* bzw. dessen Nordteil heutzutage die Heimat des berühmten Barolo. Zumindest teilweise dürfte dies auch mit dem Fehlen bzw. einer allzu großen Distanz zu den potentiellen Abnehmern zu erklären sein, sodass großflächiger Weinanbau zwar vielleicht möglich gewesen wäre, aber aufgrund des mühsamen Transportes zu allzu hohen Preisen geführt hätte.

eine vorwiegend auf Wald- und Weidewirtschaft ausgerichtete Landwirtschaft hin (Kleinvieh und Schweinezucht, Holz- und Pechproduktion). Die Wirtschaft von *Augusta Bagiennorum* war also wohl kaum exportorientiert: zum einen produzierte man weder über weitere Strecken transportierbare Agrarprodukte (Wein, Öl, Fischsauce) noch montane Rohstoffe (Eisen, Marmor, Kalkstein), zum anderen waren auch mögliche Konsumenten einer allfälligen Produktion weit entfernt, der Transport wäre dementsprechend teuer gewesen.

Das Stadtgebiet von *Augusta Bagiennorum* lag auf flachem Gelände (in der heutigen Piana della Roncaglia). Die Stadtanlage scheint in augusteischer Zeit (zwischen 27 und 5 v. Chr.) *ex novo*, d.h. ohne Vorgängerbesiedlung errichtet. Die Gesamtfläche der Stadt beträgt ca. 21 ha[777] und gehörte damit eher zu den kleineneren Städte in Italien. Die Eckpunkte der Stadt wurden von rechteckigen Türmen markiert, der Eintritt der Fernstraße in die Stadt mit großen Toren monumentalisiert. Diese Wehrbauten sind offenbar nicht mit (steinernen) Mauern verbunden; ob solche Befestigungen gänzlich fehlten oder ob sie etwa durch ein Wall-Graben-Palisaden-System verbunden waren, wird noch zu klären sein.

Die Stadtanlage, deren Hauptachse die von S nach N verlaufende Fernstraße war, die im innerstädtischen Bereich zum *decumanus maximus* 007 wurde, war sechseckig und wies ein rechtwinkliges Straßensystem auf. Die Form der *insulae* reichte von quadratisch (70 x 70 m) bis rechteckig (80 x 100 m).

Im Stadtzentrum belegten die wichtigsten öffentlichen Gebäude die Fläche von vier in O-W-Richtung nebeneinanderliegenden *insulae*; das *forum* wurde hierbei vom *decumanus maximus* 007 geschnitten, der die Anlage in eine sog. area sacra im W und eine sog. *area publica* im O trennte. Weiter östlich befanden sich das Theater mit einer *porticus post scaenam*, in dessen Hof ein Podiumstempel stand. In einer *insula* südlich des *forum* lag überdies eine Thermenanlage; im suburbanen Bereich südlich der Stadt befand sich das Amphitheater.

Geschichte und Stadtentwicklung

Augusta Bagiennorum, wurde – wie das Toponym selber schon sagt – im Gebiet der ligurischen *Bagienni* gegründet, und zwar in augusteischer Zeit.

Die Geschichte der *Bagienni* in voraugusteischer Zeit bleibt überwiegend im Dunkeln. Das Gebiet in scheint in dieser Zeit sehr locker und dezentral besiedelt gewesen zu sein, d.h. ohne größere Siedlungen oder gar Städte.[778]

Die Unterwerfung der ligurischen Stämme durch Rom war bekanntlich langwierig und dauerte über hundert Jahre. Erste Kampagnen wurden 236 und 233 v. Chr. durchgeführt,[779] in die Poebene drang Rom zum ersten Mal in den Jahren 224 bis 222 v. Chr. vor,[780] allerdings ist unklar, wie stark der östliche Teil der Eben davon bereits betroffen war. Während des 2. Punischen Krieges scheinen sich die *Bagienni* – glaubt man Silius Italicus – auf die Seite der Römer geschlagen zu haben, denn sie werden im Zusammenhang mit der Schlacht bei *Cannae* 216 v. Chr. erwähnt.[781]

Nach dem 2. Punischen Krieg war Rom bestrebt, die ligurischen Völker zu unterwerfen und damit die Westflanke Italiens zu sichern. Dies wird zum einen durch die Gründungen der beiden Kolonien von *Luca* (180 oder 177 v. Chr.)[782] und *Luna* (177 v. Chr.)[783] deutlich, zum anderen durch die zahlreichen Feldzüge, die nun gegen die

---

777 Augusta Bagiennorum 2014, 100.

778 Ein guter Überblick dazu jetzt bei Augusta Bagiennorum 2014, 39-59.100.

779 236 v. Chr. erster Triumph durch den *consul* P. Cornelius Lentulus Caudinus über *Ligures*: InscrIt 13,1,549; 233 v. Chr. Triumph des *consul* Q. Fabius Maximus Verrucosus über *Ligures*: CIL 1 S.173; eine gute Zusammenfassung über die römische Eroberung der *Gallia Cisalpina* auch bei Bandelli 1998.

780 224 v. Chr.: erste Überquerung des Po durch die *consules* Q. Fulvius Flaccus und T. Manlius Torquatus (Pol. 2,31,8. „Zum ersten Mal“: Liv. epit. 20); 223 v. Chr. Sieg über die Insubrer durch die *consules* P. Furius und C. Flaminius in der Nähe von *Cremona* (Pol. 2,32-33); 222 v. Chr. erneuter Sieg über die Insubrer durch die *consules* M. Claudius Marcellus und Cn. Cornelius in der Schlacht bei *Clastidium* sowie der Eroberung von *Mediolanum* 222 v. Chr. durch den *consul* Cn. Cornelius (Pol. 2,34,1-35,1. Liv. epit. 20).

781 Sil. 8, 605f.: *tum pernix Ligus et sparsi per saxa Vagenni / in decus Hannibalis duros misere nepotes.*

782 180 v. Chr.: 40,43,1; 177 v. Chr.: Vell. 1,15,2.

783 Liv. 13,13,4-5.

ligurischen Stämme geführt wurden.[784] Von diesen tangierte wohl insbesondere die Unterwerfung der *Ingauni* 181 v. Chr. und der *Statielli* 173 v. Chr. die unmittelbare Nachbarschaft der *Bagienni*.[785] Mit dem Bau der *Via Postumia* 148 v. Chr. über *Dertona* und *Libarna* nach *Genua* sowie der *Via Aemilia Scauri* 115 oder 109 v. Chr.[786] entlang der ligurischen Küste wurde das Gebiet weiter gesichtert. Eine Unterwerfung der *Bagienni* selber wird in den schriftlichen Quellen allerdings nicht erwähnt.

90 v. Chr. erhielten durch die *lex Iulia* alle Gemeinden südlich des Po und damit wohl auch die *Bagienni* das römische Bürgerrecht.[787] Dies scheint allerdings im Gebiet des späteren *Augusta Bagiennorum* kaum Einfluss auf die Siedlungsstruktur gehabt zu haben: eine städtische Siedlung fehlte weiterhin.

Wie aus dem Toponym ersichtlich werden dürfte, wurde die Stadt *Augusta Bagiennorum* unter Augustus gegründet. Die Bürger des *municipium* wurden, wie auch die des benachbarten *Alba Pompeia*, der *tribus Camilia* zugeteilt.[788] Der t.p.q. für die Gründung von *Augusta Bagiennorum* ist damit der 16.1.27 v. Chr., während der t.a.q. von einer Inschrift aus dem Jahre 5 v. Chr. geliefert wird, die dem Kaiser von den *urbani* (Stadtbewohner) gestiftet wurde.[789] Diese Stadt wurde *ex novo*, d.h. ohne Vorgängersiedlung, errichtet.[790]

Die Stadt, deren Hauptachse die von S nach N verlaufende Fernstraße war, die im innerstädtischen Bereich zum *decumanus maximus* 007 wurde, war sechseckig und wies ein rechtwinkliges Straßensystem auf. Ihre Eckpunkte wurden von rechteckigen Türmen markiert, der Eintritt der Fernstraße in die Stadt mit großen Toren monumentalisiert.[791] Während der 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. wurden im Zentrum der Stadt auf vier nebeneinanderliegenden *insulae*, wie aufgereiht an einer Perlenschnur, die wichtigsten öffentlichen Gebäude errichtet: die sog. area sacra bestehend aus Tempel 002 und *triporticus* 003 westlich des *decumanus maximus* 007 und das *forum* mit dem Platz 001 und der *basilica* 006 östlich des *decumanus maximus* 007, noch weiter östlich ein Theater mit *porticus post scaenam* und Tempel.[792] Wenig später, wohl kurz nach der Mitte des 1. Jhdt. n. Chr., wurde im suburbanen Bereich im S der Stadt ein Amphitheater errichtet. Noch nicht datiert werden können dagegen die Thermen, die in der *insula* südlich der südlichen *tabernae* 004 liegen und ihr Wasser aus einem z.T. noch heute sichtbaren Aquädukt bezogen, der von SW her in die Stadt trat.

---

784 223 v. Chr. Triumph des *consul* P. Furius Philus über *Galli* und *Ligures*; 197 v. Chr. Sieg über *Celeiates*, *Cerdiciates* und die *Ilvates* durch *consul* Q. Minucius Rufus: Liv. 32,29,7; 187 v.Chr. über *Apuani* und *Friniates* durch *consul* C. Flaminius: Liv. 39,2,1; 185 v. Chr. Feldzug des *consul* M. Sempronius Tuditanus: Liv. 39,32,1-2 ; 181 v. Chr. Triumph des *proconsul* L. Aemilius Paullus über die *Ingauni*: InscrIt 13,1,554; 180 v. Chr. Triumph der *proconsules* P. Cornelius Cethegus und M. Baebius Tampilus über die *Apuani*: Liv. 40,38,1-5; 41,3f.; 177 v. Chr. Feldzug und anschließender Triumph des *consul* C. Claudius Pulcher: Liv. 41,12f.; 175 v. Chr. Sieg und Triumph der *consules* P. Mucius Scaevola und M. Aemilius Lepidus über die *Garuli, Lapicini, Hergates* und *Friniates*: Liv. 41,19,1-2; 173 v. Chr. Sieg des *consul* M. Popilius über die *Statielli*: Liv. 42,7,3-10; 166 v. Chr. Triumph der *consules* M. Claudius Marcellus und des C. Sulpicius Gallus über die *Ligures*: CIL 1 S.175; AE 1926, 121; 158 v. Chr.: Triumph des *proconsul* M. Fulvius Nobilior über die *Ligures Eleates (= Veleates)*: CIL 1, S. 176; 155 v. Chr. Feldzug und anschließender Triumph des *consul* M. Claudius Marcellus über die *Apuani*: Zum Triumph siehe CIL 1, S. 176 (In der Folge wurde in *Luna* auch das Ehrenmonument für M. Claudius Marcellus 075 im Bereich des Haupttempels 019 bzw. der *porticus duplex* 020 aufgestellt); 154 v. Chr.: Sieg des Q. Opimius über *Oxybi* und *Deciates*: Pol. 33,9,9-10,14; 123 und 122 v. Chr. Triumph der *proconsules* M. Fulvius Flaccus bzw. C. Sextius Calvinus über die *Salluvii* und die *Vocontii*: InscrIt 13,1,559f.; 117 v. Chr. schließlich der Triumph des *proconsul* Q. Marcius Rex über die *Stoeni*: InscrIt 13,1,560.

785 181 v. Chr. Triumph des *proconsul* L. Aemilius Paullus über die *Ingauni*: InscrIt 13,1,554; 173 v. Chr. Sieg des *consul* M. Popilius über die *Statielli*: Liv. 42,7,3-10.

786 Laut Strabo 5,1,11 hat M. Aemilius Scaurus diese Straße gebaut. Er war 115 v. Chr. *consul* und 109 v. Chr. *censor*. Im Jahr 115 v. Chr. war er mit dem Feldzug gegen die *Carni* beschäftigt, weitere Hinweise zum Zeitpunkt des Baus der Straße gibt es allerdings nicht.

787 Über den Inhalt der *lex Iulia*: Cic. Balb. 21: *ipsa denique Iulia, qua lege civitas est sociis et Latinis data, qui fundi populi facti non essent civitatem non haberent*. Gell. 4,4,3: *Hoc ius sponsaliorum observatum dicit Servius ad id tempus, quo civitas universo Latio lege Iulia data est.* Datierung: Über eine Bürgerrechtsverleihung *ex lege Iulia* an spanische Reiter *in castreis apud Asculum*, die am 18. November 89 v. Chr. datiert (CIL 1, 709; = t.a.q.), kann das Gesetz auf 90 v. Chr. (*consul* L. Iulius Caesar) datiert werden.

788 Die Frage nach dem Status der Stadt ist noch immer umstritten. V.a. der Name (*August**a** Bagiennorum*) mag dazu verlocken, eine *colonia* zu postulieren. Im Grunde spricht allerdings ansonsten nichts dafür, im Gegenteil: Plinius (Plin. nat. 3,5,49) bezeichnet die Stadt nicht als *colonia*, sondern zählt sie unter den *oppida nobilia* auf: *ab altero eius latere ad Padum amnem Italiae ditissimum omnia nobilibus oppidis nitent, Libarna, Dertona colonia, Iria, Vardacate, Industria, Pollentia, Carrea quod Potentia cognominatur, Foro Fulvi quod Valentinum, Augusta Bagiennorum, Alba Pompeia, Hasta, Aquis Statiellorum. haec regio ex discriptione Augusti nona est.* Dann nennt auch die in traianische Zeit datierende Inschrift aus *Augusta Taurinorum* CIL 5, 7153 *Augusta Bagiennorum* explizit als *municipium* : *- - -]o Cam(ilia) Celso / [- - -] aed(ili) pleb(is) Cerial(i) q(uaestori) adlect(o) / [in amplissim]um senatus ordinem ab / [Imp(eratore) Caes(are) Nerv]a Traiano Aug(usto) Germ(anico) Dacic(o) praef(ecto) coh(ortis) Breuco[r(um)] / [omn(ibus) hon(oribus) functo in muni]cipio suo Alba Pompeia patrono coloniarum / [- - -ite]m municipior(um) Albae Pompeiae Aug(ustae) Bagiennorum / [- - -]ens(ium) Genuens(ium) Aquens(ium) Statiel(lensium) / [- - -]dover.* Überhaupt nicht überzeugend die Kritik an der Inschrift bei Menella – Bernardini 2002, 197 die behaupten, es werde nicht klar, ob *Augusta Bagiennorum* in der Aufzählung zu den *coloniae* oder zu den *municipia* gerechnet werde. Die These (ebendort), bei der Stadt handle es sich aufgrund des Namens um eine augusteische Militärkolonie, ist zwar nicht zu widerlegen, jedoch ebensowenig zu beweisen.

789 CIL 5, 7696: *Imp(eratori) Caesari / divi f(ilio) Augusto / pontif(ici) max(imo) co(n)s(uli) / XII trib(unicia) pot(estate) XVIII / urbani.*

790 So etwa auch Augusta Bagiennorum 2014, 21.100.

791 Diese Wehrbauten sind offenbar nicht mit (steinernen) Mauern verbunden; Bisher unklar ist, ob solche Befestigungen gänzlich fehlten oder ob sie etwa durch ein Wall-Graben-Palisaden-System verbunden waren, das bei den Grabungen am Ende des 19. Jhdt. nicht erfasst/bemerkt wurde.

792 Zum Theater siehe Tosi 2003, 478-480 und Augusta Bagiennorum 2014, 107-109.

Literarische Quellen äußern sich kaum zu *Augusta Bagiennorum*. Einzig Plinius zählt die Stadt zu den *nobilia oppida* der *regio IX*.[793] Aus einer bereits erwähnten Inschrift (CIL 5, 7153) aus Augusta Taurinorum geht überdies hervor, dass *Augusta Bagiennorum* auch in traianischer Zeit noch *municipium* war.

Auch über die weitere städtebauliche Entwicklung ist kaum etwas bekannt. Kontinuierliche Reparaturen sind einzig in der *basilica* 006 und am *decumanus maximus* 007 bezeugt.[794]

Ab dem 5. Jhdt. n. Chr. scheint eine allmähliche Spoliierung der öffentlichen (und wohl auch privaten Bauten) ihren Lauf genommen zu haben, Teile des Stadtgebietes scheinen aber weiterhin besiedelt gewesen zu sein. Während der Bereich des *forum* dabei offenbar brach lag, wurde der Tempel innerhalb der *porticus post scaenam* im 5./6. zur Kirche, um die sich ein Friedhof legte, der sich bis ins Theater hinein erstreckte.[795] Im Amphitheater entstanden, wie so oft im Frühmittelalter, kleinere Wohnbauten.[796] Die nun noch existierende Bevölkerung bzw. die Reste der Stadt scheinen aber bereits so sehr an Bedeutung verloren zu haben, dass sie in keiner spätantiken oder frühmittelalterlichen Quelle erwähnt wird.[797]

Im 7./8. Jhdt. n. Chr. wurde die Kirche in der ehemaligen *porticus post scaenam* zu einer dreischiffigen Basilika erweitert.[798] Ab dem 9. Jhdt. n. Chr. wurde dann auch in der sog. area sacra bestattet, von der antiken Stadt dürften damals aber nurmehr Trümmer übrig gewesen sein. Die mittelalterliche Stadt indessen war um 3 km nach S verschoben worden, wo sich auch das Zentrum des modernen Bene Vagienna befindet.

Topographie und Baugeschichte des *forum*

Nimmt man die vier steinernen Ecktürme der Stadtbefestigung und die beiden Tore im N und S als Referenzpunkte, so lag das langrechteckige Areal des *forum* ziemlich genau in der Mitte des Stadtgebietes,[799] denn es legt sich über den von S nach N durch die Stadt verlaufenden *decumanus maximus* 007.[800] Das *forum* mit seinen Gebäuden ist nach dem orthogonalen Straßensystem orientiert, was eigentlich die Schlussfolgerung nahelegen würde, dass das *forum* bei der Planung und Anlage des Straßenrasters um die Zeitenwende vorgesehen war. Diese Vermutung wurde aber zumindest teilweise dadurch entkräftet, dass im Bereich um den Tempel 002 Wohnbauten entdeckt wurden, deren Nutzungsdauer sich von die letzten 2 Jahrzehnten des 1. Jhdt. v. Chr. bis zu den ersten 2 Jahrzehnten des 1. Jhdt. n. Chr. erstreckt. Da die Stadt bei ihrer Neugründung in einer Ebene angelegt wurde, ist das Terrain weitestgehend flach, sodass es kaum nennenswerte Niveauunterschiede zwischen einzelnen Gebäuden gab. Der Platz 001 vom *decumanus maximus* 007 geschnitten, der als innerstädtischer Teil einer Fernstraße dem Durchgangsverkehr diente. Das *forum* wurde zusätzlich an mindestens drei Seiten von Straßen gesäumt (im N, O und S; unklar ist die Situation im W). Der Platz 001 war direkt über den *decumanus maximus* 007 sowie indirekt über zwei Eingänge im NO (008) und SO (009) zu erreichen, möglicherweise gab es weitere Zugangsmöglichkeiten von der *basilica* 006 her. Für Wagen war wohl nur der *decumanus maximus* 007 nutzbar, die anderen Eingänge dürften Fußgängern vorbehalten gewesen sein.

Der gesamte Forumsbereich betrug ca. 171 x 75 m, während die freie Platzfläche 001 ca. 147 x 36 m (Zone um den Tempel 002 mit einberechnet) bzw. 115 x 36 m (= 4140 m²) betrug.[801] Der Platz 001 war auf 4 Seiten von der *porticus* 005 (O-Hälfte) bzw. der *triporticus* 003 (W-Hälfte) gesäumt. Östlich davon befand sich die dreischiffige *basilica* 006,

---

793 Plin. nat. 3,5,49: *ab altero eius latere ad Padum amnem Italiae ditissimum omnia nobilibus oppidis nitent, Libarna, Dertona colonia, Iria, Vardacate, Industria, Pollentia, Carrea quod Potentia cognominatur, Foro Fulvi quod Valentinum, Augusta Bagiennorum, Alba Pompeia, Hasta, Aquis Statiellorum. haec regio ex discriptione Augusti nona est.*

794 Zu den Reparaturen im 2. Jhdt. n. Chr. siehe Augusta Bagiennorum 2014, 119.

795 Augusta Bagiennorum 2014, 264.

796 Dazu Augusta Bagiennorum 2014,109.119.263-269.

797 Augusta Bagiennorum 2014,263.

798 Augusta Bagiennorum 2014,109.

799 Siehe dazu etwa Augusta Bagiennorum 2014, 348.Abb.1.

800 Eigentlich ist die Bezeichnung für die in Tat und Wahrheit NNO-SSW-verlaufende Straße etwas verwirrend, denn die N-S-Achsen werden für gewöhnlich *cardines* genannt. Trotzdem soll die in der Forschungsliteratur zu lesende Bezeichnung „*decumanus maximus*" beibehalten werden, um den geneigten Leser nicht zusätzlich zu verwirren.

801 Die Längen mussten in Ermangelung publizierter Maße auf den Plänen abgemessen werden und verstehen sich lediglich als Näherungswerte.

die die O-Schmalseite des forum *bildete*. Die N- und S-Schmalseite wurde von einer Reihe aus je 14 *tabernae* gebildet, im W bildete *triporticus* 003 den Abschluss. Sie rahmte auf repräsentative Art und Weise den Tempel 002, der im westlichsten Bereich des Platzes 001 lag.

Ob Teile des *forum* bereits bei der Gründung der Stadt in augusteischer Zeit vorgesehen waren, ist noch unklar, gebaut wurden die Gebäude am *forum* allesamt erst in tiberischer Zeit.[802]

Reparaturen und bauliche Veränderungen, die es mit Sicherheit gegeben haben muss, sind im Moment nur wenige erkennbar, da die am Ende des 19. Jhdt. ausgegrabenen Befunde wieder zugeschüttet wurden. So weisen etwa Architekturfragmente aus der *basilica* 006 auf Reparaturen in der 2. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. und im späten 2. Jhdt. n. Chr., ebenso scheint der *decumanus maximus* 002 im 2. Jhdt. n. Chr. repariert worden zu sein.

Auch der Zeitpunkt der Aufgabe der Gebäude ist kaum genauer zu bestimmen und wird derzeit sehr vage in die Zeit zwischen dem 4. und dem 6. Jhdt. n. Chr. gelegt.[803] Zwischen dem 5. und dem 8. Jhdt. n. Chr. scheint zumindest der Bereich um den Tempel 002 nicht mehr frequentiert worden zu sein,[804] ab dem 8./9. Jhdt. n. Chr. entstand schließlich ein mittelalterlicher Friedhof auf dem Gelände.

Funktionen des *forum* von *Augusta Bagiennorum*

Sakrale Funktionen

Mit dem Podiumstempel 002 war bereits bei der Planung und dem Bau des *forum* in tiberischer Zeit ein wichtiger Raum für eine sakrale Nutzung vorgesehen. Der in der Längsmittelachse liegende Tempel 002 und der vorgelagerte Altar A 1 standen auf der westlich des *decumanus maximus* 007 liegenden Hälfte des Platzes 001. Eine dreiflüglige *porticus* (*triporticus* 003) säumte den Bereich um den Tempel und inszenierte ihn damit regelrecht.[805]

Wem der Tempel 002 geweiht war, ist unklar. Zuweilen wird der Tempel als *Capitolium* gedeutet, dafür gibt es aber leider keine Beweise. Sicher aber muss diese monumentale Anlage von einer großen Bedeutung für die Stadt gewesen sein, was nicht zuletzt daraus deutlich wird, dass eine ganze *insula* an bester Lage, die offenbar bereits überbaut war, aufgekauft werden musste. Sicherlich wird dort deshalb ein Kult zu erwarten sein, der sozusagen für die Stadt als Ganzes wichtig war und eine große symbolische Bedeutung besaß. In der Forschung wurde der Tempel 002 deswegen oftmals als *Capitolium* angesprochen, denkbar wären aber etwa auch eine Weihung an Roma und Augustus. Leider gibt es derzeit für keine der beiden Deutungen Beweise.

Nachträglich wurden an der Rückmauer der *triporticus* 003 Exedren und Apsiden eingefügt, die vielleicht auch *sacella* beherbergt haben könnten. Sicherheit können hier allerdings erst allfällige Grabungen geben. Ob im Laufe der Kaiserzeit andere Kulte am *forum* ihren Platz fanden, z.B. in einer umgebauten *taberna* 004, ist ohne (Nach-)grabungen nicht zu beurteilen.

Ebenso kaum zu datieren ist das Ende des Kultes im Tempel 002. Das Areal darum herum scheint ab dem 5. Jhdt. n. Chr. verlassen gewesen zu sein. Erst ab dem 8. Jhdt. n. Chr., also nach einem jahrhundertelangen Unterbruch, wurde im Areal bestattet, 2 Körper kamen sogar auf den bereits spoliierten Altar zu liegen.[806]

Merkantile Funktionen

---

802 Einzeldatierungen liegen kaum vor. Die tiberische Datierung wird auf alle Bauten bezogen: „I saggi effettuati nel 2008 hanno confermato la pertinenza ad un unico progetto edilizio, inquadrabile al meno già in età tiberiana, sia dei due assi stradali principali – decumano e cardine massimi – […] sia della prima fase di costruzione dei muri perimetrali di una delle botteghe […]" (Preacco 2011, 46).

803 Preacco 2011, 46.

804 Siehe dazu Tempel 002, h) Datierung.

805 Die ältesten Beispiele dieser Art in Italien sind in *Luna* und *Minturnae* zu suchen. Seit der ausgehenden Republik fand diese Architekturform rege Verbreitung in Italien (*Verona, Iulium Carnicum, Augusta Praetoria, Alba Pompeia* usf.) und ganz besonders in den westlichen Provinzen (*Augusta Raurica, Augusta Treverorum, Lutetia* usf.) Unmittelbares Vorbild dürften hierfür dürften wohl die republikanischen *porticus* (*Metelli*; *Octavia* usf.) gewesen sein, deren Vorläufer wiederum in den hellenistischen Platzanlagen Griechenlands und Kleinasiens zu suchen sind (*Messene; Megalopolis; Magnesia* usf.)

806 Dazu Augusta Bagiennorum 2014, 282-297.

Seit tiberischer Zeit, als das *forum* von *Augusta Bagiennorum* in einem großangelegten Bauprogramm errichtet wurde, bildeten 2 x 14 rechteckige Räume die Randbebauung an den Langseiten. Obwohl bisher nur in einem einzigen Schnitt (Saggio B 2003) an der südlichen Seite handwerkliche Tätigkeiten wahrscheinlich gemacht werden konnten (Metallverarbeitung), dürfte zumindest am Anfang eine merkantile Funktion für diese Räumlichkeiten (*tabernae* 004) vorgesehen gewesen sein. Zusammen mit der *basilica* 006, die zwar neben merkantilen auch andere (politische / juristische) Funktion gehabt haben dürfte, waren also ein großer Teil der Räume am Platzrand ganz oder teilweise auf den Handel ausgerichtet. Auch der Platz 001, der über den *decumanus maximus* 007 temporär für Wagen offen gestanden haben könnte, hätte etwa der Abhaltung von Märkten dienen können.
Ob die einzelnen *tabernae* 004 ihre hier postulierte merkantile Funktion auch wirklich beibehalten haben oder ob sie etwa – wie dies in so vielen anderen Städten beobachtet werden kann – teilweise in *scholae* und/oder *sacella* umgewandelt wurden, wird noch mittels Grabungen zu überprüfen sein.
Wann das *forum* von *Augusta Bagiennorum* seine merkantilen Funktionen verloren hat, ist ungewiss.

Habitative Funktionen

Unter bzw. im Bereich neben dem Tempel 002 wurden einzelne Mauerstrukturen aus Kieselsteinen entdeckt, die um die Zeitenwende datieren und von Preacco als mögliche Reste von Wohnbauten gedeutet wurden.[807] Diese waren bereits nach dem Straßensystem der Stadt orientiert. Ob es zu dieser Zeit allerdings bereits ein *forum* an jener Stelle gab, ist unklar.
In tiberischer Zeit, als schließlich die uns etwas bekannten Strukturen des *forum* von *Augusta Bagiennorum* errichtet wurden, wurden diese Bauten abgerissen, um Platz für einen Tempel zu schaffen. Ab diesem Zeitpunkt gab es keine Wohnbauten mehr, die sich direkt auf das *forum* geöffnet hätten.

Otiose Funktionen

Der Bau des Amphitheaters, welches im suburbanen Bereich lag, wird derzeit kurz nach der Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. datiert.[808] Für das *forum* würde das bedeuten, dass es ab der Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. sicherlich weniger otiose Funktionen erfüllte, während in der kurzen Zeitspanne zuvor (tiberische bis neronische Zeit) *munera gladiatoria* auf dem *forum* durchaus in Frage kommen, auch wenn es momentan freilich keine Beweise hierfür gibt.
Thermen, die sich am *forum* befanden und sich auf dieses geöffnet hätten, gab es in *Augusta Bagiennorum* nicht.

Politische Funktionen

Volksversammlungen wie Wahlcomitia dürften stets auf dem Platz stattgefunden haben. Etwas schwieriger ist die Frage, wo sich der *ordo decurionum* versammelt hat. In Frage käme zunächst, d.h. in tiberischer Zeit, die *basilica* 006, nach Anfügung eines Raumes an der Rückmauer des W-Flügels der *triporticus* 003 käme vielleicht auch dieser Raum als *curia* in Frage, Beweise hierfür gibt es natürlich auch in diesem Fall nicht.
Differenziertere Aussagen sind aufgrund der bemerkenswert wenigen Inschriftenfunden, dem allgemein eher dürftigen Erhaltungszustand und den noch nicht sehr weit fortgeschrittenen Grabungen leider nicht möglich.

Juristische Funktionen

Die juristischen Funktionen lassen sich nicht sicher verorten. Für Gerichtsverhandlungen kommen seit der tiberischen Zeit sowohl die *basilica* 006 als auch der Platz 001 in Frage.

807 Preacco 2011, 47; Augusta Bagiennorum 2014, 105.119.
808 Augusta Bagiennorum 2014, 112. Siehe auch Tosi 2003, 477f.

Repräsentative Funktionen

Gebäude repräsentativer Funktion

Gebäude oder Räume, denen sich eindeutig oder mit großer Wahrscheinlichkeit eine repräsentative Primärfunktion zuweisen ließe, sind bisher am *forum* von *Augusta Bagiennorum* nicht bekannt geworden, was wohl nicht zuletzt mit dem Forschungsstand zusammenhängt.[809] Sicherlich von einer repräsentativen Sekundärfunktion ist bei der *porticus* 004 auszugehen, da sie den Platz 001 auf drei Seiten einheitlich abschloss. Als in einer 2. Phase das *forum* nach W erweitert wurde und dieser Teil des Platzes nun mit einer ebenfalls dreiflügligen *porticus* (*triporticus* 003) umgeben wurde, erhöhte sich die Repräsentativität des Gesamtensembles noch, da sich nun das Bild eines auf allen 4 Seiten umstandenen, monumentalen Hofes ergab, der stark an hellenistische bzw. stadtrömische Vorbilder erinnerte.

Repräsentation durch Stiftung von Gebäuden und Einrichtungen

Da von *Augusta Bagiennorum* keinerlei Stifterinschriften erhalten sind, die sich einem Gebäude auf dem *forum* zuweisen ließen, kann über die Repräsentation durch Stiftung keine Aussage getroffen werden.

Repräsentation durch Statuenaufstellungen

Bisher kann keine einzige Inschrift, kein einziges Statuenfragment und keine Statuenbasis mit Sicherheit mit dem *forum* verbunden werden.

Interfunktioneller Wandel

Im Grunde sind vom *forum* von *Augusta Bagiennorum* nur gerade der ursprüngliche, tiberische Zustand und vereinzelte nachträgliche Veränderungen, die sich allerdings nicht genauer datieren lassen, bekannt.
Das *forum* von *Augusta Bagiennorum* scheint, nach dem Wenigen, was wir bisher von ihm wissen, merkantile, sakrale, juristische und politisch-administrative Funkionen vereint zu haben. Durch ihre axialen Positionen an den jeweiligen Schmalseiten sind der Tempel 002 und die *basilica* 006 besonders hervorgehoben. Dadurch werden die staatstragenden Funktionen symbolisch herausgehoben: auf der einen Seite der Tempel 002, der mit größter Wahrscheinlichkeit einen für die Stadt insgesamt wichtigen Kult beherbergt haben dürfte (*Capitolium*? *Roma und Augustus*?), auf der anderen Seite die *basilica* 006 wo nebst dem Großhandel wohl auch Akte der Verwaltung und Gerichtsverhandlungen stattgefunden haben könnten. Die Bedeutung als Monument von großer öffentlicher Bedeutung wird außerdem auch durch die *porticus* 005 bzw. die *triporticus* 003 hervorgehoben, welche die beiden Gebäude und den Platz 001, auf dem etwa Wahlcomitia und Gerichtsverhandlungen stattgefunden haben könnten, zu einem repräsentativen Ensemble verbinden.
Neben diesen betont öffentlichen Funktionen kam aber auch dem Handel eine wichtige Rolle zu, der zwar nicht inszeniert wird, für den aber mit den je 14 *tabernae* 004 auf den beiden Langseiten große Flächen vorgesehen waren. Überdies dürfte wohl auch die *basilica* 006 (Großhandel) und der Platz 001 (Märkte) zumindest teilweise für den Handel genutzt worden sein.
Während nun also die sakrale, die juristische und die administrativ-politische Funktion des *forum* besonders hervorgehoben wurden und die merkantilen Funktion zwar nicht symbolisch, so doch aber flächenmäßig stark vertreten waren, gab es keine Wohnbauten am *forum* und auch otiose Nutzungen scheinen eher unwahrscheinlich, auch wenn deren gänzliches Fehlen nicht bewiesen werden kann. Thermen aber gab es nie am *forum*, und *munera*

[809] Gerade die *tabernae* 004 und ihre Ausstattung wären in dieser Hinsicht interessant, doch hierfür sind natürlich erneute Grabungen nötig.

gladiatoria sind wohl spätestens seit kurz nach der Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. (Bau des Amphitheaters) nicht mehr auf dem *forum* zu erwarten.

In einer späteren Phase wurden in die Rückmauern der *triporticus* 003 Exedren und Apsiden eingesetzt; ob sie als *sacella* dienten, ist unbekannt. In der Längsmittelachse des *forum* und des Tempels 002 war die Exedra so groß, dass sie schon eher als Raum bezeichnet werden muss; hier wurde zuweilen eine *curia* vermutet. Größe und Position bzw. Beziehung des Raumes zu anderen Gebäuden (Tempel 002) würden sicherlich nicht dagegen sprechen, vorstellbar wäre aber auch ein Ort für den Kaiserkult.

Der Zeitpunkt der Defunktionalisierung und Aufgabe der Gebäude am *forum* ist bisher nicht wirklich geklärt. Offenbar zwischen dem 5. und dem 8. Jhdt. n. Chr. wurden sie nicht mehr frequentiert, ab dem 9. bis ins 13. Jhdt. n. Chr. schließlich entstand ein Mittelalterlicher Friedhof im Bereich des Tempels 002.

Befundliste *Augusta Bagiennorum*

Strukturen		Ausstattung	
001	Platz	A 1	Altar vor dem Tempel 002
002	Tempel	A 2	
003	*triporticus*	A 3	
004	*tabernae*	A 4	
005	*porticus*	A 5	
006	*basilica*	A 6	
007	*decumanus maximus*	A 7	
008	Zugang im NO	A 8	
009	Zugang im SO	A 9	

Katalog der Gebäude und architektonischen Strukturen

001 Platz[810]

a) Allgemeines:

Wie die anderen Bauten am *forum* ist auch der Platz 001 nur aus Grabungen des späten 19. und frühen 20. Jhdt. bekannt. Er wurde, wie sich bei Grabungen in den Jahren 2002, 2007 und 2008 herausgestellt hat, im Bereich um den Tempel 002 über Vorgängerbauten errichtet, die zu diesem Zweck abgerissen wurden.[811] Die erwähnten Bauten stimmen mit dem Straßenraster überein und müssen direkt nach der Gründung entstanden sein. Sie waren wohl waren in den letzten Jahrzehnten des 1. Jhdt. v. Chr. und den ersten Jahrzehnten des 1. Jhdt. n. Chr. in Gebrauch. Erst in tiberischer Zeit wurde dann der aus Tempel 002 und *triporticus* 003 bestehende Komplex zusammen mit den übrigen Strukturen am *forum* in einem einheitlichen Bauprogramm errichtet.

b) Form:

Rechteckiger gepflasterter Platz, der auf allen 4 Seiten von einer Abwasserrinne und östlich des *decumanus maximus* 007 von einem 1,20 m breiten, leicht erhöhten „marciapiede" umgeben ist.

c) Maße:

Breite: 36 m.[812] Länge: Vom O-Ende des Podiums des Tempels 002 bis zur Fassade des O-Flügels der *basilica* 006: 115 m. [813] Von der O-Seite des *decumanus maximus* 007 bis zur Fassade des O-Flügels der *basilica* 006 sind es rund 100 m, von der O-Fassade des W-Flügels der *triporticus* 003 sind es ca. 147 m.[814] Die Gesamtfläche beträgt daher 4140 m^2 (bis zum *decumanus maximus* 002) bzw. 5292 m^2 (inkl. Zone um den Tempel 002)

d) Lage:

Die O-Hälfte des Platzes 001 wurde auf drei Seiten (N, O, S) von der *porticus* 005 begrenzt, westlich des *decumanus maximus* 007 hingegen wurde er von der *triporticus* 003 begrenzt. Auf seiner W-Hälfte befand sich der Tempel 002.

e) Eingänge:

Im Wesentlichen scheint es 4 direkte Zugänge zum *forum* gegeben zu haben, wobei jeweils 2 einander spiegelbildlich gegenüberlagen. Im W waren dies die Zugänge über den *decumanus maximus* 007, der auch von Wagen befahren werden konnte, im O waren dies die beiden Zugänge 008 und 009, die wohl Fußgängern vorbehalten waren.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Nach dem Platz 001 sind alle Gebäude am *forum* orientiert.

g) Ausstattung:

Pflasterung: Mittelgroße Flusskiesel.[815]

---

810 Assandria – Vacchetta 1896, 216; Assandria – Vacchetta 1897a, 31f.; Preacco 2006, 17; Preacco 2011, 46; Augusta Bagiennorum 2014, 104.
811 Augusta Bagiennorum 2014, 105.119.Abb.8.
812 Augusta Bagiennorum 2014, 104.
813 Preacco 2011, 46; Augusta Bagiennorum 2014, 104.
814 Die Längen mussten in Ermangelung publizierter Maße auf den Plänen abgemessen werden und verstehen sich lediglich als Näherungswerte.
815 Assandria – Vacchetta 1896, 216; Preacco 2006, 17; Augusta Bagiennorum 2014, 104.

h) Datierung:

Stratigraphische Datierungen liegen nicht vor. Er dürfte wohl in tiberischer Zeit zusammen mit den übrigen Bauten angelegt worden sein. Ob, wie im Bereich des Tempels 002, zuvor die ganze Platzfläche überbaut war oder ob die Fläche großenteils freigehalten worden war, lässt sich kaum entscheiden.

i) Funktion:

Unbekannt.

002 Tempel[816]

a) Allgemeines:

Grabungen: Die Überreste des Tempelpodiums waren nie ganz unter die Erde geraten, waren also seit der Spätantike bis heute stets sichtbar.[817] Grabungen am und um den Tempel haben in den Jahren 2002, 2007 und 2008 stattgefunden.[818]
Bauabfolge: Über dem gewachsenen Boden sind Mauerstrukturen aus Kieselsteinen (von Wohnhäusern?) entdeckt worden, welche bereits mit den Achsen der Stadt isoorientiert waren. Sie haben wohl zu den allerersten Gebäuden der Stadt gehört und waren in den letzten Jahrzehnten des 1. Jhdt. v. Chr. und den ersten Jahrzehnten des 1. Jhdt. n. Chr. in Gebrauch.[819] Wenig später, wohl in tiberischer Zeit, wurden diese Häuser abgerissen und das Niveau erhöht, um darauf den Tempel 002, den Bereich des Platzes 001 um den Tempel herum und die *triporticus* 003 zu errichten. Dieser blieb bis zu seiner Auflassung in der Spätantike ohne größere Veränderungen bestehen.

b) Form:

Langrechteckiges Podium. *Pseudoperipteros sine postico?*[820]

c) Maße:

22,5 x 10,4 m (ohne Verkleidung).[821] Die Höhe des Podium ist bis auf 4 m erhalten.[822]

d) Lage:

Der O-W-orientierte Tempel 002 liegt auf dem Platz 001, der wahrscheinlich erst nachträglich in einen Bereich westlich des *cardo maximus* 007 hinein erweitert wurde. Dieser Bereich wird von der *triporticus* 003 umgeben, deren Fassade jeweils in gleichem Abstand zum Tempel 002 verlaufen.

e) Eingänge:

Der Eingang zum Tempel dürfte sich auf dessen O-Seite befunden haben und dürfte über eine Treppe in der Front erfolgt sein.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

816 Assandria – Vacchetta 1897a, 31; Preacco 2006, 13.17; Preacco 2011, 46f.; Augusta Bagiennorum 2014, 105f.125.266f.
817 Augusta Bagiennorum 2014, 105.
818 Augusta Bagiennorum 2014, 105.
819 Preacco 2011, 47; Augusta Bagiennorum 2014, 105.119.
820 Preacco 2011, 47; Augusta Bagiennorum 2014, 105.
821 Augusta Bagiennorum 2014, 105.
822 Augusta Bagiennorum 2014, 105.

Der Tempel liegt auf der Längsmittelachse des Platzes und ist damit mit allen Gebäuden der gesamten Stadt isoorientiert. Durch seine axiale Position gegenüber der *basilica* 006 kann er – zusammen mit letzterer – als Hauptgebäude des forum bezeichnet werden.

g) Ausstattung:

Podium: Kern aus *opus caementicium*, Schale relativ unregelmäßig, „a tratti" in *quasi opus reticulatum*.
Bauornamentik: Ein korinthisches Pilasterkapitell aus lunesischem Marmor datiert ins 1. Jhdt. n. Chr., seine genaue Zugehörigkeit ist allerdings nicht geklärt.
Sonstiges: In axialer Position vor bzw. östlich des Tempels 002 lag ein *opus caementicium*-Fundament, welches als Altar A 1 interpretiert werden muss.

h) Datierung:

Bau: „Varie fasi edilizie databili tra la fine del I sec. a.C. e almeno il IV d.C."[823] Da im Bereich um den Tempel 2007/2008 Wohnbauten festgestellt werden konnten, die offenbar in den jeweils etwa zwei Jahrzehnten vor und nach der Zeitenwende in Gebrauch waren,[824] wird der Tempel 002, der Bereich des Platzes 001 und die *triporticus* 003 wohl in tiberischer Zeit entstanden sein.
Aufgabe: Eine „frequentazione" ist bis in die Spätantike (5. Jhdt. n. Chr.) nachzuweisen, allerdings wird aus der dortigen Angabe nicht klar, ob damit die unveränderte Nutzung oder auch Spoliierung / Umnutzung gemeint ist.[825] Zwischen dem 5. und dem 8. Jhdt. n. Chr. scheint der Bereich nicht frequentiert worden zu sein, lag also wohl seit dem Ende des 4./Anfang des 5. Jhdt. n. Chr. brach.[826] Im Mittelalter (9.-11. und 12.-13. Jhdt. n. Chr.) wurden am und um den Tempel zahlreiche Bestattungen vorgenommen.[827]

i) Funktion:

Trotz des verhältnismäßig schlechten Erhaltungszustandes darf die Deutung als Tempel und somit die sakrale Funktion der Struktur als sicher gelten. Insbesondere dürfte dies durch das in der Längsmittelachse vor dem Tempel 002 befindliche *opus caementicium*-Fundament deutlich werden, welches als Altar A 1 gedeutet werden muss. Welche Gottheit genau hier verehrt wurde, lässt sich nicht mehr klären.[828] Die zuweilen angeführte Vermutung, es könnte sich um ein *Capitolium* handeln, ist zwar nicht auszuschließen, jedoch ebensowenig zu beweisen.

003 *triporticus*[829]

a) Allgemeines:

Die Strukturen wurden 1942 entdeckt, wobei damals nur den Mauerkronen gefolgt wurde, während das antike Fußbodenniveau nicht erreicht wurde.[830] Deshalb ist vieles bei diesem Bau unklar, insbesondere die Funktion. Auch eine Datierung liegt im Grunde nicht vor, da aber unter dem Niveau der Platzhälfte 001 westlich des *decumanus*

823 Preacco 2006, 13.
824 Preacco 2011, 47; Augusta Bagiennorum 2014, 119.
825 Preacco 2011, 48.
826 Preacco 2007a, 273; Augusta Bagiennorum 2014, 267.
827 Preacco 2011, 48; Augusta Bagiennorum 2014, 105f.266f.
828 Augusta Bagiennorum 2014, 106.
829 Carducci 1950; Preacco 2006, 13; Preacco 2007b, 15 ; Augusta Bagiennorum 2014, 104.
830 Carducci 1950, 203.

maximus 007 (sog. area sacra) ältere Wohnbauten (ca. 20 v. Chr. – 20 n. Chr.) entdeckt wurden,[831] wird die *triporticus* 003 wohl zusammen mit den übrigen Bauten am forum in tiberischer Zeit entstanden sein.

b) Form:

Dreiflügliger Bau der den Platz 001 um den Tempel 002 im N, W und S umgibt.[832] Da sich im Innern keine Stützen oder Fundamente gefunden haben, ist zu vermuten, dass das Aufgehende aus einer einschiffigen *porticus* bestand die sich zum Platz 001 um den Tempel 002 hin öffnete. Aufgrund der Baufugen als spätere Zutat werden die Exedren und Apsiden gedeutet, die in die rückwärtigen Mauern wohl aller drei Flügel eingesetzt wurden.[833] Hierbei flankieren jeweils zwei segmentbogenförmige Apsiden eine rechteckige Exedra, wobei diese im W – in der Verlängerung der Längsachse des Tempels 002 – aufgrund ihrer Größe schon als richtiger Raum bezeichnet werden muss. Zum Platz 001 hin werden alle drei Flügel von einem Abwasserkanal gesäumt.[834]

c) Maße:

ca. 60 x 32 m.[835]

d) Lage:

Die *triporticus* umgibt den W-Bereich des Platzes 001 und schließt westlich des *decumanus maximus* 007 an.

e) Eingänge:

Die Eingänge müssen sich an den Kopfenden des N- und S-Flügels zum *decumanus maximus* 007 hin befunden haben.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der dreiflüglige Bau steht in deutlicher Beziehung zum Tempel 002, den er in regelmäßigem Abstand flankiert. Die Fassade des N- und S-Flügels fluchten jeweils auch mit der Fassade des N- und S-Flügels der *porticus* 004, wodurch sich der Eindruck eines auf allen vier Seiten von Säulen umgebenen Hofes ergab.

g) Ausstattung:

Von der Ausstattung ist bis auf die Mauern aus *opus caementicium* mit Schalen aus relativ unregelmäßigem Material nichts bekannt.

h) Datierung:

Bau: Da der Bereich zwischen der Stadtgründung und ca. 20 n. Chr. von Wohnbauten belegt war,[836] datiert der Bau wohl in etwa tiberisch.
Aufgabe: Auch hierfür fehlen leider die nötigen Daten, vielleicht im späten 4. / Anfang 5. Jhdt. n. Chr.[837]

i) Funktion:

---

831 Augusta Bagiennorum 2014, 105.119.
832 Die regelmäßigen Lücken in der Innenmauer könnten Negative von ursprünglich massiven Steinfundamenten sein, welche in die Mauer aus *opus caementicium* eingefügt waren, um das erhöhte Gewicht der Säulen besser zu stützen.
833 Carducci 1950, 205.
834 Carducci 1950, 205.Abb.7.
835 Die Maße sind nicht publiziert. Die genannten Zahlen wurden auf dem Plan bei Carducci 1950, Abb.1 abgemessen und sind lediglich als grober Richtwert zu verstehen.
836 Augusta Bagiennorum 2014, 105.119.
837 Preacco 2007a, 273.

Ohne Fußboden kann die Funktion aus dem Befund selber nicht abgeleitet werden. In Analogie zu anderen uns bekannten Anlagen dieser Art (*Luna, Verona, Minturnae*) kann eine ausgeprägte repräsentative Sekundärfunktion vermutet werden, sowohl durch Statuenaufstellungen (für welche es allerdings bisher keine Belege gibt) als auch insbesondere durch die Bildung einer einheitlichen Fassade zum Platz 001 hin (in Zusammenspiel mit der *porticus* 004).
Ebenfalls Erwähnung finden soll hier der in der Längsmittelachse von Tempel 002 und *forum* liegende Raum / Exedra, welcher aufgrund seiner Größe und Position auch schon als *curia* gedeutet wurde.[838] Dies wäre zwar möglich, gleichwohl gilt es zu bedenken, dass ebensogut ein *sacellum* und/oder ein Ort für den Kaiserkult dort möglich wäre.

004 *tabernae*[839]

a) Allgemeines:

Von den *tabernae* 004 wurden Ende des 19. Jhdt. die Reihe an der N-Seite großflächig ausgegraben, wobei allerdings die zweitwestlichste (Nr.16) nur zur Hälfte und die westlichste (Nr. 15) gar nicht erfasst wurde;[840] 2003 wurden in einem Schnitt (saggio A) am Kreuzungspunkt von *decumanus maximus* 007 auch die S- und die W-Mauer der *taberna* 004.1 erfasst.[841] Während im N also der Grundriss und die Anordnung fast aller Räume bekannt sind, sind im S erst einige wenige Räume bekannt. Aus Luftbildern lässt sich allerdings schließen, dass die Aufteilung und Größe der Räume an der S-Seite weitestgehend identisch mit der N-Seite war.[842] Daraus ergibt sich, dass es sich auf beiden Seiten jeweils um eine Reihe von 14 nebeneinanderliegenden, ursprünglich gleichförmigen Räumen handelte, also insgesamt 28 Räume.[843] Die *tabernae* dürften – wie alle übrigen Bauten am *forum* – auf ein Bauprogramm tiberischer Zeit zurückgehen.
Die nachfolgenden Ausführungen beruhen vorwiegend auf der publizierten Literatur, Überprüfungen vor Ort sind derzeit nicht möglich, da die Räume bis auf die Mauerecke von *taberna* 004.1 wieder zugeschüttet wurden.

b) Form:

(Zwei) Reihe(n) gleichförmiger, nebeneinanderliegender rechteckiger Räume mit gemeinsamer Rückmauer.

c) Maße:

Nicht publiziert.

d) Lage:

Die *tabernae* befanden sich entlang der N- und S-Langseite des *forum*; jeweils zum Platz 001 war ihnen die *porticus* 005 vorgelagert, an der vom Platz 001 abgewandten Seite wurden sie jeweils von einem *cardo* begrenzt, wohin es allerdings keine Eingänge zu geben scheint.

e) Eingänge:

Die Eingänge der in der Front komplett geöffneten Räume war jeweils auf die *porticus* 004 offen.

838 Balty 1991, 108f.; Maggi 1999, 60; Preacco 2006, 13; Preacco 2007b, 15.Anm.43; Preacco 2011, 46.Anm.43; Augusta Bagiennorum 2014, 104.
839 Assandria – Vacchetta 1897a, 32; Assandria – Vacchetta 1897f, 443; Assandria – Vacchetta 1926, 186; Augusta Bagiennorum 2014, 101.Abb.4;104.Abb.6.
840 Siehe v.a. Augusta Bagiennorum 2014, 104.Abb.6. (unpublizierter Plan von G. Vacchetta)
841 Siehe dazu im Speziellen Augusta Bagiennorum 101f.Abb.4.
842 Siehe dazu das Photo bei Torelli 1998, 43.Abb.12.
843 Siehe dazu das Photo bei Torelli 1998, 43.Abb.12.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Räume sind mit den übrigen Bauten des *forum* isoorientiert.

g) Ausstattung:

Die Mauern bestehen aus vermörtelten Flusskieseln, die teilweise rund beibehalten wurden, teilweise zerschlagen waren.[844]
Vielleicht gehörten die insbesondere im N-Bereich der Langseite gefundenen zahlreichen Stuckfragmente zur Ausstattung der *tabernae*.[845]
In einem Schnitt (Saggio B), der 2003 an der Kreuzung des *cardo* südlich des *forum* und einem *decumanus* gemacht wurde, konnte neben der rückseitigen Mauer der *tabernae* 004 auch Abfälle wie ins 1. Jhdt. n. Chr. datierende Keramik und Glas sowie insbesondere Metall- und Bronzeschlacke festgestellt werden, welche auf Handwerk in einem der dortigen Räume hindeuten könnte.[846]
Weitere wohl zur Ausstattung gehörende Einrichtungen sind auf dem Plan von G. Vacchetta zu erkennen, so etwa eine quadratische Struktur in der NW-Ecke von Raum 20 (Becken?).

h) Datierung:

Bau: Der Bau der *tabernae* scheint in den 20er Jahren des 1. Jhdt. n. Chr. erfolgt zu sein.[847]
Aufgabe: Dazu liegen keine Daten vor.

i) Funktion:

Dass die insgesamt 28 Räume ursprünglich für den Handel vorgesehen waren, lässt sich vermuten, handfeste Hinweise dafür, dass zumindest einige Räume merkantil genutzt wurden, gibt es allerdings nur aus dem Saggio B, wo Schmiedehandwerk betrieben sein könnte.

005 *porticus*[848]

a) Allgemeines:

Zusammen mit fast allen anderen Strukturen am *forum* wurden auch die Reste der dreiflügligen *porticus* am Ende des 19. Jhdt. n. Chr. freigelegt und wieder zugeschüttet. Details wie etwa über zugehörige Architekturfragmente sind nicht bekannt.

b) Form:

Dreiflüglige, einschiffige *porticus*. Auf der N- und S-Langseite scheint jeweils jede zweite Säule mit einer Trennmauer der *tabernae* 004 zu korrespondieren.

c) Maße:

Nicht publiziert.

844 Augusta Bagiennorum 2014, 101.
845 Assandria – Vacchetta 1897a, 32; Assandria – Vacchetta 1926, 186.
846 Augusta Bagiennorum 2014, 102.
847 Augusta Bagiennorum 2014, 106.119.
848 Augusta Bagiennorum 2014, 104.

d) Lage:

Die drei Flügel der *porticus* begrenzen den Platz 001 im N, O und S. An der N- und S-Langseite ist sie den *tabernae* 004 vorgelagert, an der O-Schmalseite der *basilica* 006.

e) Eingänge:

Die *porticus* war naturgemäß von der Vorderseite her überall zu betreten. Auf der Rückseite waren die *tabernae* 004 zu betreten. Dann gab es noch 2 zusätzliche Eingänge, über welche das *forum* und die *porticus* 005 betreten werden konnten: der Eingang 008 in der NO-Ecke zwischen *basilica* 006 und *taberna* 004.28 sowie der Eingang 009 in der SO-Ecke zwischen *basilica* 006 und *taberna* 004.14.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die *porticus* ist isoorientiert mit den übrigen Bauten am *forum*. Besonders hervorzuheben ist hier die Tatsache, dass die Säulenstellung mit jener der *triporticus* 003 fluchtet und damit den Eindruck eines einheitlichen, auf allen Seiten von Säulen gesäumten Hofes in hellenistischer Manier erzeugt.

g) Ausstattung:

Boden: „Selciato in ciottoli."[849]
Aufgehendes: Architekturfragmente, die zum Bau zugehörig wären, wurden bisher nicht entdeckt.

h) Datierung:

Bau: Der Bau dürfte wohl gleichzeitig mit der Errichtung der *basilica* 006 und der *tabernae* 004 erfolgt sein (20er Jahre des 1. Jhdt. n. Chr.?).[850] Stratigraphische Daten liegen freilich nicht vor.
Aufgabe: Darüber liegen leider keine Daten vor.

i) Funktion:

Die *porticus* 005 in *Augusta Bagiennorum* war auf allen Seiten Zugängen vorgelagert, das heißt, ihr Dach schützte die Passanten wirksam vor der Witterung. Im Gegensatz zu anderen *fora* decken ihre drei Flügel überall Wege, die stark frequentiert gewesen sein müssen: an der N- und S-Langseite dürften dies nebst Passanten, die vom Tempel 002, der *triporticus* 003 oder dem *decumanus maximus* 007 zur *basilica* 006 gelangen wollten, v.a. Kunden der *tabernae* 004 gewesen sein. Der O-Flügel bedeckte v.a. den Durchgang vom Eingang 008 zum Eingang 009, also etwa für Passanten, die das *forum* einfach nur queren wollten.
Zusätzlich zu dieser Primärfunktion kam der *porticus* 005 im Zusammenspiel mit der *triporticus* 003 mit Sicherheit auch eine repräsentative Sekundärfunktion zu. Ihre einheitliche Front auf allen 4 Seiten des Platzes 001 nämlich muss auch auf eine monumentale Wirkung ausgerichtet gewesen sein und dürfte für die Stadt als Ganzes repräsentativ gewesen sein.

006 *basilica*[851]

a) Allgemeines:

[849] Augusta Bagiennorum 2014, 104.
[850] Augusta Bagiennorum 2014, 119.
[851] Assandria – Vacchetta 1896, 217; Assandria – Vacchetta 1897a, 32; Assandria – Vacchetta 1897f, 442f.; Saletti 1976, 134-137; Maggi 1999, 60; Augusta Bagiennorum 2014, 104.

Die *basilica* wurde am Ende des 19. Jhdt. freigelegt, dann aber wieder zugeschüttet, weshalb viele Einzelheiten unklar oder sehr hypothetisch bleiben müssen, so etwa die genaue Datierung von Errichtung und Aufgabe des Gebäudes und die genaue Funktion. Gleichwohl ist der Grundriss bekannt; mit seinen Exedren erinnert er an *Veleia*, wo die *basilica* freilich einschiffig ist.

b) Form:

Langrechteckige, dreischiffige *basilica*, wohl mit allseitig umlaufendem Seitenschiff. An den beiden Schmalseiten befindet sich jeweils eine rechteckige, von 2 Säulen abgetrennte Exedra, die von zwei kleineren rechteckigen Räumen flankiert wurde.

c) Maße:

75 x 26 m.[852]

d) Lage:

Die *basilica* liegt an der O-Schmalseite des *forum* und schließt dieses auf dieser Seite ab. Im N und S wird sie von zwei *decumani* begrenzt, im O von einem *cardo*. Im W zum *forum* hin war der Fassade der O-Flügel der *porticus* 004 vorgelagert.

e) Eingänge:

Die Lage der Eingänge ist leider unbekannt, sodass unklar ist, ob die *basilica* 006 auch von O her betretbar war oder nur vom *forum* her.[853]

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Schmalmittelachse der *basilica* ist deckungsgleich mit der Längsmittelachse des Platzes 001 und des Tempels 002 und fügt sich somit in das einheitlich geplante *forum* ein.

g) Ausstattung:

Bei den Grabungen am Ende des 19. Jhdt. n. Chr. wurden Überreste eines „pavimento di pezzettini di marmo" (= *opus signinum* mit Marmorstücken?),[854] korinthische Kapitelle (von der Innensäulenstellung?) gefunden, die sich stilistisch in die 2. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. datieren lassen,[855] Kompositpilasterkapitelle aus lunesischem Marmor gehören wohl ins fortgeschrittene 2. Jhdt. n. Chr.,[856] dann auch profilierte Wandverkleidungsfragmente[857] und Stuck[858] sowie und Terrakotta-Antefixe in Palmettenform (2. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr.).[859]

h) Datierung:

852 Assandria – Vacchetta 1897a, 32; Augusta Bagiennorum 2014, 104.
853 Maggi 1999, 60; diese Problematik auch angesprochen bei Saletti 1976, 136.
854 Assandria – Vacchetta 1897f, 442f.
855 Assandria – Vacchetta 1897f, 442; Augusta Bagiennorum 2014, 125.
856 Augusta Bagiennorum 2014, 104.125.
857 Augusta Bagiennorum 2014, 104.
858 Assandria – Vacchetta 1897f, 442.
859 Augusta Bagiennorum 2014, 104.

Bau: Stratigraphisch kann der Bau bisher nicht datiert werden; mit einiger Vorsicht kann über ein im Inneren gefundenes Kapitell ein Bau in der 1. Hälfte des 1. Jhdt. n.Chr. veranschlagt werden.[860] Dies würde sich decken mit der tiberischen Datierung der *tabernae* 004 und den Gebäuden der sog. area sacra.
Aufgabe: Hierfür liegen bisher keine Daten vor.

i) Funktion:

Da der Befund wieder zugeschüttet wurde und allfällige Ausstattungsgegenstände bisher nicht bekannt geworden sind, ist es schwer, die Funktion zu beurteilen. Vorstellbar wären etwa eine juristische, merkantile und evt. eine politische Funktion.

007 *decumanus maximus*[861]

a) Allgemeines:

Der *decumanus maximus* bzw. der Teil *extra muros* wurde erstmals von Assandria und Vacchetta 1897 entdeckt. 2003 wurde ca. 30 m südlich des Tempels 002 ein weiterer Schnitt geöffnet.[862] Noch heute vollzieht ein Feldweg in etwa diesen Verlauf, was wohl mit ein Grund dafür sein mag, dass der *decumanus* im Bereich des *forum* bisher nicht freigelegt wurde.

b) Form:

Innerstädtischer Teil einer Fernstraße; *intra muros* gepflastert und mit zwei Gehsteigen von je 0,60 m versehen, *extra muros* eine *via glareata*.[863]

c) Maße:

Breite der Fahrbahn: 5,5 m.[864] Breite der beiden Gehsteige: 0,60 m.[865]

d) Lage:

Die Fernstraße verläuft im SW der Stadt in etwa in SSW-NNO-Richtung, um dann, nach dem Eintritt durch das S-Tor in die Stadt nach N hin abzuknicken. Innerhalb der Stadt verbindet sie N- und S-Tor[866] in gerader Linie und schneidet dabei auch das *forum* und den Platz 001.

e) Eingänge:

Da die entsprechenden Zonen, wo der *decumanus maximus* 007 auf das *forum* trifft, kaum bekannt sind,[867] kann über die Ausgestaltung der Zugänge generell (allfällige bauliche Beschränkungen, Monumentalisierung durch Bogen etc.) und über die Zugänglichkeit im Speziellen kaum etwas Verlässliches gesagt werden. Wahrscheinlich – so wird man

---

860 Preacco 2007b, 15.Anm.43.

861 Assandria – Vacchetta 1897c, 188; Assandria – Vacchetta 1926, 186; Preacco 2011, 45; Augusta Bagiennorum 2014, 101f.Abb.3f. (v.a. Saggio A) Eigentlich ist die Bezeichnung für die in Tat und Wahrheit NNO-SSW-verlaufende Straße etwas verwirrend, denn die N-S-Achsen einer Stadt werden für gewöhnlich *cardines* genannt. Trotzdem soll die in der Forschungsliteratur zu lesende Bezeichnung „*decumanus maximus*" beibehalten werden, um den geneigten Leser nicht zusätzlich zu verwirren.

862 Preacco 2011, 46; Augusta Bagiennorum 2014, 101.

863 Assandria – Vacchetta 1897c, 188; Augusta Bagiennorum 2014, 101.

864 Assandria – Vacchetta 1897c, 188; Preacco 2011, 46; Augusta Bagiennorum 2014, 101.

865 Augusta Bagiennorum 2014, 101.

866 Zu den Toren siehe Assandria – Vacchetta 1897d.

867 Bisher sind lediglich Teile des S-Zuganges im 2003 durchgeführten saggio A (Südecke der *tabernae* 004) erfasst worden: Augusta Bagiennorum 2014, 101.

annehmen – war die Straße durchgängig befahrbar; von ihr waren auch der Platz 001 sowie die Zone um den Tempel 002 zugänglich; weiter dürften auch die *triporticus* 003 und die *porticus* 005 von hier zugänglich gewesen sein.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Am *decumanus maximus* 007 sind alle anderen Gebäude der Stadt und des *forum* ausgerichtet.

g) Ausstattung:

Der innerstädtische Teil der Fahrbahn ist mit großformatigen Kieseln gepflastert, der Bereich außerhalb der Stadt besteht lediglich aus Kies (*via glareata*).[868] Innerhalb der Stadt wies die Straße auch noch zwei Gehsteige auf, deren Oberfläche aus gestampfter Erde bestand.[869]

h) Datierung:

Der Bau der Straße ist offenbar gleichzeitig mit dem der *tabernae* 004 erfolgt und datiert damit wohl in die ersten Jahrzehnte des 1. Jhdt. n. Chr.[870] Einzelne Reparaturen des Belages werden ins 2. Jhdt. n. Chr. datiert.[871]

i) Funktion:

Durchgangsverkehr (Wagen und Fußgänger).

008 Nördlicher Zugang

Der Zugang 008 war etwas breiter als eine *taberna* 004 und erlaubte den Durchgang vom nördlich gelegenen *cardo* zur *porticus* 005 bzw. zum Platz 001. Er dürfte nicht befahrbar gewesen sein, da er auf die *porticus* 005 mündet und überdies genau an diesem Ort verengt war. Absolute Sicherheit wird uns aber nur eine erneute Grabung geben. Auf dem Plan von G. Vacchetta[872] weist die S-Seite des Einganges zwei Wangenmauern oder Türlaibungen auf, die auf eine Verschließbarkeit hindeuten könnten. Bisher sind keine Statuenbasen o.Ä. bekannt, die sich auf den Eingang 008 beziehen würden.

009 Südlicher Zugang

Der Zugang 009 war etwas breiter als eine *taberna* 004 und erlaubte den Durchgang vom südlich gelegenen *cardo* zur *porticus* 005 bzw. zum Platz 001. Wie sein Pendant 008 im N dürfte er nicht befahrbar gewesen sein, da er auf die *porticus* 005 mündet. Aber auch hier werden noch Grabungen nötig sein, um dies mit letzter Sicherheit sagen zu können.

868 Assandria – Vacchetta 1897a, 33; Assandria – Vacchetta 1897c, 188.
869 Augusta Bagiennorum 2014, 101.
870 Preacco 2011, 46; Augusta Bagiennorum 2014, 101.
871 Preacco 2011, 46.
872 Augusta Bagiennorum 2014, 104.Abb.6.

Katalog der Ausstattungselemente

A 1 Altar des Tempels 002[873]

Bei den jüngsten Grabungen 2002 und 2007/2008 wurde 5,7 m östlich des Tempels 002 in dessen Längsachse ein rechteckiges *opus caementicium*-Fundament gefunden, das wohl als Altar des Tempels zu interpretieren sein wird. Mit ihm werden einige Fragmente aus lunesischem Marmor verbunden.[874]

[873] Preacco 2011, 47; Augusta Bagiennorum 2014, 105f.287.289.Abb.7.11.
[874] Augusta Bagiennorum 2014, 106.

Bibliographie *Augusta Bagiennorum*

Assandria – Vacchetta 1896	G. Assandria – G. Vacchetta, Nuove scoperte nell'area dell'antica Augusta Bagiennorum, NSc 1896, 215-218
Assandria – Vacchetta 1897a	G. Assandria – G. Vacchetta, Augusta Bagiennorum. Bene Vagienna. Scavi, Musei, Antichità Romane trovate sul territorio, Atti della Società di Archeologia di Torino 7, 1987, 29-43
Assandria – Vacchetta 1897b	G. Assandria – G. Vacchetta, Nuove esplorazioni nell'area di Augusta Bagiennorum. Anfiteatro, Tempio – Chiesa Christiana, Atti della Società di Archeologia di Torino 7, 1987,69-77
Assandria – Vacchetta 1897c	G. Assandria – G. Vacchetta, Nuovi scavi nell'area di Augusta Bagiennorum, Atti della Società di Archeologia di Torino 7, 1987,186-190
Assandria – Vacchetta 1897d	G. Assandria – G. Vacchetta, Prosecuzione degli scavi nell'area di Augusta Bagiennorum, Atti della Società di Archeologia di Torino 7, 1987,236-242
Assandria – Vacchetta 1897e	G. Assandria – G. Vacchetta, Nuove indagini nel sito di Augusta Bagiennorum, Atti della Società di Archeologia di Torino 7, 1987,388-398
Assandria – Vacchetta 1897f	G. Assandria – G. Vacchetta, Prosecuzione degli scavi nell'area dell' antica "Augusta Bagiennorum",NSc 1897, 441-447
Assandria – Vacchetta 1926	G. Assandria – G. Vacchetta, Augusta Bagiennorum. Planimetria generale degli scavi con cenni illustrativi, in: Atti della società piemontese di Archeologia e Belle Arti 10, 1926, 183-195
Augusta Bagiennorum 2014	M. C. Preacco (Hrsg.), Augusta Bagiennorum. Storia e archeologia di una città augustea (Beinasco 2014)
Carducci 1950	C. Carducci, Benevagienna (Cuneo). Saggi di scavo nell'area dell'antica città, NSc 1950, 203-211
Menella – Bernardini 2001	G. Mennella – E. Bernardini, Regio IX. Liguria. Augusta Bagiennorum, in: Supplementa Italica, n.s. 19 (Rom 2002), 191-236
Preacco 2006	M. C. Preacco, Augusta Bagiennorum (Turin 2006)
Preacco 2007a	M. C. Preacco, Nuovi dati sullo sviluppo urbano delle città romane della media valle del Tanaro: Pollentia, Alba Pompeia, Augusta Bagiennorum, in: L. Brecciaroli Taborelli (Hrsg.), Formi e tempi

dell'urbanizzazione nella Cisalpina (II secolo a.C. – I secolo d.C.), Atti delle Giornate di Studio, Torino 4-6 maggio 2006, 267-274

Preacco 2007b — M. C. Preacco, Le città romane nel Piemonte a sud del Po, spunti e riflessioni, in: Lorenzo Quilici e Stefania Quilici Gigli (Hrsg.), Architettura pubblica e privata nell'Italia antica, Atlante tematico di topografia antica 16 (Rom 2007), 7-24

Torelli 1998 — M. Torelli, Urbanistica e architettura nel Piemonte romano, in: L. Mercando (Hrsg.), Archeologia in Piemonte II, L'età romana (Turin 1998), 29-48

Preacco 2011 — M. C. Preacco, Spazi forensi e monumenti pubblici a Alba Pompeia e Augusta Bagiennorum, in: S. Maggi (Hrsg.), I complessi forensi della Cisalpina romana. Nuovi dati. Atti del Convegno di studi, Pavia 12-13 marzo 2009 (Florenz 2011), 39-55

Augusta Praetoria

Katalog der Gebäude und architektonischen Strukturen

001 Zwillingstempel mit Tempelterrasse (sog. *area sacra*)[875]

a) Allgemeines:

Wie die meisten Bereiche der antiken Stadt sind auch das *forum* und die dazugehörige Tempelterrasse im N modern überbaut, weshalb der ganze Komplex immer nur ausschnitthaft bekannt ist. Gleichwohl scheint die Bausubstanz verhältnismäßig gut erhalten zu sein, was besonders für die π-förmige *cryptoporticus,* aber auch für die beiden Zwillingstempel auf der Terrasse gilt, deren Podium noch in ganzer Höhe – teilweise gar mit Verkleidung und Profilen – erhalten ist.
Lange war nur der östliche der beiden Tempel bekannt, aufgrund seiner Dezentralität wurde aber stets angenommen, dass es auf der Terrasse einen zweiten Tempel (oder – in anderen Vorschlägen – ein Altar) gab.[876] 2004 konnte die Existenz eines zweiten Tempels durch eine Sondage bestätigt werden.[877]

b) Form:

Gesamtkomplex: Die sog. *area sacra* bestand aus einer großen rechteckigen Terrasse, die sich nördlich des *decumanus maximus* erhob und sich nach S hin öffnete. An drei Seiten (im O, N und W) wurde diese Terrasse von einer *porticus duplex* gerahmt. Im Zentrum erhoben sich parataktisch zwei gleichförmige Podiumstempel; die Längsmittelachse des Komplexes und des *forum* verlief im Zwischenraum der beiden Tempel.
Terrasse: Die rechteckige Terrasse war gänzlich künstlich, d.h. mit Hilfe von massiven Substruktionen und Erdschüttungen errichtet worden. Zwar wurde sie – wie in vergleichbaren Fällen (*Urbs Salvia, Verona*) auch – auf unebenen Gelände errichtet, doch diente sie längst nicht nur der Nivellierung des Geländes.[878] Vielmehr sollte ein rechteckiger Bereich von rund 300 x 300 Fuß großen Bereiches als Ganzes um mehrere Meter über das restliche Gehniveau angehoben werden, wohl mit dem Ziel, die darauf platzierten Gebäude zu inszenieren. Wie in den erwähnten Vergleichsbeispielen auch wurde die Terrasse mit einer zweischiffigen π-förmigen *cryptoporticus* umfangen, deren Schiffe von langen Tonnengewölben überdeckt wurden. Die Innenmauern der *cryptoporticus* stützten dabei die Erdfüllungen, auf denen das Pflaster der Freifläche um die Tempel zu liegen kam, die Außenmauern dagegen standen frei und grenzten den Komplex nach außen ab. Die gemauerten Strukturen der *cryptoporticus* wiederum bildeten auch die Fundamente für die dreiflüglige *porticus duplex*, die sich zur Terrasse hin öffnete und nach außen / hinten hin von einer Mauer abgeschlossen wurde. Die Rückmauer der *porticus duplex* kam also auf der Außenmauer der *cryptoporticus* zu liegen, die Frontsäulenstellung auf der Innenmauer. Die Säulen im Mittelschiff standen auf den Mittelpfeilern der *cryptoporticus*, die Tonnengewölbe trugen den Fußboden der *porticus duplex*.
Meistens war die Terrasse von einer Seite her über eine Freitreppe zu betreten, in *Augusta Praetoria* wäre dies an der S-Seite zu erwarten, die betreffenden Bereich sind aber noch nicht erforscht. Zur S-Seite schlossen sich aber an die NS-orientierten O- und W-Flügel der *cryptoporticus* jeweils ein OW-orientierter Kopfbau an, wo sich wohl – ähnlich wie in *Brixia* in flavischer Zeit – Eingänge zur *cryptoporticus* (und vielleicht Aufgänge bzw. Treppen zur *porticus duplex*?) befanden.

875 Mollo Mezzena 1995 (Zusammenfassung der Forschungsgeschichte: 412-415); Mollo Mezzena 1999; Framarin 2011, 103-106.
876 Barocelli 1948, 151; Carducci 1973, 264; Mollo Mezzena 1995, 417.m.Anm.31.
877 Framarin 2011, 103-106.
878 Hierfür hätten wesentlich einfachere Substruktionen ausgereicht

Tempel: Auf der Freifläche der Terrasse und gerahmt von der *porticus duplex* befanden sich zwei gleichförmige Podiumstempel. Wahrscheinlich handelt es sich um einen hexastylen prostylen Tempel.[879] Ob die *cella* an den Außenwänden Halbsäulen aufwies (Pseudoperipteros), ist derzeit nicht klar.

c) Maße:

Tempel:[880] Podium Länge: 18,30 m; Höhe: 2,65 m.
Terrasse: *cryptoporticus* Außenseite Außenwand (und gleichzeitig Gesamtausdehnung des Komplexes): 88,90 (OW) x 73,60 (NS) m; *cryptoporticus* Innenseite Außenwand: 87,10 (OW) x 71,80 (NS) m;[881] *cryptoporticus* Außenseite Innenwand (und gleichzeitig Gesamtausdehnung der Terrasseninnenfläche): 69,60 x 57,30 m.[882] Breite der *cryptoporticus* insgesamt: 7,85 m; Breite pro Schiff: 3,55 m, Mittelpfeiler: 0,75 m. Die über der *cryptoporticus* zu rekonstruierende *porticus duplex* dürfte ca. 88,90 (OW) x 89,40 (NS) m an den Außenseiten gemessen haben, was ziemlich genau 300 x 300 Fuß entspricht.[883]

d) Lage:

Das *forum* war aus der NS-Mittelachse nach W verschoben, gleichzeitig lag es nördlich der OW-Mittelachse. Die NS-ausgerichtete Terrasse mit den Zwillingstempel bildete dabei den nördlichen Bereich des *forum*; im S öffnete sich die Terrasse auf einen *decumanus minor*, der sie vom eigentlichen Platz trennte. Die anderen drei Seiten der Terrasse dürften – wie etwa in *Verona* – von kleineren Straßen gesäumt gewesen sein. Die beiden Tempel sind in gleichem Abstand zur Längsmittelachse auf der Terrasse platziert; auch zur *porticus duplex* müssen sie jeweils denselben Abstand aufgewiesen haben.

e) Eingänge:

Die Zugänglichkeit der Terrasse ist momentan noch nicht restlos bekannt. Zwar gibt es im O und W vor den jeweiligen Flügeln der *cryptoporticus* eine Art Kopfbauten, die sich zur Straße hin öffneten. Über diese Eingänge war sicher die *cryptoporticus* selbst zu betreten. Ob von dort – etwa über Treppen oder Rampen – aber auch die Terrasse zu betreten war, lässt sich nicht beurteilen. Wahrscheinlich wird man von der Straße her einen zusätzlichen, direkten Zugang vermuten müssen, etwa eine Freitreppe. Auch die Tempel werden dann über eine Freitreppe und Tür (*cella*) zu betreten gewesen sein.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der gesamte Komplex des *forum* scheint auf eine einheitliche, alles durchdringende Planung zurückzugehen, und dies gilt natürlich im Besonderen für die Terrasse mit ihren beiden Tempeln. Diese sind in gleichem Abstand zur Längsmittelachse der Anlage positioniert und erscheinen damit als Ensemble mit zwei gleichwertigen Teilen, die aber durch den Bezug auf die Längsmittelachse und ihre Höhe als Hauptgebäude inszeniert werden.

g) Ausstattung:

879 Mollo Mezzena 1995, 418
880 Mollo Mezzena 1995, 417.
881 Mollo Mezzena 1995, 416.
882 Mollo Mezzena 1995, 417.
883 Mollo Mezzena 1995, 416.Anm.25.

Terrasse: Die Außenmauern der *cryptoporticus* bestehen aus *opus caementicium* und sind mit Handquadermauerwerk verschalt; die Pfeiler in der Mitte sowie die sie überspannenden Bögen bestehen aus *opus quadratum*. Die Mauern waren verputzt.[884]
Tempel: Das Podium bestand im Kern aus *opus caementicium*, war aber mit Sockel- und Deckprofilen sowie Orthostaten aus Kalkstein verkleidet.

h) Datierung:

Bau: T.p.q. für den Bau ist die Koloniegründung im Jahre 25 v. Chr. Der östliche Tempel habe „elementi costruttivi e forme decorative classicistiche tipiche dell'età augustea."[885]
Aufgabe: Für den Komplex der Terrasse und der Tempel liegt derzeit noch keine Datierung vor. Offenbar im Laufe des 5. Jhdt. n. Chr. wird eine erste Kirche unmittelbar östlich des O-Flügels der *cryptoporticus* errichet.[886] Die *tabernae* und die *porticus* im S werden im Laufe des 6. Jhdt. n. Chr. abgerissen.[887]

i) Funktion:

Aufgrund des Grund- und Aufrisses (Podium!) der beiden Gebäude auf der Terrasse kann ihre Identifizierung als Tempel als gesichert gelten. Auch der weitere architektonische Kontext, d.h. die Lage auf einer Terrasse, die von einer dreiflügligen *porticus duplex* gesäumt wird, kommt für gewöhnlich im Zusammenhang mit Tempeln vor. In Italien gibt es zahlreiche Parallelen, gerade im Bereich der *fora* (*Augusta Bagiennorum, Luna, Minturnae, Peltuinum, Urbs Salvia, Verona*). Aufgrund der architektonischen Inszenierung (erhöhte Lage, Tempel mit Säulenschirm hinterfangen, axiale Position) dürfen sie als Hauptgebäude am *forum* bezeichnet werden.
Welchen Gottheiten die beiden Tempel geweiht waren, ist in Ermangelung von Inschriften und / oder Statuen nicht zu bestimmen.[888] Die Verbindung mit einem Altar für die kapitolinische Trias,[889] der im 16. Jhdt. in der Via Monsignore de Sales gefunden wurde, ist rein hypothetisch. Auch ist die Zweizahl der Tempel nur sehr schwer mit einer Weihung an die kapitolinischen Götter zu vereinen. Auch eine Verbindung mit dem Kaiserkult, wie zuweilen vorgeschlagen, ist derzeit nicht zu beweisen.[890]

884 Mollo Mezzena 1995, 416.
885 Mollo Mezzena 1995, 417.
886 Mollo Mezzena 1988, 93-96.
887 Mollo Mezzena 1995, 428.
888 So auch Mollo Mezzena 1995, 418.
889 CIL 5, 6829: *Iovi Iunon(i) Miner(vae) / Antonia M(arci) lib(erta) / Aphrodisia scyphos duo / Venerem speculum / donum dedit*.
890 Mollo Mezzena 1995, 419.

Bibliographie *Augusta Praetoria*

Framarin 2011	P. Framarin, Il complesso forense di Augusta Praetoria. Rapporto preliminare sull'avanzamento delle ricerche, in: S. Maggi (Hrsg.), Complessi forensi della Cisalpina romana. Nuovi dati. Atti del convegno di studi, Pavia 12-13 marzo 2009 (Borgo San Lorenzo 2011), 101-114
Mollo Mezzena 1995	R. Mollo Mezzena, Augusta Praetoria (Aosta): Il complesso forense, in: M. Mirabella Roberti (Hrsg.), Forum et Basilica in Aquileia e nella Cisalpina Romana, AAAd 42 (Udine 1995), 411-442
Mollo Mezzena 1999	R. Mollo Mezzena, Il complesso forense di Augusta Praetoria (Aosta). Problematiche, realtà e prospettive, in: M. Barra Bagnasco – M. Clara Conti (Hrsg.), Studi di archeologia classica dedicata a Giorgio Gullini per i quarant'anni di insegnamento (Alessandria 1999), 97-119

Auximum

Liv. 41,27,10:

iidem [sc. censores] Calatiae et Auximi muros faciendos locaverunt; venditisque ibi publicis locis pecuniam, quae redacta erat, tabernis utrique foro circumdandis consumpserunt.

Diese Passage bei Livius berichtet von den Maßnahmen der beiden *censores* des Jahres 174 v. Chr., A. Postumius Albinus Luscus und Q. Fulvius Flaccus. Diese ordneten den Bau von *tabernae* an den *fora* von *Auximum* und *Calatia* an, bezahlten die Baumaßnahme aber offenbar nicht aus ihrem eigenen Vermögen, sondern aus dem Geld, welches der Verkauf von öffentlichem Grund (*venditisque ibi publicis locis*) eingebracht hatte. Dank dieser Textstelle wissen wir, dass *Auximum* bereits im Jahre 174 v. Chr. über *tabernae* an mindestens 2 Seiten und wohl seit noch längerem über ein *forum* verfügte, denn der Bau desselben ist im Text bereits vorausgesetzt. Interessanterweise wurde *Auximum* allerdings erst 157 v. Chr. zur *colonia civium Romanorum* erhoben,[891] existierte aber offensichtlich schon zuvor.[892]

[891] Vell. 1,15,3.
[892] Die genaue juristische Stellung der Stadt vor 157 v. Chr. ist unklar.

Beneventum

CIL 9, 1666:

- - -] / idem basilicam in qua tabul(ae) muneris ab eo editi posit(ae) / sunt consummavit ludos palmares ob dedicatio/nem earum nomine Euploeae suae exhibuit porticum / omni ornatu elgantiae in qua editio primi lustri / muneris quinquennal(itatis) munificentia principali / continetur ex voluntate Euploeae suae fecit

Diese Ehren(?)- oder Grabinschrift berichtet davon, dass ein unbekannter Stifter – Mann der Eupolea und wohl einst höchster Beamter der Stadt– die *basilica*, in der ein Gemälde oder eine Tafel mit einer Aufstellung der von ihm veranstalteten Spiel aufgestellt war, fertigbauen ließ. Die Inschrift datiert ganz allgemein in die Kaiserzeit. Die genannte *basilica* wird in der Spätantike wiederhergestellt (CIL 9, 1596).

CIL 9, 1596:

- - -] spect[abili viro] / iustitia [admir]abili castita/te conspic[uo rep]aratori fori pro / magna [parte co]nlapsi in ruin[am] / co[n]di[tori curiae(?)] restitutori ba/silicae [cu]m porticibus sagit/ta[riorum] regionis viae novae / repar[atori] thermarum Conmodiana/rum re[stitu]tori collegiorum repa/ratori [porti]cus Dianae reparatori / basilicae [L]ongini ac totius prope civi/tatis [post h]ostile incendium condi/tori [ob] insignia eius in omnem pro/[v]in[ciam] pr(a)ecipuaque in se et patriam / [suam m]erita populus Beneven/[tanu]s ad aeternam memoriam / statuam conlocavit

Die sicherlich spätantike, möglicherweise ins frühe 5. Jhdt. n. Chr. (?)[893]datierende Inschrift ist auf einer Ehrenstatuenbasis (*spectabili viro*) angebracht. Der Anlass für die Ehrung ist ganz offenbar, dass der Geehrte, dessen Namen verloren ist, nach einem (von einem militärischen? Feind verursachten) Brand (*post hostile incendium*) großflächige Wiederaufbaumaßnahmen im gesamten Stadtgebiet unternahm. Darunter fielen auch Reparaturmaßnahmen auf dem – bisher noch nicht lokalisierten – *forum*, welches zu diesem Zeitpunkt offenbar größtenteils (*pro magna parte*) in Ruinen lag. Gesondert erwähnt wird die Wiederherstellung der *basilica cum porticibus sagittariorum*, die also weiterhin in Benutzung war.

[893] Die entscheidende Frage lautet, worauf sich „*post hostile incendium*" bezieht. Am wahrscheinlichsten dürfte wohl der Goteneinfall von Alaricus um 410 n. Chr. gemeint sein, wie es v.a. die jüngere Forschung vermutet hat. Siehe dazu Torelli 2002, 261.

Brixia

Topographie

Brixia liegt am nördlichen Rand der zentralen Po-Ebene bzw. unmittelbar südlich der Alpenausläufer. Die Stadt ist rund 445 km nordnordwestlich von Rom, 45 km ostsüdöstlich von *Bergomum*, 80 km östlich von *Mediolanum*, 62 km westlich von *Verona* und 48 km nördlich von *Cremona* zu verorten.

Das Territorium von *Brixia* wurde einst von den keltischen *Cenomani* besiedelt,[894] im alpinen Norden siedelten überdies die keltischen Stämme der *Camunni*, der *Trumplini*, der *Sabini* und der *Benacenses*. Zunächst lag *Brixia* in der Provinz *Gallia Cisalpina*, die bekanntlich in den späten 40er Jahren des 1. Jhdt. v. Chr. Italien angegliedert wurde.[895] Seit augusteischer Zeit war *Brixia* Teil der *Regio X Venetia et Histria*.[896]

Im W und S dürfte die Grenze zum Territorium von *Bergomum* (im W) bzw. von *Cremona* (im S) entlang des *Sebinnus lacus* (Lago d'Iseo) bzw. des Flusses *Ollius* verlaufen sein.[897] Im W, so wird vermutet, dürfte die Grenze zu *Mantua* (im SO) bzw. *Verona* (im O) den *Ollius* im Bereich von Canneto sull'Oglio bzw. Acquanegra sul Chiese nach N verlassen haben und entlang des *Clesus* (Chiese) bis zum *Benacus lacus* verlaufen sein.[898] Wo die nördliche Grenze im 1. Jhdt. v. Chr. verlief, ist noch unklar. Nach der Unterwerfung der *Camunni* und der *Trumplini* 16 v. Chr.[899] und der *adtributio* dieser Völker[900] zu *Brixia* dürfte die Grenze jedenfalls nach N verschoben worden sein. Storia di Brescia 1963, 184 vermutet die Grenze in etwa auf der Linie nördliches Ende des *Benacus lacus* – Bezzeca – Ponte Caffaro – Darfo, Gregori 1999, 229 hingegen glaubt, dass das Territorium von *Brixia* sogar bis zur Biegung des Sarca reichte. Akzeptiert man letztere These, so umfasste das Territorium von *Brixia* ca. 6000 km² und war damit eines der größten Italiens.

Das Territorium von *Brixia* weist somit in der Kaiserzeit in etwa zur Hälfte bergiges Land auf, welches zu den Voralpen und Alpen gehört, zur anderen Hälfte ebenes Land, welches Teil der Poebene ist. Die Grenze zwischen diesen beiden Gebieten verläuft in etwa in O-W-Richtung, wobei die Stadt *Brixia* ziemlich genau auf dieser Linie liegt. Sowohl Berg- als auch Flachland werden im Wesentlichen von in N-S-Richtung fließenden Flüssen durchzogen, die letzten Endes alle in den am Unterlauf O-W-verlaufenden *Ollius*, einen Zubringer des *Padus* (Po), münden. Das flache und zuweilen sumpfige Land im S dürfte – nach entsprechenden Rodungen und insbesondere Entwässerungsmaßnahmen – hervorragend für die Feldwirtschaft geeignet gewesen sein. In der Ebene sind denn auch drei verschiedene Systeme der *centuriatio* belegt.[901] In der bergigen Hälfte des Territoriums dürfte die Vieh- und Holzwirtschaft vorherrschend gewesen sein. Eine gewisse Rolle für die Versorgung mit Nahrungsmitteln (Fisch) dürften auch die beiden Seen *Sebinnus lacus* und *Benacus lacus* gespielt haben.

Obwohl heutzutage kein größerer Fluss durch *Brixia* fließt, scheint die Stadt dennoch an einem Wasserweg gelegen zu haben, wie ein Hafen im S der Stadt zeigt.[902] Es wird vermutet, dass er an einem Flusslauf lag, der von Botticino über *Brixia* zum Fluss *Mella* floss, der sich dann mit dem *Ollius* vereinigte.[903] Über dieses Netz war das Stadtgebiet von *Brixia* mit der Hauptverkehrsader der Ebene und letzten Endes auch mit der *Adria* verbunden. Naturgemäß

---

894 Liv. 5,35,1: *Alia subinde manus Cenomanorum Etitovio duce vestigia priorum secuta eodem saltu favente Belloveso cum transcendisset Alpes, ubi nunc Brixia ac Verona urbes sunt locos tenuere.* Liv. 32,30,6: *in vicos Cenomanorum Brixiamque quod caput gentis erat*; Plin. nat. 3,130: *Brixia Cenomanorum agro […]*; Keltisch: Iust. 20,5,7-8: ***His autem Gallis*** *causa in Italiam veniendi sedesque novas quaerendi intestina discordia et adsiduae domi dissensiones fuere, quarum taedio cum in Italiam venissent, sedibus Tuscos expulerunt et Mediolanum, Comum,* ***Brixiam****, Veronam, Bergomum, Tridentum, Vincentiam condiderunt;* Liv. 21,25,14: *[…] Brixianorum etiam Gallorum […]*;Ebenso: Strabo 5,1,9 (passim).

895 Siehe beispielsweise Zaccaria 2003, 313.

896 Zur *regio X* gehörig: Plin. nat 3,130: *In mediterraneo regionis decimae coloniae Cremona, Brixia Cenomanorum agro […].*

897 Zu den Gebietsgrenzen siehe insbesondere Storia di Brescia 1963, 184-188, aber auch Brescia romana 1979, 158f.; Gregori 1999, 229.

898 Dies entspricht in etwa der Linie Asola – Castel Goffredo – Castiglione delle Stiviere und Desenzano, die Storia di Brescia 1963, 186 vorschlägt.

899 Die beiden Völker figurieren auf dem Siegesmonument in La Turbie als erste der unterworfenen Stämme: CIL 5, 7817.

900 Plin. nat. 3,134 sagt freilich nicht, zu welcher Stadt diese Gebiete geschlagen wurden, doch aufgrund der Topographie kann eigentlich nur *Brixia* gemeint sein: *ex iis Trumplini, venalis cum agro suis populus, dein Camunni conpluresque similes finitimis adtributi municipis*.

901 Dazu Gregori 1999, 230.

902 Zusammenfassend zum Hafen, der an der heutigen Via Mantova gefunden wurde: Haug 2003, 386.

903 Greogri 1999, 250f.

dürfte die Kapazität dieses Flusses nicht allzu hoch gewesen sein, doch z.B. für den Transport der Steine aus Botticino war er sicherlich von einiger Wichtigkeit. Weitere wichtige Wasserstraßen im Territorium waren der *Ollius*, der *Mella* und der *Clesus*. Ohne Zweifel als Transportweg von zumindest intraterritorialer Bedeutung darf auch der *Benacus lacus* (Gardasee) gesehen werden, wo auch ein *collegium nautarum B(rixianorum)*[904] (ebenso wie ein *collegium nautarum V(eronensium)*[905]) nachgewiesen ist. Über die wichtige O-W-Straßenverbindung, die entlang des Alpenfußes verlief, war *Brixia* mit *Bergomum* im W und mit *Verona* im O verbunden.[906] Weitere wichtige Straßen führten nach *Laus Pompeia* und *Cremona*. Straßen von sekundärer Wichtigkeit erschlossen die Alpentäler im N, insbesondere das Valcamonica.

Der wichtigste Wirtschaftszweig im Territorium von *Brixia* muss die Landwirtschaft gewesen sein, wobei im S in der Ebene vor allem die Feldwirtschaft (Getreide, Öl, Früchte), im bergigen N v.a. die Weidewirtschaft vorherrschend gewesen sein muss. In den flachen Gebieten sind insgesamt 4 Systeme der *centuriatio* zu beobachten, die allesamt Grundmaße von 20 x 20 *actus* aufweisen. Die Datierung dieser 4 Systeme auf die Zeitpunkte 89 v. Chr. (Gebiet westlich der Stadt), 40 v. Chr. (südlich der Stadt), 27 v. Chr. (Ghedi) und 15 v. Chr. (Gebiet nördlich des Gardasees) ist kaum zu überprüfen.[907] Auf den südlichen Teil des Territoriums konzentrieren sich denn auch die meisten der 28 bisher identifizierten *villae*. Bis auf wenige Ausnahmen scheint die Landverteilung relativ gleichmäßig gewesen zu sein, die Konzentration von Grund und Boden in der Hand weniger Einzelpersonen und eine damit einhergehende Bewirtschaftung mit einer Vielzahl Sklaven, wie dies etwa in Mittelitalien zuweilen zu beobachten ist, scheint in *Brixia* äußerst selten stattgefunden zu haben.[908] Der bergige N muss außerdem für die Versorgung mit Holz gewesen sein; in *Brixia* nachgewiesen sind v.a. die *dendrophori*.[909] Ein ebenfalls dort zu situierender Wirtschaftszweig, dessen Bedeutung gerade auch für die Exportwirtschaft nicht zu unterschätzt werden darf, ist der Bergbau. So produzierten die Steinbrüche im nur 6-7 km von der Stadt entfernten Botticino einen marmorähnlichen Stein, der den wesentlichen teureren lunesischen Marmor ersetzen konnte. Er wurde insbesondere ab der Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. für Bauteile von Monumentalbauten und Inschriftenträgern verwendet[910] und wurde insbesondere nach *Cremona*, aber auch nach *Mediolanum* exportiert.[911] Überdies gibt es auch Hinweise auf Eisenerzgewinnung.[912]

Die Weidewirtschaft dürfte nebst Nahrungsmittel auch den Rohstoff für die Stoffproduktion geliefert haben.[913] Zwar scheinen die Stoffe von *Brixia* nicht so berühmt gewesen zu sein wie jene von *Patavium* oder *Ateste*, doch haben wir mehrere Belege aus dem Territorium von *Brixia* für verschiedene Textilberufe (Spinner, Weber, Färber). Außerdem haben wir im Gebiet zahlreiche Belege für Keramik-, insbesondere Baukeramikproduktion.[914] Der Umlauf dieser Ziegel scheint sich aber nach den Stempeln bzw. deren Fundorten überwiegen auf das Territorium von *Brixia* selber konzentriert zu haben.

Das Stadtgebiet[915] von *Brixia* erstreckte sich in der Ebene südlich des Colle Cidneo,[916] wobei die Stadtmauern freilich auch die Hügelkuppe und den Südhang mit einschlossen.

Diese Stadtmauern, deren Verlauf durch einige wenige Funde gesichert ist, beschrieben ein unregelmäßiges Fünfeck von ungefähr 2950 m Länge und ca. 50 ha Fläche.[917] Bisher nachgewiesen ist erst die Existenz eines Tores im

---

904 CIL 5, 4990; AE 1977, 298.
905 CIL 5, 4015; CIL 5, 4016; CIL 5, 4017.
906 Zu dieser und den folgenden Straßenverbindungen siehe De Franceschini 1998, 89f. und Gregori 1999, 248-251 und .
907 Dazu De Franceschini 1998, 90f. Zur *centuriatio* siehe auch Storia di Brescia 1963, 317-320.
908 Dazu Gregori 1999, 230-233 mit weiterführender Literatur
909 Zur Holzgewinnung siehe Gregori 1999, 233f.
910 Siehe etwa die einzelnen Katalogeinträge zum *forum* von *Brixia*.
911 Dazu Gregori 1999, 237f. (m. Literatur).
912 Gregori 1999, 238f.
913 Dazu siehe Gregori 1999, 234-237.
914 Gregor 1999,240f.
915 Zur Urbanistik von *Brixia* siehe Storia di Brescia 1963, 243-249; CA Brescia 1, 75-84;
916 Catull. 67,33: *Brixia Cycneae supposita speculae*.
917 Zu den Stadtmauern siehe Storia di Brescia 1963, 235-242 und zusammenfassend Haug 2003, 383f. 50 ha: CA Brescia 1, 79.

äußersten NO (Porta S.Eusebii), basierend auf dem Straßensystem sind aber mindestens 3 weitere Tore zu vermuten, wo jeweils der *decumanus maximus* (= *decumanus* 008) bzw. dem *cardo maximus* die Stadt verlassen haben muss.

Nach dem wenigen Funden zu urteilen scheint das Gebiet innerhalb der Stadtmauern in verschieden große, jedoch zumeist rechteckige und gleichorientierte *insulae* unterteilt gewesen zu sein. Nur die *insulae* ganz im O waren aufgrund des schrägen Mauerverlaufes trapezförmig. Hauptachsen waren der *decumanus maximus* (*decumanus* 008), der auch das *forum* querte, und der *cardo maximus*, dessen extraurbane Verlängerung die Straße nach *Cremona* war.

Am imaginären Kreuzungspunkt von *cardo maximus* und *decumanus maximus* lag das *forum*, welches somit ziemlich genau im Zentrum der Stadt lag. Unmittelbar östlich des Heiligtums 001-003 befand sich das Theater,[918] welches in den dahinterliegenden Hang gebaut wurde, unweit westlich des *forum* befand sich eine große Thermenanlage,[919] die wohl vom *decumanus maximus* her zugänglich war. Der Hügel im N war wohl nicht im engeren Sinne besiedelt, doch befanden sich dort vielleicht schon ab der späten Eisenzeit, sicher aber in der römischen Zeit Tempel.[920] In der Spätantike scheint sich das Zentrum der Stadt nach W verlagert zu haben. Dort wurden nämlich im 5. oder 6. Jhdt. n. Chr. zwei Kirchen errichtet (Piazza del Duomo),[921] und an dieser Stelle wurde auch die Stadtmauer nach W erweitert, um ein ca. 1,1 ha großes Gebiet zu umschließen, auf welchem ein größeres öffentliches Gebäude (*horreum*? *Curia ducis* der Langobarden?) errichtet worden war.[922]

Geschichte und Stadtentwicklung

Brixia, das bereits seit der mittleren und späten Bronzezeit besiedelt war,[923] wurde zum Hauptort der noch vor dem 4. Jhdt. v. Chr. von Gallien eingewanderten *Cenomani*, die zwischen *Ullius* (vor 222 v. Chr.) bzw. *Addua* (nach 222 v. Chr.), *Padus* und *Atesis* siedelten.[924]

Die Ausdehnung der blühenden Siedlung des 5. Jhdt. v. Chr. wird auf etwa 15 ha geschätzt, wobei die Bebauung freilich locker gewesen sein dürfte.[925] Aus dem 4. und 3. Jhdt. v. Chr. sind weitaus weniger Befunde bekannt, was aber z.T. auch der Forschungssituation geschuldet sein mag.[926]

Engeren Kontakt mit Rom müssen die *Cenomani* im Verlaufe des 3. Jhdt. v. Chr. erhalten haben, als Rom allmählich in die Poebene auszugreifen begann. Im Krieg der Römer gegen eine Allianz aus cisalpinen und transalpinen Galliern von 225-222 v. Chr. standen die *Cenomani* als einziger gallischer Stamm zusammen mit den Venetern auf der Seite Roms.[927] Unsicher ist ihr Verhalten nach der Niederlage der Römer an der *Trebia* 218 v. Chr., doch zumindest unmittelbar nach dem 2. Punischen Krieg (200/199 v. Chr.) fielen sie von Rom ab und verbündeten sich mit den *Insubres*.[928] Vor der Schlacht am *Mincius* (197 v.Chr.) allerdings waren sie vom *consul* C. Cornelius Cethegus, der den Feldzug gegen *Boii, Insubres* und *Cenomani* führte, überredet worden, wieder auf die Seite Roms zu wechseln. [929] Mit den *Cenomani* wurde nun offenbar wieder ein *foedus* geschlossen, sodass sie bis zum Jahre 89 v.Chr. als *civitas foederata*

---

918 Dazu Frova 1994 (m. älterer Literatur); CA Brescia 1, 82; Haug 2003, 387f.: Das Theater ist in augusteischer oder flavischer Zeit entstanden, in severischer Zeit umgebaut worden und verlor seine Funktion am Ende des 4./Anfang des 5. Jhdt. n. Chr.

919 Siehe dazu CA Brescia 1, 81; Haug 2003, 389f. Die Anlage wurde über augusteischen Wohnhäusern errichtet, am Ende des 2. Jhdt. n. Chr. restauriert bzw. umgebaut und bis ins 4. Jhdt. n. Chr. genutzt.

920 CA Brescia 1, 75.

921 CA Brescia 1, 80; Haug 2003, 394f.: die Entstehung der Kirchen wird meist sehr allgemein ins 5./6. Jhdt. n. Chr. gelegt, doch selbst diese Datierung beruht auf der Datierung von Mosaiken oder anderen Überlegungen, jedoch keinen stratigraphischen Grabungen oder Inschriften.

922 CA Brescia 1, 80.82; Haug 2003, 384.386: Deutung sowie Datierung des Baus sowie der Stadtmauererweiterung sind umstritten.

923 Dazu Storia di Brescia 1963, 73-85; CA Brescia 1, 23.75.

924 Liv. 5,35,1: *Alia subinde manus Cenomanorum Etitovio duce vestigia priorum secuta eodem saltu favente Belloveso cum transcendisset Alpes, ubi nunc Brixia ac Verona urbes sunt locos tenuere.* Liv. 32,30,6: *in vicos Cenomanorum Brixiamque quod caput gentis erat*; Plin. nat. 3,130: *Brixia Cenomanorum agro […]*; Keltisch: Iust. 20,5,7-8: ***His autem Gallis*** *causa in Italiam veniendi sedesque novas quaerendi intestina discordia et adsiduae domi dissensiones fuere, quarum taedio cum in Italiam venissent, sedibus Tuscos expulerunt et Mediolanum, Comum,* ***Brixiam****, Veronam, Bergomum, Tridentum, Vincentiam condiderunt;* Liv. 21,25,14: *[…] Brixianorum etiam Gallorum […]*; Ebenso: Strabo 5,1,9 (passim). Zu den Cenomani im Gebiet von Brixia siehe Storia di Brescia 1963, 98-125.

925 CA Brescia 1, 26-33.

926 Bonini 2004, 292f. spricht von einem „insediamento cenomane di una certa consistenza" und vermutet eine ungefähr gleich große Siedlung wie in der frühen Kaiserzeit.

927 Vom Krieg wird berichtet bei Pol. 2,21-35,1; Bündnis mit Rom: Pol. 2,23,2.

928 Liv. 31,10,2; Zon. 9,5.

929 Die Episode um die Schlacht am *Mincius* bei Liv. 32,28-30.

zu gelten hatten.[930] Dieses Bündnis scheint denn auch gehalten zu haben, die Eingliederung der *Cenomani* erfolgte jedenfalls nicht durch Waffengewalt,[931] sondern eher durch eine langsame und kontinuierliche Romanisierung.[932] In der Folgezeit bis 89 v. Chr. gibt es keine schriftlichen Quellen mehr, die die *Cenomani* erwähnen würde.

Als ein deutliches Zeichen der oben erwähnten Romanisierung darf der Bau des Heiligtums 001 (1. Phase) am Fuß des Colle Cidneo gedeutet werden, durch welches ältere (ebenfalls sakral genutzten?) Bauten durch ein Terrassenheiligtum in zentralitalischer Manier ersetzt wurden. Leider ist die Gestalt des restlichen Stadtgebietes im 2. und frühen 1. Jhdt. v. Chr. ansonsten weitestgehend unbekannt.

Formell wurde diese Eingliederung erstmals durch die *lex Pompeia de Transpadanis* bestätigt, mit der 89 v. Chr. auch den *Cenomani* das *ius Latii* verliehen worden sein muss.[933] *Brixia* wurde damit zu einer Art fiktiven *colonia Latina* und muss die üblichen Ämter mit zu wählenden Beamten erhalten haben, die – nach einer erfolgreichen Wahl – das römische Bürgerrecht erhielten.

Als direkte Folge dieser juristischen Aufwertung der Stadt wird gerne die Errichtung des Heiligtumes 002 (2. Phase) anstelle des älteren Heiligtumes 001 (1. Phase) im 2. Viertel des 1. Jhdt. v. Chr. gesehen. Sicherlich ist die Herausbildung einer munizipalen Oberschicht mit all ihren Folgen[934] eine wichtige Voraussetzung dafür, dass solch monumentale Bauten überhaupt entstehen können, doch kann der Bau des neuen Heiligtums wohl kaum als unmittelbare Reaktion auf den veränderten Rechtsstatus der Stadt gedeutet werden. Von weiteren Bauten aus den ersten zwei Dritteln des 1. Jhdt. v. Chr. und damit von der Gestalt des Stadtbildes in dieser Zeit haben wir leider bisher keine Kenntnis.

49 v. Chr. wurde auch den übrigen Bewohnern der *provincia Gallia Cisalpina*, d.h. den Bewohnern nördlich des *Padus* und südlich der Alpen, das römische Bürgerrecht verliehen.[935] Die Bewohner von *Brixia* wurden der *tribus Fabia* zugewiesen.[936] *Brixia* dürfte zu diesem Zeitpunkt *municipium civium Romanorum* geworden sein.[937] Oberste Beamten des *municipium* waren *IIIIviri*.[938] Nachdem die *provincia Gallia Cisalpina* 42 v. Chr. Italien angegliedert worden war,[939] gehörte auch *Brixia* zu Italien. Zwischen 27 v. Chr. und 8 v. Chr. wurde *Brixia* zur *colonia* erhoben und hieß *Colonia Civica Augusta Brixia*.[940] Die obersten Beamten waren nun *IIviri* bzw. die *IIviri quinquennales*.[941]

---

930 Dieses *foedus* erwähnt noch Cicero anlässlich seiner Verteidigung von L. Cornelius Balbus 56 v. Chr. (Balb. 32): *Etenim quaedam foedera exstant, ut* **Cenomanorum**, *Insubrium, Helvetiorum, Iapydum, non nullorum item ex Gallia barbarorum, quorum in foederibus exceptum est ne quis eorum a nobis civis recipiatur.*

931 Im Jahre 187 v. Chr. hatte der *praetor* M. Furius Crassipes, wohl um Krieg mit den *Cenomani* zu provozieren, die Abgabe der Waffen gefordert. Diese wandten sich allerdings erfolgreich an den Senat, der ihnen den *consul* L. Aemilius schickte, der sich in einem Schiedsgericht für die *Cenomani* entschied. M. Furius Crassipes schied aus seinem Amt: Liv. 39,3,1-3.

932 Mit Romanisierung ist hier wie andernorts jegliche Form von römischen bzw. zentralitalischen Einflüssen gemeint, unabhängig davon, ob diese nun von Rom implementiert oder „freiwillig" angenommen wurden.

933 Der ausführlichste Bericht dazu beim frühkaiserzeitlichen Q. Asconius Pedianus (9 v. Chr. – 76 n. Chr.), Ascon. contra Pisonem 3 C: *Neque illud dici potest, sic eam coloniam esse deductam [sc. Placentiam] quemadmodum post plures aetates Cn. Pompeius Strabo, pater Cn. Pompei Magni, Transpadanas colonias deduxerit. Pompeius enim non novis colonis eas constituit, sed veteribus incolis manentibus ius dedit Latii, ut possent habere ius, quod ceterae Latinae coloniae, id est, ut petendo magistratus civitatem Romanam adipiscerentur.* Plin. nat. 3,138 impliziert, dass die Siedlungen, denen die *civitates* zugeordnet wurden, durch die *lex Pompeia* zu *municipia* geworden waren: *Non sunt adiectae Cottianae civitates XV, quae non fuerant hostiles, item* **adtributae municipiis lege Pompeia**.

934 Dabei ist insbesondere an die Konkurrenz innerhalb der Oberschicht gedacht, die in den verschiedensten Bereichen ausgetragen wird; ein wichtiges – wenn auch nicht das einzige – Instrumentarium im Streben um Einfluss war zweifellos der Euergetismus.

935 Cass. Dio 41,36,3:[…] *καὶ τοῖς Γαλάταις τοῖς ἐντὸς τῶν Ἄλπεων ὑπὲρ τὸν Ἠριδανὸν οἰκοῦσι τὴν πολιτείαν, ἅτε καὶ ἄρξας αὐτῶν, ἀπέδωκε.* Die Quelle besagt, C. Iulius Caesar habe den *Transpadani* das Bürgerrecht verliehen, allerdings wird nicht präzisiert, auf welchem Wege das geschah, also ob er das Gesetz selber vorbrachte oder – wie zuweilen vermutet – durch den *praetor* L. Roscius Fabatus vorbringen ließ. Die anderen Quellen (Tac. ann. 9,24 ; Cic. orat. 10,34) schweigen sich ebenfalls darüber aus.

936 Dies geht hervor aus rund 80 Inschriften vom Territorium von *Brixia*.

937 Inschriftlich oder literarisch überliefert ist dies für *Brixia* selber freilich nicht.

938 Überliefert in drei Inschriften: CIL 5, 4412, CIL 5, 4427 und CIL 5, 4131.

939 App. civ. 5,3; App. civ. 5,22; Cass. Dio 48,12,5.

940 Der t.p.q. 27 v. Chr. ergibt sich aus der Verleihung des Namens „Augustus" an C. Octavius am 16.1.27 v. Chr. Der t.a.q. ergibt sich durch die Inschrift CIL 5, 4201, welche durch die Nennung der *consules* genau auf 8 v. Chr. datiert ist, und wo überdies die *IIviri quinquennales* erwähnt werden, Beamte also, wie sie erst nach der Erhebung zur *colonia* hießen: *L(ucius) Vibius Visci l(ibertus) Nymphodotus / Bergimo votum / C(aio) Asinio Gallo C(aio) Marcio Censor(ino) / co(n)s(ulibus) / L(ucio) Salvio Apro C(aio) Postu[m]io Costa / IIviris quin[q]uennalibus*. Überdies nennt Plinius bekanntlich nur augusteische und triumvirale Kolonien „*coloniae*", was neben dem Namen der Stadt als weiterer Beweis für das augusteische Datum der Kolonieerhebung angeführt werden kann: Plin. nat. 3,130: *In mediterraneo regionis decimae coloniae Cremona, Brixia Cenomanorum agro*. Ebenso als „*colonia*" bezeichnet in der Inschrift CIL 5, 4307, die allerdings bereits tiberisch datiert: *Divus Augustus / Ti(berius) Caesar divi / Augusti f(ilius) divi n(epos) / Augustus / aquas in coloniam / perduxerunt*.

Den vollen Namen der Kolonie nennt die Inschrift CIL 5, 4212: *Genio / **[col]oniae Civicae Aug(ustae)** / Brixiae / [Q(uintus?) Ga]rgennius(?) Q(uinti) f(ilius) Fab(ia) / Sagitta / [VI]vir Aug(ustalis) decurio / [praef(ectus)] fabr(um) praef(ectus) i(ure) d(icundo) q(uaestor) / [II]vir quinq(uennalis) / [d(e)] s(ua) p(ecunia)*

941 So die eben zitierte Inschrift CIL 5, 4201; außerdem CIL 5, 4326; CIL 5, 4374; CIL 5, 4384; CIL 5, 4386; AE 1927, 99; Inscr. It. 10,5,737; Inscr. It. 10,5,83.

Für die Stadt brach in augusteischer Zeit eine Zeit der Blüte an, die sich durch zahlreiche Baumaßnahmen von erheblicher Tragweite manifestierte. Im Stadtzentrum wurde, wie wir andernorts gesehen haben, südlich des Heiligtums 002 ein *forum* im eigentlichen Sinne angelegt. Das Heiligtum 002 am Fuß des Colle Cidneo wurde hierfür dergestalt verändert, dass der Eindruck einer einheitlich geplanten und entstandenen Platzanlage mit dem Heiligtum als Fokalisationspunkt entstand. Darüber hinaus entstand wohl in spätaugusteisch-frühtiberischer Zeit mindestens einer der beiden archäologisch nachgewiesenen Aquädukte in augusteischer Zeit, wenn auch bisher nicht klar ist, auf welchen Aquädukt sich die kaiserliche Stiferinschrift bezieht.[942] Zumindest in die frühe Kaiserzeit gehört auch der Bau der Stadtmauer,[943] des Theaters[944] direkt östlich des Heiligtums 002 sowie Strukturen unter dem flavischen Tempel auf dem Colle Cidneo.[945]

Die beiden Entscheidungsschlachten des Vierkaiserjahres 69 n. Chr. fanden bei *Bedriacum* bzw. *Cremona* statt, also in unmittelbarer Nähe von *Brixia*. Über die Rolle von *Brixia* in den Kriegen allerdings schweigen sich die Quellen weitestgehend aus.

Die nun anbrechende Regierungszeit des Kaisers Vespasianus darf wohl – noch mehr als die des Augustus – als Zeit der größten Blüte der Stadt bezeichnet werden. Im Stadtzentrum wurden sämtliche Gebäude am *forum* erneuert: am Fuße des Colle Cidneo im N war dies das Heiligtum 003 (4. Phase), welches wohl der kapitolinischen Trias geweiht war und von Kaiser Vespasianus gestiftet worden war. Es wurde 73 n. Chr. fertiggestellt. Weiter südlich wurde der langrechteckige Platz 004 erhöht, gepflastert und im O, S und N von einer *porticus* 005 umgeben, hinter der sich mindestens eine *taberna* 007 befand. An der S-Schmalseite wurde eine mit Marmor ausgestattete *basilica* 006 errichtet. Auf dem Colle Cidneo und damit hoch über der Stadt wurde über älteren Vorgängerbauten ein 11,5 x 28 m großer Tempel errichtet (Mitte 1. Jhdt. n. Chr.).[946] Unmittelbar westlich des *forum* entstand über einer älteren Wohnbebauung eine Therme, die wohl von N her über den *decumanus maximus* zugänglich war.[947] Eine weitere Therme aus flavischer Zeit ist auch etwas südlich der Stadtmauer am Corso Magenta bekannt.[948]

Über die nun folgende Zeitspanne zwischen dem späten 1. Jhdt. n. Chr. und der Mitte des 3. Jhdt. n. Chr. ist sowohl in historischer als auch in urbanistischer Hinsicht kaum etwas bekannt. Vielleicht ins 2. Jhdt. n. Chr. datiert der Bau einer Therme an der Via Trieste.[949] Eine weitere größere Baumaßnahme ist die Erneuerung des Theaters in severischer Zeit.[950] Ansonsten müssen wir wohl von einer weitestgehenden Kontinuität der bisherigen Verhältnisse ausgehen.

Auch über das darauffolgende halbe Jahrhundert, in welchem die Schlacht bei *Verona* zwischen den Kaisern Philippus Arabs und Decius stattfand (249 n. Chr.) und in dem die *Alamanni* mehrfach nach Italien einfielen, gibt es bezüglich *Brixia* nur wenige Informationen. So wissen wir etwa, dass die *Alamanni* im Jahre 268 n. Chr. von Kaiser Claudius II Gothicus am Ufer des *Benacus lacus* und damit wohl auf dem Territorium von *Brixia*[951] besiegt wurden.[952]

---

942 CIL 5, 4307: *Divus Augustus / Ti(berius) Caesar divi / Augusti f(ilius) divi n(epos) / Augustus / aquas in coloniam / perduxerunt.* Zur Diskussion stehen der ca. 20 km lange Aquädukt vom Val Trompia und der nur 3 km lange Aquädukt von Mompiano. Zu den beiden Bauten siehe Haug 2003, 382f. (mit Literatur). In Brescia romana 1979, 162 findet sich auch der durchaus in Erwägung zu ziehende Vorschlag, das mit dem Plural *aquas* beide Aquädukte gemeint sein könnten, da bei einem Aquädukt meist „*aquam*" steht. Die Anbringung der Inschrift erfolgte mit Sicherheit nach dem Tod des Augustus am 19.8.14 n. Chr. (*divus*), aber da er als Stifter zusammen mit Tiberius genannt wird, wurden die Baumaßnahmen wohl schon früher begonnen.

943 Zu den Stadtmauern siehe Storia di Brescia 1963, 235-242; Brescia romana 1979, 162f. und zusammenfassend Haug 2003, 383f. Fläche von 50 ha: CA Brescia 1, 79.

944 Dazu Frova 1994 (m. älterer Literatur); CA Brescia 1, 82; Santa Giulia 1998, 44-46; Tosi 2003, 506-509; Haug 2003, 387f.: Das Theater ist in augusteischer oder flavischer Zeit entstanden, in severischer Zeit umgebaut worden und verlor seine Funktion am Ende des 4./Anfang des 5. Jhdt. n. Chr.

945 Zum Tempel siehe Rossi 1990, 541.

946 Zum Tempel siehe Rossi 1990, 541.

947 Zusammenfassend zur Therme an der Via Musei 30/32 siehe Haug 2003, 389f.

948 Zusammenfassend zur Therme am Corso Magenta siehe Haug 2003, 389.

949 Zusammenfassend zur Therme an der Via Trieste siehe Haug 2003, 390f..

950 Dazu Frova 1994 (m. älterer Literatur); CA Brescia 1, 82; Tosi 2003, 506-509; Haug 2003, 387f.: Das Theater ist in augusteischer oder flavischer Zeit entstanden, in severischer Zeit umgebaut worden und verlor seine Funktion am Ende des 4./Anfang des 5. Jhdt. n. Chr. Die Datierung der severischen Phase beruht auf der Datierung der Bauskulptur.

951 Möglicherweise darauf geht eine Inschrift (einer Ehrenstatue?) zurück, welche die *Benacenses* am für den genannten Kaiser errichteten: CIL 5, 4869: *Imp(eratori) Caes(ari) / M(arco) Aur(elio) Claudio / P(io) F(elici) Invicto / Aug(usto) / Benacenses.*

Dass die Stadt aber in den Quellen des 3. Jhdt. n. Chr. nicht erwähnt wird, wird in der Forschung zumeist dahingehend gedeutet, dass *Brixia* von den zahlreichen Ereignissen gar nicht oder allenfalls marginal berührt wurde.[953] Ab tetrarchischer Zeit muss *Brixia* zur von Kaiser Diocletianus eingerichteten Provinz *Venetia et Histria* gehört haben, doch im Gegensatz zu *Aquileia* oder dem nicht weit entfernten *Mediolanum* hatte *Brixia* als nur mittelgroße Stadt keine größeren Aufgaben in der Provinzialverwaltung.

Größere Baumaßnahmen aus der 2. Hälfte des 3. Jhdt. n. Chr. kennen wir nicht.

Auch im 4. Jhdt. n. Chr. bleibt sowohl die historische als auch die archäologische Quellenlage dürftig. Ein Scharmützel zwischen den Truppen von Constantinus I und Maxentius, welches der Eroberung von *Verona* im Jahre 312 n. Chr. vorausging, scheint in *Brixia* stattgefunden zu haben.[954] Über die Haltung der Stadt gegenüber Constantinus I und über die allfälligen Folgen schweigen sich die Quellen aber aus.[955]

Auf dem *forum* und im Theater zeigen sich bis ans Ende des 4. Jhdt. n. Chr. kaum Veränderungen. Die Thermen westlich des *forum* am *decumanus maximus* (Via Musei 30/32) zeigen Spuren der Erneuerung,[956] bei den übrigen Thermen hingegen ist über diese Zeit kaum etwas bekannt. Bisher unbeantwortet ist auch die Frage geblieben, wann die ersten Kirchen in *Brixia* entstanden.[957] So gibt es zwar Vermutungen, dass die beiden nebeneinanderliegenden Kirchen und das Baptisterium im W der Stadt (Kathedralenkomplex) bereits ins 4. Jhdt. n. Chr. zurückgehen,[958] doch die Ausstattung (v.a. Mosaike) datieren erst ans Ende des 5. Jhdt. n. Chr. Ebenso unklar ist auch die Entstehung des Komplexes (*Horreum*? *Palatium*?) unmittelbar westlich der Stadtmauern unweit des Kathedralenkomplexes.

Als die Westgoten zu Beginn des 5. Jhdt. n. Chr. wiederholt in Italien einfielen, wurde auch Norditalien zum Kriegsschauplatz. *Brixia* wird dabei in den Quellen allerdings nicht erwähnt und wir wissen nicht, ob die Stadt dabei zu Schaden gekommen ist.

Gegen Ende des 4. Jhdt. n. Chr. muss das Heiligtum 003 (4. Phase) im N des *forum* seine sakrale Funktion verloren haben, denn fortan bildeten sich Erdschichten in den Räumen. Trotzdem scheint das Gebäude an sich weiterhin aufrecht gestanden zu haben, eine Spoliierung scheint noch nicht stattgefunden zu haben. Über den Platz 004, die *porticus* 005 und die *taberna* 007 liegen keine Daten vor, bei der *basilica* 006 wird angenommen, dass sie zumindest bis ins Frühmittelalter noch benutzbar gewesen wäre. Das Theater scheint ebenfalls am Ende des 4. oder am Ende des 5. Jhdt. n. Chr. zumindest teilweise aufgegeben worden zu sein.[959] Über die übrigen öffentlichen Bauten (Stadtmauern, Thermen) liegen über diesen Zeitpunkt wenige Informationen vor, sie scheinen aber weiter nutzbar gewesen zu sein.

452 n. Chr. plünderte das Heer Attilas offenbar die Stadt, hielt sich aber offenbar bei der Anwendung *igni et ferro* zurück.[960] Im Gegensatz zu *Aquileia* aber scheint der Hunneneinfall für *Brixia* nicht allzu einschneidend gewesen sein. Um 476 n. Chr. dann gelangte *Brixia* unter ostgotische Herrschaft, nach dem Ende des Krieges zwischen Ostgoten und Ostrom (535-555 n. Chr.) wurde sie für kurze Zeit byzantinisch.

Am Ende des 5. / Anfang des 6. Jhdt. n. Chr. dürfte der Zerfall und die Defunktionalisierung der öffentlichen Gebäude im alten Zentrum abgeschlossen sein. Die Thermen in der Via Musei 30/32 wurden dann durch einen Brand zerstört und nicht wieder aufgebaut. Über ihnen entstanden nun, ebenso wie im Bereich des *forum* (*taberna* 007;

---

952 Aur. Vict. epit. Caes. 34,2: *receptis legionibus adversum gentem Alamannorum haud procul a lacu Benaco dimicans tantam multitudinem fudit, ut aegre pars dimidia superfuerit.*

953 Haug 2003, 107.

954 Paneg. Lat. 10,25,1-4.

955 In Paneg. Lat. 9,7-11 werden *Augusta Taurinorum, Mediolanum, Verona* und *Aquileia* erwähnt, nicht aber *Brixia* (oder andere Städte).

956 Zusammenfassend zur Therme an der Via Musei 30/32 siehe Haug 2003, 389f.

957 Überblickend dazu Haug 2003, 110f.

958 Siehe dazu Haug 2003,110.(m.Anm.495).394f. (m. Literatur).

959 Dazu Frova 1994 (m. älterer Literatur); CA Brescia 1, 82; CA Brescia 2, 119.Nr.155f.; Tosi 2003, 506-509; Haug 2003, 387f.

960 Paul. Hist. Rom. 14,11: *Plura praeterea eiusdem regionis castella inmanis hostis, extinctis vel captivatis civibus, succendit ac diruit, Concordiam, Altinum sive Patavium, vicinas Aquileiae civitates, illius instar demoliens solo coaequavit. Exinde per universas Venetiarum urbes, hoc est Vicentiam, Veronam, Brixiam, Pergamum seu reliquas nullo resistente Hunni bacchantur, Mediolanium Ticinumque pari sorte diripiunt ab igni tamen abstinentes et ferro.*

Heiligtum 003), Hütten aus vergänglichen Materialien, z.T. unter Verwendung der monumentalen Bausubstanz. Nach den Funden zu urteilen wurde im Gebiet nun gewohnt; ebenso fanden handwerkliche Tätigkeiten statt. Während nun also die öffentlichen Gebäude im alten Zentrum aufgegeben, parzelliert und wohl in privaten Besitz überführt wurden, verlagerte sich das Zentrum vor allem nach W, wo im Bereich der Stadtmauer spätestens um diese Zeit der Doppelkathedralenkomplex mit Baptisterium und einem weiteren öffentlichen Komplex (*Palatium*?) entstanden.[961] Auf dem Colle Cidneo entstand nun ein beheizbares Bad und in unmittelbarer Nachbarschaft des früheren Tempels auch eine kleinere Kirche.[962] Schriftlichen Quellen zufolge scheinen im 5./6. Jhdt. n. Chr. weitere Kirchen entstanden zu sein, archäologisch nachweisbar sind sie allerdings nicht.[963] Eine weitere Baumaßnahme der ostgotischen Zeit war die Erneuerung der Stadtmauer gewesen sein.[964] Der Hafen im SO der Stadt scheint auch zu diesem Zeitpunkt weiterhin in Betrieb gewesen zu sein.[965]

Topographie und Baugeschichte des *forum*

Hinsichtlich des von den frühkaiserzeitlichen Stadtmauern begrenzten Stadtgebietes nimmt das *forum* von *Brixia* eine zentrale Position ein. Es ist nach dem orthogonalen Straßensystem der Stadt NS-orientiert.[966] Die Anlage beschreibt ein sehr langgezogenes Rechteck. Da sich das vom *forum* in Anspruch genommene Gelände vom Fuß des nördlich liegenden Colle Cidneo nach S erstreckt, gab es insbesondere im N ein starkes Gefälle, das nach S hin allmählich schwächer wurde. Im N waren deshalb große Niveauunterschiede zu überwinden, ein Problem, dem man mit Terrassierungen bzw. Abarbeitung des anstehenden Felsen begegnete. In ihrem nördlichen Drittel wird die Anlage vom *decumanus* 008 (*decumanus maximus*) geschnitten, der die beiden Haupttore der Stadt im O und W verband und durchgängig befahrbar war. Wagen konnten die Straße im Bereich des *forum* allerdings nicht verlassen, da er sowohl im N zum Heiligtum als auch im S zum Platz hin von Terrassenmauern gesäumt wurde. Die Verbindung für Fußgänger wurde durch Treppen in der Hauptachse der Anlage hergestellt. Mindestens ein weiterer *decumanus* traf unweit südlich auf den Platz 004. Er war allerdings nur für Fußgänger durchgängig benutzbar. Dieser Zugang wurde zumindest im O vom Bogen 009 monumentalisiert. Ob es weitere Straßen gab, die auf den Platz 004 trafen, ist unklar. Zusammenfassend lässt sich zur Verkehrssituation sagen, dass nur auf dem *decumanus* 008 Wagenverkehr möglich war. Der Platz selber war, da er von drei Stufen und einer Wasserrinne gesäumt wurde, nicht befahrbar.
Der gesamte Forumsbereich betrug rund 235 x 77 m, während die freie Platzfläche 004 in augusteischer Zeit ca. 150-155 x 40 m, in flavischer Zeit ca. 139 x 40 m betrug. Obwohl die flavische (und nach den neuesten Erkenntnissen wohl im Wesentlichen auch die augusteische) Anlage des *forum* mit dem Heiligtum im N als Fokalisationspunkt ein äußerst homogenes Bild ergibt, sind die einzelnen Teile unterschiedlich alt. Ältester Bestandteil ist das Heiligtum 001 der 1. Phase, welches am Anfang des 2. Jhdt. v. Chr. – vielleicht sogar über sakral genutzten Vorgängerbauten – am Fuße des Colle Cidneo errichtet wurde. Dieses Heiligtum dürfte zwar im S von einer bereits existenten Straße (späterer *decumanus* 008) begrenzt worden sein, doch scheint dieses Terrassenheiligtum ursprünglich für sich allein, d.h. nicht im Zusammenhang mit einem Platz im S gestanden zu haben. Ein solcher ist erst ab der augusteischen Zeit belegt.[967] In der späten Republik scheint es also nur ein Heiligtum im N gegeben zu haben, zum Teil eines *forum* wurde dieses Heiligtum aber erst in augusteischer Zeit. Damals befand sich also im N das Heiligtum 002 und 003, dessen Vorplatz von *porticus* gesäumt wurde. Die Linie der Fassade dieser *porticus* wurde nun bei Anlage des langrechteckigen Platzes südlich des *decumanus* 008 insofern berücksichtigt, als dass die Verlängerung dieser Linie

961 CA Brescia 1, 80.82; Haug 2003, 114f.384.386: Deutung sowie Datierung des Baus sowie der Stadtmauererweiterung sind umstritten.
962 Haug 2003, 114 mit weiterführender Literatur.
963 Zu dieser Frage siehe Haug 2003, 114f.
964 Dazu Storia di Brescia 1963, 238; CA Brescia 1, 81; Haug 2003, 384.
965 Zusammenfassend zum Hafen, der an der heutigen Via Mantova gefunden wurde: Haug 2003, 386.
966 Die Abweichung der Achse nach O beträgt nur wenige Grad.
967 Dies nach dem bisherigen Kenntnisstand. Zukünftige Grabungen werden diese Frage hoffentlich klären können.

auch die Begrenzung des Platzes 004 bzw. den Standort der O- und W-Flügel der *porticus* 005 bildete. Hinter dieser *porticus* 005 im O und W befanden sich vielleicht schon ab augusteischer, sicher aber ab flavischer Zeit *tabernae*. Auf der S-Seite des Platzes 004, der in augusteischer Zeit etwas länger war, befand sich der S-Flügel der *porticus* 005. Ab flavischer Zeit lag dort die *basilica* 006, wie genau der S-Abschluss in augusteischer Zeit aussah, wird noch zu klären sein.

Am Abhang des Colle Cidneo (nördlich des späteren *decumanus* 008) finden sich bereits Schichten mit Material aus der Bronzezeit und des 5. Jhdt. v. Chr.,[968] während im Bereich der *basilica* 006 Spuren der Eisenzeit und der Siedlung des 5. Jhdt. v. Chr. (Häuserreste) gefunden wurden.[969] Spätestens ab dem 5. Jhdt. v. Chr. scheint also der Bereich des *forum* bebaut gewesen zu sein, allerdings bestand die Bebauung aus Wohnbebauung (Hütten), von einem Platz dagegen kann in dieser Zeit noch keine Rede sein. Wohl zu Beginn des 4. Jhdt. v. Chr.[970] entstand am Abhang des Colle Cidneo (nördlich des späteren *decumanus* 008) ein mind. 3 x 3,90 m großes „edificio seminterrato" mit Mauern aus trocken verlegtem Kalkbruchstein und hölzernem Aufbau oder Verkleidung, welches – aufgrund der späteren sakralen Nutzung des Ortes – zuweilen als Kultort gedeutet wird,[971] eine Nutzung als Wohnhaus käme aber ebenso in Frage. Das Gebäude, welches im 4. und 3. Jhdt. v. Chr. benutzt[972] und durch einen Brand zerstört wurde, wurde von einem ovalen, ca. 2,20 x 1,55 m großen und ca. 0,70 m tiefen „Pozzetto" geschnitten, dessen Mauern aus trocken verlegtem Kalkstein bestehen.[973] Dieser Pozzetto datiert ins 3. oder an den Anfang des 2. Jhdt. v. Chr. und darf aufgrund seiner Verfüllung wohl zurecht als Opfergrube gelten, die aufgrund ihres baulichen Zusammenhanges mit dem Heiligtum 001 der 1. Phase (frühes 2. Jhdt. v. Chr. – frühes 1. Jhdt. v. Chr.) als Behälter des Gründungsopfer gedeutet wird. Ebenfalls aus vorrömischer Zeit stammen einige Nutzungshorizonte, die im Bereich der späteren *taberna* 007 an der W-Langseite des forum entdeckt wurden.[974]

Am Abhang des Colle Cidneo kam im frühen 2. Jhdt. v. Chr. über den früheren Bauten eine rechteckige Terrasse zu liegen. Dafür mussten im S Aufschüttungen von bis zu 3,5 m vorgenommen werden, im N wurde der Fels stellenweise abgetragen. Die Terrasse muss von S über eine Treppe vom *decumanus* 008 her erreichbar gewesen sein. Die genaue Gestalt dieses Heiligtums 001 ist noch unklar, insbesondere ob im N-Bereich der Terrasse – gegen die rückwärtige Mauer gelehnt – ein oder zwei rechteckige Tempelgebäude standen; nachgewiesen ist bisher erst eines. Unmittelbar östlich an die Terrasse anschließend, allerdings auf einem etwas tieferen Niveau, lag ein längliches N-S-orientiertes Gebäude mit 3 Räumen und Vorhalle. Das Heiligtum 001 wurde im frühen 1. Jhdt. v. Chr. niedergebrannt und spoliiert, das Aufgehende jeweils bis zum Fußbodenniveau des Heiligtums 002 der 2. Phase abgenommen. Ob es im 2. und dem 1. Jhdt. v. Chr. südlich des Heiligtums 002 bzw. des d*ecumanus* 008 bereits einen Platz sowie umliegende Gebäude gab, d.h., ob man während dieser Zeit bereits von einem *forum* im eigentlichen Sinne sprechen kann, ist bisher noch nicht ganz klar. Die wenigen Sondagen, die im Bereich des *decumanus* 008 durchgeführt wurden, haben aber bisher keine Hinweise auf einen Platz gegeben, der jenem der augusteischen Zeit vorausgegangen wäre.[975]

---

968 Zu den bronzezeitlichen Niveaus: Capitolium 2014,153f. (m.Literatur); zu den Niveaus des 5. Jhdt. v. Chr.: Bonini 2004, 292; Capitolium 2014, 153-156;

969 Piazza Labus 1998, 20.

970 T.p.q. sind die Schichten, in welches das Gebäude eingetieft wurde. Diese datieren zwischen Ende 6. und Anfang 4. Jhdt. v. Chr.: Capitolium 2014, 21f.(dort teilweise mit Angaben „Ende 5. Jhdt." bis „Mitte 4. Jhdt. v. Chr.)43.

971 Das Gebäude war zur Hälfte in die umliegende Erde eingetieft und stütze diese durch trocken verlegte Kalksteinmauern ab; seine tatsächliche Größe ist unbekannt. Spuren von Brettern in der Brandschicht deuten auf ein hölzernes Zwischen- oder Obergeschoss oder auf eine Holzverkleidung der N-Mauer. Dazu Capitolium 2014, 43-47.51f.156f.; Deutung des Befundes als Kultort: Capitolium 2014, 43.156 (Annahme einer Kontinuität; von der sehr wahrscheinlich sakralen Funktion des Pozzetto (3./Anfang 2. Jhdt. v. Chr.) wird auf eine sakrale Funktion des in die Erde eingetieften, älteren Gebäudes geschlossen.

972 2013 wurden im Nutzungshorizont des Gebäudes offenbar noch zwei Schwarzfirnisgefässe des späten 4./frühen 3. Jhdt. v. Chr. gefunden: Capitolium 2014, 43.Anm.8.

973 Zum Pozzetto: Capitolium 2014, 43.158f.

974 CA Brescia 1, 96.

975 Anders CA Brescia 1, 76, wo vermutet wird, dass das erste *forum* im Zusammenhang mit dem Bau des Heiligtums 002 (2. Phase) im 2. Viertel des 1. Jhdt. v. Chr. entstanden sei.

Ungefähr im 2. Viertel des 1. Jhdt. v. Chr. wurde nun das Heiligtum am Abhang des Colle Cidneo von Grund auf erneuert. Diese 2. Phase sowie die Umbauten der augusteischen (3. Phase) haben wir als Heiligtum 002 bezeichnet. Interessanterweise lag die Mittelachse dieses Heiligtums 002 östlich von jener seines Vorgängerbaues 001, doch im Vergleich zur augusteischen (3. Phase) und frühflavischen (Heiligtum 003 der 4. Phase) Zeit lag die Mittelachse rund 6 m nach W verschoben (siehe dazu unten). Hierfür wurde oberhalb bzw. nördlich des *decumanus* 008 eine 46 x 20,30 m große rechteckige Terrasse geschaffen, auf der sich möglicherweise zwei Monopteroi erhoben. Im N befand sich ein langrechteckiges, O-W-orientiertes, ca. 1,5 m hohes Podium, in welches insgesamt 4 Treppen eingeschnitten waren. Sie kamen jeweils zwischen den mittleren Frontsäulen der 4 gleichförmigen tetrastylen Prostyloi zu liegen, deren italo-korinthische (?) Säulen im Pronaos einen Bukranien-Girlandenfries trugen. Im Innern der durch zwei ionische Säulenreihen in drei Schiffe geteilten und überwölbten *cellae* haben sich auch Reste von einer *aedicula* erhalten, in der das jeweilige Kultbild untergebracht gewesen sein muss. Da sich letztere aber nicht erhalten haben, ist unklar, wem sie geweiht waren. Wohl nur wenig später wurden die eingeschnittenen Treppen vermauert und durch zwei am Podium angebrachte Treppen ersetzt, die sich vor den beiden äußeren Tempeln befanden.

In augusteischer Zeit (3. Phase) wurde das Heiligtum 002 unter Verwendung der spätrepublikanischen Bausubstanz (2. Phase) radikal umstrukturiert. Hierbei wurden die Zwischenräume zwischen den 4 Tempeln auf der Höhe der Fassade vermauert, wodurch der Eindruck eines einheitlichen Baukomplexes entstand. Am W-Ende des Podiums, auf dem sich die 4 Tempel erhoben, wurde ein 7,5 m breiter, N-S-verlaufender Arm einer einschiffigen *porticus* vorgesetzt, der damit direkt vor dem westlichsten Tempel zu liegen kam und diesen kaschierte. Im O hingegen verlängerte man offenbar das Podium um einige Meter, wo dann nach S hin der O-Flügel der einschiffigen *porticus* angesetzt wurde. Im N wurde die sog. Aula dei Pilastrini – ein halb in der Erde befindlicher Raum mit nischengegliederter Mauer im N, dessen Funktion gänzlich unbekannt ist – angeschlossen.[976] Durch diese raffinierten Maßnahmen wurden die 4 Tempel der spätrepublikanischen Phase als solche beibehalten, die neuen N-S-verlaufenden Flügel der *porticus* allerdings waren so angelegt, dass sie den westlichsten Tempel verdeckten während sie den östlichsten sichtbar ließen. Hierdruch entstand optisch der Eindruck eines komplett neugeplanten und neugebauten Komplexes, bei welchem scheinbar nur 3 Tempelräume nebeneinanderlagen. Im O und W wurden sie in späthellenistischer Manier von jeweils einer einschiffigen, N-S-verlaufenden und damit die Terrasse rahmenden dorischen *porticus* abgeschlossen wurde. Diese Baumaßnahmen bewirkten auch, dass nun auf einmal der östlichere der mittleren Tempel in der Mittelachse lag, welche dadurch ca. 6 m weiter östlich zu liegen kam und damit mit dem Rest des *forum* kongruent war. Die Grundzüge der flavischen Baumaßnahme waren somit bereits in augusteischer Zeit vorgezeichnet. Die augusteische Zeit ist es auch, aus der wir die ersten Belege für die Existenz eines Platzes 004 südlich des *decumanus* 008 haben. Über erheblichen Aufschüttungen wurde eine Pflasterung aus veronesischem Kalkstein verlegt; diese Pflasterung konnte sogar im Bereich der S-Mauer der flavischen *basilica* 006 festgestellt werden, was darauf hindeutet, dass der Platz 004 ursprünglich um 15-20 m weiter nach S reichte. Der Platz 004 scheint auf dieser Seite von einer Pfeiler- oder Säulenreihe (*porticus*) begrenzt worden zu sein, welche möglicherweise mit einem größeren Gebäude dahinter in Verbindung stand. Auf den beiden Langseiten ist ebenfalls das Fundament eine *porticus* 006 belegt. Ansonsten ist von der Randbebauung des augusteischen *forum* lediglich eine OW-verlaufende Mauer bekannt, die sich unter der späteren *taberna* 007 fand. Ihr bzw. dem Raum, den sie begrenzte, kann allerdings keine Funktion zugewiesen werden.

In frühflavischer Zeit wurden im Zuge einer grundlegenden Erneuerung des gesamten *forum* sowohl die spätrepublikanischen und augusteischen Bauten des Heiligtums 002 als auch die übrigen Bauten am Rande des Platzes abgerissen, das Niveau des Platzes 004 wurde mittels einer massiven Aufschüttung erheblich angehoben. Im

976 Zur Aula dei Pilastrini siehe den Katalogeintrag zum Heiligtum 002, a) Allgemeines.

Bereich des Heiligtums entstand ein noch monumentalerer Komplex. Da dieser mit einer Ausdehnung von 67 x 60 m doch um einiges größer war als sein Vorgängerbau, im S aber bereits seit der Republik der *decumanus* 008 eine feste Grenze bildete, musste im N am Colle Cidneo der Felsen abgearbeitet werden, um die benötigte Fläche zu erhalten. Anschließend wurde durch erhebliche Aufschüttungen eine Terrasse geschaffen, die im S von einer Hangstützmauer begrenzt wurde und im O, N und W von einem hohen Podium umgeben war. Auf der gepflasterten Terrasse befand sich ein monumentaler rechteckiger Altar. Über dem Podium erhob sich auf allen drei Seiten eine einschiffige korinthische *porticus*, aus deren N-Flügel eine zwei Interkolumnien tiefer hexastyler Pronaos vorsprang. Über eine große Freitreppe, die dem Pronaos vorgelagert war, erreichte man die *porticus* und die dahinter gelegenen 3 Kulträume, in denen aller Wahrscheinlichkeit nach die kapitolinische Trias verehrt wurde. Die Vollendung dieses Baus kann dank der Bauinschrift, die sich erhalten hat, auf das Frühjahr 73 n. Chr. datiert werden.[977] Ebenfalls in flavische Zeit datiert auch die bereits erwähnte Erhöhung und Erneuerung des Platzbelages 004, der Bau der *basilica* 006 an der S-Schmalseite des *forum* und die Erneuerung der im O, S und W umlaufenden einflügligen *porticus* 005. Da letztere nicht nur mit den seitlichen *porticus* des Heiligtums 003 der 4. Phase fluchten, sondern auch noch die Interkolumnien gleich groß sind, darf davon ausgegangen werden, dass wir hier ein einheitliches Bauprogramm vor uns haben. Gesichert ist durch obengenannte Inschrift A 8, dass zumindest das Heiligtum 003 der 4. Phase eine Stiftung des Kaisers Vespasianus war, wer die Stifter der anderen Teile waren, wissen wir nicht. Vorstellbar wäre durchaus, dass sich die Bauinschrift nicht nur auf das Heiligtum 003, sondern auf das gesamte *forum* bezieht. Wie dem auch sei, die Stiftung dürfte wohl eine Belohnung sein für die proflavische Haltung von *Brixia* während der Auseinandersetzungen zwischen Vitellius und Vespasianus, die am 25. und 26. Oktober 69 n. Chr. in der zweiten Schlacht bei *Bedriacum* gipfelte.

Änderungen aus den folgenden Jahrhunderten der Kaiserzeit sind nur wenige bekannt. So wurde etwa in einer nachflavischen Phase die *taberna* 007 mit Marmor ausgestattet, in den *cellae* des flavischen Heiligtums 003 wurden – nicht vor dem 3. Jhdt. n. Chr. – die Mosaikböden teilweise ausgebessert.

Die Defunktionalisierung bzw. Aufgabe des *forum* und seiner Gebäude erfolgte ab dem Ende des 4. Jhdt. n. Chr., als das Heiligtum 004 und die *basilica* 006 (5. oder 1. Hälfte 6. Jhdt. n. Chr.) aufgegeben wurde. Die anderen Komplexe am *forum* sind hinsichtlich des Zeitpunktes ihrer Aufgabe noch nicht allzu gut erforscht, doch auch dort ist – wohl im Frühmittelalter (5./Anfang 6. Jhdt. n. Chr.?) – die Aufgabe und allmähliche Spoliierung der Strukturen erkennbar; überall ist zunächst die Parzellierung des öffentlichen Raumes sowie das Entstehen von Wohn- bzw. handwerklich genutzten Räumen. Ab frühlangobardischer Zeit sind sodann auch zunehmend Gräber im Gebiet des Heiligtums 003 bzw. des *forum* festzustellen.

Funktionen des *forum* von *Brixia*

Sakrale Funktionen

Am Fuße des Colle Cidneo wurde wohl um die Wende vom 3. zum 2. Jhdt. v. Chr. ein ovaler, ca. 2,20 x 1,55 m großer und ca. 0,70 m tiefer „Pozzetto“ geschaffen, dessen Verfüllung ihn eindeutig als Opfergrube ausweisen. Eine sakrale Nutzung des Ortes ist also spätestens seit diesem Zeitpunkt belegt, aber vielleicht sind die in unmittelbarer Umgebung gefundenen Bauten, die bis an den Anfang des 4. Jhdt. v. Chr. zurückdatieren, ebenfalls bereist sakraler Natur gewesen. Hier freilich steht der Beweis noch aus.

Die am Anfang des 2. Jhdt. v. Chr. entstandene rechteckige Terrasse und ihre Aufbauten (Heiligtum 001 der 1. Phase) überdeckten den Pozzetto zwar, schnitten oder störten ihn aber nicht. Deshalb und aufgrund der zeitlichen

977 A 8 (= CIL 5, 4312): *[Imp(erator) Caes(ar) Ves]pasianus A[u]gust[us] / [pont(ifex) max(imus) tr(ibunicia) pote]st(ate) IV imp(erator) X p(ater) p(atriae) co(n)s(ul) I[II]I censor.*

Nähe von Pozzetto und Terrasse wird wohl zurecht davon ausgegangen, dass die Anlage nicht einfach bloß ein monumentalisierter Nachfolgerbau war, sondern dass der Pozzetto dem Bau der Terrasse unmittelbar vorausging und mit dieser in engem Zusammenhang stand, will heißen, dass die Verfüllung des Pozzetto eine Art Bauopfer darstellt. Diese Annahme ist denn auch das wichtigste (wenn auch nicht unwiderlegbare) Argument dafür, dass die Terrasse, ihre Aufbauten und das Nebengebäude eine sakral genutzte Anlage, d.h. ein Terrassenheiligtum war. Ein weiteres (ebenfalls nicht unwiderlegbares Argument) wäre die sakrale Funktion der nachfolgenden Phasen (Heiligtum 002 der 2. und 3. Phase bzw. 003 der 4. Phase), die dort gesichert ist. Tatsächlich aber gibt es für die Terrasse und die beiden Räume an deren N-Ende sowie das dreiräumige Nebengebäude im O mit Vorhalle keine eindeutigen Funde wie Altäre, Opfergaben oder Inschriften, die die sakrale Funktion belegen könnten. Auch der Grundriss ist – insbesondere wegen den Zerstörungen, die durch die Nachfolgerbauten entstanden sind – nur teilweise bekannt und deshalb im Grunde genommen wenig aussagekräftig. Trotzdem deuten alle erwähnten Indizien und die Tatsache, dass im selben Zeitraum auch in Mittelitalien Terrassen ganz besonders beim Bau von Heiligtümern verwendet werden, auf eine sakrale Funktion dieses Komplexes aus dem frühen 2. Jhdt. v. Chr. hin. Deshalb wir es Heiligtum 001 (= 1. Phase des Heiligtums am Colle Cidneo) genannt. Die Terrasse selber könnte somit für Opfer und die Versammlung der Teilnehmer gedient haben, die Räume am N-Rand könnten die *cellae* für die Unterbringung von Kultbildern gewesen sein, das Nebengebäude könnte für kultische Gerätschaften o.Ä. gedient haben. Auf die Anzahl und den Namen der dort verehrten Götter gibt es, wie aus den vorangegangenen Überlegungen hervorgegangen sein dürfte, keine Hinweise.

Im 2. Viertel des 1. Jhdt. v. Chr. – und damit möglicherweise im Zusammenhang mit der Verleihung des latinischen Rechts 89 v. Chr. – wurde an derselben Stelle eine noch monumentalere Anlage errichtet, die Strukturen des Heiligtums 001 überlagerten. Diese 2. Phase des Heiligtums zeigte eine monumentale Terrasse, in deren nördlichen Bereich sich ein querrechteckiges Podium erstreckte, auf welchem sich 4 gleichförmige tetrastyle Prostyloi erhoben. Ihr Inneres wies zwei ionische Säulenreihen auf, war also in zwei schmale Seiten- und ein breites Mittelschiff geteilt. Vor der Rückseite stand eine *aedicula*, die der Aufstellung des Kultbildes gedient haben dürfte. Bei diesem Heiligtum 002 darf v.a. die Typologie der Grundrisse sowie die Ausgestaltung der Innenräume als eindeutiges Argument für die sakrale Funktion angesehen werden. Die Anzahl der verehrten Götter war vier, ihre Identität ist allerdings leider ungeklärt.

Die 3. Phase des Heiligtums datiert in augusteische Zeit und steht augenscheinlich in Verbindung mit der Anfügung eines Platzes im S. Erst zu diesem Zeitpunkt also scheint das Heiligtum 002 zum Bestandteil des/eines *forum* geworden zu sein. Die hierbei vorgenommenen baulichen Veränderungen sind höchst interessant. Zwar wurden die vier Tempel und ihre Innenräume unverändert belassen, doch wurden nun jeweils am O- und am W-Rand der Terrasse eine *porticus* angesetzt, und zwar so, dass sie im W vor dem westlichsten Tempel zu liegen kam, während im O das Podium nach O verlängert wurde, um dann die *porticus* anzusetzen. Mit diesen *porticus* wurde nicht nur das Aussehen des Heiligtums 002 im Allgemeinen monumentalisiert, sondern es wurde auch bezweckt, dass es von außen auf einmal so wirkte, als gäbe es nur 3 Tempel (der 4. war durch die *porticus* verdeckt), wobei deren mittlerer (ursprünglich der östliche der beiden mittleren) nun ins Zentrum gerückt war. Tatsächlich hat man mit dieser Maßnahme die Mittelachse des augusteischen Heiligtums um ca. 6 m nach O verschoben. Da diese deckungsgleich ist mit der Mittelachse des Platzes 004, darf davon ausgegangen werden, dass wahrscheinlich die Anlage des *forum* in dieser Zeit eine solche Maßnahme erforderte. So viel zum Ästhetischen des Heiligtums. Die Nutzung – und das ist hier der Punkt – scheint eben nicht verändert worden zu sein, wie zuweilen vermutet wird, denn die Anzahl *cellae* blieb immer noch bei vier. Man muss m.E. also noch immer von vier verehrten Göttern ausgehen; wohl denselben, die bereits seit dem 1. Jhdt. v. Chr. hier verehrt wurden. Die veränderte optische Gestalt des Heiligtums 002 der 3.

Phase dürfte also wohl kaum mit einem intrafunktionellen Wandel einhergehen, sondern dürfte eher Folge einer zusätzlichen, repräsentativen Sekundärfunktion sein, die es nun zu erfüllen hatte. Da das Heiligtum 002 wohl gerade in dieser Zeit Teil eines/des (wohl an sich in dieser Zeit neu angelegten) *forum* geworden war, scheint es einleuchtend, dass es nun erhöhten repräsentativen Ansprüchen gerecht zu werden hatte. Dieser gestiegene Repräsentationsanspruch wird auch dadurch deutlich, dass der Vorplatz vor dem Heiligtum nun zu einem prominenten Aufstellungsort für Reiterstandbilder wurde (Reiterstandbilder A 2 – A 7).

In frühflavischer Zeit erfuhr das gesamte *forum* und damit auch das Heiligtum am Fuße des Colle Cidneo erhebliche bauliche und damit einhergehend auch funktionale Veränderungen. Die Baumaßnahme, deren Abschluss inschriftlich auf das Jahr 73 n. Chr. datiert, setzte zunächst die Einebnung der bestehenden Strukturen voraus. Sodann wurde die Terrasse nach N erweitert, das Niveau erhöht. Die augusteischen *porticus* an der O- und W-Seite des Heiligtums wurden zwar erneuert, ihr Grundriss allerdings wurde beibehalten. Die N-Seite der Terrasse wurde nun von einer *porticus* abgeschlossen, aus der mittig ein hexastyler Pronaos vorsprang. Dahinter befand sich eine große, reich geschmückte *cella* mit Kultbildbasis; links und rechts schlossen sich, durch einen schmalen Zwischenraum getrennt, jeweils eine etwas kleinere *cella* mit Kultbildbasis an. Schon früh wurden die Dreizahl dieser *cellae* als Indiz dafür gesehen, dass das Heiligtum der flavischen Phase (= 4. Phase) der kapitolinischen Trias geweiht war. Hierfür könnte auch sprechen, dass die mittlere *cella* etwas größer war als die beiden seitlichen, wodurch die Hierarchie innerhalb der Trias deutlich würde. Einen zwar nicht unwiderlegbaren Beweis, aber doch ein starkes Indiz dafür, dass es sich mit dieser tatsächlich Deutung richtig verhält, brachte im Dezember 2011 der Fund eines Altarfragmentes mit Weihinschrift für Iuppiter, Iuno und Minerva (A 9). Dieser war zwar in einer frühmittelalterlichen Mauer, die sich im Bereich des Heiligtums 003 fand, verbaut, dürfte aber doch mit einiger Wahrscheinlichkeit zum Heiligtum gehören. Wir hätten damit einen bemerkenswerten (intrafunktionellen) Funktionswandel vor uns: während im Heiligtum am Fuße des Colle Cidneo zunächst vier (vielleicht einheimische?) Götter verehrt wurden, ersetzte man diese in frühflavischer Zeit durch die kapitolinische Trias.

Optisch fügte sich – wie schon die augusteische Phase – auch die frühflavische Phase des Heiligtums 003 in das Gesamtkonzept des *forum* ein. Wie bereits zur augusteischen Phase skizziert, dürfte auch die frühflavische Anlage eine bedeutende repräsentative Sekundärfunktion besessen haben. Das wird insbesondere durch die beiden *porticus* im O und W der Terrasse deutlich, die von letzerer selbst gar nicht zu betreten sind und keine anderen Räume erschließen. Sie sind damit „tote" Räume par excellence und dienen wohl fast ausschließlich der Inszenierung des Heiligtums und damit der Repräsentation.

In den folgenden drei Jahrhunderten scheint es keine wesentlichen Veränderungen der Anlage gegeben zu haben. Ausnahme sind einige Ausbesserungen, die allerdings eher für eine Nutzungskontinuität sprechen. Gegen Ende des 4. Jhdt. n. Chr. bildeten sich erste Erdschichten über dem Fußboden, untrügliches Zeichen dafür, dass die Anlage ihre ursprüngliche Funktion verloren hatte. Die sakralen Funktionen hatten sich nun bereits gewandelt und waren wohl nach W zum Kathedralenkomplex bzw. in andere Kirchen verschoben worden. Ab dem Ende des 5. / Anfang des 6. Jhdt. n. Chr. entstanden auf dem Gelände des Heiligtums 003 Wohnhütten, die zum Teil auch handwerklich genutzt wurden.

Merkantile Funktionen

Da es in *Brixia* einen Platz und damit ein *forum* im eigentlichen Sinne wohl erst ab augusteischer Zeit gab, erübrigt sich an dieser Stelle die Besprechung der spätrepublikanischen Zeit.

Freilich sind unsere Kenntnisse hinsichtlich der merkantilen Funktionen des *forum* von *Brixia* auch für Kaiserzeit äußerst begrenzt. Wie die Randbebauung des Platzes 004 in der augusteischen Phase des *forum* ausgesehen hat,

darüber wissen wir kaum etwas. Einzig unter der freilich flavischen *taberna* 007 ließ sich eine OW-verlaufende Mauer nachweisen, doch ob sie als Trennmauer zweier *tabernae* gedeutet werden kann, muss bis auf Weiteres völlig offen bleiben. Zur Frage, ob auf dem Platz 004 Märkte stattfanden, lässt sich nur die Verkehrssituation anführen: die Erschließung des Platzes 004 – so, wie sie sich uns jetzt darstellt – scheint für die Anlieferung von Waren – zumindest was Wagen anbelangt – eher unpraktisch gewesen zu sein, doch natürlich kann ein Markt deswegen nicht im Vorneherein ausgeschlossen werden.

Dieselben Überlegungen gelten auch für das *forum* der flavischen Phase. Aus dieser Zeit aber haben wir zusätzlich zwei Befunde, die sich teilweise oder ganz einer merkantilen Funktion zuschreiben lassen: teilweise (*negotiatores*) die *basilica* 006 an der S-Schmalseite, wohl zur Gänze die *taberna* 007 an der westlichen Langseite des *forum*. Natürlich ist auch die Funktion von letzterer nicht restlos geklärt, doch der schlichte *opus signinum*-Boden spricht eher gegen eine repräsentative Funktion, der Grundriss lässt überdies auch andere Funktionen unwahrscheinlich erscheinen.

Wenn diese *taberna* 007 nun in einer späteren, nicht genau datierbaren Phase mit Marmor ausgestattet wird und einen Durchgang zu einem weiteren Raum im N erhält, so scheint sie damit eher einer repräsentativen und/oder sakralen Funktion zugeführt worden zu sein (*schola* / *sacellum*). Wir hätten damit ein weiteres Beispiel für die Verdrängung des Handels zugunsten repräsentativer Bauten, wie wir sie schon von so zahlreichen anderen italischen *fora* kennen.

Die *basilica* 006 scheint noch bis ins Frühmittelalter nutzbar gewesen zu sein, merkantile Tätigkeiten am *forum* blieben also zumindest bis dann durchaus im Bereich des Möglichen.

Habitative Funktionen

Nach dem momentanen Kenntnisstand scheint es keine Wohnbauten am *forum* von *Brixia* gegeben zu haben.

Otiose Funktionen

Thermen am *forum* gab es nach dem momentanen Kenntnisstand nicht. Ebensowenig gibt es Hinweise darauf, dass auf dem *forum* von *Brixia munera gladiatoria* stattgefunden hätten.[978]

Politische Funktionen

Auch wenn wir dank des reichen Inschriftenmaterials (nach *Aquileia* bietet *Brixia* in Norditalien am meisten epigraphisches Material) gut über Verfassung und Ämter der Stadt informiert sind,[979] so wissen wir kaum etwas über den Ort politischer Versammlungen.

Nachdem den Bewohnern nördlich des Po 89 v. Chr. das latinische Recht verliehen worden war und *Brixia* ein *municipium* geworden sein dürfte, müssen in ihr auch Beamte gewählt worden sein. Dass dies keineswegs unmittelbar nach einer Veränderung des Rechtsstatus geschehen sein muss, wissen wir aus *Aquileia, Antium* oder *Brundisium*, doch spätestens ab der Jahrhundertmitte muss man wohl Wahlcomitia erwarten. Ab augusteischer Zeit könnten diese auf dem Platz 004 stattgefunden haben, doch wo sie in der Zwischenzeit abgehalten wurden, erzieht sich unserer Kenntnis.

Ebensowenig wissen wir über den Ort der Versammlung des örtlichen *ordo decurionum*. Eine *curia* konnte bisher nicht entdeckt werden, ab flavischer Zeit hätte hierzu aber auch die *basilica* zur Verfügung gestanden.

Wann und wie das *forum* von *Brixia* welche seiner politischen Funktionen verloren hat, ist leider nicht bekannt.

Juristische Funktionen

978 Ein Amphitheater scheint zwar zumindest inschriftlich (CIL 5,4392) nachgewiesen zu sein, doch lokalisiert werden konnte es noch nicht. Siehe dazu Tosi 2003, 506.

979 Siehe dazu das Kapitel zur Stadtgeschichte und –entwicklung von *Brixia*.

Sichere Beweise für eine Rechtsprechung auf dem *forum* von *Brixia* haben wir nicht. Wo die Rechtsprechung in der späten Republik stattfand, wissen wir deshalb nicht. Ab der augusteischen Zeit wären sie auf dem Platz 004 denkbar; ab flavischer Zeit, in der die Existenz einer *basilica* 006 gesichert ist, wären auch dort Gerichtsverhandlungen vorstellbar.
Bei diesem Kenntnisstand macht es naturgemäß auch keinen Sinn, über ein Ende der Rechtsprechung auf dem *forum* zu spekulieren.

Repräsentative Funktion

Gebäude repräsentativer Funktion

Am *forum* von *Brixia* fällt zunächst einmal die Einheitlichkeit der *porticus* von Heiligtum 002 (in augusteischer Zeit) bzw. von Heiligtum 003 (ab flavischer Zeit) und der *porticus* 005, die den Platz im O, S und W säumte, auf. Nimmt man noch die ebenfalls von Säulen gebildete Front des Heiligtums 002 sowie die den *cellae* vorgelagerte *porticus* des Heiligtums 003 (flavische Zeit) dazu, so ergibt sich ein riesiger säulenumstandener Hof / Platz, dessen architekturhistorische Vorläufer in der hellenistischen Architektur zu suchen sind. Sicherlich hatte insbesondere die *porticus* 005 durchaus auch die praktische Funktion, die Passanten vor der Witterung zu schützen, doch dass die säulenumstandene Anlage insgesamt eine äußerst ausgeprägte repräsentative Funktion besaß, zeigt die Tatsache, dass, um diesen Raumeindruck zu schaffen, in augusteischer Zeit als O- und W-Begrenzung der Heiligtumsterrasse *porticus* errichtet wurden, die sich auf einem Podium erhoben und mit keinerlei dahinterliegenden Räumen vermittelten. Diese beiden Flügel waren im Grunde genommen „überflüssig", doch für den repräsentativen Gesamteindruck der Platzanlage waren sie unerlässlich. Ihnen kann gewissermaßen eine repräsentative Primärfunktion zugesprochen werden. Diese Funktion der Platzfassaden dürften während der gesamten Kaiserzeit bis in die Spätantike hinein, als zumindest Teil davon allmählich verfielen, von Bedeutung für die Stadt gewesen sein.
Ein weiterer Bau von ausschließlich repräsentativer Funktion ist der Bogen 009, der sich an der O-Langseite des Platzes 004 über einen *decumanus* spannt. Leider wissen wir nicht, ob er auch Statuen trug. Er gehört wohl in augusteische oder flavische Zeit. Wann er aufgegeben wurde, ist bisher nicht bekannt.

Repräsentation durch Stiftung von Gebäuden und Einrichtungen

Auf dem *forum* von *Brixia* haben wir bei insgesamt 2 Baumaßnahmen den Stifter überliefert. Das ist zum einen eine Stifterinschrift A 1 aus dem frühen 1. Jhdt. v. Chr., welche die Stiftung des *opus albarium*, also wohl des Stuckwerks im Heiligtum 002 der 2. Phase, bezeichnet. Stifter waren L. Hostilius Fronto und C. Clodius Merga, wohl Bürger der Stadt.
Die zweite Inschrift A 8 bezeugt den Kaiser Vespasianus als Stifter zumindest des Heiligtums 003 der 4. Phase, denn die Bauinschrift war über dem pronaosartigen Vorbau angebracht. Vielleicht aber bezieht sie sich sogar auf den gesamten Neubau des *forum* in flavischer Zeit. Die Stiftung von Baumaßnahmen durch den Kaiser ist zumindest in Italien sehr selten, an *fora* tritt sie kaum auf. Als Ursache für die außergewöhnliche Stiftung wird zuweilen eine proflavische Haltung vermutet, welche die Stadt vor bzw. während der zweiten Schlacht bei *Bedriacum* zwischen Vitellius und Vespasianus (25. und 26. Oktober 69 n. Chr) eingenommen habe. Die Neugestaltung des *forum* wäre somit eine Belohnung des Kaisers gewesen. Leider geben uns die schriftlichen Quellen (insbesondere Tacitus in seinen *historiae*) zu wenige Informationen zur Haltung von *Brixia* (und anderer Städte in der Poebene), sodass eine solche These nicht zu beweisen ist.

Repräsentation durch Statuenaufstellungen

Allgemeines zum Befund

Im Falle von *Brixia* gilt es vorauszuschicken, dass die Stadt mit über 1200 Inschriften nach *Aquileia* und (wenn auch knapp) vor *Verona* und *Mediolanum* den wohl größten Fundus an Inschriften in Norditalien besitzt.[980] Nicht wenige dieser Inschriften (nicht so sehr Bau- als vielmehr Ehreninschriften auf Statuenbasen) dürften ursprünglich vom *forum* stammen. In *Brixia* haben sich aber leider kaum Inschriften erhalten, die entweder *in situ* auf dem *forum* gefunden wurden oder deren Fundkontext doch wenigstens mit hoher Wahrscheinlichkeit für eine Aufstellung auf dem *forum* sprechen würde. Hierbei wäre v.a. an Funde zu denken, die z.B. im Schutt eines Gebäudes am *forum* gefunden wurden und aufgrund ihrer Gattung (Ehren- oder Bauinschrift) in eines der Gebäude am *forum* passen würden. Natürlich gibt es immer die Möglichkeit, dass auch eine solche Inschrift zufällig von einem anderen an den Fundort gelangt wäre, doch ist die Wahrscheinlichkeit schon eher gering, dass ein Inschriftenträger irgendwo geraubt wird, nur um ihn dann ungenutzt (also weder im Kalkofen noch sekundär verbaut) in den Ruinen des *forum* zurückzulassen. Anders verhält es sich mit Inschriftenträgern, die sekundär verbaut in einem (späteren) Gebäude im Bereich des *forum* oder in unmittelbarer Nähe eines Kalkofens gefunden werden. In diesem Falle nämlich gäbe es durchaus eine Motivation, ortsfremde Steine von weiter entfernten Orten im Stadtgebiet zu verschleppen. Die gleiche Überlegung gilt im Grunde auch für Statuen aus Stein und aus Metall. Lose gefundene Einzelstücke z.B. im Schutt von Gebäuden am *forum* dürften mit großer Wahrscheinlichkeit aus der unmittelbaren Umgebung stammen. Dagegen sind Depots wie etwa das berühmte Bronzedepot, welches 1826 im Zwischenraum zwischen der westlichsten der drei *cellae* des Heiligtums 003 (4. Phase) und nördlich der westlichen *porticus* des Heiligtums gefunden wurde,[981] eher verdächtig. In einem solchen Falle gab es eine Motivation (Schutz der Statue und/oder Wiederverwertung), die Statuen auch von weither an einem einzelnen Ort zusammenzutragen. Vor diesem Hintergrund können aus methodischen Überlegungen die ebengenannten Porträts ebenso wie eine Vielzahl von Ehreninschriften aus dem Stadtgebiet von *Brixia* hier nicht erfasst werden.
In den Katalog der Statuenbasen und Inschriftenträger (*Brixia* Katalog II) konnten insgesamt 6 Bestandteile von Statuenaufstellungen aufgenommen werden. Diese 6 Bestandteile setzen sich aus 5 Fundamenten bzw. Sockeln von Reiterstandbildern[982] und einer Inschrift[983] zusammen. Letztere stellt hierbei keine Ehreninschrift im engeren Sinne dar, vielmehr ist es eine Weihung für / anlässlich der dem Wohl, der Rückkehr und des Sieges von Kaiser Caligula. In diesem Fall wäre also als Statue auch durchaus eine Statue der *Victoria* denkbar. Diese Inschrift ist kaum mit einer der Reiterstandbildbasen verknüpfbar, weshalb wir von 6 MIZ (Mindestindividuenzahl) ausgehen dürfen.

Diachrone Aspekte der statuarischen Repräsentation

Alle MIZ sind relativ genau zu datieren. Da die 5 Reiterstandbilder auf der Terrasse vor dem Heiligtum 002 auf Strukturen Bezug nehmen, die erst in augusteischer Zeit entstanden sind (3. Phase), können sie frühestens augusteisch sein. Da sie von den flavischen Strukturen überlagert wurden, müssen sie davor entstanden sein. Während diese also der iulisch-claudischen Zeit zuzuordnen sind, lässt sich die Weihung für Caligula A 8 auf 41 n. Chr. datieren.

Orte der statuarischen Repräsentation

980 Zu den Inschriften siehe Brescia romana 1979, 173-210.
981 Siehe dazu Brescia romana 1979, 69-77 und jüngst Capitolium 2014, 401-403.
982 A 2, A 3, A 4, A 5, A 6.
983 A 7.

Zur örtlichen Verteilung der Statuenaufstellungen in *Brixia* sind momentan kaum verlässliche Angaben möglich. Dies hängt v.a. mit der Konzentration der Grabungen auf den Bereich des Heiligtums am Fuße des Colle Cidneo zusammen. Dementsprechend kommen denn auch alle 6 MIZ von diesem Bereich, während wir vom restlichen Bereich des forum bisher keine Statuenaufstellungen kennen

Der Status der Geehrten

Die Identität eines Geehrten kennen wir nur von der Inschrift A 8. In diesem Fall ist es der Kaiser Caligula bzw. eine Weihung anlässlich seiner *salus et reditus et victoria*.

Der Status der Stifter

Überliefert ist die Identität der Stifter lediglich bei der Inschrift A 8. Die Weihung wurde von einer *[- - -]a P(ubli) f(ilia) Prima*, Priesterin der vergöttlichten Drusilla (*sacer[d(os) divae? Dr]usillae*), gestiftet.

Zusammenfassendes zu den Statuenaufstellungen

Angesichts der verhältnismäßig wenigen Statuenbasen und der einzigen Inschrift, die wir bisher vom *forum* von *Brixia* kennen, sind leider kaum differenzierte Aussagen möglich. Einzig hinsichtlich der Aufstellungsorte kann gesagt werden, dass der Vorplatz des Heiligtums 002 der 3. Phase (und vielleicht auch der flavischen Phase 003) ein (aber wohl nicht der einzige) wichtiger Aufstellungsort für Statuen war.

Interfunktioneller Wandel

Die Republik

Die *Cenomani* und damit *Brixia* als deren Hauptort war – wie wir andernorts dargelegt haben – um die Wende vom 3. zum 2. Jhdt. v. Chr. zunehmend in den römischen Einflussbereich geraten. Zwar blieb der Stamm formell unabhängig, doch der politische und kulturelle Einfluss wuchs – wohl nicht zuletzt aufgrund der nach dem Ende des 2. Punischen Krieges stetig anwachsenden Anzahl römischer Kolonien. Besonders deutlich zeigt sich dieser Einfluss beim Heiligtum 001 (1. Phase), welches mit seiner Terrasse im frühen 2. Jhdt. v. Chr. erste Monumentalisierungstendenzen aufweist, wie sie zeitgleich nur in Mittelitalien zu finden sind. In einer 2. Phase (2. Viertel des 1. Jhdt. v. Chr.) wurde dieses Terrassenheiligtum noch einmal vergrößert; in den 4 Prostyloi, die sich auf einem querrechteckigen Podium im N der Terrasse erhoben, wurden offenbar 4 Götter verehrt. Ob diese Anzahl jener der bereits im 2. Jhdt. v. Chr. im Heiligtum verehrten Götter entspricht, oder ob sie sich verändert hat, ist leider nicht bekannt.
Das Heiligtum der 1. (001) und 2. Phase (002) stand wohl bis ins spätere 1. Jhdt. v. Chr. für sich allein. Ein *forum*, d.h. ein Platz mit umliegenden Gebäuden, scheint erst gegen Ende des 1. Jhdt. v. Chr. angelegt worden sein.

Die frühe Kaiserzeit (31 v. Chr. – 69 n. Chr.)

Zum Fokalisierungspunkt und integralen Bestandteil einer Platzanlage wurde das Heiligtum am Fuße des Colle Cidneo offenbar erst in seiner 3. Phase (002; augusteische Zeit). Damals wurde die Mittelachse des Heiligtums durch geschickte Baumaßnahmen optisch dahingehend verschoben, dass sie nun deckungsgleich mit der Mittelachse des neu angelegten, langrechteckigen Platzes 004 war. Neben der sakralen Funktion, welche wohl unverändert blieb, wurde die Bedeutung der repräsentativen Sekundärfunktion des Heiligtums, die in gewissem Maße sicherlich auch bereits in den früheren Phasen vorhanden war, erheblich gesteigert. Zum einen wird dies deutlich aus den

mindestens 5 Reiterstandbildbasen (A 2 – A 7), welche vor dem Tempelpodium errichtet wurden. Zum andern aber waren die neu angesetzten *porticus* des Heiligtums 002 auch derart konzipiert, dass sie mit den ebenfalls in augusteischer Zeit angelegten *porticus* 005 fluchteten. Diese säumte seit augusteischer Zeit den neu angelegten, gepflasterten Platz 004 im O, W und wohl auch im S. Dadurch entstand der Eindruck einer einheitlichen, „aus einem Guss" entstandenen Platzanlage mit einheitlichen Fassaden. Sicherlich gab es hinter der *porticus* 005 an den beiden Langseiten und vielleicht auch der S-Schmalseite des Platzes 004 weitere Räume und / oder Gebäude, sie sind uns allerdings (noch) nicht bekannt.

In der frühen Kaiserzeit sind uns also am *forum* von *Brixia* in erster Linie sakrale Funktionen belegt, die sich seit der späten Republik nicht verändert hatten. Das *forum* insgesamt hatte, wie oben dargelegt, auch eine ausgeprägte repräsentative Sekundärfunktion. Das Repräsentationsbedürfnis der Stadt als Ganzes scheint sich also in der spätrepublikanische-augusteischen Zeit noch einmal gehörig gesteigert zu haben.[984]

Die mittlere Kaiserzeit (69 – 192 n. Chr.)

In frühflavischer Zeit (73 n. Chr.) wurde das gesamte *forum* inklusive Heiligtum (4. Phase; 003) erneuert. Die Grundzüge dieser Erneuerung waren allerdings bereits in augusteischer Zeit vorgezeichnet gewesen. Erhalten blieb der Eindruck einer einheitlich gestandenen Anlage mit säulenumstandenem Platz, überragt von einem Heiligtum. Veränderungen betreffen v.a. die südliche Schmalseite, wo nun – gewissermaßen als Kontrapunkt zum Heiligtum – eine *basilica* 006 errichtet wurde, und die nördliche Schmalseite, wo das Heiligtum 004 nicht nur hinsichtlich seiner Bausubstanz verändert wurde, sondern auch einem Wandel der sakralen Funktion unterzogen wurde: Statt der bisher 4 verehrten Götter wurden nun aller Wahrscheinlichkeit nach die kapitolinische Trias verehrt. Auf den Langseiten bleibt die Situation weiterhin weitestgehend unklar. Hinter dem W-Flügel der *porticus* 005 ist nun immerhin eine einzelne *taberna* 007 nachgewiesen, in welcher wahrscheinlich Handel getrieben wurde. Ob dies allerdings wirklich eine Neuerung der flavischen Zeit darstellt oder ob sie lediglich die flavische Erneuerung einer bereits in augusteischer Zeit angelegten Raumgruppe ist, bleibt noch zu klären.

Am Anfang der mittleren Kaiserzeit haben sich somit die sakralen Funktionen *forum* von *Brixia* geändert (intrafunktioneller Wandel), ihre Bedeutung gegenüber anderen Funktionen nahm aber nicht ab oder zu. Mit der *basilica* 006 hat sich nun auch ein Ort herausgebildet, der nebst dem Platz 004 für die Rechtsprechung und für politische Versammlungen genutzt werden konnte. An den Langseiten ist zumindest in einem Raum Handel ziemlich wahrscheinlich, ob sich allerdings über die gesamten Langseiten Reihen von *tabernae* zogen, wie dies rekonstruiert wird, wird noch zu zeigen sein.

In einer leider nicht genauer zu definierenden Zeit wurde die oben erwähnte *taberna* 007 mit Marmor ausgestattet; außerdem gab es nun einen Durchgang in einen nördlich davon liegenden Raum. Dies deutet darauf hin, dass der Raum nun nicht mehr dem Handel diente; vielleicht eher sakralen und/oder repräsentativen Zwecken (*sacellum* / *schola*). Damit haben wir auch aus *Brixia* ein Beispiel für die Verdrängung des Handels im Zuge der Monumentalisierung der Räume.

Die späte Kaiserzeit (193 – 284 n. Chr.)

Für Veränderungen in der späten Kaiserzeit gibt es momentan keine Belege.

Die Spätantike

984 Voraussetzung, um dies in Form einer solch monumentalen Anlage auszuführen, war natürlich nicht zuletzt auch das Vorhandensein der erheblichen finanziellen Mittel.

Das Heiligtum 003 am Fuße des Colle Cidneo scheint am Ende des 4. Jhdt. n. Chr. seine sakrale Funktion verloren zu haben, denn ab diesem Zeitpunkt bildeten sich die ersten Erdschichten in den Räumen. Währenddessen scheinen die übrigen Gebäude (Platz 004, die *porticus* 005 und die *basilica* 006) noch etwas länger benutzbar gewesen zu sein, belegbar ist ihre weitere Nutzung freilich nicht. Ab dem späteren 5. und dem frühen 6. Jhdt. n. Chr. dann ist eine zunehmende Parzellierung des Raumes und eine Beraubung der monumentalen Gebäude zu beobachten; im Bereich des Heiligtums 003, der *taberna* 007 und der *basilica* 006 entstehen kleinere Wohnhütten, zuweilen können auch handwerkliche Tätigkeiten und sogar Gräber beobachtet werden.

Befundliste *Brixia*

Strukturen		Ausstattung	
001	Heiligtum 1. Phase (2. – frühes 1. Jhdt. v. Chr.)	A 1	Stifterinschrift des *opus albariorum* aus dem Heiligtum 002 der 2. und 3. Phase
002	Heiligtum 2. und 3. Phase (frühes 1. Jhdt. v. Chr. – augusteische Zeit ; augusteische Zeit – frühflavische Zeit)	A 2	Reiterstandbildbasis (augusteisch – neronisch) auf der Terrasse des Heiligtums 002
003	Heiligtum 4. Phase (ab 73 n. Chr.)	A 3	Reiterstandbildbasis (augusteisch – neronisch) auf der Terrasse des Heiligtums 002
004	Platz	A 4	Reiterstandbildbasis (augusteisch – neronisch) auf der Terrasse des Heiligtums 002
005	*porticus*	A 5	Reiterstandbildbasis (augusteisch – neronisch) auf der Terrasse des Heiligtums 002
006	*basilica*	A 6	Reiterstandbildbasis (augusteisch – neronisch) auf der Terrasse des Heiligtums 002
007	*tabernae*	A 7	Weihung *pro salute et reditu et victoria C.Caesaris* vom Heiligtum 002
008	*decumanus*	A 8	Bauinschrift des Heiligtums 003
009	Bogen an der O-Seite des *forum*	A 9	Weihinschrift an die kapitolinischen Götter

Katalog der Gebäude und architektonischen Strukturen

001 Heiligtum 1. Phase (2. Viertel 2. – frühes 1. Jhdt. v. Chr.)[985]

a) Allgemeines:

Grabungen: Zum Heiligtum 001 gehörende Strukturen wurden stellenweise schon in den 1960er Jahren, 1994 und 2007 erfasst, größere Flächen wurden allerdings erst bei den Grabungen 2009-2011 erfasst.[986]
Bauabfolge:[987] Eingeschnitten in ältere Befunde des 4./3. Jhdt. v. Chr., wurde ein Pozzetto angelegt, dessen Füllung auf eine sakrale Funktion hinweist.[988] Vielleicht handelt es sich hier um den Behälter des Gründungsopfers. Danach errichtete man eine rechteckige Terrasse, die aufgrund der Neigung des Terrains im N wohl Abarbeitungen des Hanges mit sich brachte, während im S bis zu 0,40 m aufgeschüttet wurden (US 352). So ergab sich eine ca. 3,5 m hohe, ca. 21-30 x 42 m große Terrasse,[989] die von einer Mauer aus *opus quadratum* aus Kalkstein eingefasst[990] und mit Kalksteinplatten gepflastert war. Gegen N zum Hügel hin erhob sich über das Laufniveau der Terrasse hinaus eine O-W-verlaufende Mauer aus sorgfältig behauenem *opus quadratum*, welche sowohl Hangstützmauer als auch N-Mauer für das rechteckige Tempelgebäude bildete (US 1472), welches sich im nördlichen Teil der Terrasse erhob. Von den Ausgräbern wurde vorgeschlagen, dass es auf der Terrasse ein zweites solches (identisches?) Gebäude gab und die Terrasse dementsprechend breiter (wohl ca. doppelt so breit) gewesen wäre.[991] Entlang der O-Seite der Terrasse wurde ein längliches Gebäude mit 3 Räumen und Vorhalle errichtet, welches lediglich einen Steinsockel besaß; das Aufgehende war aus Lehm und Holz.[992] Letzeres wurde durch einen Brand wohl im frühen 1. Jhdt. v. Chr. zerstört, die Tempelgebäude spoliiert und dann vom Heiligtum 002 der 2. und 3. Phase (frühes 1. Jhdt. v. Chr. – augusteische Zeit) überdeckt. Aufgrund dieser späteren Phasen sind die Strukturen des Heiligtums 001 tendenziell eher schlecht oder gar nicht mehr erhalten, sodass Maße und exakte Form der Strukturen nicht in jedem Fall exakt rekonstruiert werden können.

b) Form:

Rechteckiges Tempelgebäude ohne Podium, die sich am N-Rand einer großen, rechteckigen Terrasse erhoben. Im östlichen Tempelgebäude lässt sich im Innern eine N-S-verlaufende stuckierte Mauer aus Holz und Lehm nachweisen, die das Gebäude in mindestens 2 *cellae* aufteilte.[993] Im O der Terrasse schloss sich ein längliches, N-S-orientiertes Gebäude mit 3 Räumen und Vorhalle an.[994]

c) Maße:

Terrasse: N-S: mind. 21, vielleicht sogar 30 m (erhalten 14 m); O-W: vielleicht sogar 42 m (erhalten bis zu 20 m)[995]
Tempel: N-S: mind. 3,5 m. O-W: Falls man 2 Räume / *cellae* à 4,3 m rekonstruiert, ca. 10m.[996]

---

985 Mirabella Roberti 1970, 238.Taf.40; Dander u.a. 1994; Rossi – Garzetti 1995, 81f.; Brescia ritrovata 1996, 40f.; Rossi 1995, 332f.; CA Brescia 1, 87; Brescia ritrovata 1996, 40f.; Bonini 2004, 294; Simonotti 2006; Simonotti 2007, 35; Rossi 2012, 363.366; Capitolium 2014, 25.158-160.167-188.
986 Zur Grabungsgeschichte siehe Capitolium 2014, 159.
987 Dazu v.a. Capitolium 2014, 167-170.
988 Zum Pozzeto siehe unten unter g) Ausstattung.
989 Es ist unklar, ob die südliche Begrenzung der Terrasse – wie die der späteren Heiligtumsphasen – unmittelbar am *decumanus* 009 lag.
990 Von der O-Mauer sind dabei in N-S-Richtung mindestens 14 m erhalten.
991 Capitolium 2014, 172f. mit Vergleichsbeispielen aus Italien.
992 Zu diesem Nebengebäude insbesondere Capitolium 2014, 169f.173f.
993 Tempel mit 2 *cellae* sind sehr selten. In Alba Fucens (Colle S.Pietro; unsicherer erscheint die Rekonstruktion des Tempels auf dem Pettorino) und *Lucus Angitiae* am *Lacus Fucinus* (2 Tempel).
994 Zu diesem Nebengebäude insbesondere Capitolium 2014, 169f.
995 Capitolium 2014, 168.173.
996 Capitolium 2014, 168.172.

Nebengebäude: N-S: vielleicht auf der gesamten Länge der Terrasse (erhalten 12,8 m); O-W: vielleicht 13 m (erhalten 6 m).

d) Lage:

Die beiden Tempelgebäude erhoben sich auf einer rechteckigen Terrasse, die sich ihrerseits über älteren Strukturen erhoben. Die Terrasse lag unmittelbar nördlich des späteren *decumanus* 008 und erhob sich 3,5 m über dessen Niveau.

e) Eingänge:

Der Zugang zur Terrasse muss über eine Treppe an deren S-Seite erfolgt sein, welche am *decumanus* 009 begann.[997] Das Nebengebäude besaß mind. einen Eingang an der N-Seite.[998] Es scheint aber keinen direkten Zugang bzw. Verbindung von Terrasse und Nebengebäude gegeben zu haben.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Das Heiligtum erhob sich in Form eines Terrassenheiligtums über dem *decumanus* 009. Ursprünglich scheint dieses Heiligtum gewissermaßen für sich alleine gestanden zu haben, Teil einer Platzanlage wurde es offenbar es offenbar erst in augusteischer Zeit.

g) Ausstattung:

Terrasse: trocken verlegtes, zur Front hin sorgfältig geglättetes *opus quadratum* aus lokalem Kalkstein,[999] Pflasterung meist aus rechteckigen, manchmal polygonalen Kalksteinplatten.[1000] Eine auf 1,8 x 3 m erhaltene rechteckige Struktur aus Ziegeln, die tiefer als das Laufniveau der Terrasse lag, könnte ein Becken gewesen sein.[1001]
Tempel: trocken verlegtes, zur Front hin sorgfältig geglättetes *opus quadratum* aus lokalem Kalkstein,[1002] vom Fußboden aus *opus signinum* ist kaum mehr etwas erhalten.[1003] Eine N-S-verlaufende Zwischenwand bestand aus Holz und Lehm und war mit Stuck des 1. Stils verkleidet.[1004] Vom Gebälk (Dachterrakotten) gibt es keinerlei Reste.
Nebengebäude: Steinsockel und Aufgehendes aus Holz und Lehm, Fußboden aus gestampftem Lehm und Steinsplittern.
Pozzetto: Direkt im (baulichen) Zusammenhang steht ein ovaler, ca. 2,20 x 1,55 m großer und ca. 0,70 m tiefen „Pozzetto" geschnitten, dessen Mauern aus trocken verlegtem Kalkstein bestehen.[1005] Oberirdisch besaß er möglicherweise eine hölzerne Verkleidung/Abdeckung.[1006] Er datiert ins 3. oder an den Anfang des 2. Jhdt. v. Chr. und wird aufgrund seiner Verfüllung (Holz, Getreide, Hülsenfrüchte, Früchte, Traubenkerne, Rinder-, Schweine-, Schaf- oder Ziegenknochen, sowie Knochen eines Hundes und eines Hahns (die meisten Knochen jeweils mit Schlachtspuren), Muscheln; zwei zerbrochene, aber vollständige Schwarzfirnis-Gefässe (Morel 1552 und 1315)) wohl

997 Capitolium 2014, 173.
998 Capitolium 2014,169.Abb.4f.
999 Brescia ritrovata 1996, 40; Capitolium 2014, 167f.
1000 Dander u.a. 1994, 137; Rossi – Garzetti 1995, 81; Capitolium 2014, 168.172f.Abb.1f.
1001 Capitolium 2014, 173. Leider ist in der Grabungspublikation nicht genau angegeben, wo sich die Struktur befand, Pläne fehlen leider fast vollständig (insbesondere für diese Phase).
1002 Capitolium 2014, 168.
1003 Dander u.a. 1994, 137; Rossi – Garzetti 1995, 81; Brescia ritrovata 1996, 40f.Abb.24; Simonotti 2007, 35;
1004 Rossi 1995a, 335; Rossi – Garzetti 1995, 81; CA Brescia 1, 75f.; Simonotti 2007, 35; Rossi 2012, 363; Capitolium 2014, 168.172; zum Stuck im Speziellen 183-185.
1005 Zum Pozzetto: Capitolium 2014, 25f.158f.
1006 Capitolium 2014, 26.

zurecht als Opfergrube gedeutet, die aufgrund ihres baulichen Zusammenhanges mit dem Heiligtum der 1. Phase (2. Jhdt. v. Chr.) als Grube für das Gründungsopfer gedeutet wird.[1007]

h) Datierung:

Bau: Als t.p.q. darf die Verfüllung des Pozzetto gelten, dessen Keramik ins 3. oder frühe 2. Jhdt. v. Chr. datiert wird.[1008]
Aufgabe: Das Heiligtum 001 wurde vor dem Bau des Heiligtums 002 der 2. Phase (willentlich?) zerstört: Die Mauerstrukturen wurden größenteils spoliiert, das Nebengebäude im O brannte nieder.[1009] Aus der Brandschicht stammt nur grob datierbares Material (2./1. Jhdt. v. Chr.), die darüber liegenden Auffüllschichten des Heiligtums 002 der 2. Phase allerdings enthalten v.a. Material vom Ende des 2. / Anfang des 1. Jhdt. v. Chr., während der Stuck an den Wänden mit Malereien des frühen 2. Stils ausgeführt ist.[1010] Die Zerstörung dürfte damit wohl an den Anfang des 1. Jhdt. v. Chr. datieren.

i) Funktion:

Unmittelbare Beweise für eine sakrale Funktion des Heiligtums 001 gibt es eigentlich nicht, da weder die Terrasse noch die (schlecht erhaltenen) Gebäude, die hier „Tempelgebäude" bezeichnet werden, funktionsspezifisch sind oder einen Grundriss erkennen lassen würden, der eindeutig mit einem Tempelgebäude gleichgesetzt werden kann. Auch Weihinschriften, Opfergaben oder Altäre fehlen. Dennoch kann der Gesamtkomplex (in monumentalem *opus quadratum* errichtete, rechteckige Bauten auf einer großen Terrasse) durchaus mit den spätrepublikanischen Terrassenheiligtümern im Mittelitalien verglichen werden. Ein weiteres Indiz für die sakrale Funktion der Anlage ist auch der Pozzetto unter der Terrassenverfüllung und nicht zuletzt die spätere Nutzung des Geländes als Heiligtum (spätere Phasen der Heiligtümer).[1011] Die Anlage wurde – vielleicht ihrerseits schon als monumentalisierte Form eines älteren Heiligtums – vom frühen 2. Jhdt. v. Chr. bis ins frühe 1. Jhdt. v. Chr. sakral genutzt.

002 Heiligtum der 2. und 3. Phase (2. Viertel 1. Jhdt. v. Chr. – augusteische Zeit; augusteische – frühflavische Zeit)[1012]

a) Allgemeines:

Grabungen: Die 2. Phase des Heiligtums wurde in mehreren Grabungen ans Licht gebracht: 1823-1826, 1935-1940, 1956-1961, in den 1980er und 1990er Jahren sowie 2005-2011.[1013]
Bauabfolge: 2. Phase: Der Bau des spätrepublikanischen Heiligtums 002 setzte den Abriss des Heiligtums 001 des 2. Jhdt. v. Chr. und beträchtliche Aufschüttungs- und Terrassierungsmaßnahmen voraus. Wahrscheinlich wurden die Strukturen des Vorgängerbaues systematisch zerstört und spoliiert. Im Zuge der Neuplanung des Areals wurde die Terrasse sowohl nach N, also zum Colle Cidneo, als auch nach O hin erweitert, wodurch sich auch die Mittelachse des neuen Heiligtums nach O verschob. Vom Bauvorgang bzw. der Baustelle haben sich noch hütten- bzw. barackenähnliche Strukturen und Pfostenlöcher (für die Kräne?) auf der Fläche vor, d.h. südlich des Tempelpodiums

1007 Capitolium 2014, 25.53f.158f.167.
1008 Capitolium 2014, 159.
1009 Dander u.a. 137; Capitolium 2014, 160.
1010 Rossi 2012, 366.
1011 Capitolium 2014, 171.
1012 Mirabella Roberti 1961; Storia di Brescia 1963, 249-253; Gabelmann 1971, 136-142; Frova u.a. 1975, 54-58; Brescia romana 1979, 26-45.212-218; Stella – Bezzi 1979, 8f.; Rossignani 1990, 305-329; Rossi u.a. 1992-1993a, 98-100; Frova 1994, passim; Dander u.a. 1994, 137; Rossi – Garzetti 1995, 77-82; Rossi 1995a, 333.335; Brescia ritrovata 1996, 42-47; CA Brescia 1, 87-89; Rossi 1995-1997; Rossi 1998; Santa Giulia 1998, 28-31; Capitolium 2002, 95-116; Bonini 2004, 294-299; Dander – Faccio 2005; Simonotti 2006; Simonotti 2007; Morandini – Rossi 2007; Rossi 2012, 366.368; Capitolium 2014, 191-194.201-218.223-286.289-301.
1013 Dazu Rossi 1998, 268 und Capitolium 2014.

gefunden, in einer Baracke konnte sogar Metallverarbeitung festgestellt werden.[1014] Ca. 8 m über dem Niveau des Platzes 004 und ca. 3,60 m über dem *decumanus* 008 im S wurde nun eine 46 x 20,30 m große rechteckige Terrasse errichtet. Aufgrund entsprechender Bauteile, die wiederverwendet in den Fundamenten des flavischen Altares gefunden wurden, wurden auf dieser Terrasse zwei Monopteroi mit unterschiedlichem Durchmesser angenommen, entsprechende Fundamente konnten auf der Terrasse allerdings noch nicht festgestellt werden.[1015] Im N-Bereich der Terrasse erhob sich ein großes, O-W-orientiertes, ca. 1,5 m hohes Podium. Über 4 ins Podium eingeschnittene Treppen waren 4 gleichförmige italo-korinthische (?) tetrastyle Prostyloi zu erreichen, die offenbar eine gemeinsame Rückmauer besaßen. Das von zwei ionischen Säulenreihen in 3 Schiffe geteilte Innere beherbergte an der Rückmauer (im N) jeweils eine *aedicula* für das Kultbild. Das Mittelschiff dürfte – nach dem Fund von Gewölberesten zu urteilen – ebenso wie die 3 Zwischenräume zwischen den Tempeln überwölbt gewesen sein. Der S-Abschluss dieser Zwischenräume kann allerdings nicht, wie früher vermutet wurde, mit den Fassaden der *cellae* bündig gewesen sein.[1016] Die S-Mauern dieser Zwischenräume dürfte somit ursprünglich weiter nördlich – d.h. von der Tempelfassade zurückversetzt – gelegen haben, wodurch sich die 4 Tempel auch durch die Fassade als Einzelbauten zu erkennen gaben.

Wenig später wurden die 4 ins Podium eingeschnittenen Treppen verschlossen und durch nur noch 2 externe Treppen an den Seiten des Podiums ersetzt. [1017]

3. Phase: In augusteischer Zeit erfuhr das Heiligtum 002 einige erhebliche Veränderungen. Die Terrasse wurde nun im O und W von zwei einschiffigen *porticus* gerahmt, deren westliche direkt vor das Tempelpodium und damit vor (!) den westlichsten Tempel gesetzt wurde, während im O das Podium nach O verlängert wurde, um dann dieser Verlängerung eine *porticus* vorzusetzen. Für diese Baumaßnahme, die die drei östlichen Tempel optisch in Szene setzte und den westlichsten Tempel kaschierte und damit optisch die Mittelachse nach O verlegte, waren erhebliche Aufschüttungen im Bereich der *porticus* nötig.[1018] Da durch den Anbau des westlichen Flügels eine der beiden Treppen zum Podium beseitigt worden war, wurde nun – ausgerichtet an der neuen Symmetrieachse – eine neue Treppe ans Podium gebaut.[1019] Außerdem wurden bei den 4 Tempeln die Zwischenräume mit Mauern verschlossen, die mit der Fassade der Tempel eine Front bildeten.[1020] Hierdurch entstand der Eindruck, als handelte es sich um eine durchgehende Mauer/Fassade. Lange unklar waren die genaue Datierung, Funktion, Zugehörigkeit und Zugänglichkeit der sog. Aula dei Pilastrini östlich des östlichsten Tempels.[1021] Neuere Grabungen, die 2007 in einem Artikel von Filli Rossi vorgelegt wurden, haben gezeigt,[1022] dass der stets unterirdische Raum (das Niveau liegt ca. 3,50 unter dem Fußbodenniveau der *cellae*) wahrscheinlich bereits in spätrepublikanischer Zeit teilweise in den Fels gehauen worden war. In augusteischer oder iulisch-claudischer Zeit dann wurde im N die Mauer mit 3 Apsiden angefügt. Dieser Raum besitzt die exakt gleiche Länge wie die *cellae* der 4 Tempel (ist aber etwas breiter) und ist exakt gleich wie diese ausgerichtet. Zwar ist die Zugangssituation jener Zeit aufgrund späterer Eingriffe nicht mehr klar erkennbar, doch wird wohl nicht zu Unrecht vermutet, dass dieser Raum in engem funktionalem Verhältnis zum Heiligtum 002 stand. Er könnte als weiterer Kultraum gedient haben, vielleicht war er sogar eine architektonisch

---

1014 Dazu Capitolium 2014, 191.195-199.

1015 Dazu Capitolium 2014, 201-205.

1016 Zunächst haben Gabelmann 1971, 139, Rossi – Garzetti 1995, Abb.11 und CA Brescia 1, Abb.49 (der Artikel stammt ebenfalls von Rossi) eine durchgehende Mauer in der Front rekonstruiert, wie sie allerdings erst in augusteischer Zeit nach der Umstrukturierung vorlag (siehe unten). Cavalieri Manasse hat in Capitolium 2002, 98.Abb.29 diese Fehlinterpretation bemerkt und wies darauf hin, dass die Lage dieser Zwischenmauern in der spätrepublikanischen Phase unbekannt sei. Sie schlug deshalb vor, dass sich die Mauern etwas weiter nördlich befanden.

1017 Dazu Brescia romana 1979, 28.Abb.II, 3; Capitolium 2014, 193f.201.

1018 Capitolium 2014, 289.

1019 Capitolium 2014, 289.

1020 Capitolium 2002, 98; Capitolium 2014, 293.

1021 Zur Aula dei Pilastrini siehe Lugli 1972, 25-30; Frova u.a. 1975, 59; Brescia romana 1979, 104f.218.231-233; Stella – Bezzi 1979, 9; Rossignani 1990, 312-317; Frova 1990, 355; Frova 1994, 358f.; Simonotti – De Vanna 2003-2004, 80-83; Rossi 2007, 205-215 (am ausführlichsten); Capitolium 2014, 291.Abb.1.5.

1022 Rossi 2007, 205-215.

gefasste Form eines früheren Naturheiligtums.[1023] Der Raum wurde durch die Baumaßnahmen des Heiligtums 003 der flavischen Phase massiv beeinträchtigt, da die Fundamente der Säulenstellung der östlichen *porticus* teilweise in seinem Inneren zu liegen kamen. Damals wurde die möglicherweise sakrale Funktion sicherlich aufgegeben; der Raum wurde nun offenbar als eisenverarbeitende Werkstatt benutzt, hatte also mit dem Heiligtum an sich nichts mehr zu tun. In antoninischer oder severischer Zeit erst folgte die namengebende Baumaßnahme, nämlich der Einbau der Pfeiler aus Botticino, die zu Teilen aus wiederverwendetem Material erfolgte. Zusammen mit den restlichen Strukturen der Umgebung wurde der Raum in der Spätantike und im Frühmittelalter nun anderen Nutzungen zugeführt.

Aufgabe: In flavischer Zeit wurde – bedingt durch den Bau des neuen Heiligtums 003 – das Heiligtum 002 abgerissen und zerstört. Erhalten (aber freilich nicht sichtbar) blieben im Wesentlichen jene Teile der Tempel, die vom Podium des neuen Heiligtums 003 (4. Phase) überdeckt und damit in dieses integriert werden konnten.[1024] Überdies haben sich in den Aufschüttungen zahlreiche Reste der spätrepublikanischen Phase und der augusteischen Phase (Tempel und *porticus*) erhalten.[1025] Wohl in ihrer Substanz weitestgehend unverändert blieb die Terrasse.[1026]

b) Form:

Tempel (2. Phase): Vier[1027] gleichförmige, wahrscheinlich italokorinthische[1028] tetrastyle Prostyloi auf Podium und ohne vorstehende Anten (italisch).[1029] Der Pronaos ist 3 Interkolumnien tief, es befinden sich also 3 Säulen (Frontsäule mitgezählt) im Pronaos. Der Architrav unbekannter Form trug einen Girlanden-Bukranien-Fries. Gewölbereste lassen vermuten, dass das Mittelschiff der *cella* und wohl (in einer 2. Phase?) auch die 3 Zwischenräume zwischen den Tempeln überwölbt waren.[1030] Das Innere der *cella* dürfte damit optisch einem *oecus corinthicus* geglichen haben.

Das Innere ist von zwei ionische Säulenreihen mit je 4 Säulen und 2 Halbsäulen in drei Schiffe geteilt,[1031] wobei die Seitenschiffe äußerst schmal und leicht erhöht sind. An der rückwärtigen Mauer im N steht eine leicht erhöhte *aedicula* mit geschlossenen Seitenwänden, wo sich wohl das Kultbild befand.

porticus (3. Phase): der W-Flügel der dorischen[1032] *porticus* ist gerade und einschiffig; der O-Flügel wurde L-förmig an das Podium angesetzt und ist ebenfalls einschiffig.

c) Maße:

Terrasse: Breite: (N-S): 20,30 m[1033]; Länge: 46 m[1034]; Höhe (über dem *decumanus* 008): ca. 3,60 m;[1035] über dem Platz 004: ca. 8 m.[1036]

Tempel: Höhe des Tempelpodiums: ca. 1,50 m.[1037] Ungefähre Höhe der Tempel: ca. 9 m.[1038] Tiefe des Pronaos: ca. 9 m;[1039] Interkolumnia des Pronaos: 2,23 m.[1040]; Säulendurchmesser: ca. 0,65-0,70 m.[1041] *cella*: 8,30 x 10,30 m[1042];

1023 Dies kennt man etwa auch aus *Praeneste* (untere Terrasse, Monopteroi) oder aus *Tarracina*.
1024 Sehr gut sichtbar auf dem Photo II 2 bei Brescia Romana 1979, 28.
1025 Capitolium 2014, 294.
1026 Brescia romana 1979, 213.
1027 Alle 4 Tempel weisen allerdings dieselbe Rückmauer auf, die alle miteinander verbindet.
1028 Mirabella Roberti 1961, 364; .Brescia romana 1979, 216f.
1029 Überholt ist die Rekonstruktion als Prostylos mit vorspringenden Anten und zwei Säulen *in antis* von Gabelmann 1971, 138f.; noch weniger überzeugend – und deshalb wohl in der späteren Forschung weitestgehend vernachlässigt – ist die Rekonstruktion von Rossignani 1990,318-323.Abb.12-14, die die Mauerstrukturen der Tempel bloß als Teil einer (begehbaren) Terrasse interpretierte, über der sich dann der eigentliche Tempel erhoben hätte.
1030 Mirabella Roberti 1961, 353.366f.; Gabelmann 1971, 138f.Taf.28,2; Brescia romana 1979, 216; Rossignani 1990, 307; Rossi – Garzetti 1995, 77; Rossi 1998, 268; Bonini 2004, 296.
1031 Ionisch: Capitolium 2002, 96.Abb.9f.
1032 Capitolium 2014, 294.
1033 Brescia romana 1979, 212; Rossi – Garzetti 1995, 78.
1034 Brescia romana 1979, 26.212.
1035 Rossignani 1990, 307.
1036 Brescia romana 1979, 214.

Seitenschiffe (inkl. Säulen m. Durchmesser von 0,38 m): 1,35 m;[1043] Abstand von der Säulenachse zur Mauer der *cella*: 0,95-1,00 m[1044]; Interkolumnium: 1,56 m;[1045] Achsabstand: 2,07 – 2,10 m;[1046] *aedicula*: 3,13 x 1,76 m;[1047] Zwischenräume: 2,32 m.[1048]
porticus (ab augusteischer Zeit; 3. Phase): Breite: 7,50 x mind. 22 m.[1049]

d) Lage:

Die Terrasse des Heiligtums 002 der 2. und 3. Phase schloss unmittelbar nördlich an den *decumanus* 008 an. Durch die Lage am Hang lag die Terrasse rund 8 m über dem Niveau des Platzes 004.

e) Eingänge:

Der Zugang zum Tempelpodium,[1050] auf dem sich die vier Tempel erheben, besaß nach der ursprünglichen Planung je eine ins Podium eingeschnittene, 1,90 m breite Treppe pro Tempel, die jeweils mit dem Eingang zum Tempel korrespondierte. In einer 2. Phase, die zeitlich nicht in großem Abstand zur ersten liegen dürfte, wurden diese 4 Treppen zugemauert. Daraufhin wurden 2 neue, externe Treppen, die mit den beiden äußeren Tempeln korrespondierten, an das Podium (und d.h. direkt vor die Zumauerungen der 1. Phase) angesetzt. Der Zugang zur Terrasse dürfte von unten vom *decumanus* her erfolgt sein.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Mittelachse der 2. Phase lag im Vergleich zur Mittelachse des Heiligtums 001 der 1. Phase nach O verschoben. Durch die massiven Umbauten in augusteischer Zeit wurde die Mittelachse des Heiligtums optisch von der Mitte des mittleren Zwischenraumes zwischen den beiden mittleren Tempel um ca. 6 m nach O in die Mitte des 2. Tempels von O verschoben; diese Mittelachse fluchtet im Übrigen auch mit der Mittelachse des Platzes 004 und nimmt indessen auch die Mittelachse des flavischen Heiligtums vorweg.

g) Ausstattung:

Der für alle Architekturteile der 2. Phase verwendete Stein ist ein aus *Vicetia* importierter Kalkstein.
Terrasse (2. Phase): Die Pflasterung (?) der Terrasse scheint weitestgehend verloren,[1051] nur an einer Stelle im SO scheinen sich zwei Platten aus Kalkstein aus *Vicetia* gefunden zu haben.[1052] Die Stützmauer der Terrasse nach S zum *decumanus* hin bestand aus *opus quasi reticulatum*; in flavischer Zeit wurde sie weiterhin genutzt, wurde allerdings mit Blendarkaden aus Botticino verkleidet.[1053] In der 3. Phase wurden auf der Terrasse unmittelbar vor bzw. südlich des Tempelpodium 5 oder 6 Statuenbasen errichtet:

- A 2 Reiterstandbildbasis (augusteisch – neronisch)

1037 Capitolium 2014, 201.
1038 Capitolium 2002, 100.
1039 Rossi 1995a, 333.
1040 Capitolium 2002, 100.
1041 Rossi – Garzetti 1995, 79; Capitolium 2002, 100.
1042 Mirabella Roberti 1961, 350; Rossi – Garzetti 1995, 79.
1043 Brescia romana 1979, 28. Säulendurchmesser: Mirabella Roberti 1961, 352.
1044 Mirabella Roberti 1961, 352.
1045 Brescia romana 1979, 28.
1046 Mirabella Roberti 1961, 350.
1047 Brescia romana 1979, 214.
1048 Mirabella Roberti 1961, 348; Brescia romana 1979, 26.
1049 Capitolium 2014, 289.294.
1050 Dazu Brescia romana 1979, 28.Abb.II, 3; CA Brescia 1, 87; Capitolium 2014, 193f.201.
1051 Capitolium 2014, 192.
1052 CA Brescia 1, 88; Capitolium 2014, 201.Abb.3.
1053 Brescia romana 1979, 29.Abb.II, 4.

- A 3 Reiterstandbildbasis (augusteisch – neronisch)
- A 4 Reiterstandbildbasis (augusteisch – neronisch)
- A 5 Reiterstandbildbasis (augusteisch – neronisch)
- A 6 Reiterstandbildbasis (augusteisch – neronisch)

Tempel (2. Phase): Die Mauern des Tempelpodiums bestanden aus *opus quasi reticulatum* und waren wohl mit Kalksteinplatten aus *Vicetia* verkleidet.[1054] Der Boden im Pronaos und der *cella* ist bei allen 4 Tempeln identisch gestaltet.[1055] Die *cella* besaß im Mittelschiff ein weißes Mosaik, das nahe der Ränder ein schwarzes Band aufwies. Die schmalen, leicht erhöhten Seitenschiffe waren jeweils mit schwarz-weiß-grün-roten Mosaiken („mosaici a stuoia") versehen. Im Pronaos (ebenso wie in den 3 Zwischenräumen zwischen den Tempeln) bestand der Boden aus *opus signinum*, den bunte Marmorfragmente schmückten. Die Böden kann aufgrund von stilistischen Vergleichen gut ins frühe 1. Jhdt. v. Chr. datiert werden. Die Außenmauern bestanden aus weiß verputztem *opus quasi reticulatum*[1056] und waren jeweils an den Ecken mit Pilastern versehen.[1057] Die Wanddekoration im Innern der *cella* bestand aus bemaltem Stuck, die – typisch für den frühen 2. Stil – illusionistisch eine Säulenarchitektur mit dahinterliegenden marmorverzierten Mauern zeigte.[1058] Die gemalten ionischen Halbsäulen korrespondierten dabei mit den ionischen Innensäulen des Tempels. Im hinteren Bereich der *cella* befindet sich überdies eine seitlich mit zwei Mauern abgetrennte *aedicula*, die leicht erhöht war und eine eigene Bemalung mit monochromen rechteckigen und quadratischen Bildfeldern besaß.[1059] In ihr dürfte sich wohl auch das Kultbild befunden haben.[1060] Auf diese Stuckarbeiten dürfte sich auch die in der westlichsten der 4 *cellae* gefundene Stifterinschrift A 1 beziehen, welche als Geldgeber L. Hostilius Fronto und C. Clodius Merga nennt.[1061]

Die Säulen des Pronaos bestanden wahrscheinlich aus Ziegeln und waren stuckiert; von den Kapitellen hat sich hingegen nichts erhalten;[1062] die ionischen Säulen im Innern der *cella* bestanden ebenfalls aus Ziegeln und waren mit Stuck verkleidet.[1063] Das Gebälk bestand, wie alle Architekturteile des Heiligtums 002, aus Kalkstein aus *Vicetia*. Der Architrav unbekannter Form trug wohl einen Bukranien-Girlanden-Fries, von dem einige Fragmente im Innern der 2. und der 4. *cella* (von O) gefunden wurden.[1064] Vielleicht lief dieser Fries auch auf den Seiten- und Rückmauern um.[1065]

Monopteroi (?) (2. Phase): Wiederverwendet in den Fundamenten des flavischen Altares wurden mehrere Fragmente eines gerundeten Zweifaszienarchitraves gefunden, die zwei verschiedenen Bauten mit einem Durchmesser von 2,70 m und 1,88 m zuzuweisen sind. Von den Ausgräbern wird deshalb die Existenz zweier Monopteroi auf der Terrasse vermutet; entsprechende Fundamente, die solche Monopteroi eindeutig beweisen würden, fehlen allerdings.

1054 Rossi u.a. 1992-1993a, 98f.; Rossi – Garzetti 1995, 78; Capitolium 2002, 103; Capitolium 2014, 191f.

1055 Zur Bodengestaltung: Mirabella Roberti 1961, 350f.; Brescia romana 1979, 31-34.Abb.II, 8-15; Rossi u.a. 1992-1993a, 98-100; Rossi – Garzetti 1995, 78; CA Brescia 1, 88; Capitolium 2014, 207-218.

1056 Rossi – Garzetti 1995, 79; Capitolium 2002, 103.Anm.73.

1057 Capitolium 2002, 98.

1058 Zur Wanddekoration: Mirabella Roberti 1961, 355-363; Brescia romana 1979, 34-42.Abb.II, 16-34; Rossi 1998, 268-270; Capitolium 2002, 47-74; Capitolium 2014, 223-259.261-271.

1059 Zur *aedicula*: Mirabella Roberti 1961, Abb.6; Rossignani 1990, 325-327; Capitolium 2002, 96f.101.Abb.21-23; Cavalieri Manasse 2013, 98-103.Abb.9; Capitolium 2014, 231.261-271.

1060 So auch Capitolium 2014, 262; Rossignani 1990, 325-327 dagegen schlug vor, dass dort "oggetti particolarmente preziosi o venerati" ausgestellt gewesen seien.

1061 AE 1995, 603: *L(ucius) Hostilius [- - -] / Fronto / C(aius) Clodius [- - -] / Merga se[viri(?)] / opus albar(ium) [- - -].*

1062 Frova u.a. 1975, 54-58; Capitolium 2002, 100f.

1063 Rossi – Garzetti 1995, 79; Rossi 1995a, 334; Capitolium 2014, 225.

1064 Mirabella Roberti 1961, 353; Gabelmann 1971, 138; Brescia romana 1979, 44f.Abb.II, 36-37; Rossignani 1990, 307-309 (aufgrund der laut der Autorin zu großen Dimensionen gegen die Verbindung des Frieses mit den Tempeln); Rossi – Garzetti 1995, 77f.; Capitolium 2002, 99f.;Abb.15-20 (mit Argumentation dafür, dass die Friesfragmente zu den Tempeln gehörig sind).

1065 Bei den Seitenmauern freilich dürften nur die O-Mauer des Tempel 1 und die W-Mauer des Tempels 4 mit einem Fries versehen gewesen sein, da die übrigen Mauern in den Zwischenräumen kaum einsehbar waren: Capitolium 2002,100.

porticus (3. Phase): Die Fundamente und das Aufgehende bestanden aus *opus caementicium*, das Aufgehende war weiß verputzt.[1066] Die Fußböden sind zwar verloren,[1067] in den flavischen Aufschüttungen gefundene Bodenplatten aus Kalkstein könnten aber vom Fußboden der *porticus* stammen.[1068] Die dorischen Säulen waren stuckiert,[1069] die rückwärtigen Mauern bestanden aus *opus listatum* und waren weiß verputzt.[1070] Der Architrav besaß zwei Faszien.[1071]

h) Datierung:

Bau (2. Phase): Der Bau der Anlage wird ins 2. Viertel des 1. Jhdt. v. Chr. datiert.[1072] Dies kann aus der Zerstörung (t.p.q.) des Heiligtums 001 der 1. Phase ebenso abgeleitet werden wie aus der Boden- und Wanddekoration sowie der Architekturornamente[1073] der Tempel.
Umbau (3. Phase): Die Phase wird aufgrund der Stratigraphie und den Architekturgliedern in augusteische Zeit datiert.[1074]
Aufgabe: Das Heiligtum 002 wurde wohl einige Jahre vor 73 n. Chr. abgerissen, um dem neuen, flavischen Heiligtum 003 der 4. Phase Platz zu machen.[1075]

i) Funktion:

2. Phase: Aufgrund der Typologie des Grund- und Aufrisses und der Ausstattung dürfte die Deutung der Anlage als Heiligtum mit vier Tempeln unbestritten sein. Schwieriger, wenn nicht sogar unmöglich ist die Frage, welchen Göttern die vier Tempel geweiht waren. Absurd scheint zum einen die Vermutung, es habe sich bei dem Heiligtum mit den 4 Tempeln um ein *Capitolium* gehandelt, zum anderen auch die dazu gelieferte Erklärung, neben den kapitolinischen Göttern habe man in *Brixia* eben noch einen vierten, einheimischen Gott verehrt.[1076] Schon Antonio Frova hat gegenüber einer Deutung als *Capitolium* Skepsis geäußert, da die Vierzahl in der Tat schwer zu erklären wäre.[1077]
3. Phase: Da die Fassade des westlichsten Tempels durch die augusteische *porticus* verdeckt wird und optisch die drei östlicheren Tempel hervorgehoben wurden, wird eine Umwandlung des Heiligtums 002 in ein *Capitolium* bereits in augusteischer Zeit diskutiert.[1078] Da der westlichste Tempel aber immer noch existierte, wurde für ihn eine Nutzung als Ort des Kaiserkultes vorgeschlagen.[1079] Leider gibt es auch für diese Vermutungen keine stichhaltigen Beweise. Ebenso möglich wäre auch, dass die Umgestaltung weniger aus einer kultischen Überlegung als vielmehr aus einer ästhetischen bzw. repräsentativen Überlegung heraus vorgenommen wurde; so muss doch etwa die Verschiebung der Mittelachse um 6 m auch mit Maßnahmen am *forum* zusammenhängen; eine Fortführung der Kulte wie in der spätrepublikanischen Zeit wäre – akzeptierte man diese Hypothese – durchaus vorstellbar.

003 Heiligtum der 4. Phase (frühflavische Zeit – Ende 4. Jhdt. n. Chr.)[1080]

1066 Capitolium 2014, 289.
1067 Capitolium 2014, 289.
1068 Capitolium 2014, 294.
1069 Capitolium 2014, 294.
1070 Capitolium 2014, 294.Abb.9.
1071 Capitolium 2014, 294.Abb.10.
1072 Brescia romana 1979, 26; Stella – Bezzi 1979, 8; Rossignani 1990, 329; Rossi – Garzetti 1995, 80; Rossi 1995a, 334 (mit Mitte des 1. Jhdt.v.Chr.) Capitolium 2002, 97; Capitolium 2014, 201.
1073 Architekturornamente frühes 1. Jhdt. v. Chr.: Mirabella Roberti 1961, 363; Capitolium 2002, 96.Anm.9 (mit weiterer Literatur).
1074 Capitolium 2014, 295.
1075 Brescia ritrovata 1996, 42.
1076 Mirabella Roberti 1961, 368-370; Gabelmann 1971,138; Brescia ritrovata 1996, 42.
1077 Brescia romana 1979, 215f. Ähnliche Skepsis auch bei Bonini 2004, 298f.
1078 Capitolium 2014, 297.
1079 Capitolium 2014, 297.
1080 Storia di Brescia 1963, 256-259; Gabelmann 1969; Gabelmann 1971, 124-138.142-145; Frova u.a. 1975, 60-66; Brescia romana 1979, 48-68.218-224; Stella – Bezzi 1979, 6-8; Frova 1990; Patete – Ventura 1992; Rossi u.a. 1992-1993a, 100-102; Frova 1994, passim; Rossi 1995a, 330.336; Brescia ritrovata 1996, 48f.; CA Brescia 1, 89-93.258; Santa Giulia 1998, 32-41: De Vanna 1998b; Capitolium 2002, 175-240; Angelelli u.a. 2003; Haug 2003,

a) Allgemeines:

Grabungen: Ergraben wurde das Heiligtum 003 1823-1826, 1935-1938, 1948-1949 und 2005-2011.[1081] Die heutige Situation ist das Resultat mehrere Restaurierungen und Rekonstruktionen, die um 1826 und zwischen 1935 und 1954 (Teilrekonstruktion des Pronaos) erfolgten.[1082] Den ursprünglichen Zustand geben in den 1820er Jahren angefertigte Stiche an.[1083] Demnach standen zahlreiche Säulen der N-*porticus* und des Pronaos noch aufrecht, wenn auch nur eine einzige vollständig war. Die Mauern der *cellae* scheinen – nach der Größe der auf den Abbildungen wiedergegebenen Menschen im Durchschnitt ca. 2-2,5 m hoch erhalten gewesen zu sein, in einigen Bereichen (NO-Ecke mittlere *cella*) scheinen die Mauern gar bis auf eine Höhe von ca. 3-3,5 m hoch erhalten gewesen zu sein.
Bauabfolge: Der flavische Neubau des Heiligtums, dessen Einweihung durch die Stifterinschrift ins Jahr 73 n. Chr. datiert werden kann, erhebt sich über den zu diesem Zweck abgerissenen Strukturen des Heiligtums 002 der 2. und 3. Phase. Der Komplex maß in etwa 67 (N-S) x 60 (O-W) m (= 4020 m²) und war damit um einiges größer als der spätrepublikanische und augusteische Vorgängerbau 002. Die Erweiterung wurde v.a. durch ein weiteres Abarbeiten des Colle Cidneo erreicht.[1084] Die Ausdehnung der Terrasse wurde hingegen weitestgehend beibehalten, sodass über den augusteischen *porticus* am O- und W-Rand der Terrasse auch die Podia der neuen *porticus* zu liegen kamen. Das Niveau freilich wurde im Allgemeinen mittels erheblichen Aufschüttungen erhöht. Bei der Terrasse betrug diese Erhöhung rund 0,95 m,[1085] bei den *porticus* rund 2,5 m.[1086]
Abgesehen von der Ausbesserung der Mosaikböden in den *cellae* scheint es kaum bauliche Veränderungen gegeben zu haben. Am Ende des 4. Jhdt. n. Chr. verlor das Heiligtum seine ursprüngliche Funktion (siehe dazu unten).

b) Form:

Komplex,[1087] der sich über einer rechteckigen Terrasse erhebt, die nach S zum *decumanus* 008 von einer Stützmauer begrenzt war. In der Mittelachse der mit Kalksteinplatten gepflasterten Terrasse befand sich ein monumentaler Altar. Die Terrasse wurde auf drei Seiten (O,W,N) von 2 Stufen und einem 3,03 m hohen Podium umgeben, über welchem sich eine dreiflüglige korinthische *porticus simplex* erhob, deren Enden im S mit 4 Säulen abschlossen. Aus dem N-Flügel der *porticus* trat ein hexastyler, korinthischer pronaosartiger Vorbau auf die Terrasse hinaus, der über eine große von Wangen und 2 Brunnen flankierte Treppe zu erreichen war. Der O- und W-Flügel der *porticus* säumten die Terrasse wohl bis ans S-Ende derselben.[1088] Hinter dem N-Flügel der *porticus* befanden sich drei große Räume mit gemeinsamer Fassade.[1089] Sie waren von zwei engen Zwischenräumen getrennt. In ihrem Innern befanden sich an die Rückwand gelehnte Podien für die Kultbilder. Der mittlere der drei Räume, der im Übrigen auch mit dem pronaosartigen Vorbau vor der *porticus* korrespondierte, war etwas größer als die beiden danebenliegenden.

91f.;Bonini 2004, 289f.293.299-301; Dander – Faccio 2005; Simonotti 2006; Simonotti 2007; Rossi 2012, 368f.; Angelelli – Dell'Acqua 2013; Capitolium 2014, 313-399.

1081 Brescia romana 1979, 48.

1082 Gabelmann 1971, 124; Patete – Ventura 1992, 50.

1083 Reproduziert z.B. bei Capitolium 2014, 363.Abb.1f.

1084 Laut Capitolium 2014, 321 sollen die Abarbeitungen nach N nur 4 m betragen, während die Erweiterung nach O 12 m betragen haben soll. Konsultiert man allerdings die publizierten Pläne (etwa Capitolium 2014, 290.Abb.1) so fragt man sich, ob nicht die Zahlen bzw. die Himmelsrichtungen vertauscht wurden? Schließlich dehnt sich das Heiligtum über 10 m mehr nach N aus als der Vorgängerbau 002; bei der Verschiebung nach O ist die Frage nach der Verschiebung ohnehin schwierig zu beantworten, da zunächst die Frage zu stellen wäre, welche Fixpunkte man denn nimmt, an denen man eine solche Verschiebung festmachen möchte: die (spätrepublikanische oder augusteische) Mittelachse? Der östlichste oder der westlichste Punkt des Heiligtums (wenn ja: nimmt man die Tempel bzw. cellae als Maßstab? Oder die *porticus*?)? Zählt man den Raum östlich der östlichsten *cella* des flavischen Heiligtums 004 dazu oder nicht?

1085 Capitolium 2014, 313.321; die Aufschüttungen bestanden v.a. aus Bauschutt der vorhergehenden Phase, aus sonstigem Müll, Bearbeitungsabfällen der Bauteile der aktuellen Phase und Reste der Felsabarbeitungen am Colle Cidneo.

1086 Capitolium 2014, 313.321.

1087 Zum Entwurf siehe jetzt Capitolium 2014, 348-354.

1088 Brescia ritrovata 1996, 48-53. Mit einer anderen, wohl kaum richtigen Rekonstruktion noch Patete – Ventura 1992, 50-52.

1089 Ein vierter Raum im O scheint nicht in direktem Zusammenhang mit dem Kult gestanden zu haben. Der Befund deutet eher auf eine Art Service-Räumlichkeit, welche die Nahtstelle zwischen Theater und Heiligtum einnahm: Capitolium 2014, 315-317.

c) Maße:[1090]

Gesamtkomplex: ca. 60 x 67 m (= 4020 m²).[1091] O- und W-Flügel: ca. 40 x 10 m.[1092]
Podium: Höhe; 3,03 m.[1093] N-Fassade: Länge: 41,80 m; Höhe: 20,37 m; Tiefe der *porticus*: 6,7 m.[1094] Pronaos: Länge (O-W):15,65 m; Länge (N-S): 8,60 m. Interkolumnien: 1,90 – 2,31 m, wobei der Durchschnitt 2,13 m betrug;[1095] Säulenhöhe: 9,53 m.[1096]
Östliche *cella*: 12,17 (N-S) x 9,01 (O-W) m; Mittlere *cella*: 14,63 (N-S) x 11,87 (O-W) m; Westliche *cella*: 12,06 (N-S) x 8,86 (O-W) m. Zwischenräume: 12,06 x 1,90 m.

d) Lage:

Das Heiligtum 003 (4.Phase) liegt, genau wie seine Vorgänger, nördlich des *decumanus* 008 und südlich des Colle Cidneo. Unmittelbar östlich schließt sich die *cavea* des Theaters an. Die Mittelachse des Heiligtums fluchtet wie schon die der 3. Phase des Heiligtums 002 mit der Mittelachse des *forum* insgesamt.

e) Eingänge:

Der Zugang zur Terrasse erfolgte vom *decumanus* 008 her. Von dort gelangte man nur über die 14-stufige Treppe vor dem Pronaos in die *porticus*, da der Rest der *porticus* auf einem Podium stand. Vom Pronaos schließlich gelangte man durch den N-Flügel der *porticus* in die einzelnen Kulträume; von beiden seitlichen *cellae* waren dann auch die beiden Zwischenräumen zu betreten. Wie die noch erhaltene Türschwelle der mittleren *cella* zeigt, war die Öffnung mit einer zweiflügligen Tür zu verschließen. Vom N-Flügel der *porticus* hätte man auch in den O- und W-Flügel der *porticus* gelangen können, allerdings waren diese gewissermaßen „tote" Räume, da über sie weder andere Räume noch Ausgänge zu erreichen waren. Sie haben also wohl überwiegend zur Repräsentation gedient.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Mittelachse des flavischen Komplexes stimmt mit der Mittelachse des *forum* insgesamt überein. Des Weiteren sind aber auch die Interkolumnien der seitlichen *porticus* des flavischen Heiligtums mit denen der *porticus* 008 identisch,[1097] wodurch der Eindruck eines einheitlich geplanten Gesamtkomplexes entstand.

g) Ausstattung:

Alle Architekturbauteile (Säulen, Kapitelle, Verkleidung etc.) bestehen aus dem unweit von *Brixia* gewonnenen Botticino (Kalkstein).
Terrasse: Die Terrasse war mit Kalksteinplatten gepflastert.[1098] Vor der Treppe zum Pronaos befand sich auf beiden Seiten je ein Brunnen (ca. 0,85 x 0,85 m; erhaltenen Höhe: 0,41 m), welche mit Bleiwasserleitungen versorgt wurden.[1099] Wahrscheinlich dem Abfluss des Brunnen und Regenwassers diente ein am Fuß des Podiums des N-Flügels und des Pronaos verlaufender Kanal, der entlang des O- und W-Flügels vom Pflaster der Terrasse verdeckt

1090 Wo nicht anders angegeben, stammen die Maße von Brescia romana 1979, 48.
1091 Capitolium 2014, 321.
1092 Capitolium 2014, 343.
1093 Brescia romana 1979, 220.
1094 Gabelmann 1971, 129 (6 m); Capitolium 2014, 325.
1095 Die Interkolumnientiefen aufgeführt bei Capitolium 2014, 325.Tab.1.
1096 Brescia romana 1979, 222 (8 m); Capitolium 2014, 325: 9,53 m.
1097 Rossi 1995a, 330.336.
1098 Capitolium 2014, 315.Abb.3.
1099 Brescia romana 1979, 48; Capitolium 2014, 322.

weitergeführt wurde.[1100] 2 m südlich der ersten Treppenstufe des Pronaos und axial auf letzteren ausgerichtet wurde ein 5 x 3,8 m großes rechteckiges Fundament aus *opus caementicium* (US 211) gefunden, auf dem ein monumentaler Altar gestanden haben könnte.[1101]

Podium, *porticus* und Pronaos: Das Podium war 3,03 m hoch und bestand aus *opus mixtum*, welches mit Botticino-Platten verkleidet war.[1102] Es wurde gesäumt von einer Abwasserrinne und 2 jeweils 0,30 m hohen Stufen; das Podium war unten und oben profiliert. Der Bodenbelag im Innern war mit Botticino-Platten gepflastert.[1103] Die korinthischen Säulen besaßen mit bis zu einer Höhe von einem Drittel mit Pfeifen gefüllte Kanneluren und eine attische Basis.[1104] Darüber lag ein Drei-Faszien-Architrav und ein Akanthusrankenfries. Über dem Pronaos dürften die bei den faschistischen Grabungen gefundenen Akroterfiguren gestanden haben.[1105]

cellae (Architektur): Der Boden war mit verschiedensten Buntmarmoren gepflastert;[1106] im rückwärtigen Bereich – an die Mauer angelehnt – befinden sich große rechteckige gemauerte und mit Marmor verkleidete Podia, die dem Aufstellen der Kultstatuen gedient haben müssen.[1107] Die Mauern bestanden aus *opus mixtum* (Handquadermauerwerk mit Ziegelbändern) und waren mit Marmorplatten verkleidet, die von weißen Marmorpilastern gegliedert wurden.[1108] Alle *cellae* dürften mit einem Giebeldach (Sparrendach) bedeckt gewesen sein; vorstellbar wäre überdies der Einsatz von Kassettendecken.[1109]

cellae (Mobile Ausstattung): Altäre: Auf dem Podium der zentralen *cella* war an den Ecken je einer der drei in der *cella* gefundenen Eroten-Girlanden-Altäre aus Kalkstein angebracht, wie ein alter Stich von Basiletti aus dem Jahre 1823 und die Verankerungen noch heute zeigen. Der dritte Altar dürfte vor dem Podium gestanden haben.[1110] Kandelaber: Wohl ebenfalls zur Ausstattung einer der *cellae* muss der Kandelaber aus Botticino gehört haben, der bei den Grabungen in den 1820er Jahren gefunden wurde.[1111] Kultstatuen: Bei den ersten Grabungen 1823 wurden insgesamt 9 teilweise anpassende Fragmente einer männlichen Kolossalstatue aus pentelischem Marmor gefunden.[1112] Da in dieser Zeit erst die *cellae* ausgegraben wurden, ist ihre Herkunft aus *einer* der *cellae* gesichert, allerdings ist unklar, aus *welcher* der drei die Fragmente stammen. Aufgrund der Muskulatur und der Haltung, welche sich aus den erhaltenen Stücken rekonstruieren lässt, wird aber klar, dass es sich um eine männliche Sitzstatue mit nacktem Oberkörper handelte, deren Höhe sich auf ca. 4,70 m belaufen haben muss. Sie wird gemeinhin – durchaus überzeugend – als Statue von Iuppiter rekonstruiert.[1113] 2005 wurde darüber hinaus in zum frühflavischen Heiligtum 003 gehörenden Schichten ein Arm einer überlebensgroßen, allerdings nicht kolossalen weiblichen Statue gefunden. Die Ausgräber glauben allerdings nicht, dass es sich dabei um eine weitere Kultstatue handelt, da diese ihnen zufolge gleiche oder ähnliche Maße wie die Iuppiter-Statue haben müsste.[1114]

Inschriften: Bauinschrift: Über dem Pronaos war die Bauinschrift A 8 angebracht, die ins Jahr 73 n. Chr. datiert und die Vespasianus als Stifter nennt;[1115] leider nennt der Text den gestifteten Gegenstand nicht explizit. Andere: Im Dezember 2011 wurde im Bereich des Heiligtums 003 eine Weihinschrift A 9 zu Ehren von Iuppiter Optimus

---

1100 Capitolium 2014, 313.315.Abb.3.
1101 Capitolium 2014, 313.Abb.1.
1102 Zum Podium siehe Capitolium 2014, 315.323-325.Abb.2f.
1103 Capitolium 2014, 315.323.
1104 Zur Bauornamentik siehe u.a. Gabelmann 1971, 144f.; Frova u.a. 1975, 60-66; Brescia romana 1979, 60-68 und jetzt insbesondere Capitolium 2014, 321-365 mit weiterführender Literatur.
1105 Brescia romana 1979, 48.224.
1106 Brescia romana 1979, 48.56.223f.; Capitolium 2002, 201-213; Angelelli u.a. 2003; Angelelli – Dell'Acqua 2013; Capitolium 2014, 369-375.
1107 Gabelmann 1969, 219-238; Gabelmann 1971, 143; Brescia romana 1979, 224.
1108 Gabelmann 1971, 143; Brescia romana 1979, 48; Capitolium 2014, 375-386.
1109 Brescia romana 1979, 224.
1110 Gabelmann 1969, 219-223; Gabelmann 1971, 143.Taf.22,1; Brescia romana 1979, 79-81.224; Capitolium 2014, 393.397.
1111 Capitolium 2002, 175-190, insbes. 181-183.Abb.5.Taf.3; Capitolium 2014, 398f. m. Literatur.
1112 Capitolium 2002, 175; Capitolium 2014, 393.
1113 Die wichtigsten Beiträge dazu sind Brescia romana 1979, 82; Capitolium 2002, 175-190; Capitolium 2014, 393-396. Dort auch Verweise auf ältere Literatur (meist Überblickswerke, die die Skulptur nur am Rande erwähnen).
1114 Capitolium 2014, 397.Abb.5.
1115 A 8 (= CIL 5, 4312): *[Imp(erator) Caes(ar) V es]pasianus A[u]gust[us] / [pont(ifex) max(imus) tr(ibunicia) pote]st(ate) IV imp(erator) X p(ater) p(atriae) co(n)s(ul) I[II]I censor.*

Maximus, Iuno Regina und Minerva gefunden, deren Duktus ins 1. oder 2. Jhdt. n. Chr. datiert. Sie wurde nicht im ursprünglichen, sondern in einem sekundären Kontext verbaut gefunden,[1116] und stammt deshalb nicht sicher aus dem Heiligtum.

h) Datierung:

Bau: Die Einweihung des Komplexes kann dank der Bauinschrift A 8 auf das Jahr 73 n. Chr. datiert werden.[1117] Weshalb Kaiser Vespasianus *Brixia* mit dieser Stiftung bedachte, wissen wir nicht.[1118]
Restaurierungen des *opus sectile*-Bodens der *cellae*, die nicht vor dem 3. Jhdt. n. Chr. datieren, zeugen von einer durchgehenden Nutzung der Räume bis zu ihrer Aufgabe.
Aufgabe: Nach den Erdschichten über dem Fußbodenniveau zu urteilen, wurde das Heiligtum am Ende des 4. Jhdt. n. Chr. aufgegeben.[1119] Nach ungefähr einem Jahrhundert (Ende 5./Anfang 6. Jhdt. n. Chr.), in welchem das Gelände sich selbst überlassen wurde, entstanden allmählich Wohnhütten.[1120] Ab der Mitte des 6. Jhdt. n. Chr., als *Brixia* unter langobardische Herrschaft fiel, ist eine systematische Spoliierung der Strukturen des Heiligtums zugunsten von Neubauten und zwecks der Kalksherstellung nachgewiesen.[1121] Ab frühlongobardischer Zeit, als das Gebiet zum östlichen Bereich des königlichen Hofes gehörte. ist schließlich auch eine stabile habitative sowie sepulkrale Nutzung des Geländes nachgewiesen, wobei erstere letzten Endes bis in die Neuzeit reichte.[1122]

i) Funktion:

Die sakrale Funktion der Strukturen dürfte aufgrund des monumentalen rechteckigen Fundamentes auf der Terrasse, das wohl als Altar gedeutet werden muss, als auch aufgrund der Podien, den Altären sowie den Fragmenten einer Kolossalstaute in den *cellae* als gesichert gelten. Auch die Ausstattung (Marmorausstattung, Architekturornamentik) deutet klar darauf hin, und selbst der ungewöhnliche Grundriss zeigt zumindest ansatzweise Ähnlichkeiten mit anderen Tempelbauten (insbesondere dem flavischen Cigognier-Tempel in *Aventicum* und dem augusteischen Tempel am *forum* von *Conimbriga*). Die sakrale Funktion dieses Gebäudekomplexes ist also zweifellos gesichert. Wie aber steht es um die dort verehrten Götter? Obwohl nicht durch entsprechend eindeutige Funde (Inschriften, „eindeutige" Opfergaben, klar identifizierbare Kultbilder) gesichert, wurde das Heiligtum 003 der 4. Phase (frühflavisch) in der Forschung bisher fast widerspruchslos als *Capitolium* bzw. als Tempel der drei kapitolinischen Götter gedeutet; Grund hierfür waren insbesondere die drei nebeneinanderliegenden *cellae* sowie die in der beinah gesamten Forschung vorherrschende Axiomkette, jede römische Stadt müsse a) ein *Capitolium* besitzen,[1123] welches sich b) auch noch stets am „wichtigsten" Ort der Stadt befinden müsse,[1124] der c) – ein weiteres Axiom – ja das *forum* sei,[1125] woraus d) folgt, dass – die Vollendung des Zirkelschlusses – jeder Tempel an einem *forum* geradezu zwingend ein *Capitolium* sei. Natürlich ist eine solche „Beweisführung" nicht zulässig.

1116 A 9: *[I(ovi) O(ptimo)] Maximo / [Iunoni] Reginae / [Min]ervae / [- - - - - -]*; Laut Capitolium 2014, 319 „riutilizzato in un muro d'epoca tarda".
1117 A 8 (= CIL 5, 4312): *[Imp(erator) Caes(ar) V̄es̄]pasianus A[u]gust[us] / [pont(ifex) max(imus) tr(ibunicia) pote]st(ate) IV imp(erator) X p(ater) p(atriae) co(n)s(ul) I[II]I censor.*
1118 Die zuweilen zu lesende These, der Grund für die Stiftung sei die provespasianische Haltung von *Brixia* vor oder während der Schlacht bei *Bedriacum* gewesen, klingt zwar plausibel, lässt sich aber letzten Endes in den Quellen nicht belegen.
1119 Stella – Bezzi 1979, 6; Patete – Ventura 1992, 50 (beide mit der These, das Heiligtum sei durch einen von Barbareneinfällen verursachten Brand zerstört worden); Rossi u.a. 1992-1993a, 100-103; Capitolium 2002, 217-240; Bonini 2004, 300; Capitolium 2014, 426. Aus dieser Zeit (oder Plünderung von *Brixia* durch Attila 452 n. Chr.?) dürfte auch das große Bronzedepot im Zwischenraum direkt westlich der westlichsten *cella* des Heiligtums 003 stammen, dessen Stücke nicht zwingend mit dem *forum* oder dem Heiligtum in Verbindung stehen: Capitolium 2002, 220. Zu den Bronzen zuletzt Capitolium 2014, 401-403.
1120 CA Brescia 1, 90-93; Capitolium 2002, 228.
1121 Capitolium 2014, 426.
1122 Capitolium 2014, 426-431.
1123 Eine Behauptung, die selbstredend nicht durch archäologische Befunde und schon gar nicht durch irgendeine schriftliche Quelle gestützt wird.
1124 Auch diese Annahme wird durch keinerlei schriftliche Quellen gestützt; überdies stellt sich die Frage, wie man den „wichtigsten" Ort oder überhaupt die Wichtigkeit von Orten innerhalb einer Stadt festlegen will, ohne dabei wieder auf Axiome zurückzugreifen (wie etwa: der „wichtigste Ort ist das *forum*, weil da das *Capitolium* steht" o.Ä.).
1125 Wobei pikanterweise ausgerechnet in Rom der kapitolinische Tempel nicht am *forum* liegt.

Prüfen wir also, welche wissenschaftlich überprüfbaren Argumente vorliegen. In der Tat sind ab der frühflavischen Phase drei voneinander grundsätzlich unabhängige Räume nebeneinander vorhanden; da jeder Raum ein axial an der Rückmauer gelegenes Podium aufweist, muss davon ausgegangen werden, dass alle drei eine sakrale Funktion besaßen und wohl auch drei verschiedene Gottheiten verehrt wurden. Des Weiteren fällt auf, dass der zentrale Raum (*cella*) nicht nur nach vorne (optisch) durch eine Art Pronaos hervorgehoben wird, sondern auch grundsätzlich größer ist. Der im zentralen Raum verehrten Gottheit scheint also ein größeres Gewicht zugekommen zu sein.
Aus dem Material, welches insbesondere während den Grabungen 1823 gefunden wurde, stammen unter anderem die Reste einer kolossalen männlichen Sitzstatue mit ca. 4,70 m Höhe. Dass diese aus einer der drei *cellae* stammt, ist gesichert, allerdings ist die in der Forschung stets zu lesende Behauptung, sie stammten aus der mittleren *cella*, *nicht* gesichert, sondern lediglich eine Annahme. Die Statue wird gemeinhin als Sitzstatue des Iuppiter (Optimus Maximus) rekonstruiert, was durchaus plausibel erscheint. Gesichert ist also, dass in einer der *cellae* eine männliche Gottheit verehrt wurde; nicht gesichert, aber doch eher wahrscheinlich ist die Rekonstruktion als Iuppiter.
Eine zwar nicht hundertprozentige Sicherheit, aber eine doch erhebliche Wahrscheinlichkeit, dass es sich ab der flavischen Zeit tatsächlich um ein *Capitolium* handelte, könnte eine im Dezember 2011 im Bereich des Heiligtums 003 gefundene Weihinschrift A 9 liefern, auch wenn sie aus einem sekundären Kontext stammt. Die Weihung ging dabei tatsächlich an die drei kapitolinischen Götter Iuppiter Optimus Maximus, Iuno Regina und Minerva.
Kombiniert man nun die Dreizahl der *cellae*, die Dreizahl der in der Inschrift genannten Gottheiten sowie den Umstand, dass eine der drei verehrten Gottheiten eine männliche (wahrscheinlich Iuppiter) ist, so erscheint eine Identifizierung als *Capitolium* bzw. als Tempel der kapitolinischen Götter für die flavische Zeit doch sehr wahrscheinlich.
In der Forschung wurde außerdem immer wieder angemerkt, dass der östliche und der westliche Flügel der *porticus* gewissermaßen „tote" Räume sind, da sie nur beschränkt zugänglich waren und zu keinen anderen, z.B. dahinterliegenden Räumen vermittelten.[1126] Ihre Funktion dürfte somit überwiegend repräsentativer Art gewesen sein.[1127] In der Art, die uns insbesondere von den hellenistischen Terrassenheiligtümern bekannt ist, rahmten sie nämlich den Pronaos und die dahinterliegenden *cellae* und hoben sie damit gleichsam hervor.

004 Platz[1128]

a) Allgemeines:

Grabungen: Das aktuelle Niveau liegt ca. 5,5 m über dem flavischen Niveau.[1129] Bei den Grabungen in der flavischen *basilica* 006 (Piazza Labus 3 und 4) konnten auch das augusteische Plattenpflaster erreicht werden.
Bauabfolge: Es finden sich bereits Besiedlungsspuren aus vorrömischer Zeit (ca. ab dem 5. Jhdt. v. Chr.), die sich als Wohnbauten und Gräber deuten lassen.[1130] In augusteischer Zeit wurde darüber eine massive Auffüllschicht und ein Pflaster aus großformatigen veronesischen Kalksteinplatten ausgelegt; dieses Pflaster reichte bis an den S-Rand (!) der (flavischen) *basilica* 006,[1131] woraus folgt, dass der augusteische Platz um mehrere Meter weiter nach S reichte als der flavische. Das augusteische Pflaster war im S von einer Pfeiler- oder Säulenreihe (*porticus*) abgeschlossen, die

1126 Zuletzt dazu Capitolium 2014, 348.
1127 So auch Frova 1990, 351.
1128 Storia di Brescia 1963, 253f.; Brescia romana 1979, 90; Rossi 1990; CA Brescia 1, 95f.; CA Brescia 2, 154f.; Brescia ritrovata 1996, 50-53; Howes u.a. 1995-1997, 176; Howes 1995-1997, 182f. Sacchi u.a. 2012, 57.
1129 Storia di Brescia 1963, 253.
1130 CA Brescia 1, 95f.
1131 Howes u.a. 1995-1997, 176; Howes 1995-1997, 182f.

vielleicht mit einem größeren Gebäude dahinter in Verbindung stand. In flavischer Zeit erfolgte eine weitere Aufschüttung von bis zu 3 m, das darüberliegende Plattenpflaster ist allerdings komplett beraubt.[1132]

b) Form:

Spätrepublikanisch-augusteische Zeit: Langrechteckiger gepflasterter Platz, der im S wohl keine Stufen aufwies. Im W könnte er aber von Stufen gesäumt gewesen sein.[1133]
Flavische Zeit: Langrechteckiger gepflasterter Platz, der (auf drei Seiten?) von einer Regenwasserrinne und drei Stufen umgeben war.

c) Maße:

Augusteische Zeit: Nach dem Befund unter der flavischen *basilica* 006 scheint sich der Platz in augusteischer Zeit um 10-15 m weiter nach S ausgedehnt haben.[1134]
Flavische Zeit: ca. 139 x 40 m.[1135]

d) Lage:

Der Platz 004 lag – im Gegensatz zu den verschiedenen Phasen des Heiligtums (001-003) – nicht am Hang, sondern in der Ebene. In spätrepublikanisch-augusteischer Zeit dehnte sich der Platz 004 weiter nach S bis unter die spätere *basilica* 006 aus.[1136] Der Höhenunterschied des flavischen Niveaus zur Terrasse des Heiligtums 003 (4. Phase; flavisch) betrug deshalb 8,50 m, der Höhenunterschied zum *decumanus* 008 4,50 m.[1137] Dieser Unterschied wurde durch Treppen ausgeglichen.

e) Eingänge:

Aufgrund des Höhenunterschiedes von 4,50 m zwischen *decumanus* 008 und Platz 004 konnten von dort keine Wagen auf den Platz gelangen. Der Zugang für Fußgänger muss über Treppen erfolgt sein. Auch über den Bogen 009 sowie über die *porticus* 005 konnten keine Wagen gelangen, da sich diese auf Stufen erhoben.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Mittelachse des Platzes stimmt mit derjenigen des nördlich gelegenen Heiligtums überein. Ebenso steht sie rechteckig zum *decumanus* 008.

g) Ausstattung:

Die augusteische Pflasterung, die sich selber über einer massiven Aufschüttung befand, bestand aus rechteckigen Kalksteinplatten (Material aus der Gegend um *Verona*).[1138]
Die flavische Pflasterung ist mittelalterlich beraubt, aber die umlaufende Wasserrinne ist stellenweise erhalten.[1139]

h) Datierung:

1132 Rossi 1990, 159; Brescia ritrovata 1996, 50.
1133 Rossi 1990, 159.
1134 Howes u.a. 1995-1997, 176; Howes 1995-1997, 182f.
1135 Brescia romana 1979, 90.
1136 Howes u.a. 1995-1997, 176; Howes 1995-1997, 182f.
1137 Sacchi u.a. 2012, 57.
1138 Howes u.a. 1995-1997, 176.
1139 Rossi 1990, 159.

Bau: Die erste bisher bekannte Phase des Platzes scheint in augusteische Zeit zu datieren.[1140] In flavische Zeit ist eine erhebliche Niveauerhöhung zu datieren, auf der die (freilich komplett beraubte) Pflasterung zu liegen kam.[1141]

Aufgabe: Für den Platz 004 selber liegen bisher kaum Daten vor. Nach den übrigen Bauten um den Platz zu urteilen dürfte die Aufgabe aber im frühen Mittelalter erfolgt sein.

i) Funktion:

Da von der antiken Oberfläche kaum mehr etwas erhalten ist und ohnehin nur Bruchteile der Gesamtfläche ergraben sind, lassen sich zur Funktion des Platzes keine sicheren Aussagen machen.

005 *porticus*[1142]

a) Allgemeines:

Grabungen:[1143] noch aufrechtstehende Reste der *porticus* 005 wurden 1823 im Innern eines Hauses am O-Rand des *forum* entdeckt und von L. Basiletti aufgenommen. Am Ende des 19. Jhdt. wurde das Haus niedergerissen, um die Reste in der heutigen Form öffentlich sichtbar zu machen. 1932 wurden auch am W-Rand des *forum* Reste entdeckt. Einige Strukturen, die zum W-Flügel der *porticus* 005 flavischer Zeit gehören könnten, wurden bei Grabungen 1990 im Palazzo Martinengo Cesaresco gefunden.[1144]

b) Form:

Augusteische Zeit: Unter der flavischen *basilica* 006 wurde das augusteische Platzniveau und eine Begrenzung desselben mit rechteckigen Fundamenten gefunden.[1145] Hierbei könnte es sich um eine *porticus* handeln, die allerdings nicht auf Stufen gestanden hätte. Im W deutet ein Befund im Palazzo Martinengo Cesaresco auf einen stufenartigen Abschluss des Platzes hin.[1146]
Flavische Zeit: Dreiflüglige,[1147] einschiffige *porticus* auf dreistufigem Unterbau. Die *porticus* besaß Säulen mit monolithen Schäften und korinthischen Kapitellen. Das über dem Kapitell jeweils leicht verkröpfte Gebälk bestand aus einem Drei-Faszien-Architrav und einem blanken Fries sowie einem Konsolengeison. Darüber erhob sich eine Attikazone.[1148] Nördlich des Bereiches, wo sie durch den Bogen 009 (und wohl spiegelbildlich dazu durch einen weiteren Bogen) unterbrochen wird, ist der massive Höheunterschied von 4,50 m zum *decumanus* 008 zu überwinden. Völlig unklar ist, auf welche Art und Weise dieses Problem gelöst wurde; die Rekonstruktion von Frova und Kasprysiak,[1149] die eine über Arkaden ruhende *porticus* zeigen, ist nicht gesichert.[1150]

c) Maße:

1140 Rossi 1990, 157.159; CA Brescia 1, 96; CA Brescia 2, 154f.; Howes u.a. 1995-1997, 176; Howes 1995-1997, 182f
1141 CA Brescia 1, 97; CA Brescia 2, 154f.; Rossi 1990, 159.
1142 Storia di Brescia 1963, 256; Brescia romana 1979, 90-95; Rossi 1990, 159; CA Brescia 2, 129f.; Sacchi u.a. 2012, 55-81; Wohl kaum zugehörig zum (O-Flügel) der *porticus* 005 sind die beiden 1930 entdeckten Säulen (offenbar noch *in situ*) im Vicolo S. Clemente, da sie sich dafür viel zu weit östlich befinden (so aber CA Brescia 2, 165.Nr.456 und diesem folgend Haug 2003, 385.Anm.435).
1143 Dazu Sacchi u.a. 2012, 58.
1144 Rossi 1990, 159f.
1145 Dazu Howes – Scarpella 1994, 138; Rossi 1995a, 336; CA Brescia 1, 103; CA Brescia 2, 132; Howes 1995-1997, 182f.
1146 Rossi 1990, 157.159.
1147 Sacchi u.a. 2012, 57.63: Der Beweis wird durch einen Architravblock geliefert, der seitlich Spuren eines anderen anstoßenden Blockes aufweist.
1148 Sacchi u.a. 2012, 64f.; früher wurde darüber ein zweites Geschoss vermutet; Mirabella Roberti (Storia di Brescia 1963, 256) hat als erster eine Attikazone vermutet. Jetzt zusammenfassend zur Forschungsgeschichte Sacchi u.a. 2012, 59.Anm.16.
1149 Reproduziert etwa bei Sacchi u.a. 2012, Abb.3.
1150 Sacchi u.a. 2012, 61.

Breite: ca. 5 m;[1151] Höhe der Säule (mit Basis und Kapitell): 6,33 m.[1152] Interkolumnium: 2,90 m.[1153]

d) Lage:

Augusteische Phase: Der Platz 004 wurde zumindest im S von einer *porticus* gesäumt, im W scheint ein Befund ebenfalls darauf hinzudeuten. Der Platz erstreckte sich in augusteischer Zeit bis weit unter die spätere flavische *basilica* 006.
Flavische Phase: Die 3 Flügel der *porticus* säumten den Platz 004 auf der O-, S- und W-Seite. Dahinter werden im W- und O die *tabernae* 007 vermutet, im S lag die *basilica* 006. Im nördlichen Bereich der O-Seite wurde die *porticus* 005 vom Bogen 009 unterbrochen, der wohl den Zugang eines *decumanus* zum Platz 004 monumentalisierte. Es wird angenommen, dass spiegelbildlich dazu auf der W-Seite ein ähnlicher (identischer?) Bogen existierte.

e) Eingänge:

Die *porticus* 005 war naturgemäß vom Platz 004 überall (über die 3 Stufen) zu erreichen. Rückwärtige Zugänge haben von der *basilica* 006 her bestanden.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Sowohl die augusteische als auch die flavische Phase der *porticus* ist nach den Hauptachsen des *forum* ausgerichtet. Bereits seit augusteischer Zeit fluchtet sie an der Langseite mit den *porticus* des Heiligtums 002 (3. Phase) und 003 (4. Phase), wodurch eine Vereinheitlichung des Platzbildes erzielt wurde.

g) Ausstattung:

Augusteische Phase: Teile der augusteischen Phase sind bisher nur im Fundamentbereich bekannt.
Flavische Phase: Die monolithen Schäfte der Säulen des O- und W-Flügels bestanden aus grauem Marmor.[1154] Zahlreiche Säulen aus troadischem Granit die an mehreren Orten um/am *forum* gefunden wurden, können noch an keinem Ort überzeugend untergebracht werden.[1155] Die korinthischen Kapitelle des O- und W-Flügels waren aus Botticino-Kalkstein gefertigt. Das über dem Kapitell jeweils leicht verkröpfte Gebälk, bestehend aus einem Drei-Faszien-Architrav mit akanthusrankenverzierter Soffite und einem blanken Fries sowie einem Konsolengesims, bestand ebenfalls aus Botticino, genauso wie die darüberliegende Attikazone.

h) Datierung:

Augusteische Phase: Stratigraphie.[1156]
Flavische Phase: Die Bauornamentik wird in flavische Zeit datiert.[1157]
Aufgabe: Für die Aufgabe der *porticus* 005 liegen keine Daten vor.

i) Funktion:

1151 Sacchi u.a. 2012, 57.
1152 Brescia romana 1979, 90.
1153 Storia di Brescia 1963, 256.
1154 Brescia romana 1979, 90f. (dort als Cipollino bezeichnet; zwar weist der Marmor durchaus zahlreiche Adern auf, aber mit dem bläulich-grünen Marmor aus Karystos hat er mit Sicherheit nichts zu tun); Sacchi u.a. 2012, 62.
1155 Sacchi u.a. 2012, 61f.; Piazza Labus 1998, 39 platziert sie im S-Flügel der *porticus* oder im Innern der *basilica*; Sacchi (ebd.) scheint v.a. zu ersterer These zu tendieren. Problematisch aber sind die geringere Höhe der Schäfte (ca. 0 cm) gegenüber den Marmorsäulen und der Umstand, dass troadischer Granit erst ab traianischer Zeit im Mittelmeer aufzukommen scheint.
1156 Rossi 1990, 159; Howes u.a. 1995-1997, 175-181; Howes 1995-1997, 182f.
1157 Brescia romana 1979, 90-95; Sacchi u.a. 2012, 69.

Neben der Primärfunktion des Witterungsschutzes kamen den drei Flügel der *porticus* 005, welche im Zusammenspiel mit den Säulenreihen des Heiligtums 002 (3. Phase) und 003 (4. Phase) eine einheitliche, säulenumstandene Platzanlage bildeten, eine ausgeprägte repräsentative Sekundärfunktion zu.

006 *basilica*[1158]

a) Allgemeines:

Grabungen: Die *basilica* 006 ist noch immer weitestgehend von modernen Strukturen überdeckt. Einige Teile wurden bei Grabungen 1885, 1928, 1993-1997 freigelegt. Verbaut in der S-Fassade eines Gebäudes in der Piazza Labus 3 haben sich noch große Teile der S-Fassade der *basilica* 006 erhalten.
Bauabfolge: Über Schichten der Spätbronze- und Eisenzeit[1159] wurde eine massive Aufschüttung augusteischer Zeit erfasst. Darüber konnte auf einer Fläche von immerhin 13 (O-W) x 3,50 (N-S) m ein Pflaster aus rechteckigen Kalksteinplatten freigelegt werden,[1160] was wohl die augusteische Pflasterung des Platzes 004 darstellt.[1161] Am S-Ende fanden sich rechteckige Fundamente, die auf die Existenz einer O-W-verlaufenden *porticus* an dieser Stelle hindeuten. Sie dürfte mit einem Gebäude vermittelt haben, zu welchem zwei im Abstand von 3 m O-W-verlaufende Mauern aus *opus caementicium* mit Schalen aus *opus quadratum* gehört haben dürften. Ob diese zu einer augusteischen *basilica* oder bloß zu einer *porticus* (wie etwa im Falle von *Verona*) gehörten, wird noch zu klären sein. Interessant scheint in jedem Fall, dass der augusteische Platz 004 offenbar weiter nach S reichte als dessen flavische Phase. Die augusteischen Strukturen wurden abgerissen, um Platz für die flavische *basilica* 006 zu schaffen. In spätantiker-frühmittelalterlicher Zeit entstandene Erdschichten über dem Fußboden, die Pfostenlöcher und Abfallgruben aufweisen,[1162] zeugen von der Auflassung der *basilica* 006 in jener Zeit. Darauf folgen verschiedene Phasen grob gebauter Strukturen.

b) Form:

Langrechteckiges, O-W-orientiertes, geschlossenes Gebäude; auf der S-Seite war ihm eine *porticus* vorgelagert,[1163] welche auch an der N-Langseite und den beiden Schmalseiten vermutet wird.[1164] Die *basilica* wurde 1963 von Mirabella Roberti als dreischiffig (5x14 Säulen) rekonstruiert,[1165] wobei er das Seitenschiff als allseitig umlaufend dargestellt hat, und diese Rekonstruktion wird bis heute oftmals reproduziert. Über die Innenstruktur des Raumes ist aber im Grunde nichts bekannt.[1166] Angesichts der NS-Ausdehnung von 19,10 m wären sowohl ein Schiff als auch drei Schiffe vorstellbar,[1167] und die Länge der *opus sectile*-Platten sowie ihre Anordnung deuten eher gegen eine Innensäulenstellung;[1168] Im Aufgehenden scheinen an den beiden Langseiten waren je 12 Fenster und 3 Eingänge vorhanden, die nach innen und außen hin (zumindest im S) von 16 Pilastern gegliedert wurden, welche dann nach außen hin wiederum mit den Säulen der vorgelagerten *porticus* korrespondierten; an den völlig unbekannten

1158 Storia di Brescia 1963, 259-261; Panazza 1968, 22; Saletti 1976, 137-140; Brescia romana 1979, 98-102; Stella – Bezzi 1979, 12; Rossi 1992-1993, 97f.; Howes – Scarpella 1994, 138-141; Rossi 1995a, 336.338; CA Brescia 1, 81.103-107.261f.; CA Brescia 2, 130.132f.; Brescia ritrovata 1996, 56f.; Howes u.a. 1995-1997, 175-181; Howes 1995-1997, 182f.; De Vanna 1998a, 61f.; Piazza Labus 1998, 17-64. (Die Literatur, die älter als die 1940er Jahre datiert und wo meist lediglich kurze Notizen vorhanden sind, bei: CA Brescia 2, 132).
1159 Piazza Labus 1998, 20.
1160 Nach dem Photo bei Howes u.a. 1995-1997, 176.Abb.175 scheinen die Platten ungefähr 1 m breit zu sein.
1161 Zu den augusteischen Strukturen: Howes – Scarpella 1994, 138; Rossi 1995a, 336; CA Brescia 1, 103; CA Brescia 2, 132; Howes 1995-1997, 182f.; Piazza Labus 1998, 20f.Abb.13-17.
1162 Howes – Scarpella 1994, 139f.
1163 Vorgelagerte *porticus*: Storia di Brescia 1963, 259; Brescia romana 1979, 98; Rossi 1995a, 338; De Vanna 1998a, 61.
1164 In den entsprechenden Bereichen konnte noch nicht gegraben werden.
1165 Storia di Brescia 1963, 260.
1166 Darauf hat schon Saletti 1976, 138 hingewiesen.
1167 Saletti 1976, Rossi 1995a, 338 spechen sich für ein Schiff aus.
1168 Piazza Labus 1998, 39.

Schmalseiten rekonstruiert Mirabella Roberti 5 Fenster und 2 Eingänge.[1169] Ob die Fassade zweistöckig war oder ob es nur ein Attikageschoss über dem Erdgeschoss gab, ist unklar.

c) Maße:

Grundmaße: 47,80 (O-W) x 19,10 (N-S) m.[1170] Türen: Höhe: 4,44 m; Breite: 2,24 m; Fenster: Höhe: 2,60 m; Breite: 1,74 m.[1171] Tiefe der S-*porticus*: 6,80 m.[1172]

d) Lage:

Die *basilica* 006 liegt spätestens ab flavischer Zeit an der S-Schmalseite des *forum*. Zwischen Platz 004 und *basilica* 006 liegt noch der S-Flügel der *porticus* 005. Fast spiegelbildlich dazu die Situation im S der *basilica* 006: auch hier ist ihr eine *porticus* vorgelagert, der mit einem südlich davon gelegenen marmorgepflasterten Platz korrespondiert.[1173]

e) Eingänge:

An der S-Seite, d.h. der dem *forum* abgewandten Seite, sind 3 gleichmäßig auf die Fassade verteilte Eingänge zu beobachten.[1174] Ebenso viele werden an der nördlichen Langseite vermutet, an den Schmalseiten wurden außerdem je 2 Eingänge vorgeschlagen, wobei diese Annahme in Ermangelung von Grabungen hypothetisch bleiben muss.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die flavische *basilica* 006 liegt auf der Mittelachse des Heiligtums 003 der 4. Phase (flavisch) und des Platzes 004. Dies weist sie als Teil eines (flavischen) Bauprogrammes aus. Ob dieser axiale Bezug zwischen Heiligtum 002 (3. Phase) und den augusteischen Strukturen unter der flavischen *basilica* bereits in augusteischer Zeit bestand, werden hoffentlich künftige Grabungen klären können.

g) Ausstattung:

Fußboden: Im Innern haben sich noch Reste der abwechselnd grau-weiß gehaltenen Marmorpflasterung auf *opus signinum*-Estrich erhalten.[1175] Der graue Marmor stammte aus *Luna*, der weiße vom Pentelikon.[1176]
Aufgehendes: Die Fassaden bestanden aus *opus quadratum* aus lokalem Botticino-Kalkstein.[1177] Sie wurden – ebenso wie an der Innenseite – von insgesamt 16 Pilastern im Abstand von 1,60 m gegliedert, die kanneliert waren und korinthische Kapitelle sowie einen Drei-Faszien-Architrave sowie Gebälk (und vielleicht Attikazone) trugen.[1178] Zwischen den 14 Pilastern öffnete sich jeweils ein Fenster bzw. eine der drei Türen (Abstand: 2,30 m), wobei sich zwischen letzteren jeweils 3 Fenster bzw. 4 Pilaster befanden. Insgesamt hatte die S-Fassade also 12 Fenster und 3 Türen. Die Innenwände der *basilica* scheinen – nach den Klammerlöchern in den Mauern und den Funden, die in den nach der Auflassung entstandenen Schichten gemacht wurden, zu urteilen – mit Marmor verkleidet gewesen zu sein.[1179] Die gefundenen Platten bestehen aus parischem, naxischem und prokonnesischem Marmor sowie aus Pavonazzetto, und Verde antico brecciato (*marmor thessalicum*).

1169 Storia di Brescia 1963, 260; Piazza Labus 1998, 21 hingegen schlägt 2 Eingänge und 4 Fenster vor.
1170 CA Brescia 2, 132; Howes – Scarpella 1994, 139; Anders dagegen Piazza Labus 1998, 21, wo 50 x 22 m angegeben werden.
1171 Storia di Brescia 1963, 260.
1172 Piazza Labus 1998, 39.
1173 Rossi 1992-1993, 97; De Vanna 1998a, 61.
1174 CA Brescia 2, 132.
1175 CA Brescia 2, 132. Howes – Scarpella 1994, 139; Howes u.a. 1995-1997, 176-181.
1176 Piazza Labus 1998, 30.
1177 Brescia romana 1979, 98-103; Howes – Scarpella 1994, 139; Piazza Labus 1998, 23.30.
1178 Howes – Scarpella 1994, 139; Rossi 1995a, 338.
1179 Piazza Labus 1998, 21.30.

Statuenbasen (?): Zwischen den Pilastern der Innenseite der Außenmauern wurden laut den Ausgräbern „grosse basi rettangolari" gefunden, die vielleicht Statuenbasen waren.[1180] Aus dem Grabungsplan wird ersichtlich, dass sich vor mindestens 5 von 6 erhaltenen Pilastern Basen befanden, die wahrscheinlich mit Ehrenstatuen in Verbindung zu bringen sind. Problematisch dagegen ist die Zuweisung einer bei den Grabungen in den 1990er Jahren gefundenen Ehrenstatuenbasis für M. Nonius Macrinus,[1181] da das Fragment mit Inschrift zwar im Bereich der *basilica* 006, aber in einer frühmittelalterlichen Struktur verbaut gefunden wurde und damit auch von woanders hertransportiert worden sein könnte.

h) Datierung:

Vorgängerbau: Die Strukturen des Vorgängerbaues schneiden Schichten, die ans Ende des 1. Jhdt. v. Chr. datieren.[1182]
Bau: Der Bau wird – meist mit Verweis auf die Bauornamentik – in flavische Zeit datiert.[1183]
Aufgabe:[1184] Die Aufgabe der *basilica* und die Entstehung von Erdschichten und Abfallgruben über dem Fußboden datiert ins 5./6. Jhdt. n. Chr.[1185] In der 2. Hälfte des 6. Jhdt. n. Chr. oder im 7. Jhdt. n. Chr. entstanden kleinräumige Gebäudestrukturen, teilweise wurden auch Gärten und/oder Weiden angelegt.[1186] Die *basilica* und das *forum* erfuhren also nach und nach eine Privatisierung und sogar Ruralisierung. In karolinigscher Zeit (8.-10. Jhdt. n. Chr.) entstand auf der Fläche der früheren *basilica* 006 ein Begräbnisplatz.[1187] Die massive Spoliierung soll erst ab dem 8. Jhdt. n. Chr. stattgefunden haben.[1188] Im Hochmittelalter (11./12. Jhdt. n. Chr.) scheint der Komplex unter Verwendung der noch aufrecht stehenden Strukturen der *basilica* in eine „Casa-torre" verwandelt worden zu sein, die dann auch im Renaissance-Palazzo weiterhin sichtbar blieben.[1189]

i) Funktion:

Das Gebäude wurde von den Ausgräbern des 19. Jhdt. (Labus und Vantini) für eine *curia* gehalten, eine These, die bis zum Artikel von Mirabella Roberti 1963 bestand hatte. Letzterer deutete die Reste überzeugend als *basilica*.[1190] Diese Deutung gilt heute als *communis opinio*.
Da der Fußboden und überhaupt das Innere der *basilica* 006 kaum bekannt sind, lässt sich aus dem Befund keine Primärfunktion ableiten. Wie immer in solchen Fällen wäre eine merkantile, juristische und vielleicht auch politische Funktion (Versammlungen des *ordo decurionum*?) vorstellbar. Die oben angeführten „grosse basi rettangolari" die entlang der Innenseite der S-Mauer gefunden wurden, deuten auf eine sekundär repräsentative Funktion hin.

007 *tabernae*[1191]

a) Allgemeines:

1180 Howes u.a. 1995-1997, 176; Piazza Labus 1998, Abb.40.
1181 Piazza Labus 1998, 45.Abb.56; AE 1997, 721: *[M(arco) No]nio [M(arci) f(ilio)] / [Fab(ia) Ma]crino [co(n)s(uli)] / [XVvir(o) sacr(is) f]aciund(is) leg(ato) [Aug(usti)] / [pr(o) pr(aetore) prov]inc(iae) Pann(oniae) superi[or(is)] / [curatori alve]i Tiber(is) et riparum ite[m] / [cloac(arum) urb(is) leg(ato)] Aug(usti) pr(o) pr(aetore) provinc(iae) Pann(oniae) [inf(erioris)] / [leg(ato) leg(ionis) XIIII Ge]m(inae) pr(aetori) trib(uno) pleb(is) leg(ato) prov(inciae) Asia[e q(uaestori)] / [tr(ibuno) mil(itum) legi(onis) X Fr(etensis) et le]g(ionis) VII Gem(inae) Xvir(o) stlitib(us) iudic[and(is)] / [d(ecreto) pa]trono [d(ecurionum)].*
1182 Howes – Scarpella 1994, 138; Rossi 1995a, 336; CA Brescia 1, 103; CA Brescia 2, 132.
1183 Saletti 1976, 137; Brescia romana 1979, 98; CA Brescia 2, 132.
1184 Howes – Scarpella 1994, 139f. („età tardoantica-altomedievale"); Piazza Labus 1998, 49.
1185 Eine „fiasca […] di produzione longobarda" stammt aus dieser Schicht: De Vanna 1998a, 61.
1186 Piazza Labus 1998, 21.49.
1187 Piazza Labus 1998, 50f.Abb.58f.
1188 Piazza Labus 1998, 21.
1189 Howes – Scarpella 1994, 140; CA Brescia 1, 104-107.261f.; De Vanna 1998a, 62f.; Piazza Labus 1998, 57.
1190 Storia di Brescia 1963, 259-261.
1191 Rossi – Scarpella 1994, 141-143; CA Brescia 1, 96-99.258; Brescia ritrovata 1996. 54f.; Percorsi 2000.

Grabungen: Die *tabernae* bzw. die Gebäude östlich und westlich der *porticus* 005 sind bisher nur lückenhaft bekannt. Ein Raum konnte im Rahmen einer kleinere Grabung 1994-1995 im Palazzo Martinengo Cesaresco ergraben werden. Vermutet werden für die Kaiserzeit *tabernae* auf der gesamten Länge der beiden Langseiten.[1192]
Bauabfolge: Die Fläche wurde offenbar schon in vorrömischer Zeit benutzt, aufgrund der geringen Grabungsfläche bleiben aber die Funktionen unbekannt.[1193] Auf der W-Langseite, unmittelbar südlich des *decumanus* 008, wurde eine Mauerecke (mind. 2,30 m in OW-Richtung, mind. 0,80 m in NS-Richtung) aus größeren Kalksteinen, die vermörtelt waren, gefunden.[1194] Sie wird in augusteische Zeit datiert. Ob sie zu einer *taberna* oder einer anderen Struktur gehört, ist momentan unklar.[1195] Aus spätrepublikanisch-augusteischer Zeit stammt eine OW-verlaufende Mauer aus *opus caementicium*, die auf einer Länge von 2,50 m unter der einzigen bekannten flavischen *taberna* gefunden wurde.[1196] Ihre Funktion kann allerdings nicht bestimmt werden. Aus flavischer Zeit ist an der westlichen Langseite des *forum* die N-S-verlaufende Frontmauer einer *taberna* bzw. die Rückmauer der *porticus* 005 sowie ein rechteckiger Raum mit *opus signinum*-Boden fassbar. Im Verlauf der Kaiserzeit werden die Mauern dieses Raumes durch solche aus Ziegel ersetzt und der Boden mit Marmor gepflastert. Im Frühmittelalter wurde das Areal zunächst für Wohnhütten, dann auch für Begräbnisse benutzt.

b) Form:

Rechteckige Räume.

c) Maße:

6,50 m (O-W) x mind. 4,80 m.[1197]

d) Lage:

Der einzige bisher ergrabene und deshalb gesicherte Raum liegt auf der W-Langseite des *forum*, ca. 35 m südlich des *decumanus* 008. Vermutet werden *tabernae* freilich auf der gesamten westlichen und östlichen Langseite.

e) Eingänge:

Der Raum dürfte sich auf die *porticus* 005 geöffnet haben. In einer nachflavischen Phase, als die *taberna* mit Marmor ausgestattet wurde, gab es eine 1,68 m breite Türöffnung nach N in einen angrenzenden Raum.[1198]

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Ausrichtung des einzigen bisher bekannten Raumes korrespondiert mit der Ausrichtung sämtlicher anderer flavischer Bauten.

g) Ausstattung:

Flavische Phase: Der Boden einer *taberna* unter dem Palazzo Martinengo Cesaresco besaß einen Fußboden aus *opus signinum* (18 cm dick).[1199] Die O-Mauer (Rückmauer der *porticus* 005) bestand aus großen Blöcken aus Botticino, die

1192 Sacchi u.a. 2012, 57.
1193 CA Brescia 1, 96.
1194 CA Brescia 1, 96.
1195 Bei CA Brescia 1, 96 bezeichnet als „una struttura di raccordo tra il decumano e il Foro."
1196 Rossi – Scarpella 1994, 142; CA Brescia 1, 97: Die Mauer weist offenbar Metallklammerlöcher und Abdrücke von Verkleidungsplatten auf, was auf eine Verkleidung aus *opus sectile* hindeuten könnte.
1197 Rossi – Scarpella 1994,142; CA Brescia 1, 98.
1198 CA Brescia 1, 98.

auf einem Fundament aus *opus caementicium* saßen, die N- und W-Mauern bestanden aus unregelmäßig verschaltem *opus caementicium*.[1200] Ein auf den davorliegenden Flügel der *porticus* 005 blickender Pilaster aus Botticino ist auf einer Höhe von 3,10 m erhalten.
Spätere Phase: In einer zweiten Phase wurden die Mauern des Raumes erneuert, nun in *opus testaceum*. Auch der Boden wurde nun erneuert: er wurde in *opus signinum* ausgeführt, in welchem sich Reste von Marmor gefunden haben.[1201] Die Mauern des Raumes waren in dieser Phase mit Marmor verkleidet.

h) Datierung:[1202]

Bau: Die erste OW-verlaufende Mauer unter der flavischen *taberna* datiert in augusteische Zeit; die Funktion der Mauer bzw. des von ihr gebildeten Raumes ist unbekannt. Der als *taberna* erkennbare Raum stammt aus flavischer Zeit. In einer späteren, nicht genau zu datierenden Phase erfolgte eine Umgestaltung der Innenausstattung durch Marmor.
Aufgabe: Im Frühmittelalter markieren zunächst diverse Pfostenlöcher und Feuerstellen (5./Anfang 6. Jhdt. n. Chr.?), dann auch Gräber das Ende der *taberna* unter dem Palazzo Martinengo Cesaresco.

i) Funktion:

Mobile Ausstattung aus der flavischen Phase haben wir zwar nicht erhalten, doch deuten die Form (rechteckiger, nur zum *forum* hin geöffneter Raum) und insbesondere der schlichte Boden aus reinem *opus signinum* Boden (ohne Marmor oder Ähnliches) eher auf eine merkantile denn als auf eine repräsentative Funktion. Ein Wandel scheint sich in der 2., nicht genau datierbaren Phase vollzogen zu haben: Boden und Wände sind nun (zumindest teilweise) mit Marmor verkleidet, was auf eine stärker repräsentative Funktion hindeutet (vielleicht eine *schola* oder ein *sacellum*?). Die Tür in der N-Mauer des Raumes zeigt außerdem, dass mindestens ein weiterer Raum involviert war.

008 *decumanus*[1203]

a) Allgemeines:

Ein kleines Stück der Straße wurde 1935-1936 freigelegt. Der Verlauf der O-W-verlaufenden Straße, die zwei Stadttore verband, ist auch heute im Stadtbild noch zu erkennen (Via dei Musei). Sie dürfte wohl auf eine bereits vorrömische Straße zurückgehen.

b) Form:

Breite Hauptstraße, gepflastert. Die Stützmauer am *forum*, die den *decumanus* 008 im S stützte, könnte – ähnlich wie die Terrassenstützmauer des Heiligtums 003 der 4. Phase – mit Blendarkaden versehen gewesen sein.[1204]

c) Maße:

ca. 2,80 m der Breite sind nachgewiesen, er dürfte aber weit mehr als 3 m breit gewesen sein.[1205]

1199 Rossi – Scarpella 1994,142.
1200 Rossi – Scarpella 1994,142.
1201 Rossi – Scarpella 1994,142.
1202 Rossi – Scarpella 1994, 141-143; CA Brescia 1, 95-101.258; Haug 2003, 385. Da es sich um sehr summarische Vorabberichte handelt, sind die Gründe für die jeweiligen Datierungen nicht weiter ausgeführt.
1203 Storia di Brescia 1963, 243f.; Brescia romana 1979, 90; Stella – Bezzi 1979, 5; Sacchi u.a. 2012, 61.
1204 Sacchi u.a. 2011, 61.
1205 Storia di Brescia 1963, 244; Brescia romana 1979, 90.

d) Lage:

Der *decumanus* verläuft am südlichen Ausläufer des Colle Cidneo und verbindet die Porta S.Andrea im O mit der Porta Brusada im W; er trennt den Bereich des Heiligtum der verschiedenen Phasen im N vom Platz 004 im S. Er lag tiefer als die jeweiligen Phasen des Heiligtums und 4,50 m höher als der Platz 004.

e) Eingänge:

Sowohl der Zugang zum Heiligtum oberhalb / nördlich des *decumanus* als auch zum Platz 004 unterhalb / südlich der Straße muss aufgrund des Höhenunterschiedes mittels Treppen erfolgt sein. Der decumanus war somit für den Durchgangsverkehr benutzbar, Wagen konnten aber im Bereich des *forum* die Straße nicht verlassen.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Sämtliche Gebäude am *forum* standen stets in rechtem Winkel bzw. parallel zum *decumanus*. Dies ist bereits beim Heiligtum 001 der 1. Phase der Fall, was darauf hindeutet, dass der *decumanus* eine ältere, d.h. bereits in vorrömischer Zeit existierende Straßenverbindung war.

g) Ausstattung:

Das Pflaster (in flavischer Zeit) bestand aus Botticino-Platten.[1206]

h) Datierung:

Die Straße dürfte bereits vorrömischen Ursprungs sein, da sich bereits das Heiligtum 001 der 1. Phase darauf bezieht. Das aktuell sichtbare Pflaster freilich lässt sich momentan nicht genauer datieren.

i) Funktion:

Durchgangsverkehr.

009 Bogen an der O-Seite des *forum*[1207]

a) Allgemeines:

Die heute nicht mehr sichtbaren Strukturen südlich der heutigen Kirche S. Zeno wurden 1823-1826 erforscht. Aufgrund der damals dokumentierten Reste wurde ein Durchgang rekonstruiert,[1208] der den Zugang von einem *decumanus* im O zum *forum* monumentalisierte. Dieser Bogen wurde auf 7,42 m rekonstruiert. Quer zur Hauptachse soll sich ein weiterer Durchlass mit einer rekonstruierten Höhe von 5,31 befunden haben, der das direkte Betreten der *porticus* 005 im S ermöglichte.

b) Form:

Bogen (?).

c) Maße:

1206 Brescia romana 1979, 90.
1207 Brescia romana 1979, 90.226; Sacchi u.a. 2012, 58.60f.Abb.4.
1208 Damals wurden freilich nur Rekonstruktionszeichnungen angefertigt; diese sind momentan nicht überprüfbar.

Rekonstruierte Höhe des Hauptbogens: 7,42 m; rekonstruierte Höhe des seitlichen Bogens: 5,31 m.

d) Lage:

Die Überreste befinden sich in der N-Hälfte der O-Langseite. Wahrscheinlich traf an dieser Stelle eine Straße (*decumanus*) auf das *forum*. Der Bogen unterbricht wahrscheinlich den im N (?) und S verlaufenden O-Flügel der *porticus* 005.

e) Eingänge:

Der Durchgang durch den Bogen (in OW-Richtung) war nicht befahrbar, da sich der Bogen – wie auch die *porticus* 005 – auf 3 Stufen erhob. Ein Durchgang im S ermöglichte offenbar auch den direkten Weg vom *decumanus* in die *porticus* 005.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Ausrichtung des Bogens ist deckungsgleich mit derjenigen der übrigen Gebäude am *forum*.

g) Ausstattung:

Von der Ausstattung ist momentan nichts bekannt. So wissen wir auch nicht, ob sich etwa Statuen auf dem Bogen befunden haben.

h) Datierung:

Über die Datierung lässt sich – vom Befund ausgehend – nicht aussagen. Es ist aber doch zu vermuten, dass der Bogen im Zusammenhang mit der Monumentalisierung in flavischer Zeit entstand. Über den Zeitpunkt der Aufgabe ist nichts bekannt.

i) Funktion:

Die Struktur an sich diente wohl der Monumentalisierung eines Zuganges. Damit darf eine primär repräsentative Funktion angenommen werden.

Katalog der Ausstattungselemente

A 1 Inschrift des *opus albarium*[1209]

a) Aufstellungsort:

Die Inschrift wurde 1992 in der westlichsten der 4 *cellae* des Heiligtums 002 gefunden.

b) Erhaltungszustand:

Der Platte aus Stein aus *Vicetia* fehlt der rechte Rand, wo wohl noch ca. 5 Buchstaben Platz fanden. Die Inschrift ist größtenteils zu rekonstruieren.

c) Inschrift:[1210]

L(ucius) Hostilius [- - -] / Fronto / C(aius) Clodius [- - -] / Merga se[viri(?)] / opus albar(ium) [- - -]

d) Datierung:

Früher wurde die Inschrift gemeinhin in spätrepublikanische Zeit datiert, d.h. als Stifterinschrift der Stuckarbeiten der 2. Phase (2. Viertel 2. Jhdt. v. Chr.) interpretiert.[1211] Nach den jüngsten Entdeckungen, welche Baumaßnahmen von großer Tragweite in augusteischer Zeit belegen, wird die Inschrift allerdings in augusteische Zeit datiert.[1212] Diese Datierung muss aber wohl aufgrund der Paläographie (z.B. offenes P, schräggestellte *hastae* des M) als zu spät gelten. Auch die Verwendung von Stein aus Vicetia anstatt Botticino deutet eher in die 1. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr., wodurch die Stifterinschrift wohl auf die Arbeiten am Heiligtum 002 der 2. Phase zu beziehen sind.

A 2 Reiterstatuenbasis von der Terrasse des Heiligtums 002[1213]

a) Aufstellungsort:

Die östlichste der Reiterstatuenbasen auf der Terrasse des Heiligtums 002 liegt zwischen der auf das Podium führenden Treppe im W und der Reiterstatuenbasis A 3. Sie ist N-S-ausgerichtet und war somit für von S kommende Besucher gut sichtbar.

b) Erhaltungszustand:

Von der langrechteckigen, ca. 1,10 x 2,30 m großen Basis sind nur noch die Fundamente aus *opus caementicium* erhalten.

c) Inschrift:

Keine.

d) Datierung:

1209 Rossi – Garzetti 1995, 83-83; Brescia ritrovata 1996, 47; Santa Giulia 1998, 29; Zevi 2002, 44; Capitolium 2014, 261.
1210 AE 1995, 603.
1211 Rossi – Garzetti 1995, 83f.
1212 Rossi 2012, 368.
1213 Capitolium 2014, 289.291.Abb.4;297f.

Die Reiterstatuenbasen A 2 – A 6 (und möglicherweise eine weitere, die westlich von A 6 vermutet wird) beziehen sich allesamt auf die Mittelachse der augusteischen Zeit. In flavischer Zeit waren sie nicht mehr sichtbar (?). Daraus resultiert eine augusteisch-neronische Datierung, wobei man wohl eher an den Anfang als zur Mitte des 1. Jahrhunderts neigen möchte.

A 3 Reiterstatuenbasis von der Terrasse des Heiligtums 002[1214]

a) Aufstellungsort:

Die zweitöstlichste der Reiterstatuenbasen auf der Terrasse des Heiligtums 002 liegt zwischen der Reiterstatuenbasis A 1 im O und der Reiterstatuenbasis A 3 im W. Sie ist N-S-ausgerichtet und war somit für von S kommende Besucher gut sichtbar.

b) Erhaltungszustand:

Von der langrechteckigen, ca. 1,10 x 2,30 m großen Basis sind nur noch die Fundamente aus *opus caementicium* erhalten.

c) Inschrift:

Keine.

d) Datierung:

Die Reiterstatuenbasen A 2 – A 6 (und möglicherweise eine weitere, die westlich von A 6 vermutet wird) beziehen sich allesamt auf die Mittelachse der augusteischen Zeit. In flavischer Zeit waren sie nicht mehr sichtbar (?). Daraus resultiert eine augusteisch-neronische Datierung, wobei man wohl eher an den Anfang als zur Mitte des 1. Jahrhunderts neigen möchte.

A 4 Reiterstatuenbasis von der Terrasse des Heiligtums 002[1215]

a) Aufstellungsort:

Die drittöstlichste der Reiterstatuenbasen auf der Terrasse des Heiligtums 002 liegt zwischen der Reiterstatuenbasis A 3 im O und der Reiterstatuenbasis A 5 im W. Sie ist N-S-ausgerichtet und war somit für von S kommende Besucher gut sichtbar.

b) Erhaltungszustand:

Von der langrechteckigen, ca. 1,10 x 2,30 m großen Basis sind nur noch die Fundamente aus *opus caementicium* erhalten.

c) Inschrift:

Keine.

d) Datierung:

1214 Capitolium 2014, 289.291.Abb.4;297f.
1215 Capitolium 2014, 289.291.Abb.4;297f.

Die Reiterstatuenbasen A 2 – A 6 (und möglicherweise eine weitere, die westlich von A 6 vermutet wird) beziehen sich allesamt auf die Mittelachse der augusteischen Zeit. In flavischer Zeit waren sie nicht mehr sichtbar (?). Daraus resultiert eine augusteisch-neronische Datierung, wobei man wohl eher an den Anfang als zur Mitte des 1. Jahrhunderts neigen möchte.

A 5 Reiterstatuenbasis von der Terrasse des Heiligtums 002[1216]

a) Aufstellungsort:

Die viertöstlichste der Reiterstatuenbasen auf der Terrasse des Heiligtums 002 liegt zwischen der Reiterstatuenbasis A 4 im O und der Reiterstatuenbasis A 6 im W. Sie ist N-S-ausgerichtet und war somit für von S kommende Besucher gut sichtbar.

b) Erhaltungszustand:

Von der langrechteckigen, ca. 1,10 x 2,30 m großen Basis sind nur noch die Fundamente aus *opus caementicium* erhalten.

c) Inschrift:

Keine.

d) Datierung:

Die Reiterstatuenbasen A 2 – A 6 (und möglicherweise eine weitere, die westlich von A 6 vermutet wird) beziehen sich allesamt auf die Mittelachse der augusteischen Zeit. In flavischer Zeit waren sie nicht mehr sichtbar (?). Daraus resultiert eine augusteisch-neronische Datierung, wobei man wohl eher an den Anfang als zur Mitte des 1. Jahrhunderts neigen möchte.

A 6 Reiterstatuenbasis von der Terrasse des Heiligtums 002[1217]

a) Aufstellungsort:

Die westlichste der nachgewiesenen Reiterstatuenbasen auf der Terrasse des Heiligtums 002 liegt westlich der Reiterstatuenbasis A 5. Möglicherweise lag westlich der Basis A 6 noch eine weitere, sechste Basis. Sie ist N-S-ausgerichtet und war somit für von S kommende Besucher gut sichtbar.

b) Erhaltungszustand:

Von der langrechteckigen, ca. 1,10 x 2,30 m großen Basis sind nur noch die Fundamente aus *opus caementicium* erhalten.

c) Inschrift:

Keine.

d) Datierung:

[1216] Capitolium 2014, 289.291.Abb.4;297f.
[1217] Capitolium 2014, 289.291.Abb.4;297f.

Die Reiterstatuenbasen A 2 – A 6 (und möglicherweise eine weitere, die westlich von A 6 vermutet wird) beziehen sich allesamt auf die Mittelachse der augusteischen Zeit. In flavischer Zeit waren sie nicht mehr sichtbar (?). Daraus resultiert eine augusteisch-neronische Datierung, wobei man wohl eher an den Anfang als zur Mitte des 1. Jahrhunderts neigen möchte.

A 7 Weihung für Caligula aus dem Heiligtum 002[1218]

a) Aufstellungsort:

Die ungefähr 15 anpassenden Fragmente wurden alle im April 2011 wurde im Fundamentbereich des westlichen Flügels der *porticus* des flavischen Heiligtums 003 gefunden. Da alle Fragmente in demselben Kontext gefunden wurden und aufgrund ihres sakralen Charakters (*pro salute et reditu et victoria*) und der Identität der Stifterin (Priesterin) darf eine Aufstellung im Kontext des Heiligtums angenommen werden.

b) Erhaltungszustand:

Die Platte mit Inschrift ist fragmentiert, insbesondere der linke Rand und Teile der unteren rechten Hälfte fehlen. Besonders auffällig ist, dass die mit Zinnober ausgeführte Bemalung der Buchstaben noch erhalten ist.

c) Inschrift:[1219]

[Pro s]alute et reditu et victor(ia) / [C(ai) Caesa]ris Aug(usti) trib(unicia) / [potest(ate) IV], co(n)s(ulis) desig(nati) V imp(eratoris) [V]II p(atris) p(atriae) p(atris) exercit(uum) / [- - -]a P(ubli) f(ilia) Prima sacer[d(os) divae? Dr]usillae

d) Datierung:

Das Amt der Stifterin, das Priesteramt der vergöttlichten Drusilla, gab es ab 38 n. Chr., als Drusilla starb. *consul designatus* dürfte Caligula zur Zeit seines 4. Konsulats 41 n. Chr. gewesen sein.

A 8 Bauinschrift des Heiligtums 003 (frühflavische Phase)[1220]

a) Aufstellungsort:

2 Fragmente wurden bereits 1585 gesichtet („in foro in basi palatii novi"), 2 weitere Fragmente wurden am 6. April und am 15. Juni 1825 „duodeviginti (!) pedes sub terra in ruinis aedis q. d. Herculis [= Heiligtum 003]" gefunden.[1221] Bei der Rekonstruktion des Pronaos zwischen 1949 und 1954 wurde die Inschrift wieder an ihrem ursprünglichen Platz über dem Eingang zum Heiligtum angebracht.[1222]

b) Erhaltungszustand:

Insgesamt 4 Fragmente des Epistyls aus Kalkstein, welche die Inschrift tragen, sind erhalten. Die Inschrift lässt sich weitestgehend rekonstruieren.

c) Inschrift:[1223]

1218 Capitolium 2014, 303-309.
1219 Capitolium 2014, 303.
1220 CIL 5, 4312; Brescia romana 1979, 190f.; De Maria 1988, 35f.; Horster 2001, 336f.
1221 CIL 5, 4312
1222 Gabelmann 1971, 124.
1223 CIL 5, 4312.

[Imp(erator) Caes(ar) Ves]pasianus A[u]gust[us] / [pont(ifex) max(imus) tr(ibunicia) pote]st(ate) IV imp(erator) X p(ater) p(atriae) co(n)s(ul) I[II]I censor

d) Datierung:

April – Juni 73 n. Chr. (Kaisertitulatur).

Das Amt der Stifterin, das Priesteramt der vergöttlichten Drusilla, gab es ab 38 n. Chr., als Drusilla starb. *consul designatus* dürfte Caligula zur Zeit seines 4. Konsulats 41 n. Chr. gewesen sein.

A 9 Weihinschrift für die kapitolinischen Göttern aus dem Bereich des Heiligtums 003 (frühflavische Phase)[1224]

a) Aufstellungsort:

Der Block mit der Inschrift wurde im Dezember 2011 „riutilizzato in un muro d'epoca tarda" im Bereich des Heiligtums 003 gefunden. Wenn auch nicht sicher, so ist eine ursprüngliche Aufstellung im Heiligtum 003 doch wahrscheinlich.

b) Erhaltungszustand:

Das Fragment aus Botticino stammt von der rechten Seite eines Altares. Die 5 – 3,5 cm hohen Buchstaben sind in 3 Linien erhalten, weshalb sich nur die Götter, denen der Altar geweiht war, eruieren lassen, während der Stifter unbekannt bleibt.

c) Inschrift:[1225]

[I(ovi) O(ptimo)] Maximo / [Iunoni] Reginae / [Min]ervae / [- - - - -]

d) Datierung:

Für die Datierung gibt es kaum Anhaltspunkte. Die Paläographie deutet ins 1. oder 2. Jhdt. n. Chr.

[1224] Capitolium 2014, 319f.
[1225] Capitolium 2014, 319f.

Bibliographie *Brixia*

Angelelli u.a. 2003	C. Angelelli – F. Guidobaldi – F. Rossi, Pour la conservation in situ des pavements de marbre du Capitolium de Brescia: étude de la phase originale et des restaurations anciennes et modernes, in: P. Blanck (Hrsg.), Actes VII Conférence Générale du Comité International pour la Conservation des Mosaïques (Arles 2003), 145-154
Angelelli – Dell'Acqua 2013	C. Angelelli – A. Dell'Acqua, I rivestimenti marmorei del Capitolium di Brescia. Osservazioni e nuove acquisizioni sulla tipologia, in: C. Angelelli (Hrsg.), Atti del XVIII Colloquio dell'Associazione Italiana per lo Studio e la Conservazione del Mosaico (Tivoli 2013), 83-94
Bonini 2004	A. Bonini, Indagini archeologiche nell'area del Capitolium di Brescia. I risultati delle nuove ricerche, in: V. De Angelis (Hrsg.), Sviluppi recenti nell'antichistica. Nuovi contributi (Mailand 2004), 289-307
CA Brescia 1	F. Rossi (Hrsg.), Carta archeologica della Lombardia. Brescia. La città. Saggi (Modena 1996)
CA Brescia 2	F. Rossi (Hrsg.), Carta archeologica della Lombardia. Brescia. La città. Schede (Modena 1996)
Brescia romana 1979	Comune di Brescia (Hrsg.), Brescia romana. Materiali per un museo II, Museumskatalog (Brescia 1979)
Brescia ritrovata 1996	Archeologia e città. Brescia ritrovata. Catalogo didattico della mostra, Brescia, Chiesa di S. Giulia 9 marzo – 29 settembre 1996 (Brescia 1996)
Capitolium 2002	F. Rossi (Hrsg.), Nuove ricerche sul Capitolium di Brescia. Scavi, studi e restauri (Mailand 2002)
Capitolium 2014	F. Rossi (Hrsg.), Un luogo per gli dei. L'area del Capitolium a Brescia (Florenz 2014)
Cavalieri Manasse 2013	G. Cavalieri Manasse, le testimonianze più antiche della decorazione architettonica in pietra, in: P. Basso – G. Cavalieri Manasse (Hrsg.), Storia dell'architettura nel Veneto. L'età romana e tardo antica (Venedig 2013), 98-103
Dander – Faccio 2005	P. Dander – E. Faccio, Brescia. Area del Capitolium, santuario repubblicano, NotALomb 2005, 31-35
Dander u.a. 1994	P. Dander – F. Rossi – D. Scarpella, Brescia. Area del Capitolium. Sondaggio, NotALomb 1994, 137

De Franceschini 1998	M. De Franceschini, Le ville romane della X Regio (Venetia et Histria). Catalogo e carta archeologica dell'insediamento romano nel territorio dall'età repubblicana al tardo impero (Rom 1998)
De Maria 1988	S. De Maria, Iscrizioni e monumenti nei fori della Cisalpina romana: Brixia, Aquileia, Veleia, Iulium Carnicum, MEFRA 100, 1, 1988, 27-62
De Vanna 1998a	L. De Vanna, Brescia, Piazza G. Labus. Resti della Basilica flavia, NotALomb 1998, 61-63
De Vanna 1998b	L. De Vanna, Brescia, Via Musei 41, Casa Pallaveri. Strutture del complesso capitolino, NotALomb 1998, 63
Frova 1990	A. Frova, Il Capitolium di Brescia, in: La città nell'Italia settentrionale in età romana. Morfologie, strutture e funzionamento dei centri urbani delle Regiones X e XI, Atti del convegno Trieste 1987 (Trieste – Rom 1990), 341-363
Frova 1994	A. Frova, Il teatro romano di Brescia, in: Spettacolo in Aquileia e nella Cisalpina romana, Antichità Altoadriatiche 41, 1994, 347-366
Frova u.a. 1975	A. Frova – M. P. Rossignani – G. Cavalieri Manasse, Il Capitolium e la decorazione architettonica romana di Brescia, in: Atti del Convegno internazionale per il XIX centenario della dedicazione del "Capitolium" e per il 150° anniversario della sua scoperta, Ateneo di Brescia 27 – 30 settembre 1973, II (Brescia 1975), 53-66
Gabelmann 1969	H. Gabelmann, Altäre im Kapitol von Brescia, RM 76, 1969, 219-238
Gabelmann 1971	H. Gabelmann, Das Kapitol in Brescia, JbZMusMainz 18, 1971, 124-145
Horster 2001	M. Horster, Bauinschriften römischer Kaiser. Untersuchungen zu Inschriftenpraxis und Bautätigkeit in Städten des westlichen Imperium Romanum in der Zeit des Prinzipats (Stuttgart 2001)
Howes 1995-1997	B. Howes, Brescia, piazza Labus 4, resti della Basilica romana, NotALomb 1995-1997, 182
Howes – Scarpella 1994	B. Howes – D. Scarpella, Brescia, Piazza Labus 3. Basilica romana: scavo sistematico, NotALomb 1994, 138-141
Howes u.a. 1995-1997	B. Howes – L. De Vanna – F. Di Cosimo – F. Ferrucci – A. Secchi – L. Folli – R. Bugini – C. Ravedoni – C. Cattaneo – S. Di Martino – M. Di Giancamillo, Brescia, piazza Labus 3, resti della Basilica romana, NotALomb 1995-1997, 175-181

Lugli 1972 — G. Lugli, Il portichetto a pilastri presso il Capitolium di Brescia, in: Atti del XIV Congresso di storia dell'architettura, Brescia, Mantova, Cremona, 12-19 settembre 1965 (Rom 1972), 25-30

Mirabella Roberti 1961 — M. Mirabella Roberti, Il Capitolium repubblicano di Brescia. Relazione preliminare, in: Atti del VII congresso di Archeologia Classica, II (Rom 1961), 348-373

Mirabella Roberti 1970 — M. Mirabella Roberti, Il villaggio preromano di Brixia e la formazione della colonia romana, in: Studi sulla città antica. Atti del convegno di studi sulla città etrusca e italica preromana, Bologna 1966 (Imola 1970), 231-239

Santa Giulia 1998 — Santa Giulia. Museo della città. L'età romana (Brescia 1998)

Morandini – Rossi 2007 — F. Morandini – F. Rossi, Scavare, progettare e musealizzare a Brescia. I casi del Santuario tardo-repubblicano e delle Domus dell'Ortaglia, in: F. Morandini – M. Volonté (Hrsg.), Atti del XVI Convegno Archeologico Benacense, Cavriana 15-16 ottobre 2006 (Cavriana 2007), 177-188

Panazza 1968 — G. Panazza, La pinacoteca ed i Civici Musei di Brescia [2](Bergamo 1968)

Patete – Ventura 1992 — C. Patete – V. Ventura, Il tempio ritrovato. Ricostruito il probabile aspetto originario del Capitolium, in: Archeologia. Archeologie. Pratiche, metodi, itinerari nel Bresciano (Brescia 1992), 50-52

Percorsi 2000 — A. Morandi – F. Rossi (Hrsg.), Antichi edifici sul foro. Percorsi archeologici in Palazzo Martinengo a Brescia (Brescia 2000)

Piazza Labus 1998 — F. Rossi (Hrsg.), Piazza Labus a Brescia e l'antica basilica. Scavi archeologici e recupero architettonico nella nuova sede della Soprintendenza Archeologica della Lombardia a Brescia (Mailand 1998)

Rossi 1990 — F. Rossi, Brescia, Via Musei, Sondaggi nell'area del Palazzo Martinengo Cesaresco, NotALomb 1990, 157-161

Rossi 1992-1993 — F. Rossi, Brescia, Piazza Labus 3, Basilica romana: sondaggi preliminari, NotALomb 1992-1993, 97f.

Rossi 1995a — F. Rossi, Il foro di Brescia: recenti ritrovamenti, in: M. Mirabella Roberti (Hrsg.), „Forum et basilica" in Aquileia e nella Cisalpina Romana, Antichità Altoadriatiche 42 (Udine 1995), 329-346

Rossi 1995-1997 F. Rossi, Brescia, Casa Pallaveri, aula W del santuario tardo repubblicano, NotALomb 1995-1997, 185f.

Rossi 1998 F. Rossi, Il santuario tardo repubblicano di Brescia, in: A. Donati (Hrsg.), Romana pictura. La pittura romana dalle origini all'età bizantina. Ausstellungskatalog Rimini (Mailand 1998), 268-270

Rossi 2007 F. Rossi, Brixia tra età tardo repubblicana e I secolo d.C. Nuovi dati dall'area del Capitolium, in: L. Brecciaroli Taborelli (Hrsg.), Formi e tempi dell'urbanizzazione nella Cisalpina (II secolo a.C. – I secolo d.C.), Atti delle Giornate di Studio, Torino 4-6 maggio 2006, 205-214

Rossi 2012 F. Rossi, Brescia, in: H. Hesberg – P. Zanker (Hrsg.), Storia dell'architettura italiana. Architettura romana. Le città in Italia (Mailand 2012), 360-373

Rossi – Garzetti 1995 F. Rossi – A. Garzetti, Nuovi dati sul santuario tardorepubblicano di Brescia, in: G. Cavalieri Manasse – E. Roffia (Hrsg.), Splendida civitas nostra. Studi archeologici in onore di Antonio Frova (Rom 1995), 77-93

Rossi – Scarpella 1994 F. Rossi – D. Scarpella, Brescia, Palazzo Martinengo Cesaresco. Scavo del vano SE, NotALomb 1994, 141-143

Rossi u.a. 1992-1993a F. Rossi – A. Guglielmetti – D. Scarpella, Brescia. Via Musei, casa Pallaveri. Area del Capitolium: indagini sistematiche, NotALomb 1992-1993, 98-103

Rossignani 1990 M. P. Rossignani, Gli edifici pubblici nell'Italia settentrionale fra l'89 a.C. e l'età augustea, in: La città nell'Italia settentrionale in età romana. Morfologie, strutture e funzionamento dei centri urbani delle Regiones X e XI, Atti del convegno Trieste 1987 (Trieste – Rom 1990), 305-339

Sacchi u.a. 2012 F. Sacchi – A. Dell'Acqua – R. Bugini – L. Folli, I portici del foro di Brescia, in: F. Morandini – P. Panazza (Hrsg.), Divus Vespasianus. Pomeriggio di studio per il bi millenario della nascita di Tito Flavio Vespasiano imperatore romano, Brescia 8 dicembre 2009 (Brescia 2012), 56-81(= F. Sacchi – A. Dell'Acqua – R. Bugini – L. Folli, I portici del foro di Brescia, in: S. Maggi (Hrsg.), I complessi forensi della Cisalpina romana: nuovi dati, Atti del convegno Pavia 2009 (Florenz 2011), 115-130)

Simonotti 2006 F. Simonotti, Brescia. Areal del Capitolium. Saggi di scavo e verifica, NotALomb 2006, 49.

Simonotti 2007 — F. Simonotti, Brescia Capitolium. Scavi nell'area del tempio, NotALomb 2007, 34f.

Simonotti – De Vanna 2003-2004 — F. Simonotti – L. De Vanna, Brescia, Capitolium. Aula dei Pilastrini, NotALomb 2003, 80-83.

Stella – Bezzi 1979 — C. Stella – L. Bezzi, Itinerari di Brescia romana. Guida e carta archeologica di Brixia (Brescia 1979)

Storia di Brescia 1963 — G. Treccani degli Alfieri (Hrsg.), Storia di Brescia I, dalle origini alla caduta della signoria viscontea 1426 (Brescia 1963)

Brundisium

CIL 1, 3173 = AE 1959, 272:

C(aio) Falerio C(ai) f(ilio) Nigro III[Ivir(o)] / aed(licia) [p]otest(ate) IIIIvir(o) i(ure) d(icundo) auguri IIIIvi[r(o)] / quinq(uennali) decurione[s et] municipes ex s(enatus) [c(onsulto)] / pridie K(alendas) April(es) / [sc(ribendo) ad]f(uerunt) L(ucius) Cornelius T(iti) f(ilius) [S]ura A(ulus) Mineius A(uli) f(ilius) Piper Q(uintus) M[i]no[re]ius L(uci) f(ilius) Longinus L(ucius) Aebu[rni]us [- - -] f(ilius) L(ucius) La[e]ni[us] / [- - -] f(ilius) Flaccus C(aius) F[ab]ius C(ai) f(ilius) Hadrianus Q(uintus) Philoniu[s - - - f(ilius) R]ufus T(itus) Hortionius C(ai) f(ilius) P(ublius) L[- - - Fl]ac[cus(?)] / [- - -]imus C(aius) Philonius Q(uinti) f(ilius) L(ucius) Servilius [- - -] f(ilius) C[il]o M(arcus) Fannius M(arci) f(ilius) Q(uintus) Alfius S[ex(ti) f(ilius)] / [quod decurion]es et municipes cunctei postulaverunt de C(aio) Falerio C(ai) f(ilio) et C(aio) [- - -] / d(e) e(a) r(e) i(ta) c(ensuerunt) ***quom iei de sua pecunia forum sternant canalesq[ue - - -] / [- - -]o lapide faciendas polliciti sint*** *idemque macellum [- - -] / [- - -]e et [- - - et ar]mamentari[um - - -] / [- - -] apstenent[iam? - - -] / [- - - q]uot a[- - -] / [- - -]arias sua [- - -] / [- - -]ostre[- - -] / [- - -]M NN[- - -] / [- - -] ponendam [- - -] / [- - -] cen[s(uerunt)]*

Die Ehreninschrift für den *IIIIvir* C. Falerius C. f. Niger, der das anlässlich der Statuenaufstellung erlassene *senatus consultum* angehängt ist, wird von Degrassi 1957, 328 um 40 v. Chr. datiert, und dieser Datierung möchten wir uns anschließen: So verweisen Formen wie *cunctei* statt *cuncti, quom* statt *cum* oder *iei* stat *ii* noch eindeutig in die späte oder ausgehende Republik.

Aus der Inschrift wird deutlich, dass der Geehrte C. Falerius C. f. Niger und ein weiterer Mann *C(aius) [- - -]* aus eigener Tasche den Platz des *forum* mit steinernen Platten gepflastert und die rundumlaufenden Regenwasserrinnen (*canales*) finanziert. Das *forum* war also ab der ausgehenden Republik gepflastert. Ob das ebenfalls von diesen (*idemque*) gestiftete *macellum* am *forum* lag, lässt sich aus der Inschrift nicht erschließen.

Caere

CIL 11, 3614 = CIL 11, 4347:

Vesbinus Aug(usti) l(ibertus) phetrium Augustalibus / municipi(i) Caeritum loco accepto a re p(ublica) / sua inpensa omni exornatum donum dedit / descriptum et recognitum factum in pronao aedis Martis / ex commentario quem iussit proferri Cuperius Hostilianus per T(itum) Rustium Lysiponum / scribam in quo scriptum erat it quod infra scriptum est / L(ucio) Publilio Celso II C(aio) Clodio Crispino co(n)s(ulibus) Idibus Aprilib(us) / M(arco) Pontio Celso dictatore C(aio) Suetonio Claudiano aedile iure dicundo praef(ecto) aerari(i) commentarium cottidianum municipi(i) / Caeritum inde pagina XXVII kapite VI / M(arcus) Pontius Celsus dictator et C(aius) Suetonius Claudianus decuriones **in templo divor(um)** *corrogaverunt ubi Vesbinus Aug(usti) lib(ertus) petit / ut sibi locus publice daretur* **sub porticu basilicae Sulpicianae uti Augustalib(us) in eum locum phetrium faceret** *ubi ex / consensu decurionum locus ei quem desideraverat datus est placuitq(ue) universis Curiatio Cosano curatori ob eam rem / epistulam mitti in curiam fuerunt Pontius Celsus dictat(or) Suetonius Claudianus aed(ilis) iuri dic(undo) M(arcus) Lepidius Nepos / aedil(is) annon(ae) Pollius Blandus Pescennius Flavianus Pescennius Natalis Pollius Callimus Petronius Innocens Sergius Proculus / inde pagina altera capite primo magistratus et decurion(es) Curiatio Cosano salutem Idib(us) Aug(ustis) desideranti a nobis / Ulpio Vespino consilium decurion(es) coegimus a quib(us) petit ut sibi locus publice in angulo porticus basilic(ae) daretur quod se Augustalib(us) / phetrium publice exornaturum secundum dignitat(em) municipi(i) polliceretur gratiae huic actae sunt ab universis placuit tamen tibi / scribi an in hoc quoque et tu consensurus esses qui locus rei p(ublicae) in usu non est nec ullo reditu esse potest in pagina VIII kapite primo / Curiatius Cosanus mag(istratibus) et dec(urionibus) Caeretanor(um) sal(utem) ego non tantum consentire voluntati vestrae set et gratulari debeo si qui rem p(ublicam) n(ostram) / ex{s}ornat accedo itaq(ue) sententiae vestrae non tanquam curator sed tanquam unus ex{s} ordine cum tam honesta ex{ss}empla / etiam provocari honorifica exornatione debea(n)t data prid(ie) Idus Septembr(es) Ameriae / actum Idib(us) Iuni(i)s Q(uinto) Ninnio Hasta P(ublio) Manilio Vopisco co(n)s(ulibus) / dedicatum Kalendis Aug(ustis) isdem co(n)s(ulibus)*

Die Inschrift reproduziert ein *decretum decurionum*, welches am 13. April 113 n. Chr. vom *ordo decurionum* von *Caere* gefasst wurde, und weitere Auszüge aus dem Stadtarchiv. Es enthält gleich vier Informationen, welche für uns von Belang sind. Zunächst ist der präzise Ort angegeben, an welchem die Sitzung des *ordo decurionum* stattfand: *in templo divorum*. In der Versammlung stand der Antrag des kaiserlichen Freigelassenen Vesbinus auf der Traktandenliste, welcher um einen Platz auf öffentlichem Grund – in der *porticus* der *basilica Sulpiciana* – bat, um für die *Augustales* ein *phetrium*, also einen Versammlungssaal, zu stiften. Dies wurde ihm letzten Endes gewährt.
Die erste wichtige Information, die sich daraus ziehen lässt, ist, dass es in *Caere* eine *basilica* gab, die wohl am *forum* lag und von einem Sulpicius oder einer Sulpicia gestiftet wurde. Für die Errichtung dieser *basilica* ist die Inschrift CIL 11, 3614 ein t.a.q. Die nächste Information von Relevanz ist die Tatsache, dass dieser Versammlungsraum für die *Augustales* ebenfalls in der (*porticus*) der *basilica* und damit wohl am *forum* errichtet werden sollte. Die letzte Information, die wichtig für uns ist, betrifft die Identität des Stifters: Vesbinus ist Freigelassener und wahrscheinlich selbst *Augustalis*.

Calatia

Liv. 41,27,10:

iidem [sc. censores] Calatiae et Auximi muros faciendos locaverunt; venditisque ibi publicis locis pecuniam, quae redacta erat, tabernis utrique foro circumdandis consumpserunt.

Diese Passage bei Livius berichtet von den Maßnahmen der beiden *censores* des Jahres 174 v. Chr., A. Postumius Albinus Luscus und Q. Fulvius Flaccus. Diese ordneten nebst dem Bau von Stadtmauern vor allem die Errichtung von *tabernae* an den *fora* von *Auximum* und *Calatia* an, bezahlten die Baumaßnahme aber offenbar nicht aus ihrem eigenen Vermögen, sondern aus dem Geld, welches der Verkauf von öffentlichem Grund (*venditisque ibi publicis locis*) eingebracht hatte. Dank dieser Textstelle wissen wir, dass *Calatia,* welches nach der Empörung gegen Rom 216 v. Chr. seine Eigenständigkeit eingebüßt hatte,[1226] bereits im Jahre 174 v. Chr. über *tabernae* an mindestens 2 Seiten und bereits zuvor über ein *forum* verfügte. 59 v. Chr. wurde infolge der *lex Iulia de agro Campano* eine Veteranenkolonie nach *Calatia* ausgesandt.[1227]

[1226] Liv. 26,16,5; Liv. 27,3,7.

[1227] Vell. 2,61: *Torpebat oppressa dominatione Antonii civitas. Indignatio et dolor omnibus, vis ad resistendum nulli aderat, cum C. Caesar undevicesimum annum ingressus, mira ausus ac summa consecutus privato consilio maiorem senatu pro re publica animum habuit 2 primumque a Calatia, mox a Casilino veteranos excivit paternos; quorum exemplum secuti alii brevi in formam iusti coiere exercitus.* Der junge C. Caesar (der spätere Augustus) ruft die Veteranen seines (Adoptiv-)vaters C. Iulius Caesar aus *Calatia* und *Casilinum* zusammen, die dort 15 Jahre zuvor infolge des Ackergesetzes angesiedelt worden waren.

Cales

CIL 10, 4643:

Calibus in curia Torq(uata?) *[V]itr(asia) scrib(endo) [adf(uerunt)] / Ti(berius) Cl(audius) Felix Ti(berius) Cl(audius) Cal[e]nus Q(uintus) Ser[gius(?)] / Priscus / quod recit(ata) epistula L(uci) Vitr(asi) Silvest[ris] / L(ucius) Marcius Vitalio IIIIvir ad ordin[em v(erba) f(ecit)] / q(uid) d(e) e(a) r(e) f(ieri) p(laceret) d(e) e(a) r(e) i(ta) c(ensuerunt) ordinem iam pr[idem] / intellexisse L(uci) Vitrasi Silvestris [erga] / communem patriam et studium et [vo]/luntatem cum is primo petitioni m[unici]/pum suorum in suscipienda gladiat[orii mu]/neris cura tam sumptuose iniunc[tum] / sibi munus explicuerit ut et nos [eum] / orn(amentis) dec(urionalibus) et municipes statuae ho[nore] / ornandum merito arbitrati sim[us] / et iam cum is ultra modum facul[tati]/um suar(um) ultro et libenter obfera[t da]/turum se in perpetuum praesenti[bus] / Id(ibus) Mai(i)s sui cuiusq(ue) anni die natal[i suo] / nobis liberisq(ue) n(ostris) vic(toriatos) n(ummos) III scrib(is) liber[isq(ue) eo]/rum vic(toriatos) n(ummos) II Aug(ustalibus) vic(toriatos) n(ummos) II munic[ipibus] / vic(toriatum) n(ummom) I placer(e) univer(sis) conscr[iptis] / L(ucio) Vitrasio Silvestri pro eius erg[a nos] / amore public(e) gratias agi cum is me[rced(em?)] / suam cum r(e) p(ublica) n(ostra) sit paene partitus pe[rmit]/tiq(ue) e(i) inscription(em) basis suae sic u[t desi]/der(at) ampliare quoq(ue) manifestio[r sit] / cunct(is) munic(ipibus) n(ostris) liberalit(as) eius ex[emplar] / epist(ulae) IIIIvir(i) sub edict(o) suo celeber(rimo) loc[o pro]/ponend(um) curent u(nde) d(e) p(lano) r(ecte) l(egi) p(ossit) c(ensuerunt) c(uncti) //]ris / [- - -]vis / [- - - - - -] / [- - -]mi / [- - -]FEC / [- - -]nsti / [- - -] meo / [- - -]ar / [- - -] pro / [- - -]xe / [- - -]ais / [- - -]G / [- - -]MV / [- - -]VOT / [- - -]T CA / [- - -]em / [- - -]tis / [- - -]m / [- - -]IBE / [*

Die Inschrift, die in *Cales* gefunden und 1865 vom Museo Nazionale in Neapel angekauft wurde, enthält ein *decretum decurionum*, welches ins 2. oder allenfalls noch ins 3. Jhdt. n. Chr. gehören dürfte.[1228] Die für uns relevante Information besteht darin, dass die Versammlung, anlässlich der dieses *decretum* verfasst wurde, in der *curia Torquata* stattfand. Gleichzeitig ist diese Inschrift ein t.a.q. für die Errichtung der *curia*. (Das *forum* von) *Cales* verfügte also spätestens ab dem 2. / 3. Jhdt. n. Chr. über eine *curia*.

[1228] Forbis 1996, 136: 2./3. Jhdt. n. Chr.; Camodeca 2003, 179: 2. Jhdt. Chr.

Capua

Liv. 27,23:

et ex Campania nuntiata erant Capuae duas aedes, Fortunae et Martis, et sepulcra aliquot de caelo tacta, […]

Liv. 35,9:

et a Capua nuntiatum est examen vesparum ingens in forum advolasse et in Martis aede consedisse: eas conlectas cum cura et igni crematas esse.

AE 1984, 211 = AE 1986, 180:

- - -] / in basil[ica] ante cur(i)am / hora prima HS II(milia) dari / stipul[a]tus est L(ucius) Lucretius / Firmus miles cohortis XIII / |(centuria) M(arci) Sal[vi F]irmi spo[p]ondit / L(ucius) Ael[iu]s [Valenti]nus(?) // Actum Capuae IIII K(alendas) Sept(embres) / T(ito) Axio T(ito) Mussidio Polliano co(n)s(ulibus).

Das *forum* von *Capua* konnte bisher noch nicht mit Sicherheit identifiziert werden. Wir wissen aber, dass sich am *forum* bereits vor 208 v. Chr. (t.a.q.) eine *aedes Martis* befand,[1229] die damals vom Blitz getroffen wurde. Sie wird ein zweites Mal im Zusammenhang mit einem *prodigium* 193 v. Chr. erwähnt, als sich ein Wespenschwarm auf dem Tempel niederließ.[1230] Aus der frühen Kaiserzeit ist uns inschriftlich die Existenz einer *basilica* überliefert, an die sich – wohl in Form eines Annexbaus – eine *curia* anschloss. In der *basilica* wurde nämlich im Jahr 40 oder 43/44 n. Chr. eine *stipulatio* abgeschlossen,[1231] was einen t.a.q. für die Errichtung der beiden Bauten darstellt. Dass die beiden Bauten am *forum* lagen, ist zwar nicht direkt überliefert, wird man aber doch wohl annehmen müssen.

1229 Liv. 27,23; Dass sich der Tempel am *forum* befand, erhellt allerdings erst aus Liv. 35,9.

1230 Liv. 35,9.

1231 AE 1984, 211 = AE 1986, 180: *- - -] / in basil[ica] ante cur(i)am / hora prima HS II(milia) dari / stipul[a]tus est L(ucius) Lucretius / Firmus miles cohortis XIII / |(centuria) M(arci) Sal[vi F]irmi spo[p]ondit / L(ucius) Ael[iu]s [Valenti]nus(?) // Actum Capuae IIII K(alendas) Sept(embres) / T(ito) Axio T(ito) Mussidio Polliano co(n)s(ulibus).*

Carseoli

CIL 9, 4063:

Q(uintus) Avillienus Fel[ix] / M(arcus) Olius Secundus / IIIIvir(i) i(ure) d(icundo) / parietem basilicae ref[ic(iendum)] / ab fundamentis et arcu[m] / ex d(ecreto) d(ecurionum) p(ecunia) p(ublica) f(aciendum) c(uraverunt)

Die Bauinschrift, die aufgrund des Duktus wohl in die ausgehende Republik datiert, informiert darüber, dass der die *IIIIviri iure dicundo* eine Mauer der basilicae wiedererrichten und einen Bogen bauen ließen, allerdings auf Veranlassung des Stadtrates und mit öffentlichen Geldern. Die *basilica* und wohl auch der Bogen dürften mit einiger Wahrscheinlichkeit am freilich noch nicht lokalisierten *forum* gestanden haben.

Carsulae

Topographie

Carsulae liegt rund 84 km nordnordöstlich von Rom und rund 55 km südsüdöstlich von *Perusia* an der 220 v. Chr. angelegten *Via Flaminia*. Die Stadt und deren Bewohner wurden den *Umbri* zugerechnet, weshalb das Stadtgebiet in augusteischer Zeit folgerichtig zur *Regio VI Umbria* gehörte.[1232] Das Territorium von *Carsulae* grenzte an das von *Narnia, Interamna Nahars, Ameria, Spoletium* und *Tuder*. Zu Größe, Grenzen und Ausdehnung des Territoriums von *Carsulae* ist kaum etwas bekannt, die Rekonstruktion der Ausdehnung von Ciotti 1976 ist weitestgehen hypothetisch.[1233]

Wann die Stadt genau entstanden ist, ist unklar, möglicherweise aber erst im Rahmen des Baus der *Via Flaminia* 220 v. Chr.[1234] Diese Fernstraße wurde nach der Überquerung des Flusses *Nahars* im SW und vor Erreichen von *Mevania* im Valle Umbra/Spoletana im NO entlang der NS-verlaufenden Bergkette der Monti Martani über eine ca. 450 m.ü.M. liegende Hochebene geführt. Dies bedeutete zwar einen leichten Umweg, ersparte aber die Durchquerung der ebengenannten Bergkette. *Carsulae* nun liegt auf eben dieser Hochebene an den Ausläufern der Monti Martani. Das Stadtgebiet ist im O etwas hügeliger, im W relativ flach.

Carsulae besaß mit Ausnahme seiner Lage an einer Heeresstraße keine besondere militärstrategische Bedeutung: Weder die Hochebene als ganze noch das Stadtgebiet an sich waren gut zu verteidigen. Auch handelsstrategisch scheint der Stadt keine herausragende Bedeutung zugekommen sein.[1235] Freilich, sie lag an der *Via Flaminia* und somit an einer wichtigen Handelsroute, ansonsten gingen allerdings im Bereich von *Carsulae* nur Nebenstraßen von der *Via Flaminia* ab,[1236] Wasserwege fehlten gänzlich.

Im Territorium von *Carsulae* wurden gemäß Plinius Maior Wein angebaut,[1237] der Wein scheint allerdings nicht zu den bekannteren Italiens gehört zu haben, zumindest taucht er in Plinius' Aufzählung im 14. Buch nicht auf und wird auch bei keinem anderen Schriftsteller erwähnt. Dass im Umland von Carsulae Landwirtschaft betrieben wurde, bestätigt auch eine Stelle bei Plinius Minor, der die Güter seiner Schwägerin Pompeia Celerina *in Carsulano* erwähnt.[1238]

Ob *Carsulae* eine Stadtmauer besaß, ist strittig, nachgewiesen werden konnte sie bisher nicht. Sicher aber markiert ein Bogen (Arco di San Damiano) die nördliche Stadtgrenze, direkt nördlich beginnt die Nekropole mit teilweise monumentalen Gräbern. Vom innerstädtischen Straßennetz ist momentan noch zu wenig bekannt, als dass etwas über seine Ausrichtung gesagt werden könnte. Nach dem Bild, welches sich aus dem flächig ergrabenen Zentrum der Stadt ergibt, scheint allerdings keine orthogonale Anordnung der Straßen vorzuliegen. Auch der innerstädtische Abschnitte der *Via Flaminia* ist nicht gerade, sondern beschreibt eine langgezogene Kurve. Das Stadtzentrum, welches in NS-Richtung von der *Via Flaminia* durchquert wird, erstreckt sich in OW-Richtung. Ganz im W und damit westlich der *Via Flaminia* liegt das *forum*, direkt östlich der Straße die *basilica* und einige andere Gebäude von teilweise unbekannte Funktion. Weiter östlich schließen das Amphitheater und das Theater an, welches den östlichen Abschluss des Stadtzentrums bildet.

Geschichte und Stadtentwicklung

1232 Plin. nat. 3,113.
1233 Ciotti 1976, 43.
1234 Morigi 1997, 9.
1235 Die bloße Erwähnung von *Carsulae* als Stadt an der *Flaminia* durch Strabo 5, 227 lässt m.E. noch nicht den Schluss zu, die Stadt sei besonders wichtig gewesen, wie das Morigi 1997, 13 behauptet.
1236 So etwa eine Straße über Casteltodino und Soprano nach *Tuder* oder die sog. Via delle Pecore durch die Monti Martiani nach *Spoletium:* Bruschetti 1995,
1237 Plin. nat. 17,213: *medium temperamentum in carsulano secuntur cariosasque tantum vitis partes incipientesque inarescere deputando, ceteris ad uvam relictis.*
1238 Plin. ep. 1,4.

In der Forschung wird davon ausgegangen, dass die Errichtung der *Via Flaminia* 220 v. Chr., die ihrerseits bereits bestehende Wege ersetzte,[1239] erheblichen Einfluss auf die Stadtgenese hatte bzw. sogar deren Ursprung war. Der Waren- und Personenfluss der Verkehrsader soll die umbrische Bevölkerung, die im umliegenden Gebiet wohnte, gewissermaßen angezogen und zur Ansiedlung an der Straße bewogen haben.[1240] Tatsächlich scheint es keine umbrische Vorgängersiedlung im Stadtgebiet von *Carsulae* gegeben zu haben, vielleicht ist aber die umbrische Höhensiedlung S. Erasmo unweit von *Carsulae* gewissermaßen der Vorläufer der römischen Stadt,[1241] von wo dann ein Großteil in die Ebene gezogen wäre.

Sowohl von der Stadtentwicklung als auch der -geschichte während der späten Republik ist kaum etwas bekannt.[1242] Die literarischen Quellen übergehen *Carsulae* weitestgehend, archäologische Befunde dieser Zeit konnten bisher nur spärlich festgestellt werden. Diese lassen immerhin vermuten, dass sich das öffentliche Zentrum bereits während der späten Republik im Bereich des *forum* befand, während auf der gegenüberliegenden Straßenseite Privatbauten standen.[1243] Aktuelle Grabungen südlich des Zentrums konnten überdies eine republikanische Datierung für die dortigen Thermen wahrscheinlich machen,[1244] eine jüngst publizierte Bauinschrift der Mitte des 1. Jhdt. v. Chr. belegt überdies die Stiftung eines (unbekannten) öffentlichen Gebäudes durch zwei *IIviri quinquennales*.[1245]

Während des Bundesgenossenkrieges erhielten 90 v. Chr. durch die *lex Iulia* alle Gemeinden südlich des Po und damit auch die *Carsulani* das römische Bürgerrecht.[1246] In der Folge, so würde man erwarten, müsste *Carsulae* also zum *municipium* geworden sein, zuweilen wird allerdings erst eine caesarianische Munizipalisierung von *Carsulae* postuliert.[1247] Merkwürdigerweise standen der Stadt zunächst keine *IIIIviri*, sondern *IIviri* voran, in der frühen Kaiserzeit scheint sich diese Bezeichnung dann aber geändert zu haben.[1248] Wie aus den Inschriften deutlich wird, waren die Bürger der *tribus Clustumina* zugeteilt.[1249]

Wie fast ausnahmslos alle italischen Städte scheint sich auch *Carsulae* in augusteischer bzw. iulisch-claudischer Zeit radikal verändert zu haben.[1250] Fast alle bisher ausgegrabenen öffentlichen Gebäude im Stadtzentrum stammen wohl aus dieser Zeit: Das *forum* mit seinen umliegenden Gebäuden (Aufschüttung und Pflasterung des Platzes 001, Räume mit Apsis 007, Apsidensaal 005, *quadrifrontes* 010 und 011 Zwillingstempel 004 und vielleicht auch der Tempel 009) westlich der *Via Flaminia* 002 und das Theater mit *porticus post scaenam*.[1251] Wahrscheinlich ebenfalls aus dieser Zeit stammt das Rundgrabmal und der Arco S. Damiano. Vielleicht steht dessen Errichtung im Zusammenhang mit der Erneuerung der *Via Flaminia* unter Augustus.[1252]

1239 Dazu Morigi 1997, 74.Anm.206 (mit weiterführender Literatur).
1240 Bruschetti 1995, 18; Morigi 1997, 74.99.
1241 Bruschetti 1995, 10; Morigi 1997, 74.
1242 Bruschetti 1995, 18; Morigi 1997, 99.
1243 Morigi 1997, 78.103.
1244 Whitehead 2010, 5.
1245 Roscini 2014, 287-289.Nr.1.
1246 Über den Inhalt der *lex Iulia*: Cic. Balb. 21: *ipsa denique Iulia, qua lege civitas est sociis et Latinis data, qui fundi populi facti non essent civitatem non haberent*. Gell. 4,4,3: *Hoc ius sponsaliorum observatum dicit Servius ad id tempus, quo civitas universo Latio lege Iulia data est*. Datierung: Über eine Bürgerrechtsverleihung *ex lege Iulia* an spanische Reiter *in castreis apud Asculum*, die am 18. November 89 v. Chr. datiert (CIL 1, 709; = t.a.q.), kann das Gesetz auf 90 v. Chr. (*consul* L. Iulius Caesar) datiert werden.
1247 Umbria – Marche 1980, 123; Tosi 2003, 359.
1248 Bruschetti 1995, 19.24; *IIviri*: CIL 11, 4575 (aufgrund der Nennung des *XXVIviratus* nicht jünger als 20-13 v. Chr.); Roscini 2014, 287-289.Nr.1.; *IIIIvir*: CIL 11, 4572; 4573 4577; 4578; 4579; 4580; 4583; 4587; AE 2000, 529; 531; 532; 533. Siehe zu diesem Problem auch Morigi 1997, 13.Anm.22 (mit weiterführender Literatur) und zuletzt Roscini 2014, 289.
1249 Morigi 1997, 9.
1250 Zu den durchwegs problematischen Datierungen sei hier stellvertretend Morigi 1997, 79 zitiert: „Il problema della datazione precisa di questo riassetto urbano è difficile da risolvere."
1251 Zu den beiden Gebäuden zusammenfassend mit der Auflistung der Datierungsfaktoren und den Meinungen der einzelnen Forscher: Tosi 2003, 356-358; Detailliertere Beschreibung auch bei Ciotti 1976, 37-40 (Amphitheater) und 40-42 (Theater).Bruschetti 1995, 45-54, Morigi 1997, 54-60 (Amphitheater) bzw. 60-64 (Theater).
1252 Dazu Morigi 1997, 97.Anm.241. Augusteisch: Ciotti 1976, 31; Giorgetti 1984, 211; De Maria 1988, 238; hingegen trajanisch datiert bei Umbria – Marche 1993, 135.

Etwas später, vielleicht in der 2. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. vielleicht aber auch erst im 2. Jhdt. n. Chr., entstand die *basilica* 003 östlich der *Via Flaminia* 002. Bereits in die frühe Kaiserzeit oder vielleicht erst ins späte 1. Jhdt. n. Chr. wird schließlich die Errichtung des Amphitheaters datiert.[1253]

Ins 2. Jhdt. n. Chr. scheint das Gebäude unbekannter Funktion (sog. *macellum*) zu datieren, welches später zu Teilen beim Bau der Kirche San Damiano wiederverwendet wurde.[1254]

Über die Spätzeit und das Ende von *Carsulae* ist nur wenig bekannt.[1255] Die Stadt scheint nie Bischofssitz gewesen zu sein, was wohl nicht zuletzt mit der Nähe der weitaus größeren und bedeutenderen Städten *Narnia* und *Interamna Nahars* zusammenhängt, die beide Bischofssitz waren.[1256] Bauliche Überreste aus der Spätantike oder dem frühen Mittelalter sind uns bisher nur durch die jüngst wieder ausgegrabenen Thermen südlich der Stadt, die wahrscheinlich bis ans Ende des 4. Jhdt. n. Chr. genutzt wurden,[1257] durch die Kirche San Damiano und eine Zisterne überliefert, die in einen Wohnraum für Mönche umgebaut worden sein soll.[1258]

Topographie und Baugeschichte des *forum*

Das trapezförmige *forum* von *Carsulae* bildet den westlichen Teil des Stadtzentrums. Es wird im O von der *Via Flaminia* 002 begrenzt, nach der sich auch die Platzrandbebauung im N und S ausrichtet. Da die Straße im Bereich des N-Randes des *forum* allerdings einen Knick aufweist, ist die Bebauung am N- und am S-Rand verschieden ausgerichtet. Die trapezoidale Form des Platzes 001 erklärt sich also im Wesentlichen durch den ungeraden Verlauf der *Via Flaminia* 002.[1259]

Der Platz 001, der aufgrund des Niveauunterschiedes von Straße und Platz 001 nicht befahrbar und auch für Fußgänger von der O-Seite her nur an der NO- und SO-Ecke betretbar war,[1260] erstreckt sich in OW-Richtung auf ca. 70 m Länge, die maximale NS-Ausdehnung (im O des Platzes 001 zwischen den *quadrifrontes* 010 und 011) beträgt ca. 40 m. Die schmalere Schmalseite im O wird – nach den bisherigen Erkenntnissen – vom Tempel 009 besetzt, an der nördlichen Langseite liegen die Räume mit Apsis 007 (*scholae* oder *sacella*) und der Apsidensaal 005 (*curia*? Kaiserkultraum?), wo auch das berühmte Kolossalporträt von Claudius 006 gefunden wurde. Die südliche Seite wird von zwei Tempeln 004, die sich auf massiven Substruktionen erheben, gesäumt. Den östlichen Abschluss des Platzes 001 bildet eine Stützmauer, welche zwischen dem Niveau der östlich liegenden *Via Flaminia* 002 und dem des Platzes 001 vermittelt. An ihren Enden im N und S befinden sich die beiden Hauptzugänge zum *forum*, die von zwei gleich gestalteten *quadrifrontes* 010 und 011 in monumentaler Form markiert werden. Die *basilica* 003 befindet sich zwar ganz in der Nähe des Platzes 001, ist aber auffälligerweise von diesem durch die *Via Flaminia* 002 und einen erheblichen Niveauunterschied getrennt und ist somit nur im weiteren Sinne Teil des *forum*.

Von der republikanischen Phase des *forum* von *Carsulae* – sollte es jemals eine solche gegeben haben – ist uns leider kaum etwas bekannt. Unter den Substruktionen der Plattform, auf dem sich die Zwillingstempel 004 erheben, soll es Reste einer älteren *porticus* geben, die genaue Datierung dieser Reste allerdings ist unklar. Die Aufschüttung und Pflasterung des Platzes 001, die Gebäude nördlich (Räume mit Apsis 007 und Apsidensaal 005) und südlich davon (Zwillingstempel 004) werden gemeinhin in die frühe Kaiserzeit datiert. Gleichzeitig oder sogar älter dürfte auch der an der Schmalseite befindliche Tempel 009 sein. Sicherlich etwas, wenn auch nicht viel älter (vielleicht 2. Hälfte 1.

1253 Morigi 1997, 92-94, die für eine Entstehung des Theaters in augusteischer Zeit und für eine Entstehung des Amphitheaters am Ende de 1. Jhdt. n. Chr. votiert. Siehe dazu auch Tosi 2003, 356-358.
1254 Bruschetti 1995, 20.
1255 So auch Morigi 1997, 107.
1256 Morigi 1997, 12.
1257 Whitehead 2010, 5.
1258 Morigi 1997, 103.
1259 So auch Morigi 1997, 82.
1260 Über weitere Zugänge wissen wir momentan nichts, es ist aber durchaus wahrscheinlich, dass es westlich der Tempel 004 bzw. der Räume mit Apsis 007 noch Zugänge gab. Doch selbst wenn diese befahrbar gewesen sein sollten, würde dies an der Ausgangslage wenig ändern, da sie höchstens kleinere Nebenstraßen gewesen wären. Siehe dazu auch Morigi 1997, 86.Anm.229.

Jhdt. n. Chr.) wird die *basilica* 003 datiert, was ihre etwas abseitige und von der Ausrichtung der *Via Flaminia* 002 abweichende Lage erklären würde. Veränderungen späterer Zeit sind bisher keine bekannt worden, was sicherlich nicht zuletzt mit der lückenhaften Erforschung der Stadt und den teilweise mangelhaften Grabungsmethoden sowie der nie *in extenso* erfolgten Publikation der Grabungen zusammenhängt. Ebenfalls darauf zurückzuführen ist auch die bedauerliche Wissenslücke, die wir bezüglich der Spätzeit des *forum* (und der gesamten Stadt) von *Carsulae* haben. Über den Zeitpunkt der Aufgabe des *forum* kann somit nur gemutmaßt werden.

Funktionen des *forum* von *Carsulae*

Sakrale Funktionen[1261]

Sicherlich eine der auffälligsten Eigenheiten des *forum* von *Carsulae* ist die Tatsache, dass sich unter den bisher ausgegrabenen Strukturen insgesamt 3 Tempel finden (Zwillingstempel 004 und 009), wozu möglicherweise auch einer oder mehrere der Räume mit Apsis 007 oder der Apsidensaal 005 am N-Rand des Platzes 001 sakral genutzt wurden.
Leider lässt sich aufgrund des eher dürftigen Erhaltungszustandes und der lückenhaften Grabungen weder etwas über die dort verehrten Götter noch über die genaue Datierung der Gebäude sagen.

Merkantile Funktionen[1262]

Keiner der bisher ausgegrabenen am Platz 001 befindlichen Bauten dürfte merkantil genutzt worden sein. Auch beim Platz 001 selber ist es mehr als fraglich, ob er in der Kaiserzeit beispielsweise für Märkte genutzt wurde, da der Zugang von der Hauptverkehrsache der Stadt (*Via Flaminia* 002) aufgrund des Niveauunterschiedes zu dieser für Wagen gar nicht und für Fußgänger nur beschränkt möglich war, sodass sämtliche Wagen auf den Platz hätten getragen werden müssen. Diese schlechte Zugänglichkeit mag wiederum erklären, weshalb bisher am Platz 001 keine *tabernae* gefunden wurden.
Angesichts dessen mag es umso mehr einleuchten, dass die einzigen Bereiche, wo bisher *tabernae* festgestellt werden konnten, die Bereiche in der NO- und SO-Ecke des *forum* (*tabernae* 006) sind,[1263] die direkt an der *Via Flaminia* 002 lagen. Durch diese Lage war sowohl die Warenanlieferung als auch der Warenabsatz an der sicherlich dicht befahrenen Fernstraße gesichert.
Ganz allgemein dürfen auch merkantile Tätigkeiten (Großhandel/Vertragsabschlüsse) in der *basilica* 003 östlich der *Via Flaminia* 002 vermutet werden, obwohl der archäologische Befund auch hierfür naturgemäß keine Beweise liefert.

Habitative Funktionen

Sämtliche bisher am *forum* von *Carsulae* ausgegrabenen Befunde sind zum Wohnen untauglich. Auch wenn kleinere Teile der Platzrandbebauung noch unbekannt sind, darf davon ausgegangen werden, dass das *forum* von *Carsulae* keine habitativen Funktionen besaß.

Otiose Funktionen

1261 Da weder die Errichtung noch die Lebenszeit noch die Aufgabe der Gebäude und Strukturen am *forum* von *Carsulae* genauer bekannt ist, ist eine diachron differenzierte Beschreibung kaum möglich. Die folgenden Ausführungen haben somit eher allgemeinen Charakter und beziehen sich gewissermaßen die gesamte Kaiserzeit.

1262 Da weder die Errichtung noch die Lebenszeit noch die Aufgabe der Gebäude und Strukturen am *forum* von *Carsulae* genauer bekannt ist, ist eine diachron differenzierte Beschreibung kaum möglich. Die folgenden Ausführungen haben somit eher allgemeinen Charakter und meinen gewissermaßen die gesamte Kaiserzeit.

1263 Diese sind freilich nicht Teil des *forum* in engeren Sinne, da sie weder direkt am Platz 001 liegen noch von diesem direkt zugänglich sind.

Selbst wenn auch – wie bei allen in *Carsulae* ausgegrabenen Gebäuden – beim Amphitheater und beim Theater in *Carsulae* die Datierung nicht unproblematisch ist, da die durchgeführten Grabungen nicht ausgewertet wurden, wird eine Datierung des Theaters in die frühe Kaiserzeit allgemein akzeptiert, beim Amphitheater wurde lange eine Datierung in die frühe Kaiserzeit bevorzugt, während nun eher eine Datierung ans Ende des 1. Jhdt. n. Chr. bevorzugt wird.[1264]

Für das *forum* würde das bedeuten, dass seine otiose Nutzung spätestens ab dem Ende des 1. Jhdt. n. Chr. markant zurückgegangen sein dürfte, während man vorher davon ausgehen müsste, dass die *munera gladiatoria* auf dem *forum* abgehalten wurden.

Politische Funktionen[1265]

Volksversammlungen wie Wahlcomitia dürften während der späten Republik und während der Kaiserzeit wohl in der Regel auf dem Platz 001 stattgefunden haben, auch wenn es derzeit keine eindeutigen Hinweise dafür gibt.

Etwas schwieriger ist die Frage, wo sich der *ordo decurionum* versammelt hat. In Frage käme einer der drei Tempel (004 und 009), der Apsidensaal 005, der teilweise auch als *curia* gedeutet wurde,[1266] und – ab der 2. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. – auch die *basilica* 003.

Differenziertere Aussagen sind aufgrund der bemerkenswert wenigen Inschriftenfunden, dem allgemein eher dürftigen Erhaltungszustand und der lückenhaften Grabungen leider nicht möglich.

Juristische Funktionen[1267]

Für Gerichtsverhandlungen und Vertragsabschlüsse kommen zunächst nur der Platz 001 in Frage, seit dem Bau der *basilica* 003 in der 2. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. (?) hätte auch diese hierfür zur Verfügung gestanden.

Repräsentative Funktionen[1268]

Gebäude repräsentativer Funktion

Auffällig viele Gebäude/Strukturen am *forum* von *Carsulae* dürften auch, vorwiegend oder sogar ausschließlich repräsentative Funktion besessen haben. Am eindeutigsten ist dies bei den beiden *quadrifrontes* 010 und 011, die die beiden Hauptzugänge zum *forum* in monumentaler Art und Weise markieren. Doch auch der Apsidensaal 005 besaß auch repräsentative Funktionen, wenn auch offen bleiben muss, ob es sich um eine Statuengalerie der Kaiserfamilie handelt (Repräsentative Primärfunktion) oder ob er etwa eine *curia* war, wo allerdings Statuen aufgestellt waren (repräsentative Sekundärfunktion). Ähnliches gilt auch für die drei Räume mit Apsis 007, die dank der reichen Ausstattung und der Apsiden (wo mit Statuen zu rechnen ist) äußerst repräsentativ gestaltet waren. Sie könnten entweder Vereinslokale (*scholae*) oder kleinere *sacella* sein.

Leider ist von keinem dieser Gebäude eine Stifterinschrift erhalten.

Repräsentation durch Stiftung von Gebäuden und Einrichtungen

1264 Siehe dazu zusammenfassend mit der Auflistung der Datierungsfaktoren und den Meinungen der einzelnen Forscher: Tosi 2003, 356-358.

1265 Da weder die Errichtung noch die Lebenszeit noch die Aufgabe der Gebäude und Strukturen am *forum* von *Carsulae* genauer bekannt ist, ist eine diachron differenzierte Beschreibung kaum möglich. Die folgenden Ausführungen haben somit eher allgemeinen Charakter und meinen gewissermaßen die gesamte Kaiserzeit.

1266 Siehe dazu den Katalgoeintrag 005, i) Funktion.

1267 Da weder die Errichtung noch die Lebenszeit noch die Aufgabe der Gebäude und Strukturen am *forum* von *Carsulae* genauer bekannt ist, ist eine diachron differenzierte Beschreibung kaum möglich. Die folgenden Ausführungen haben somit eher allgemeinen Charakter und meinen gewissermaßen die gesamte Kaiserzeit.

1268 Da weder die Errichtung noch die Lebenszeit noch die Aufgabe der Gebäude und Strukturen am *forum* von *Carsulae* genauer bekannt ist, ist eine diachron differenzierte Beschreibung kaum möglich. Die folgenden Ausführungen haben somit eher allgemeinen Charakter und meinen gewissermaßen die gesamte Kaiserzeit.

Da von *Carsulae* keinerlei Stifterinschriften erhalten sind, die sich einem Gebäude auf dem *forum* zuweisen ließen, kann über die Repräsentation durch Stiftung keine Aussage getroffen werden.

Repräsentation durch Statuenaufstellungen[1269]

Allgemeines zum Befund

Die Zahl erhaltener (Ehren-)statuen und –inschriften aus *Carsulae* ist äußerst gering. Als wäre das noch nicht genug bedauerlich, sind die wenigen erhaltenen Stücke ungenügend oder gar nicht publiziert.

Diachrone Aspekte der statuarischen Repräsentation

4 der 5 MIZ (A 1, A 2, A 3, A 4) stammen aus der iulisch-claudischen Zeit. Das Statuenpostament in der *basilica* 003 entstand erst nach dem Bau derselben und dürfte somit frühestens in die 2. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. datieren.

Orte der statuarischen Repräsentation

4 von 5 MIZ (A 1, A 2, A 3, A 4) wurden am N-Rand des Platzes 001 gefunden und dürften im Apsidensaal 005 und/oder in einem der Räume mit Apsis 007 gestanden haben.

Der Status der Geehrten

Bei 3 von 5 MIZ (A 1, A 2, A 4;) handelt es sich bei den Geehrten um ein Mitglied der Kaiserfamilie. Beim Postament A 5 in der *basilica* 003 ist der Geehrte unbekannt, beim iulisch-claudischen Frauenporträt A 3 dürfte es sich um eine Privatperson handeln.

Der Status der Stifter

Bei keinem der MIZ ist die Identität der Stifter gesichert.

Zusammenfassendes zu den Statuenaufstellungen

Aufgrund der geringen Zahl erhaltener Statuenbasen, Statuen und Inschriften lassen sich keine allgemeingültige Aussagen über die Aufstellungspraxis von Ehrenstatuen in *Carsulae* treffen.

Interfunktioneller Wandel

Da aus der Republik nahezu gar nichts bekannt ist und auch die Spätzeit von *Carsulae* kaum erforscht ist, lohnt sich an dieser Stelle eine Aufteilung in verschiedene Epochen kaum. Diskutiert werden soll also nur die frühe Kaiserzeit bzw. das 1. Jhdt. n. Chr.

Auffallend beim *forum* von *Carsulae* ist, dass sich auf dem *forum* Gebäude und Strukturen sakraler, politisch-administrativer, repräsentativer und wohl auch juristischer Funktion konzentrieren, während merkantile, habitative und otiose Funktionen gänzlich zu fehlen scheinen. Bereits im Kapitel zur sakralen Funktion wurde die ungewöhnliche Häufung sakraler Gebäude (3 Tempel!) erwähnt, für die es wohl keine schüssige Erklärung gibt. Ebenfalls auffällig ist das gänzliche Fehlen von merkantilen genutzten Einrichtungen. Dies ist wohl zu Teilen dem allgemein in ganz Italien zu beobachtenden Phänomen der Verdrängung des Handels vom *forum* in der Kaiserzeit zuzuschreiben, in dieser Ausprägung aber liegt es wohl auch in der schlechten Erreichbarkeit des Platzes 001 von

[1269] Da die statistische Aussagekraft bei 4 MIZ gleich null ist, wurde bei *Carsulae* auf eine Darstellung der Zahlen in Diagrammen verzichtet.

der Hauptverkehrsachse (*Via Flaminia* 002) begründet, da der Platz 001 wohl nur Fußgängern zugänglich war und sich somit ein Anliefern der Waren schwierig gestaltet hätte. Umgekehrt befinden sich direkt an der *Via Flaminia* 002 mehrere *tabernae* 006. Hier war sicherlich sowohl die Warenanlieferung einfacher als auch der Warenabsatz um ein Vielfaches höher.

Erwähnt werden sollte auch noch die Position der *basilica* 003, die mit ihrer Lage außerhalb des eigentlichen *forum* merkwürdig erscheinen mag. Sicherlich hängt dies mit der wohl relativ späten Errichtung des Gebäudes zusammen. Wäre diese von Anfang an geplant gewesen, hätte man aus rein funktionaler Sicht vielleicht eher die N-Seite bevorzugt: Lage an der Hauptstraße und gleichzeitige Öffnung zum Platz 001 hin. An der tatsächlichen Lage nun ist immerhin ersteres Kriterium erfüllt, nämlich die Lage an einer wichtigen Durchgangsstraße und somit eine gute Zugänglichkeit.

Befundliste *Carsulae*

Strukturen		Ausstattung	
001	Platz	A 1	Ehreninschrift für Drusus vom N-Rand des *forum*
002	*Via Flaminia*	A 2	Männliches Porträt der iulisch-claudischen Kaiserfamilie
003	*basilica*	A 3	Weibliches Porträt der iulisch-claudischen Zeit vom N-Rand des *forum*
004	Zwillingstempel auf Plattform	A 4	Kolossalporträt des Claudius aus dem Apsidensaal 005
005	Großer Apsidensaal am N-Rand des Platzes	A 5	Statuenpostament in der Apsis der *basilica* 003
006	4 *tabernae* in der Plattform von 004, auf die *Via Flaminia* geöffnet.		
007	3 Räume mit Apsis am N-Rand des Platzes		
008	*porticus* (?)		
009	Tempel (?)		
010	*Quadrifrons* an der SO-Ecke des Platzes		
011	*Quadrifrons* an der NO-Ecke des Platzes		

Katalog der Gebäude und architektonischen Strukturen

Platz 001[1270]

a) Allgemeines:

Der westlich der *Via Flaminia* 002 gelegene trapezförmige Platz ist bisher nur lückenhaft ausgegraben worden, Grabungen unter dem Laufniveau des Platzes haben offenbar bisher nicht stattgefunden. Deshalb sind über Funktionen und Datierung des Platzes kaum Aussagen möglich.

b) Form:

Trapezförmiger Platz, der sich von O nach W verschmälert. Da das Niveau an dieser Stelle von S nach N ansteigt, ruht die Platzoberfläche insbesondere im südlichen Bereich auf massiven (ca. 2,65 m hohen)[1271] Aufschüttungen, die im O zur *Via Flaminia* 002 hin von einer Stützmauer hinterfangen werden.

c) Maße:

Ca. 40 x 60 m.[1272]

d) Lage:

Der Platz erstreckt sich westlich der *Via Flaminia* 002. Auf seinen Langseiten wird er von den Zwillingstempeln 004 (S) bzw. den apsidialen Räumen 005-008 gesäumt, die W-Schmalseite nimmt der Tempel (?) 009 ein.

e) Eingänge:

Da das Laufniveau des Platzes 001 erheblich höher lag als die *Via Flaminia* 002 (im S ca. 2,65 m, ganz im N ist das Niveau beinah identisch)[1273] und der Platz 001 somit gegen O hin von einer Stützmauer begrenzt wurde, konnte auf dieser Seite der Zugang alleine über die beiden *quadrifrontes* 010 im S und 011 im N erfolgen. Da sich dort Stufen befinden, konnte der Platz 001 zumindest von O her nur von Fußgängern betreten werden. Da der W-Teil des *forum* nur lückenhaft ergraben ist, können über die Zugänglichkeit auf dieser Seite keine Aussagen gemacht werden.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Da der Platz 001 trapezförmig ist und somit keine klare Mittelachse besitzt, ist kein übergeordneter Bezug von anderen Strukturen zum Platz erkennbar.[1274]

g) Ausstattung:

Pflasterung: Bestehend aus Travertinplatten.[1275] Am S-Rand ist außerdem ein parallel zum Platzrand verlaufender Abwasserkanal erhalten.

h) Datierung:

1270 Ciotti 1976, 25f; Bruschetti 1995, 37.
1271 Ciotti 1976, 26.
1272 Bruschetti 1995, 37.
1273 Ciotti 1976, 26.
1274 Selbstredend sind die am Platzrand befindlichen Strukturen auf ebendiesen ausgerichtet, aber dies liegt in der Natur der Sache und lässt keine Schlüsse zu Bauprogrammen o.Ä. zu.
1275 Bruschetti 1995, 37.

Da bisher keine Grabungen unter das Laufniveau des Platzes 001 stattgefunden haben, ist sowohl die Datierung der Aufschüttung als auch die der Pflasterung unbekannt. In der Literatur finden sich auch keine Hinweise zur Aufgabe des Platzes.

i) Funktion:

Wie so oft gestaltet sich das Verorten bestimmter Nutzungen auf dem Platz relativ schwierig. Einige Überlegungen lassen sich aber gleichwohl anstellen. Fragt man nach Möglichkeiten der Warenanlieferung, so scheinen diese auf den ersten Blick gegeben, da der Platz 001 an der O-Schmalseite vo der *Via Flaminia* 002 gesäumt wurde. Von dieser ist er allerdings durch eine Stützmauer getrennt und kann deshalb nur über Treppen betreten werden; befahrbar scheint der Platz also nicht gewesen zu sein. Warenanlieferungen für allfällige Märkte hätten also stets von Hand erfolgen müssen. Dass Märkte auf dem Platz 001 abgehalten worden sind, wäre also theoretisch durchaus möglich, doch scheint die Topographie nicht allzu geeignet hierfür.
Da sich mit dem Bau 009 sowie den Zwillingstempeln 004 mindestens zwei, aber wohl drei Sakralbauten am Platz 001 befanden, müssen während der Kaiserzeit und Teilen der Spätantike auch Kulthandlungen sowie religiöse Feste auf dem Platz 001 stattgefunden haben.
Auch eine politische Funktion muss in Betracht gezogen werden. Wohl als *Rusellae* zum *municipium* wurde bzw. kurz danach muss es Wahlcomitia in der Stadt gegeben haben. Auch wenn es dafür keine eindeutigen Beweise gibt, wird man diese wahrscheinlich am ehesten auf dem Platz verorten wollen.
Durchaus im Bereich des Möglichen läge auch das Abhalten von Gerichtsverhandlungen, doch gibt es derzeit keine handfesten Indizien wie etwa ein *tribunal* oder gar schriftliche Belege.
Auch die Frage, ob es *munera gladiatoria* auf dem Platz gab, ist momentan nicht zu beantworten. Das Amphitheater datiert in die frühe Kaiserzeit oder ins 1. Jhdt. n. Chr.,[1276] was zumindest für die Zeit zuvor die Frage aufkommen lässt, wo die *munera* abgehalten wurden. Einer der in Frage kommenden Orte wäre sicherlich der Platz 001. Wie wir von *Pompeii* wissen, sind *munera* aber auch nach dem Bau eines Amphitheaters noch auf dem Platz möglich, auch wenn sie sicherlich seltener wurden (ansonsten würde das Amphitheater ja gar nicht genutzt).

002 *Via Flaminia*

a) Allgemeines:

Der *quadrifrons* 011 markiert zusammen mit 010 die beiden Hauptzugänge zum *forum* von der *Via Flaminia* 002 her. Da der Erhaltungszustand beider Monument bescheiden ist, lassen sich weder über Stifter noch allfällige Statuen Aussagen treffen, sicher aber war die Funktion beider Monumente repräsentativ. Die in der Forschung postulierte Datierung in die frühe Kaiserzeit beruht lediglich auf der freilich problematischen Datierung des Mauerwerks.

b) Form:

Fernstraße.

c) Maße:

?

d) Lage:

[1276] Tosi 2003, 356f.

Die *Via Flaminia* 002 durchquert das Stadtgebiet in NS-Richtung. Sie begrenzt das *forum* an seiner O-Seite. Die Straße steigt von S nach N relativ stark an, sodass sich an der SO-Ecke des *forum* ein Niveauunterschied von Platz 001 und Straße von ca. 2,65 m ergibt, während das Niveau an der NO-Ecke ungefähr gleich ist. Eine Mauer direkt westlich der *Via Flaminia* 002 stützt die Erdfüllung des Platzes.

e) Eingänge:

-

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Kein Gebäude des forum scheint exakt nach der Straße ausgerichtet zu sein.

g) Ausstattung:

Die Oberfläche der Straße besteht aus polygonalen Kalksteinplatten. Sie wird an beiden Rändern von hochkant gestellten Steinen begrenzt. Wagenspuren belegen Durchgangsverkehr.

h) Datierung:

Wie alt das Straßenpflaster an dieser Stelle ist, lässt sich nicht sagen.

i) Funktion:

Verkehr.

***basilica* 003**[1277]

a) Allgemeines:

Über die *basilica* 003, die sich unmittelbar östlich der *Via Flaminia* 002 erhob und sich somit nicht direkt am Platz 001 befand, ist mit Ausnahme des Grundrisses kaum etwas bekannt. Dies liegt sowohl am schlechten Erhaltungszustand als auch an der Art der Grabungen, die das Gebäude bisher lediglich an der Oberfläche erfasst haben, Tiefengrabungen aber haben offenbar nicht stattgefunden. So ist aus dem Befund heraus (bisher) kaum etwas über die Funktion und die Datierung zu erfahren. Diese Datierung in die 2. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. wurde in Ermangelung anderer Datierungshinweise versuchsweise aus urbanistischen Überlegungen (Ausrichtung, aber auch die Überlegung, ab wann *Carsulae* eine *basilica* benötigt habe[1278]) hergeleitet, ist aber mit äußerster Vorsicht zu genießen.

b) Form:

Dreischiffige *basilica* (2 x 14 Säulen) ohne rundumlaufendes Mittelschiff und mit breitrechteckigem Querraum an der O-Schmalseite. Der Querraum ist etwas weniger breit als der Hauptraum der *basilica* und weist im O (d.h. in der Längsachse der *basilica*) eine Apsis auf.

c) Maße:

1277 Ciotti 1976, 27; Bruschetti 1995, 35f.; Morigi 1997, 42f.46.86f.Abb.19-25.

1278 Morigi 1997, 43. Die Argumentation birgt aber die Gefahr eines Zirkelschlusses, da aus der Präsenz eines Gebäudes an einem bestimmten Ort geschlossen werden kann, dass es zu diesem Zeitpunkt offenbar notwendig war, nicht aber umgekehrt.

Hauptraum: 30 x 25 m.[1279] Querraum: ca. 18 x 5 m.

d) Lage:

Die *basilica* liegt südöstlich des *forum* und wird durch die *Via Flaminia* 002, auf welche sie mit ihrer Stirnseite ausgerichtet ist, von diesem getrennt.

e) Eingänge:

Ein Eingang befand sich mit Sicherheit an der W-Schmalseite, d.h., auf die *Via Flaminia* 002 ausgerichtet. Der Zugang erfolgte über mehrere Treppenstufen. Der Querraum, der sich im NO anschloss, war fast zur Gänze auf den Hauptraum geöffnet.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die *basilica* 003 folgt der Ausrichtung der apsidialen Räume am N-Rand des *forum*, weicht allerdings von der der Zwillingstempel 004 ab.

g) Ausstattung:

Boden: *opus sectile*, sechseckige Marmorplatten.[1280]

Mauern: Mit Handquadermauerwerk aus Kalkstein (*opus listatum*) verkleidetes *caementicium*. An der Außenseite mit Marmor verkleidet.[1281]
Statuen: In der Apsis nordöstlich des Hauptraumes hat sich das Fundament einer Statuenbasis erhalten.

h) Datierung:

Bau: Eine stratigraphische Datierung ist aufgrund der bisher ausgebliebenen Grabungen unter das Fußbodenniveau des Gebäudes nicht möglich. Auch die übrigen Datierungshinweise sind spärlich und wenig aussagekräftig: Verwendung des *opus sectile* (kaiserzeitlich), apsidialer Raum (kaiserzeitlich), gleiche Ausrichtung wie die Räume mit Apsis 007 am N-Rand des Platzes und Schneiden der südlich der *basilica* liegenden Wohnhaus(?)-Strukturen, deren Ausrichtung den Zwillingstempeln 004 folgt. Relativstratigraphisch muss somit die *basilica* 003 älter als diese allerdings ebensowenig datierten Strukturen und wohl auch der Zwillingstempel 004 sein. Die Datierung von Morigi 1997 in die 2. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. mag grob stimmen (denkbar wären aber wohl auch 50 Jahre mehr oder weniger), ihre vorwiegend auf urbanistischen Überlegungen beruhenden Ausführung ist allerdings, wie sie selbst anmerkt, nicht mehr als eine mögliche Annäherung an die Datierung des Gebäudes.[1282]
Aufgabe: Die Aufgabe kann derzeit nicht datiert werden.

i) Funktion:

Der Erhaltungszustand des Gebäudes ist zu schlecht, als dass aus dem Befund selbst Überlegungen zur Funktion gemacht werden könnten. Wie so oft wird man sehr allgemein juristisch-administrative und merkantile Funktionen annehmen müssen.

1279 Morigi 1997, 42.
1280 Morigi 1997, 42. Diese befinden sich nicht mehr *in situ*, wurden aber während landwirtschaftlichen Arbeiten in diesem Bereich gefunden.
1281 Bruschetti 1995, 36; Morigi 1997, 42.
1282 Morigi 1997, 42f.46.86f.

Querraum: Merkwürdig beim Querraum ist die Größe, der Grundriss und das raumsyntaktische Verhältnis zum Hauptraum. Mit einer Ausdehnung von 5 x 17 war er zwar rund 85 m² groß, doch ist aufgrund dieses schmalen, langgestreckten Grundrisses eine Nutzung als *curia* wohl auszuschließen. Auch die Tatsache, dass er fast vollständig geöffnet war, spricht gegen eine solche Nutzung. Im Befund haben sich auch keine materiellen Spuren erhalten, die auf ein *tribunal* hindeuten könnten, doch ist ein solches – etwa aus Holz – wohl nicht gänzlich auszuschließen, etwa in einer (oder beiden) Exedren, die sich an den Schmalseiten des Raumes ergeben.

004 Zwillingstempel[1283]

a) Allgemeines:

Die beiden Tempel, die ungleich besser erhalten sind als die meisten anderen Monumente des *forum*, lassen sich als tetrastyle Prostyloi auf einer langrechteckigen Plattform rekonstruieren, die sich über massiven Substruktionen aus *opus caementicium* erhoben. Diese Substruktionen wiederum überdecken ältere, vielleicht republikanische Strukturen, die eine „portico preesistente" überlagern.[1284] Da die Grabung, bei der die Tempel freigelegt wurden, nicht publiziert wurden, kann bisher nichts Sicheres über die Datierung gesagt werden, in der Forschung nimmt man aber im Allgemeinen eine iulisch-claudische Datierung an.

b) Form:

Zwei (wahrscheinlich) tetrastyle Prostyloi auf Podium mit Fronttreppe zwischen zwei Wangen.[1285] Die Tempel erheben sich ihrerseits auf einer gegenüber dem Platz 001 ca. 1 m erhöhten Plattform, die von massiven Substruktionen aus *opus caementicium* getragen wird.[1286]

c) Maße:

Podium: 8,70 x 10 x 1,80 (Höhe) m; Pronaos: 3 m; Interkolumnium: 2,50 m.[1287]

d) Lage:

Die beiden Tempel nehmen die östliche Hälfte des südlichen Platzrandes ein. Im N grenzen sie an den Platz 001, im O an die *Via Flaminia* 002.

e) Eingänge:

Der Zugang zu den Tempeln erfolgte von N her über die Treppe, die im unteren Bereich die gesamte Länge der Plattform einnahm, während sie im höheren Bereich nur noch jeweils zwischen den Wangen des Podium zum Pronaos hin anstiegen.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Tempel und die Plattform, die sich ihrerseits über älteren Strukturen erheben, sind gleich ausgerichtet wie die Wohnhausstrukturen (?) östlich der *Via Flaminia* 002, die von der späteren *basilica* 003 geschnitten werden. Zu Gebäuden am *forum* ist kein Bezug erkennbar.

1283 Ciotti 1976, 25f.; Bruschetti 1995, 38-41; Morigi 1997, 47-50.
1284 Ciotti 1976, 26.
1285 Ciotti 1976, 26.
1286 Diese Substruktionen bilden auch gleichzeitig die 4 zur Via Flaminia 002 geöffneten *tabernae* 012.
1287 Maße bei Morigi 1997, 47.49.

g) Ausstattung:

Das Podium war offenbar mit rosafarbenen Platten verkleidet.[1288]

Die Säulen besaßen attische Basen, Säulenschäfte oder Kapitelle haben sich aber nicht erhalten.

h) Datierung:

Die Tempel werden in der Forschung gemeinhin in iulisch-claudische Zeit datiert, obwohl die Datierungshinweise äußerst spärlich sind. Oftmals als Argument für diese Datierung genannt wird die Tatsache, dass sich die Substruktionen der Tempelplattform auf älteren, „spätrepublikanischen" Strukturen erheben. Allerdings muss hierzu gesagt werden, dass diese Strukturen ebensowenig datiert werden können wie die Tempel selber, sodass dieses relativstratigraphisches Verhältnis uns nicht viel näher an eine Fixdatierung bringt.[1289]
Wann die Tempel aufgegeben bzw. zerstört wurden, ist unbekannt.

i) Funktion:

Aus dem Grundriss und dem Podium wird klar ersichtlich, dass es sich bei den beiden Gebäuden um Tempel und somit um sakrale Gebäude handeln muss. Da aber weder zugehörige Inschriften noch andere Ausstattungsgegenstände erhalten sind, ist unbekannt, welchem Gott die Tempel geweiht waren.[1290]

005 Apsidensaal[1291]

a) Allgemeines:

Der rechteckige Apsidensaal war mit Marmor verkleidet und mit einer (Claudius) oder mehreren Statuen ausgestattet. Er dürfte in iulisch-claudische Zeit datieren. Ob es sich bei dem Bau um eine Kaiserkultstätte oder um eine *curia* handelt, ist aufgrund fehlender Inschriften nicht zu beweisen.

b) Form:

Breitrechteckiges, nach S zu seiner Langseite hin geöffnetes Gebäude mit Apsis in der N-Mauer. In einer 2., nicht genauer zu datierenden Phase wurde diese Apsis (mit *opus latericium*) und eine Tür in der N-Mauer (mit Handquader) zugesetzt.

c) Maße:

15 x 10,60 m (= 159 m²); Apsis: ca. 5 m breit, ca. 2,25 m tief.[1292]

d) Lage:

Der Apsidensaal nimmt die östliche Hälfte des nördlichen Platzrandes ein. Im S grenzt er an den Platz 001 bzw. an die *porticus* (?) 013, im O an die *Via Flaminia* 002.

1288 Ciotti 1976, 26; Morigi 1997, 47.
1289 Zur Datierung: Ciotti 1976, 26; Bruschetti 1995, 41; Morigi 1997, 49f.
1290 Aufgrund der Zweizahl wurden – allerdings auf rein hypothetischem Wege – „Götterpaare" wie die Dioskuren, Augustus und Roma oder Vespasianus und Titus vorgeschlagen: Ciotti 1976, 26; Bruschetti 1995, 41; Morigi 1997, 81 (mit Bevorzugung von Augustus und Roma).
1291 Ciotti 1976, 26f.; Balty 1991, 156.Abb.100; Bruschetti 1995, 41-43; Morigi 1997, 50-53; Bollmann 1998, 407-409.Abb.44.Taf.10,1; Wohlmayr 2004, 157f.
1292 Morigi 1997, 51 und Bollmann 1998, 407.

e) Eingänge:

Der Hauptzugang war sicherlich im S, wo über einen von 2 Pfeilern gegliederter Eingang das Gebäude betreten werden konnte. Westlich der Apsis in der N-Wand befand sich eine weitere Tür, die in einer 2. Phase verschlossen wurde.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Apsidensaal 005 folgt, wie die anliegenden Räume mit Apsis 007, der Ausrichtung der *basilica* 003 und der des Tempels 009.

g) Ausstattung:

Boden: Der Boden scheint Reste einer Pflasterung aufzuweisen (Kalkstein?).
Mauern: *opus quadratum*; Die Innenwände waren mit Marmor verkleidet.[1293]
Statuen: In der Apsis hat wahrscheinlich die Kolossalstatue des Claudius 006 gestanden.

h) Datierung:

1. Phase: Die in der Forschung postulierte Datierung in augusteische bzw. iulisch-claudische Zeit beruht lediglich auf der Bautechnik.[1294] Wahrscheinlich aber hat die Kolossalstatue des Claudius A 4, von der Teile im Raum vor der Apsis gefunden wurden, ursprünglich in der Apsis gestanden,[1295] sodass hiermit ein t.a.q. für die Errichtung des Gebäudes gegeben wäre.
2. Phase: Nicht zu datieren.[1296]
Aufgabe: Wann der Apsidensaal aufgegeben wurde, ist unbekannt.

i) Funktion:

Aufgrund des Grundrisses (Saal mit Apsis) und der Ausstattung (Marmorisierung) wurde in der Forschung eine sakrale (Kaiserkult) oder eine politische (*curia*) Funktion vermutet.[1297] Eine eindeutige Entscheidung ist wohl nicht zu treffen. Für eine *curia* wäre die Fläche des Raumes mit 159 m² sicherlich ausreichend; zwar besitzt der Saal keine umlaufenden Stufen, doch ist dies *per se* kein Ausschlusskriterium.[1298]

006 *tabernae* an der *Via Flaminia*[1299]

a) Allgemeines:

Die hier besprochenen 3 *tabernae* an der SO-Ecke des *forum*, die auf die *Via Flaminia* 002 ausgerichtet sind, liegen nicht im engeren Sinne am *forum*. Genau gleich wie die vermuteten *tabernae* an der NO-Ecke, die ebenfalls auf die *Via Flaminia* 002 ausgerichtet sind. Die südlichen 3 *tabernae* befinden sich im Untergeschoss bzw. in den Substruktionen der Plattform 004, auf der sich die Zwillingstempel erheben. Es dürfte sich um merkantil genutzte Räume handeln.

1293 Ciotti 1976, 27.; Bruschetti 1995, 41-43; Morigi 1997, 50.
1294 Morigi 1997, 52.
1295 Ciotti 1976, 27.
1296 Morigi 1997, 52f.
1297 *curia*: Giorgetti 1984, 208; Umbria-Marche 1993, 133; *curia* oder Kaiserkult: Ciotti 1976, 27; Morigi 1997, 50.82; gegen *curia* und für (allerdings nicht städtischer) Kaiserkult: Bollmann 1998, 408f.; Wohlmayr 2004, 158.
1298 Das Fehlen von Steinstufen an sich scheint m.E. noch kein absolutes Ausschlusskriterium für eine *curia* zu sein, denn an den anderen (schriftlich belegten) Versammlungsorten des ordo decurionum wie Tempel, *basilicae* oder *scholae* gab es auch keine Treppen (zumindest keine fest installierten).
1299 Ciotti 1976,26; Giorgetti 1984, 207; Umbria – Marche 1993, 131; Bruschetti 1995, 38.43.Abb.33-35.37; Morigi 1997,47.Abb.27f.57

b) Form:

Rechteckige, an der Schmalseite auf ganzer Breite geöffnete Räume.

c) Maße:

3-4 x 3,5 m.[1300]

d) Lage:

Auf der W-Seite der *Via Flaminia* 002 und auf diese ausgerichtet. Die südlichen *tabernae* befinden sich in den Substruktionen der Plattform für die Zwillingstempel 004, die nördlichen liegen direkt östlich des Apsidensaals 005. Alle diese *tabernae* befinden sich nicht im engeren Sinne am *forum*.

e) Eingänge:

Die Eingänge, die bis auf schmale Anten die gesamte Schmalseite des Raumes einnehmen, öffnen sich allesamt zur *Via Flaminia* 002 hin. Wo die Schwellen aus Kalkstein noch erhalten sind, lassen sich die für *tabernae* charakteristischen Einlassungen für den Verschluss mit Brettern erkennen.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Ausgerichtet auf die *Via Flaminia* 002.

g) Ausstattung:

Die Mauern bestehen aus dem in *Carsulae* sehr oft vertretenen Handquadermauerwerk aus Kalkstein. Andere Ausstattung ist nicht erhalten/publiziert.

h) Datierung:

Die südlichen *tabernae* in den Substruktionen der Zwillingstempelplattform 004 sind logischerweise gleichzeitig mit ebendieser. Man mag – mit den üblichen Vorbehalten, die man bei nahezu jeder Datierung in *Carsulae* haben muss – eine Datierung in die frühe Kaiserzeit erwägen. Die Aufgabe dieser Räume kann nach dem, was momentan publiziert ist, nicht datiert werden.

i) Funktion:

Obwohl keine Ausstattung erhalten / publiziert ist, darf man aufgrund der charakteristischen Türschwellen und aufgrund der Raumtypologie auf merkantil genutzte Räume schließen.

007 3 Räume mit Apsis[1301]

a) Allgemeines:

Die drei nebeneinander liegenden, zum *forum* hin geöffneten Räume mit Apsis am N-Rand des *forum* waren relativ aufwendig ausgestaltet. Sie dürften in der frühen Kaiserzeit entstanden sein und werden entweder als Teile einer *curia*

[1300] Bruschetti 1995, 38.
[1301] Ciotti 1976, 26f.; Balty 1991, 156.Abb.100; Bruschetti 1995, 41-43; Morigi 1997, 50-53; Bollmann 1998, 407-409.Abb.44.Taf.10,1; Wohlmayr 2004, 157f.

(Archivräume o.Ä.) oder als *scholae* / *sacella* interpretiert. Gerade aufgrund der aufwendigen Ausstattung dürfte letztere Interpretation wahrscheinlicher sein.

b) Form:

Drei langrechteckige, nebeneinander liegende, zur Front hin zur Gänze geöffnete Räume mit Apsis in der Rückwand.

c) Maße:

ca. 4 – 4,5 x 7 - 9 m.[1302]

d) Lage:

Die drei Räume liegen nebeneinander am N-Rand des Platzes 001 bzw. hinter der *porticus* (?) 008.

e) Eingänge:

Die Räume waren jeweils auf voller Breite zum Platz 001 bzw. der *porticus* 008 hin geöffnet.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Räume mit Apsis 007 folgen, wie der Apsidensaal 005, der Ausrichtung der *basilica* 003 und der des Tempels 009.

g) Ausstattung:

Boden: Der Fußboden war mit Marmor verschiedener Sorten gepflastert.[1303]
Mauern: Die Mauern bestanden aus mit Hanquadermauerwerk verkleidetem *opus caementicium*.[1304]

h) Datierung:

Die drei Räume mit Apsis werden gemeinhin gleichzeitig mit dem Apsidensaal 005 in die frühe Kaiserzeit datiert.[1305] Abgesehen von der Bautechnik (Handquadermauerwerk) werden allerdings keine Datierungshinweise angeführt. Die Datierung steht somit auf wackligen Beinen.

i) Funktion:

Die Räume mit Apsis wurde entweder als Räume politischer (*curia* und oder zugehörige Bauten wie *secretarium* oder *tabularium*) oder repräsentativer/sakraler Funktion (*scholae; sacella*) gedeutet.[1306] Tatsächlich scheint m.E. letztere Deutung (*scholae* oder *sacella*) wesentlich wahrscheinlicher, da die Räume mit Flächen zwischen 28 und 36 m² für Versammlungen des *ordo decurionum* sicherlich zu klein sind, selbst wenn – wie Bollmann 1998, 409 vorschlägt – der *ordo decurionum* von *Carsulae* weniger als 100 Mitglieder gehabt haben sollte. Auch die Deutung als Archivräume o.Ä. scheint aufgrund der reichen Ausstattung und der Apsis (Statuenaufstellung!) weniger wahrscheinlich, da sie in einem reinen Nutzraum nur von vereinzelten Beamten oder allenfalls einem *servus publicus*, nicht aber von der Öffentlichkeit gesehen worden wäre.

1302 Morigi 1997, 51.
1303 Ciotti 1976, 27; Bruschetti 1995, 43.
1304 Morigi 1997, 50.
1305 Umbria – Marche 1980, 133; Morigi 1997, 52f.; Bollmann 1998, 408.
1306 *curia*: Ciotti 1976, 27; Giorgetti 1984, 208; Umbria – Marche 1993, 133; Morigi 1997, 50; Bollmann 1998, 409; *curia* oder *sacella/scholae*: Balty 1991, 156. Zum ganzen Problem mit Diskussion der einzelnen Literaturangaben: Morigi 1997, 82.

008 *porticus* (?)[1307]

Von einer *porticus*, so viel sei bereits gesagt, gibt es keine eindeutigen Überreste (Säulen, Basen, Dachziegel) an dieser Stelle. Dennoch ist dieser durchgehend mit *opus sectile* verzierte Streifen vor dem Apsidensaal 005 und den Räumen mit Apsis 007 ungewöhnlich. *Opus sectile* findet sich normalerweise auf überdeckten Flächen, wohl nicht zuletzt, weil es extrem witterungsanfällig ist (sowohl Verlust der Farbigkeit durch Schmutz/Algen/Flechten als auch Zerstörung des Mörtelbettes durch Wasser und Frost), ein Umstand, der im Übrigen auch bei den heutzutage offenliegenden *opus sectile*-Böden stets zum konservatorischen Problem wird. Eine *porticus* an dieser Stelle ist damit zwar momentan nicht abschließend zu beweisen, wäre aber sehr wahrscheinlich. Ein Fortführen der Grabungen an dieser Stelle wird vielleicht entsprechende Hinweise liefern.

009 Tempel[1308]

a) Allgemeines:

Da die westliche Schmalseite des *forum* von *Carsulae* nur lückenhaft ergraben ist, lässt sich über die Gestalt des Tempels an dieser Stelle nur Weniges sagen.

b) Form:

Podiumtempel.

c) Maße:

Nicht publiziert.

d) Lage:

An der westlichen Schmalseite des *forum*, jedoch scheint der Tempel nicht in der Mittelachse zu liegen.

e) Eingänge:

Von O?

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Bisher scheint kein Gebäude auf den Tempel ausgerichtet zu sein.

g) Ausstattung:

Vom Tempel haben sich offenbar „la cornice del basamento ed alcuni interesanti elementi architettonici decorati“ erhalten.

h) Datierung:

Aufgrund der Forschungslage gibt es kaum Datierungshinweise für den Tempel. Die prominente Lage an der (schmaleren der beiden) Schmalseite dürfte allerdings nicht lange unbebaut gewesen sein.

1307 Ciotti 1976, 26; Umbria – Marche 1993, 133; Bruschetti 1995, 41.Abb.37; Morigi 1997, 53.Abb.35;

1308 Sämtliche folgenden Angaben sind den spärlichen Angaben bei Ciotti 1976, 26; Bruschetti 1995, 43 und Morigi 1997, 54 entnommen.

i) Funktion:

Sakral. Die Deutung als Tempel rührt vom Podium und den Treppenwangen in der Front her.

010 *quadrifrons* an der SO-Ecke des *forum*[1309]

a) Allgemeines:

Der *quadrifrons* 010 markiert zusammen mit 011 die beiden Hauptzugänge zum *forum* von der *Via Flaminia* 002 her. Da der Erhaltungszustand beider Monument bescheiden ist, lassen sich weder über Stifter noch allfällige Statuen Aussagen treffen, sicher aber war die Funktion beider Monumente repräsentativ. Die in der Forschung postulierte Datierung in die frühe Kaiserzeit beruht lediglich auf der freilich problematischen Datierung des Mauerwerks.

b) Form:

quadrifrons.

c) Maße:

Er besteht aus 4 quadratischen Pfeilern (1,20 m Seitenlänge), der Abstand zwischen den Pfeilern beträgt jeweils 3,15 m. Die Gesamtseitenlänge des *quadrifrons* beträgt somit 5,55 m.[1310]

d) Lage:

Der *quadrifrons* 010 aus grob bearbeiteten *opus quadratum* (wohl zur Verkleidung mit Marmor) erhebt sich über der Zugangstreppe, die an der SO-Ecke des Platzes 001 liegt und von der *Via Flaminia* 002 zum Platz 001 führt.

e) Eingänge:

Ob die Durchgänge in irgendeiner Weise verschließbar waren, ist aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes unbekannt.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Durch die gleichen Maße und die Position an der gegenüberliegenden Ecke des *forum* bildet der *quadrifons* 010 das Pendant zum *quadrifrons* 011.

g) Ausstattung:

An der Oberfläche nur grob bearbeitets *opus quadratum*, was auf eine Verkleidung mit Marmorplatten hindeuten könnte.
Auch bei diesem Bauwerk wird die Datierung alleine aus der Mauertechnik (*opus quadratum* aus Kalkstein) hergeleitet, weshalb eine Datierung in die frühe Kaiserzeit vorgeschlagen wird.[1311]
Aufgabe: Wann der Bogen zerstört wurde, ist unbekannt.

i) Funktion:

1309 Ciotti 1957, 347; Ciotti 1976, 26; Giorgetti 1984, 207; De Maria 1988, 238; Umbria – Marche 1993, 131; Morigi 1997, 50.
1310 Alle Maße bei Morigi 1997, 50.
1311 De Maria 1988, 238; Morigi 1997, 50.

Aufgrund des verhältnismäßig schlechten Erhaltungszustandes kann weder Höhe noch andere Details des Aufbaus rekonstruiert werden. So ist insbesondere unklar, ob der *quadrifrons* 010 eine Inschrift und/oder Statuen trug. Ohne Zweifel aber haben der *quadrifrons* 010 und sein Pendant 011 repräsentative Funktion.

011 *quadrifrons* an der NO-Ecke des *forum*[1312]

a) Allgemeines:

Der *quadrifrons* 011 markiert zusammen mit 010 die beiden Hauptzugänge zum *forum* von der *Via Flaminia* 002 her. Da der Erhaltungszustand beider Monument bescheiden ist, lassen sich weder über Stifter noch allfällige Statuen Aussagen treffen, sicher aber war die Funktion beider Monumente repräsentativ. Die in der Forschung postulierte Datierung in die frühe Kaiserzeit beruht lediglich auf der freilich problematischen Datierung des Mauerwerks.

b) Form:

quadrifrons.

c) Maße:

Er besteht aus 4 quadratischen Pfeilern (1,20 m Seitenlänge), der Abstand zwischen den Pfeilern beträgt jeweils 3,15 m. Die Gesamtseitenlänge des *quadrifrons* beträgt somit 5,55 m.[1313]

d) Lage:

Der *quadrifrons* 011 aus grob bearbeiteten *opus quadratum* (wohl zur Verkleidung mit Marmor) erhebt sich über dem Zugang an der NO-Ecke des Platzes 001. Der Niveauunterschied zwischen Platz 001 und *Via Flaminia* 002 ist an dieser Stelle so gering, dass sich an dieser Stelle keine Treppenstufen befinden.

e) Eingänge:

Ob die Durchgänge in irgendeiner Weise verschließbar waren, ist aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes unbekannt.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Durch die gleichen Maße und die Position an der gegenüberliegenden Ecke des *forum* bildet der *quadrifons* 011 das Pendant zum *quadrifrons* 010.

g) Ausstattung:

An der Oberfläche nur grob bearbeitets *opus quadratum*, was auf eine Verkleidung mit Marmorplatten hindeuten könnte.

h) Datierung:

Auch bei diesem Bauwerk wird die Datierung alleine aus der Mauertechnik (*opus quadratum* aus Kalkstein) hergeleitet, weshalb eine Datierung in die frühe Kaiserzeit vorgeschlagen wird.[1314]

1312 Ciotti 1957, 347; Ciotti 1976, 26; Giorgetti 1984, 207; De Maria 1988, 238; Umbria – Marche 1993, 131; Morigi 1997, 50.54.
1313 Alle Maße bei Morigi 1997, 50.
1314 De Maria 1988, 238; Morigi 1997, 50.

Wann der Bogen zerstört wurde, ist unbekannt.

i) Funktion:

Aufgrund des verhältnismäßig schlechten Erhaltungszustandes kann weder Höhe noch andere Details des Aufbaus rekonstruiert werden. So ist insbesondere unklar, ob der *quadrifrons* 011 eine Inschrift und/oder Statuen trug. Ohne Zweifel aber haben der *quadrifrons* 010 und sein Pendant 011 eine repräsentative Primärfunktion.

Katalog der Ausstattungselemente

A 1 Ehreninschrift für Drusus vom N-Rand des *forum*[1315]

a) Aufstellungsort:

Der genaue Aufstellungsort der Inschrift ist unbekannt, sie soll aber vom N-Rand des *forum* stammen.

b) Erhaltungszustand:

Fragmentarisch?.

c) Inschrift:

Unpubliziert.

d) Datierung:

Iulisch-claudisch.

A 2 Porträt eines Mitgliedes der iulisch-claudischen Kaiserfamilie[1316]

a) Aufstellungsort:

Das Porträt scheint etwas allgemeiner von der N-Seite des *forum* zu stammen.[1317]

b) Erhaltungszustand:

Das Porträt ist in einem guten Zustand, das Frisurenschema ist klar erkennbar.

c) Identität:

Das Porträt zeigt einen jungen Prinzen (?) *capite velato.*

d) Datierung:

Iulisch-claudisch.

A 3 Weibliches Porträt der iulisch-claudischen Zeit vom N-Rand des *forum*[1318]

a) Aufstellungsort:

Der genaue Aufstellungsort des Porträts ist unbekannt, es soll aber vom N-Rand des *forum* stammen.

b) Erhaltungszustand:

Fragmentarisch?

c) Inschrift:

1315 Die fragmentarische Inschrift ist noch immer unpubliziert. Sie wird bei Bollmann 1998, 409 und Wohlmayr 2004, 157 erwähnt.
1316 Bruschetti 1995, 43.Abb.41; Bollmann 1998, 408;
1317 Bruschetti 1995, 43.Abb.41.
1318 Erwähnt bei Ciotti 1976, 26 m.Anm.27. Das Porträt soll sich im Museum von Perugia befinden, ist aber weiterhin unpubliziert.

Unpubliziert.

d) Datierung:

Iulisch-claudisch.

A 4 Kolossalstatue des Claudius aus Apsidensaal 005[1319]

a) Aufstellungsort:

Die Fragmente wurden im Apsidensaal 005 gefunden, wo sich ein Fragment noch heute befindet. Der Porträtkopf des Claudius befindet sich heute im Museum in Perugia. Wahrscheinlich war die Kolossalstatue in der Apsis in der N-Wand des Apsidensaals aufgestellt.

b) Erhaltungszustand:

Das Porträt ist in einem guten Zustand, das Frisurenschema ist klar erkennbar. Von der zugehörigen Statue ist ein größeres Fragment erhalten.

c) Identität:

Das Porträt lässt sich eindeutig als Kaiser Claudius (Haupttypus) identifizieren.

d) Datierung:

Claudisch.

A 5 Statuenpostament in der Apsis der *basilica* 003

a) Aufstellungsort:

In der Apsis an der O-Seite der *basilica* 003 befindet sich ein Statuenpostament.

b) Erhaltungszustand:

Das Postament aus *opus caementicium* ist seiner Verkleidung beraubt.

c) Inschrift:

Keine.

d) Datierung:

Wohl gleichzeitig mit Errichtung der *basilica* 003 (2. Hälfte 1. Jhdt. n. Chr.).

[1319] Blanck 1970, 319; Ciotti 1976, 27.61.Abb.25.27; Bollmann 1998, 408; Wohlmayr 2004, 158.Abb.111.

Bibliographie *Carsulae*

Balty 1991	J.-C. Balty, Curia ordinis. Recherche sur d'architecture et d'urbanisme antiques sur les curies provinciales du monde romain (Brüssel 1991)
Bruschetti 1995	P. Bruschetti, Carsulae (Rom 1995)
Ciotti 1976	U. Ciotti, Carsulae, in: A. Violati (Hrsg.), San Gemini e Carsulae (Mailand – Rom 1976), 9-80
Giorgetti 1984	D. Giorgetti, Umbria (Rom 1984)
Morigi 1997	A. Morigi, Carsulae. Topografia e monumenti, Atlante tematico di topografia antica Suppl. 3 (Rom 1997)
Roscini 2014	E. Roscini, Nuove epigrafi da Carsulae (Regio VI – Umbria), ZPE 189, 2014, 287-292
Umbria – Marche 1980	M. Gaggiotti – D. Manconi – L. Mercando – M. Verzar, Umbria. Marche. Guida Archeologica Laterza (Bari 1980)
Umbria – Marche 1993	M. Gaggiotti – D. Manconi – L. Mercando – M. Verzar, Umbria. Marche. Guida Archeologica Laterza (Bari 1993)
Whitehead 2010	J. K. Whitehead, The baths at Carsulae. Excavations and Survey 2004 – 2008, Fastionline 187, 2010, 1-10

Castrum Novum

CIL 11, 3583 = CIL 1, 1341:

L(ucius) Ateius M(arci) f(ilius) Capito / duomvir quinq(uennalis) / **curiam tabularium** */ scaenarium subseliarium loco / privato de sua pecunia c(olonis) C(astri) N(ovi) f(aciunda) coeravit / porticus cenacula ex decurionum decreto de / sua pecunia c(olonis) C(astri) N(ovi) faciunda coeravit idenq(ue) probavit*

Die 1777 in der Tenuta della Chiaruccia in Santa Marinella gefundene und heute im Vatikan aufbewahrte (Inv. 6918) Bauinschrift, laut der L. Ateius M.f. Capito, *IIvir quinquennalis* von *Castrum Novum* in Etrurien, eine *curia*, ein *tabularium* und anderes auf Privatgrund und auf eigene Kosten errichten ließ, dürfte aufgrund des Duktus in die ausgehende Republik zu datieren sein.[1320] Dass diese Bauten am *forum* lagen, ist zwar anzunehmen, aber nicht gesichert, da es in der Inschrift nicht explizit erwähnt wird und die Bauten gleichzeitig archäologisch nicht bekannt sind.

[1320] Siehe dazu auch Papi 2000, 34-37. Es gibt diverse berühmte Männer mit diesem Namen, allerdings lässt sich unsere Inschrift mit keinem dieser Personen sicher verbinden.

Caudium

CIL 9, 2174 = CIL 1, 1745:

[L(ucius) Scri]bonius L(uci) f(ilius) Lib(o) / patronus / [basi]licam de sua / [pec]unia dedit

Die Bauinschrift, die aufgrund ihres Duktus sicher in die späte Republik, innerhalb dieser Zeit allerdings nur sehr schwer zu verorten ist, berichtet vom Bau einer *basilica*, die der Stifter L. Scribonius Libo, der gleichzeitig Patron der Stadt war, mit eigenem Vermögen finanzierte. Möglicherweise ist der Stifter identisch mit dem *consul* von 34 v. Chr., es könnte sich aber auch um einen Verwandten bzw. einen Vorfahren handeln.

Cingulum

CIL 9, 5688 = AE 1991, 616:

[- - -]liei C(ai) f(ilii) IIvir(i) iter(um) basil/[icam - - - c]laudendam poliendam / [- - -] pingendam subaurandam d(e) s(ua) p(ecunia) f(aciendum) c(uraverunt)

Die Bauinschrift, deren Duktus wohl in die ausgehende Republik zu datieren ist, berichtet davon, dass offenbar zwei Brüder, die beide zum zweiten Mal *IIviri* der Stadt waren, die *basilica* schließen, verschönern, bemalen und teilweise vergolden ließen, und zwar aus eigenem Vermögen.

Copia

Katalog der Gebäude und architektonischen Strukturen

001 Platz[1321]

a) Allgemeines:

Grabungen: Die Grabungen im Bereich des *forum* dauern seit 1969 an. Bisher wurde erst der nördlichste Bereich des NS-orientierten *forum* ausgegraben, noch mindestens zwei Drittel der Platzfläche und der Randbebauung dagegen liegen noch im unausgegrabenen Bereich.

b) Form:

Rekonstruiert wird eine langrechteckier, ungepflasterter Platz. In seiner NO- und NW-Ecke fand sich je ein rundes Brunnenbecken.

c) Maße:

Breite: ca. 48-50 m.

d) Lage:

Der Platz war NS-ausgerichtet (streng genommen NNO-SSW) und wurde im N von einer OW-verlaufenden *plateia* gesäumt. An der O- und W-Langseite befanden sich jeweils *tabernae* mit einer vorgelagerten *porticus*. Der S-Abschluss indessen ist unbekannt.

e) Eingänge:

Nach unseren momentanen Kenntnissen scheint es so, als wäre der Hauptzugang von der *plateia* im N erfolgt.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Bauten am bzw. um den Platz weisen allesamt dieselbe Ausrichtung auf; axiale Verhältnisse allerdings sind in der bisher ergrabenen Zone nicht vorhanden: Die Mittelachse des sog. emiciclo etwa deckt sich nicht einmal annähernd mit der Mittelachse des Platzes.

g) Ausstattung:

Belag: Oberste Schicht: „Battuto di calce biancastra,“[1322] welches rund 0,15 m dick war.[1323] Darunter befinden sich offenbar eine Reihe weiterer Battuti.[1324]
Einlassungen A 1 und A 2: Am N-Rand des *forum* finden sich zwei Serien à je 4 Einlassungen zur Aufstellung von Vierkanthölzern, die allerdings nicht zusammengehören. Die Serie A 1 mit den kleineren Einlassungen beginnt weiter westlich und weiter nördlich; die Serie A 2 befindet sich weiter im Platz drin und eher in dessen Mitte.

1321 Sibari II 1970, 431-434; Sibari III 1972, 305-309; Guzzo 1973, 290.292.312; Sibari IV 1974, 191-194; Guzzo 1992a, 27; Guzzo 1992b, 145; Guzzo 1993, 72.
1322 Sibari II 1970, 43.
1323 Sibari IV 1974, 193.
1324 Sibari III 1972, 306.

Brunnenbecken:[1325] Das westliche Brunnenbecken war rund und maß 4,70 m im Durchmesser; in einer 1,25 m messenden Einlassung im Zentrum dürfte wohl ein aufgehendes Element gestanden haben. Bleiwasserleitungen für die Wasserzufuhr wurden gefunden. Das östliche Brunnenbecken war ebenfalls rund und maß ca. 5 m im Durchmesser. in einer 1,30 m messenden Einlassung im Zentrum dürfte wohl ein aufgehendes Element gestanden haben.

h) Datierung:

Bau: Trotz Grabungen unter dem Platzniveau wurde von den Ausgräbern kein Zeitpunkt genannt, zu dem der Platz angelegt worden sein könnte.

i) Funktion:

Für eine Funktionsbestimmung ist bisher allzu wenig vom Platz bekannt. Die Einlassungen A 1 und A 2 könnten evt. auf eine politische Funktion (Wahlcomitia) hindeuten.

002 Theater (sog. emiciclo-teatro)[1326]

a) Allgemeines:

Grabungen: Erste Schnitte in diesem im Grabungsgelände „Parco di Cavallo" gelegenen Komplex wurden bereits 1932 durchgeführt, die vollständige Freilegung erfolgte in den 1960er Jahren (ab 1962).[1327] 2007 hat die örtliche Soprintendenza mehrere Sondagen im Bereich des Baus durchgeführt, deren Ergebnisse 2011 bzw. 2012 publiziert wurden.
Forschungsgeschichte: F. Cairoli Giuliani hat 1960 zwei Bauphasen vorgeschlagen: eine erste Phase, in der das Gebäude eine halbkreisförmige Platzanlage gewesen sei, datierte er ins 1. Jhdt. n. Chr. In einer 2. Phase, die er in die 2. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. datierte, sei die Umwandlung zum Theater erfolgt.[1328] E. Arslan hat 1970 drei Bauphasen und eine Vorgängerbebauung vorgeschlagen: Über einer republikanischen Vorgängerbebauung (Wohnhäuser) sei in einer 1. Phase in spätcaesarianisch-frühaugusteischer Zeit eine halbrunde Platzanlage mit *porticus* entstanden. Um die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. sei diese Anlage in einen Theaterbau (*odeum*?) mit steinernem Bühnenhaus und hölzerner *cavea* umgewandelt worden. Nach einem Brand seien in einer 3. Phase, die Arslan in die 2. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. datierte, nebst einigen Modifikationen der Zugänglichkeit und der Anfügung einiger Stützpfeiler eine *cavea* mit auf Erdfüllungen ruhenden Stufen errichtet worden, wobei auch die Säulen der *porticus* der 1. Phase begraben worden seien. Der Bau habe bis ins 5./6. Jhdt. n. Chr. überlebt.[1329] Jüngst hat Maria Rocco, sich auf die Resultate der Schnitte von 2007 stützend, wieder für zwei Phasen plädiert: eine tiberisch-claudische, in der es sich um eine halbrunde Platzanlage gehandelt habe. Am Ende des 1. / Anfang des 2. Jhdt. n. Chr. sei dann die Anlage in ein Theater umgewandelt worden, wobei nicht nur das steinerne Bühnenhaus, sondern auch die steinernen Stufen der *cavea*, die auf Erdfüllungen ruhten, errichtet worden sei. Um die Mitte des 2. Jhdt. n. Chr. sei das Gebäude

1325 Sibari II 1970, 432f.; Guzzo 1973, 290.
1326 Foti 1966; Sibari I 1969, 14-18; Sibari II 1970, 113-215.368-373.555-589 (grundlegend); Guzzo 1972-1973, 37; Guzzo 1973, 289f.294.310f.; Rakob 1974, 82.Anm.56; Guzzo 1992a, 27-29; Guzzo 1992b, 146f.; Guzzo 1993, 73f.; Paoletti 1993, 392-412; Tosi 2003, 232f. (mit sämtlicher älterer Literatur); Costabile 2008, 96-107; Malacrino 2010; Rocco 2011 (Publikation der jüngsten Schnitte); Marino 2013, 123-129.
1327 Dazu Paoletti 1993, 396-401.
1328 Sibari I 1969, 14-18.
1329 Sibari II 1970, 555-589; so im Wesentlichen auch Paoletti 1993, 392-412.

dann durch ein Erdbeben zerstört worden und über rund 150 Jahre brach gelegen.[1330] Im 5./6. Jhdt. n. Chr. sei das Gebäude spoliiert worden.[1331]

Arslans und Roccos Thesen lassen sich zwar in einzelnen Bereichen ergänzen und korrigieren, etwa was die Datierung der 1. Phase oder den Zeitpunkt der Aufgabe und Spoliierung angeht. Nicht vereinbar sind dagegen Arslans bauforscherische Überlegungen, aufgrund derer es mindestens drei Hauptbauphasen (eine Phase emiciclo, zwei Phasen Theaterbau) geben muss, und Roccos Reduktion der Phasen von drei auf zwei.[1332] Die für Roccos 2. Phase veranschlagte Datierung (Ende 1. / Anfang 2. Jhdt. n. Chr.) kann damit nicht ohne Weiteres auf Arslans zweite oder dritte Phase übertragen werden. Ein weiterer krasser Unterschied ergibt sich je nach Sichtweise für die Ereignisse nach dem Zerstörungsereignis der Mitte des 2. oder späten 2. Jhdt. n. Chr., welches sowohl Arslan als auch Rocco festgestellt und in etwa gleich datiert haben. Während Arslan in der Zeit danach die Modifikationen seiner 3. Phase ansetzte, soll das Gebäude laut Rocco nun 150 Jahre brach gelegen haben.[1333] Eine klare Aufgliederung der Bauphasen, die vermittels stratifizierten Funden datiert werden können, scheint derzeit unmöglich. Dem interessanten Befund ist zu wünschen, dass er dereinst Gegenstand einer monographischen Publikation werden wird, in welcher bauforscherische und feldarchäologische Erkenntnisse zusammengeführt werden.

Bauabfolge: Die stratigraphische Abfolge im Bereich des emiciclo ist relativ komplex. Von den Vorgängerbauten (Wohnhäuser) abgesehen weist der Baukomplex bis zu seiner Aufgabe drei Phasen auf, wobei in jeder Phase auch Strukturen der vorangehenden Phase weitergenutzt wurden. Aufgrund der Überlagerungen lassen sich denn auch die 1. und die 2. Phase nicht bis ins Detail rekonstruieren.

Bis ans Ende der Republik standen in diesem Bereich offenbar Wohnhäuser, die wohl im 2. und 1. Jhdt. v. Chr. in Benutzung waren.[1334] Diese wurden in spätcaesarianisch-frühaugusteischer Zeit abgerissen[1335] und durch das emiciclo, eine halbkreisförmige Platzanlage mit *porticus* (1. Phase) ersetzt. Diese war allerdings noch nicht zur Gänze fertiggestellt,[1336] als sie in einer 2. Phase, wohl um die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr., zu einem Theater oder *odeum* umgebaut wurde. Besonders modifiziert hat man dabei v.a. die S-Hälfte, wo die *orchestra* und die *parodoi* in die Terrassierung eingetieft und das Bühnenhaus errichtet werden. Hierfür mussten pro Seite die südlichsten drei oder vier Säulen der *porticus* weichen, die nun nicht mehr halbkreis- sondern segmentbogenförmig war. Die *cavea* bestand in dieser Phase möglicherweise aus Holz. Nach einem Brand wurde der Bau zwischen der Mitte und dem Ende des 2. Jhdt. n. Chr. als Theater wiedererrichtet (3. Phase). Hierbei wurde eine *cavea* auf nicht weiter unterteilten Erdfüllungen errichtet, wozu neue Stützpfeiler an der Außenmauer notwendig wurden. Die halbrunde *porticus* wurde dabei verschüttet. Die *orchestra* wurde mit Marmor gepflastert, die *frons pulpiti* erneuert sowie ein Durchgang in der Mittelapsis der *scaenae frons* geschaffen, die nun eine Zirkulation zwischen *pro-* und *postscaenium* ermöglichte. In einer 4., nicht genauer datierbaren Phase wurde über dem Marmorfußboden der *orchestra* der 3. Phase ein neuer Fußboden eingezogen.

b) Form:

1330 Rocco 2011, 362: „Alla fase di distruzione, causata dall'evento tellurico, avrebbe fatto seguito un periodo di abbandono, durato circa un secolo o poco più."

1331 Rocco 2011.

1332 Im Wesentlichen fasst sie sämtliche Baumaßnahmen, die am Theater stattfanden, in einer Phase zusammen. Alleine die Pläne und Photos der Mauern geben Arslan allerdings recht, der eine komplexere Bauabfolge rekonstruiert.

1333 An Roccos These sind Zweifel angebracht: Dass ein öffentliches Gebäude direkt am *forum* für 150 Jahre brach gelegen haben soll, mutet schon merkwürdig an. Sollte sich wirklich kein Stifter gefunden haben, der einen Wiederaufbau oder den Bau eines neuen Gebäudes an einem derartig prestigeträchtigen Bauplatz finanziert hätte? Kaum zu erklären wäre auch die Erneuerung des Marmorfußbodens der *orchestra*, die man dann – um die These noch aufrecht zu erhalten – auf die Zeit zwischen dem Anfang des 2. und der Mitte des 2. Jhdt. n. Chr. legen müsste, was nichts anderes heißen würde, als dass man – kaum wäre das Theater errichtet gewesen – bereits wieder einen neuen Marmorfußboden eingezogen hätte. Schließlich wäre auch zu fragen, weshalb der Bau erst im 5./6. Jhdt. n. Chr. spoliiert wurde, man also mehr als 150 Jahre mit der Spoliierung gewartet hätte.

1334 Zur Vorgängerbebauung: Sibari II 1970, 558; Paoletti 1993, 396.400; Malacrino 2010, 248-251; Rocco 2011, 347-349.Abb.7-10.

1335 Sibari II 1970, 567f.

1336 Die Architekturornamentik war offenbar noch nicht ausgeformt: Sibari II 1970, 567.

1. Phase (Arslan, Rocco):[1337] Sigmaförmige bzw. D-förmige Platzanlage, die sowohl an der halbrunden als auch an der geraden Seite (Kreissekante) von einer *porticus* umgeben war.[1338] Die halbrunde *porticus* besaß 18 unkannelierte Säulen mit Basis (Interkolumnium 4,40 m), entlang der geraden Seite sind wohl 14 Säulen (Interkolumnium 3,85 m) zu rekonstruieren.[1339] Das Interkolumnium am Scheitelpunkt des Bogens war von Anfang an von zwei Ziegelpfeilern verengt. Die Anlage erhob sich über einer Terrasse, die gegenüber der südlich gelegenen *plateia* um 0,90-1,00 m erhöht war.

Ebenfalls in diese Phase gehören von schmalen *opus reticulatum*-Mauern umfriedete Bezirke, deren Mauern mit der Rückmauer des emiciclo im Verbund gemauert waren und die sich zu beiden Seiten jeweils in OW-Richtung erstreckten. Hierdurch ergab sich östlich und westlich des emiciclo je ein rechteckiger Bezirk, aus dem im SW bzw. SO jeweils ein Kreissegment herausgeschnitten war. Würde man diese beiden Bezirke, deren Mauern jeweils in einer Flucht lagen, als Ganzes betrachten, so ergäbe sich ein extrem langgezogenes Rechteck. Durch einen schmalen Streifen im S davon getrennt erstreckte sich ein weiterer, extrem langgezogener rechteckiger Bezirk, der dieselbe OW-Ausdehnung besaß. Seine S-Mauer, ohne Fundament, lag direkt auf der Straße im S auf.[1340]

2. Phase (Theaterbau I: nur Arslan):[1341] Segmentbogenförmiger Theaterbau (*odeum*?) mit langrechteckigem *pulpitum*, das von zwei *aditus* nach N hin von der *cavea* getrennt war. Dieses wiederum war wahrscheinlich schon in der 1. Phase unterirdisch begehbar und mit Holz überdeckt (Bühne).[1342] Die *scaenae frons* besaß drei Apsiden, deren mittlere am tiefsten war. Interessanterweise finden sich hier keine Spuren von Türen, sondern vielmehr ein jeweils rechteckiger Mauervorbau, auf dem wohl Säulen gestanden haben.[1343] Wie die *cavea* in der 2. Phase aussah, ist nicht klar; steinerne Reste fehlen – bis auf die halbrunde Rückmauer – weitestgehend.[1344] Vielleicht bestand sie aus Holz.

3. Phase (Theaterbau II: Arslan; Theaterbau: Rocco):[1345] Halbrundes Theater mit *cavea*, deren aus *opus caementicium* bestehende (und wohl mit Marmor oder Steinplatten verkleidete) Stufen nicht durch Treppen in *cunei* unterteilt waren.[1346] Vor der ersten Sitzreihe verlief ein *iter praecinctionis*, der durch eine marmorne Balustrade von der marmorgepflasterten *orchestra* getrennt war.[1347] Das *pulpitum*, dessen Front mit Marmor verkleidet war, besaß ein *hyposcaenium*, der Holzboden darüber ruhte auf Mauervorsprüngen und 26 wiederverwendeten Säulenschäften.[1348] Die *scaenae frons* schließlich bestand aus einer Mauer mit drei Apsiden, in denen wiederum Säulen (*aediculae*?) gestanden haben müssen. Einen (sekundären?) Eingang scheint es nur in der zentralen Apsis gegeben zu haben.

c) Maße:

1. Phase (D-förmige *porticus*): Gesamtmaße: ca. 63 x 37 m.[1349] Interkolumnium in der Rundung: 4,40 m, entlang der geraden Seite: 3,85 m.[1350]

1337 Ausführlich zu dieser Phase: Sibari II 1970, 559-574; Paoletti 1993, 400; Malacrino 2010, 251- Rocco 2011, 344-349. Die hier ausgeführte Rekonstruktion folgt Maria Rocco.

1338 Sie erinnert an die von Plin. ep. 2,17,4 erwähnten *porticus in D litterae similitudinem circumactae*.

1339 Bei den Grabungen 2007 wurde aber westlich der südöstlichsten Säule eine weitere Säulenbasis entdeckt, die damit auf der Linie der Kreissekante liegt. Dies deutet darauf hin, dass der halbrunde Platz nach S hin von einem Säulenprospekt abgeschlossen wurde, wie es Malacrino 2010, 253.Abb.12 rekonstruiert. Rocco 2011, 346.Abb.2 rekonstruiert lediglich zwei Säulen auf der Kreissekante, eine im O (erhalten) und eine im W. Die Autorin hat damit sicher insofern Recht, als dass sie auf der Rekonstruktionszeichnung nur die wirklich beweisbaren Säulen aufbringt. Ein durchgehender Säulenprospekt dagegen, wie wir ihn vorschlagen, ist naturgemäß hypothetisch und lässt sich wohl aufgrund der späteren Veränderungen nie mit letzter Sicherheit nachweisen (aber wohl auch nicht widerlegen).

1340 Sibari II 1970, 564.Abb.6.

1341 Ausführlich zu dieser Phase: Sibari II 1970, 574-582.

1342 Merkwürdigerweise sind die seitlichen Eingänge nachträglich ins Mauerwerk eingebrochen, ursprüngliche Eingänge sind beim *pulpitum* nicht erhalten; bei den der 3. Phase zuzurechnenden Eingänge könnte es sich allerdings auch Erweiterungen von bereits in der 2. Phase angelegten Zugänge handeln.

1343 Sibari II 1970, 575.

1344 Sibari II 1970, 578.

1345 Ausführlich zu dieser Phase: Sibari II 1970, 582-589.

1346 Die steinernen Stufen ruhten auf Erdfüllungen.

1347 Sibari II 1970, 586. In der *orchestra* gibt es zwei übereinanderliegende Fußböden.

1348 Rocco 2011, 354.Abb.14.

1349 Malacrino 2010, 253.

1350 Malacrino 2010, 253.

2./3. Phase (Theaterbau):[1351] Dm *orchestra*: 22,95 m; Dm *cavea*: 62,35 m. Bühnenhaus: 37,35 m lang; Durchmesser Apsiden: 7,66 m (Mitte), 6,80 m (W), 6,50 (O). *cavea*: Stufen:[1352] 0,30 m hoch, 0,50 m tief (1. Stufe: 0,70 m hoch, 0,60 m tief).

d) Lage:

Der Baukomplex lag an der N-Schmalseite des *forum* von *Copia* sowie nordwestlich des Kreuzungspunktes der beiden städtischen Hauptstraßen, der NS-verlaufenden und der OW-verlaufenden *plateia*. Vom Platz wurde der Bau durch die letztgenannte Straße getrennt, die er auch um einige Meter verengte. Im W lag dagegen die NS-verlaufende *plateia*, im N ein *stenopos*, der von der Rückwand des Baus allerdings blockiert wurde. Bereits der Baukomplex der 1. Phase nahm die gesamte *insula* nördlich des *forum* ein. Ab der frühen Kaiserzeit wurde dann die NS-verlaufende *plateia* unmittelbar westlich des emiciclo teilweise überbaut: In einem Abstand von 2,60-2,90 m stand ein rechteckiges öffentliches Gebäude, wohl ein Tempel.

e) Eingänge:

1. Phase: Aufgrund der späteren Umbauten, durch welche die entscheidenden Stellen überdeckt oder zerstört wurden, ist die Eingangssituation der 1. Phase unbekannt. Arslan hat zur Straße hin gelegene Eingänge ausgeschlossen, da alle in der *opus reticulatum*-Mauer befindlichen Eingänge nachträglich eingebrochen worden seien.[1353] Arslan hat deshalb seitliche Eingänge angenommen.[1354] Malacrino hat jüngst drei Eingänge angenommen: einen zentralen, auf der Mittelachse des Baus gelegenen, der auch beim späteren Theaterbau vorhanden ist, sowie zwei seitliche, an der SO- bzw. SW-Ecke.[1355]
2. Phase: Die Hauptzugänge zum Theater müssen an der Straße gelegen haben, allerdings war diese vom Bühnenhaus und den rechteckigen Flächen zu den Seiten (*parascaenia*) noch immer durch eine Mauer und einen Niveauunterschied von rund 1 m getrennt. Der Zugang zu den *parascaenia* muss also indirekt, also von O bzw. W her erfolgt sein; wie die Zugänglichkeit genau ausgestaltet war, wird aber noch zu untersuchen sein. Die *parascaenia* nun waren die ersten Hauptverteilräume. Auch wenn zur 2. Phase gehörige Zugänge nicht erhalten sind,[1356] werden sowohl *hyposcaenium* als auch *postscaenium*, die untereinander nicht durch *valvae* verbunden waren, über die *parascaenia* zu betreten gewesen sein. Bis hier waren also die Zugänge für Akteure und Zuschauer identisch. Im N der *parascaenia* lagen nun die *aditus*, die als Hauptverteilräume der *cavea* gelten dürfen. Hierüber gelangte man in die *orchestra* und zu den ersten Sitzreihen, über Türen in den N-Mauern der *aditus* kam man in bzw. wohl unter die *cavea*;[1357] ob dies aber in einen Umgang führte, von dem dann wiederum *vomitoria* abzweigten, oder ob sie direkt in die (wohl hölzernen) Sitzstufen führten, ist nicht zu beantworten. Ebenfalls in die *cavea* führen zwei Treppen, die unweit des Bogenscheitelpunktes an die Außenmauer des emiciclo gesetzt wurden.[1358]
3. Phase: Die Eingänge in den N-Mauern der *aditus* wurden in der 3. Phase vermauert, da der Bereich nördlich nun mit Erdfüllungen aufgehöht wurde.[1359] Um die *cavea* gleichwohl zugänglich zu machen, wurden am äußersten Ende der der *aditus* Rampen angesetzt. Die Zuschauer dürften also weiterhin über die *paraskenia* in die *aditus* und von dort in die *cavea* bzw. erst in die *orchestra* und dann in die *cavea* gelangt sein. In die seitlichen Mauern (im O und W) des

1351 Sibari II 1970, 574f.
1352 Sibari II 1970, 585.
1353 Sibari II 1970, 567. Alle dort gelegenen Eingänge wurden nachträglich in die Mauer gebrochen.
1354 Sibari II 1970, 566f.
1355 Malacrino 2010, 253.
1356 Alle erhaltenen Durchgänge zwischen den *parascaenia* einerseits und dem *hyposcaenium* sowie dem *postscaenium* andererseits scheinen nachträglich ins Mauerwerk eingebrochen zu sein. Natürlich kann es sich dabei aber auch um in der 3. Phase erweiterte Zugänge handeln, die bereits in der 2. Phase existierten.
1357 Die Graffiti auf dem Putz des Umganges dürften aus dieser Phase stammen: Paoletti 1993, 401.
1358 Sibari II 1970, 576f.
1359 Sibari II 1970, 584f.

pulpitum eingebrochene (oder nur erweiterte?) Eingänge führten unter die Bühne.[1360] Neu eingebrochene Eingänge führten nun auch von beiden Seiten (*paraskenia*) in den rechteckigen Raum hinter der Bühne; darüber hinaus wurde eine neue Eingangsachse in der Mittelachse des Theaters geschaffen: In die Terrassenmauer zur Straßen wurde nun eine Treppe eingerichtet, mit der eine Türe korrespondierte, die in den Raum hinter der Bühne führte. Ein weiterer Durchgang, der in den Scheitel der Mittelapsis der *scaenae frons* gebrochen wurde, führte aufs *pulpitum*.[1361]

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Das emiciclo ist nach den beiden sich im rechten Winkel schneidenden *plateiai* ausgerichtet und weist damit dieselbe Orientierung wie fast ausnahmslos alle Bauten in der Stadt auf. Gegenüber dem Platz, dessen Grenzen allerdings noch mit absoluter Sicherheit definiert sind, scheint das emiciclo aus der Achse gerückt.

g) Ausstattung:

1. Phase: Boden: Erst 2007 wurde ein zur 1. Phase gehörendes Gehniveau gefunden; hierbei handelt es sich um den Unterboden aus *opus caementicium*, die darüber liegenden Platten (?) wurden wahrscheinlich im Zuge der Errichtung der *cavea* der 3. Phase beraubt.[1362] Mauern: *opus reticulatum* mit vertikalen Zonen aus *opus testaceum*.[1363] Säulen: Basis und unkannelierter Schaft aus Kalkstein.[1364]
2. Phase: Boden: Boden oder Gehniveaus, die zu dieser Phase gehören, wurden nicht gefunden; wahrscheinlich wurden sie im Zuge der Errichtung der *cavea* der 3. Phase beraubt.[1365] Mauern aus grob gemauertem *opus reticulatum*, das rot verputzt war (Graffiti).[1366] Vielleicht *cavea* aus Holz?[1367]
3. Phase: Die *orchestra* war mit *opus sectile* gepflastert, das *pulpitum* war mit Marmor verkleidet.[1368] Von der *scaenae frons* dürften die Statuenreste stammen, die in der Verfüllung des *hyposcaenium* gefunden wurden.[1369]

h) Datierung:

Bau des emiciclo: Der Abriss der Wohnbauten und die Errichtung des emiciclo erfolgte nicht, wie in der älteren Forschung vermutet, in spätcaesarianisch-frühaugusteischer Zeit,[1370] da das jüngste Keramikfragment (italische Sigillata) erst in den Zeitraum zwischen 25 und 35 n. Chr. zu datieren ist.[1371] Den Bau wird man demzufolge erst in tiberisch-claudische Zeit setzten können.

1360 Sibari II 1970, 587.
1361 Sibari II 1970, 587.
1362 Paoletti 1993, 411; Rocco 2011, 345.347.Abb.5f.
1363 Sibari II 1970, 561.
1364 Sibari II 1970, 561.
1365 Paoletti 1993, 411.
1366 Paoletti 1993, 411.
1367 Sibari II 1970, 578f.
1368 Sibari II 1970, 586; Rocco 2011, 350.
1369 Sibari II 1970, 587.
1370 Sibari II 1970, 567f.; Paoletti 1993, 400; so auch noch Costabile 2008, 98-107, der den Komplex auf Basis der Ziegelstempel (L. Vinuleius Brocchus mit *figlinus* Cleandrida) in die Zeit zwischen 50 und 30 v. Chr. datiert; da die Ziegel offensichtlich aus der *figlina* des L. Vinuleius Brocchus stammen, geht Costabile davon aus, dieser habe sie auch gratis zur Verfügung gestellt, und zwar deshalb, weil er selbst der Stifter gewesen sei (Einen Automatismus, wonach der Ziegelproduzent automatisch auch der Stifter des Gebäudes, in dem die Ziegel verwendet werden, sei, gibt es naturgemäß nicht). Da wir inschriftlich die *curia Vin[uleia]* belegt haben (AE 2008, 441), die – falls die Ergänzung richtig ist – von einem Vinuleius gestiftet worden sein muss, wollte Costabile denn auch die *porticus* als *curia* verstanden haben. Nicht nur wegen der Überstrapazierung und völlig hypothetischen Verknüpfung mehrerer Befunde, sondern auch deswegen, weil keine einzige bekannte *curia* auch nur annähernd ähnliche Züge besessen hätte wie das emiciclo, ist diese Deutung und die postulierte Datierung zurückzuweisen. Jüngst hat auch noch Malacrino das Mauerwerk zu datieren versucht und eine augusteisch-tiberische Datierung postuliert: Malacrino 2010, 248.259-261.
1371 Rocco 2011, 347-349. In Wirklichkeit wäre eine Datierung in spätcaesarianisch-frühaugusteische Zeit auch schon auf Basis des publizierten Materials in Sibari II 1970, 114-119 auszuschließen gewesen: Die jüngsten in Strato A1 gefundenen Stücke datieren in die Jahre um 15-20 n. Chr. (Nr.4; Nr.5) bzw. 10-20 n. Chr. (Nr.20; Nr.21).

Umbau zu einem Theater / *odeum*: Der Umbau zum Theater soll laut Arslan um die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. erfolgt sein,[1372] was allerdings kaum möglich ist, wenn das emiciclo erst nach 25/35 n. Chr. entstanden ist. Rocco hat den Umbau zum Theater ans Ende des 1. / an den Beginn des 2. Jhdt. n. Chr. gesetzt.[1373]
Erdbeben und Brand (und – laut Arslan – Erweiterung): Mitte bis Ende des 2. Jhdt. n. Chr.[1374]
Aufgabe: Arslan ging davon aus, dass der Bau nicht vor dem 5. Jhdt. n. Chr., vielleicht sogar erst im 6. Jhdt. n. Chr. aufgegeben worden sei.[1375] Die Verfüllung des *pulpitum* nun enthält Keramik, die ins 4. Jhdt. n. Chr., teilweise ans Ende des Jahrhunderts, datierte.[1376] Roccos Datierung der Schicht ins 4. Jhdt. n. Chr. scheint deswegen zu früh, denn die Keramik liefert ja lediglich einen t.p.q., weshalb die Auflassung wohl eher ans Ende des 4. / an den Anfang des 5. Jhdt. n. Chr. zu setzen ist. Im 5./6. Jhdt. n. Chr. wurden die Strukturen schließlich spoliiert.[1377]

i) Funktion:

1. Phase (emiciclo): Kaum möglich ist eine Funktionsbestimmung im Falle der 1. Phase. Zunächst besteht die Schwierigkeit v.a. darin, dass die Gestalt des ursprünglichen Baus durch die späteren Veränderungen erheblich verunklärt wurde. Aus dem Befund selbst lässt sich – bis auf die etwas banale Feststellung, dass es sich aufgrund der Größe und Lage um ein öffentliches Gebäude handeln muss – keine Funktion ableiten. Erschwerend kommt hinzu, dass auch der Grundriss und die Grundcharakteristika des Baus sich mit keinem anderen Bau in Italien vergleichen lassen: Eine halbkreisförmige, von einer *porticus* gesäumte Platzanlage ist, was die öffentliche Architektur angeht,[1378] im italischen Kontext – und wohl in der westlichen Reichshälfte überhaupt – bisher singulär. Auch in der Forschung hat man sich mit der Funktionsbestimmung bisher schwer getan. Einige Ziegelstempel mit dem Stempel *Cleandrida*, bei dem es sich allerdings um den *figlinus* handelt, haben zur Vermutung geführt, der Bau habe an den spartanischen Heerführer Kleandros erinnert, der (bzw. dessen Grab) hier vielleicht mit einer Reiterstatue (daher dann auch das Toponym „Parco di Cavallo") geehrt worden sei.[1379] Maiuri deutete den Bau indessen als *curia*, wogegen schon Castagnoli eintrat, der das Gebäude selbst nur als öffentliches Gebäude deutete.[1380] Auch Arslan hat noch einmal auf die sicherlich zentrale Rolle im Stadtgewebe hingewiesen, schloss aber die Deutung als Heroon einerseits und die Deutung als bloße Flaniermeile andererseits ausgeschlossen.[1381] F. Costabile wollte auf Basis der Ziegelstempel, die L. Vinuleius Brocchus (Inhaber der *figlina*) nennen, die Platzanlage mit der inschriftlich belegten *curia Vin[uleia]* (AE 2008, 441) identifizieren.[1382]Allerdings macht schon die stratigraphische Datierung (t.p.q. 25-35 n. Chr.) des Baus die Gleichsetzung mit der in der Inschrift genannten *curia* (die Inschrift wird von Costabile auf 15-37 n. Chr. datiert) unmöglich. Darüber hinaus ist aber auch keine *curia* bekannt, die auch nur annähernde Ähnlichkeiten mit dem emiciclo hätte. *Curiae* sind meistens rechteckige geschlossene und überdachte Räume mit einem einzigen Eingang, insgesamt also eher auf Verschließbarkeit und Isolierung bedachte Räume.
2./3. Phase: Selbst wenn die steinernen Sitzstufen, wie von Arslan postuliert, erst in der 3. Phase hinzugekommen sein sollten, dürfen doch das Bühnenhaus mit *scaenae frons* und *aditus* als klarer Indikator dafür diene, dass es sich hierbei um einen Theaterbau handelte, ob nun um ein *theatrum* oder ein *odeum*, sei dahingestellt.[1383]

1372 Sibari II 1970, 579f.; Paoletti 1993, 394.
1373 Rocco 2011, 349.
1374 Sibari II 1970, 588; Paoletti 1993, 401; Rocco 2011, 358-362.Abb.20-25.
1375 Sibari II 1970, 589; Paoletti 1993, 401.
1376 Rocco 2011, 356.
1377 Rocco 2011, 356.363-365.
1378 Runde bzw. halbrunde Platzanlagen kennt man ansonsten eher aus dem Osten, v.a. aus spätantiken und byzantinischen Kontexten. Die Villenarchitektur kennt halbrunde *porticus* dagegen schon früh: Plin. ep. 2,17,4: *porticus in D litterae similitudinem circumactae*.
1379 Zancani Montuoro 1961, 36-38.
1380 Die Literaturangaben bei Sibari II 1970, 556.
1381 Sibari II 1970, 569f.
1382 Costabile 2008, 98-107.
1383 Arslan spricht sich für die Deutung als *odeum* aus: Sibari II 1970, 580f.

003 Tempel (?) am *forum* von *Copia*[1384]

a) Allgemeines:

Grabungen: Der Bau wurde 1970 erstmals erfasst und wurde 1971 komplett freigelegt.[1385]
Bauabfolge: Schon die Lage des Baus lässt vermuten, dass er sich über dem älteren Pflaster der NS-verlaufenden *plateia* erhebt, und diese Vermutung konnte durch Grabungen im Innern des Baus bestätigt werden: Teilweise wurden noch Reste des Straßenpflasters *in situ* entdeckt, teilweise nur die Vorbereitungsschicht, größtenteils war es aber beraubt worden.[1386] In den Fundamenten finden sich teilweise Spolien der älteren Bauten verbaut, etwa eine Säule der *porticus*, welche die NS-*plateia* flankierte. Über der Straße nun wurde eine Terrasse mit einer Umfassungsmauer aus *opus reticulatum* errichtet, in deren Erdschichten die Fundamentgräben für den eigentlichen Bau eingetieft wurde (sic!).[1387] Dieser wurde um die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. errichtet.

b) Form:

Langrechteckiger, NS-orientierter Bau mit schmaler Vorhalle und langrechteckigem Hauptraum, in den eine halbrunde Apsis eingeschrieben war; zwischen der rückwärtigen Schmalseite und der Apsis ergaben sich schmale dreieckige Räume; ob diese allerdings begehbar waren, ist unklar.
Der Grundriss lässt einen langrechteckigen Prostylos mit (tetrastylem?) Pronaos vermuten, dessen *cella* eine Apsis (für das Kultbild) besaß. Zwar stand er auf einer Terrasse, aber nicht auf einem eigentlichen Podium. Ob zwei im Innern (an der O-Wand) der *cella* gefundene Säulenbasen zwei Innensäulenstellungen und damit eine dreischiffige *cella* rekonstruieren lassen, ist nicht geklärt.

c) Maße:[1388]

Gesamtmaße ca. 15,5 x 10 m; *cella*: Innenmaße: 9,30 (OW) x 9,40 (NS bis und ohne Apsis) bzw. ca. 11,65 m (inkl. Apsis); die halbrunde Apsis hat einen Innenradius von 2,50 m; Gesamtfläche: 87,4 m²; Pronaos: 10,00-10,30 x 3,80 m.
Terrasse: 10 (S) - 12,50 (N) x 22,85 (W) m.[1389]

d) Lage:

Der Tempel lag am W-Ende der N-Schmalseite des *forum* und lag damit westlich des sog. emiciclo, von dem der Tempel durch ein Korridor von 2,60-2,90 m getrennt war. Die S-Front des Tempels fluchtete dabei mit dem S-Ende des emiciclo, bedeckte also wie dieses einen Teil der OW-verlaufenden *plateia*. Interessanterweise überdeckte der Tempel aber auch und vor allem Teile der NS-*plateia*, die dadurch wesentlich schmaler wurde. Gleich wie der benachbarte Bau des emiciclo stand auch der Tempel auf einer Terrasse, die gegenüber dem Straßenniveau um rund 1 m erhöht war. Die Terrasse allerdings war mit 10 (S) - 12,50 (N) x 22,85 (W) m nicht viel größer als der Tempel und ließ um diesen nur gerade einen schmalen von 1,40 m (im S vor dem Pronaos), von 0,80 m (im W) bzw. von 2,10 m (im N an der Rückseite).

e) Eingänge:

1384 Sibari II 1970, 394-397; Sibari III 1972, 265-269; Sibari IV 1974, 179-183; Guzzo 1992a, 29; Bollmann 1998, 200.394-396.
1385 Sibari IV 1974, 179.
1386 Sibari IV 1974, 182f.
1387 Zu diesem Bauvorgang: Sibari IV 1974, 182f.
1388 Verwendet werden die Maße von Sibari IV 1974, 179f.
1389 Sibari II 1970, 396; Ähnliche Maße bei Malacrino 2010, 252.

Auf die Terrasse, die den Bau umgab, gelangte man im Wesentlichen über zwei Aufgänge: Zum einen befand sich in der südlichen Terrassenstützmauer ein Treppenaufgang, der mit dem zwischen Tempel und emiciclo gelegenen Korridor fluchtete. Hier konnte man von der OW-verlaufenden plateia zur Terrasse gelangen. Von bzw. auf der NS-verlaufenden *plateia* indessen gab es eine gemauerte Treppenrampe, die an die NS-verlaufende Terrassenmauer gesetzt worden war, über die man auf den schmalen Terrassenabschnitt westlich des Tempels gelangte. Vom Pronaos gelangte man über eine rund 4,40 m breite Tür (Türschwelle erhalten) in die *cella*.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der NS-orientierte Tempel ist nach dem Straßensystem der Stadt ausgerichtet. Er weist keinerlei axiale Beziehungen zu anderen Gebäuden auf.

g) Ausstattung:

Boden: Der Fußboden selbst ist nicht mehr erhalten; eventuell (aber nicht sicher) könnten die vielen weißen und rosafarbenen Marmorsplitter der Verfüllungsschichten unter dem Fußboden von der Bearbeitung der Bodenplatten stammen;[1390] Mauern: Sowohl die Terrassenmauern als auch die Mauern des eigentlichen Baus bestanden aus teilweise sehr unsorgfältig gemauertem *opus reticulatum*.

h) Datierung:

Bau: die Keramik in den Auffüllschichten, die aus einem Schnitt im Innern der *cella* geborgen wurde, führt zu einer Datierung in die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr.[1391]
Aufgabe: Zum Zeitpunkt der Aufgabe ist derzeit nichts bekannt.

i) Funktion:

Obwohl im gewisse eher typische Charakteristika (Profiliertes Podium, Freitreppe) fehlen, erinnert der Grundriss des Baus– besonders wegen seiner Apsis – an einen Tempel. Diese Ähnlichkeit wurde auch in der jüngeren Forschung festgestellt und gilt seit gut 25 Jahren als *communis opinio*.[1392] In der älteren Forschung sowie von Bollmann wurde der Bau meistens als Vereinshaus (Sitz eines *collegium*) / *schola* gehalten.[1393] Im ersten Falle wäre also die Primärfunktion sakral, im zweiten Falle hätte der Bau sowohl sakrale als auch politisch-soziale Funktionen. Da eindeutige Hinweise auf einen Tempel (z.B. Kultbild und v.a. Altar) und damit auf eine sakrale Funktion fehlen, wäre im Grunde ja auch denkbar, dass der Bau als *curia* zu deuten wäre und damit eine politische Primärfunktion erfüllt hätte. Rein vom archäologischen Befund ausgehend wäre also eine Deutung als *curia* durchaus denkbar. Es gilt allerdings anzumerken, dass das *senatus consultum Copiensium* (AE 2008, 441) eine *cur[i]a Vin[uleia?]* nennt, in der sich die *decuriones* versammelt hatten. Eine Datierung der Inschrift ergäbe also automatisch einen t.a.q. für den Bau der *curia*. Felice Costabile[1394] hat die Inschrift nun auf die Jahre von 15-24 n. Chr. zu datieren versucht, was den hier besprochenen Bau, der ja in die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. datiert, als *curia* automatisch ausscheiden ließe. Eine spättiberische oder claudische Datierung der Inschrift scheint uns freilich nicht völlig ausschließbar, weshalb eine Identifizierung des Tempels mit der *curia Vinuleia* zumindest in den Bereich des Möglichen gelangt (etwa, wenn der Bau z.B. bereits 40 n. Chr. errichtet und die Inschrift z.B. erst 45 oder 50 n. Chr. entstanden wäre).

1390 Sibari IV 1974, 181.
1391 Sibari IV 1974, 181.
1392 Guzzo 1992a, 29; Guzzo 1992b, 147; Guzzo 1993, 74; Paoletti 1993, 409; Lackner 2008, 74.
1393 Sibari II 1970, 395; Sibari III 1972, 265f.270f.; Guzzo 1972-1973, 38; Guzzo 1973, 290.311; Sibari IV 1974, 183; Guzzo 1980, 61; Sibari V 1992, 13-15; Bollmann 1998, 200.394-396.
1394 Costabile 2008, 103.114-157.

Alles in allem ist eine Deutung als *curia* also nicht auszuschließen, scheint aber eher unwahrscheinlich. Wesentlich plausibler sind wohl die oben angeführten Deutungen als Tempel oder als Vereinslokal, ohne dass sich dabei zwingende Argumente für die eine oder die andere Deutung finden ließen.

Katalog der Ausstattungselemente

A 1 Einlassungen[1395]

Bei den Einlassungen A 1 handelt es sich um eine Serie von insgesamt 4 Einlassungen, die eine OW-orientierte Linie bilden. Sie befinden sich rund 5 m südlich des S-Randes der OW-verlaufenden *plateia*. Sie bestehen jeweils aus 4 hochkant gestellten Steinplatten, die eine fast quadratische Einlassung für die Aufstellung eines Vierkantholzes bilden. Die Abstände zwischen den einzelnen Einlassungen scheint geringfügig zu variieren, liegt aber in etwa bei knapp 2 m. Die genauen Maße der Einlassungen sind nicht publiziert.

A 2 Einlassungen[1396]

Bei den Einlassungen A 1 handelt es sich um eine Serie von insgesamt 4 Einlassungen, die eine OW-orientierte Linie bilden. Sie liegen rund 12,5 m südlich des S-Randes der OW-verlaufenden *plateia*. Es scheint sich dabei um zumindest an der Oberfläche monolithe Einfassungen aus bräunlichem Sandstein zu handeln, die in drei Fällen eine rechteckige, in einem Fall (zweite Einlassung von O) eine dreieckige Einlassung aufweisen. Der Abstand zwischen den einzelnen Einlassungen beträgt rund 3 m.

A 3 Republikanische Bauinschrift der *basilica*[1397]

a) Aufstellungsort:

Die Inschrift wurde in Corigliano und damit in einiger Entfernung von der Stadt gefunden, die Bauinschrift muss aber logischerweise an dem genannten Bau angebracht gewesen sein. Die *basilica* konnte bisher noch nicht archäologisch erfasst werden, dürfte sich aber mit einiger Wahrscheinlichkeit am *forum* von *Copia* befinden.

b) Erhaltungszustand:

Der Text der Bauinschrift ist komplett erhalten.

c) Inschrift:[1398]

P(ublius) Magius P(ubli) f(ilius) Iunc(us) / Q(uintus) Minucius L(uci) f(ilius) // ce(n)s(ores) // basilicam fac(iundam) / cur(averunt) de sen(atus) sent(entia)

d) Datierung:

Die Wörter bzw. Wendungen *ce(n)s(ores)* (der Ämtername, aber besonders mit dem vor S geschwundenen N), *de sen(atus) sent(entia)* (statt *ordo decurionum*) und vor allem auch das fehlende *cognomen* beim zweitgenannten *censor* deuten auf eine spätrepublikanische Entstehungszeit. T.p.q. ist dabei natürlich das Datum der Koloniegründung 193 v. Chr.

1395 Literatur zu den Einlassungen A 1 gibt es im Grunde kaum. Sie werden in den Grabungsberichten Sibari II-Sibari IV teilweise gestreift, aber kein einziger Abschnitt widmet sich ihnen ausführlicher. Deshalb sind auch die Maße der Einlassungen bisher unbekannt. Die wenigen Informationen finden sich auf dem Plan in Sibari III 1972, Abb.266 und in Sibari II 1970, 432.

1396 Auch diese Einlassungen müssen als unpubliziert gelten. Die wenigen Informationen finden sich auf dem Plan in Sibari III 1972, Abb.266 und in Sibari II 1970, 432.

1397 CIL 10, 123 = CIL 1, 1694.

1398 CIL 10, 123 = CIL 1, 1694.

Bibliographie *Copia*

Costabile 2008	F. Costabile, Senatus consultum de honore Ti. Claudi Idomenei, MinEpigrP 11,13, 2008, 71-160
Foti 1966	G. Foti, Le campagne di scavo (1960-1962) al Parco del Cavallo alla ricerca del sito di Sibari, Klearchos VIII, 1966, 89-103
Guzzo 1972-1973	P. G. Guzzo, I risultati degli scavi, in: G. Foti – G. Pugliese Carratelli – P. G. Guzzo – F. Castagnola – P. Zancani Montuoro – D. Mertens – E. Paribeni – V. Di Gioia (Hrsg.), Sibari – Thurii, AttiMemMagnaGr XIII-XIV, 1972-1972, 35-45
Guzzo 1973	P. G. Guzzo, Scavi a Sibari, PP 28, 1973, 278-314
Guzzo 1992a	P. G. Guzzo, Sibari e la Sibaritide. Materiali per un bilancio, RA 1992, 51-82
Guzzo 1992b	P. G. Guzzo, Sibari, in: AttiMGrecia Ser.3, Bd.1, 1992, 121-153
Guzzo 1993	P. G. Guzzo, Sibari. Materiali per un bilancio archeologico, in: Sibari e la Sibaritide. Atti del trentaduesimo convegno di studi sulla Magna Grecia. Taranto – Sibari, 7-12 ottobre 1992 (Neapel 1993), 51-82
Malacrino 2010	C. G. Malacrino, Il cantiere di costruzione della grande porticus semicircolare di Copia, in: S. Camporeale – H. Dessales – A. Pizzo (Hrsg.), Arqueología de la Construcción II. Los procesos constructivos en el mundo romano. Italia y provincias orientales, Certosa di Pontignano, Siena 13-15 novembre 2008 (Madrid – Mérida 2010), 247-264
Marino 2013	S. Marino, Note preliminari a una rilettura della città romana di Copia, in: G. Delia – T. Masneri (Hrsg.), Sibari. Archeologia, storia, metafora (Castrovillari 2013),111-129
Paoletti 1993	M. Paoletti, Copia e il suo territorio in età romana. Problemi di storia urbana, in: Sibari e la Sibaritide. Atti del trentaduesimo convegno di studi sulla Magna Grecia. Taranto – Sibari, 7-12 ottobre 1992 (Neapel 1993), 379-430
Rocco 2011	M. Rocco, La campagna di scavo 2007 al parco del Cavallo. Nuove osservazioni sulle fasi dell'emiciclo-teatro, ASAtene 89, Serie III, 11, Band 2, 343-366
Sibari I 1969	Sibari. Saggi di scavo al Parco del Cavallo (1969), NSc 1969 Suppl. I

Sibari II 1970	Sibari. Scavi al Parco del Cavallo (1960-1962; 1969—1970) e agli Stombi (1969-1970), NSc 1970 Suppl. III
Sibari III 1972	Sibari III. Rapporto preliminare della campagna di scavo. Stombi, Casa Bianca, Parco del Cavallo, San Mauro (1971), NSc 1972, Suppl.
Sibari IV 1974	Sibari IV. Relazione preliminare della campagna di scavo. Stombi, Casa Bianca, Parco del Cavallo, San Mauro (1972), NSc 1974, Suppl.
Sibari V 1988-1989	Sibari V. Relazione preliminare della campagna di scavo 1973 (Parco del Cavallo) e 1974 (Stombi, Incrocio; Parco del Cavallo; Prolungamento strada; Casa Bianca), NSc 1988-1989, Suppl. III
Zancani Montuoro 1961	P. Zancani Montuoro, La campagna archeologica del 1932 nella Piana del Crati. Parte II. I ritrovamenti al Parco del Cavallo, AttiMemMagnaGr n.s. 4, 1961, 8-63

Cosa

Topographie

Cosa liegt rund 138 km nördlich von Rom, 48 km südlich von *Rusellae* und 28 km östlich von *Vulci* am Tyrrhenischen Meer. Das Territorium von *Cosa* gehörte ursprünglich zur 280 v. Chr. durch Rom eroberten etruskischen Stadt *Vulci*,[1399] lag also in der antiken Landschaft *Etruria* und gehörte auch in augusteischer Zeit zur *Regio VII Etruria* an.[1400] Das Territorium von *Cosa* war rund 550 km² groß und erstreckte sich vom Fluß *Albinia* (Albegna) im N bis zum Fosso Tafone im S. Die Grenze gegen O bildete der Fluss Elsa.[1401] Das Territorium wurde überwiegend landwirtschaftlich genutzt.[1402] Offenbar rund 220 km² der Gesamtfläche waren für den Ackerbau nutzbar.[1403] Produziert wurde v.a. Wein[1404] und Öl[1405], an den Küsten bzw. Lagunen wurde auch Fischerei betrieben.[1406]

Die Stadt wurde 273 v. Chr. auf einem isolierten Bergkegel von max. 113 m.ü.M. gegründet.[1407] Dieser liegt unmittelbar südlich der Lagune von Orbetello bzw. südöstlich der weit ins Meer ragenden Halbinsel Monte Argentario und nördlich einer bis fast nach *Vulci* reichenden Lagune, die allerdings in der Moderne bis auf den Lago Burano trockengelegt und urbar gemacht wurde.[1408] Im O überragt der Hügel das Tal, durch welches die *Via Aurelia* nach N verläuft, die W-Hälfte des Hügels ragt ins Meer und bildet so im S einen natürlichen Hafen, den *Portus Cosanus*. Im W sind die Berghänge sehr steil, 20-45 m hohe Klippen fallen ins Meer. Nach N und NO sind die Hänge etwas flacher, weshalb dort auch die beiden Hauptzugänge (NW-Tor: sog. Porta Fiorentina; NO-Tor: sog. Porta Romana) liegen. Durch das SO-Tor (sog. Porta Marina) gelangte man zum Hafen. Die hier skizzierten Gegebenheiten zeigen, dass *Cosa* militärstrategisch äußerst günstig gelegen war, da die Stadt aufgrund ihrer Topographie einerseits leicht zu verteidigen war, andererseits Schiffen einen sicheren Hafen bot und auf dem Land mit der *Via Aurelia* eine der wichtigsten NS-Verbindungen kontrollieren konnte. Handelsstrategisch hingegen bot die Lage für das Stadtgebiet selber nur auf den ersten Blick Vorteile. Sicherlich konnte der nahe Hafen eine Prosperitätsquelle sein, doch die Fernstraße verlief – wie bereits gesagt – eben nicht durch die Siedlung hindurch, sondern nur durch das Tal unterhalb. Ebenso fehlte ein größerer schiffbarer Fluss in der unmittelbaren Nähe,[1409] der das (nicht politische, sondern ökonomische) Einzugsgebiet der Stadt automatisch vergrößert hätte. Da also diese wichtigsten beiden Verkehrswege am Stadtgebiet von *Cosa* vorbeiliefen, gab es wohl kaum einen automatischen Warenfluss durch die Stadt.[1410] Jedes Produkt, welches das Stadtgebiet erreichte, war also auch zum Konsum in diesem bestimmt.

Das Stadtgebiet liegt auf einem Plateau des oben beschriebenen Bergkegels, das von einer 1,464 km langen Stadtmauer aus Polygonalmauerwerk mit 18 Türmen und 3 Toren umgeben wird.[1411] Das Plateau ist rund 13,5 ha groß und wird von zwei Erhebungen dominiert, der *arx* im S und einer weiteren Erhebungen im NO, wo sich

---

1399 Erobert 280 v. Chr. von T. Coruncanius: Fast.Cap.; App. Samn. 10, 3; Zon. 7,4; *Cosa* zum Territorium von *Vulci* gehörig: Plin. nat 3,51: *Cosa Volcientium a populo Romano deducta*.

1400 Zur *regio VII* gehörig: Plin. nat 3,49-51.

1401 Gute topographische Übersicht mit den Grenzen des Territoriums bei Cosa I 1951, Taf.1.

1402 Zur Verteilung der Villen im Gebiet von Cosa siehe Romanizazzione 1985, 148f.Abb.166. Für die Frage der hergestellten Produkte ist die Veränderung der Besitzverhältnisse in der Landwirtschaft bzw. der Größe der Villen sekundär. Siehe dazu beispielsweise Romanizazzione 1985, 145-147 (mit zusätzlicher Literatur).

1403 Romanizazzione 1985, 104.

1404 So etwa in dem kleineren Betrieb Giardino Vecchio, der im 2. und 1. Jhdt. v. Chr. Bestand hatte (Romanizazzione 1985, 106f.), oder in der Villa Settefinestre (Romanizazzione 1985, 157-175, inbes. 171-174).

1405 So in der Villa Settefinestre (Romanizazzione 1985, 169-171).

1406 So etwa die Kleinstsiedlung in Orbetello, Casa Brancazzi, die im 2. und 1. Jhdt. v. Chr. Bestand hatte (Romanizazzione 1985, 107f.) und die zahlreichen Villen am Monte Argentario, insbesondere Santa Liberata (Romanizazzione 1985, 153f.) und Muracci (Romanizazzione 1985, 154f.).

1407 Siehe hierzu und zum Folgenden beispielsweise Romanizazzione 1985, Abb.111. Zum Gründungsdatum siehe das Kapitel zur Stadtgeschichte und –entwicklung.

1408 Romanizazzione 1985, 104.

1409 Die Mündung des Flusses *Albinia* (Albegna) ist bereits über 10 km vom Stadtzentrum von Cosa entfernt und liegt, wie bereits erwähnt, an der Peripherie des Territoriums.

1410 So auch Fentress 1994, 222.

1411 Cosa I 1951, 28-57; Brown 1980, 10.18.

Tempel E erhob. Das Gebiet innerhalb der Mauern wird von einem rechtwinklig verlaufenden Straßensystem gegliedert, die *insulae* scheinen sich aber nicht alle gleich groß zu sein. Als wichtigste Straßen der Stadt dürfen 4 Straßen gelten: die beiden NW-SO verlaufenden, durch eine *insula*-Länge voneinander getrennten Straßen 5 und 6, wobei 6 das NW-Tor (sog. Porta Fiorentina) mit der O-Seite des *forum* verbindet, dort aber von diesem unterbrochen wird, während 5 den Bereich südlich des NW-Tores mit dem SO-Tor (sog. Porta Marina) und dem Hafen verbindet. Die dritte dieser Straßen (O) verbindet das NO-Tor (sog. Porta Romana) mit dem Innern der Stadt und verläuft direkt westlich des *forum*. Als vierte wichtige Straße verbindet die NO-SW-verlaufende P die *arx* mit der S-Seite des *forum*. Wichtige öffentliche Gebäude sind das bereits erwähnte *forum* in der Senke zwischen *arx* im S und Anhöhe im NO, welches von der geographischen Mitte der Stadt nach O verschoben ist, dann die beiden Tempel auf der *arx* und Tempel E auf der NO-Anhöhe. Andere öffentliche Gebäude sind bisher nicht bekannt, was aber sicherlich auch mit der bewussten Konzentration der Ausgräber auf *arx* und *forum* zusammenhängt.

Geschichte und Stadtentwicklung

Nachdem 280 v. Chr. die etruskischen Städte *Volsinii* und *Vulci* von T. Coruncanius erobert worden waren,[1412] wurde 273 v. Chr. im ehemaligen Territorium von *Vulci* als *colonia Latina* gegründet.[1413] Auf dem Hügel, der die Küste und die entweder 241 oder 201 v. Chr. angelegte *Via Aurelia* gleichermaßen kontrollieren konnte, gab es keine Vorgängerbebauung, die Stadt entstand also *ex novo*.

Sicherlich aus der Zeit der Koloniegründung bis zum Ende des 3. Jhdt. v. Chr. stammen die 1,464 km langen Stadtmauern aus Polygonalmauerwerk mit 18 Türmen und 3 Toren.[1414] Auch die quadratische, 7,5 x 7,5 m große Struktur unter dem sog. *Capitolium* dürfte aus dieser Zeit stammen. Die Existenz eines so frühen Tempel auf der *arx*, der in der Forschung immer wieder postuliert wurde und – rein hypothetisch – als Tempel des Iuppiter gedeutet wurde,[1415] ist jüngst von Taylor abgelehnt worden.[1416] Ebenfalls aus dem 3. Jhdt. v. Chr. dürfte die Anlage des Platzes 001 mit den Einlassungen für *saepta* (?) 016 auf dem *forum*, der Bau des *comitium* 002 an dessen N-Rand in der Verlängerung der Schmalachse und die 5 Zisternen in unmittelbarer Nähe zum forum *sein*. Privathäuser aus den letzten drei Vierteln des 3. Jhdt. v. Chr. sind bisher nicht bekannt,[1417] obwohl an zahlreichen Orten Tiefgrabungen bis auf den gewachsenen Fels stattgefunden haben. Daraus lässt sich schließen, dass die Stadt in dieser Zeit nur sehr wenige Einwohner zählte.[1418]

209 v. Chr. schickte *Cosa* Rom Hilfe,[1419] bat aber nach Ende des Krieges seinerseits um Verstärkung durch die Entsendung neuer Kolonisten. 199 v. Chr. wurde dies noch verweigert,[1420] 197 v. Chr. erhielt dann aber *Cosa* 1000 neue Siedler.[1421] In den nachfolgenden beiden Vierteln des Jahrhunderts erlebte *Cosa* einen wahren Bauboom. Im 1. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. wurden an drei Seiten des *forum* insgesamt 8 Atriumhäuser 012 mit je 2 *tabernae* errichtet, vor denen eine *porticus* 007 verlief. Möglicherweise ebenfalls in diese Zeit, jedenfalls vor den Bau der *basilica* 006 datieren Mauerstrukturen unsicherer Identifikation, die von der späteren *basilica* 006 geschnitten werden. Vielleicht

---

1412 Erobert 280 v. Chr. von T. Coruncianius: Fast.Cap.; App. Samn. 10, 3; Zon. 7,4; *Cosa* zum Territorium von *Vulci* gehörig: Plin. nat 3,51: *Cosa Volcientium a populo Romano deducta*.

1413 273 v. Chr.: Liv. per. 14,3: *Coloniae deductae sunt Posidonia et Cosa*.; Vell. 1,14,7: *At Cosam et Paestum abhinc annos ferme trecentos Fabio Dorsone et Claudio Canina consulibus* [sc. *coloni missi*].

1414 Cosa I 1951, 28-57; Brown 1980, 10.18; Jüngst immer noch mit dieser Datierung Fentress 2012, 310.

1415 Cosa II 1960, 19-23; Brown 1967, 37-39; Blanck 1970, 283; Brown 1980, 25f.; Scott 1992, 92.Taf.1.2.; die Schwarzfirniskeramik des 3. Jhdt. v. Chr. aus dem sog. Depot A unter dem sog. *Capitolium* trägt teilweise sogar Weihinschriften für Hercules, was ohnehin eher für eine Verehrung dieses Gottes hindeuten würde: Taylor 1957, 75ff. Morél 1981, 54.Anm.157;57 m.Anm. 195.

1416 Taylor 2002, 80.

1417 Fentress 2012, 312.

1418 Fentress 2012, 312.

1419 Liv. 27,10, 7-9.

1420 Liv. 32,2,7: *Quod Narniensibus datum erat, ut colonorum numerus augeretur, id Cosani petentes non impetraverunt*.

1421 Liv. 33,24,8-9: *Cosanis eo tem<pore> postulantibus ut sibi colonorum numerus augeretur mille adscribi iussi*.

befanden sich hier zusätzliche Wohnhäuser(?).[1422] Zwischen den Atriumhäusern 012.4 und 012.5, also über dem S-Zugang zum *forum*, wurde der SW-Komplex 009 eingerichtet, der wahrscheinlich als Fischmarkt diente. Des weiteren wurde nördlich des *comitium* die *curia* 002 (t.p.q. 183 v. Chr.) gebaut und neue Einlassungen 018 (für *saepta*?) am O-Rand des Platzes 001 angebracht. Wohl bereits ins 2. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. datieren der Bogen 011 über dem Zugang 008, der Anbau der seitlichen Räume der *curia* 002 und der Bau des Tempels 003 direkt östlich des *comitium*, vom Platzrand etwas zurückversetzt.

Ebenso in die 1. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. gehören der 11,03 x 14,43 m große, tetrastyle, prostyle Podiumstempel D auf der *arx*,[1423] der neben dem wohl ungefähr zeitgleichen sog. *Capitolium*, einem 46,25 x 23,24 m großen etrusko-italischen Podiumstempel mit 4 Säulen in der Front und 3 *cellae*, stand.[1424] Die Deutung als *Capitolium* ist in der Forschung weitestgehend unumstritten, obwohl es keinen einzigen Beweis dafür gibt.[1425]

Wohl auch ins 1. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. gehört auch der Tempel E auf der NO-Anhöhe.[1426]

Mit dem Bau zahlreicher öffentlicher Bauten im 1. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. einher ging der Bau von Wohnhäusern. So wurden nicht nur die Atriumhäuser 012.1-8 am *forum* in dieser Zeit errichtet, sondern auch die südöstlich des *forum* ausgegrabenen Wohnhäuser.[1427]

Nachdem um 150 v. Chr. am N-Rand des Platzes 001, westlich des *comitium* und der *curia* 002, die dreischiffige *basilica* 006 errichtet worden war, gab es während der nächsten Jahrzehnte kaum Veränderungen.

Um 70 v. Chr. scheint die Stadt stark in Mitleidenschaft gezogen worden zu sein:[1428] So wurden wohl die Atriumhäuser am *forum*, das sog. *Capitolium* auf der *arx* und die Häuser südöstlich des *forum* zerstört,[1429] die öffentlichen Gebäude am *forum* scheinen aber nicht darunter gelitten zu haben. Die Zerstörung und Entvölkerung der Stadt und ihres Umlandes scheint eng mit den politischen Wirren der sullanischen und postsullanischen Zeit und den damit verbundenen Plünderungen, Rekrutierungen (z.B. des Sertorius 82 v. Chr.; des Catilina 63 v. Chr.) und Schlachten (z.B. Niederlage des Lepidus bei *Cosa* 78 v. Chr.) insbesondere in Etrurien in Verbindung zu stehen.[1430]

Danach scheinen sich die Ländereien immer stärker in den Händen weniger Großgrundbesitzer wie beispielsweise den Domitii Ahenobarbi, den Vorfahren des späteren Kaisers Nero, oder den Sestii konzentriert zu haben.[1431] Archäologisch lässt sich dies durch den Bau großer Villen wie Settefinestre, Le Colonne oder La Provinca fassen, die allesamt um die Jahrhundertmitte entstehen.[1432] Da diese Großgrundbesitzer aber selber aus Rom stammten, hatten sie wohl kaum besonderes Interesse an einem Wiederaufleben der Stadt und ihrer Gebäude als Verwaltungszentrum.[1433] Trotz neuem Aufschwung auf dem Land scheint die Stadt rund 40-50 Jahre kaum oder nur schwach besiedelt gewesen zu sein.[1434]

Ein erneuter, wenn auch eher bescheidener Aufschwung ist in frühaugusteischer Zeit zu verzeichnen.[1435] Vermutet wurde eine Ansiedlung von Veteranen in der Triumviralzeit, wofür es allerdings keine Beweise gibt,[1436] immerhin war

---

1422 Diese Strukturen erwähnt bei T. Clay – Joanna Hambley, IX D North, in: E. Fentress – N. Rabinowitz (Hrsg.), excavations at Cosa (1991-1997), part 2: the stratigraphy <http://www.press.umich.edu/special/cosa/ix_d_north.html> (23.04.2014).

1423 Die Datierungen der Terrakotten variieren je nach Forscher leicht, gehen jedoch alle in die 1. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr.: Cosa II 1960, 43f.: 170-160 v. Chr.; Brown 1980, 47: 197-175 v. Chr.; Torelli 1980, 205: 180 v. Chr.; Scott 1992: 1. Viertel 2. Jhdt. v. Chr.; Romanizzazione 1985, 98: Anfang des 2. Jhdt. v. Chr.

1424 Cosa II 1960, 102f.; Brown 1980, 51-56; Scott 1969; Romanizzazione 1985, 98: alle Mitte 2. Jhdt. v. Chr. Scott 1992, 96f.; Fentress 2012, 315: 2. Viertel 2. Jhdt. v. Chr.

1425 So auch Fentress 2012, 315; die bei Taylor 2002, 66 zitierte These, dass es sich um einen Iuppiter-Tempel bzw. einen der kapitolinischen Trias handle, weil auf den Antefixen mit Minerva und Hercules Abkömmlinge des Iuppiter abgebildet sind (sic!), scheint absurd.

1426 Taylor 2002, 68-80; Fentress 2012, 116.

1427 Cosa IV 1993, 29.61.

1428 Brown 1980, 73f.; Scott 1985, 97; Cosa III 1993, 237; Fentress 1994, 212; Cosa V 2003, 32.

1429 Sog. Capitolium: Brown 1980, 73f.; Taylor 2002, 67.70. Häuser südwestlich des *forum*: Cosa IV 1993, 79.146-148.

1430 Detailliertere Zusammenfassung der Ereignisse: Romanizzazione 1985, 146.

1431 Dazu Romanizzazione 1985, 147.153; Cosa III 1993, 237 m.Anm.2 (mit weiterführender Literatur); 243f.; Cosa IV 1993, 161f. (mit Literatur); Cosa V 2002, 57.

1432 Cosa V 2003, 32f. mit Literatur.

1433 Dazu Romanizzazione 1985, 147; Gros 2000, 212.

1434 Cosa III 1993, 238; Cosa V 2003, 32f.; Fentress 2012, 316f.

1435 Übersichtskarte zur Siedlungstätigkeit in augusteischer Zeit bei Cosa V 2003, 33.Abb.14.

1436 Cosa V 2003, 32;Fentress 2012, 317.

aber L. Caesar *patronus* der Stadt, wie eine auf der *arx* gefundene Inschrift (2 v. Chr – 2 n. Chr.) beweist.[1437] Dort wurde nun das sog. *Capitolium* wieder aufgebaut,[1438] während am *forum* die Atriumhäuser 012.1-5 um- bzw. wiederaufgebaut wurden (012.6-8 blieben Ruinen). Auffälligerweise wurden nun die meisten *tabernae* zum Platz hin verschlossen und als Wohnräume benutzt, die nördliche der zwei *tabernae* im Haus 012.5 wurde wohl zu einem Schrein oder einer *schola* umgebaut. Des Weiteren entstand auch in der Zone südwestlich des *forum* auf den Ruinen republikanischer Häuser ein großes Atriumhaus.[1439]

In claudischer Zeit (t.p.q. 34-37 n. Chr.; t.a.q. 50-54 n. Chr.) erschütterte wohl ein Erdbeben *Cosa*.[1440] Unmittelbare Folgen am *forum* sind der Einsturz der *basilica* 006, wohl auch die Zerstörung des Tempels 003 am *forum*, die Risse im Mauerwerk der *curia* 002 und der danach erfolgte Bau der Stützpfeiler, auf der *arx* scheint auch das Dach des sog. *Capitolium* beschädigt oder zerstört worden zu sein.[1441]

In der Folge wurde in der eingestürzten *basilica* 006 ein *odeum* 020 mit *scaenae frons* und *cavea* ein gebaut, auf der *arx* wurde das sog. *Capitolium* repariert. Mehrere Inschriften (zwei von der *arx* und vielleicht eine aus dem *odeum* 020) sowie zahlreiche Ziegel mit Stempeln nennen den Namen des (aus *Luna* stammenden) Ritters L. Titinius Glaucus Lucretianus, der unter Claudius mehrere munizipale Ämter in *Luna* innehatte und unter Nero eine steile Karriere machte. Auch wenn der letzte Beweis noch nicht erbracht werden konnte, scheint er doch in den Wiederaufbau von *Cosa* involviert gewesen zu sein, vielleicht als *curator*.[1442]

Ein erneuter allmählicher Niedergang der Stadt ist zur 1. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. zu verzeichnen. Zwar wird das *odeum* 020 in dieser Zeit noch einmal restauriert, doch nachdem Atriumhaus 012.5 bereits in den 80er Jahren des 1. Jhdt. n. Chr. zerstört und nicht wieder aufgebaut wurde, scheinen nun auch die übrigen Atriumhäuser am *forum* – mit Ausnahme von 012.1 – aufgelassen zu werden.[1443]

Zwischen Anfang und Mitte des 3. Jhdt. n. Chr. ist nochmals eine gewisse, wenn auch eher bescheidene Bautätigkeit am *forum* zu beobachten. Zum Ende des 2. Jhdt. n. Chr. oder am Anfang des folgenden Jahrhunderts wird in das Untergeschoss des östlichen Seitenraums der *curia* 002 ein Mithräum 015 eingebaut, zwischen 236 und 236 n. Chr. folgt dann die inschriftlich belegte Restaurierung der *porticus* 007 und des *odeum* 020. In dieser Zeit war die *porticus* 007 allerdings eine blosse Kulisse, da bis auf Atriumhaus 012.1 alle anderen Gebäude dahinter aufgelassen waren. Um die Mitte des 3. Jhdt. n. Chr. wurden auch über dem zerstörten Atriumhaus 012.2 an der W-Schmalseite des Platzes 001 ein Bau mit parallel liegenden, langreckteckigen Räumen 028 erbaut, deren Eingang allerdings nicht zur *porticus* 007 bzw. zum Platz 001, sondern zum Zugang 008 hin lag. Dieser Bau, ebenso wie ein ähnlicher über dem früheren SW-Komplex 009 wurden wegen ihrer länglichen Räume als Speicherbauten oder Ställe gedeutet. Das einzige Haus 012.1, das bisher noch genutzt wurde, wird nun als Töpferei benutzt. Ebenfalls noch ins 3. Jhdt. n. Chr. wird außerdem ein kleiner Schrein für Liber Pater 013 gedeutet, der nun den S-Zugang 010 blockiert. Das *forum* von *Cosa* der Mitte des 3. Jhdt. n. Chr. besteht also im wesentlichen aus einem *odeum*, wohl noch einer *curia*, zwei kleinen Heiligtümern, einer Töpferwerkstatt, zwei Speicher- oder Stallbauten und einer kulissenhaften *porticus*.

Erstaunlicherweise wurden viele Villen in der Umgebung von *Cosa* bis ca. 230 n. Chr. aufgegeben, und es gibt aus dieser Zeit weder Transportamphoren noch andere Hinweise für Exporte.[1444] Auch eine Passage in der Historia Augusta von Aurelianus berichtet von brachliegenden Ländereien in Etrurien.[1445]

1437 AE 1977, 249.
1438 Cosa II 1960, 137-139; Fentress 2012, 317.
1439 Cosa IV 1993, 162-191.
1440 Cosa V 2003, 55f.; Fentress 2012, 317. Vielleicht ist es identisch mit dem Erdbeben 51 n. Chr., das man auch in Rom spürte: Suet. Claud. 22; Tac. ann. 12.43; Dio Cass. 61,31.
1441 Fentress 1994, 212; Fentress 2012, 317.
1442 Cosa V 2003, 58-61.
1443 Fentress 1994, 212.
1444 Cosa V 2003, 68 m.Anm. 175.
1445 SHA Aurelian 48,2: *Etruriae per Aureliam usque ad Alpes maritimas ingentes agri sunt iique fertiles ac silvosi. Statuerit [sc. Aurelianus] igitur dominis* ***locorum incultorum****, qui tamen vellent, pretia dare atque illic familias captivas constituere, vitibus montes conserere atque ex eo opere vinum dare, […].*

Im 4. Jhdt. n. Chr. scheint in *Cosa* nur noch das Atriumhaus 012.1 und der Schrein 013 für Liber Pater zu existieren, alle anderen Gebäude haben das Ende des 3. Jhdt. n. Chr. nicht überlebt. *Cosa* war wohl weitestgehend verlassen. Dieser Einbruch der Siedlungstätigkeit lässt sich beispielhaft an der massiven Abnahme von afrikanischer Sigillata ab ca. 280 n. Chr. im Stadtgebiet ablesen, während er im Tal des *Albinia* (Albegna) etwas nördlich der Stadt in der gleichen Zeit doch erheblich ansteigt.[1446] Die Zahl der Villen im Umland scheint aber weiterhin abzunehmen, neue Villen im Inland gibt es keine mehr. Offenbar aber gibt es einige Reparaturen und Baumaßnahmen an Villen am Meer, so etwa in Torre Tagliata, wo am Ende des 4. Jhdt. n. Chr. neue Fischzuchttanks gebaut werden.[1447]

Für das 5. Jhdt. n. Chr. wissen wir einzig, dass der Schrein 013 für Liber Pater noch weiter funktioniert hat. Wahrscheinlich dürfte dieser aber angesichts der verlassenen Stadt eher für sporadische (etwa jährlich wiederkehrende) Feste als täglich benutzt worden sein. 411/412 n. Chr, als Rutilius Namatianus *Cosa* an der Küste passiert, nennt er die Stadt allerdings bereits als verlassen.[1448]

Im 6. Jhdt. n. Chr. wurden auf der *arx* einige Hütten, eine Scheune und im sog. *Capitolium* ein Stall eingebaut, im späteren 6. Jhdt. n. Chr. nach einem Brand der Scheune wurde sie wieder aufgebaut und eine Verteidigungsmauer um die *arx* errichtet.[1449] Im Bereich des *forum* verlief nun eine Straße mitten durch den südlichen Raum der *curia* 002 und durch die O-Hälfte des *comitium* 002, die dann wohl zum *castrum* auf der *arx* führte. In den Ruinen des *odeum* 020 wurde eine einschiffige Kirche 014 mit Apsis errichtet, während sich nördlich davon ein Friedhof befand. Daneben entstanden einige Bauten 029 mit habitativer und merkantiler Funktion, u.a. wurde darin ein Backofen gefunden. In dieser Zeit war *Cosa* also nicht mehr als ein kleiner, unbedeutender Weiler.

Topographie und Baugeschichte des *forum*

Das NW-SO-orientierte[1450] langrechteckige *forum* von *Cosa* liegt im O des Stadtgebietes, in der Senke zwischen dem Hügel der *arx* im S und einer weiteren Anhöhe im NO. Die Topographie bedingte auch, dass der Platz stets von SO nach NW hin abfiel. Seine Längsmittelachse liegt mittig über der OW-verlaufenden Straße 6, die vom NW-Tor (sog. Porta Fiorentina) geradewegs auf die westliche Schmalseite des Platzes zuführt. Da sie durch den Platz 001 unterbrochen wird, ist (über den Zugang 008) zwar Zubringerverkehr, nicht aber Durchgangsverkehr zu erwarten. Letzterer dürfte sich auf die südlich des *forum* liegende Durchgangsstraße 5 konzentriert haben. Warenanlieferung ist auch über 2 der 4 übrigen Zugänge zu erwarten: über Zugang 005 in der SO-Ecke des *forum* und 003 an der östlichen Schmalseite, da sie sehr nah beim SO-Tor (sog. Porta Marina) liegen. Die anderen beiden Zugänge dürften bei der Warenanlieferung eine sekundäre Rolle gespielt haben: der Zugang 006 im S (durch den SW-Komplex 006) war ohnehin Fußgängern vorbehalten und führte über enge Eingänge und Treppen zum Platz, der Zugang 021 in der NO-Ecke war, da die Querstraße 7 früh schon von der *curia* 007 und der *basilica* 013 blockiert wurde, von außen nur umständlich zu erreichen und führte in das flächenmäßig kleinste Viertel der Stadt. Wohl ab der Mitte des 3. Jhdt. n. Chr. waren die Zugänge 003, 005 und 006 von der Rückwand der in dieser Zeit erneuerten *porticus* 007 bzw. durch das Gebäude 020 (S-Zugang 006) und den Schrein für Liber Pater 016 (O-Zugang 003) zugesetzt, sodass der Zugang zum *forum* wohl nur noch von W her über 008 erfolgte.[1451] Im 6. Jhdt. n. Chr., als das *forum* seine ursprünglichen Funktionen längst verloren hatte, führte eine vom rechtwinklingen System abweichende Straße, die vom NO-Tor der Stadt (sog. Porta Romana), also aus NW-Richtung kommend, durch die (längst zerstörte) *curia* und das *comitium* 007

1446 Cosa V 2003, Abb.25.
1447 Cosa V 2003, 71.
1448 Rut. Nam. 1, 295f.: *Cernimus antiquas nullo custode ruinas / et desolatae moenia foeda Cosae.*
1449 Cosa V 2003, 72-75.
1450 Der Einfachheit halber wird die NO-Langseite im Folgenden als N-Seite bezeichnet, die SO-Schmalseite als O-Schmalseite, die SW-Langseite als S-Seite usw.
1451 Theoretisch wäre natürlich auch der Zugang über 021 in der NO-Ecke denkbar, da in der Mitte des 3. Jhdt. n. Chr. dieser Stadtteil völlig verlassen war, war dies – wenn überhaupt – eher ein Zugang von sekundärer Bedeutung.

hindurch (sic!) und überquerte den Platz in NS-Richtung und verlief weiter zur *arx*. Davon zweigte an der NO-Ecke eine weitere Straße ab, die nördlich des früheren Tempels 012 und des *carcer/aerarium* 008 verlief und dann zum SO-Tor (sog. Porta Marina) führte.[1452]

Der gesamte Forumsbereich misst etwa 106,50 x 159,75 m,[1453] die freie Platzfläche 001 35,5 x 88,80 m. An der N-Langseite befanden sich die öffentlichen Gebäude mit *comitium/curia* 007 in der Mitte, *basilica* 013 (bzw. ab der frühen Kaiserzeit *odeum* 014) westlich davon und dem Tempel 003, seinem Vorhof und dem *carcer/aerarium* 008 östlich davon. Auf den beiden Schmalseiten und der südlichen Langseiten befanden sich insgesamt 8 Atriumhäuser 009, die je 2 zum Platz 001 hin geöffnete *tabernae* aufwiesen. Vor den Atriumhäusern – und somit nur an 3 Seiten des Platzes – verlief eine *porticus* 011.

Aus der Zeit zwischen der Koloniegründung 273 v. Chr. und der Entsendung neuer Kolonisten 197 v. Chr. sind erstaunlich wenige Befunde bekannt. In die Zeit der Stadtgründung datieren die Ausgräber die insgesamt 5 Zisternen, von denen sich zwei OW-ausgerichtete Beispiele zu beiden Seiten des *comitium* 007 befinden, 2 weitere NS-ausgerichtete Beispiele am S-Rand des Platzes im Bereich des späteren SW-Komplexes 006.[1454] Eine letzte, sehr große Zisterne befand sich SW des Platzes, allerdings nicht direkt an diesen angrenzend. Diese Zisternen lassen sich – das muss gesagt werden – kaum datieren,[1455] allerdings scheint die Überlegung der Ausgräber ganz und gar zutreffend, dass die Wasserversorgung auf dem ansonsten wasserarmen Hügel eine der Grundvoraussetzungen für eine Siedlungstätigkeit war und deshalb sicherlich in die ersten Jahre nach der Koloniegründung fallen dürfte. Sicher in die Zeit von 273 v. Chr. bis ans Ende des 3. Jhdt. v. Chr. datieren überdies wohl der Platz 001 – wahrscheinlich bereits mit ersten Einlassungen A 2 (für *saepta*?) – und das *comitium* 007, allerdings noch ohne *curia* im N. Ebenfalls in diese Zeit wurde von den Ausgräbern der Bau des *carcer/aerarium* 008 datiert, wofür es allerdings keine stichhaltigen Beweise gibt. Ansonsten scheint der Platzrand unbebaut gewesen zu sein, Vorgängerbauten wurden unter den Atriumhäusern 009 oder der *basilica* 013 jedenfalls nicht gefunden.

Wohl im Zusammenhang mit der Neuentsendung von 1000 Siedlern 197 v. Chr. nach *Cosa* gab es am *forum* – wie auch im restlichen Stadtgebiet – einen regelrechten Bauboom. In den 1. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. gehören so die Atriumhäuser 012.1-8, die an den drei bisher unbebauten Platzseiten errichtet wurden, der SW-Komplex 009 über dem S-Zugang zum *forum* und die *porticus* 007, die sich vor den Atriumhäusern 012 befand. Wohl ebenfalls noch ins späte 1. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. gehört der Bau der *curia* 002 nördlich des *comitium* und die Einlassungen A 3 (für *saepta*?) am O-Rand des Platzes 001. Möglicherweise ebenfalls in diese Zeit, jedenfalls vor den Bau der *basilica* 013 datieren Mauerstrukturen unsicherer Identifikation, die von der späteren *basilica* 013 geschnitten werden. Vielleicht befanden sich hier zusätzliche Wohnhäuser(?).[1456]

Unwesentlich später, aber wohl bereits ins 2. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. datieren der Bogen 010 über dem Zugang 004, der Anbau der seitlichen Räume der *curia* 007 und der Bau des Tempels 012 direkt östlich des *comitium*, vom Platzrand etwas zurückversetzt.

Um 150/140 v. Chr. wurde der bisher nur mit einer Zisterne belegte Platz zwischen Atriumhaus 009.1 im W und *comitium/curia* 007 im O mit der dreischiffigen *basilica* 013 belegt. Für längere Zeit scheint dies die letzte Baumaßnahme am *forum* gewesen zu sein.

Um 70 v. Chr. werden mehrere Atriumhäuser 009 und andere Gebäude in der Stadt zerstört, danach scheint die Stadt für einige Jahrzehnte brach zu liegen oder zumindest vor sich hinzudarben.[1457]

1452 Siehe dazu Cosa V 2003, 78.Abb.23.27.

1453 Maße bei Lackner 2008, 82.

1454 Zu den Zisternen siehe Brown 1980, 11; Cosa III 1993, 8f.12-14.

1455 Am ehesten noch diejenige westlich des *comitium*, die vor dem Bau der *basilica* 006 150/140 v. Chr., die sie dann überdeckt, entstanden sein muss.

1456 Diese Strukturen erwähnt bei T. Clay – Joanna Hambley, IX D North, in: E. Fentress – N. Rabinowitz (Hrsg.), excavations at Cosa (1991-1997), part 2: the stratigraphy <http://www.press.umich.edu/special/cosa/ix_d_north.html>.

1457 Brown 1980, 73f.; Scott 1985, 97; Cosa III 1993, 237; Fentress 1994, 212; Cosa V 2003, 32.

In frühaugusteischer Zeit ist wie in der gesamten Stadt auch am *forum* ein kleinerer Aufschwung zu verzeichnen. Zwar werden die zerstörten Häuser 009.6-8 nicht mehr wieder aufgebaut, weshalb die *porticus* 011 in jener Zeit wohl gegen hinten von einer blanken Wand abgeschlossen wurde, die anderen Atriumhäuser scheinen aber wieder aufgebaut oder modifiziert zu werden, was sich insbesondere am komplett ausgegrabenen Atriumhaus 009.5 erkennen lässt (20/10 v. Chr.), wo überdies die nördliche *taberna* nun zu einer *schola* oder einem Schrein umgestaltet wird. Eine der markantesten Neuerungen ist die Zusetzung der *tabernae* bzw. die Umnutzung derselben als zusätzlicher Wohnraum der Häuser.

In claudischer Zeit (t.p.q. 34-37 n. Chr.; t.a.q. 50-54 n. Chr.) erschütterte ein Erdbeben die Stadt, die *basilica* 013 stürzte hierbei ein, der Tempel 012 wurde zerstört. Wahrscheinlich ebenfalls damit in Zusammenhang stehen die Risse in den Mauern der *curia* und der Anbau der Stützpfeiler an der N-Seite.[1458] Zwischen 50 und 54 n. Chr. wurde an der Stelle der *basilica* 013 in deren Mittelschiff ein *odeum* 014 mit rechteckiger *cavea* im S und einer *scaenae frons* im N errichtet.

Danach beginnt eine langsame Verödung des *forum*. Während das Atriumhaus 009.5 bereits in den 80er Jahren des 1. Jhdt. n. Chr. einstürzt und nicht wieder aufgebaut wird, scheinen die Häuser 009.2-4 alle im Verlaufe der 1. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. aufgelassen zu werden.

Zum Ende des 2. Jhdt. n. Chr. oder am Anfang des folgenden Jahrhunderts wird in das Untergeschoss des östlichen Seitenraums der *curia* 007 ein Mithräum 015 eingebaut, zwischen 236 und 236 n. Chr. folgt dann die inschriftlich belegte Restaurierung der *porticus* 011 und des *odeum* 014. In dieser Zeit war die *porticus* 011 eine blosse Kulisse, da bis auf Atriumhaus 012.1 alle anderen Gebäude dahinter aufgelassen waren und die Rückwand der *porticus* 011 deshalb eine blanke, durchgehende Wand war. Um die Mitte des 3. Jhdt. n. Chr. wurden auch über dem zerstörten Atriumhaus 012.2 an der W-Schmalseite des Platzes 001 ein Bau mit parallel liegenden, langrechteckigen Räumen 017 erbaut, deren Eingang allerdings nicht zur *porticus* 011 bzw. zum Platz 001, sondern zum Zugang 004 hin lag. Dieser Bau, ebenso wie ein ähnlicher über dem früheren SW-Komplex 006 wurde wegen ihrer länglichen Räume als Speicherbauten oder Ställe gedeutet. Das einzige Haus 009.1, das bisher noch genutzt wurde, wird nun als Töpferei benutzt. Ebenfalls noch ins 3. Jhdt. n. Chr. wird außerdem ein kleiner Schrein für Liber Pater 016 gedeutet, der nun den S-Zugang 003 blockiert. Das *forum* von *Cosa* der Mitte des 3. Jhdt. n. Chr. besteht also im wesentlichen aus einem *odeum*, wohl noch einer *curia*, zwei kleinen Heiligtümern, einer Töpferwerkstatt, zwei Speicher- oder Stallbauten und einer kulissenhaften *porticus*.

Bis auf den Schrein des Liber Pater 016, der bis ins 5. Jhdt. n. Chr. genutzt wurde, und das Haus 009.1, das noch bis ins 4. Jhdt. n. Chr. genutzt wurde, scheint kaum ein Gebäude das Ende des 3. Jhdt. n. Chr. überstanden zu haben. Im Verlaufe des 4. Jhdt. n. Chr. muss das *forum* somit seine ursprünglichen Funktionen vollends verloren haben.

Als im 6. Jhdt. n. Chr. in den Ruinen der *basilica* 013 bzw. des *odeum* 014 eine einschiffige Kirche 018 und Wohn- und Arbeitsräume 029 errichtet wurden, als nördlich der Kirche 018 ein Friedhof angelegt, das *comitium* 007 als Dreschplatz benutzt wurde und durch den südlichen Seitenraum der früheren *curia* und das *comitium* 007 die zur *arx* führende Straße hindurchgebaut wurde, hatte des *forum* seine ursprünglichen Funktionen endgültig verloren.

Funktionen des *forum* von *Cosa*

Sakrale Funktionen

In der Zeit zwischen der Koloniegründung 273 v. Chr. und der Rekolonisierung von *Cosa* 197 v. Chr. gab es kein Gebäude oder sakraler Funktion am *forum*, einzige in diese Zeit datierende Struktur, die wahrscheinlich als sakral

[1458] Cosa III 1993, 244.

gedeutet werden kann, ist das (Altar-?)fundament in der Mitte des *comitium* 007. Ein Tempel 012 wurde erst nach 197 v. Chr., wahrscheinlich sogar erst im 2. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr., erbaut. Er stand nördlich des Platzes 001, und unmittelbar östlich des *comitium* 007. Es handelte sich um einen italischen (d.h. ohne Anten im Pronaos) distylen Prostylos auf einem Podium. Leider wissen wir nicht, wem er geweiht war.

Bemerkenswert ist bei dem Tempel 012 v.a. die Lage: er liegt nicht nur außerhalb jeder Mittelachse, sondern auch vom Platzrand zurückversetzt. Des weiteren erfolgte der Zugang zum Tempel über einen vorgelagerten ummauerten Hof, wodurch ein direkter Zugang verunmöglicht wurde. Während ersteres mit der Tatsache erklärt werden kann, dass der Tempel 012 ursprünglich wohl nicht geplant und erst nachträglich am Platz errichtet wurde und somit ein axialer Ort nicht mehr zur Verfügung stand, können wir über die Gründe für letzteres nur spekulieren. Dass der Tempel aber vom Platzrand zurückversetzt war, verringerte seine Sichtbarkeit schon wesentlich; wenn man von W her schaute, war er außerdem hinter der *curia* 007 kaum sichtbar. Dies lässt den Tempel 012 nicht gerade als integraler Bestandteil des *forum* von *Cosa* erscheinen.

Dieser Tempel blieb während der gesamten Republik das einzige sakrale Gebäude am *forum*. Mit der Umgestaltung der östlichen *taberna* in Atriumhaus 009.5 kam vielleicht noch ein weiterer Schrein / Heiligtum hinzu, allerdings ist die sakrale Funktion hier alles andere als gesichert.

In claudischer Zeit – wahrscheinlich in Zusammenhang mit dem Erdbeben, das auch die *basilica* 013 zum Einsturz brachte – wurde der Tempel 012 zerstört und nicht wieder aufgebaut. Sollte die östlichen *taberna* in Atriumhaus 009.5 tatsächlich eine sakrale Funktion besessen haben, so verlor das *forum* seinen letzten sakral genutzten Raum erst in den 80er Jahren des 1. Jhdt. n. Chr., andernfalls war es wohl bereits in den 40er oder frühen 50er Jahren.

Damit gab es mindestens für die nachfolgenden 100 Jahre kein sakrales Gebäude mehr am *forum*. Danach, gegen Ende des 2. oder Anfang des 3. Jhdt. n .Chr. entstand im Untergeschoss des östlichen Seitenraums der *curia* 007 ein Mithräum 015; dieses allerdings kann nur als im weiteren Sinne am *forum* liegend bezeichnet werden, da der Eingang nach N hin vom *forum* abgewandt und der Zugang vom Platz 001 relativ weit und umständlich war. Wohl auch noch im 3. Jhdt. n. Chr. entstand in der Längachse des Platzes 001 an dessen O-Rand über der Straße 010 der Schrein 016 für Liber Pater. Dieser wurde mindestens bis in den 2. Viertel des 5. Jhdt. n. Chr. genutzt. Bemerkenswert bei diesen beiden Kultstätten ist, dass es sich nicht um Tempelgebäude im engeren Sinne, sondern um Versammlungsorte für eine ausgelesene Kultgemeinschaft handelte. Beide Kultstätten wiesen auch Liegebänke für Festbankette auf. Beispielhaft zeigen diese beiden Kultstätten den intrafunktionellen Wandel der sakralen Funktion von öffentlichen, für die gesamte Bürgerschaft bzw. das Gemeinwesen an sich relevanten Kulten hin zu eher privaten Kulten, die eine ausgewählte Anhängerschaft bedienen und sich dementsprechend in abgeschlossenen Räumen mit eher privatem Charakter treffen. Kulte für Liber Pater oder Mithras sind allerdings sonst in Italien kaum am *forum* anzutreffen.

Im 6. Jhdt. n. Chr., als das *forum* bereits sämtliche seiner ursprünglichen Funktionen verloren hatte, wurde die einschiffige Kirche 018 in die Ruinen des *odeum* 014/der *basilica* 013 gebaut. Der Bau von Kirchen am (früheren) *forum* ist nicht allzu häufig, aber die Wiederverwendung der *basilica* kommt doch ab und an vor (z. B. *Grumentum, Volsinii Novi*). Dies hat sicherlich nicht zuletzt mit der Tatsache zu tun, dass die *basilicae* oftmals mit relativ wenigen Veränderungen, d.h. mit geringen Aufwand in eine Kirche umgewandelt werden konnten.

Merkantile Funktionen

Für die Zeit zwischen der Koloniegründung 273 v. Chr. und der Entsendung von 1000 neuen Kolonisten 197 v. Chr. gibt es keine Hinweise auf Handel am *forum*.

Erst mit dem Bauboom im 1. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. entstanden am Platz 001 die 8 Atriumhäuser 009.1-8 mit je 2 *tabernae*. Nicht alle dieser *tabernae* wurden flächendeckend ausgegraben, bei allen ausgegrabenen ließ sich aber

aufgrund der Funde eine merkantile Tätigkeit klar beweisen. In der südlichen *taberna* von 009.1 befand sich eine Schmiedewerkstatt, ebenso in der östlichen *taberna* von 009.4 und in der östlichen *taberna* von 009.6. In den beiden *tabernae* von 009.5 wurde Wein ausgeschenkt bzw. Esswaren und Wein verkauft. Gleichzeitig entstand wohl auch der SW-Komplex 009, ein langrechteckiger Hof mit Zugang zum *forum* im N und zur Straße 5 im S. Die großen Zisternen unter dem Fußboden und der Fund von zahlreichen Muscheln und Austern lassen darauf schließen, dass sich hier ein Fischmarkt befand. In der um 150/140 v. Chr. erbauten *basilica* 013 könnten *negotiantes* ihre Geschäfte abgeschlossen haben.

Von den Zerstörungen um 70 v. Chr. und der zunehmenden Entvölkerung von *Cosa* war auch der Handel auf dem *forum* betroffen. Von der Zerstörung der Atriumhäuser 009 waren auch die *tabernae* betroffen. Als die Stadt in frühaugusteischer Zeit wieder einen kleineren Aufschwung erlebt, werden die östlichsten 3 Atriumhäuser 009.6-8 nicht mehr wiederaufgebaut, ihre Front wird nun von einer blanken Mauer gebildet, die das Dach der *porticus* 007 an dieser Stelle stützt. Doch damit nicht genug. Auch die *tabernae* der in augusteischer Zeit reparierten/wiederaufgebauten Häuser 009.2-4 werden im Verlaufe der frühen Kaiserzeit zum Platz 001 hin verschlossen und als Wohnräume umgenutzt. Einzig die südliche *taberna* von 009.1 und die *tabernae* von 009.5 bleiben offen. Die nördliche von letzteren wird allerdings mit aufwendigen Wandmalereien, einem Mosaik und einem Stuckgewölbe ausgestattet, sodass hier die Interpretation als *schola* oder Schrein näher liegt. Ob der SW-Komplex 009 in der frühen Kaiserzeit weitergenutzt wurde, wissen wir bisher nicht, grundsätzlich spricht aber nichts dagegen. In augusteischer Zeit ist also ein dramatischer Bedeutungsrückgang des Handels auf dem *forum* zu beobachten. Im Idealfall konnten hier noch 2 *tabernae*, der SW-Komplex 009 und die *basilica* 013 in irgendeiner Weise dem Handel dienen. Dieser Rückgang hängt sicherlich stark mit dem Bevölkerungsrückgang (gegenüber dem 2. Jhdt. v. Chr.) im Stadtgebiet zusammen. Weniger Bevölkerung führte logischerweise zu weniger Nachfrage, was wiederum zu weniger Handel führte. Und wie wir bereits im Kapitel zur Topographie von *Cosa* bemerkt haben, führte die isolierte Lage des Stadtgebietes dazu, dass wohl nur Waren, die tatsächlich von den Stadtbewohnern konsumiert wurden, auch dahin geliefert wurden, die Waren der großen Villen werden wohl direkt auf die *Via Aurelia* bzw. den *Portus Cosanus* geleitet worden sein. Auch scheint es fraglich, ob die Villen im Umland ihre Waren aus dem Stadtgebiet bezogen haben. Wahrscheinlicher ist, dass sie sie direkt vom Hafen – d.h. ohne den Umweg über das Stadtgebiet von *Cosa* – bezogen. Der Handel in *Cosa* war also wohl viel stärker von der Binnenbevölkerung abhängig als anderswo, wo sich auch die Bevölkerung aus dem Umland mit Waren versorgte bzw. solche verkaufte.

Mit dem Einsturz der *basilica* 013 und dem Bau des *odeum* 014 anstelle der *basilica* in claudischer Zeit und dem Einsturz des Atriumhauses 009.5 in den 80er Jahren des 1. Jhdt. n. Chr., wobei auch die zweitletzte noch zum Platz geöffnete *taberna* und die mutmaßliche *schola* verschwanden, nahm die Bedeutung des Handels weiter ab.

In der Mitte des 3. Jhdt. n. Chr. war bestand die Platzrandbebauung im O, W, und S somit nur noch aus einer blanken Mauer, die die ruinösen Häuser kaschierte, und einer vorgelagerten *porticus* 007. Im Atriumhaus 009.1 entstand zwar in dieser Zeit eine Töpferei, sie hatte aber bezeichenderweise keine Verbindung zum Platz 001, ebensowenig wie der Stall oder Speicherbau 017, der über dem Atriumhaus 009.2 entstand und seinen Zugang zum W-Zugang 008 hatte. Auch der SW-Komplex 009 wurde wohl in der Mitte des 3. Jhdt. n. Chr. von einem speicherbauartigen Gebäude überlagert. So besaß das *forum* von Cosa im 3. Jhdt. n. Chr. nochmals eine gewisse, wenn auch geringe Bedeutung für den Handel, es dürfte in dieser Zeit aber vorwiegend repräsentative Funktion gehabt haben.

Mit dem Niedergang der meisten Gebäude am *forum* gegen Ende des 3. Jhdt. n. Chr. hatte auch der Handel seine Bedeutung vollends verloren.

Der Backofen in den Räumen 019 neben der Kirche 014 aus dem 6. Jhdt. n. Chr. hat mit dem *forum* als solches nichts mehr zu tun.

Habitative Funktionen

In der Zeit zwischen der Koloniegründung 273 v. Chr. und der Rekolonisierung von *Cosa* 197 v. Chr. scheint es noch keine Wohnhäuser am *forum* gegeben zu haben.
Im 1. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. wurden dann nach einem übergeordneten Plan mindestens 8 Atriumhäuser 009.1-8 an den beiden Schmalseiten und an der südlichen Langseite errichtet. Möglicherweise gab es auch unter der späteren *basilica* 013 von 150/140 v. Chr. zunächst 2 (?) Häuser, die aber durch ebengenanntes Gebäude überlagert wurden.
Um 70 v. Chr. im Zuge der politischen Wirren der immer wiederkehrenden Bürgerkriege scheinen diese Häuser weitestgehend zerstört und aufgelassen worden zu sein. Ob dies eine komplette Aufgabe der Häuser mit sich brachte oder vereinzelt noch gewohnt wurde, ist allerdings schwer zu sagen.
In frühaugusteischer Zeit wurden die Atriumhäuser 009.1-5 wiederaufgebaut, die Häuser 009.6-8 allerdings blieben in Ruinen. Somit ist in der frühen Kaiserzeit bereits eine erste Abnahme der habitativen Funktion *forum* zu verzeichnen. Auffällig ist außerdem, dass in den wiederaufgebauten Häusern nun allerdings – mit Ausnahme von 009.5 – die Eingänge und die *tabernae* zum Platz hin verschlossen werden, wobei letztere zum *atrium* hin geöffnet und somit zu Wohnräumen werden. Die Eingänge verlagern sich währenddessen offenbar vermehrt zu den Seitenstraßen.
In den 80er Jahren des 1. Jhdt. n. Chr. geht mit der Zerstörung von 009.5 ein weiteres Wohnhaus am *forum* verloren. Im Verlaufe der 1. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. werden auch die Häuser 009.2-4 aufgelassen, nur noch Atriumhaus 009.1 bleibt – freilich unter diversen Veränderungen und Modifikationen des Grundrisses – bestehen und wird offenbar bis ins 4. Jhdt. n. Chr. genutzt.
Danach wird erst wieder im 6. Jhdt. n. Chr. im Areal des *forum* gewohnt (Räume 029), allerdings ist zu dieser Zeit das *forum* an sich längst nicht mehr existent und hat seine ursprünglichen Funktionen längst verloren.
Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass das *forum* im 3. Jhdt. v. Chr. noch keine habitative Funktionen hatte, was aber wohl auch darauf zurückzuführen ist, dass das Stadtgebiet zwischen 273 v. Chr. und 197 v. Chr. ohnehin kaum besiedelt war.[1459] Während im 2. und frühen 1. Jhdt. v. Chr. – bis zu den Zerstörungen um 70 v. Chr. – die habitative Funktion große Bedeutung einnimmt und mindestens 8 Häuser ihren Zugang direkt am *forum* haben, nimmt diese im ersten und frühen 2. Jhdt. v. Chr. kontinuierlich ab. Danach werden bis auf Atriumhaus 009.1, das bis ins 4. Jhdt. n. Chr. besiedelt ist, die Häuser in Ruinen gelassen bzw. nicht wieder aufgebaut. Die Ruinen bzw. brach liegenden Parzellen werden zum Platz 001 hin von der blanken Rückmauer der *porticus* 007 kaschiert. Die im 6. Jhdt. n. Chr. neben der Kirche 018 und über den Ruinen des *odeum* 014 erbauten Räume 019 werden wohl auch habitativ genutzt worden sein, ihre Existenz steht aber in keinem Zusammenhang zur ursprünglichen habitativen Funktion des *forum*, sondern ist eher von der Nähe der Kirche 018 bedingt.

Otiose Funktionen

Da *Cosa* nicht nur im 3. und 2. Jhdt. v. Chr., wo ohnehin nicht mit einem Amphitheater zu rechnen wäre, sondern auch in den nachfolgenden Jahrhunderten wohl nie ein Amphitheater besessen hat,[1460] ist grundsätzlich damit zu

[1459] Bisher haben sich nirgendwo im Stadtgebiet von *Cosa* eindeutige Spuren von Wohnbebauung des 3. Jhdt. v. Chr. gefunden.
[1460] Zum einen ist im Gelände keine Struktur zu sehen, die ein Amphitheater erwarten ließe (in *Cosa*, wo sich über den antiken Befunden nur dünne Erdschichten gebildet haben, wäre noch vielmehr als in anderen Orten zu erwarten, dass man ein Gebäude von solchen Ausmaßen im Gelände erkennen würde), zum anderen ist auch aus der Stadgeschichte heraus kaum zu erwarten, dass jemals eines gebaut wurde: Die Blüte der Stadt liegt im 2. und frühen 1. Jhdt. v. Chr. und somit unmittelbar vor den ersten bekannten Beispielen von Amphitheatern (z. B. *Pompeii*). Um 70 v. Chr. hingegen wird

rechnen, das *munera gladiatoria* stets auf dem *forum* stattgefunden haben.[1461] Wie dies auch die Ausgräber vermuten, dürften hierbei unter anderem das Dach des südlichen Seitenschiffs der *basilica* 013 als *maenianum* gedient haben, von welchem den *munera* zugeschaut werden konnte.[1462]

Mit dem Bau des *odeum* 014 am Ort der eingestürzten *basilica* 013 zwischen 50 und 54 n. Chr. stand ein Gebäude am *forum*, das primär otios (kleinere Theateraufführungen, *recitationes* und *declamationes*) genutzt worden sein muss. Es wurde in hadrianischer Zeit und zwischen 236 und 238 n. Chr. nochmals repariert und dürfte erst am Ende des 3. Jhdt. n. Chr. aufgelassen worden sein.

An dieser Stelle soll noch die Frage gestellt werden, wer ein solches Gebäude in *Cosa* – bedenkt man, dass das Stadtgebiet in der frühen Kaiserzeit schon kaum mehr bevölkert war und im Verlaufe der frühen und mittleren Kaiserzeit noch mehr Bewohner verlor – überhaupt nutzte. Sicherlich ist auch mit Besuchern aus dem Stadtgebiet zu rechnen, der Großteil der Besucher aber – wie Gros überzeugend darlegt – dürfte wohl aus dem Umland gestammt haben.[1463] Die Großgrundbesitzer, die zumeist der stadtrömischen bzw. der Reichsaristokratie angehörten, könnten sich hier zu solchen Anlässen getroffen haben. Dies scheint eine m.E. eine überzeugende Erklärung dafür zu sein, dass wir in einem kaum besiedelten Ort wie *Cosa* einen Gebäudetyp antreffen, den wir ansonsten v.a. im Osten des Reiches und in eher großen Städten des Westens finden.

So lässt sich zusammenfassend sagen, dass die otiose Funktion am *forum* von *Cosa* von großer Wichtigkeit war. Während der gesamten Republik und Kaiserzeit dürfte es *munera gladiatoria* auf dem Platz 001 gegeben haben, ab spätclaudischer Zeit bis wohl zum Ende des 3. Jhdt. n. Chr. auch Lesungen, kleine Theateraufführungen u.Ä. im *odeum* 014.

Politische Funktionen

In die Zeit zwischen der Koloniegründung 273 v. Chr. und der Rekolonisierung von *Cosa* 197 v. Chr. datiert das Stufenrund des *comitium* 007. Hier dürften sich die Bürger zu Beratungen versammelt haben. Wahrscheinlich stammt aus derselben Zeit auch die erste Serie von Einlassungen A 2 auf dem Platz. Es sind 3 x 2 Einlassungen zu beiden Langseiten des Platzes (auf der S-Seite sind nicht mehr alle erhalten). Sie bildeten sicherlich ein Ensemble und könnten der Aufstellung von *saepta* gedient haben, die während der Wahlcomitia benötigt wurden, damit die Bürger *tributim* oder *curiatim* abstimmen konnten.[1464] Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass *Cosa* ursprünglich in 3 *tribus* oder *curiae* eingeteilt war. Wahlen und andere politische Versammlungen dürften also bereits im 3. Jhdt. v. Chr. auf dem Platz 001 bzw. im *comitium* 007 stattgefunden haben.

Nach dem Zuzug von weiteren 1000 Siedlern im Jahre 197 v. Chr. wurde im 1. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. viel gebaut. So wurde nördlich des *comitium* 007 ein rechteckiger Annexbau auf einem Podium, die *curia* 007 errichtet (t.p.q. 183 v. Chr.), kurz darauf wurden zu beiden Seiten zwei rechteckige Räume angesetzt. Obwohl sich weder eine Inschrift noch Ausstattung erhalten hat, darf die Deutung als *curia* aufgrund der unmittelbaren Nähe zum *comitium* 007 als gesichert gelten, direkte Verwandte dieser Anordnung sind die Beispiele aus *Fregellae* und *Paestum*. Der Zugang nämlich zum Annexbau erfolgte ausschließlich über die Treppen des *comitium*, Gleiches gilt für die Nebenräume. Diese müssen also politisch genutzt worden sein. Überdies zeigen ihre Position in der Schmalmittelachse des Platzes und ihre Höhe, dass es sich hierbei um wichtige öffentliche Gebäude handelte. Zuletzt zeigen die Vergleichsbeispiele aus *Fregellae* und *Paestum*, dass es sich bei dieser Anordnung von *comitium* und Annexbau/*curia* um einen Bautypus

Cosa und sein Umland so stark in Mitleidenschaft gezogen, dass sich die Stadt davon nie mehr richtig erholt. So ist es nach 70 v. Chr. ohnehin unwahrscheinlich, dass die Stadt bzw. einer ihrer Bürger die finanziellen Möglichkeiten gehabt hätte, um ein solches Bauwerk zu finanzieren.

1461 So auch Gros 2000, 215.

1462 Zu dieser Funktion der Dachgeschosse bzw. –terrassen von *basilicae* siehe Vitr. 5,1,1-5; Zur Gestalt der Dachgeschosse der *basilica* 006 siehe Cosa III 1993, 223-227; Zur Deutung als *maenianum* siehe Gros 2000, 215.

1463 Gros 2000, 217.

1464 Ob die Wahlabteilungen von *Cosa curiae* oder *tribus* waren, wissen wir nicht.

handelt. Die unmittelbare Nähe von *curia* und *comitium* kennen wir v.a. aus der literarischen Überlieferung auch aus Rom. Zu einer 2. Phase des Platzes 001, die wahrscheinlich auch in die Zeit nach 197 v. Chr. datiert,[1465] gehören auch die 6x2x2 Einlassungen A 3 am O-Rand. Da ihre OK wesentlich über jener der anderen Einlassungen liegt, ist diese Nachzeitigkeit zumindest gesichert. Wiederum auffällig ist bei diesen Einlassungen, dass sie ein Ensemble bilden und auf ein- und denselben Vorgang zurückgehen. Sie formieren insgesamt 6 Gruppen. Auch hier liegt die Deutung als Einlassungen für *saepta* nahe. Möglich wäre, dass nach dem Zuzug von 1000 Siedlern die *curiae* bzw. *tribus* der Stadt auf 6 verdoppelt wurden.[1466]

In nachfolgender Zeit sind kaum Veränderungen zu erkennen. Der Anbau von Stützpfeilern an der Rückseite der *curia* 007 (wohl nach dem Erdbeben in claudischer Zeit) zeigt, dass sie auch in der frühen Kaiserzeit weiterhin benutzt wurde.

Wann genau die *curia* 007 als Versammlungsort des *ordo decurionum* aufgegeben und wann die letzten Wahlcomitia abgehalten wurden, ist unklar. Über das Ende des 3. Jhdt. n. Chr. dürfte die *curia* aber kaum Bestand gehabt haben.

Juristische Funktionen

Eindeutige Beweise für eine juristische Funktion von Gebäuden des *forum* von *Cosa* gibt es wie so oft nicht. Trotzdem sollen an dieser Stelle mögliche und/oder wahrscheinliche Orte der Rechtsprechung diskutiert werden und auf die Möglichkeit hin überprüft werden, ob sie für die Rechtsprechung nutzbar waren.

In der Zeit zwischen der Koloniegründung 273 v. Chr. und dem Bau der *basilica* 013 um 150/140 v. Chr. darf aber davon ausgegangen werden, dass Gerichtsverhandlungen – wie in der Republik normalerweise üblich –[1467] im *comitium* 007 oder auf dem Platz 001 abgehalten worden sein.

Ab 150/140 v. Chr. bestünde zumindest theoretisch die Möglichkeit, dass die Rechtsprechung in die *basilica* 013 verlagert worden wäre. Außer in Ausnahmefällen (Regen, sonstige schlechte Witterung) gibt es aber in der Republik keine Belege für Gerichtsverhandlungen in gedeckten Räumen.[1468] Deswegen ist zumindest bis in die frühe Kaiserzeit damit zu rechnen, dass die Rechtsprechung weiterhin im *comitium* 007 oder auf dem Platz 001 abgehalten wurde.

Ausgerechnet in der frühen Kaiserzeit, in welcher gemäß den Schriftquellen Gerichtsverhandlungen allmählich auch in *basilicae* üblich werden, wird die *basilica* 013 von einem Erdbeben zerstört (zwischen 34/37 und 50/54 n. Chr.) und in der Folge (50-54 n. Chr.) von einem *odeum* 014 mit rechteckiger *cavea, tribunalia* und *scaenae frons* überlagert. Grundsätzlich ist bei diesem Gebäude aufgrund der ebengenannten Ausstattung und dem inschriftlich überlieferten Namen ohnehin von einer otiosen Primärfunktion auszugehen. Trotzdem soll an dieser Stelle auch die nicht a priori auszuschließende Möglichkeit diskutiert werden, dass die früheren Funktionen der *basilica* im *odeum* 014 weiter geführt wurden. Eine solche wäre nämlich rein theoretisch denkbar, scheint aber zunächst einmal aus Gründen, die im Gebäude selbst liegen, eher unwahrscheinlich. Die Einbauten des *odeum* 014 (*cavea, tribunalia, scaenae frons*) nämlich engen die verfügbare Freifläche so massiv ein, dass Gerichtsverhandlungen dort nur schwer vorstellbar sind. *Negotiatores* aber, die Kaufverträge abschließen oder Großhandel betreiben, sind grundsätzlich in den früheren Seitenschiffen der *basilica* 013 vorstellbar, zumindest scheint aus rein funktionaler Sicht noch nichts eindeutig dagegen zu sprechen. Erst im Lichte der Geschichte der Stadt und ihres Umlandes erscheint eine solche These (ebenso wie die von Gerichtsverhandlungen im *odeum* 014) befremdlich und unwahrscheinlich. Führt man sich

[1465] Aufgrund des Niveaus dürften sie gleichzeitig mit den Regenwasserrinnen am Platzrand sein. Diese wiederum können natürlich nicht aus sich selber heraus datiert werden, machen aber v.a. ab dem Zeitpunkt besonders viel Sinn, in dem die *porticus* 007 gebaut wird.

[1466] So auch Cosa III 1993, 120. Brown 1980 33.41 sieht dies ähnlich, allerdings kommt er merkwürdigerweise bei den Einlassungen 018 auf 5 Gruppen, obwohl dort doch 6x4 Einlassungen bestehen.

[1467] Siehe dazu Kapitel 8.6. zur Rechtsprechung auf dem Platz (*forum*).

[1468] Siehe dazu Kapitel 8. zu den juristischen Funktionen.

nämlich vor Augen, dass das Stadtgebiet von *Cosa* bereits in der frühen Kaiserzeit kaum mehr besiedelt war,[1469] das Umland aber weitestgehend im Besitz von stadtrömischen Großgrundbesitzern war, muss man sich wohl zurecht fragen, wer überhaupt noch in *Cosa* hätte prozessieren oder Verträge abschließen wollen. Zwar hat die Stadt vielleicht noch als Zentralort von einer gewissen, wenn auch geringen Bedeutung für die meist stadtrömischen Besitzer der großen Villen in der Umgebung gedient. Dass diese Besitzer bzw. ihre *vilici* aber extra nach *Cosa* gekommen wären, um Kaufverträge abzuschließen, damit ist kaum zu rechnen, und auch ihre Rechtshändel werden Familien wie die Domitii Ahenobarbi oder die Sestii wohl eher in Rom denn als in *Cosa* ausgetragen haben. Mit juristischer und/oder merkantil-juristischer Tätigkeit ist deshalb auf dem *forum* von *Cosa* der Kaiserzeit ohnehin kaum mehr oder nur in geringem Maße zu rechnen.[1470] Allfällige (wenn auch wohl seltene) Gerichtsverhandlungen dürften weiterhin im *comitium* 007 oder auf dem Platz 001 abgehalten worden sein, und dies wohl bis zum Ende des 3. Jhdt. n. Chr. (?).
Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass während der Zeit, in welcher das *forum* genutzt wurde, die Rechtsprechung wohl auf dem Platz 001 oder im *comitium* 007 stattgefunden hat. Gleichwohl dürfte die juristische Aktivität auf dem *forum* von *Cosa* nach 70 v. Chr. mit dem massiven Bevölkerungsschwund innerhalb der Stadt und dem Übergang der Güter im Umland in den Besitz von mehrheitlich stadtrömischen Großgrundbesitzer stark zurückgegangen sein. In der frühen, mittleren und späten Kaiserzeit ist also wohl eher mit einer sporadischen juristischen Nutzung des *forum* von Cosa zu rechnen, wobei diese mit dem Ende des 3. Jhdt. n. Chr. und der Verwahrlosung der Stadt und der Entvölkerung des Umlandes ein Ende gefunden haben dürfte.

Repräsentative Funktion

Gebäude repräsentativer Funktion

Am *forum* von *Cosa* kommen insgesamt 3 Strukturen/Gebäude für eine primär repräsentative Funktion in Frage: Zunächst ist das der Bogen 010 (ca. 2. Viertel 2. Jhdt. v. Chr.), ab frühaugusteischer Zeit (20/10 v. Chr.) bis in die 80er Jahre des 1. Jhdt. n. Chr. die östliche *taberna* des Atriumhauses 009.5 und ab der frühen Kaiserzeit zunehmend die *porticus* 011.
Am eindeutigsten ist sicherlich die primär repräsentative Funktion des dreitorigen Bogens 010 aus dem 2. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. Da an Ehrenbögen nicht nur Bauinschriften (wie an anderen Gebäuden auch üblich) angebracht sind, sondern sie normalerweise auch (Ehren-)statuen auf ihrer Attika tragen, funktionieren sie bezüglich ihrer Kommunikation gleich wie Ehrenstatuen, indem sie Stifter und Geehrte gleichermaßen ehren.[1471] All dies ist hinlänglich bekannt und braucht hier nicht weiter erklärt zu werden. Zur repräsentativen Funktion des Bogens 010 passt natürlich, dass er an einem der stärkst frequentierten Punkte im Stadtgebiet steht. Er steht nämlich nicht nur über dem W-Zugang 008 und markiert so den Hauptzugang zum *forum*, sondern er steht auch an einem Punkt im Stadtgebiet der wo sich zwei der wichtigsten Straßen kreuzen, nämlich die vom NO-Tor (sog. Porta Romana) kommende Straße und die vom NW-Tor (sog. Porta Fiorentina) kommende Straße.
Etwas differenzierter ist die repräsentative Funktion der wohl im 1. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. erbauten und wohl erst am Ende des 3. Jhdt. n. Chr. aufgelassenen *porticus* 011 zu betrachten. Da sich auf diese *porticus* zunächst sämtliche *tabernae* und Eingänge der 8 Atriumhäuser 009.1-8 öffneten, weshalb auf der von der *porticus* bedeckten Fläche ein größeres Personenaufkommen zu erwarten war, hatte sie wohl zunächst primär die Funktion des Witterungsschutzes. Dann vermittelte sie aber auch zwischen den Baukörpern der Atriumhäuser und der offenen

[1469] Siehe dazu das Kapitel zur Stadtgeschichte von *Cosa*.
[1470] Wahrscheinlich war es eben auch genau der Umstand, dass die Funktionen, die eine *basilica* normalerweise besitzt oder besitzen kann, am *forum* von *Cosa* eben nur noch von geringer oder gar keiner Bedeutung mehr waren (juristisch; juristisch-merkantil) oder bereits von einem anderen Gebäude ausgeübt wurde (politische Funktion: Versammlung des *ordo decurionum*), welcher den Wiederaufbau der *basilica* 006 als *odeum* 020 begünstigt hat.
[1471] Man könnte sogar sagen, dass Ehrenbögen lediglich eine überdimensionierte Form von Statuenbasen sind, die eben auch Ehrenstatuen tragen.

Platzfläche und sorgte für ein einheitlicheres Platzbild. Somit hatte die *porticus* 011 mit Sicherheit auch von Anfang an eine sekundär repräsentative Funktion. In dem Maße, wie sich nun die Anzahl Räume, die sich auf die *porticus* 011 öffneten, verringerte, veränderte sich auch die primäre Funktion zunehmend: Wenn nämlich in augusteischer Zeit bereits die östlichsten Atriumhäuser 009.6-8 in Ruinen lagen, während in den Atriumhäusern 009.2-4 die Zugänge ins *atrium* verschlossen und die *tabernae* zum Platz hin zugesetzt wurden, dort also kaum mehr mit Personenaufkommen zu rechnen war, wurde aus – funktionaler Sicht – ein Witterungsschutz völlig überflüssig. Trotzdem wurde die *porticus* stets entlang der 3 Platzseiten beibehalten, wohl eben weil die sekundäre Funktion (nämlich die Repräsentation) nicht weniger wichtig war als die primäre. Auch als in den 80er Jahren des 1. Jhdt. n. Chr. das Atriumhaus 009.5 einstürzte und in der 1. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. schließlich auch alle übrigen Häuser außer 009.1 aufgelassen wurden, wurde die *porticus* 011 als Platzrandbebauung beibehalten, sie schloß allerdings rückwärtig mit einer blanken Mauer ab. Auch als im 3. Jhdt. n. Chr. (236-238 n. Chr.) die *porticus* 011 erneuert wurde, war sie nur noch eine reine Kulisse, d.h., sie hatte nur noch eine repräsentative Funktion (= Primärfunktion).

Nicht eindeutig ist die Funktion der östlichen *taberna* von Atriumhaus 009.5 zwischen frühaugusteischer Zeit (20/10 v. Chr.) und den 80er Jahren des 1. Jhdt. n. Chr. (Auflassen des Hauses). Die aufwendige Ausstattung des Raumes mit einem Schwarzweiß-Mosaik, Wandmalereien und einem Stuckgewölbe deutet auf jeden Fall auf einen repräsentativen Anspruch hin. Vorstellbar wäre etwa, dass es sich um ein Versammlungslokal eines *collegium* (*schola*) oder beispielsweise ein Kultraum/Schrein handelte, wobei auch hier die Funktionen zwischen sakral und repräsentativ verschmelzen können. Die Einrichtung eines solchen Raumes am *forum* erinnert stark an *Lucus Feroniae* (dort im Streifenhaus 014.E), *Luna* (*tabernae* 006, 2-6) etc.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Anzahl von Gebäuden mit vornehmlich oder rein repräsentative Funktion sich kaum verändert hat, eine Tatsache, die wohl eng mit der Stadtgeschichte zusammenhängt: Während nämlich in den meisten anderen Städten die Anzahl der Gebäude und Räume von vornehmlich oder rein repräsentativer Funktion im 1. und 2. Jhdt. n. Chr. stark zunahm, ist das in *Cosa* wohl deshalb nicht der Fall, weil die Prosperität der Stadt seit dem 2. Jhdt. n. Chr. stark abgenommen hat und im 1. und v.a. 2. Jhdt. n. Chr. kaum mehr bevölkert war, sodass wohl kaum Stifter zur Verfügung standen, die solche Räume hätten finanzieren und überdies in einer solchen Finanzierung auch einen Sinn hätten sehen können. Die vorwiegend aus der Stadt Rom stammenden Großgrundbesitzer im Umland hatten hierzu wohl ebensowenig einen Grund, denn sie werden sich – wenn überhaupt – andernorts repräsentiert haben.

Repräsentation durch Stiftung von Gebäuden und Einrichtungen

Vom *forum* sind uns leider nur zwei Bauinschriften erhalten (A 4, A 9). Obwohl sich natürlich aus nur zwei Exemplaren keine generellen Aussagen zur Stiftung von Gebäuden und Einrichtungen treffen lassen, sind die beiden erhaltenen Inschriften doch interessant und lohnen eine eingehendere Betrachtung. Da ist zunächst Inschrift A 4, die Bauinschrift des *odeum* 014, die den jungen Nero – damals noch Adoptivsohn von Kaiser Claudius) – als Stifter nennt.[1472] Stiftungen von Kaisern oder Angehörigen der Kaiserfamilie in Städten außerhalb Roms sind nicht allzu häufig, kommen aber gerade nach Naturkatastrophen wie Erdbeben häufiger vor. Gerade im Falle des *odeum* 014 handelt es sich um einen Wiederaufbau (wenn auch mit anderer Funktion) nach einem Erdbeben. Eine weitere Erklärung dafür, dass gerade Nero als Stifter auftritt, dürfte in der Tatsache begründet liegen, dass Nero bzw. seine Familie seit altersher Grundbesitz im Umland von *Cosa* besaß.[1473]

1472 AE 1994, 616 = AE 2003, 630: *[Nero] C[aesa]r Ti(beri) / [Claud]i C[aesar]is Aug(usti) / [Ger]manic[i p(atris) p(atriae)] f(ilius) / [odeum(?) sua] pe[cun]ia restit[uit].*

1473 Romanizzazione 1985, 147.153; Cosa III 1993, 237 m.Anm.2 (mit weiterführender Literatur); 243f.; Cosa IV 1993, 161f. (mit Literatur), Cosa V 2002, 57.

Die zweite Bauinschrift A 9 ist aufgrund der Kaisertitulaturen in die Jahre 236-238 n. Chr. zu datieren.[1474] Sie nennt die Restaurierung der *porticus* 011 und des *odeum* 014. Interessanterweise sind die Auftraggeber die Kaiser, finanziert wurde die Restaurierung allerdings aus öffentlichen Geldern, ausgeführt bzw. überwacht wurde der Bau hingegen von einem *curator*. Hier stellt sich die Frage, weshalb nicht der *ordo decurionum* oder ein städtischer Beamter diesen Bau in Auftrag gegeben hat. Möglich wäre, dass es (momentan?) keinen *ordo* mehr gab oder sich zumindest keine Beamte finden ließen. In diesem Fall bestand die Möglichkeit, dass beispielsweise vom Kaiser ein *curator* eingesetzt wurde.

Repräsentation durch Statuenaufstellungen[1475]

Allgemeines zum Befund

In den Katalog der Statuenbasen und Inschriftenträger (*Cosa* Katalog II) konnten insgesamt 6 Bestandteile von Statuenbasen aufgenommen werden. Diese 6 Bestandteile (Maximale Individuenzahl) setzen sich zusammen aus 2 *in situ* befindlichen Statuenbasenfundamenten bzw. deren Negativ,[1476] aus 1 Plattenfragment mit Inschrift[1477] und 3 Skulpturen(-fragmenten).[1478] Da der *togatus* A 6 wahrscheinlich Nero darstellt und die Ehreninschrift A 8 wohl ebenfalls Nero ehrt und überdies beide Funde im *odeum* 014 gemacht wurden, ist es wahrscheinlich, dass die beiden Objekte zu ein und derselben Ehrenstatue gehört haben. Daraus ergibt sich eine Mindestindivduenzahl (MIZ) von 5.

Diachrone Aspekte der statuarischen Repräsentation

2 der 5 MIZ (A 11,A 12) stammen aus der Mitte des 2. Jhdt. v. Chr. und sind gleichzeitig mit dem Bau der *basilica* 013. Die anderen 3 MIZ (A 5,A 6+A 8,A 7) stammen aus neronischer Zeit und sind mit dem Bau des *odeum* 014 gleichzeitig.

Orte der statuarischen Repräsentation

Alle 5 MIZ wurden in der *basilica* 013 bzw. in dessen Nachfolgebau *odeum* 014 gefunden. Nirgendwo sonst konnten auf dem *forum* konnten Spuren von Statuenbasen entdeckt werden.

Der Status der Geehrten

Bei den beiden Statuenbasisfundamenten kennen wir den Status des Geehrten natürlich nicht. Die anderen 3 MIZ wurden von Collins-Clinton überzeugend als Claudius (A 5), Nero (A 6) und Agrippina Minor (A 7) und somit als Mitglieder der Kaiserfamilie gedeutet.

Der Status der Stifter

Bei keinem der MIZ ist die Identität der Stifter gesichert.

Zusammenfassendes zu den Statuenaufstellungen

Aufgrund der geringen Zahl erhaltener Statuenbasen, Statuen und Inschriften lässt sich nur sehr wenig über die Aufstellungspraxis von Ehrenstatuen in *Cosa* sagen. Trotz der späteren Beraubung (die in *Cosa* nicht schlimmer als

---

1474 AE 1982, 325: *Imp(erator) Caes(ar) C(aius) Iulius Ve/rus Maximinus In/victus Aug(ustus) et C(aius) Iulius / Verus Maximus nobil(issimus) / Caes(ar) opus porticus fori / et aedibus cum hodio(!) / vetust(ate) dilapsum pec(unia) pub(lica) / Cosanor(um) rest(itui) iusserunt / cur(am) agente C(aio) Rufio C(ai) f(ilio) / Proculo c(larissimo) v(iro)*

1475 Da die statistische Aussagekraft bei 5 MIZ bzw. 6 MaxIZ gleich null ist, wurde bei Cosa auf eine Darstellung der Zahlen in Diagrammen verzichtet.

1476 *in situ* befindliche Statuenbasen bzw. deren Fundamente in der *basilica* 013: A 11, A 12.

1477 Nicht *in situ* befindliche Inschrift: A 8.

1478 Nicht *in situ* befindliche Statuen im *odeum* 014: A 5, A 6, A 7 (= 3 Statuen).

anderswo zu sein scheint) darf angemerkt werden, dass die Anzahl rekonstruierbarer Statuenaufstellungen auffällig gering ist. Dies ist insbesondere angesichts der Tatsache frappant, dass vom *forum* von *Cosa* eine außergewöhnlich große Fläche ergraben ist und die ansonsten oft für Statuenaufstellungen genutzten Bereiche der Zugänge zum *forum*, die *porticus* 011 und die *basilica* 013 vollständig oder beinahe vollständig bekannt sind. Auch wenn es sicher mehr als 5 Statuenaufstellungen in *Cosa* gab, so könnte die geringe Anzahl der Aufstellungen doch enger mit der Stadtgeschichte verknüpft sein: Während der Zeit der größten Prosperität im 2. und frühen 1. Jhdt. v. Chr. scheinen Ehrenstatuen in den Städten Italiens noch eher selten gewesen zu sein.[1479] Gerade aber in der Zeit, wo sie stark zunehmen, wird die Stadt geplündert (um 70 v. Chr.) und ist ab dann nur noch schwach bevölkert. Auch in der Kaiserzeit ist *Cosa* dann – trotz eines geringen Aufschwunges in augusteischer Zeit – nur noch ein Schatten seinerselbst und in Zeiten, in denen in anderen Städten massenweise Statuen gestiftet werden, ist in *Cosa* kaum etwas davon zu merken. Ob die wenigen im Stadtgebiet wohnhaften Bürger finanzkräftig genug waren, um Statuen zu stiften, ist fraglich, die meist stadtrömischen Großgrundbesitzer des Umlandes werden wohl kaum einen Anlass gesehen haben, in *Cosa* Statuen aufzustellen.

Interfunktioneller Wandel

Die Republik

In die Zeit zwischen der Koloniegründung 273 v. Chr. und der Rekolonisierung von *Cosa* 197 v. Chr. datieren wohl die Anlage des langrechteckigen Platzes 001 mit den 2x3 Einlassungen A 1 (für Bepflanzung) und den 2x3x2 Einlassungen A 2 (für *saepta*?) und der Bau des *comitium* 007. Am N- und S- Rand befanden sich überdies je 2 Zisternen. Möglicherweise, aber nicht sicher entstand in dieser Zeit auch der *carcer/aerarium* 008 an der NO-Ecke des *forum*.

Wir haben es hier also zunächst mit Strukturen politischer und evt. auch juristischer Funktion zu tun: dem *comitium* 007 für die Volksversammlungen (und evt. auch Gerichtsverhandlungen) und den Einlassungen A 2, die wohl für die temporäre Errichtung von *saepta* während der Wahlcomitia gedient haben. Auch das Gebäude, das entweder als *carcer* oder als *aerarium* gedeutet wird, hatte auf jeden Fall mit der Verwaltung des Gemeinwesens zu tun. Somit hat das *forum* von der im 3. Jhdt. v. Chr. ohnehin noch kaum besiedelten Stadt wohl vorwiegend politischen Versammlungen gedient, zu denen die Stadtbewohner und die des Umlandes zusammenkamen. Wenn es auch nicht zu beweisen ist, so ist doch auch Handel in Form von Märkten und Spiele oder Feste auf dem Platz 001 vorstellbar.

Auffällig aber ist das Fehlen von festen Strukturen für den Handel wie *tabernae*, ein *macellum* o.Ä., von sakralen Strukturen (einzig das Fundament im Mittelpunkt des *comitium* 007 könnte als Rundaltar gedient haben) und habitativ genutzten Gebäuden. Was sakrale Strukturen anbelangt, so scheint in dieser Zeit nur auf der *arx* Kultstätte bestanden zu haben.

Im Vierteljahrhundert nach der Rekolonisierung von *Cosa* 197 v. Chr. wurden die Strukturen politischer Funktion verändert und ausgebaut: nördlich des *comitium* 007 wurde nun eine *curia* 007 errichtet, wodurch der *ordo decurionum* ein eigenes Versammlungslokal erhielt. Auch eine neue Serie von 6x2x2 Einlassungen A 3, die gleichzeitig mit der Niveauerhöhung des Platzes stattfand, wurde an der O-Seite des Platzes angelegt. Sie dürften wiederum dem Aufstellen der *saepta* für das Abhalten von Wahlcomitia gedient haben; die Verdoppelung der Anzahl Gruppen von Einlassungen von 3 auf 6 könnte auf eine Verdoppelung der Stimmabteilungen (*tribus* oder *curiae*) nach dem Zuwachs an Bürger zurückgehen. Doch auch andere Funktionen kamen nun neu hinzu. Mit dem Bau der Atriumhäuser 009.1-8 an drei Seiten des *forum* gab es nun Wohnbebauung am Platz, und durch die darin enthaltenen 16 *tabernae* und den

[1479] Siehe dazu Kapitel 9.3.4. Diachrone Aspekte der statuarischen Repräsentation.

SW-Komplex 006 in der Mitte der S-Langseite, der wohl als Fischmarkt gedient hat, gab es nun feste Strukturen für den Handel am *forum*, wobei hier der Lebensmittelverkauf (SW-Komplex 006), das gastronomische Gewerbe (Atriumhaus 009.5) und mehrere Metallbearbeitungswerkstätten nachgewiesen sind. Der wohl ebenfalls noch in das 1. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. datierende Bogen 010 darf als erstes Monument repräsentativer (Primär-)funktion gelten, und auch die an 3 Seiten umlaufende *porticus* 011 hatte wohl nicht nur die (Primär-)funktion des Witterungsschutzes der Passanten, sondern gab dem Platz auch ein einheitlicheres und damit repräsentativeres Erscheinungsbild.

Wohl noch als Folge der Neukolonisierung, allerdings erst im 2. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. erhält die *curia* 007 zwei seitliche Räume, die vielleicht als *tabularia* gedient haben (?), jedenfalls aber politischer Funktion gewesen sein dürften. Stratigraphisch später, jedoch aufgrund der Terrakotten noch vor die Mitte des 2. Jhdt. v. Chr. zu datieren ist der distyle Prostylos auf einem Podium 012, der über einer älteren Strukturen unbekannter Funktion errichtet wird. Er erhebt sich unmittelbar östlich des *comitium/curia* 007 und ist vom Rand des Platzes 001 ca. 15 m zurückversetzt. Überdies ist er nur über einen langrechteckigen Vorhof zu erreichen. Diese schlechte Zugänglichkeit, die dezentrale Lage, die schlechte Sichtbarkeit (für einen Betrachter im W-Bereich des Platzes 001 dürfte er durch die *curia* 007 und die nur leicht spätere *basilica* 013 zu großen Teilen verdeckt gewesen sein) und die geringe Größe (etwa im Vergleich zum gleichzeitigen Tempel auf der *arx*, dem sog. *Capitolium*) des Tempels deuten darauf hin, dass dem Kult am *forum* keine sehr große Bedeutung zugemessen wurde.[1480] Dies geht nicht zuletzt auch daraus hervor, dass der Tempel 012 (abgesehen von der *basilica* 013) der letzte Großbau am *forum* war.

Somit weist das *forum* der 1. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. eine ausgeprägte politische, merkantile und habitative Funktion auf, während die sakrale und die repräsentative Funktion zwar vorhanden, jedoch nicht von sehr großer Bedeutung sind. Obwohl wir keine Beweise hierfür haben, dürfen wir auch damit rechnen, dass *munera gladiatoria* und die Rechtsprechung auf dem Platz 001 bzw. auf dem Platz 001 oder dem *comitium* 007 stattgefunden hat.

Um 150/140 v. Chr. schließlich wird an der N-Langseite des Platzes 001, direkt westlich des *comitium/curia* 007, die dreischiffige *basilica* 013 errichtet. Auch wenn wir es nicht genau wissen, ist anzunehmen, dass sie v.a. den *negotiatores* gedient hat, bei schlechtem Wetter könnte sie auch vereinzelt für die Rechtsprechung verwendet worden sein. Überdies waren in der *basilica* 013 mindestens 2 Ehren(?)statuen aufgestellt, wie die Fundamente bzw. deren Negativ im Fußboden zeigen. Wie in den meisten andere *fora* Italiens scheinen sich also die statuarische Repräsentation auf die *basilica* konzentriert zu haben. Die Dachterrassen der Seitenschiffe könnten überdies als *maeniana* gedient haben, sodass von dort *munera* verfolgt werden konnten.

Damit war der Ausbau des *forum* von *Cosa* in der Republik abgeschlossen, Veränderungen gab es keine mehr. Um 70 v. Chr. scheint die Stadt stark in Mitleidenschaft gezogen und die Stadtbevölkerung massiv reduziert worden zu sein.[1481]

Die frühe Kaiserzeit (31 v. Chr. – 69 n. Chr.)

Im Gegensatz zu den meisten Städten Italiens erfuhr *Cosa* keinen wirklichen Aufschwung in augusteischer Zeit. Sicher, die Stadt erholte sich wieder etwas, doch die Blüte des 2. Jhdt. v. Chr. sollte sie nie mehr erreichen. Am *forum* wurden in frühaugusteischer Zeit (ca. 20/10 v. Chr.) die Atriumhäuser 009.1-5 wieder aufgebaut, 009.6-8 blieben jedoch in Ruinen und wurden nun von der blanken Rückmauer der *porticus* 011 kaschiert. Man könnte nun zunächst denken, der ursprüngliche Zustand des 2. Jhdt. v. Chr. sei wieder hergestellt worden, doch dem ist nur auf den ersten Blick so. Beim Wiederaufbau der Atriumhäuser nämlich wurden fast alle Zugänge zu den Häusern und die *tabernae*

[1480] Der Haupttempel bzw. der wichtigste Tempel der Stadt befand sich sicherlich auf der *arx* (sog. *Capitolium*).
[1481] Siehe dazu das Kapitel zur Geschichte und Stadtentwicklung von *Cosa*.

zum Platz hin verschlossen und zum *atrium* hin geöffnet, um zusätzliche Wohnräume zu erhalten. Nur in in Atriumhaus 009.1 blieb der südliche Raum geöffnet, während in Atriumhaus 009.5 zwar beide Räume (und der Zugang zum *atrium*) geöffnet blieben, der südliche der beiden scheint aber aufgrund seiner aufwendigen Ausstattung (Schwarzweiß-Mosaik, Wandmalerei im frühen 3. Stil, Gewölbe aus Stuck) in einen Schrein oder eine *schola* umgewandelt worden zu sein, die jedenfalls eine starke repräsentative Sekundärfunktion hatte. So hatte das *forum* gegenüber dem 2. und frühen 1. Jhdt. v. Chr. seine merkantilen Funktionen wohl weitestgehend eingebüßt, da 14 von 16 *tabernae* (= 87,5 %) zerstört, verschlossen oder anderen Nutzungsarten zugeführt worden waren. Dies geschah gewissermaßen auch mit den habitativen Funktionen, denn von den 5 wiederaufgebauten Häusern öffneten sich bis auf 009.5 offenbar alle nach hinten oder auf einen Forumgszugang. Dadurch wurde die *porticus* 011 mehr und mehr zur Kulisse, ihre Primärfunktion des Witterungsschutzes der Passanten ging also mehr und mehr zu einer repräsentativen Primärfunktion über. Während also die habitativen und die merkantilen Funktionen des *forum* von *Cosa* wesentlich zurückgingen bzw. fast ganz verschwanden und die repräsentative Funktion eher zunahm, scheinen sich die politische, die juristische, die sakrale und die otiose Funktion nicht verändert zu haben.

In claudischer Zeit (t.p.q. 34-37 n. Chr.; t.a.q. 50-54 n. Chr.) erschüttert ein Erdbeben die Stadt. Der Tempel 012 wird wahrscheinlich bei diesem Ereignis, auf jeden Fall aber in der 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. zerstört. Auch die *curia* 007 und ihre seitlichen Räume erhalten Risse und die *basilica* 013 stürzt ebenfalls ein. Während der Tempel 012 nicht wieder aufgebaut wird, werden wohl in diesem Zusammenhang Stützpfeiler an der Rückseite der *curia* 007 angesetzt, während der spätere Kaiser Nero zwischen 50 und 54 n. Chr. in der zerstörten *basilica* 013 ein *odeum* mit rechteckiger *cavea* und *scaenae frons* erbauen lässt. In den Nischen von letzterer sind auch die Statuen für Claudius (A 5), Nero (A 6) und Agrippina (A 7) aufgestellt.

Während also die politische Funktion des *forum* weiterhin bestehen bleibt, was durch die Reparatur der *curia* 007 wahrscheinlich erscheint,[1482] verlieren offenbar die sakrale Funktion und die merkantile (Großhandel) Funktion ihre Bedeutung, zudem wurde auch die Rechtsprechung eines möglichen Ortes beraubt. Im Vergleich zu den meisten anderen *fora* Italiens ist auch die äußerst geringe Anzahl an Statuenaufstellungen zu erwähnen, die wohl auf die reduzierte Stadtbevölkerung, deren eher geringe Finanzkraft und das wohl kaum vorhandene Interesse an statuarischer Repräsentation (in *Cosa*) der weitestgehend stadtrömischen Großgrundbesitzer im Umland zurückzuführen ist. Auffällig ist außerdem, dass mit dem *odeum* 014 ein Gebäude otioser Funktion unmittelbar am *forum* gebaut wird, was innerhalb Italiens zwar keine Ausnahme darstellt, aber doch eher selten ist.[1483]

Die mittlere Kaiserzeit (69 – 192 n. Chr.)

Die mittlere Kaiserzeit ist v.a. vom Niedergang geprägt. In den 80er Jahren des 1. Jhdt. n. Chr. bereits stürzt das Atriumhaus 009.5 ein und wird nicht wieder aufgebaut. Im Verlaufe der 1. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. werden schließlich auch die Häuser 009.2-4 aufgelassen, nur 009.1 bleibt noch weiterhin in Benutzung. Das *odeum* 014 indes wird in hadrianischer Zeit repariert und bleibt weiterhin in Benutzung. Das *forum* dieser Zeit hat somit in dieser Zeit (bis auf 009.1) die letzten habitativ und merkantile genutzten Flächen verloren. Die Randbebauung des Platzes 001 besteht eigentlich nur noch aus einer *curia* 007, einem *odeum* 014, einem merkantil und habitativ genutzten Haus 009.1 und einer kulissenhaften *porticus* 011. Eine gewisse Bedeutung hat es somit nur noch für den lokalen Senat und wohl für vereinzelte Darbietungen, die *porticus* 011 aber erhält zum Schein das Bild einer Platzanlage aufrecht.

Die späte Kaiserzeit (193 – 284 n. Chr.)

[1482] Beim Stufenrund des *comitium* 007 wissen wir freilich nicht, ob es tatsächlich noch in seiner ursprünglichen Funktion genutzt wurde, oder ob es nur noch als Treppe für die *curia* und die angrenzenden Räume diente.

[1483] Siehe dazu das Kapitel 6. Otiose Funktionen.

In der späten Kaiserzeit erfährt das *forum* von *Cosa* noch einige erhebliche Veränderungen. Atriumhaus 009.1 wird, wenn auch mit erheblichen Veränderungen, weiterhin benutzt. Im 3. Jhdt. n. Chr. befindet sich dort u.a. eine Töpferei. Bereits ans Ende des 2. Jhdt. n. Chr. oder an den Anfang des 3. Jhdt. n. Chr. datiert der Einbau eines Mithräums 015 in den östlichen der Seitenräume der *curia* 007. Da das Mithräum 015 allerdings weder vom Platz 001 her sichtbar war noch direkt von diesem her erreicht werden konnte, kann es nicht als Kult am *forum* im engeren Sinne bezeichnet werden. Eher gegen die Mitte des 3. Jhdt. n. Chr. datieren die inschriftlich bezeugte Restaurierung der *porticus* 011 und des *odeum* 014 (236-238 n. Chr.) sowie der Bau von zwei speicherbauähnlichen Gebäuden 017 (über dem früheren Atriumhaus 009.2) und 020 (über dem früheren SW-Komplex 006), von denen aber zumindest ersteres nicht zum Platz 001 bzw. der *porticus* 011, sondern zum Zugang 008 hin geöffnet war. Wahrscheinlich ungefähr gleichzeitig wird im Zentrum der östlichen Schmalseite über dem Zugang 010 ein rechteckiger Kultraum/Schrein für Liber Pater 016 erbaut. Seine Lage in der Längsmittelachse des Platzes 001 und gegenüber des Haupteinganges 004 ist auffällig, auch wenn es sich um ein eher kleines Gebäude von geringer Höhe gehandelt haben dürfte. Gemeinsam mit dem Mithräum 015 ist ihm, dass er Liegebänke für (nächtliche? Lampen!) Gelage und Zusammenkünfte aufwies und eher ein Kult für ausgewählte Personengruppen denn als für die große Allgemeinheit war, etwas, das für das 3. und 4. Jhdt. n. Chr. durchaus typisch ist, allerdings an *fora* ansonsten nicht vorkommt.
Im 3. Jhdt. n. Chr. wird also das kulissenhafte *forum* bestehend aus repräsentativer *porticus* 011, *odeum* 014 und *curia* 007 noch einmal wiederhergestellt, während ein kleinerer Kultraum eine prominente Position in der Längsmittelachse einnimmt. Die Speicherbauten (?) 017 und 020 befinden sich hinter der *porticus* 011 und zumindest 017 ist mit dem Platz 001 nicht direkt verbunden. Ihre Lage dürfte sich eher durch die Nähe zu den Hauptstraßen der Stadt erklären. Das *forum* des 3. Jhdt. n. Chr. besaß somit v.a. repräsentative (und juristische?), politische und otiose, in geringerem Maße auch (wieder) sakrale Funktionen. Merkantile Funktionen besaßen nur noch vereinzelte Randbereiche, die allerdings nicht über den Platz 001 selber zugänglich waren.

Die Spätantike

Bis auf den Schrein für Liber Pater 016 und das Haus 009.1 scheint kein Gebäude am *forum* das Ende des 3. Jhdt. n. Chr. überstanden zu haben. Das Haus 009.1 scheint im 4. Jhdt. n. Chr. aufgelassen worden zu sein, der Schrein 016 dürfte noch bis ins 2. Viertel des 5. Jhdt. n. Chr. Bestand gehabt haben, allerdings ist angesichts der rundum verödeten Stadt eher an sporadische, vielleicht jährliche Feste als an regelmäßiger Kultbetrieb zu denken. Dann lag das *forum* wohl für einige Zeit brach, und als im 6. Jhdt. n. Chr. in den Ruinen des *odeum* 014 eine einschiffige Kirche 018 und einige merkantil und wohl auch habitativ genutzte Räume 029 errichtet, im N der Kirche 018 bestattet wurde und eine Straße quer durch den östlichen Seitenraum der *curia* und das *comitium* 007 laufende Straße zur *arx* verlief, hatte das *forum* seine ursprünglichen Funktionen vollends verloren.

Befundliste *Cosa*

001	Platz	A 1	Einlassungen auf Platz 001 für Pflanzungen
002	NO-Zugang zum Platz 001	A 2	Einlassungen auf Platz 001 für *saepta* (?)
003	O-Zugang zum Platz 001	A 3	Einlassungen auf Platz 001 für *saepta* (?)
004	W-Zugang zum Platz 001	A 4	Bauinschrift des *odeum*
005	SO-Zugang zum Platz 001	A 5	Fragment einer Hüftmantelstatue aus dem *odeum* 014
006	Sog. SW-Komplex und S-Zugang	A 6	Fragment eines *togatus* aus dem *odeum* 014
007	*comitium* und *curia*	A 7	Fragment einer weiblichen Gewandstatue aus dem *odeum* 014
008	*carcer/aerarium*	A 8	Ehreninschrift von Statuenbasis für Nero (?) aus dem *odeum* 014
009	Atriumhäuser	A 9	Bauinschrift zur Restaurierung des *opus porticus fori*
010	Bogen	A 10	Weihgeschenkbasis mit Inschrift für Liber aus dem Schrein 016
011	*porticus*	A 11	Fundament einer Statuenbasis vor O-Säulenreihe (3. Säule von N) der *basilica* 014
012	Tempel	A 12	Negativ des Fundamentes einer Statuenbasis vor W-Säulenreihe (3. Säule von N) der *basilica* 013
013	*basilica*		
014	*odeum*		
015	Mithräum		
016	Heiligtum / Schrein für Liber Pater		
017	Längliche Räume über Atriumhaus 009.2		
018	Kirche		
019	Räume aus dem 6. Jhdt. n. Chr. in der ehemaligen *basilica* 013		
020	Längliches Gebäude mit 4 langrechteckigen Räumen über SW-Komplex 006		

Katalog der Gebäude und architektonischen Strukturen

001 Platz[1484]

a) Allgemeines:

Der langrechteckige Platz wurde wohl seit der Koloniegründung 273 v. Chr. freigehalten. Er bestand in einer 1. Phase aus dem mehr oder minder sorgfältig abgearbeiteten anstehenden Fels. In diese Phase müssen auch die Einlassungen A 1 (wohl Pflanzkübel) und A 2 (Einlassungen für *saepta*?) datieren. In einer 2. Phase wurde das Platzniveau mit einer Aufschüttung aus Lehm und Kalksteinen erhöht, auf den Seiten wurden Regenwasserrinnen angebracht. Mit diesem Niveau korrespondieren auch die Einlassungen A 3 an der O-Schmalseite des Platzes 001. Vielleicht haben sie der Aufstellung von *saepta* gedient. Der Platz 001 war nie gepflastert.
Im 6. Jhdt. n. Chr. haben sich über dem ursprünglichen Platzniveau Erdschichten gebildet.

b) Form:

Langrechteckiger, ungepflasterter Platz. Speziell ist, dass er nicht eben ist, sondern ein Gefälle von SO nach NW aufweist.[1485]

c) Maße:

33,50 x 88,80 m.[1486]

d) Lage:

Der Platz 001 liegt im NO der Stadt, im Sattel zwischen der NO-Anhöhe und der Akropolis im SW der Stadt. Er befindet sich am Schnittpunkt der von SW von der Akropolis herunterkommenden Straße, die durch den Komplex 006 auf das *forum* trifft (sog. Straße P), und der von NO durch die sog. porta Fiorentina verlaufende Straße, die über den Zugang 004 an der W-Schmalseite auf den Platz trifft und – in imaginärer Linie, da der Straßenverlauf unterbrochen ist – vom Zugang 003 fortgeführt wird.

e) Eingänge:

Eingänge/Zugänge zum Platz waren ursprünglich 5 vorgesehen: einen an der W-Schmalseite (004), einen in der Mitte der S-Langseite (006) und 3 an der O-Schmalseite (002; 003; 005). Nachträglich verschlossen wurden der Zugang 005 (durch die Phase von 236-238 n. Chr. der *porticus* 010) und der Zugang 003 (durch den Schrein 016 aus dem frühen 3. Jhdt. n. Chr. blockiert). Der Eingang 004 war als Straße ausgebaut und sicher bis an den Platz befahrbar, der Zugang durch den Komplex 006 hingegen war aufgrund der Treppen sicher Fußgängern vorbehalten. Auch Zugang 005 dürfte spätestens nach dem Bau der *porticus* 010 für Wagen nicht mehr befahrbar gewesen sein, da zwischen der mitten im Eingang platzierten Säule und den Hausmauern der Atriumhäuser 009.6 und 009.7 ein Mäuerchen eingezogen wurde.[1487] Bei den anderen Zugängen (002 und 003) ist unklar, ob sie auch mit Wagen befahrbar waren. Haupteingang war sicherlich zu allen Zeiten der W-Eingang 004, der sicherlich befahrbar war und woher sowohl der Verkehr vom NW-Tor (sog. Porta Fiorentina) als auch der größte Besucherandrang von Stadtbewohnern kam, da die allermeisten Wohnbauten in dieser Richtung lagen.

1484 Allgemein zum Platz: Cosa III 1993, 1.9.114f.
1485 Cosa III 1993, 114.
1486 Cosa III 1993, 9.
1487 Cosa III 1993, 121f.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Grundsätzlich richten sich sämtliche am Platz 001 liegenden Bauten nach diesem aus.

g) Ausstattung:

1. Phase (laut Cosa III 1993 273 – 180/175 v. Chr.): Die ursprüngliche Platzoberfläche war offenbar zunächst einfach der leicht geglättete anstehende Fels.[1488] In dieser Oberfläche waren die Einlassungen A 1 für die Bepflanzung und die Einlassungen A 2 eingelassen:
- A 1: 2 x 4 große Einlassungen (1,776 x 0,537-0,555 m), die in der O-Hälfte des Platzes jeweils am N- und am S-Rand eingelassen waren. Sie waren so groß, dass sie wohl der Bepflanzung gedient haben.[1489]
- A 2: 3 x 2 x 2 kleinere, quadratische Einlassungen (0,58-0,60 m Seitenlänge, 0,703 m tief), die sich jeweils zu zweit zwischen den Einlassungen A 1 befanden. Sie wurden als Einlassungen zur Errichtung von temporären Sonnensegeln, etwa bei *comitia*, gedeutet,[1490] könnten aber auch funktional die Vorgänger von A 3 sein und für die Aufstellung von *saepta* (für 3 *curiae* / *tribus*) gedient haben.
2. Phase: Als der Platzrand an 4 Seiten mit einer Regenwasserrinne aus Travertin ausgestattet wurde,[1491] wurde auch das Platzniveau erhöht. Der Belag bestand nun aus einer direkt über dem anstehenden Fels ausgelegten, zwischen 10 und 25 cm hohen Auffüllschicht aus Lehm und zerbrochenen Kalksteinen. [1492] Während in dieser Phase die Einlassungen A 2 mit Erde bedeckt und die Einlassungen A 1 für die Bepflanzung verkleinert wurden, wurden an der östlichen Schmalseite neue, etwas höher liegende Einlassungen errichtet:
- A 3: 6 x 2 x 2 kleine, quadratische Einlassungen (0,518 m, 1,11 m tief), die mit einem Deckel verschließbar waren. Sie wurden als Einlassungen für *saepta* während der *comitia* gedeutet.[1493]

h) Datierung:

Bau: Offenbar wurde in den Schnitten, die bis unter das Platzniveau der 2. Phase gemacht wurden, kein datierendes Material gefunden, das etwa einen t.a.q. für die 1. Phase und einen t.p.q. für die 2. Phase liefern könnte.[1494] Aufgrund der regelmäßigen Form des Platzes darf aber davon ausgegangen werden, dass er in dieser Form bereits bei Anlegung der Stadt geplant war, die erste Phase dürfte also in die Zeit nach 273 v. Chr. datieren. Zu dieser 1. Phase gehören die Einlassungen A 1 und A 2 die bei der Erhöhung des Platzniveaus in der 2. Phase zugedeckt (A 2) oder verkleinert (A 1) wurden.[1495]
Nicht genauer datieren lässt sich die 2. Phase (von den Ausgräbern um 180-175 v. Chr. datiert), also die Auffüllung und die Regenwasserrinnen. Zu dieser Phase gehören auch die Einlassungen A 3.
Aufgabe: Über dem augusteischen Platzniveau, das aus Lehm und Kies besteht, wurde eine Erdschicht entdeckt, die sich ins 6. Jhdt. n. Chr. datieren lässt.[1496] In der Nähe der *basilica* 016 ergab eine Schicht aus (sekundär durchmischtem) Zerstörungsschutt ebenfalls eine Datierung ins 6. Jhdt. n. Chr.[1497] In dieser Zeit war also die ursprüngliche Platzoberfläche nicht mehr sichtbar.

1488 Cosa III 1993, 59.
1489 Brown 1980, 26; Cosa III 1993, 13f. Plan 3.4.8.9.
1490 Cosa III 1993, 41-44.Abb.14.Taf.23.
1491 Cosa III 1993, 114.
1492 Brown 1980, Abb. 48; Cosa III 1993, 114.
1493 Brown 1980, 51; Cosa III 1993, 119f.
1494 Cosa III 1993, 114.
1495 Cosa III 1993, 114-119.
1496 T. Clay, Forum I, in: in: E. Fentress – N. Rabinowitz (Hrsg.), excavations at Cosa (1991-1997), part 2: the stratigraphy <http://www.press.umich.edu/special/cosa/forum_i.html> (23.04.2014).
1497 N. Churchill, Forum IV, in: E. Fentress – N. Rabinowitz (Hrsg.), excavations at Cosa (1991-1997), part 2: the stratigraphy <http://www.press.umich.edu/special/cosa/forum_iv.html> (23.04.2014).

i) Funktion:

Die Einlassungen A 2 und A 3 könnten – in ihrer jeweiligen Phase – der temporären Aufstellung von *saepta* für die Abhaltung von Wahlcomitia gedient haben.[1498] Auffallend ist bei beiden Gruppen von Einlassungen, also sowohl in der 1. Phase (A 2) als auch in der 2. Phase (A 3) von den Einlassungen gewissermaßen Gruppen gebildet werden. Bei A 2 sind dies auf beiden Langseiten des Platzes jeweils 3 Gruppen à 2 näher beieinander stehender Einlassungen. Bei A 3 sind dies 6 Gruppen à jeweils 4 enger zusammenstehender Einlassungen, die annähernd ein Quadrat bilden. Diese 3 Gruppen von je 2 Einlassungen (A 2) und die 6 Gruppen von je 4 Einlassungen (A 3) sind wiederum gleich weit voneinander entfernt. Dies deutet darauf hin, dass es sich bei den Einlassungen jeweils um eine zusammengehörige Anlage handelt, die offenbar der Einteilung (einer unbestimmten Maße) in 3 bzw. 6 Gruppen erforderte. Denkbar wäre, dass die Bürgerschaft von *Cosa* zunächst in 3 *curiae* oder *tribus*, danach in 6 *curiae* oder *tribus* eingeteilt gewesen war und so *curiatim* bzw. *tributim* ihre Stimmen abgaben.[1499] Natürlich ist es verlockend, eine solche Veränderung mit der Rekolonisierung von *Cosa* im Jahre 197 v. Chr. zu verknüpfen, aber eine Datierung der 2. Phase des Platzes möchte man trotzdem nicht auf eine solch lange Hypothesenkette abstützen.
Während die politische Funktion des Platzes ziemlich naheliegend ist, konnten für andere Funktionen, die der Platz zweifellos hatte, noch keine Beweise gefunden werden.

002 Zugang in der SO-Ecke

Der Zugang 002 verband den NO-Teil der Stadt mit dem Platz 001. Gegen eine Befahrbarkeit des Zugangs scheinen keine Hindernisse zu sprechen, jedenfalls gibt es keine Hinweise dafür, dass der Zugang jemals verschließbar gewesen wäre. Allerdings muss angemerkt werden, dass aus dieser Richtung nur wenig (Personen- und Wagen-)verkehr zu erwarten war, da es der von dem restlichen Stadtgebiet und den 3 Toren am umständlichsten erreichbare Zugang war.

003 Östlicher Zugang

Der Zugang 003 war 8,89 m breit und verband den Platz 001 mit der NS-verlaufenden Straße R, die die das SO-Tor (sog. Porta Marina) mit der Anhöhe verband, auf der sich Tempel D befand. Ursprünglich dürfte der Zugang 003 befahrbar gewesen sein. Er wurde wohl im Laufe des 3. Jhdt. n. Chr. beim Bau des Schreines für Liber Pater 016 durch dessen Rückmauer zugesetzt und somit blockiert.

004 Westlicher Zugang[1500]

Der Eingang 004 ist Teil der Straße, die vom NW-Tor (sog. Porta Fiorentina) kommend von W auf den Platz 001 trifft. Er war gepflastert, auf seiner N-Seite verlief überdies ein erhöhter Gehsteig. Der gesamte Zugang war 18,85 m lang und 8,88 m breit, die Mittelöffnung des Bogens 010 maß allerdings nur 3,85 m, die seitlichen je ca. 1 m. Der Zugang 004 dürfte ursprünglich befahrbar gewesen sein und auch die Errichtung des Bogens, dessen Mittelöffnung 3,85 m betrug, dürfte daran noch nichts geändert haben. Eine wohl nachträglich mitten auf der Fahrbahn errichtete,

[1498] Brown 1980, 33.41.51; Cosa III 1993, 119f.Plan 6.
[1499] So auch Cosa III 1993, 120. Brown 1980 33.41 sieht dies ähnlich, allerdings kommt er merkwürdigerweise bei den Einlassungen A 3 auf 5 Gruppen, obwohl dort doch 6x4 Einlassungen bestehen.
[1500] Allgemein dazu Cosa III 1993, 131f.

rund 0,81 x 2,37 m große Struktur, die von den Ausgräbern als *tribunal* oder *suggestus* interpretiert wurde (es aber aufgrund der geringen Größe ziemlich sicher nicht ist),[1501] muss aber dann die Befahrbarkeit massiv eingeschränkt, wenn nicht sogar ganz aufgehoben haben.

006 sog. SW-Komplex[1502]

a) Allgemeines:

Der sog. SW-Komplex wurde bisher nur in Teilen ausgegraben, die Lage und Ausdehnung der Zisternen ist überdies bekannt, da die eingestürzten Gewölbe stets sichtbar waren.
Die ältesten Strukturen im Bereich des sog. SW-Komplexes 006 sind die beiden NS-ausgerichteten und somit rechtwinklig zur S-Seite des Platzes liegenden Zisternen, die in den Fels geschlagen wurden.[1503] Sie lagen zu beiden Seiten des Verbindungsweges von der *arx* zum *forum*, der auch in gerader Linie auf *comitium* und *curia* 007 zuführte. Mit dem Bau der Atriumhäuser 009.4 und 009.5 sowie der *porticus* 007 wurde der Bereich des sog. SW-Komplexes 006 zu einem langrechteckigen Hof.

b) Form:

Langrechteckiger Hof mit Zugängen im N und S. Die Zisternen waren langrechteckig und mit einem segmentbogenförmigen Tonnengewölbe überdeckt.[1504]

c) Maße:

Zisternen: 28-29 x 3,40-4,20 x 3,26-3,10 (Tiefe).[1505] Hof: 17,98-18,20 x 33 m.[1506]

d) Lage:

Am S-Rand des *forum*, südlich der *porticus* 007 und zwischen Atriumhaus 009.4 (im W) und Atriumhaus 009.5 (im O). Das Terrain fiel an dieser Stelle ursprünglich von S nach N hin ab (ca. 3 m), was zumindest teilweise durch Abarbeitung des Felses im S und Aufschüttung des Bereichs im N etwas ausgeglichen wurde.[1507]

e) Eingänge:

Die Eingänge befanden sich im N und S, wobei diese nicht nur Zugänge zum Komplex selber, sondern auch grundsätzlich den S-Zugang zum *forum* darstellten. Da das Terrain abfallend war, erfolgte der Zugang über Treppen. Der Komplex war also mit Wagen nicht zu befahren.
Der N-Eingang war gerahmt von 2 tuskanischen Säulen.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Komplex wies dieselbe Länge wie die umliegenden Atriumhäuser 009 auf. Seine architektonische Gestaltung dürfte also auf einen übergeordneten, von den Ausgräbern „Masterplan“ genannten Plan zurückgehen. Des weiteren

1501 Siehe dazu Cosa III 1993, 131f.Abb.53.
1502 Siehe im Allgemeinen dazu: Cosa III 1993, 11f.97-101.103.Taf.2.Plan 9
1503 Cosa III 1993, 11f.
1504 Cosa III 1993, 99.
1505 Cosa III 1993, 11f.
1506 Cosa III 1993, 97.
1507 Cosa III 1993, 97.

liegt der Komplex in der Schmalmittelachse des Platzes 001 und somit in einer Linie mit der Mittelachse des *comitium* und der *curia* 007.

g) Ausstattung:

Der Boden des Hofes und der Boden und die Wände der Zisternen waren mit *opus signinum* ausgekleidet.[1508]

h) Datierung:

Bau: Die Zisternen werden von den Ausgräbern (wie so oft ohne genaue Begründung) in die Zeit zwischen 273-241 v. Chr. datiert, dies beruht allerdings nicht auf der Auswertung von archäologischem Material, sondern auf der (durchaus plausiblen) Überlegung, dass die großen Zisternen überhaupt erst einen Siedlungstätigkeit ermöglichten und deshalb wohl in die Jahre nach der Koloniegründung zu setzen sind.[1509] Da die Schnitte im Bereich des Komplexes selber kaum datierendes Material geliefert haben, ist die Datierung des Baus selber allerdings nicht ganz so einfach. Ein erster Datierungshinweis kann die tuskanische Säulenbasis aus Vulci-Tuff liefern, die am N-Eingang *in situ* gefunden wurde.[1510] Ihr Profil ist typisch für das späte 4., 3. und frühe 2. Jhdt. v. Chr. Relativstratigraphisch ist die architektonische Definierung als Hof gleichzeitig bzw. nach dem Bau der Atriumhäuser 009.4 und 009.5 zu legen. Diese sind dank des unter den Fußböden gefundenen datierenden Materials an den Anfang (1. Viertel 2. Jhdt. v. Chr.) zu datieren.[1511] Somit ist eine Datierung des sog. SW-Komplexes ins 1. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. wahrscheinlich.
Aufgabe: Der Zeitpunkt der Aufgabe dürfte vor der Mitte des 3. Jhdt. n. Chr. liegen, als dort die Bauten 020 errichtet wurden, möglicherweise kam er aber bereits vorher außer Gebrauch.

i) Funktion:

Der offene Hof weist dank der beiden Zisternen eine Wasserversorgung auf. Auch der *opus signinum*-Belag des Hofes könnte darauf hindeuten, dass im Hof öfter mit Wasser zu rechnen war.[1512] Dann wurden in den Schnitten im Hof offenbar auch eine Vielzahl von Muscheln und Austern gefunden, die auf eine merkantile Funktion, genauer gesagt, auf Lebensmittelhandel hindeuten. Die unmittelbare Nähe des Komplexes 006 zum SO-Tor, durch welches die Straße zum Hafen führte, würde eine solche Interpretation ebenfalls begünstigen.[1513]

007 *comitium* und *curia*[1514]

a) Allgemeines:

Wie alle Befunde des *forum* von *Cosa* wurde auch das 1954 ausgegrabene[1515] *comitium* und die *curia* in Cosa III 1993 in eine selten nachvollziehbare – da nirgendwo wirklich begründete – Feinchronologie eingeteilt.[1516] So werden für das *comitium* 2 (Phasen I-II), für die *curia* insgesamt 4 Phasen (Phasen I-IV) postuliert, die jeweils in Phasen der Stadtgeschichte (Phasen 1-10) eingeordnet wurden (Phase 2: 273-241 v. Chr.: Bau der *curia* I und des *comitium* I; Phase 3: 241-209 v. Chr.: *comitium* II: Erweiterung der Stufen; Phase 6: 180-175 v. Chr.: *curia* II; Erneuerung der *curia*;

1508 Cosa III 1993, 97.99.
1509 Cosa III 1993, 8f.12f.
1510 Cosa III 1993, 99.Abb.35.Taf.71.
1511 Siehe dazu den Katalogeintrag 009 Atriumhäuser h) Datierung.
1512 *Opus signinum* alleine muss natürlich nicht zwingend mit Wasser zu tun haben, wie beispielsweise der Belag in der *porticus* 007 zeigt.
1513 Ebenso Cosa III 1993, 103.
1514 Richardson 1954, 209f.; Richardson 1957; Brown 1980, 23.26.37f. 107-114.139-142.Abb.37.58; Cosa III 1993, 14-30.46-48.Abb.5.7.9.15.16.Plan 3; Fentress 1994, 213-221; Cosa V 2012, 78.Abb.27; Sewell 2010, 44f.; Fentress 2012, 312.
1515 Richardson 1954, 209.
1516 Hierbei sind weder die Zeitabschnitte, die eine so nicht beweisbare Genauigkeit suggerieren, noch die Gründe für die Zuweisung einzelner Baumaßnahmen zu den jeweiligen Phasen nachvollziehbar. Detailliert zu dieser Problematik auch Lackner 2008, 81f.Anm.18.

Phase 7: 175-150 v. Chr.: *curia* III: Anbau der Räume nördlich und südlich der *curia*; Phase 9: 40/30 v. Chr. – 265/275 n. Chr.: *curia* IV: Verstärkung der N-Mauer mit Pfeilern; Einbau eines Mithräums im Erdgeschoss des S-Raumes).

Die Argumente für eine Zweiphasigkeit des *comitium* sind äußerst dürftig. Postuliert wurde eine erste Phase (273-241 v. Chr.),[1517] in der das Stufenrund lediglich 3 Stufen aus Stein gehabt habe und die Auffüllung hinter den Stufen nur ca. 70 cm hoch gewesen sei. Grund für diese Annahme ist der Unterschied, der sich im Erdmaterial und der Machart (nicht aber etwa in chronologischer Hinsicht, da die Schichten kaum Keramik enthielten) zwischen den unteren 70 cm der Auffüllschichten und den oberen Schichten entdecken ließ. Da die Umgebungsmauer des *comitium* aber nachweislich keine Spuren einer Zweiphasigkeit aufweist, sondern in ein und demselben Bauvorgang erstellt wurde, stellten sich nun 2 Fragen: 1) Weshalb war die Umgebungsmauer des *comitium* um ein Vielfaches höher, obwohl diese Höhe für die geplante Auffüllung gar nicht benötigt wurde? 2) Wie konnte die (von den Ausgräbern bereits zeitgleich mit dem sog. *comitium I* postulierte) *curia I* bzw. der Annexbau dahinter erreicht werden, dessen Obergeschoss nur über die Stufen des *comitium* zu erreichen war? Die Ausgräber vermuteten nun, dass die fehlenden Stufen – entweder rund oder auch, den Umgebungsmauern folgend, rechteckig – zunächst aus Holz gefertigt waren. In einer zweiten Phase (241-209 v. Chr.) dann sei die Aufschüttung erhöht und weitere 5 Stufenreihen aus Stein angefügt worden.[1518] Diese Deutung des Befundes ist m.E. zu kompliziert, gerade was die Interpretation der Auffüllschichten anbelangt, da solche Schichten auch in ein und derselben Bauphase durchaus verschiedenes Erdmaterial aufweisen können. Eine Entstehung des *comitium* in ein und demselben Bauvorgang scheint deshalb plausibler.[1519]

Auch die Einteilung der *curia* in 4 Phasen ist keineswegs über alle Zweifel erhaben. Von der postulierten *curia* I (273-241 v. Chr.) gibt es keine baulichen Reste. Ihre Existenz wurde von den Ausgräbern aufgrund einer Wandverkleidung aus verschiedenfarbigem Stuck in der Art des 1. Pompeianischen Stils zuzuordnen, die in einer Auffüllung des Podiums der postulierten *curia* II gefunden wurde.[1520] Dieser Bau habe aus „crude brick or wood" bestanden, aber „from the evidence preserved it is not possible to reconstruct the little building that originally stood behind the enclosure in more than its general lines […]".[1521] Tatsächlich gibt es keinen einzigen Beweis dafür, dass diese Stuckfragmente überhaupt zu einer *curia* bzw. zu einem an diesem Ort stehenden Vorgängerbau gehören, sie könnten also ebensogut von woanders stammen. Tatsache ist auch, dass wir, wie bereits erwähnt, keine baulichen Spuren dieser *curia I* haben. Die Ausgräber haben diesen Umstand damit zu erklären versucht, dass diese *curia I* einfach aus vergänglichem Material bestanden habe. Natürlich, vieles ist möglich, aber die These scheint doch etwas gar bemüht. Bleiben wir also bei dem Befund, den wir tatsächlich haben: Auf der einen Seite ist da das *comitium*, dessen rechteckige Umgebungsmauer zur 1. Phase dieses *comitium* gehört. Dieses *comitium* lässt sich anhand der Keramik nur grob ins 3. oder an den Anfang des 2. Jhdt. v.Chr. datieren.[1522] Schauen wir uns nun die *curia* an. Die Mauern dessen, was als Podium der *curia II* bezeichnet wurde, sind aus Polygonalmauerwerk gebaut und bilden zusammen mit der N-Wand des *comitium*, an das die O- und die W-Mauer des Podiums anstoßen, ein (nicht ganz rechteckiges) Viereck, dessen Inneres mit mehreren Auffüllschichten aufgefüllt war.[1523] Dieses Podium nun stellt den ersten uns bekannten baulichen Überrest eines Baus an diesem Ort dar. Somit wäre es wohl weiser, diese ältesten uns bekannten baulichen Überreste auch als die erste Phase der *curia* anzusehen. Da die Mauern dieses Podiums nun an die Umgebungsmauern des *comitium* anstoßen, sind sie relativstratigraphisch jünger als letzteres. Natürlich wissen wir nicht, *um wieviel* jünger als das *comitium* dieses Podium ist. Von wenigen Tagen bis zu mehreren Jahrzehnten ist alles

1517 Siehe dazu Cosa III 1993, 19-22.27.Abb.7.9.
1518 Siehe dazu Cosa III 1993, 46-48.
1519 Keine Aufteilung in diese 2 Phasen bei Brown 1980, 23; Fentress 2012, 312.
1520 Brown 1980, 23; Cosa III 1993, 22f.
1521 Cosa III 1993, 24.
1522 Cosa III 1993, 24f.
1523 Dazu und zum Folgenden siehe Cosa III 1993, 107-112.

möglich. Ein größerer zeitlicher Abstand ist aber aufgrund der großen Unterschiede bezüglich des verwendeten Materials und der Bautechnik wahrscheinlicher. Das Podium lässt sich dank der in den Auffüllschichten gefundenen Keramik, den Münzen und insbesondere dank eines rhodischen Amphorenstempels auf die Zeit (wohl nicht sehr lange) nach 183 v. Chr. datieren. Das *comitium* dürfte dementsprechend vorher entstanden sein, wahrscheinlich noch im Verlaufe des 3. Jhdt. v. Chr.

Als *curia III* wurde dann eine nächste, wohl in den 2. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. datierende[1524] Ausbauphase definiert, die als wichtigstes Merkmal die Anfügung von zwei (fast) rechteckigen Räumen im O und W des Hauptraumes vorsah.[1525] Die Frage, ob dafür auch das Aufgehende des Hauptraumes (*curia II*) abgerissen wurde, wie die Ausgräber vermuten,[1526] scheint insofern müßig, als dass vom Aufgehenden ohnehin nichts erhalten ist. Die Räume dürften aber zwischen einer Zeit kurz nach 183 v. Chr. (Bau der *curia*) und wohl spätestens der Mitte des 2. Jhdt. v. Chr. datieren, da der Tempel 012 stratigraphisch jünger als der östliche Seitenraum ist und noch ins 2. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. datiert werden kann.

Beim Bau der *basilica* 009 (150/140 v. Chr.) erfolgten nur kleinere Modifikationen des Baus, wahrscheinlich im Zusammenhang mit einem Erdbeben in claudischer Zeit, das auch die *basilica* 009 zum Einsturz brachte, sind die Stützpfeiler an der Rückwand zu verbinden (*curia* IV). Ebenfalls eine spätere Zutat, wohl vom Ende des 2. oder Anfang des 3. Jhdt. n. Chr. ist die Nutzung des Untergeschosses des östlichen Seitenraums als Mithräum.

Im 6. Jhdt. n. Chr. wurde das (bereits zu Teilen zugeschüttete) *comitium* zu Teilen als Dreschplatz genutzt, zu Teilen von einer Straße überdeckt, die auch durch den östlichen Seitenraum der *curia* führte.

In einer späteren Phase (*curia IV*) wurde die *curia* schließlich an der N-Seite mit Stützpfeilern verstärkt, was in der Forschung hypothetisch in severische datiert wurde, m.E. aber ebensogut eine Folge des Erdbebens in claudischer Zeit sein könnte.[1527]

Als letzte Veränderung ist im späten 2. oder am Anfang des 3. Jhdt. n. Chr. der Einbau des Mithräums 015 in den südlichen Seitenraum zu nennen.[1528]

b) Form:

1. Phase (2.- 4. Viertel 3. Jhdt. v. Chr.):[1529] Rechteckiges Mauergeviert, das eine kreisrunde Fläche und ein auf einer Erdfüllung liegendes Stufenrund (mit 8 Stufen?)[1530] umschließt; das Stufenrund ist im S zum Platz 001 hin von einem Eingang unterbrochen.[1531] Für die Existenz einer *curia* im N gibt es keine Beweise.

2. Phase (t.p.q. nach 183 v. Chr.):[1532] Im N des Stufenrundes wird ein (fast) rechteckiges, erdverfülltes Podium angebaut, die *curia*; sie war über das *comitium* von S her zugänglich. Die Gestalt des Aufgehenden der *curia* ist unklar, da sich davon nichts erhalten hat.[1533] Da sich im Innern des Podiums aber keine Mauern bzw. deren Fundamente finden, ist von einem einzelnen Saal auszugehen.[1534]

1524 Siehe dazu unten, h) Datierung.
1525 Cosa III 1993, 139-142.
1526 Cosa III 1993, 139.
1527 Siehe dazu unten, h) Datierung.
1528 Siehe dazu unten, h) Datierung.
1529 Detaillierte Befundbeschreibung und Rekonstruktion bei Cosa III 1993, 14-30.46-48.Abb.5-7-9.15.16.Plan 3. Siehe auch Brown 1980, 23.26. Noch als Tempel C bei Brown 1951, 78f.
1530 Erhalten sind nur Reste der untersten 2 Stufen; 8 Stufen rekonstruiert: Brown 1980, 23; Cosa III 1993, 47.
1531 Brown 1980, 23 und Cosa III 1993, 22f. postulieren in der Phase 273-241 v. Chr. einen Vorgängerbau der heute sichtbaren *curia*, der aus „crude brick or wood" bestanden hätte und der eine Wandverkleidung aus verschiedenfarbigem Stuck in der Art des 1. Pompeianischen Stils zuzuordnen sei. Aber „from the evidence preserved it is not possible to reconstruct the little building that originally stood behind the enclosure in more than ist general lines […]" (Cosa III 1993, 24). Siehe dazu auch oben, a) Allgemeines.
1532 Dazu siehe Cosa III 1993, 107-112, Datierung auf S. 111.
1533 Cosa III 1993, 111f.
1534 So auch Cosa III 1993, 111.

3. Phase (2. Viertel 2. Jhdt. v. Chr.):[1535] Anbau von je einem (fast) rechteckigen Raum im N und S der *curia*. Die Räume besitzen ein Untergeschoss, das betretbar und mit einer Tür verschließbar ist.
4. Phase (150-140 v. Chr.):[1536] Beim Bau der *basilica* wurde die W-Mauer des westlichen Seitenraums der *curia* 007 neu errichtet und mit der Wand der *basilica* vereinigt. Ebenfalls eine spätere Zutat, die von den Ausgräbern in diese Zeit datiert wird, wofür es allerdings keine Hinweise gibt, ist der nachträgliche Einbau eines kleinen Raumes und einer Tür in das Podium der *curia*.
5. Phase (40/30 v. Chr. – 265/275 n. Chr.):[1537] Verstärkung der N-Mauer mit 3 Stützpfeilern;[1538] Einbau des Mithräums 015 (Ende 2. oder Anfang 3. Jhdt. n. Chr.)[1539] im Erdgeschoss des östlichen Seitenraumes.

c) Maße:

comitium: Mauergeviert: 16,20 – 16,20 x 17,50 – 17,55 m.[1540] Höhe der Außenmauer: 2,66 m.[1541] Durchmesser kreisrunde Innenfläche: 8,60 m.[1542]
curia: Außenmaße: 7,18 – 7,55 x 9,53 – 9,80 m.[1543] Innenmaße (lichte Weiten): ca. 4,5 x 8,75 m (= ca. 40 m²).[1544]
W-Raum: ca. 7 x 9,00 – 9,15 m.[1545]
O-Raum: ca. 7 x 9,50 m.[1546]

d) Lage:

Das *comitium* und die *curia* 007 liegen in der Schmalmittelachse des Platzes, am N-Rand des Platzes. Diese Ausrichtung der Gebäude nach S entspricht dem aller bekannten *comitia*. Ab der Mitte des 2. Jhdt. v. Chr. schloss im W die *basilica* 013 an, unweit westlich befand sich seit dem 2. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. der Tempel 012.

e) Eingänge:

Der Zugang zum *comitium* erfolgte von S vom Platz 001 her. Abarbeitungen im gewachsenen Fels lassen eine Türschwelle am Zugang vermuten, die Türschwelle selbst ist leider beraubt.[1547] Eine Türschwelle wiederum könnte auf die Verschließbarkeit des Bereiches hindeuten.
Der Zugang zum Obergeschoss der *curia* erfolgte von S über die Treppen des *comitium*; ob sie verschließbar war, ist unklar. Der Zugang zum Untergeschoss erfolgte von N her, hier fand sich noch die Türschwelle, deren Einlassungen eine Verschließbarkeit belegen.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

1535 Brown 1980, 37f.Abb.37; Cosa III 1993, 107-114.139-142.Abb.58.
1536 Cosa III 1993, 229-232.
1537 Cosa III 1993, 244.
1538 Von Fentress 1994, 213 in severische Zeit datiert; könnte m.E. aber auch mit dem Erdbeben in claudischer Zeit zusammenhängen, dass ja auch die *basilica* 009 zum Einsturz brachte.
1539 Zur Datierung des Mithräums 015 siehe dort, Kapitel h) Datierung.
1540 Cosa III 1993, 16.
1541 Brown 1980, 23.
1542 Lackner 2008, 264.
1543 Cosa III 1993, 109.
1544 Abgemessen auf dem Plan bei Brown 1980, Abb.22. Die tatsächlich nutzbare Grundfläche dürfte allerdings wahrscheinlich etwas größer gewesen sein; während nämlich die beiden Mauern an den Schmalseiten relativ schmal sind und im Aufgehenden wohl in etwa gleich dick gewesen sein dürften, sind die Mauern an den Langseiten mit rund 1,40 m so massiv dick, dass sie kaum in gleicher Stärke ins zweite Geschoss fortgesetzt worden sein dürften; wahrscheinlich haben sie teilweise auch als Balkenauflager gedient. Berechnet man also die tatsächlich nutzbare Innenfläche, so wird man wohl zu beiden Seiten noch einmal rund 0,5 – 0,6 m hinzurechnen dürfen (dies ergäbe noch immer eine beträchtliche Mauerstärke von rund 0,80 – 0,90 m im Aufgehenden), was eine doch immerhin um rund 9-10 m² größere Nutzfläche ergäbe (Gesamtfläche läge dann bei rund 48-50 m²).
1545 Cosa III 1993, 140.
1546 Cosa III 1993, 140.
1547 Cosa III 1993, 18.

Aufgrund seiner zentralen Lage in der Schmalmittelachse dürfen das am N-Rand des Platzes 001 gelegene *comitium* und die *curia* 007 als Hauptgebäude des *forum* gedeutet werden. Ein direkter axialer Bezug besteht zum gegenüberliegenden SW-Komplex 009 bzw. den dort gelegenen Zugang, dessen Verlängerung (Straße P) direkt zur *arx* führt.

g) Ausstattung:

comitium:
Mauern: Die Schalen der Umgebungsmauer des *comitium* bestand aus vermörtelten flachen kalkhaltigen Sandsteinen (*opus listatum*-ähnlich), der Kern bestand aus *opus caementicium*.[1548]
Fußboden: Der Fußboden des Eingangs und der kreisrunden Fläche des *comitium* bestand aus *opus signinum*,[1549] der über einen Kanal im NNW entwässert wurde.[1550] Im Zentrum fehlt der Bodenbelag und eine bis zum gewachsenen Fels gehende Grube beweist, dass dort eins etwas eingelassen war.[1551] Dies wurde als „round base" oder Altar gedeutet.[1552]
Stufen: Trocken versetzte Quader aus Vulci-Tuff.[1553]
curia:
Mauern (des Podium): Bei der *curia* (Mittelraum) trocken versetztes Polygonalmauerwerk mit Steinfüllung im Kern,[1554] bei den beiden Nebenräumen *opus incertum*.[1555]
Fußboden: Bei den seitlichen Räumen lassen ein Rücksprung in der Mauer und Balkenlöcher erkennen, dass der Fußboden der Nebenräume aus Holz bestand und auf Balken auflag.[1556]
Aufgehendes: Vom Aufgehenden ist nichts erhalten.[1557]

h) Datierung:

Bau: Aus der Auffüllung unter dem kreisrunden Fußboden des *comitium* konnten einige Fragmente hellenistischer Keramik geborgen werden, die wohl ins spätere 3. oder ins frühere 2. Jhdt. v. Chr. zu datieren sind.[1558] So mag vielleicht eine vorsichtigere Datierung in die letzten drei Viertel des 3. Jhdt. v. Chr. weiser erscheinen, auch wenn selbst ein Bau am Anfang des 2. Jhdt. v. Chr. noch denkbar wäre.[1559] Sicherlich verfehlt und gänzlich willkürlich sind die von den Ausgräbern erwähnten Jahreszahlen 273-241 bzw. 241-209 v. Chr.,[1560] die Argumente für eine solch genaue Datierung sind, wie die Ausgräber selbst zugeben,[1561] äußerst mager.
Die relativstratigraphisch jüngere *curia* bzw. deren Podium (in Cosa III 1993 die sog. *curia II*) datiert dank eines rhodischen Amphorenstempels (wohl kurz) nach 183 v. Chr.[1562]
Die sog. *curia III*, also der Anbau der beiden seitlichen Räume, lässt sich nur schwer datieren. Relativstratigraphisch sind sie sicher jünger als das Podium der *curia* (*II*), die wohl kurz nach 183 v. Chr. datiert. Wiederum jünger als der südliche Raum von *curia III* muss Tempel 012 sein, da die W-Seite des Podiums aus Polygonalmauerwerk, das gegen

1548 Cosa III 1993, 14.16.
1549 Cosa III 1993, 18.
1550 Cosa III 1993, 18f.
1551 Cosa III 1993, 19.
1552 Brown 1980, 23.
1553 Cosa III 1993, 19.47.
1554 Cosa III 1993, 109.
1555 Cosa III 1993, 140.
1556 Südraum: Cosa III 1993, 140; N-Raum: Cosa III 1993, 228f.
1557 Cosa III 1993, 111f.
1558 Cosa III 1993, 24f.121 (Datierung).
1559 273-220 v. Chr: Romanizzazione 1985, 96; 3. Jhdt. v. Chr.: Fentress 2012, 312; 3. oder Anfang 2. Jhdt. v. Chr.: Sewell 2010, 45.
1560 Ebenfalls sehr kritisch dazu und mit dem Verweis, dass eine Entstehung des *comitium* und der *curia* im frühen 2. Jhdt. v. Chr. ebensogut möglich wäre: Sewell 2010, 44f.
1561 Cosa III 1993, 26.
1562 Cosa III 1993, 111.

an die O-Mauer des östlichen Seitenraumes angrenzt, nicht ausgearbeitet/geglättet ist, während dies an allen anderen, freiliegenden Seiten des Podiums geschehen ist.[1563] Da der Tempel 012 aufgrund der Terrakotten und der Keramik aus der Füllung des Podiums in die 1. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. datiert werden kann, müssen diese Räume zwar vor dem Tempel 012, aber wohl gleichwohl noch in der 1. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. entstanden sein.
Die 4. Phase der *curia*, also der Anbau von Stützpfeilern, ist natürlich schwierig zu datieren, könnte aber sehr gut mit den massiven Schäden an der *basilica* 004 zusammenhängen, die wohl in claudischer oder frühneronischer Zeit eingestürzt ist und wahrscheinlich durch ein Erdbeben verursacht wurden.[1564]
Aufgabe: Der genaue Zeitpunkt der Aufgabe ist ungewiss. Fentress postuliert eine Aufgabe aller Gebäude des *forum* bis auf Atriumhaus 009.1 bis ans Ende des 3. Jhdt. n. Chr.[1565] Sicherlich nicht mehr in Gebrauch war sie, als im 6. Jhdt. n. Chr. – nach massiven Niveauerhöhungen durch Zerstörungsschutt und andere Aufschüttungen – gar eine Straße durch den östlichen Seitenraum der *curia* und durch das *comitium* führte und die übrige Fläche des *comitium* in einen Dreschplatz verwandelt wurde.[1566]

i) Funktion:

Akzeptiert man die oben postulierte Annahme, dass zunächst nur das *comitium*, d.h. ohne *curia*, bestand, müssen die Stufen einen eigenen Zweck gehabt haben, könnten also nicht bloß als monumentaler Aufstieg zur *curia* gedeutet werden. Und selbst wenn man von Anfang an eine *curia* postuliert (die sog. *curia I* von Cosa III 1993), sind die Stufen mit einer Höhe von 0,33 m doch viel zu hoch für eine einfache Treppe.[1567] Die auf einer Erdfüllung liegenden kreisrunden Stufen, die ringsum von einer Stützmauer umgeben werden, haben also die einfache Funktion, einer größeren Anzahl von Menschen die Sicht auf einen Mittelpunkt zu ermöglichen, indem sie den Standort der weiter vom Zentrum entfernten Menschen gewissermaßen erhöhen. Nun könnte diese Stufen generell Sitz- oder Stehstufen sein, die für Sitzstufen allerdings geringe Höhe (0,30 m) und Tiefe (0,40 m; untergebracht werden auf einer Stufe muss nicht nur der eigene Körper, sondern auch die Füße des Hintermanns!) deuten allerdings daraufhin, dass bei diesen Versammlungen gestanden wurde.[1568]
Auch ein Vergleich mit Rom, wo zwar die genauen Details der Gestalt des *comitium* nachwievor umstritten sind, wo aber dennoch eine Stufenanlage in unmittelbarer Nähe zur *curia* gesichert ist und ebendiese Benennung als *curia* und *comitium* durch unzählige Schriftquellen als gesichert gelten darf, zeigt die Richtigkeit dieser Interpretation.[1569] Die Funktion des Stufenrundes als *comitium*, also als Ort der Volksversammlung, ist auch in der Forschung allgemein akzeptiert.[1570]
Die Funktion des rechteckigen Annexbaus, die wir bereits vorgängig als *curia* bezeichnet haben, ist tatsächlich etwas schwieriger zu bestimmen, da die Ausstattung und überhaupt das Aufgehende des Baus sich nicht erhalten haben. Da innerhalb des Podiums andere Mauern oder Fundamente fehlen, dürfen wir aber von einem Einraumgebäude ausgehen. Weitere wichtige Hinweise zur Funktionsbestimmung sind Lage, Position, Erreichbarkeit und Bauweise: Die Lage in der Schmalmittelachse des *forum* und die Höhe des Gebäudes, das das *comitium* bei weitem überragt, sind klare Indizien für die große Bedeutung des Gebäudes. Des Weiteren ist das Gebäude ausschließlich über das *comitium* erreichbar, es muss sich also um ein mit diesem funktional verwandten Gebäude handeln. Auch die Bauweise des Podiums in Polygonalmauerwerk deutet auf ein monumentales öffentliches Gebäude hin. Wenn wir überdies auch in

1563 Cosa III 1993, 141f.
1564 Dagegen Fentress 1994, 213, die eine (spät-)severische Datierung für die Stützpfeiler annimmt.
1565 Fentress 1994, 221.
1566 Cosa V 2012, 78.Abb.27; Datierung des Dreschplatzes ins 6. Jhdt. n. Chr.: Richardson 1954, 210 und Richardson 1957, 55; Fentress 1994, 217.Anm.22;
1567 Cosa III 1993, 26.
1568 So auch Cosa III 1993, 26.
1569 Genauer ausgeführt ist diese Beweisführung im Kapitel 7.1.7. Das *comitium*.
1570 Brown 1980, 23; Cosa III 1993, 26; Lackner 2008, 83f.260-265; Sewell 2010, 45.

andere Städte schauen, so kennen wir diesen Gebäudetyp bzw. die Kombination von einem solchen Gebäude mit dem *comitium* bzw. einem Stufenrund auch aus *Paestum* und *Fregellae*, woraus folgt, dass es sich eben um einen Gebäudetyp und nicht um eine zufällige, lokalspezifische Anordnung handelt. Und gerade eine solche Kombination von *curia* und *comitium* kennen wir auch aus Rom, was v.a. schriftlich belegt ist, während die exakte Gestalt aufgrund der geringen Grabungsflächen noch nicht bis ins letzte Detail geklärt ist.[1571] Mit größter Wahrscheinlichkeit dürfte es sich also im Falle von *Cosa* um eine *curia*, den Versammlungsort des örtlichen *ordo decurionum*, handeln.
Die Entfunktionalisierung dürfte schon vorher stattgefunden haben, t.a.q. dafür sind aber die Straße, die zur *arx* führt und mitten durch den östlichen Seitenraum der *curia* und das *comitium* führt, sowie der Dreschplatz, der in der restlichen Fläche des *comitium* eingerichtet wird.

008 *carcer/aerarium* (?)[1572]

a) Allgemeines:

Das kleine rechteckige Gebäude mit zwei Geschossen an der O-Seite der nördlichen Langseite des Platzes, das als *carcer* oder *aerarium* interpretiert wird, liefert leider keine Datierungshinweise, wird aber gemeinhin ins 3. Jhdt. v. Chr. datiert.

b) Form:

Kleineres langrechteckiges, überwölbtes Gebäude mit 2 Räumen im Obergeschoss und überwölbtem, kleinerem Kellergeschoss im S, in das man nur über eine kleine Öffnung im Gewölbe gelangen konnte.[1573]

c) Maße:

Obergeschoss: 9,13 x 4,80 m;[1574] Untergeschoss: 3,62 x 2,42 m.[1575]

d) Lage:

Am O-Ende der nördlichen Langseite des Platzes 001.

e) Eingänge:

Der einzige Eingang befindet sich nach N hin, also an der dem Platz 001 abgewandten Seite. Die Einlassungen auf der Türschwelle deuten daraufhin, dass die Tür verschließbar war.[1576]

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Das Gebäude liegt nicht ganz rechtwinklig zu den übrigen Bauten am Platz.[1577]

g) Ausstattung:

Mauern: Enorm dicke Mauern (0,90 m) aus vermörteltem Bruchsteinmauerwerk aus unregelmäßig behauenen Steinen.[1578] Verkleidung aus *opus signinum*. [1579]

1571 Genauer ausgeführt ist diese Beweisführung im Kapitel 7.1.7. Das *comitium*.
1572 Siehe dazu Brown 1980, 31f. und Cosa III 1993, 38-41.
1573 Brown 1980, 31f.
1574 Cosa III 1993, 38.
1575 Cosa III 1993, 40.
1576 Cosa III 1993, 40.
1577 Cosa III 1993, 38.

Fußboden: keine Spuren erhalten, wahrscheinlich aus Holz oder Erde. [1580]
Gewölbe im Untergeschoss: trocken versetzte Kalksteine.

h) Datierung:

Für die Datierung des Baus gibt es kaum Hinweise. Die in Cosa III 1993, 40f. angeführte Argumentation ist nicht nachvollziehbar und beruht auf zu vielen Hypothesen. Ebensowenig datiert werden kann die Aufgabe des Gebäudes.

i) Funktion:

Die Funktion dieses Gebäudes ist nicht unumstritten. Aufgrund der Dicke der Mauern und den verhältnismäßig geringen Maßen wurde es als *aerarium* oder als *carcer* bezeichnet.[1581] Aufgrund der schweren Zugänglichkeit des Untergeschosses scheint letztere Interpretation etwas wahrscheinlicher zu sein, definitiv bestimmen lässt sich dies aber nicht. Trotzdem, dass das Gebäude politisch-administrativer Funktion war, dürfte unbestritten sein.

009 Atriumhäuser[1582]

a) Allgemeines:

Von den acht an der O-, der W-Schmalseite und der S-Langseite des Platzes erbauten Atriumhäuser wurden bisher nur 2 (009.1 und 009.5) vollständig ausgegraben, während die anderen nur in kleineren Schnitten erfasst wurden oder teilweise durch über die aktuelle Grasnarbe hinausragende Mauerstücke bekannt sind.
Die Nutzungsphasen der acht Häuser, die direkt über dem anstehenden Fels gebaut wurden, also die erste Bebauung an diesem Ort darstellen,[1583] ist reichlich komplex. Im 1. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr., wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Aufstockung der Siedler von *Cosa* 197 v. Chr., wurden an den 2 Schmalseiten und an der S-Langseite insgesamt 8 Atriumhäuser erbaut, wobei je 2 an den Schmalseiten und 4 an der S-Langseite zu stehen kamen. Hierbei wird eine einheitliche Planung deutlich, da alle Häuser gleich breit sind und die 4 Häuser an den beiden Schmalseiten zum einen und die die 4 Häuser an der S-Langseite zum anderen je eine gleich große Fläche belegen. In dieser Phase scheinen die insgesamt 16 zum Platz geöffneten *tabernae* dem Handel gedient zu haben, die Häuser dem Wohnen.
Danach wird unsere Kenntnis lückenhafter. Im Verlaufe des 1. Jhdt. v. Chr.,[1584] von den Ausgräbern um 70 v. Chr. datiert,[1585] werden die Atriumhäuser (alle?) aufgegeben und liegen wahrscheinlich eine Zeitlang brach. Wann und warum (Gewaltsame Zerstörung? Langsamer Zerfall? Erdbeben?) genau dies geschah, entzieht sich bisher unseren Kenntnissen, das Fehlen von sicher in die Zeit zwischen 70 und 20 v. Chr. datierbaren Funden deutet aber tatsächlich auf einen solchen Niedergang hin,[1586] der aber möglicherweise weniger total ausfiel, als sich dies die Ausgräber vorstellen.
Um 20/10 v. Chr. wurde Atriumhaus 009.5 komplett neu aufgebaut, es behielt allerdings – bis auf kleinere Veränderungen – den älteren Grundriss bei. Die östliche *taberna* wurde nun aber offenbar in eine Art *schola* umgewandelt, worauf das Stuckgewölbe, die aufwendige Wandmalerei und die Bodenmosaike hindeuten.

1578 Brown 1980, 31f.; Cosa III 1993, 38.
1579 Cosa III 1993, 40.
1580 Cosa III 1993, 40.
1581 Brown 1980, 31f.; Cosa III 1993, 41.
1582 Im Allgemeinen zu den Häusern siehe Brown 1980, 33-35; Cosa III 1993, 59-97.
1583 Cosa III 1993, 62.66.69.77.81.
1584 Von den Ausgräbern wurde diese Zerstörung und anschließende Aufgabe der Häuser und vieler Gebäude ins Jahr 70 v. Chr. datiert (Cosa III 1993, 237f.), wofür es aber nach Cosa V 2003, 32 kaum Beweise gibt.
1585 Brown 1980, 73f. Taylor 2002, 67; Datiert aufgrund mehrere in diese Zeit datierende Zerstörungsschichten und einem Hortfund aus dem „House of Treasure“ mit t.p.q. 73-71 v. Chr.: Buttrey 1980, 82.
1586 Cosa V 2003, 32.

Gleichzeitig scheinen auch die Häuser 009.1, 009.2, 009.3 und 009.4 wieder instandgesetzt worden zu sein, allerdings wurden nun offenbar alle *tabernae* bis auf eine (südliche *taberna* 009.1) verschlossen und zu Wohnräumen umgewandelt. 009.6, 009.7 und 009.8 wurden nicht wieder aufgebaut. Auf dem Gelände von 009.6 wurden zwei oder drei Ställe (?) oder kleine Hütten errichtet.[1587]
Haus 009.5 wurde in den 80er Jahren des 1. Jhdt. n. Chr. zerstört und nicht wieder aufgebaut, Haus 009.1 existierte bis ins 4. Jhdt. n. Chr. Haus 009.2 wurde sicher vor der Mitte des 3. Jhdt. n. Chr. zerstört, möglicherweise aber wesentlich früher, der Zeitpunkt der Aufgabe von 009.3 und 009.4 ist unbekannt.

b) Form:

Frühes 2. Jhdt. v. Chr. bis Anfang 1. Jhdt. v. Chr.: Atriumhäuser mit *fauces* und 2 *tabernae* in der Front, mit *atrium, impluvium, cubicula* und *alae*. Die 4 Häuser an den Schmalseiten (009.1-2; 009.7-8) sind kürzer als jene an der Langseite und scheinen im Gegensatz zu den 4 Häusern an der S-Langseite (009.3-6) kein *tablinum* und kein *triclinium* zu besitzen. Die Häuser an der S-Langseite scheinen überdies, wie dies aus Atriumhaus 009.5 deutlich wird, im rückwärtigen Bereich einen *hortus* besessen zu haben.
Augusteische Phase (ca. 20-10 v. Chr.): Haus 009.5 wird in ähnlichem Grundriss wiederaufgebaut; Modifikationen v.a. bei einem der *cubicula*, beim Bau eines Sommer-*triclinium*, dass sich auf eine *porticus* und den Garten öffnet,[1588] und bei der Neudekoration und –ausstattung der südlichen *taberna*. Haus 009.6 scheint nach der Zerstörung/dem Einsturz im 1. Jhdt. v. Chr. in Ruinen gelegen zu haben und nicht mehr aufgebaut worden zu sein.[1589]

c) Maße:

Atriumhaus 009.1: 22,72 x 17,32 m.[1590] *tabernae*: ca. 6 x 6,32-6,71 (Breite) m.[1591]
Atriumhäuser 009.3 und 009.4: 34,04-34,27 x 17,60.[1592] *tabernae*: ? x 6,88-6,95 (Breite) m.[1593]
Atriumhäuser 009.7 und 009.8: Länge: 35,50 x 17,10-17,35 m.[1594] *tabernae*: 6,40 x 6,21-81 (Breite) m.[1595]

d) Lage:

An der O- und W-Schmalseite befinden sich je zwei Atriumhäuser, wobei diese von den Zugängen zum *forum* 008 und 010 getrennt werden. An der S-Langseite befinden sich 4 Atriumhäuser, wobei Haus 009.4 und 009.5 vom sog. SW-Komplex 006 getrennt werden.

e) Eingänge:

Die Haupteingänge zu den Atriumhäusern lagen jeweils in der Mittelachse des Hauses auf der dem Platz zugewandten Seite Sie waren mit Türen verschließbar.[1596] Je nach Lage des Hauses gab es auch noch weitere Eingänge, so etwa bei Atriumhaus 009.1, wo auch noch ein Zugang zur Straße 004 und ein weiterer im N des Hauses bestand.[1597] Der Eingang zu den *tabernae* war 4,30 m breit und wurde von einer Säule zweigeteilt.[1598]

1587 Cosa III 1993, 241; Cosa V 2003, 34.
1588 Siehe dazu Cosa V 2003, 34-38.
1589 Cosa III 1993, 241; Cosa V 2003, 34.
1590 Cosa III 1993, 59.
1591 Cosa III 1993, 70.
1592 Cosa III 1993, 89.
1593 Cosa III 1993, 89.93.
1594 Cosa III 1993, 81.84.87.
1595 Cosa III 1993, 84.88
1596 Cosa III 1993, 69.
1597 Cosa III 1993, 69.
1598 Cosa III 1993, 73.88.

Während der Kaiserzeit behielten nur noch Atriumhaus 009.3 und 009.5 ihre Eingänge zur *porticus* 007 bzw. zum Platz 001 hin, während die ursprünglichen Eingänge von Haus 009.1, 009.2 und 009.4 zugesetzt und durch Eingänge an den Seiten (009.1, 009.4) oder an der Hinterseite (009.2) verlegt wurden. Hier ist also eine Verlagerung der Zugangswege vom Platz weg und hin zu den Seitenstraßen zu beobachten.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Häuser sind alle gleichmäßig ausgerichtet und stehen auch in rechtem Winkel zu den Platzachsen. Sie dürften auf einen übergeordneten Plan zurückgehen.

g) Ausstattung:

Zisternen: Zahlreiche Räume von Atriumhaus 009.1 besaßen Zisternen, so das *atrium*, aber auch etwa die nördliche, dem Platz zugewandte *taberna*.[1599]
Boden: Die Böden in den Räumen des Hauses scheinen, soweit sie noch erhalten sind, aus *opus signinum* bestanden zu haben, in den *tabernae* jeweils aus gestampfter Erde.[1600]
In der frühen Kaiserzeit erhielten einige Räume in den Häusern Mosaikfußböden.
Mauern: Die untersten Schichten der Mauern bestanden aus unregelmäßig behauenen Kalksteinen, die mit Lehmmörtel verbunden waren. Die oberen Bereiche dürften aus Lehmziegeln oder Stampflehm bestanden haben.[1601]

h) Datierung:

Bau: 5 Münzen aus den Auffüllschichten unter dem Fußboden von Atriumhaus 009.1 datieren allesamt in die Zeit zwischen 211 v. Chr. und ca. 200 v. Chr.,[1602] die Keramik aus den Auffüllschichten unter dem Fußboden von Atriumhaus 009.2 lässt sich ans Ende des 3. oder an den Anfang des 2. Jhdt. v. Chr. datieren,[1603] ebenso wie eine Münze aus der südlichen *taberna* von Atriumhaus 009.3 (geprägt 211-208 v. Chr.), ein Denar (211-200 v. Chr.) und die Keramik aus Atriumhaus 009.7,[1604] weshalb eine Entstehung im 1. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. am wahrscheinlichsten ist, womöglich tatsächlich in Zusammenhang mit der Neukolonisation von *Cosa* im Jahre 197 v. Chr.
Neubauphase/2. Phase: Die augusteische Bauphase, die wir v.a. aus dem komplett ergrabenen Haus 009.5 kennen, ist überwiegend durch die vielerorts gefundene Wandmalerei des frühen 3. Stils in das zweitletzte Jahrzehnt des 1. Jhdt. v. Chr. zu datieren.[1605] Andere Veränderungen in den Häusern 009.1-4 dürften wohl ebenfalls auf die augusteische Zeit zurückgehen, auch wenn diese Veränderungen bisher nicht genauer datierbar sind.[1606]
Aufgabe:

Atriumhaus 009.1: Dieses Atriumhaus scheint das einzige gewesen zu sein, das – freilich mit einigen Modifikationen – bis ins 4. Jhdt. n. Chr. genutzt wurde.[1607] Im 3./4. Jhdt. n. Chr. wurden einige Räume, die am Platzrand lagen, als Töpferei benutzt.[1608]

1599 Cosa III 1993, 62.Abb.20.
1600 So etwa in Atriumhaus 12.1: Cosa III 1993, 62.
1601 So etwa in Atriumhaus 12.1: Cosa III 1993, 62.
1602 Cosa III 1993, 77.
1603 Cosa III 1993, 81.
1604 Cosa III 1993, 87.
1605 Cosa V 2003, 37.
1606 Cosa III 1993, 238-241.
1607 Cosa III 1993, 67.69; Cosa V 2003, 69. In Fentress 1994, 215 ist gar noch vom 5. Jhdt. n. Chr. die Rede.
1608 Cosa III 1993, 249.

Atriumhaus 009.2: Scheint in augusteischer Zeit nochmals verändert worden zu sein, danach ist die Geschichte für längere Zeit unklar, es scheint aber wohl spätestens in der 1. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. aufgelassen worden zu sein.[1609] T.a.q. für die Zerstörung jedenfalls ist auf jeden Fall der Bau von langen, parallelen, O-W-ausgerichteten Räumen 028 (*horrea*?) um die Mitte des 3. Jhdt. n. Chr., die über dem Zerstörungsschutt des Atriumhauses erfolgte.[1610]

Atriumhaus 009.3: Scheint in augusteischer Zeit nochmals verändert worden zu sein, danach ist die Geschichte unklar.[1611] Scheint wohl spätestens in der 1. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. aufgelassen worden zu sein.[1612]

Atriumhaus 009.4: Scheint in augusteischer Zeit nochmals verändert worden zu sein, danach ist die Geschichte unklar.[1613] Scheint wohl spätestens in der 1. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. aufgelassen worden zu sein.[1614]

Atriumhaus 009.5: Zum ersten Mal scheint es im Verlaufe des 1. Jhdt. v. Chr. zerstört oder eingestürzt zu sein, wurde dann aber um 20/10 v. Chr. wieder aufgebaut.[1615] Das Haus scheint in den 80er Jahren des 1. Jhdt. n. Chr. eingestürzt zu sein und danach nicht wieder aufgebaut worden zu sein.[1616]

Atriumhaus 009.6: Im Verlaufe des 1. Jhdt. v. Chr. eingestürzt und nicht wieder aufgebaut.[1617] Danach als Stall/Bauernhof genutzt.[1618]

Atriumhaus 009.7: Im Verlaufe des 1. Jhdt. v. Chr. eingestürzt und nicht wieder aufgebaut.[1619]

Atriumhaus 009.8: Im Verlaufe des 1. Jhdt. v. Chr. eingestürzt und nicht wieder aufgebaut.[1620]

i) Funktion:

Die Häuser weisen weitestgehend eine kanonische Form italischer Wohnhäuser der Republik auf und dürften deshalb habitativ genutzt worden sein. Dennoch wurde früher aufgrund der „absence of regular living quarters" (*tablinum* und *triclinium*) wie etwa bei 009.1 einst eine „öffentliche Funktion" aller Häuser im Sinne eines *atrium publicum* angenommen.[1621] Zum einen ist die Behauptung schon bei Betrachtung von Atriumhaus 009.1 falsch, dass „regular living quarters" fehlten, weil sich ein *cubiculum* tatsächlich auf das *atrium* öffnete, zudem können auch ein Obergeschoss und entsprechende Räume nicht ausgeschlossen werden. Überdies besaßen auch in den Vesuvstädten bei weitem nicht alle Häuser *tablina* und *tricilinia*, was nicht so sehr mit dem öffentlichen[1622] Charakter des Hauses als wohl vielmehr mit der ökonomischen Potenz des Hausbesitzers zusammenhing. Nachdem Atriumhaus 009.5 vollständig ausgegraben wurde, welches *tablinum* und *triclinium* besitzt,[1623] wurde diese These wieder zu Recht in Frage gestellt.[1624]

Bei den *tabernae*, die sich auf die *porticus* 007 hin öffnen, darf ursprünglich von einer merkantilen Funktion ausgegangen werden. Gesichert ist dies bei der südlichen *taberna* von 009.1, der östlichen *taberna* von 009.4, und in

---

1609 Fentress 1994, 219. Nicht mit direktem Bezug auf ein einzelnes Haus, sondern auf „these houses".
1610 Cosa V 2003, 64.
1611 Cosa III 1993, 240.
1612 Fentress 1994, 219. Nicht mit direktem Bezug auf ein einzelnes Haus, sondern auf „these houses".
1613 Cosa III 1993, 240.
1614 Fentress 1994, 219. Nicht mit direktem Bezug auf ein einzelnes Haus, sondern auf „these houses".
1615 Cosa V 2003, 63.
1616 Cosa V 2003, 63. Fentress 1994, 212 datiert die Auflassung des Hauses noch – als die Grabung noch nicht abgeschlossen war – in die 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr.
1617 Cosa III 1993, 238.241.
1618 Cosa III 1993, 238.
1619 Cosa III 1993, 238.
1620 Cosa III 1993, 238.
1621 Brown 1980, 33-35; Cosa III 1993, 101.103: „[…]what we have exposed or conjectured about the eight atria may best be defined as an adaption of the central component of a typical atrium house for public or commercial purposes." Ebenso Bollmann 1998, 460.
1622 Der Autor ist sich der Problematik des Begriffes „öffentlich" gerade im Bereich des Wohnens durchaus bewusst. An dieser Stelle soll auch nicht diskutiert werden, wie öffentlich oder privat ein Raum bzw. das ganze Römische Haus war, sondern mit „öffentlich" ist an dieser Stelle vielmehr „ausschließlich der Öffentlichkeit vorbehalten" und somit „nicht als Wohnbereich genutzt" gemeint, während natürlich, wenn man einen Raum als habitativ genutzt bezeichnet, sämtliche mit dem Wohnen verbundenen Aktivitäten eingeschlossen sind, ungeachtet dessen, wie intim, privat oder öffentlich ihr Charakter jeweils sein mag.
1623 Fentress – Rabinowitz 1996, 227-234; Cosa V 2003, 14-21.
1624 Fentress – Rabinowitz 1996, 231.233f.; Scott 2002, 61; Cosa V 2003.

der westlichen *taberna* von 009.6, wo jeweils eine Schmiedewerkstatt nachgewiesen werden konnte. Ebenso von merkantiler Funktion waren die beiden *tabernae* von 009.5, wo Wein bzw. Wein und gekochtes Essen verkauft wurde.

Atriumhaus 009.1, südliche *taberna*: Auf dem ersten Fußboden wurden Überreste eines kleinen Ofens, dichte Asche-, Holzkohleschichten und Eisenschlacke gefunden, während der Boden rundherum verziegelt war.[1625] Es dürfte sich um eine Schmiedewerkstatt gehandelt haben.

Atriumhaus 009.1, nördliche *taberna*: Der ursprüngliche Boden der nördlichen *taberna* von Atriumhaus 009.1 ist bei einem späteren Umbau zerstört worden.[1626] Die ursprüngliche Funktion ist somit nicht bestimmbar.

Atriumhaus 009.4, östliche *taberna*: Auch bei Atriumhaus 009.4 konnte in einem größeren Schnitt die östliche *taberna* untersucht werden. Auf dem Fußboden aus gestampfter Erde und in einer Grube in der *taberna* wurden große Mengen von Asche, Sand, Holzkohle, Schlackestücke, Kupfer-, Blei- und Zinnkügelchen gefunden. Dies deutet auf einen (Bronze-?)schmied hin.[1627]

Atriumhaus 009.5, westliche *taberna*: In den Benutzungsniveaus des 2. Jhdt. v. Chr. (Cosa V 2003: *taberna* D) wurden zahlreiche Weinamphoren und Teller gefunden, was darauf hindeutet, dass dort gekochtes Essen verkauft und Wein ausgeschenkt wurde.[1628]

Atriumhaus 009.5, östliche *taberna*: Die östliche *taberna* (Cosa V 2003: *taberna* C) scheint im 2. und frühen 1. Jhdt. v. Chr. v.a. Wein ausgeschenkt zu haben, wie viele noch intakte Becher zeigen.

Atriumhaus 009.6, westliche *taberna*: Ein ähnlicher Befund wie in 009.1 und 009.4 stammt auch aus der westlichen *taberna* von Atriumhaus 009.6, wo auf dem Fußboden aus gestampfter Erde Asche, Eisenfragmente und –schlacke gefunden wurde.[1629] Dies deutet auf eine Schmiedewerkstatt hin.

Funktionsveränderungen:

Eine klare Funktionsveränderung liegt bei der östlichen *taberna* von Atriumhaus 009.5 vor. Die *taberna* wurde im späten 1. Jhdt. v. Chr. (20/10 v. Chr.) umgestaltet, indem sie nun einen Schwarz-Weiß-Mosaik-Fußboden, Wandmalereien im frühen 3. Stil und ein Gewölbe aus Stuck erhielt.[1630] Diese Ausstattung deutet eher auf eine repräsentative (oder sakrale?) Funktion hin.

Funktionsaufgabe:

Atriumhaus 009.1: Dieses Atriumhaus scheint das einzige gewesen zu sein, das – freilich mit einigen Modifikationen – bis ins 4. Jhdt. n. Chr. genutzt wurde.[1631] Die nördliche *taberna* wurde allerdings am Anfang der Kaiserzeit zum Platz hin geschlossen und zum *atrium* hin geöffnet, wodurch sie ihre merkantile Funktion verlor. Die südliche *taberna* scheint weiterhin geöffnet gewesen zu sein.

Atriumhaus 009.2: Scheint in augusteischer Zeit nochmals verändert worden zu sein, wobei die *tabernae* zum Platz hin verschlossen wurden und als Wohnräume genutzt wurden.[1632] Danach ist die Geschichte für längere Zeit unklar. T.a.q. für die Zerstörung ist auf jeden Fall der Bau von langen, parallelen, O-W-ausgerichteten Räumen 028 (*horrea*?) um die Mitte des 3. Jhdt. n. Chr., die über dem Zerstörungsschutt des Atriumhauses erfolgte.[1633] Somit zunächst Beibehaltung der habitativen Funktion, Verlust der merkantilen Funktion, danach – vor der Mitte des 3. Jhdt. n. Chr., wohl aber noch um einiges früher – Verlust der habitativen Funktion durch Zerstörung.

1625 Cosa III 1993, 70.
1626 Cosa III 1993, 74.
1627 Cosa III 1993, 93.
1628 Cosa V 2003, 14.294.
1629 Cosa III 1993, 95.
1630 Cosa V 2003, 36f.
1631 Cosa III 1993, 67.69.
1632 Cosa III 1993, 240.
1633 Cosa V 2003, 64.

Atriumhaus 009.3: Scheint in augusteischer Zeit nochmals verändert worden zu sein, wobei die *tabernae* zum Platz hin verschlossen wurden und als Wohnräume genutzt wurden.[1634] Somit zunächst Beibehaltung der habitativen Funktion, Verlust der merkantilen Funktion.
Atriumhaus 009.4: Scheint in augusteischer Zeit nochmals verändert worden zu sein, wobei die *tabernae* zum Platz hin verschlossen wurden und als Wohnräume genutzt wurden.[1635] Somit zunächst Beibehaltung der habitativen Funktion, Verlust der merkantilen Funktion.
Atriumhaus 009.5: Verlust der merkantilen Funktion einer von zwei *tabernae* durch Umbau in *schola* um 20 / 10 v. Chr. Durch Einsturz / Zerstörung in den 80er Jahren des 1. Jhdt. n. Chr. Verlust der habitativen und der merkantilen Funktion der anderen *taberna*.[1636]
Atriumhaus 009.6: Im Verlaufe des 1. Jhdt. v. Chr. eingestürzt und nicht wieder aufgebaut.[1637] Danach als Stall / Bauernhof genutzt.[1638] Verlust der habitativen und der merkantilen Funktion durch Zerstörung.
Atriumhaus 009.7: Im Verlaufe des 1. Jhdt. v. Chr. eingestürzt und nicht wieder aufgebaut.[1639] Verlust der habitativen und der merkantilen Funktion durch Zerstörung.
Atriumhaus 009.8: Im Verlaufe des 1. Jhdt. v. Chr. eingestürzt und nicht wieder aufgebaut.[1640] Verlust der habitativen und der merkantilen Funktion durch Zerstörung.

010 Bogen[1641]

a) Allgemeines:

Der Bogen mit drei Durchgängen entstand ca. im 2. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. und ist damit eines der ältesten erhaltenen Beispiele eines Ehrenbogens. Er markierte über dem Zugang 004 den Haupteingang zum *forum*.

b) Form:

Dreifacher Bogen mit zwei niedrigen, seitlichen Durchgängen und einem zentralen, höheren Durchgang.

c) Maße:

Der Bogen war insgesamt 8,81 m lang und 2,37 m tief. Die seitlichen Öffnungen waren 1 m bzw. 0,92 m breit, die zentrale Öffnung war 3,85 m breit.[1642] Die Scheitelhöhe des Bogens muss ca. 4,15 m betragen haben.[1643]

d) Lage:

Der Bogen liegt über dem W-, also Hauptzugang zum *forum* 004. Im N und S ist der Bogen 010 an das Atriumhaus 009.1 bzw. 009.2 angelehnt.

e) Eingänge:

Der Bogen ist an drei Orten von O und W durchschreitbar.

1634 Cosa III 1993, 240.
1635 Cosa III 1993, 240.
1636 Cosa V 2003, 63.
1637 Cosa III 1993, 238.241.
1638 Cosa III 1993, 238.
1639 Cosa III 1993, 238.
1640 Cosa III 1993, 238.
1641 Zum Bogen siehe Brown 1980, 42; De Maria 1988, 239 Nr.15; Cosa III 1993, 123-128.Abb.47f.Taf.94-96.
1642 Cosa III 1993, 124f.
1643 Cosa III 1993, 127.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Front des Bogens liegt bezüglich der W-Front der Atriumhäuser 009.1 und 009.2 leicht zurückversetzt, ist aber dennoch von der fort passierenden Straße O aus bestens sichtbar. Der Bogen markierte somit gewissermaßen den Haupteingang zum *forum*.

g) Ausstattung:

Der Bogen bestand aus *opus incertum*, wobei auch immer wieder Steinquader darin verbaut waren. Die gesamte Oberfläche war verputzt.[1644]

h) Datierung:

Da der Bogen an die Atriumhäuser 009.1 und 009.2 ansetzt, muss er jünger als diese sein. Von den Ausgräbern wird er in die Jahre 180-175 v. Chr. datiert,[1645] von De Maria 1988 in die Jahre 175-150 v. Chr.[1646]

i) Funktion:

Repräsentative Primärfunktion.

011 *porticus*[1647]

a) Allgemeines:

Durch den Bau der *porticus* 011 wurde der Platz (im S und W) jeweils um die Tiefe der *porticus* verkleinert, im O wurde gewissermaßen die Straße zwischen den Zugängen 002 und 005 überbaut.[1648] Die *porticus* 011 dürfte zusammen mit den Atriumhäusern geplant (und gebaut?) worden sein. Ursprünglich, also vor dem Bau der *basilica* 013, verlief die *porticus* 011 entlang der Hausfront des nördlich von Atriumhaus 009.1 liegenden Gebäudes weiter, wie Grabungen unter dem Fußboden der *basilica* 013 gezeigt haben.[1649]
Ab der frühen Kaiserzeit, ganz besonders dann in der inschriftlich (A 9) um 236/238 n. Chr. datierten Restaurierungsphase wurde die *porticus* zunehmend zu einem kulissenhaften Bauwerk, da die Atriumhäuser dahinter aufgelassen worden waren und die *porticus* nun nicht mehr zwischen Platz 001 und dahinterliegenden Räumen vermittelte, sondern rückwärtig von einer blanken Mauer abgeschlossen wurde. Der einzige Beweggrund für die Aufrechterhaltung einer solchen *porticus* muss ein repräsentatives Bedürfnis gewesen sein, da Besucherströme an diesen Orten nicht mehr zu erwarten waren.
Das Ende des 3. Jhdt. n. Chr. überlebte die *porticus* wahrscheinlich kaum mehr.[1650]

b) Form:

An drei Seiten des Platzes 001 war jeweils eine tuskanische *porticus* mit zuweilen unregelmäßigen Säulenabständen vorgeblendet. Da die Architrave des S- und des O-Teils nicht auf einer gemeinsamen Ecksäule zusammenkamen, gestaltete sich die Dachkonstruktion sicherlich schwierig. Denkbar wäre dort auch, dass der S-Teil kurz vor

1644 Cosa III 1993, 126f.
1645 Cosa III 1993, 123-128.
1646 De Maria 1988, 239 Nr.15.
1647 Im Allgemeinen zur *porticus* 011: Brown 1980, 37; Cosa III 1993, 121-123.Taf.90-93.Plan 5-9.
1648 So auch Lackner 2008, 85.
1649 Cosa III 1993, 137f.
1650 Fentress 1994, 221.

Erreichen des W-Teils aufhörte, der O-Teil hingegen bis zur Höhe der S-Front der Atriumhäuser 009 weiterlief, wo die letzte Säule stand.
Mehrere Häuser, die im Verlaufe des 1. Jhdt. v. Chr. eingestürzt waren (009.6, 009.7, 009.8), wurden nicht wieder aufgebaut, Haus 009.5 wurde nach der Zerstörung um 80 n. Chr. aufgegeben. Gleichzeitig wurden im Verlaufe der frühen (?) Kaiserzeit fast alle *tabernae* zum Platz hin verschlossen, weshalb die *porticus* zunehmend durch eine blanke Mauer im rückwärtigen Bereich abgeschlossen wurde.

c) Maße:

Tiefe: 4,14 m;[1651] Länge S-Teil: ca. 78,75 m;[1652] Länge W-Teil: ca. 33 m; Länge O-Teil: ca. 36,75 m; Säulenabstände: Zwischen 5,83 – 3,90 m, wobei das Mittel bei 4,84 m lag.

d) Lage:

Entlang der O-,S- und W-Seite des Platzes 001.

e) Eingänge:

Der Zugang war von allen Seiten möglich.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Front der *porticus* verläuft naturgemäß parallel zur Platzgrenze bzw. zur Front der dahinterliegenden Atriumhäuser. Die Säulen sind aber nicht immer deckungsgleich mit den Mauern der *tabernae* oder anderen Räumen.

g) Ausstattung:

Fußboden: *opus signinum*.[1653]
Aufgehendes: Die Säulen waren tuskanisch,[1654] den *imbrices* des Daches waren Antefixe vorgeblendet.[1655]

h) Datierung:

Bau: Die *porticus* 011 setzt den Bau der dahinterliegenden Atriumhäuser 009 voraus, muss also gleichzeitig oder später erbaut worden sein. Die Atriumhäuser datieren ins 1. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr., weshalb auch die *porticus* 011 in dieser Zeit erbaut worden sein dürfte.
Restaurierung: Die in die Jahre 236-238 n. Chr. datierende Bauinschrift A 9 nennt neben der Restaurierung des *odeum* 014 auch die der *porticus fori*.
Aufgabe: Der Zeitpunkt der Aufgabe konnte bisher nicht datiert werden. Das Ende des 3. Jhdt. n. Chr. dürfte die *porticus* aber kaum überlebt haben.[1656]

i) Funktion:

Die *porticus* schützte die Passanten, die die *tabernae* der Atriumhäuser 011 frequentierten, vor Sonne und Regen. Außerdem sorgte sie für ein einheitlicheres und somit repräsentativeres Platzbild.

1651 Cosa III 1993, 122.
1652 Die Maße wurden auf dem Steinplan Cosa III 1993, Plan 2 abgemessen.
1653 Cosa III 1993, 123.
1654 Cosa III 1993, 122.
1655 Cosa III 1993, 123.
1656 Fentress 1994, 221: „The Atrium publicum [= Atriumhaus 009.1] was the only building to survive the end of the [3rd] century."

Ab der frühen Kaiserzeit wurde sie mit dem Verschließen der *tabernae*, die sich ursprünglich auf sie geöffnet hatten, zunehmend zu einem allein repräsentativen Bau, da in ihrem Bereich kaum mehr Passanten zu erwarten waren, die sie hätte vor der Witterung schützen können.

012 Tempel[1657] und Vorgängerbauten

a) Allgemeines:

Vor dem Bau des Tempels 012 waren im östlichen Bereich der nördlichen Langseite zwischen *comitium* 007 im W und *carcer/aerarium* 008 im O bereits Vorgängerstrukturen entstanden. Da diese Strukturen keine Funktionen des öffentlichen Lebens im eigentlichen Sinn hatten und für die dieser Arbeit zugrundeliegende Fragestellung keine Relevanz besitzen, sollen ihre komplizierte Baugeschichte an dieser Stelle in wenigen Worten abgehandelt werden. Zunächst wurde an dieser Stelle eine Zisterne in den anstehenden Fels geschlagen (Cosa III 1993: 273-241 v. Chr.),[1658] die in einer späteren Phase (Cosa III 1993: 241-209 v. Chr.) um ein Regenauffangbecken direkt westlich davon[1659] und ein zweites nördlich der Zisterne erweitert wurde.[1660] Danach entstand über dem östlichen Regenauffangbecken eine ca. 9,30 x 8,65 m große, rechteckige Plattform.[1661] Ihre Mauern aus Mörtel und Kalkstein hielten eine Erdfüllung zusammen, die sich dank der Keramik und einer Münze (t.p.q.: um 210 v. Chr.) ans Ende des 3. oder den Anfang des 2. Jhdt. v. Chr. datieren lässt. Da sich weder ein Altar noch ein Fundament eines solchen erhalten hat, ist die postulierte sakrale Funktion dieser Plattform reine Hypothese.
Über diesen Vorgängerbauten erhob sich der Tempel 012, wobei er insbesondere die als *templum* gedeuteten Plattform nördlich des Platzes 001 und direkt östlich des *comitium* und der *curia* 007 überlagerte. Wem der Tempel geweiht war, ist unbekannt. Von dem Gebäude haben sich insbesondere das Podium mit Erdfüllung, Teile des Fußbodens uns des aufgehenden Mauerwerks erhalten. Die Terrakottaverkleidung der Dachbalken wurde um das Podium, in einer zum Teil noch ungestört angetroffenen Brandschicht, die in die 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. datiert, gefunden. Weitere Teile waren durch Raubgräber im 19. Jhdt. gestört (und wohl teilweise geraubt) worden.[1662] Von den Kapitellen wurde nur eines gefunden, das möglicherweise zum Tempel gehörte, es stammt aber aus der spätantiken Schuttschicht über den Stufen des danebengelegenen *comitium* 007. Die Datierung des Tempels, die vor allem von der Datierung der Terrakotten abhängt, ist umstritten, die postulierten Daten liegen aber allesamt in der 1. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr.

b) Form:

Tuskanischer (?)[1663]distyler Prostylos auf mit Erde verfülltem Podium ohne Anten im Pronaos (mit 2x2 Säulen?).
Davor (im S) befand sich ein langrechteckiger, O-W ausgerichteter Vorhof, der teilweise ältere Mauern weiternutzte. Sein Fußboden bestand aus festgestampfter Erde.[1664]
c) Maße:

Podium: 16,32-16,52 x 9,59-9,80 m.[1665]
Gesamtes Tempelgebäude (Aufgehendes): 7,1 x 14,2 m.[1666]

1657 Allgemein dazu: Brown 1980, 38f. Abb.42f.; Cosa III 1993, 141-153.Abb.12.56-58.Plan 4. Zum Kapitell: Shoe 1965, 134.Taf.46,6; Zu den Terrakotten: Cosa III 1993, 154-206; Scott 1992; Scott 1994, 315.
1658 Cosa III 1993, 14.
1659 Cosa III 1993, 31-38.
1660 Cosa III 1993, 44-46.48.
1661 Dazu und zum folgenden siehe Cosa III 1993, 51.54-56.
1662 Cosa III 1993, 154.
1663 Cosa III 1993, 147: ein von den Maßen her passendes Kapitell wurde in der spätantiken Schuttschicht über dem *comitium* gefunden.
1664 Detailliert zu diesem Vorhof: Cosa III 1993, 148.
1665 Cosa III 1993, 143.

cella: 8,45 x 7,23 m.[1667]

d) Lage:

Der Tempel liegt am N-Rand des *forum*, vom Rand des Platzes 001 um einige Meter zurückversetzt, und erhebt sich über den älteren Vorgängerstrukturen. Er liegt auch unmittelbar östlich des *comitium* und der *curia* 007.

e) Eingänge:

Der Eingang in die *cella* lag im S und war 2,22 m breit. Auf einem in situ befindlichen Stück der Schwelle sind keine Einlassungen zu erkennen, ein in der Nähe gefundener, aber nicht mehr *in situ* befindlicher Schwellenblock könnte von den Maßen her dazugehören, er weist Einlassungen für den *cardo* einer Tür auf. Der Zugang zum Tempel erfolgte über L-förmige Treppen, die an die Reste der Plattform des Vorgängerbaus angesetzt waren.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Tempel ist zwar gleich ausgerichtet wie die übrigen Bauten am *forum*, ist aber auf kein anderes Gebäude ausgerichtet und wirkt deshalb etwas erratisch.

g) Ausstattung:

Podium: Zweischaliges Polygonalmauerwerk.[1668]
Fußboden: *opus spicatum*.[1669]
Aufgehendes: Vermörteltes Handquadermauerwerk.[1670] Wandputz ist nicht mehr erhalten.[1671]
Dach: Von der Terrakottaverkleidung des Gebälkes und von einigen Giebelfiguren haben sich diverse Fragmente erhalten.[1672]
Ein Fundament im Innern der *cella* für ein Kultbild konnte nicht festgestellt werden.[1673] Ebensowenig wurden Reste eines Altares oder von einem Fundament für einen solchen gefunden. Die Ausgräber vermuteten, der Altar hätte auf dem Rest der Plattform von 004 gestanden, der nicht vom Tempel 012 überdeckt wurde.[1674]

h) Datierung:

Bau: Von den Ausgräbern aufgrund der Terrakotten ins 2. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. datiert,[1675] während nun eine Reihe von Forschern für das 1. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. plädiert.[1676]
Reparatur: Einige Terrakotten lassen sich offenbar ans Ende des 2./Anfang des 1. Jhdt. v. Chr. datieren, was eine Reparatur in dieser Zeit belegt.[1677]
Zerstörung/Brand: 1. Hälfte 1. Jhdt. n. Chr.[1678]

i) Funktion:

1666 Cosa III 1993, 149.
1667 Cosa III 1993, 145.
1668 Cosa III 1993, 143.
1669 Cosa III 1993, 146.
1670 Cosa III 1993, 145.
1671 Cosa III 1993, 146.
1672 Cosa III 1993, 154-206; Scott 1992; Scott 1994, 315.
1673 Cosa III 1993, 146.
1674 Cosa III 1993, 147.
1675 Cosa III 1993, 142-206
1676 Scott 1994, 315; Taylor 2007, 68-70.80.
1677 Cosa III 1993, 163.
1678 Cosa III 1993, 154.

Die Bautypologie und die Terrakotten zeigen klar, dass es sich um ein Tempel und somit um ein sakrales Gebäude handelt. Gemäß Richardson soll er aufgrund der gefundenen Terrakotten Ceres und Proserpina oder Ceres, Liber und Libera geweiht gewesen sein,[1679] Brown verbindet den Tempel mit einer in der Nähe gefundenen Weihinschrift für Concordia.[1680] Durchaus im Bereich des Möglichen läge aber auch die Verehrung einer anderen Gottheit.

013 *basilica*[1681]

a) Allgemeines:

Grabungen: Die *basilica* 013 wurde 1951 ausgegraben.[1682]
Bauabfolge: Neben der in den Fels geschlagenen Zisterne, einer ältere Stützmauer in der Nähe des Platzes und einer Stützmauer im N zur früheren Straße 7 hin[1683] gab es außerdem weitere Mauern, die für eine Vorgängerbebauung unbekannter Identifikation sprechen.[1684] Die Stützmauern wurden beim Bau der *basilica* 013 um 150/140 v. Chr. wiederverwendet, die nördliche als Fundamente für die nördliche Säulenreihe der *basilica*, die südliche Stützmauer für den Bau einer zweiten Zisterne. [1685] Da die *basilica* auf von S nach N abfallendem Gelände stand, waren massive Fundamente notwendig.
Die *basilica* 013 stürzte in claudischer Zeit wohl aufgrund eines Erdbebens ein. An ihrer Stelle wurde ein *odeum* 014 errichtet.

b) Form:

Dreischiffige, an 3 Seiten geschlossene und an einer Langseite geöffnete, dreischiffige *basilica* mit umlaufendem Seitenschiff, 4 x 8 tuskanischen Säulen[1686] und rechteckiger Exedra an der rückwärtigen Langseite. Das Kellergeschoss der Exedra war begehbar und überwölbt und mit Fenstern versehen. Die Seitenschiffe scheinen im Obergeschoss begehbar gewesen zu sein (*maeniana*), dies zumindest legt der Fund von Hunderten von *tesserae* aus Terrakotta nahe, die aus dem Zerstörungsschutt der *basilica* stammen und fast ausschließlich am Rand des Gebäudes gefunden wurden.[1687] Ebenfalls dafür spricht die Treppe an der O-Schmalseite.[1688]

c) Maße:

Gesamtfläche: 35,89 x 27,05 m.[1689] Exedra: 2,96 x 8,58 m.[1690]

d) Lage:

In der westlichen Hälfte der nördlichen Langseite des Platzes 001, zwischen *comitium* und *curia* 007 im O und Atriumhaus 009.1 im W.

e) Eingänge:

1679 Richardson 1960, 179.
1680 Brown 1980, 31.38f.; ebenso Scott 1992, 95. Inschrift (Brown 1980, Abb.32): *Concordiae.*
1681 Cosa III 1993, 207-230.241.Abb.69f.Plan 10.
1682 Richardson 1954, 209.
1683 Cosa III 1993, 207.
1684 Diese Strukturen erwähnt bei T. Clay – Joanna Hambley, IX D North, in: E. Fentress (Hrsg.), excavations at Cosa (1991-1997), part 2: the stratigraphy <http://www.press.umich.edu/special/cosa/ix_d_north.html>.
1685 Cosa III 1993, 209.212f.
1686 Cosa III 1993, 214f.
1687 Cosa III 1993, 222f. Siehe auch die Rekonstruktion Abb.70.
1688 Cosa III 1993, 229f.Abb.69. Plan 10.
1689 Cosa III 1993, 207.
1690 Cosa III 1993, 210.

Die *basilica* war nach S zum Platz 001 hin auf ganzer Länge geöffnet.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die *basilica* ist gleich ausgerichtet wie die übrigen Gebäude am *forum*. Sie ist aber auf kein anderes Gebäude ausgerichtet.

g) Ausstattung:

Fußboden: *opus signinum*.[1691]
Mauern: *opus incertum*, mit Stuck im 1. Pompeianischen Stil versehen.[1692]
Im Mittelschiff, jeweils vor der 3. Säule von N, konnten 2 Statuenbasenfundamente festgestellt werden:
- A 11 (Statuenbasisfundament; 150/140 v. Chr.; O-Seite)
- A 12 (Statuenbasisfundament; 150/140 v. Chr.; W-Seite)

h) Datierung:

Bau: Der Bau wird durch 3 Münzen aus den Auffüllschichten unter dem Fußboden der *basilica* und durch 3 rhodische Amphorenstempel, die aus einem eingestürzten Teil der NW-Mauer stammen. Während zwei der Münzen um 210 v. Chr. geprägt wurden, stammt der letzte Denar aus dem Jahre 157/156 v. Chr. Die rhodischen Amphorenstempel stammen wahrscheinlich vom Ende des 2. Viertel des 2. Jhdt. v. Chr. Eine Bauzeit um bzw. kurz nach 150 v. Chr. ist also am wahrscheinlichsten.[1693]
Aufgabe: Die *basilica* ist nach 34-37 n. Chr. zu Teilen eingestürzt, wie der Schutt der westlichen Schmalmauer zeigt, der in die Räume von Atriumhaus 009.1 westlich davon gestürzt ist. Unter dem Schutt fanden sich zwei tiberische *as* (15/16 n. Chr. und 34-37 n. Chr.). Sie ergeben den t.p.q. für den Einsturz.[1694] Auch die Keramik, v.a. augusteische und früh-iulisch-claudische Gefässe und Lampen, bestätigen diesen t.p.q.[1695] Zwischen 50 und 54 n. Chr. wurde an der Stelle ein *Odeum* erbaut, was wiederum den t.a.q. für den Einsturz ergibt.[1696]

i) Funktion:

Direkte Belege für die Funktion des Inneren der *basilica* gibt es nicht.[1697] Die begehbaren Dachgeschosse dürften u.a. als *maeniana*, also für Zuschauer bei allfälligen *munera gladiatoria*, die auf dem Platz 001 stattfanden, gedient haben.[1698]

014 *odeum*[1699]

a) Allgemeines:

Die *basilica* 013 stürzte in spättiberischer oder frühclaudischer Zeit ein. Wenige Jahre später, im Zeitraum zwischen 50 und 54 n. Chr., wurde über bzw. in den Überresten der *basilica* ein gedecktes Gebäude mit Zuschauerrängen und Bühne errichtet, welches zu Recht mit dem inschriftlich (AE 1982, 325; 236-238 n. Chr.) bekannten *hodium* = *odeum* gleichgesetzt wird. Als Stifter trat der spätere Kaiser Nero auf, der damals noch Adoptivsohn von Claudius war. Das

1691 Cosa III 1993, 219.
1692 Cosa III 1993, 219.
1693 Cosa III 1993, 226f.
1694 Cosa III 1993, 241.
1695 Collins-Clinton 2000, 101.
1696 Siehe dazu den Katalogeintrag 014 *Odeum*.
1697 Zu weiteren Überlegungen siehe etwa Kapitel 8.7. Die Rechtsprechung in der *basilica*.
1698 So auch Gros 2000, 215. Zu weiteren Überlegungen bezüglich dieser Interpretation siehe Kapitel 6. Otiose Funktionen.
1699 Siehe dazu Cosa III 1993, 241-244.Abb.76f.Taf.226.249-253; Collins-Clinton 2000.

Aussehen des Baus ist in groben Zügen bekannt, einige Details wie die Zugangssituation im S oder die Dachform über den seitlichen Räumen bleiben freilich hypothetisch.
Das *odeum* 014 wurde zwischen 236 und 238 n. Chr. nochmals restauriert,[1700] das Ende des 3. Jhdt. n. Chr. hat es aber wohl kaum überlebt.[1701] Im 6. Jhdt. n. Chr. schließlich wurde eine Kirche 018 und die Räume 029 über/in dem zerstörten *odeum* 014 erbaut.[1702]

b) Form:

Langrechteckiger Bau, in dessen Zentrum sich ein rechteckiger Raum mit gerader *cavea* im S und *scaenae frons* und *tribunalia* im N befindet. Die umliegenden Räume waren wohl mit einem Pultdach bedeckt, während sich über den 2 x 4 Pfeilern des zentralen Raums wohl Bögen erhoben, die ihrerseits das Gebälk für ein Dach trugen.
Die *cavea* war langrechteckig und erhob sich zu Teilen über 2 Gewölben, die auf den beiden östlichen bzw. beiden westlichen Pfeilern abgestützt wurden. Zwischen den beiden mittleren Pfeilern hingegen befand sich ein *vomitorium*, durch welches die Zuschauer über Treppen ins Innere gelangen konnten. Die Ränge werden auf 13 Reihen rekonstruiert, wobei die beiden vordersten Reihen breiter waren.[1703] Sie erlaubten das Aufstellen von *bisellia*.
Die *scaenae frons* bestand aus 4 Pfeilern bzw. Pilastern, zwischen denen eine Mauer eingezogen war, sodass sich gewissermaßen 3 Nischen bzw. Wandabschnitte ergaben. Der Vorbau, also die eigentliche Bühne (*tribunalia*), bestand aus Holz, wie Pfannensteine am Boden davor zeigen.[1704]

c) Maße:

Gesamtfläche: 35,89 x 27,05 m.[1705]
Hauptraum: 14 x 26 m.[1706]

d) Lage:

In der westlichen Hälfte der nördlichen Langseite des Platzes 001, zwischen *comitium* und *curia* 007 im O und Atriumhaus 009.1 im W, an der Stelle der früheren *basilica* 013.

e) Eingänge:

Ein Eingang in den Zentralraum (für die Zuschauer) befand sich sicherlich im *vomitorium* der *cavea*, der Raum dürfte aber auch ebenerdig von O und W betretbar gewesen sein.
Das Gesamtgebäude scheint ursprünglich, genauso wie früher die *basilica* 013, nur von S (vom Platz 001 her) betretbar gewesen zu sein. Die genaue Eingangssituation zum Platz 001 hin scheint in dieser Zeit aber unklar, möglicherweise stand dort wie zuvor weiterhin eine Säulenstellung. Spätere Zutaten sind zwei Nebeneingänge, einer im W, wo von der wesentlich tiefer gelegenen Straße (die allerdings eine kaum benutzte Sackgasse war) eine Treppe zu einem schmalen Eingang führte. Anhand eines Ziegelstempels kann sie in hadrianische Zeit datiert werden.[1707]

1700 Siehe dazu unten, h) Datierung.
1701 Fentress 1994, 221.
1702 Siehe dazu diese beiden Katalogeinträge.
1703 Cosa III 1993, 241.Abb.77.
1704 Cosa III 1993, 243.
1705 Entsprich den Maßen der *basilica* 013 (siehe dort), andere Maße wurden von den Ausgräbern nicht publiziert.
1706 Collins-Clinton 2000, 104.
1707 Cosa III 1993, 244.

Ein weiterer Eingang wurde in die O-Mauer eingelassen, wodurch man vom *comitium* 007 direkt ins *odeum* 014 gelangen konnte.[1708]

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Das *odeum* ist gleich ausgerichtet wie die übrigen Gebäude am *forum*. Es ist aber auf kein anderes Gebäude ausgerichtet.

g) Ausstattung:

Boden: *opus signinum*.[1709]
Mauern: *opus vittatum*.[1710]
Der Raum ist überdies mit einer (wohl 13stufigen) *cavea*, einer in 3 Nischen gegliederten *scaenae frons* und *tribunalia* ausgestattet.
Die Ehreninschrift A 8 für Nero(?) wurde im *odeum* 014 gefunden und stammt mit großer Wahrscheinlichkeit aus dem Bau. Ein weiteres Inschriftenfragment deutet außerdem auf eine weitere Ehreninschrift hin, es ist allerdings so fragmentarisch, dass es weder sicher einer Inschriftengattung (Bau- oder Ehreninschrift) noch einer gewissen Geehrten- oder Stiftergattung zugewiesen werden kann.[1711]
Überdies dürften auch die 3 Statuen(-fragmente) A 5, A 6 und A 7 vom *odeum* 014 stammen.[1712] Da sie am Rücken kaum ausgearbeitet sind, müssen sie in Nischen oder an einer Wand ausgestellt gewesen sein. A 6 und A 7 sind außerdem hinsichtlich der Ponderation, des Faltenwurfes und der Größe als Pendant gearbeitet. Die drei Statuen standen wahrscheinlich in den drei Nischen der *scaenae frons*.

h) Datierung:
Bau: Der Bau kann dank einer fragmentarischen Bauinschrift A 4,[1713] die unter dem Schutt des *odeum* gefunden wurde, in die Jahre zwischen 50 und 54 n. Chr. datiert werden.[1714]
Aufgabe: Dass das Gebäude mindestens bis in (spät-)hadrianische oder frühantoninische Zeit in Gebrauch war, zeigt der in dieser Zeit neu erstellten W-Eingang, der dank eines Ziegelstempels in diese Zeit datiert werden kann.[1715] Ebenso in diese Zeit datieren einige Dachziegel, die im Schutt gefunden wurden.[1716] Eine unweit davon in einem Haus gefundene Inschrift A 9 aus der Zeit des Maximinus Thrax (236-238 n. Chr.) belegt eine weitere Restaurierung des Gebäudes in dieser Zeit.[1717] Die Zugehörigkeit der Inschrift darf aufgrund der wörtlichen Nennung des *hodium* (= *odeum*) als gesichert gelten.[1718] Die Auflassung / Zerstörung des Gebäudes konnte bisher nicht sicher datiert werden, Fentress geht davon aus, dass das *odeum* 014 das Ende des 3. Jhdt. n. Chr. nicht überstanden hat.[1719] Sicherer t.a.q. ist allerdings erst der Bau der Kirche 018 und der Räume 019 im zerstörten *odeum* 014 im 6. Jhdt. n. Chr.

i) Funktion:

1708 Cosa III 1993, 244.
1709 Cosa III 1993, 241.
1710 Cosa III 1993, 241.
1711 Cosa V 2003, 59.Nr.6.
1712 Dazu und zum Folgenden siehe Collins-Clinton 2000.
1713 AE 1994, 616 = AE 2003, 630: *[Nero] C[aesa]r Ti(beri) / [Claud]i C[aesar]is Aug(usti) / [Ger]manic[i p(atris) p(atriae)] f(ilius) / [odeum(?) sua] pe[cun]ia restit[uit].*
1714 Cosa III 1993, 243; Collins-Clinton 2000, 103.
1715 Cosa III 1993, 244.
1716 Collis-Clinton 2000, 105.
1717 026: AE 1982, 325: *Imp(erator) Caes(ar) C(aius) Iulius Ve/rus Maximinus In/victus Aug(ustus) et C(aius) Iulius / Verus Maximus nobil(issimus) / Caes(ar) opus porticus fori / et aedibus* **cum hodio***(!) / vetust(ate) dilapsum pec(unia) pub(lica) / Cosanor(um) rest(itui) iusserunt / cur(am) agente C(aio) Rufio C(ai) f(ilio) / Proculo c(larissimo) v(iro).*
1718 Scott 1981, 309-314; Fentress 1994, 212; Gros 2000, 216.
1719 Fentress 1994, 221.

Das *odeum* mit seiner rechteckigen *cavea* weist keine kanonische Form auf,[1720] dies ist aber wohl auf die Tatsache zurückzuführen, dass es in ein früheres Gebäude hineingebaut wurde. Aufgrund der Sitzreihen, bei denen die vordersten zudem breiter sind, um *bisellia* aufzunehmen, wie dies auch bei Theatern und Amphitheatern typisch ist, und aufgrund der *tribunalia* muss der Bau öffentlichen Aufführungen oder Vorträgen gedient haben. Da der Raum überdacht war, war es gewissermaßen ein *theatrum tectum*. Die Benennung als *odeum* ist somit gerechtfertigt und eine otiose Funktion darf als gesichert gelten. Zu Recht hat überdies Gros die Frage gestellt, wer in einer kaum bevölkerten Stadt ein solches *odeum* genutzt bzw. die Aufführungen und Lesungen besucht haben könnte.[1721] *Odea* sind sonst fast nur im Osten des Reiches, im Westteil des Reiches dagegen fast nur in größeren Städten (so z.B. in Rom, *Augusta Praetoria, Augusta Taurinorum, Pompeii, Vienna, Lutetia, Lugdunum*, *Catania, Carthago*) des Westens sowie in Villen reicher Aristokraten (z.B. *Pausilypon* bei *Neapolis*; *Villa Hadriana* bei *Tibur*) zu finden.[1722] Außerdem scheint das *odeum* bzw. die dort gebotenen Aufführungen und Lesungen im Gegensatz zum „normalen" Theater eher für einen exklusiven Kreis der Gesellschaft, d.h. die gebildete Oberschicht, bestimmt gewesen zu sein.[1723] Dies vorausgeschickt, scheint es einleuchtend, wenn Gros annimmt, dass das *odeum* vorwiegend als Treffpunkt der (meist aus der Stadt Rom stammenden) Großgrundbesitzer aus dem Umland fungiert hat.[1724]
Ob das Gebäude gleichzeitig ab dem Ende des 1. Jhdt. n. Chr. auch als Versammlungsgebäude des örtlichen *ordo decurionum* gedient hat und somit auch eine politische Funktion hatte, wie Gros vermutet, ist fraglich.[1725] Beweise gibt es keine, und Hinweise für eine Auflassung der *curia* 002, die eine solche Interpretation vielleicht noch stützen könnte, gibt es ebensowenig.
Überdies dürfte das *odeum* auch eine sekundär repräsentative Funktion besessen haben, wie die Statuen A 5, A 6 und A 7 sowie die vielleicht die Inschriftenfragmente zeigen, die von Ehrenstatuen stammen könnten.

015 Mithräum[1726]

a) Allgemeines:

Das Mithräum wurde im späten 2. oder am Anfang des 3. Jhdt. n. Chr. in das Kellergeschoss des östlichen Seitenraums der *curia* 007 gebaut. Da es aber auf der vom *forum* abgewandten Seite lag, zählt es nicht im engeren Sinne zum *forum*. Die Funktion ist dank der Ausstattung (seitliche Bänke, rituelle Löcher und Nischen, Basen für Kultstatuen) eindeutig.

b) Form:

Rechteckiger Raum mit je einer Bank an der Langseite.

c) Maße:

ca. 7 x 9,50 m.[1727]

d) Lage:

Das Mithräum liegt im Kellergeschoss des südlichen Seitenraumes, also auf der dem *forum* abgewandten Seite.

1720 Siehe dazu etwa Gros 1996, 308-316.
1721 Gros 2000, 217.
1722 Zu den einzelnen Beispielen siehe Meinel 1980.
1723 Meinel 1980, 362-364.
1724 Gros 2000, 217.
1725 Gros 2000, 215.
1726 Allgemein dazu: Cosa III 1993, 244f.; Cosa V 2003, 65f.
1727 Cosa III 1993, 140.

e) Eingänge:

Der Eingang lag im N, auf der dem *forum* abgewandten Seite und war verschließbar.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Bezüge zu anderen Bauten sind nicht erkennbar.

g) Ausstattung:

Der Fußboden bestand aus gestampfter Erde.[1728] Im Raum gab es jeweils an den Langseiten Bankettbänke aus trocken versetzten und mit Erdmaterial hinterfüllten Kalksteinen. Auf diesen Bänken gibt es – jeweils ungefähr in der Mitte – je eine quadratische Basis, die wahrscheinlich wie üblich Figuren von Cautes und Cautopates trugen. An der der Tür gegenüberliegenden Seite gab es eine weitere Basis, die zum Boden hin eine Art rituelles Loch aufweist. Im Raum befinden sich überdies zwei weitere Basen.[1729]
Auf dem Boden wurden außerdem 11 Lampen aus Ton gefunden, die ans Ende des 4. Jhdt. n. Chr. datieren.

h) Datierung:

Bau: Das Mithräum wird von den Ausgräbern in die 2. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. datiert, da „in or on the earth floor" (sic!) fünf Münzen, zwischen 164-241 n. Chr. geprägt, gefunden wurden.[1730] Wie Fentress[1731] zurecht ermahnt, würde dies – selbst wenn nur die jüngste der Münzen im bzw. unter dem Fußboden gefunden wurde – lediglich einen t.p.q. für die Erbauung des Mithräums ergeben. Mithräen in öffentlichen Gebäuden scheinen allerdings im 2. Jhdt. n. Chr. unüblich zu sein und erst im 3. Jhdt. n. Chr. aufzukommen.[1732] Eine Datierung ins (frühe?) 3. Jhdt. n. Chr. scheint somit wahrscheinlicher zu sein, aber natürlich ist eine Entstehung im späten 2. Jhdt. n. Chr. ebenfalls nicht auszuschließen.
Aufgabe: Die Lampen des späteren 4. Jhdt. n. Chr. zeigen, dass das Mithräum bis in diese Zeit genutzt wurde.

i) Funktion:

Ausstattung (insbesondere die Bänke und die Basen), Architektur (abgeschlossener, dunkler Raum ohne Fenster) und die Lampen deuten ziemlich sicher auf ein Mithräum hin. Eine sakrale Funktion ist somit gesichert.

016 Heiligtum / Schrein für Liber Pater[1733]

a) Allgemeines:

Der rechteckige Bau, der aufgrund der Ausstattung (Kultbild des Bacchus/Liber Pater in Sturzlage neben der Kultbildbasis; Altarfundament im Zentrum des Raumes; Weihgeschenkbasis mit Inschrift für Liber Pater; Becken für rituelle Waschungen) zweifellos als Heiligtum/Schrein des Liber Pater gedeutet werden kann, war wohl zwischen dem 3. und 5. Jhdt. n. Chr. in Gebrauch. Gemäß den Ausgräbern wurde er in eine bereits an dieser Stelle zuvor bestehende Exedra eingebaut, deren Alter aber nicht bestimmt werden kann.[1734] Diese hätte also bereits zuvor den

1728 Cosa III 1993, 244.
1729 Cosa III 1993, 244.
1730 Cosa III 1993, 244.
1731 Fentress 1994, 213; Cosa V 2003, 65.
1732 Cosa V 2003, 66.
1733 Allgemein dazu: Collins-Clinton 1977; Cosa III 1993, 250f.Abb.79.Taf.268.269; Fentress 1994, 213-215; Cosa V 2003, 66.70.
1734 Cosa III 1993, 121. Cosa V 2003, 66.

O-Zugang zum *forum* 003 blockiert. Im Übrigen wurden in der N- und S-Mauer des Schreines Teile der Mauern von Atriumhaus 009.7 und 009.8 wiederverwendet, die bereits zerstört darniederlagen.

b) Form:

Rechteckiger Bau, der in einen mittleren, quadratischen Raum und zwei seitliche, langrechteckige Räume mit Türen zum Hauptraum im O eingeteilt ist. Die Basis an der O-Wand wird von zwei seitlichen Mauern flankiert.

c) Maße:

Gesamter Bau: 8,89 x 5,92 m; Mittelraum: 5,92 x 5,92 m; Seitenräume: 1,77 x 5,92 m.[1735]

d) Lage:

In der Längsmittelachse des Platzes 001, direkt östlich davon bzw. hinter der *porticus* 011. Der Schrein überlagert den früheren O-Zugang 003 und versperrt ihn dadurch. Im N und S befinden sich die Atriumhäuser 009.7 (S) und 009.8 (N), die allerdings zum Zeitpunkt der Errichtung des Baus beide bereits eingestürzt sind.[1736]

e) Eingänge:

Der einzige Eingang befindet sich zum Platz 001 hin und liegt nicht in der Mittelachse des Baus, was wohl mit der Lage einer Basis (?) direkt südlich der Tür zusammenhängt. Die Tür war 2,81 m breit und hatte, wie Einlassungen in den 3 Blöcken der Schwelle zeigen, offenbar 2 Türflügel.[1737]

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Schrein 016 liegt in der Längsmittelachse des Platzes 001 und direkt gegenüber dem Eingang 004. Die Lage ist somit bemerkenswert prominent.

g) Ausstattung:

Boden: Gestampfte Erde im Hauptraum,[1738] *opus signinum* in den Nebenräumen.
Mauern: Wiederverwendete Kalk- und Ziegelsteine, mit hartem Kalkmörtel verbunden.[1739] Zur Fassade hin war die Mauer mit rotem Putz versehen,[1740] gegen innen mit weißem.[1741]
Genau im Zentrum des Raumes lag eine kubische Struktur aus vermörtelten Kalksteinen, die wohl als Altar gedeutet werden darf. Direkt dahinter, an der O-Wand und somit in einer der Mittelachsen des Baus, stand eine 1,45 x 1,03 m große Basis, die momentan noch 0,43 m hoch erhalten ist, ursprünglich aber wohl höher war. Dazu gehörte wohl eine Marmorstatue des Bacchus/Liber, die unmittelbar daneben auf dem Fußboden gefunden wurde und ins 1. Jhdt. n. Chr. datiert.[1742] Zwei Mäuerchen, die die Basis flankierten, könnten einen Baldachin getragen haben. Ein weiteres, halbrundes Postament wurde ebenfalls an der Rückwand (O-Wand), in der Verlängerung der Zwischenmauer gefunden. Ein weiteres Statuenpostament stand direkt südlich der Tür, an der Innenseite der Frontmauer.

1735 Alle Maße bei: Collins-Clinton 1977, 8 und Cosa III 1993, 250.
1736 Cosa III 1993, 250.
1737 Cosa III 1993, 250.
1738 Cosa III 1993, 250.
1739 Collins-Clinton 1977, 9; Cosa III 1993, 250.
1740 Collins-Clinton 1977, 10.
1741 Collins-Clinton 1977, 12.
1742 Collins-Clinton 1977, 14.49; Cosa III 1993, 251.Taf.268.

Im Hauptraum liegend wurde auch die in zahlreiche Fragmente zerbrochene Stele / Weihgeschenkbasis mit Weihinschrift für Liber A 10,[1743] eine Dionysos/Bacchus-Herme, zwei Frauenköpfe, ein kleiner Herculeskopf, ein Schlangengefäß[1744] und zahlreiche Lampen gefunden.[1745]
Der nördliche Seitenraum wurde von den Ausgräbern als Lagerraum für Getränke, Esswaren und sonstigen Kultzubehör gedeutet, ob dies aber aufgrund von Funden geschah oder bloße Vermutung ist, bleibt unklar.[1746]
Im südlichen Teil wurden eine Struktur aus Stein und Lehm gefunden. Sie erstreckt sich entlang der S-Mauer und wurde als Bankettliegen interpretiert.[1747] In der W-Ecke des Baus, von der Liegebank durch ein kurzes Quermäuerchen getrennt, gab es ein Becken, dass für Waschungen gedient haben könnte, daneben lag ein dorisches Kapitell aus der *porticus* 011, welches möglicherweise als Aufstellungsort für den Opferstock, von dem eine Vielzahl von Münzen (317-425/455 n. Chr.) stammen dürften, die im Hauptraum verteilt gefunden wurden.[1748]

h) Datierung:

Bau: die Datierung der Entstehung ist nicht unproblematisch. Der Schrein wird von Cosa V 2003, 66 an den Anfang des 3. Jhdt. n. Chr. datiert, von Cosa III 1993, 250f. noch in den Zeitraum 330-415. Sicherlich aber darf gelten, dass die zahlreichen Münzen aus dem Zeitraum von 317-425/455 n. Chr.,[1749] die auf dem Fußboden gefunden wurden, lediglich eine Nutzung in diesem Zeitraum belegen, nicht aber die Entstehung des Baus selber datieren. Der Duktus der ebenfalls im Innern des Schreins gefundenen Weihinschrift scheint ins frühe 3. Jhdt. n. Chr. zu datieren. Vielleicht könnte der Schrein im Zusammenhang mit der Restaurierung des *forum* (Inschrift A 9) in den Jahren 236-238 n. Chr. entstanden sein.
Restaurierung: Laut Cosa V 2003, 66.70 habe es im 4. Jhdt. n. Chr. einen Wiederaufbau des Schreines gegeben.
Aufgabe: Die Nutzung scheint sich bis ins fortgeschrittene 5. Jhdt. n. Chr. hingezogen zu haben, wie die Münzen nahelegen.

i) Funktion:

Aufgrund der Ausstattung (Kultbild in Sturzlage neben Basis; Weihgeschenkbasis mit Inschrift; Altarbasis im Zentrum des Raumes; Liegebank und brandgeschwärzte Kochtöpfe[1750] (Bankette); Wasserbecken (für rituelle Waschungen?), Vielzahl von Münzen und Lampen (für nächtliche Zeremonien?[1751]) ist eine sakrale Funktion eindeutig. Die verehrte Gottheit war nach der Weihinschrift und dem Kultbild Liber Pater (= Bacchus).

017 Längliche Räume über Atriumhaus 009.2[1752]

a) Allgemeines:

Das Gebäude mit den länglichen, N-S ausgerichteten Räumen wurde direkt über dem Zerstörungsschutt von Atriumhaus 009.2 errichtet und datiert wohl in die Mitte des 3. Jhdt. n. Chr. In einer zweiten Phase wurden nur noch die Außenmauern erneuert. Vielleicht haben sie als *horrea* gedient.

b) Form:

1743 Cosa III 1993, 251; Cosa V 2003, 66.
1744 Collins-Clinton 1977, 14f.
1745 Collins-Clinton 1977, 15; Cosa V 2003, 70.
1746 Cosa III 1993, 251.
1747 Cosa III 1993, 250.
1748 Collins-Clinton 1977, 14.58.Abb.18.31.
1749 Collins-Clinton 1977, 15f.
1750 Collins-Clinton 1977, 17f.
1751 Collins-Clinton 1977, 7.
1752 Generell dazu: Cosa III 1993, 248f.; Cosa V 2003, 64f.Abb.24.

1. Phase: Drei nebeneinanderliegende, wohl langrechteckige Räume.
2. Phase: Ein großer langrechteckiger Raum mit derselben Grundfläche wie in der 1. Phase.

c) Maße:

17,80 x 9 m.[1753]

d) Lage:

In der südlichen Hälfte der westlichen Schmalseite des *forum*, an der Stelle des früheren Atriumhauses 009.2.

e) Eingänge:

Enger Eingang im N, zum Zugang 004 hin.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Kein Verhältnis erkennbar.

g) Ausstattung:

Auffälligerweise wurden zwischen den dicken Mauern keinerlei Funde gemacht, die zur Ausstattung gehört haben könnten, nicht einmal Erdaufschüttungen für einen Fußboden. Dies deutet darauf hin, dass der Fußboden ursprünglich aus Holzbrettern bestand, die über den Quermauern lagen.[1754]

h) Datierung:

Bau: Die Keramik legt die Mitte des 3. Jhdt. n. Chr. nahe.[1755]
2. Phase: Nicht zu datieren.
Aufgabe: Nicht zu datieren.

i) Funktion:

Die Ausgräber deuteten das Gebäude als Viehstall, Fentress hat in Cosa V 2003, 64f. hingegen Speicherräume (*horrea*) vorgeschlagen, wofür ein Holzboden (?) und der rostähnliche Grundriss des Gebäudes sprechen könnten.

018 Kirche[1756]

a) Allgemeines:

Die Kirche 018 wurde in die Ruinen des *odeum* 014 bzw. der *basilica* 013 gebaut und belegte deren N-Seite. In ihrer unmittelbaren Nähe befinden sich ein Friedhof (nördlich, unterhalb der N-Mauer der *basilica* 013) und zwei Räume 019, die zur Herstellung von Brot und evt. zum Wohnen benutzt wurde. Die Kirche 018 und die Räume 019 datieren ins 6. Jhdt. n. Chr.

b) Form:

1753 Cosa III 1993, 249.
1754 Cosa V 2003, 64.
1755 Cosa V 2003, 64. Die Ausgräber noch mit 330-415 n. Chr., allerdings ohne Angabe der Keramik: Cosa III 1993, 247-249.
1756 Allgemein dazu: Cosa III 1993, 249.Abb.79; Cosa V 2003, 75.Abb.27f.Taf.16.17.

Einschiffige Kirche mit Apsis im O. Die frühere rechteckige Exedra der *basilica* 013 wurde ebenso wie die Rückseite der *scaenae frons* des *odeum* 014 als seitliche Mauern benutzt.

c) Maße:

18,50 x 7,00-9,75 m. [1757]

d) Lage:

Am N-Rand des *forum*, in den Ruinen der früheren *basilica* 013 bzw. des *odeum* 014.

e) Eingänge:

Der einzige Eingang lag im O.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Ein Verhältnis zu anderen Bauten ist nicht erkennbar.

g) Ausstattung:

In der Apsis stand ein kubischer Altar.[1758]

h) Datierung:

Aufgrund der Altarform wird der Bau der Kirche ins 6. Jhdt. n. Chr. datiert.[1759]
Der Zeitpunkt der Aufgabe der Kirche ist unklar.

i) Funktion:

Aufgrund der Bautypologie und des Altares ist die sakrale Funktion gesichert.

019 Räume in der früheren *basilica* 013[1760]

An der O-Mauer der ehemaligen *basilica* 013 bzw. des *odeum* 014 befinden sich zwei *tabernae*-artige Räume und zwei Brotöfen. Vielleicht haben sie auch zum Wohnen gedient. Zusammen mit der Kirche 018, die wie die Räume ins 6. Jhdt. n. Chr. datiert, bilden sie den Kern der spätantiken Siedlung.

020 Langrechteckiges Gebäude über SW-Komplex 006[1761]

a) Allgemeines:

Das Gebäude mit den 4 länglichen, O-W ausgerichteten Räumen wurde über dem SW-Komplex 006 und dem Zerstörungsschutt von Atriumhaus 009.5 errichtet. Aufgrund der typologischen Ähnlichkeit wurde es wie die länglichen Räume 017 in die Mitte des 3. Jhdt. n. Chr. datiert. Ebenfalls in Anlehnung an 017 wurde eine Nutzung als Speicherbau vorgeschlagen.
Für den Zeitpunkt der Aufgabe des Gebäudes gibt es keine Anhaltspunkte.

1757 Cosa III 1993, 249.
1758 Cosa III 1993, 249.; Cosa V 2003, 75.Taf.17.
1759 Cosa V 2003, 75.Anm.196.
1760 Allgemein dazu: Cosa III 1993, 250; Cosa V 2003, 75.Abb.15.
1761 Generell dazu: Cosa V 2003, 65.Abb.24.

b) Form:

Vier nebeneinanderliegende, langrechteckige Räume.

c) Maße:

33 x ca. 25 m.[1762]

d) Lage:

In der südlichen Hälfte der westlichen Schmalseite des *forum*, an der Stelle des früheren Atriumhauses 009.2.

e) Eingänge:

Eingang im N auf die *porticus* 011. Benutzt also den N-Eingang des SW-Komplexes 006 weiter.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Kein Verhältnis erkennbar.

g) Ausstattung:

Zur Ausstattung gehörende Funde wurden nicht gemacht.

h) Datierung:

Bau: Aufgrund der Ähnlichkeit zu den länglichen Räumen 017 am O-Rand des *forum* wird in Cosa V eine Entstehung im 3. Jhdt. n. Chr. angenommen,[1763] Datierungsmaterial aus dem Gebäude selber gibt es aber nicht. T.p.q. ist sicher die Zerstörung von Atriumhaus 009.5 (80er Jahre des 1. Jhdt. n. Chr.), über dessen Zerstörungsschutt das Gebäude 017 errichtet wird.
Aufgabe: Nicht zu datieren.

i) Funktion:

Aufgrund der länglichen Räume wurde die Nutzung als Speicherbau postuliert.[1764] Funde, die diese These stützen könnten, wurden allerdings nicht gemacht.

[1762] Die Länge ist identisch mit der von SW-Komplex 006, die Breite wurde bei Cosa V 2003, 65.Abb.24 abgemessen.
[1763] Cosa V 2003, 65.
[1764] Cosa V 2003, 65.

Katalog der Ausstattungselemente

A 1 Einlassungen (für Bepflanzung?)[1765]

Bei diesen Einlassungen A 1 handelt es sich um 2 OW-ausgerichtete Reihen à 4 rechteckigen Einlassungen in der O-Hälfte des Platzes. Eine Reihe befand sich dabei am N-Rand des Platzes 001, eine am S-Rand. Mit Grundmaßen von 1,776 x 0,537-0,555 m und einer Tiefe von rund 0,888 m waren sie äußerst groß. Der Abstand der einzelnen Einlassungen beträgt zwischen 8,14 und 9,47 m. Die Einlassungen wurden in den gewachsenen Fels geschlagen, wo dieser aufgrund der Unregelmäßigkeit des Felsens fehlte, wurde mit Bruchsteinen und Mörtel aufgemauert. Aufgrund ihres Niveaus müssen sie zur allerersten Ausstattung des Platzes gehören. Die Ausgräber haben die Einlassungen mit jenen am Hephaisteion in Athen und am Iuno Sospita-Tempel in *Gabii* verglichen und ebenfalls als eine Art Pflanzkübel interpretiert.[1766] In der Tat sind die Einlassungen derart massiv, dass sie wohl kaum für die Aufstellung eines Vierkantholzes gedient haben (dieses müsste von einem Baum von wahrhaft gigantischen Ausmaßen stammen). Deshalb scheint uns der Vorschlag der Ausgräber durchaus plausibel: Da der Untergrund aus gewachsenem Fels bestand, konnten Bäume nur in entsprechenden Einlassungen wachsen. Auch die ungewöhnliche Größe der Einlassung wäre dadurch erklärbar.

A 2 Einlassungen (für *saepta*?)[1767]

Bei den Einlassungen A 2 handelt es sich um 2 Reihen à 3 Zweiergruppen (2 x 3 x 2) quadratischer Einlassungen, die mit 0,58-0,60 m Seitenlänge und 0,703 m Tiefe wesentlich kleiner als die Einlassungen A 1 waren, insgesamt aber immer noch eine beträchtliche Seitenlänge aufwiesen. Je eine Reihe von drei Zweiergruppen befand sich dabei am N-Rand des Platzes 001, eine am S-Rand. Zwischen den Zweiergruppen befand sich jeweils eine Einlassung A 1. Die Einlassungen wurden in den gewachsenen Fels geschlagen, wo dieser aufgrund der Unregelmäßigkeit des Felsens fehlte, wurde mit Bruchsteinen und Mörtel aufgemauert. Um diese Einlassungen finden sich an der Oberfläche H-förmige Abarbeitungen im Fels, in der sich wohl ursprünglich eine steinerne Einfassung des vierkantigen Lochs befunden hat. Aufgrund ihres Niveaus müssen die Einlassungen A 2 sie zur allerersten Ausstattung des Platzes gehören. Sie wurden als Einlassungen zur Errichtung von temporären Sonnensegeln, etwa bei *comitia*, gedeutet. Wir meinen, sie könnten funktional aber auch die Vorgänger von A 3 sein und für die Aufstellung von *saepta* (für 3 *curiae* / *tribus*?) gedient haben.[1768]

A 3 Einlassungen (für *saepta*?)[1769]

Bei den Einlassungen A 3 handelt es sich um eine doppelte Reihe von je 12 quadratischen Einlassungen, die sich am ostschmalseitigen Rand des Platzes 001 befanden. In beiden NS-verlaufenden Reihen besaßen die Einlassungen nicht einen identischen Abstand; vielmehr waren immer zwei einander näherstehende Einlassungen zu Zweiergruppen zusammengefasst, zwischen denen sich dann wiederum insgesamt 5 größere, jeweils aber gleich große Abstände erstreckten. Dadurch ergaben sich gewissermaßen 6 Gruppen von 4 Einlassungen, die sich in den Ecken eines (imaginären) Quadrates mit einer Seitenlänge von 2,22 m befanden. Die Durchgänge zwischen diesen Quadraten maßen ebenfalls 2,22 m, nur der zentrale Durchgang war mit 3,11 etwas breiter. Die quadratischen Einlassungen waren jeweils 0,518 x 0,518 m groß und 1,11 m tief. Die Einlassungen waren größtenteils in den Fels geschlagen, wurden

1765 Brown 1980, 26; Cosa III 1993, 13f. Plan 3.4.8.9.
1766 Lukas Bossert (Berlin) rekonstruiert jetzt temporäre Holztribünen, die z.B. während *munera gladiatoria* benutzt worden seien. Ihm sei an dieser Stelle für die fruchtbaren Diskussionen zum Thema gedankt.
1767 Cosa III 1993, 41-44.Abb.14.Taf.23.
1768 Auch hier rekonstruiert Lukas Bossert (Berlin) jetzt temporäre Holztribünen, die z.B. während *munera gladiatoria* benutzt worden seien.
1769 Brown 1980, 51; Cosa III 1993, 119f.

aber an ihrer Oberseite von jeweils vier Steinplatten eingefasst, welche an ihrer Oberseite einen Falz für einen Deckel aufwiesen. Sie werden als Einlassungen für *saepta* während der *comitia* gedeutet. [1770]

A 4 Bauinschrift des *odeum* 014[1771]

a) Aufstellungsort:

Da die Inschrift fragmentiert unter dem Schutt des *odeum* 014 gefunden wurde, kann der genaue Anbringungsort nicht mehr bestimmt werden.

b) Erhaltungszustand:

Von der Inschriftenplatte aus lunesischem Marmor haben sich 19 Fragmente erhalten, wobei sich jeweils 3 bzw. 7 Fragmente zu 2 Gruppen zusammensetzen ließen.

c) Inschrift:[1772]

[Nero] C[aesa]r Ti(beri) / [Claud]i C[aesar]is Aug(usti) / [Ger]manic[i p(atris) p(atriae)] f(ilius) / [odeum(?) sua] pe[cun]ia restit[uit]

d) Datierung:

Der erste Name, der offensichtlich später der *damnatio memoriae* zum Opfer fiel und ausradiert wurde, muss den Kaiser Nero genannt haben. Da dieser erst im Jahr 50 n. Chr. von Kaiser Claudius adoptiert wurde, letzterer aber nach 54 n. Chr. divinisiert wurde, muss es sich um eine Stiftung des Nero aus diesen Jahren handeln.

A 5 Fragment einer Hüftmantelstatue aus dem *odeum* 014[1773]

a) Aufstellungsort:

Das Fragment wurde auf dem Boden vor der mittleren Nische der *scaenae frons* des *odeum* 014 gefunden.[1774] Die äußerst grobe Bearbeitung des rückwärtigen Bereichs der Statue zeigt, dass sie an einer Wand bzw. in einer Nische gestanden haben muss.

b) Erhaltungszustand:

1 Fragment aus feinkristallinem, wohl griechischem Marmor. Es zeigt den Bauch mit Bauchnabel und Teile des Hüftmantels am Rücken.

c) Identität:

Von Collins-Clinton aufgrund des architektonischen Kontextes und der Datierung des *odeum* 014 als Divus Claudius gedeutet.[1775]

d) Datierung:

1770 Auch hier rekonstruiert Lukas Bossert (Berlin) jetzt temporäre Holztribünen, die z.B. während *munera gladiatoria* benutzt worden seien.
1771 Siehe dazu Cosa III 1993, 243f. mit wichtigen Ergänzungen und Korrekturen in Cosa V 2003, 56-58.
1772 AE 1994, 616 = AE 2003, 630.
1773 Cosa inv. CD 975; Collins-Clinton 2000, 106-108.Abb.4-6.
1774 Collins-Clinton 2000, 106.
1775 Collins-Clinton 2000, 117f.

Neronisch?

A 6 *togatus* aus dem *odeum* 014 (?)[1776]

a) Aufstellungsort:

Der *togatus* A 6 wurde zusammen mit der weiblichen Gewandstatue A 7 in der Mauer eines frühmittelalterlichen Hauses, das in der SO-Ecke der *basilica* 013 / *odeum* 014 erbaut wurde.[1777] Aufgrund dieser sekundären Verbauung ist die Herkunft aus dem *odeum* 014 nicht sicher. Die äußerst grobe Bearbeitung des rückwärtigen Bereichs der Statue zeigt, dass sie an einer Wand bzw. in einer Nische gestanden haben muss, dass sie an einer Wand bzw. in einer Nische gestanden haben muss, die Ponderation (Gewicht auf dem rechten Bein), der Marmor und die Faltengebung deuten aber darauf hin, dass sie das Pendant zur Gewandstatue A 7 bildete. Eine Aufstellung innerhalb eines Ensembles von A 5, A 6 und A 7 in der *scaenae frons* ist deshalb wahrscheinlich.[1778]

b) Erhaltungszustand:

Dem *togatus* fehlen Arme, Füße und der Kopf.

c) Identität:

Von Collins-Clinton aufgrund des architektonischen Kontextes und der Datierung des *odeum* 014 als Nero gedeutet.[1779]

d) Datierung:

Neronisch?

A 7 Weibliche Gewandstatue aus dem *odeum* 014 (?)[1780]

a) Aufstellungsort:

Das Fragment wurde zusammen mit *togatus* A 6 in der Mauer eines frühmittelalterlichen Hauses, das in der SO-Ecke der *basilica* 013 / *odeum* 014 erbaut wurde.[1781] Aufgrund dieser sekundären Verbauung ist die Herkunft aus dem *odeum* 014 nicht vollends gesichert. Die äußerst grobe Bearbeitung des rückwärtigen Bereichs der Statue zeigt, dass sie an einer Wand bzw. in einer Nische gestanden haben muss, die Ponderation (Gewicht auf dem linken Bein), der Marmor und die Faltengebung deuten aber darauf hin, dass sie das Pendant zum *togatus* A 6 bildete. Eine Aufstellung innerhalb eines Ensembles von A 5, A 6 und A 7 in der *scaenae frons* ist deshalb wahrscheinlich.[1782]

b) Erhaltungszustand:

Das Fragment aus lunesischem Marmor zeigt rechten Oberarm, Brust, Bauch und Teile des Unterleibes. Der Kopf und die Beine sind verloren.

c) Identität:

1776 Cosa inv. CD 610; Collins-Clinton 2000, 106.109-112.Abb.7f.
1777 Collins-Clinton 2000, 106.
1778 Collins-Clinton 2000, 117-125.
1779 Collins-Clinton 2000, 118.
1780 Cosa inv. CD 611; Collins-Clinton 2000, 106.112-117.Abb.9-11.
1781 Collins-Clinton 2000, 106.
1782 Collins-Clinton 2000, 117-125.

Von Collins-Clinton aufgrund des architektonischen Kontextes und der Datierung des *odeum* 014 als Agrippina Minor gedeutet.[1783]

d) Datierung:

Neronisch?

A 8 Ehreninschrift für Nero(?) aus dem *odeum* 014[1784]

a) Aufstellungsort:

Das Inschriftenfragment wurde bei der östlichen Schmalseite der *basilica* 013 bzw. dem *odeum* 014 gefunden und war wohl dort aufgestellt.[1785]

b) Erhaltungszustand:

Von der Inschrift sind nur wenige Buchstaben erhalten, die Rekonstruktion teilweise hypothetisch. Klar ist aber, dass es sich um eine Weihung/Ehreninschrift handeln muss (Dativ), und zudem muss der Geehrte ein Kaiser gewesen sein (1.Zeile *-ri*; 2. Zeile *–esa*). *esa* in Zeile 2 und *rm* in Zeile 3 kann kaum zu etwas anderem rekonstruiert werden als *Caesar […] Germanicus*. Da *Caesar* aber bereits in Zeile 1 im Dativ steht, ist in der 2. Zeile eine Verwandschaftsangabe im Genitiv zu erwarten, deshalb scheint auch die Rekonstruktion eines Genitivs gerechtfertigt. So fallen von der iulisch-claudischen Dynastie Augustus und Tiberius schon weg (sie sind keine Nachfahren eines Germanicus), und da der Geehrte überdies ein Nachfahre eines Caesar Germanicus ist, ist es äußerst wahrscheinlich, dass es sich bei dem Geehrten um Nero handelt. Die Inschrift könnte zum *togatus* A 6 (=Nero?) gehören.

c) Inschrift:[1786]

Neroni Caesa]ri [Ti(beri)] / [Claudi Ca]esa[ris] / [Aug(usti) Ge]rm[anici p(atris) p(atriae) f(ilius)

d) Datierung:

Neronisch.

A 9 Bauinschrift der Restaurierungen am *forum*[1787]

a) Aufstellungsort:

Der Inschriftenträger selber wurde in der Zisterne eines Wohnhauses gefunden. Aufgrund des Textes darf aber mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass sie am *forum* aufgestellt war.

b) Erhaltungszustand:

Die Marmorplatte ist in zahlreiche Fragmente zebrochen, die aber allesamt anpassend sind und den gesamten Text wiedergeben.

c) Inschrift:[1788]

1783 Collins-Clinton 2000, 121-123.
1784 AE 2003, 631; Cosa V 2003, 57.
1785 Cosa V 2003, 57.
1786 AE 2003, 631.
1787 AE 1982, 325. Scott 1981, 309-314.Taf. 18.; Horster 2001 98.317-319, Nr.7,1,2.

Imp(erator) Caes(ar) C(aius) Iulius Ve/rus Maximinus In/victus Aug(ustus) et C(aius) Iulius / Verus Maximus nobil(issimus) / Caes(ar) opus porticus fori / et aedibus cum hodio(!) / vetust(ate) dilapsum pec(unia) pub(lica) / Cosanor(um) rest(itui) iusserunt / cur(am) agente C(aio) Rufio C(ai) f(ilio) / Proculo c(larissimo) v(iro)

d) Datierung:

Aufgrund der Titulaturen zwischen 236 und Januar 238 n. Chr. zu datieren.

A 10 Weihgeschenkbasis mit Inschrift[1789]

a) Aufstellungsort:

Die anpassenden Fragmente der Basis wurden im Innern des Schreins 016 gefunden, was eine Aufstellung innerhalb desselben wahrscheinlich macht.

b) Erhaltungszustand:

Stark fragmentiert, weist auf der Oberseite Reste zweier Bleidübel auf, auf der Unterseite zwei rechteckige Einlassungen zur Befestigung auf dem Boden. Die Inschrift ist vollständig lesbar.

c) Inschrift:[1790]

Libero / Zoe / mater / d(onum) p(osuit)

d) Datierung:

Der Duktus der Inschrift verweist ins frühe 3. Jhdt. n. Chr.[1791]

A 11 Fundament einer Statuenbasis vor O-Säulenreihe (3. Säule von N) der *basilica* 013[1792]

a) Aufstellungsort:

Das Fundament einer Statuenbasis befindet sich im Mittelschiff der *basilica* 013, vor der O-Säulenreihe vor der 3. Säule von N. Das Fundament wurde noch vor der Fertigstellung des ersten Fußbodens der *basilica* 013 dort angebracht.

b) Erhaltungszustand:

Erhalten ist nur noch das im Boden eingelassene Fundament der Statuenbasis.[1793] Es misst 1,11 x 0,96 m.

c) Inschrift:

Keine.

d) Datierung:

1788 AE 1982, 325.
1789 AE 1979, 229; Collins-Clinton 1977, 56f. Nr. 9; Abb. 30.
1790 AE 1979, 229.
1791 Cosa V 2003, 66.
1792 Cosa III 1993, 219f.Fig.69.Taf.238.
1793 Cosa III 1993, Taf.238.

Da das Fundament noch vor dem Fertigstellen des ersten Fußbodens der *basilica* 013 gelegt wurde, datiert es gleich wie diese, also ca. 150/140 v. Chr.

A 12 Fundament einer Statuenbasis vor W-Säulenreihe (3. Säule von N) der *basilica* 013[1794]

a) Aufstellungsort:

Das Negativ des Fundamentes einer Statuenbasis befindet sich im Mittelschiff der *basilica* 013, vor der O-Säulenreihe vor der 3. Säule von N. Das Fundament wurde noch vor der Fertigstellung des ersten Fußbodens der *basilica* 013 dort angebracht.

b) Erhaltungszustand:

Erhalten ist nur noch das Negativ des im Boden eingelassenen Fundamentes der Statuenbasis. Das Fundament selber ist beraubt, dürfte aber dieselben Maße wie A 11 gehabt haben.

c) Inschrift:

Keine.

d) Datierung:

Da das Fundament noch vor dem Fertigstellen des ersten Fußbodens der *basilica* 013 gelegt wurde, datiert es gleich wie diese, also ca. 150/140 v. Chr.

[1794] Cosa III 1993, 220.Fig.69.

Bibliographie *Cosa*

Blanck 1970 — H. Blanck, Archäologische Funde und Grabungen in Mittelitalien 1959-1969, AA 1970, 275-346

Brown 1967 — F. E. Brown, Scavi a Cosa – Ansedonia 1965-66, BdA 52, 1967, 37-41

Brown 1980 — F. E. Brown, Cosa: The making of a roman town (Ann Arbor 1980)

Buttrey 1980 — T. V. Buttrey, Cosa. The coins, MemAmAc 34, 1980

Collins-Clinton 1977 — J. Collins-Clinton, A late antique shrine of Liber Pater at Cosa (Leiden 1977)

Collins-Clinton 2000 — J. Collins-Clinton, The Neronian Odeum at Cosa and its Sculptural Program: A new Julio-Claudian dynastic group, MemAmAc 45, 2000, 99-130

Cosa I 1951 — F. E. Brown, Cosa I. History and topography, MemAmAc 20 (Rom 1951), 5-113

Cosa II 1960 — F. E. Brown – L. Hill Richardson – L. Richardson jr., Cosa II. The temples of the arx, MemAmAc 26 (Rom 1960)

Cosa III 1993 — F. E. Brown – L. Hill Richardson – L. Richardson jr., Cosa III. The buildings of the forum, MemAmAc 37 (Rom 1993)

Cosa V 2003 — E. Fentress (Hrsg.), Cosa V. An intermittent town. Excavations 1991-97, MemAmAc Suppl. 2 (Ann Arbor 2003)

Fentress 1994 — E. Fentress, Cosa in the Empire: The unmaking of a Roman town, JRA 7, 1994, 208-222

Fentress 2012 — E. Fentress, Le singole città. Cosa, in: H. Hesberg – P. Zanker, Storia dell'architettura italiana. Architettura romana. Le città in Italia (Mailand 2012), 310-319

Fentress – Rabinowitz 1996 — E. Fentress – A. Rabinowitz, Excavations at Cosa 1995: Atrium Building V and a new republican temple, MemAmAc 41 (Rom 1996), 221-236

Gros 2000 — P. Gros, L'odéon dans la basilique: mutation des modèles ou désagrégation des programmes?, in: E. Fentress (Hrsg.), Romanization and the city. Creations, transformations, and failures, Proceedings of a conference held at the American

Academy in Rome to celebrate the 50th anniversary of the excavations at Cosa, 14-16 May 1998 (Portsmouth 2000), 211-220

Meinel 1980 — R. Meinel, Das Odeion. Untersuchungen an überdachten antiken Theatergebäuden (Frankfurt am Main 1980)

Morél 1981 — J.-P. Morél, Céramique campanienne. Les formes (Rom 1981)

Richardson 1954 — L. Richardson, Excavations of the American Academy in Rome, FA 9, 1954, 209f.

Richardson 1957 — L. Richardson, Cosa and Rome: Comitium and Curia, Archaeology 10, 1957, 49-55

Romanizzazione 1985 — A. Carandini (Hrsg.), La romanizzazione dell'Etruria. Il territorio di Vulci. Ausstellungskatalog Orbetello (Mailand 1985)

Scott 1981 — R. T. Scott, A New Inscription of the Emperor Maximinus at Cosa, Chiron 11, 1981, 309-314

Scott 1992 — R. T. Scott, The decorations in terracotta from the temples of Cosa, in: G. Maetzke, La coroplastica templare etrusca fra il IV e il II secolo a.C., Atti del convegno di studi etruschi e italici, Orbetello 25-29 aprile 1988 (Florenz 1992), 91-98

Sewell 2010 — J. Sewell, The Formation of Roman Urbanism 338–200 B.C. Between Contemporary Foreign Influence and Roman Tradition (Portsmouth 2010)

Taylor 1957 — D. M. Taylor, Cosa. Black-glaze pottery, MemAmAc 25 (Rom 1957), 65-193

Taylor 2002 — R. Taylor, Temples and terracottas at Cosa, AJA 106, 2002, 59-83

Cubulteria

CIL 10, 4622:

F]ronto [- - -] / [- - - bas]ilicam [- - -] / [- - -]m in id op[us impen]/dit

Diese sehr fragmentarische Bauinschrift, die in Zweitverwendung bei der Kirche S. Ferrante in Alvignano (modernes *Cubulteria*) gefunden wurde, heute aber verloren ist, bezeugt den Bau oder die Reparatur einer *basilica* durch eine Einzelperson (*impendit*) mit *cognomen* Fronto. Die Marmorplatte war auf rund 0,50 m Breite und 0,40 m erhalten. Die Tatsache, dass Marmor verwendet wurde, dürfte auf die Kaiserzeit als Entstehungszeit hindeuten.

Cumae

001 Tempel (*Capitolium*)[1795]

a) Allgemeines:

Grabungen: Erste Grabungen haben 1938, 1952 und 1954 unter Maiuri stattgefunden.[1796] 1994, 2000 und 2005 wurden weitere Grabungen von der Universität Neapel durchgeführt.
Bauabfolge: Das älteste Laufniveau in diesem Bereich datiert in orientalisierende Zeit; dieses wird überdeckt von einem ersten Monumentalbau des 6. Jhdt. v. Chr., bei dem es sich vielleicht um ein öffentliches Gebäude handelt.[1797] Dieses wurde Ende des 5. Jhdt. v. Chr. abgerissen.[1798] Darüber folgen mehrere Fußbodenniveaus und eine Treppe, die vielleicht Teil eines Altarpaares bildet. Wohl in diese Periode gehören auch die Architekturterrakottentreste von Tempel A, der allerdings selber nicht bekannt ist.[1799] Etwa seit der 1. Hälfte des 3. Jhdt. v. Chr. bestand in dem Bereich ein großer, langrechteckiger Peripteros auf Podium mit einer schmalen *cella* und im Verhältnis dazu relativ breiten *ptera* (Tempio B1).[1800] Das Aufgehende dieses Tempels wurde wohl kurz vor oder um die Mitte des 1. Jhdt. v. Chr. abgerissen.[1801] In der Kaiserzeit, in welche eine wohl augusteische und eine wohl eher flavische Phase gehören, die sich allerdings noch nicht bis ins Detail unterscheiden lassen, wurde dieser Tempel erheblich modifiziert. Das Podium wurde im W um rund 7-8 m verkürzt, im O wurde ihm aber eine breite Terrasse vorgeblendet, in welche mittig eine Treppe eingeschnitten war. Die Mauern der *cella* wurden nun bis an die Ränder des Podium gezogen und kamen damit über den Fundamenten der Peripterossäulen zu liegen. Die Fundamente der früheren *cella* dienten nun der Mittelsäulenstellung als Fundament.

b) Form:

1. Phase (Spätes 3. Jhdt. v. Chr.): Peripteros mit 6 x 12 Säulen und schmaler, langrechteckiger *cella*, Pronaos und Ophisthodom. Der Tempel erhob sich auf einem hohen profilierten Podium.
2. Phase (augusteische / flavische Phase): Hexastyler korinthischer Pseudoperipteros mit langrechteckiger *cella*. Der Pronaos war um 3 Joch erweitert, wies also eine Ante und 3 Säulen (inkl. Ecksäule) auf. Die *cella* war durch zwei Säulenreihen in drei Schiffe geteilt; mit jedem Schiff korrespondierte ein separater Eingang im O, über den man vom Pronaos in die *cella* gelangen konnte; im rückwärtigen Bereich fand sich eine dreigeteilte, rund 2,50 m hohe Kultbildbasis für drei Kultbilder.
Dem Tempelpodium war eine ebenso breite Plattform vorgeblendet, in die mittig eine schmale Treppe eingeschnitten war. Dieses legte sich über die Pflasterung des Platzes und war damit jünger als diese.[1802]

c) Maße:

Podium: ca. 48,50 x 27,90 m.[1803]

d) Lage:

[1795] Maiuri 1938, 12-14; Gasparri u.a. 1996, 45-48; Adamo Muscettola 1998, 219-230.Taf.65-67.71-73.75-77.; Petacco – Rescigno 2007; Rescigno 2009; Milvia Morciano 2012, 33-36.
[1796] Gasparri u.a. 1996, 45.
[1797] Rescigno 2009, 89.
[1798] Rescigno 2009, 89.
[1799] Rescigno 2009, 89.108-117.
[1800] Zahlreiche Reste des Tempels A wurden in der Auffüllung des Tempels B1 gefunden.
[1801] Gasparri u.a. 1996, 47.
[1802] Gasparri u.a. 1996, 48.
[1803] Maiuri 1938, 13.

Der OW-ausgerichtete[1804] Tempel 001 befand sich an der W-Schmalseite des *forum* von *Cumae*, die er zur Gänze einnahm. Er lag annähernd, allerdings nicht exakt auf der Längsmittelachse des Platzes. Er wurde im N von einer gepflasterten Straße gesäumt, im S von einem engen, gassenähnlichen gepflasterten Bereich.

e) Eingänge:

1. Phase: Aufgrund der späteren Modifikationen ist die Position des ursprünglichen Zuganges unklar; der Verputz an der O-Seite des Podiums zeigt aber, dass sich hier keine Treppen befunden haben können.[1805]
2. Phase: Der Zugang auf die dem Podium im O vorgeblendete Terrasse erfolgte über eine schmale Treppe, die axial in diese eingeschnitten war. Von der Terrasse gelangte man wiederum über eine breite Freitreppe in den Pronaos. Hier hatte man die Möglichkeit, über insgesamt 3 Türen, die jeweils mit den Schiffen im Innern der *cella* korrespondierten, in den Kultraum zu treten. Dies ist insofern interessant, als dass die *cella* im Innern nur durch Säulenstellungen in Schiffe getrennt war, es sich aber gleichwohl um eine einzige *cella* handelte.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Tempel 001 ist gleich ausgerichtet wie die allermeisten Bauten am *forum*, insbesondere wie die *porticus* an den Langseiten. Zum Platz ist er aber nicht exakt axial ausgerichtet; die Mittelachse des Tempels und jene des Platzes weichen um ca. 1 m voneinander ab.

g) Ausstattung:

1. Phase: Boden: Im westlichen Raum (Ophisthodom) fand sich bei den Grabungen der 1950er Jahre ein Boden aus *opus signinum* mit einer oskischen Bauinschrift.[1806] Mauern: *opus quadratum* aus gelbem Tuff; Architekturelemente (Säulen etc.) aus grauem Tuff.[1807] Dachzone: Verschiedene Dachterrakotten, auch figürliche, haben sich im spätrepublikanisch-frühaugusteischen Abrissschutt erhalten.[1808]
2. Phase: Mauern: *opus reticulatum*.[1809] Säulen: Schäfte aus Cipollino, korinthische Kapitelle.[1810] Statuen: 1938 hat Maiuri einen kolossalen weiblichen Marmorkopf mit klassizistischen Zügen in der NW-Ecke der *cella* entdeckt, den er zunächst als Iuno identifizierte, bei dem es sich allerdings um Minerva (Neapel, Inv. 150082) handeln muss (Höhe Kopf: 0,80 m).[1811] 1952 wurde von Maiuri ein zweiter weiblicher Marmorkopf mit klassizistischen Zügen in der *cella* entdeckt, den er nun richtigerweise als Iuno (und den vormals gefundenen als Minerva) identifizierte (Neapel, Inv. 151071; Höhe Kopf: 1,01 m).[1812] Wohl zu diesen Skulpturen gehört der 1606 gefundene und heute im Museo Nazionale in Neapel (Inv. 6267) befindliche, aus griechischem Marmor bestehende Kolossaltorso (Höhe: 2,65 m; Höhe Kopf: 0,85 m) einer Sitzstatue des Iuppiter,[1813] dessen ursprüngliche Größe auf ca. 4,50 m zu berechnen ist. Die Statuen datieren laut Adamo Muscettola in die 2. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr. bzw. die frühaugusteische Zeit.[1814] Sie könnten damit mit den augusteischen Baumaßnahmen zusammenhängen.

h) Datierung:

1804 Tatsächlich weicht die O-Ausrichtung 109° von N ab.
1805 Gasparri u.a. 1996, 46.
1806 Sgobbo 1977, 231-264: *MIN(IS)- HEII(S)- PAK(EIS)- MV-INIM.MX.EKIK- PAVIMENTUM.*
1807 Gasparri u.a. 1996, 46.
1808 Gasparri u.a. 1996, 46.
1809 Gasparri u.a. 1996, 47.
1810 Gasparri u.a. 1996, 47.
1811 Maiuri 1938, 15; Adamo Muscettola 1998, 220.224.Taf.71-73.
1812 Dazu Adamo Muscettola 1998, 220.
1813 Dazu Adamo Muscettola 1998, 219f.222-224.m.Anm.1.Taf.65-67.
1814 Adamo Muscettola 1998, 223.226.

1. Phase: Bau wohl in der 1. Hälfte 3. Jhdt. v. Chr.[1815] Renovationen im fortgeschrittenen 3. Jhdt. v. Chr. (Architekturterrakotten; Oskische Bauinschrift)[1816]

Abriss des Aufgehenden des Peripteros: Kurz vor oder um die Mitte des 1. Jhdt. v. Chr.[1817]

2. Phase (Umwandlung in Pseudoperipteros; Kultbilder): Ende des 1. Jhdt. v. Chr.[1818]

3. Phase: flavisch oder Ende 1. / Anfang 2. Jhdt. n. Chr. (Mauerwerk (!) des Podiums in der *cella)*.[1819] Weitere Modifikationen in der 1. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr.[1820]

Aufgabe: Der Tempel wurde im 5. / 6. Jhdt. n. Chr. massiv beraubt.[1821] Byzantinischer Keramikofen in der SW-Ecke des Podiums.[1822]

i) Funktion:

Aufgrund des Grund- und der Reste des Aufrisses besteht kein Zweifel daran, dass es sich hierbei um einen Tempel und damit um ein Gebäude sakraler Funktion handelt.

Von höchstem Interesse ist der Tempel 001 aber besonders deshalb, weil er einer der wenigen Tempelbauten überhaupt und ganz besonders in Italien ist, dessen Kult als gesichert gelten darf. Zwar haben sich bisher keine Inschriften (Bauinschriften, Weihinschriften) erhalten, doch wurden aussagekräftige Reste der Kultbilder im Innern der *cella* gefunden: Zweifellos gesichert ist die Herkunft der beiden weiblichen Kultbilder, die mit Iuno und Minerva zu identifizieren sind. Gewisse Zweifel bestanden am Torso mit Kopf des Iuppiter, der 1606 gefunden wurde und dessen Fundort als Masseria del Gigante angegeben wird,[1823] Reste eines ebenfalls am *forum* gelegenen Tempels rund 120 m ostsüdöstlich des Tempels 001. Nun gibt es grundsätzlich drei verschiedene mögliche Varianten: a) Der Torso gehört zum Tempel 001, wurde aber tatsächlich in der Masseria del Gigante gefunden, also nachantik dorthin verschleppt; b) Der Torso wurde im Tempel 001 gefunden (und gehört damit zum Tempel 001), wo sich ebenfalls ein riesiger Trümmerberg verband; die Ortsangabe in den Fundberichten von 1606 ist also eine Verwechslung bzw. nur eine annähernde Angabe; c) Der Torso wurde tatsächlich in der Masseria del Gigante und gehört auch dahin.

Für die Zugehörigkeit des Torsos zur Kultbildgruppe im Tempel 001 sprechen einige Faktoren:[1824] a) Im Tempel 001 ist ausreichend Platz für eine solche Kolossalstatue; b) das Kultbildpodium ist dreigeteilt, ebenso die *cella*: im Tempel 001 dürften 3 Kultstatuen aufgestellt gewesen sein. c) die beiden Göttinnen Iuno und Minerva verlangen fast zwingend nach einem Iuppiter-Kultbild; d) Material und insbesondere die kolossale Größe des Iuppiter-Kultbildes passen zum Material und der Größe der im Innern der *cella* aufgefundenen Frauenköpfe. Auch wenn also der Fundort nicht mit absoluter Sicherheit mit dem Tempel 001 identifiziert werden kann, so gibt es doch eine große Wahrscheinlichkeit, dass der Torso ursprünglich im Tempel 001 aufgestellt war. Doch selbst wenn man diese These im Zweifel ziehen und den Torso aus methodischen Gründen aussortieren wollte, so blieben noch immer die Köpfe von Minerva und Iuno, die ein Iuppiter-Kultbild verlangten – das uns vorliegende oder im Zweifelsfalle auch ein anders. Man wird den Tempel wohl bereits als augusteischer, spätestens aber ab flavischer Zeit als Tempel der kapitolinischen Trias (*Capitolium*) bezeichnen müssen. Welchen Kult der bereits im früheren 3. Jhdt. v. Chr. erbauten Tempel (Tempio B1) bzw. der noch ältere, nur über Terrakotten bekannte Tempel A beherbergt haben, ist derzeit unklar.

1815 Gasparri u.a. 1996, 47; Rescigno 2009, 89.94.
1816 Gasparri u.a. 1996, 46.
1817 Gasparri u.a. 1996, 47.
1818 Gasparri u.a. 1996, 46f.
1819 Gasparri u.a. 1996, 46f. Die Datierung ist mit entsprechender Vorsicht zu genießen.
1820 Gasparri u.a. 1996, 47.
1821 Gasparri u.a. 1996, 46.
1822 Gasparri u.a. 1996, 46.
1823 Sgobbo 1977.
1824 Die Frage, ob der Torso nachträglich verschleppt wurde oder auch im Tempel 001 gefunden wurde, betrifft diese Überlegungen nicht.

Bibliographie *Cumae*

Adamo Muscettola 1998	S. Adamo Muscettola, La triade del Capitolium di Cuma, in: S. Adamo Muscettola – G. Greco (Hrsg.), I culti della Campania antica. Atti del convegno internazionale di studi in ricordo di Nazarena Valenza Mele, Napoli 15 - 17 maggio 1995 (Rom 1998), 219-230
Gasparri u.a. 1996	C. Gasparri – S. Adamo – G. Greco, Cuma (Napoli). Il Foro. Campagne di scavo 1994, 1996-1997, BdA 39-40, 1996, 34-57
Maiuri 1938	A. Maiuri, Nuovi saggi di scavo a Cuma, in: Campania Romana I (Neapel 1938), 5-14
Petacco – Rescigno 2007	L. Petacco – C. Rescigno, I saggi sul Capitolium e il settore occidentale della piazza forense, in: C. Gasparri – E. Greco (Hrsg.), Cuma. Il Foro. Atti della giornata di Studi, Napoli 22 giugno 2002. Quaderni del Centro Studi Magna Grecia 5. Studi Cumani 1 (Neapel 2007), 77-117
Rescigno 2009	C. Rescigno, Kyme 3, zona 2.1. Capitolium. Scavo nell'area del pronao. Risultati delle indagini compiute tra giugno e novembre 2005, in: C. Gasparri – E. Greco (Hrsg.), Cuma. Indagini archeologiche e nuove scoperte. Atti della giornata di Studi, Napoli 12 dicembre 2007. Quaderni del Centro Studi Magna Grecia 7. Studi Cumani 2 (Pozzuoli 2009), 89-119
Sgobbo 1977	I. Sgobbo, Il maggior tempio del Foro di Cumae e la munificenza degli Heii cumani in epoca sannitica, RendNap 52, 1977, 231-264

Cupra Maritima

Topographie

Cupra Maritima liegt im östlichen Mittelitalien, und zwar im *Picenum* und direkt an der Adriaküste. Die Stadt ist rund 168 km nordöstlich von Rom, 18 km südöstlich von *Firmum Picenum*, 18 km nördlich von *Castrum Truentinum* und 30 km nordöstlich von *Asculum* zu verorten.

Das Territorium von *Cupra Maritima* war einst *Piceni* besiedelt, das Heiligtum soll aber von den Etruskern gegründet worden sein.[1825] Das Gebiet liegt in der *Regio V Picenum.*[1826]

Die Grenzen des Territoriums werden im N beim Fluss Aso angenommen, im S beim Torrente Acquarossa. Im W sind die Grenzen umstritten, insbesondere, ob Cossignano noch zum Territorium von *Cupra Maritima* gehörte oder zu *Asculum.*[1827] Diese Grenzen umschließen in etwa ein Gebiet von ca. 145-180 km².

Das Territorium von *Cupra Maritima* wurde zwar im N und S von zwei Flüssen und im O vom Meer begrenzt, bestand aber zu weiten Teilen aus hügeligem Gebiet, das bis auf max. 400 m.ü.M. anstieg. Diese Hügel waren von kleineren Wasserläufen, die in die obengenannten Flüsse oder in den Torrente Menocchia entwässerten, stark zerfurcht. Flache Bereiche gibt es nur gerade in den Flussebenen und am Küstenstreifen, der freilich wenige hundert Meter breit war.

Die Flüsse, die das Territorium von *Cupra Maritima* begrenzen bzw. (im Falle des Torrenten Menocchia) durchfließen, führten nicht allzu viel Wasser und dürften wohl auch nur im Bereich des Unterlaufs schiffbar gewesen sein. Da sie überdies relativ kurz sind, dürften sie kaum eine gewichtige Rolle als Verkehrsverbindung gespielt haben. *Cupra Maritima* lag aber am Meer und besaß einen Hafen, der bei Grabungen in den 1950er Jahren teilweise erfasst werden konnte.[1828] Das Meer und die Küstenschifffahrt dürfte denn auch der mit Abstand wichtigste Verkehrsweg gewesen sein, an den die Stadt angebunden war. Während hierbei wohl v.a. Wein und Öl exportiert wurden,[1829] importierte man im Gegenzug Bauziegel aus *Aquileia* und der Poebene sowie *Terra Sigillata* aus Norditalien und *Aquileia.*[1830] Für den Warenverkehr eher sekundär dürfte die Straßenverbindung gewesen sein, die die Städte an der Küste miteinander verband und im Grunde von *Ravenna, Ariminium* und *Ancona* bis hinunter nach *Brundisium* führte.

Eine gewisse Rolle für die Versorgung der Stadt dürfte die Fischerei gespielt haben, doch der wichtigste Wirtschaftszweig im Territorium von *Cupra Maritima* muss die Landwirtschaft gewesen sein, wobei das hügelige Gebiet wohl für Wein- und Ölanbau sowie für Obstkulturen besser geeignet war als für Getreide.[1831] In den Hügeln gibt es Spuren mehrerer *centuriationes*,[1832] von denen uns eine aus augusteischer Zeit auch schriftlich überliefert ist.[1833] Alleine in der näheren Umgebung der Stadt (Umkreis von rund 4-5 km) konnten bisher rund 20 *villae* entdeckt werden, von denen einige mehrere *torcularia* zur Öl- oder Weinproduktion aufwiesen.[1834] Im Allgemeinen galt das *Picenum* als äußerst fruchtbar und dicht besiedelt.[1835] Dies spiegelt sich auch in dem hohen Urbanisierungsgrad der Landschaft und den verhältnismäßig kleinen Territorien wieder, die aber die Städte offenbar gut zu versorgen vermochten.

Das Stadtgebiet von *Cupra Maritima* lag wohl im Wesentlichen auf einer L-förmigen Terrasse, deren einer Teil eine OW-orientierte, rund 32-40 m.ü.M. liegende Flussterrasse war, während der zweite Teil eine NS-orientierte, etwas

---

1825 Strabo 5,4,2.
1826 Plin. nat. 3,111f.
1827 Siehe dazu Fortini 1993, 83.Anm.3.
1828 Ciarrocchi 1993, 288; Fortini 1993, 110-114.
1829 Siehe dazu unten.
1830 Fortini 1993, 107f.
1831 So etwa auch Strabo 5,4,2: *οἰκοῦσι δ' ἀπὸ τῶν ὀρῶν ἀρξάμενοι μέχρι τῶν πεδίων καὶ τῆς θαλάττης, ἐπὶ μῆκος ηὐξημένην ἔχοντες μᾶλλον ἢ πλάτος τὴν χώραν, ἀγαθὴν πρὸς ἅπαντα, βελτίω δὲ τοῖς ξυλίνοις καρποῖς ἢ τοῖς σιτικοῖς.*
1832 Ciarrocchi 1999, 219-221; Ciarrocchi 2008, 10.
1833 Lib. Col. 1,226,13f.: *Ager Cuprensis Truentinus Castranus Aternensis lege Augustiana sunt adsignati.*
1834 Fortini 1993, 87-106.
1835 Strabo 5,4,2.

schmalere Terrasse war, die über dem schmalen Küstenstreifen lag. Nach N zum Val Menocchia bzw. nach O zur Küste fiel diese Terrasse sodann stark ab. Südlich der OW-orientierten Flussterrasse stieg das Terrain rasch an; eher westlich zur Akropolis (Colle Morganti), eher im Osten zum Colle d'Agnesia, die von einem Sattel voneinander getrennt waren.[1836] Dieses Gebiet hat eine Ausdehnung zwischen 10 und 11 ha, wobei dahingestellt sei, ob überhaupt oder wie stark die doch relativ steilen Abhänge des Colle Morganti und des Colle d'Agnesia bebaut waren. Andererseits ist mit einer gewissen suburbanen Bebauung zu rechnen, wie etwa die Mura Mignini in der nördlichen Ebene oder das Nymphäum einer suburbanen *villa* auf dem Küstenstreifen östlich der Stadt nahelegen.[1837] *Cupra Maritima* war aber in jedem Fall eine eher kleine Stadt.

Entlang der Hankanten im O und N fanden sich Reste von Stützmauern, die gleichzeitig wohl auch als Stadtmauern dienten.[1838] Sie folgen im Wesentlichen der durch natürliche Begebenheiten vorgegebenen Stadtumwehrung.

Kaum bekannt ist das Straßen- und Verkehrssystem, da die Grabungen bis anhin zu wenig flächig waren und Straßen bisher nicht erfasst wurden. Ciarrocchi rekonstruierte ein regelmäßiges Straßensystem mit langrechteckigen *insulae*, die im Wesentlichen nach der Fluss- bzw. Küstenterrasse orientiert sein sollen.[1839] Dieser Rekonstruktionsversuch scheint durchaus plausibel, seine Richtigkeit wird aber letztlich durch Grabungen oder Geophysik zu untersuchen sein.

Die einzigen bisher bekannten öffentlichen Gebäude sind im Grunde jene am *forum*, das sich ganz am N-Rand des Stadtgebietes befand. Größere Mauerstrukturen fanden sich auch auf der Akropolis.In der Flussebene schließlich stehen auch die mura Mignini, ein größeres Gebäude aus *opus caementicium*, dessen Funktion freilich noch nicht geklärt werden konnte.

Geschichte und Stadtentwicklung

Das Heiligtum der *Cupra* soll laut Strabo von den Etruskern gegründet worden sein.[1840] Da das Heiligtum bisher noch nicht identifiziert werden konnte, kann diese These von archäologischer Seite derzeit nicht belegt werden. Ob – und falls ja, wie – das Heiligtum mit der Entstehung einer Siedlung einherging, ist derzeit unklar. Möglich wäre also, dass bereits eine Siedlung bestand, wo später ein Heiligtum gegründet wurde, es wäre aber auch eine Stadtgründung mit gleichzeitigem Bau des Heiligtums möglich[1841] oder aber eine „spontane" Entstehung einer Siedlung im Umfeld des zuvor gegründeten Heiligtums. Letztlich ist auch denkbar, dass es sich über weite Strecken der Republik lediglich um ein extraurbanes Heiligtum – etwa von der rund 2 km südlich liegenden picenischen Stadt *Helvinum* –[1842] handelte und dort erst in der späten Republik eine Stadt entstand.

Nachdem der nördlich des *Aesis* gelegene *Ager Gallicus* nach der Schlacht bei *Sentinum* 295 v. Chr.[1843] und nach dem Sieg über die gallischen *Senones* 283 v. Chr. durch M'. Curius Dentatus bereits Rom zugehörig geworden war, wurde in den Jahren 269 / 268 v. Chr. schließlich auch der südlich des *Aesis* und nördlich des *Aternus* gelegene *Ager Picenus* in zwei Feldzügen durch P. Sempronius Sophus und Ap. Claudius Russus unterworfen.[1844] Obwohl es keine Quellen gibt, die eine solche Entwicklung explizit auch für das *Picenum* belegen, wird in der Forschung angenommen, dass das *Picenum* nun – mit Ausnahme von *Asculum*, welches zur *civitas foederata* geworden sein soll –[1845] den Rang einer *civitas*

1836 Siehe dazu Ciarrocchi 1993.
1837 Ciarrocchi 1993, 288-293.
1838 Stadtmauer: Ciarrocchi 1993, 287; Ciarrocchi 2008, 12.
1839 Ciarrocchi 1993.
1840 Strabo 5,4,2. Überlegungen zum Gründungsdatum und –anlass bei Colonna 1993.
1841 Dies scheint den Quellen nach zu urteilen allerdings eher unwahrscheinlich: Man würde in einem solchen Falle wohl auch erwarten, dass Strabo auch die Gründung der Stadt erwähnt hätte.
1842 Dazu Colonna 1993, 4 (m. Literatur).
1843 Pol. 2,19, 6; Liv. 10, 27-29.
1844 Liv. epit. 15; Eutr. 2,16.
1845 Delplace 1993, 31.

sine suffragio besaß,[1846] bis es entweder 241 v. Chr. oder 233/232 v. Chr. zur *civitas optimo iure* geworden sein soll.[1847] Letzteres Datum wird v.a. aus der schriftlich überlieferten Nachricht abgeleitet, dass 232 v. Chr. vom damaligen *tribunus plebis* C. Flaminius im *Ager Gallicus assignationes viritanae* durchgesetzt worden waren.[1848]

Wie wir überhaupt wenige explizite Quellen zum *Picenum* der Republik haben, so haben wir auch gar keine historischen Daten zu *Cupra Maritima* aus dieser Zeit. So liegen etwa die Stadtgenese und der Zeitpunkt der Verfassungsgebung momentan noch im Dunkeln. Bei zahlreichen Orten des *Picenum* scheint die Munizipalisierung noch nicht – wie anderswo in Italien – um 90/89 v.Chr. eingesetzt zu haben, denn mit Ausnahme der *coloniae* von *Firmum* und *Potentia* waren die meisten Gebiete offenbar noch mindestens bis 49 v. Chr. als *praefecturae* organisiert.[1849] Aus *Cupra Maritima* aber ist eine zweifellos spätrepublikanische Inschrift überliefert, die zwei *IIviri* erwähnt,[1850] was die Existenz eines *municipium* oder einer *colonia* und einer entsprechenden Verfassung voraussetzt.[1851] Einen *terminus post quem non* hierfür liefert wohl ein Fragment der *Fasti Cuprenses*, die stadtrömische und munizipale Magistraten sowie wichtige Ereignisse auflisten und deren frühester erhaltener Eintrag ins Jahr 47 v. Chr. datiert.[1852] Laut Fortini sei *Cupra Maritima* 90/89 v. Chr. zum *municipium* (mit *IIIIviri*-Verfassung) und in sullanischer Zeit zur *colonia* (mit *IIviri*-Verfassung) erhoben worden.[1853] Plausibler scheint Pacis Vorschlag, der *Cupra Maritima* für eines der wenigen, im *Picenum* allerdings gut dokumentierten *municipia* hält, die eine *IIviri*-Verfassung besaßen.[1854] Diese entstanden überwiegend auf *ager Romanus*, zu dem das Gebiet von *Cupra Maritima* offenbar ebenfalls gehörte, wie die Zuteilung seiner Bürger zur *tribus Velina* nahelegt, zu der auch die übrigen Orte des nördlichen und zentralen *Picenum* gehörten.[1855]

In augusteischer Zeit scheint es eine Landzuteilung im Umland gegeben zu haben, wie das *Liber coloniarum* zu berichten weiß.[1856] Von der ausgehenden Republik oder der frühen Kaiserzeit scheint auch die Anlage des *forum* (und die Terrassierungs- bzw. Stadtmauern?) mit dem Platz 001, dem Tempel 002, den Bögen 003 und 004 sowie der sog. *basilica* 005 zu stammen. Nicht zu datieren sind dagegen die anderen monumentalen Überreste auf der Akropolis (Colle Morganti) und in der Ebene des Menocchia (Mura Mignini).

Inschriftlich überliefert ist schließlich für die hadrianische Zeit (129 n. Chr.) eine Restaurierung des Tempels der *Cupra*, die vom Kaiser persönlich finanziert wurde.[1857] Ansonsten ist über die kaiserzeitliche Stadt weder aus archäologischer noch literarischer oder epigraphischer Sicht etwas bekannt.

Auch über die Spätantike und das frühe Mittelalter ist kaum etwas bekannt. Im Bereich der sog. *basilica* 005 finden sich möglicherweise spätantike Einbauten, u.a. eine Apsis, sowie Körperbestattungen, die evt. auf die Existenz einer Kirche hindeuten könnte. Im Mittelalter und der Neuzeit war das Stadtgebiet von *Cupra Maritima* schließlich nicht mehr (städtisch) besiedelt.

1846 Delplace 1993, 30f.; Paci 2008, 423.

1847 Humbert 1978, 233-244; Delplace 1993, 30f.; Paci 2008, 423f.

1848 Pol. 2,21; Cic. Cato 11; Brut. 57.

1849 In diesem Jahr nämlich erwähnt sie Caesar anlässlich seines Durchmarsches: Caes. Civ. 1,15,1f: *Auximo Caesar progressus omnem agrum Picenum percurrit. Cunctae earum regionum praefecturae libentissimis animis eum recipiunt exercitumque eius omnibus rebus iuvant.*

1850 CIL 9, 5305: *P(ublius) Rupilius A(uli) f(ilius) / L(ucius) Minicius L(uci) f(ilius) / duovir(i) / campum et macer(iam) / ex d(ecurionum) d(ecreto) faciund(um) / coer(averunt) idem(que) prob(averunt).*

1851 Epigraphisch ist uns weder die eine noch die andere Bezeichnung überliefert, was den Spielraum für entsprechende Spekulationen öffnet.

1852 CIL 9, 5289-5293 = AE 2012, 452. Es handelt sich bei dem Fragment um die linke untere Ecke der *fasti*. Diesem Eintrag müssen also mehrere Linien vorausgehen.

1853 Fortini 1981, 2. Laut Fortini würden sullanische Kolonien bei Plinius als *oppida* bezeichnet, eine Annahme, die uns freilich problematisch erscheint.

1854 Paci 1993, 75-82.bes. 79f. Fehlt eine *IIIIviri*-Verfassung, so ist eine Erhebung zum *municipium* im Jahre 90/89 v. Chr. wohl auszuschließen. Mit einer *IIviri*-Verfassung stehen grundsätzlich zwei Optionen offen: Entweder eine *colonia*, oder eines der wenigen *municipia* mit *IIviri*-Verfassung.

1855 Paci 1993, 80f. Siehe dazu auch das Kapitel zur Geschichte und Stadtentwicklung von *Urbs Salvia*.

1856 Lib. Col. 1,226,13f.: *Ager Cuprensis Truentinus Castranus Aternensis lege Augustiana sunt adsignati.*

1857 CIL 9, 5294.

Topographie und Baugeschichte des *forum*

Das *forum* von *Cupra Maritima* lag nördlich der Akropolis (Colle Morganti, 99 m.ü.M.), und zwar auf einer vom unweit nördlich der Stadt in die Adria mündenden Torrente Menocchia gebildeten Flussterrasse.[1858] Diese liegt auf rund 32-40 m.ü.M., ist OW-ausgerichtet und weist in NS-Richtung eine geringe Steigung auf, die sich nach S zur Akropolis hin immer stärker akzentuiert. Unmittelbar nördlich des *forum* fiel das Terrain auf ca. 10 m.ü.M. ab; dort beginnt das Val Menocchia, das Tal also, welches der von W nach O fließende Torrente Menocchia einst gebildet hatte. Der Steilhang nördlich des *forum* wurde von mehreren OW-verlaufenden Terrassierungsmauern gestützt, deren äußerste wohl auch als Stadtmauer fungierte.[1859] Weiter nördlich befanden sich Gräber, von denen sich in einem Fall sogar der Gussmauerwerkskern eines monumentalen Exemplars erhalten hat.[1860] Auch wenn die genaue Ausdehnung des Stadtgebietes noch nicht hinreichende bekannt ist, so darf gleichwohl gesagt werden, dass das *forum* von *Cupra Maritima* am nördlichsten Rand des Stadtgebietes und damit eher dezentral lag.

Zwar scheint zumindest die oben beschriebene Flussterrasse von *Cupra Maritima* durch ein rechtwinkliges Straßennetz gegliedert gewesen zu sein, nach dem auch die Gebäude am *forum* orientiert waren,[1861] da aber noch relativ wenig bekannt ist über die Platzgrenzen, kann über dessen Anbindung an das Straßennetz kaum etwas ausgesagt werden. Der gesamte Forumsbereich maß ca. 130 m in OW-Richtung; da entlang der N- und S-Langseiten bisher kaum gegraben wurde, ist die NS-Ausdehnung derzeit kaum zu bestimmen. Sie dürfte aber wohl mindestens 40 m betragen haben. Die freie Platzfläche 001 maß in etwa 74 x 32 m (= ca. 2400 m^2).

Da derzeit nur sehr wenige Monumente des *forum* bekannt und diese in Ermangelung stratigraphischer Grabungen und Bauaufnahmen kaum erforscht sind, soll an dieser Stelle lediglich eine kurze Beschreibung der Topographie der Monumente folgen. Eine chronologische Abfolge der Bauten ist momentan nicht ersichtlich und kann deshalb nicht geboten werden. Für die derzeit sichtbaren und im Folgenden erwähnten Monumente muss angenommen werden, dass sie allesamt aus der Kaiserzeit stammen – evident republikanische Strukturen gibt es keine. Als Hypothese wird man von einer frühkaiserzeitlichen Datierung ausgehen, doch bleibt dies noch zu beweisen.

Als Hauptgebäude des *forum* darf wohl der Tempel 002 gelten, ein OW-orientierter, 16 x 25,40 m großer, wahrscheinlich hexastyler Podiumstempel. Auf Höhe der Frontsäulenstellung wird er von zwei fast identischen eintorigen Ehrenbögen (003 im N, 004 im S) flankiert, ein Schema, das wir auch vom *forum* von *Pompeii* kennen.[1862] In östlicher Richtung erstreckte sich der rund 74 m lange Platz 001, der mit Kalksteinplatten gepflastert war. Vor dem Tempel 002 befand sich auf diesem ein großes, rechteckiges Monument, an dessen O-Ende lag eine Reihe von 4 rechteckigen Einlassungen A 1 (pozzetti), die wohl dem temporären Aufstellen von Vierkanthölzern dienten, vielleicht, um anlässlich der Wahlcomitia *saepta* zu errichten. An der O-Schmalseite befand sich mit der sog. *basilica* 005 ein fast quadratisches Gebäude von 30,66 x 28,86 m, das wahrscheinlich als Heiligtum diente. Entlang der N-Seite konnten Reste einer *porticus* 006 festgestellt werden, allerdings ist noch nicht klar, ob und wie sich diese nach N hin fortsetzte.

Spätantik-frühmittelalterliche Reste schließlich finden sich im Bereich der sog. *basilica* 005. Verschiedene Mauerzüge, u.a. eine Apsis, wurden an das Gebäude angesetzt. Im Umfeld fanden sich mindestens 4 Körperbestattungen. Ob es sich dabei um eine Kirche handelt, wird noch zu klären sein.

1858 Die folgenden Ausführungen basieren im Wesentlichen auf Ciarrocchi 1993, 269

1859 Stadtmauer: Ciarrocchi 1993, 287; Ciarrocchi 2008, 12.

1860 Ciarrocchi 1993, 292.Abb.27.

1861 Siehe dazu Ciarrocchi 1993, Abb.25-31.

1862 Ein ähnliches, aber nicht identisches Ensemble gibt es auch an der S-Schmalseite des *forum* von *Ostia*, wo zwei eintorige Ehrenbögen den Tempel 006 für Roma und Augustus flankierten. Am *forum* von *Spoletium* hat sich immerhin ein Bogen erhalten, ob er allerdings ein Pendant besaß, ist unklar.

Funktionen des *forum* von *Cupra Maritima*

Sakrale Funktionen

Am *forum* von *Cupra Maritima* sind bisher zwei sakrale Gebäude bekannt, die beide wohl in die (frühe?) Kaiserzeit datieren. Mit ihrer Lage an der O- bzw. der W-Schmalseite und ihrer axialen Position besetzten sie wichtigsten und optisch auffälligsten Grundstücke am Platz 001.
Aufgrund der Höhe und der zusätzlichen Inszenierung des Baus durch die beiden Bogenmonumente 003 und 004 darf der Podiumstempel 002 wohl als Hauptgebäude angesprochen werden. Er war wohl hexastyl und wies im O eine große Freitreppe auf, auf der sich auch eine Plattform für den Altar befand. Wem der Tempel 002 geweiht war, lässt sich in Ermangelung von Inschriften oder Kultstatuen nicht sagen.
Wahrscheinlich handelt es sich auch bei der sog. *basilica* 005 um einen Sakralbau, denn dort finden sich 4 Exedren und 2 Apsiden zur Aufstellung von Statuen. Überdies fanden sich 1774 mehrere Statuen, darunter wohl auch Votivstatu(ett)en. Auch in diesem Fall lässt sich aber nicht sagen, welcher oder welchen Gottheiten der Bau geweiht war.
In der Spätantike oder dem frühen Mittelalter scheint die sog. *basilica* 005 anderweitig genutzt worden zu sein, denn es finden sich mehrere Ein- und Anbauten, u.a. eine Apsis, die an der W-Seite angefügt wurde. Möglicherweise handelt es sich dabei um eine Kirche (?).

Merkantile Funktionen

Derzeit sind keine Räumlichkeiten bekannt, bei denen eine merkantile Funktion zu vermuten wäre. Da auch das Umfeld und die Verkehrsanbindung des *forum* von *Cupra Maritima* kaum bekannt sind, lassen sich auch keine Überlegungen zur Frage anstellen, ob der Platz etwa geeignet gewesen wäre für Märkte.

Habitative Funktionen

Derzeit gibt es keine Hinweise darauf, dass sich am *forum* von *Cupra Maritima* jemals Wohnbauten befunden hätten.

Otiose Funktionen

Die Frage, ob jemals *munera* auf dem *forum* abgehalten wurden, lässt sich derzeit kaum beantworten. Ein Amphitheater ist derzeit nicht bekannt, was aber angesichts der dürftigen Forschungslage nichts bedeuten muss. Auch so wären *munera* auf dem *forum* natürlich weiterhin möglich.
Hinweise auf Thermen am *forum* gibt es derzeit auch nicht.

Politische Funktionen

Über die politische Verfasstheit, die amtierenden Beamten und die Gremien von *Cupra Maritima* ist bisher relativ wenig bekannt. Gleichwohl darf man aber wohl davon ausgehen, dass es Volksversammlungen zur Wahl der Beamten sowie Versammlungen des *ordo decurionum* gab.
Wo diese Versammlungen in der Republik stattgefunden haben, lässt sich derzeit kaum beantworten. So ist denn auch nicht einmal klar, ob es an der Stelle des kaiserzeitlichen *forum* auch ein republikanisches gab.
Ab der frühen Kaiserzeit darf man aber wohl annehmen, dass die Wahlcomitia auf dem Platz 001 abgehalten wurden. Hierfür gibt es denn auch handfeste Argumente archäologischer Natur: An der O-Schmalseite nämlich befanden sich 4 in einer NS-orientierten Linie aufgereihte Einlassungen A 1, die der temporären Aufnahme von

Vierkanthölzern gedient haben müssen. Diese könnten – wie man dies andernorts auch vermutet hat – zu Errichtung von *saepta* benutzt worden sein, die anlässlich der Wahlcomitia errichtet wurden.
Wo der *ordo decurionum* tagte, ist derzeit unklar. Hypothetisch wären solche in der *cella* des Tempels 002 denkbar, doch gilt es, weitere Forschungen abzuwarten, ob diese allenfalls eine *curia* und/oder eine *basilica* zu Tage fördern.

Juristische Funktionen

Am *forum* von *Cupra Maritima* finden sich derzeit kaum handfeste Hinweise, um die Rechtsprechung an einem Ort lokalisieren zu können. Natürlich kommt in dieser Frage auch immer der Platz 001 in Frage, doch gilt es abzuwarten, ob zukünftige Forschungen andere ebenso hierfür in Frage kommende Gebäude wie etwa eine *basilica* zu Tage fördern.
Aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes sind auch kaum Aussagen darüber möglich, ob die fast quadratische Struktur auf dem Platz 001 unmittelbar vor dem Tempel 002 ein *tribunal* hätte sein können. Die Größe (ca. 4 x 5 m) würde eine solche Deutung grundsätzlich erlauben, doch fehlen wegen des schlechten Erhaltungszustandes entscheidende funktionale Merkmale (etwa Treppen).

Repräsentative Funktion

Gebäude repräsentativer Funktion

Am *forum* von *Cupra Maritima* kommen insgesamt 3 Strukturen/Gebäude für eine primär repräsentative Funktion in Frage: Die Bögen 003 und 004 sowie die *porticus* 006 an der N-Langseite.
Am eindeutigsten ist sicherlich die primär repräsentative Funktion der beiden eintorigen Bögen 003 und 004, die den Tempel 002 spiegelsymmetrisch flankieren und die Eingänge im O monumentalisieren. Da an Ehrenbögen nicht nur Bauinschriften (wie an anderen Gebäuden auch üblich) angebracht sind, sondern sie normalerweise auch (Ehren-)statuen auf ihrer Attika tragen, funktionieren sie bezüglich ihrer Kommunikation gleich wie Ehrenstatuen, indem sie Stifter und Geehrte gleichermaßen ehren.[1863] All dies ist hinlänglich bekannt und braucht hier nicht weiter erklärt zu werden.
Zumindest teilweise repräsentativ könnte auch die Funktion der *porticus* 006 an der N-Langseite gewesen sein, besonders dann, falls mit dieser eine zweite *porticus* an der S-Langseite korrespondiert haben sollte. Diese hätten dann wesentlich zur Vereinheitlichung des Platzbildes beigetragen und hätten dieses so monumentaler und repräsentativer aussehen lassen.

Repräsentation durch Stiftung von Gebäuden und Einrichtungen

Vom *forum* von *Cupra Maritima* sind bisher keine Bauinschriften bekannt geworden.

Repräsentation durch Statuenaufstellungen

Statuen oder Statuenbasen, die verlässlich mit dem *forum* in Verbindung gebracht werden können, gibt es derzeit keine.

[1863] Man könnte sogar sagen, dass Ehrenbögen lediglich eine überdimensionierte Form von Statuenbasen sind, die eben auch Ehrenstatuen tragen.

Interfunktioneller Wandel

Da die Datierung der einzelnen Gebäude und Strukturen am *forum* von *Cupra Maritima* aufgrund des dürftigen Forschungsstandes kaum genauer als in die (frühe?) Kaiserzeit erfolgen kann, soll an dieser Stelle auf eine diachrone Darstellung verzichtet werden.

Grundsätzlich auffällig ist das Vorhandensein von zwei Kultbauten an den optisch auffälligsten Orten: der O- und der W-Schmalseite. Den Sakralbauten kam also ein hohes Gewicht zu. Und im Grunde sind bisher auch nur sakrale und repräsentative Bauten bekannt: eben der Tempel 002 und die sog. *basilica* 005 einerseits und die Bögen 003 und 004 sowie – zumindest teilweise – auch die *porticus* 006. Der Platz 001 dürfte aber auch für die Wahlcomitia benutzt worden sein, wie nicht zuletzt die Einlassungen A 1 an der O-Schmalseite vermuten lassen. Aufgehende Architektur für politische Versammlungen (z.B. eine *curia*) aber ist bislang noch nicht bekannt.

Auf otiose, merkantile oder juristische Tätigkeiten gibt es derzeit keine Hinweise.

Befundliste *Cupra Maritima*

Strukturen		Ausstattung	
001	Platz	A 1	Einlassungen (Pozzetti) an der W-Schmalseite des Platzes 001
002	Tempel		
003	Bogen nördlich des Tempels 002		
004	Bogen südlich des Tempels 002		
005	sog. *basilica*		
006	*porticus* an der NW-Langseite		

Katalog der Gebäude und architektonischen Strukturen

001 Platz[1864]

a) Allgemeines:

Das *forum* bzw. vor allem sein östlicher Bereich wurden bereits bei päpstlichen Grabungen im späteren 18. Jhdt. (1774ff.) entdeckt; Teile des Platzes, v.a. im O, dürften da auch dazu gehört haben. In verschiedenen Kampagnen der 2000er Jahre (2007, 2011) wurden erneut Bereiche des Platzes untersucht, dabei ist allerdings noch lange nicht die gesamte Fläche ergraben worden. Das Plattenpflaster scheint dabei weitestgehend beraubt zu sein; Teile haben sich aber vor der SO-Ecke des Tempels 002 und vor der sog. *basilica* 005 erhalten.

b) Form:

Langrechteckiger, mit Kalksteinplatten gepflasterter Platz.

c) Maße:

ca. 74 x 32 m (= ca. 2400 m²).[1865]

d) Lage:

Die Längsmittelachse des Platzes 001 weicht rund 15° von einer exakten OW-Ausrichtung ab, d.h. die Achse sie liegt auf 75° ONO. Der Platz liegt auf dem Hügel La Civita, der sich auf rund 38 m.ü.M. erhebt; an seiner W-Schmalseite wird er vom Tempel 002 und den Bögen 003 und 004 begrenzt, an seiner O-Schmalseite von der sog. *basilica* 005. An der N-Langseite wurde er von einer *porticus* 006 begrenzt, die Begrenzung im S ist derzeit archäologisch nicht erforscht, hypothetisch ist aber wohl ebenfalls eine *porticus* zu vermuten.

e) Eingänge:

Die Zugangssituation ist im Wesentlichen unbekannt. Im W dürfte der Zugang über die beiden Bögen 003 und 004 erfolgte sein.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Auf den langrechteckigen Platz 001 sind der Tempel 002 und die sog. *basilica* 004 axial ausgerichtet. Auch die übrigen Bauten am *forum* sind – soweit dies bekannt ist – nach dem Platz ausgerichtet.

g) Ausstattung:

Pflasterung: Langrechteckige, NS-orientierte Platten aus Kalkstein, die auf einer kompakten Vorbereitungsschicht aus Erde und Kies lagen. Zwei Abflüsse im O haben der Entwässerung gedient.[1866] Ob damit Rinnsteine zum Sammeln des Regenwassers verbunden waren, ist derzeit nicht bekannt.
Einlassungen A 1: Im Abstand von rund 6,5 m westlich der sog. *basilica* 004 eine NS-orientierte Reihe von 4 rechteckigen, fast quadratischen Einlassungen, die sich jeweils in einem Abstand von 5 m zueinander befinden.

1864 Ciarrocchi 2008, 10.Taf.1-4; Frappicini 2012.
1865 Es handelt sich dabei um eine Messung auf genauen Satellitenbildern, die dem Autor zugänglich waren. Die Maße sind aber bewusst vage gehalten, da sie ein exaktes Aufmaß nicht ersetzen können, und sind lediglich zu Orientierungszwecken bzw. zu Zwecken der Vergleichbarkeit gedacht.
1866 Frappicini 2012.

Rechteckige Struktur: Knapp 6 m östlich des Tempels 002 befindet sich eine beinahe quadratische Struktur, die nur noch im Fundamentbereich erhalten ist. Dieser besteht aus Gussmauerwerk. Die Seitenlängen betragen rund 4-5 m. Aufgrund der axialen Position könnte es sich um einen (nachträglich angefügten?) Altar, aber auch um das Fundament einer Statuengruppenbasis (z.B. *quadriga*) handeln. Der Erhaltungszustand ist leider so schlecht, dass sich dies momentan nicht abschließend beurteilen lässt. Nicht auszuschließen wäre im Übrigen auch die Deutung als *tribunal*.

h) Datierung:

Bau: Über die Datierung ist derzeit kaum etwas bekannt, da die Publikation der Grabungsergebnisse noch aussteht. In Analogie zu den meisten anderen *fora* Italiens wird man für die Pflasterung von einer kaiserzeitlichen, wahrscheinlich frühkaiserzeitlichen Datierung ausgehen müssen.
Aufgabe: Unbekannt.

i) Funktion:

In Ermangelung einer großflächigen Grabung und aufgrund der starken Beraubung des Plattenbelages sind die Funktionen im Einzelnen kaum zu bestimmen.
Die Einlassungen A 1 lassen vermuten, dass hier zeitweise die *saepta* errichtet wurden, um die jährlichen Wahlcomitia abzuhalten.
Merkantile, otiose, juristische und repräsentative Funktionen können derzeit weder ausgeschlossen noch bewiesen werden.

002 Tempel[1867]

a) Allgemeines:

Erhalten ist von dem Tempel 002 im Wesentlichen nur noch das Podium mit Freitreppe im O. Da der obere Bereich des Podium und das Aufgehende sich offenbar nie unter der Erde befunden haben, beträgt der Grad ihrer Beraubung auch quasi 100 %. Laut G. Ciarrocchi sind Reste der *cella*-Mauern erhalten. Mit letzter Sicherheit rekonstruieren lässt sich der Grundriss jedoch nicht.[1868]

b) Form:

Rechteckiger Podiumstempel mit breiter, von zwei schmalen Wangen flankierter Fronttreppe. Auf den vordersten 4 Treppenstufen befand sich – in axialer Positon – eine breitrechteckige, mit *opus reticulatum* verkleidete, 3,85 m lange Gussmauerwerkplattform, auf der der Altar gestanden haben dürfte. Dem Plan bei Ciarrocchi 1993, 278.Abb.12 zufolge sind noch Reste der vorderen (NS-verlaufenden) *cella*-Mauer sowie – im Innern der *cella* – Teile zweier OW-verlaufenden Mauern, die auf eine Dreiteilung des Innern der *cella* hindeuten.

c) Maße:

1867 Bacchielli 1993, 37-39; Ciarrocchi 1993, 287f.Abb.10-12; Ciarrocchi 2008, Taf.20.
1868 Aufgrund der Breite ist wohl ein hexastyler Tempel mit erweitertem Pronaos anzunehmen. Ob es sich allerdings um ein Pseudoperipteros, einen Peripteros *sine postico* wie von Ciarrocchi rekonstruiert (Ciarrocchi 2008, Taf.20) oder um einen hexastylen Prostylos handelt, lässt sich wohl kaum sagen.

16 x 25,40 m.[1869]

d) Lage:

Der Tempel 002 liegt an der W-Schmalseite des *forum*, und zwar in dessen Längsmittelachse. In etwa auf Höhe der Frontsäulenstellung wird er – ähnlich wie etwa in *Pompeii* – im N vom Bogen 003, im S vom Bogen 004 flankiert.

e) Eingänge:

Das Podium konnte über die große Freitreppe im O betreten werden. Von ihr haben sich im Gussmauerwerk noch die Abdrücke der steinernen Treppenstufen erhalten.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Tempel 002 scheint sich in axialer oder annähernd axialer Position zu befinden, das heißt, er befindet sich auf der OW-Längsmittelachse des Platzes 001.

g) Ausstattung:

Podiumsmauern: Verkleidung aus *opus mixtum*: Große Flächen mit relativ sorgfältig gemauertem *opus reticulatum*, Ziegelbänder; Ecken in Handquadermauerwerk.
Mauern der *cella*: Im Innern des Bauernhauses aus dem 19. Jhdt. sind noch Reste des Aufgehenden erhalten; das Mauerwerk bestand aus sorgfältig gefertigtem *opus testaceum*.[1870]

h) Datierung:

Bau: In Ermangelung stratigraphischer Grabungen ist eine genaue Datierung derzeit nicht möglich. Wegen des Mauerwerks (*opus reticulatum*) wird man wohl einen groben t.p.q. in die Mitte des 1. Jhdt. v. Chr. setzen können. Da es sich bei dem Tempel überdies um das Hauptgebäude des *forum* handelt, wird wohl eher eine frühe Entstehung zu veranschlagen sein, da es nicht zu erwarten ist, dass ein solcher Bauplatz über längere Zeit unbebaut bliebe. Mit einigen Vorbehalten wird man also wohl eine frühkaiserzeitliche Entstehung postulieren können.
Aufgabe: Keinerlei Informationen liegen derzeit darüber vor, wann der Tempel 002 aufgegeben wurde.

i) Funktion:

Aufgrund der baulichen Form (Podium mit Freitreppe) und der Altarplattform auf der Freitreppe dürfte es keinen Zweifel geben, dass es sich hierbei um einen Tempel handelt. Da aber keinerlei Inschriften oder Reste von Kultstatuen erhalten sind, lässt sich die hier verehrte Gottheit nicht bestimmen.[1871] Vorgeschlagen wurde bisher eine Identifizierung als *Capitolium*, die allerdings auf einem hinreichend bekannten und an anderer Stelle diskutierten Axiom beruht, oder als Tempel der Venus,[1872] wegen einem Kopf der Göttin und einer Weihinschrift (Altfund),[1873] die im Bereich des *forum* gefunden wurden, die aber nicht sicher dem Tempel zugewiesen werden können.

1869 Bacchielli 1993, 37.
1870 *vidi*.
1871 So auch Bacchielli 1993, 37: „Impossibilie risulta, invece, precisare la divinità o le divinità alle quali esso [sc. il tempio] era dedicato."
1872 Mostardi 1977, 122f.; Fortini 1981, 32. Auf Seite 23 aber wird eine Identifizierung als *Capitolium* vorgeschlagen. Capitolium: Guida 1980, 283; Catani 1993, 202.
1873 CIL 9, 5295: *Veidia T(iti) l(iberta) Auge et / Iulia C(ai) l(iberta) Urbana / mag(istrae) Veneri(s) d(ederunt?)*; die Inschrift befindet sich heute im Palazzo Maffeiano in Verona.

003 Bogen[1874]

a) Allgemeines:

Der Bogen 003 nördlich des Tempels 002 bildet ein Pendant zum Bogen 004 südlich des Tempels. Die beiden Bögen sind stark beraubt worden, erhalten ist nur noch der *caementicium*-Kern, teilweise massiv restauriert.

b) Form:

Eintoriger Bogen.

c) Maße:

2 x 5,66 m; Lichte Weite 3,88 m; Breite der Pfeiler: 0,89 m.[1875]

d) Lage:

Der Bogen war NS-ausgerichtet und befand sich nördlich des Tempels 002, und zwar in etwa auf der Höhe von dessen Frontsäulenstellung. Er fluchtet mit dem Bogen 004.

e) Eingänge:

Der Durchgang erfolgte in OW-Richtung; über ihn war das *forum* im O zu betreten.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Ausrichtung folgt jener der anderen Bauten am Platz. Seine Lage ist spiegelsymmetrisch zu jener seines Pendants 004.

g) Ausstattung:

Der Bogen bestand an Front- und Rückseite überwiegend aus *opus latericium*, auf den Seiten kommt grobes *opus reticulatum* vor. Die Verkleidung ist verloren.

h) Datierung:

Bau: Eine genaue Datierung des Bogens 003 und des Bogens 004, die wohl zeitnah oder gleichzeitig entstanden sind, ist derzeit nicht möglich: Hierzu fehlen Inschriften und/oder Statuen, ebenso wie stratigraphische Grabungen. Aufgrund der Bau und Mauertechnik wird man sie wohl nicht vor dem Beginn der Kaiserzeit ansetzen wollen.
Aufgabe: Die Datierung der Spoliierung und des Funktionsverlustes ist derzeit nicht möglich.

i) Funktion:

Repräsentative Primärfunktion.

004 Bogen[1876]

a) Allgemeines:

1874 Mostardi 1977, 122; Guida 1980, 285; Fortini 1981, 8f.; De Maria 1988, 240.Nr.16f.; Bacchielli 1993, 38.
1875 De Maria 1988, 240.
1876 Mostardi 1977, 122; Fortini 1981, 8f.; De Maria 1988, 240.Nr.16f.; Bacchielli 1993, 38.

Der Bogen 004 südich des Tempels 002 bildet ein Pendant zum Bogen 003 nördlich des Tempels. Die beiden Bögen sind stark beraubt worden, erhalten ist nur noch der *caementicium*-Kern, teilweise massiv restauriert.

b) Form:

Eintoriger Bogen.

c) Maße:

2 x 5,60 m; Lichte Weite 3,60 m; Breite der Pfeiler: 0,89 m.[1877]

d) Lage:

Der Bogen war NS-ausgerichtet und befand sich südlich des Tempels 002, und zwar in etwa auf der Höhe von dessen Frontsäulenstellung. Er fluchtet mit dem Bogen 003.

e) Eingänge:

Der Durchgang erfolgte in OW-Richtung; über ihn war das *forum* im O zu betreten.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Ausrichtung folgt jener der anderen Bauten am Platz. Seine Lage ist spiegelsymmetrisch zu jener seines Pendants 003.

g) Ausstattung:

Der Bogen bestand an Front- und Rückseite überwiegend aus *opus latericium*, auf den Seiten kommt grobes *opus reticulatum* vor. Die Verkleidung ist verloren.

h) Datierung:

Bau: Eine genaue Datierung des Bogens 003 und des Bogens 004, die wohl zeitnah oder gleichzeitig entstanden sind, ist derzeit nicht möglich: Hierzu fehlen Inschriften und/oder Statuen, ebenso wie stratigraphische Grabungen. Aufgrund der Bau und Mauertechnik wird man sie wohl nicht vor dem Beginn der Kaiserzeit ansetzen wollen.
Aufgabe: Die Datierung der Spoliierung und des Funktionsverlustes ist derzeit nicht möglich.

i) Funktion:

Repräsentative Primärfunktion.

005 sog. *basilica*[1878]

a) Allgemeines:

Das Gebäude wurde erstmals bereits 1774 ausgegraben, die Reste wurden dann aber wieder zugeschüttet. Der Name *basilica* rührt von einem aus ebendieser Zeit stammenden Interpretationsvorschlag her. In der modernen Forschung gilt diese Identifikation nicht mehr als aktuell, aufgrund der schwierigen Deutung wurde der Name aber beibehalten.

1877 De Maria 1988, 240.
1878 Gamurrini 1888, 560f.; Ciarrocchi 2008, 49-69.Taf.8-19c; Frappicini 2012.

Das Gebäude wurde In jüngsten Jahren wurde das Gebäude erneut ausgegraben. Dieses ist nur noch im Fundamentbereich oder allenthalben einige Mauerlagen hoch erhalten. Eine wohl spätantik oder frühmittelalterlich im W angesetzte Apsis sowie einige Körperbestattungen deuten auf eine andere Nutzung (Kirche?) nach Aufgabe des Gebäudes hin.

b) Form:

Im Grundriss handelt es sich um ein Mauergeviert, welches einem größeren Mauergeviert eingeschrieben ist. Dadurch ergibt sich im Innern ein von vier Mauern bzw. Fundamenten umgebener Hof / Raum, der auf allen vier Seiten von einem Korridor gesäumt wird. Sowohl im N- wie auch im S Korridor öffnete sich eine flache, segmentbogenförmige Apsis, die zu beiden Seiten von zwei relativ flachen breitrechteckigen Exedren flankiert wurde. Im N werden gibt es ganz im O und ganz im W weitere zwei Exedren; erstere und letztere werden durch je einen vorspringenden Mauerkörper gebildet; ebenfalls in einen vorspringenden Körper ist die Apsis eingelassen. Im Gegensatz zum N-Korridor weist der S-Korridor nur insgesamt 3 Exedren und eine Apsis auf. Während im O der Wand die beiden Exedren ebenfalls von einem vorspringenden rechteckigen Mauerkörper gebildet werden, springt im W der Mauerkörper nicht mehr zurück, um eine vierte Exedra zu bilden, sondern verläuft – den Korridor damit verengend – geradewegs weiter nach W.
Den Plänen von 1774 zufolge war der Innenraum / Hof von zwei OW-verlaufenden Reihe à je 5 Fundamenten durchzogen, die auf die Existenz einer Säulenreihe hindeuten. Sollte sich dieser Befund bei den aktuellen Grabungen bestätigen, so wäre dieser Raum wohl überdeckt und dreischiffig zu rekonstruieren.[1879] Andernfalls könnte man sich vielleicht auch eine Hofanlage mit *quadriporticus* vorstellen.
In einer 2. Phase wurde sie südliche Apsis vermauert.

c) Maße:[1880]

30,66 x 28,86 m; Innenhof / Innenraum: 20,89 (mit Mauern) bzw. 19,04 (ohne Mauern) x 15,67 (mit Mauern) x 13,63 (mit Mauern); O-Korridor (lichte Weite): 4,08 m; W-Korridor (lichte Weite): 3,87 m; S-Korridor: 3,86 m; N-Korridor: 3,97 m (jeweils ohne Apsis / Exedren); Breite Apsis: 5,53 m.

d) Lage:

Die sog. *basilica* 005 war OW-ausgerichtet und lag an der O-Schmalseite des *forum* und scheint dieses zur Gänze abgeschlossen zu haben.

e) Eingänge:

Die Eingänge dürften im W gelegen haben; die Eingangssituation scheint aber aufgrund der erheblichen Umbauten in der Spätantike bzw. im frühen Mittelalter erheblich verunklärt zu sein.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die sog. *basilica* 005 scheint ganz oder annähernd axial auf den Platz 001 bzw. den Tempel 002 ausgerichtet zu sein.

g) Ausstattung:

[1879] So auch Ciarrocchi 2008, 49-69;
[1880] Alle Maße bei Ciarrocchi 2008, Taf.13.

Mauern: unsorgfältiges *opus listatum* (Handquadermauerwerk). An wenigen Stellen sind noch Verkleidungen aus Marmor (etwa ein Sockelprofil einer Wandverkleidung aus Marmor) sichtbar.[1881]
Funde: Während der Grabungen im Jahr 1774 wurden mehrere Statuen bzw. Statuenteile ausgegraben, deren Identifikationen freilich nicht mehr überprüft werden können:[1882]
- Un'altra statua, che dicon di Venere (?)[1883]
- Una testa di Giano
- Vari pezzi d'Idoletti
- Parte d'una gamba di cavallo di bello stile
- Sei braccia femminili, variamente frammentate
- Tre frammenti di piedi femminili

h) Datierung:

Bau: In Ermangelung stratigraphischer Daten kann der Zeitpunkt der Errichtung des Gebäudes derzeit nicht genau bestimmt werden. Auf hypothetischem Wege wird man wohl eine kaiserzeitliche, vielleicht eine frühkaiserzeitliche Entstehung annehmen dürfen.
Aufgabe: Auch dieser Zeitpunkt ist kaum zu bestimmen. Gleichwohl gibt es spätantik-frühmittelalterliche Strukturen (etwa die Apsis im W und weitere Mauerzüge) sowie mehrere Körperbestattungen, die einen t.a.q. für die Aufgabe des Gebäudes darstellen. In einer ersten, summarischen Publikation der Befunde wurde freilich noch keine Datierung vorgeschlagen.[1884]

i) Funktion:

Wegen des schlechten Erhaltungszustandes und da es kaum Vergleichsbeispiele gibt, deren Grundriss gleich oder ähnlich wäre, liegt die Funktion des Baus zunächst nicht auf der Hand. Größe und Raumaufteilung lassen freilich vermuten, dass es sich um ein öffentliches Gebäude handeln muss. In ebendiese Richtung deuten auch die spärlichen Überreste der Marmorausstattung. Merkantile, habitative oder otiose Funktionen wird man also ausschließen können.
Catani hat – wohl beeinflusst von der bekannten Passage des Vitruvius – in einer der Apsiden ein *tribunal* sehen wollen[1885] und hat das Gebäude als *basilica* gedeutet.[1886] Die Apsiden als *tribunalia* zu deuten, scheint uns allerdings nicht sehr überzeugend, und der Grundriss ist auch nicht gerade typisch für die sonst in Italien bekannten *basilicae*.[1887] Auffallend am Grundriss des Gebäudes sind zweifellos die beiden segmentbogenförmigen Apsiden und die beiden Exedren zu beiden Seiten. Hier wird man wohl Statuen vermuten müssen.[1888] Ebenso aufschlussreich sind die 1774 gemachten Statuenfunde. Offenbar wurden zahlreiche Reste von Götterstatuen gefunden, worunter sich auch Votivstatu(ett)en befanden. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man für den Bau eine sakrale Funktion postuliert.

1881 Offenbar wurden aber 1774 zahlreiche Verkleidungsplatten aus Marmor, 4 korinthische Marmorkapitelle und mehrere ionische Kapitelle aus Kalkstein gefunden: Catani 1993, 203.
1882 Colucci 1779, 117f. (dort auch die folgenden Zitate).
1883 Siehe dazu auch Catani 1993, 184-190.Abb.1-4. Der heute im Museo Civico von Ripatransanone aufbewahrte Kopf der Venus wurde offenbar modern massivstens überarbeitet. Ob es sich dabei um den in *Cupra Maritima* gefundenen Kopf handelt, ist nicht gesichert.
1884 Frappicini 2012.
1885 Siehe dazu unten.
1886 Catani 1993, 204.207.
1887 Würde man auf den Fundamenten des inneren Rechteckraumes Säulen platzieren, so könnte man zwar ein Mittelschiff und ein rundum laufendes Seitenschiff, das von den Außenmauern begrenzt würde, postulieren. Die fast quadratische des Baus wäre freilich ohne Vergleiche. Eine solche Lösung scheint uns deshalb unwahrscheinlich, auch wenn sie nicht vollends auszuschließen wäre.
1888 Kaum haltbar ist der Vorschlag von Catani 1993, 203, eine der Apsiden als *tribunal* zu interpretieren.

Den Bau allerdings mit dem inschriftlich bekannten Tempel der *Cupra* gleichzusetzen[1889] oder als eine Art Pantheon zu interpretieren, scheint uns derzeit nichts weiter als eine nicht beweisbare Hypothese zu sein.[1890]

006 *porticus* an der N-Langseite[1891]

Bisher kaum bekannt sind die Langseiten des *forum* von *Cupra Maritima*. In einem Schnitt im Jahre 2011 konnten aber immerhin 3 Punktfundamente aus Gussmauerwerk festgestellt werden, die sich auf einer OW-orientierten Linie befinden und jeweils ca. 2,50 m voneinander entfernt sind. Diese dürften eine *porticus* getragen haben. Wie diese ausgestaltet war, kann derzeit nicht gesagt werden, eine Datierung ist auch schwierig. Ebenfalls noch unklar ist die Frage, ob – und falls ja, wie bzw. mit welchem – sich dahinter noch Gebäude öffneten. Auf den Plänen von Ciarrocchi 1999, 173-181 und Ciarrocchi 2008, Taf.3 sind weiter nördlich noch weitere OW-orientierte Mauern verzeichnet, bei denen es sich zumindest teilweise um Terrassierungsmauern handelt. Wie es scheint, waren diese Mauern dazu vorgesehen, ein größeres Gebäude auf dem Niveau des *forum* zu tragen, doch bleibt abzuwarten, wie dieses ausgestaltet war.

1889 Colucci 1779, 124. Die Inschrift ist CIL 9, 5294: *Imp(erator) Caesar divi Traiani / Parthici f(ilius) divi Nervae nep(os) / Traianus Hadrianus Aug(ustus) / pontif(ex) max{s}(imus) trib(unicia) potesta(te) XI / co(n)s(ul) III munificentia sua / templum deae Cuprae / restituit*.

1890 Diese Vorschläge (Pantheon und/oder Tempel der *Cupra*) etwa bei Ciarrocchi 2008, 49-52.

1891 Ciarrocchi 1999, 173-181; Frappicini 2012.

Katalog der Ausstattungselemente

A 1 Einlassungen (Pozzetti)[1892]

Auf dem Platz 001 befindet sich im Abstand von rund 6,5 m westlich der sog. *basilica* 004 eine NS-orientierte Reihe von 4 rechteckigen, fast quadratischen Einlassungen, die sich jeweils in einem Abstand von 5 m zueinander befinden. Diese Einlassungen werden an der Oberfläche von einem massiven, rund 0,55 x 0,55 m messenden Kalksteinblock eingefasst, in dessen Mitte sich eine rund 0,30 x 0,30 m (1 x 1 Fuß) große Perforation findet. An allen 4 Seiten ist ein ca. 3-4 cm breiter Streifen um einige Millimeter abgearbeitet, eine Vorrichtung, die offensichtlich der Positionierung eines Deckels diente, von denen sich offenbar ein Exemplar erhalten hat. Der eben beschriebene Kalksteinblock sitzt seinerseits auf einem sorgfältig mit *opus latericium* ausgekleidetem, quadratischen Schacht, dessen Seitenwände bündig mit den Kanten der rechteckigen Einlassungen im Block abschließen. Diese Schächte reichen rund 2,10-2,20 m tief und werden von einem rechteckigen Kalksteinblock abgeschlossen, in dessen Mitte sich wiederum eine rechteckige, fast quadratische Einlassung befindet.

Es dürften keine Zweifel bestehen, dass diese Einlassungen der temporären Aufstellung von Vierkanthölzern gedient haben. Aufgrund der einheitlichen Abstände, Ausrichtung und Machart dürfte ebenfalls kein Zweifel daran bestehen, dass diese 4 Einlassungen gleichzeitig angelegt wurden und demselben Zweck gedient haben. Derzeit ist nicht auszuschließen, dass sich auf dem Platz 001 noch weitere solche Einlassungen befanden, die mit diesen korrespondieren.

Sie könnten dem Aufstellen von *saepta* zwecks Abhaltung von Wahlcomitia gedient haben.

[1892] Frappicini 2012.

Bibliographie *Cupra Maritima*

Bacchielli 1993 — L. Bacchielli, Il Foro di Cupra Maritima, in: G. Paci (Hrsg.), Cupra Marittima e il suo territorio in età antica. Atti del Convegno di Studi, Cupra Marittima 3 maggio 1992, Picus Suppl. II (Tivoli 1993), 33-45

Catani 1993 — E. Catani, Scavi e scoperte archeologiche in contrada Civita di Marano (Cupra Marittima) nei secoli XVIII-XIX, in: G. Paci (Hrsg.), Cupra Marittima e il suo territorio in età antica. Atti del Convegno di Studi, Cupra Marittima 3 maggio 1992, Picus Suppl. II (Tivoli 1993), 183-211

Ciarrocchi 1993 — G. Ciarrocchi, Cupra Maritima: Ipotesi di ricostruzione dell'impianto urbano, in: G. Paci (Hrsg.), Cupra Marittima e il suo territorio in età antica. Atti del Convegno di Studi, Cupra Marittima 3 maggio 1992, Picus Suppl. II (Tivoli 1993), 267-294

Ciarrocchi 2008 — G. Ciarrocchi, Schemi adrianei nel Foro di Cupra Marittima (Cupra Marittima 2008)

Colonna 1993 — G. Colonna, Il santuario di Cupra fra Etruschi, Greci, Umbri e Picenti, in: G. Paci (Hrsg.), Cupra Marittima e il suo territorio in età antica. Atti del Convegno di Studi, Cupra Marittima 3 maggio 1992, Picus Suppl. II (Tivoli 1993), 3-31

Colucci 1779 — G. Colucci, Cupra Marittima antica città picena illustrata (Macerata 1779)

Delplace 1993 — La romanisation su Picenum. L'exemple d'Urbs Salvia (Rom 1993)

Fortini 1993 — P. Fortini, Cupra Maritima: Aspetti di vita economica attraverso la documentazione storica ed archeologica, in: G. Paci (Hrsg.), Cupra Marittima e il suo territorio in età antica. Atti del Convegno di Studi, Cupra Marittima 3 maggio 1992, Picus Suppl. II (Tivoli 1993), 83-181

Frappicini 2012 — N. Frappicini, Cupra Marittima (AP). Loc. La Civita < http://www.archeologia.beniculturali.it/index.php?it/142/scavi/scaviarcheologici_4e048966cfa3a/297> (19.04.2016)

Fortini 1981 — P. Fortini, Cupra Maritima. Origini, storia, urbanistica (Ascoli Piceno 1981)

Gamurrini 1888 — C. F. Gamurrini, Cupra Marittima. Epigrafi latine scoperte in Cupra, NSc 1888, 559-566

Guida 1980 — M. Gaggiotti – D. Manconi – L. Mercano – M. Verzar, Umbria. Marche (Bari 1980)

Fagifulae

CIL 9, 2557:

C(aius) Ponti/us C(ai) f(ilius) V ol(tinia) / Priscus / aed(ilis) portic(um) / ante basili/cam silici / s(ua) p(ecunia) f(aciendum) c(uravit) / l(ocus) d(atus) d(ecreto) d(ecurionum)

Die Bauinschrift,[1893] die aufgrund des Duktus wohl in die ausgehende Republik oder in die frühe Kaiserzeit datiert, informiert darüber, dass der *aedilis* C. Pontius C.f. Priscus die *porticus* vor der *basilica* in Stein (*silici*) hat errichten ließ, und zwar auf eigene Kosten. Die *basilica* und die *porticus* dürften mit einiger Wahrscheinlichkeit am freilich noch nicht lokalisierten *forum* gestanden haben.

[1893] Seltsam ist die Angabe *locus datus decreto decurionum* am Schluss, welche normalerweise bei Ehrenstatuen erwähnt wird; doch der Nominativ im Namen deutet eher auf eine Bauinschrift. Bleibt man bei dieser Deutung, so müsste man davon ausgehen, der Ältestenrat habe den Platz für die *porticus* bestimmt, was aber in dieser Formulierung eher ungewöhnlich wäre. In der späten Republik sind freilich auch Ehreninschriften im Nominativ gängig; in diesem Fall wäre die erwähnte Baumaßnahme einfach ein Auszug aus seinem Taten- und Verdienstkatalog.

Ferentinum

AE 1982, 307:

[- - -]ola Q(uintus) Lucretius Numerianus IIIIviri / [i(ure) d(icundo) s(enatum) c(onsuluerunt) ***Fere]ntini in curia Aug(usta) basilicae Bar/****[- - -] April(es?) s(cribendo) a(dfuerunt) T(itus) Pompeius Potamon P(ublius) Lu/[- - - Sec]undus C(aius) Safinius Regillus / [quod A(ulus) Caeci]lius Quirinalis f(ilius) nomine Sex(ti) Alli Se/[- - - ads]istente ipso et libellum desideri(i) sui / [proponente?] v(erba) f(ecit) usum eum et ceterorum civium / [precibus e]t reverentia quam memoriae pa/[tris habere de]beat velle pecuniae ab Allio Augus/[tale oblatae] adicere in ius avitarium fundum / [- - -]S[- -]M cum casa et ta/[berna(?)*

Dieses Fragment eines *decretum decurionum* wurde im März oder April eines Jahres im späten 1. oder in der 1. Hälfte 2. Jhdt. n. Chr. erlassen.[1894] Die Sitzung fand in der *curia Aug(usta) basilicae Bar/[- - -]* statt. Weder *curia* noch *basilica* sind bisher ausgegraben worden, ihre Lage also ist unbekannt. Dennoch wird man davon ausgehen, dass es sich bei der *curia* um einen Annexbau der *basilica* handelte, der entweder in der Art der *basilica* und *curia* von *Tergeste* an die Schmalseite oder in der Art der *basilicae* und *curiae* von *Saepinum*, *Iuvanum* oder *Rusellae* an der Langseite an die *basilica* anschloss. Die *curia* trug, wie vielerorts in der Kaiserzeit, eine Art Bei- oder Ehrennamen: *Augusta*. Ob sich daraus schließen lässt, dass in der *curia* eine oder mehrere Kaiserstatuen aufgestellt waren, sie evt. sogar zusätzlich eine sakrale Funktion besaß, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, ohne Zweifel kennen wir aber viele Beispiele von *curiae*, in welchen dem so war.[1895] Der nur fragmentarisch überlieferte Beinamen *Bar/[- - -* der *basilica* dürfte – wie sonst üblich – vom *nomen gentile* des Stifters abgeleitet gewesen sein.
Die Inschrift AE 1982, 307 gibt uns damit einen t.a.q. für den Bau einer *basilica* mit *curia* im späten 1. / frühen 2. Jhdt. n. Chr.

CIL 10, 5853 = AE 1992, 252:

A(ulo) Quinctilio A(uli) f(ilio) / Pal(atina) Prisco / IIIIvir(o) aed(ilicia) potest(ate) IIIIvir(o) iure / dic(undo) IIIIvir(o) quinq(uennali) adlecto ex s(enatus) c(onsulto) / pontif(ici) praef(ecto) fabr(um) / [hu]ius ob eximiam munificent(iam) quam in munic(ipes) suos contulit senat(us) ***statuam publice ponend(am) in foro ubi ipse / vellet censuere*** *h(onore) a(ccepto) i(mpensam) r(emisit) hic ex s(enatus) c(onsulto) fundos Ceponian(um) / et Roianum et Mamian(um) et pratum Exosco ab r(e) p(ublica) redem(it) / HS LXX m(ilibus) n(ummum) et in avit(um) r(ei) p(ublicae) reddid(it) ex quor(um) reditu de HS IV m(ilibus) CC / quod annis VI Id(us) Mai(as) die natal(i) suo perpet(uo) daretur praesent(ibus) / municipib(us) et incol(is) et mulierib(us) nuptis crustul(i) p(ondo) I mulsi hemin(a) / et circa triclin(ia) decurionibus mulsum et crust(ulum) et sportul(a) HS X n(ummum) / item puer(is) curiae increment(is) et VIvir(is) Aug(ustalibus) quibusq(ue) u(na) v(esci) i(us) e(st) crust(ulum) / mulsum et HS VIII n(ummum) et in triclin(io) meo ampl(ius) in sing(ulos) h(omines) HS I n(ummum) et in orn(atum) / statuae et imag(inum) mear(um) res p(ublica) perpet(uo) HS XXX n(ummum) impend(at) arbitr(atu) IIIIvir(um) / aedilium cura favorabil(e) est si puer(is) plebeis sine distinctione liber/tatis nucum sparsion(em) mod(iorum) XXX et ex vini urnis VI potionum / eministration(em) digne incrementis praestiterint*

Der Inschrift zufolge stand diese Ehrenstatuenbasis auf dem *forum* von *Ferentinum*. Da bisher keine Abbildungen von ihr publiziert wurden, ist die Inschrift nur sehr schwer zu datieren. Da an einer Stelle von *VIviri Augustales*, an einer anderen Stelle von Sesterzen die Rede ist, lässt sie sich immerhin in die drei Jahrhunderte der Kaiserzeit datieren.

Der Geehrte war *praefectus fabrum* gewesen und gehörte damit dem *ordo equester* an.

1894 Der in der Inschrift genannte A(ulus) Caecilius A(uli) f(ilius) Quirinalis taucht auch in CIL 6, 1492 (101 n. Chr.) auf.

1895 Wie es der Überlieferungszufall so oft will, ist aber wiederum in diesen Fällen der Name der *curia* nicht überliefert. Eine direkte Korrelation Kaiserstatuen – Beinamen *Augusta* lässt sich also bisher nicht herstellen, doch eine hohe Plausibilität ist einer solchen gewiss nicht abzusprechen.

Ferentium

CIL 11, 7431:

Sex(tus) Hortensius A(uli) f(ilius) Stel(latina) / Sex(tus) Hortensius Clarus / mag(ister) Lar(um) accensus / Germanici Caesaris co(n)s(ulis) ***forum et / Augusteum cum statuis Lar(um? oder LVI?)*** *circa / porticus et lacus et cloacas solo privato / s(ua) p(ecunia) f(aciendum) c(uravit) idem dedic(atione) crustulum et epul(um) dedit*

Die Bauinschrift, die Sex. Hortensius A.f. als Stifter der Baumaßnahme nennt, datiert zwischen dem Jahr 12 n. Chr. (erster Konsulat des Germanicus) und dem Jahr 18 n. Chr. (Zweiter Konsulat des Germanicus). Die Inschrift bezeugt nicht nur die Existenz eines Platzes, den Sextus Hortensius wohl pflastern ließ, sondern auch von der eines *Augusteum*, in welchem sich offenbar eine ganze Reihe von Statuen (56 oder doch eher der Lares?) befand. Auch die das *forum* umgebende *porticus*, einige Brunnen und die Entwässerungsinfrastruktur des *forum* war offenbar von Sextus Hortensius in frühtiberischer Zeit erbaut worden.
Das *forum* von *Ferentium* konnte bisher nicht entdeckt werden.

Formiae

CIL 1, 3113 = AE 1966, 67:

L(ucius) Paccius C(ai) f(ilius) aed[ilis] / cu{u}riam tabul[ar(ium)] / armamentar[ium] / portic(um) mu{i}n(i)cip(ibus) d[edit]

Die heute verschollene Bauinschrift stand einst an der Piazza della Vittoria aufbewahrt. Der Kalksteinblock maß 0,42 m in der Höhe, 0,645 m in der Breite und 0,44 m in der Tiefe. Die Inschrift besagt, dass der *aedilis* L(ucius) Paccius C(ai) f(ilius) wohl auf eigene Kosten (so zumindest dürfte *mu{i}n(i)cip(ibus) d[edit]* zu verstehen sein) eine *curia*, ein *tabularium*, ein *armamentarium* und eine *porticus* errichtete. Aufgrund des Duktus, des fehlenden *cognomen* und der Schreibung von *curia* (*cuuria*; Doppelbuchstaben, um die Länge anzuzeigen) verweisen ins späte 2. Jhdt. v. Chr. oder ins frühe 1. Jhdt. v. Chr.

Fregellae

Topographie

Fregellae lag im Zentrum des Tals der *Via Latina* und damit in *Latium*. Die Stadt ist rund 95 km südöstlich von Rom, 20 km südöstlich von *Frusino*, 17 km ostsüdöstlich von *Fabrateria Vetus*, 22 km nordöstlich von *Fundi* und 14 km südwestlich von *Arpinum* und 14 km westnordwestlich von *Aquinum* zu verorten.

Das Territorium von *Fregellae* war einst offenbar von den *Opisci*,[1896] dann von den *Volsci* besiedelt,[1897] deren befestigtes Zentrum beim heutigen Rocca d'Arce lag. Zwischen 354 oder 350 v. Chr., dem Jahr eines samnitisch-römischen Vertrages,[1898] und 328 v. Chr., dem Jahr der Gründung von *Fregellae* als *colonia Latina*,[1899] war *Fregellae* samnitisch. Das Gebiet der 125 v. Chr. zerstörten Stadt liegt in der späteren *Regio I Latium et Campania*.

Da das Territorium der Stadt nach der Zerstörung 125 v. Chr. anderen Städten zugeteilt wurde und überdies eine nach der langobardischen Invasion entlang des *Liris* verlaufende Grenze ältere Grenzen verunklärte, bereitet die Bestimmung der Grenzen einige Schwierigkeiten.[1900] Grundsätzlich darf man aber davon ausgehen, dass die Nachfolgerkolonie *Fabrateria Nova* einen Großteil des Territoriums von *Fregellae* erhielt; dass aber auch andere Städte (vielleicht *Fabrateria Vetus* oder *Aquinum*) profitiert haben müssen, wird aus einem Brief von Cicero deutlich wird.[1901]

Im O wird die Grenze zu *Aquinum* entlang des Flusses *Melfis* (Melfa) sowie östlich von Pico vermutet. Die Grenze zu Fundi im S lag wohl in den Monti Ausoni südlich von Pico, Pastena und Castro dei Volsci. Im W lag die Grenze zu *Fabrateria Vetus* wohl westlich von Castro dei Volsci und Pofi, im N zu *Frusino* und *Satricum* etwas nördlich von Pofi, Strangolagalli, zu *Arpinum* im N zwischen Arce und Fontana Liri bzw. Santopadre. Diese Grenzen umschließen in etwa ein Gebiet von 300-320 km².

Das Territorium von *Fregellae* war somit von im Zentrum relativ flach und wurde dort in etwa in NW-SO-Richtung vom *Liris* und einigen Zuflüssen durchflossen, welche unmittelbar südlich der Stadt in den *Liris* mündeten. Im N und S steigt das Territorium jeweils stark an und ist hügelig, ja sogar gebirgig.

Etwa 500 m westlich des Stadtgebietes von *Fregellae* floss der *Liris*, der sich ca. 1,5 km südlich der Stadtmauer mit dem *Trerus* (Sacco) vereinte. Über den *Liris*, der schiffbar gewesen sein muss, war *Fregellae* mit *Interamna Lirenas, Minturnae* und schließlich dem Tyrrhenischen Meer verbunden. Auf dem Land war *Fregellae* mit *Frusino* und Rom im W sowie mit *Aquinum, Casinum, Teanum Sidicinum, Cales* und schließlich *Capua* verbunden. Eine kleinere Straßenverbindung dürfte auch dem *Liris* nach N gefolgt sein, die nach *Sora, Antinum* und *Alba Fucens* führte, eine weitere dürfte nach S durch das spätere *Fabrateria Nova* nach *Fundi* verlaufen sein.

Der wichtigste Wirtschaftszweig im Territorium von *Fregellae* muss die Landwirtschaft gewesen sein, wobei in der Ebene im Zentrum vor allem die Feld- und Weinwirtschaft,[1902] im bergigen N und S v.a. die Weide- und Holzwirtschaft vorherrschend gewesen sein muss. In der Ebene scheint es eine *centuriatio* aus republikanischer Zeit gegeben zu haben, die nach dem Verlauf der *Via Latina* im Stadtgebiet von *Fregellae* ausgerichtet ist;[1903] diese *centuriatio* weicht um 20° von N nach W ab und wies Parzellen von 15 x 15 *actus* auf. Sie wurde offenbar später auch von der Stadtanlage von *Fabrateria Nova* und deren *centuriatio* übernommen. In Zeiten des zweiten Triumvirates

---

1896 *Opisci*: Dion. Hal. 16,6,1.
1897 Volskisch: Liv. 8,23,6; Dion. Hal. ant.15,8,5 (weiter unten zitiert).
1898 Liv. 7,19,4: *Res bello bene gestae ut Samnites quoque amicitiam peterent effecerunt. Legatis eorum comiter ab senatu responsum; foedere in societatem accepti.* 350 v. Chr.: Diod. 16,45,8.
1899 Siehe dazu unten.
1900 Dazu und zum Folgenden siehe im Wesentlichen Colasanti 1906, 183-225 und Fregellae I 1998, 51f.
1901 Cic. Fam. 13,76; Cicero empfiehlt den *IIIIviri* und den *decuriones* einer Stadt einen C. Valgius Hippianus, der eine *possesio in agro Fregellano* gekauft hatte. Da *Fabrateria Nova* von *IIviri* regiert wurde, muss es sich um eine andere Stadt handeln.
1902 Nachgewiesen ist die Produktion der *(uva) nigra Fregellana*: Col. 3,2,27.
1903 Zur *centuriatio* siehe Chouquer u.a. 1987, 126-130; Fregellae I 1998, 109-111;

wurde das gesamte Gebiet von *Aquinum* bis nach *Fabrateria Nova* neu eingeteilt; mit einer Abweichung um 28° von N nach O unterscheidet sie sich deutlich von der älteren, republikanischen Einteilung.
Über sonstige auf dem Gebiet von *Fregellae* produzierte Güter gibt es kaum Nachrichten.
Das Stadtgebiet von *Fregellae* erstreckte sich auf einem erhöhten, N-S-orientierten Plateau von ca. 1500 m Länge und 450-800 m Breite, welches insbesondere nach O und W relativ steil abfällt, während das Plateau nach S hin sanfter, nach N hingegen kaum merklich abfällt.[1904] Dieses Gebiet hat die beträchtliche Ausdehnung zwischen 80 und 100 ha.[1905]
Entlang dieser Hangkanten im O und W, so ist zu erwarten, dürften auch die Stadtmauern verlaufen sein, die allerdings noch kaum erforscht sind.[1906]
Nach dem wenigen Funden zu urteilen scheint das Gebiet innerhalb der Stadtmauern in längliche, ca. 62 m breite *insulae* unterteilt gewesen zu sein, welche O-W-orientiert waren und die jeweils von *decumani* im N und S begrenzt wurden. Diese *decumani* scheinen alle senkrecht auf einen *cardo maximus* getroffen zu sein, der der innerstädtische Teil der *Via Latina* war. Diese durchquerte die Stadt von NNO nach SSW, wurde allerdings offenbar vom *forum* bzw. vom Platz 001 unterbrochen.
Letzterer lag südlich des Kreuzungspunktes von *cardo maximus* und eines *decumanus,* an welchem auch eine Reihe von Atriumhäusern und eine Therme lagen. Weitere öffentliche Gebäude im Innern der Stadt sind bisher nicht bekannt; etwas nordnordwestlich des *forum*, unmittelbar außerhalb der Stadt, lag noch das Aesculapius-Heiligtum.

Geschichte und Stadtentwicklung

Die Gebiete in Südlatium waren spätestens seit dem 5. Jhdt. v. Chr. immer wieder Ziel von verschiedenen Kampanien der Römer bzw. des latinischen Bundes.[1907] Mit dem Erstarken Roms und dem Erlangen der Vormachtstellung in Mittelitalien im Verlaufe des 4. Jhdt. v. Chr. wurden diese Gebiete zunehmend zum Zankapfel zwischen Rom einerseits und den Samniten andererseits. Der *Liris,* an dessen (linken) Ufern *Fregellae* bekanntlich lag, spielte zeitweilig eine wichtige Rolle als Grenzfluss zwischen diesen beiden Einflusssphären.
Fregellae war offenbar ursprünglich der Name einer volskischen Siedlung,[1908] die allerdings auf dem Rocca d'Arce und nicht auf dem Stadtgebiet der späteren *colonia Latina* zu lokalisieren ist.[1909] Diese Siedlung war im 4. Jhdt. v. Chr. von den Samniten erobert und zerstört worden,[1910] wahrscheinlich zwischen 354 oder 350 v. Chr., dem Jahr eines samnitisch-römischen Vertrages,[1911] und 328 v. Chr., dem Jahr der Gründung von *Fregellae* als *colonia Latina.*[1912]
Der Vertrag von 354 oder 350 v. Chr. hielt nicht lange und mündete 343-341 v. Chr. in einen ersten samnitisch-römischen Krieg, dessen entscheidende Schlachten 343 v. Chr. bei *Saticula* und *Suessula* stattfanden.[1913] Zum Ende des Krieges wurde der Vertrag erneuert, weshalb die Samniten sich wohl im 341-338 v. Chr. dauernden Latinerkrieg, der bekanntlich mit dem Sieg Roms bei *Antium* endete, einer Teilnahme enthielten. Rom aber, welches gestärkt aus diesem Krieg hervorgegangen war, begann nun mit der Kolonisierung von Südlatium: die Gründung der *coloniae*

1904 Fregellae I 1998, 53.
1905 Colasanti 1906, 81: 80 ha; Coarelli 1979, 9: 80 ha; Coarelli 1994, 703: "più di 80 ha"; Fregellae I 1998, 53: 100 ha; Battaglini 2002, 43: "unas 90 ha".
1906 Fregellae I 1998, 54f.
1907 Stellvertretend für die zahllosen Titel, die sich mit der Expansion Roms beschäftigen, sei hier Fregellae I 1998, 29-33 genannt, wo man auch weiterführende Literatur findet.
1908 Volskisch: Liv. 8,23,6; Dion. Hal. ant.15,8,5 (weiter unten zitiert).
1909 Fregellae I 1998, 47f.
1910 Liv. 8,23,6*: ceterum non posse dissimulare aegre pati civitatem Samnitium quod Fregellas ex Volscis captas dirutasque ab se restituerit Romanus populus coloniamque in Samnitium agro imposuerint, quam coloni eorum Fregellas appellent; eam se contumeliam iniuriamque, ni sibi ab iis qui fecerint dematur, ipsos omni vi depulsuros esse.* Dion. Hal. ant.15,8,5: *ἀντιπροκαλούμεθά τε ὑμᾶς, εἰ βούλεσθε τὰ δίκαια ποιεῖν, ἐκχωρεῖν Φρεγέλλης, ἣν οὐ πρὸ πολλοῦ πολέμῳ κρατησάντων ἡμῶν, ὅσπερ ἐστὶ νόμος κτήσεως δικαιότατος, ὑμεῖς οὐδενὶ δικαίῳ σφετερισάμενοι δεύτερον ἔτος ἤδη κατέχετε. τούτων ἡμεῖς τυχόντες οὐδὲν ὑποληψόμεθα ἀδικεῖσθαι.*
1911 Liv. 7,19,4: *Res bello bene gestae ut Samnites quoque amicitiam peterent effecerunt. Legatis eorum comiter ab senatu responsum; foedere in societatem accepti.* 350 v. Chr.: Diod. 16,45,8.
1912 Siehe dazu unten.
1913 Liv. 7,32,3-7,36,13. Etwas ausführlicher dazu auch Coarelli 1991, 177-186.

civium Romanorum in *Antium* (338 v. Chr.)[1914] und *Tarracina* (329 v. Chr.)[1915] sowie einer *colonia Latina* in *Cales* (334 v. Chr.)[1916] waren dabei die ersten Vorboten dieser Expansion. Bereits ein Jahr später wurde dann *Fregellae* als *colonia Latina* gegründet,[1917] was – zusammen mit dem Versuch der Samniten, 326 v. Chr. Neapel zu erobern – zum zweiten samnitisch-römischen Krieg (326 – 304 v. Chr.) führte. Im Zuge dieses für Rom äußerst verlustreichen Krieges wurde *Fregellae* 320 v. Chr. von den Samniten zurückerobert und zeitweilig gehalten.[1918] 313 v. Chr. schließlich wurde *Fregellae* von *dictator* C. Poetelius zurückerobert und wiedergegründet.[1919] In diesem Zusammenhang sind denn auch die Koloniegründungen von *Luceria* (*colonia Latina*, 315/314 v. Chr.), *Saticula* (*colonia Latina*; 313 v. Chr.), *Suessa Aurunca* (*colonia Latina*; 312 v. Chr.) und *Interamna Lirenas* (*colonia Latina*; 312 v. Chr.) zu sehen, welche deutlich zeigen, dass Rom das samnitische Gebiet mit befestigten Städten zu umzingeln versuchte. Die 312 v. Chr. angelegte *Via Appia* sollte den Truppennachschub insbesondere nach Kampanien garantieren. Nach dem Ende des zweiten samnitisch-römischen Krieges (304 v. Chr.) wurde die Umzingelung der Samniten durch die Gründungen der *coloniae Latinae Alba Fucens* und *Sora* (303 v. Chr.) sowie der *coloniae civium Romanorum* von *Minturnae* und *Sinuessa* (296/295 v. Chr.) weiter vorangetrieben.[1920]

Am Ende des 4. und Anfang des 3. Jhdt. v. Chr. dürfte auch die Stadtanlage geplant und die Stadtmauern sowie das *forum* mit den bisher bekannten Bauten errichtet worden sein. In diese Zeitspanne (Anfang des 3. Jhdt. v. Chr.) wird auch das suburbane Heiligtum des Aesculapius datiert.[1921]

Auch im 3. Jhdt. v. Chr. wurde *Fregellae* nicht von Kriegen verschont. 280 v. Chr. wurde *Fregellae* und sein Umland bei Pyrrhus' Zug auf Rom verwüstet,[1922] während 211 v. Chr. bei Hannibals Zug auf Rom das Umland der Stadt verwüstet wurde, während die Stadt selber verschont werden konnte, da man die Brücken genug früh hatte einreißen können.[1923]

Im Zuge des 2. Punischen Krieges scheinen auch Teile der Stadtmauer erneuert worden zu sein,[1924] die – zusammen mit einem oder mehreren Stadttoren – 210 v. Chr. offenbar vom Blitz getroffen wurde.[1925] Wohl unmittelbar nach dem 2. Punischen Krieg entstanden dann die Thermen der Stadt, welche ans Ende des 3. oder den Anfang des 2. Jhdt. v. Chr. datieren.[1926]

Ab dem späten 3. Jhdt. v. Chr. scheint *Fregellae* eine wichtige Rolle[1927] innerhalb der *coloniae Latinae* eingenommen zu haben: als sich 209 v. Chr. eine Reihe von 12 Kolonien weigerte, Soldaten zu stellen, gehörte *Fregellae* zu den 22

1914 Liv. 8,14,8; Plin. nat. 24,20.

1915 Liv. 8,21,1; Vell. 1,14,4.

1916 Liv. 8,16,4; Vell. 1,14,3.

1917 Liv. 8,22,1: *Secutus est annus nulla re belli domiue insignis, P. Plautio Proculo P. Cornelio Scapula consulibus, praeterquam quod Fregellas – Hernicorum is ager, deinde Volscorum fuerat —colonia deducta et populo visceratio data a M. Flavio in funere matris.* Liv. 8,23,6.

1918 Liv. 9,12,5: *Inter haec Satricani ad Samnites defecerunt, et Fregellae colonia necopinato adventu Samnitium –fuisse et Satricanos cum iis satis constat – nocte occupata est. fraus deinde rem inclinauit, quod uocem audiri praeconis passi sunt incolumem abiturum qui arma posuisset. Ea spes remisit a certamine animos et passim arma iactari coepta. Pertinacior pars armata per auersam portam erupit tutiorque eis audacia fuit quam incautus ad credendum ceteris pavor, quos circumdatos igni nequiquam deos fidemque inuocantes Samnites concremaverunt.* Appian. Samn. frag. 4,1: *"ὅτι Σαυνῖται ἐς τὴν Φρεγελλανῶν ἐμβαλόντες ἐπόρθουν, Ῥωμαῖοι δὲ Σαυνιτῶν καὶ Λαυνίων ὀγδοήκοντα κώμας καὶ μίαν εἷλον, καὶ ἄνδρας ἐξ αὐτῶν χιλίους καὶ διαμυρίους ἀνελόντες ἀπανέστησαν αὐτοὺς ἀπὸ τῆς Φρεγέλλης.*

1919 Liv. 9,28,1-3: *Consules egregia victoria parta protinus inde ad Bovianum oppugnandum legiones ducunt; ibique hiberna egerunt, donec ab novis consulibus, L. Papirio Cursore quintum C. Iunio Bubulco iterum nominatus dictator C. Poetelius cum M. Folio magistro equitum exercitum accepit. Is, cum audisset arcem Fregellanam ab Samnitibus captam, omisso Boviano ad Fregellas pergit; unde nocturna Samnitium fuga sine certamine receptis Fregellis praesidioque ualido imposito in Campaniam reditum maxime ad Nolam armis repetendam.* Laut Diod. 19,101,3 ereignete sich die Episode 312 v. Chr. unter dem *dictator* Q. Fabius: *τὸ δὲ λοιπὸν στρατόπεδον ἀναλαβὼν Κόιντος Φάβιος, ὃς ἦν αὐτοκράτωρ ἠρημένος, τήν τε Φρεγελλανῶν πόλιν εἷλε καὶ τῶν ἀλλοτρίως διακειμένων πρὸς τὴν Ῥώμην τοὺς ἐπιφανεστάτους ἐζώγρησεν. τούτους δὲ τὸν ἀριθμὸν ὄντας πλείους τῶν διακοσίων ἀπήγαγεν εἰς Ῥώμην καὶ προαγαγὼν εἰς τὴν ἀγορὰν ῥαβδίσας ἐπελέκησε κατὰ τὸ πάτριον ἔθος. μετ' ὀλίγον δὲ ἐμβαλὼν εἰς τὴν τῶν πολεμίων χώραν Καλατίαν καὶ τὴν Νωλάνων ἀκρόπολιν ἐξεπολιόρκησεν καὶ λαφύρων μὲν πλῆθος ἀπέδοτο, τοῖς δὲ στρατιώταις πολλὴν τῆς χώρας κατεκληρούχησεν. ὁ δὲ δῆμος, κατὰ νοῦν τῶν πραγμάτων αὐτῷ προχωρούντων, ἀποικίαν ἀπέστειλεν εἰς τὴν νῆσον τὴν Ποντίαν καλουμένην.*

1920 Siehe dazu auch das Kapitel zur Stadtgeschichte und –entwicklung von *Alba Fucens* bzw. *Minturnae.*

1921 Siehe dazu Lackner 2008, 97.Anm.36f.

1922 Flor. epit. 1,18: *Victor primo proelio Pyrrhus tota tremente Campania Lirim Fregellasque populatus,[…]*

1923 Liv. 26,9,3 und 13: *inde praeter Interamnam Aquinumque in Fregellanum agrum ad Lirim fluuium ventum, ubi intercisum pontem a Fregellanis morandi itineris causa invenit [sc. Hannibal].[...] Hannibal, infestius perpopulato agro Fregellano propter intercisos pontes, per Frusinatem Ferentinatemque et Anagninum agrum in Labicanum venit,[…].*

1924 Fregellae I 1998, 54f.; Lackner 2008, 95f.Anm.13 (m. Literatur).

1925 Liv. 26,23,5: *et Anagniae et Fregellis nuntiatum est murum portasque de caelo tacta.*

1926 Fregellae I 1998, 60f.; Battaglini 2002, 45.

1927 Dies schwingt wohl auch im Wort ἀχιόλογος bei Strab. 5,3,10 mit; ähnlich auch der Auctor ad Herrenium 4,15,22: *Perfidiosae Fregellae, quam facile scelere vestro contabuistis, ut, cuius nitor urbis Italiam nuper inlustravit, eius nunc vix fundamentorum reliquiae manenant.*

Kolonien, welche Soldaten stellten; *Fregellae* stellte dabei sogar den Sprecher dieser Kolonien.[1928] Ebenso hatten die latinischen Kolonien in Gestalt von L. Papirius einen Fürsprecher aus *Fregellae*, der (wohl 177 v. Chr.) eine Rede vor dem römischen Senat hielt.[1929] Weitere Episoden, welche die wichtige Rolle von *Fregellae* innerhalb der *coloniae Latinae* bezeugen, sind etwa die Existenz einer *turma Fregellana*, also einer Reitereinheit, welche 208 v. Chr. M. Claudius Marcellus nach *Petelia* und 190 v. Chr. P. Aemilius Scipio Africanus im Krieg gegen Antiochos III eskortierten.[1930] Bereits vor 177 v. Chr. waren 4000 Familien aus dem *Samnium* und dem Paelignerland nach *Fregellae* gezogen;[1931] ob diese aus Eigeninitiative (und vielleicht auch über einen etwas längeren Zeitraum) dorthin gelangt waren oder ob sie von Rom dorthin geschickt worden waren, wird aus der Stelle bei Livius nicht klar,[1932] doch ersteres scheint – gerade aufgrund der oben geschilderten Bedeutung der Stadt – wahrscheinlicher.

Einige Baumaßnahmen im öffentlichen Bereich lassen sich auch in diese Zeitspanne datieren. So datiert etwa die 2. Phase der Thermen in die Mitte des 2. Jhdt. v. Chr.[1933] und gleichzeitig scheint auch die Restaurierung des Tempels 003 am *forum* erfolgt zu sein.

Mit der oben erwähnten bedeutenden Rolle von *Fregellae* dürfte auch die Zerstörung der Stadt im Jahre 125 v. Chr. durch den *praetor* L. Opimius zu tun zu haben.[1934] Sie hatte offenbar – unter der Führung von Q. Numitorius Pullus[1935] – aufbegehrt und wurde dem Erdboden gleichgemacht. An ihrer statt wurde ein Jahr später unweit südlich und auf der anderen Seite des *Liris* die Kolonie *Fabrateria Nova* gegründet.[1936] Der relativ schlechte Erhaltungszustand der Stadt dürfte dabei weitestgehend auf die Spoliierung und Transferierung der Bausubstanz nach *Fabrateria Nova* zurückzuführen sein, die bereits nach der Zerstörung einsetzte.[1937] Dennoch scheinen aber gewisse Tempel und Heiligtümer weiterhin in Benutzung gewesen zu sein, in der Kaiserzeit ist überdies noch ein gleichnamiges Dorf in der Gegend bekannt, wo die Menschen aus der Umgebung offenbar noch zusammenkamen, um Kulthandlungen zu vollziehen und Märkte abzuhalten.[1938]

Topographie und Baugeschichte des *forum*

Das NNO-SSW-orientierte Areal des *forum* lag hinsichtlich des Mittelpunktes des Stadtgebietes leicht nach NW verschoben, nimmt man aber nur die N-S-Ausdehnung des Stadtgebietes zum Maßstab, so lag das *forum* sehr zentral. Das Stadtgebiet und damit auch der Bereich des *forum* waren im Wesentlichen flach, sodass sich keine größeren Erdverschiebungen aufdrängten, der Platz 001 und die Parzellen rundherum konnten also ohne Probleme rechtwinklig zueinander geplant werden. Die Erschließung des Platzes ist bisher erst im N bekannt. Dort wurde der Platz 001 an seiner Schmalseite von einem *decumanus* gesäumt, auf den mittig der *cardo maximus* (*Via Latina*) traf. Dieser wurde allerdings vom Platz 001 unterbrochen, scheint aber im S auf gleicher Linie fortgeführt worden zu sein.

1928 Liv. 27,9,2-10,3.

1929 Cic. Brut. 170: *apud maiores autem nostros video disertissimum habitum ex Latio L. Papirium Fregellanum Ti. Gracchi P. f. fere aetate; eius etiam oratio est pro Fregellanis colonisque Latinis habita in senatu.* Wahrscheinlich ist diese Rede mit jener bei Liv. 41,8,6-12 referierten Episode zu verbinden, als sich die latinischen Kolonien und *Fregellae* über die Abwanderung ihrer Bürger nach Rom beschwerten. Siehe dazu auch Fregellae I 1998, 36f.

1930 Zur Episode von 208 v. Chr.: Liv. 27,26,11-12; Liv. 27,27,6-11; Zur Episode 190 v. Chr.: 37,34,5-6.

1931 Liv.41,8,6-11: *moverunt senatum et legationes socium nominis Latini, quae et censores et priores consules fatigaverant, tandem in senatum introductae. summa querellarum erat, cives suos Romae censos plerosque Romam commigrasse; quod si permittatur, perpaucis lustris futurum, ut deserta oppida, deserti agri nullum militem dare possint. Fregellas quoque milia quattuor familiarum transisse ab se Samnites Paelignique querebantur, neque eo minus aut hos aut illos in dilectu militum dare.*

1932 Livius erwähnt lediglich die Klage der Samniten und Paeligner über die 4000 Familien, die weggegangen waren und die ihnen nun fehlten, nicht aber, über welchen Zeitraum hinweg diese Familien ausgewandert waren und ob diese von Rom dorthin geschickt worden waren oder ob dies aus Eigeninitiative erfolgte.

1933 Fregellae I 1998, 60f.; Battaglini 2002, 45.

1934 Liv. per. 60: *L. Opimius praetor Fregellanos, qui defecerant, in deditionem accepit, Fregellas diruit.* Strab. 5,3,10: *ἔτι δὲ Φρεγέλλαι, παρ' ἣν ὁ Λεῖρις ῥεῖ ὁ εἰς τὰς Μιντούρνας ἐκδιδούς, νῦν μὲν κώμη, πόλις δέ ποτε γεγονυῖα ἀξιόλογος καὶ τὰς πολλὰς τῶν ἄρτι λεχθεισῶν περιοικίδας πρότερον ἐσχηκυῖα, αἳ νῦν εἰς αὐτὴν συνέρχονται ἀγοράς τε ποιούμεναι καὶ ἱεροποιίας τινάς: κατεσκάφη δ' ὑπὸ Ῥωμαίων ἀποστᾶσα.* Siehe auch Rhet. Her. 4,9,13; 4,15,22; 4,27,37; Ascon. 17C; Obseq. 30; Vell. 2,6,4; Val. Max. 2,8,4; Macr. sat. 3,9,13; Amm. Marc. 25,9,10.

1935 Siehe dazu die oben zitierten Quellen.

1936 Vell. 1,15,4.

1937 So etwa die Basis mit der Inschrift CIL 1, 2930a, die den *consul* 146 v. Chr. L. Mummius (Achaicus) nennt. Die Basis dürfte aus den folgenden Jahren stammen. Sie dürfte also in *Fregellae* gestanden haben und muss nach deren Zerstörung nach *Fabrateria Nova* überführt worden sein. Siehe dazu etwa auch Fregellae I 1998, 74.

1938 Strab. 5,3,10.

Die Ausdehnung des gesamte Forumsbereiches ist bisher aufgrund noch nicht erfolgter Grabungen kaum zu bestimmen; angegeben werden können aber die Mindestwerte, so betrug etwa die Mindestausdehnung von N nach S betrug mind. 215 m, die Mindestausdehnung von O nach W betrug mindestens 80 m. Die freie Platzfläche 001 betrug ca. 145 x 55 m[1939] bis 150 x 60 m.[1940] Am Rand der beiden Schmalseiten des wohl ungepflasterten Platzes 001, unter dem in N-S-Richtung ein Wasserkanal (Abwasserkanal oder Aquädukt?) verlief, fanden sich je zwei Reihen von 12 Einlassungen A 1.1 (im N) und A 1.2 (im S). Von der Randbebauung ist – wie bereits erwähnt – bisher erst wenig bekannt. Die östliche Hälfte der N-Schmalseite war vom *comitium* und der nördlich daran anschließenden *curia* 002 belegt, während sich im N der O-Langseite ein Tempel 003 und – südlich daran anschließend – weitere Strukturen, wohl *tabernae* 004 finden. Geophysikalische Untersuchungen haben zudem je eine *porticus* an beiden Langseiten wahrscheinlich machen können.[1941]

Die Anlage des Platzes scheint auf die Gründung der Kolonie zurückzugehen, allerdings dürfte angesichts der Wirren des zweiten samnitisch-römischen Krieges, in dessen Verlauf bekanntlich 320 v. Chr. *Fregellae* von den Samniten wieder zurückerobert wurde, die Stadtanlage erst aus den Jahren nach der Erneuerung der Kolonie 313 v. Chr. stammen. Dies scheint auch die Keramik aus den Baugruben der *curia* 002 zu bestätigen, die ans Ende des 4. Jhdt. v. Chr. datiert. Aus demselben Zeitraum stammen auch die ältesten Terrakotten des Tempels 003. Die anderen Strukturen am *forum* können bisher nicht datiert werden, hier bleibt zu hoffen, dass eine Publikation dereinst noch den Weg in die Bücherregale der Bibliotheken findet.

Größere Restaurierungen des Tempels 003 und des *comitium* 002 scheinen in der 1. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. stattgefunden zu haben, so etwa die Erneuerungen der Dachterrakotten beim Tempel 003 und der Einbau eines *tribunal* (?) im N des *comitium* 002. Laut den Ausgräbern soll letzteres bereits vor dem Ende der Stadt 125 v. Chr. beraubt worden sein, was auf eine Defunktionalisierung dieses Gebäudes bereits im Verlaufe des 2. Jhdt. v. Chr. schließen lassen soll. Da aber keinerlei Grabungsdaten vorliegen, wäre wohl auch denkbar, dass die Spoliierung der Strukturen erst nach der Zerstörung von *Fregellae* und der Gründung der Stadt *Fabrateria Nova* 124 v. Chr. südlich davon stattfand. Sicherlich haben aber alle Strukturen nach 125 v. Chr. ihre Funktionen verloren.

Funktionen des *forum* von *Fregellae*

Sakrale Funktionen

Am Ende des 4. oder zu Beginn des 3. Jhdt. v. Chr. und damit nur kurz nach der Gründung der Stadt im Jahre 328 v. Chr. wurde offenbar der Tempel 003 an der NO-Ecke des *forum* errichtet. Seine Terrakotten wurden mehrfach erneuert, zuletzt in etwa um die Mitte des 2. Jhdt. v. Chr., bevor er dann 125 v. Chr. zerstört wurde. Wem der Tempel geweiht war, ist ungewiss. Die Hypothese der Ausgräber, in Analogie zu *Cosa* könnte er Concordia geweiht gewesen sein, ist deshalb kaum zu halten, weil auch der Tempel am *forum* von *Cosa* nur auf sehr hypothetischem Wege mit Concordia in Verbindung gebracht wurde.[1942] Auffällig ist freilich die dezentrale Lage des Tempels einerseits und seine geringe Größe andererseits. Man kann sich kaum vorstellen, dass es sich dabei um den Haupttempel der Stadt gehandelt haben soll.

Weitere Gebäude mit sakraler Funktion am *forum* von *Fregellae* sind bisher nicht bekannt. Auf sehr hypothetischem Weg könnte die Einlassung auf dem Platz 001 etwas südlich der Einlassungen A 1.1 sakraler Natur gewesen sein.[1943]

1939 Fregellae I 1998, 56
1940 Millett – Keay 2006, 386.
1941 Ferraby u.a. 2008, 125-132.
1942 Fregellae I 1998, 60; Battaglini 2002, 45.
1943 Siehe dazu den Katalogeintrag zu den Einlassungen A 1.

Merkantile Funktionen

Eine merkantile Funktion kommt evt. für die Räumlichkeiten an der O-Langseite des *forum*, welche wir auf hypothetischem Wege als *tabernae* 004 bezeichnet haben, in Frage. Ansonsten gibt es keine eindeutigen Befunde. Immerhin weist aber der Platz 001 eine bemerkenswert gute Erschließung auf: er wird im N von einem *decumanus* gesäumt, und ebenda trifft auch der *cardo maximus* der Stadt auf ihn. Dieser läuft offenbar südlich des Platzes 001 weiter, man hatte also wohl auch von S her Anschluss an den Platz 001. Für die Abhaltung von Märkten wäre diese Erschließung hervorragend gewesen.

Habitative Funktionen

Derzeit gibt es keine Hinweise darauf, dass sich am *forum* von *Fregellae* jemals Wohnbauten befunden hätten.

Otiose Funktionen

Da *Fregellae* nie ein Amphitheater besessen hat, wird man davon ausgehen können, dass allfällige *munera gladiatoria* auf dem *forum* stattgefunden haben. Belege hierfür gibt es freilich nicht.

Politische Funktionen

Am *forum* von *Fregellae* gibt es wohl zwei Orte, denen wir eine politische Funktion zuschreiben können. Das *comitium* 002, dessen Stufenrund den Volksversammlungen (wohl mit legislativem Charakter) gedient haben dürfte, könnte im Verlaufe des 3. Jhdt. v. Chr. entstanden sein und wurde offenbar zu Beginn des 2. Jhdt. v. Chr. monumentalisiert. Nördlich des *comitium* und nur über dieses zu erreichen, woraus sich eine funktionale Verwandtschaft erschließen lässt, steht auf einem fast quadratischen, wohl mit Erde verfüllten Podium ein rechteckiger Raum von 9 x 12 m. Hier dürfte sich wohl, wie wir andernorts dargelegt haben, die *curia* befunden haben.[1944]

Der zweite Ort mit wahrscheinlich politischer Funktion, der an dieser Stelle etwas ausführlicher besprochen werden soll, war der Platz 001 bzw. die dort befindlichen Einlassungen A 1.1 und A 1.2, die sich auf dem Platz 001 befinden und wahrscheinlich in die Anfänge der Kolonie datieren. Ihre konstruktiven Details wurden im Katalogeintrag A 1 bereits besprochen. Hier seien noch einmal die wichtigsten Daten erwähnt. Am N- und am S-Rand des Platzes 001 befinden sich jeweils zwei O-W-orientierte Reihen mit je 12 rechteckigen Einlassungen, wobei jeweils zwei in N-S-Richtung hintereinander stehen. So ergeben sich gewissermaßen pro Platzschmalseite jeweils 12 Zweiergruppen, die jeweils mit den Zweiergruppen am gegenüberliegenden Rand korrespondieren. Die Öffnung der Einlassungen aus Kalkstein maßen jeweils 0,30 x 0,30 m.

Nun wären für solche Einlassungen, die dazu dienten, provisorisch einen Gegenstand (meist eine Holzstange, -pfahl oder -balken) aufzunehmen, wie immer zunächst einmal die verschiedensten Nutzungen vorstellbar; allein aus dem Einzelbefund heraus lässt sich kaum auf ihre Funktion schließen. Ihre Anordnung, d.h., die Tatsache, dass unter ihnen eine Ordnung bzw. Gruppierung besteht, zeigt aber immerhin, dass sie zusammengehören und während ein und desselben Ereignisses benutzt worden sein müssen.[1945] Vergleicht man sie nun mit anderen Beispielen, so wird deutlich, dass sie mit den zwei der 3 besterhaltenen der bisher insgesamt 7 bekannten Befunde starke Ähnlichkeiten

[1944] Siehe dazu den Katalogeintrag 002 und auch das Kapitel 7.1.7. Das *comitium*.
[1945] So auch Coarelli 2005, 28.

aufweist: mit *Cosa* und mit *Alba Fucens.*[1946] Auch in *Fregellae* nämlich scheinen sich gewisse Gruppen oder Ordnungen abzuzeichnen.[1947]

So haben die Ausgräber beobachtet, dass der mittlere, d.h. sechste Durchgang zwischen den insgesamt 11 Durchgängen, welche von den 12 Zweiergruppen gebildet werden, etwas breiter ist als die jeweils fünf Durchgänge zu beiden Seiten. In der Verlängerung des mittleren Durchganges liegt überdies – einige Meter südlich – die bereits erwähnte einzelne Einlassung; so scheint es, dass dieser mittlere Durchgang vielleicht nicht als solcher gedient hatte, sondern sich zwei Gruppen à 5 Durchgänge ergeben haben.

All diese Einlassungen, die nur für ein temporäres Ereignis vorhanden, dürften während der jährlich stattfindenden Wahlen, die innerhalb von *saepta* stattfanden genutzt worden sein.[1948] Die Pfosten in den Einlassungen hätten sodann mittels Seilen einzelne Bahnen gebildet, innerhalb derer die einzelnen Stimmabteilungen (*curiae* oder *tribus*) abgestimmt haben. Obwohl unlängst angezweifelt,[1949] scheint Coarellis Idee durchaus plausibel, wonach 10 Durchgänge der Anzahl *tribus* bzw. *curiae* in *Fregellae* – die freilich nicht schriftlich überliefert ist! – entsprochen hätten.[1950]

Laut den Ausgräbern wurden sowohl die Einlassungen A 1 als auch das *comitium* 002 bereits vor dem Ende der Stadt beraubt, worin sie eine „politische Krise" haben sehen wollen.[1951] Da sie aber keinerlei Daten, welche diese Behauptung stützen könnte, publiziert haben, wäre auch mit der Möglichkeit zu rechnen, dass diese Beraubung erst nach der Zerstörung der Stadt 125 v. Chr. geschah und das *forum* die politischen Funktionen bis zum Schluss beibehielt.

Juristische Funktionen

Am *forum* von *Fregellae* findet sich ein interessanter Befund, welcher darauf hindeuten könnte, dass die Rechtsprechung im *comitium* 002 stattfand. Im N des Stufenrundes und damit direkt vor der vermuteten *curia* nämlich fand sich – laut den Ausgräbern erst in einer 2. Phase entstanden – eine rechteckige, 5 x 12 m messende Plattform, die erhöht gewesen sein muss. Die Tatsache, dass die Plattform gegenüber der kreisrunden Fläche in der Mitte erhöht gewesen sein muss, da ja auch die Treppen zu beiden Seiten erhöht gewesen waren, deutet auf ein *tribunal* hin. Die Fläche von 60 m² würde auch gut mit den anderen bisher bekannten Beispielen zusammengehen. Belege für Rechtsprechung im *comitium* haben wir freilich bisher nur aus Rom,[1952] aber dies wäre wohl auch in anderen Städten vorstellbar.

Wie bereits erwähnt, stammt diese als *tribunal* gedeutete Struktur – laut den Ausgräbern – erst aus einer 2. Phase des *comitium* 002, sodass obige Überlegungen auch nur auf diese Phase beziehen können. Wo die Gerichtsverhandlungen in der 1. Phase stattgefunden haben, wissen wir nicht, wie immer aber wäre natürlich auch der Platz 001 als Ort der Rechtsprechung vorstellbar.

1946 Die Einlassungen in *Aquileia, Copia* und *Iulia Concordia* sind bisher erst lückenhaft bekannt, jene von *Paestum* scheinen einem anderen System zu gehorchen.

1947 Die folgenden Überlegungen auch bei Coarelli 1997,161-163; Fregellae I 1998, 56; eine ähnliche Idee, beruhend auf den Einlassungen von *Alba Fucens*, auch bei Torelli 1991, 49-54; ebenso, für die Einlassungen von Cosa, Brown 1980, 33.41 sowie Cosa III 1993, 120. Kritisiert wird die Idee, dass die Durchgänge zwischen diesen Einlassungen bzw. zwischen den in ihnen eingelassenen Pfosten die einzelnen Stimmabteilungen (*curiae* oder *tribus*) der Stadt widerspiegeln, von Henrik Mouritsen (Mouritsen 2004, 37-64, insonderheit 54-64). Seine Hauptargument gegen diese Interpretation ist seine Beobachtung, dass „no common pattern emerges" (Mouritsen 2004, 55). Daraus schließt er, dass „the implication of this heterogeneous picture ist hat no single functional explanation can apply to all of them." Vehement gegen diese Kritik dann Coarelli 2005, der (S. 27) zurecht darauf hingewiesen hat, „that one must take into account the fact that, apart from their different functions, the variety of types known may depend also upon their different chronology." Zu diesem Argument wäre wohl noch hinzuzufügen, dass die zuweilen unterschiedliche Anzahl auch auf mögliche Unterschiede in der Anzahl *tribus* / *curiae* der einzelnen Städte bzw., wie dies in *Cosa* vorgeschlagen wurde, auf eine Veränderung der Anzahl *tribus* / *curiae* innerhalb einer Stadt zurückgehen könnte.

1948 Für *munera* hätten diese Einlassungen wohl deshalb kaum etwas gebracht, weil sie wohl auf allen Seiten des Platzes vorhanden sein müssten, um eine nützliche Abschrankung zu bilden. Ebenfalls mit Sicherheit auszuschließen ist, dass sie zur Errichtung von ephemeren Zuschauerrängen gedient hätten: dafür ist ihre Ausdehnung in der Fläche viel zu gering.

1949 Siehe oben.

1950 Fregellae I 1998, 56f.

1951 Fregellae I 1998, 56.59.

1952 Dazu siehe das Kapitel 8. zu den juristischen Funktionen.

Repräsentative Funktion

Am *forum* von *Fregellae* wurden weder Statuenbasen noch Statuenbasenreste oder Skulpturen gefunden. Als Strukturen mit einer repräsentativen Sekundärfunktion können allenfalls die beiden nur von den geophysikalischen Prospektionen her bekannten *porticus* an den beiden Langseiten bezeichnet werden.[1953] Natürlich sind aber weder ihre Datierung noch ihre genaue Gestalt bekannt.

Interfunktioneller Wandel

Da die Datierung sowie die Phaseneinteilung der einzelnen Gebäude und Strukturen am *forum* von *Fregellae* aufgrund der schlechten Erhaltungsbedingungen und insonderheit aufgrund des mangelhaften Publikationsstandes noch immer problematisch ist, soll an dieser Stelle auf eine diachrone Darstellung verzichtet werden. Grundsätzlich können die Bauten wohl auf einen Zeitraum von rund 180 Jahren eingegrenzt werden. Zwar wurde die Kolonie offiziell 328 v. Chr. gegründet, doch wurde sie 320 v. Chr. von den Samniten wieder zurückerobert und erst 313 v. Chr. erneuert.[1954] Größere Baumaßnahmen dürften deshalb wohl ohnehin erst am Ende des 4. Jhdt. v. Chr. zu erwarten sein. Ende der Kolonie ist bekanntlich das Jahr 125 v. Chr., als L. Opimius die Stadt zerstörte.
Gleich wie in vier anderen *coloniae Latinae* haben wir auch am *forum* von *Fregellae* ein *comitium* 002 mit *curia*, ein Komplex, der als Versammlungsort des Volkes und des *senatus* bzw. *ordo decurionum* fungiert hat. Das *comitium* 002 scheint – nach seinem *tribunal* zu urteilen – in einer 2. Phase ähnlich wie das stadtrömische Beispiel auch juristische Funktionen besessen zu haben. Ebenfalls politische Funktionen hatten wohl die Einlassungen A 1.1 und A 1.2 auf dem Platz; sie müssen während der Wahl von Beamten dem Aufstellen von *saepta* gedient haben. Damit wird deutlich, dass Politik, Administration und Rechtsprechung auf dem *forum* von *Fregellae* – ebenso wie auf jenen anderer *coloniae Latinae* – ganz zentrale Funktionen waren. Ebenso scheint das *forum* ein Handelsplatz gewesen zu sein, zumindest wenn man die Deutung akzeptiert, das die Strukturen 005 an der O-Langseite *tabernae* waren. Interessant ist auch der Tempel 003. Im Gegensatz zu *Cosa* oder *Paestum* scheint dieser zwar bereits vom Ende des 4. Jhdt. v. Chr. und damit ziemlich von Beginn an am *forum* gestanden zu haben. Aber wie auch dort, am *forum* von *Alba Fucens* und wohl auch am *forum* von *Aquileia* liegt der Tempel 003 eher dezentral und ist – gleich wie in den eben zitierten Beispielen – auch von eher bescheidener Größe. So gab es also am *forum* von *Fregellae* einen Tempel, doch es ist kaum anzunehmen, dass die der bzw. einer der Hauptkultorte der Stadt war, selbst wenn der Rest des Stadtgebietes noch nicht weiter erforscht wurde.

1953 Ferraby u.a. 2008.
1954 Siehe dazu das Kapitel zur Stadtgeschichte.

Befundliste *Fregellae*

Strukturen		Ausstattung	
001	Platz	A 1	Einlassungen auf dem Platz 001
002	*comitium* und *curia*		
003	Tempel		
004	*tabernae*		
005	sog. *basilica*		

Katalog der Gebäude und architektonischen Strukturen

001 Platz[1955]

a) Allgemeines:

Für die Grabungen am Platz 001, der freilich nur im nördlichen Bereich erfasst wurde, gilt leider dasselbe, was für sämtliche Befunde am *forum* gilt: noch immer gibt es keine auch nur annähernd den modernen Anforderungen gerecht werdende Publikation, und gerade von den Grabungen am Platz existiert nicht einmal ein publiziertes Photo. Die wenigen Informationen, die bisher bekannt sind, finden sich vereinzelt in Artikeln zu anderen Themata von *Fregellae*. 2004 und 2005 wurden überdies geophysikalische Untersuchungen am *forum* unternommen, die einige zusätzliche Informationen wie etwa die Gesamtausdehnung des Platzes 001 liefern können.[1956]

b) Form:

Rechteckiger Platz mit Einlassungen A 1 an der N- und S-Schmalseite, der in Längsrichtung offenbar von einem Aquädukt unterquert wird.[1957] Nach den geophysikalischen Untersuchungen zu urteilen war der Platz an den Langseiten von einer *porticus* umgeben.[1958]

c) Maße:

ca. 145 x 55 m[1959], 150 x 60 m[1960] oder 155 x 60 m.[1961]

d) Lage:

Der Platz liegt relativ zentral im Stadtgebiet, ist freilich vom Mittelpunkt etwas nach W verschoben. An seiner N-Schmalseite wird er vom *decumanus* 005 gesäumt, auf den von N auch der *cardo maximus* trifft. In der O-Hälfte seiner N-Schmalseite liegen jenseits des *decumanus* 005 das *comitium* und die *curia* 002, im äußersten N der O-Langseite befindet sich der Tempel 003, südlich davon schließen sich *tabernae* 004, die – wie wohl auch die W-Langseite – von einer *porticus* gesäumt zu sein scheinen.

e) Eingänge:

Die Zugangssituation ist bis jetzt erst lückenhaft bekannt. Im N war der Platz 001 auf ganzer Länge vom *decumanus* 005 zugänglich, auf den ja von N her auch der *cardo maximus* traf. Dieser wiederum wurde vom Platz 001 unterbrochen,[1962] lief aber südlich davon wieder weiter, weshalb man auch einen Zugang von S erwarten darf.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

1955 Coarelli u.a. 1995, Abb.5; Fregellae I 1998, 56f.; Millett – Keay 2006, 386; Lackner 2008, 97.

1956 Publiziert in Ferraby u.a. 2008; eine kurze Zusammenfassung findet sich auch unter http://www.bsr.ac.uk/research/archaeology/geophysics-2/projects/fregellae-lazio.

1957 Eine Einstiegsöffnung, die bei Fregellae I 1998, Taf.5,7 auch gezeichnet ist, befand sich im mittigen (d.h. 6.) Durchgang der Einlassungen A1.1 am N-Rand des *forum*. Dieser ist auf den Plänen gar nicht oder nur sehr undeutlich verzeichnet, ist aber bestens erkennbar auf dem Photo Coarelli u.a. 1995, Abb.5.

1958 Ferraby u.a. 2008, 129.

1959 Fregellae I 1998, 56

1960 Millett – Keay 2006, 386.

1961 Ferraby u.a. 2008, 127.

1962 Laut Fregellae I 1998, 56 soll der Platz „nei decenni finali della città" vom *cardo maximus* überquert worden sein. Zu fragen wäre natürlich, ob dies nicht auch nach der Zerstörung von 125 v. Chr. geschehen sein könnte, als die Stadt zwar aufgegeben, die (überregionale) Straße aber wohl noch weiterhin in Benutzung war.

Der Platz 001 ist zwar nach dem orthogonalen Straßenraster ausgerichtet, seine Mittelachse scheint allerdings gegenüber dem *cardo maximus* nach W verschoben zu sein. Axial auf den Platz ausgerichtete Gebäude sind bisher nicht bekannt.

g) Ausstattung:

Der Platz war offenbar im N von einer Wasserrinne aus Tuff gesäumt;[1963] die von den Ausgräbern aufgefundene Oberfläche aus Kies und Sand haben sie als Rollierungsschicht eines von ihnen postulierten Plattenbelages gedeutet,[1964] freilich haben sich bisher keine Reste eines solchen Belages gefunden. Es wäre deshalb wohl auch gut möglich, dass die Oberfläche einfach aus Sand und Kies bestand.
Interessant sind auch die beiden Reihen von jeweils 2 x 12 Einlassungen A 1.1 am N-Rand bzw. A 1.2 am S-Rand des Platzes 001, welche sich spiegelbildlich zueinander verhalten. Sie müssen in einem Zug angelegt worden sein und dürften wohl dem Abhalten von Wahlcomitia gedient haben.

h) Datierung:

Bau: Eine stratigraphische Datierung liegt nicht vor. Es darf davon ausgegangen werden, dass der Platz 001 in dieser Form bei der Gründung der Stadt und der Planung der Anlage vorgesehen war.
Aufgabe: Auch dazu gibt es keine Angaben. Momentan müssen wir davon ausgehen, dass die Zerstörung der Stadt 125 v. Chr. gleichbedeutend mit der Aufgabe des Platzes ist.

i) Funktion:

Grundsätzlich lässt sich nur wenig sagen über die Funktionen. Die 2 x 12 Einlassungen A 1.1 am N-Rand bzw. A 1.2 am S-Rand des Platzes 001, von denen es auch vergleichbare Beispiele in *Alba Fucens, Cosa, Paestum* sowie – bisher etwas weniger gut bekannt – in *Aquileia* und *Iulia Concordia*. Sie dürften aller Wahrscheinlichkeit der Aufstellung von *saepta* während der Wahltermine gedient haben und wären damit ein Beleg dafür, dass der Platz auch politische Funktionen hatte.[1965]

002 *comitium* und *curia*[1966]

a) Allgemeines:

Das *comitium* und die *curia* 002 wurden offenbar 1991 ausgegraben,[1967] eine fachgerechte Publikation der Befunde ist allerdings – nach nunmehr rund 25 Jahren – leider noch immer nicht erfolgt. Nach dem publizierten Steinplan zu urteilen waren vom Komplex nur noch die untersten Steinlagen erhalten.

b) Form:

Der Komplex teilt sich grundsätzlich in zwei Teile: im S zum Platz 001 hin ein quadratisches Mauergeviert, dem ein Stufenrund eingeschrieben ist, welches nach S einen Zugang aufweist (das *comitium*); im N ein rechteckiges Mauergeviert, dem ein zweites rechteckiges, sich nach S öffnendes Mauergeviert eingeschrieben ist (*curia*). Im O und

1963 Dies ist auch sichtbar auf dem wohl einzigen publizierten Photo bei Coarelli u.a. 1995, Abb.5.
1964 Fregellae I 1998, 56.
1965 Ausführlicher besprochen wird die Funktion dieser Einlassungen A 1.1 und A 1.2 im Kapitel Politische Funktionen des *forum* von *Fregellae* sowie im Hauptteil der Arbeit im Kapitel zu den Politischen Funktionen.
1966 Coarelli 1994a, 703; Fregellae I 1998, 59f.Abb.10.11; Battaglini 2002, 45; Lackner 2008, 97.
1967 Fregellae I 1998, 59.

W ist dem äußeren Mauergeviert offenbar nachträglich eine Reihe von jeweils 4 Räumen zugefügt worden;[1968] diesen jeweils 4 Räumen wurde sodann eine *porticus* vorgesetzt, die mit den Außenmauern des *comitium* fluchten; eine solche *porticus* wurde auch nach N hin angefügt.

Trotz der schlechten Erhaltung und der deplorablen Publikationslage lassen sich einige Überlegungen zur Rekonstruktion des Komplexes anstellen, die im Wesentlichen zu jenem Rekonstruktionsvorschlag führen, welcher bei Fregellae I 1998, Taf.6,11 publiziert ist.[1969] In einem ersten Schritt muss bedacht werden, dass das *comitium* wohl gleich aufgebaut gewesen sein muss, wie in *Alba Fucens, Cosa, Aquileia* oder *Paestum*. Die Außenmauer war also gleichzeitig eine Stützmauer, welche die Erdfüllung hielt, auf der die Stufen des Stufenrundes lagen. Damit muss ein beträchtlicher Niveauunterschied bestanden haben zwischen der kreisrunden Fläche im Zentrum und dem Bereich zwischen den Stufen und der Außen- bzw. Stützmauer. Wie in den oben genannten Städten muss die *curia* indirekt über das Stufenrund erreichbar gewesen sein, weshalb wiederum der Fußboden im Innern mindestens so hoch wie die höchste Stufe des *comitium* gelegen haben muss. Daraus folgt, dass zumindest ein Teil des *curia*-Komplexes gegenüber dem Straßenniveau außerhalb erhöht gewesen sein muss. Man wird darüber hinaus davon ausgehen dürfen, dass die *porticus* und die je 4 Räume im O und W vom Straßenniveau her erreichbar gewesen sein müssen, während das Mauergeviert, welches von diesen 4 Räumen gesäumt wird, wohl sowohl ihre Rückmauer als auch die Stützmauer einer Erdfüllung war, auf dem sich dann die *curia* erhob. Bevor wir nun auf die *curia* näher eingehen, sei betont, dass also die je 4 Räume inklusive umgebender *porticus*, welche von den Ausgräbern ohnehin einer 2. Phase zugeordnet werden, im Grunde erschließungstechnisch und damit möglicherweise auch funktional unabhängig von der *curia* und dem *comitium* sein könnten.[1970] Bleibt also noch, die beiden Mauergevierte von ca. 21 x 21 m (= 441 m²) sowie 12 x 9 m (= 108 m²) zu besprechen. Das äußere Mauergeviert scheint wohl zu groß, um (in der mittleren Republik) überdacht zu werden, selbst wenn man sich die 4 auffälligen quadratischen Fundamente in der Mitte als Stützen denkt; man wird also wohl eher davon ausgehen müssen, dass diese Mauer eine Stützfunktion hatte, um eine Erdfüllung zusammenzuhalten. Darauf, dass das innere Mauergeviert und das äußere nicht von einem gemeinsamen Dach bedeckt wurden, deutet auch eine Quermauer hin, welche im O das innere und das äußere Mauergeviert verbindet und damit südlich einen kleinen Raum zu bilden scheint, der vielleicht als Nebenraum des inneren Mauergeviertes diente. Das innere Mauergeviert schließlich dürfte wohl seinen Eingang im S zum *comitium* gehabt haben. Etwas fraglich ist die Aufgabe der 4 quadratischen Fundamente, welche teilweise in das Mauergeviert eingreifen. Die Größe von 12 x 9 m passt gut in jene der bereits bekannten *curiae*.[1971]

Am Übergang von der *curia* im N zum *comitium* im S findet sich überdies eine langrechteckige Struktur von 12 x 5 m (= 60 m²), welche offensichtlich das Stufenrund an dieser Stelle unterbricht. Sie bestand offenbar aus anderem Steinmaterial, als für den restlichen Bau verwendet wurde und wird demnach einer 2. Phase zugeordnet. Nach S hin waren der O-W-verlaufende Mauer offenbar Halbsäulen vorgeblendet. Aufgrund des baulichen Kontextes müssen wir davon ausgehen, dass auch diese Struktur mit Erde hinterfüllt war und dass sie demzufolge gegenüber der kreisrunden Stufenanlage erhöht war. Der Ort, die erkennbare repräsentative Ausstattung, die Fläche sowie

---

1968 Fregellae I 1998, 60 spricht merkwürdigerweise von „tre ambienti", Coarelli 1994a, 703 dagegen von 5 Räumen, während auf dem Steinplan bei Fregellae I 1998, Taf. 6,10 4 Räume zu sehen sind.

1969 Auch hier freilich gibt es keine Ausführungen oder Überlegungen, wie der Zeichner F. Palma zu dieser Rekonstruktion gekommen ist.

1970 Coarelli 1994a, 703 möchten in einem oder mehreren dieser Räume ein *aerarium* sehen, da dort „un gruppo di monete d'argento di Neapolis" gefunden wurde. Nun ist auch bei diesen Münzen der genau Fundkontext und v.a. die Anzahl unklar. Diese Münzen könnten im Grunde auch auf eine merkantile Funktion dieser Räume (*tabernae*) hindeuten.

1971 Die Flächen der bisher zweifelsfrei als *curiae* identifizierten Bauten betragen rund 73 m² (*Cosa*), 82 m² (*Paestum*), 108 m² (*Fregellae*), ca. 150 m² (*Augusta Raurica*), 162,5 m² (*Verona*), 167 m² (*Sabratha*), 172 m² (*Palmyra*), 184 m² (*Lepcis Magna*), und 301 m² (*Philippi*). Die Angaben zu den *curiae* aus Italien finden sich in den jeweiligen Katalogen zu den Städten, alle anderen Daten stammen aus Balty 1991 (jeweils unter den Einträgen zum entsprechenden Ort).

insbesondere der Umstand, dass diese Plattform erhöht war, verleiht der Deutung dieser Struktur als *tribunal* eine hohe Plausibilität.[1972]

c) Maße:[1973]

Gesamtkomplex: 63 x 38 m; *comitium* Mauergeviert: 38 x 38 m, kreisrunde Fläche in der Mitte: 23,50 m; *curia*: 12 x 9 (= 108 m²).

d) Lage:

Das *comitium* mit der nördlich davon anschließenden *curia* war auf allen 4 Seiten von Straßen umgeben. Es lag auf der östlichen Hälfte der N-Schmalseite und wurde vom Platz 001 durch den *decumanus* getrennt. Direkt gegenüber des *decumanus* im S lag der Tempel 003 bzw. der Platz mit den Einlassungen A1.1.

e) Eingänge:

Der einzige Zugang zum Komplex fand sich im S in axialer Position. Von ihm konnte man in die runde Fläche in der Mitte gelangen; über die Stufen dürfte man sodann auch zur *curia* gelangt sein, die ihren einzigen Eingang im S hatte.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Komplex steht orthogonal zum Straßenraster der Stadt und damit auch zum Platz 001. Der Bau liegt allerdings nicht in axialer Position zum Platz 001, sondern ist von dieser nach O verschoben.

g) Ausstattung:

Von der Ausstattung ist aufgrund des Erhaltungszustandes kaum mehr etwas bekannt.
Mauern: trocken versetztes *opus quadratum*. Der Die rechteckigen Struktur (*tribunal?*) südlich der *curia* waren Halbsäulen vorgeblendet.
In der NO-Ecke des *comitium* findet sich ein rechteckiges Fundament, auf welchem eine Statue oder Säule gestanden haben könnte.

h) Datierung:

Bau: Verlässliche Daten (wie z.B. Keramik) wurden bisher nicht publiziert. Keramik aus den Baugruben der *curia* datieren offenbar ans Ende des 4. Jhdt. v. Chr.,[1974] die erhaltene Bausubstanz aber datieren die Ausgräber in die ersten Jahrzehnte des 2. Jhdt. v. Chr., als der Komplex monumentalisiert worden sein soll.[1975] Die rechteckige Struktur (*tribunal?*) südlich der *curia*, welche in das Stufenrund eingreift, soll dagegen in eine 2. Phase datieren, weil sich ihr Steinmaterial von jenem des restlichen Komplexes unterscheidet.[1976]
Aufgabe: Ein *terminus post quem non* ist die Zerstörung der Stadt im Jahre 125 v. Chr. durch den *praetor* L. Opimius. Die Ausgräber wollen beobachtet haben, dass etwa die Stufen der Rundtreppen des *comitium* offenbar bereits in den

[1972] Coarelli 1994a, 703; Fregellae I 1998, 59f.
[1973] Fregellae I 1998, 59.
[1974] Fregellae I 1998, 55.
[1975] Fregellae I 1998, 59. Natürlich sind diese Behauptungen auf keine Art und Weise zu überprüfen: die Grabungsdaten sind unpubliziert, die Strukturen wieder zugeschüttet.
[1976] Fregellae I 1998, 59.

Jahrzehnten vor der endgültigen Zerstörung der Stadt beraubt worden seien.[1977] Woran sie das erkannt haben wollen, ist allerdings völlig unklar, da entsprechende Daten (z.B. Profilzeichnungen) nie publiziert wurden. Man muss deshalb (leider) damit rechnen, dass diese Aussage auch falsch sein könnte und die Beraubung erst nach der Zerstörung der Stadt stattgefunden hat.

i) Funktion:

Die auf einer Erdfüllung liegenden kreisrunden Stufen, die ringsum von einer Stützmauer umgeben werden, haben die einfache Funktion, einer größeren Anzahl von Menschen die Sicht auf einen Mittelpunkt zu ermöglichen, indem sie den Standort der weiter vom Zentrum entfernten Menschen gewissermaßen erhöhen. Diese Art von Gebäude findet sich in fast identischer Weise auch noch in *Alba Fucens, Aquileia, Cosa* und *Paestum*. Wie wir andernorts ausführlich dargelegt haben,[1978] lassen sich diese Anlagen hinsichtlich der architektonischen Gestalt, des topographischen Verhältnisses zu einem weiteren, rechteckigen Baukörper (*curia*), der sich stets im N des *comitium* befindet, der grundsätzlichen Lage am *forum* sowie der Position an dessen N-Seite mit dem *comitium* in Rom vergleichen, dessen Identifikation als solches durch schriftliche Quellen ebenso gesichert ist wie dessen Funktion für Volksversammlungen und Gerichtsverhandlungen. Wir dürfen also davon ausgehen, dass auch in *Fregellae* Volksversammlungen in diesem Gebäude stattgefunden haben.

Die rechteckige, offenbar sekundär im N des *comitium* angebrachte Struktur, deren S-Front mit Halbsäulen gegliedert war und die sich über die runde Fläche in der Mitte erhoben haben muss, wurde wohl zurecht als *tribunal* gedeutet.[1979] Dadurch, dass sie erhöht gewesen sein muss, würde die Struktur ein erstes formales Kriterium für ein *tribunal* erfüllen. Mit einer Fläche von 60 m² würde es außerdem auch in etwa mit den bekannten *tribunalia* oder *βηματα* übereinstimmen.[1980] Weil im *comitium* in Rom, wie wir wissen,[1981] während langer Zeit auch Gerichtsverhandlungen abgehalten wurden, wäre dies auch für *Fregellae* denkbar. Ein letzter Beweis hierfür steht allerdings noch aus.

Die Funktion des rechteckigen Annexbaus, die wir bereits vorgängig als *curia* bezeichnet haben, ist tatsächlich etwas schwieriger zu bestimmen, da die Ausstattung und überhaupt das Aufgehende des Baus sich nicht erhalten haben. Wahrscheinlich müssen wir von einem rechteckigen Einraumgebäude ausgehen welches sich auf einem fast quadratischen Podium erhob. Weitere wichtige Hinweise zur Funktionsbestimmung sind Lage, Position, Erreichbarkeit und Bauweise: Die Höhe des Gebäudes, das das *comitium* bei weitem überragt haben muss, sowie die Tatsache, dass das Gebäude ausschließlich über das *comitium* erreichbar war, zeigen, dass es sich um ein wichtiges und mit dem *comitium* funktional verwandtes Gebäude handeln muss. Denselben Gebäudetyp bzw. die Kombination von einem solchen Gebäude mit dem *comitium* bzw. einem Stufenrund kennen wir auch aus *Paestum* und *Cosa* woraus folgt, dass es sich eben um einen Gebäudetyp und nicht um eine zufällige, lokalspezifische Anordnung handelt. Und gerade eine solche Kombination von *curia* und *comitium* kennen wir auch aus Rom, was v.a. schriftlich belegt ist, während die exakte Gestalt bekanntlich noch nicht bis ins letzte Detail geklärt ist.[1982] Mit größter Wahrscheinlichkeit dürfte es sich also um eine *curia*, den Versammlungsort des örtlichen *ordo decurionum*, handeln. Ein kleiner Raum östlich der curia, der auf dem Steinplan bei Fregellae I 1998, Taf.6,12 zu sehen ist, könnte vielleicht als *tabularium* oder *aerarium* gedient haben.

1977 Fregellae I 1998, 59.
1978 Siehe dazu das Kapitel 7.1.7.
1979 Coarelli 1994, 703; Fregellae I 1998, 59f.
1980 Sie dazu Kapitel 8.4 Das *tribunal*.
1981 Siehe dazu Kapitel 8.4.
1982 Siehe dazu Kapitel 7. Politische Funktion).

Die von der curia oder dem *comitium* nicht zugänglichen und deshalb funktional nicht zwingend mit dem *comitium* und der *curia* zusammenhängenden 2 x 4 Räume östlich und westlich des Podiums der *curia* könnten *tabernae* mit merkantile Funktion gewesen sein, wofür auch „un gruppo di monete d'argento di Neapolis" (Coarelli 1994a, 703) sprechen könnte.[1983]
Die Defunktionalisierung soll laut den Ausgräbern schon vor der Zerstörung der Stadt 125 v. Chr. stattgefunden haben, Beweise dafür haben sie freilich nicht geliefert.[1984]

003 Tempel[1985]

a) Allgemeines:

Der Tempel des *forum*, der 1990-1992 ausgegraben wurde, ist dermaßen schlecht publiziert, dass wir kein einziges Photo oder Plan von ihm kennen. Einzig die Dachterrakotten sind besser bekannt. Da er aber mittlerweile zugeschüttet wurde, wissen einzig die Ausgräber, wie er wirklich aussah. Auf dem axonometrischen Plan bei Fregellae I 1998, Taf.3 sind die Reste nur sehr schematisch dargestellt. Eine Publikation stellt also noch immer ein großes Desiderat der Forschung dar.

b) Form:

Langrechteckiger Podiumstempel mit Vorhalle und einer *cella*. Das Gebälk dürfte nach den Dachterrakotten zu urteilen aus Holz bestanden haben.

c) Maße:

Rund 10,5 x 17 m.[1986]

d) Lage:

Der Tempel lag an der NO-Ecke des *forum,* er besetzte die nördlichste Parzelle der O-Langseite. An seiner N-Langseite verlief der *decumanus*, der ihn auch vom *comitium* 002 trennte.

e) Eingänge:

Der Eingang muss sich im O befunden haben.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Orthogonal zum Straßenraster. Momentan keine weiteren Bezüge sichtbar.

g) Ausstattung:

Von dem Tempel stammen drei verschiedene Serien von Dachterrakotten, der älteste vom Ende des 4. Jhdt. v. Chr. stammen soll, während deren jüngste in die Mitte des 2. Jhdt. v. Chr. datiert. [1987] Die meisten der 1500 Fragmente die

---

1983 Coarelli 1994a, 703 möchten in einem oder mehreren dieser Räume ein *aerarium* sehen, da dort „un gruppo di monete d'argento di Neapolis" gefunden wurde. Nun ist auch bei diesen Münzen der genau Fundkontext und v.a. die Anzahl unklar. Diese Münzen könnten im Grunde auch auf eine merkantile Funktion dieser Räume (*tabernae*) hindeuten.
1984 Siehe oben unter h) Datierung.
1985 Känel 1994; Fregellae I 1998, 60; Battaglini 2002, 45; Milvia Morciano 2012, 39f.
1986 Känel 1994, 109.
1987 Fregellae I 1998, 60.

um, aber v.a. vor dem Tempel (allerdings offenbar nicht in Sturzlage) gefunden wurden,[1988] stammen von der zweitjüngsten Serie des Anfangs des 2. Jhdt. v. Chr..[1989] Wahrscheinlich also wurde damals der Tempel damals grundlegend erneuert. Laut Känel wurden partielle Ausbesserungen sogar noch um die Mitte des 2. Jhdt. v. Chr. vorgenommen.[1990]
Andere Ausstattung ist bisher nicht bekannt (gemacht worden).

h) Datierung:

Bau: Die älteste Serie der Dachterrakotten datiert ins ausgehende 4. oder frühe 3. Jhdt. v. Chr.[1991] Stratigraphische Datierungen liegen freilich keine vor.
Aufgabe: T.p.q. bilden die Dachterrakotten vom Anfang des 2. Jhdt. v. Chr.[1992] Wahrscheinlich wurde der Tempel zusammen mit der Stadt 125 v. Chr. zerstört. Die Terrakotten sind laut Känel extra und systematisch zerstört worden,[1993] v.a. die flachen Terrakotten wurden aber offenbar (zur Wiederverwendung?) aussortiert.

i) Funktion:

Die langrechteckige Form und die Dachterrakotten deuten auf einen Tempel hin. Wem er geweiht war, ist völlig unklar. Natürlich ist die Vermutung, er sei – gewissermaßen „in Analogie" zu *Cosa* – *Concordia* geweiht gewesen, eine reine Hypothese, besonders deshalb, weil auch der Tempel in *Cosa* nicht eindeutig *Concordia* zugewiesen werden kann.[1994] Aufgrund des Fehlens von ex-voto-Gegenständen haben die Ausgräber überdies einen „carattere eminentemente politico" sehen wollen.[1995] Weshalb diese Hypothese – der geneigte Leser möge den Ausdruck verzeihen – gänzlich an den Haaren herbeigezogen ist, braucht hier wohl nicht weiter ausgeführt zu werden.

***004 tabernae*[1996] (oder *macellum*?)**

a) Allgemeines:

Diese Strukturen sind im Grunde gar nicht publiziert und einzig auf dem Plan Fregellae I 1998, Taf.3 zu sehen (Sigel E). Für sie wurde auch schon die Deutung als *macellum* vorgeschlagen. [1997] Da sie heutzutage wieder zugeschüttet sind, ist dieser schematische Plan das Einzige, was wir davon haben.

b) Form:

Auf besagtem Plan ist eine N-S-verlaufende Rückmauer und mehrere O-W-verlaufende Trennmauern zu sehen, die evt. auf *tabernae* hindeuten könnten.[1998]

c) Maße:

Nicht publiziert.

d) Lage:

1988 Dazu v.a. Känel 1994.
1989 Känel 1994, 112.
1990 Känel 1994, 120.
1991 Känel 1994, 110; Fregellae I 1998, 60.
1992 Laut Känel 1994, 111 datieren sie um 180 v. Chr.
1993 Känel 1994, 109.
1994 Fregellae I 1998, 60; Battaglini 2002, 45. Siehe dazu den Katalogeintrag für den Tempel in *Cosa*.
1995 Fregellae I 1998, 60; Battaglini 2002, 45.
1996 Fregellae I 1998, 60; Battaglini 2002, 45.
1997 Fregellae I 1998, 60; Battaglini 2002, 45.
1998 Siehe etwa auch Ferraby u.a. 2008, 129.

Die Strukturen befinden sich an der O-Langseite des *forum* und schlossen südlich des Tempels 003 an. Möglicherweise war ihnen eine *porticus* vorgelagert.[1999]

e) Eingänge:

Die Räume scheinen nach O geöffnet gewesen zu sein.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Ihre Ausrichtung korrespondiert mit dem orthogonalen Straßensystem der Stadt.

g) Ausstattung:

Nicht publiziert.

h) Datierung:

Nicht publiziert.

i) Funktion:

Kaum zu beurteilen, vielleicht merkantil? (Natürlich nur unter der Voraussetzung, dass die Deutung als *tabernae* stimmt).

[1999] So könnte man die 2004/2005 entstandenen geophysikalischen Pläne heuten: Ferraby u.a. 2008, Abb.4f.

Katalog der Ausstattungselemente

A 1 Einlassungen auf dem Platz 001[2000]

Auf dem Platz 001 von *Fregellae* konnten jeweils am N- bzw. am S-Rand des Platzes 001 2 insgesamt 38 m lange, O-W-orientierte Reihen à 12 rechteckigen Einlassungen festgestellt waren, wobei sich jeweils eine Einlassung der N-Reihe und eine der S-Reihe genau hintereinander befindet. So ergeben sich also sowohl am N- als auch am S-Rand 12 identische Zweiergruppen von gleichförmigen Einlassungen, wobei auch jeweils zwei hintereinander liegende Einlassungen im N mit jeweils zwei Einlassungen im S miteinander fluchteten. Der Abstand zwischen den Einlassungen am N-Rand und jenen am S-Rand beträgt ca. 141 m. Die Einlassungen bestehen mit einer Ausnahme aus zwei gegeneinandergeschobenen π-förmigen Steinen an der Oberfläche, in deren Mitte sich dadurch eine quadratische Öffnung von ca. 0,30 x 0,30 m (ein Quadratfuß) ergibt. Diese waren rund 0,65 m tief.[2001] Etwas südlich der nördlichen zwei Reihen A 1.1 findet sich eine weitere Einlassung, die genau in der Mittelachse der Einlassungen liegt.[2002]

Die Ausgräber datieren die Einlassungen A 1 aufgrund des verwendeten Kalksteins in die Zeit kurz nach der Gründung der Stadt, eine Restaurierung in Tuff hingegen soll nach dem 2. Punischen Krieg erfolgt sein.[2003] Einige dieser Einlassungen waren offenbar beraubt worden. Die Ausgräber haben dieses Ereignis – freilich ohne einen Beweis anzuführen – in die letzten Jahrzehnte der Stadt datiert und haben deshalb eine politische Krise sehen wollen, die sich in *Fregellae* ereignet habe.[2004] Solange allerdings keine verlässlichen Grabungsdaten vorliegen, die dies eindeutig beweisen, wäre es geradesogut möglich, dass die Beraubung auch nach der Zerstörung der Stadt stattfand.

Es ist evident, dass diese insgesamt 48 Einlassungen zusammengehören und eine einzelne Funktion gehabt haben müssen.[2005] Sie dürften wohl dem Aufstellen von *saepta* zwecks Abhaltung von Wahlcomitia gedient haben.[2006] Die einzelne, etwas südlich der nördlichen zwei Reihen A 1.1 gelegene Einlassung könnte einem anderen, vielleicht sakralen Zweck gedient haben, gehört aber wohl insgesamt zu den Einlassungen.

2000 Coarelli u.a. 1995, Abb.5; Fregellae I 1998, 56.Taf.4,9; Mouritsen 2004, 51f.; Coarelli 2005, 27-29.

2001 Dieses Maß ist von den Ausgräbern nicht publiziert worden, doch haben sie (Fregellae I 1998, 124.Taf.4,5) zwei Einlassungen zeichnerisch dokumentiert. Laut der Planbeischrift soll der Maßstab 1:20 betragen. Dies ist allerdings deshalb nicht möglich, da die Öffnung auf dem Plan nur 1,0 cm beträgt, in Wirklichkeit also nur 0,20 m betrüge (und damit 0,10 m weniger als von den Ausgräbern angegeben). Die Tiefe, die rund 2,1-2,2 mal die Breite beträgt, wäre damit rund 0,42-0,44 m. Der Plan scheint allerdings bei der Publikation noch skaliert worden zu sein, wobei offensichtlich vergessen ging, die Maßstabsangabe zu verändern. Der jetztige Maßstab beträgt 1:30: Die Öffnungen messen dann 0,30 m, die Tiefe beträgt rund 0,62-0,64 m.

2002 Fregellae I 1998, 57.Taf.5,6.

2003 Fregellae I 1998, 56.

2004 Fregellae I 1998, 56.

2005 So auch Coarelli 2005, 28.

2006 Mehr dazu v.a. im Kapitel zu den Politischen Funktionen von *Fregellae* und im Kapitel generell zu den Politischen Funktionen (Funktionsbestimmung, comitia).

Bibliographie *Fregellae*

Battaglini 2002	G. Battaglini, La colonia Latina de Fregellae, la ciudad y su historia, in: J. L. Jiménez Salvador – A. Ribera i Lacomba (Hrsg.), Valencia y las primeras ciudades romanas de Hispania (Valencia 2002), 37-48
Chouquer u.a. 1987	G. Chouquer – M. Clavel-Lévêque – F. Favory – J.-P. Vallat, Structures agraries en Italie centro-méridionale. Cadastres et paysages ruraux (Rom 1987)
Coarelli 1979	F. Coarelli, Fregellae e la colonizzazione latina nella valle del Liri, QuadAEI 3, 1979, 197-204
Coarelli 1991	F. Coarelli, I Sanniti a Fregellae, in: La romanisation du Samnium aux IIe et Ier siècles av. J.C. Actes du colloque, Naples 4-5 novembre 1988. (Napoli 1991), 177-186
Coarelli 1994	EAA Suppl. II,2 (1994) 702-704 s.v. Fregellae (F. Coarelli)
Coarelli u.a. 1995	F. Coarelli – G. Batocchioni – L. Romagnoli, Il parco archeologico di Fregellae, in: B. Amendolea (Hrsg.), I siti archeologici. Un problema di musealizzazione all'aperto. Secondo seminario di studi, Roma Gennaio 1994 (Rom 1995),133-144
Colasanti 1906	G. Colasanti, Fregellae. Storia e topografia (Roma 1906)
De Albentiis – Furiani 1997	E. De Albentiis – M. Furiani (Hsrg.), L'antica Fregellae e il museo di Ceprano (Rom 1997)
Fregellae I 1998	F. Coarelli – P. G. Monti (Hrsg.), Fregellae 1. Le fonti, la storia, il territorio (Rom 1998)
Ferraby u.a. 2008	R. Ferraby – S. Hay – S. Keay – M. Millett, *Archaeological Survey at Fregellae,* in: C. Corsi – E. Polito (Hrsg.) Dalle sorgenti alla foce. Il bacino del Liri-Garigliano nell'antichità. Culture, contatti, scambi (Roma 2008), 125-132
Känel 1994	R. Känel, Ein neuer Fundkomplex architektonischer Terrakotten aus Fregellae, Ostraka 3,1, 1994, 109-122
Millett – Keay 2006	M. Millett – S. Keay, Roman urbanism in Italy. Archaeological survey at Fregellae and Teano 2005: interim report, PBSR 74, 2006, 385-388

Frequentum

CIL 1, 3192:

M(arcus) Palius M(arci) f(ilius) IIIIvir / i(ure) d(icundo) d(e) s(enatus) s(ententia) ***) porticum / quom Maenianei[s] / in foro et fornic[em] / qua in foro eitu[r]*** */ f(aciendum) c(uravit) i(dem)q(ue) p(robavit)*

Die Bauinschrift ist wohl ins frühe 1. Jhdt. v. Chr. zu datieren.[2007] Sie besagt, dass der *IIIIvir iure dicundo* M. Palius M. F. auf Beschluss des *senatus* (und wahrscheinlich auch mit öffentlichen Geldern) eine *porticus* mit *maeniana* am *forum* und einen Bogen an demselben errichten ließ.

CIL 1, 3191:

C(aius) Quinctius C(ai) f(ilius) Valgus / L(ucius) Sepunius L(uci) f(ilius) quinq(ue)n(nales) / murum portas ***forum / porticus curia(m)*** *cisterna(m) / d(e) d(ecurionum) s(ententia) facie(ndum) curar(unt) eid(emque) prob(arunt)*

Laut der Bauinschrift haben C. Quinctius C.f. Valgus und L. Sepunius L.f., die *IIIIviri quinquennales*, auf Geheiß des *ordo decurionum* eine Stadtmauer errichten, das *forum* pflastern, sowie eine *curia* und eine Zisterne bauen lassen. Es ist davon auszugehen, dass sich die genannte *porticus* und die *curia* am *forum* befanden. Die Formel *d(e) d(ecurionum) s(ententia)* und das Fehlen eines expliziten Verweises darauf, dass die genannten Personen die Baumaßnahmen selbst (*sua pecunia*) finanzierten, lässt den Schluss zu, dass die Gelder aus der Stadtkasse stammten.
C. Quinctius C.f. Valgus ist auch aus weiteren Inschriften bekannt, etwa aus *Pompeii*, wo er als *IIvir* kurz nach der Koloniegründung das *odeum* und das Amphitheater erbauen ließ.[2008] Die Inschrift von *Frequentum* dürfte also um oder kurz nach 80 v. Chr. zu datieren sein.

[2007] Der Duktus ist jedenfalls spätrepublikanisch. Die Formen *Maenianeis* (statt *Maenianiis*), *quom* statt *cum* und *eitur* statt *itur* wirken altertümlich; die um 80 v. Chr. datierende Inschrift CIL 1, 3193 wirkt formal bereits jünger. Auch wird dort der Ältestenrat mit seiner tendenziell jüngeren Bezeichnung „*ordo*" benannt, in der Inschrift CIL 1, 3192 dagegen noch als „*senatus*". Damit dürfte diese Inschrift leicht älter sein als die sullanische CIL 1, 3193.
[2008] Tosi 2003, 162-164. Siehe dazu auch das Kapitel zur Stadtgeschichte und –entwicklung von *Pompeii*.

Gabii

CIL 14, 2795:

In honorem memoriae domus Domitiae Augustae Cn(aei) Domiti Corbulonis / fil(iae) Domitii Polycarpus et Europe loc(o) dat(o) decreto ordinis decur(ionum) aedem / fecerunt et exornaverunt statuis et reliquis rebus pecunia sua eiusdem/que tutelam in perpetuum rei publicae dederunt sub inscriptione infra scripta / Imp(eratore) Caes(are) T(ito) Aelio Hadriano Antonino Aug(usto) Pio III M(arco) Aelio Aurelio Caes(are) co(n)s(ulibus) VIIII K(alendas) Maias Gabi(i)s in municipio ***in curia Aelia Augusta*** *scribendo atfuit(!) universus ordo / decurionum referentibus L(ucio) Vipstano L(uci) f(ilio) Cl(audia) Publicola Messalla L(ucio) Setrio L(uci) f(ilio) Pal(atina) Prisco IIIIvir(is) q(uin)q(uennalibus) Cn(aeum) Domitium Polycarpum nomine suo et Domitiae Europes coniugis suae / offerre ordini decurionum et sevirum Augustalium HS X m(ilia) n(ummum) qu(i) iam pridem extruxisset templum in honorem ac memoriam Domitiae Corbulonis fil(iae) et hoc pietatis suae adfectu / exornet et meliorem faciat ordinem n(ostrum) singulis etiam universisque prodesse festinet at quos ex reditu eius pecuniae fructum semper desideret pervenire confugiendo at / aeternam rem publ(icam) n(ostram) petendo ut secundum exemplum codicillorum Cl(audi) Vitalis stipulatione interposita desiderio suo talis condicio decerneretur ut ex reditu eius pecuniae / III Idus Febr(u)ar(ias) natale Domitiae praesentibus decurionib(us) et sevir(is) discumbentibus in publico aequis portionibus fieret divisio item hoc amplius in tutela et ornationibus / templi HS V m(ilia) n(ummum) sub eadem condicione inferret q(uid) d(e) e(a) r(e) f(ieri) p(laceret) d(e) e(a) r(e) it(a) c(ensuerunt) / placere universis secundum relationem s(upra) s(criptam) pecuniam accipi praestarique in per(pe)tuum ut celebraretur natalis dies ac memoria Domitiae Corbulonis fil(iae) et ex reditu HS X m(ilia) n(ummum) / divisionibus factis discumberetur in publ(ico) et si ullo tempore intermissum esset quominus praestaretur it quot ordo decrevisset aut si ordo rescidisset decretum / suum mutassetve condicionem tum omnis summa quae in hanc rem accepta esset eadem condicione municipibus Tusculanis confestim renumeraretur / hoc decretum post tres relationes placuit in tabula aerea scribi et proponi in publico unde de plano recte legi possit*

Die Marmortafel mit Inschrift wurde 1792 in *Gabii* gefunden und befindet sich heute im Louvre. Es handelt sich dabei um die Bauinschrift eines Tempels zu Ehren der Familie von Domitia Augusta, der Tochter des berühmten Feldherrn Cn. Domitius Corbulo (der freilich selbst aus *Peltuinum* stammte). Als Stifter traten die Freigelassenen Cn. Domitius Polycarpus und seine Frau Domitia Europe auf. An die eigentliche Bauinschrift war das Protokoll der Versammlung des *ordo decurionum* angehängt, in welcher der Bau und die Ausschmückung eines solchen Tempels erlaubt worden war. Ob dieser Tempel am *forum* lag, ist ungewiss. Für unsere Belange interessant ist die Tatsache, dass die Versammlung des *ordo decurionum* am 23.4.140 n. Chr. in der *curia Aelia Augusta* abgehalten wurde, für deren Errichtung die Inschrift zugleich auch einen t.a.q. bietet.[2009]

[2009] Ob der Beiname der Inschrift als Ehrenname für Kaiser Hadrianus zu verstehen ist oder ob es sich dabei um eine der eher seltenen kaiserlichen Stiftungen handelt, ist nicht zu entscheiden.

Grumentum

Topographie

Grumentum liegt im westlichen Süditalien und in etwa auf halber Strecke zwischen Tyrrhenischem und Ionischem Meer im OW-verlaufenden Tal des *Aciris*. Die Stadt ist rund 335 km südöstlich von Rom, 42 km ostnordöstlich von *Buxentum*, 40 km südsüdöstlich von *Potentia*, und 67 km westlich von *Heraclea* zu verorten.

Das Territorium von *Grumentum* war ursprünglich von den *Lucani* besiedelt.[2010] Seit augusteischer Zeit gehörte es der *Regio III Lucania et Bruttii* an.[2011]

Die genauen Grenzen des Territoriums von *Grumentum* sind momentan so gut wie unbekannt; sicherlich dazugehört haben dürfte allerdings ein größerer Teil des Val d'Agri.

Das Territorium von *Grumentum* liegt Zentrallukanien und umfasste wohl das Tal des des *Aciris* / Agri sowie die angrenzenden Höhen. Die Höhen des Territoriums bewegen sich zwischen rund 600 m.ü.M. im Tal und bis zu 1500-1600 m.ü.M. auf den Anhöhen. Die höheren Lagen dürften wohl eher für Vieh- und Holzwirtschaft gedient haben; im Tal und an den tiefer gelegenen Hängen war wohl auch Feldwirtschaft möglich, wobei offenbar auch ein berühmter Wein angepflanzt wurde.[2012] Fischerei und Bergbau dürfte kaum eine Rolle gespielt haben, für Ölproduktion war das Klima wohl zu schlecht. Laut *liber coloniarum* gab es eine *centuriatio* im Territorium von *Grumentum*,[2013] von der sich auch Spuren erhalten haben.[2014] Sie beschränkte sich naturgemäß auf die Talböden.

Im NW grenzte das Stadtgebiet von *Grumentum* unmittelbar an den Fluss *Aciris* / Agri, einem in OW-Richtung fließenden und schließlich bei *Heraclea* ins *mare Ionium* mündenden Fluss. Für den Warentransport dürfte er für die Stadt und ihr Umland von zentraler Bedeutung gewesen sein. Durch das Tal verlief aber auch die in der Spätantike als *Via Herculia* bekannte Straße,[2015] die von *Aequum Tuticum* in *Samnium* über *Aquilonia, Venusia, Potentia* und *Grumentum* nach *Heraclea* am *mare Ionium* verlief und damit *Grumentum* v.a. mit *Potentia* und *Heraclea* verband. Der durch das Val d'Agri verlaufende Teil der *Via Herculia* ist aber auch Teil des strategisch wichtigen Korridors für die Passage vom Ionischen zum Tyrrhenischen Meer, welcher im W vom nach NW fließenden und schließlich in den *Silarus* mündenden *Tanager* / Tanagro fortgesetzt wird. Die *Via Herculia* ist dabei bei Paterno zu verlassen, wo man nach einem Bergpass auf die im Jahre 131 v. Chr. vom *praetor* T. Annius Rufus angelegte *Via Annia* trifft. Mit Ausnahme des Passes zwischen Paterno und *Consilinum* / Sala Consilina, wo der Weg kurzzeitig bis auf 1000 m.ü.M. ansteigt, bleibt der Rest des Weges unter 650 m.ü.M. Diese strategische Relevanz dürfte auch der Grund dafür sein, dass im 2. Punischen Krieg zwei Schlachten und im Bundesgenossenkrieg offenbar mehrere Gefechte hier stattfanden. Eine letzte Straße dürfte wohl nach S geführt haben, die *Grumentum* über das südlich gelegene Paralleltal des *Siris* wiederum mit der *Via Annia* verband. *Grumentum*, so kann man sagen, war also trotz seiner eher isolierten Lage im Gebirge sehr gut angebunden, was für den Handel nur von Vorteil sein konnte.

Der wichtigste Wirtschaftszweig im Territorium von *Grumentum* war mit Sicherheit die Vieh- und Forstwirtschaft, v.a. im Talgrund wird auch die Feldwirtschaft eine gewichtige Rolle gespielt haben. Bereits oben ist erwähnt worden, dass mit dem Lagariner-Wein in der unmittelbaren Umgebung von *Grumentum* offenbar auch gute Weine angepflanzt wurden, die einen gewissen überregionalen Ruf genossen. Keine Rolle werden Bergbau, Fischerei, und Ölanbau

---

2010 Lukanisch: Strabo 6,1,3; Plin. nat. 3, 98: *Lucanorum autem Atinates, Bantini, Eburini, Grumentini, Potentini, Sontini, Sirini, Tergilani, Ursentini, Volcentani, quibus Numestrani iunguntur.*

2011 Zur *regio III* gehörig: Plin. nat 3,71 und 3,96-98.

2012 Vom guten Lagariner-Wein bei *Grumentum* spricht Plinius (nat. 14,69): *Verum et longinquiora Italiae ab Ausonio mari non carent gloria, Tarentina et Servitia et Consentiae genita et Tempsae, Calabriae Lucanaque antecedentibus Thurinis. omnium vero eorum maxime inlustrata Messalae Potiti salute Lagarina, non procul Grumento nascentia.*

2013 Lib. col, 1,209,4-9: *In provincia Lucania prefecture. iter populo non debetur. Vulcentana, Pestana, Potentina, Atenas et Consiline, Tegenensis. quadrate centuriae in iugera n.cc. Grumentina. Limitibus Graccanis quadratis in iugera n.cc. decimanus in oriente, kardo in meridiano*. Die jährlich wechselnden *praefecti* wurden vom *praetor urbanus* ernannt.

2014 Giardino 1983, 195-217.Taf.39-48; Giardino 1990, 204-211.

2015 Ausführlich dazu Buck 1971.

gespielt haben. Mit der Viehwirtschaft verbunden war wohl auch ein verarbeitendes Gewerbe (Käse, Fleisch, Leder, Wolle, Stoff).

Das von der Stadtmauer umgebene Gebiet von *Grumentum* lag auf einem rundherum steil abfallenden Plateau von rund 630 m.ü.M. und war weitestgehend flach. Das ummauerte Stadtgebiet maß ungefähr 1,05 km von NO nach SW und ca. 350-400 m von NW nach SO und hatte damit eine Fläche von ca. 40 ha.

Die 2913 m langen Stadtmauern,[2016] welche offenbar bereits während des 2. Punischen Krieges existierten[2017] und in den 50er Jahren des 1. Jhdt. v. Chr. (in Stein?) ausgebaut wurden,[2018] beschreiben – vereinfacht gesagt – ein längliches Rechteck. Dass sie Türme besaßen, ist mit der Inschrift AE 2002, 377 wohl anzunehmen, archäologisch konnte bisher allerdings keiner festgestellt werden; die wichtigsten Stadttore dürften im N und S gelegen haben, an den O- und W-Abhängen ist allerdings wohl mit mindestens je 3 weiteren Zugängen zu rechnen.

Das Gebiet innerhalb der Stadtmauern wurde durch einen SW-NO-verlaufenden *decumanus maximus* 002 in zwei in etwa gleich große Hälften geteilt; von der weiteren Aufteilung der Stadt durch Straßen ist bisher nichts bekannt.

Die Siedlungsfläche beschränkt sich auf das 40 ha große Plateau, welches von steilen Abhängen begrenzt wurde. Direkt vor dem Ausgang im S finden sich bereits die Nekropolen mit einem heute noch sichtbaren Tumulusgrab. Unweit des geometrischen Zentrums des Plateaus findet sich das *forum* mit seinen Bauten, welches vom *decumanus maximus* 002 durchquert wird. Unmittelbar nordöstlich des *forum* bzw. östlich des Tempels 007 findet sich auch die Tholos auf Podium, die Teil eines außerhalb des *forum* gelegenen Heiligtumsbezirkes ist. Unweit östlich davon liegen die Terme repubblicane, rund 150 m nordöstlich des *forum* die Terme Imperiali. Eher peripher im Stadtgebiet gelegen sind die beiden Spielstätten: Das Amphitheater weit im NO und direkt an den Stadtmauern, das Theater weit im S und in unmittelbarer Nachbarschaft des Tempio A, eines Podiumtempels mit Kultbezirk.

Geschichte und Stadtentwicklung

Mit dem Begriff *Lucani* wird die Bevölkerung bezeichnet, welche in etwa im Bereich der heutigen Basilicata und dem südlichen Kampanien beheimatet war. Diese Bezeichnung bezieht sich wohl allerdings vorwiegend auf ethnische Merkmale, während sie politisch niemals eine Einheit bildeten. Vielmehr waren sie in Stämmen organisiert, die wiederum eigene, mitunter auch vollkommen gegensätzliche Politik betrieben.

Das 5. Jhdt. v. Chr. indessen war geprägt von verschiedenen Auseinandersetzungen lukanischer Stämme einerseits und griechischen Küstenstädten andererseits (Thurioi, Laos, Poseidonia). Erste Kontakte mit Rom scheinen indessen erst im 4. Jhdt. v. Chr. stattgefunden zu haben. 330 v. Chr. strengten die *Lucani* ein Bündnis mit Rom an,[2019] welches dann 326 v. Chr. auch geschlossen wurde.[2020] 317 v. Chr. scheinen sich zumindest einige Stämme – mit wenig Erfolg – gegen Rom gewandt zu haben.[2021] 298 v. Chr. kam es zur Unterjochung von *Lucania* durch den *consul* L. Cornelius Scipio Barbatus.[2022] 281 und 278 v. Chr. allerdings kämpften lukanische Verbände auf der Seite von Pyrrhus,[2023] was zeigt, dass *Lucania* insgesamt noch nicht vollständig unter römischer Kontrolle gestanden haben kann. In den Jahren

---

2016 Soriano – Camerlengo 2009, 284.Anm.67.

2017 Liv. 27,41,3: *Grumenti moenibus prope iniunctum videbatur Poenorum vallum; quingenti passus intererant.* Zu den Mauern insgesamt siehe Soriano – Camerlengo 2009, 273-301 (m. Literatur).

2018 CIL 10, 219; CIL 10, 220; AE 2002, 377.

2019 Liv. 8,19,1: *Creati consules L. Papirius Crassus iterum L. Plautius Venox; cuius principio anni legati ex Volscis Fabraterni et Lucani Romam venerunt, orantes ut in fidem reciperentur: si a Samnitium armis defensi essent, se sub imperio populi Romani fideliter atque oboedienter futuros.*

2020 Liv. 8,25,3*: Lucani atque Apuli, quibus gentibus nihil ad eam diem cum Romano populo fuerat, in fidem uenerunt, arma uirosque ad bellum pollicentes; foedere ergo in amicitiam accepti.* Siehe auch Liv. 8,27,2.

2021 Liv. 9,20,9.

2022 CIL 1,7: *[L(ucius) Corneli]o(s) Cn(aei) f(ilius) Scipio // Cornelius Lucius Scipio Barbatus Gnaivod patre / prognatus fortis vir sapiensque quoius forma virtutei parisuma / fuit consol censor aidilis quei fuit apud vos Taurasia Cisauna / Samnio cepit subigit omne Loucanam opsidesque abdoucit.* Natürlich muss die Inschrift im Zusammenhang der gentilizischen Selbstdarstellung gesehen werden; der tatsächliche Wahrheitsgehalt ist deshalb durchaus kritisch zu beurteilen: da die *Lucani* (oder wohl eher Teile davon) um 281/278 v. Chr. Verbündete von Pyrrhus waren und in den 270er Jahren mehrere Triumphe (und demzufolge auch militärische Interventionen) über lukanische Stämme stattfanden, war die auf dem Scipionensarkophag erwähnte Unterwerfung entweder nur von kurzer Dauer oder aber das „*omne(m)*" muss als Übertreibung gewertet werden.

2023 Plut. Pyrrhos 13,6; Iust. 18,1,1; Dion. Hal. ant. 19,13; 20,1ff.

280-271 v. Chr. sind wiederum mehrere Triumphe über die *Lucani* belegt. Die *colonia Latina Paestum*, welche 273 v. Chr. gegründet wurde,[2024] dürfte indessen auch eine Kontrollfunktion innegehabt haben, um die *Lucani* in Schach zu halten.

In etwa diese Zeit fällt auch die Besiedlung des Plateaus von *Grumentum* , welche im 3. Jhdt. v. Chr., vielleicht in dessen erster Hälfte, ihren Anfang nahm.[2025] Die genauen Umstände der Stadtentstehung sind bisher nicht geklärt, jedoch scheint es sich um eine Gründung der *Lucani* zu handeln.[2026] Bereits auf diese erste Besiedlungsphase scheint das rechtwinklige Straßensystem der Stadt zurückzugehen.[2027] Diese erste Siedlung scheint allerdings bei weitem nicht das gesamte, ca. 40 ha große Plateau eingenommen zu haben: am späteren *forum* etwa sind zwar vereinzelte Horizonte mit Keramik aus dieser Zeit erfasst worden, jedoch keine mit diesen zu verbindende Architektur. Über die genaue Gestalt (architektonische bzw. urbanistische Ausprägung) dieser Siedlung herrscht derzeit noch Unklarheit. Bereits in dieser Zeit aber könnte die erste Phase der ca. 2913 m langen[2028] Stadtmauern entstanden sein, die bei Livius anlässlich des 2. Punischen Krieges (207 v. Chr.) erwähnt werden.[2029] Archäologisch konnte diese Phase, die entweder aus Polygonalmauerwerk oder auch aus Holz/Erde bestanden haben könnte, allerdings noch nicht nachgewiesen werden.[2030]

Im 2. Punischen Krieg war *Grumentum* hart umkämpft: zweimal ereigneten sich Schlachten in unmittelbarer Nähe der Stadt. So fand 215 v. Chr. zwischen Ti. Sempronius Longus und dem karthagischem Feldherr Hanno eine erste Schlacht statt, aus welcher ersterer erfolgreich hervorging.[2031] Eine zweite Schlacht, bereits erwähnte Schlacht, nun mit Hannibal als Heerführer, ereignete sich 207 v. Chr.[2032]

Für den größeren Teil des 2. Jhdt. v. Chr. liegen kaum Daten vor, weder schriftliche noch archäologische.[2033] Um 133 v. Chr. sind im Rahmen der gracchischen Agrarreformen Landzuteilungen im Territorium von *Grumentum* belegt, welches zu diesem Zeitpunkt offenbar als *praefectura* verwaltet wurde.[2034] Archäologisch direkt (*centuriatio* aus dieser Zeit; Grenzsteine) oder indirekt (etwa – als Folge davon – erhöhte Bautätigkeit auf dem Land bzw. im Stadtinnern) nachgewiesen werden konnten diese allerdings noch nicht. Von einer gewissen, wenn auch im Einzelnen noch nicht im Detail bekannten Siedlungstätigkeit (Wohnbebauung) am Ende des 2. Jhdt. v. Chr. zeugen auch einzelne, isolierte Befunde im Bereich der W-Langseite des *forum*,[2035] während verschieden Gruben und Pfostenlöcher im Bereich des späteren Platzes 001 auf provisorische Bauten (Hütten? Koppeln?) schließen lassen.

Im Bundesgenossenkrieg (91-88 v. Chr.) war auch *Lucania* Kriegsschauplatz, welches offenbar überwiegend auf der Seite der Aufständischen stand. Wie der Geschichtsschreiber Claudius Quadrigarius in seinem 18. Buch berichtet,[2036] wurde *Grumentum* aber zu einem gewissen Punkt des Krieges durch ein römisches Heer erobert und erlitt dabei

---

2024 Vell. 1,14,7.

2025 Giardino 1994, 894; Mastrocinque 2007, 119.Anm.10 (m. sämtlicher älterer Literatur dazu); Camerlengo u.a. 2009, 18.

2026 Genau genommen gibt es vor den unten zitierten Stellen von Livius keine schriftlichen Quellen, die sich auf die Zeit davor beziehen. Somit ist die Gründung der Stadt durch die *Lucani* zumindest schriftlich nicht belegt.

2027 Giardino 1994, 894; Camerlengo u.a. 2009, 18.

2028 Soriano – Camerlengo 2009, 284.Anm.67.

2029 Liv. 27,41,3: *Grumenti moenibus prope iniunctum videbatur Poenorum vallum; quingenti passus intererant.*

2030 Zu den Mauern insgesamt siehe Soriano – Camerlengo 2009, 273-301 (m. Literatur).

2031 Liv. 23,37,10: *Quibus diebus Cumae liberatae sunt obsidione, iisdem diebus et in Lucanis ad Grumentum Ti. Sempronius, cui Longo cognomen erat, cum Hannone Poeno prospere pugnat. Supra duo milia hominum occidit et ducentos octoginta milites [amisit], signa militaria ad quadraginta unum cepit. Pulsus finibus Lucanis Hanno retro in Bruttios sese recepit.*

2032 Liv. 27,41-42.

2033 Camerlengo u.a. 2009, 18.

2034 Lib. col, 1,209,4-9: *In provincia Lucania prefecture. iter populo non debetur. Vulcentana, Pestana, Potentina, Atenas et Consiline, Tegenensis. quadrate centuriae in iugera n.cc. Grumentina. Limitibus Graccanis quadratis in iugera n.cc. decimanus in oriente, kardo in meridiano*. Die jährlich wechselnden *praefecti* wurden vom *praetor urbanus* ernannt. Zur praefectura siehe auch Gualtieri 2009, 219f.

2035 Siehe dazu den Katalogeintrag zu den Atriumhäusern 003.

2036 Zitiert bei Seneca: Sen. benef. 3,23: *Claudius Quadrigarius in duodevicensimo annalium tradit, cum obsideretur Grumentum et iam ad summam desperationem ventum esset, duos servos ad hostem transfugisse et operae pretium fecisse. Deinde urbe capta passim discurrente uictore illos per nota itinera ad domum, in qua seruierant, praecucurrisse et dominam suam ante egisse; quaerentibus, quaenam esset, dominam et quidem crudelissimam ad supplicium ab ipsis duci professos esse. Eductam deinde extra muros summa cura celasse, donec hostilis ira consideret; deinde, ut satiatus miles cito ad Romanos mores rediit, illos quoque ad suos redisse et dominam sibi ipsos dedisse.*

offenbar auch schwere Zerstörungen.[2037] Bei Appianus wird *Grumentum* als Unterschlupfort von Licinius Crassus und seinem Heer erwähnt, welches vom Heerführer der *Lucani*, M. Lamponius, dorthin zurückgedrängt worden war.[2038]

Als Folge der auf 90 v. Chr. datierenden *lex Iulia* müssen die *Grumentini* zu römischen Bürgern geworden sein,[2039] die der *tribus Pomptinia* zugeteilt wurden.[2040] Die Stadt dürfte zunächst ein *municipium civium Romanorum* gewesen sein,[2041] welches allerdings zu einem bisher noch nicht geklärten Zeitpunkt Kolonie geworden sein muss.[2042] Ausgehend von Mommsen wurde in der älteren Forschung eine Koloniegründung in sullanischer Zeit, postuliert; neuerdings plädiert A. Mastrocinque für eine Gründung um bzw. kurz vor der Mitte des 1. Jhdt. v. Chr.[2043]

Auch wenn sich die Frage nach dem genauen Datum der Koloniegründung offen bleiben muss, setzt ab der Mitte des 1. Jhdt. v. Chr. eine erhebliche öffentliche Bautätigkeit ein, die *Grumentum* zu einer durchaus bedeutenden Stadt von beachtlicher Größe aufsteigen ließ.[2044] So dürften die heute sichtbaren Reste der Stadtmauern aus *opus incertum, quasi reticulatum* bzw. *reticulatum* wohl überwiegend auf die Baumaßnahmen zurückgehen, welche inschriftlich für die Jahre 57, 56 und 51 v. Chr. bezeugt sind. [2045] Ebenfalls in diesem Zeitraum (Mitte des 1. Jhdt. v. Chr.) scheint auch der 5 km lange Aquädukt entstanden zu sein,[2046] welcher von S her Wasser in die Stadt brachte und wohl auch Voraussetzung für den Bau der (in etwa gleichzeitig entstandenen?) terme repubblicane östlich des *forum* gewesen sein dürfte.[2047] Auch das Amphitheater im NO der Stadt wird in die 2. Hälfte 1. Jhdt. v. Chr. datiert;[2048] der bereits in der 1. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr. angelegte und mit einem Lehmboden versehene Platz 001 des *forum* wurde in der 2. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr. mit einem Mörtelbelag versehen.

Diese erhebliche Bautätigkeit im öffentlichen Bereich setzte sich auch in augusteischer und iulisch-claudischer Zeit fort. So erhielt das *forum* in augusteischer Zeit eine Pflasterung (Platz 001), wurde an drei Seiten von einer einschiffigen *porticus* 004 umgeben. An dessen S-Schmalseite entstand mit dem Tempel 006 (Tempio C) ein monumentaler Sakralbau, an der W-Langseite wurde eine *basilica* 005 mit Annexbau errichtet. Unmittelbar nördlich davon wurde im Verlaufe der 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. innerhalb eines Tempelbezirkes ein Rundtempel (Tholos;

2037 Flor. epit. 2,6,11: *Nec Hannibalis nec Pyrrhi fuit tanta vastatio. Ecce Ocriculum, ecce Grumentum, ecce Faesulae, ecce Carseoli, Aesernia, Nuceria, Picentia caedibus, ferro et igne vastantur.*

2038 App. civ. 1,5,41.

2039 Über den Inhalt der *lex Iulia*: Cic. Balb. 21: *ipsa denique Iulia, qua lege civitas est sociis et Latinis data, qui fundi populi facti non essent civitatem non haberent*. Gell. 4,4,3: *Hoc ius sponsaliorum observatum dicit Servius ad id tempus, quo civitas universo Latio lege Iulia data est.* Datierung: Über eine Bürgerrechtsverleihung *ex lege Iulia* an spanische Reiter *in castreis apud Asculum*, die am 18. November 89 v. Chr. datiert (CIL 1, 709; = t.a.q.), kann das Gesetz auf 90 v. Chr. (*consul* L. Iulius Caesar) datiert werden.

2040 Siehe etwa CIL 10, 223; CIL 10, 224; CIL 10, 226-229.

2041 Dies allerdings ist weder inschriftlich noch literarisch direkt belegt (!).

2042 Belegt durch CIL 10, 228*: - - -]tio L(uci) f(ilio) Pom(ptina) / [- - -] / [in nostra] colonia omn[i]/[bus mun]eribus et princi/[palibus] honoribus innoc/[enter fu]ncto munerario / [egregiae] editionis familia[e] / [gladiat]oriae decurioni e[t] / [IIIIvir(o) sp]lend[id]ae civitatis / [Reginor]um Iuliensium / [ob animu]m eius (h)onorific(um) / [in nos col]l(egium) Beneris patrono / [opti]mo*

2043 Grundlegend dazu Mastrocinque 2007, wo auch sämtliche älteren Werke erwähnt werden und die Überlegungen Mommsens dargelegt sind. Die Entscheidung, ob die Koloniegründung in sullanischer Zeit (d.h. bis 80 v. Chr.) oder, wie von Mastrocinque vorgeschlagen, um 59 v. Chr. erfolgte (auch dieses Datum eher hypothetisch), lässt sich m.E. auf Basis archäologischer Daten in keinem Fall treffen: zum einen ist ein Datierungsunterschied von 20 bzw. 21 Jahren ohne Inschriften und ohne wenigstens genaue *termini post quos* (etwa Münzen) bei Architektur ohnehin schwierig, wenn nicht gar unmöglich (Keramik alleine gibt diese Genauigkeit einfach nicht her). Zum anderen ist auch die in der archäologischen Literatur implizit an unzähligen Stellen zu lesende und gemeinhin als *communis opinio* geltende Annahme, eine Stadt- bzw. Koloniegründung oder Erhebung in den Rang einer Kolonie bringe – einem Automatismus gleich – zwingend und sofort, d.h. in den nächsten zwei, drei Jahren den Bau einer ganzen Reihe öffentlicher Bauten mit sich, irrig und fern jeder Realität (als Ausnahme dieser Regel mögen die faschistischen Planstädte in der trockengelegten pontinischen Ebene gelten (Sabaudia, Latina usw.), wo als erstes – und damit noch vor den Wohnbauten – die öffentlichen Gebäude errichtet wurden. Diese allerdings wurden von der faschistischen Zentralregierung finanziert und gebaut; bei römischen Koloniegründungen ist allerdings, soweit wir dies inschriftlich und literarisch fassen können, die Einflussnahme der stadtrömischen Oberschicht bzw. des Kaiserhauses in dieser Hinsicht eher beschränkt). Ein Abstand von ein, zwei oder gar drei Jahrzehnten zwischen Koloniegründung und Errichtung wichtiger öffentlicher Infrastrukturbauten scheint indessen durchaus normal, da erst eine wirtschaftliche Infrastruktur und eine funktionierende munizipale Oberschicht entstehen müssen. Eine solche ist aber bekanntlich nicht *per se* an eine *colonia* gekoppelt, sondern kann geradesogut in einem *municipium* entstehen.

2044 Der schreibende Strabo bezeichnet *Grumentum* noch als kleineren, unbedeutenden Ort. Wie etwa bei den Städten Istriens mag dies auch mit dem Alter der Quellen zu tun haben, die Strabo selbst benutzte. Strabo 6,1,3*: καὶ Γρουμεντὸν δὲ καὶ Ὀυερτῖναι τῆς μεσογαίας εἰσὶ καὶ Καλάσαρνα καὶ ἄλλαι μικραὶ κατοικίαι μέχρι Ὀυενουσίας πόλεως ἀξιολόγου.*

2045 CIL 10, 219; CIL 10, 220; AE 2002, 377.

2046 Giardino 1990, 208; Greco 2008, 254.

2047 Unklar ist, ob diese Thermen mit der spätrepublikanischen Inschrift CIL 10,223 zusammenzubringen ist, welche den Bau eines *balneum* erwähnt: *Q(uintus) Pettius Q(uinti) f(ilius) Tro(mentina) Curva / C(aius) Maecius C(ai) f(ilius) Ouf(entina) pr(aetores) / duovir(i) balneum ex / d(ecreto) d(ecuriorum) de peq(unia) pob(lica) fac(iundum) cur(averunt) / Q(uintus) Pettius Q(uinti) f(ilius) probavit.*

2048 Tosi 2003, 236; Bottini 2009, 20-38.

Tempio M) auf Podium errichtet. [2049] In augusteischer Zeit entstanden auch – als zweite bisher bekannte Badeanlage – die „Terme Imperiali".[2050]

Erst um die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. bzw. kurz danach wurde an der N-Schmalseite ein weiterer, noch größerer Tempel 007 (Tempio D) errichtet; an der W-Langseite entstanden mit dem sakralen Gebäude 009 (*collegium*?) und dem Rundbau 008 (*curia*?) drei weitere öffentliche Bauten von großer Bedeutung.

Damit war der Ausbauzustand erreicht, der sich bis ins 5. Jhdt. n. Chr. nicht mehr maßgeblich verändern sollte. Die uns fortan bekannten Baumaßnahmen beschränken sich nun auf eher kleine Veränderungen, Reparaturen und Instandsetzungen: In der 1. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. wurde etwa der *decumanus maximus* 002 neu gepflastert. Darauf entstand am S-Zugang zum *forum* auch ein Ehrenbogen A 1 sowie – unmittelbar südlich davon – eine repräsentative Brunnenanlage. In severischer Zeit fanden in den Terme Imperiali einige Umbauarbeiten statt.[2051] Zwischen 270 und 275 n. Chr. wurden ein oder mehrere Bäder erneuert.[2052] Im frühen 4.Jhdt. n. Chr. erhielt die *porticus* 004 am *forum* einen neuen Fußboden.

Grumentum scheint in der Spätantike und im Frühmittelalter zwar Bischofssitz gewesen zu sein und fungierte damit wohl noch immer als eine Art Zentrum für die bergige Region, im Verlaufe des 5. Jhdt. n. Chr. entvölkerte sich das Stadtgebiet aber doch allmählich.[2053] Die meisten öffentlichen Gebäude zerfielen in dieser Zeit und wurden spoliiert: so etwa am *forum*, wo die Pflasterung des Platzes 001 beraubt wurde und wo nun provisorische Bauten (Viehkoppeln (?), Wohnbauten (?) und Handwerksbetriebe zur Verwertung der brauchbaren Materialien) eingerichtet wurden, die von einer Parzellierung und Privatisierung des Raumes zeugen. Auch der Rundtempel M nördlich davon wurde zwischen dem 4. und der 1. Hälfte des 6. Jhdt. n. Chr. aufgegeben und zerstört,[2054] ebenso wird beim Amphitheater,[2055] beim Theater[2056] und den terme repubblicane[2057] eine Aufgabe im 5. Jhdt. n. Chr. angenommen, einzig die Terme Imperiali scheinen noch bis in die 2. Hälfte des 6. oder 1. Hälfte des 7. Jhdt. n. Chr. funktioniert zu haben.[2058] In dieser Zeit allerdings scheint das Stadtgebiet bereits weitestgehend verlassen gewesen zu sein; die übriggebliebene Bevölkerung (sowie möglicherweise auch jene der Umgebung) bestattete im 6. und 7. Jhdt. n. Chr. dort noch seine Toten.[2059]

Topographie und Baugeschichte des *forum*[2060]

An der Stelle, wo sich das kaiserzeitliche *forum* befand, lässt sich die Existenz eines eigentlichen Platzes 001 (mit befestigter Oberfläche) erst ab der 1. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr. nachweisen,[2061] die älteren Strukturen lassen sich dagegen nicht mit einem solchen verbinden. Wo sich das *forum* zuvor befand, ist derzeit Gegenstand von Untersuchungen; die Frage ist aber momentan noch nicht zufriedenstellend zu beantworten.[2062] Die nachfolgenden Ausführungen zur Lage und Topographie des *forum* beziehen sich demnach auf die Zeit ab der ausgehenden Republik.

2049 Mastrocinque u.a. 2010, 27; Mastrocinque u.a. 2014, 7.
2050 Greco 2008, 254; Capano 2009, 79f.; Capano 2013.
2051 Capano 2009, 80f.
2052 CIL 10, 222*: Balnea / ex disciplin[a d(omini) n(ostri)] / L(uci) Domiti Aur[eliani In]/victi Aug(usti) po[st longam] / seriem ann[orum resti]/tuit / Q(uintus) Aemilius Victo[r] / Saxonianus.*
2053 Capano 2009, 82.
2054 Saracino u.a. 2009, 305.
2055 Tosi 2003, 236.
2056 Tosi 2003, 236.
2057 Capano 2009, 81.
2058 Capano 2009, 81.
2059 Capano 2009, 82.
2060 Eine abschließende Gesamtpublikation des *forum* von *Grumentum* ist bisher noch nicht erfolgt, wurde jedoch bereits angekündigt. Mit Erscheinen dieser Publikation – so ist zu erwarten – werden viele der hier vorgebrachten Überlegungen überholt sein.
2061 Siehe dazu den Katalogeintrag 001, a) Allgemeines.
2062 Zu dieser Frage siehe auch weiter unten.

Hinsichtlich des Stadtgebietes, welches auf einem Plateau lag und durch die auf allen Seiten steil abfallenden Hänge eine natürliche Begrenzung aufwies, nimmt das *forum* von *Grumentum* eine relativ zentrale Position ein. Das *forum* war nach dem NO-SW-orientierten *decumanus maximus* 002 orientiert, welcher das Stadtgebiet in Längsrichtung durchquerte und eine der innerstädtischen Hauptverkehrsachsen gewesen sein muss. Nach seinen tiefen Wagenspuren zu urteilen war er durchgehend befahrbar. Dieser *decumanus maximus* 002 säumte den Platz 001 an seiner W-Langseite und trennte diesen gleichzeitig von den Gebäuden an der W-Langseite (Atriumhäuser 003; *basilica* 006; Rundbau 008; Gebäude 009 (edificio tripartito)). Die Punkte im N und S, wo die Straße auf das Areal des *forum* traf, waren gleichzeitig die Hauptzugänge zum *forum*; im S war dieser Punkt auch durch den Bogen A 2 markiert. Weitere drei Zugänge, die freilich Fußgängern vorbehalten waren, fanden sich jeweils an der Rückmauer der *porticus* 004, wobei je ein Eingang auf je einen Flügel entfiel.

Der gesamte Forumsbereich betrug in etwa 105 x 70 m, während die freie Platzfläche 001 augusteischer Zeit ca. 72 x 33 m (= 2376 m²) maß. An den beiden Schmalseiten im N und S befinden sich die beiden Tempel 006 (Tempio C; im S) und Tempel 007 (Tempio D; im N), die freilich nicht auf einander ausgerichtet sind. Dieser Umstand ist wohl auf die unterschiedliche Entstehungszeit zurückzuführen: Tempel 006 ist älter, Tempel 007 um einige Jahrzehnte jünger. Der Rest der N- und S-Schmalseite sowie die gesamte O-Langseite wurde von einer *porticus* 004 mit durchgehender Rückmauer gebildet. An der W-Langseite, wo sich westlich des *decumanus maximus* 002 zum Ende der Republik noch mindestens 3, allenfalls 4 oder mehr Atriumhäuser 003 befanden, entstanden ab der augusteischen Zeit die *basilica* 006 mit Annexbau im N, der Rundbau 008 und – wohl noch etwas später – das Gebäude 009 (edificio tripartito).

Wie oben bereits angedeutet, ist an der Stelle des kaiserzeitlichen *forum* ein Platz 001 mit einer befestigten Oberfläche erst ab der 1. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr. nachweisbar, während die Monumentalisierung und damit die wichtigsten Gebäude erst ab augusteischer Zeit entstehen. Für die Zeit vor der 1. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr. gibt es derzeit keine Hinweise, die auf eine Existenz eines *forum* an dieser Stelle hindeuten würden, im Gegenteil. Die bisher erfolgten, flächenmäßig freilich noch beschränkten Grabungen deuten gar eher darauf hin, dass sich hier keine offene Freifläche befand.[2063] Ob es also in der Zeit davor in *Grumentum* ein *forum* gab, und falls ja, wo es lag, ist momentan noch nicht geklärt. A. Mastrocinque vermutet, dass es sich unmittelbar nördlich (Rundtempel) befand.[2064]

Der Vollständigkeit halber seien hier dennoch alle Besiedlungsphasen aufgeführt.

Die ältesten Spuren im Bereich des *forum*, die freilich mit keinerlei Architektur verbunden werden können, gehen auf das ausgehende 4. Jhdt. v. Chr. und das 3. Jhdt. v. Chr. zurück.[2065] Hierbei handelt es sich v.a. um keramikführende Schichten.

Ans Ende des 2. oder an den Anfang des 1. Jhdt. v. Chr. gehören verschiedene Strukturen, die zwar erst in kleineren Flächen erfasst wurden und noch kein zusammenhängendes Bild erkennen lassen, aber immerhin in verschiedenen Schnitten sowohl im N beim Tempel 006 (Tempio C) als auch im S in der Nähe des Tempels 007 (Tempio D) des *forum* festgestellt werden konnten und damit mit einiger Wahrscheinlichkeit auch auf den restlichen Bereich des späteren Platzes 001 zu übertragen sind.[2066] Bei diesen Strukturen handelt es sich überwiegend um Pfostenlöcher, mehrere Gruben und einen langen, OW-orientierten Graben mit Verfüllung.[2067] Zuverlässig interpretieren lassen sich diese Strukturen derzeit nicht. Auch westlich des *decumanus maximus* 002 finden sich aus dem späten 2. Jhdt. v. Chr.

[2063] Siehe dazu den Katalogeintrag 001, a) Allgemeines. Die wichtigsten Grabungsberichte zu diesen Sondagen finden sich bei Candelato – Perretti 2009, insbes. 64f.; Fusco 2009, insbes. 177-186; Mastrocinque u.a. 2010, 17-22; Fusco 2013, insbes. 7-11.17.

[2064] Schriftliche Mitteilung vom 29.08.2015.

[2065] Candelato – Perretti 2009, 64.

[2066] Fusco 2009, 177-179; Mastrocinque u.a. 2010, 17.19; Fusco 2013, 7-9.

[2067] Fusco 2009, 177-179; Fusco 2013, 7-9.

einige Strukturen (einige Mauersockel aus trocken versetzten Kalksteinen, ein Kanal und ein Fußbodenniveau). Möglicherweise handelte es sich dabei um die Vorläufer der Atriumhäuser 003 aus dem 1. Jhdt. v. Chr.

Über den obengenannten Strukturen, die sich östlich des *decumanus maximus* 002 befanden und die bei dieser Gelegenheit beseitigt worden sein müssen, wurde im Verlaufe des 1. Jhdt. v. Chr. ein erster Platzbelag von ca. 3-13 cm Dicke aufgetragen, der aus Lehm und Einschlüssen bestand.[2068] Da er in mehreren Schnitten im N und S festgestellt werden konnte, darf davon ausgegangen werden, dass es sich dabei um den ersten Platz 001 im eigentlichen Sinne an dieser Stelle handelte. Seine genauen Ausmaße sind bisher noch nicht bekannt. Im Verlaufe des 1. Jhdt. v. Chr. wurden an der W-Langseite auch mindestens 2, vielleicht auch 3 oder mehr Atriumhäuser 003 errichtet, die vielleicht aber nur ältere Wohnbauten an dieser Stelle ersetzten (siehe oben). Wohl ebenfalls ins 1. Jhdt. v. Chr. (jedenfalls in voraugusteische Zeit) gehören auch die 4 Einlassungen A 1, welche sich im Bereich der späteren *basilica* 005 befinden. Leider ist ihre Datierung derzeit nicht genauer bekannt.

Wohl in etwa in der 2. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr., jedenfalls aber vor der augusteischen Zeit, erhielt der Platz 001 einen neuen Belag, der dieses Mal aus einem rund 4 cm dicken Mörtelestrich bestand.[2069] Um die Zeitenwende wurde der Platzbelag zum wiederholten Male erneuert; durch Auffüllschichten wurde das Niveau erhöht, darüber wurde ein neuer Mörtelbelag angelegt. Gleichzeitig erfolgte der Bau der dem Platz 001 zugewandten Mauer der *porticus* 004.[2070] In diese Phase gehört auch eine Reihe von 7 runden, OW-orientierten Pfostenlöchern, die in Schnitt A an der O-Langseite gefunden wurde (Begrenzungen des Platzes? *saepta*?).[2071]

Unwesentlich später, nämlich zu Beginn des 1. Jhdt. n. Chr., erfolgte auch der Bau der Rückmauer der dreiflügligen *porticus* 004 (bzw. die Fertigstellung der *porticus* 004),[2072] die Pflasterung des rechteckigen Platzes 001[2073] mit Kalksteinplatten sowie der Bau des rechteckigen prostylen Podiumtempels 006 (Tempio C) an der S-Schmalseite des *forum*, der in dieser Phase wohl als das Hauptgebäude des *forum* zählen darf. Am N-Rand des Platzes 001 bzw. südlich des Stylobats des N-Flügels der *porticus* 004 fanden sich insgesamt 4 Fundamente, welche in axialer Beziehung zum Tempel 006 (Tempio C) standen, derzeit aber noch nicht zufriedenstellend interpretiert werden konnten (Schmuckelemente? Statuenbasen?). Ebenfalls in augusteischer Zeit erfolgte auf der W-Langseite des Platzes 001 der Bau der *basilica* 005 mit Annexbau im N, wofür eine ältere Bebauung abgerissen wurde. Die beiden nördlich davon gelegenen Atriumhäuser 003 dagegen scheinen in augusteischer Zeit noch bestanden zu haben.

Die augusteische Monumentalisierungsphase des *forum* von *Grumentum* darf also, wie sich gezeigt hat, als die zweifellos wichtigste und folgenreichste gelten. Gleichwohl gab es in der folgenden Zeit noch einige wichtigere Veränderungen.

Zwischen der augusteischen, aber vor der spätclaudisch-frühflavischen Zeit wurde nördlich der *basilica* 005 das Gebäude 009 (edificio tripartito) errichtet, welches den Abriss eines älteren Atriumhauses 003 bedingte; beim edificio tripartito handelt es sich um ein monumentales Gebäude mit großem, breitrechteckigem und marmorgepflastertem Saal in der Front und drei nebeneinanderliegenden Räumen dahinter. Das Gebäude hatte wohl eine sakrale Funktion (vielleicht Sitz eines *collegium*).

Um die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. wurde an der N-Schmalseite des Platzes 001 der monumentale Tempel 007 (Tempio D) errichtet; hierfür wurde ein Teil der *porticus* 004 abgerissen; wohl zeitgleich wurden auch einige

---

2068 Fusco 2009, 179-181.Abb.8.10; Mastrocinque u.a. 2010, 17.19; Fusco 2013, 9f.

2069 Fusco 2009, 181f.; Mastrocinque u.a. 2010, 18.Abb.38; Fusco 2013, 9f. Unklar ist dabei, ob diese Mörtelschicht die eigentliche Oberfläche war oder nur den Unterboden einer anderen Oberfläche bildete.

2070 Siehe dazu die Katalogeinträge 001 und 004; Fusco 2009, 183-186; Mastrocinque u.a. 2010, 20; Fusco 2013, 10f.Abb.14.

2071 Fusco 2013, 11.Abb.14.

2072 Zwar unterscheiden sich die beiden Vorgänge (Bau der Stylobatmauer der *porticus* 004 und Bau der Rückmauer) stratigraphisch, allerdings sind die beiden Phasen zeitlich sehr nah gelegen. Es stellt sich deshalb die Frage, ob tatsächlich jemals der Bau einer einzelnen Umgebungsmauer des *forum* (also nur die Stylobatmauer, ohne Rückmauer) als solcher vorgesehen war (das *forum* wäre dann an drei Seiten einfach von einer dreiseitigen, blanken Mauer umgeben gewesen), oder ob es sich bei den beiden Phasen nicht viel eher um verschiedene Phasen der Bauausführung handelt, die natürlich zeitlich durchaus um einige Jahre hätten auseinanderliegen können (Geldmangel, nachträgliche Planänderungen etc.).

2073 Mastrocinque u.a. 2010, 20; Fusco 2013, 11-13.

Modifikationen bei dieser vorgenommen, so der Stylobat aus Kalksteinquadern sowie die Säulen aus Ziegelmauerwerk. Bei Tempel 007 (Tempio D) handelt es sich – gleich wie im Falle des Tempels 006 (Tempio C) – wohl um einen Prostylos / Pseudoperipteros mit 6 (?) Säulen in der Front. Der Pronaos und die Treppe ragten dabei ebenso in den Platz 001 hinein wie bei Tempel 006 (Tempio C), allerdings lag Tempel 007 (Tempio D) unmittelbar östlich des *decumanus maximus* 002, wodurch die beiden Tempel nicht auf einer Achse lagen. Die Ursache hierfür liegt wohl bei nördlich des N-Flügels der *porticus* 004 liegenden Rundtempels (Tempio H),[2074] der im Falle einer konsequenten Verfolgung eines axialen Planes zwar nicht hätte abgerissen werden müssen, doch wäre dann wenige Meter neben dessen westlichsten Punkt die *cella* des Tempels 007 gestanden, was optisch eine ziemlich unbefriedigende Lösung ergeben hätte.

Wohl in etwa gleichzeitig oder etwas später (spätclaudisch-frühflavische Zeit) wurden auch das nördlichste Atriumhaus 003 abgerissen, um Platz zu schaffen für den Rundbau 008, welcher wahrscheinlich als *curia* mit *tribunal* diente.

In der 1. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. wurde der *decumanus maximus* 002 neu gepflastert. Gleichzeitig oder kurz später scheint auch die Pflasterung des Platzes 001 teilweise erweitert worden zu sein.[2075] Zwar nicht genauer zu datieren, aber jedenfalls relativchronologisch jünger sind sodann der *quadrifrons* A 2, ein Ehrenbogen, welcher am S-Zugang über dem *decumanus maximus* 002 errichtet wurde, und eine repräsentative Brunnenanlage, welche unmittelbar südlich davon den Zwischenraum zwischen der W-Mauer der *cella* des Tempels 006 (Tempio C) einerseits und dem *decumanus maximus* 002 andererseits ausfüllte.

Wohl im frühen 4. Jhdt. n. Chr. (t.p.q. eine Münze des Constantius I 293-305 n. Chr. unter dem Fußboden) wurde der ältere (aus Steinplatten bestehende?) Fußboden der *porticus* 004 offenbar komplett durch einen Mörtelestrich ersetzt.

Insgesamt 94 Bronzemünzen aus den Nutzungsniveaus des Bodens, deren jüngste identifizierbare Münze von Gratianus (367-383 n. Chr.) stammt, belegen eine Nutzung dieses Niveaus bis mindestens bis ins späte 4. Jhdt. n. Chr.

Aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes bei den meisten Gebäuden schwierig zu beurteilen ist der Zeitpunkt ihrer definitiven Aufgabe. Der Plattenbelag des Platzes 001 scheint in der 1. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr. beraubt worden zu sein. In diese Phase (vielleicht Ende 4./Anfang 5. Jhdt. n. Chr.?) könnten auch vereinzelte zwischen die Säulenstellung und die Rückmauer der *porticus* 004 eingezogene Mauern und Teile eines neuen Fußbodens[2076] gehören; diese Parzellierung und Privatisierung (?) des öffentlichen Raumes ist schon fast regelhaft für diese Zeit. Aufgrund der fein säuberlich geordneten Bronzebleche und Bleiwasserrohrfragmenten dürfte sich hier ein Depot für Altmetall und wohl auch eine Metallwerkstatt befunden haben. In die Zeit der Spoliierung des Plattenbelages könnte auch eine segmentbogenförmige Struktur aus 4 Steinquadern, die sich an den S-Stylobat der *porticus* 004 anlehnte,[2077] sowie der Einbau eines Kalkofens im Pronaos des Tempels 007 (Tempio D) gehören, wo gewiss ein erheblicher Teil der Ausstattung des *forum* endete. Wohl nicht vor dem Ende des 4. Jhdt. n. Chr., vielleicht also im 5./6. Jhdt. n. Chr. entstand im bereits zerstörten Annexbau der *basilica* 005 ein neues, langrechteckiges und OW-ausgerichtetes, einräumiges Gebäude, dem im W eine Apsis mit kleineren Wasserbecken angefügt wurde; aufgrund seiner doch beträchtlichen Ausmaße und der Wandmalereien dürfte es sich dabei wohl nicht um irgendein Gebäude, sondern um

2074 Zu Tempel H siehe das Kapitel zur Stadtgeschichte und –entwicklung von *Grumentum*.
2075 Malacrino 2008, 85; Fusco 2013, 16.Abb.25.
2076 Mastrocinque 2006, 7; Nava 2009, 261.
2077 Mastrocinque u.a. 2010, 21.Abb.42f.; Fusco 2013, 16.Abb.27f.: USM 1669.

eine spätantik-frühmittelalterliche Kirche handeln.[2078] Vielleicht gleichzeitig dürften einige ephemere Bauten auf dem Platz 001 und die Gräber entstanden sein, welche in verschiedenen Bereich des *forum* entdeckt wurden.[2079]

Funktionen des *forum* von *Grumentum*

Sakrale Funktionen

Aus der späten Republik kennen wir bisher überwiegend Wohnbauten vom Bereich um das *forum*, aber keine Sakralbauten; da unser Bild aber noch sehr lückenhaft ist, kann sich dieser Befund sehr leicht ändern.
In der 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. kamen in dichter zeitlicher Abfolge insgesamt drei größere Sakralbauten hinzu; bei allen drei ist es allerdings leider nicht möglich, die Gottheit zu bestimmen, denen der Bau jeweils geweiht war.
Der erste Tempel ist Tempel 006 (Tempio C), der in spätaugusteisch-frühtiberischer Zeit an der S-Schmalseite errichtet wurde. Es handelt sich dabei um einen hexastylen Prostylos oder Pseudoperipteros mit einer *cella*. Er war ursprünglich als Haupttempel konzipiert, der – nimmt man die Säulenstellung des O-Flügels der *porticus* 004 und die Säulenstellung der *porticus* vor der *basilica* 005 zum Maßstab, genau in der Längsmittelachse des Platzes 001 lag.
Wohl unwesentlich später entstand an der W-Langseite und nördlich der *basilica* 005 das edificio tripartito 009, welches im Wesentlichen aus einem breiten vorgelagerten Saal mit Marmorpflasterung und drei nebeneinanderliegenden Räumen bestand; letztere dienten wohl als *cellae*; ob es sich bei dem Gesamtkomplex insgesamt um einen reinen Sakralbau oder z.B. um den Sitz eines *collegium* handelt, lässt sich nicht bestimmen.
Um die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. schließlich wurde der letzte und gleichzeitig größte Tempel am forum von *Grumentum* errichtet; bei diesem Tempel 007 handelt es sich um einen wohl hexastylen Prostylos (oder Pseudoperipteros) mit einer *cella*.
Insgesamt betrachtet lässt sich also eine Multiplizierung der Kulte und Kultbauten in der frühen Kaiserzeit feststellen, wie sie auch sonst nicht selten festzustellen ist.
Wann die Tempel ihre sakrale Funktion verloren haben, lässt sich kaum sagen; sie dürften wohl im 5. Jhdt. n. Chr. aufgegeben und hernach spoliiert worden sein.
In der Spätantike bzw. dem frühen Mittelalter wurde der bereits in Ruinen stehende Annexbau der *basilica* 005 wiederverwendet; hierbei entstand ein OW-orientiertes, langrechteckiges Gebäude mit Apsis im W, welche zwei (jeweils unterschiedlichen Phasen angehörige) Becken aufwies. Die Wände waren verputzt und bemalt. Wahrscheinlich handelt es sich bei diesem Bau nicht nur um einen wichtigen öffentlichen Bau, sondern um eine Kirche. Dieser Befund wäre auch deswegen bemerkenswert, weil Kirchen auf früheren *fora* eher Seltenheitswert haben.

Merkantile Funktionen

Das *forum* von *Grumentum* lag sehr zentral im Stadtgebiet und wurde von einer der beiden Hauptstraßen, dem *decumanus maximus* 002, an seiner W-Langseite gesäumt. Diese Grundfaktoren wären eigentlich eine gute Voraussetzung für einen Warenumschlagsplatz. Die Zugänglichkeit des *forum* weist diesbezüglich aber ansonsten eher Mängel auf: an der W-Langseite gab es gar keinen Zugang, an der N- und S-Schmalseite gab es – abgesehen vom *decumanus maximus* 002 – nur noch je einen Zugang in der Rückmauer der *porticus* 004, welcher allerdings Fußgängern vorbehalten war. Gleiches gilt für die drei Zugänge an der O-Langseite.

2078 Siehe dazu den Katalogeintrag zur *basilica* 005.
2079 Auch die Räume südlich der *porticus* wurden am Ende des 4. oder in der 1. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr. aufgegeben: Candelato – Perretti 2009, 68f. In diese Schichten wurden dann mehrere Gräber eingetieft (ebenda), deren eines eine Münze von 347/348 n. Chr. enthielt, was allerdings einen nicht allzu nützlichen t.p.q. liefert.

Während wir für die späte Republik zu wenig darüber informiert sind, ob es merkantil genutzte Lokale am *forum* von *Grumentum* gab (etwa allfällige *tabernae* in den Atriumhäusern 003), schafft ein Blick auf den Plan des frühkaiserzeitlichen *forum* sofort Klarheit darüber, dass es während der gesamten Kaiserzeit und Spätantike keine ausschließlich merkantil genutzten Gebäude gegeben haben kann. Eine gewisse Ausnahme hierbei dürfte immerhin die basilica 005 bilden (Großhandel, Börse, Kaufverträge). Dass der Platz 001 als Marktplatz genutzt worden wäre, ist zwar nicht völlig auszuschließen, scheint aber unter diesen Umständen eher unwahrscheinlich.

Dass auf den italischen *fora* der Kaiserzeit der Handel gegenüber der Republik tendenziell an Bedeutung verliert und allmählich verdrängt wird, kennen wir von den allermeisten Fällen. Einen solch radikaler Ausschluss merkantiler Räume vom *forum* allerdings kennen wir allerdings bisher erst von wenigen Fällen (*Ostia, Liternum, Pompeii*, *Iulium Carnicum*, evt. *Luna*). Interessanterweise handelt es sich bei diesen Städten – mit Ausnahme von *Iulium Carnicum* – stets um Hafenstädte, wo zweifellos auch andere Orte / Plätze für den Handel bereitstanden. Im Falle des kaiserzeitlichen *Iulium Carnicum* und des kaiserzeitlichen *Grumentum* ist dies wohl ebenfalls anzunehmen, auch wenn nicht klar ist, wo sich diese befanden.

Habitative Funktionen

Vielleicht bereits ab dem späten 2. Jhdt. v. Chr., sicherlich aber ab der Mitte des 1. Jhdt. v. Chr. scheint es Wohnbauten an der W-Langseite des *forum* gegeben zu haben. Die Ausgräber rekonstruieren dabei zwei Atriumhäuser 003 unter dem Rundbau 008 und dem edificio tripartito 009; die Existenz eines dritten Atriumhauses 003, welches unter dem Annexbau der *basilica* 005 rekonstruiert wurde, muss dagegen abgelehnt werden. Weitere Wohnbauten wurden unter der Haupthalle der *basilica* 005 vermutet.

Die oben erwähnten Atriumhäuser 003 wurden teilweise noch in der 2. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr. modifiziert; sie dürften also bis in augusteische Zeit hinein in Benutzung gewesen sein. In der frühen Kaiserzeit aber wurden die *basilica* 005, das edificio tripartito 009, sowie der Rundbau 009 an der W-Langseite errichtet, wofür sämtliche Wohnbauten nach und nach abgerissen werden mussten. Seit der frühen Kaiserzeit also gab es keine Wohnbauten mehr am *forum*; dies sollte sich bis ins 4. Jhdt. n. Chr. nicht mehr ändern. Erst im 5. Jhdt. n. Chr. entstanden vereinzelte Einbauten in der *porticus* 004, die auch als Behausungen hätten benutzt werden können. Dies geschah im Rahmen einer allgemeinen Parzellierung und Privatisierung des öffentlichen Raumes. Damals also hatte das *forum* als solches seine Funktion und wohl auch seine ursprüngliche Gestalt weitestgehend eingebüßt.

Otiose Funktionen

Thermen haben am *forum* von *Grumentum* nie existiert, allerdings gibt es eine (die sog. Terme repubblicane) nicht allzu weit östlich davon.

Dass auf dem uns bekannten *forum* von *Grumentum* jemals *munera gladiatoria* stattgefunden hätten, scheint wohl eher unwahrscheinlich. Das Amphitheater im NO der Stadt wird in die 2. Hälfte 1. Jhdt. v. Chr. datiert[2080] und hätte damit bereits vor der Monumentalisierung des *forum* existiert. Der Aufwand, das *forum* in eine temporäre Spielstätte zu verwandeln, wäre danach wohl viel zu groß gewesen.

[2080] Tosi 2003, 236; Bottini 2009, 20-38.

Politische Funktionen

Über die politische Verfasstheit von *Grumentum* während des 3. und 2. Jhdt. v. Chr. wissen wir bis anhin kaum etwas. Die einzige Notiz hierzu gibt uns das *liber coloniarum*,[2081] welches für die Zeit der Gracchen von einer *praefectura* spricht. Welche politischen Aufgaben allenfalls der Bevölkerung von *Grumentum* oblagen, lässt sich allerdings kaum beantworten.

Als Folge der auf 90 v. Chr. datierenden *lex Iulia* müssen die *Grumentini* zu römischen Bürgern geworden sein, die Stadt wurde zum *municipium* (*civium Romanorum*). Mit dem Erhalt einer Verfassung sind nun auch Beamte, Volksversammlungen zur Wahl dieser Beamten sowie Versammlungen des Ältestenrates zu erwarten.

Was die Örtlichkeiten dieser Versammlungen während der ausgehenden Republik angeht, wissen wir derzeit kaum etwas, zumal auch die architektonische Gestalt des *forum* in dieser Phase unbekannt ist. Bisher lediglich Charakter einer Hypothese hat die Annahme, bei den 4 Einlassungen für Vierkanthölzer A 1, die sich im Bereich der späteren *basilica* 005 befinden, könnte es sich um einen Teil der für die Wahlcomitia nötige Infrastruktur (*saepta*) handeln. Immerhin weisen sie frappante Ähnlichkeiten zu jenen Einlassungen in *Alba Fucens* auf, doch wird man das *forum* (insbesondere den Platz 001) wohl noch intensiver untersuchen müssen, um zu prüfen, ob es noch weitere Einlassungen in *Grumentum* gab, die mit diesen in irgendeiner Beziehung standen. Diese Einlassungen A 1 – wofür sie auch immer gedient haben – wurden jedenfalls in augusteischer Zeit aufgegeben, als darüber der Fußboden der *basilica* 005 zu liegen kam. Wahlcomitia wird man wohl aber auch während der Kaiserzeit auf dem Platz 001 vermuten dürfen.

Diese *basilica* 005 befand sich an der W-Langseite des *forum* und erstreckte sich vom S-Rand des *forum* nach N. Sie bestand aus einer einschiffigen Halle, der im N ein insgesamt breitrechteckiger Annexbau mit 4 bzw. 5 Räumen angefügt war. Dieser bestand aus einem Hauptraum 1 im Mittelteil, der 7,24 x 6,70 m (48,5 m²) maß; jeweils über ihn waren zwei kleinere, nebeneinanderliegende Räume im W-Teil zu betreten, und vielleicht erfolgte über ihn auch der Zugang zu Raum 4 (bzw. 4.1 und 4.3 bzw. 4.1 und 4.2). Da der Annexbau in der Spätantike oder dem frühen Mittelalter in eine Kirche umgewandelt wurde, hat sich von seiner ursprünglichen Ausstattung leider kaum etwas erhalten. Dennoch darf aufgrund der Lage in der *basilica* 005 sowie aufgrund der Tatsache, dass der Zugang zum Hauptraum 1 in der Längsmittelachse des Baus lag und von zwei Halbsäulen flankiert war, geschlossen werden, dass der Annexbau eine öffentliche Funktion erfüllte. Da das Fußbodenniveau im Annexbau gegenüber jenem in der Halle nicht erhöht war und der Raum überdies nicht exedraartig geöffnet, sondern bis auf eine (ebenfalls) verschließbare Tür geschlossen war, kommt ein *tribunal* nicht in Frage. Der Hauptraum 1 könnte aber als *curia* gedient haben, während die Nebenräume 2 und 3, vielleicht auch Raum 4 als *tabularia* gedient hätten. Mit 48,5 m² Gesamtnutzfläche würde der Raum zugegebenermaßen eher zu den kleineren *curiae* gehören; dort 100 *decuriones* zu versammeln, stellt man sich vielleicht eher schwierig vor.[2082] Dennoch – auch die *curia* der nicht besonders großen Stadt *Cosa* war in etwa gleich groß.

In spätaugusteisch-frühtiberischer Zeit wurde am S-Rand des *forum* der Tempel 006 (Tempio C) errichtet. Mit einer *cella* von 13,18 x 10,17 m (134 m²) böte er reichlich Platz für eine Versammlung des *ordo decurionum*. Da in zahlreichen anderen Städten Versammlungen des *ordo decurionum* in einem Tempel nachgewiesen sind,[2083] muss auch in *Grumentum* damit gerechnet werden, dass hier zeitweilig solche Versammlungen in der *cella* stattgefunden haben. Dies schließt, wie wir wissen, nicht aus, dass im Annexbau weiterhin Versammlungen stattgefunden haben.

2081 Lib. col, 1,209,4-9: *In provincia Lucania prefecture. iter populo non debetur. Vulcentana, Pestana, Potentina, Atenas et Consiline, Tegenensis. quadrate centuriae in iugera n.cc. Grumentina. Limitibus Graccanis quadratis in iugera n.cc. decimanus in oriente, kardo in meridiano*. Die jährlich wechselnden *praefecti* wurden vom *praetor urbanus* ernannt.

2082 Natürlich ist die Hundertzahl im Falle von *Grumentum* nicht ausdrücklich belegt und freilich besteht wohl auch die Möglichkeit, dass der *ordo decurionum* offiziell weniger als hundert Mitglieder besaß (Dazu Nicols 1988).

2083 Siehe dazu das Kapitel 7.2.2. zu den Versammlungsorten.

Die gleichen Überlegungen könnten natürlich auch für den um die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. errichteten Tempel 007 (Tempio D) gelten; allerdings gilt es hierbei anzumerken, dass seine *cella* mit rund 12 x 15 m (ca. 180 m²) vielleicht schon etwas gar groß anmutet.

In spätclaudisch-frühflavischer Zeit schließlich wurde der Rundbau 008 errichtet. Die architektonische Form ist zwar zweifellos eher ungewöhnlich,[2084] doch die an der Seite umlaufende, rund 0,10 m hohe und 0,90 m tiefe Stufe dürfte diesbezüglich eindeutig für die Deutung als *curia* sprechen. Auch die aufwendige Ausstattung des Baus und die beschränkte Zugänglichkeit sprechen für diese These. Mit ca. 86 m² Innenfläche wäre diese *curia* zwar gut 35 m² größer als der Hauptraum 1 des Annexbaus der *basilica* 005, gehörte aber im Vergleich noch immer zu den mittelgroßen *curiae*. Die halbrunde Plattform im O, die gleichzeitig als monumentaler Eingang fungierte, diente wohl als *tribunal*. Wie auch in anderen Fällen (*Saepinum, Tergeste, Fregellae*) zeigt sich die enge Verknüpfung von politischer und juristischer Funktion hier auch räumlich.

Aufgrund der fest installierten Stufe und dem Umstand, dass dieser Raum alleine den Versammlungen des *ordo decurionum* vorbehalten gewesen sein dürfte, war das Abhalten von Versammlungen hier sicherlich praktischer und komfortabler als in den anderen 3 zuvor genannten Orten; dass diese allerdings weiterhin hätten als *curia* genutzt werden können, ist nicht auszuschließen. Auffällig ist überdies, dass der Rundbau 008 keine zusätzlichen Räume aufweist; wahrscheinlich blieben die *tabularia* weiterhin im Annexbau der *basilica* 005.

Bis in die Spätantike scheint sich bezüglich der als *curia* zur Verfügung stehenden Örtlichkeiten nichts mehr geändert zu haben. Wann die einzelnen Gebäude und damit auch die politische Nutzung aufgegeben wurde, lässt sich momentan kaum sagen.

Juristische Funktionen

Da wir kaum Informationen über die Gestalt des *forum* in spätrepublikanischer Zeit haben, wissen wir nicht, wo und in welcher Form die Rechtsprechung in *Grumentum* in der späten Republik vonstattenging.

Auch in der augusteischen Zeit gibt es kaum Hinweise, wo die Rechtsprechung stattfand. Wie so oft in solchen Fällen kann man nur sehr allgemein vermuten, dass sie entweder auf dem Platz 001 oder in der *basilica* 005 stattfand.

Mit dem Bau der beiden Tempel 006 (spätaugusteisch-tiberische Zeit) und 007 (Mitte 1. Jhdt. n. Chr.) an der N- und S-Schmalseite des *forum* ergeben sich zwei weitere Möglichkeiten, wo die Rechtsprechung hätte stattfinden können. Beide Tempel nämlich teilen ein Charakteristikum, das wir zwar aus Rom von einigen Beispielen (Venus Genetrix-Tempel, Divus Iulius-Tempel) kennen, das aber außerhalb der Hauptstadt doch eher selten ist. Es führt nämlich nicht einfach eine von Wangen flankierte Freitreppe auf das Podium und in den Pronaos, sondern dem Pronaos ist eine Art erhöhte, schmale Plattform vorgesetzt, die nach vorne hin von einer Mauer begrenzt war; der Zugang erfolgte dann über je eine seitliche, ans Podium angelehnte Freitreppe. Dass diese Plattformen zeitweise auch als *tribunal* gedient hätten, ist zwar nicht beweisen, kann aber auch nicht ausgeschlossen werden.

Etwas sicherer darf man wohl beim Rundbau 008 sein. Dieser wurde in spätclaudischer oder frühflavischer Zeit errichtet; vor dem runden Hauptraum befand sich eine hufeisenförmige Plattform, deren Fußbodenniveau gegenüber jenem des *decumanus* 002 erhöht war. Zwei seitliche Treppen führten auf diese Plattform, deren Gesamtnutzfläche bei 43 m² lag. Diese Plattform erfüllt alle funktionalen Anforderungen an ein *tribunal*; die im Vergleich leicht höhere Fläche dürfte v.a. der Rundung geschuldet sein. Ansonsten – insbesondere auch hinsichtlich seiner unmittelbaren Nachbarschaft zur *curia* – erinnert sie stark an das *tribunal* in *Saepinum*, *Fregellae* und *Tergeste*.

Zwar ist nicht auszuschließen, dass Rechtsprechung – insbesondere bei widrigen Wetterbedingungen – auch anderswo ausgeübt wurde, doch hierbei dürfte es sich mit größter Wahrscheinlichkeit um ein *tribunal* handeln.

[2084] Allerdings, wie das Beispiel aus *Augusta Raurica* zeigt, nicht völlig singulär.

Ob sich die Örtlichkeiten der Rechtsprechung später verändert haben und wenn ja, wie, ist ebensowenig zu beantworten wie die Frage, wann das *forum* von *Grumentum* seine juristischen Funktionen verloren hat.

Repräsentative Funktion

Gebäude repräsentativer Funktion

Das *forum* der späten Republik ist uns erst bruchstückhaft bekannt; bisher sind uns aus dieser Zeit erst Wohngebäude bekannt. Falls es damals Gebäude mit repräsentativem Charakter gegeben hätte, wäre freilich damit zu rechnen, dass Überreste von ihnen auf uns gestoßen wären. In der späten Republik dürfte es also kaum repräsentative Gebäude gegeben haben.

Anders sieht dies ab der augusteisch-tiberischen Phase des *forum* aus. Damals scheint das *forum* komplett neu geplant und gebaut worden zu sein; dabei wurde der Platz 001 gepflastert und an allen 4 Seiten fast komplett mit einer *porticus* umgeben. An der N-, O- und S-Seite war dies die dreiflüglige *porticus* 004, auf der W-Langseite war dies die der *basilica* 005 vorgelagerte *porticus*. Damit war bis auf die Fehlstelle vor den Atriumhäusern 003 nördlich der *basilica* 005 sämtliche Platzränder von einer *porticus* umgeben; in der Längsmittelachse dieses von den Säulenstellungen gebildeten Raumes lag der Tempel 006 (Tempio C); die gesamte Platzanlage also wies von seiner Gestaltung her einen durch und durch repräsentativen Charakter auf, doch auch und ganz besonders die *porticus* 004 wies eine repräsentative Primärfunktion auf: die Tatsache nämlich, dass sämtliche ihrer drei Flügel jeweils eine blanke Rückwand aufwiesen, also mit keinerlei Räumlichkeiten kommunizierten, entlarvt sie als bar ihrer ursprünglichen Funktion des Witterungsschutzes. Wo nämlich keine Räume sich befinden, da sind gemeinhin auch wenige Passanten zu erwarten. Hier kann also wohl gesagt werden, dass die *porticus* 004 in erster Linie dazu diente, den Platz 001 repräsentativ abzuschließen.

Rein repräsentativer Funktion waren auch der Ehrenbogen (Quadrifrons) A 2, der irgendwann nach dem Beginn des 2. Jhdt. n. Chr. am S-Eingang des *forum* über dem *decumanus maximus* 002 errichtet wurde, und Gleiches gilt für die unmittelbar südlich davon errichtete (t.p.q. ebenfalls Anfang 2. Jhdt. n. Chr.) Brunnenanlage 010; diese nämlich wies mindestens eine, vielleicht auch vier Statuen auf; besonders bezeichnend ist aber, dass der Brunnen durch Gitter weiträumig abgesperrt war, was die Entnahme von Wasser (die eigentliche Funktion eines Brunnens) verunmöglichte.[2085] Er hatte damit reine Zier- bzw. Repräsentationsfunktion.

Repräsentation durch Stiftung von Gebäuden und Einrichtungen

In *Grumentum* wäre es besonders spannend zu erfahren, wer für die Monumentalisierung augusteischer und tiberischer Zeit verantwortlich zeichnet, doch leider ist uns keine einzige Stifterinschrift erhalten.

Repräsentation durch Statuenaufstellungen

Auf dem *forum* von *Grumentum* hat sich bisher leider keine einzige Ehrenstatue gefunden.

[2085] Zu diesem offenbar besonders ab severischer Zeit weit verbreiteten Phänomen eines Brunnens, der zur Wasserentnahme ungeeignet ist und ausschließlich der Repräsentation dient, siehe Dorl-Klingenschmid 2001, 51 und Schmölder-Veit 2010, 112.

Interfunktioneller Wandel

Die Republik

Vom *forum* des späten 2. und 1. Jhdt. v. Chr. ergibt sich aufgrund der Lückenhaftigkeit der spätrepublikanischen Befunde nur ein undeutliches Bild. Klar ist, dass es ab der 1. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr. einen Platz 001 gibt; an der W-Langseite scheinen sich in dieser Zeit einige Wohnbauten (Atriumhäuser 003) zu befinden. Welche anderen Funktionen das *forum* von *Grumentum* in jener Zeit besaß, ist indessen unklar; auf *saepta* für Wahlcomitia könnten vielleicht die Einlassungen A 1 unter der augusteischen *basilica* 005 hindeuten.

Die frühe Kaiserzeit (31 v. Chr. – 69 n. Chr.)

In der frühen Kaiserzeit wurde das *forum* grundlegend monumentalisiert. Ein erstes Projekt sah einen Tempel 006 an der S-Schmalseite vor, der in der Längsmittelachse des Platzes 001 lag, der nun gepflastert wurde; der Platz 001 wurde indessen – bis auf ein kleinere Stück vor den Atriumhäusern 003 – an allen vier Seiten von einer *porticus* umgeben; diese Anlage erinnert stark an hellenistische Hofheiligtümer bzw. an die in deren Tradition stehenden, römischen Platzanlagen. Hier ist ein stark repräsentativer Anspruch erkennbar, der v.a. dadurch noch deutlicher wird, dass die *porticus* 004 und damit drei der vier Flügel mit keinerlei dahinterliegenden Gebäuden kommunizierte, sondern mit einer blanken Mauer abschloss. Die *porticus* 004 hatte damit v.a. Kulissencharakter, ihre Primärfunktion ist repräsentativ. Einziges weiteres öffentliches Gebäude war die *basilica* 005, die an der W-Langseite errichtet wurde und dort offenbar ältere Wohnbauten ersetzte; in ihr wurden wohl Geldgeschäfte, vielleicht aber auch Gerichtsverhandlungen abgehalten; ihr Annexbau im N dürfte als *curia* mit *tabularia* gedient haben. Nördlich des Annexbaus scheinen sich für eine gewisse Zeit noch zwei Atriumhäuser 003 befunden zu haben.
Grundsätzlich war am *forum* also ein Gebäude sakraler Funktion vorhanden, das durch seine Lage, Größe und seine Inszenierung durch die umliegenden *porticus* als Hauptgebäude hervorgehoben wurde. Mit der *basilica* 005 war auch ein Gebäude vorhanden, wo Politik, Verwaltung, Rechtsprechung und wohl gewisse Handelsaktivitäten Unterschlupf fanden. Ganz besonders wichtig scheinen auch die repräsentativen Funktionen, die von der *porticus* 004 und der *porticus* vor der *basilica* 005 im Einzelnen, aber auch und ganz besonders von der Gesamtgestaltung des *forum* ausgeübt werden. In augusteischer und vielleicht auch noch tiberischer Zeit waren auch noch Wohnbauten im N der W-Langseite vorhanden; von diesen war aber bereits ein Teil abgerissen worden, und bis in die Mitte / das 3. Viertel des 1. Jhdt. n. Chr. verschwanden schließlich auch die beiden letzten Wohnhäuser. Interessanterweise gar nicht vorhanden waren Gebäude mit merkantiler Primärfunktion wie *tabernae* oder *macella*. Auch otiose Funktionen scheint das *forum* von *Grumentum* nicht erfüllt zu haben.
In der frühen Kaiserzeit sind also die bemerkenswertesten Tendenzen, die wir bereits erwähnt haben, die stark auf Repräsentation ausgerichtete Architektur einerseits und der endgültige Verlust der habitativen Funktionen andererseits. Eine dritte Tendenz ist die Multiplizierung der am *forum* verehrten Gottheiten und der hierfür errichteten Tempel, eine vierte die Vergrößerung und Ausdifferenzierung des Raumes politisch-juristischer Funktion.
Die letzten beiden Atriumhäuser 003 wurden zugunsten von zwei öffentlichen Gebäuden abgerissen. Das südlichere und relativchronologisch ältere davon war das edificio tripartito 009, vielleicht ein sakrales Gebäude oder der Sitz eines *collegium*. Wenig später wurde nördlich davon das letzte Atriumhaus 003 abgerissen, um dem Rundbau 008 zu weichen, der als *curia* mit *tribunal* diente; der Annexbau in der *basilica* 005 indessen könnte weiterhin als *tabularium* gedient haben. Gleichzeitig oder bereits etwas vorher war am N-Rand des *forum* ein zweiter, monumentaler Tempel bzw. ein drittes sakrales Gebäude errichtet.

Sehr ausdifferenziert waren also nun die politisch-juristisch genutzten Räume einerseits und die sakralen Räume andererseits. Das *forum* insgesamt war auch ein durch und durch repräsentativer Raum. Merkantile, otiose und habitative Funktionen spielten ab dem Übergang von der frühen zur mittleren Kaiserzeit keine Rolle mehr auf dem *forum* von *Grumentum*.

Die mittlere Kaiserzeit (69 – 192 n. Chr.)

Verhältnismäßig wenige Änderungen sind in der mittleren Kaiserzeit zu verzeichnen. Wohl etwa in der 1. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. entstehen am S-Zugang über dem neu gepflasterten *decumanus maximus* 002 ein Ehrenbogen (*quadrifrons* A 2) und eine (ausschließlich) repräsentative Brunnenanlage 010, die nicht zum Wasserschöpfen ausgerichtet war. Diese beiden Neubauten belegen die Wichtigkeit der repräsentativen Funktion und zeigen gleichzeitig, welch großen Raum die darauf ausgerichteten Bauten einnahmen.

Die späte Kaiserzeit (193 – 284 n. Chr.)

Aus der späten Kaiserzeit sind keine größeren Baumaßnahmen und damit auch keine funktionalen Veränderungen bekannt.

Die Spätantike

Relativ schlecht bekannt sind die Phasen der Spätantike. Eine Nutzungskontinuität bis ins 4. Jhdt. n. Chr. hinein legt etwa die Tatsache nahe, dass der Fußboden der *porticus* 004 wohl im früheren 4. Jhdt. n. Chr. erneuert wurde. Münzen aus den Nutzungsniveaus darüber sprechen überdies für eine Nutzungskontinuität bis mindestens ins späte 4. Jhdt. n. Chr.

Was die Nutzungsdauer und die Funktionsaufgabe der anderen Bauten angeht, so tappen wir im Dunkeln. Die Pflasterung des Platzes 001 wurde offenbar im 5. Jhdt. n. Chr. spoliiert und es entstanden ephemere Bauten. In diese Zeit könnten auch einige Quermauern in der *porticus* 004 datieren, vermittels derer einzelne Räume geschaffen bzw. abgetrennt wurden. Sie zeugen insgesamt von einer Parzellierung und Privatisierung des öffentlichen Raumes; die dort fein säuberlich aufgereihten Bleiwasserleitungen und Bronzeblechen zeigen überdies, dass sich dort offenbar Werkstätten (und/oder Bewohner) eingerichtet hatten, die mit den spoliierten Materialien Handwerk betrieben. Gleiches gilt für den Kalkofen im Pronaos des Tempels 007 (Tempio D), wo gewiss ein erheblicher Teil der Ausstattung des *forum* endete.

Wohl im 5./6. Jhdt. n. Chr. entstand in der bereits zerstörten *basilica* 005 wohl eine spätantik-frühmittelalterliche Kirche handeln, in deren Apsis sich Wasser- (Tauf-?)becken befinden. Sie zeigt, dass der Ort zwar eine gewisse funktionale Kontinuität aufweist, doch die verehrten Gottheiten hatten sich nun gänzlich verändert. Interessanterweise besetzte die Kirche keinen älteren Tempel, sondern wurde in den Annexbau der *basilica* 005 gebaut. Vielleicht gleichzeitig mit der Kirche dürften einige ephemere Bauten auf dem Platz 001 und die Gräber entstanden sein, welche in verschiedenen Bereich des *forum* entdeckt wurden. Zu diesem Zeitpunkt hatte das *forum* seine Bedeutung als öffentlicher Platz und Versammlungsort der Stadt wohl gänzlich verloren.

Befundliste *Grumentum*

Strukturen		Ausstattung	
001	Platz	A 1	Einlassungen im Bereich der *basilica* 005
002	*decumanus maximus*	A 2	Bogen (Quadrifrons) am S-Zugang zum *forum*
003	Spätrepublikanische Atriumhäuser		
004	*porticus* an der N-, O- und S-Schmalseite		
005	*basilica* mit Annexbau		
006	Tempel an der S-Schmalseite (Tempio C)		
007	Tempel an der N-Schmalseite (Tempio D; sog. *Capitolium*)		
008	Rundbau am N-Ende der W-Langseite (*curia*?)		
009	Gebäude an der W-Langseite (edificio tripartito)		
010	Brunnen am S-Zugang des *forum*		

Katalog der Gebäude und architektonischen Strukturen

001 Platz[2086]

a) Allgemeines:

Während das kaiserzeitliche Platzniveau bereits zu Beginn des ersten Jahrzehnts des neuen Jahrtausends erreicht werden konnten,[2087] wurden erste Grabungsschnitte bis zum gewachsenen Boden 2008 und 2009 durch die Universität Verona durchgeführt.[2088] Hierbei konnte eine komplizierte Phasenabfolge festgestellt werden, die sich in mehreren, über den gesamten Platz verteilten Schnitten gleicht:

Phase 1, flächenmäßig am wenigsten bekannt, datiert ans Ende des 2. oder an den Anfang des 1. Jhdt. v. Chr. Die festgestellten Strukturen (Pfostenlöcher, mehrere Gruben, ein langer, OW-orientierter Graben mit Verfüllung) ergeben noch kein zusammenhängendes Bild,[2089] lassen aber momentan keine eigentliche Platzoberfläche erkennen.

Phase 2 datiert in die 1. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr. und besteht aus einem Stampflehmboden.[2090]

Phase 3 datiert um die Mitte des 1. Jhdt. v. Chr. und besteht aus einem Mörtelestrich von ca. 4 cm Dicke. [2091]

Phase 4 datiert ans Ende des 1. Jhdt. v. Chr. bzw. an den Anfang des 1. Jhdt. n. Chr.; auch hier besteht die Oberfläche aus einem ca. 4-5 cm dicken Mörtelestrich mit Ziegeleinschlüssen.[2092] Diese Phase geschah gleichzeitig mit dem Bau der *porticus* 004. An der O-Langseite in Schnitt A fand sich eine Reihe von runden Pfostenlöchern. [2093]

Phase 5 datiert unwesentlich später, nämlich an den Anfang des 1. Jhdt. n. Chr.[2094] Damals wurde der gesamte Platz mit rechteckigen Kalksteinplatten gepflastert. Gleichzeitig mit diesen (und damit älter als der Tempel 007 (Tempio D))[2095] und fanden sich am N-Rand des Platzes insgesamt 4 auf den Tempel 006 (Tempio C) ausgerichtete Fundamente, die von den Ausgräbern als Struttura I (= USM 1670; USM 1677; USM 1081; USM 1303) bezeichnet werden, sowie Überreste eines runden Brunnens (Struttura L; diese allerdings befindet sich nördlich des N-Flügels der *porticus* 004 und damit außerhalb des *forum*). Derzeit werden die 4 Fundamente als Dekoration der N-Seite interpretiert.[2096]

In der 6. Phase, die mit dem Bau des Tempels 007 (Tempio D) einhergeht, wurden Teile der Pflasterung durch das Podium und die Treppe des Tempels überlagert.[2097] Wohl bereits nach dem Anfang des 2. Jhdt. n. Chr. wurde im SW des Platzes ein Teil der Platten erneuert; dieser lag nun um einiges höher und überlagerte teilweise sogar das Straßenpflaster des *decumanus maximus* 002.[2098]

Nur einige geringfügige Modifikation brachte die 7. Phase.[2099]

In die 8. Phase, welche in die 1. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr. datiert, fällt die Spoliierung des Plattenbelages.[2100] In diese Zeit könnte auch eine segmentbogenförmige Struktur aus 4 Steinquadern, die sich an den S-Stylobat der *porticus* 004 anlehnte.[2101]

2086 Bottini 1989, 547; Museo Archeologico 1997, 185; Malacrino 2008, 81-84; Mastrocinque u.a. 2010, 17-22; Fusco 2013, 5-18.
2087 Nava 2004; Nava 2005; Nava 2009.
2088 Siehe dazu Mastrocinque u.a. 2010 und v.a. Fusco 2013.
2089 Fusco 2009, 177-179; Mastrocinque u.a. 2010, 17.19; Fusco 2013, 7-9.
2090 Fusco 2009, 179-181.Abb.8.10; Mastrocinque u.a. 2010, 17.19; Fusco 2013, 9f.
2091 Fusco 2009, 181f.; Mastrocinque u.a. 2010, 18.Abb.38; Fusco 2013, 9f. Unklar ist dabei, ob diese Mörtelschicht die eigentliche Oberfläche war oder nur den Unterboden einer anderen Oberfläche bildete.
2092 Fusco 2009, 183-186; Mastrocinque u.a. 2010, 20; Fusco 2013, 10f.Abb.14.
2093 Fusco 2013, 11.Abb.14.
2094 Fusco 2013, 11-14 (dort Fase 5); anders dagegen noch Mastrocinque u.a. 2010, 20, wo die Pflasterung noch in die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. (Fase 6) datiert wurde.
2095 Anders dagegen noch bei Mastrocinque u.a. 2010, 20, wo die Fundamente (Struttura I) noch gleichzeitig mit dem Tempel 007 (Tempio D) und damit in die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. datiert werden. Die aktuellere Interpretation scheint dabei die wahrscheinlichere, weil die beiden westlicheren der 4 Fundamente (USM 1303; USM1081) ja dann vom Tempel 007 überdeckt bzw. geschnitten werden bzw. für einen Kanal (USM 1701) zwischen O-Seite des Tempels und Platz 001 wiederverwendet wurden (Mastrocinque u.a. 2010, 20.Abb.40f.; Fusco 2013, 14.Abb. 19.24).
2096 Zu diesen Fundamenten generell siehe Fusco 2009, 196f.; Mastrocinque u.a. 2010, 20; Fusco 2013, 12.Abb.19-22.
2097 Fusco 2013, 14.
2098 Malacrino 2008, 85; Fusco 2013, 16.Abb.25.
2099 Fusco 2013, 16.

In der 9. Phase, die nicht genauer datierbar ist, fallen noch einige ephemere Bauten, die sich über dem bereits spoliierten Platz erheben.[2102] Die 10. Phase, in welcher der Platz teilweise für Weinreben benutzt wurde, dürfte wohl bereits in die Moderne fallen (?).[2103]
Zusammenfassend lassen sich also 4 Hauptphasen nennen, in denen der Platz 001 ausgebaut wurde: Phase 2 mit Stampflehmboden, Phase 3 und 4 jeweils mit Mörtelestrich und Phase 5 mit Plattenpflaster. Die Phasen 7, 8 und 9 hängen mit der Spoliierung und der spätantik-frühmittelalterlichen Umnutzung des Platzes 001 zusammen.

b) Form:

In den Phasen 2 und 3 ist die Form und genaue Ausdehnung des Platzes 001 unklar. Ab Phase 4 handelte es sich um einen langrechteckigen Platz, der in Phase 5 gepflastert wurde.

c) Maße:

Ab Phase 4 (Ende des 1. Jhdt. v. Chr. bzw. an den Anfang des 1. Jhdt. n. Chr.): ca. 72 x 33 m (= 2376 m²).

d) Lage:

Der langrechteckige Platz 001 wurde an seiner W-Langseite vom *decumanus maximus* 002 begrenzt, während seine übrigen drei Seiten überwiegend von der dreiflügligen *porticus* 004 begrenzt wurden; in deren südlichen Flügel war schon vom Beginn der frühen Kaiserzeit an der Tempel 006 (Tempio C) eingefügt, während an der N-Schmalseite erst um die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. ein Tempel 007 (Tempio D) errichtet wurde.

e) Eingänge:

Der Zugang zum Platz 001 erfolgte im Wesentlichen von W über den *decumanus maximus* 002, welcher den Platz 001 an seiner W-Langseite säumte. Weitere drei Zugänge befanden sich jeweils in der Rückmauer eines jeden Flügels der *porticus* 004.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Platz 001 ist nach dem *decumanus maximus* 002 ausgerichtet. Wie er sich seit dem frühen 2. Jhdt. n. Chr. präsentierte, gab es keine Gebäude, die axial auf den Platz ausgerichtet waren.

g) Ausstattung:

Pflasterung (Phase 5, frühes 1. Jhdt. n. Chr.): Die Pflasterung bestand aus rechteckigen, zwischen 0,74 x 0,46 – 1,47 x 1,05 m großen und ca. 0,20-0,32 m dicken Kalksteinplatten,[2104] von denen sich in der SO-Ecke ein größeres Stück erhalten hat.
Sonstiges: Unklar bleibt die genaue Funktion und Artikulierung mehrerer rechteckiger und eines runden (Brunnen) Fundamentes an auf dem Platz 001 an der N-Schmalseite.[2105]

h) Datierung:

2100 Fusco 2013, 16.
2101 Fusco 2013, 16.Abb.27f.: USM 1669.
2102 Fusco 2013, 16.
2103 Fusco 2013, 16f.Abb.28.
2104 Fusco 2013, 7.
2105 Zu diesen Fundamenten siehe Fusco 2013, 12.Abb.19-22.

Erste als Platz zu bezeichnende Systematisierung (Phase 2): 1. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr.[2106]
Phase 3: um die Mitte des 1. Jhdt. v. Chr. [2107]
Phase 4: Ende des 1. Jhdt. v. Chr. bzw. an den Anfang des 1. Jhdt. n. Chr.[2108]
Phase 5: (Pflasterung) Anfang des 1. Jhdt. n. Chr.[2109]
Aufgabe: die Spoliierung setzte in der 1. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr. ein. [2110]

i) Funktion:

Wohl nicht nur wegen der eher dürftigen Erhaltung des Plattenpflasters lassen sich die Funktionen des Platzes 001 nicht nachweisen. Einige Überlegungen lassen sich aber gleichwohl anstellen.
Fragt man nach Möglichkeiten der Warenanlieferung, so scheinen diese auf den ersten Blick durchaus gegeben, da der Platz 001 an der W-Langseite vom *decumanus maximus* 002 gesäumt wurde und der Platz von diesem her auch ohne Niveauunterschied erreicht werden konnte. Für Märkte könnte der Platz 001 also durchaus benutzt worden sein, allerdings ist das völlige Fehlen anderer Handelsinfrastruktur (*pondera, tabernae*, zugängliche Brunnen) doch etwas befremdlich, auch wenn das Abhalten von Märkten theoretisch nicht an solche Infrastrukturen gekoppelt ist.
Auch die Wahlcomitia könnten hier stattgefunden haben. Gerichtsverhandlungen könnten in der *basilica* 005 stattgefunden haben, aber durchaus auch auf dem Platz 001: Hier hätte sich bereits ab spätaugusteischer Zeit die Plattform vor dem Tempel 006, ab der Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. zusätzlich auch die Plattform vor dem Tempel 007 angeboten. Im etwas weiteren Sinne fanden auch die Gerichtsverhandlungen, welche vor dem *tribunal* vor dem Rundbau 008 am flavischer Zeit zu erwarten sind, auf dem Platz bzw. auf der Freifläche statt.
Fragt sich schließlich noch, wo die *munera gladiatoria* stattgefunden haben. Dass auf dem *forum* von *Grumentum* jemals *munera gladiatoria* stattgefunden hätten, scheint wohl eher unwahrscheinlich, ist aber nicht völlig auszuschließen. Das Amphitheater im NO des Stadtgebietes wird in die 2. Hälfte 1. Jhdt. v. Chr. datiert[2111] und hätte damit bereits vor der Monumentalisierung des *forum* existiert. Der Aufwand, das *forum* in eine temporäre Spielstätte zu verwandeln, wäre danach wohl erheblich gewesen. Die nur einstöckige *porticus* 004 war darüberhinaus auch nicht besonders geeignet, um eine möglichst hohe Anzahl Zuschauer zu beherbergen.
Von Ehrenstatuen, die eine allfällige repräsentative Sekundärfunktion belegen könnten, haben sich keinerlei Reste erhalten.

002 *decumanus maximus*[2112]

a) Allgemeines:

Im gesamten Stadtgebiet ist der *decumanus maximus* 002 mit seinem Pflaster aus dem frühen 2. Jhdt. n. Chr. relativ gut erhalten, ausgerechnet im Bereich des *forum* aber unterlag er einer starken Beraubung. Die erhaltenen Teile weisen tiefe Wagenspuren auf; er war also – auch im Bereich des *forum* – befahrbar.

b) Form:

Gepflasterte innerstädtische Straße.

2106 Fusco 2013, 9f.
2107 Fusco 2013, 9f. Unklar ist dabei, ob diese Mörtelschicht die eigentliche Oberfläche war oder nur den Unterboden einer anderen Oberfläche war.
2108 Fusco 2013, 10f.Abb.14.
2109 Fusco 2013, 11-13.
2110 Fusco 2013, 16.
2111 Tosi 2003, 236; Bottini 2009, 20-38.
2112 Nava 2009, 263f.Abb.14.16-18; Fusco 2013, 16.

c) Maße:

Breite: ca. 3,60-4 m.[2113]

d) Lage:

Der 39° von N nach O ausgerichtete *decumanus maximus* 002 durchzieht die Stadt in NS-Richtung und darf damit als wohl wichtigste Straße der Stadt gelten. Das *forum* passiert er in Längsrichtung; dabei säumt er den Platz 001 an seiner W-Langseite, während er im O die *basilica* 005 und die republikanischen Atriumhäuser 003 bzw. die Nachfolgerbauten (Gebäude 009 (edificio tripartito) und Rundbau 008) säumte.

e) Eingänge:

Der Zugang zum *forum* war im N und S ungehindert möglich; im S wurde er nach der 1. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. durch den Bogen A 1 monumentalisiert; entlang des Platzes 001 scheint der Niveauunterschied zwischen Straße und Pflasterung äußerst gering gewesen zu sein. Dieser wäre also – rein theoretisch – auch befahrbar gewesen.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der *decumanus maximus* 002 ist es, nach dem die meisten Bauten des *forum* orientiert sind und der letzten Endes die Ausrichtung fast aller Gebäude in der Stadt vorgab.

g) Ausstattung:

Die Straße war mit polygonalen Platten gepflastert. Diese weisen tiefe Wagenspuren auf.

h) Datierung: [2114]

Die heute sichtbare Pflasterung stammt offenbar aus der 1. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. Benutzt wurde die Straße offenbar bis ins 4./5. Jhdt. n. Chr.

i) Funktion:

Fußgänger- und Wagenverkehr.

003 Spätrepublikanische Häuser[2115]

a) Allgemeines:

Dieser Bereich im N der W-Langseite (nördlich der *basilica*) wurde durch den Pflug stark beschädigt; dieser Umstand führte dazu, dass sich etwa keine Schuttschichten und/oder spätantik-frühmittelalterliche Veränderungen erhalten haben. Aber sowohl unter der *basilica* 005 als auch unter dem Gebäude 009 und dem Rundbau 008, d.h., unter der gesamten W-Langseite des *forum*, wurden Überreste der Vorgängerbebauung aus spätrepublikanischer Zeit entdeckt.[2116] Sowohl im Bereich der *basilica* 005 als auch im Bereich der Gebäude 009 (edificio tripartito) und 008 (Rundbau) handelt es sich dabei um Wohnbebauung. Im Bereich der ersteren fand sich dabei offenbar mindestens ein Haus, im Bereich der letzeren zwei (und nicht, wie von Di Giuseppe – Ricci vorgeschlagen, drei) Atriumhäuser.

[2113] Fusco 2013, 16.
[2114] Nava 2005, 363; Nava 2009, 263f.
[2115] Di Giuseppe – Ricci 2009, 138-144; Mastrocinque u.a. 2014, 10.
[2116] Nicht zutreffend dagegen ist die Rekonstruktion eines Atriumhauses unter dem Annexbau der *basilica* 005. Siehe dazu *basilica* 005, a) Allgemeines.

Da der Bereich unter der *basilica* 005 bisher erst wenige Strukturen bekannt sind,[2117] soll in diesem Katalogeintrag in erster Linie von den drei Atriumhäusern im Bereich der späteren Gebäude 009 (edificio tripartito) und 008 (Rundbau) die Rede sein.

Phasenabfolge: Unter den kaiserzeitlichen Gebäuden im N der W-Langseite (*basilica* 005, das Gebäude 009 (edificio tripartito) und den Rundbau 008) konnten Strukturen festgestellt werden, die zwei spätrepublikanischen Phasen angehören (Phase 1: spätes 2. Jhdt. v. Chr.; Phase 2: 1. Jhdt. v. Chr.). In beiden Phasen sind die Befunde aufgrund der späteren Bebauung lückenhaft; in der 1. Phase lassen sich deshalb nur einige Mauersockel aus trocken versetzten Kalksteinen, ein Kanal und ein Fußbodenniveau fassen. Vielleicht handelte es sich dabei, ähnlich wie bei den in etwa gleichzeitigen Bauten unter der *basilica* 005 (und wie sicher bei der 2. Phase) um Wohnhäuser (?).[2118] Über einigen lehmigen Auffüllschichten konnten sodann zahlreiche Mauerreste festgestellt werden, die ins 1. Jhdt. v. Chr. datieren und die als Atriumhäuser rekonstruiert werden, die in OW-Richtung ausgerichtet waren und sich nach O auf den *decumanus maximus* 002 hin öffneten.[2119] Hierbei wurden die *impluvia* allerdings in keinem Fall gefunden.

b) Form:

1. Phase: O-W-verlaufende Mauern, ein Fußboden; keine klaren Grundrisse erkennbar.
2. Phase: Atriumhäuser mit *fauces* (?), die auf ein aus der Achse verschobenes Atrium führten; in der Mittelachse scheinen sich ein *tablinum* und zwei *alae* sind zu befinden.

c) Maße:

Gesamtmaße eines Hauses: 16 x 24 m (= 384 m²).[2120]

d) Lage:

Im nördlichen Bereich der W-Langseite bzw. nördlich der *basilica* 005, nahmen sie den Ort der späteren Gebäude 008 und 009 ein. Dabei waren das nördliche und das zentrale[2121] Atriumhaus durch einen rund 1,60 m breiten Korridor (wohl zur Entwässerung) voneinander getrennt.[2122]

e) Eingänge:

Die Hauptzugänge (*fauces*) der Atriumhäuser waren OW-ausgerichtet und öffneten sich nach O auf den *decumanus maximus* 002. Sekundäre Zugänge befanden sich auch an der W-Seite.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Bauten waren nach dem städtischen Straßenraster ausgerichtet; ihre Längsachse stand rechtwinklig zum *decumanus maximus* 002.

g) Ausstattung:

2117 Erwähnt sind sie in erster Linie bei Nava 2004, 991, bei Di Giuseppe – Ricci 2009, 142f. und Mastrocinque u.a. 2014, 10; eine graphische Dokumentation dieser Befunde wurde bisher nicht publiziert.
2118 Siehe dazu Di Giuseppe – Ricci 2009, 138-141.
2119 Siehe dazu Di Giuseppe – Ricci 2009, 141-144.
2120 Di Giuseppe – Ricci 2009, 141f.
2121 Der besseren Verständlichkeit halber ist hier von einem nördlichen und einem zentralen Atriumhaus die Rede, eine Benennung, die selbstredend ein südliches implizieren würde. Dies haben Di Giuseppe und Ricci tatsächlich getan, allerdings kann die Existenz eines südlichen Atriumhauses nicht aufrecht erhalten werden. Siehe dazu *basilica* 005, a) Allgemeines.
2122 Aus dem nördlichen und dem zentralen Atriumhaus ergäbe sich dann eine *insula* von rund 32-33 m Breite.

Nördlichstes Haus: Boden: *opus signinum*, in einem Fall mit weißen *tesserae*; Mauern: *opus reticulatum*, teilweise mit Wandmalerei (2. Stil).[2123]

h) Datierung:

1. Phase: spätes 2. Jhdt. v. Chr.[2124]
2. Phase: Bau in der Mitte des 1. Jhdt. v. Chr., Modifikationen in der 2. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr. [2125]
Aufgabe: t.a.q. ist der Bau der Gebäude 008 und 009 in der frühen bzw. mittleren Kaiserzeit. Die Ausgräber vermuten als Ursache ein größeres Schadensereignis (Erdbeben?).[2126]

i) Funktion:

Die Atriumhäuser dürften überwiegend habitative Funktion gehabt haben; ob sich zum *decumanus maximus* 002 hin evt. noch merkantil genutzte *tabernae* geöffnet haben, lässt sich derzeit nicht beantworten.[2127]

004 *porticus*[2128]

a) Allgemeines:

Grabungen: Die *porticus*, welche ursprünglich drei der vier Seiten umschloss, wurde erst im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends ausgegraben.
Bauabfolge: Die Mauern bzw. Fundamente der *porticus* aus der 2. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr. schneiden mehrere ältere Strukturen.[2129] Die 1. Phase sah eine einschiffige *porticus* an den beiden Schmalseiten und an der O-Langseite vor. Diese scheint im Verlaufe der 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. eine Erneuerung erfahren zu haben.[2130] Um die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. wurde ein Teil der *porticus* an der N-Schmalseite abgerissen, um dem N-Tempel 007 (Tempio D) Platz zu machen. Eine 2. Phase ist für das frühe 4. Jhdt. n. Chr. fassbar (t.p.q. Münze des Constantius I von 293-305 n. Chr.), als der ältere Fußboden im Innern komplett erneuert durch eine Mörtelpackung ersetzt wurde. Die Nutzung dieses Fußbodens dauert bis mindestens ins späte 4. Jhdt. n. Chr., wie 94 Bronzemünzen (t.p.q. 368-383 n. Chr.) zeigen. Wohl etwas später datieren einige Modifikationen, die v.a. im S-Flügel fassbar sind: so wurden dort zwischen Säulen und Rückmauer mindestens zwei Quermauern aus Spolienmaterial errichtet, während der Fußboden zumindest partiell erneuert wurde,[2131] wobei auch eine Platte mit Inschrift für Claudius (43 n. Chr. wiederverwendet wurde).[2132] Möglicherweise gleichzeitig erfolgte auch die Vermauerung der Zugänge zur *porticus*. Im östlichen dieser neu entstandenen Räume scheinen sich Altmetallhändler niedergelassen zu haben. Vielleicht bereits gleichzeitig oder

---

2123 Di Giuseppe – Ricci 2009, 141f. Der ebenda, 144 erwähnte Wandputz, der vermeintlich aus der späten Republik stamme und zu einem Atriumhaus gehöre, ist spätantik und gehört zum Apsidenbau.
2124 Di Giuseppe – Ricci 2009, 138-140.
2125 Siehe dazu Di Giuseppe – Ricci 2009, 141.
2126 Di Giuseppe – Ricci 2009, 144.
2127 Räume am *decumanus maximus* 002 sind vorhanden; nur über ihre Ausstattung und ihre Zugänglichkeit lässt sich wenig aussagen.
2128 Nava 2004, 986f.; Nava 2005, 358-361; Mastrocinque 2006, 7.Abb.8-10; Fusco 2009, 183-186.Abb.15.(Fase 4); Nava 2009, 258-261; Mastrocinque u.a. 2010, 18.20.Abb.39; Fusco 2013, 10f.Abb.13; Soriano u.a. 2013, 35-38.Abb.27-31. Nicht *in extenso* besprochen werden hier die Räume südlich der Rückmauer des S-Flügels der *porticus* und ihre Entwicklung, da sie sich bereits außerhalb dessen befinden, was als *forum* zu betrachten ist (siehe dazu Mastrocinque 2006, 4.Abb.6f.; Candelato – Perretti 2009, 66-69).
2129 Siehe dazu Fusco 2009, 177-182 und Mastrocinque u.a. 2010, 20.
2130 Laut L. Camerlengo (Soriano u.a. 2013, 34-36) wäre die frühere Phase der 2. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr. vielleicht mit den Architekturterrakotten zusammenzubringen, welche auf dem *forum* gefunden wurden. Demnach würden die aktuell sichtbaren Reste der *porticus* erst auf die hiergenannte zweite und „archeologiamente ben distinta" Phase zurückgehen (bei Fusco 2009 und Fusco 2013 entspricht diese 2. Phase der Phase 5). Nicht ganz klar wird, weshalb die „decorazione parietale" der *porticus*, welche auch auf das Podium des Tempels 006 (Tempio C) übergreift, zwingend später als die Errichtung der Rückmauer der *porticus* sein soll.
2131 Mastrocinque 2006, 4.Abb.8f.; Nava 2009, 261.
2132 Es würde sicherlich nicht erstaunen, wenn diese Inschrift vom *forum* stammen würde; da sie allerdings intentionell an diesen Ort überbracht wurde, besteht aber auch die Möglichkeit, dass sie von einem anderen Ort im Stadtgebiet stammt.

leicht später wurden die beiden Gräber im N-Flügel angelegt, zu denen wohl auch die verstreuten menschlichen Überreste vom *forum* in Verbindung stehen.[2133]

b) Form:

Einschiffige, dreiflüglige *porticus* mit durchgehender Rückwand. Die architektonische Ordnung ist in Ermangelung erhaltener Bauteile unbekannt.

c) Maße:[2134]

O-Langseite: 83,30 m; N-Schmalseite: 20,56 m; S-Schmalseite: 23,50 m (die beiden Tempel jeweils mit eingerechnet); Gesamttiefe: 5,62 m; lichte Weite ca. 4,40 m; Rückmauer: ca. 0,50 m dick; Säulendurchmesser: 0,50 m, Interkolumnium ca. 2,50 m.[2135]

d) Lage:

Die drei Flügel der *porticus* umfassten den Platz 001 an den beiden Schmalseiten im N und S sowie an der O-Langseite.

e) Eingänge:

Die *porticus* war vom Platz 001 jeweils über eine Stufe zu erreichen.[2136] Von außerhalb gab es insgesamt drei Eingänge, wobei auf jeden Flügel einer entfiel: an der N- und S-Schmalseite lagen diese Eingänge einander genau gegenüber und maßen 2,94 m; der dritte lag im Zentrum der O-Langseite und maß 2,38 m.[2137] Alle drei Eingänge wurden nachträglich ihrer Schwelle beraubt und vermauert (genaue Datierung unklar).

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die einzelnen Flügel der *porticus* scheinen nicht exakt rechtwinklig zueinander zu stehen (und demzufolge auch nicht exakt rechteckig zum *decumanus maximus* 002).

g) Ausstattung:

Boden: Von der ursprünglichen, d.h. augusteischen Phase ist nichts mehr erhalten. Der Fußboden des frühen 4. Jhdt. n. Chr. bestand aus einer relativ dünnen Mörtelpackung.
Aufgehendes:[2138] Mauer: *opus reticulatum*; mit rotem Putz.[2139] Stylobat: auf einem Fundament aus *opus caementicium* lag der Stylobat aus großformatigen Quadern; Säulen: die Basen bestanden aus Kalkstein, die Schäfte bestanden aus stuckiertem Ziegelmauerwerk; im unteren Bereich war der Stuck glatt, im oberen wies er Kanneluren auf.[2140]
Sonstiges: aus relativ später Zeit müssen die fein säuberlich in einem der in die *porticus* eingezogenen Räume aufgereihten Bronzebleche und Bleiwasserleitungen stammen.

h) Datierung:

2133 Sie stammen zweifellos von anderen Gräbern, die durch den Pflug zerstört und auf dem gesamten *forum* verteilt wurden.
2134 Nava 2009, 259.
2135 Soriano u.a. 2013, 37.
2136 Zählt man den Stylobat als Stufe mit, so sind es zwei Stufen.
2137 Eingänge: Nava 2009, 260.
2138 Bautechnik: Die nördliche Mauer (US 1118, 1171, 1210) wurden offenbar „a taglio libero“ gebaut, das heißt mit einem Fundamentgraben, der anschließend vollständig ausgegossen wurde, während die südliche Mauer (US 1054, 1072, 1083, 1108) unter Verwendung einer Baugrube errichtet wurde. Siehe Fusco 2009, 177-182.
2139 Nava 2009, 259; Fusco 2009, 185.
2140 Fusco 2009, 185.

1. Phase: Die stratigraphischen Daten weisen ans Ende des 1. Jhdt. v. Chr.[2141] Die *porticus* wurde zwar relativstratigraphisch nach dem Tempel 006 (Tempio C), aber sehr zeitnah zu diesem errichtet. So war das Podium des Tempels noch nicht stuckiert und das Sockelprofil an der Stelle zwischen der Rückmauer und der Säulenstellung noch nicht ausgearbeitet, als die Mauern der *porticus* errichtet wurden. Laut Fusco 2013, 12f. datieren der Stylobat aus Kalksteinquadern sowie die Säulen aus Ziegelmauerwerk in die augusteische Zeit (Fase 5), in früheren Publikationen dagegen hatte er diese Maßnahmen als Umbauten der Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. bezeichnet, die sich dann gleichzeitig mit der Errichtung des Tempels 007 (Tempio D) ereignet hätten.[2142]
2. Phase: Wohl im frühen 4. Jhdt. n. Chr. wurde der gesamte Fußboden im Innern der *porticus* durch eine Mörtelpackung ersetzt (t.p.q. eine Münze des Constantius I 293-305 n. Chr., welche unter dieser Packung entdeckt wurde).[2143]
Aufgabe: Insgesamt 94 Bronzemünzen aus den Nutzungsniveaus des Bodens, deren jüngste identifizierbare Münze von Gratianus (367-383 n. Chr.) stammt, belegen eine Nutzung mindestens bis ins späte 4. Jhdt. n. Chr.[2144] Bereits später (vielleicht Ende 4./Anfang 5. Jhdt. n. Chr.?) dürften die Einbauten und die Teile eines neuen Fußbodens[2145] in der *porticus* und (vielleicht noch später?) die Gräber entstanden sein.[2146]

i) Funktion:

Die *porticus* weist bis auf die drei Durchgänge auf allen drei Seiten eine blanke, d.h. durchgängige Rückmauer auf; da rückwärtige Räume fehlen, ist nicht wirklich mit einem Personenaufkommen zu rechnen (woher hätten die Passanten kommen sollen und wohin hätten sie gehen sollen?). Die Primärfunktion dieses dreiflügligen Baus darf damit als repräsentativ bezeichnet werden, denn er dürfte in erster Linie dazu gedient haben, den Platz auf drei Seiten einheitlich zu gestalten. Diese Funktion scheint die *porticus* während der Kaiserzeit und bis in die Spätantike hinein beibehalten zu haben.
Wohl erst nach dem Ende des 4. Jhdt. n. Chr. (in der 1. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr.?) wurden im S-Flügel der *porticus* mindestens zwei Quermauern aus Spolienmaterial eingezogen, der Fußboden wurde teilweise ersetzt.[2147] Im östlichen dieser neu entstandenen Räume wurden auch – fein säuberlich deponiert – zwei lange Bronzebleche und drei lange Stücke einer Bleiwasserleitung entdeckt, was darauf hindeutet, dass sich in diesen Räumen Altmetallhändler niedergelassen hatten.[2148] Hiermit geht zweifellos ein Funktionswandel einher: die *porticus* hat keine repräsentative Funktion mehr, sondern wird nun zu privaten Zwecken (Handwerk, vielleicht auch Wohnen?) benutzt. Ob die Gräber im N-Flügel und hinter dem O-Flügel gleichzeitig datieren oder erst nach dem Einsturz und der definitiven Aufgabe des Gebäudes entstanden sind, lässt sich wegen fehlender Grabbeigaben nicht sagen.[2149]

005 *basilica*[2150]

a) Allgemeines:

2141 Fusco 2009, 183-186.
2142 Fusco 2009, 186-188; Mastrocinque u.a. 2010, 20 (stets derselbe Autor).
2143 Nava 2009, 260.
2144 Nava 2009, 260f.
2145 Mastroncinque 2006, 7; Nava 2009, 261.
2146 Auch die Räume südlich der *porticus* wurden am Ende des 4. oder in der 1. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr. aufgegeben: Candelato – Perretti 2009, 68f. In diese Schichten wurden dann mehrere Gräber eingetieft (ebenda), deren eines eine Münze von 347/348 n. Chr. enthielt, was allerdings einen nicht allzu nützlichen t.p.q. liefert.
2147 Mastrocinque 2006, 4.Abb.8f.; Nava 2009, 261.
2148 Nava 2009, 261.Abb.11.
2149 Zu den Gräbern: Nava 2009, 261.
2150 Nava 2009, 257f.Abb.1-4; Mastrocinque u.a. 2014, 10; der Bau ist bisher völlig unzureichend publiziert; ein Großteil der an dieser Stelle ausgeführten Erkenntnisse beruhen deshalb auf einer dreitägigen Begehung im September 2015, bei welcher auf die fachkundige Unterstützung von Benjamin Thommen (Zürich) gezählt werden durfte.

Die *basilica* wurde im Wesentlichen in den Jahren 2003 und 2004 freigelegt,[2151] sie muss aber – trotz einiger summarischer Berichte – im Großen und Ganzen noch immer als unpubliziert gelten. Zwar hat man in den letzten Jahren mit stratigraphischen Schnitten immerhin die Datierung des Baus bzw. von dessen 1. Phase in augusteische Zeit setzten können,[2152] doch die interne Entwicklung des Baus wurden bisher gänzlich außer Acht gelassen. Ebenfalls umstritten war bisher, ob der Annexbau der *basilica* im N dieser zugehörig war oder einen eigenständigen Bau bildete.[2153]

Der Bau wurde im Rahmen einer dreitägigen Begehung, die im September 2015 in Begleitung von Benjamin Thommen stattgefunden hat, genauer untersucht. Da bereits ein Gesamtplan existiert und Bauentwicklung nicht allzu kompliziert ist, wurde v.a. auf eine photographische und schriftliche Dokumentation zurückgegriffen. Im Folgenden soll nun versucht werden, die Abfolge der Bauphasen zu bestimmen und die diesen zugehörigen Strukturen zu beschreiben.

Vorgängerbauten: Offensichtlich wurden bei den Grabungen 2003 und 2004 unter dem Fußbodenniveau der *basilica* 005 diverse weitere Strukturen entdeckt, die auch heute noch weitestgehend zu sehen sind und nur teilweise verschüttet wurden. Zum einen handelt es sich dabei um die NS-ausgerichtete (und mit den Bauten am *forum* isoorientierten) Reihe von Einlassungen A 1, zum anderen um bauliche Reste, deren zeitliches Verhältnis zu den Einlassungen A 1 allerdings ohne stratigraphische Daten nicht bestimmt werden kann. Von Di Giuseppe – Ricci 2009 wurde überdies angenommen, der Annexbau sei über einem Atriumhaus errichtet worden. Wie aber aus ihrem publizierten Rekonstruktionsplan[2154] erhellt, haben sie offensichtlich einfach die augusteischen Mauerstrukturen des Annexbaus übernommen und sie zu einem (spätrepublikanischen) Atriumhaus umgedeutet. Wie aber im Folgenden deutlich werden wird, stammen diese Mauern unzweifelhaft aus augusteischer Zeit und haben mit einem Vorgängerbau nichts zu tun. Besonders frappant wird die unzulässige Rekonstruktion an jener einen Stelle auf dem Plan, wo Di Giuseppe – Ricci ein Mauerstück als spätrepublikanisch bezeichnen, das offensichtlich sogar später als die augusteische Phase sein muss.[2155] Sofern also nicht noch bei Grabungen eindeutige Hinweise auf ein älteres Atriumhaus auf uns treffen, muss die These eines älteren Atriumhauses dezidiert abgelehnt werden.

Augusteische Phase: in dieser Phase, die offenbar in augusteische Zeit datiert werden kann, wurde eine langrechteckige, NS-ausgerichtete, einschiffige *basilica* mit Annexbau im N errichtet. Dieser Annexbau, der insgesamt 5 Räume aufweist, ist unzweifelhaft in ein und demselben Bauvorgang (und damit selbstredend in ein und derselben Phase) wie die Haupthalle der *basilica* entstanden. Die entscheidenden Stellen am Bau nämlich, an denen die Halle im N endet und der Annexbau beginnt,

sind diesbezüglich eindeutig. So lässt sich an der *opus reticulatum*-Außenschale der W-Langseite beobachten, dass diese nahtlos vom Bereich der Halle in den Bereich des Annexbaus übergeht; von einer Baufuge gibt es keine Spur. Gleiches gilt auch für den weitaus schlechter erhaltenen Bereich der O-Langseite, wo nur noch der Fundamentbereich zu sehen ist. Aber auch dort wird deutlich, dass das Fundament von Annexbau und Halle in ein und demselben Vorgang erfolgte, eine Baufuge ist wiederum nirgends zu erkennen. Dieses Fundament geht schließlich auch nahtlosüber in die OW-verlaufende Mauer, welche Halle und Annexbau trennt; vergleicht man die entsprechende Stelle an der gegenüberliegenden Seite (W-Langseite), wo das Aufgehende noch erhalten ist, so zeigt sich auch hier, dass das *opus reticulatum* der Innenschale der W-Langseite und der N-Schale der OW-verlaufenden

---

2151 Nava 2009, 257f.

2152 Mastrocinque u.a. 2014, 10; Ebenfalls vermutet von Nava 2009, 258.

2153 Interessanterweise findet sich diese Uneinigkeit in ein und demselben Kongressband: Nava 2009, 258 bezeichnet diesen Annexbau als „sicuramente le è afferente", während Di Giuseppe – Ricci 2009, 144-146 die Räumlichkeiten nördlich der *basilica* als eigenständigen Bau interpretieren.

2154 Di Giuseppe – Ricci 2009, 157.Abb.6.

2155 Auf ihrem Plan Di Giuseppe – Ricci 2009, 157.Abb.6 ist es der schmale, OW-verlaufende Fortsatz, der an die Trennmauer von Hauptraum 1 und Raum 4 (auf dem Plan zwischen dem Atrium und den östlichen Räumen) ansetzt und laut diesem Plan der einzige noch existierende Teil von *fauces* wäre.

Mauer geradezu lehrbuchhaft ineinander verzahnt ist. Auch die Mauern im Innern des Annexbaus sind – mit einer Ausnahme – eindeutig in einer Phase mit dem Annexbau entstanden; zwar sind gerade die Mauern, welche die Räume 2 und 3 von 1 trennen bzw. 2 und 3 voneinander abtrennen, beim Bau des Apsidenbaus nachträglich bis auf ein einheitliches Niveau abgetragen worden, doch zeigt gerade die Stelle, wo diese Mauern ursprünglich in die Außenmauern des Annexbaus übergingen, jeweils einen deutlichen Ausbruch in der Schale des *opus reticulatum*, welches nur notdürftig geflickt wurde; auch an diesen Stellen zeigt sich also deutlich, dass diese Innenmauern ursprünglich einbanden; wären sie erst nachträglich angesetzt worden, hätte ihr Abriss in der Innenschale der Außenmauer keinerlei Spuren hinterlassen.

Ebenfalls zu dieser 1. Phase dürfte auch die dem Annexbau und der Halle vorgelagerte fünfzehnsäulige *porticus* gehört haben. Zwar gibt es keine direkte physische Verbindung zwischen den Fundamenten der *porticus* und jenen der *basilica*, doch lässt sich dies aus einigen Überlegungen wohl doch wahrscheinlich machen. Das jeweils nördlichste und jeweils südlichste Punktfundament der *porticus* nämlich fluchtet jeweils nicht mit den eigentlichen Ecken der *basilica*, sondern mit mit diesen im Verbund errichteten Zungenmauern, die jeweils nach N und nach S etwas vorkragen. Diese Zungenmauern nun sind sicherlich keine Eckverstärkungen, zumal sie an der NW- und an der SW-Ecke nicht vorhanden sind. Offensichtlich waren diese Mauern also dazu vorgesehen, die letzten Dachbalken der *porticus* aufzunehmen; hätten die nördlichsten und südlichsten Fundamente jeweils mit den Ecken der *basilica* gefluchtet, so wären die Dachbalken mit den statisch empfindlichen Ecken in Konflikt geraten. Da die Zungenmauern nun eindeutig im Verbund mit dem Rest des Baus errichtet sind, muss auch die *porticus* zeitgleich entstanden sein.

Bautechnik: Die Fundamente bestehen allesamt aus *opus caementicium* und scheinen – soweit dies aus den sichtbaren Bereichen ersichtlich wird – in einen Fundamentgraben gegossen. Im Bereich der Halle sind sie naturgemäß wesentlich dicker als im Bereich des Annexbaus, zumal die statische Belastung aufgrund der dickeren Mauern und des massiven Dachstuhls wesentlich höher gewesen sein muss. Die unterschiedliche Fundamentdicke hat also ihren Ursprung nicht etwa in einem unterschiedlichen Alter der Mauern, sondern einzig und allein in statischen Überlegungen. Im Bereich der Halle kragt das Fundament im Vergleich zum Aufgehenden überdies bemerkenswert weit vor; dieser Unterschied ist wohl durch die Halb- bzw. Dreiviertelsäulen zu erklären, die ja aus dem Aufgehenden hervorragen und damit auf einem durchlaufenden (und nicht etwa auf Punktfundamenten) Fundament ruhen; da auf ihnen (v.a. an der W-Langseite) die massiven Dachsparren ruhten, waren diese Stellen statisch am meisten belastet.

Das aufgehende Mauerwerk bestand aus relativ sorgfältig behauenem und versetztem *opus reticulatum* aus Kalkstein, die Halb- bzw. Viertelsäulen im Innern der Halle bestanden aus Ziegeln, die auf einer Kalksteinbasis und einer Sandstein(?)plinthe standen.

Baubeschrieb: Wie anfangs bereits erwähnt, bestand die langrechteckige, NS-orientierte *basilica* 005 aus einer einschiffigen Halle einerseits und einem mehrräumigen Annexbau andererseits. An der O-Langseite war diesen eine fünfzehnsäulige *porticus* vorgeblendet. Die Halle wurde im N, W und S von halbsäulengegliederten Mauern (4 x 8 Säulen) gegliedert, während sie an der O-Langseite 6 Mauerabschnitte und zwei Zungenmauern aufwies, die von 7 breiten Öffnungen getrennt wurden. Diese 6 Mauerabschnitte und die beiden Zungenmauern an der O-Langseite korrespondieren mit den 8 Halb- bzw. Viertelsäulen an der W-Langseite; hier müssen also die insgesamt 8 Dachbalken der Dachkonstruktion aufgelegen haben. Die oben erwähnten Öffnungen in der O-Langseite waren gleichzeitig die Hauptzugänge zur Halle; im äußersten W der S-Schmalseite gab es eine weitere, ca. 1,45 m breite Tür, in der Mitte der N-Schmalseite führte ein rund 2,62 m breiter Eingang in Raum 1 des Annexbaus. Wie einige erhaltene Platten im SW-Bereich der Halle zeigen, war wohl der gesamte Raum mit massiven Kalksteinplatten gepflastert; diese wurden in nachantiker Zeit weitestgehend beraubt. Aufgrund des Erhaltungszustandes nicht mehr

zu eruieren ist die Position der Fenster oder überhaupt die Beleuchtungssituation. Ebensowenig rekonstruieren lässt sich auch die Bauornamentik (Kapitelle; Gebälk).

Durch eine Tür in der Mitte der N-Schmalseite, die von zwei Halbsäulen flankiert wurde, gelangte man in den breitrechteckigen Annexbau, der wohl eine eigenständige Dachkonstruktion trug. In OW-Richtung ist der Annexbau dreigeteilt; der Mittelteil wird dabei von einem 7,24 x 6,70 m (48,5 m²) großen Hauptraum 1 gebildet; er war der flächenmäßig größte Raum des Annexbaus. Da sich im O und W jeweils noch einmal zwei Räume anschlossen, waren die Belichtungsmöglichkeiten des Hauptraumes 1 begrenzt. Es ist deshalb anzunehmen, dass die wohl in der Spätantike noch veränderte Öffnung in der N-Mauer bereits in der 1. Phase ein Fenster war, welches die wohl wichtigste Lichtquelle des Raumes darstellte. Dass es nicht erst in der Spätantike entstand, sondern bereits zur augusteischen Phase gehört, dürfte auch daraus erhellen, dass es in der Mittelachse des Raumes bzw. der gesamten *basilica* 005 liegt.

Im W-Teil des Annexraumes befinden sich zwei Räume, dessen südlicher Raum 2 3,90 x 5,28 m misst, während der nördliche Raum 3 2,80 x 5,33 m groß ist. Raum 4 im O ist insgesamt 7,21 x 5,23 m groß, war allerdings in der 1. Phase in einen 5,10 x 5,23 m großen Raum 4.1 im S und einen mit 1,72 x 5,23 m sehr schmalen Raum 4.3 eingeteilt, der vielleicht als Treppenraum (?) gedient hat. Die Raumeinteilung zu beiden Seiten des Raumes 1 war ursprünglich jedenfalls nicht symmetrisch. In einer späteren Phase wurde die OW-verlaufende Trennmauer zwischen 4.1 und 4.3 abgerissen; wohl unmittelbar danach wurde 0,87 m weiter südlich eine neue OW-Trennmauer errichtet, die den Raum 4.1 im S auf 2,60 x 5,23 m verkleinerte, während der im N entstehende Raum 4.2 2,98 x 5,23 m maß. Die OW-Trennmauer dieser beiden Räume wies eine 1,30 m breite Tür auf. Was nun die Zugänglichkeit des Raumes 4 und damit auch die funktionale Zugehörigkeit zur *basilica* bzw. zum Annexbau angeht, so ergeben sich einige Probleme. Während nämlich die NS-verlaufende Trennmauer zwischen dem Hauptraum 1 und Raum 1 aufgrund ihrer Wiederverwendung in einem spätantiken Bau noch ziemlich hoch erhalten ist, wurde fast der gesamte O-Teil des Annexbaus (wohl in demselben Zeitraum) bis auf die Fundamente abgerissen, sodass allfällige Türen und Fenster dort nicht erkenntlich werden. Die einzige sichtbare Türöffnung nun befindet sich im südlichen Bereich der Trennmauer zwischen Raum 1 und 4; natürlich ist aber auch nicht auszuschließen, dass es weitere Türen gab, von denen wir wegen des schlechten Erhaltungszustandes keine Kenntnis mehr haben. Grundsätzlich wäre also auch denkbar, dass es auch nach O hin zur *porticus* einen Eingang gegeben habe. Und nicht nur das: Aufgrund ihrer Zweitverwendung in einem spätantiken Bau ist auch die Tür im südlichen Bereich der Trennmauer zwischen Raum 1 und 4 verdächtig; diese ist stark ausgebrochen; ob sie nun bereits aus der 1. Phase (und dann in der Spätantike weiter verwendet wurde) oder erst aus der Spätantike stammt (d.h., in die ursprünglich durchgezogene Mauer eingebrochen wurde), lässt sich *a priori* nicht entscheiden. So ergeben sich für Raum 4 in der 1. Phase grundsätzlich 3 Möglichkeiten. Möglichkeit 1: Raum 4 war über besagte Tür aus dem Raum 1 zugänglich. Möglichkeit 2: Raum 4 war nicht aus Raum 1 zugänglich, sondern von O (*porticus*) her. Möglichkeit 3: Raum 4 war sowohl von O (*porticus*) als auch von W her (Raum 1) zugänglich. Bei Möglichkeiten 1 und 3 wäre eine funktionale Beziehung von Raum 1 und 4 zu erwarten, bei Möglichkeit 3 eher nicht. Sollte Möglichkeit 2 zutreffend sein, nach der Raum 4 nicht über den Annexbau / die *basilica* 005 zu betreten war, würde sich freilich die Frage stellen, wozu ein solcher alleinstehender, breitrechteckiger Raum gedient haben könnte. Gerade aufgrund der breitrechteckigen Form wäre etwa eine Deutung als *taberna* eher ungewöhnlich, sieht man einmal ab von dem sowieso ungewöhnlichen Befund, den man dann hätte, dass es sich dabei um die einzige *taberna* am gesamten *forum* handeln würde. Man möchte deshalb vielleicht eher zu Möglichkeit 1 oder 3 tendieren, abschließend beweisen lässt sich diese These aber nicht.

2. Phase: zu einer späteren Phase gehören die Veränderungen in Raum 4; die Trennmauer von Raum 4.1 und 4.3 wurde dabei abgerissen und durch eine weiter südlich gelegene ersetzt, wodurch Raum 4.1 verkleinert wurde, während sich nördlich ein größerer Raum 4.2 ergab.
Weitere Veränderungen aus der Zeit, in welcher die *basilica* 005 noch in Benutzung war, sind nicht bekannt.
Spätantike: Wohl als die *basilica* 005 insgesamt bereits aufgegeben war, wurden Teile des Annexbaus zur Konstruktion eines neuen, langrechteckigen und OW-ausgerichteten Gebäudes wiederverwendet. Als Außenmauern dieses Gebäudes dienten offensichtlich die Umfassungsmauern der Räume 1, 2 und 3, während die N-, O- und S-Mauer von Raum 4 abgerissen wurden. Dem Bau wurde im W eine halbrunde Apsis aus unsorgfältig und mit wahllos zusammengesuchtem Material gemauertem Mauerwerk angesetzt, in dem sich zwei Becken mit wasserdichtem Mörtel (die zwei Phasen angehören!) befanden; ebenfalls bis auf das spätantike Fußbodenniveau (das aber höher als das kaiserzeitliche lag) abgerissen wurden die Trennmauern zwischen den Räumen 1, 2 und 3 im Innern des Annexbaus, um einen größeren, langrechteckigen 7,24 x ca. 12,5 m messenden Saal zu schaffen. In der Auffüllschicht unter dem spätantiken Boden (US 33) fanden sich auch mehrere Fragmente einer (weiblichen?) Marmorstatue, ein Sofakapitell, ein Fragment eines Waffenfrieses, zwei profilierte Stücke sowie ein Altarfragment.[2156] Aufgrund ihres Fundkontextes und ihres fragmentarischen Zustandes können sie nicht mit Sicherheit der *basilica* 005 zugeordnet werden. Der Bau besaß zumindest insofern eine gewisse Repräsentativität, als dass seine Innenwände bemalt waren. Von diesem Stuck (Grundfarbe rot) sind noch verschiedene Teile erhalten. Als Eingang dürfte die Türöffnung zwischen dem (früheren) Raum 1 und Raum 4 gedient haben, die an der Schmalseite des neuen Baus lag; ein zweiter möglicher Eingang könnte beim alten Eingang von der Halle in den Raum 1 gelegen haben; die Fensteröffnung in der N-Mauer wurde nachträglich aufgemauert, scheint aber weiterhin in Benutzung gewesen zu sein.

b) Form:

Einschiffige, langrechteckige Halle mit halbsäulengegliederten Innenmauern; an der N-Schmalseite schloss sich auf ganzer Breite ein breitrechteckiger, durch zwei NS-verlaufende Mauern dreigeteilter Trakt an; der Mittelraum, der als einziger direkt aus der Halle zu betreten ist, ist dabei nicht weiter unterteilt; die beiden seitlichen Teile dagegen sind je durch eine OW-verlaufende Mauer in zwei Räume unterteilt.

c) Maße:

Halle: ca. 41 x 17 m.[2157] Gesamtbau: ca. 49 x 17 m. Annexbau (jeweils Innenmaße): Raum 1: 7,24 x 6,70 m (= 48,5 m^2); Raum 2: 3,90 x 5,28 m; Raum 3: 2,80 x 5,33 m; Raum 4: 7,21 x 5,23 m; 1. Phase: 4.1: 5,10 x 5,23; 4.3: 1,72 x 5,23 m; 2. Phase: 4.1: 2,60 x 5,23 m; 4,2: 2,98 x 5,23 m.

d) Lage:

Die *basilica* 005 liegt an der W-Langseite des *forum* und wird vom Platz 001 durch den *decumanus maximus* 002 getrennt. Von der W-Langseite nimmt sie in etwa zwei Drittel ein.

e) Eingänge:

[2156] Di Giuseppe – Ricci 2009, 145f.162-168.Abb.20-25.26-28.
[2157] Nava 2009, 258; die übrigen Maße sind eigene Abmessungen.

Der Hauptzugang zur *basilica* 005 erfolgte zweifellos über die 7 Öffnungen an der O-Langseite; ein weiterer Eingang von 1,45 m Breite befand sich im äußersten W der S-Schmalseite. Vom Innern der Halle gelangte man auch über einen 2,62 m breiten Eingang in den Hauptraum 1 des Annexbaus. Von dort führte wiederum je ein Eingang in den Raum 2 und den Raum 3; ob der Eingang zu Raum 4 im O ursprünglich ist (und damit die beiden Räume auch funktional zusammengehören), lässt sich derzeit nicht entscheiden.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die *basilica* 005 ist isoorientiert mit den übrigen Bauten am *forum*; eine axiale Beziehung zu anderen Gebäuden besteht allerdings nicht.

g) Ausstattung:

Boden: Halle: Pflasterung aus Kalksteinplatten.[2158]
Mauern: *opus (quasi) reticulatum*; Säulen: Basen aus Kalkstein, Schäfte aus *opus testaceum*.
Skulpturen: In der Auffüllschicht unter dem spätantiken Boden des Annexbaus (US 33) fanden sich mehrere Teile einer (weiblichen?) Marmorstatue, ein Sofakapitell, ein Fragment eines Waffenfrieses, zwei profilierte Stücke sowie ein Altarfragment.[2159] Aufgrund ihres Fundkontextes und ihres fragmentarischen Zustandes können sie aber nicht mit Sicherheit der *basilica* 005 zugeordnet werden.

h) Datierung:

1. Phase: Augusteisch.[2160]
2. Phase: Nicht zu datieren.
Aufgabe / Umbau in der Spätantike: der Anbau einer Apsis im W des Kopfbaus geschah mit Sicherheit später (Baufuge) geschah erst, als die *basilica* 005 bereits außer Gebrauch und größtenteils zerstört war. Auch wenn derzeit keine stratigraphischen Daten vorliegen, möchte man diesen Vorgang wohl nicht vor dem Ende des 4. Jhdt. n. Chr. ansetzen; vielleicht wird man also das 5./6. Jhdt. n. Chr. als grobe Datierung annehmen wollen.

i) Funktion:

Bei der Bestimmung der Funktion der *basilica* 005 ergeben sich naturgemäß dieselben Probleme wie bei den meisten anderen *basilicae*: die einschiffige Halle ist grundsätzlich für so manche Tätigkeit nutzbar, und ein Fußboden, auf dem sich Reste allfälliger Nutzungen erhalten hätten, fehlt ohnehin. Grundsätzlich wird man sich also bei der Halle mit sehr allgemeinen Vermutungen begnügen müssen: denkbar wären etwa Gerichtsverhandlungen (v.a. auch bei schlechtem Wetter) und Geschäfte der bei Vitruvius erwähnten *negotiantes*.
Interessant ist nun auch die Frage nach der Funktion des Annexbaus. Gehen wir hierfür noch einmal die Eckdaten durch. Der Hauptraum 1 war durch einen mit 2,62 m relativ breiten Eingang, der überdies von zwei Halbsäulen gerahmt und in der Längsmittelachse der Halle lag, zu betreten. Er besaß eine nutzbare Fläche von rund 48,5 m². Nach der Schwellenhöhe zu urteilen gab es keinen oder nur einen unwesentlichen Niveauunterschied zwischen der Halle und dem Raum 1. Raum 2 und 3 waren nur über Raum 1 zu betreten; möglicherweise (aber nicht sicher) auch Raum 4.

2158 Beobachtung September 2015.
2159 Di Giuseppe – Ricci 2009, 145f.162-168.Abb.20-25.26-28.
2160 Mastrocinque u.a. 2014, 10. Ebenfalls vermutet von Nava 2009, 258.

Der Zugang zu Raum 1 war also durchaus monumental ausgestaltet; beim Annexbau dürfte es sich damit um Räume handeln, denen eine wichtige öffentliche Funktion zukam. Da der Raum aber gleichzeitig verschlossen werden konnte, war der Zutritt wohl temporär beschränkt. Ein *tribunal* ist in diesem Fall wohl auszuschließen: es fehlen die Erhöhung des Fußbodenniveaus und die öffentliche Einsehbarkeit des Raumes (wie sie etwa in *Iuvanum*, *Saepinum* oder *Tergeste* gewährleistet ist). Eine Fläche von knapp 50 m² wäre überdies ungewöhnlich groß im Vergleich zu gesicherten *tribunalia*. Eine andere Möglichkeit wäre, den Raum als *curia* zu deuten, wie es auch bereits getan wurde.[2161] Die Verbindung von *curia* und *basilica* ist inschriftlich mehrfach gesichert, und auch im archäologischen Befund gibt es zahlreiche Vergleichsmöglichkeiten aus Italien und den Provinzen.[2162] Die Fläche von knapp 50 m² indessen wäre vergleichsweise eher klein, würde aber noch an die Fläche der *curia* von *Cosa* (zwischen 40 und 50 m²) heranreichen. In der Tat weist der Raum zwar keine Stufen auf, die den Raum zweifellos als *curia* entlarven würden,[2163] allerdings wären solche im Falle von *Grumentum* ohnehin höchst unpraktisch gewesen, zumal sie den Zugang zu den Räumen 2 und 3 (und evt. 4) zwar nicht verunmöglicht, doch aber behindert hätten. Eine curia braucht aber wohl auch keine Nischen und auch nicht zwingend Treppen / Stufen aus massiven Materialien, die ja auch in Tempeln, wo sehr oft Sitzungen abgehalten wurden, nicht vorhanden waren. Mehr Aufschluss hätte uns sicherlich die Ausstattung geben können, doch diese ist (inkl. Boden) komplett verloren, wohl nicht zuletzt aufgrund der spätantik-frühmittelalterlichen Nutzung.

Falsch ist auch die Behauptung (siehe oben), es geben keine „altri annessi", die an eine *curia* denken ließen, denn zumindest die Räume 2 und 3 gehören unzweifelhaft zur selben Phase wie Raum 1. Da diese Räume über Raum 1 (und nur über Raum 1) zugänglich waren, müssen sie funktional in Zusammenhang mit diesem stehen (dasselbe gilt für Raum 4, falls er nur mit Raum 1 verbunden gewesen sein sollte). Diese Räume könnten, wie dies etwa auch bei *Paestum, Cosa*, *Tergeste*, *Iuvanum*, oder *Veleia* (?) zu vermuten ist, als *tabularia* gedient haben.

Nach der Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. scheint diese Funktion von dem (flächenmäßig mit 86 m² doch etwas größeren) Rundbau 008 übernommen worden zu sein. Welche Funktionen der Annexbau fortan hatte, lässt sich nicht mit Klarheit feststellen. Da der Rundbau allerdings keine Annexräume besaß, die als *tabularia* hätten dienen können, wäre durchaus denkbar, dass der Annexbau weiterhin als *tabularium* gedient hat. Auch dass nicht einzelne Versammlungen des *ordo* nicht doch noch im Hauptraum 1 stattgefunden hätten, lässt sich nicht mit völliger Sicherheit ausschließen.

In der Spätantike / dem frühen Mittelalter, jedenfalls zu einem Zeitpunkt, als die *basilica* 005 bereits zerstört war, wurden Teile der Mauern des Annexbaus wiederverwendet und um eine Apsis im W ergänzt, wo sich zwei nicht zu derselben Phase gehörende Wasserbecken befanden (Taufbecken?). Mit seiner Größe, seiner Bauweise und seiner Ausstattung (Wandbemalung) wies der Bau eine gewisse Monumentalität auf; dabei muss es sich also um ein öffentliches Gebäude handeln. Die bereits von Giardino geäußerte These, hierbei handle es sich um eine spätantik-frühmittelalterliche Kirche, ist mit größter Wahrscheinlichkeit richtig.[2164]

006 Tempel (Tempio C)[2165]

a) Allgemeines:

2161 Nava 2004, 989.

2162 Die ähnlichsten Fälle finden sich wohl in *Emporium, Doclea, Ruscino* und *Tergeste*. Kombinationen von *curia* und *basilica* finden sich (mit anderem Grundriss) aber wohl auch in *Iuvanum, Saepinum*, *Rusellae*, *Baelo, Glanum, Forum Seguisavorum, Augusta Raurica* etc.

2163 Di Giuseppe – Ricci 2009, 145: „Lo spazio interno non presenta nessuna delle caratteristiche di una curia, come pedane, gradini, nicchie o altri annessi che facciano a pensare ad un luogo di riunione."

2164 Giardino 1980, 485; haltlos die Kritik bei Di Giuseppe - Ricci 2009, 138, die den Apsidenbau mit geradezu willkürlichen Argumenten in die Kaiserzeit (sic!) datieren.

2165 Giardino 1992, 93; Malacrino 2008; Candelato – Perretti 2009, 64f.; Mastrocinque u.a. 2010, 11; Fusco 2012 Soriano u.a. 2013.

Das Podium war zu großen Teilen bis zum heutigen Tage sichtbar; in relativ rezenter Zeit wurden im vorderen Bereich des Podiums ein Raum für die Weinproduktion („palmento") eingezogen, der starke, aber glücklicherweise flächenmäßig begrenzte Schäden nach sich zog.[2166]
Die Fundamente des Podiums bzw. die Baugruben schneiden einen ca. 5 cm dicken Mörtelfußboden vom Ende des 1. Jhdt. v. Chr.[2167] Darüber finden sich in dichter Folge mehrere Niveaus, die als Oberflächen während des Bauvorgangs des Tempels dienten.[2168]

b) Form:

Das langrechteckige; NS-orientierte Podium wird von einer OW-Mauer in einen kleineren nördlichen und einen weitaus größeren südlicheren Bereich unterteilt, welche dem Pronaos bzw. der *cella* entsprechen; diese Bereich waren mit Auffüllschichten verfüllt. im Innern der *cella*, an der W-Mauer, fand sich ein doppelaxtförmiges Fundament (?), welches sich auch weiter südlich ein zweites Mal abzeichnet und wohl auch symmetrisch an der O-Seite zu erwarten wäre. Die Funktion dieser Fundamente ist unklar.[2169]
Zu rekonstruierender Aufbau:[2170] Hexastyler Prostylos oder Pseudoperipteros auf Podium mit 3 Säulen (Frontsäule mitgerechnet) und Ante bzw. 3 Interkolumnien im Pronaos und einer rechteckigen *cella*. Der Zugang erfolgte – wie beim Tempel der Venus Genetrix auf dem *Forum Iulium* in Rom – über zwei seitliche Treppen, die auf einen der Frontsäulenstellung vorgelagerten Abschnitt des Podiums führten, von wo dann über eine Freitreppe der Pronaos erreicht werden konnte.

c) Maße:[2171]

Podium: 19,63 x 10,7 m; Höhe: 3,14 m; *cella*: 13,18 x 10,17 m; Pronaos: 6,14 x 10,7 m; Terrasse vor dem Podium: 13,53 x 2,95 m; Höhe: 2,15 m.

d) Lage:

Der NS-orientierte Tempel befand sich an der S-Schmalseite des Platzes 001; sein Podium ragte mehrere Meter in den Platz hinein.

e) Eingänge:

Der Zugang erfolgte – wie beim Tempel der Venus Genetrix auf dem *Forum Iulium* in Rom – über zwei seitliche Treppen (4,66 x 1,42 m), die auf einen der Frontsäulenstellung vorgelagerten Abschnitt des Podiums führten, von wo dann über eine Freitreppe der Pronaos erreicht werden konnte. In der Achse des Podiums befand sich der Eingang in die *cella*.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Tempel liegt parallel zum *decumanus maximus* 002 und zu den O- und W-Grenzen des Platzes 001; er liegt allerdings nicht in der Mittelachse des Platzes 001 oder des *forum* insgesamt.

g) Ausstattung:

[2166] Soriano u.a. 2013, 20f.Abb.3f.
[2167] Candelato – Perretti 2009, 64f.
[2168] Candelato – Perretti 2009, 64f.Abb.2.
[2169] Soriano u.a. 2013, 20f.
[2170] Dazu v.a. Soriano u.a. 2013, 28-34.
[2171] Soriano u.a. 2013, 30.

Podium: Mauern: *opus reticulatum*, verputzt;[2172] Profile: Blöcke aus Calcarenit.[2173] Boden: *opus sectile* aus Africano, Giallo Antico, Pavonazzetto, Rosso Antico, Bardiglio, mit Streifen aus weißem *opus tessellatum* am Rand.[2174]

h) Datierung:

Bau: Der Bau wurde bereits in den 1990er Jahren in augusteische oder iulisch-claudische Zeit datiert.[2175] Neuere Grabungen machen einen Baubeginn in spätaugusteischer Zeit oder eher frühtiberischer Zeit wahrscheinlich.[2176] Die Rückmauer der *porticus* 004 stößt deutlich an das Podium des Tempels an bzw. legt sich sogar deutlich über das Profil, weshalb das Podium relativstratigraphisch früher entstanden sein muss als die *porticus* 004. Gleichzeitig muss aber die *porticus* 004 in einem Moment gebaut worden sein, in welchem das Podium des Tempels noch nicht verputzt war.[2177] Der Bau des Tempels 006 und der *porticus* 004 dürfte also zeitlich eng beieinander liegen; zu vermuten ist etwa auch, dass beide Gebäude auf dieselbe Planung zurückgehen.
Aufgabe: Bisher ist es nicht möglich, die Aufgabe des Tempels zu datieren.

i) Funktion:

Aufgrund des Grundrisses gibt es keinen Zweifel daran, dass es sich bei dem Gebäude um einen Tempel handeln muss. Nun stellt sich allerdings die Frage, welcher Gottheit dieser Tempel – welcher der älteste am forum von *Grumentum* ist – geweiht war. Würde man vom bisher in der Forschung gültigen Axiom ausgehen, so müsste es sich dabei um ein *Capitolium* handeln;[2178] dieses möchten die Ausgräber nun aber interessanterweise im späteren Tempel 007 (Temipo D) an der N-Seite des *forum* sehen, während sie bei Tempel 006 (Tempel C) eine Nutzung für den Kaiserkult vermuten.[2179] Würde man dieser Argumentation folgen, so kämen aufgrund der Datierung des Tempels lediglich ein Kult für Divus Iulius oder Divus Augustus in Frage. Als Indiz hierfür wurde etwa der Fund eines Porträts der Livia, welcher im näheren Umfeld auf dem Platz 001 gemacht wurde, und die Inschrift für den lebenden (! Die Inschrift datiert ins Jahr 43 n. Chr.) Kaiser Claudius, die in einem spätantiken Fußboden der *porticus* 004 gefunden wurde, angeführt.[2180] Mastrocinque hat den Bau – mit kaum überzeugenden Argumenten – als Kultort des Hercules bezeichnet.[2181]
Diese Argumente sind allerdings allesamt unzureichend; auch über den Grundriss lässt sich – sowohl im Falle von *Grumentum* als auch ganz grundsätzlich bei Tempeln – keine Gottheit wahrscheinlich machen.[2182] Die Frage muss demnach bis auf weiteres offen bleiben.
Interessant, jedoch momentan nicht zu beweisen, wäre überdies auch die Frage, ob die Plattform vor dem Tempel evt. zeitweise für Gerichtsverhandlungen (*tribunal*) hätte benutzt werden können, wie dies etwa für die *aedes Castorum*

2172 Soriano u.a. 2013, 21.32.
2173 Soriano u.a. 2013, 21.
2174 Detailliert dazu Soriano u.a. 2013, 42-45.
2175 Giardino 1992, 93.
2176 Soriano u.a. 2013, 28.38; Auch das *opus reticulatum*, die verwendeten Marmorsorten (die meisten der hier aufgeführten Buntmarmorsteinbrüche haben erst in augusteischer Zeit mit einer seriösen, rationalisierten Produktion begonnen) und der Grundriss (v.a. die Zugangslösung, die starke Ähnlichkeit mit dem Venus Genetrix-Tempel auf dem *Forum Iulium* und dem Tempel des Divus Iulius auf dem *forum* in Rom besitzt) lassen eine viel frühere Datierung kaum zu.
2177 Soriano u.a. 2013, 23.Abb.15.
2178 Siehe dazu auch noch die Passage bei Mastrocinque 2010, 3, der genau dieses (auf jenem Axiom aufbauende) Dilemma anspricht.
2179 Soriano u.a. 2013, 38.
2180 Soriano u.a. 2013, 38.
2181 Mastrocinque 2006, 6.
2182 So zeigt sich, dass die Treppengestaltung mit einer dem Podium vorgelagerten Plattform, auf welche von hinten seitliche Treppen führten, sowohl im Rahmen des Kaiserkultes (Divus Iulius; Forum Romanum), als auch für „herkömmliche" Götter (Tempel des Apollo Sosianus; Venus Genetrix auf dem Forum Iulium) benutzt wurde. (Die Entscheidung, einen gewissen Grundrisstyp zu benutzen, dürfte viel eher von topographischen Überlegungen (Größe und Ausrichtung des Bauplatzes, benachbarte Gebäude und der Abstand zu diesen), den finanziellen Möglichkeiten des Bauherrn (Peripteroi waren nicht nur, aber besonders aufgrund der zusätzlichen Säulen und der damit größeren zu bearbeitenden und zu verzierenden Fläche wesentlich teurer als Prostyloi) sowie Überlegungen des „Zeitgeschmacks" bestimmt gewesen sein)

auf dem *forum* in Rom belegt ist.[2183] Die Grundvoraussetzungen für ein *tribunal* wären aber immerhin dadurch gegeben, dass die Plattform gegenüber dem Platz 001 erhöht war und mit 13,53 x 2,95 m (= 40 m²) sicherlich genügend Platz für den Richter und Personal geboten hätten.

007 Tempel (Tempio D)[2184]

a) Allgemeines:

Das Podium des Tempels, welches während der seit der Spätantike nie vollständig unter die Erde gelangt und deshalb stets sichtbar geblieben war, war bereits im 18. Jahrhundert Ort von Grabungen.[2185] Dank den jüngsten Grabungen der Universität Verona (2005-2007) konnte eine relativ komplizierte stratigraphische Abfolge festmachen, deren älteste Phasen bis ins 2./1. Jhdt. v. Chr. und damit auch bis weit in die Zeit vor dem Bau des Tempels hinein reichen.
Vom Bau, der in die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. datiert wird, ist heute nur noch das Podium erhalten; das Aufgehende ist – mitsamt allfälligen Baugliedern – verloren gegangen. Dies macht eine Rekonstruktion des Tempels alleine aus dem Grundriss notwendig; eine solche ist allerdings – aus naheliegenden Gründen – nicht immer ganz unproblematisch.

b) Form:

Die erhaltenen Strukturen teilen sich in das eigentliche Podium sowie ein diesem im S vorgelagerten breiten Fundament für die Treppen. Das Podium ist auf allen vier Seiten von einer massiven Mauer umgeben und ist im Innern durch zahlreiche Quermauern in 4 x 7 Mauergevierte geteilt, die mit Erde und Sand verfüllt waren. Aufgrund ihrer Dicke stechen 5 Mauern sofort heraus: die vier Umfassungsmauern des Podium sowie eine OW-verlaufende Verbindungsmauer im Innern, welche das Podium in einen größeren Bereich (von N nach S 5 Reihen rechteckiger Mauergevierte) und einen kleineren Bereich (von N nach S 2 Reihen rechteckiger Mauergevierte) teilen; den größeren Bereich wird man als (einräumige) *cella* bezeichnen dürfen, den kleineren im S als Pronaos, die OW-Quermauer als *cella*-Außenwand mit Eingang. Auffällig ist nun, dass die Außenmauern, welche den Pronaos umgeben, besonders dick ausgeführt sind. Hier muss wohl eine Säulenstellung gestanden sein. Im Innern der *cella* ist an der Rückwand eine massive Verdickung der zentralen Mauer zu erkennen, welche zeigt, dass hier eine rechteckige Struktur im Aufgehenden gestanden haben muss. Hierbei wird es sich um die Kultbildbasis handeln.
Der Treppenkörper ist durch zwei Quermauern in drei Mauergevierte unterteilt; er dürfte eine Terrasse getragen haben, welche von zwei seitlichen, parallel zum Tempel verlaufenden Treppen erreichbar war (gleich wie bei Tempel 006 (Tempel C)).[2186]
Der Grundriss des Tempels machen deutlich, dass es sich um einen Prostylos (oder – im Falle von Halbsäulen an den Außenmauern der *cella* – um einen Pseudoperipteros) handeln muss. Ob es sich um einen tetrastylen oder einen hexastylen Tempel handelte, wird eine genaue Analyse des Baubestandes zeigen, wohl wird man aber eher zu letzterer Variante tendieren.

c) Maße:

2183 Fest. 362 L (142 v. Chr.); Cic. Phil 3,27: *Illud nonne audiente populo sedens pro aede Castoris dixit, nisi qui vicisset, victurum neminem?* Von einem *βῆμα* (griech. Entsprechung von *tribunal*) spricht auch Plut. Sull. 33,4: […] *καθεζόμενος αὐτὸς ἐπὶ βήματος ἐν τῷ Διοσκουρείῳ καὶ τὸν φόνον ἐφορῶν ἄνωθεν,* […] und Plut. Cat. Min. 28,3: *ἐπεὶ δὲ κατεῖδεν ὁ Μέτελλος ἐρημίαν περὶ τὸ βῆμα καὶ φυγὴν ἀγορᾶς τῶν ἐναντιουμένων, παντάπασι πεισθεὶς κρατεῖν ἐκέλευσεν ἀπέναι πάλιν τοὺς ὁπλοφόρους, καὶ προσελθὼν κοσμίως αὐτὸς ἐπεχείρει πράττειν τὰ περὶ τὸν νόμον.* Weit weniger klar scheint diesbezüglich die Situation beim *templum Divi Iulii* zu sein: LTUR III (1996) 116-199 s. v. Iulius, Divus, Aedes (P. Gros).
2184 Giardino 1980, 483f.; Mastrocinque 2006, 4.Abb.12; Greco 2008, 259; Fusco 2009; Mastrocinque u.a. 2010, 17f;
2185 Fusco 2009, 176; eine ausführliche Geschichte der Grabungen im Bereich des *forum* von *Grumentum* findet sich bei Baschirotto 2009, 9-19.
2186 Fusco 2009, 189f.

23,05 x 13,65 m.[2187]

d) Lage:

Der Tempel findet sich an der N-Schmalseite des *forum*; hinsichtlich des Platzes 001 steht der Tempel in einer nichtaxialen Position. Er ist NS-orientiert, wird im W vom *decumanus maximus* 002 und im O von der *porticus* 004 gesäumt.

e) Eingänge:

Der Eingang muss über zwei seitliche Treppen erfolgt sein, welche parallel zur Mittelachse des Tempels verliefen und sich an die Podiumaußenmauern anlehnten; über diese gelangte man auf eine dem eigentlichen Podium vorgelagerte Plattform, von welcher man dann – nach einer 180°-Drehung – über Treppen in den Pronaos und von dort wohl über eine zentrale Tür ins Innere der *cella* gelangte.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Tempel 007 ist zwar gleich ausgerichtet wie etwa der Tempel 006 (Tempio C) oder der *decumanus maximus* 002, steht aber nicht in der Längsmittelachse des Platzes 001; ebensowenig fluchtet seine Mittelachse mit jener des Tempels 006 (Tempio C).

g) Ausstattung:[2188]

Podium: Mauern: *opus reticulatum*, verputzt; Sockel- und Abschlussprofil aus Sandstein; im Innern ein Rasterfundament aus Mauern *opus reticulatum*, deren Zwischenräume mit Erde und Sand verfüllt waren.
Aufgehendes: vom Aufgehenden hat sich leider nichts erhalten.[2189]

h) Datierung:

Bau: Der Bau des Tempels datiert um die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr.; [2190] er überlagert damit die ältere *porticus* 004.
Aufgabe: wohl im Verlaufe des 5. Jhdt. n. Chr. begann die Spoliierung des Tempels; hierbei wurde im Pronaos sogar ein Kalkofen eingebaut, in welchem wohl nicht nur der größte Teil des Aufgehenden endete, sondern auch noch große Teile der Ausstattung des *forum*.[2191]

i) Funktion:

Der Grundriss des Gebäudes lässt keinen Raum für Zweifel, dass es sich hierbei um einen Tempel handelt. Die Frage, die sich nun stellt, ist jene, welcher Gottheit er geweiht war.
Dass hier die kapitolinische Trias verehrt worden sein, gilt geradezu als *communis opinio*.[2192] Nun ist allerdings nicht wirklich einzusehen, weshalb sich diese Meinung festgesetzt hat. So haben beide Tempel am *forum* einen fast

[2187] Greco 2008, 259.
[2188] Fusco 2009, 188f.
[2189] Fusco 2009, 189.
[2190] Bottini 1989, 537; Museo Archeologico 1997, 168; Gualtieri 2003, 101; Nava 2004, 988; Fusco 2009, 190f.; Mastrocinque 2010, 18; Giardino 1980, 484 und Grumentum 1981, 27 hatten den Tempel noch in augusteische Zeit datiert.
[2191] Fusco 2009, Abb.19.25.28; Mastrocinque u.a. 2010, 18.
[2192] Giardino 1980, 483f.; Grumentum 1981, 27; Bottini 1989, 537; Giardino 1990, 207; Giardino 1992, 93; Giardino 1994, 894; Museo Archeologico 1997, 168; Gualtieri 2003, 100f.; Nava 2004, 986; Fusco 2009, 191; Mastrocinque u.a. 2010, 2f.: „Da tempo si concorda che questo grande tempio fosse il Capitolio, in primo luogo per la sua grandezza, che supera quella degli altri templi della città, e per la sua centralità."

identischen Grundriss; beide besitzen eine (und nur eine) *cella*; wollte man nun ein *Capitolium* postulieren, so ist nicht einzusehen, weshalb man dieses im jüngeren der beiden Tempel (Tempel 006 = Tempio C) suchen sollte.[2193]
Nun gibt es natürlich sowieso und ganz grundsätzlich keinerlei Beweise dafür, dass dieser Tempel jemals ein *Capitolium* war. So könnte man nicht einmal das ohnehin schwache Argument der Anzahl *cellae* anführen, da aus dem Grundriss schwerlich mehr als eine solche zu rekonstruieren ist. Doch auch das eine Fundament an der Rückmauer der *cella* mit max. 2 x 2,5 m spricht eher dagegen, dass hier mehr als ein Kultbild aufgestellt war, es sei denn, die Statuen hätten geradezu winzige Ausmaße besessen.
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Problematik der hier verehrten Gottheit gänzlich offen bleiben muss.

008 Rundbau im N-Bereich der W-Langseite[2194]

a) Allgemeines:

Dieser Rundbau mit Vorraum wurde erst in spätclaudisch-frühflavischer Zeit errichtet und ersetzte das nördlichste der Atriumhäuser 003, welches in diesem Rahmen abgerissen worden sein muss.
Bauabfolge: Aufgrund der Überlagerung verschiedener Phasen und der teilweise erfolgten Wiederverwendung älterer Bausubstanz in späteren Phasen ist die stratigraphische Situation in diesem Bereich äußerst komplex. Deswegen und aufgrund des zusätzlichen Fehlens von detaillierten stratigraphischen Daten insbesondere beim Gebäude 009 (edificio tripartito) ist die genaue Bauabfolge in diesem Bereich des *forum* noch immer schwierig zu beurteilen. Eindeutig allerdings ist, dass der südöstliche Stützpfeiler des Rundbaus ohne Verschalung an bzw. in eine ältere, dort also bereits bestehende Mauerecke hineingegossen wurde; der NS-verlaufende Teil dieser zweiphasigen Mauerecke, der aus einer Zungenmauer in *opus testaceum* besteht, korrespondiert mit einer identischen Zungenmauer am S-Ende des edificio tripartito 009. Diese Zungenmauern wiederum bilden die Grenze zwischen dem *opus sectile*-gepflasterten Saal, der den O-Teil des edificio tripartito 009 bildet, und den Räumen, die sich von dort nach W erstrecken. Sie dürften gleichzeitig mit dem (bzw. als Teil des) edificio tripartito 009 errichtet worden sein. Dies wiederum bedeutet, dass der Rundbau 008 relativchronologisch jünger als das edificio tripartito 008 ist.[2195]

b) Form:

Gebäude mit axialsymmetrischem Grundriss, bestehend aus zwei Räumen: einem kreisrunden Hauptraum, an dessen Innenmauer eine flache Stufe rundum lief, mit Ausnahme freilich des in der Mittelachse gelegenen Punktes, wo sich Spuren eines Sockels (wohl für eine Statue) fanden; der Hauptraum dürfte wohl nicht mit einer Kuppel oder einem Schirmgewölbe, sondern mit einem kegelförmigen Dachstuhl bedeckt gewesen sein, der wohl mit 6 Sparren zu rekonstruieren wäre.[2196] Dem Hauptraum war ein Raum vorgelagert, in dessen halbrunder Apsis sich ein Durchgang zum dahinterliegenden Hauptraum befand, während er nach O hin in gerader Linie abschloss. Ob der Vorraum überwölbt oder unbedeckt war, lässt sich nicht mehr klären. Der Zugang zum Vorraum, dessen Fußbodenniveau

[2193] Da die Ausgräber den jüngeren Tempel 007 „per la sua grandezza" und „per la sua centralità" als *Capitolium* interpretieren (Mastrocinque u.a. 2010, 2), standen sie vor dem Problem, dass *Grumentum* vor der Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. ohne *Capitolium* dagestanden hätte. Und das bereitete Unbehagen (Mastrocinque u.a. 2010, 4): „Risulta difficile pensare che la città romana, che sorse a partire dall'età cesariana, fosse priva di un Capitolio, e che esso non si trovasse nel Foro." Die nicht allzu befriedigende Lösung des Problems ergab sich aus der bestmöglichen Verquickung beider Axiome: „È possibile che il tempio C [=Tempel 006] fosse stato progettato per diventare il Capitolio di Grumentum e che in un secondo momento fosse stato riprogettato il complesso forense, che prevedeva un più grande Capitolio e un Cesareo."
[2194] Di Giuseppe – Ricci 2009, 148-150.Abb.11.13.16.
[2195] Dies wiederum ergibt einen t.a.q. für den Bau des edificio tripartito 009;
[2196] Damit würde sich ein geschlossenes Dach ergeben, was seitliche Fenster erfordern würde. Der Abwasserkanal unter dem Rundbau, der in den südlichen Zwickel mündet, dürfte damit wohl nicht mit dem Abführen von Abwasser aus dem Innern zu tun haben, sondern dürfte wohl in den Zwickel gelangtes Dachwasser abgeführt haben.

ebenso wie jenes des Hauptraumes um rund 1 m erhöht war, erfolgte über zwei seitlich eingeschnittene Treppen;[2197] über einen am Berührungspunkt von Apsis und Hauptraum liegenden Durchgang gelangte man in letzteren.

c) Maße:

Durchmesser des runden Hauptraumes: 10,50 m (= ca. 86 m²).[2198] Eingang: 2,94 m;[2199] Halbrunder Vorraum: NS-Durchmesser: 8,40 m; OW-Ausdehnung: 6,74 m (inkl. Begrenzungsmauer im O); Treppen: Breite: 1,12 m (im S) bzw. 1,26 m (im N); Tiefe: 2,03 m (im S) bzw. 1,98 m (im N); Maximal nutzbare Fläche: 43 m².

d) Lage:

Der Rundbau nimmt den nördlichsten Bereich der W-Langseite des *forum* ein;[2200] dort befand sich in der späten Republik das nördlichste der Atriumhäuser 003. Auf der O-Seite öffnet er sich zum *decumanus maximus* 002 hin; er liegt vis-à-vis der W-Langseite des Podiums des Tempels 007 (Tempio D) und grenzt im Süden an das Gebäude 009 (edificio tripartito).

e) Eingänge:

Da bereits der Vorraum gegenüber dem Niveau außerhalb des Gebäudes um rund 1 m erhöht war, gelangte man über zwei seitliche, 1,12 bzw. 1,26 m breite Treppen in diesen Vorraum; über einen axial positionierten Eingang von 2,94 m Breite erreichte man dann den runden Hauptraum.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Rundbau 008 ist über dem nördlichsten Atriumhaus 003 errichtet worden, von welchem einige Mauerstrukturen übernommen wurden. Der Bau ist isoorientiert mit den übrigen Bauten am *forum*; die Längsmittelachse des Gebäudes fluchtet überdies mit der Rückmauer der *porticus* 004 bzw. der Frontmauer der *cella* des Tempels 007 (Tempio D).

g) Ausstattung:

Boden: Unterboden in *opus signinum*; Reste von *tesserae* dürften vom Boden stammen. Entlang der Mauer verläuft eine nur um rund 0,10 m erhöhte, rund 0,90 m tiefe Stufe.[2201] Unter dem Boden finden sich Abwasserkanäle.[2202]
Mauern: *opus incertum*, teilweise mit Ziegelbändern (Hauptraum); *opus reticulatum* (im Vorraum). Der Sockel war mit Marmor verkleidet, der obere Bereich war dagegen mit bemaltem Stuck versehen.[2203]

h) Datierung:

Bau: T.p.q. ist naturgemäß die Aufgabe des darunterliegenden Atriumhauses. Die Funde in den Auffüllschichten enthielten nicht nur Keramik v.a. aus dem 1. Jhdt. v. Chr., ein *as* des Sextus Pompeius (45/36 v. Chr.) und eines von Augustus (16 v. Chr.), sondern auch einen norditalischen TS-Teller, der zwischen die flavische Zeit und die Mitte des

2197 Di Giuseppe – Ricci 2009, 148f.
2198 Di Giuseppe – Ricci 2009, 148.Anm.76.
2199 Sämtliche der folgenden Maße wurden bei einer Begehung im September 2015 aufgenommen.
2200 Streng genommen zählte der Bau noch nicht einmal zur Platzrandbebauung; gleichwohl gehörte er funktional zweifelsohne zum *forum*, weshalb er hier auch aufgeführt wird.
2201 Di Giuseppe – Ricci 2009, 148.
2202 Di Giuseppe – Ricci 2009, 148f.
2203 Di Giuseppe – Ricci 2009, 148.

2. Jhdt. n. Chr. zu datieren ist. Da sich allerdings keinerlei afrikanische Sigillata in den Schichten findet, wird eine Datierung in spätclaudisch-frühflavischer Zeit angenommen.[2204]
Aufgabe: die spätantiken Schichten in diesem Bereich wurden durch die Landwirtschaft weitestgehend zerstört, weshalb aus dem Befund heraus keine Datierung der Aufgabe vorgenommen werden kann.

i) Funktion:

Es gibt keinen Zweifel: die Architektur des Rundbaus ist raffiniert, um nicht zu sagen, ausgefallen. Dies lässt uns staunen, stellt uns aber gleichzeitig vor das Problem, dass typologische Vergleiche leider nur wenig zur Deutung dieses Baus beitragen können.
Bisher in der Forschung vorgeschlagen wurden die Deutungen als *macellum,*[2205] *comitium*,[2206] und jüngst als *curia* oder Tempel.[2207] Die ersten beiden Vorschläge beruhten wohl überwiegend auf der sehr allgemeinen planimetrischen Übereinstimmung mit *macella* oder *comitia*, die sich allerdings im Wesentlichen auf die runde Form beschränkt. Zwar könnten für erstere Deutung noch die Abwasserkanäle angeführt werden, doch fehlt eine entsprechende Wasserzufuhr.[2208] Auch aufgrund weiterer Überlegungen kann mit an Sicherheit grenzende Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden, dass es sich dabei um ein *macellum* handelt: da ist zum einen die Ausstattung mit weißem Marmor, der bemalte Stuck und die *tesserae*, welche stutzig werden lassen; im Übrigen wäre die Architektur in höchstem Maße unpraktisch für einen merkantilen Bau: er weist nur einen Einzelraum und einen offenen Vorraum auf; die typischen *tabernae* fehlen gänzlich; man wüsste nicht, wo die Händler überhaupt ihre Waren hätten platzieren, lagern und verarbeiten sollen; vergleicht man dann die Innenfläche von rund 86 m² des grumentinischen Baus beispielsweise mit dem *macellum* von *Herdonia*, so stellt man fest, dass dort alleine schon der Innenhof des Baus mit 14 m Durchmesser schon 3,5 m größer war, was die Fläche von 86 m² auf 153 m² beinahe verdoppelt; fügt man nun aber noch die *tabernae* hinzu, die ja wesentlicher Bestandteil des Gebäudes sind, so ergibt sich eine Grundfläche 600 m². Gänzlich unpraktisch wäre auch die Erhöhung des Bodenniveaus gegenüber dem restlichen *forum*; dies hätte einzig und allein zur Folge gehabt, dass man die zu verkaufende Ware erst ins Gebäude hoch hätte tragen müssen, nur um sie in der Folge wieder hinunterzutragen. Fragt sich auch, wie man die 0,10 m flache Stufe am Rand interpretieren würde;[2209] als Bank für Waren wäre sie viel zu niedrig.
Auch die Deutung als *comitium* ist wohl kaum haltbar. Hierfür wurde zwar tatsächlich eine runde Struktur benutzt, allerdings handelte es sich nach unseren bisherigen Kenntnissen stets um eine Treppenanlage unter freiem Himmel und nicht um einen runden, überdachten Innenraum; auch schiene für eine Volksversammlung eine einzelne Treppenstufe wohl viel zu wenig. Auch sind die *comitia* von *Cosa* mit 283 m², von *Alba Fucens* mit 400 m², von *Aquileia* mit rund 700 m² und jenes von *Fregellae* mit rund 1444 m² Fläche um ein Vielfaches größer. Kurzum, auf 86 m² versammelt man kein Volk.
Bleibt die jüngst vorgeschlagene Interpretation als *curia* von Helga di Giuseppe.[2210] Obwohl die typologischen Vergleiche nur wenig Material bieten (rund war etwa die *curia* von *Augusta Raurica*), scheint dies die überzeugendste Lösung zu sein. Die aufwendige und äußerst auffällige Architektur des Baus deuten ebenso wie die aufwendige Ausstattung im Innern, von der wir freilich nur klägliche Reste besitzen, auf ein Gebäude mit einer öffentlichen Funktion. Habitative, otiose oder merkantile Funktionen können also bereits ausgeschlossen werden. Der

2204 Di Giuseppe – Ricci 2009, 150.
2205 Giardino 1981, 27.
2206 Giardino 1992, 93; Giardino 2003, Abb.785.
2207 Di Giuseppe – Ricci 2009, 149f.
2208 Sie dürften also eher für die Abfuhr von Regenwasser gedient haben.
2209 Da die Mauern rund herum wesentlich höher erhalten sind, muss davon ausgegangen werden, dass diese Stufe auch im Originalzustand in etwa so hoch gewesen ist (nähme man eine Marmorverkleidung auf Boden und Stufe an, der hernach beraubt worden wäre, so würde der Niveauunterschied trotzdem gleich bleiben).
2210 Di Giuseppe – Ricci 2009, 149f.

Innenraum wird denn auch kaum juristische Funktion gehabt haben; geheime Gerichtsverhandlungen kommen erst spät vor; um ein *secretarium* kann es sich also ebensowenig handeln.

Betrachtet man nun die Zugänglichkeit und die Innenausstattung, so lassen sich vielleicht weitere Überlegungen anstellen: Zunächst einmal fällt auf, dass der Innenraum nur über einen einzigen Zugang im O zu betreten war; dieser Vorraum aber war wiederum erhöht und nur über zwei seitliche Treppen zu erreichen; wer diesen Raum aufsucht, wird dies wohl kaum zufällig tun; die Zugänglichkeit erinnert denn auch stark an die *basilicae* von *Saepinum* und *Tergeste*. Dann sei auch die rund 0,90 m tiefe und rund 0,10 m flache Stufe im Innern erinnert. Dass sie der Aufstellung von Statuen gedient hätte, ist ziemlich unwahrscheinlich. Die Stufe ist einheitlich gebaut und weist keine Reste von Statuenbasenfundamenten auf; überdies wäre nicht einzusehen, weshalb man Statuen lediglich 0,10 m vom Boden abheben sollte. Wie di Giuseppe wohl richtig vermutet,[2211] dürften sie der Aufstellung von *bisellia* gedient haben; bei einer Breite von 0,50 m pro Sessel hätten auf der Stufe 40 Personen Platz, nimmt man davor eine weitere Reihe an, so wäre man wohl bei rund 75-80 Personen. Bei sitzenden Personen würde denn eine so geringe Erhöhung von nur 0,10 m auch Sinn machen; um den Blick zu verbessern, reicht dies bereits.

Letztlich würden also die meisten Elemente zu einer Deutung als *curia* führen; auch die Erhöhung des Baus durch ein Podium würde hierfür sprechen: sie wird zumeist bei Tempeln oder eben bei *curiae* angewandt.[2212] Damit wäre wohl zu erwarten, dass nach der Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. die *curia* vom Annexbau der *basilica* 005 hierher transferiert wurde.

Ebenfalls überzeugend ist der Vorschlag von Di Giuseppe, den Vorraum, der gegenüber der Straße bzw. dem Vorplatz erhöht und nur über zwei seitliche Treppen zu erreichen war, als *tribunal* zu deuten. Mit 43 m² Nutzfläche würde es zu den eher großen *tribunalia* gehören, bliebe aber durchaus im Rahmen. Eine beinah identische Zugangssituation sowie Raumabfolge (*tribunal* – *curia*) haben wir in den *basilicae* von *Saepinum* und *Tergeste*; ebenfalls über zwei seitliche Treppen zu erreichen war auch das *tribunal* in der *basilica* von *Iuvanum*.

009 (edifico tripartito)[2213]

a) Allgemeines:

Grabungssituation: Der rund 475 m² messende, rechteckige Bereich wurde bisher erst unvollständig ergraben; besonders die Westseite des Areals und damit große Teile des marmorgepflasterten W-Teils scheinen noch nicht *en detail* bekannt zu sein. Erschwerend tritt hinzu, dass die Strukturen in nachantiker Zeit stark beraubt wurden; darüber hinaus müssen v.a. die kaiserzeitlichen Strukturen in diesem Bereich – sieht man einmal von einigen summarischen Berichten ab – noch immer als weitestgehend unpubliziert gelten. Insbesondere unklar sind bisher die einzelnen Bauphasen des Gebäudes und die genaue Zugänglichkeit der einzelnen Räume.

Bauabfolge: der Bau scheint über den Resten eines älteren (Wohn-?)hauses errichtet; die Fundamente seiner S-Begrenzungsmauer stoßen an jene der *basilica* 005 an; an seine Begrenzungsmauer im N stößt wiederum der Rundbau 008 an, der damit jünger sein muss.

b) Form:

2211 Di Giuseppe – Ricci 2009, 149.

2212 Auch die Deutung als Tempel ist, wie Di Giuseppe richtig anmerkt, nicht gänzlich auszuschließen, ist aber m.E. eher unwahrscheinlich: wozu etwa sollte die Stufe im Innern dienen?

2213 Di Giuseppe – Ricci 2009, 146-148.

Aufgrund zahlreicher, oben unter a) Allgemeines erläuterter Unklarheiten, die zumindest teilweise der Unvollständigkeit der Grabungen geschuldet sind, können hier nur grobe und damit unbefriedigende Angaben zu Form und Gestalt des Baus gemacht werden.

Grundsätzlich ist der rechteckige Monumentalbau, der die Fläche zwischen Annexbau der *basilica* 005 im S und dem Rundbau 008 im N einnimmt, zweigeteilt; im O befand sich ein langrechteckiger, NS-orientierter, rund 10 x 19 m messender Saal (1), der mit *opus sectile* gepflastert war. Auf diesen gepflasterten Saal 1 öffneten sich im W insgesamt drei Säle, die sich zusammen über die gesamte NS-Ausdehnung erstreckten. Von diesen drei Sälen war der mittlere (3) mit 7,10 x 10,40 m der größte; dieser langrechteckige, OW-orientierte Raum war offenbar wiederum in einen größeren 7,10 x 6 m langen Vorraum (3,1; im O) und einen schmaleren, 7,10 x 3,10 m großen Raum (3,2) zweigeteilt, der an der Rückmauer (W-Seite) zwei je 1,60 m breite, rechteckige Nischen aufwies. Zu beiden Seiten des langrechteckigen Mittelraums 3 befanden sich zwei praktisch identische Räume (2 im S; 4 im N); sie waren rechteckig, maßen 4,80 x 3,20 m und wiesen eine segmentbogenförmige Apsis an der Rückmauer auf,[2214] deren Fußbodenniveau gegenüber dem Rest des Raumes leicht erhöht war. Auch diese Räume weisen die Negative von Marmor- bzw. Steinplatten im Mörtelbett auf.

Die bisher erwähnten Räume, die sich alle auf den großen langrechteckigen Saal im O öffneten, lassen innerhalb des Gesamtkomplexes noch zwei mehr oder weniger langrechteckige Bereiche (5 im S; 6 im N) frei, die sich hinter bzw. westlich der apsidialen Räume bzw. nördlich und südlich des mittleren Zentralraumes befinden. Laut den Ausgräbern waren sie aus keinem der sich auf den großen Saal 1 öffnenden Räume (2-4) zugänglich; der Zugang sei dagegen über eine Tür in der W-Mauer des gesamten Baus und damit über dessen Rückmauer erfolgt. Sollte sich diese These als richtig erweisen, so gehörten diese Räume funktional nicht zwingend zum Rest des Baus; jedenfalls hatten sie eine sekundäre Bedeutung.

c) Maße: [2215]

Gesamtfläche: 475 m². Marmorgepflasterter Saal (1) in der O-Hälfte: 8,40 x 19,92 m.[2216] Mittelraum (3) des dreigeteilten Bereichs (gesamt): 7,10 x 10,40 m; vorderer Bereich (3,1): 7,10 x 6 m; hinterer Bereich (3,2): 7,10 x 3,10 m. Räume mit Apsis an der Rückmauer (2 im S, 4 im N), seitlich des Mittelraumes: 4,80 x 3,20 m. Räume 5 und 6: ca. 5 x 6 m.

d) Lage:

Das Gebäude befand sich auf der W-Langseite des *forum*, zwischen dem Rundbau 008 im N und dem Annexbau der *basilica* 005 im S. Es öffnete sich nach W zum Platz 001 bzw. zum *decumanus maximus* 002 hin.

e) Eingänge:

Der Zugang zum langrechteckigen Raum 1 erfolgte zweifellos vom Platz 001 bzw. vom *decumanus maximus* 002 her. Raum 1 wiederum fungierte gewissermaßen als Verteilerraum, von woher dann wiederum die Räume 2-4 erreichbar waren. Bisher noch nicht befriedigend gelöst scheint die Frage nach der Zugänglichkeit der Räume 5 und 6; laut den Ausgräbern befand sich in der Rückseite des Komplexes, d.h. an der W-Mauer, jeweils eine Türe, von wo aus die Räume zugänglich gewesen wären. Fraglich ist, ob es allenfalls aus Raum 3 einen (weiteren) Zugang gab.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

[2214] Deutlich sichtbar ist die Apsis freilich erst beim nördlichen der beiden Räume (4).
[2215] Di Giuseppe – Ricci 2009, 146.
[2216] Die Maße wurden bei einer Begehung im September 2015 genommen.

Der Bau und seine einzelnen Räume sind grundsätzlich mit den übrigen Bauten am *forum* isoorientiert. Weder er insgesamt noch einer seiner Räume weist axiale Beziehungen zu anderen Gebäuden auf.
Noch unklar ist das zeitliche Verhältnis zu den angrenzenden Bauten, insonderheit zum Rundbau 009. Seine unregelmäßige N-Begrenzung scheint eigentlich einzig dadurch erklärbar, dass er sich an den (in diesem Fall älteren) Rundbau 008 im N anlehnte.

g) Ausstattung:

Boden: Der Boden des großen Saals im O war mit *opus sectile* aus Breccia Africana, Cipollino, Pavonazzetto und Giallo Antico gepflastert.[2217] Ebenso auf eine Pflasterung mit *opus sectile* weisen die Negative im Mörtelbett der beiden Räume seitlich des zentralen Mittelraumes hin. Bei letzterem sind die Fußbodenniveaus verloren.

h) Datierung:

Bau: t.p.q. ist die Aufgabe des mittleren Atriumhauses 003; der Bau des Gebäudes wird mit Recht in die frühe Kaiserzeit datiert.[2218] Da nämlich der südöstliche Stützpfeiler der Rotunde gegen eine Mauer des edificio tripartito 009 gegossen wurde, muss dieses älter sein. Damit ergibt sich ein t.a.q. in spätclaudisch-flavischer Zeit. Die Fundamente des edificio tripartito scheinen wiederum an zwei Stellen (im O und W) an die Fundamente der *basilica* 005 angesetzt, wodurch sich wiederum ein t.p.q. in augusteischer Zeit ergäbe.
Aufgabe: die spätantiken Schichten in diesem Bereich wurden durch die Landwirtschaft weitestgehend zerstört, weshalb aus dem Befund heraus keine Datierung der Aufgabe vorgenommen werden kann.

i) Funktion:

Der monumentale Bau weist eine Ausstattung auf, die sogar trotz sehr schlechtem Erhaltungszustand als sehr aufwendig bezeichnet werden darf. Aufgrund der Größe, Ausstattung, Raumverteilung und Lage muss es sich dabei zweifellos um ein öffentliches Gebäude handeln. Handel und Wohnen scheiden also als Funktionen bereits aus, eine otiose Funktion wäre ebensowenig ersichtlich. Auch eine politische Funktion (*curia*) lässt sich wohl eher ausschließen: Zwar ist eine solche Anordnung einer Dreiraumgruppe auch aus den *curiae* von *Tergeste*, *Iuvanum, Cosa* oder *Paestum* (sogar 5 Räume) bekannt, doch finden sich dort, wo noch nachvollziehbar,[2219] stets Durchgänge zwischen den seitlichen Räumen und dem mittigen Hauptraum, manchmal scheinen sie gar nur über den zentralen Mittelraum erreichbar gewesen zu sein. Aufgrund der Größe und Zugänglichkeit waren diese Räume also dem Zentralraum (funktional) untergeordnet. Auch eine aufwendige Ausstattung scheint ihnen jeweils zu fehlen. Ganz anders aber im Falle von *Grumentum*: hier waren die drei Säle allesamt auf den großen Saal 1 geöffnet, untereinander scheinen sie dagegen nicht verbunden gewesen zu sein. Überdies waren die beiden seitlichen Räume 2 und 4 offensichtlich mit Marmor ausgestattet und wiesen eine Apsis an der Rückmauer für eine Statue auf. Keine Frage also, dass diese Säle für sich – wohl genauso wie der Zentralraum 3 in der Mitte – sichtbar gewesen sein müssen; auch wenn die Bedeutung des Zentralraumes 3 durch seine Größe gegenüber den seitlichen hervorgehoben war, so waren die seitlichen Räume diesem nicht untergeordnet: funktional waren sie also eigenständig. Um bloße Abstellräume / Büros oder Archive wird es sich also hier kaum gehandelt haben. Die oben angeführten

[2217] Di Giuseppe – Ricci 2009, 146.
[2218] Di Giuseppe – Ricci 2009, 144.
[2219] In Cosa etwa ist sämtliches Aufgehendes verloren; die Platzierung der Türen der Nebenräume in den (rekonstruierten) Plänen ist also rein hypothetisch.

Überlegungen machen – ebenso wie das Fehlen anderer Hinweise – eine Deutung als *curia* sehr unwahrscheinlich.[2220] Die Zugänglichkeit der einzelnen Räume spricht im Übrigen auch gegen eine juristische Funktion.
Wie die Ausgräber auch aufgrund eines Altarfragmentes aus Marmor und einer nackten Jünglingsstatue, die im Innern gefunden wurde, geschlossen haben,[2221] scheint eine sakrale Funktion am wahrscheinlichsten. Der zentrale Mittelraum 3 und die beiden seitlichen Räume 2 und 4 dürften dabei jeweils als *cellae* gedient haben. Auffällig ist, dass sich diese drei *cellae* nicht einfach nach außen, etwa zum Platz 001, öffneten, sondern dass ihnen ein mit 8,40 x 19,92 bemerkenswert großer, ebenfalls mit Marmor gepflasterter Saal vorgelagert war. Die *cellae* befanden sich also gewissermaßen im Innern eines mehrräumigen Komplexes. Auch wenn die Zuweisung zu einer bestimmten Gottheit wohl kaum mehr möglich ist, dürften die Ausgräber nicht fehlgehen, wenn sie den Bau insgesamt als Sakralbau deuten, wo gleichzeitig auch das bzw. die zugehörigen Priestercollegia ihren Sitz hatten. Der Saal 1 etwa hätte auch also Versammlungs- und/oder Bankettsaal dienen können.

010 Brunnen am *decumanus maximus* 002[2222]

a) Allgemeines:

Die Brunnenanlage am S-Zugang zum *forum* bzw. auf der O-Seite des *decumanus maximus* 002 wurde 2003 und 2004 von der Soprintendenza ausgegraben. Erhalten ist von ihr zumeist nicht viel mehr als das Fußbodenniveau.
Aufgrund ihrer Lage hinter der *porticus* 004 gehört die Anlage im engeren Sinne bereits nicht mehr zum *forum*, doch durch ihre Lage nimmt sie deutlichen Bezug auf dessen Eingang.

b) Form:

Der Brunnenbezirk besetzte eine breitrechteckige, nach W zum *decumanus maximus* 002 ausgerichtete Parzelle. Im Hintergrund (im O der Parzelle) erhob sich eine rechteckige *caementicium*-Struktur, der eine Apsis eingeschrieben war; diese Struktur war zu beiden Seiten von je zwei hintereinanderliegenden rechteckigen Strukturen flankiert, welche Nava als Fundamente einer auf vier Pfosten / Pfeilern ruhenden Überdachung der zentralen Struktur aus *opus caementicium* gedeutet hat.[2223] Gegen den Vorschlag sprechen zwar keine konstruktiven Einwände, doch scheint er m.E. nicht gerade befriedigend. Vielleicht sollte man sich diese Fundamente eher als Überreste von Statuenbasen vorstellen, die zusammen mit der Skulptur in der Apsis eine Statuengruppe bildeten?
Vor der Apsis lag ein großes breitrechteckiges Becken, das auf drei Seiten von einer Wasserrinne umgeben war. Der Bezirk war nach den beiden einsehbaren Seiten hin durch Gitter verschlossen, welche nach W hin auf einer Reihe von zu diesem Zweck angebrachten Kalksteinen ruhte, während sie im S auf einer der oben genannten Rinnen angebracht waren.

c) Maße:

Becken: ca. 5,50 x 3,20 m.[2224]

d) Lage:

2220 Auch die Zweiteilung des Zentralraumes in zwei Räume von 42,6 m² und 22 m² wäre nicht zu verstehen; wohl wäre auch der größere der beiden Räume aufgrund seiner geringen Fläche nicht als *curia* einsetzbar.
2221 Di Giuseppe – Ricci 2009, 146f.Abb.19.26.
2222 Nava 2005, 362; Nava 2009, 262f.Abb.3.15; Fusco 2009, 197.
2223 Nava 2009, 263.
2224 Nava 2009, 263.

Der Brunnen lag am S-Zugang des *forum*; er besetzte ein Stück Terrain, das im W vom *decumanus maximus* 002, im S wohl von einem dort verlaufenden *cardo* gesäumt wurde. Im N lag die Rückmauer der *porticus* 004, während östlich davon der Tempel 006 (Tempel C) lag. Die Lage des Brunnens darf damit ohne Zögern als *locus celeberrimus* bezeichnet werden.

e) Eingänge:

Die Brunnenanlage ist nach W zum *decumanus maximus* 002 und nach S hin (zu einem dort verlaufenden *cardo*?) geöffnet; nach N hingegen wird er von der Rückwand der *porticus* 004 begrenzt, während im O das Podium des Tempels 006 (Tempio C) die rückwärtige Begrenzung bildet; nun sind aber interessanterweise entlang der gesamten W-Seite und damit zum *decumanus maximus* 002 hin polygonale Kalksteine angebracht, die an ihren Oberflächen in regelmäßigen Abständen rechteckige Dübellöcher aufweisen; ähnliche Löcher finden sich auch auf gesamter Länge am äußeren, d.h. dem Brunnen abgewandten Rand der Wasserrinne. Wie Nava zu Recht vermutet, müssen hier metallene Gitter angebracht gewesen sein, und dies sicherlich nicht nur temporär.[2225] Dies bedeutet nun aber, dass weder das Wasserbecken noch die sie an drei Seiten umgebenden Überlaufrinnen zugänglich waren. Es muss sich also um eine reine Schauarchitektur gehandelt haben, deren Wasser offensichtlich nicht zur Verwendung gedacht war.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Brunnenanlage ist nach dem *decumanus maximus* 002 ausgerichtet; hier befindet sich auch die Hauptschauseite. Eher sekundär dürfte die S-Seite zum *cardo* hin gewesen sein.

g) Ausstattung:

Aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes hat sich nur sehr wenig von der Ausstattung erhalten; das Becken war mit *opus signinum* abgedichtet und mit Marmorplatten ausgekleidet.[2226] In der Apsis der *opus caementicium*-Struktur dürfte eine Statue gestanden haben, leider ist es aber unklar, ob es sich dabei um eine Götterstatue oder eine Ehrenstatue handelte; vielleicht standen auch auf den vier die *opus caementicium*-Struktur flankierenden rechteckigen Strukturen (Statuenbasen?).

h) Datierung:

Bau: die Errichtung der Brunnenanlage scheint erst nach der Pflasterung des *decumanus maximus* 002 im 2. Jhdt. n. Chr. erfolgt zu sein; der so in Frage kommende Zeitraum ist aber mit rund 200 Jahren noch immer lang (2.-4. Jhdt. n. Chr.). Fusco und Nava vermuten eine Entstehung im 2. Jhdt. n. Chr.[2227]
Aufgabe: von der Brunnenanlage selber liegen dazu keine Daten vor. Näherungsweise wird man vom späteren 4. oder der 1. Hälfte des 5. Jhdt. n. Chr. ausgehen können.

i) Funktion:

Da der Brunnen auf den beiden einsehbaren Seiten von Metallgittern umgeben gewesen zu sein scheint, war er offenbar nicht dazu da, Menschen oder Tieren Wasser bereitzustellen. Die ursprünglich wohl durchaus aufwendige Architektur (Struktur mit Apsis) und der skulptorische Zierrat, die Marmorauskleidung des Beckens und die

[2225] Nava 2009, 263.
[2226] Nava 2009, 263.
[2227] Nava 2005, 362; Fusco 2009, 197.

prominente Lage sprechen denn auch dafür, dass es sich dabei um eine reine Schau- oder Repräsentationsarchitektur handelte.

Katalog der Ausstattungselemente

A 1 Einlassungen (Pozzetti) im Bereich der späteren *basilica* 005[2228]

Im Bereich der *basilica* 005 befindet sich eine Serie von insgesamt 4 Einlassungen. Die Reihe ist NS-orientiert und hat damit eine identische Ausrichtung zu den übrigen Bauten am *forum*. Sie befindet sich in der südlichen Hälfte der Halle und fluchtet fast mit der Mittelachse der *basilica* 005. Da die Oberkante dieser Einlassungen weit unter dem Fußbodenniveau der *basilica* 005 liegt, müssen sie in voraugusteischer Zeit entstanden und mit dem Bau der *basilica* 005 außer Gebrauch gekommen sein.

Nachfolgend sollen die 4 Einlassungen beginnend bei der nördlichsten (a) und weiter nach S (b-d) genau beschrieben werden; die südlichste Einlassung besitzt zwei Öffnungen, deren nördliche d1 genannt werden soll, während die südliche d2 bezeichnet wird.

Zur Konstruktion der Einlassungen wurden generell Bruchsteine aus Kalkstein verwendet, vereinzelt (bei b und c) wurden als Widerlager an den Außenseiten zusätzlich auch Flusskiesel benutzt (allerdings nicht für die Einlassung selbst). Die Steine dienten dabei als Auskleidung einer Grube, die in das umgebende Erdmaterial eingetieft worden war. Sie umgaben jeweils eine quadratische bis fast quadratische Öffnung, deren Seitenlänge sich zwischen 0,15 und 0,20 m bewegt. Sie dürften der Aufnahme von Vierkanthölzern gedient haben, die dann jeweils Korridore von rund 1,50 m (ca. 5 römische Fuß) gebildet haben. Generell wurden zunächst die nördlichen und die südlichen Bruchsteine versetzt, die dann von den östlichen und westlichen, die deswegen etwas länger waren und an beiden Seiten entsprechende Abarbeitungen aufwiesen, umgeben wurden. So ergab es sich, dass die nördlichen und südlichen Steine jeweils zwischen den östlichen und westlichen eingeklemmt waren. Ob und falls ja, wie der Boden der Einlassungen ausgestaltet war (z.B. mit einer weiteren Platte), lässt sich derzeit nicht eruieren, da das Innere der Einlassungen nicht komplett freigelegt worden ist.

Im Rahmen der Grabungen in der *basilica* 005 (2002 und 2003) wurden die Steine offenbar komplett freigelegt, sodass sie – entgegen ihrer ursprünglichen Lage – nun weitestgehend freiliegen. Gerade die Bruchsteine, welche aus einem eher witterungsanfälligen Kalkstein bestehen, haben deshalbl in den letzten 12 Jahren, in welchen sie freilagen, durch Abplatzer und Spaltung einiges an Substanz eingebüßt, sodass die ursprüngliche Oberkante nur noch teilweise erhalten ist.

a: 0,17 (NS) x 0,16 (OW) m große, fast quadratische Öffnung, gebildet von ursprünglich 4 hochkant gestellten Bruchsteinen; der östliche ist verloren. Der westliche Stein weist an seiner O-Seite an der N- und S-Kante jeweils zwei vertikal verlaufende Abarbeitungen auf, welche den N- und den S-Stein aufnahmen.

b: 0,14-0,18 (NS) x 0,175-0,205 (OW) m große Öffnung, gebildet von ursprünglich 4 hochkant gestellten Bruchsteinen; der westliche Stein weist an seiner O-Seite an der N- und S-Kante jeweils zwei vertikal verlaufende Abarbeitungen auf, welche den N- und den S-Stein aufnahmen; der östliche Stein weist keine solchen Abarbeitungen auf. Der östliche Stein wird durch einen weiteren Kalkstein, der als Widerlager bzw. Keilstein diente, im O gestützt; der westliche Stein wird durch zwei bräunliche Flusskiesel im W gestützt; der südliche Stein wird durch einen kleineren Kalkstein im S gestützt.

c: 0,165 (NS) x 0,155-0,175 (OW) m große Öffnung, gebildet von ursprünglich 4 hochkant gestellten Bruchsteinen; der westliche Stein weist an seiner O-Seite an der N- und S-Kante jeweils zwei vertikal verlaufende Abarbeitungen auf, welche den N- und den S-Stein aufnahmen; der östliche Stein weist keine solchen Abarbeitungen auf. Der

[2228] Die Einlassungen sind bisher unpubliziert und werden an dieser Stelle erstmals vorgelegt. Die Zeichnung stammt von Benjamin Thommen, Zürich, die Maße, die Photographien und die Beschreibung wurden vom Verfasser besorgt.

östliche Stein wird durch einen großen bräunlichen Flusskiesel, der als Widerlager bzw. Keilstein diente, im O gestützt.

d: Rechteckige, NS-orientierte, insgesamt rund 0,75 m lange und 0,40 m breite (Außenmaße) Struktur aus Bruchsteinen (Kalkstein), die aus insgesamt 7 hochkant gestellten Platten / Steinen besteht. Diese bilden insgesamt zwei annähernd quadratische Öffnungen, deren nördliche d1 0,19 (NS) x 0,17 (OW) m misst, während deren südliche d2 0,17 (NS) x 0,20 (OW) m misst. Die Konstruktionsweise unterscheidet sich insofern etwas von jener der Einlassungen a-c, als dass nur der nördliche und der mittlere Trennstein zwischen d1 und d2 jeweils zwischen einen östlichen und einen westlichen eingeklemmt sind, während der südliche Stein die beiden südlicheren O- und W-Steine umfängt und zu diesem Zweck Abarbeitungen an der O- und W-Kante seiner N-Seite aufweist.

Wir haben bereits erwähnt, dass diese Einlassungen zweifellos zur Aufnahme von Vierkanthölzern gedient haben. Sie standen jeweils in einem etwa gleich großen Abstand (ca. 1,50 m; 5 Fuß) zueinander und bildeten dadurch gewissermaßen 4 Korridore. Ob sich allerdings alle ursprünglich vorhandenen Einlassungen erhalten haben oder mit diesen 4 nur ein Teil auf uns gestoßen ist, ist sicherlich nicht abschließend zu sagen. Denkt man aber daran, dass diese Einlassungen jenen von *Alba Fucens* stark ähneln, so möchte man vielleicht vermuten, dass die Serie noch weitere Einlassungen aufwies. Ebensowenig ist bekannt, ob die Einlassungen mit anderen, z.B. weiter östlich auf dem Platz 001 gelegenen, korrespondierten.[2229] Über die Funktion lässt sich deshalb nur spekulieren; denkbar wäre, dass sie dem Aufstellen von *saepta* anlässlich von Wahlcomitia diente; allerdings handelt es sich hierbei nur um eine Hypothese, zumal es nicht allzu viele Einlassungen sind, die erhalten blieben. Es sind deshalb weitere Grabungen abzuwarten.

A 2 Bogen am S-Zugang zum *forum*[2230]

Am S-Zugang zum *forum* finden sich jeweils am Rand der Fahrbahn insgesamt vier mit einer korrespondierende Pfeilerfundamente aus *opus caementicum*, welche die Flucht der *porticus* 004 wiederaufnehmen. Diese Pfeiler, von denen nicht viel mehr als die Fundamente erhalten ist, dürften einen *quadrifrons* getragen haben. Da sich dieser über die Straßenpflasterung des früheren 2. Jhdt. n. Chr. legt, muss er naturgemäß jünger sein. Weiter eingrenzen lässt sich dieser Zeitraum allerdings nicht. Was die Funktion betrifft, so handelt es sich beim Bogen A 2 zweifellos um einen Bau mit repräsentativer Primärfunktion.

[2229] Der Platz 001 ist nicht flächenmäßig ergraben; dass also weitere solche Einlassungen auftauchen, wäre durchaus denkbar.
[2230] Nava 2009, 262f.Abb.15.

Bibliographie *Grumentum*

Baschirotto 2009 — S. Baschirotto, Grumentum: storia delle ricerche, in: A Mastroncinque (Hrsg.), Grumentum Romana, convegno di studi, Grumento Nova (Potenza), Salone del Castello Sanseverino, 28-29 giugno 2008 (Moliterno 2009), 9-19

Berna – Saracino 2013 — F. Berna – M. Saracino, Preliminary microstratigraphic investigation of Sector M at the Forum of Grumentum (Basilicata – Southern Italy), in: A. Mastrocinque (Hrsg.), Grumento e il suo territorio nell'Antichità (Oxford 2013), 149-166

Bottini 1989 — A. Bottini, L'attività archeologica in Basilicata nel 1988, in: Un secolo di ricerche in Magna Grecia, Atti del XXVIII Convegno di Studi sulla Magna Grecia, Taranto, 7-12 ottobre 1988 (Taranto 1989), 523-541

Buck 1971 — R. J. Buck, The Via Herculia, PBSR 26, 1971, 66-87

Capano 2009 — A. Capano, Le Terme Repubblicane di Grumentum e la loro evoluzione nel contesto cittadino. Rapporto preliminare, in: A Mastroncinque (Hrsg.), Grumentum Romana, convegno di studi, Grumento Nova (Potenza), Salone del Castello Sanseverino, 28-29 giugno 2008 (Moliterno 2009), 78-112

Capano 2009 — A. Capano, Un saggio nelle "Terme Imperiali" di Grumentum (2007), in: A. Mastrocinque (Hrsg.), Grumento e il suo territorio nell'Antichità (Oxford 2013), 115-131

Camerlengo u.a. 2009 — L. Camerlengo – F. Soriano – A. Mastrocinque, Grumentum: storia di una colonia romana nell'alta Valle d'Agri, Forma Urbis 14, 12, Dezember 2009, 15-22

Candelato – Perretti 2009 — F. Candelato – T. Perretti, Considerazioni preliminari sulla stratigrafia archeologica dell'area di scavo ubicata presso il lato orientale del cosiddetto Tempio C di Grumentum (PZ), in: A Mastroncinque (Hrsg.), Grumentum Romana, convegno di studi, Grumento Nova (Potenza), Salone del Castello Sanseverino, 28-29 giugno 2008 (Moliterno 2009), 63-77

Cirelli u.a. 2013 — E. Cirelli – F. Saggioro – M. Saracino – F. Soriano, Grumentum nell'altomedioevo: stratigrafia, produzione ceramica e topografia a confronto, in: A. Mastrocinque (Hrsg.), Grumento e il suo territorio nell'Antichità (Oxford 2013), 133-148

Di Giuseppe – Ricci 2009 — H. Di Giuseppe – G. Ricci, L'angolo nord-occidentale di Grumentum. Una proposta interpretativa, in: A Mastroncinque

(Hrsg.), Grumentum Romana, convegno di studi, Grumento Nova (Potenza), Salone del Castello Sanseverino, 28-29 giugno 2008 (Moliterno 2009), 137-161

Fusco 2009 — U. Fusco, La stratigrafia archeologica presso il Tempio D (campagne di scavo 2005-2007), in: A Mastroncinque (Hrsg.), Grumentum Romana, convegno di studi, Grumento Nova (Potenza), Salone del Castello Sanseverino, 28-29 giugno 2008 (Moliterno 2009), 176-216

Fusco 2012 — U. Fusco, Il Foro di Grumentum. Il Tempio C e le strutture adiacenti, RM 118, 2012, 223-269

Fusco 2013 — U. Fusco, Saggi stratigrafici nella piazza del Foro di Grumentum (campagne di scavo 2008-09), in: A. Mastrocinque (Hrsg.), Grumento e il suo territorio nell'Antichità (Oxford 2013), 5-18

Giardino 1980 — L. Giardino, Prime note sulla urbanistica di Grumentum, in: Attività archeologica in Basilicata1964-1977. Studi in onore di D. Adamesteanu (Matera 1980), 477-538

Giardino 1983 — L. Giardino, La viabilità nel territorio di Grumentum in età repubblica ed imperiale, in: Studi in onore di D. Adamesteanu (Galatina 1983), 195-217

Giardino 1990 — L. Giardino, Grumento Nova, BTCGG 8 (Pisa – Rom 1990), 204-211

Giardino 1991 — L. Giardino, Grumentum e Metaponto. Due esempi di passaggio dal tardo antico all'alto medioevo in Basilicata, MEFRM 103,2, 1991, 827-858

Giardino 1992 — L. Giardino, La città di Grumentum, in: G. De Lachenal (Hrsg.), Da Leukania a Lucania. La Lucania centro-meridionale fra Pirro e i Giulio-Claudii, Ausstellungskatalog (Rom 1992), 91-93

Giardino 1994 — EAA Suppl. 2 (1994), 894f. s.v. Grumentum (L. Giardino)

Giardino 2003 — L. Giardino, Grumentum, in: M. Guaitoli (Hrsg.), Lo sguardo di Icaro. Le collezioni dell'Aereofototeca Nazionale per la conoscenza del territorio (Rom 2003), 434-437

Greco 2008 — E. Greco, Magna Grecia (Bari 2008)

Grumentum 1981 — L. Giardino – R. Restaino, Grumentum. La ricerca archeologica in un centro antico. Mostra documentaria (Galatina 1981)

Gualtieri 2003 — M. Gualtieri, La Lucania Romana. Cultura e società nella documentazione archeologica, Quaderni di Ostraka 8 (Napoli 2003)

Jacobs 2014 — I. Jacobs, Il contributo belga alla missione italiana di Grumentum, FormaUrbis 19, 2014, Nr.1, 40-45

Gualtieri 2009 — M. Gualtieri, La romanizzazione del territorio: Grumentum e l'alta Val d'Agri nel contesto della Lucania romana, in: A. Mastroncinque (Hrsg.), Grumentum Romana, convegno di studi, Grumento Nova (Potenza), Salone del Castello Sanseverino, 28-29 giugno 2008 (Moliterno 2009), 217-233

Malacrino 2008 — C. G. Malacrino, Gli scavi dell'Università Ca' Foscari di Venezia a Grumentum (PZ), in: S. Gelichi (Hrsg.), Missioni archeologiche e progetti di ricerca e scavo dell'Università Ca' Foscari – Venezia (Venezia 2008), 81-84

Mastrocinque 2006 — A. Mastrocinque, Indagini nell'area del foro di Grumentum, Fastionline 2006, 1-7

Mastrocinque 2007 — A. Mastrocinque, Giulio Cesare e la fondazione della colonia di Grumentum, Klio 89, 2007, 118-124

Mastrocinque 2013 — A. Mastrocinque (Hrsg.), Terracotta architectural decoration from the Forum of Grumentum, in: A. Mastrocinque (Hrsg.), Grumento e il suo territorio nell'Antichità (Oxford 2013), 51-62

Mastrocinque u.a. 2010 — A. Mastrocinque – F. Candelato – U. Fusco – M. Saracino – V. A. Scalfari, Gli scavi dell'Università di Verona nel Foro di Grumentum (Potenza). Anni 2007-2009, Fastionline 2010, 1-29

Mastrocinque u.a. 2014 — A. Mastrocinque – F. Soriano – C. M. Marchetti – I. Jacobs, Archaeological research at Grumentum 2013, a three-dimensional documentation, Fastionline 2014, 1-19

Museo Archeologico 1997 — P. Bottini (Hrsg.), Il Museo Archeologico Nazionale dell'Alta Val d'Agri (Lavello 1997)

Nava 2004 — M. L. Nava, L'attività archeologica in Basilicata nel 2003, in: Alessandro il Molosso e i "condottieri" in Magna Grecia. Atti del quarantatreesimo convegno di studi sulla Magna Grecia, Taranto – Cosenza 26-30 settembre 2003 (Taranto 2004), 935-1005

Nava 2005 — M. L. Nava, L'attività archeologica in Basilicata nel 2004, in: Tramonto della Magna Grecia. Atti del quarantaquattresimo convegno di studi sulla Magna Grecia, Taranto 24-28 settembre 2004 (Taranto 2005), 313-386

Nava 2009 — M. L. Nava, Gli scavi del portico, della basilica e della fontana del foro, in: A. Mastroncinque (Hrsg.), Grumentum Romana, convegno di studi, Grumento Nova (Potenza), Salone del Castello Sanseverino, 28-29 giugno 2008 (Moliterno 2009), 257-272

Scalfari 2013 — V. A. Scalfari, L'area ad E del Foro: la stratigrafia e le possibili relazioni strutturali con l'area pubblica, in: A. Mastrocinque (Hrsg.), Grumento e il suo territorio nell'Antichità (Oxford 2013), 63-70

Saracino u.a. 2009 — M. Saracino – C. Botturi – T. Perretti – L. Pozzani – F. Soriano, Il tempio rotondo presso il settore M, area Foro, Grumentum: indagini archeologiche e risultati preliminari, in: A. Mastroncinque (Hrsg.), Grumentum Romana, convegno di studi, Grumento Nova (Potenza), Salone del Castello Sanseverino, 28-29 giugno 2008 (Moliterno 2009), 302-314

Soriano u.a. 2013 — F. Soriano – L. Camerlengo – A. Mastrocinque – C. M. Marchetti – M. Pillon – V. Rioda, Il tempio C del Foro di Grumentum. Dati preliminari, in: A. Mastrocinque (Hrsg.), Grumento e il suo territorio nell'Antichità (Oxford 2013), 19-50

Soriano – Camerlengo 2009 — F. Soriano – L. Camerlengo, Le mura di Grumentum. Aspetti topografici e archeologici, in: A. Mastroncinque (Hrsg.), Grumentum Romana, convegno di studi, Grumento Nova (Potenza), Salone del Castello Sanseverino, 28-29 giugno 2008 (Moliterno 2009), 273-301

Herculaneum

CIL 10, 1425:

M(arcus) Nonius M(arci) f(ilius) Balbus proco(n)s(ul) / basilicam portas murum pecunia sua

AE 2006, 307:

[L(ucio) V]elleio [Patercu]lo / [Cn(aeo)] Pedanio [Salina]tore c[o(n)s(ulibus)] / V[II]I K(alendas) Aug(ustas) / ***[Her]culani in basilica Noniana*** *[- - -] / [M(arcus)] A[n]tonius Rufus L(ucius) Mamm[i]us Flac[cus - - -] / [- - -]s decuriones c[- - -]V[-]A di[- - -] / [- - -]s[- - -]s[- - -]m[- - -*

Laut der Bauinschrift CIL 10, 1425, die am 19. Juli 1758 „alla Masseria del Bisogno" in *Herculaneum* gefunden wurde, errichtete M. Nonius M. f. Balbus eine *basilica*, die Stadtmauern und -tore auf eigenen Kosten. Da der Proconsulat von *Creta* wohl in die Jahre zwischen 36 und 27 v. Chr. datiert,[2231] ist die Inschrift und damit auch die erwähnten Baumaßnahmen in früh- oder mittelaugusteische Zeit zu datieren.
In dieser *basilica*, die nach dem Stifter *Noniana* hieß, hat am 25. Juli 61 n. Chr. offenbar auch eine Versammlung des *ordo decurionum* stattgefunden, von dem sich auf einem Schreibtäfelchen eine fragmentarische Abschrift erhalten hat. Das Täfelchen wurde in der casa del salone nero (ins. VI, 13-11) gefunden.
Die *basilica Noniana* scheint nun gefunden: Teile von ihr waren schon seit den Stollengrabungen des 18. Jhdt. bekannt, doch wurde nur ihr östlichster Teil freigelegt, während der Rest weiterhin unter meterhohem Schutt begraben lag. Da die W-Kante des archäologischen Parks durch die fortschreitende Erodierung immer größere Bereiche freilegte, waren jüngst Sicherungsmaßnahmen nötig, in deren Folge auch neue Untersuchungen erfolgten.[2232] Bei der *basilica* handelt es sich offenbar um einen langrechteckigen, einschiffgen Bau, dessen Innenwände mit Halbsäulen gegliedert waren. An seiner S-Schmalseite öffnete sich ein großer, breitrechteckiger Saal mit Apsis an der Rückmauer (*curia*? Kultsaal?). Der Bau war NS-orientiert. Seine N-Schmalseite lag offenbar am *decumanus maximus* und öffnete sich wohl zum *forum* hin, die O-Langseite wurde vom *cardo* III gesäumt, auf den sich zwei Zugänge öffneten.

CIL 10, 1453:

Prid(ie) Kal(endas) Martias ***in curia*** *scribendo adfuerunt cuncti / quod verba facta sunt MM(arcos) Remmios Rufos patr(em) et fil(ium) IIvir(os) iter(um) ex sua pequnia / pondera et chalcidicum et scholam secundum municipii splendorem fecisse quae tueri / publice deceret d(e) e(a) r(e) i(ta) c(ensuerunt) placere huic ordini cum MM(arci) Remmi pat(er) et fil(ius) IIvir(i) / iter(um) in edendis muneribus adeo liberales fuerint ut eorum monumenta / decori municipio sint adeo diligentes ut vitieis ponderum occurrerint idque / in perpetuum providerint placere decurionibus MM(arcis) Remmios Rufos patr(i) et fil(io) / dum eei(!) veiverent(!) eorum ponderum et scholae et chalcidi[ci] quae ipsi fe/cissent procurationem dari ut que servos qu{e}i eius rei [c(ausa)] emptus est erit / eei(!) negotio praeponerent neque inde abduci sine decur(ionum) decreto et / MM(arcis) Remmis Rufis patr(i) et fil(io) publice gratias agei(!) quod iterationem honoris eo/rum non ambitionei(!) neque iactationi suae dederint sed in cultum mu/nicipi(i) et decorem contulerint*

Die Inschrift CIL 10, 1453, die wahrscheinlich in die ausgehende Republik oder die augusteische Zeit datiert,[2233] wurde offenbar bereits im 16. Jhdt. in der Nähe von *Herculaneum* gefunden. Der Text enthält ein *decretum decurionum*.

[2231] Baldwin Bowsky 1987, 218-222.
[2232] Ausführlich dazu Esposito – Camardo 2013, 221-258.
[2233] Forbis 1996, 140; Silvestrini 2003,198.Anm.45(mit Literatur); Demma 2007, 170.

Für uns relevant ist die Information, dass die Versammlung des *ordo* an einem 30. April in der *curia* stattgefunden hat.[2234]

[2234] Wahrscheinlich nicht um dieselbe *curia* handelt es sich bei dem in den Inschriften erwähnten Gebäude: AE 1989, 181a = AE 2012, 360: *C(aius) Messenius Eunonus im curia*; AE 1989, 00181e.
In curia A() I() August(i)?. AE 1989, 00181b: *Mamium Anicetum / rogamus curia Augustiana*; diese Inschriften (Graffiti) finden sich in der sog. Sede degli Augustali / *aedes Augustalium* und beziehen sich wohl auf ebendiese. Hierbei dürfte es sich in der Tat um den Versammlungsraum der *Augustales* handeln, der sich aber wahrscheinlich ebenfalls am *forum* befand.

Herdonia

Topographie

Herdonia liegt in der daunischen Ebene im N von Apulien und ist rund 32 km von der Küste entfernt. Die Stadt ist rund 270 km ostsüdöstlich von Rom, 51 km nordwestlich von *Forum Iulium*, 12 km nordnordöstlich von *Ausculum*, rund 42 km nordnordwestlich von *Venusia*, rund 39 km westlich von *Canusium* rund 28 km ostsüdöstlich von *Aecae* und rund 32 km südöstlich von *Luceria* zu verorten.

Das Territorium von *Herdonia* lag in der historischen Region *Daunia*,[2235] welche in augusteischer Zeit Teil der *Regio II Apulia* wurde.[2236] Als die Siedlung 90 v. Chr. zum *municipium civium Romanorum* wurde, wies man ihre Bürger wie jene von *Aecae* und *Ausculum* der *tribus Papiria* zu.[2237]

Der Verlauf der Grenzen des Territoriums von *Herdonia* zu bestimmen, ist äußerst schwierig, da die früh- und hochmittelalterlichen Diözesengrenzen mehrfach verschoben wurden, es in der Ebene überdies wenige natürliche Grenzen gibt, weil auch die beiden benachbarten Städte derselben *tribus* angehören und weil überdies bis jetzt keinerlei Grenzsteine gefunden wurden.[2238] Im N wird die Grenze zu *Collatia* (?) wohl beim Fluss Carapelle gelegen haben, spekuliert wird allerdings auch, dass sich das Territorium noch einige Kilometer nach N zum *Cerbalus* (Cervaro) ausgedehnt habe. Der Carapelle wird auch die W-Grenze zu *Vibinum* gebildet haben. Im O wird die Grenze zu *Canusium* beim Torrente Marana Castello gelegen haben, im S wird sie südlich des heutigen Stornarella hinüber zum Carapelle verlaufen sein, um dort die Grenze zu *Ausculum* zu bilden. Dieses Gebiet umfasste eine Fläche von etwa 450 km².[2239]

Das Territorium war weitestgehend flach, stärkere Niveauunterschiede sind im Grunde nur bei den wenigen Wasserläufen vorhanden, die das Land in der Regel in SW-NO-Richtung durchziehen; die Höhen der Ebene bewegen sich zwischen ca. 100-120 m.ü.M. im W und um die 30-40 m.ü.M. im NO. Der Boden bestehe aus sandigem Lehm und ist ziemlich fruchtbar. Diese Gegend Italiens wird heutzutage in äußerst intensiver Form landwirtschaftlich genutzt und ist kaum bewaldet (ca. 1 %). Zwar dürfte der Waldanteil in der Antike etwas höher gelegen haben, doch auch damals war dieser nicht sehr hoch. Das Land eignete sich für intensive Feldwirtschaft sowie für Weidewirtschaft (im Winter). Je nachdem, ob sich die Grenzen des Territoriums noch bis zum *Cerbalus* oder lediglich bis zum Carapelle erstreckten, gab es in *Herdonia* ein oder zwei Systeme der *centuriatio*.[2240]

Über den Torrente Carapelle, der in der Antike rund 2 km nördlich der Siedlung verlief, war *Herdonia* mit dem Meer verbunden. Ein weiterer wichtigerer Fluss – falls er denn noch zum Territorium von *Herdonia* gehörte – war der *Cerbalus*, der rund 5-6 nördlich des Torrente Carapelle floss. Die Wassermenge insbesondere des Carapelle war allerdings – vor allem im Sommer – so gering, dass er wohl nur unter erschwerten Bedingungen und nicht während des gesamten Jahres schiffbar war. Die anderen Wasserläufe im Territorium sind noch kleiner und dürften für die Schifffahrt keinerlei Rolle gespielt haben. Wichtiger als die Wasserwege dürften im Falle von *Herdonia* die Straßenverbindungen gewesen sein. Die Stadt war ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt von großer regionaler Bedeutung, wo drei größere Straßen zusammentrafen. Die wichtigste war mit Sicherheit die ursprünglich *Via Minucia*

2235 Eine schriftliche Quelle, die unmittelbar belegen würde, dass *Herdonia* in *Daunia* lag bzw. das zuvor *Dauni* dort siedelten, gibt es nicht. Plin. nat. 3, 103-104 sagt aber, dass *Salapia, Sipuntum, Urvia, Luceria, Venusia, Canusium* und *Arpi* Städte der *Dauni* waren. *Herdonia* nun liegt ziemlich genau zwischen diesen Städten und muss damit ebenso eine daunische Stadt gewesen sein. Die archäologischen Quellen bestätigen dies: siehe z.B. Herdonia 1995, 45-131.

2236 Zur *regio II* gehörig: Plin. nat 3,105.

2237 Dazu z.B. Herdonia 1995, 295.

2238 Zu den Gebietsgrenzen siehe Herdonia 1995, 294-298.

2239 Herdonia 1995, 298.

2240 Dazu Herdonia 1995, 307-310.

genannte Straße, welche von *Beneventum* über *Aecae*, *Herdonia*, *Canusium* und *Egnathia* nach *Brundisium* verlief und dabei auch das Stadtgebiet von *Herdonia* passierte. Laut Strabon war sie freilich zu seiner, d.h. der augusteischen Zeit wesentlich weniger geeignet für Wagen als die weiter südwestlich verlaufende *Via Appia*,[2241] weshalb sich der überregionale Verkehr wohl damals weitestgehend auf die *Via Appia* beschränkte. 109 n. Chr. wurde dann die *Via Minucia* von Traianus als Alternative zum Teilstück der *Via Appia* in Apulien ausgebaute,[2242] was einen erheblichen Aufschwung für die Region und für *Herdonia* brachte. Ähnliches gilt für eine weitere wichtige Straßenverbindung, die *Via Herdonitana* oder *Via Aurelia Aeclanensis*, deren Ausbau in hadrianischer Zeit forciert und unter Antoninus Pius vollendet wurde.[2243] Sie führte von *Herdonia* nach SSW und verband die Stadt mit *Ausculum*, *Aeclanum* und schließlich *Beneventum*.[2244] Eine weitere äußerst wichtige Straße ist in Luftbildern erkennbar. Sie führte von *Herdonia* südwärts nach *Venusia* und gewährleistete damit die Verbindung zwischen *Via Traiana* und *Via Appia*.[2245] Weitere, kleinere Wege dürften außerdem nach *Salapia* und vielleicht nach *Collatia* geführt haben.[2246]

Ähnlich wie heute bot sich die fruchtbare Ebene um *Herdonia* an für Land- und insbesondere Feldwirtschaft. Umfangreiche Pollenanalysen haben gezeigt,[2247] dass v.a. in der römischen Republik und Kaiserzeit der Waldbestand mit 10 % äußerst gering war. In daunischer Zeit kamen auf den entwaldeten Flächen v.a. Gräser vor, in Siedlungsnähe waren Gräser, Brachland und Getreidearten in etwa gleich vertreten. Dies lässt darauf schließen, dass v.a. Vieh- und Getreidewirtschaft betrieben wurde. Ab dem 2. Jhdt. v.Chr. nimmt offenbar die Getreide- und die Ölproduktion zu, Viehwirtschaft gab es aber weiterhin. Im 4. und 5. Jhdt. n. Chr. dann scheint v.a. die Getreideproduktion massiv zugenommen zu haben, während im frühen Mittelalter brach liegende Flächen zugenommen haben. Die Stadt Herdonia dürfte im 4./5. Jhdt. n. Chr. ein wichtiger Knotenpunkt für die Lagerung und den Umschlag von Getreide gewesen sein. Holzwirtschaft, Bergbau und Fischerei dürften im Territorium von *Herdonia* eine marginale oder gar keine Rolle gespielt haben. Für die Herstellung von Bau- und Gebrauchskeramik haben wir Belege aus dem Bereich des *forum* (1. Jhdt. v. Chr. und frühes 1. Jhdt. n. Chr. an der S-Langseite des *forum* (siehe *tabernae* 004)). Dort scheint es auch metall- oder glasverarbeitende Betriebe gegeben zu haben. Ob diese Produktion allerdings eine gewisse Bedeutung für den Export besaß oder nur von lokaler Bedeutung war, lässt sich schwer abschätzen.

Die sich über eine Fläche von ca. 600 ha (sic!) erstreckende daunische Siedlung mit einer eher geringen Siedlungsdichte und daher eher protourbanem Charakter wurde ab dem ausgehenden 4. Jhdt. v. Chr. auf einen ca. 19 ha großen, trapezförmigen Bereich von ca. 360 x 760 m konzentriert, der mit einem Wall-Graben-System umgeben wurde.[2248] Offenbar sind im 4. und 3. Jhdt. v. Chr. in Apulien überall solche Urbanisierungstendenzen zu beobachten. Die Siedlung konzentrierte sich auf den westlichen Teil eines ca. 110-130 m.ü.M. liegenden Plateaus. Dieser Teil wurde durch zwei sich von SO nach NW senkende, bis zu 25 m tiefe Täler in drei Hügelausläufer unterteilt, welche den bequemsten Weg darstellten, um das Stadtgebiet zu durchqueren.[2249] Dort verliefen denn auch die Hauptstraßen und ebenfalls dort befanden sich auch die Stadttore. An seiner W- bzw. NW-Grenze sowie an seiner S-Grenze fiel das Gelände relativ steil ab, während die Steigung im NO wesentlich geringer akzentuiert ist. An

---

2241 Strab. geogr. 6,3,7: *δύο δέ εἰσι, μία μὲν ἡμιονικὴ διὰ Πευκετίων, οὓς Ποιδίκλους καλοῦσι, καὶ Δαυνίων καὶ Σαυνιτῶν μέχρι Βενεουεντοῦ, ἐφ' ᾗ ὁδῷ Ἐγνατία πόλις, εἶτα Καυλία καὶ Νήτιον καὶ Κανύσιον καὶ Ἑρδωνία: ἡ δὲ διὰ Τάραντος μικρὸν ἐν ἀριστερᾷ ὅσον δὴ μᾶς ἡμέρας περίοδον κυκλεύσαντι, ἡ Ἀππία λεγομένη, ἁμαξήλατος μᾶλλον: ἐν ταύτῃ δὲ πόλις Οὐρία τε καὶ Ὀυενουσία, ἡ μὲν μεταξὺ Τάραντος καὶ Βρεντεσίου, ἡ δ' ἐν μεθορίοις Σαυνιτῶν καὶ Λευκανῶν.*

2242 CIL 9, 6000-6052.

2243 CIL 9, 670 (*Ausculum*; antoninisch); CIL 9, 1156 (*Aeclanum*; antoninisch); CIL 9, 1175 (Aeclanum); CIL 3, 1456 (*Sarmizegethusa*; wobei sich dort die Frage stellt, ob mit *Aurelia* nicht eine eigene, nämlich jene 241 v. Chr. von Rom nach *Vada Volaterrana* und später nach *Pisae* verlängerte Straße gemeint ist, und damit die uns hier interessierende Straße *Via Aeclanensium* heißen würde).

2244 Die genaue Linienführung ist offenbar umstritten, soll aber hier nicht Gegenstand der Diskussion sein. Siehe dazu Herdonia 1995, 298f.Abb.298 (mit weiterführender Literatur).

2245 Herdonia 1995, 300.

2246 Herdonia 1995, 300f.

2247 Dazu Herdonia 1995, 321f.

2248 Zu diesem Abschnitt siehe insbesondere Herdonia 1995, 135-138.

2249 Die Täler wurden – nicht zuletzt durch anthropogene Schichten – seit der Antike stark verfüllt; während sie also heute nur noch als leichte Senken im Areal zu bemerken sind, müssen sie in der Antike wesentlich stärker akzentuiert gewesen sein.

der SO-Grenze steigt das Gelände unmerklich nach SO an. Am nordwestlichsten Punkt des nördlichsten Ausläufers, lag der zwar nicht höchste, doch wohl aber am besten geschützte Punkt; er wurde zu verschiedenen Zeiten als *arx* oder Burg benutzt. Die „römische" Siedlung,[2250] die nach der punischen Zerstörung 210 v. Chr. errichtet wurde, behielt die Ausdehnung der „daunischen" Siedlung bei.

Die Stadt wurde von einer rund 1980 m langen Stadtmauer umgeben, die v.a. im S und W den relativ steil abfallenden Hügelkanten entlang lief.[2251] Die älteste Mauer des späten 4. Jhdt. v. Chr., die Lehmziegelmauer aus der 1. Hälfte des 3. Jhdt. v. Chr. sowie die Mauer aus *opus incertum* des späten 2./frühen 1. Jhdt. v. Chr. verliefen bis auf kleinere Abweichungen auf derselben Linie. Letztere war mit Rundtürmen verstärkt, bekannt sind bis jetzt auch mindestens 4 Stadttore, 2 im W (in den Senken) sowie 2 im O, jeweils nördlich und südlich des Stadtzentrums.

Das Staßensystem, welches dank Luftbildaufnahmen und Grabungen weitestgehend bekannt ist, war stark von der Orographie des Stadtgebietes beeinflusst.[2252] Wie schon erwähnt, bildeten die beiden NW-SO-verlaufenden Senken natürliche Trassees für die Hauptstraßen. Angelehnt an diese wurde denn auch ein weitestgehend rechteckiges Raster angelegt, das allerdings v.a. nördlich des *forum* bzw. der *Via Traiana* stärkere Abweichungen aufweist, weil sich dort das Stadtgebiet verengt. Die *insulae* freilich sind hinsichtlich ihrer Fläche untereinander sehr unterschiedlich. Durch das Stadtgebiet verliefen die zwei bereits erwähnten Hauptstraßen. Im späten 1. Jhdt. v. Chr. und im 1. Jhdt. v. Chr. scheint die südliche dieser Straßen wesentlich wichtiger gewesen zu sein. Erst mit dem Ausbau der *Via Traiana* um 109 n. Chr. erhielt die nördlichere Straße ihre Bedeutung, die sie bis ins Frühmittelalter beibehalten sollte. Im Gegensatz zur südlichen Hauptstraße machte die nördliche allerdings im Bereich des *forum* einen 90°-Knick.

Südöstlich dieses Knicks der Hauptstraße konzentrierten sich die meisten der bisher bekannten öffentlichen Bauten: bis zur Stadtmauer das *forum* mit seinen verschiedenen Bauten und die sog. Palestra (wohl eine *schola*), teilweise über der Stadtmauer und damit im Graben das Amphitheater. Weiter westlich befand sich südlich der *Via Traiana* eine wohl öffentliche Badeanlage. Andere öffentliche Bauten sind bisher nicht bekannt, was zumindest teilweise auch damit zusammenhangen mag, dass man sich bei den Grabungen stark auf das öffentliche Zentrum konzentriert hat.

Geschichte und Stadtentwicklung

Roms Ausgreifen nach Apulien fand schon sehr früh statt. Unweit nördlich von *Herdonia* entstand bereits 323, 315 oder 314 v. Chr. die Gründung der *colonia Latina Luceria Apula* statt,[2253] 291 v. Chr. folgte die Gründung der *colonia Latina Venusia* unweit südlich von *Herdonia*.[2254] Zwischen 280 v. Chr. und 275 v. Chr. wurde auch der Pyrrhische Krieg u.a. in Apulien ausgetragen, in *Ausculum* fand 279 v. Chr. eine für Rom verlustreiche Schlacht statt.

In diesem Zeitraum (Ende des 4. oder am Anfang des 3. Jhdt. v. Chr.) wurde die daunische Siedlung mit protourbanem Charakter, welche ungefähr seit dem 9./8. Jhdt. v. Chr. existiert und sich auf einer Fläche von ca. 600 ha. erstreckt hatte, auf eine Fläche von rund 20 ha reduziert.[2255] Diese neue, stadtähnliche Siedlung mit einer wesentlich höheren Dichte wirkt noch sehr ungeordnet,[2256] wenn gleich die einzelnen Häuser rechteckige Räume aufweisen.[2257] Die Gründe für diesen Vorgang dürften – nebst der Veränderung von sozialen und politischen Strukturen – auch im fortifikatorischen Bereich zu suchen sein. Wie obige Ausführungen zeigen, war die

---

2250 Wie auch Mertens (Herdonia 1995, 135) betont, war die Bevölkerung nachwievor daunisch, eine systematische Ansiedlung römischer oder latinischer Bürger hat nie stattgefunden. Dennoch unterscheiden sich die „daunische" (d.h. vor 210 v. Chr. existierende) und die „römische" (d.h. nach 210 v. Chr. wiederaufgebaute) Siedlung hinsichtlich der Orientierung (überhaupt und der Häuser zueinander), der Architekturformen und der verwendeten Baumaterialien zuweilen stark. „Römisch" bezieht sich in diesem Zusammenhang also v.a. auf die Architektur und Urbanistik und nicht auf die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung.

2251 Ordona I, 22f.; Ordona VI, 21; Herdonia 1995, 139-149.

2252 Dazu und zum Folgenden siehe Herdonia 1995, 149-152.

2253 323 v. Chr.: Vell. 1,14,4; 315 v. Chr.: Diod. 19, 72; 314 v. Chr.: Liv. 9,26,3.

2254 291 v. Chr.: Vell. 1,14,4.

2255 Dazu Herdonia 1995, 45-72.135-137; Volpe – Mertens 1999, 18f.

2256 Ordona VIII, 27-29.

2257 Herdonia 1995, 53-58.

Bedrohungslage in dieser Zeit markant angestiegen, und dies nicht nur aufgrund der Expansionsbewegung Roms nach Süden.

Im Jahre 244 v. Chr. wurde mit *Brundisium* eine weitere *colonia Latina* zur Sicherung des geostrategisch so wichtigen Gebietes angelegt.[2258] Rund 30 Jahre später wurde diese geostrategische Bedeutung erneut deutlich, als Apulien für mehrere Jahre zu einem der Hauptkriegsschauplätze des 2. Punischen Krieges wurde.[2259] Nachdem 216 v. Chr. die berühmte Schlacht von *Cannae* in unmittelbarer Nähe von *Herdonia* stattgefunden hatte,[2260] sind *Herdonia* und die benachbarten Städte von *Vibinum, Aeceae*, vielleicht sogar auch *Ausculum, Teanum Apulum* und *Collatia* von Rom abgefallen. Beim Versuch, diese Städte allmählich wieder zurückzuerobern, erlitten die römischen Truppen 212 v. Chr. bei *Herdonia* selbst erneut eine schwere Niederlage,[2261] welche ihren Bestrebungen stark verlangsamte. Eine erneute[2262] Niederlage der Römer ereignete sich 210 v. Chr. ebenfalls bei *Herdonia*.[2263] Da Hannibal nach der Schlacht offenbar trotzdem einen Abfall von *Herdonia* zu den Römern befürchtete, ließ er vorsichtshalber die Bevölkerung nach *Thurii* und *Metapontum* deportieren, während er die Stadt selber zerstören ließ.[2264]

Nach dem Ende des 2. Punischen Krieges wurde v.a. die geostrategisch wichtigen und vom Krieg am stärksten betroffenen Gebiete in Süditalien mit einer wahren Welle von Koloniegründungen gesichert, welche fast alle 194 und 193 v. Chr. stattfanden. Unter diesen Kolonien war auch das 194 v. Chr. gegründete *Sipontum*,[2265] welches unweit von *Herdonia* an der Adria lag.

An der Wende vom 3. zum 2. Jhdt. v. Chr. muss auch *Herdonia* wieder aufgebaut worden sein, wahrscheinlich von Überlebenden, die zurückgekehrt waren. In dieser Zeit wurde denn auch das erste *forum* angelegt, ein langer, trapezförmiger Platz, der von *tabernae* und *porticus* umgeben war und wohl überwiegend als Handelsplatz fungierte. In der 2. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. wurden die Kapazitäten dieses Umschlagplatzes durch den Bau von unterirdischen Lagerräumen, über denen sich wohl *tabernae* erhoben, erweitert. Aus derselben Zeit ist uns auch der erste Tempel, ein etrusko-italischer Podiumstempel 007 mit einer *cella* und zwei *alae* überliefert.

In welchem politischen Verhältnis zu Rom *Herdonia* von nun an stand, ist leider unklar. Auch über die Haltung der Stadt im Bundesgenossenkrieg ist nichts bekannt, doch da *Ausculum, Venusia, Salapia* und *Canusium* auf der antirömischen Seite standen, ist es schwer vorstellbar, wenn auch nicht unmöglich, dass *Herdonia* auf römischer Seite gestanden hätte. Wie dem auch sei, die Bürger von *Herdonia* dürfte als Folge auf 90 v. Chr. datierenden *lex Iulia* zu römischen Bürgern geworden sein,[2266] die Stadt war fortan ein *municipium civium Romanorum*.[2267] Die Bürger wurden wie jene von *Aecae* und *Ausculum* der *tribus Papiria* zugeteilt.[2268] Vielleicht waren anfangs die höchsten Ämter der Stadt noch die des *praetor* und des *aedilis*,[2269] was wohl noch ein Relikt aus der premunizipalen Phase darstellt.[2270] Bald aber wurden die obersten Beamten *IIIIviri* genannt,[2271] wie dies ja in den meisten *municipia* der Fall war.

2258 Vell. 1,14,7.

2259 Etwas ausführlicher dazu Herdonia 1995, 235-238.

2260 Pol. 3,113-117; Nep. Hann. 4,9; Liv. 22,45-50; Val. Max. 3,2,10; 5,6,4; Plut. Fab. 15-16; App. Hann. 19-25; Flor. epit. 22,15-18.

2261 Liv. 25, 21-22; Liv. 26,1,9; Liv. 27,1,9; Sil. 12,468-472; Oros. 4,16,17.

2262 Die livianischen Erzählungen weisen freilich merkwürdige Parallelen zwischen beiden Schlachten auf, weshalb in der Forschung oftmals angezweifelt wurde und noch immer wird, dass die erste Schlacht tatsächlich stattgefunden habe: Herdonia 1995, 236.

2263 Liv. 27,1,3-15; Liv. 27,7,12; Liv. 28,28,12; Plut. Marcel. 24,4; App. Hann. 48; Front. Strat. 2,5,21; Sil. 12,303-304; Oros. 4,18,3.

2264 Liv. 27,1,14.

2265 Liv. 34,45.

2266 Über den Inhalt der *lex Iulia*: Cic. Balb. 21: *ipsa denique Iulia, qua lege civitas est sociis et Latinis data, qui fundi populi facti non essent civitatem non haberent*. Gell. 4,4,3: *Hoc ius sponsaliorum observatum dicit Servius ad id tempus, quo civitas universo Latio lege Iulia data est.* Datierung: Über eine Bürgerrechtsverleihung *ex lege Iulia* an spanische Reiter *in castreis apud Asculum*, die am 18. November 89 v. Chr. datiert (CIL 1, 709; = t.a.q.), kann das Gesetz auf 90 v. Chr. (*consul* L. Iulius Caesar) datiert werden.

2267 Dies explizit belegt durch die Inschrift CIL 9, 690 aus der 2. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr.

2268 Dazu z.B. Herdonia 1995, 295.

2269 So etwa die Inschrift CIL 9, 689: *C(aius) Dasimius C(ai) f(ilius) / aed(ilis) praetor / Busia Sabuli f(ilia) / Dasimi*.

2270 So etwa Herdonia 1995, 240.

2271 Spätestens caesarianischer oder frühaugusteischer Zeit, wie die Inschrift A 1 = CIL 1, 3188 zeigt: *D(ecimus) Funius D(ecimi) f(ilius) Gall[us(?)] / C(aius) Rubrius C(ai) f(ilius) Tinti[rian(us?)] / IIIIvir(i) quinq(uennales) / balneum ab(!) solo fa[ciund(um)] / coiraver(e) ex d(ecreto) d(ecurionum) eide[mque] / probavere.*

Auf die Zeit kurz vor oder während des Bundesgenossenkrieges geht auch die Erneuerung der Stadtmauer in *opus incertum* zurück.[2272] Ansonsten sind aus den ersten drei Viertel des 1. Jhdt. v. Chr. kaum Baumaßnahmen bekannt.

Ab der frühen Kaiserzeit wird *Herdonia* nur noch in geographischen Werken erwähnt,[2273] über die Stadtgeschichte selber lassen sich daraus aber kaum Informationen gewinnen.

In augusteischer Zeit scheint die Stadt aber, wie so viele Städte in Italien, einen gewissen Aufschwung erlebt zu haben, auch wenn *Herdonia* sicherlich nicht zu den wichtigen Städten Süditaliens oder gar Apuliens gehörte. Am *forum* lässt sich dieser Aufschwung durch den Bau einer dreischiffigen *basilica* 016, durch große Thermen 013, ein monumentales Grabmal 014 (sic!) und eine monumentale Terrassenanlage, den *campus* 015 nachweisen. Etwas weiter westlich an der *Via Traiana* könnte auch schon die 1. Phase der dortigen Thermen in diese Zeit datieren.[2274] Wohl in dieser Zeit dürfte auch der Aquädukt errichtet worden sein, welcher Wasser aus etwa 10 km Entfernung (Gegend von *Asculum*) heranführte.[2275]

Auch in der frühen Kaiserzeit ist dieser Aufschwung weiterhin sichtbar. Offenbar gibt es ein Projekt, welches ein perfekt orthogonales *forum* vorsieht; wie weit dieses Projekt gediehen ist, muss leider offen bleiben, da aufgrund der tiefgreifenden traianischen Erdarbeiten in diesem Bereich wenig ältere Bausubstanz erhalten ist. Um die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. wurde auch das Amphitheater errichtet.[2276] Seine Position wurde so gewählt, dass die *arena* im früheren Graben der Stadtmauer zu liegen kam; spätestens durch das Amphitheater wurde also auch die Stadtmauer außer Gebrauch gesetzt.

Ein zentrales Ereignis in der Geschichte von *Herdonia* war der Ausbau der ehemals *Via Minucia* genannten Straßenverbindung durch Traianus im Jahre 109 n. Chr.,[2277] welche offenbar nun erst für Wagen wirklich geeignet war und dank welcher man sich offenbar auf dem Weg von *Beneventum* nach *Brundisium* eine Tagesreise sparen konnte.[2278] Damit verbunden war mit Sicherheit ein Anstieg des Durchgangsverkehrs, wodurch die lokale Wirtschaft sicherlich zusätzlich profitierte. Außerdem müssen aber auch die Waren aus *Herdonia* schlagartig billiger geworden sein in anderen Städten, da sie schneller und in größeren Mengen transportiert werden konnten. Dieser Aufschwung dürfte sich mit dem Bau der *Via Herdonitana* oder *Via Aurelia Aeclanensis* in hadrianischer und antoninischer Zeit noch verstärkt haben,[2279] da nun auch die Verbindung mit dem benachbarten *Ausculum* mit *Aeclanum* und schließlich *Beneventum* verbessert worden war.[2280]

Im Stadtbild lässt sich dieser plötzliche Aufschwung durch ein in traianischer Zeit initiiertes Bauprogramm fassen, welches sich wohl bis in hadrianische Zeit hinzog. Das *forum* wurde sollte nun eben gestaltet werden, was massive Erdarbeiten zur Folge hatte. Da man an den meisten Orten den neuen Platz 029 in die bereits bestehenden Schichten einschnitt, mussten teilweise bis zu 1,5 m abgetragen werden, im Bereich des *macellum* 024 muss es noch mehr gewesen sein. Am *forum* schuf man nun Reihen von *tabernae* 022 und 023, zwei *porticus* (020 und 021), welche dem *forum* ein einheitliches Aussehen gaben, eine allerdings nach kurzer Zeit wieder aufgegebene *cryptoporticus* 028, ein *macellum* 024, einen Podiumstempel 025 sowie einen größeren Raum / Saal 026, der möglicherweise als *curia* diente. In traianischer Zeit wurde auch das Amphitheater erneuert,[2281] und kurz darauf (t.p.q. entstand unmittelbar nördlich des *forum* auch eine monumentale Anlage mit Peristylhof und absidialem Raum in der Längsmittelachse, die sog.

2272 Ordona I, 22f.; Ordona VI, 21; Herdonia 1995, 146-149.

2273 Z.B. Plin. nat. 3,105; Ptol. geogr. 3,1,63.

2274 Silvestrini 1999, 65f. Zu diesen Thermen siehe auch Herdonia 1995, 216 und Ordona XI.

2275 Zum Aquädukt siehe Herdonia 1995, 212-215. Die Datierung ist schwierig, das verwendete *opus reticulatum* könnte einen groben *terminus ad quem* geben.

2276 Herdonia 1995, 207-210; Tosi 2003, 206-208.

2277 *Via Traiana*: CIL 9, 6000-6052; ehemals *Via Minucia* genannt: Strab. geogr.6,3,7.

2278 Strab. geogr.6,3,7.

2279 CIL 9, 670 (*Ausculum*; antoninisch); CIL 9, 1156 (*Aeclanum*; antoninisch); CIL 9, 1175 (Aeclanum); CIL 3, 1456 (*Sarmizegethusa*; wobei sich dort die Frage stellt, ob mit *Aurelia* nicht eine eigene, nämlich jene 241 v. Chr. von Rom nach *Vada Volaterrana* und später nach *Pisae* verlängerte Straße gemeint ist, und damit die uns hier interessierende Straße *Via Aeclanensium* heißen würde).

2280 Die genaue Linienführung ist offenbar umstritten, soll aber hier nicht Gegenstand der Diskussion sein. Siehe dazu Herdonia 1995, 298f.Abb.298 (mit weiterführender Literatur).

2281 Herdonia 1995, 207-210; Tosi 2003, 206-208.

Palestra, welche wohl aber eher eine *schola* gewesen sein dürfte.[2282] Ebenfalls ins 2. Jhdt. n. Chr. datiert der Ausbau der Thermen an der Via Traiana im W der *basilica* 016.[2283] Auch im Verlaufe des 2. Jhdt. n. Chr. und im frühen 3. Jhdt. n. Chr. bleibt diese Prosperität noch immer sichtbar. Etwa in der 2. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. wurde der Podiumstempel 025 am *forum* erweitert und monumentalisiert und in etwa gleichzeitig wurde auch das macellum 024 umgebaut. Aus der 2. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. und der 1. Hälfte des 3. Jhdt. n. Chr. stammen auch zahlreiche Statuenaufstellungen am *forum*.

Wirtschaftlich spielte Apulien und wohl auch *Herdonia* im 4. Jhdt. n. Chr. noch immer eine wichtige Rolle als Getreideproduzent für Rom und sogar Gallien,[2284] und dennoch zeichnen sich in diesem Jahrhundert, in etwa um die Mitte, erhebliche Veränderungen ab. So sind überall Zerstörungen fassbar, ob sie allerdings auf ein konkretes Erdbeben wie etwa jenes im Jahre 346 n. Chr. zurückgehen, ist nicht unumstritten. Dass es ein solches Ereignis gegen haben dürfte, darauf weisen aber insonderheit die in der *basilica* 016 neben den Basen liegenden Kapitelle, die umgestürzten Säulen der *porticus* sowie der Versturz im *macellum* 024 hin.[2285] Im Gegensatz zu anderen Städten in Süditalien (etwa *Saepinum, Aeclanum* oder *Aesernia*) wurden in *Herdonia* die öffentlichen Gebäude nicht mehr repariert bzw. wieder aufgebaut. Dafür entstanden nun im Verlaufe der 2. Hälfte des 4. Jhdt. n. Chr. fast überall im Stadtgebiet in den Ruinen älterer Gebäude, in denen sich bereits beträchtliche Mengen an Schutt- und Erdschichten angesammelt hatten, neue Räume und Mauern, die meist aus *opus listatum* bestanden.[2286] Die kleinteiligen Räume 030 im Bereich der (zerstörten) *basilica* 016 und der (ebenfalls zerstörten) *porticus* 020, vor den *tabernae* 023.1 und 2 sowie in der sog. Palestra nördlich des *forum* erinnern stark an *tabernae*, weshalb von den Ausgräbern hier ein Markt oder ein *horreum* vermutet wurde.[2287] Da die Räumlichkeiten auch alle relativ nah an der noch immer in Benutzung stehenden *Via Traiana* errichtet wurden, scheint diese Interpretation durchaus plausibel zu sein.

Im Verlaufe des 5. Jhdt. n. Chr. wurden diese Räumlichkeiten bereits wieder aufgebeben, wonach sie von dicken Erdschichten bedeckt wurden. Die Siedlungsdichte nahm nun erheblich ab[2288] und im Bereich des *forum* entstanden einige apsidiale Bauten 031, die von ihrer Größe und Machart Gebäude von einiger Bedeutung gewesen sein müssen, ob sie aber kleine Kapellen, Kirchen oder doch Wohnhäuser waren, konnte bisher nicht geklärt werden. In ihrem Umfeld entstanden nun auch Nekropolen. Spekuliert wird auch darüber, ob der Podiumstempel 025 in eine Kirche umgewandelt wurde, vielleicht sogar in die Kathedrale des seit dem Ende des 5. Jhdt. n. Chr. für *Herdonia* belegten Bischofs.[2289]

Im 6. Jhdt. n. Chr. schließlich scheint die Stadt fast komplett aufgegeben worden zu sein.[2290] In den hie und da noch sichtbaren Ruinen des Stadtgebietes wurde aber weiterhin bestattet.[2291] Das Stadtgebiet lag nun bis zum 11. Jhdt. n. Chr. brach, erst dann begann wieder eine Neubesiedlung des Gebietes.[2292]

Topographie und Baugeschichte des *forum*

In *Herdonia* entstand erst nach der Zerstörung durch Hannibal 210 v. Chr. über den Resten der älteren, daunischen Siedlung[2293] ein erstes *forum*, dessen Gestalt sich hinsichtlich Größe, Ausrichtung und Orographie insbesondere bis

---

2282 T.p.q.: Ordona IX, 54. Generell dazu Herdonia 1995, 205f.; Bollmann 1998, 380-382; Ordona IX, 43-62.

2283 Volpe – Mertens 1999, 95.

2284 Sidon. Carm. 169-173: *Desuper in longum porrectis horrea tectis / crescunt atque amplis angustant fructibus aedes. / huc veniet calidis quantum metit Africa terris, / quantum vel Calaber, quantum colit Apulus acer, […].*

2285 Herdonia 1995, 343. Grundsätzlich kämen natürlich auch eine ganze Reihe weiterer Erdbeben in dieser Zeit in Frage.

2286 Herdonia 1995, 343.

2287 Siehe dazu Herdonia 1995, 340.342.Abb.337-339; Ordona IX, 54-60.Abb.32.

2288 Auch der Münzumlauf kam praktisch zum Erliegen (Herdonia 1995, 334), was auf eine Entglobalisierung der Wirtschaft und Tauschhandel hindeutet.

2289 499 n. Chr. nahm offenbar ein Saturninus Herdonitanus an einer Synode in Rom teil: MG AA 12, 401.410.

2290 Insofern ist es etwas fragwürdig, was der byzantinische Kaiser Constans II 663 n. Chr. „bis zum Erdboden zerstört" haben will, als er die Stadt zusammen mit *Luceria* und anderen apulischen Städten einnahm: Romualdi Salernitani Chronicon, RIS VII, 129: *Ortonam autem atque Luceriam et Ecanam aliasque Apulie civitates invadens expugnavit, diruit et ad solum usque destruxit*. Der Passus klingt stark nach historiographischer Übertreibung.

2291 Herdonia 1995, 345; Ordona IX, 60.

2292 Ordona VIII, 21-25; Volpe – Mertens 1999, 25.

zum Anfang des 2. Jhdt. n. Chr. mehrfach verändert hat. Da das Gelände an dieser Stelle von NO nach SW zuweilen relativ steil abfiel und dadurch für größere Bauprojekte stets erhebliche Erdarbeiten vonnöten waren, war der freie Platz auch zumeist trapezförmig, wodurch wenigstens ein Teil solcher Arbeiten vermieden werden konnte. In der frühen Kaiserzeit dann wurde ein Versuch unternommen, den Platz rechtwinklig zu gestalten, der aber in traianischer Zeit wieder verworfen wurde, weil die Terrassierungen und Aufschüttungen dafür zu aufwendig geworden wären. Auch war der freie Platz während langer Zeit nicht eben, sondern wies stets erhebliche Niveauunterschiede auf. Erst in traianischer Zeit wurde – unter erheblichem Aufwand – ein ebener Platz geschaffen, wobei man sich dafür entschied, das Niveau an den meisten Stellen entsprechend abzusenken. Dies hatte naturgemäß zur Folge, dass fast überall, wo traianische Strukturen zu liegen kamen, die älteren Bauten und Schichten vollständig oder zumindest in beträchtlichem Maße zerstört wurden. Ältere Strukturen des *forum* haben sich damit nur an wenigen Stellen erhalten, namentich im N-Bereich der *basilica* 016, wo nicht abgetragen, sondern aufgeschüttet wurde, sowie östlich des traianischen Tempels 025 und des *macellum* 024, wo sich das *forum* in der Republik noch bis zur Stadtmauer erstreckte. Was die Frage nach dem Ort des *forum* innerhalb des Stadtgebietes angeht, so ist interessant zu bemerken, dass im frühen 3. Jhdt. v. Chr. eine Stelle ganz am östlichen Rand der Stadt für das *forum* auserkoren wurde. Diese Stelle lag am Ende eines von WNW nach OSO ansteigenden Tales, welches das NO-SW-orientierte Plateau, auf dem sich die Stadt befand, quer durchschnitt. Dieses Tal gab gewissermaßen die Straßenführung in diesem Bereich vor und bildete ein natürliches Trassee für eine OW-Verbindung, welche später auch von der *Via Traiana* benutzt wurde. Merkwürdigerweise wurde nun aber das *forum* ausgerechnet am östlichen Endpunkt dieses Tales angelegt, wodurch man – da offenbar zu keiner Zeit eine Straße das *forum* querte – in Kauf nahm, dass die Straße an dieser Stelle zu einem Knick nach NO gezwungen würde. An diesem Ort befand sich denn auch der Hauptzugang zum *forum*, der wohl auch befahrbar war. Da die anderen beiden bisher bekannten Zugänge (zwei Zugänge östlich und westlich des Podiumtempels 007) allerdings allesamt Fußgänger vorbehalten waren, gab es sicherlich keinen Durchgangsverkehr. Überhaupt war das forum zumindest in der Kaiserzeit, wohl aber auch in der Republik erstaunlich abgeschlossen und wies nur wenige Zugänge auf.

Der gesamte Forumsbereich, d.h. inklusive Randbauten betrug während der Republik rund 60 (im W) – 73 (im O) x 135 m (= ca. 9000 m²), die freie Platzfläche 001 rund 34,50 (im W) – 46 m (im O) x 96 m (= ca. 3500 – 3700 m²). Vielleicht schon in augusteischer, spätestens aber in traianischer Zeit wurde das *forum* verkleinert. Der gesamte Forumsbereich hatte damals in etwa eine Fläche von 7500 – 7600 m², der Platz 029 maß noch rund 60 – 65 x 30 – 40 m (= ca. 2300 – 2400 m²).

Das *forum*, welches im ausgehenden 3. / Anfang des 2. Jhdt. v. Chr. über älteren daunischen Wohnbauten errichtet wurde, war trapezförmig und wurde an der O-Schmalseite von der Stadtmauer, an der N-, S- und O-Seite von *tabernae* (004 im S, 005 im N und 006 im W) gesäumt, denen zumindest an der N- und S-Schmalseite eine einfache *porticus* (002 im S, 003 im N) mit Holzstützen vorgelagert war. Obwohl die westlichen zwei Drittel der Langseiten durch die späteren, traianischen Eingriffe verloren sind, darf davon ausgegangen werden, dass auch sie in ähnlicher Weise bebaut waren. Der wohl ungepflasterte Platz 001 fiel von NO nach SW ab. Da dieser Höhenunterschied von N nach S rund 2 m, von O nach W gar 4 m beträgt, könnte der Höhenunterschied evt. durch wenige Stufen hie und da ausgeglichen worden sein.

In der 2. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. entstand in der Verlängerung der *tabernae* 005 eine langrechteckige Struktur 008, von der uns zwar nur noch der Bereich im Kellergeschoss erhalten ist, bei der wir aber davon ausgehen dürfen, dass damit auch Bauten an der Oberfläche korrespondierten. Dieser Bau stand noch ganz im Zusammenhang der ältesten Ordnung des *forum*, wie etwa die W-Fassade des Baus zeigt, die parallel zur O-Fassade der *tabernae* 006 steht. Die

[2293] Zu dieser daunischen Siedlung siehe Mertens 1983, 127.129.Taf.53; Ordona VIII, 27-29; Herdonia 1995, 45-72.158.

Struktur 008 dürfte in engem Zusammenhang mit einer in etwa gleichzeitig erfolgten Veränderung der *tabernae* 005 in der östlichen Hälfte der N-Langseite zusammenhängen. Damals nämlich wurde – nebst geringfügigen Veränderungen des Grundrisses wie etwa einer Vergrößerung der Grundfläche – ziemlich genau zwischen die langrechteckige Struktur 008 und den Raum 5 der *tabernae* 005 ein Durchgang gelegt, der auf einen dahinterliegenden Peristylhof führte, in dem sich ein Silo oder eine Zisterne befand (ein Markt?).

Markant verändert wurde das *forum* am Übergang vom 2. zum 1. Jhdt. v. Chr. Nachdem wohl bereits in der 2. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. der etrusko-italische Podiumstempel 007 am W-Ende der S-Langseite errichtet worden war, wurden die Gebäude, welche auf der gegenüberliegenden Platzseite den NW-Zugang zum *forum* bildeten, so angelegt, dass ihre Fassaden den Zugang neu auf den Tempel 007 ausrichteten. Dies mag wohl der Hauptgrund für die im Vergleich zu den *tabernae* 006 veränderte Ausrichtung der *tabernae* 010 sowie der vorgelagerten *porticus* 011 an der W-Schmalseite des Platzes 001 sein, und ähnlich Überlegungen dürften auch bei der Ausrichtung insbesondere der W-Fassade des Magazzino sotterraneo 009 an der N-Langseite eine Rolle gespielt haben. Über diesen Kellerräumen des Magazzino sotterraneo 009 – so darf man erwarten – wird es im Erdgeschoss Räume mit einem identischen Grundriss gegeben haben; diese wird man als *tabernae* mit sog. retrobotteghe deuten dürfen. Gut möglich, dass ihnen ebenfalls eine *porticus* vorgelagert war, erhalten hat sich davon freilich nach den traianischen Baumaßahmen am *forum* nichts. Das Magazzino sotterraneo 009 hatte eine leicht andere Orientierung als die südlich davon gelegenen *tabernae* 005, welche in etwa zu derselben Zeit (oder etwas später?) niederbrannten und merkwürdigerweise – so scheint es – nicht wieder aufgebaut wurden. Sollten das Magazzino sotterraneo 009 und die *tabernae* 005 mit der *porticus* 003 (für wenige Jahre) gleichzeitig existiert haben, so hätte sich bei der Ausrichtung ihrer jeweiligen Fassade eine leichte Abweichung ergeben. Weiterhin Bestand hatten die *tabernae* 004 an der S-Langseite des Platzes 001, allerdings wurden sie stark verändert und um verschiedene weitere Räume nach S erweitert, in welchen bis zu 8 Keramikbrennöfen standen. Die dort produzierte Keramik reichte in etwa vom Ende des 2. Jhdt. v. Chr. bis in die ersten Jahrzehnte des 1. Jhdt. n. Chr.

Erneut grundlegend verändert wurde das *forum* von *Herdonia* im letzten Viertel des 1. Jhdt. v. Chr. An der W-Schmalseite des *forum* und damit über den *tabernae* 010 und der *porticus* 011 wurde nun eine dreischiffige *basilica* mit Exedra 016 errichtet, deren Ausrichtung sich mit jener des Tempels 007 deckte. Anstelle des Magazzino sotterraneo 009 wurde nun eine Therme 013 errichtet, die nun die N-Randbebauung bildete. An der O-Schmalseite wurde gleichzeitig – ein Unikum auf den *fora* Italiens – ein Grabmal 014 errichtet, an dessen Rückseite unwesentlich später eine monumentale Anlage – der *campus* 015 – errichtet wurde. Dieser bildete nun die O-Schmalseite des *forum*. Über dem NW-Zugang zum *forum* wurde überdies ein eintoriger Ehrenbogen 012 errichtet. Wir haben es also in frühaugusteischer Zeit mit einer großangelegten Monumentalisierung des *forum* zu tun, in deren Folge zahlreiche *tabernae* zugunsten von großen öffentlichen Gebäuden verschwanden. An allen vier Seiten standen nun solche Gebäude, die im Falle der *basilica* 016 an der W- und im Falle des Grabmals 014 und des *campus* 015 an der O-Schmalseite sowie im Falle der Thermen 013 an der N-Langseite den gesamten Randbereich einnahmen. Einzig im S wurde durch den (freilich schon länger existierenden) Tempel 007 nur ein kleiner Bereich eingenommen. Was genau den Rest der S-Langseite säumte, lässt sich aufgrund der Eingriffe der traianischen Phase nicht mehr sagen, doch da das Töpferviertel am O-Ende der S-Langseite (*tabernae* 004) noch bis in die ersten Jahrzehnte des 1. Jhdt. n. Chr. weiter produzierte und auch in der frühen Kaiserzeit (wie auch dann in traianischer Zeit) an der S-Langseite *tabernae* nachgewiesen sind (siehe Strukturen 018 und *tabernae* 022), wird man wohl nicht fehlgehen, auch in augusteischer Zeit von *tabernae* an der S-Langseite auszugehen. Was die Ausrichtung dieser Gebäude angeht, so ist interessant zu beobachten, dass zum einen der Ehrenbogen 012, die Thermen 013, das Grabmal 014 und der *campus* 015 in etwa derselben gleich ausgerichtet sind, während die *basilica* 016 die Orientierung des Tempels 007 aufnimmt. Ein Grund

für diese zwei verschiedenen Orientierungen ist nicht ersichtlich, aber es könnte sein, dass eine einheitliche Ausrichtung aufgrund der Orographie allzu aufwendige Erdarbeiten vorausgesetzt hätte.

Im 1. Jhdt. n. Chr. – und dabei wohl eher in der 1. als in der 2. Hälfte – wurde allerdings genau ein solcher Versuch unternommen, die Bauten am *forum* gleich auszurichten. Die Orientierung wurde dabei von der *basilica* 016 bzw. dem Tempel 007 vorgegeben. Dabei wurde an der S-Langseite eine Reihe mit *tabernae* 018 errichtet, denen offenbar eine *porticus* vorgelagert war. Auf der gegenüberliegenden Seite wurden die Strukturen 017 und 019 errichtet, deren Ausrichtung freilich wenige Grad abzuweichen scheint von der Orientierung der *basilica* 016, ob dies allerdings dem antiken Betrachter bewusst war, sei dahingestellt. Bei den Strukturen 017 handelt es sich wahrscheinlich lediglich um die nördlichsten Überreste von Gebäuden, deren südlicher – verlorener – Teil den Platz 001 im N begrenzte, während die Strukturen 019 einem Vorgängerbau des Raumes 026 (*curia*?) ähnlichen Grundrisses zugehörig zu sein scheinen.

Eine erneute, grundlegende Veränderung des *forum* erfolgte am Anfang des 2. Jhdt. n. Chr. Dabei wurde nur die *basilica* 016 an der W-Schmalseite und der Tempel 007 im W der S-Langseite belassen, während die restliche Randbebauung komplett ersetzt wurde. Da dieses Bauprogramm einen rechteckigen und insbesondere ebenen Platz 029 vorsah, dessen Ausrichtung auch von den neu zu errichtenden Bauten befolgt werden sollte, wurden eine radikale Veränderung der Orographie vorgenommen. Hierbei entschied man sich, das Terrain größtenteils abzusenken und nur an wenigen, vereinzelten Orten aufzuschütten. Da so der Platz 029 und die umliegenden Gebäude gewissermaßen in die älteren Schichten und bis in den gewachsenen Boden hinein eingetieft wurden, sind die älteren Phasen in diesem Bereich gar nicht oder nur sehr spärlich erhalten (siehe dazu auch oben). Dennoch wurde für die neuen Bauten eine Mittelachse gewählt, die um 9° von der Ausrichtung der *basilica* 016 abwich. Dies lag wahrscheinlich daran, dass eine perfekte Übereinstimmung der Ausrichtung die Erdarbeiten ungleich komplizierter gemacht hätte: das *macellum* 024 beispielsweise ist bereits jetzt an der SW-Seite bis zu 6 m ins Gelände eingetieft.

Im Zuge dieses Bauprogramms wurde ein rechteckiger, zunächst wohl noch nicht gepflasterter Platz 029 angelegt, an dessen N-, O- und S-Rand im Untergrund eine *cryptoporticus* 028 lag, die allerdings bald aufgegeben wurde. Die Langseiten wurden mit Reihen von *tabernae* (023 im N; 022 im S) versehen, einzig am W-Ende wurde – gegenüber dem Tempel 007 – ein größerer Saalbau 026 – ebenfalls mit vorgelagerter *porticus* – errichtet, der möglicherweise als *curia* diente. Die Mitte der Schmalseite wurde von einem Podiumstempel 025 dominiert, dem allerdings in seiner 1. Phase die frontale Säulenstellung gefehlt zu haben scheint. Nördlich davon befanden sich zwei weitere *tabernae* (023.1 und 2), südlich das zweistöckige *macellum* 024. Um das *forum* auch visuell zu vereinheitlichen, wurde nicht nur den Neubauten die dreiflüglige *porticus* 021 vorgeblendet, sondern auch der basilica 016 setzte man eine *porticus* 020 vor. Diese Anlage lässt zwei konzeptuelle Achsen erkennen: zum einen die Längsmittelachse bzw. die beiden Schmalseiten, wo sich *basilica* 016 und Tempel 025 gegenüberstehen, zum anderen eine weitere, querliegende Achse, wo sich der republikanische Tempel 007 und der Saal 026 (*curia*?) gegenüberliegen. Der Hauptzugang dieses *forum* lag noch immer im NW, zwei weitere, eher sekundäre Eingänge befanden sich an der S-Langseite zu beiden Seiten des Tempels 007. Auf dem traianischen *forum* von *Herdonia* gab es damit keinen Durchgangsverkehr, doch Wagen – etwa zur Warenanlieferung – konnten wohl auf den Platz 029 gelangen.

Diese Gestalt des *forum* blieb im Großen und Ganzen bis ins frühe Mittelalter erhalten, in der Folgezeit wurden nur noch kleinere Veränderungen vorgenommen, die aber meist einzelne Bauten betrafen. So wurde in der 2. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. der Tempel 025 erheblich vergrößert, indem ihm eine monumentale Treppe mit Altar (?) vorgesetzt wurde, die bis auf den Platz 029 ausgriff. Überdies erhielt er eine frontale Säulenstellung und eine Apsis. Da die Fundamente der Treppen des Tempels derart massiv waren, musste gleichzeitig der darunterliegende Flügel der

cryptoporticus 028 verfüllt werden. Gleichzeitig wurde auch das *macellum* 024 dahingehend verändert, dass die Gewölbe über den einzelnen Räumen entfernt und durch eine Holzdecke ersetzt wurden; gleichzeitig wurde auch die Wandbemalung im Innern erneuert.

In der Folge einiger Zerstörungen, die möglicherweise auf das große Erdbeben 346 n. Chr. oder ein zeitnahes zurückzuführen sind, traten bereits ab der Mitte des 4. Jhdt. n. Chr. erste Defunktionalisierungserscheinungen auf. So wurden in der nun offenbar zerstören *basilica* 016 und der davor gelegenen *porticus* 020 mehrere kleine Räume 030 errichtet, deren Grundriss an *tabernae* erinnert. Im östlichen Bereich des *forum* wurden überdies die beiden *tabernae* 023.1 und 2 um je einen rechteckigen Raum erweitert, der über die *porticus* 021 gezogen wurde. Gleichzeitig entstanden Erdschichten über dem Platz 029, der *porticus* 021 und im *macellum* 024. Laut den Ausgräbern sollen auch schon in der 2. Hälfte des 4. Jhdt. n. Chr. Bestattungen in diesem Bereich stattgefunden haben,[2294] eine Datierung, die m.E. freilich etwas früh angesetzt ist.

Bereits im 5. Jhdt. n. Chr. war das Niveau im Bereich des *forum* noch einmal erheblich angestiegen. Über diesen Erdschichten wurden mehrere Apsidenbauten 031 unbekannter Funktion errichtet, die in noch aufragende Vorgängerbauten eingeschrieben wurden. Darüber hinaus entstanden nun auch zahlreiche Gräber, deren Verteilung zeigt, dass die kaiserzeitlichen Strukturen und ihre Ordnung jede Bedeutung verloren hatte. Ob in dieser Zeit der Tempel 025 tatsächlich in eine (Bischofs-)kirche umgewandelt wurde, wie von den Ausgräbern vermutet,[2295] ist schwierig zu beurteilen. Vergleichbare Beispiele für einen solchen Vorgang gibt es kaum.[2296]

Im Verlauf des 6. Jhdt. n. Chr. scheint die Stadt und auch insbesondere der Bereich um das *forum* fast komplett aufgegeben worden zu sein, Gräber wurden aber offenbar hie und da weiterhin angelegt.[2297]

Funktionen des *forum* von *Herdonia*

Sakrale Funktionen

In den Bereichen, welche wir von der Zeit des ausgehenden 3. und frühen 2. Jhdt. n. Chr. kennen, gab es keinen Tempel oder andere Strukturen, die eine sakrale Funktion besessen haben könnten.

Erst in der 2. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. wurde im W der südlichen Langseite ein etrusko-italischer Tempel 007 errichtet, der vom Platz 001 über eine Treppe zugänglich war. Es wäre möglich, das der in einer Inschrift erwähnte *templum Dafes v[– – –* [2298] mit diesem gleichzusetzen ist, Sicherheit gibt es diesbezüglich freilich nicht. Dieser Tempel mit einer *cella* und zwei *alae* besaß mit einer Grundfläche 16,25 x 13,51 m freilich keine außergewöhnlich monumentalen Ausmaße und auch seine Lage ist sowohl aus orographischer wie auch urbanistisch-architektonischer Perspektive nicht sehr herausragend (*proprie dictum*). Zum einen lag er an der SW-Ecke, also an einem der tiefsten Punkte des Platzes 001, der ja von N nach S und von O nach W abfiel, zum anderen nahm er aber auch keine herausragende Stellung an einer der Schmalseiten und/oder in einer Achse des *forum*. Immerhin wurde der Haupteingang an der NW-Ecke des *forum* nach oder während des Baus des Tempels 007 so umgestaltet, dass er nun auf den Tempel ausgerichtet war. Trotzdem scheint es nicht so, als ob dieser Tempel eine für die Stadt besonders wichtige Rolle gespielt hätte. Andere sakrale Gebäude aus dieser Zeit, mit welchen der Tempel 007 hinsichtlich Größe und Position verglichen werden könnte, haben wir momentan freilich nicht in *Herdonia*.

2294 Herdonia 1995, 343.

2295 Herdonia 1995, 191; Volpe – Mertens 1999, 78.

2296 Siehe dazu auch das Kapitel über die sakralen Funktionen des *forum* von *Herdonia*.

2297 Herdonia 1995, 345; Ordona IX, 60.

2298 AE 1982, 212: *[Pro sal]u[te imp(eratoris) Caes(aris)] / [M(arci)] Aureli A[ntonini Aug(usti)] / [L(ucius)] Axius L(uci) f(ilius) Pap(iria) S[ucula aed(ilis)] / IVvir q(uaestor) r(ei) u(rbanae?) cur(andae?) [pater] / Axius L(uci) f(ilius) Pap(iria) Suc[ula] / aed(ilis) IVvir q(uaestor) r(ei) u(rbanae?) cur(andae?) [fil(ius)] / item Axia L(uci) f(ilia) Lucilla [Ap]/pea Iusti f(ilia) Iusta ma[ter] / quot templum Dafes v[ict(oris?) ve]/tustate dilapsum atq[ue - - -] / sua pec(unia) a solo restit[uerunt].*

Für mehr als zweihundert Jahre sollte dieser Tempel 007 das einzige sakrale Gebäude im engeren Sinne sein. In diesem Zusammenhang aber erwähnt sei das monumentale Grabmal 014, welches im letzten Viertel des 1. Jhdt. v. Chr. an der NO-Ecke des Platzes 001 errichtet wurde und möglicherweise mit dem nur wenig später direkt dahinter errichteten *campus* 015 in Zusammenhang steht. Dass ein Grabmal mitten in der Stadt und dazu noch am *forum* errichtet wird, scheint ein absolutes Unikum zu sein in den Städten Italiens und der Westprovinzen.[2299] Am ehesten mag dieses Phänomen noch an die Tradition der *heroa* griechischer Städte erinnern, die zu Ehren von Bürgern innerhalb der Stadt errichtet wurden, die sich um die Stadt besonders verdient gemacht hatten. Wahrscheinlich dürfte es sich also auch bei dem Grabmal in *Herdonia* um einen besonders wichtigen Bürger handeln.

Diese Grabmal 014 scheint rund ein Jahrhundert sichtbar gewesen zu sein; erst nach dem Bau der *tabernae* 023 im Rahmen des traianischen Bauprogrammes dürfte es nicht mehr sichtbar gewesen sein, allerdings wurde offenbar bewusst Rücksicht auf das Grab genommen, um es nicht zu zerstören.[2300]

In der frühen Kaiserzeit dann scheint der Tempel 007 in eine Art Achsenschema eingebunden worden zu sein, welches auch in traianischer Zeit beibehalten wurde. Dem Tempel 007 wurde nun nämlich auf der N-Langseite der saalähnliche Raum 019 gegenübergestellt, dessen Grundriss sehr ähnlich zum traianischen Raum 026 ist. Die beiden Gebäude bildeten bereits im Verlaufe des 1. Jhdt. n. Chr. eine Achse.

Diese wurde im frühen 2. Jhdt. n. Chr., als im Rahmen des traianischen Bauprogrammes der Platz neugestaltet wurde, beibehalten, indem der Raum 019 mit fast identischem Grundriss (Raum 026) wiederaufgebaut und der Tempel 007 dem nun abgesenkten Platzniveau angepasst wurde. Der Tempel scheint aber ansonsten konserviert worden zu sein, und das offenbar bewusst, denn den Grundriss hat man nicht angetastet. Vielleicht spielte die *vetustas* des Tempels 007 in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle.

Die bereits beschriebene Achse wurde zeitlich um eine zweite, senkrecht dazu verlaufende Achse ergänzt: gegenüber der frühaugusteischen *basilica* 016 wurde nun der langrechteckige Podiumstempel 025 mit einer *cella* errichtet, der zum Fokalisationspunkt des neuen *forum* wurde. Auch hier wissen wir leider nicht, wem der Tempel geweiht war,[2301] doch seine prominente Position zeigt deutlich, welche Bedeutung man ihm zumaß. So gab es also in traianischer Zeit am *forum* von *Herdonia* den hochinteressanten Befund, dass jeweils ein sakrales Gebäude einem politisch-administrativ genutzten Gebäude gegenüberlag. Ein weiterer, wohl sakral genutzter Raum dürfte Raum 7 im *macellum* 024 gewesen sein. Hier handelte es sich aber um ein kleineres *sacellum*, welches der Schutzgottheit dieses Gebäudes bzw. des Handels gewidmet sein gewesen dürfte.

Eine zusätzliche Monumentalisierung erfuhr der Tempel 025 in der 2. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. Er erhielt nun eine Apsis, außerdem erhielt er nun eine monumentale Treppe und eine (offenbar erste) Frontsäulenstellung.

Ebenfalls in nachtraianischer Zeit muss auch die Umwandung der *taberna* 023.11 erfolgt sein, bei der es sich evt. um ein *sacellum* und/oder eine *schola* handeln könnte. Die sakrale Funktion ist hier aber nicht zweifellos belegt.

Wann die besprochenen Bauten im Einzelnen ihre sakrale Funktion verloren haben, ist nicht immer im Detail zu bestimmen, doch über die Mitte des 4. Jhdt. n. Chr. dürfte sich diese nicht erstreckt haben. Damals entstanden Erdschichten über dem Platz 029, insbesondere im O um den Tempel 025. Laut den Ausgräbern sollen auch bereits im Verlaufe des 4. Jhdt. n. Chr. die ersten Bestattungen in diesem Bereich vorgenommen worden sein, was natürlich eine sakrale Nutzung des Bereichs ausschließen würde. Da diese Gräber aber meistens kaum Beigaben haben, sind sie nur sehr schwer zu datieren, sodass sie wohl auch aus dem 5./6. Jhdt. n. Chr. stammen könnten.

[2299] Einzig in Rom finden sich – wenn auch nicht direkt am städtischen Hauptforum – Bestattungen innerhalb der Stadt (Säule des Traianus usw.), aber natürlich sind auch diese höchst selten und darüber hinaus werden viele Fragen noch diskutiert (es sind die üblichen, hinreichend bekannten Fragen: genauer Verlauf des *pomerium* zur jeweiligen Zeit, schriftlich erwähntes Privileg von Triumphatoren, in der Stadt begraben zu werden usw.).

[2300] Anders ist es wohl kaum zu erklären, weshalb nördlich von *taberna* 023.2 nicht noch eine weiterer Raum angefügt wurde.

[2301] Die nachträglich eingefügte Apsis würde vielleicht eher auf eine einzelne denn als auf mehrere Gottheiten hindeuten, doch auch das ist nicht gänzlich sicher.

Von den Ausgräbern wurde vermutet, dass der Tempel 025 zu einer (Bischofs-)kirche umgewandelt wurde.[2302] Dafür gibt es allerdings kaum Beweise und vergleichbare Fälle sind – gerade Tempel oder andere öffentliche Bauten am *forum* betrifft – auch nicht gerade häufig.[2303]

Merkantile Funktionen

Auf dem *forum* von *Herdonia*, wie wir gleich sehen werden, spielte der Handel und das Handwerk von den ersten Anfängen im ausgehenden 3. Jhdt. v. Chr. bis in die Spätantike eine herausragende Rolle. Dies ist vor dem Hintergrund, dass das *forum* eher schlecht an die Verkehrsachsen der Stadt angebunden zu sein scheint, da es nur mit seiner NW-Ecke an die Hauptstraße (*Via Traiana*) grenzt, ansonsten aber nur über zwei kleinere Treppen zu erreichen ist, umso erstaunlicher. Für den Handel heißt das, das größere Warenlieferungen wohl vorwiegend über den Zugang an der NW-Ecke erfolgten, welcher als einziger befahrbar war. Durchgangsverkehr gab es aber auf dem *forum* von *Herdonia* nicht.

Im ausgehenden 3. und frühen 2. Jhdt. v. Chr. sind alle Gebäude, die wir am Rand des trapezförmigen Platzes 001 kennen, *tabernae*, denen zumindest an der N- und S-Langseite jeweils eine *porticus* vorgelagert war. Bei allen drei Reihen, die im N, S und W den Platz 001 säumen, ist aufgrund des Grundrisses eine merkantile Funktion anzunehmen, obschon sie aufgrund des Erhaltungszustandes nur bei den *tabernae* 005 am N-Rand des *forum* vermittels der Ausstattung belegt werden kann. So ist durch mehrere Brunnen und Abwasserkanäle, die aus den Räumen herausführen, die Verwendung von Wasser ersichtlich. Dann finden sich auch zwei *dolia*. In zwei *tabernae* hat sich auch ein (Back-)Ofen bzw. eine Feuerstelle erhalten, und in oben erwähnten Brunnen wurden mehrere vollständige Weinamphoren (Lamboglia 2) gefunden. In den Feuerstellen fanden sich überdies verkohlte Olivenkerne und Bohnenhülsen. All diese Funde deuten darauf hin, dass in diesen *tabernae* mit Lebensmitteln gehandelt wurde. Ob sie dabei zur späteren Verwendung verkauft oder gar im Rahmen eines gastronomischen Services angeboten wurden, lässt sich zwar nicht abschließen, aber die große Bandbreite an Lebensmitteln (Oliven, Bohnen, Brot, Wein) und die Feuerstellen und kleinen Backöfen würden vielleicht eher für Letzteres sprechen.

Natürlich kennen wir aufgrund der traianischen Niveauabsenkung im westlichen Bereich die Randbebauung dieser Zeitstellung noch nicht, doch aufgrund der (nicht viel) später an jenem Ort feststellbaren Bebauung ist es wahrscheinlich, dass sich auch entlang der restlichen Langseiten *tabernae* erstreckten. Es würde sich damit um ein *forum* handeln, das überwiegend eine Marktfunktion besaß. Dieser Befund veränderte sich auch in den folgenden Jahrzehnten kaum.

Während wir bei der langrechteckigen Struktur 008, die wohl in der 2. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. in der W-Hälfte der N-Langseite errichtet wurde, hinsichtlich ihrer Funktion nicht ganz sicher sein können (unterirdische Lagerhalle für Getreide?), so dürfen wir dies wohl schon eher für deren Nachfolgebebauung, die nur wenig später an ihrer Stelle errichtet wurde: das sog. Magazzino sotterraneo 009. Diese mindestens 24 rechteckigen bis rhomboiden unterirdischen Räume waren begehbar und wiesen einen vom eigentlichen Baugrund abgesetzten Holzboden auf, welche optimal war, um Getreide o.Ä. zu lagern. Natürlich ist auch anzunehmen, dass sich über diesen unterirdischen Strukturen auch Aufgehendes befand, ja man darf wohl sogar so weit gehen, um davon auszugehen, dass die Gestalt der oberirdischen Strukturen die Gestalt der unterirdischen im Wesentlichen bestimmt hat. Auffällig ist denn auch, dass es sich bei den Räumen im Grunde um eine L-förmig angeordnete Reihe von jeweils zwei

[2302] Herdonia 1995, 191; Volpe – Mertens 1999, 78.

[2303] Der Tempels 002 von *Tarracina* wurde im späten 6. Jhdt. n. Chr. in eine Kirche umgewandelt. Seltene und noch dazu relativ späte Beispiele sind etwa die Kirche, welche in die *basilica* in *Cosa* eingebaut wurde (6. Jhdt. n. Chr.) und die Kirche, welche in der *basilica* von *Volsinii* errichtet wurde.

hintereinanderliegenden rechteckigen Räumen handelt, was wiederum an *tabernae* mit sog. retrobottega erinnert.[2304] An dieser Stelle könnte man also vielleicht 11 oder 12 (inkl. Eckraum) zweiräumige Raumeinheiten rekonstruieren.

Im Verlaufe des 2. Jhdt. v. Chr. wurden auch die *tabernae* 005 um einige Räume erweitert, während an der Stelle zwischen ihnen und dem Magazzino sotterraneo 009 ein säulengegliederter Durchgang eingefügt wurde, der auf einen Peristylhof führte. Ein Brunnen / Zisterne / Getreidesilo im Hof deutet darauf hin, dass auch er eine merkantile Funktion hatte, obschon nicht so ganz klar ist, wie diese im Detail aussah. Am Ende des 2. oder Anfang des 1. Jhdt. v. Chr. brannten die *tabernae* 005 ab und wurden merkwürdigerweise nicht mehr wieder aufgebaut.

Auch an der S-Langseite wurden die *tabernae* 004 verändert und um verschiedene Räume erweitert. Hier entstanden nun zahlreiche Brennöfen, in denen überwiegend Grobkeramik hergestellt wurde, bei einigen kleineren Öfen wird auch eine Glas- oder Metallproduktion vermutet, auch wenn entsprechende Schlacken bisher nicht festgestellt werden konnten. Die Produktion dauerte bis in die ersten Jahrzehnte des 1. Jhdt. n. Chr. an.

An der W-Schmalseite wurde über den früheren *tabernae* 006 ebenfalls eine neue Bebauung errichtet, wobei es sich auch hier um eine Reihe von mindestens 7 *tabernae* 010 mit Rückräumen handelt, der zum Platz 001 hin eine *porticus* 011 vorgelagert war. Die zahlreichen Gruben, Becken und Zisternen / Brunnen insbesondere in den rückwärtigen Räumen deuten auch hier – nebst dem Grundriss – auf eine merkantile Funktion hin.

Auch an der Wende vom 2. zum 1. Jhdt. v. Chr. also besaß das *forum* von *Herdonia* mindestens 21 oder 22 *tabernae*, deren Zahl aus urbanistischen Überlegungen wohl noch wesentlich höher zu rekonstruieren ist. Das *forum* hatte damit zu jener Zeit überwiegend Marktfunktion, als einziges Gebäude hatte der in der 2. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. an der SW-Ecke errichtete Tempel 007 eine andere Funktion.

Dies sollte sich im letzten Viertel des 1. Jhdt. v. Chr. auf einmal schlagartig ändern. Während über den *tabernae* 010 an der W-Schmalseite die *basilica* 016, deren in die Schmalseite integrierte *tabernae* sich aber nicht auf den Platz 001, sondern zur Hauptstraße (spätere *Via Traiana*) öffneten, errichtet wurde, ersetzte man das Magazzino sotterraneo 009 und die aufgehenden bauten am N-Rand durch einen monumentalen Thermenbau 013, während der Bereich der allerdings bereits aufgelassenen *tabernae* 005 vom ebenfalls monumentalen *campus* 015 überdeckt wurden. Gewerbe und Kleinhandel scheint sich jetzt nur noch auf die S-Langseite beschränkt zu haben, während *negotiatores* wohl auch in der *basilica* 016 ihren Geschäften nachgingen. Die Verdrängung großer merkantil genutzter Flächen zu Beginn der Kaiserzeit zugunsten von monumentalen Gebäuden kennen wir zwar durchaus auch aus den meisten anderen hier untersuchten Städten, in *Herdonia* ist der Fall allerdings deshalb etwas merkwürdig, weil er ziemlich bald wieder weitestgehend rückgängig gemacht wurde. Während wir aus der frühkaiserzeitlichen Monumentalisierungsphase nur von der S-Langseite etwas mehr kennen (dort befand sich offenbar eine Reihe von *tabernae* mit vorgelagerter *porticus*: Strukturen 018) und deshalb nicht sagen können, ob sich die merkantile genutzte Fläche damals veränderte, so zeigt das traianische Bauprogramm deutlich, dass man dem Handel wieder ein deutlich größeres Gewicht einräumte. Insgesamt entstanden mit den *tabernae* 021 und 023 an der N- und S-Langseite sowie im N-Bereich der O-Schmalseite (tabernae 023.1 und 2) sowie dem *macellum* 024 in der S-Hälfte der O-Schmalseite insgesamt 36-37 Verkaufsräume[2305], die damit rund zwei Drittel der Randbebauung stellten. Während im *macellum* 024 überwiegend tierische Produkte (Fleisch, Fisch) verkauft wurden, scheinen in den *tabernae* am Platz 029 Lebensmittel, teilweise wohl auch *en gros*, verhandelt worden zu sein. Hier scheint also auch eine funktionale Differenzierung vorzuliegen, die den geruchsintensiveren und anfälligeren Produkten einen geeigneten Platz (mit Wasserver- und entsorgung!) zuwiesen, während um den Platz eher mit Getreide und Hülsenfrüchten gehandelt wurde.

[2304] Tatsächlich ist es auch so, dass die zahlreichen Quermauern im Untergrund eigentlich nur dann Sinn machen, wenn sie die Aufgabe hatten, Aufgehendes Mauerwerk abzustützen. Ansonsten würde man wohl besser beraten gewesen sein, die ganzen Quermauern einfach wegzulassen und die langen Gänge einfach mit zwei parallel verlaufenden Tonnengewölben zu überdecken.

[2305] *tabernae* 022:10 Einheiten; *tabernae* 023: ursprünglich 12 Einheiten; *macellum* 024: 14-15 Einheiten (Räume 1-6; 7-13; Raum A und C, evt. auch B)

Diese große Bedeutung des Handels auf dem *forum* von *Herdonia* ist dem in etwa zeitgleich grundlegend neugeplanten und -gebauten *forum* von *Ostia* und *Liternum?* diametral entgegengesetzt, wo die für den Handel vorgesehenen Räume gegen Null tendieren.[2306] Diese wichtige Rolle des Handels scheint auch während der hohen und späten Kaiserzeit fortzubestehen, einen Funktionswandel erfahren währenddessen wohl nur wenige *tabernae* (wohl 023.11; evt. auch 12, 10 und 9 sowie 5 und 6 (?)).[2307]

Um die Mitte des 4. Jhdt. n. Chr. stürzte die *basilica* 016 ein und wohl auch verschiedene andere öffentliche Bauten dürften aufgegeben worden sein. Dem Handel scheint dies in der Folgezeit aber keinen Abbruch getan zu haben: In der aufgelassenen *basilica* 016 entstanden nun mehrere kleinere, rechteckige Räume, die als *tabernae* und/oder Lagerräume gedient haben könnten, und die in die *basilica* 016 integrierten *tabernae* an deren N-Schmalseite wurden offenbar erneuert. Eine ähnliche Situation präsentiert sich auch in der sog. Palestra, (wahrscheinlich) einer *schola* unmittelbar nördlich der nördlichen Randbebauung des forum (Raum 025; *tabernae* 023). Auf der anderen Seite des *forum* wurden die *tabernae* 023.1 und 2 um einen weiteren, rechteckigen Raum erweitert und könnten weiterhin dem Handel gedient haben. Bei den übrigen *tabernae* am *forum* hingegen ist die Situation zu diesem Zeitpunkt unklar, das *macellum* 024 scheint zu diesem Zeitpunkt allerdings bereits aufgelassen gewesen zu sein.[2308] Für die 2. Hälfte des 4. und wohl auch noch das frühere 5. Jhdt. n. Chr. scheint sich also noch eine gewisse Vitalität im Handel abzuzeichnen. Dies deckt sich gut mit dem Bild, welches wir auch sonst vom *Herdonia* dieser Zeit haben.[2309] Noch immer nämlich war es bedeutend für die Landwirtschaft, insbesondere für die Getreideproduktion, für welche die Stadt wohl ein zentraler Umschlagsplatz gewesen sein dürfte.

Alsbald, wohl im Verlaufe des 5. Jhdt. n. Chr., waren über den oben erwähnten, spätantiken Räumlichkeiten erneut dicke Erdschichten entstanden, über welchen die Apsidenbauten 031 sowie Nekropolen entstanden. Damals dürfte die Bedeutung für den Handel endgültig verloren gewesen sein.

Habitative Funktionen

Zu keiner Zeit zwischen dem ausgehenden 3. Jhdt. v. Chr. und dem 5. Jhdt. n. Chr. haben wir Indizien für Wohnbauten auf dem *forum* von *Herdonia*.

Otiose Funktionen

Während in den zwei letzten Jahrhunderten der Republik keinerlei otiose Nutzungsformen auf dem *forum* von *Herdonia* nachgewiesen werden können, aber es immerhin möglich wäre, das gewisse *munera* auf dem Platz 001 stattgefunden hätten, tritt im letzten Viertel des 1. Jhdt. v. Chr. diesbezüglich plötzlich eine bemerkenswerte Wende ein. Das Magazzino sotterraneo 009 und damit wohl auch die dort zu vermutenden aufgehenden Bauten wurden abgerissen, die Hohlräume verfüllt, um einer Thermenanlage 013 Platz zu machen, die die gesamte N-Langseite des *forum* einnahm und mindestens ebenso viel Fläche besetzt haben muss wie die zeitgleich entstandene *basilica* 016. In etwa gleichzeitig oder etwas später entstand im O des Platzes 001 der *campus* 015, der zumindest teilweise auch otiose

[2306] Dieser krasse Unterschied dürfte wohl im Wesentlichen auf zweierlei Faktoren zurückzuführen sein: bei den genannten Städten handelt es sich zwar durchaus um Handelszentren, jedoch hatte es eine Hafenstadt und ganz besonders *Ostia* mit ganz anderen, größeren Warenflüssen zu tun, deren Produzenten und Abnehmer wohl größtenteils nicht in *Ostia* selber lagen. Diese gewaltigen Warenströme aber erforderten riesige Lagerflächen, die aus praktischen eher in Flussnähe lagen, die aber ohnehin am *forum* keinen Platz gefunden hätten. Und da es für den Handel nun ohnehin schon große Komplexe außerhalb des *forum* gab, konnte dieses fast vollumfänglich für die Verwaltung und Politik sowie für die Repräsentation verwendet werden. Anders in *Herdonia*: hier gab es keinen zusätzlichen Pol in der Stadt, der überwiegend dem Handel vorbehalten gewesen wäre. Die Stadt – und hier kommt der zweite Faktor ins Spiel – war wohl für eine stärkere funktionale Ausdifferenzierung auch flächenmäßig zu klein, als dass dies sinnvoll oder auch notwendig geworden wäre. In größeren Städten wird der Endabnehmer wohl ab einer gewissen Distanz eine dezentral gelegene Ladenstraße / *taberna* aus praktischen Gründen dem Stadtzentrum vorziehen, sodass sich dezentral gelegene Läden wiederum lohnen würden. In einer flächenmäßig kleineren Stadt, die überdies viel weniger potentielle Kunden hat, sind die Wege ins Stadtzentrum selbst für Bewohner sehr peripherer Bereiche nicht allzu weit, und überdies wird die Kundenfrequenz wohl auch nur im Stadtzentrum so hoch sein, dass sich dort ein Laden lohnt.

[2307] Damit würde sich der Verlust der Handelsfläche zwischen mindestens 2,7 und maximal 16,2 % bewegen.

[2308] Interessant wäre die Frage, ob sich der Handel in der Spätantike stärker nach der Straße (*Via Traiana*) hin orientiert hat; dafür wäre aber wichtig zu wissen, ob die *tabernae* 023 und 022 bereits aufgegeben waren oder noch weiter benutzt wurden.

[2309] Siehe dazu die beiden Kapitel zur Topographie und zur Stadtgeschichte und -entwicklung von *Herdonia*.

Funktionen gehabt haben könnte. Dass Thermen direkt am Platzrand entstehen, ist zwar nicht einzigartig, aber bisher doch eher selten.[2310] Einzigartig ist aber wohl die Wichtigkeit, die den Thermen 013 gegeben wurde, denn ansonsten erhalten Gebäude mit otioser Funktion fast nie eine solch herausragende Position. Denkt man nun noch daran, dass gleichzeitig auch der *campus* 015 an der O-Schmalseite errichtet worden war, der zumindest teilweise auch otiose Funktionen gehabt haben könnte, weist das *forum* von *Herdonia* dieser Zeit eine merkwürdig starke Gewichtung auf diese Nutzungsformen auf.[2311] Weshalb dies geschah, muss momentan offen bleiben.

Lange währte dies freilich nicht. Wohl schon im frühen 1. Jhdt. n. Chr. wurden die Thermen wieder abgerissen und durch eine neue Randbebauung ersetzt (Strukturen 017 und 019), die keine otiose Funktion mehr besaßen. Um die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. dann wurde auch – teilweise über dem *campus* 015 – das Amphitheater errichtet.[2312] Ob dieser damit komplett außer Gebrauch gesetzt wurde, ist nicht klar, doch ab diesem Zeitpunkt dürften auf dem *forum* wohl kaum mehr viele *munera* abgehalten worden sein.

Politische Funktionen

Was die politischen Funktionen des *forum* von *Herdonia* im 2. und 1. Jhdt. v. Chr. angeht, so dürfte keines der erhaltenen Gebäude für Versammlungen des örtlichen *ordo decurionum* in Frage kommen, selbst der Tempel 007 der 2. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. scheint zu klein dafür zu sein. Warum dem so ist, ist schwierig zu beurteilen. Grundsätzlich kommen drei Überlegungen in Frage: Angenommen, es gab wirklich entsprechende Räume, so hätten sie entweder ausgerechnet im nicht mehr erhaltenen Bereich der S-Langseite des *forum* liegen können oder sie hätten sich gar nicht am *forum*, sondern in einem anderen Bereich der Stadt finden können. Eine dritte, ganz grundsätzliche Frage betrifft den politischen und rechtlichen Status sowie die Organisation der Stadt. Im Grunde genommen wissen wir nämlich nicht, in welcher Art von Beziehung *Herdonia* in der Zeit vor 89 v. Chr. zu Rom bzw. zu anderen Städten stand. Sollte *Herdonia* nämlich eine *civitas foederata* mit weitestgehend eigener Ordnung gewesen sein, so könnte sich ihre innere Verwaltung und Organisation stark von jener anderer Städte unterschieden haben, sodass die Versammlungen der führenden Oberschicht vielleicht gar nicht in der Form stattgefunden haben, wie sie in latinischen oder römischen Kolonien dieser Zeit zu erwarten wären. Ebenfalls möglich wäre auch, dass es sich um einen *vicus* handelte, der ursprünglich einer anderen Stadt (*Luceria*? *Venusia*?) unterstanden hatte, sodass *Herdonia* gar kein eigentliches politisches Gremium besessen hätte.

Gleiches gilt wohl auch für allfällige Volkversammlungen. Grundsätzlich hätte sicherlich der trapezförmige Platz 001 dafür dienen können, doch gegenwärtig wissen wir nicht, ob es in *Herdonia* Volksversammlungen gab in dieser Zeit und – falls es sie gab –, wie sie aussahen.

Während des *bellum sociale* erhielten durch die *lex Iulia* (90 v. Chr.) alle freien Bewohner südlich des *Padus* das römische Bürgerrecht, alle existenten Städte wurden – mit Ausnahme der *coloniae civium Romanorum* – für gewöhnlich zu *muncipia*. Für *Herdonia* ist dieser Status auch inschriftlich bezeugt.[2313] Spätestens dadurch dürfte also auch in *Herdonia* ein *ordo decurionum* vorhanden gewesen sein, dürfte es die üblichen Beamten (*IIIIviri* etc.) gegeben haben, die jährlich gewählt werden mussten. Noch immer aber gibt es keine Gebäude am *forum*, wo sich ein solcher *ordo decurionum* hätte versammeln können. Wie bereits oben angeführt, gibt es auch hier die Möglichkeit, dass sich ein entsprechender Bau in der nicht mehr erhaltenen Zone an der S-Langseite befand oder dass die Versammlung gar nicht

[2310] Thermen am *forum* gibt es in *Cales* (? Sullanisch), *Lucus Feroniae* (spättraianisch-hadrianisch), *Ostia* (Zugang erst ab dem späten 4. Jhdt. n. Chr. zum *forum* hin), *Saepinum* (vor 352-357 n. Chr.).

[2311] Eine im Entfernten ähnliche Konstellation ist vielleicht das Theater am *forum* von *Tusculum*, welches durch seine Position an der höher gelegenen Schmalseite und durch seine Größe als Hauptgebäude zu bezeichnen ist. In *Tusculum* könnten evt. orographische Überlegungen zu dieser ungewöhnlichen Maßnahme geführt haben.

[2312] Herdonia 1995, 207-210; Tosi 2003, 206-208.

[2313] CIL 9,690.

am *forum*, sondern anderswo, etwa in einem Tempel, hätte stattfinden können. Für die Wahlcomitia würde wiederum der Platz 001 in Frage kommen, Einlassungen für *saepta* gibt es freilich nicht.

Im letzten Viertel des 1. Jhdt. v. Chr. änderte sich dies durch den Bau der *basilica* 016 sowie durch den Raum im W der N-Langseite, welcher von den Strukturen 019 gebildet wurde. Zwar hätte sich der *ordo decurionum* durchaus auch in der *basilica* 016 versammeln können (wohl weniger in der Exedra von nur 52 m² als vielmehr im Hauptraum), doch diesbezüglich einleuchtender schiene, wenn man den Raum 019 als *curia* deuten würde, dessen Lage und Grundriss vom Raum 026 in traianischer Zeit bis auf wenige Details wiederaufgenommen wird. So ist die Fläche von 140 m², die sich durchaus innerhalb der bei gesicherten *curiae* üblichen Flächen bewegt,[2314] ausreichend für eine Versammlung. Die prominente Position gegenüber dem Tempel 007 sowie direkt am Haupteingang des *forum* würde ebenso dafür sprechen. Auch das Fundament in der Raummittelachse, welches evt. einen Altar beherbergte, würde in einer *curia* nicht erstaunen. Die Exedra in der *basilica* 016 dürfte aber zumindest insofern mit großer Wahrscheinlichkeit eine politische Funktion gehabt haben, als dass das erst nachträglich verfüllte Kellergeschoss, das nur von oben, d.h. aus der *basilica* selber, begehbar war, wohl nur als *aerarium* der Stadt gedeutet werden kann.

Der *ordo decurionum* könnte sich also während der gesamten Kaiserzeit in der *basilica* 016 oder dem Raum 019 (ab traianischer Zeit: Raum 026) versammelt haben, wobei man wohl eher zu letztem tendieren möchte. Die Volksversammlungen wären wohl auf dem Platz 001 bzw. – ab traianischer Zeit – auf dem Platz 029 zu erwarten.[2315]

Spätestens mit der Zerstörung der *basilica* 016 und der Umnutzung bzw. Aufgabe der Räumlichkeiten am *forum* um die Mitte des 4. Jhdt. n. Chr. dürften das *forum* seine politischen Funktionen weitestgehend verloren haben.

Juristische Funktionen

Sichere Beweise für eine Rechtsprechung auf dem *forum* von *Herdonia* haben wir nicht. Problematisch ist außerdem, dass wir über die politische und juristische Situation der Stadt und damit auch über die Rechtsprechung bis um 90 v. Chr. keinerlei Informationen haben.[2316]

Ab 90 v. Chr. muss Herdonia den Rang eines *municipium (civium Romanorum)* besessen haben, die Rechtsprechung dürfte von nun an entsprechend ähnlich verlaufen sein wie in anderen Städten Italiens. Für die Zeit bis ans Ende des 1. Jhdt. v. Chr. käme wohl ohnehin nur der Platz 001 in Frage für Gerichtsverhandlungen, danach hätte auch die *basilica* 016 dafür benutzt werden können. Interessant ist diesbezüglich die Exedra an der rückwärtigen Längsseite, die mit einer Fläche von rund 52 m² die in der Forschung (besonders mit Verweis auf die berühmte Stelle bei Vitruvius) zuweilen vorgeschlagene Funktion eines *tribunal* durchaus hätte erfüllen können, ein ungelöstes Problem wäre allerdings die Frage ob bzw. auf welche Weise dieses *tribunal* gegenüber dem Rest der *basilica* abgehoben gewesen wäre.

Wie dem auch sei, ab früh- bzw. mittelaugusteischer Zeit würden als Orte für die Rechtsprechung der Platz 001 (bzw. ab traianischer Zeit der Platz 029) sowie die *basilica* 016 in Frage kommen. Spätestens ab der Mitte des 4. Jhdt. n. Chr. dürfte das *forum* nicht mehr für die Rechtsprechung in Frage gekommen sein: die *basilica* 016 war zerstört, auf dem Platz sammelten sich Erdschichten an. Wohin sie sich damals (bzw. schon früher?) verlagert hat, muss offen bleiben.

Repräsentative Funktion

[2314] Die Flächen der bisher zweifelsfrei als *curiae* identifizierten Bauten betragen rund 73 m² (*Cosa*), 82 m² (*Paestum*), 108 m² (*Fregellae*), ca. 150 m² (*Augusta Raurica*), 162,5 m² (*Verona*), 167 m² (*Sabratha*), 172 m² (*Palmyra*), 184 m² (*Lepcis Magna*), und 301 m² (*Philippi*). Die Angaben zu den *curiae* aus Italien finden sich in den jeweiligen Katalogen zu den Städten, alle anderen Daten stammen aus Balty 1991 (jeweils unter den Einträgen zum entsprechenden Ort).

[2315] Ob solche grundsätzlich auch auf dem *campus* hätten abgehalten werden, ist gänzlich unklar. Belege hierfür gibt es keine.

[2316] Siehe dazu auch das Kapitel zur Stadtgeschichte und –entwicklung sowie das Kapitel zu den politischen Funktionen des *forum* von *Herdonia*.

Gebäude repräsentativer Funktion

Porticus am Platzrand kommen auf dem *forum* von *Herdonia* bereits in der 1. Phase (Ende 3. / Anfang 2. Jhdt. v. Chr.) vor; damals wurden sowohl die tabernae 005 an der N-Langseite als auch die tabernae 004 an der S-Langseite von einer *porticus* (002 im S, 003 im N) gesäumt. Natürlich trug diese in gewissem Maße auch zu einem einheitlicheren Platzbild bei, doch da ihre Säulen und Gebälke aus Holz bestanden, dürfte ihr Erscheinungsbild nicht sonderlich repräsentativ gewirkt haben. Hier überwog also wohl die Primärfunktion des Witterungsschutzes für Passanten und Händler.

Gleiches gilt wohl auch für die *porticus* 011, die gegen Ende des 2. Jhdt. v. Chr. am O-Rand des Platzes 001 den *tabernae* 010 vorgelagert war. Auch sie bestand aus vergänglichen Materialien und war wohl nur wenig repräsentativ. Es ist anzunehmen, dass es zu dieser Zeit weitere *porticus* am Platzrand (z.B. vor dem Aufgehenden des Magazzino sotterraneo 009) gab, allerdings sind deren Spuren durch die späteren traianischen Baumaßnahmen komplett eliminiert worden.

Eine im Vergleich dazu gesteigerte repräsentative Sekundärfunktion dürften die *porticus* 020 und 021 des traianischen Bauprogramms besessen haben, was zum einen durch die verwendeten Materialien (Kalkstein für die Säulen und wohl auch für das Gebälk), zum anderen am – zugegeben sehr kurzen – S-Flügel der *porticus* 020 deutlich wird. Dieser Abschnitt nämlich diente nicht unmittelbar dem Witterungsschutz, denn dahinter lag eine blanke Mauer und kein Raum. Den Abschnitt hätte man damit nicht unbedingt überdachen müssen, aber für eine einheitliche Platzgestaltung war er ein wichtiges Element. Insgesamt betrachtet trugen diese beiden *porticus* 020 und 021 also durchaus zu einem einheitlicheren Erscheinungsbild des *forum* bei, die Primärfunktion des Witterungsschutzes scheint aber nachwievor sehr wichtig zu sein, denn – mit Ausnahme des eben geschilderten Abschnittes an der SW-Ecke des *forum* – befanden sich überall an ihrer Rückseite Räume.

Zwei weitere Bauten mit repräsentativer Funktion sind der Bogen 012 und die Brunnenanlage 027. Es ist wohl kein Zufall, dass sich beide an der NW-Ecke des *forum* befinden, da sich dort die Hauptstraße (*Via Traiana*) der Stadt und gleichzeitig auch der meist frequentierte Zugang zum *forum* befanden. Der eintorige Bogen 012 entstand wohl kaum – wie von den Ausgräbern vermutet – von der Wende des 2. zum 1. Jhdt. v. Chr., sondern aus dem letzten Viertel des 1. Jhdt. v. Chr. Er hatte eine repräsentative Primärfunktion; da er aber im Rahmen des traianischen Bauprogrammes abgerissen wurde, wissen wir bedauerlicherweise nichts über Stifter, Geehrte und (Statuen-)schmuck. Im Verlaufe des 2. Jhdt. n. Chr. wurde an der Biegung der *Via Traiana* und damit unweit des früheren Standortes des Bogens 012 die Brunnenanlage 027 gebaut. Die Primärfunktion dieses Brunnens war das Bereitstellen von Wasser für Passanten, vielleicht auch Tiere. Doch dafür hätte im Grunde auch ein schmuckloses Becken, wie wir sie etwa von den Straßenbrunnen in *Pompeii* kennen, ausgereicht. Doch hier haben wir eine aufwendige, über 5 m hohe Anlage, über deren halbkuppelüberwölbtem und marmorverkleideten Becken sich zwei Nischen, wohl ebenfalls für Statuen befanden; eine weitere Statue muss sich auf einem Postament im Becken befunden haben. Dies zeigt deutlich, dass in diesem Falle die repräsentative Sekundärfunktion der Anlage sehr viel wichtiger war als die eigentliche Primärfunktion.[2317]

Repräsentation durch Stiftung von Gebäuden und Einrichtungen

[2317] Ähnliches lässt sich – stellvertretend für so viele Brunnenanlagen / Nymphäen – auch für das Nymphäum des Herodes Atticus in *Olympia* sagen. Hätte man den Heiligtumsbesuchern „nur" Wasser bereitstellen wollen – in dieser Hinsicht stellte ja der neu gebaute Aquädukt eine wesentliche, ja geradezu epochale Verbesserung dar –, wäre nicht annähernd eine so aufwendige Anlage vonnöten gewesen.

Auf dem *forum* von *Herdonia* sind die Stifter von keiner Baumaßnahme zweifellos gesichert. Drei Bauinschriften könnten aber eventuell von Gebäuden des *forum* stammen. Zum einen ist diese eine Stifterinschrift A 1,[2318] die von der Errichtung eines Bades durch zwei *IIIIviri* in der ausgehenden Republik berichtet, womit evt. die Thermen 013 gemeint sein könnten. Eine weitere Bauinschrift A 2 nennt eine Baumaßnahme, die von den *Augustales* finanziert wurde. In diesem Fall allerdings wissen wir nicht einmal, auf was für eine Baumaßnahme genau sich die Inschrift bezieht. Die Zugehörigkeit zum *forum* ist deshalb unklar. Die Ehreninschrift A 7 aus der Regierungszeit des Caracalla nennt als Stifter eines *templum Dafes v[ict(oris?) ve]/tustate dilapsum*[2319] vier Personen (Vater und Mutter, Sohn und Tochter) der *Axii Suculae*, welche die Restaurierung finanziert haben. Vater und Sohn hatten jeweils mehrere munizipale Ämter innegehabt (*IVviri, aediles, quaestores*) und gehörten damit zur munizipalen Oberschicht. Die Inschrift wurde in der Forschung zuweilen mit dem republikanischen Tempel 007 in Verbindung gebracht.

Repräsentation durch Statuenaufstellungen

Allgemeines zum Befund

In den Katalog der Statuenbasen und Inschriftenträger (*Herdonia* Katalog II) wurden insgesamt 9 Bestandteile von Statuenaufstellungen aufgenommen, wobei es sich bei allen Statuenbasen bzw. um Fragmente davon handelt.[2320] Jede einzelne Basis gehörte zu einer Statuenaufstellung, weshalb sich auch eine MIZ (Mindestindividuenzahl) von 9 ergibt. Nun muss man im Falle des *forum* von *Herdonia* auch noch einige Worte über die Überlieferungs- und Fundsituation verlieren. Im Bereich des *forum* wurde eine Vielzahl von Inschriften gefunden, die meisten allerdings so stark fragmentiert, dass ihr Inhalt ungewiss bleiben muss. Die meisten der entzifferbaren Inschriften sind Ehren- und Bauinschriften, die zumindest potentiell vom *forum* stammen könnten, in einer sehr geringen Zahl (4 Exemplare) wurden offenbar auch Sepulkralinschriften in diesen Bereich verschleppt.[2321] Bei kaum einer Inschrift allerdings ist ihr ursprünglicher Standort mit absoluter Sicherheit zu ermitteln. All dies ist wohl v.a. dem Umstand geschuldet, dass der Bereich des *forum* bis ins 6. Jhdt. n. Chr. – wenn auch z.T. nur noch sporadisch – besiedelt wurde, und dass auch im Mittelalter wieder vereinzelte Häuser in diesem Bereich standen. So erstaunt es denn auch nicht, dass alle hier aufgeführten Statuenbasen, welche ganz oder fast ganz erhalten sind, in Zweitverwendung in einer spätantiken bzw. frühmittelalterlichen Struktur entdeckt wurden (7 von 9). [2322]

Eine weitere (A 3) stammen aus spätantiken Schuttschichten, und auch A 6 wurde nicht in einem sekundären Verwendungskontext entdeckt. Im Grunde dürfte man also nur bei den zwei letztgenannten Inschriften davon ausgehen, dass sie mit hoher Wahrscheinlichkeit vom *forum* stammen, da ihr Auffindungskontext (Schuttschichten), wenn er auch nicht mehr unbedingt dem ursprünglichen Aufstellungskontext entspricht, doch keine Zweitverwendung (ob nun als Baumaterial oder als Rohmaterial für die Kalkherstellung) und damit kein intentionelles Überbringen an den Fundort mit einschließt. Die anderen 6 Basen hingegen wurden natürlich intentionell an ihren Zweitverwendungsort überbracht, weshalb dort die Möglichkeit sicherlich größer ist, dass sie von einem anderen Ort dorthin überbracht wurden. Bei den meisten allerdings weist die Formel L D D D immerhin darauf hin, dass sie auf öffentlichem Grund aufgestellt worden waren. Darüber hinaus wissen wir natürlich – nicht zuletzt aufgrund der *in situ* liegenden Statuenbasenfundamenten –, dass es auf dem *forum* von *Herdonia* Statuenaufstellungen gab. Es wäre damit zumindest wahrscheinlicher, dass beim Bau der spätantiken Strukturen die

2318 CIL 1, 3188: *D(ecimus) Funius D(ecimi) f(ilius) Gall[us(?)] / C(aius) Rubrius C(ai) f(ilius) Tinti[rian(us?)] / IIIIvir(i) quinq(uennales) / balneum ab(!) solo fa[ciund(um)] / coiraver(e) ex d(ecreto) d(ecurionum) eide[mque] / probavere.*

2319 AE 1982, 212: *[Pro sal]u[te imp(eratoris) Caes(aris)] / [M(arci)] Aureli A[ntonini Aug(usti)] / [L(ucius)] Axius L(uci) f(ilius) Pap(iria) S[ucula aed(ilis)] / IVvir q(uaestor) r(ei) u(rbanae?) cur(andae?) [pater] / Axius L(uci) f(ilius) Pap(iria) Suc[ula] / aed(ilis) IVvir q(uaestor) r(ei) u(rbanae?) cur(andae?) [fil(ius)] / item Axia L(uci) f(ilia) Lucilla [Ap]/pea Iusti f(ilia) Iusta ma[ter] / quo<d=T> templum Dafes v[ict(oris?) ve]/tustate dilapsum atq[ue - - -] / sua pec(unia) a solo restit[uerunt]*

2320 A 3, A 4, A 5, A 6, A 8, A 9, A 10, A 11, A 12, A 13.

2321 Ordona VI, 129.

2322 A 4, A 5, A 8, A 9, A 10, A 11, A 12.

in unmittelbarer Nähe verfügbaren Baumaterialien zuerst genutzt wurden – und davon gab es am *forum* ja nun einmal mehr als genug –, bevor man dann auf Materialien weiter wegliegender Gebäude zurückgriff.

Diachrone Aspekte der statuarischen Repräsentation

Das Auffälligste an den 9 Statuenbestandteilen ist zunächst einmal, dass allesamt aus dem 2. oder der 1. Hälfte des 3. Jhdt. n. Chr. stammen, währen uns kein einziger Bestandteil aus dem 1. Jhdt. n. Chr. oder gar aus früherer Zeit erhalten ist. Man wird wohl nicht fehlgehen, dieses völlige Fehlen von älteren Statuenaufstellungen mit den radikalen Umbaumaßnahmen in traianischer Zeit zusammenzubringen. Als damals das Fußbodenniveau z.T. um mehrere Meter abgesenkt wurde, gingen mit den abgerissenen Bauten wohl auch die Ausstattungsgegenstände – darunter auch die Statuen – verloren. Dieser Befund, so müssen wir daraus schließen, widerspiegelt also nicht die tatsächliche Verteilung der Statuenaufstellung auf dem *forum* von *Herdonia*, sondern ist einem ganz besonders einschneidenden Ereignis geschuldet.
Von diesen 9 Statuenaufstellungen stammt lediglich A 4 sicher aus der 1. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr., während mindestens 5 (A 8-A12) sicher aus der 1. Hälfte des 3. Jhdt. n. Chr. stammen. Eine Basis A 3 ist ins 2. Jhdt. n. Chr. zu datieren, A 4 ist nur sehr allgemein ist 2./3. Jhdt. n. Chr. A 6 dürfte aus der 2. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. oder der 1. Hälfte des 3. Jhdt. n. Chr. stammen.
Dass die Zahl der Statuenaufstellungen in der 1. Hälfte des 3. Jhdt. n. Chr. gegenüber der 1. und 2. Jhdt. n. Chr. höher liegt, entspricht den Daten, die wir auch von anderen *fora* in Italien kennen.[2323]

Orte der statuarischen Repräsentation

Zur örtlichen Verteilung der Statuenaufstellungen in *Herdonia* sind aufgrund der Erhaltungssituation (beraubter Plattenbelag, Fußböden, verschleppte Basen) kaum verlässliche Angaben möglich. Im Bereich der porticus 020 vor der basilica 016 finden sich einige Fundamente von Statuenbasen, die eine gewisse Konzentration in diesem Bereich belegen. Leider kann dieser Befund nicht zu anderen Orten am *forum* in Bezug gestellt werden, weil andernorts die Erhaltungsbedingungen zu schlecht sind.

Der Status der Geehrten

Bei 5 der 9 Geehrten handelt es sich um Kaiser, bei 4 um Angehörige der munizipalen Oberschicht. Interessant, ist das von letzteren 3 (A 10, A 11, A 12) zu einer (Kern-)familie gehören, d.h., dass hier Vater, Mutter und Tochter geehrt wurden. Überdies ist beim vierten, nichtkaiserlichen Geehrten (A 6; L. Minatius Successus) ungewöhnlich, dass bei ihm keinerlei Ämter genannt werden, weder staatliche noch munizipale. Es wäre interessant zu wissen, ob diese nur aus Platzgründen weggelassen wurden oder ob er tatsächlich keine Ämter bekleidet hatte.
Aufgrund der geringen Anzahl der Statuenbasen ist naturgemäß die Aussagekraft des Verhältnisses von kaiserlichen zu privaten Ehrungen gering.

Der Status der Stifter

Bei 6 Statuenaufstellungen (A 6, A 8, A 9, A 10, A 11, A 12) sind die Stifter bekannt, bei einer weiteren (A 4) ist er ausdrücklich nicht genannt (also nicht einfach nicht erhalten). Bei zwei Ehrungen (A 8, A 9) zeichnet die Öffentlichkeit (*publice*), womit in der Regel der Rat der *decuriones* gemeint ist. Bei beiden ist der Geehrte ein Kaiser (Divus Severus und Caracalla). Bei A 4, einer Ehrung von Hadrianus, ist der Stifter nicht genannt. Dies geschieht bei

[2323] Natürlich aber kann der Befund von *Herdonia* aufgrund der geringen Anzahl aussagekräftiger Basen nicht überbewertet werden.

Ehrungen für Kaiser oft, und meist ist davon auszugehen, dass die Öffentlichkeit (*publice*) dahintersteckt, da eine bewusste Nichtnennung zumeist impliziert, dass dem Betrachter der Stifter bekannt ist. Bei den anderen 4 Statuenaufstellungen sind die Stifter einmal der *populus* der Stadt, drei Mal ein jeweils anderes *collegium*. Interessanterweise handelt es sich bei diesen Stiftungen immer um Ehrungen für Privatpersonen.
Die Tendenz, dass Kaiserehrungen in der Regel von der gesamten Öffentlichkeit, Ehrungen für Private hingegen von Privatpersonen oder einzelnen Personengruppen getan werden, ist – wie ein Blick auf andere *fora* zeigen wird – in Italien die Regel, und dies ganz besonders ab dem späteren 2. Jhdt. n. Chr.[2324]

Zusammenfassendes zu den Statuenaufstellungen

Angesichts der wenigen Statuenbestandteilen, die wir bisher vom *forum* von *Alba Fucens* kennen, sind allzu viele differenzierte Aussagen möglich. Dennoch sollen hier noch einmal die wichtigsten Ergebnisse hervorgehoben werden. Die 9 aussagekräftigen Statuenbestandteile sind alles Basen mit Inschriften, deren Fundort nicht mit dem ursprünglichen Aufstellungsort zusammenhängt. Alle Basen stammen aus dem 2. und der 1. Hälfte des 3. Jhdt. n. Chr. Das Fehlen älterer Basen ist wohl auf die massiven Erdbewegungen der traianischen Zeit zurückzuführen. Die leichte Überzahl von Basen aus der 1. Hälfte des 3. Jhdt. n. Chr. im Vergleich zu Basen aus dem 2. Jhdt. n. Chr. kann Zufall sein, würde aber dem Bild entsprechen, welches wir auch sonst von den *fora* in Italien haben. Von den 9 Ehrungen waren 5 für Kaiser, 4 für Privatpersonen bestimmt. Interessant dabei ist, dass – soweit dies erkennbar ist – für die Kaiserstiftungen die Öffentlichkeit (in Gestalt des *ordo decurionum*) aufkam, während bei den Privatpersonen stets einzelne Personengruppen als Stifter auftraten. Bei letzteren Ehrungen ist auch stets erwähnt, dass der Aufstellungsort vom *ordo decurionum* bestimmt wurde, was bei den Kaiserehrungen nie erwähnt wurde, wohl weil es implizit klar war, da zum einen der Stifter mit dem beschließenden Gremium identisch war, zum andern wohl niemand gegen die Aufstellung einer Kaiserstatue opponieren würde.

Interfunktioneller Wandel

Die Republik

Die Anlage des ersten *forum* geht in *Herdonia* auf die Zeit kurz nach der Zerstörung der Stadt durch Hannibal im Jahre 210 v. Chr. zurück. Über älteren Wohn- und Gewerbebauten wurde damals ein länglicher, trapezförmiger Platz 001 angelegt, der auf der N- und S-Langseite sowie der W-Schmalseite von *tabernae* (003 im S, 005 im N, 006 im W) gesäumt wurde, denen jeweils eine *porticus* aus Holz (002 im S, 004 im N) vorgelagert war. Die O-Schmalseite wurde vom *agger* der Stadtmauer gebildet. Dieses *forum* hatte überwiegend oder gar ausschließlich merkantile Funktionen, es war ein Umschlagplatz für die Waren aus dem Umland sowie für in der Stadt hergestellte Produkte.
In der 2. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. wurde der etrusko-italische Tempel 007 im W der S-Langseite gebaut. An der O-Schmalseite wurde eine neue Reihe *tabernae* 010, wieder mit vorgelagerter *porticus* 011, errichtet, an der N-Langseite entstanden über einer unwesentlich älteren, rechteckigen unterirdischen Struktur 008 wiederum unterirdische Lagerräume (Magazzino sotterraneo 009), denen eine Reihe von *tabernae* mit retrobotteghe entsprochen im Aufgehenden entsprochen haben muss. Wahrscheinlich war auch ihnen zum Platz 001 hin eine *porticus* vorgelagert. Die bereits bestehenden *tabernae* 005 im O der N-Langseite wurden derweil modifiziert, vergrößert und teilweise um rückwärtige Räume erweitert, ohne dass sich ihre Funktion verändert hätte. Zwischen dem Magazzino sotterraneo 009 und den eben erwähnten *tabernae* 005 überdies führte nun ein säulengegliederter Durchgang auf einen Peristylhof, der angesichts des dort erhaltenen Silos / Zisterne ebenfalls merkantile Funktion gehabt zu haben

[2324] Siehe dazu insbesondere das Kapitel 9.3.4., 9.3.5. und 9.3.6. zur statuarischen Repräsentation.

scheint (?). Auch zu dieser Zeit hatte das *forum* überwiegend merkantile Funktionen, allerdings war nun auch eine sakrale Funktion hinzugetreten.
Am Ende des 2./Anfang des 1. Jhdt. v. Chr. die *tabernae* 005 ab und wurden nicht mehr aufgebaut, und zu Beginn des 1. Jhdt. v. Chr. entstand in den südlichen *tabernae* 004 ein regelrechtes Handwerkerviertel mit Töpfer- und anderen Öfen (metall- oder glasverarbeitende?). Hier wird also eine Kontinuität der oben erwähnten Funktionen bis zum Beginn der Kaiserzeit sichtbar.

Die frühe Kaiserzeit (31 v. Chr. – 69 n. Chr.)

Eine radikale Umgestaltung erfuhr das *forum* von *Herdonia* im letzten Viertel des 1. Jhdt. v. Chr. Damals wurde an der W-Schmalseite – in gleicher Ausrichtung wie der Tempel 007 – die dreischiffige *basilica* 016 errichtet, während die N-Langseite nun von einer Thermenanlage 013 eingenommen wurde. Etwas weiter südlich bzw. südöstlich hatte man – ein Unikum in Italien – ein monumentales Grabmal 014 errichtet, und unwesentlich später entstand direkt dahinter der *campus* 015, eine monumentale offene Terrasse, auf der sportliche und militärische Übungen der städtischen Jugend stattfanden. Dieses Grabmal 014 und der *campus* 015 legten sich über den östlichen Teil des Platzes 001 sowie über die früheren *tabernae* 005 und bildeten gleichzeitig eine neue O-Schmalseite. Zuguterletzt entstand über dem Haupteingang im NW ein eintoriger Bogen 012.
Damit sind zu Beginn der Kaiserzeit in *Herdonia* erhebliche funktionale Veränderungen zu beobachten: die Bedeutung des Handels ging markant zurück, da ein Großteil der ihm zuvor zur Verfügung stehenden Flächen nun anderweitig genutzt wurden. Außerdem scheint auch das Bedürfnis vorhanden gewesen zu sein, mit der *basilica* 016 einer anderen, exklusiveren Form von Handel (*negotiatores*; Bankiers, Großhändler) einen Platz zugeben. Man könnte also zum einen von einer partiellen Verdrängung des Handels und zum anderen von einer gewissen Aufwertung des noch vorhandenen Handels sprechen. Dann gab die *basilica* 016 auch Raum für politische und juristische Tätigkeiten. Auffällig ist außerdem die hohe Bedeutung, die offenbar der otiosen Funktion beigemessen wurde, da ja nun die komplette N-Langseite von einer Therme 013 eingenommen wurde, und da auch an der O-Schmalseite große Teile von einem *campus* 015 besetzt wurde.[2325] Daneben spielte nun auch die Repräsentation eine gewisse Rolle, allerdings kennen wir aus dieser Zeit (wohl überlieferungsbedingt) keine Statuenbasen, sondern nur den Bogen 012. Zusammenfassend lässt sich also eine Bedeutungszuwachs der otiosen Funktion des *forum* und ein gleichzeitiger Bedeutungsverlust und ein gleichzeitige Aufwertung des noch vorhandenen Handels verzeichnen. Eine gewisse, wenn auch nicht überragende Bedeutung scheinen denn auch juristische und administrativ-politische Nutzungsformen gewonnen zu haben, während die sakrale Funktion ebenfalls weiterhin vorhanden war. Habitative Funktionen scheint das *forum* von *Herdonia* – wie auch schon zuvor – nicht besessen zu haben.
Währen der 1. Hälfte des 1. Jhdt. n. Chr. sollte das *forum* weiter monumentalisiert werden, wichtigste Neuerung war gewissermaßen die geplante Ausrichtung aller Bauten auf die *basilica* 016 und den Tempel 007. Wenn auch Vieles dieser Phase aufgrund des Erhaltungszustandes unklar bleibt, so sind in den Strukturen 018 an der S-Langseite wohl doch *tabernae* mit *porticus* zu erkennen, während an der N-Langseite anstelle der Thermen 013 nun eine andere Bebauung entstand. Während die östlichen Strukturen, die sich ohnehin nicht direkt am Rand des Platzes 001 befanden, nicht identifiziert werden können, so könnte man im Raum 019, der wohl lediglich der Vorläufer des Raumes 026 traianischer Zeit ist, wohl die *curia* sehen. Natürlich hat sich keine Ausstattung erhalten, die diese Vermutung direkt stützen würde, doch die Größe und die prominente Position am Hauptzugang sowie gegenüber des Tempels 007 sprechen dafür, dass es sich um einen Raum von großer öffentlicher Bedeutung handelt. Mit dem

[2325] Der Autor ist sich bewusst, dass sportliche und militärische Übungen vielleicht nicht im engeren Sinne als *otium* gelten können, doch soll an dieser Stelle keine eigener Begriff definiert werden, da diese Konstellation (*campus* an einem *forum*) bisher nur in *Herdonia* bekannt ist.

teilweisen Verdrängen der otiosen Funktion, welcher mit dem Bau des Amphitheaters um die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr., welches auch noch den *campus* 015 schnitt, noch akzentuierter wurde, wäre damit eine gleichzeitige Aufwertung und Differenzierung[2326] der politischen Funktion verbunden. Die Bedeutung der übrigen Funktionen dürfte in etwa gleich geblieben sein.

Die mittlere Kaiserzeit (69 – 192 n. Chr.)

Mit dem Bauprogramm traianischer Zeit erfuhr das *forum* erhebliche Veränderungen. Dieses Ausbauprogramm dürfte eng mit der Potenzierung der Straßenverbindung von *Beneventum* nach *Brundisium* (*Via Traiana*) sowie dem Bau der *Via Herdonitana* nach *Ausculum* und *Aeclanum* in hadrianischer Zeit zusammenhängen, was dem lokalen Handel zum einen bessere und weitere Absatzmärkte erschloss, was zum anderen aber ein erhöhtes Verkehrsaufkommen durch Reisende und Händler bedeutete, welche wiederum Güter in der Stadt konsumierten und kauften, um sie später weiter zu verhandeln. Dieser wirtschaftliche Aufschwung, den *Herdonia* erlebte, und die nun wieder gesteigerte Bedeutung des Handels ist auch und ganz besonders auf dem *forum* zu beobachten. Östlich des Raumes 026 (= *curia*?) im N sowie dem Tempel 007 im S entstanden nun an den Langseiten lange Reihen von *tabernae* (022 im S, 023 im N), und auch an der O-Schmalseite entstanden nördlich des Podiumstempels 024 *tabernae*, während im S sogar ein *macellum* 024 für den Verkauf von Meeresfrüchten und Fleisch errichtet wurde. Hierbei wurde aber nicht nur die merkantil genutzten Flächen generell massiv ausgebaut, sondern es scheint auch eine gewisse funktionale Differenzierung stattgefunden zu haben. In den *tabernae* am Platz 029 nämlich scheinen vorwiegend Getreide oder Hülsenfrüchte *en gros* verkauft worden zu sein, während im *macellum* 024 Fleisch und Fisch (und damit die geruchsintensiven Produkte) ihren Platz fanden. Zwar nicht von der in Anspruch genommenen Fläche her, aber aufgrund der Position in der neuen Längsmittelachse des *forum* und damit genau gegenüber der *basilica* 016 bedeutend war auch der neu entstandene Tempel 025, der gewissermaßen zum neuen Fokalisierungspunkt des *forum* wurde. Dieser Hauptachse zwischen sakralem und juristisch-politisch-merkantilem Bau in der Längsrichtung entsprach eine zweite Achse zwischen dem zu dieser Zeit restaurierten Tempel 007 an der S-Langseite und dem Raum 026 an der N-Langseite, den wir bereits oben aufgrund seiner prominenten Lage und seiner Größe als mögliche *curia* angesprochen haben. Damit haben wir in der hohen Kaiserzeit ein *forum*, das zu einem regelrechten Handels- und Warenumschlagsplatz ausgebaut wurde, was – wir haben es bereits erwähnt – mit den neuen bzw. verbesserten Straßenverbindungen zusammenhängen dürfte. Dieser wirtschaftliche bzw. merkantile Aufschwung gepaart mit einem Fehlen geeigneter Ausweichsmöglichkeiten im Stadtgebiet – so darf man wohl annehmen – haben wohl zu dieser ungewöhnlichen Entwicklung geführt, dass in *Herdonia* in der hohen Kaiserzeit die sonst überall mehr oder minder stark zu beobachtende Verdrängung des Handels nicht nur einfach kaum zu beobachten ist, sondern dass die Handelsflächen sogar wieder ausgebaut wurden. Ebenfalls erhöht wurde die sakrale Bedeutung, indem zum bereits bestehenden Tempel 007 ein zweiter Tempel 024 errichtet wurde, der durch seine Position klar betont war. Durch die oben erwähnten Achsen sowie durch ihre prominente Position waren auch die *basilica* 016 und der Raum 026 (*curia*?) betont, wo wohl die Administration, die Rechtsprechung und der Großhandel stattfanden.

Fortan geschahen nur noch wenige Veränderungen, die aber die Funktionen kaum beeinflusst haben. So diente etwa der Ausbau des Tempels 025 in der 2. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. lediglich dessen Monumentalisierung und Hervorhebung, und die gleichzeitige Restaurierung des *macellum* 024 zeugt eher von Kontinuität als von Veränderung. Westlich des Raumes 026, direkt an der *Via Traiana*, entstand darüber hinaus eine monumentale Brunnenanlage, deren repräsentative Sekundärfunktion für den Stifter offenbar wesentlich wichtiger war als die Primärfunktion der Wasserversorgung. Starke Tendenzen zur Steigerung der Repräsentation allerdings sind in

[2326] Da die Sitzungen des *ordo decurionum* nun nicht mehr in der *basilica* 016 hätten stattfinden müssen.

Herdonia weiterhin nur vereinzelt auszumachen. Einzig in einzelnen *tabernae* 023 der N-Seite scheint diesbezüglich eine Veränderung vorgefallen zu sein, die aber in keinem Fall datiert werden kann. Sie könnten also noch im 2., aber auch im 3. Jhdt. n. Chr. stattgefunden haben. So dürfte Raum 11 in eine *schola* / *sacellum* verwandelt worden sein. Auch bei Raum 11 gibt es diese Vermutung, dort ist sie allerdings weit weniger gut zu fassen. Unklar ist dann auch die Bedeutung und der Zweck der Entfernung der Trennmauern zwischen den Räumen 5 und 6 sowie 9 und 10, wodurch Säle von beträchtlicher Größe geschaffen wurden.

Die späte Kaiserzeit (193 – 284 n. Chr.)

In der späten Kaiserzeit sind keine größeren Baumaßnahmen oder Veränderungen zu erkennen.

Die Spätantike

Herdonia scheint von einem Erdbeben – vielleicht jenem von 346 n. Chr. – getroffen worden zu sein. Diverse Zerstörungen waren die Folge, so etwa der *basilica* 016 und die *porticus* 020, die ihr vorgelagert war. Auch die *porticus* 021 hat in dieser Zeit nicht mehr aufrecht gestanden, vielleicht war also auch sie durch ein Erdbeben zerstört worden. Über der *basilica* 016 und der davor gelegenen *porticus* 020 wurden nun mehrere kleine rechteckige Räume 030 errichtet, deren Grundriss an *tabernae* erinnert. Im O des *forum* wurden überdies die beiden *tabernae* 023.1 und 2 um je einen rechteckigen Raum erweitert, der über die *porticus* 021 gezogen wurde. Gleichzeitig entstanden Erdschichten über dem Platz 029, der *porticus* 021 und im *macellum* 024, vielleicht wurde dort auch schon in der 2. Hälfte des 4. Jhdt. n. Chr. bestattet,[2327] obschon diese Datierung wohl etwas früh angesetzt ist. In der 2. Hälfte des 4. Jhdt. n. Chr. ist damit der Verlust der sakralen Funktionen der Tempel, der Verlust der administrativ-politischen Funktionen der *basilica* 016 (und des Raumes 026?) sowie der Verlust jeglicher Repräsentativität zu verzeichnen, denn in dieser Zeit gibt es weder Statuenaufstellungen noch irgendwelche repräsentative Gebäude. Der Handel scheint dagegen immer noch eine wichtige Bedeutung eingenommen zu haben auf dem *forum*, sofern die Räume 030 als *tabernae* gedeutet werden dürfen. Allerdings wurde durch die Aufgabe der *basilica* 016 und des *macellum* 024 die (intra-)funktionale Differenzierung des Handels wohl weitestgehend aufgegeben.

Im Verlaufe des 5. Jhdt. n. Chr. war das Niveau noch einmal beträchtlich angestiegen, die hie und da entstandenen Bauten 030 versanken. Darüber wurden nun mehrere Apsidenbauten 031 errichtet, die in noch aufragende Vorgängerbauten eingeschrieben wurden. Aufgrund ihrer im Vergleich aufwendigen Bauweise dürften sie eine gewisse Bedeutung gehabt haben. Ihre Form erinnert natürlich an Kapellen, doch ob sie tatsächlich eine sakrale Funktion hatten, bleibt ungewiss, entsprechende Ausstattungsgegenstände wurden nicht gefunden. Gleichzeitig entstand im gesamten Bereich des *forum* eine Nekropole. Damals hatte das forum also seine ursprünglichen Funktionen komplett verloren. Diesbezüglich interessant wäre noch die These einer gewissen Funktionskontinuität, die von den Ausgräbern beim Tempel 025 vermutet wurde, der ihnen zufolge in eine (Bischofs-)kirche umgewandelt worden sein soll.[2328] Vergleichbare Beispiele sind rar.[2329]

Im Verlauf des 6. Jhdt. n. Chr. scheint die Stadt und auch insbesondere der Bereich um das *forum* fast komplett aufgegeben worden zu sein, Gräber wurden aber offenbar hie und da weiterhin angelegt.

[2327] Herdonia 1995, 343.
[2328] Herdonia 1995, 191; Volpe – Mertens 1999, 78.
[2329] Siehe dazu auch das Kapitel über die sakralen Funktionen des *forum* von *Herdonia*.

Befundliste *Herdonia*

Strukturen		Ausstattung	
001	Platz (republikanisch)	A 1	Bauinschrift eines *balneum* (Thermen 013?)
002	*porticus* an der S-Langseite	A 2	Platte mit Bauinschrift
003	*tabernae* an der S-Langseite	A 3	Statuenbasis mit Inschrift für Kaiser (des 2. Jhdt. n. Chr.)
004	*porticus* an der N-Langseite	A 4	Statuenbasis mit Inschrift für Hadrianus
005	*tabernae* an der N-Langseite	A 5	Statuenbasis mit Inschrift für einen vergöttlichten Kaiser
006	*tabernae* an der W-Schmalseite	A 6	Statuenbasis mit Inschrift für M. Minatius Successus
007	Podiumstempel, republikanisch	A 7	Platte mit Erwähnung einer Restaurierung des *templum dafes v[- - -*
008	Langrechteckige unterirdische Struktur an der N-Langseite	A 8	Statuenbasis mit Inschrift für Caracalla
009	sog. Magazzini sotteranei an der N-Langseite	A 9	Statuenbasis mit Inschrift für Divus Severus
010	*tabernae* an der W-Schmalseite	A 10	Statuenbasis mit Inschrift für L. Arrenius Menander
011	*porticus* an der W-Schmalseite	A 11	Statuenbasis mit Inschrift für Arrenia Felicissima
012	Ehrenbogen	A 12	Statuenbasis mit Inschrift für Bruttia Nereis
013	Thermen		
014	Grabmal		
015	*campus*		
016	*basilica*		
017	Strukturen an der N-Langseite aus dem 1. Jhdt. n. Chr.		
018	Strukturen an der S-Langseite aus dem 1. Jhdt. n. Chr. (*tabernae*?)		
019	Vorgängerstrukturen von Raum 026		
020	traianische *porticus* an der W-Schmalseite		
021	traianische *porticus* an der N, O-, und S-Seite		
022	*tabernae* an der S-Langseite		
023	*tabernae* an der N-Langseite		
024	*macellum*		
025	Tempel („Tempel A“)		
026	Raum (*curia*?) an der N-Langseite		
027	Brunnenanlage an der NW-Ecke		
028	*cryptoporticus*		
029	Traianischer Platz		
030	Räume (spätantik)		
031	Apsidenbauten (spätantik / frühmittelalterlich)		

Katalog der Gebäude und architektonischen Strukturen

001 Platz (republikanisch)[2330]

a) Allgemeines:

Vom ersten Platz des *forum* aus dem späten 3. / frühen 2. Jhdt. v. Chr., welcher sich von O nach W (Niveauunterschied ca. 4 m) und offenbar auch von N nach S (Niveauunterschied ca. 2 m) neigte, hat sich nur der höher gelegene Teil erhalten, weil er östlich bzw. hinter der kaiserzeitlichen O-Rand-Bebauung lag und damit von dieser nicht tangiert wurde; im Bereich des kaiserzeitlichen *forum* sind die republikanischen Niveaus nicht mehr erhalten, weil sie bei dessen Bau offenbar abgetragen wurden. So lag die kaiserzeitliche Platzoberfläche rund 1,30 m unter dem Niveau des republikanischen Platzes 001.[2331]
Phasen: Ob das Niveau des Platzes 001 und dessen Belag zwischen dem späten 3. Jhdt. v. Chr. und dem frühen 2. Jhdt. n. Chr. verändert wurden, entzieht sich aufgrund der oben Absenkung und der Eliminierung älterer Schichten in traianischer Zeit unserer Kenntnis. Gleichwohl wurden die Platzgrenzen durch die mehrfache Veränderung der Ausrichtung der Bauten am Rand zuweilen stark verändert, die Grundfläche scheint aber bis ins 1. Jhdt. n. Chr. hinein stets trapezförmig gewesen zu sein. Erst im 1. Jhdt. n. Chr. scheinen erste Anstrengungen unternommen worden zu sein (siehe v.a. Strukturen 017 und 018), um den Platz rechteckig zu gestalten. Diese wurden mit dem traianischen Bauprogramm freilich wieder revidiert.

b) Form:

Trapezförmige Freifläche.

c) Maße:

Länge: 96 m. Breite: ca. 34,50 im W – 46 m im O.[2332] Die Fläche betrug damit ca. 3500 – 3700 m².

d) Lage:

Der Platz 001 schloss direkt westlich der Stadtmauer bzw. von deren Erdschüttung an; diese schloss somit gewissermaßen die östliche Schmalseite des Platzes ab. An der S- und N-Langseite wurde er von den *porticus* 002 (S) und 003 (N), hinter welchen sich wiederum Reihen von *tabernae* 004 (S) und 005 (N) befanden. An der W-Schmalseite scheint der Platz 001 von einer weiteren Reihe von *tabernae* 006 abgeschlossen worden zu sein. Der Platz 001 scheint sowohl von O nach W als auch von S nach N abgefallen sein (4 bzw. 2 m).[2333]

e) Eingänge:

Aufgrund der Erhaltungsbedingungen schwierig zu beurteilen. Im östlichen Bereich gab es keine Zugänge, weshalb sie wohl im W zu suchen wären.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der trapezförmige Platz weist keine axialen Bezüge zu einem der Bauten auf.

2330 Mertens 1983, 125-127.129; Ordona VIII, 30f.Abb.8; Mertens 1989a, 64-67.Abb.4; Herdonia 1995, 156.
2331 Mertens 1985, 85; Herdonia 1995, 156.Anm.156.
2332 Ordona VIII, 31; Herdonia 1995, 156.
2333 Herdonia 1995, 156.158.

g) Ausstattung:

Ungepflastert?

h) Datierung:

Bau: Die Anlage des Platzes wird in die Zeit kurz nach 210 v. Chr. datiert.[2334]
Aufgabe: Darüber entstanden schließlich in augusteischer Zeit ein monumentales Grabmal und ein *campus*.[2335]

i) Funktion:

Aus dem Befund nicht zu erschließen.

002 *porticus*[2336]

a) Allgemeines:

Von der südlichen *porticus* 002 ist wesentlich weniger erhalten als von jener im N (003). Die Abstände der Holzsäulen bzw. von deren Steinsockeln ist aber laut den Ausgräbern in etwa gleich wie bei der *porticus* 003 und so dürften die beiden Gebäude ähnlich aufgebaut gewesen sein. Der Niveauunterschied zwischen den beiden *porticus* betrug ca. 2 m (auf 36 m Abstand).

b) Form:

Einschiffige *porticus* mit Holzsäulen, die jeweils mit den Trennmauern bzw. den Mittelachsen der einzelnen *tabernae* 004 korrespondierten.

c) Maße:

Ähnlich wie bei der *porticus* 003.

d) Lage:

Die *porticus* 002 säumte den Platz 001 an seiner S-Langseite und lag ihrerseits vor den *tabernae* 004.

e) Eingänge:

Die *porticus* 002 dürfte zum Platz 001 hin auf ganzer Länge geöffnet und betretbar gewesen sein.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die *porticus* 002 dürfte gleich ausgerichtet gewesen sein wie die dahinterliegenden *tabernae* 003, mit denen sie wohl gleichzeitig ist. Sie verlief nicht parallel zur gegenüberliegenden *porticus* 003 und scheint überdies 2 m tiefer gelegen zu haben (bei einem Abstand von ca. 36 m).

g) Ausstattung:

Die Säulen und wohl auch das Gebälk bestanden aus Holz, Fundament und Sockel aus Stein.[2337]

2334 Herdonia 1995, 155f.
2335 Herdonia 1995, 174-176.179f.
2336 Mertens 1979, 455; Mertens 1983, 125.Taf.53; Ordona VIII, 32; Herdonia 1995, 156.

h) Datierung:

Bau: Die *porticus* 005 ist gleichzeitig mit den dahinterliegenden *tabernae* 004 und wird von den Ausgräbern in die Zeit kurz nach 210 v. Chr. datiert.[2338]

i) Funktion:

Die Primärfunktion dürfte der Witterungsschutz gewesen sein. Die Repräsentativität der Anlage ist zwar aufgrund der bescheidenen Ausstattung nicht sehr hoch, dennoch hat sich – zusammen mit der gegenüberliegenden *porticus* 003 – eine gewisse Einheitlichkeit des Platzbildes hergestellt.

003 *porticus*[2339]

a) Allgemeines:

Die *porticus* 003 wurde in den Jahren 1975-1980 in mehreren Schnitten durch J. Mertens untersucht.[2340] Von der *porticus* 003 und den korrespondierenden Räumen der *tabernae* 005 hat sich allerdings nur der östliche Teil erhalten (insgesamt 12 Säulenfundamente), während die Verlängerung im W beim Bau des kaiserzeitlichen *forum* abgetragen wurde und dadurch für immer verloren ist. Bei der *porticus* handelte es sich um einen sehr einfachen Bau aus Holz, dessen Stützen auf Steinfundamenten ruhten.

b) Form:

Einschiffige *porticus* mit Holzsäulen, die jeweils mit den Trennmauern bzw. den Mittelachsen der einzelnen *tabernae* 005 korrespondierten. An ihrem O-Ende, d.h. zum Erdwall der Stadtmauer hin, ist sie durch eine mit der *taberna* 005.1 verbundene Quermauer abgeschlossen, die auf Höhe der Holzsäulenreihe umknickt.

c) Maße:

Tiefe: 3,50 m.[2341] Säulenfundamente: 0,45-0,51 m, Basis ca. 0,27-0,29 m.[2342] Säulenabstand: 2,05 x 2,29 m. [2343]

d) Lage:

Die *porticus* 003 säumte den Platz 001 an seiner N-Langseite und lag ihrerseits vor den *tabernae* 005.

e) Eingänge:

Die *porticus* 003 war zum Platz 001 hin auf ganzer Länge geöffnet und betretbar.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die *porticus* 003 war gleich ausgerichtet wie die dahinterliegenden *tabernae* 005, mit denen sie wohl gleichzeitig ist. Sie verlief nicht parallel zur gegenüberliegenden *porticus* 002 und scheint überdies 2 m höher gelegen zu haben (bei einem Abstand von ca. 36 m).

2337 Ordona VIII, 32.
2338 Herdonia 1995, 155-159.
2339 Ordona VI, 19.Abb.5.Taf.6b.7b.Mertens 1983, 125f.Taf.51.52.53.55,2; Herdonia 1995, 157f.
2340 Mertens 1983, 125.Taf.53.
2341 Mertens 1983, 126; Herdonia 1995, 157.
2342 Mertens 1983, 126; Herdonia 1995, 158.
2343 Mertens 1983, 126; Herdonia 1995, 158.

g) Ausstattung:

Die Säulenfundamente bestanden jeweils aus mehr oder minder quadratischen Blöcken aus „tuf calcaire", aus denen die Säulenbasen aus Kalkstein ruhten.[2344] Die Säulen und wohl auch das Gebälk bestanden aus Holz.

h) Datierung:

Bau: Die *porticus* 005 ist gleichzeitig mit den dahinterliegenden *tabernae* 005 und wird von den Ausgräbern in die Zeit kurz nach 210 v. Chr. datiert.[2345]
Aufgabe: Die *porticus* 003 wurde zusammen mit den *tabernae* 005 Ende des 2./Anfang des 1. Jhdt. v. Chr. durch Brand zerstört.[2346] Darüber entstanden schließlich in augusteischer Zeit ein monumentales Grabmal 014 und ein *campus* 015.

i) Funktion:

Die Primärfunktion dürfte der Witterungsschutz gewesen sein. Interessanterweise haben wir auch Beweise, dass die *porticus* 003 darüber hinaus auch von den Händlern der *tabernae* 005 benutzt wurden, da z.B. ein Ofen in die *porticus* 003 ausgreift.[2347] Die Repräsentativität der Anlage ist zwar aufgrund der bescheidenen Ausstattung nicht sehr hoch, dennoch hat sich – zusammen mit der gegenüberliegenden *porticus* 002 – eine gewisse Einheitlichkeit des Platzbildes hergestellt.

004 *tabernae*[2348]

a) Allgemeines:

Der östliche Bereich der S-Langseite des Platzes wurde zwischen 1981 und 1984 ausgegraben. Die Räume der 1. Phase sind dabei wesentlich schlechter erhalten als jene im N (*tabernae* 005), da an diesem Ort in einer 2. Phase ein Handwerkerquartier (siehe dazu unten) entstand, was starke Veränderungen und Beeinträchtigungen der ursprünglichen Bausubstanz mit sich brachte. Darüber hinaus wurde auf der S-Langseite durch den späteren Bau des *macellum* wesentlich mehr abgeschnitten als im N. Grundsätzlich ist aber aus den erhaltenen Strukturen eine ähnliche bzw. gleiche Anordnung wie bei den *tabernae* 004 zu erkennen. Auf den Plänen sind 3 auf ganzer Fläche zumindest im Grundriss erhaltene Räume (1-3) und ein vierter, nur noch zur Hälfte erhaltener Raum (4) zu erkennen.
Bauphasen: die ursprüngliche, 1. Phase (Ende 3. / Anfang 2. Jhdt. v. Chr.) sah eine Reihe gleichförmiger, rechteckiger Räume mit einer vorgelagerten *porticus* 002 aus Holz vor. Am Ende des 2. Jhdt. v. Chr. wurden in einer 2. Phase die erhaltenen, d.h. nicht vom späteren *macellum* 024 geschnittenen Räume zur Keramikproduktion (und den Verkauf?) genutzt. Hierfür wurden, wie zeitgleich auch im N bei den *tabernae* 005 geschehen, nach hinten (S) weitere Räume angesetzt, während außerdem durch neue Mauern der Grundriss der älteren Strukturen erheblich verändert wurde. Die Keramikproduktion scheint bis in die ersten Jahrzehnte des 1. Jhdt. n. Chr. angedauert zu haben.[2349]

b) Form:

2344 Mertens 1983, 126.
2345 Herdonia 1995, 155-159.
2346 Mertens 1983, 129; Herdonia 1995, 159.
2347 Siehe dazu tabernae 005, g) Ausstattung.
2348 Zu den *tabernae* im 2. Jhdt. v. Chr.: Mertens 1983, 129.Taf.53; Herdonia 1995, 156-159. Zu den *tabernae* im 1. Jhdt. v. Chr.: Ordona VIII, 60-65.Abb.18.Taf.23-25; Mertens 1985, 92-95; Herdonia 1995, 226-228.Abb.233-238.
2349 Herdonia 1995, 227.

Reihe mit gleichförmigen, quadratischen, auf drei Seiten geschlossenen und nur nach vorne geöffneten Räumen, welche von T-förmigen Mauern getrennt wurden. Erhalten bzw. ausgegraben wurden zwei ganze und ein halber Raum, wodurch sich eine Mindestzahl von 3 Räumen ergibt.

c) Maße:

Nicht publiziert. Laut Plan in etwa identisch mit denen der *tabernae* 005.

d) Lage:

Die Reihe der *tabernae* 003 bildete wohl die S-Langseite des *forum* im 2. Jhdt. v. Chr. und wurde seinerseits zum Platz 001 hin von einer *porticus* 002 gesäumt.

e) Eingänge:

Die Räume dürften sich nach N zur *porticus* 002 bzw. zum Platz 001 hin geöffnet haben.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Ausrichtung der Strukturen deckt sich mit keiner der zeitgleichen Bauten am *forum*.

g) Ausstattung:

1. Phase: Nicht publiziert. Wohl in etwa identisch mit der Ausstattung der *tabernae* 005 (?).
2. Phase: In verschiedenen Räumen finden sich insgesamt 8 Brennöfen, in denen überwiegend Gebrauchskeramik und Lampen, aber auch (ganz wenig) Feinkeramik hergestellt wurde. Darüber hinaus wurden im nordwestlichsten Raum drei kleinere Öfen entdeckt, die als Glas- oder Bronzeöfen gedient haben könnten.[2350]

h) Datierung:

Bau: Die *tabernae* 005 werden von den Ausgräbern in die Zeit kurz nach 210 v. Chr. datiert.[2351]
Umbauten zu Keramikproduktionsstätten: die in den verschiedenen Öfen produzierte Keramik datiert in eine Zeit zwischen dem Ende des 2. und dem 1. Jhdt. v. Chr.[2352] Die Keramikproduktion scheint bis in die ersten Jahrzehnte des 1. Jhdt. n. Chr. angedauert zu haben.[2353]
Aufgabe: Ob mit dem Ende der Keramikproduktion die Räumlichkeiten insgesamt bereits aufgegeben wurden, ist nicht so ganz klar. Die definitive Aufgabe dürfte spätestens in traianischer Zeit stattgefunden haben, als durch den Bau des *macellum* 024 und die *tabernae* 022 ein Großteil der Gebäude der S-Langseite entfernt wurden.

i) Funktion:

Sollte die Rekonstruktion bei Herdonia 1995, 157.Abb.135. für die 1. Phase stimmen, so dürfte man wohl aufgrund des Grundrisses eine merkantile Funktion der Räume annehmen (Läden und/oder Magazinräumlichkeiten). Bei der 2. Phase darf aufgrund der acht großen und drei kleineren Öfen eine merkantile Tätigkeit als gesichert gelten.

005 *tabernae*[2354]

[2350] Herdonia 1995, 227f. Leider wurden in ihrer Umgebung keine Abfälle gefunden, die auf die produzierten Produkte schließen lassen würden.
[2351] Herdonia 1995, 155-159.
[2352] Herdonia 1995, 226.
[2353] Herdonia 1995, 227.

a) Allgemeines:

Grabung: Die *tabernae* wurden 1975-1985 von den Belgiern unter J. Mertens ausgegraben.
Erhaltung: Von der Reihe mit gleichförmigen *tabernae* haben sich die Fundamente der östlichsten 5 Räume komplett erhalten, die Situation weiter westlich ist durch spätere Umbauten etwas verunklärt. Phasen: Neben einer 1. Phase, in welcher die 5 *tabernae* gleichförmig gestaltet sind und aus Lehmziegelmauerwerk auf Kieselstein-Ziegelsockel bestehen, gibt es im Verlaufe des 2. Jhdt. v. Chr. eine 2. Phase. In dieser entstanden zum einen hinter den Räumen 1 und 2 zusätzliche Räume,[2355] die wahrscheinlich als zusätzliche Stau-, Lager- oder Produktionsstätten gedient haben (der italienische Begriff „retrobottega" hat im Deutschen keine treffende Entsprechung).[2356] Zusätzlich wurden auch mehrere Mauerzüge in *opus incertum* erneuert. Zuguterletzt wurde bei Raum 5 die N-Mauer eingerissen, um ihn nach N zu erweitern.
Exkurs zur 2. Phase: Außerordentlich schwierig gestaltet sich die Situation unmittelbar westlich von Raum 5 und hat bisher noch nicht zufriedenstellend erklärt werden können.[2357] Aus argumentativen Gründen soll hier zunächst mit der 2. Phase begonnen werden, wo der Befund sich m.E. wesentlich klarer darstellt. In dieser 2. Phase wurden offenbar Teile der älteren Strukturen niedergelegt, um einen Bau mit Peristylhof anzulegen. Dieser Hof besteht – nach unseren bisherigen Erkenntnissen – aus 7 Säulen, die einen quadratischen Hof von jeweils 3 x 3 Säulen mit ca. 6,50 x 6,50 bilden. Da die N-Seite fehlt, wäre es freilich möglich, dass es sich in Tat und Wahrheit um einen langrechteckigen, N-S-orientierten Hof handelt, dessen überdachte Flügel mit Calcestruzzo bedeckt waren. Die Rückmauern, auf welchen die Dachbalken dieses Hofes lagen, müssen im O z.T. von der N-S-orientierten Erweiterungsmauer der *taberna* 5 gebildet worden sein; in dieser Verlängerung müsste es wohl weitere Mauern gegeben haben. Im W müssen die Rückmauern des Hofes wohl auf der Höhe jener N-S-orientierten Mauer gelegen haben, auf welcher sich auf dem Plan I bei Ordona VIII die Zahl „86.4" befindet. Der Zugang zu diesem Hof befand sich im S, auf selber Höhe wie die Front der *tabernae* 005.1-5. Seine O-Grenze lag bei der auf dem Plan I bei Ordona VIII schraffiert dargestellten Mauer, welche auch auf den publizierten Photos als klar gleichzeitig mit dem Boden aus Terrakottaplättchen zu erkennen ist.[2358] Der Boden, der offenbar später teilweise beraubt oder zerstört wurde, dürfte wohl in etwa bis zur Rückmauer der kaiserzeitlichen *taberna* 023.3 gereicht haben, wo – natürlich ohne dies beweisen zu können – eine weitere Mauer, vielleicht spiegelbildlich zur schraffierten Mauer – zu erwarten wäre. Dieser Eingangsbereich jedenfalls war zum *forum* hin offen und wurde offenbar von einem Pfeiler oder einer Säule zweigeteilt.[2359] In diesem Hofbau findet sich überdies eine Zisterne oder Getreidesilo.[2360]
Eine weitere Unklarheit stellt sich nun bei der „schraffierten" Mauer bei Ordona VIII, Plan 1 (südlich der Buchstaben d und e). Sie begrenzt auf der W-Seite den Zugang zum Hofbau, doch was lag östlich davon? Leider sind die publizierten Pläne und Photos für die sichere Beantwortung der Frage nicht ausreichend. Grundsätzlich sind aber drei Varianten denkbar: a) die westliche Mauer von *taberna* 5 wurde in einer 2. Phase niedergerissen und der Raum 5 nach W erweitert; b) die westliche Mauer von *taberna* 5 wurde in einer 2. Phase mit einem Eingang versehen, um den reichlich schmalen Raum im O zu erreichen; c) die westliche Mauer von *taberna* 5 wurde in einer 2. Phase gar nicht verändert; es wäre so ein schmaler Raum von ca. 2 m Breite entstanden, der ausschließlich vom *forum* bzw. der *porticus* 003 zu erreichen gewesen wäre. Da er viel zu klein wäre, um als *taberna* genutzt zu werden, könnte es sich in

2354 Mertens 1983, 126.Taf.53.57; Mertens 1985, 84-89; Ordona VIII, 31-33.Abb.8; Herdonia 1995, 156-159.
2355 Ordona VIII, 33.
2356 So findet sich im Raum hinter der *taberna* 2 eine Feuerstelle aus Ziegeln und ein weiterer Brunnen: Ordona VIII, 36.Abb.37.Plan III.
2357 Hierzu v.a. Ordona VIII, 33f. und Herdonia 1995, 160f.; die wichtigsten Photos, die für die nachfolgenden Überlegungen eine zentrale Rolle spielen, finden sich bei Mertens 1985, 91; Ordona VIII, Taf.10c.11.12b; Herdonia 1995, Abb.140.142.
2358 V.a. Ordona VIII, Taf.12b und Herdonia 1995, Abb.140.
2359 Das Fundament ist am besten sichtbar bei Herdonia 1995, Abb.140 im Hintergrund. Das Fundament des Türsturzes im O ist am besten sichtbar bei Ordona VIII, 12b im Vordergrund, direkt westlich der „schraffierten" Mauer.
2360 Herdonia 1995, 161.Abb.141.

einem solchen Fall um einen Treppenraum handeln, über welchen ein Obergeschoss des Hofbaues zu erreichen gewesen wäre.[2361]

Noch schwieriger ist die Frage nach dem ursprünglichen Aussehen der 1. Phase. Ganz besonders schade in dieser Hinsicht ist der Umstand, dass aus den Plänen und Photos der Ausgräber nicht ersichtlich wird, wie genau die beiden offensichtlich älteren, parallelen N-S-verlaufenden Mauern, welche am besten auf dem Photo bei Ordona VIII, Taf.12b zu erkennen sind, einzuordnen sind. Gehören sie zu den *tabernae* 005 oder gehören sie zu noch älteren, daunischen Bauten? Liegt hier also mit dem schmalen Raum ein Durchgang / Zugang zum *forum* vor? So interessant die These wäre, leider wird diese Frage nicht geklärt werden können (zumal die Strukturen aus konservatorischen Gründen zugeschüttet wurden und heute nicht mehr sichtbar sind).

b) Form:

Reihe mit gleichförmigen, quadratischen, auf drei Seiten geschlossenen und nur nach vorne geöffneten Räumen, welche von T-förmigen Mauern getrennt wurden. In einer späteren Phase wurden verschiedene Änderungen vorgenommen, so wurde etwa westlich von Raum 5 ein Peristylhof angefügt und einige *tabernae* wurden vergrößert oder um rückwärtige Räume ergänzt.

c) Maße:

4,61 x 4,61 m.[2362]

d) Lage:

Die Reihe der *tabernae* 005 bildete wohl die N-Langseite des *forum* ab dem Ende des 3. Jhdt. v. Chr. und wurde seinerseits zum Platz 001 hin von einer *porticus* 003 gesäumt. Gleich wie der Platz scheint ihr Niveau von O nach W leicht abzufallen.[2363]

e) Eingänge:

Die Räume waren jeweils nach S auf fast ganzer Länge geöffnet. Die Breite der Eingänge betrug 3,80 m.[2364] Vielleicht waren die Räume aber überdies auch untereinander durch verschließbare Türen verbunden, denn direkt vor der Mauer zwischen Raum 1 und 2 fand sich eine Türpfanne aus Ton.[2365]

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Auffällig ist die gleiche Orientierung der *tabernae* 005 und der unterirdischen rechteckigen Struktur 008, die wohl auch aufgehendes Mauerwerk getragen haben dürfte. Dies wäre ein Hinweis darauf, dass die N-Langseite im 2. Jhdt. v. Chr. durch eine einheitliche Front abgeschlossen wurde.

g) Ausstattung:

Boden: Der Boden bestand wohl aus gestampftem Lehm, zuweilen mit Kalk überdeckt.[2366]

2361 Wie etwa bei den Streifenhäusern 014 am *forum* von *Lucus Feroniae*.
2362 Mertens 1983, 126; Herdonia 1995, 157.
2363 Mertens 1983, 127.
2364 Herdonia 1995, 157.
2365 Mertens 1983, 126.
2366 Mertens 1983, 127; Mertens 1985, 85; Herdonia 1995, 158.

Mauern: Fundament aus Flusskieseln; Sockel aus Ziegeln, mit mit wenig Kalk vermischtem Erdmörtel verbunden; Aufgehendes aus getrockneten Lehmziegeln (0,30 x 0,16 x 0,13 m).[2367] Der mehrschichtige Kalkputz ist mit einfachen Motiven bemalt.[2368] Die Mauern wurden offenbar z.T. später in *opus incertum* bzw. *opus mixtum* (*incertum* mit Ziegellagen) erneuert.[2369]

Innenausstattung:

Raum 1: Im Innern findet sich ein Brunnen, der über einen Abwasserkanal mit einer Sickergrube außerhalb verbunden ist. In der Verfüllung des Brunnens fanden sich mehrere komplett oder weitestgehend erhaltene Amphoren (Lamboglia 2; Weinamphoren).[2370]

Raum 2: Vor der Trennmauer zwischen Raum 2 und 3 und damit im Grunde bereits in der *porticus* 003 befindet sich ein kleiner Ofen (Grundfläche knapp 1 x 1 m), der sich an die Mauer anlehnt.[2371] Daneben fand sich ein *dolium* mit 0,70 m Durchmesser.[2372] In der Brandschicht um den Ofen herum fanden sich Olivenkerne, Bohnenhülsen, Eisennägel und ein Kuhhorn.[2373]

Raum 3: Aus diesem Raum führt ein Abwasserkanal, der nach Unterqueren der Schwelle nach W biegt.[2374] An der östlichen Trennmauer, nahe dem Eingang fand sich ein *dolium*.[2375]

Raum 5: Im Innern fand sich im Zentrum ein Brunnen, der über eine Abwasserrinne mit einer Sickergrube in der *porticus* 003 verbunden war.[2376] In einer 2. Phase wurden der Brunnen und der Kanal zugeschüttet, nun wurde ein Brotbackofen gebaut;[2377] gleichzeitig wurde die Rückmauer niedergerissen, um den Raum nach N zu erweitern; der gesamte Raum wurde nun mit einer Art *opus spicatum* bedeckt.[2378]

h) Datierung:

Bau: Die *tabernae* 005 werden von den Ausgräbern in die Zeit kurz nach 210 v. Chr. datiert.[2379]

2. Phase: Die Umbauten erfolgten vor dem Brand und damit im 2. Jhdt. v. Chr.[2380]

Aufgabe: Die *tabernae* 005 wurden Ende des 2. / Anfang des 1. Jhdt. v. Chr. durch Brand zerstört.[2381] Die Zerstörung erfolgte nach der 2. Phase (den Umbauten) in den *tabernae*.[2382]

i) Funktion:

Aufgrund der Innenausstattung sowie des Grundrisses der Räume darf eine merkantile Funktion als höchst wahrscheinlich gelten. Die Ausstattung deutet v.a. auf den Verkauf von Lebensmitteln hin.

006 *tabernae*[2383]

a) Allgemeines:

2367 Herdonia 1995, 157.
2368 Ordona VIII, 31-33.Taf.10; Herdonia 1995, 158.Abb.137.
2369 Mertens 1983, 128.
2370 Ordona VIII, 36.Abb.11; Herdonia 1995, Abb.138.
2371 Mertens 1983, 129f.; Ordona VIII, 35f.; Herdonia 1995, 159.
2372 Mertens 1983, 129f.
2373 Mertens 1983, 129f.
2374 Ordona VIII, 32.
2375 Mertens 1983, 130.Taf.57(dort Raum A, etwas links von der Höhe -624).
2376 Ordona VIII, 32.
2377 Mertens 1983, 130; Ordona VIII, 33.Taf.12; Herdonia 1995, 159f.
2378 Mertens 1983, 128.Taf.58.2; Herdonia 1995, 160.
2379 Ordona VIII, 33 (mit 2 Bronzemünzen aus dem 3. Jhdt. v. Chr. (eine aus Rom, 241-235 v. Chr.) die von unter dem Fußboden stammen); Herdonia 1995, 155-160.
2380 Ordona VIII, 35.
2381 Mertens 1983, 129; Herdonia 1995, 159.
2382 Ordona VIII, 35.
2383 Ordona V, Abb.13; Ordona VI, Plan III; Herdonia 1995, 162.

Diese Strukturen sind von den Ausgräbern bedauerlicherweise kaum publiziert worden; es gibt nur einige skizzenhafte Eintragungen in einigen Phasenplänen und äußerst knappe Angaben.

b) Form:

Reihe von mindestens 3 rechteckigen, fast quadratischen Räumen, die bis auf eine schmale Tür verschlossen sind.

c) Maße:

ca. 5 x 5 m.[2384]

d) Lage:

Am W-Rand des Platzes 001.

e) Eingänge:

Die beiden auf Plan III bei Ordona VI verzeichneten Eingänge befinden sich an der W-Seite, d.h. an der dem Platz 001 abgewandten Seite. Wahrscheinlich waren diese Räume also gar nicht vom *forum* her zu betreten.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Ausrichtung der O-Fassade ist parallel zur W-Fassade der unterirdischen Struktur 008 und senkrecht zu den *tabernae* 005 bzw. der *porticus* 004 am N-Rand der Langseite des Platzes 001. Hier deutet sich also ein Bauprogramm des ausgehenden 3. und beginnenden 2. Jhdt. v. Chr. an.

g) Ausstattung:

Über die Ausstattung ist kaum etwas bekannt. Laut Herdonia 1995, 162 sollen sich dort auch Calcestruzzo-Böden, Becken und „fosse granarie" befunden haben.

h) Datierung:

Bau: T.a.q. sind die über den *tabernae* 006 liegenden *tabernae* 010 bzw. die *porticus* 011, die aus dem ausgehenden 2. Jhdt. v. Chr. stammen dürften. Die Ausrichtung der *tabernae* 006 steht in rechtem Winkel zu den *tabernae* 005 bzw. der *porticus* 004 am N-Rand des *forum* sowie zur unterirdischen Struktur 008, dagegen ist der Verlauf des N-Zuganges zum *forum*, welchen die *tabernae* 006 mit ihrer Fassade bestimmen, noch dergestalt, dass dieser am Tempel 007 vorbeiziehen würde; so ist damit zu rechnen, dass auch der Tempel 007 nachher entstanden ist. So darf man wohl – mit einiger Vorsicht – eine Entstehung der *tabernae* 006 nach 210 v. Chr. – vielleicht im frühen 2. Jhdt. v. Chr. – vorschlagen.
Aufgabe: T.a.q. sind die über den *tabernae* 006 liegenden *tabernae* 010 bzw. die *porticus* 011, die aus dem ausgehenden 2. Jhdt. v. Chr. stammen dürften.

i) Funktion:

Grundriss und die – freilich nicht publizierte, nur am Rande erwähnte – Ausstattung lassen vermuten, dass es sich hier um merkantil genutzte Räume handelte.

[2384] Nicht publiziert; abgemessen auf Plan III bei Ordona VI.

007 Tempel[2385]

a) Allgemeines:

Der Tempel 007 (von den Ausgräbern „Tempel B" genannt) wurde Ende 1964 von den Belgiern entdeckt und 1965 ausgegraben. Der etrusko-italische Podiumstempel mit *cella* und zwei *alae* wurde in der 2. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. wurde über älteren, daunischen Gräbern aus der 2. Hälfte des 4. Jhdt. v. Chr.[2386] errichtet und in der Kaiserzeit mindestens einmal restauriert. Die Zuweisung ist noch immer ungewiss, vorgeschlagen wurde (auf sehr hypothetischem Wege) Dafne oder Artemis.
Die Fundamente des Podiums wurden in Baugruben errichtet, welche in den gewachsenen Fels geschlagen worden waren. Da in augusteischer Zeit das Niveau des Platzes um ca. 1 m gesenkt wurde, lag auf einmal die dem Platz zugewandte Seite des Tempels frei, weshalb dort unterhalb eine Mauer angesetzt werden musste, um das Herausbrechen des gewachsenen Bodens zu verhindern und ebendiesen zu kaschieren.

b) Form:

Tuskanischer Podiumstempel mit Proportion 5:6; entweder war es ein Tempel mit *alae* und langen seitlichen Mauern und 2 Säulen *in antis* oder mit kurzen Seitenmauern und dann 4 Säulen in der Front (Tetrastyler Prostylos). In der Breite füllten die beiden *alae* und die *cella* je einen Drittel; in der Tiefe füllte die *cella* genau die Hälfte.

c) Maße:

Podium: 16,25 x 13,51 m (50 x 60 Fuß à 0,27 m), Höhe über dem Platz 001 etwas 1,90 m,[2387] ab augusteischer Zeit, nach Abtiefung des Platzniveaus um mehr als einen Meter, 3 m.[2388] *Cella* (innen): 4,76 x 5,06 m.[2389]

d) Lage:

Zu seiner Erbauungszeit lag der Tempel im W der S-Langseite des *forum* und gegenüber dem Hauptzugang, der allem Anschein nach extra auf den Tempel ausgerichtet wurde. In diesem Bereich steigt das Gelände von N nach S an. Seine Ausrichtung beträgt 53° Ost. Nach dem traianischen Bauprogramm lag der Tempel zwischen zwei Zugängen (Treppen), wonach im O der S-Flügel der *porticus* 021 bzw. die dahinterliegenden *tabernae* 022 lagen, im W schloss die *porticus* 020 an. Auch zu jenem Zeitpunkt lag der Tempel an der SW-Ecke des *forum*.

e) Eingänge:

Ein Unterbruch der Podiumsprofile an der N-Front auf einer Breite von 7,50 m legt nahe, dass der Zugang ursprünglich vom Platz 001 über eine dort befindliche Treppe erfolgte.[2390] Nach der Abtiefung des Bodens in der Kaiserzeit scheint die Treppe entfernt worden zu sein; jetzt erfolgte der Zugang evt. nur noch über kleinere seitliche Zugänge (?).[2391]

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

2385 Mertens 1968, 77.Abb.62-64; Ordona II, 9-13.Taf.4b.5b.6; Ordona VI, 41-81; Herdonia 1995, 163-170.
2386 Dazu v.a. Ordona VI, 51-54.74f.
2387 Ordona VI,73; Herdonia 1995, 164.
2388 Herdonia 1995, 165.
2389 Herdonia 1995, 164.
2390 Herdonia 1995, 164.
2391 Herdonia 1995, 166.

Exakt gleich ausgerichtet wie der Tempel 007 ist zwar keine der gleichzeitig oder zeitnah entstandenen Bauten, doch es ist auffällig, dass der NW- bzw. Hauptzugang zum *forum* durch den Bau der *tabernae* 010 und die vorgelagerte *porticus* 011 im W und die W-Fassade des Magazzino sotteraneo 009 dahingehend verändert wurde, dass er ziemlich genau auf den Tempel 007 ausgerichtet war. Dies deutet stark darauf hin, dass die Bauten 007, 009, 010 und 011 allesamt zu einem Bauprogramm bzw. zu einem einheitlichen Plan gehören.

g) Ausstattung:

Mauern: Podium: *opus caementicium*; Sockelprofile aus Tuff; roter Putz.[2392] Aufgehendes aus *opus latericium* (kaiserzeitliche Restaurierung).
Architekturdekor oder Säulenteile haben sich nicht erhalten.[2393] Skulpturen und Inschriften wurden zwar in der unmittelbaren Umgebung des Tempels entdeckt, ihre Zuweisung zum Tempel ist aber stets mehr oder minder hypothetisch.[2394]

h) Datierung:

Bau: Aufgrund von Keramik in bzw. unter dem Podium in die 2. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. datiert, und dabei eher früh als spät.[2395] Auch das Profil des Podiums passt gut in diese Zeit.[2396] Er dürfte wohl zeitnah zu den *tabernae* 010 bzw. der vorgelagerten *porticus* 011 sowie dem Magazzino sotterraneo 009 entstanden sein, deren Fassaden den Zugang zum *forum* dahingehend modifizierten, dass er nun auf den Tempel 007 ausgerichtet war. Die älteren *tabernae* 006 hingegen machen einen Zugang wahrscheinlich, der Blick auf den Tempel 007 eher behindert als ermöglicht hätte.
Restaurierungen: Kaiserzeit (die Mauer an der Front des Podiums augusteisch, das Aufgehende evt. später).[2397]
Aufgabe: Im 4. Jhdt. n. Chr. scheinen zumindest über den Treppenaufgängen Erdschichten entstanden zu sein, über denen dann im Frühmittelalter weitere Strukturen entstanden.[2398] Dies könnte ein *terminus ad quem* für die Aufgabe des Tempels darstellen.

i) Funktion:

Aufgrund des Grundrisses darf die sakrale Funktion als gesichert gelten. Die Frage, welchem Gott der Tempel geweiht war, ist aber reichlich schwieriger.[2399] Vielleicht auf den Tempel beziehen könnte sich eine von der Apsis des *campus* 015 stammende Inschrift A 7 aus der Regierungszeit von Caracalla,[2400] welche die Restaurierung eines alten Tempels (*vetustate collapsum*) erwähnt. Wie Wonterghem richtig feststellt,[2401] kann sich die Inschrift wohl kaum auf den neuen, traianischen Tempel 025 am *forum* beziehen und der Tempel 007 wäre immerhin zu jenem Zeitpunkt um die 300 Jahre alt gewesen. Natürlich ist aber nicht auszuschließen, dass sich die Inschrift auf ein uns bisher nicht bekanntes Tempelgebäude in der Stadt bezieht. Die Form *templum dafes u[- - -]* wirft darüber hinaus große Fragen auf. Handelt es sich um eine einheimische Göttin? Oder ist es ein Verschreiber von *defas* bzw. *deuas* (*deus, divus*) und der eigentliche Namen der Gottheit wäre uns nur noch im U überliefert? Unwahrscheinlicher scheint wohl die Deutung

2392 Ordona VI, 45-47.Abb.14; Herdonia 1995, 164.
2393 Herdonia 1995, 164.
2394 Herdonia 1995, 167.
2395 Ordona VI, 73-78; Herdonia 1995, 163.
2396 Ordona VI, 76.Abb.14.
2397 Ordona VI, 76f.; Herdonia 1995, 166.
2398 Ordona VI, 78.
2399 Ausführlich dazu Ordona VI, 78-81.
2400 AE 1982, 212: *[Pro sal]u[te imp(eratoris) Caes(aris)] / [M(arci)] Aureli A[ntonini Aug(usti)] / [L(ucius)] Axius L(uci) f(ilius) Pap(iria) S[ucula aed(ilis)] / IVvir q(uaestor) r(ei) u(rbanae?) cur(andae?) [pater] / Axius L(uci) f(ilius) Pap(iria) Suc[ula] / aed(ilis) IVvir q(uaestor) r(ei) u(rbanae?) cur(andae?) [fil(ius)] / item Axia L(uci) f(ilia) Lucilla [Ap]/pea Iusti f(ilia) Iusta ma[ter] / quo<d=T> templum Dafes v[ict(oris?) ve]/tustate dilapsum atq[ue - - -] / sua pec(unia) a solo restit[uerunt]*
2401 Herdonia 1995, 167.

„*daf(n)es*“, also dass der Tempel Daphne, der Geliebten Apollos geweiht gewesen wäre.[2402] Da – wiederverwendet in der Treppe des Tempels – eine (kopflose) Statue im Typus der Dresdener Artemis (Kopie eines griechischen Originals des 4. Jhdt. v. Chr.) gefunden wurde,[2403] und ein weiblicher Kopf (hadrianische Kopie eines griechischen Originals des 5. oder 4. Jhdt. v. Chr.),[2404] der vielleicht ebenfalls Artemis dargestellt hat, in der dritten *taberna* 022 südöstlich des Tempels 007 gefunden wurde, hat man auch schon vorgeschlagen, der Tempel sei Artemis geweiht gewesen. Sicher ist dies freilich nicht.

008 Langrechteckige unterirdische Struktur[2405]

a) Allgemeines:

Phasenzugehörigkeit: Datiert werden kann die Struktur in die 2. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. (t.p.q. 149 v. Chr.), auffällig ist aber, dass sie gleich ausgerichtet ist wie die bereits vom Ende des 3. / Anfang des 2. Jhdt. v. Chr. stammenden *tabernae* 005, mit deren Rückmauer die S-Mauer der Struktur 008 fluchtet. Ihre W-Mauer ist überdies gleich ausgerichtet wie die O-Mauer der *tabernae* 006. Die Struktur 008 könnte damit gleichzeitig sein mit der 2. Phase der *tabernae* 005 und insbesondere des Hofbaus, der anstelle von *taberna* 005.6 entstand.[2406] Natürlich wird man sich über der Struktur – besonders zum *forum* hin – eine oberirdische Bebauung vorstellen müssen, vielleicht auch wieder *tabernae* mit einer vorgelagerten *porticus*. Leider wurden sämtliche allfällige Reste bei späteren Umbauten (sog. Magazzino sotterraneo 009, aber insbesondere die kaiserzeitlichen Umbauten) eliminiert.

b) Form:

Langrechteckige, gemauerte Struktur, unterirdisch.

c) Maße:

57 x 16 m.[2407]

d) Lage:

An der N-Langseite des *forum*, direkt westlich der *tabernae* 005 bzw. des Hofbaus der 2. Phase der *tabernae* 005. Direkt an seine SW-Ecke grenzt der östliche Pfeiler des Ehrenbogens 012. Die langrechteckige, unterirdische Struktur ist in einem älteren Graben (fossato) errichtet worden.

e) Eingänge:

Offenbar gab es in der Mauer eine N-Seite eine Tür, obwohl die Mauer gegen den gewachsenen Fels gebaut worden war.[2408] Möglich wären aber wohl auch Öffnungen von oben, denn die Struktur dürfte doch wohl mit Holz überdeckt gewesen sein.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

2402 Dazu Herdonia 1995, 167.
2403 Dazu Herdonia 1995, 250f.Abb.260.
2404 Dazu Herdonia 1995, 251.Abb.251.
2405 Ordona VIII, 36-40; Herdonia 1995, 168f.Abb.153a; Ordona IX, 12-15Abb.3.4a.4b.
2406 So auch Mertens 1983, 128f.
2407 Herdonia 1995, 168.
2408 Herdonia 1995, 169.

Bemerkenswert ist, dass diese Struktur, die selber niemals sichtbar war (aber möglicherweise ihr Aufgehendes, falls es ein solches gab), gleich ausgerichtet ist wie mehrere andere Strukturen. So fluchtet die lange Mauer an der S-Seite mit der rückwärtigen Mauer der *tabernae* 005 sowie den drei südlichen Säulen des Hofbaues der 2. Phase.[2409] Überdies sind auch die westliche Mauer und die östliche Mauer der *tabernae* 006 an der W-Schmalseite gleich ausgerichtet, wodurch sie eine Art Durchgang oder Straße zum *forum* bilden. Dieser Durchgang wiederum ist nicht auf den Tempel 007 ausgerichtet bzw. letzterer nicht auf diesen Durchgang. Der Tempel 007 dürfte damit erst nach der Struktur 008 und den *tabernae* 006 entstanden sein.

g) Ausstattung:

Boden: Der Boden war mit einer dünnen Schicht Mörtel überzogen.[2410]
Mauer: Große Blöcke und Quader vermörtelt, teilweise *opus quadratum*.[2411]

h) Datierung:

Bau: Eine Münze (149 v. Chr.) aus den Auffüllschichten, die vor dem Bau angelegt wurden, gibt einen t.p.q. für die Entstehung des Baus; wohl 2. Hälfte 2. Jhdt. v. Chr.[2412]

Aufgabe: Mit dem Bau der sog. Magazzino sotterraneo 009 und damit unwesentlich später (Ende 2./Anfang 1. Jhdt. v. Chr.) wurde die Struktur stark verändert, in dem dort zahlreiche Mauern eingezogen wurden, um einzelne überwölbte Kammern zu bauen.

i) Funktion:

Aus dem Befund kaum abzuleiten. Wahrscheinlich ist, dass die Struktur von beträchtlicher Größe für die Einlagerung von Getreide genutzt wurde.

009 sog. Magazzino sotterraneo[2413]

a) Allgemeines:

Das Magazzino sotterraneo 009 selbst war nie sichtbar, da es ja unterirdisch war. Es ist nur bis zum kaiserzeitlichen Platzniveau erhalten; da aber das spätrepublikanische Niveau im Erdgeschoss ca. 0,60 m *über* dem kaiserzeitlichen lag,[2414] wurde Fußboden und Aufgehendes der späten Republik entfernt. Natürlich kann deshalb nicht sicher gesagt werden, wie die Bereiche darüber aussahen, aber ist doch anzunehmen, dass sich über ihren Mauern mindestens ein weiteres Geschoss erhob, welches direkt vom *forum* her zu betreten war. Würde man auf den beiden südlichen und den beiden östlichen Reihen jeweils ein Geschoss mit gleichem Grundriss platzieren,[2415] so hätte man gewissermaßen zwei über Eck gelegte Reihen von *tabernae* mit jeweils einem rückwärtigen Raum („retrobottega"), welche von der Größe her in etwa jener der *tabernae* 005 entsprechen würden. Nach S hin ergäben sich somit – je nach dem, wohin der Eckraum geöffnet gewesen wäre,[2416] 10 bzw. 11 *tabernae* und nach W hin 3 bzw. 4 Räume. Ihre rhomboide Form dürfte sich v.a. dadurch erklären, dass zeitgleich zum Bau der Räumlichkeiten auch der Zugang zum *forum* im NW

[2409] So auch Ordona VIII, 38.
[2410] Herdonia 1995, 169.
[2411] Herdonia 1995, 169.
[2412] Herdonia 1995, 169.
[2413] Ordona II, 8; Ordona III, 12.16f.; Ordona V, 10f.; Mertens 1977, 260-264; Ordona VIII, 36-40; Herdonia 1995, 170.Abb.154-156; Ordona IX, 16-22.
[2414] Herdonia 1995, 170.
[2415] Und sofern man ein Bauwerk mit oberirdischen Strukturen annimmt, so müssen die oberirdischen Strukturen aus statischen Gründen zwingend denselben Grundriss besitzen.
[2416] Oftmals (z.B. in *Lucus Feroniae*) sind aber gerade die *tabernae* an Straßenecken auf beide Seiten hin geöffnet, was natürlich nichts als sinnvoll ist.

neu ausgerichtet wurde und die O-Front des Komplexes sich an diesem orientieren sollte. Dass die Orientierung an der S-Seite nicht beibehalten wurde, sondern leicht von der Flucht der *tabernae* 005 abweicht, dürfte wohl mit der gewünschten Raumform zu tun haben: hätte man nämlich die gleiche Orientierung beibehalten, wären die Räume extrem flache Rhomben geworden, wodurch sie äußerst unpraktisch geworden wären.
Phasenzugehörigkeit: Datiert werden können die Räumlichkeiten ans Ende des 2. / Anfang des 1. Jhdt. v. Chr. Aufgrund ihrer Ausrichtung dürften sie zu einem größeren Bauprogramm gehören, im Zuge dessen auch die *tabernae* 010 mit der *porticus* 011 am W-Rand des *forum* und wohl auch der Tempel 007 errichtet wurde.

b) Form:

Kellergeschoss: 24 rechteckige bis rhomboide Räume, die zu einem größerem Komplex in Form eines Parallelogramms gehören. Diese unterirdischen Räume waren ursprünglich überwölbt, einzig ein größerer, ca. 10 x 10 m großer Raum wird wohl offen oder mit Holz bedeckt gewesen sein.
Erdgeschoss (hypothetisch): Über den oben beschriebenen Räumen dürften sich auch im Erdgeschoss gleichförmige Räume befunden haben, die vom *forum* her betretbar gewesen sein müssen. Daraus ergäben sich dann nach S hin 10 bzw. 11 *tabernae* mit retrobottega sowie nach W hin 3 bzw. 4 *tabernae* mit retrobottega. Es wäre wohl zu erwarten, dass auch ihnen eine *porticus* vorgeblendet war.

c) Maße:

Einzelräume ca. 4 x 4 m.[2417]

d) Lage:

An der N-Langseite des *forum*, direkt westlich der *tabernae* 005 bzw. des Hofbaus der 2. Phase der *tabernae* 005. Direkt an seine SW-Ecke grenzt der östliche Pfeiler des Ehrenbogens 012. Die Räumlichkeiten schreiben sich z.T. in die ältere Struktur 008 ein, modifizieren und beeinträchtigen diese aber auch.

e) Eingänge:

Der Zugang zum Untergeschoss erfolgte offenbar über eine Treppe, welche sich in der SW-Ecke befand.[2418] Ein weiterer Zugang könnte in einem engen Raum (Treppenraum?) in etwa im Zentrum des Komplexes gelegen haben.[2419] Die Räume waren untereinander durch 0,90 m breite und 1,84 m hohe (Scheitelpunkt des Bogens) Türen miteinander verbunden.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Das Magazzino sotterraneo 009 orientiert sich am W an dem offenbar neu gestalteten Zugang zum *forum* im NW. Die W-Front ist indessen gleich orientiert wie die *porticus* 011 und die *tabernae* 010 auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Diese Bauten dürften wohl demselben Bauprogramm angehören. Dieser Zugang bzw. diese Straße, welche sich zwischen den beiden Gebäuden ergibt, öffnet sich denn auch direkt auf den Tempel 007, der zwar nicht exakt auf diese Straße orientiert ist, aber der wohl kurz vor oder gleichzeitig mit der Straßenneuplanung zusammenhängen dürfte.

2417 Herdonia 1995, 170.
2418 Herdonia 1995, 170.
2419 Ordona IX, 17.

g) Ausstattung:

Boden: Der Boden bestand aus Lehm und war mit einer dünnen Schicht Mörtel überzogen. Wie aber die gegenüber der antiken Oberfläche erhöht liegenden Türschwellen nahelegen, dürfte über dem Lehmboden ein Holzboden eingezogen gewesen sein, der in einigem Abstand über dem Grund gewissermaßen schwebte und so einen trockenen Boden garantierte.[2420]
Mauer: *opus incertum*; die Mauern waren verputzt.[2421]

h) Datierung:

Bau: Ende des 2. / Anfang des 1. Jhdt. v. Chr.[2422]
Aufgabe: Die Räume wurden beim Bau der Thermen 013 in den letzten beiden Jahrzehnten des 1. Jhdt. v. Chr. verfüllt und außer Gebrauch gesetzt.[2423]

i) Funktion:

Die unterirdischen Räumlichkeiten wiesen offenbar einen Holzboden auf, der nicht direkt auf dem Grund auflag, sondern gewissermaßen schwebte. Ein solcher Boden eignet sich ganz besonders zur Lagerung von Getreide, nach Ausweis der Funde in der Verfüllung könnten aber auch Wein- und Ölamphoren dort gelagert worden sein. Wahrscheinlich handelt es sich hier also um *horrea*.[2424]

010 *tabernae* am W-Rand des *forum*[2425]

a) Allgemeines:

Dieser Bereich des *forum* wurde in den 1970er Jahren ausgegraben. Unter der augusteischen *basilica* 016 wurden diese älteren Strukturen angetroffen, die noch ins 2. Jhdt. v. Chr. gehören. Leider wurde diesen Strukturen in den Grabungspublikationen kaum Beachtung geschenkt und Vieles muss aus den Photos oder den Plänen erschlossen werden, ohne dass dies irgendwo schriftlich vermerkt wäre.[2426]

b) Form:

Komplex bestehend aus einer Reihe von mindestens 7 rechteckigen bis trapezförmigen Räumen im O, deren Trennmauern T-förmig sind; im W schloss jeweils ein weiterer (manchmal 2) rückwärtiger Raum an („retrobottega"). Raum 5 ist als einziger relativ schmal und weist keine vorspringenden Zungenmauern auf; er könnte auch als Treppenraum für ein allfälliges Obergeschoss gedient haben.

c) Maße:

Breite der Räume: 4,00-4,80 m; Tiefe: 4,30-5,30 m.

d) Lage:

2420 Herdonia 1995, 170.
2421 In diesen Putz eingeritzt findet sich auch die Inschrift des Handwerkers oder Architekten *Pilipus / Cepalo faber / Alexsand(ros)*: Herdonia 1995, 170f.Abb.156.
2422 Herdonia 1995, 170.
2423 Herdonia 1995, 176f.
2424 Herdonia 1995, 170; Ordona IX, 22.
2425 Ordona V, 50-53.Abb.17; Ordona VI, 20.25.Taf.8b.10a; Mertens 1985, 87; Herdonia 1995, 163.
2426 Beispielsweise haben die Ausgräber kein Wort zur Ausstattung dieser Räume verloren, obwohl aus dem Plan bei Ordona V, Abb.17 deutlich wird, dass die Räume zahlreiche Einrichtungen aufwiesen wie Zisternen oder Becken.

Der Komplex bildete zusammen mit der *porticus* 011 im 2. und 1. Jhdt. v. Chr. die W-Rand-Bebauung des *forum*. Raum 1 lag an der Ecke zwischen einer Straße (spätere *Via Traiana*) und dem in dieser Phase neu gestalteten Zugang zum Platz 001.

e) Eingänge:

Die Räume 1-7 waren allesamt zur *porticus* 011 bzw. zum Platz 001 offen; die dahinter liegenden Räume waren wohl nur über die vorderen zu betreten.[2427]

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Auffällig ist die gleiche Ausrichtung der *tabernae* 010 bzw. der *porticus* 011 und der W-Mauer des Magazzino sotterraneo 009, die zusammen den neuen Zugang zum *forum* einheitlich gestalteten. Ansonsten ergeben sich keine Ähnlichkeiten in der Ausrichtung zu anderen Bauten.

g) Ausstattung:

Boden: Die Böden waren teilweise aus gestampftem Lehm, mit Calcestruzzo oder mit hochkant gestellten Ziegeln bedeckt.[2428]
Mauern: sorgfältig gemachte Mauern aus kleinformatigen Steinen und verschiedentlich eingesetzten Ziegeln.[2429] Sie waren teilweise mit rotem Putz verputzt.[2430]
Innenausstattung: In Raum 4 befindet sich – nach dem Plan bei Ordona V, Abb.17 zu urteilen – eine Zisterne oder ein *dolium*. Auch in den hinteren Räumlichkeiten finden sich zahlreiche Becken, Zisternen und Gruben.
h) Datierung:

Bau: Die Errichtung der Räume ist aufgrund der dürftigen Publikationslage nicht ganz einfach. Klarer t.a.q. ist natürlich der Bau der *basilica* 016 im letzten Viertel des 1. Jhdt. v. Chr. (siehe auch unten, bei Aufgabe) T.p.q. werden die daunischen Strukturen darunter und wohl die Zerstörung der Stadt durch Hannibal im Jahre 210 v. Chr. sein. Die Verwendung von Kalkmörtel in den Mauern (*opus caementicium*) und die Verwendung von Cocciopesto (*opus signinum*) weist frühestens ins 2. Jhdt. v. Chr. Beachtet man nun noch die Ausrichtung, die sich mit dem Magazzino sotterraneo 009 aus dem ausgehenden 2. Jhdt. v. Chr. deckt, so lässt sich vermuten, dass die *tabernae* 010 und die *porticus* 011 Teil eines umfassenden Bauprogrammes am Ende des 2. Jhdt. v. Chr. sind, im Zuge dessen der Hauptzugang zum *forum* umgestaltet und auch der Tempel 007 errichtet wurde.[2431]
Aufgabe: t.a.q. für die Aufgabe ist der Bau der *basilica* 016 im letzten Viertel des 1. Jhdt. v. Chr.

i) Funktion:

Der Grundriss der Räume, ihre komplette Öffnung zum Platz 001 und insbesondere die Ausstattung (Zisternen, Becken) deuten klar auf eine merkantile Funktion der Räume hin. Wahrscheinlich wurden die im hinteren Bereich hergestellten / bearbeiteten Produkte im vorderen Bereich sogleich verkauft.

2427 Beim 3. und 4. Raum von N her (Räume 3 und 4) haben sich in den Trennmauern zu den retrobottghe auch Aussparungen für Türen gefunden: Ordona VI, Plan III.
2428 Ordona VI, 25.
2429 Ordona VI, 25.
2430 Ordona V, 51.
2431 So auch Mertens 1985, 87.

011 *porticus* am O-Rand des *forum*[2432]

a) Allgemeines:

Dieser Bereich des *forum* wurde in den 1970er Jahren ausgegraben. Unter der augusteischen *basilica* 016 wurden diese älteren Strukturen angetroffen, die noch ins 2. Jhdt. v. Chr. gehören. Leider wurde diesen Strukturen in den Grabungspublikationen kaum Beachtung geschenkt und Vieles muss aus den Photos oder den Plänen erschlossen werden, ohne dass dies irgendwo schriftlich vermerkt wäre.[2433]
Die *porticus* 011 war Teil eines größeren Bauprogrammes am Ende des 2. Jhdt. v. Chr. und trug zu einer einheitlicheren Gestaltung des Zuganges im N des *forum* bei.

b) Form:

Einschiffige *porticus*.

c) Maße:[2434]

Tiefe: 4,50 m. Säulenachsabstände: 3,50 m; Interkolumnium: 2,20 m. Säulendurchmesser: ca. 0,59 m.

d) Lage:

Zusammen mit den *tabernae* 010 bildete die *porticus* 011 im 2. und 1. Jhdt. v. Chr. die W-Rand-Bebauung des *forum*. Sie öffnete sich demnach nach O zum Platz 001 hin.

e) Eingänge:

Die *porticus* 011 war zum Platz 001 komplett offen.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Auffällig ist die gleiche Ausrichtung der *tabernae* 010 bzw. der *porticus* 011 und der W-Mauer des Magazzino sotterraneo 009, die zusammen den neuen Zugang zum *forum* einheitlich gestalteten. Ansonsten ergeben sich keine Ähnlichkeiten in der Ausrichtung zu anderen Bauten.

g) Ausstattung:

Die Fundamente waren sorgfältig gemauert und trugen eine Basis aus Kalkstein. Die Säulen und das Gebälk dürften aus Holz bestanden haben.[2435]

h) Datierung:[2436]

Bau: Gegen Ende des 2. Jhdt. v. Chr.
Aufgabe: Vor dem letzten Viertel des 1. Jhdt. v. Chr.

i) Funktion:

2432 Ordona VI, 20.25.Taf.8b; Herdonia 1995, 163.
2433 Beispielsweise haben die Ausgräber kein Wort zur Ausstattung dieser Räume verloren, obwohl aus dem Plan bei Ordona V, Abb.17 deutlich wird, dass die Räume zahlreiche Einrichtungen aufwiesen wie Zisternen oder Becken.
2434 Ordona VI, 25.
2435 So auch Herdonia 1995, 163.
2436 Zu den Argumenten siehe unter 010 *tabernae*, h) Datierung.

Die Primärfunktion wird wohl der Witterungsschutz gewesen sein. Eine repräsentative Sekundärfunktion kommt zumindest insofern in Frage, als dass sie zusammen mit der Fassade des Magazzino sotterraneo 009 (der vielleicht auch eine *porticus* vorgelagert war?) einen einheitlich aussehenden Zugang zum Platz 001 schuf. Natürlich ist die Ausstattung noch äußerst bescheiden (Holzsäulen und –gebälk).

012 Ehrenbogen[2437]

a) Allgemeines:

Vom Ehrenbogen 012 sind nur noch die Fundamente zweier massiver Pfeiler aus *opus caementicium* erhalten, die sich über dem Zugang zum *forum* von *Herdonia* befanden. Die Fundamente können wohl einzig als Überreste eines Bogens interpretiert werden.
Phasenzugehörigkeit: Da die Stratigraphie in diesem Bereich relativ kompliziert ist, sollen hier einige Worte zur Einordnung des Baus erfolgen.[2438] Die Orientierung des Baus ist identisch mit zwei zeitlich weit auseinander liegenden Bauten: zum einen mit den *tabernae* 006 sowie den unterirdischen Strukturen 008 aus der 2. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr.,[2439] zum anderen mit den Strukturen der Thermen 013 aus dem letzten Viertel des 1. Jhdt. v. Chr. Nun ist der Plan I bei Ordona IX insofern nicht eindeutig, als dass zwar zwischen den Mauern der unterirdischen Struktur 008 sowie des späteren Magazzino sotterraneo 008 einerseits und dem Fundament 96 des Bogens 012 andererseits Baufugen zu erkennen sind, allerdings wird zunächst nicht eindeutig klar, ob letztere Mauern an das Fundament stoßen, d.h. jünger sind, wodurch der Bogen automatisch einen t.a.q. der 2. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. hätte, oder ob der Bogen nachträglich eingesetzt wurde, etwa durch die Aushebung einer tiefen Fundamentgrube „a sacco" bzw. ob sogar die Mauern belassen wurden und das Pfeilerfundament einfach darüber gegossen wurde. Aussagekräftige Photos zur Klärung dieser Frage sind ebenfalls nicht publiziert. Obschon zunächst etwas irreführend beschrieben,[2440] stellt daraufhin Mertens klar, dass das Fundament des Bogens *über* der Mauerecke von 008 bzw. 009 errichtet wurde.[2441] Dies scheint insofern auch naheliegender, als dass der Pfeiler 96 des Bogens die Ecke der Struktur 008 und des Magazzino sotterraneo 009 beeinträchtigt; hätte man die Gebäude nachträglich gebaut, hätte man die statisch so wichtigen Ecken wohl freistehend konstruiert. So aber dürften die Gebäude schon aus konstruktiven Gründen außer Gebrauch genommen worden sein, als der Bogen errichtet wurde. So wird man den Bogen wohl eher im Zusammenhang mit dem Bau der Thermen 013 sehen wollen (Mauer 15 auf dem Plan I bei Ordona IX), die, wie oben dargelegt, ebenfalls gleich ausgerichtet waren wie der Bogen 012. Ihre W-Mauer (Mauer 15) dürfte so dann die Begrenzung der Straße bzw. des NW-Zugangs zum *forum* in augusteischer Zeit gebildet haben. Parallel dazu, in der Mitte der Straße, verlief auch der Abwasserkanal, der zwischen den Bogenpfeilern verlief. In diesen mündet auch ein von den Thermen 013 kommender Kanal. So wurde also der Bogen 012 wohl im Rahmen eines Bauprogrammes in früh- bis mittelaugusteischer Zeit errichtet, als auch die *basilica* 016 und die Thermen 013 errichtet und der Zugang zum *forum* neugestaltet wurde.

b) Form:

Parallele Pfeilerfundamente eines eintorigen Bogens.

2437 Ordona VI, 25f.Taf.12b; Ordona VIII, Abb.12; Herdonia 1995, 170.172; Ordona IX, 12.14.22.
2438 Wichtigster Plan ist wohl der Steinplan Ordona IX, Plan I (das östliche Pfeilerfundament ist dort mit der Nummer 96 gekennzeichnet). Siehe überdies Ordona VIII, Plan I und III.
2439 Auf dem Plan Ordona IX, Plan I ist diese Mauer mit der Nummer 8 versehen.
2440 V.a. die Passage Ordona IX, 13f.: „rejoint" würde in diesem Zusammenhang wohl „anstoßen" bedeuten, jedenfalls nicht „wird geschnitten".
2441 Ordona IX, 22: „ses fondations [sc. de l'arc], se superposant à l'angle occidental du complexe souterrain, semblent postèrieures à ce dernier […]".

c) Maße:[2442]

Pfeiler: 3,50 x 2,05-2,35 m. Öffnung: 3,40 m.

d) Lage:

An der NW-Ecke des Platzes 001 über dem in früh- oder mittelaugusteischer Zeit neugestalteten Zugang. In einem Abstand von rund 2,20 m lag die W-Fassade der Thermen 013.

e) Eingänge:

Der Durchgang war N-S-ausgerichtet. Zwischen Thermen 013 und östlichem Pfeiler des Bogens 012 befindet sich noch ein etwa 2,20 m breiter Durchgang (vielleicht der Gehsteig?).

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Bogen 013 ist insbesondere gleich ausgerichtet wie die Thermen 013 und dürfte wohl (in etwa) gleichzeitig mit diesen errichtet worden sein.

g) Ausstattung:

Außer den beiden Pfeilerfundamenten ist leider nichts erhalten.

h) Datierung:

Bau: Der Bau wurde von den Ausgräbern (Mertens) zunächst ans Ende des 2. / Anfang des 1. Jhdt. v. Chr. datiert.[2443] Dieser Datierung wurde allerdings von derselben Person implizit widerlegt, da die Fundamente des Bogens offenbar die Bauten aus dem späten 2./Anfang 1. Jhdt. v. Chr. (Magazzino sotterraneo) schneiden.[2444] Wie oben dargelegt, muss der Bogen aber aus dem letzten Viertel des 1. Jhdt. v. Chr. stammen. Interessanterweise wurde diese Datierung bereits 1988 einmal (ebenfalls von Mertens) vorgeschlagen.[2445]
Aufgabe: Die Ausgräber rekonstruieren die traianische Phase stets ohne Bogen 012. Da das Platzniveau in dieser Phase erheblich gesenkt wurde, hätte man den Bogen 012 – ähnlich wie den Tempel 007 – gegen unten neu verschalen und wohl verstärken müssen, weil nun plötzlich die Fundamente freigelegen hätten. Veränderungen sind freilich nicht zu erkennen, und so ist anzunehmen, dass der Bogen während der traianischen Neuordnung des *forum* niedergelegt wurde.

i) Funktion:

Repräsentative Primärfunktion.

013 Thermen[2446]

a) Allgemeines:

[2442] Ordona VI, 26.
[2443] Herdonia 1995, 172.
[2444] Ordona IX, 22.
[2445] Ordona VIII, Plan III.
[2446] Ordona VIII, 38-40; Mertens 1989, 80f.Abb.19; Herdonia 1995, 176-179; Ordona IX, 22-29.

Bauabfolge: Im Zuge der Errichtung der Thermen wurden die Gewölbe der Räume des Magazzino sotterraneo 009 entfernt, um die Räume anschließend zu verfüllen. Dieser Abriss erfolgte also systematisch und erzeugte einen ebenen Baugrund. Darauf wurden dann die Thermen errichtet. Sie wurden im Zuge einer Neuordnung des Platzes im Verlaufe des 1. Jhdt. n. Chr. zerstört (Strukturen 017). Die Thermen 013 wurden ungefähr zu derselben Zeit errichtet wie das Grabmal 014 und der *campus* 015 an der O-Schmalseite und die *basilica* 016 an der W-Schmalseite des *forum*.

b) Form:

Länglicher Komplex, von dem im Wesentlichen 3 bzw. 4 Räume erhalten sind. Zentral liegt ein rechteckiger Raum, in dessen Mitte sich zentriert ein Becken befindet. Nach NW (zum Eingang hin) war ein weiterer Raum vorgelagert, während ein weiteres, größeres Becken im SO über einen länglichen Korridor zu erreichen war. Zum Platz hin ist wohl von einer einheitlichen Front, vielleicht sogar mit einer *porticus* zu rechnen.[2447]

c) Maße:[2448]

Länge: 50 m. Die Breite ist aufgrund der späteren, traianischen Veränderungen nicht mehr zu rekonstruieren.

d) Lage:

Die Thermen erstreckten sich auf der N-Langseite des *forum* und legte sich damit über das ältere Magazzino sotterraneo 009, in dessen Strukturen die Thermen und insbesondere die Becken eingeschnitten wurden. Der Komplex erstreckte sich zwischen dem Bogen 013 im NW und dem *campus* 015 im SO.

e) Eingänge:

Eingänge von außen, d.h. vom Platz 001 oder der Straße haben sich nicht erhalten.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Ausrichtung der Thermen folgte der Ausrichtung des älteren Magazzino sotterraneo 009, dessen Strukturen von den Thermen überdeckt wurden.

g) Ausstattung:

Boden: vom Boden hat sich nichts erhalten.
Mauern: aus *opus caementicium*;
Sonstige Ausstattung: Der Bau weist zwei größere Becken auf (12,05 x 5,80 x 2,50 m im SO, 8 x 4 m im NW), deren nördliches, mit *opus spicatum* gepflastertes[2449] allerdings nur wenige Dutzend Zentimeter tief war und wahrscheinlich eher als eine Art *impluvium* diente[2450]. Eine Abwasserleitung führte das Brauchwasser in Richtung des Kanals unter dem Zugang zum *forum* im NW.

h) Datierung:

[2447] Herdonia 1995, 179.
[2448] Herdonia 1995, 177f.
[2449] Ordona IX, Abb.10.
[2450] Herdonia 1995, 178.

Bau: Nach Ausweis der Keramik und einiger Münzen in den Auffüllschichten (geprägt zwischen 41 und 23 v. Chr.) dürfte der Bau in den letzten zwei Jahrzehnten des 1. Jhdt. v. Chr. entstanden sein.[2451]
Aufgabe: Die Thermen wurden im Zuge einer Neuorganisation im 1. Jhdt. n. Chr. abgerissen und durch Bauten unbekannter Funktion (Strukturen 017) überdeckt.

i) Funktion:

Durch die Wasserbecken, insbesondere das 2,50 m tiefe Becken die Wasserver- und entsorgung im Gebäude darf die Nutzung als Bad und damit die otiose Funktion als gesichert gelten. Diese Nutzung allerdings scheint nur wenige Jahrzehnte bestanden zu haben, denn bereits im 1. Jhdt. n. Chr. wurden die Thermen 013 wieder abgerissen und durch andere Bauten (Strukturen 017) ersetzt.

014 Grabmal[2452]

a) Allgemeines:

Das Grabmal 014 wurde über einer Erdschicht errichtet, die nach Aufgabe der *tabernae* 005 bzw. der *porticus* 003 über dem Areal aufgeschüttet wurde. Das Grabmal besteht aus dem eigentlichen Monument im W, d.h. an der dem Platz 001 zugewandten Seite, und einem umfriedeten Bezirk im O, zum *campus* 015 hin, wo die aus Ziegeln geformte Aschekiste vergraben war. Das Grabmal 014 scheint in baulichem (und funktionalem?) Zusammenhang mit dem *campus* 015 zu stehen.

b) Form:

Grabmal mit rechteckigem Grundriss, welches sich über einer rechteckigen Plattform erhebt;[2453] daran anschließend befindet sich im rückwärtigen Bereich ein rechteckiger, mit einer Mauer umfriedeter Bereich, wo die Aschenkiste vergraben war.

c) Maße:

Grabmal:[2454] Fundamente: 7 x 7 m; Höhe (erhalten): 2 m; Grundmaße Aufgehendes: zuerst 6,50 x 6,50 m, dann ca. 3 x 3 m; Grabbezirk: 8,25 x 3,70 m.
Grabkiste: 0,68 x 0,54 m.

d) Lage:

Das Grabmal 014 wurde am N-Rand des Platzes 001 errichtet und erhob sich z.T. über der früheren *porticus* 002 der N-Langseite sowie über dem Randbereich des Platzes. Zusammen mit dem *campus* 015, welcher sich unmittelbar östlich des Grabmals anschloss, bildete es die neue Bebauung an der O-Schmalseite des *forum*.

e) Eingänge:

Keine.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

[2451] Herdonia 1995, 177; Ordona IX, 22.24.
[2452] Ordona VI, 22.24f.Abb.5; Mertens 1983, 130; Mertens 1985, 94f.; Herdonia 1995, 172-176.Abb.157-162.
[2453] Der Erhaltungszustand ist allerdings so schlecht, dass die genaue Gestalt des Monumentes nicht mehr bestimmt werden kann. Es könnte sich sowohl um den Unterbau eines *aedicula*-Grabmales wie auch um einen Grabaltar handeln.
[2454] Herdonia 1995, 174f.

Die Ausrichtung des Baus folgt ziemlich genau jener der Thermen 013 und jener des *campus* 015, der freilich etwas (aber wohl nicht viel) später datiert und auch Teile – wohl insbesondere die Rückseite – unter den massiven Auffüllschichten begräbt. Das Grabmal lag allerdings nicht genau in dessen Schmalmittelachse, trotzdem scheint durch die unmittelbare Nähe eine architektonische Beziehung zu bestehen.

g) Ausstattung:

Grabmal: Der Kern des Monumentes besteht aus *opus caementicium*.
Grab: Die Aschekiste bestand aus Ziegeln. In ihr lagen die verbrannten Überreste eines 26-27 jährigen Erwachsenen.[2455] Im umfriedeten Bezirk um das Grab herum lagen die Grabbeigaben wie *unguentaria*, Keramik, drei *strigiles*, ein Ölfläschchen aus Bronze sowie die beinernen und skulpierten Überreste eines Totenbettes. Überdies wurden auch Tierknochen (Rind, vielleicht Hase, Geflügel) gefunden.[2456]

h) Datierung:

Bau: Aufgrund des Grabinventars (Lampe; Keramik) kann das Grab ins 3. Viertel des 1. Jhdt. v. Chr. datiert werden.[2457]
Aufgabe: Bereits die Errichtung des *campus* 015, welche eine Niveauerhöhung von 2,69 m über dem Grabbezirk bzw. 1,60 m über dem Mausoleum mit sich brachte, dürfte dafür gesorgt haben, dass wohl nur noch der obere und der vordere Teil des Grabmales sichtbar war.[2458] Die Mauern des traianischen Bauprojektes am *forum* schließlich schneiden das Grabmonument, weshalb es spätestens zu dieser Zeit abgerissen worden sein dürfte.

i) Funktion:

Die sepulkrale Funktion des Baus ist durch den Fund einer mit menschlicher Asche gefüllten und Grabbeigaben ausgestatteten Urne im rückwärtigen, umfriedeten Bereich gesichert. Die architektonische Gestalt des Baus kann – trotz des schlechten Erhaltungszustandes – problemlos mit Grabbauten dieser Zeit verglichen werden.[2459] Die Errichtung eines Grabes innerhalb der Stadtgrenzen und noch dazu am *forum* ist – bis auf die bekannten Ausnahmen in der Hauptstadt – in ganz Italien singulär und erinnert noch am ehesten an *heroa* im östlichen Mittelmeerraum. Möglicherweise wurde damit ein Bürger geehrt, der sich in ganz besonderer Art und Weise um die Stadt verdient gemacht hatte.

015 *campus*[2460]

a) Allgemeines:

Vor der Errichtung dieses Baus von erheblichen Ausmaßen wurde das Gelände terrassiert, was Niveauerhöhungen von bis zu knapp 3 m mit sich brachte. Hierbei wurden große Teile des früheren Platzes 001 sowie die früheren *tabernae* 005 und die *porticus* 003 überlagert und auch der Grabbezirk des unwesentlich älteren Grabmales 014 wurde

2455 Herdonia 1995, 173.
2456 Herdonia 1995, 173.
2457 Ordona VI, 25.9b.10b.11; Herdonia 1995, 173.
2458 Herdonia 1995, 179.
2459 Die Aussage von Mertens (Herdonia 1995, 175), es handle sich beim Bau selber nicht um ein Grabmal im engeren Sinne, sondern eher um ein Ehrenmonument, ist etwas irreführend: natürlich ist die Nutzung als Grab durch die Urne eindeutig belegt; natürlich aber ist die monumentale Komponente des Komplexes (der rechteckige Bau) nicht Ort der Grablege selber und weist damit auch eine repräsentative Funktion auf (Ehrenmonument). Dies zu erwähnen wird aber insofern hinfällig, als dass dieses Merkmal mitnichten eine Eigenheit des Grabmals 014 aus *Herdonia* ist, sondern bei den allermeisten römischen Grabmälern der späten Republik und frühen Kaiserzeit vorhanden ist, die ja ganz wesentlich zur Repräsentation dienen und damit an den Gräberstraßen einen ähnlichen kompetitiven Diskurs aufnehmen wie die Statuenaufstellungen und Stiftungen im innerstädtischen Bereich.
2460 Ordona VIII, 40-44; Herdonia 1995, 189f.Abb.165

überdeckt; dieses scheint aber dennoch in einem gewissen, wenn auch nicht genauer zu bestimmendem Zusammenhang zum *campus* 015 zu stehen. Aufgrund architektonischer (Grundriss), funktionaler (große offene Anlage) und urbanistischer (Lage am Stadtrand) dürfte die Deutung als *campus* sehr wahrscheinlich sein.

b) Form:

Langrechteckige, ummauerte Terrasse mit Apsis an der SO-Seite. Die Mauern sind nach oben über einen sich verjüngenden Aufsatz mit dreieckigem Querschnitt abgeschlossen. Über den Mauern erheben sich darüber hinaus Pilaster (0,44 x 0,44 m) im Abstand von 1,60-2,30.

c) Maße:

58,36 x 28,57 m (= 200 x 100 Fuß).[2461] Durchmesser Apsis: 10 m.[2462]

d) Lage:

An der O-Schmalseite des *forum* und damit östlich der Thermen 013, des Platzes 001 sowie direkt östlich des Grabmales 014. Unmittelbar westlich schloss der *agger* der Stadtmauer an.

e) Eingänge:

Wo der oder die Eingänge lagen, ist nicht klar.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Eine identische oder fast identische Ausrichtung weist der *campus* 015 zum Bogen 012 und den Thermen 013 auf. Obwohl die Erdschüttungen den Grabbezirk dahinter überlagerten und damit unsichtbar machten, scheint eine enge Verbindung zum Grabmal 014 zu bestehen, welches nur leicht früher errichtet wurde. Dieses Grabmal scheint nämlich von der Umfassungsmauer der W-Langseite einbezogen worden zu sein.

g) Ausstattung:

Boden: Erhalten ist nur eine Mörtelschicht, die wahrscheinlich den Unterboden bildete.[2463]
Mauerwerk: *opus incertum* mit einer Ziegellage dazwischen.[2464]

h) Datierung:

Bau: frühaugusteische Zeit.[2465]
Aufgabe: Der *campus* 015 scheint an seiner NO-Ecke bereits vom Amphitheater, welches um die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. errichtet wurde,[2466] überlagert worden zu sein.

i) Funktion:

Für das Gebäude wurde die Deutung als städtischer *campus* vorgeschlagen, als Ort also, wo sich die städtische Jugend körperlich ertüchtigte und wo militärische Übungen stattfanden.[2467] Aus *Alba Fucens* oder *Corfinium* sind ähnliche

[2461] Herdonia 1995, 180.
[2462] Herdonia 1995, 179.
[2463] Herdonia 1995, 180.
[2464] Herdonia 1995, 179.
[2465] Herdonia 1995, 180.
[2466] Herdonia 1995, 207-210.

Anlagen bekannt. Die Tatsache, dass diese Terrasse erhebliche Ausmaße hatte und überdies nicht überdeckt war, legt eine solche Nutzung auch aus funktionaler Sicht nahe. Auch die unmittelbare Nähe der Thermen 013 und die Lage am Rande der Stadt, welche auch Vitruvius anspricht,[2468] könnte hierfür sprechen. Durchaus vorstellbar wäre auch, dass hier zeitweilig *munera gladiatoria* stattfanden.

016 *basilica*[2469]

a) Allgemeines:

Dem Bau der *basilica* 015 an der W-Schmalseite des *forum* gingen umfangreiche Terrassierungsarbeiten voraus, welche dank einer Aufschüttung von 2 m im N auch die darunterliegenden Strukturen wie die *tabernae* 006 sowie 010 und die *porticus* 011 konservierten, wegen einer Abarbeitung von bis zu 4 m im S allerdings sämtliche Spuren älterer Bauten eliminierten.
Bauphasen: Grundsätzlich scheint das Allermeiste der Bausubstanz (auch die 6 Räume an der N-Schmalseite) zur 1. Phase zu gehören. Zwei Phasen ergeben sich offenbar in der Exedra.[2470] Zunächst war diese – ähnlich wie beispielsweise in *Cosa* – unterkellert, der Boden war mit einem Mörtelboden bedeckt, die Mauern mit schwarz bemaltem Putz versehen. Auf der Höhe des Fußbodens der *basilica* muss die Exedra ursprünglich mit einem Bretterboden bedeckt gewesen sein; zum einen finden sich keine Gewölbeansätze im Innern, zum anderen gibt es auch keine anderen Eingänge von außen, sodass man auch annehmen muss, dass der Keller über eine Luke im Bretterboden zu betreten war. In einer 2. Phase wurde dieses Kellergeschoss mit Erde verfüllt; der nun etwas erhöhte Boden wurde mit einem Mosaik bedeckt.

b) Form:

Dreischiffige *basilica* mit umlaufendem Mittelschiff und 4 x 8 ionischen Säulen sowie einer von 2 Säulen abgetrennten Exedra an der rückwärtigen Schmalseite, deren Fußboden leicht erhöht war (18 cm). Der Bau war im Innern durch Pilaster gegliedert, zwischen welchen sich jeweils Fenster bzw. die Türen öffneten. Im N schloss an der Schmalseite eine Reihe von 2 x 3 gleichförmigen, kleinen rechteckigen Räumen – wohl *tabernae* – an.
Ob die *basilica* ein erhöhtes Mittelschiff mit Satteldach und Seitenschiffe mit Pultdach besaß oder ob sie von einem einzigen Satteldach überspannt wurde, ist schwierig zu sagen, man würde aber wohl erstere Option vorziehen.

c) Maße:[2471]

42 x 26,75 m; Mittelschiff: 30 x 15,50 m, Seitenschiffe: 5 m breit; Eingänge: 1,85 (im SW), 2,90 m (in SO). Exedra: 8,78 x 5,94 m (52 m²);[2472] Interkolumnien der Exedra: 2,15 m.[2473] Räume an der N-Schmalseite: 3,40 x 5 m.

d) Lage:

Die *basilica* 016 wurde an der W-Schmalseite des *forum* errichtet und schloss unmittelbar südlich an die städtische Hauptstraße (spätere *Via Traiana*) an, die in diesem Bereich von NW nach NO umknickte. Da der Baugrund ursprünglich von S nach N relativ stark abfiel, mussten im S bis zu 4 m Terrain abgearbeitet werden, während im N das Niveau bis zu 2 m aufgeschüttet wurde.

2467 Devijver – Wonterghem 1981; Herdonia 1995, 180.
2468 Vitr. 1,7,1: *Marti extra urbem sed ad campum.*
2469 Ordona V, 33-61.Taf.13.24; Ordona VI, 22.24f.Abb.5; Mertens 1989, 82f.; Balty 1991, 318-321; Herdonia 1995, 180-183.
2470 Dazu ausführlich Ordona V, 44-46.Abb.16.
2471 Herdonia 1995, 181.
2472 Herdonia 1995, 182.
2473 Ordona V, 46.

e) Eingänge:

Die *basilica* 016 hatte sechs Eingänge: nach O zum *forum* hin befanden sich drei Eingänge, deren zwei äußere sich zwischen der jeweiligen Ecke und dem ersten Pilaster öffneten, während der mittlere in der Schmalmittelachse lag. Zur Straße im N gab es einen weiteren Eingang in der Längsmittelachse, wo man über eine Treppe den Innenraum erreichen konnte. An der Rückseite im W befanden sich zwei weitere Eingänge, die spiegelbildlich zu den seitlichen Eingängen an der O-Seite lagen. An der S-Schmalseite gab es keine Eingänge, da dort das Niveau außerhalb mehrere Meter höher lag. Nach den (nicht mehr überall) erhaltenen Türschwellen (Einlassungen für die *cardines*) scheinen alle Eingänge verschließbar gewesen zu sein. Die Türflügel öffneten sich nach außen.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die *basilica* 016 ist gleich ausgerichtet wie die spätere *Via Traiana*, welche an der O-Ecke des Gebäudes in rechtem Winkel von NW nach NO umknickt. Darüber hinaus ist v.a. auffällig, dass die *basilica* 016 offenbar nach dem wesentlich älteren Tempel 007 ausgerichtet war, wobei die SW-Schmalseite ziemlich genau mit der Säulenstellung des Tempels zu fluchten scheint. Die nur fragmentarisch erhaltenen Bauten des 1. Jhdt. n. Chr. am *forum* (Strukturen 017 und 018) weisen ebenfalls dieselbe Ausrichtung auf, sodass die *basilica* 016 Teil einer groß angelegten Neuordnung des *forum* gewesen zu sein scheint.

g) Ausstattung:

Boden: Im Zentrum ist der Boden komplett beraubt; die Ausgräber vermuten hier einen (beraubten) Steinplattenboden; im Streifen am Rand bestand der Belag aus *opus signinum*.[2474]
Mauer: *opus incertum / quasi reticulatum* mit schmalen Ziegelbändern.[2475] Jeweils korrespondierend mit den Säulen der Innensäulenstellung befanden sich nur wenig vorstehende stuckierte Pilaster aus *opus testaceum*, welche die Mauer an ihrer Innenseite gliederten. Die Wände waren stuckiert und bemalt (Bordeauxrote Bildfelder, umgeben von dunkelblauen Streifen), die stuckierten Pilaster waren mit gelber Farbe bemalt.
Säulen: Die attischen Säulenbasen und ionischen bzw. ionisierenden Kapitelle bestanden aus Kalkstein, die Säulenschäfte bestanden aus entsprechenden Ziegeln, die stuckiert gewesen sein müssen.
Exedra:[2476] In einer 1. Phase war die Exedra unterkellert und besaß wohl einen Holzzwischenboden, der mit einer Luke versehen gewesen sein muss. In einer 2. Phase wurde der Raum verfüllt, der Fußboden mit einem weißen Mosaik gepflastert.[2477] In dieser Phase war der Fußboden 0,18 m gegenüber dem Fußboden im Hauptraum erhöht. An der Rückwand der Exedra befand sich ein 2,40 x 0,96 m großer, mit Marmor verkleideter Sockel, über dem sich ein 0,85 x 0,73 m großer Block befand, worauf wohl eine Statue aufgestellt war.

h) Datierung:

Bau: Aufgrund stilistischer (Kapitelle) und stratigraphischer Überlegungen (Funde aus den Auffüllschichten) kann der Bau in den letzten Viertel des 1. Jhdt. v. Chr. datiert werden.[2478]
2. Phase (Exedra): Die Datierung der 2. Phase ist unbekannt, da das Material in den Erdschichten „aucun élément de datation précise" lieferte.[2479]

2474 Herdonia 1995, 182.
2475 Herdonia 1995, 181.
2476 Dazu Ordona V, 44-46.
2477 Herdonia 1995, 182.
2478 Ordona V, 55; Ordona VI, 25; Herdonia 1995, 183.
2479 Ordona V, 46.

Aufgabe: Der Einsturz der *basilica* wird mit einem Erdbeben in Verbindung gebracht, welches vielleicht um 346 n. Chr. stattfand.[2480] Über dem Fußboden des zerstörten Gebäudes wurden danach mehrere kleine Räume 030 (*tabernae*?) eingezogen, was insbesondere das südliche Seitenschiff und Teile der im O vorgelagerten *porticus* 020 betraf. Ob die Säulen damals noch aufrecht standen, ist umstritten.[2481] Über diesen Räumen 030 sammelte sich sodann eine Erdschicht von gut 0,60 m an, deren Material überwiegend ins 4./5. Jhdt. n. Chr. datiert, t.p.q. für die Entstehung der Erdschicht ist eine Münze des Theodosius I (geprägt 393-395 n. Chr.).[2482] In dieser Erdschicht wurden auch die Kapitelle der Innensäulen gefunden. Bereits im Verlaufe des 5. Jhdt. n. Chr. scheint dann innerhalb der *basilica* 016 bzw. der obengenannten Räume 030 eine Nekropole entstanden zu sein, die vielleicht im Zusammenhang mit dem Apsidenbau 031.1 stand, welcher in obige Erdschicht eingetieft wurde. Sehr bald entstand darüber eine weitere, massive Erdschicht, worauf dann mittelalterliche Bauten errichtet wurden.[2483] Damals dürfte von der *basilica* 016 nichts mehr sichtbar gewesen sein, denn die Ausrichtung dieser neuen Bauten hat nichts mehr mit derjenigen der *basilica* 016 zu tun.

i) Funktion:

Exedra: Das in der 1. Phase Kellergeschoss, welches nur vom Innern der *basilica* über eine Leiter her betretbar gewesen sein dürfte, dürfte – aufgrund seiner hermetischen Abriegelung – wohl als *aerarium* gedient haben.[2484] Schwieriger dagegen ist die Frage nach der Nutzung der Exedra im Erdgeschoss. Verschiedentlich wurde die Nutzung als *tribunal* vorgeschlagen,[2485] was im Hinblick auf die berühmte Textstelle von Vitruvius (5,1,6) durchaus plausibel ist. Zu fragen wäre lediglich, wie der in den Schriftquellen stets erwähnte Höhenunterschied zwischen *magistratus* auf dem *tribunal* und den Prozessierenden vor dem *tribunal* hergestellt wurde.[2486] Vielleicht müsste man mit einer zusätzlichen ephemeren Holzkonstruktion rechnen. Zusätzlich wurde auch die Nutzung als *curia*, d.h. als Versammlungsort für den *ordo decurionum*, in Erwägung gezogen.[2487] Mit einer Fläche von 52 m² wäre dieser Raum im Vergleich zu den bisher zweifelsfrei als *curiae* identifizierten Bauten allerdings doch eher klein. Die Flächen der bisher zweifelsfrei als *curiae* identifizierten Bauten betragen rund 73 m² (*Cosa*), 82 m² (*Paestum*), 108 m² (*Fregellae*), ca. 150 m² (*Augusta Raurica*), 162,5 m² (*Verona*), 167 m² (*Sabratha*), 172 m² (*Palmyra*), 184 m² (*Lepcis Magna*), und 301 m² (*Philippi*).[2488] Bedenkt man nun, dass es ungefähr seit derselben Zeit einen Raum (Strukturen 019) an prominentester Lage an der N-Langseite gab, der rund 140 m² maß und der offenbar in traianischer Zeit in fast identischer Art und Weise erneuert wurde (Raum 026), so möchte man wohl eher dort die *curia* sehen als in der Exedra der *basilica* 016.
Räume (2 x 3) an der NO-Schmalseite: Mertens (Herdonia 1995, 183) fragte sich, ob es sich bei diesen Räumen vielleicht um ein *chalcidicum* handle, Casteels (Ordona V, 46f.) scheint eine merkantile Funktion anzunehmen. Letztere Deutung scheint die einzig plausible zu sein; nach allem was wie über *chalcidica* wissen, scheint es sich um größere Hallen, nicht um kleine Räume zu handeln. Überdies weist der Grundriss der Räume (kleine rechteckige Räume mit einem einzigen Zugang und rückwärtigem kleinerem Raum) aus typologischer und/oder praktisch-funktionaler Sicht ebenfalls auf eine merkantile Funktion. Ihre Lage direkt an der Straße (spätere *Via Traiana*) war überdies aus wirtschaftlicher Sicht eine absolute Spitzenlage.

2480 Ordona X, 524.
2481 Ordona V, 57.Herdonia 1995, 339f.Abb.336; Ordona X, 524.
2482 Funde generell: Herdonia 1995, 346; Münze: Ordona IV, 129.Nr.117;
2483 Ordona V, 57.Abb.19.
2484 So auch Ordona V, 59.61; David 1983, 235; Herdonia 1995, 182.
2485 Ordona V, 59; David 1983, 235; Herdonia 1995, 182.
2486 Zur Gestalt des *tribunal* siehe Kapitel 8.4.3.
2487 Balty 1991, 318-321.
2488 Die Angaben zu den *curiae* aus Italien finden sich in den jeweiligen Katalogen zu den Städten, alle anderen Daten stammen aus Balty 1991 (jeweils unter den Einträgen zum entsprechenden Ort).

017 Strukturen[2489]

a) Allgemeines:

Diese Strukturen haben wohl im Verlaufe des 1. Jhdt. n. Chr. die Thermen 013 ersetzt. Sie wurden allerdings durch die in traianischer Zeit an der N-Langseite entstandenen Bauten derart massiv beeinträchtigt, dass nur noch wenig von ihnen erhalten ist. Es lässt sich deshalb nur wenig über sie sagen, der Gebäudetypus bzw. die Gebäudetypen etwa oder die Funktion lassen sich nicht bestimmen.

b) Form:

Zwei nebeneinanderliegende Mauerrechtecke von 15 x 13 m, denen jeweils ein Mauerrechteck von 5 x 5 m bzw. 4,70 x 5,60 m eingeschrieben ist. Dem nördlichen der beiden Rechtecke sind überdies zum Platz 001 hin 5 gleichförmige Kammern von ca. 3 x 2,50 m eingeschrieben. Die Struktur(en) scheinen sich weiter nach N erstreckt zu haben.

c) Maße: [2490]

Große Mauerrechtecke: 15 x 13 m; Zentrale Mauerrechtecke: 5 x 5 m (im N) bzw. 4,70 x 5,60 m (im S).

d) Lage:

Die Strukturen 017 legen sich über die Thermen 013 an der N-Langseite des *forum* und ersetzen diese. Allerdings scheinen – betrachtet man etwa die Strukturen 019, welche die Platzrandbebauung ab mittel- oder spätaugusteischer Zeit bildeten – diese Strukturen nicht unmittelbar am Platz 001 gelegen zu haben; Zwischen dem Platzrand und ihrem südlichsten Bereich wären also weitere Strukturen zu erwarten.

e) Eingänge:

Unbekannt.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Interessant ist die Ausrichtung dieser Strukturen: sie weisen dieselbe Ausrichtung wie die *basilica* 016, der Tempel 007 und die Strukturen 018 auf der gegenüberliegenden Platzseite auf. Es ist hier also bereits eine erste, komplette Neuordnung des *forum* zu erkennen, welche sogar noch tiefgreifender zu sein scheint als die traianische. Ob dieses Projekt zu Ende geführt wurde, ist leider nicht zu beurteilen.

g) Ausstattung:

Mauern: Aufgehendes in *opus reticulatum*.[2491]

h) Datierung:

Bau: Die Strukturen sind nur relativchronologisch zu datieren. Sie sind jünger als die im letzten Viertel des 1. Jhdt. v. Chr. entstandenen Thermen 013 und älter als die traianischen Bauten am *forum* und sie überdies gleich ausgerichtet

[2489] Ordona VIII, 45.Plan I-III; Herdonia 1995, 183f.; Ordona IX, 29.
[2490] Ordona VIII, 45.
[2491] Ordona VIII, 45.

wie die Strukturen 019 am O-Ende der N-Langseite, welche einen t.p.q. von 15 v. Chr. haben. Sie dürften also ins 1. Jhdt. n. Chr. datieren, und dort wohl eher an den Anfang.
Aufgabe: Die Aufgabe datiert in traianische Zeit.

i) Funktion:

Da zum einen der Grundriss der Strukturen keinen klar identifizierbaren Gebäudetypus widergibt, zum anderen auch kein Nutzungshorizont erhalten ist, muss die Funktion unbekannt bleiben.

018 Strukturen[2492]

a) Allgemeines:

Diese Strukturen gehören zu einem umfassenden Bauprogramm am *forum*, welches im 1. Jhdt. n. Chr. (wohl eher in der 1. als in der 2. Hälfte) eine komplette Neuordnung vorsah. Sie wurden allerdings durch die in traianischer Zeit an der S-Langseite entstandenen *tabernae* 022 stark beeinträchtigt, sodass nur noch wenig von ihnen erhalten ist. Ihr Grundriss deutet aber auf eine Reihe von *tabernae* mit vorgelagerter *porticus* hin.

b) Form:

Zwei in O-W-Richtung parallel verlaufende Mauern, welche von 3 rechtwinkligen Mauerzügen verbunden wurden. Es dürfte sich hierbei um die Überreste einer Reihe von *tabernae* handeln. Ein weiterer, paralleler Mauerzug im N dürfte das Fundament einer Säulenstellung einer *porticus* gewesen sein.

c) Maße: [2493]

ca. 3,5 x 7,5 m.

d) Lage:

S-Langseite des *forum*.

e) Eingänge:

Die Eingänge dürften zum *forum* hin gelegen haben. Auf dem Plan A bei Ordona III sind überdies zwei Durchgänge in den N-S-verlaufenden Trennmauern der *tabernae* verzeichnet.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Interessant ist die Ausrichtung dieser Strukturen: sie weisen dieselbe Ausrichtung wie die *basilica* 016, der Tempel 007 und die Strukturen 018 auf der gegenüberliegenden Platzseite auf. Es ist hier also bereits eine erste, komplette Neuordnung des *forum* zu erkennen, welche sogar noch tiefgreifender zu sein scheint als die traianische. Ob dieses Projekt zu Ende geführt wurde, ist leider nicht zu beurteilen.

g) Ausstattung:

Mauern: Aufgehendes in *opus reticulatum*.[2494]

[2492] Ordona III, 16.Plan A.Herdonia 1995, 183f.
[2493] Abgemessen auf dem Plan Ordona III, Plan A.

h) Datierung:

Bau: Die Strukturen sind fast nur relativchronologisch zu datieren. Sie sind älter als die traianischen Bauten am *forum*. Sie dürften also ins 1. Jhdt. n. Chr. datieren. Der verwendete Mauerwerkstypus deutet eher in die frühe Kaiserzeit.
Aufgabe: Die Aufgabe datiert in traianische Zeit.

i) Funktion:

Der Grundriss der Strukturen, wie oben bereits ausgeführt, deutet auf *tabernae* mit vorgelagerter *porticus*. Denkt man darüber hinaus daran, dass auch die in traianischer Zeit dort entstandenen Gebäude *tabernae* mit nachweislich merkantiler Funktion waren, so dürfte diese Deutung nicht allzu unwahrscheinlich sein.

019 Strukturen (Vorgängerbebauung Raum 026)[2495]

a) Allgemeines:

Diese Strukturen sind leider nur sehr summarisch publiziert, eine angekündigte Publikation mit Fokus auf diese Strukturen, die wohl ins frühkaiserzeitliche Bauprogramm am *forum* fallen, ist nie erschienen. Zusätzlich problematisch ist der schlechte Erhaltungszustand dieser Strukturen, weil sie in besonders starkem Maße in traianischer Zeit wiederverwendet wurden. Gleichwohl lässt sich aus den wenigen erhaltenen Fundamenten der interessante Schluss ziehen, dass bereits in augusteischer Zeit an diesem Ort ein Saal bestand, der hinsichtlich seiner Ausdehnung und Orientierung bereits den Saal 026 vorwegnahm.[2496] Eine (funktionelle) Kontinuität wäre deshalb möglich, wenn sie auch – besonders unter der oben geschilderten Forschungssituation – nicht zweifellos belegt werden kann.
Östlich davon, unter dem späteren Raum 027 fanden sich ebenfalls Mauern und ein *opus spicatum*-Boden, der in dieselbe Zeit zu datieren scheint. Der Grundriss lässt sich freilich nicht mehr wirklich rekonstruieren.

b) Form:

Wahrscheinlich rechteckiger Saal mit pilastergegliederten Wänden und offener, von zwei (?) Pfeilern gegliederter Eingang.

c) Maße:

In etwa gleich wie jene des Raumes 026 (jener misst 12,80 x 11 m).

d) Lage:

Am O-Ende der N-Langseite und unmittelbar östlich der späteren *Via Traiana*.

e) Eingänge:

Der Raum muss von S vom Platz 001 her betretbar gewesen sein, wie die pilastergegliederte Front nahelegt.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

2494 Herdonia 1995, 184.
2495 Ordona IX, 30-32.Abb.15f.
2496 Nicht zuletzt deshalb konnten zahlreiche Mauerpartien wiederverwendet werden.

Die Orientierung dieser Strukturen decken sich mit jener der Strukturen 017, weicht allerdings ganz leicht von jener der *basilica* 016 ab. Trotzdem dürften sie auf dasselben Bauprogramm zurückgehen.

g) Ausstattung:

Boden: Gestampfte Erde mit einem Zementestrich.[2497]
In der Mittelachse des Raumes befindet sich eine gemauerte Basis bzw. ein Fundament von 1,80 x 1,65 m (erhaltene Höhe: 0,51 m) mit einer in etwa runden Einlassung von 0,70 m Durchmesser (0,27 m Tiefe). [2498] Vielleicht handelte es sich dabei um die Reste eines Rundaltares?

h) Datierung:

Bau: Die Schichten unter dem Fußboden haben republikanische Keramik und ein 15 v. Chr. in Rom geprägtes *as* geliefert. Der Bau dürfte damit wohl in mittel, spätaugusteischer oder allenfalls tiberischer Zeit datieren.[2499]
Aufgabe: Die Strukturen wurden in traianischer Zeit von den Mauern des Raumes 026 mit einbezogen.

i) Funktion:

Die Funktionsbestimmung dieses Raumes ist aufgrund der Lückenhaftigkeit des Befundes schwierig. Aufgrund der doch beträchtlichen Größe des Raumes und der Basis (mit Altar? Oder Statue?) und seiner Innenfassadengestaltung dürfte er kaum merkantile Funktionen besessen haben. Zieht man auch noch die prominente Lage an der Hauptstraße und genau gegenüber dem Tempel 007 in Betracht, so kommt eher ein öffentliches Gebäude in Frage. Am wahrscheinlichsten wäre die Deutung als *curia*, nicht auszuschließen (aber weitaus weniger wahrscheinlich) wäre auch eine Deutung als *sacellum* oder als *schola*.

020 *porticus* (O-Schmalseite)[2500]

a) Allgemeines:

Die im Wesentlichen aus 3 Flügeln bestehende *porticus* 020 umgab die *basilica* 0156 an ihrer N-Schmal- und ihrer O-Langseite, überdies bildete ein nach O abknickender Flügel den Übergang zum Tempel 007.

b) Form:

Einschiffige *porticus* mit S-förmigem Grundriss mit mindestens 7 (N-Schmalseite der *basilica* 016), 13 (O-Schmalseite der *basilica* 016) und 3 Säulen (Übergang zu Tempel 007).

c) Maße:[2501]

Tiefe: 4,50 m. Säulendurchmesser: 0,64 m.

d) Lage:

Der nördliche Flügel war den tabernae der N-Schmalseite der *basilica* 016 vorgelagert und vermittelte zwischen diesen und der *Via Traiana*. Der O-Flügel war der O-Langseite der *basilica* 016 vorgelagert und vermittelte zwischen dieser

[2497] Ordona IX, 30. Offen gelassen haben die Ausgräber hierbei die Frage, ob es sich dabei tatsächlich um den Fußboden oder lediglich um den Unterboden handelt.
[2498] Ordona IX, 30.
[2499] Ordona IX, 30.
[2500] Ordona II, 12f.; Ordona III, 10; Ordona V, 56; Herdonia 1995, 195.
[2501] Herdonia 1995, 195.

und dem Platz 029. Der kleine S-Flügel besaß eine nackte Rückwand und diente wohl vor allem dazu, einen optisch ansprechenden Übergang zwischen *basilica* 016 und Tempel 007 zu schaffen.

e) Eingänge:

Von der *Via Traiana* bzw. vom Platz her.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Da die *porticus* 020 an die *basilica* 016 angelehnt war, folgte sie ihrer Ausrichtung, allerdings war sie erst Teil des traianischen Bauprogrammes am *forum*. Auch wenn sie nicht gleich ausgerichtet war wie die *porticus* 021, bildete sie zusammen mit dieser eine optisch relativ einheitliche Fassade.

g) Ausstattung:

Boden: „Semplice Calcestruzzo."[2502]
Säulen: tuskanische Säulen mit Kalksteinbasen, Säulenschäften aus stuckierten Ziegeln und tuskanischem Kapitell.

h) Datierung:

Bau: Traianisch.[2503]
Aufgabe: Die *porticus* 020 muss bereits zerstört gewesen sein, als in ihrem S-Flügel und dem S-Teil des O-Flügels der Raum 030.5 eingezogen wurde. Gleiches gilt für den Einbau des Apsidenbaus 031.1, der ebenfalls eine Zerstörung der *porticus* 020 voraussetzte.

i) Funktion:

Da sich hinter der *porticus* fast überall Räume befanden, hatte sie sicherlich eine Primärfunktion des Witterungsschutzes. Gleichwohl sorgte sie – zusammen mit der *porticus* 021 und der dem Raum 026 vorgelagerten *porticus* für ein einigermaßen einheitliches Erscheinungsbild, hatte also wohl auch eine repräsentative Sekundärfunktion.

021 *porticus*[2504]

a) Allgemeines:

Die *porticus* 021 war Teil des traianischen Bauprogramms. Sie umschloss den Platz 029 auf drei Seiten und war den *tabernae* 022, 023 und dem *macellum* 024 vorgelagert. In der Längsmittelachse des Platzes wurde sie vom Tempel 025 unterbrochen.

b) Form:

Einschiffige *porticus* mit drei Flügel, die durch den eingeschobenen Tempel 025 unterbrochen ist. Im westlichen Bereich der N-Langseite schließt sich die dem Raum 026 vorgelagert *porticus* an, die allerdings durch eine dickere Säule optisch von der *porticus* 021 abgetrennt ist. In den Ecken und den jeweiligen Enden befanden sich Pfeiler, denen Halbsäulen vorgestellt waren.

2502 Herdonia 1995, 195.
2503 Ordona V, 56; Herdonia 1995, 195.
2504 Herdonia 1995, 193-195.

c) Maße:[2505]

Tiefe: 5,20-5,58 m; Interkolumnium: ca. 2,30 m.

d) Lage:

Die *porticus* 021 umschloss den Platz 029 auf weiten Strecken seiner N- und S-Langseite sowie an der O-Schmalseite, in deren Mitte sie allerdings vom Tempel 025 unterbrochen wird. Sie ist den *tabernae* 022, 023 und dem *macellum* 024 vorgelagert.

e) Eingänge:

Der Zugang vom Platz 029 her erfolgte über 2 Treppenstufen und ein Mosaik, welches die *cryptoporticus* 028 überlagerte.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die *porticus* 029 ist nach der vom Tempel 025 vorgegebenen Mittelachse des Platzes 029 ausgerichtet und gehört damit zum traianischen Bauprogramm. Erstaunlicherweise stimmen die Säulenstellungen in keinster Art und Weise mit den Trennwänden der *tabernae* 021 überein.

g) Ausstattung:

Boden: Ursprünglich aus *opus signinum*, dann durch ein relativ grobes weißes Mosaik ersetzt.[2506]
Säulen: Kalksteinbasen mit einem *torus* und Säulenschaft aus Formziegeln, die Pfeiler in den Ecken und den westlichen Enden bestanden aus Kalkstein.[2507]

h) Datierung:

Bau: Die *porticus* dürfte aufgrund ihrer Ausrichtung zum traianischen Bauprogramm des frühen 2. Jhdt. n. Chr. gehören.[2508]
Aufgabe: Die Erdschichten besonders im O-Bereich des *forum*, die mit Inschriften-, Statuen-, Keramikfragmenten und Holzkohle durchmischt waren, datieren nach den jüngsten Münzen in die 2. Hälfte des 4. Jhdt. n. Chr.[2509] In dieser Zeit griffen auch die Erweiterungen der *tabernae* 023.1 und 2 auf den davorliegenden Teil der *porticus* 021 aus. Zu diesem Zeitpunkt muss die *porticus* 021 bereits zerstört gewesen sein.

i) Funktion:

Da sich hinter der *porticus* überall Räume befanden, dieser Bereich also stark frequentiert wurde, hatte sie sicherlich eine Primärfunktion des Witterungsschutzes. Gleichwohl sorgte sie – zusammen mit der *porticus* 020 auf der W-Schmalseite des *forum* und der dem Raum 026 vorgelagerten *porticus* für ein einheitliches Erscheinungsbild.

022 *tabernae* (S-Langseite)[2510]

2505 Herdonia 1995, 194f.
2506 Herdonia 1995, 195.
2507 Herdonia 1995, 194.
2508 Mertens 1973, 190 vermutet allerdings, die *porticus* 021 sei vielleicht jünger als die *cryptoporticus* 028 und die *tabernae* 022 und 023, weil die Säulen nicht mit den Trennmauern der *tabernae* fluchten und überdies die Fundamente der Ecksäule in der NO-Ecke die *cryptoporticus* teilweise blockiert.
2509 Herdonia 1995, 343.
2510 Ordona III, 16f.; Herdonia 1995, 191-193.

a) Allgemeines:

Die insgesamt 10 *tabernae* überdecken die älteren, wohl augusteischen Strukturen 018, die wahrscheinlich ebenfalls *tabernae* gewesen waren. Da man z.T. auf Vorgängerbebauung bzw. auf das stark ansteigende Gelände Rücksicht nahm, war die Tiefe der Räume nicht überall gleich.[2511]

b) Form:

Reihe von 10 rechteckigen, auf einer Seite komplett geöffneten Räumen. Im rückwärtigen Bereich variiert Ihre Länge aufgrund von Rücksichtnahme auf Vorgängerbauten stark.

c) Maße:

Innenraum: ca. 4,40 – 4,47 x 8-10 (Räume 6-10) bzw. 6 m (Räume 1-5) m.[2512] Gesamtlänge der Reihe: 49,81 m.

d) Lage:

Diese Reihe von 10 *tabernae* erstreckt sich an der S-Langseite zwischen *macellum* 024 im O und dem Tempel 007 im W (bzw. dem Durchgang davor). Sie sind gegen S, wohin das natürliche Niveau ursprünglich anstieg, geschlossen, während sie sich nach N auf den ihnen vorgelagerte Flügel der *porticus* 021 öffnen.

e) Eingänge:

Alle Eingänge befinden sich im N zum ihnen vorgelagerten Flügel der *porticus* 021 hin. Alle Räume waren auf ganzer Breite geöffnet und besaßen eine für *tabernae* charakteristische Türschwelle mit schmaler Einlassung für die Bretter und einer für die Tür.[2513]

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Trennmauern folgen der Ausrichtung des traianischen Bauprogramms; so stehen sie senkrecht zur Längsmittelachse des Platzes 029, während ihre Front parallel zum Rand des Platzes 029 bzw. zur *porticus* 021 ist.

g) Ausstattung:

Boden: *opus signinum* (?).[2514]
Mauern: *opus mixtum* (*reticulatum* und *latericium*), Kopfbereich der Trennmauern aus *opus latericium*.[2515]
Sonstiges: In mehreren *tabernae* wurden bis zu 1 m tief in den Boden eingegrabene *dolia* mit Fassungsvermögen bis zu 1000 l gefunden.[2516]

h) Datierung:

Bau: Bereits die Ausrichtung der Räume lassen ihre Zugehörigkeit zum traianischen Bauprogramm erahnen. Direkt unter dem Fußboden einer *taberna* 023 an der N-Langseite wurde eine traianische Münze (Prägedatum 98-101 n. Chr.) gefunden. Sie gibt einen guten t.p.q. für den Bau dieser Räumlichkeiten.[2517]

2511 Ein identischer Grundriss aller Räume hätte z.B. noch einmal erhebliche zusätzliche Erdarbeiten vorausgesetzt.
2512 Herdonia 1995, 192.
2513 Herdonia 1995, 192.
2514 Herdonia 1995, 191.
2515 Herdonia 1995, 192.
2516 Herdonia 1995, 192f.Abb.177.
2517 Herdonia 1995, 193.

Aufgabe: Wann genau die *tabernae* 022 ihre Funktion verloren haben, ist schwierig zu beurteilen.

i) Funktion:

In den Räumen 1-10 haben sich verschiedentlich längliche Gruben, in einem Fall sogar noch mit einer Füllung von 4 *dolia* gefunden, die – zusammen mit dem Grundriss – von einer merkantilen Funktion der Räume zeugen. Hier scheint insbesondere mit Lebensmitteln gehandelt worden zu sein.

023 *tabernae* (N-Langseite)[2518]

a) Allgemeines:

Die ursprünglich insgesamt 10 Räume an der N-Langseite (3-12) sowie die beiden Räume an der O-Schmalseite (1-2) wurden zwischen 1964 und 1969 ausgegraben.
Bauabfolge: Die Räume wurden in traianischer Zeit über einer komplizierten Abfolge von älteren Bauten errichtet (Langrechteckige Struktur 008, Magazzino sotterraneo 009, Thermen 013, Strukturen 017), die bei dieser Gelegenheit bis unter ihr ursprüngliches Fußbodenniveau entfernt wurden. Darüber entstanend an der N-Langseite gemeinsam mit dem Bau 026 die ursprünglich gleichförmigen 10 Räume 3-12 und die beiden Räume 1 und 2 im N der W-Schmalseite. Später wurden die Räume 5 und 6 sowie 9 und 10 zu jeweils einem großen, fast 10 m breiten Raum vereint, indem die Mitteltrennmauern niedergelegt wurden. Ebenfalls später (wahrscheinlich gleichzeitig mit dem Bau der dahintergelegenen sog. Palestra (die wahrscheinlich eine große *schola* war)) wurde die Rückmauer von Raum 11 niedergelegt und nach hinten verschoben.[2519] Im danebenliegenden Raum 10 wurde nachträglich eine Art Podium an die Rückmauer gesetzt,[2520] welches wohl der Aufstellung einer Statue diente. Gleichzeitig wurden Boden und Mauern mit Marmorplatten versehen. Im 4. Jhdt. n. Chr., wohl eher nach der Mitte des Jhdt., wurden die Räume 1 und 2 um einen weiteren, rechteckigen Raum nach W über die *porticus* 021 hinaus erweitert. Wohl im 5. (oder im 6. Jhdt. n. Chr.?), als bereits Erdschichten in diesen Räumen entstanden waren, wurden in 2 der Räume apsidiale einräumige Gebäude errichtet, zuweilen fanden auch Bestattungen statt.[2521]

b) Form:

Reihe von gleichförmigen rechteckigen, auf einer Seite komplett geöffneten Räumen.
Durch das Entfernen von 2 Trennmauern (zwischen 5 und 6 sowie 9 und 10) entstanden nachträglich aus 4 Räumen 2 größere.
Um einen weiteren, rechteckigen Raum erweitert wurden im späteren 4. Jhdt. n. Chr. die beiden Räume 1 und 2.

c) Maße:

Innenraum: ca. 4,30 – 4,50 x 8 m.[2522]

d) Lage:

10 von 12 dieser Räume lagen nebeneinander auf der N-Langseite des *forum*; zwei weitere (1 und 2) lagen im N der O-Schmalseite. Ihnen war die *porticus* 021 vorgestellt.

2518 Ordona III, 16f.Taf.8; Herdonia 1995, 191-193.342.
2519 Dazu v.a. Ordona IX, 34f.
2520 Dazu v.a. Ordona IX, 35f.Abb.17-19.; Herdonia 1995, 191f.
2521 Ordona II, 13; Ordona VIII, 23 (hier Datierung ins 5. Jhdt. n. Chr.).
2522 Herdonia 199, 191.

e) Eingänge:

Alle Eingänge befinden sich im S zum ihnen vorgelagerten Flügel der *porticus* 021 hin. Alle Räume waren auf ganzer Breite geöffnet und besaßen eine für *tabernae* charakteristische Türschwelle.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Trennmauern folgen der Ausrichtung des traianischen Bauprogramms; so stehen sie senkrecht zur Längsmittelachse des Platzes 029, während ihre Front parallel zum Rand des Platzes 029 bzw. zur *porticus* 021 ist.

g) Ausstattung:

Boden: *opus signinum* (?).[2523]
Mauern: *opus mixtum* (*reticulatum* und *latericium*), Kopfbereich der Trennmauern aus *opus latericium*.[2524]
Raum 12:[2525] Auch in seiner 2. Phase wurde der nun leicht längere Raum mit einem *opus signinum* versehen. Von einer allfälligen Wanddekoration ist nichts mehr erhalten.
Raum 11:[2526] Hier wurde nachträglich ein 1,3 m hohes Podium aus Ziegelsteinen mit einer Tiefe von 1,19 m an die Rückmauer gesetzt, welches eine rechteckige Aussparung von 1,50 x 0,73 m – wohl für eine Statue – aufwies. Gleichzeitig wurden auch 0,57 x 0,57 m große Marmorplatten am Boden angebracht; die Mauern wurden ebenfalls mit Marmor verziert.

h) Datierung:

Bau: Bereits die Ausrichtung der Räume lassen ihre Zugehörigkeit zum traianischen Bauprogramm erahnen. Direkt unter dem Fußboden einer *taberna* 023 an der N-Langseite wurde eine traianische Münze (Prägedatum 98-101 n. Chr.) gefunden. Sie gibt einen guten t.p.q. für den Bau dieser Räumlichkeiten.[2527]
Umbauten: Die Umwandlung der Räume 11 und 12 sowie die Entfernung der Trennmauern zwischen den Räumen 5 und 6 sowie 9 und 10 kann kaum datiert werden. Denkt man an andere *fora*, wo ebenfalls *tabernae* zu *scholae/sacella* umgewandelt wurden, so würde man wohl auch hier den Vorgang eher noch ins 2. Jhdt. n. Chr. datieren wollen, aber natürlich ist auch eine späteres Datum nicht auszuschließen.
Wohl in der Spätantike – am ehesten wohl in der 2. Hälfte des 4. oder am Anfang des 5. Jhdt. n. Chr. – wurden die Räume 1 und 2 nach W hin um je einen rechteckigen Raum erweitert, welche auf die frühere *porticus* 021 in diesem Bereich übergreifen.[2528] Die Erweiterung von Raum 2 wurde dann von der Apsis des Apsidenbaus 031.3 geschnitten, wodurch dieser Raum unbenutzbar wurde. Damit müssen diese Erweiterungen vor dem Bau des Apsidenbaus 031.3, der wohl im Laufe des 5. Jhdt. n. Chr. entstand, durchgeführt worden sein.
Aufgabe: Wann genau die *tabernae* 023 ihre Funktion verloren haben, ist schwierig zu beurteilen. Im Frühmittelalter wurde – wie im gesamten Bereich des *forum* – an diversen Stellen bestattet.[2529] Außerdem wurde in Raum 3 und 12 je ein einräumiges Apsidengebäude (031.2 respektive 031.3) errichtet (Kapellen?). Diese Bauten wurden über

2523 Herdonia 1995, 191.
2524 Herdonia 1995, 192.
2525 Ordona IX, 34f.
2526 Dazu v.a. Ordona IX, 35f.Abb.17-19; Herdonia 1995, 191f.
2527 Herdonia 1995, 193.
2528 Herdonia 1995, 342.
2529 Ordona II, 13; Ordona III, 17.

Erdschichten errichtet, die Material des 3. und 4. Jhdt. n. Chr. enthielten.[2530] Sie könnten also im 5. oder allenfalls 6. Jhdt. n. Chr. entstanden sein.

i) Funktion:

In den Räumen 1-12 hat sich offenbar keine Ausstattung erhalten, die unmittelbar über die mögliche Funktion Aufschluss geben könnte. Gleichwohl darf man aufgrund des relativ bescheidenen *opus signinum*-Bodens und insbesondere aufgrund des Grundrisses von einer merkantilen Funktion der Räume ausgehen. Die nachträgliche Umwandlung von Raum 11 (Ausstattung mit Marmor; Podium an der Rückmauer) darf dahingehend interpretiert werden, dass hier eine *schola* eines *collegium* oder ein *sacellum* eingerichtet worden war. Hier dürfte also eine Funktionswandel von merkantil zu sakral/repräsentativ vorliegen. Bei Raum 12 ist schwierig zu beurteilen, ob mit der Verlängerung des Raumes auch ein Funktionswandel einherging. Der nachträgliche Einbau eines frühmittelalterlichen Apsidenbaus hat leider die gesamte Ausstattung zerstört.

024 *macellum*[2531]

a) Allgemeines:

Das Gebäude wurde 1973 und 1974 ausgegraben und weist dank seiner Hanglage einen außerordentlichen Erhaltungszustand auf: die Mauern, ganz besonders im S, sind bis zu 6 m hoch erhalten, und Putz und Wandbemalung war ebenfalls an vielen Stellen noch zu sehen. Als es im 1. Viertel des 2. Jhdt. n. Chr. an der SW-Ecke des *forum* errichtet wurde, waren dafür massive Erdarbeiten nötig; es musste regelrecht ins Gelände eingeschnitten werden, wobei auch die Vorgängerbauten an dieser Stelle verloren gingen. Das Gebäude wurde nachträglich mehrfach modifiziert und erneuert, so datiert etwa die Wandbemalung aus der 2. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr.

b) Form:

macellum mit kreisrundem, (gegen oben) offenem Hof. Dabei handelt es sich um ein unregelmäßiges Mauergeviert, dessen N- und W-Begrenzung rechtwinklig zueinander stehen, während die Außenmauern im O und S einem anderen, vielleicht durch Nachbarbauten oder Geländevorgaben beeinflussten Verlauf folgen. Zentraler Bereich dieses Gebäudes ist der über einen langen Korridor E zu erreichender kreisrunder Innenhof, auf den sich insgesamt 13 Räume öffnen, deren Trennmauern radial verlaufen. Aufgrund des kreisrunden Hofes und des unregelmäßigen Rechteckes ergeben sich Räume mit ganz unterschiedlichem Grundriss und Grundfläche. Nach außen auf die *porticus* 021 geöffnet sind drei weitere Räume (A, B, C), wobei über C ein weiterer Raum D erreicht werden konnte, von dem eine Treppe in ein Obergeschoss führte.
Die Räume waren offenbar ursprünglich mit Tonnengewölben bedeckt, in einer 2. Phase wurden diese aber offenbar entfernt und durch eine Holzdecke ersetzt.[2532] Im Obergeschoss dürften sich weitere Räume befunden haben, allerdings ist davon nichts erhalten.[2533]

c) Maße: [2534]

[2530] Herdonia 1995, 346.
[2531] Ordona III, 15f.; De Ruyt 1975, 505-516; Ordona V, 15.63-78; De Ruyt 1983, 80-88; Herdonia 1995, 196-203.
[2532] Herdonia 1995, 198.
[2533] Herdonia 1995, 200.
[2534] Ordona V, 63f.

Grundmaße: 24 (im W), 26 (im N), 21 m (im O), 28 m (im S); Grundfläche 600 m². Durchmesser des Hofes: 14 m.[2535]

d) Lage:

Das *macellum* 024 lag an der SW-Ecke des *forum* und belegte die südliche Hälfte der W-Schmalseite. Es grenzte damit unmittelbar an den nördlich liegenden Tempel 025. Während sich die meisten Räume nach innen auf den runden Hof öffneten, gab es 3 weitere Räume (A, B, C), die sich auf die *porticus* 021 öffneten.

e) Eingänge:

Der einzige Zugang zum runden Hof im Erdgeschoss führte über den 8,25 m langen und 2,25 m breiten, verschließbaren Korridor E ins Innere.[2536] Von diesem Hof waren dann jeweils die Räume 1-13 auf voller Breite zu betreten, die allesamt auf ganzer Breite geöffnet waren; die überall erhaltenen Türschwellen zeigen, dass auch diese Räume einzeln verschließbar waren. Die Räume A, B und C öffneten sich auf ganzer Breite auf die *porticus* 021, waren aber – wie sich an den Türschwellen erkennen lässt, ebenfalls verschließbar. Über C konnte auch Raum D betreten werden, in welchem sich eine Treppe ins Obergeschoss befand.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

N- und W-Seite (=Fassade) sind nach den Gebäuden des traianischen Bauprogrammes ausgerichtet, und die Fassade fluchtet mit jener der *tabernae* 023 an der W-Schmalseite.

g) Ausstattung:

Mauern:[2537] Grundsätzlich wurden die Mauern in *opus mixtum* (*opus reticulatum* und *opus latericium*) eingesetzt, wobei die halbsäulenartigen Abschlüsse der Trennmauern der einzelnen Räume zum Hof hin vollständig in *opus latericium* ausgeführt waren.
Raum A: Der Raum besaß eine Türschwelle, welche den Schluss zulässt, dass der Raum verschließbar war. Er war mit einer dicken Schicht Mörtel überzogen.[2538]
Raum B: Im rückwärtigen Bereich des Raumes befand sich ein apsidiales Becken, welches als Brunnen diente. Der Raum besaß eine Türschwelle, welche den Schluss zulässt, dass der Raum verschließbar war. Er war mit einer dicken Schicht Mörtel überzogen.[2539]
Raum C: Der Raum besaß eine breite Türschwelle mit den für *tabernae* typischen Einlassungen; im S wird diese Schwelle durch einen Block aus gemauerten Ziegeln von einer weiteren, relativ kleinen Schwelle abgetrennt. Hier befand sich eine simple Einlassung, welche dem Anbringen einer Tür oder eines Gitters diente. Ein schmaler Durchgang in der südlichen Mauer führte in den Raum D. Das lässt daran denken, dass der südliche, schmale Eingang für die Passanten war, welche in den Raum D und wohl auch ins Obergeschoss des *macellum* gelangen wollten, während der Rest von C eine *taberna* gewesen sein dürfte. Eine räumliche Abtrennung zwischen dem Durchgang zu D und der eigentlichen *taberna* könnte aus Holz oder einem Gitter bestanden haben (?).

2535 Herdonia 1995, 197.
2536 Maße bei Herdonia 1995, 197.
2537 Ausführlich dazu Ordona V, 65.
2538 Ordona V, 66.
2539 Ordona V, 66.

Raum D: In der östlichen Ecke befand sich eine gemauerte Treppe, die in ein Obergeschoss führte (oder eine höher bzw. südlich gelegene Straße?). In der NW-Ecke befand sich eine Art gemauerter Tresen. Vielleicht diente auch dieser Raum – abgesehen von seiner Funktion als Durchgangsraum – als Verkaufsraum.
Zugang E: Weißes Mosaik am Boden; Türschwellen an beiden Enden.
Hof: Weißes Mosaik am Boden, welches zum Mittelpunkt hin leicht abfällt; im Zentrum die Fundamentreste eines Brunnens, dessen Becken beraubt wurde. Unter dem Hof befindet sich ein ausgeklügeltes System von Abwasserkanälen, die von perforierten Abflussdeckeln ausgingen, welche sich vor insgesamt 5 Trennmauern befanden. Diese flossen sodann zusammen in einen Sammelkanal und verließen das *macellum* durch Raum 8 und entwässerten in eine Sickergrube. Dort wurden Tierknochen mit Schlachtspuren und Tintenfischüberreste (Chitinbein?) gefunden.
Raum 7:[2540] Der Boden war hier mit einem schwarzweißen Mosaik ausgestattet; an der Rückwand stand ein gemauerter Sockel/Basis, wohl für eine kleine Kultstatue.
Räume 1-6; 8-13: Der Boden bestand überall aus *opus signinum*.[2541] All diese Räume waren auf gesamter Breite geöffnet, konnten aber verschlossen werden. Vor insgesamt 10 von 12 Räumen (also vor 4 und 5 nicht), also streng genommen bereits auf dem Boden des Hofes, haben sich gemauerte Tresen von ca. 1,50 – 1,87 m x 1,03 – 1,34 m erhalten, die gegen den Hof hin eine apsidiale Nische mit 0,36 m Radius aufwiesen.[2542] Die Mauern im Innern der Räume waren bemalt.[2543]

h) Datierung:

1. Phase: Die Errichtung des *macellum* wird von den Ausgräbern ins 1. Viertel des 2. Jhdt. n. Chr. datiert.[2544]
2. Phase: Die Bemalung datiert offenbar in die 2. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. und dürfte damit in einer späteren Phase erfolgt sein. Wahrscheinlich gleichzeitig erfolgten auch die Entfernung der Tonnengewölbe über den Räumen und der Ersatz in Holz.[2545]
Aufgabe:[2546] Wohl in der Spätantike oder dem frühen Mittelalter wurde das *macellum* stark beraubt und mit Erde verfüllt, Raum B wurde zu einem apsidialen Haus (Kapelle?) umfunktioniert. Diese Erdschichten, die sich im gesamten O-Bereich des *forum* finden, datieren in die 2. Hälfte des 4. Jhdt. n. Chr.[2547] Im Mittelalter befand sich hier ein Friedhof.

i) Funktion:

Die Deutung als *macellum* und damit als Markt für Fisch- und Fleischprodukte ist in vielerlei Hinsicht gesichert. Zum einen sind dies die Schlachtabfallreste aus der Sickergrube, die ausgeklügelte Wasserver- und –entsorgung, die Bänke / Tresen vor den einzelnen Räumen sowie die Größe, Form und Zugänglichkeit der einzelnen Räume. Der Befund ist mit zahlreichen gleich oder ähnlich aufgebauten Gebäuden vergleichbar, welche sich beinah in allen Reichsteilen finden.[2548] Die allermeisten Räume dürften merkantile Funktion gehabt haben, lediglich Raum 7 diente (erst nachträglich?) wohl als kleines *sacellum*, während Raum B an der dem *forum* zugewandten Seite ein größeres Brunnenbecken beherbergte. Ob es sich dabei um einen öffentlich zugänglichen Brunnenraum oder um eine *taberna*

2540 Herdonia 1995, 199.Abb.190.
2541 Herdonia 1995, 198.
2542 Ordona V, 68-71.
2543 Dazu v.a. Ordona V, 71-75.Abb.23-25.Taf.32; Herdonia 1995, 199f.Abb.187.191-194.
2544 Ordona V, 77; Herdonia 1995, 201.
2545 Herdonia 1995, 201.
2546 De Ruyt 1975, 515; Ordona V, 78; De Ruyt 1983, 88; Herdonia 1995, 343.
2547 Herdonia 1995, 343.
2548 De Ruyt 1983.

(vielleicht zum Fischverkauf?) handelte, ist schwer zu sagen. Die Türschwelle, welche zeigt, dass der Raum verschließbar war, scheint eher auf private Eigentums- bzw. Mietverhältnisse hinzudeuten.

025 Tempel[2549]

a) Allgemeines:

Da sich in diesem Bereich das natürliche (bzw. in traianischer Zeit natürlich in den obersten Schichten auch anthropogene) Niveau weit über dem vorgesehenen Niveau des Platzes 029 erhob, waren für den Bau des Tempels 025 massive Erdbewegungen erforderlich: so wurden die älteren Schichten sowie 1,50 m anstehenden Felsens abgetragen, wodurch die SW-Ecke des früheren *campus* 015 sowie große Teile der republikanischen Platzfläche 001 entfernt wurde.[2550] Bei diesem Abtrag wurde nicht nur Erdmaterial im Bereich des Tempels 025 entfernt, sondern es wurde auch ein Streifen um diesen herum abgetieft, sodass das Podium auch als solches erkennbar war.[2551]
Der Tempel weist im Wesentlichen 2 Phasen auf. In seiner 1. Phase reichte die Treppe des Tempels im W lediglich bis auf die Höhe der restlichen Randbebauung in diesem Bereich, d.h. die Fassade trat sogar noch hinter jene des *macellum* 024 oder der *tabernae* 023 der W-Schmalseite zurück. In einer 2. Phase wurde an der Rückmauer der *cella* ein nach innen ausgehöhlter *caementicium*-Block angefügt, sodass sich dort eine Apsis ergab. Diese Apsis war verputzt und bemalt, wobei die Bemalung starke Parallelen zu jener des *macellum* 024 aufweist, was einen Datierungshinweis liefern könnte.[2552]

b) Form:

1. Phase: Rechteckiges Podium (14 x 8,75 m) ohne Querfundamente; im W schließt ein breitrechteckiges Mauergeviert mit zwei Eckverstrebungen an, welches die Treppe trug. Ist wohl als rechteckiger Saalbau (?) mit vorgelagerter Treppe zu rekonstruieren?[2553]
2. Phase: An der Rückmauer des Tempels wurde – in der Längsmittelachse des Tempels – eine Apsis eingefügt. Überdies wurde an die Fassade eine weiteres Mauergeviert mit massiven Mauern angesetzt, welches den Tempel von der Fassade her um ca. 5,5 m verlängerte. Diese Mauern könnten eine Säulenstellung getragen haben. Weiter gen Westen folgte ein 2 m breiter überwölbter Gang, welcher den Durchgang zwischen der nördlichen und der südlichen Zone der *porticus* 021 ermöglichte. Daran war – wiederum gen W und damit auf den Platz 029 ausgreifend, sodann eine 5,63 m langes Fundament für eine Treppe angefügt, in deren Mitte sich ein rechteckige flache Zone von 3,70 x 2,70 m befand, wo wahrscheinlich der Altar stand.

c) Maße:[2554]

Höhe Podium (erhalten): 2,20-2,27 m; Grundmaße: ca. 19,5 x 8,75 m; Pronaos: ca. 5,5 x 8,75 m; *cella* (sowie „Saalbau 1. Phase“): 14 x 8,75 m.

d) Lage:

2549 Ordona II, 8; Ordona III, 15f.; Herdonia 1995, 188-191.343.Abb.173-176; Volpe – Mertens 1999, 78.Abb.94. Neben diesen summarischen Vorberichten liegt bisher leider noch keine ausführliche Publikation dieses Tempels vor.
2550 Herdonia 1995, 188.Abb.174
2551 Dieser Streifen betrug im S zum *macellum* 024 offenbar 2,27 m, nach N hingegen 1,75 m: Herdonia 1995, 189.
2552 Herdonia 1995, 190.
2553 Der Grundriss der 1. Phase ist fürwahr merkwürdig, denn es gibt keine tragfähigen Fundamente, welche eine Säulenstellung stützen könnten. Deshalb wäre zu fragen, wo Mertens die Säulen platziert hätte, die er bezüglich der 1. Phase bei Herdonia 1995, 190 erwähnt: „Non resta nulla dell'elevato del tempio né delle colonne che ornavano la facciata: […].“
2554 Herdonia 1995, 189f.

Der Podiumstempel befand sich an der W-Schmalseite des Platzes 029 zwischen dem *macellum* 024 und den *tabernae* 023 an der W-Schmalseite. Er lag exakt in der Längsmittelachse des neuen, traianischen Komplexes.

e) Eingänge:

Der Zugang erfolgte während beiden Phasen von W her vom Platz 029, zunächst über eine 3,20 m tiefe Treppe (mit 9 Stufen?), dann über eine 5,63 m tiefe Treppe (mit 12 Stufen?).[2555]

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Tempel 025 liegt auf der Längsmittelachse des in traianischer Zeit neugeschaffenen Platzes 029. Obwohl diese Achse um 9° von der Orientierung der *basilica* 016 abweicht, dürfte doch eine Gegenüberstellung der beiden Gebäude beabsichtigt gewesen sein.[2556]

g) Ausstattung:

Podium: Stereobat und Sockelprofil aus Kalkstein (teilweise unter Verwendung von Spolien), Kern aus *opus caementicium*, Schale aus *opus latericium*, mit rötlichem Putz bedeckt.[2557]
Aufgehendes der 1. Phase: Vom aufgehenden Mauerwerk hat sich nichts erhalten. Jedoch wurden in den seitlichen Korridoren nördlich und südlich des Tempels zahlreiche weiße und grüne Wandverkleidungsplatten gefunden, die wahrscheinlich von der Verkleidung der *cella* stammen.[2558]
Apsis: Die Apsis ist gegen hinten und vorne mit *opus latericium*, zu den Seiten hin mit *opus mixtum* (*reticulatum* mit Ziegelbändern) verschalt. Das Ganze war weiß verputzt und mit rechteckigen Formen bemalt.
Treppe der 2. Phase: Treppenstufen aus Kalkstein, Schale im Korridor unter der Treppe aus *opus reticulatum*. Auf der 3,70 x 2,70 großen Fläche im Zentrum der Stufe dürfte sich ein Altar erhoben haben, von dem allerdings nichts mehr erhalten ist.

h) Datierung:

1. Phase: Eine stratigraphische Datierung liegt nicht vor. Die 1. Phase dürfte aber an den Anfang des 2. Jhdt. n. Chr. datieren, da der Tempel ein integraler Bestandteil des mit Sicherheit in traianische Zeit datierenden Bauprogrammes ist.
2. Phase: Die 2. Phase des Tempels (Apsis, Treppenerweiterung, Säulenstellung / Pronaos) wird von den Ausgräbern aufgrund der starken Ähnlichkeit zwischen der Wandmalerei um die Apsis des Tempels 025 und der Malerei im Innern des *macellum* 024 gleichzeitig mit dieser datiert. Da diese Malerei in die 2. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. zu datieren ist, wird wohl auch die 2. Phase des Tempels in dorthin gehören. Durch die Erweiterung der Treppen über die *cryptoporticus* 028 hinaus musste diese in diesem Bereich verfüllt werden, da sie wohl der massiven zusätzlichen Belastung nicht standgehalten hätte.
Aufgabe: Der Tempel 025 wurde in der Spätantike stark beraubt und modifiziert. Im Bereich um den Tempel wurde – laut Ausgräbern im 4. Jhdt. n. Chr. – eine Nekropole angelegt.[2559] M. E. ist dieser Zeitpunkt – vergleicht man ihn mit anderen *fora* – zwar etwas früh, aber die mit Inschriften-, Statuen-, Keramikfragmenten und Holzkohle durchmischten Erdschichten im Bereich des Tempels datieren nach den jüngsten Münzen in die 2. Hälfte des 4. Jhdt.

[2555] Herdonia 1995, 190.
[2556] Eine grundsätzliche Frage diesbezüglich ist, ob diese 9° Abweichung, die auf dem Plan überaus deutlich zu sehen waren, für den Betrachter, der sich auf dem *forum* selber befand, in dieser Deutlichkeit erkennbar war.
[2557] Herdonia 1995, 189f.
[2558] Herdonia 1995, 190.
[2559] Ordona VIII, 20.

n. Chr.,[2560] sodass angenommen werden muss, dass der Tempel spätestens zum Ende des 4. / Beginn des 5. Jhdt. n. Chr. seine sakrale Funktion als heidnischer Tempel verloren haben muss. Die Ausgräber vermuten, dass er in eine Kirche umgewandelt wurde, wofür es allerdings kaum Beweise gibt.[2561]

i) Funktion:

Aufgrund des Grundrisses und insbesondere der rechteckigen Fläche in der Treppenanlage der 2. Phase, welche einen Altar beherbergt haben muss, darf eine sakrale Funktion als gesichert gelten. Die Nutzung als heidnischer Tempel dürfte im 4. Jhdt. n. Chr. aufgegeben worden sein, als in der Umgebung des Tempels eine Nekropole angelegt wurde. Ob aber die sakrale Funktion beibehalten wurde, indem der Tempel in eine Kirche umgewandelt worden wäre, wie die Ausgräber zuweilen vermuten, bleibt abzuwarten; momentan gibt es für einen solchen intrafunktionellen Wandel keine allzu belastbaren Beweise.[2562]

026 Raum mit vorgelagerter *porticus*[2563]

a) Allgemeines:

Dieser relativ große rechteckige Raum am W-Ende der N-Langseite nimmt – mit wenigen kleineren Unterschieden – den Grundriss und die Orientierung des älteren Baus 019 auf. Der Raum mit vorgelagerter *porticus* 026 gehört zum traianischen Bauprogramm des *forum*, die *porticus* nimmt dabei die Orientierung der *porticus* 021 auf, ist allerdings von dieser durch zwei massivere Säulen, die mit den seitlichen Mauern des Raumes fluchten, optisch getrennt. Nachträglich an der Außenseite der westlichen Mauer angefügt wurde die Brunnenanlage 027, welche freilich auf die *Via Traiana* ausgerichtet ist.

b) Form:

Rechteckiger Raum mit offener, von zwei Pfeilern unterteilter Front und einer vorgelagerten, einschiffigen *porticus* mit 5 Säulen.

c) Maße: [2564]

Raum: 12,80 x 11 m (= 140,8 m²). *porticus*: Tiefe: 4,68 m; Basen: 1,06 x 1,06 m, Basis des Pfeilers / Säule im NW 2,05 x 1,80 m. Interkolumnien: ca. 2,40 m.

d) Lage:

Am O-Ende der N-Langseite (und damit genau gegenüber des Tempels 007) und unmittelbar östlich der späteren *Via Traiana*.

e) Eingänge:

Der Raum 026 war von der im S vorgelagerten *porticus* her durch drei Eingänge betretbar. Diese waren durch zwei Pfeiler voneinander getrennt und waren jeweils 3,00-3,04 m breit.

2560 Herdonia 1995, 343.
2561 Herdonia 1995, 191; Volpe – Mertens 1999, 78.
2562 Überdies gibt es in ganz Italien – Rom eingeschlossen – doch erstaunlich wenige Beispiele, wo ein Tempel in eine Kirche umgewandelt worden wäre. Dies gilt ganz besonders, wenn man die Tempel der *fora* betrachtet.
2563 Herdonia 1995, 191; Ordona IX, 33.Abb.34.Plan I.
2564 Ordona IX, 33.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Ausrichtung des Raumes folgt jener der meisten traianischen Bauten am *forum* von *Herdonia,* also etwa der Mittelachse des Tempels 025 oder der Reihe der *tabernae* 023. Die dem Raum vorgelagerte *porticus* fluchtet zwar mit der *porticus* 021, wird aber durch die beiden massiveren Pfeiler / Säulen optisch doch von dieser *porticus* 021 hervorgehoben.

g) Ausstattung:

Boden: *opus signinum*.[2565]
Mauern: Die Pfeiler bestanden aus (wohl stuckiertem) Ziegelmauerwerk.

h) Datierung:

Bau: traianisch.[2566]
Aufgabe:

i) Funktion:

Leider ist die Ausstattung in der Spätantike weitestgehend beraubt worden, sodass wichtige Hinweise für die Beurteilung der Funktion fehlen. Mertens scheint auch diesen Raum ursprünglich zu den *tabernae* gezählt zu haben, wie Mertens' Ausführungen von 1995 dazu vermuten lassen,[2567] auf einem Plan von 1999 hingegen hat Mertens den Raum als „Curia (?)" bezeichnet.[2568] Auch Balty scheint diesem Raum keine besondere Bedeutung beigemessen zu haben,[2569] er diskutiert lediglich die *basilica* 016 und deren Exedra, wo er die *curia* vermutet.
Betrachtet man nun den Befund etwas genauer – der, daran sei noch einmal erinnert, im Wesentlichen den Grundriss des augusteischen Vorgängerbaus 019 wieder aufnahm –, so fallen zunächst einmal die beträchtlichen Dimensionen dieses Baus auf, der eine Grundfläche von 140 m² besitzt. Der Eingang, der von zwei Pfeilern gegliedert wird, und die vorgelagerte *porticus*, welche optisch von der *porticus* 021 des *forum* abgehoben ist, geben dem Bau darüber hinaus einen repräsentativen Anspruch. Dies kann auch von der Lage des Raumes gesagt werden: der Bauplatz lag unmittelbar östlich des mit Sicherheit stark frequentierten Zugangs von der *Via Traiana* her sowie direkt gegenüber dem republikanischen Tempel 007.[2570] Nun bestand der Bodenbelag offenbar aus *opus signinum*,[2571] doch angesichts der eben angeführten Eigenschaften scheint eine merkantile Funktion eher unwahrscheinlich. Grundsätzlich kommt also v.a. die Nutzung als *schola/sacellum* oder als *curia* in Frage, wobei man aufgrund der Größe und der Lage wohl letzerer Deutung den Vorzug geben möchte. So würde sich etwa die beträchtliche Größe von 140 m² bestens als Versammlungsbau für den örtlichen *ordo decurionum* anbieten, sicherlich besser als die doch eher klein bemessene Exedra 52 m² an der Rückseite der *basilica* 016. Damit würde sich der Bau auch gut in die Flächenwerte der bisher zweifelsfrei als *curiae* identifizierten Bauten einfügen, die zwischen rund 73 m² (*Cosa*), 82 m² (*Paestum*), 108 m²

2565 Ordona IX, 33.
2566 Ordona IX, 33.
2567 Herdonia 1995, 191.
2568 Volpe – Mertens 1999, Abb.66.
2569 Balty 1991, 318-321 erwähnt den Raum mit keinem Wort.
2570 Eine interessante Parallele gibt es etwa auf der *agora* von *Philippi* oder auch – akzeptiert man die Deutung als *curia* – in *Luna*.
2571 Da leider keine Photos publiziert sind, kann auch nicht beurteilt werden, ob es sich nur um den Unterboden oder die tatsächliche antike Oberfläche handelt.

(*Fregellae*), ca. 150 m² (*Augusta Raurica*), 162,5 m² (*Verona*), 167 m² (*Sabratha*), 172 m² (*Palmyra*), 184 m² (*Lepcis Magna*), und 301 m² (*Philippi*) liegen.[2572]

028 *cryptoporticus*[2573]

a) Allgemeines:

Die *cryptoporticus* 028, welche den Platz 029 an seiner N-, O- und S-Seite (unterirdisch) umgab, gehörte zum traianischen Bauprogramm in *Herdonia*. In diesem Rahmen wurde also nicht nur der Platz 029 in die Erde eingetieft, sondern auch die *cryptoporticus* 028. Interessanterweise lag diese *cryptoporticus* aber nicht – wie etwa in *Verona, Augusta Praetoria* oder *Urbs Salvia* – unter der Forumsporticus, sondern unter dem Randbereich des Platzes 029 und damit gewissermaßen neben der *porticus* 021, mit der sie aber in Länge und Ausrichtung übereinstimmte. Ebenfalls etwas merkwürdig ist – betrachtet man die Geländesituation – überhaupt die Verwendung dieser Anlage an einem solchen Ort wie *Herdonia*. Für gewöhnlich wird nämlich im Kontext des *forum* oder auch in Terrassenheiligtümern die *cryptoporticus* in Situationen eingesetzt, wo eine künstliche Niveauerhöhung erfolgen sollte, etwa um einzelne Gebäude, z.B. einen Tempel oder die umgebende *porticus*, zu inszenieren. In *Herdonia* aber wurde ja im Zuge des traianischen Bauprogramms nicht aufgeschüttet, sondern – im Gegenteil – Erde abgetragen, das *forum* also gewissermaßen in das Terrain eingeschnitten. Die zusätzlich – vom Niveau des Platzes 029 her gesehen – eingetiefte *cryptoporticus* war damit für den Betrachter unsichtbar, weshalb eine teilweise repräsentative Funktion nicht in Frage kommt. Die Anlage erinnert aber etwas an die unterirdischen Kammern / Getreidesilos andernorts in *Herdonia*, sodass man in diesem Fall vielleicht an eine rationalisierte Form dieser Silos denken könnte.

b) Form:

Dreiflüglige, einschiffige, mit Tonnengewölben überdeckte *cryptoporticus*. Offenbar gab es zahlreiche Zwischenmauern im Innern, die das Umhergehen verhinderten oder sogar verunmöglichten.

c) Maße:

Maße außerhalb: 40 x 30,85 m.[2574] Breite (Innenseite, d.h. ohne Mauern): zwischen 1,67 und 1,90 m; Scheitelhöhe: 2,48 m.

d) Lage:

Die 3 Flügel der *cryptoporticus* 028 umschlossen den Platz 029 an drei Seiten, nämlich im N, O und S. An dieser Stelle Dahinter lag jeweils ein Flügel der *porticus* 021.

e) Eingänge:

Die einzigen Spuren einer Treppe finden sich in der NO-Ecke. Diese wurde allerdings von einer nachträglichen Verstärkung der Fundamente der Eckpfeiler der *porticus* 021 überdeckt, sodass dieser Eingang verschlossen war.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

[2572] Die Angaben zu den *curiae* aus Italien finden sich in den jeweiligen Katalogen zu den Städten, alle anderen Daten stammen aus Balty 1991 (jeweils unter den Einträgen zum entsprechenden Ort).
[2573] Mertens 1973, 187-205; Ordona V, 11-14; Herdonia 1995, 186-188.Abb.170.172.
[2574] Herdonia 1995, 186.

Die *cryptoporticus* 028 besaß dieselbe Ausrichtung wie der Platz 029 und die *porticus* 021 und gehörte zum traianischen Bauprogramm.

g) Ausstattung:

Boden: Mörtel-Kies-Mischung.[2575]
Die Mauern aus *opus reticulatum* sind nicht verputzt.[2576]

h) Datierung:

Bau: Die Errichtung der *cryptoporticus* 028 erfolgte, wie die unterste Schicht in der Verfüllung zeigt, in traianischer Zeit.[2577] Ziemlich bald schon, wohl noch im Laufe des 2. Jhdt. n. Chr., scheint es aber starke Modifikationen (etwa eingezogene Quermauern) gegeben zu haben,[2578] die Teile (oder den gesamten Bau?) alsbald unbenutzbar machten. Insbesondere scheint die Verstärkung der Ecksäulen der *porticus* 021 ein Vergrößern der Fundamente nötig gemacht zu haben, was wiederum zur Folge hatte, dass diese Fundamente den Zugang blockierten. Zu dieser Zeit war aber offenbar der O-Flügel bereits zu weiten Teilen verfüllt.[2579] Die Verfüllung scheint im 2. Jhdt. n. Chr. angefangen zu haben und sich in gewissen Bereichen bis ins 3. Jhdt. n. Chr. fortgesetzt zu haben.[2580]

i) Funktion:

Wie bereits unter a) Allgemeines erläutert, war die *cryptoporticus* 028 nicht – wie andernorts zu beobachten – zur Nivellierung oder Niveauerhöhung und/oder zur Inszenierung eines Baukörpers errichtet worden. Damit kann ihre Errichtung ursprünglich nur eine rein praktische Funktion gehabt haben. Als Zisterne wurde sie offenbar sekundär benutzt, das kann aber wohl kaum die ursprüngliche Funktion gewesen sein. Die Anlage erinnert etwas an die unterirdischen Kammern / Getreidesilos andernorts in *Herdonia*, sodass man in diesem Fall vielleicht an eine rationalisierte Form dieser Silos denken könnte.[2581] Diese Funktion dürfte sie aber sehr bald wieder verloren haben, wie verschiedene Zwischenmauern zeigen, die eine Frequentierung praktisch verunmöglichen.

029 Platz (traianisch)[2582]

a) Allgemeines:

Der offene Platz 029 besteht im Grunde aus zwei Bereichen: einem rechteckigen, zunächst wohl ungepflasterten, Platz, die auf allen vier (!) Seiten von zwei Stufen umgeben wurde. Im O, wo Tempel 007 und insbesondere *basilica* 016 sowie die vorgestellte *porticus* 020 eine um 9° abweichende Ausrichtung besaßen, ergibt sich ein trapezförmiger gepflasterter Streifen, der gegenüber dem rechteckigen Platz leicht erhöht ist. Die beiden Zonen unterscheiden sich insbesondere auch dadurch, dass die Platten des rechteckigen Bereiches in O-W-Richtung gepflastert waren, während sie im trapezförmige Bereich N-S-orientiert waren.

b) Form:

2575 Mertens 1973, 191.
2576 Mertens 1973, 191.
2577 Mertens 1973, 194f.; Herdonia 1995, 188.
2578 Dazu Mertens 1973, 192.194.
2579 Mertens 1973, 192; Vielleicht hängen diese Verstärkung / Erneuerung der Ecksäulen der *porticus* 021 und die Verfüllung der *cryptoporticus* 028 mit dem Ausbau des Tempels 025 zusammen, dessen Treppenanlage sich schließlich direkt über den O-Flügel der *cryptoporticus* 028 legte. Ob die Gewölbe dieser massiven Belastung standgehalten hätten, ist mehr als fraglich. Gut möglich, dass deshalb die *cryptoporticus* an dieser Stelle verfüllt werden musste.
2580 Mertens 1973, 194.
2581 So auch Herdonia 1995, 188. Allerdings die Einwände bei Mertens 1973, 194f., dass die Gänge kaum belüftet waren und allenfalls dort gelagerte Güter schnell verdorben wären.
2582 Ordona II, Plan II; Herdonia 1995, 185.193.195.Abb.176.18

Rechteckiger, erst sekundär gepflasterter Platz, der auf allen vier Seiten von zwei Stufen umgeben ist. Im O trapezförmiger gepflasterter Streifen.

c) Maße:[2583]

Rechteckige Fläche: 55,35 x 30,24 m (= 1674 m²); Trapezförmiger Streifen: 40 x 6,50 – 10 m. Gesamtfläche ca. 2300-2400 m².

d) Lage:

Der Platz 029 nahm zu Teilen den Bereich des älteren Platzes 001 ein, war aber – verglichen mit der Fläche des Platzes 001 – um einiges kleiner. Überdies war der Platz 019 im Gegensatz zum Platz 001 komplett eben, was vorgängig massive Erdarbeiten erforderte, da das Niveau ursprünglich von S nach N abfiel.

e) Eingänge:

Dieser Platz war relativ isoliert. Zugänglich war er von NO her, wo die *Via Traiana* rechtwinklig abbog. Hier befand sich mit Sicherheit der Hauptzugang. Er war überdies der einzige Zugang, der auch von Wagen hätte benutzt werden können (nicht als Durchgangsweg, aber zur Anlieferung von Waren. Zwei weitere Zugänge befanden sich an der S-Langseite. Diese Treppenwege rahmten den Tempel 007.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die gleiche Orientierung mit den Bauten 021- 028 zeigt deutlich die Zugehörigkeit des Platzes 029 zum traianischen Bauprogramm. Durch die andere Orientierung von Tempel 007 und *basilica* 016 ergab sich allerdings eine unterschiedliche Ausrichtung, welche denn auch Ursache für den trapezförmigen Streifen an der O-Schmalseite ist, wodurch diese Unregelmäßigkeit überbrückt wurde.

g) Ausstattung:

Oberfläche: Die Pflasterung, die der Treppe des Podiumtempels 025 angepasst ist und damit wohl erst in einer späteren Phase hinzukam, besteht aus regelmäßigen, in O-W-Richtung verlegten Reihen von rechteckigen Kalksteinplatten, die Breiten zwischen 0,24 – 0,82 m aufweisen.[2584] Zuvor bestand die Oberfläche wahrscheinlich nur aus Kies und Sand.[2585] Die allseitig umlaufenden 2 Treppenstufen aus Kalkstein besaßen Höhen von 0,17 und 0,205 m.[2586] Die Pflasterung des trapezförmigen Streifens bestand ebenfalls aus Kalksteinplatten.

h) Datierung:

Bau: Da die an drei Seiten um den Platz laufende *cryptoporticus* (siehe dazu *porticus* 021) ans Ende des 1./Anfang des 2. Jhdt. n. Chr. datiert und die Ausrichtung des Platzes darüber hinaus eine Zugehörigkeit zum traianischen Bauprogramm nahelegt, dürfte der Platz 029 ebenfalls am Ende des 1. /Anfang des 2. Jhdt. n. Chr. – also in traianischer Zeit – entstanden sein.

[2583] Herdonia 1995, 193.
[2584] Herdonia 1995, 193.
[2585] Herdonia 1995, 193.
[2586] Herdonia 1995, 193.

Aufgabe: Die Erdschichten besonders im O-Bereich, die mit Inschriften-, Statuen-, Keramikfragmenten und Holzkohle durchmischt waren, datieren nach den jüngsten Münzen in die 2. Hälfte des 4. Jhdt. n. Chr.[2587]

i) Funktion:

Aus dem Befund lässt sich keine Funktion ableiten; kaum zu erwarten sind otiose Funktionen, da es zu dieser Zeit bereits ein Amphitheater gab. Möglich wären aber etwa *comitia* zur Wahl von Beamten und Gerichtsverhandlungen. Ebenfalls möglich, wenn nicht sogar – angesichts des stark ausgeprägten merkantilen Charakters des *forum* – sehr wahrscheinlich ist wohl auch die Abhaltung von Märkten.

030 Räume[2588]

a) Allgemeines:

In diesem Katalogeintrag werden die spätantiken Einbauten in der *basilica* 016 und der *porticus* 020 zusammengefasst. Sie wurden nach der Zerstörung (vielleicht durch das Erdbeben 346 n. Chr.) der *basilica* 016 in die noch aufrecht stehenden Strukturen eingefügt. Zumeist handelt es sich um kleinere, rechteckige Räume, deren Form zwar an *tabernae* erinnert, deren Funktionen im Einzelnen aber nicht mehr mit Sicherheit bestimmt werden kann. Vielleicht handelte es sich um eine Art Markt und/oder ein Lagerhaus (*horreum*).

b) Form:

Rechteckige bis quadratische, nach allen Seiten geschlossene Räume mit einer Tür.

c) Maße:

ca. 5 x 5 m.

d) Lage:

Alle Einbauten fanden in der *basilica* 016 oder der vorgelagerten *porticus* 020 statt. Im Wesentlichen sind drei Gruppen zu erkennen; eine relativ gut erhaltene, aus 5 Räumen bestehende Reihe im südlichen Seitenschiff bzw. im kurzen südlichen Flügel der *porticus* 020, eine weitere in der Exedra und davor, und eine letzte – nur schlecht definierbare – in den früheren tabernae an der N-Schmalseite der *basilica* 016.

e) Eingänge:

Die Eingänge befanden sich alle im N. Sie waren ziemlich eng.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Da diese Bauten noch aufrecht stehende Mauern (und Säulen?) der *basilica* 016 mit einbeziehen, übernehmen sie naturgemäß zumindest teilweise ihre Orientierung. Ein übergeordnetes Bauprogramm ist freilich nicht zu erkennen.

g) Ausstattung:

[2587] Herdonia 1995, 343.
[2588] Ordona V, 56f.Abb.18; Herdonia 1995, 339f.Abb.336; Ordona X, 524.

Mauern: *opus listatum* (Handquadermauerwerk, meist aus flach gelegten, wiederverwendeten Retikulatssteinen, mit Ziegellagen).[2589]

h) Datierung:

Bau: Die Datierung alleine aus dem Befund heraus ist kaum möglich.[2590] Die Gräber aber, die sich auch zahlreich in den Räumen 030 finden, dürften allerdings einen t.a.q. für ihre Entstehung und Aufgabe liefern. Natürlich sind auch diese Gräber nur schwer zu datieren, doch in einem Grab wurde eine Münze des 4./5. Jhdt. n. Chr. entdeckt, was einen *terminus ad quem* für die Nekropole liefern dürfte. Darüber hinaus gibt ein Münzschatz, der um 475 n. Chr. im Apsidenbau 031.1 vergraben wurde, einen t.a.q. für die Errichtung desselben. Leider wissen wir nicht, ob dieser Apsidenbau gleichzeitig mit den Räumen 030 war oder diesen erst nachfolgte; Akzeptiert man ein Erdbeben um 346 n. Chr., welches die basilica 016 zum Einsturz gebracht hätte, so würde man – mit einiger Vorsicht – die Räume in die 2. Hälfte des 4. Jhdt. n.Chr. und in die 1. Hälfte, vielleicht auch die ersten drei Viertel des 5. Jhdt. n. Chr. datieren wollen.

i) Funktion:

Kaum bestimmen lässt sich die Funktion dieser Räume. Das Nebeneinander von mehreren, mehr oder minder gleichförmigen Räumen hat etwa Mertens dazu veranlasst, hier *horrea* oder einen Markt zu sehen.[2591] Dies wäre durchaus vorstellbar, die Beweise dafür sind leider allzu dürftig.

031 Apsidenbauten[2592]

a) Allgemeines:

Von den drei frühmittelalterlichen Apsidenbauten, die hier behandelt werden sollen, ist von den zwei, welche jeweils in eine *taberna* 023 eingefügt wurden (031.2 und 3), der Grundriss vollständig erhalten. Darüber hinaus dürfte es mindestens 2 weitere, ähnliche Bauten im Bereich des *forum* gegeben haben, die hier freilich aufgrund ihres schlechten Erhaltungszustandes nicht *in extenso* behandelt werden sollen: in Raum B und im Bereich des republikanischen Tempels 007.
Bei dem Apsidenbau 031.1, der über der *basilica* 016 liegt, fehlt der östliche Abschluss. Alle Apsidenbauten sind zu einer Zeit entstanden, als zwar noch Teile der kaiserzeitlichen Bebauung zu sehen waren, über dem kaiserzeitlichen Laufhorizont aber relativ dicke Erdschichten entstanden waren.

b) Form:

Langrechteckiges, einräumiges Gebäude mit Apsis an einer Schmalseite. Bei Apsidenbau 031.3 wurden nachträglich zwei kleinere, rechteckige Räume angefügt, bei Apsidenbau 031.2 ein Raum.

c) Maße:[2593]

031.1: 6 x 4 m (erhalten); 031.2: 14 x 5 m; rechteckiger Raum: 1,90 x 2 m; 031.3: 17 x 5 m; rechteckige Räume: 5 x 2 m.

2589 Herdonia 1995, 339.
2590 So auch Ordona V, 57.
2591 Herdonia 1995, 342. Mit Verweis auf die sehr ähnlichen spätantiken Einbauten in der sog. Palestra (die wohl eher eine *schola* eines *collegium* war).
2592 Ordona II, 11-13; Ordona VIII, 23; Herdonia 1995, 345-348.
2593 Herdonia 1995, 346f.

d) Lage:

Die drei hier besprochenen Apsidenbauten befanden sich im östlichen Seitenschiff der *basilica* 016 respektive der davorgelegenen *porticus* 020 (031.1), in der *taberna* 023.12 (031.2) sowie in der *taberna* 023.3 (031.3). Weitere ähnliche Bauten befanden sich wohl im früheren Raum B des *macellum* 024 sowie im Bereich des früheren Tempels 007.[2594]

e) Eingänge:

Die Eingangssituation ist bei allen Bauten verunklärt, was sicherlich auch dem Erhaltungszustand geschuldet ist.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Bauten weisen keine klaren Achsbezüge zueinander auf; ihre Ausrichtung scheint vor allem von der Überlegung bestimmt gewesen zu sein, wie noch vorhandene Strukturen am besten wiederverwendet werden konnten.

g) Ausstattung:

Mauern: sorgfältig gemauertes *opus vittatum*, meist aus einer Ziegellage und ein oder zwei Lagen wiederverwendeter Retikulatssteine.[2595]
Boden: Merkwürdigerweise hat sich nirgendwo ein Boden erhalten; ebensowenig gibt es Gräber oder Altäre.

h) Datierung:

Bau: diese Apsidenbauten wurden ins 5. Jhdt. n. Chr. oder ins 6. Jhdt. n. Chr. datiert.[2596] Der Apsidenbau 031.1 im östlichen Seitenschiff der *basilica* 016 wurde in eine Erdschicht eingetieft, deren Material ins 4. und wohl auch 5. Jhdt. n. Chr. datiert (t.p.q. eine Münze des Theodosius I von 393-395 n. Chr.).[2597] Auch die Erdschichten, auf welchen der Apsidenbau 031.3 an der NO-Ecke des *forum* errichtet wurde, datieren ins 3./4. Jhdt. n. Chr., sodass eine Entstehung im 5. Jhdt. n. Chr. wahrscheinlich wäre.

i) Funktion:

Die Funktion dieser Apsidenbauten bleibt unklar. Da sie – gerade für diese Zeit – relativ sorgfältig gebaut sind und verhältnismäßig groß sind, dürfte es sich wohl kaum um bloße Wohnbauten handeln. Allerdings ist auch fraglich, ob es sich um sakrale Bauten handeln könnte, da jegliche Ausstattung, die in diese Richtung deuten könnte, fehlt. So sind denn auch die bisherigen Vorschläge (Zellen eines frühen Klosters; kleine Mausoleen) nicht wirklich befriedigend.[2598]

2594 Herdonia 1995, 348.
2595 Herdonia 1995, 345.
2596 5. Jhdt. n. Chr.: Ordona VIII, 23; 6. Jhdt. n. Chr.: Herdonia 1995, 345-348.
2597 Herdonia 1995, 346.
2598 Herdonia 1995, 348.

Katalog der Ausstattungselemente

A 1 Bauinschrift eines *balneum* (Thermen 013?)[2599]

a) Aufstellungsort:

Die Platte mit der Inschrift wurde 1964/1965 am SO-Eingang des Amphitheaters gefunden, wo sie als Bodenplatte wiederverwendet worden war. Der ursprüngliche Anbringungsort ist deshalb nicht gesichert. Da die Datierung der Inschrift und der Thermen 013 am *forum* in etwa in dieselbe Zeitspanne fallen und da es sich bei dem *balneum* laut Inschrift um ein öffentliches Gebäude handelte, könnte es sich hier um die Bauinschrift der Thermen 013 am *forum* handeln, möglich wäre aber auch eine Zuweisung zur 1. Phase der Thermen an der *Via Traiana*.[2600]

b) Erhaltungszustand:

Rechteckiger Kalksteinblock, 0,85 m hoch, 1,50 m lang, 0,20-0,25 m dick; Die Rahmung wurde nachträglich geglättet, da der Block als Bodenplatte im Amphitheater Verwendung fand. Damals wurde offenbar auch die rechte Seite verkürzt, weshalb in Zeile 1, 2, 4 und 5 jeweils 2 bis 3 Buchstaben fehlen. Die Inschrift ist aber dennoch vollständig rekonstruierbar.

c) Inschrift:[2601]

D(ecimus) Funius D(ecimi) f(ilius) Gall[us(?)] / C(aius) Rubrius C(ai) f(ilius) Tinti[rian(us?)] / IIIIvir(i) quinq(uennales) / balneum ab(!) solo fa[ciund(um)] / coiraver(e) ex d(ecreto) d(ecurionum) eide[mque] / probavere

d) Datierung:

Die Inschrift dürfte aufgrund der Paläographie und altertümlicher Formen in die ausgehende Republik datieren (2. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr.).[2602]

A 2 Platte mit Bauinschrift[2603]

a) Aufstellungsort:

Die beiden 9 anpassenden Fragmente wurden im Schutt vor dem *macellum* 024 gefunden. Woher sie ursprünglich stammt, ist kaum mehr zu beantworten. Die Formel *decreto decurionum* deutet auf ein öffentliches Gebäude hin.

b) Erhaltungszustand:

Von der 0,65 x 1,30 x 0,05 m messenden, am linken Rand mit Ranken verzierten Platte aus weißem Kalkstein haben sich insgesamt 9 anpassende Fragmente erhalten. Die rechte Seite fehlt.

c) Inschrift:[2604]

Augustal[es] / exornav[erunt] / d(ecreto) [d(ecurionum)]

2599 Ordona II, 97.137f.Taf.54; CIL 1, 3188; Silvestrini 1999, 65f.
2600 Silvestrini 1999, 65f.
2601 Ordona II, 97.137f.Taf.54.; CIL 1, 3188.
2602 Sicherlich falsch ist die Datierung bei Ordona II,137 ins 1./2. Jhdt. n. Chr. (sic!).
2603 Ordona VI, 136.Taf.51.
2604 AE 1982, 214.

d) Datierung:

1./2. Jhdt. n. Chr.

A 3 Statuenbasis mit Inschrift für Kaiser[2605]

a) Aufstellungsort:

Die beiden anpassenden Fragmente wurden im Schutt in der *porticus* 020 vor der *basilica* 016 gefunden. Sie dürften aus diesem Bereich des *forum* stammen.

b) Erhaltungszustand:

Von der 0,02 m dicken Platte aus weißem Marmor haben sich nur 2 Fragmente des linken Randes erhalten, weshalb von den ersten drei Zeilen nur jeweils 3-4 Buchstaben erhalten sind.

c) Inschrift:[2606]

Imp(eratori) [- - -] / divi [- - -] / divi [- - -]

d) Datierung:

Die Buchstabenform gehört wohl ins 2. Jhdt. n. Chr. Darüber hinaus dürfte es sich um die Ehreninschrift für einen Kaiser handeln, während die nächsten beiden Linien wohl den (Adoptiv-)vater und den (Adoptiv-)großvater handeln. Die erste überhaupt mögliche solche Kombination wäre Domitianus (wobei in der dritten Zeile dann freilich ein **divi Titi fratri* stehen müsste, was so aber bisher nicht belegt ist), lässt man aber diese unwahrscheinliche Variante außer Acht, so wäre der nächstmögliche Kaiser, dem diese Inschrift gegolten haben könnte, Hadrianus („Sohn" des Traianus und „Enkel" des Nerva). Weitere Möglichkeiten bieten sich aber auch mit Antoninus Pius, Marcus Aurelius oder Lucius Verus.

A 4 Statuenbasis mit Inschrift für Hadrianus[2607]

a) Aufstellungsort:

Die Basis wurde in einer spätantiken Struktur verbaut vor dem Raum B des *macellum* 024 aufgefunden. Ihre Herkunft vom *forum* ist deshalb nicht absolut sicher.

b) Erhaltungszustand:

Die Basis aus weißem Kalkstein (1,30 x 0,69 x 0,50 m) ist bis auf kleinere Bestoßungen an der linken oberen Ecke komplett erhalten.

c) Inschrift:[2608]

Hadria/no Aug(usto)

[2605] Ordona II, 135.Taf.52a; Silvestrini 1999, 67.
[2606] AE 1967, 89; Dass, wie Silvestrini 1999, 67 vermutet, die Inschrift wirklich dem ersten Kaiser Augustus geweiht war (im 2./3. Jhdt. n.Chr.), ist wohl kaum anzunehmen.
[2607] Ordona VI, 140f.Taf.53; Silvestrini 1999, 68.
[2608] AE 1982, 217.

d) Datierung:

Die Inschrift wird in die Regierungszeit des Hadrianus datieren (117-138 n. Chr.).

A 5 Statuenbasis mit Inschrift für einen vergöttlichten Kaiser[2609]

a) Aufstellungsort:

Die stark beschädigte Basis wurde vor dem Tempel 007 auf dem *forum* in Zweitverwendung (in einer spätantiken Struktur) aufgefunden. Ihre Herkunft vom *forum* ist damit natürlich nicht gesichert.

b) Erhaltungszustand:

Von der Basis hat sich nur der obere Teil erhalten, dementsprechend sind nur die merkwürdigerweise auf der profilierten Oberseite angebrachten zwei Zeilen lesbar.

c) Inschrift:[2610]

Divo Aug(usto)

d) Datierung:

Die Inschrift ist nur schwer zu datieren; die Buchstaben dürften ins 2. oder 3. Jhdt. n.Chr. gehören.[2611]

A 6 Statuenbasis mit Inschrift für M. Minatius Successus[2612]

a) Aufstellungsort:

Die Statuenbasis wurde 1965 in der *porticus* 020 vor der *basilica* 016 gefunden. Sie dürfte von der unmittelbaren Umgebung stammen.

b) Erhaltungszustand:

Die profilierte Basis aus Kalkstein ist vollständig erhalten, der Text vollständig lesbar.

c) Inschrift:[2613]

M(arco) Minatio / M(arci) fil(io) Gal(eria) Suc/cesso quod an/nonam civibus / suis commodi/oribus pretiis / ultro obtulerit / ob amorem eius / statuam ponen/dam populus / postulaverit(!) co/nsensu decurionum / l(ocus) d(atus) d(ecreto) d(ecurionum)

d) Datierung:

Aufgrund der paläographischer Überlegungen wohl in die 2. Hälfte des 2. Jhdt. n. Chr. oder die 1. Hälfte des 3. Jhdt. n. Chr. zu datieren.[2614]

A 7 Ehreninschrift (für Statuenbasis?)[2615]

2609 Ordona II, 135.Taf.52a; Silvestrini 1999, 67.
2610 AE 1967, 89; Dass, wie Silvestrini 1999, 67 vermutet, die Inschrift wirklich dem ersten Kaiser Augustus geweiht war (im 2./3. Jhdt. n.Chr.), ist wohl kaum anzunehmen.
2611 Silvestrini 1999, 67.
2612 Ordona II, 134f.Taf.51a; Silvestrini 1999, 78f.
2613 AE 1967, 97.
2614 Silvestrini 1999, 78f.

a) Aufstellungsort:

Die zahlreichen Fragmente der Platte mit Inschrift wurden 1966 in der Apsis des *campus* 015 gefunden. Dabei dürfte es sich aber wohl nicht um den ursprünglichen Aufstellungsort handeln, denn die Inschrift datiert ins frühe 3. Jhdt. n. Chr., während der *campus* 015 zunächst um die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. vom Amphitheater und dann in traianischer Zeit von Tempel 025 geschnitten wurde.[2616] Die in der Inschrift erwähnte Restaurierung eines Tempels wird zuweilen mit dem Tempel 007 in Verbindung gebracht.

b) Erhaltungszustand:

Weiße Marmorplatte mit durch zwei Ritzlinien markiertem Schriftspiegel. Zahlreiche anpassende Fragmente, die rechte und obere Seite sind verloren, die Rekonstruktion des Textes bietet einige Probleme.

c) Inschrift:[2617]

[Pro sal]u[te imp(eratoris) Caes(aris)] / [M(arci)] Aureli A[ntonini Aug(usti)] / [L(ucius)] Axius L(uci) f(ilius) Pap(iria) S[uccessus(?) aed(ilis)] / IVvir q(uaestor) r(ei) u(rbanae?) cur(andae?) [pater] / Axius L(uci) f(ilius) Pap(iria) Suc[cessus(?) / aed(ilis) IVvir q(uaestor) r(ei) u(rbanae?) cur(andae?) [fil(ius)] / item Axia L(uci) f(ilia) Lucilla [Ap]/pea Iusti f(ilia) Iusta ma[ter] / quot templum Dafes v[ict(oris?) ve]/tustate dilapsum atq[ue - - -] / sua pec(unia) a solo restit[uerunt]

d) Datierung:

Die Inschrift datiert aufgrund der Nennung des Kaisers Caracalla in die Zeit von 212-217 n. Chr. Diese Datierung deckt sich auch mit der Paläographie.

A 8 Statuenbasis mit Inschrift für Caracalla[2618]

a) Aufstellungsort:

Das Fragment der Statuenbasis wurde in sekundärer Verwendung in den Mauern des Apsidenbaus 031.3 an der NO-Ecke des *forum* gefunden. Die Formel *l(ocus) d(atus) d(ecreto) d(ecurionum)* zeigt, dass die Basis auf öffentlichem Grund aufgestellt war. Die Herkunft vom *forum* ist sehr wahrscheinlich, aber natürlich nicht zweifellos gesichert.

b) Erhaltungszustand:

Fragment einer profilierten Statuenbasis aus Travertin, 0,90 x 0,53 x 0,49 m; die obere und die rechte Seite fehlen, links fehlt ebenfalls ein kleinerer Teil. Die Inschrift ist aber weitestgehend rekonstruierbar.

c) Inschrift:[2619]

[Imp(eratori) Caes(ari)] / M(arco) Au[r]elio / [Ant]onino / [Pi]o Felici Aug(usto) / co(n)s(uli) III / Imp(eratoris) Caes(aris) L(uci) Septimi / Severi Pii Pert(inacis) Aug(usti) / filio / p(ublice) d(ecreto) d(ecurionum)

d) Datierung:

2615 Ordona VI, 133f.Taf.48.Abb.34.
2616 Oder wurde der *campus* 015, der nur am Rande von den eben genannten Strukturen geschnitten wurde, auch in der mittleren und späten Kaiserzeit weiter benutzt?
2617 AE 1982, 212.
2618 Ordona II, 133f.Taf.50b.
2619 AE 1967, 92.

Die Inschrift dürfte datiert zwischen 208 n. Chr. (3. Konsulat von Caracalla) und 211 n. Chr. (Septimius Severus ist noch nicht divinisiert).

A 9 Statuenbasis mit Inschrift für Divus Severus[2620]

a) Aufstellungsort:

Die Basis wurde vor dem Tempel 007 auf dem *forum* in Zweitverwendung (in einer spätantiken Struktur) aufgefunden. Ihre Herkunft vom *forum* ist damit natürlich nicht gesichert, aber sie muss an einem öffentlichen Platz aufgestellt worden sein, wahrscheinlich auf dem *forum*.

b) Erhaltungszustand:

Profilierte Statuenbasis aus Kalkstein, 1,53 x 0,74 x 0,61 m; Basis und Text vollständig erhalten.

c) Inschrift:[2621]

Divo / Severo / Aug(usto) / p(ublice) d(ecreto) d(ecurionum)

d) Datierung:

Die Inschrift datiert aufgrund der Nennung des divinisierten Kaisers Septimius Severus in die Zeit nach dessen Tod 211 n. Chr.

A 10 Statuenbasis mit Inschrift für L. Arrenius Menander[2622]

a) Aufstellungsort:

Die Statuenbasis wurde in sekundärer Verwendung in den Mauern des Apsidenbaus 031.3 an der NO-Ecke des *forum* gefunden. Die Formel *l(ocus) d(atus) d(ecreto) d(ecurionum)* zeigt, dass die Basis auf öffentlichem Grund aufgestellt war. Die Herkunft vom *forum* ist sehr wahrscheinlich, aber natürlich nicht zweifellos gesichert.

b) Erhaltungszustand:

Profilierte Statuenbasis aus bläulichem Kalkstein, 1,28 x 0,51 x 0,52 m; auf der Oberseite zwei Löcher für Bronzestatue, die sich wohl auf ihrem linken Bein stützte. Die untere rechte Ecke ist gebrochen, aber anpassend. Der Text ist vollständig rekonstruierbar.

c) Inschrift:[2623]

L(ucio) Arrenio L(uci) fil(io) / Pap(iria) Menandro / aed(ili) IIIIvir(o) II q(uin)q(uennali) mu/ner(ario) civ(itatis) Herd(oniensium) om/nib(us) hon(oribus) et one/ribus rei publ(icae) fu/ncto patrono / coll(egium) fabr(um) tign(uariorum) / ob praecipuam / adfectionem / eius statuam po/nendam meren/[t]i decrevit / l(ocus) d(atus) d(ecreto) d(ecurionum)

d) Datierung:

Die Inschrift dürfte aufgrund der Paläographie ungefähr in die 1. Hälfte des 3. Jhdt. n. Chr. datieren.[2624]

2620 Ordona II, 135.Taf.51b; Silvestrini 1999, 69.
2621 AE 1967, 212.
2622 Ordona II, 128-130.Taf.46.47a; Silvestrini 1999, 72f.
2623 AE 1967, 93.

A 11 Statuenbasis mit Inschrift für Arrenia Felicissima[2625]

a) Aufstellungsort:

Die Statuenbasis wurde in sekundärer Verwendung in den Mauern des Apsidenbaus 031.3 an der NO-Ecke des *forum* gefunden. Die Formel *l(ocus) d(atus) d(ecreto) d(ecurionum)* zeigt, dass die Basis auf öffentlichem Grund aufgestellt war. Die Herkunft vom *forum* ist sehr wahrscheinlich, aber natürlich nicht zweifellos gesichert.

b) Erhaltungszustand:

Profilierte Statuenbasis aus Kalkstein, 1,17 x 0,55 x 0,47 m; auf der Oberseite Bleispuren. Die untere vordere und hintere linke Ecke ist jeweils abgebrochen. Der Text ist vollständig erhalten.

c) Inschrift:[2626]

Arreniae / Felicissimae / sacerdoti / [[Mameae]] / [[Iuliae]] Aug(ustae?) / L(uci) Arreni Men/andri fil(iae) coll(egium) / iuvenum ob me/rita eius / l(ocus) d(atus) d(ecreto) d(ecurionum) // Ded(icata) Kal(endis) Iun(iis)

d) Datierung:

Die Inschrift dürfte aufgrund der Paläographie ungefähr in die 1. Hälfte des 3. Jhdt. n. Chr. datieren. Die Kaiserin bzw. Kaisermutter, deren Namen nach der *damnatio memoriae* ausradiert wurde, dürfte Iulia Mamea, die Mutter von Severus Alexander gewesen sein. Die Basis könnte damit während der Regierungszeit des Severus Alexander aufgestellt worden sein, die Eradierung wäre dann 235 n. Chr. erfolgt, als Maximinus Thrax die *damnatio memoriae* für seinen Vorgänger und seine Familie aussprach.[2627] Interessant ist auch, dass es sich bei der hier Geehrten um die Tochter des in der Inschrift A 10 geehrten L. Arrenius Menander handelte.

A 12 Statuenbasis mit Inschrift für Bruttia Nereis[2628]

a) Aufstellungsort:

Die Statuenbasis wurde in sekundärer Verwendung in den Mauern des Apsidenbaus 031.3 an der NO-Ecke des *forum* gefunden. Die Formel *l(ocus) d(atus) d(ecreto) d(ecurionum)* zeigt, dass die Basis auf öffentlichem Grund aufgestellt war. Die Herkunft vom *forum* ist sehr wahrscheinlich, aber natürlich nicht zweifellos gesichert.

b) Erhaltungszustand:

Profilierte Statuenbasis aus Kalkstein, 1,20 x 0,50 x 0,61 m; auf der Oberseite zwei Löcher für Bronzestatue. Basis und Text sind vollständig erhalten.

c) Inschrift:[2629]

2624 Silvestrini 1999, 72f.
2625 Ordona II, 132f.Taf. 49; Silvestrini 1999, 74f.
2626 AE 1967, 94.
2627 Silvestrini 1999, 75.
2628 Ordona II, 130.132.Taf. 47b.48; Silvestrini 1999, 76f.
2629 AE 1967, 95.

Bruttiae L(uci) fil(iae) / Nereidi L(uci) Ar/reni Menand/ri dec(urionis) et munif(ici) (uxori) / coll(egium) cannopho/rum ob merita / eius / l(ocus) d(atus) d(ecreto) d(ecurionum) // Ded(icata) Kal(endis) Mar(tiis)

d) Datierung:

Die Inschrift dürfte aufgrund der Paläographie ungefähr in die 1. Hälfte des 3. Jhdt. n. Chr. datieren. Darüber hinaus handelt es sich um die Frau des in der Inschrift A 10 geehrten L. Arrenius Menander und um die Mutter der in der Inschrift A 11 genannten *Arrenia Felicissima* handeln, was wiederum auf eine spätseverische Datierung hindeutet.

Bibliographie *Herdonia*

De Ruyt 1975	C. De Ruyt, Il "mercato" vicino al foro, NSc 1975, 505-516
De Ruyt 1983	C. De Ruyt, Macellum. Marché alimentaire des Romains (Leuwen 1983)
Devijver – Van Wonterghem 1981	H. Devijver – F. Van Wonterghem, Il "campus" nell'impianto urbanistico delle città romane: testimonianze epigrafiche e resti archeologici, ActALov 20, 1981, 33-68
Herdonia 1999	J. Mertens – G. Volpe, Herdonia. Un itinerario storico-archeologico (Bari 1999)
Herdonia 1995	J. Mertens (Hrsg.), Herdonia. Scoperta di una città (Bari 1995)
Mertens 1968	J. Mertens, Belgische opgravingen in Apulië (Italië). Het onderzoek in het antieke Herdonia (Brüssel 1968)
Mertens 1973	J. Mertens, Le cryptoportique d'Ordona (Apulia), in: Les cryptoportiques dans l'architecture romaine, École Française de Rome, 19-23 avril 1972 (Rom 1973), 187-205
Mertens 1979	J. Mertens, Ordona, Campagne de 1978, in: Gli Eubei in Occidente. Atti del XVIII convegno di studi sulla Magna Grecia, Taranto, 8-12 ottobre 1978 (Tarent 1979), 450-457
Mertens 1983	J. Mertens, A la recherche du premier „forum" d'Ordona (Foggia), Taras 3, 1-2, 1983, 125-131
Mertens 1985	J. Mertens, Gli scavi di Herdoniae: i nuovi ritrovamenti, in: M. Loffredo (Hrsg.), Profili della Daunia antica I. Ciclo di conferenze sulle più recenti campagne di scavo: Sala Rosa del Palazzetto dell'Arte Foggia, 10 maggio - 21 giugno 1985 (Foggia 1985), 77-99
Mertens 1989	J. Mertens, Het centrum van Ordona – Herdonia: de urbanistische evolutie van de aanvang tot de tijd van Augustus, Academia analecta 51, 1989, 60-87
Ordona II	J. Mertens (Hrsg.), Ordona II, Rapport provisoire sur les travaux de la mission belge en 1964/65 et 1965/66 (Brüssel 1967)
Ordona III	J. Mertens (Hrsg.), Ordona III. Rapports et études (Brüssel 1971)
Ordona IV	J. Mertens (Hrsg.), Ordona IV. Rapports et études (Brüssel 1974)
Ordona V	J. Mertens (Hrsg.), Ordona V. Rapports et études (Brüssel 1976)
Ordona VI	J. Mertens (Hrsg.), Ordona VI. Rapports et études (Brüssel 1979)

Ordona VIII	J. Mertens (Hrsg.), Ordona VIII. Rapports et études (Brüssel 1988)
Ordona IX	J. Mertens (Hrsg.), Ordona IX. Rapports et études (Brüssel 1997)
Ordona X	G. Volpe (Hrsg.), Ordona X. Ricerche archeologiche a Herdonia (1993-1998) (Bari 2000)
Ordona XI	G. Volpe – D. Leone (Hrsg.), Ordona XI. Ricerche archeologiche a Herdonia (Bari 2008)
Silvestrini 1999	M. Silvestrini, Un itinerario epigrafico lungo la Via Traiana. Aecae, Herdonia, Canusium (Bari 1999)

Interamna Nahars

CIL 11, 4193:[2630]

- - -]illus IIIIvir i(ure) d(icundo) [- - -] / [- - - praet(or)] sacr(orum) quaestor [- - -] / [huic decreto decuri]onum funus publica [- - -] / [impensa duci statuamq]ue in foro poni placuit [- - -] / [- - - IIII]vir [i(ure)] d(icundo) trib(unus) [mil(itum)

Die Grabinschrift ist bereits seit dem späten 19. Jhdt., als das CIL verfasst wurde, verschollen. Die Inschrift unterrichtet uns davon, dass der *ordo decurionum* dem Verstorbenen, der einst *IIIIvir iure dicundo* gewesen war und dem *ordo equester* angehört hatte (*tribunus militum*), offenbar ein öffentliches Begräbnis gewährt und eine Statue auf dem *forum* von *Interamna Nahars* zugestanden hatte. Die Nennung des Militärtribunats direkt nach dem Quattuorvirat ist typisch für die Zeitenwende,[2631] weshalb die Inschrift in augusteische Zeit gehören dürfte.

[2630] Nützlich die Bibliographie zur Inschrift bei SupplIt 19 2002, 60.
[2631] SupplIt 19 2002, 60.

Iulia Concordia

Katalog der Gebäude und architektonischen Strukturen

001 Platz[2632]

a) Allgemeines:

Grabungen: Das *forum* von *Iulia Concordia* wurde bei Grabungen 1880-1882 entdeckt. Ein größerer und drei kleinere Schnitte wurden 1989 und 1990 im Rahmen von Notgrabungen durchgeführt. Weitere Grabungen haben 1994, 1999 und 2007-2008 stattgefunden.[2633] Die Grabungen haben im Wesentlichen kleinere Teile der Platzoberfläche und die beiden Einlassungen A 1 zu Tage gefördert.
Bauabfolge: Alle bisher durchgeführten Schnitte bestätigen den Befund, dass der Platz auf einer offenbar vormals nicht besiedelten, ja nicht einmal benutzten Fläche angelegt wurde. Unter der Platzoberfläche findet sich also letztlich nur gewachsener Boden, aber keine Vorgängerbauten.[2634]

b) Form:

Wohl langrechteckiger, mit Kieseln gepflasterter Platz. In NS-Richtung sind insgesamt drei parallele Linien zu beobachten, die vermittels größerer Kiesel geformt wurden. Die östlichste Linie koinzidiert dabei mit der Linie der Einlassungen für Vierkanthölzer A 1. Unmittelbar nördlich der nördlichsten Einlassung A 1 ist überdies eine OW-orientierte Reihe von 6 Gruben / Pfostenlöcher im Kiesbett zu beobachten, die in relativ einheitlichem Abstand zueinander stehen.

c) Maße:

Die Gesamtmaße werden auf rund 115 x 80 (= 9200 m²) kalkuliert.[2635]

d) Lage:

Der Ausrichtung der Einlassungen A 1 sowie der Ausrichtung der deutlich im Kieselpflaster erkennbaren Linien zufolge war der Platz ziemlich genau nach den Himmelsrichtungen ausgerichtet, wie dies auch die *insulae* der Stadt sind. Aufgrund urbanistischer Überlegungen (die *insulae* sind langrechteckig und NS-ausgerichtet) dürfte der Platz also langrechteckig und NS-orientiert gewesen sein. Neusten Grabungen zufolge wurde der Platz 001 an seiner N-Schmalseite vom rund 10 m breiten *decumanus* (der *Via Annia*) gesäumt.[2636] Vielleicht war der Platz im W und S von einer 6,7 m breiten *porticus* umgeben, im S von einer 6,2 m breiten *porticus* und wohl auch von einer Straße.[2637]

e) Eingänge:

Da die Ränder des Platzes bisher nicht ausgegraben wurden, ist die Zugangssituation nicht bekannt.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Keine andere Bauten am *forum* sind bekannt.

2632 Bertolini 1880, 414; Bertolini 1882, 425f.; Scarpa Bonazza 1978, 79.92; Croce da Villa 1987, 398; Malnati u.a. 1998, 459; Di Filippo Balestrazzi 2001a; Di Filippo Balestrazzi 2001b; Di Filippo Balestrazzi 2009; Pettenò – Vigoni 2009.
2633 Detailliert zur Forschungsgeschichte: Pettenò – Vigoni 2009, 169-174.
2634 Di Filippo Balestrazzi 2009, 192.
2635 Dies die neuston Berechnungen von Pettenò – Vigoni 2009, 184.
2636 Pettenò – Vigoni 2009, 180.183.
2637 Zu den spärlichen Resten siehe Pettenò – Vigoni 2009, 180.183f.

g) Ausstattung:

Oberfläche: Die Platzoberfläche bestand aus einem Flusskieselverbund, der auf einer Lehmschicht ruhte.[2638] Laut neueren, allerdings unpublizierten Grabungen soll sich darüber ein Plattenbelag befunden haben.[2639] Ob der Flusskieselverbund allerdings, wie von den Ausgräbern vorgeschlagen, einst lediglich das Unterbett der Platten bildete, oder ob es sich bei Flusskieselverbund und den Platten um zwei verschiedene Phasen einer Platzpflasterung handelt, ist derzeit unbekannt.
Einlassungen:

h) Datierung:

Bau: Die Datierung der Platzoberfläche ist auf stratigraphischer Basis derzeit nicht möglich. Die Datierung von Di Filippo Balestrazzi (Erste Jahrzehnte 1. Jhdt. v. Chr.) beruht einzig auf der Datierung einer Inschrift (CIL 1, 2980a), deren Provenienz vom forum allerdings nicht gesichert ist.[2640]

i) Funktion:

Für eine Funktionsbestimmung ist bisher allzu wenig vom Platz bekannt. Die Einlassungen A 1 könnten evt. auf eine politische Funktion (Wahlcomitia) hindeuten.

[2638] Di Filippo Balestrazzi 2001, 124.Abb.1-4
[2639] Di Filippo Balestrazzi – Croce Villa 1995, 208f.
[2640] Di Filippo Balestrazzi 2009, 194.

Katalog der Ausstattungselemente

A 1 Einlassungen[2641]

Bei Grabungen 1989 und 1990 im Stadtzentrum von Concordia Sagittaria, dem antiken *Iulia Concordia*, wurden Teile des *forum* mit Kieselbelag ausgegraben. Dabei wurden auch insgesamt 6 Einlassungen und 6 ovale bis kreisförmige Gruben entdeckt: im Schnitt A 2 unmittelbar nebeneinander liegende, in Schnitt D eine weitere, die rund 70 m weiter südlich lag. Eine vierte Einlassung wurde bei den Altgrabungen 1882 von Bertolini ausgegraben und ins Museum überbracht. Diese Einlassungen, die leider nicht genauer datiert werden können, befinden sich in einer NS-orientierten Linie und lagen damit am O-langseitigen Rand des Platzes. Unmittelbar nördlich der nördlichsten erhaltenen Einlassung findet sich eine OW-orientierte Reihe von insgesamt 6 rund 0,40-0,50 m tiefen, ovalen bis runden Gruben, deren Boden mit Kieseln ausgekleidet war. Die Gruben stehen ungefähr im gleichen Abstand zueinander, die 4. und die 6. Einlassung von O her gezählt fällt überdies genau auf jeweils eine der drei NS-verlaufenden Linien, die mit größeren Kieselsteinen in den Platzbelag „gezeichnet" sind. Aufgrund der Größe, der Tiefe und der Kieselsteinauskleidung am Boden ist es, wie die Ausgräber vermuten,[2642] sehr wahrscheinlich, dass in diesen Gruben ursprünglich ebenfalls Einlassungen wie die oben beschriebenen vorhanden waren. 1999 wurden in einem Schnitt an der S-Schmalseite des *forum* 2 weitere Einlassungen gleicher Machart gefunden, die sich in einer Entfernung von rund 120 m zu den Einlassungen am N-Rand und damit wohl nicht mehr auf dem Platz, sondern im Innern der S-*porticus* befinden.[2643] Sie waren OW-ausgerichtet und verliefen damit parallel zu den oben erwähnten Gruben bzw. senkrecht zu den noch erhaltenen Einlassungen. Zu diesen passen auch zwei Negative, die bei Grabungen 2007/2008 weiter westlich gefunden wurden und im Abstand von rund 1,25 zueinander stehen.[2644]

Die quadratischen Einlassungen waren aus 6 Lagen Ziegeln gefertigt,[2645] die auf dem Niveau der Platzoberfläche von einer quadratischen Kalksteinabdeckung mit quadratischem Loch bedeckt wurden. Letztere war dabei monolith, während die Ziegelschicht jeweils aus zwei Elementen bestanden: ein π-förmiger Ziegel, gegen dessen Arme ein langrechteckiger Ziegel geschoben wurde, sodass sich in der Mitte ein quadratisches Loch ergab. Das Absacken eines einzufügenden Vierkantholzes wurde durch eine Kieselschicht erreicht, die die Einlassung im Untergrund abschloss. Die quadratischen Einlassungen messen außen rund 0,45-0,46 m, während das eigentliche Loch 0,16 x 0,16 m groß und rund 0,50 m tief ist. Die Ziegel sind zwischen 7 und 8 cm dick.

Damit scheint sich sowohl an der N-Schmalseite, an der O-Langseite und an der S-Schmalseite eine Reihe von Einlassungen für Vierkanthölzer abzuzeichnen. Von den Ausgräbern werden sie als Einlassungen zur Errichtung der *saepta* gedeutet.[2646]

[2641] Di Filippo Balestrazzi 2001b; Pettenò – Vigoni 2009, 173.178.184.Abb.18b.
[2642] Di Filippo Balestrazzi 2001, 128f.
[2643] Pettenò – Vigoni 2009, 184.
[2644] Pettenò – Vigoni 2009, 178.Abb.18b.
[2645] An der S-Seite sind es offenbar nur 5 Lagen Ziegel; die Maße unterscheiden sich allenfalls geringfügig: Pettenò – Vigoni 2009, 173.
[2646] Di Filippo Balestrazzi 2001, 132-134.

Bibliographie *Iulia Concordia*

Bertolini 1880 — D. Bertolini, Concordia Sagittaria, NSc 1880, 411-437

Bertolini 1882 — D. Bertolini, Concordia Sagittaria, NSc 1882, 425-432

Croce da Villa 1987 — P. Croce da Villa, Concordia, in: G. Cavalieri Manasse (Hrsg.), Il Veneto nell'età Romana II. Note di urbanistica del territorio (Verona 1987), 393-489

Malnati u.a. 1998 — L. Malnati – M. Tirelli – P. Croce da Villa, Nuovi dati sulla via Postumia in Veneto, in: G. Sena Chiesa – M. P. Lavizzari Pedrazzini (Hrsg.), Tesori della Postumia. Archeologia e storia intorno a una grande strada romana alle radici dell'Europa (Mailand 1998), 443-464

Di Filippo Balestrazzi 2001a — E. Di Filippo Balestrazzi, Il foro, in: P. Croce da Villa - E. Di Filippo Balestrazzi (Hrsg.), Concordia. Tremila anni di storia (Padua 2001), 164-167

Di Filippo Balestrazzi 2001b — E. Di Filippo Balestrazzi, Diventare Romani. I pozzetti, l'acciottolato e la pietra di Andetius nel foro di Iulia Concordia, QuadAVen 17, 2001, 124-141

Di Filippo Balestrazzi 2009 — E. Di Filippo Balestrazzi, Il foro concordiese. Conferme e prospettive dai nuovi dati, in: F. Veronese (Hrsg.), Via Annia. Adria, Padova, Altino, Concordia, Aquileia. Progetto di recupero e valorizzazione di un'antica strada romana. Atti della Giornata di studio, Padova, 19 giugno 2008 (Padova 2009), 189-202

Di Filippo Balestrazzi – P. Croce Da Villa 1995 — E. Di Filippo Balestrazzi – P. Croce Da Villa, Il foro di Concordia, in: M. Mirabella Roberti (Hrsg.), Forum et basilica in Aquileia e nella Cisalpina romana. Atti della XXV Settimana di studi aquileiesi, aprile 1994 (Udine 1995), 193-216

Pettenò – Vigoni 2009 — E. Pettenò – A. Vigoni, Lungo la Via Annia. Nuove ricerche presso il foro di Iulia Concordia, in: F. Veronese (Hrsg.), Via Annia. Adria, Padova, Altino, Concordia, Aquileia. Progetto di recupero e valorizzazione di un'antica strada romana. Atti della Giornata di studio, Padova, 19 giugno 2008 (Padova 2009), 163-187

Scarpa Bonazza 1978 — B. Scarpa Bonazza, Concordia Romana, in: B. Scarpa Bonazza – B. Forlati Tamaro – G. Dei Focolari – L. Coletti – R. Cessi – G. Zille (Hrsg.), Dall'età romana all'età moderna (Treviso 1978), 1-138

Iulium Carnicum

Topographie

Iulium Carnicum liegt in einem Tal der *Alpes Carnicae,* welche die venetische Ebene im N abschließen. Sie ist rund 509 km nördlich von Rom, 51 km nordwestlich von *Forum Iulium*, 82 km nördlich von *Iulium Carnicum* und 43 km südsüdöstlich von *Aguntum* (*Noricum*) zu verorten.

Das Territorium von *Iulium Carnicum* war ursprünglich von den keltischen *Carni* besiedelt.[2647] Die Situation nach der Gründung der *colonia Latina Aquileia* 181 v. Chr. ist nicht ganz klar. Bereits am Anfang des 2. Jhdt. v. Chr. gab es ja im Bereich des *forum* eine Ansiedlung mit emporialem Charakter und Kultur- und Handelskontakte haben auf jeden Fall schon früh bestanden. Unklar ist aber, wann eine rechtlich-formell klar definiertes Gemeinwesen geschaffen wurde.[2648] Das Territorium von *Iulium Carnicum* jedenfalls scheint noch nicht von Anfang an *Aquileia* unterstanden zu haben.[2649] Später gehörte *Iulium Carnicum* wohl zur Provinz *Gallia Cisalpina*, bis diese bekanntlich in den späten 40er Jahren des 1. Jhdt. v. Chr. Italien angegliedert wurde.[2650] Seit augusteischer Zeit gehörte *Iulium Carnicum* der *Regio X Venetia et Histria* an.[2651]

Der Verlauf der Grenzen des Territoriums von *Iulium Carnicum* wird noch immer diskutiert.[2652] Im N lag die Grenze zwischen zu *Aguntum* und damit auch zum *Noricum* wohl beim Alpenkamm, der auch heute die Grenze zwischen Österreich und Italien bildet.[2653] Im NO wird die Grenze zwischen zwischen Chiusaforte und Pontebba im Fellatal angenommen, im SO dürfte der *Turrus* (Torre) die Grenze zu *Forum Iulii* gebildet haben.[2654] Im S bei den colline moreniche ist die Gebietsgrenze zwischen *Iulium Carnicum*, *Aquileia* (und/oder *Forum Iulii*) umstritten, diskutiert wird insbesondere, zu welchem Territorium *ad Tricensimum*, *Glemona*, Osoppo und S. Daniele zu schlagen sind.[2655] Weiter westlich dürfte die Grenze über die Bergkämme verlaufen sein, die gleichzeitig die Wasserscheide zwischen den S-N-verlaufenden Zubringern des *Tiliaventum* und den Zubringern zur Meduna bildeten. Nach dem Fund dreier Grenzinschriften am Monte Coldai östlich von Alleghe zu urteilen,[2656] gehörte aber auch das obere Tal des *Plavis* (Piave) und des Cordevole (das *Catubrium*) zu *Iulium Carnicum*. Südlich davon grenzte das Territorium von *Bellunum* an.[2657] Daraus ergibt sich die auffällige Form eines überwiegend O-W-orientierten Streifens von bis zu 130 km Ausdehnung, welcher jeweils den oberen Teil mehrere Flusstäler umfasst, die wiederum durch relativ hohe Berge voneinander getrennt sind, während der jeweils untere Teil der Flusstäler zu anderen Städten gehörte. Diese für die Verwaltung ziemlich unpraktische Form des Gebietes wurde in der Forschung relativ plausibel mit der Vermutung erklärt, dass diese Gebiete ursprünglich allesamt *Aquileia* unterstanden seien und dann – nach der Gründung der Städte *Iulia Concordia, Forum Iulii, Bellunum* und *Iulium Carnicum* – aufgrund von ethnischen Zugehörigkeiten (*Carni*) zu *Iulium Carnicum* geschlagen worden.[2658]

Das Territorium war weitestgehend von hohen Bergen (Höhen bis zu 2500 m.ü.M.) und tief eingeschnittenen Flusstälern geprägt, von denen die meisten – mit Ausnahme des *Tiliaventum* – in N-S-Richtung verliefen. Einzige etwas flachere Zone war das Hügelland im S zwischen *Tiliaventum* und Torre, welches die Alpen von der venetischen Ebene im engeren Sinne trennte.

2647 Plin. nat 3,130. Zu den keltischen Siedlungen siehe unten.
2648 Mainardis 2008, 36.
2649 So z.B. Mainardis 2008, 33.
2650 Siehe beispielsweise Zaccaria 2003, 313.
2651 Zur *regio X* gehörig: Plin. nat 3,130.
2652 Zu den Gebietsgrenzen siehe u.a. Moro 1956, 107-117.Taf.8; Museo archeologico 2005, 22f.; Vitri u.a. 2007, 41-43 und Mainardis 2008, 59-63 (mit zusätzlicher Literatur).
2653 Mainardis 2008, 59; wohl dahingehend ist die Inschrift CIL 5, 1862 aus Timau zu interpretieren.
2654 Mainardis 2008, 60.
2655 Mainardis 2008, 60f.
2656 Alle drei AE 1939, 22; besprochen auch bei Moro 1956, 213f.
2657 Mainardis 2008, 62f. (m. Literatur).
2658 Dazu Moro 1956, 116f.

Über den Torrente But, der direkt östlich des Siedlungsgebietes verläuft, ist *Iulium Carnicum* mit dem *Tiliaventum* und damit auch mit dem Adriatischen Meer verbunden. Freilich dürfte der But und wohl auch der Oberlauf des *Tiliaventum* aufgrund der geringen Wassertiefe und der starken Strömung (insbesondere im Winter) nicht schiffbar im eigentlichen Sinne gewesen sein, doch könnten diese sie – wie im Übrigen auch die Zuflüsse zum *Tiliaventum* – zum Flößen von Holz gedient haben. Während letztere v.a. die östlichen zwei Drittel des Territorium von *Iulium Carnicum* erschlossen, wurde das westliche Drittel vom *Plavis* (Piave) bzw. seine Zufluss, dem Cordevole, durchzogen. Für die Schiffbarkeit dieser Flüsse gelten wohl dieselben Überlegungen wie oben. Grundsätzlich lässt sich also wohl annehmen, dass all diese Flüsse auf dem Territorium von *Iulium Carnicum*, die letzten Endes alle nach S entwässerten, das Herabflößen von kleineren oder größeren Warenmengen möglich machten, ein größerer Warenfluss in beide Richtungen ist aber wohl erst am Unterlauf der entsprechenden Flüsse zu erwarten. Gleichwohl dürften diese Flusstäler gleichzeitig auch die wichtigsten Verkehrsachsen innerhalb des Territoriums gebildet haben. Als wichtigste Verkehrsachse darf dabei zweifellos die sog. *Via Iulia Augusta* bezeichnet werden, die Straße also, welche von *Aquileia* her kommend über *ad Tricesimum* und *Glemona* ins Tal des *Tiliaventum* führte, von wo sie bei Tolmezzo ins Tal des But abbog, das Siedlungsgebiet von *Iulium Carnicum* durchquerte, um schließlich über den Passo di Montre Croce Carnico (Plöckenpass) ins Tal des *Dravus* zu führen, wo auch *Aguntum* und *Teurnia* (beide *Noricum*) lagen. Diese Straße muss für den Export des *ferrum Noricum* nach Italien wie überhaupt für den N-S-Fernhandel eine zentrale Rolle gespielt haben. So dürften die in *Iulium Carnicum* gefundenen Amphoren über diese Route von *Aquileia* her gekommen sein.[2659] *Iulium Carnicum*, das – von N her kommend – auf der ersten größeren ebenen Fläche lag und die erste städtische Siedlung war, dürfte von diesem Fernhandel sowohl direkt als auch indirekt profitiert haben.[2660] Eine zweite wichtige Straßenverbindung, die allerdings das Siedlungsgebiet nicht durchquerte, sondern im SO bei Carnia Richtung O ins Fellatal abzweigte und weiter nach *Santicum* führte. .

Über Landwirtschaft und Ressourcen wissen wir bisher wenig. Kaum geeignet scheint das Territorium von *Iulium Carnicum* für die Feldwirtschaft gewesen zu sein, eine Ausnahme könnte hier allenfalls das Hügelland ganz im S bei Osoppo und *Glemona* bilden. Die hauptsächlich betriebene Landwirtschaftsform dürfte die Viehwirtschaft gewesen sein, die immerhin indirekt durch ein inschriftlich bezeugtes *macellum* bezeugt wird.[2661] Überdies kann auch vermutet werden, dass im Territorium *von Iulium Carnicum* Forstwirtschaft betrieben wurde; dank der Flüsse hätte es sich bequem nach S flößen lassen. Für die Herstellung von Keramik und andere verarbeitete Güter gibt es momentan keine archäologischen Belege. Eine bescheidene handwerkliche Produktion ist sicherlich zu erwarten, allerdings dürfte diese für den Export keine oder allenfalls eine geringe Bedeutung besessen haben.

Im Gegensatz zur eisenzeitlichen Siedlung, welche sich auf dem Colle S.Pietro (località Çhianàs) befand und damit die leichter zu verteidigenden Höhen bevorzugte, lag das Stadtgebiet von *Iulium Carnicum* auf der Sohle des But-Tals.[2662] Im diesem Bereich, wo auch die moderne Siedlung Zuglio liegt, weitet sich – von N her gesehen – das Tal erstmals ein wenig. Ein nach O hin abflachender Ausläufer des Berges von Sezza bildet dort eine ca. 410-425 m.ü.M. hoch gelegene, schmale Ebene. Im N und NO wurde diese Ebene vom Fluss But begrenzt, im NW von dessen Zufluss Rio Bueda. Die Ebene ist in etwa NW-SO-orientiert und steigt von SO nach NW hin leicht an, während sie von N bzw. NO nach W bzw. SW hin, d.h. vom Torrente But zum Berg von Sezza hin erst sanft ansteigt, um dann immer steiler zu werden. Diese Orographie dürfte denn auch für den Verkehr und die Ausrichtung der Bauten von großer Wichtigkeit gewesen sein.

2659 Siehe dazu z.B. Museo Archeologico 2005, 66-71.

2660 Direkt durch An- und Verkauf von produzierten bzw. benötigten Waren, indirekt etwa als Wegstation für Händler (Herbergen, Tierfutter usw.).

2661 CIL 5, 1837: *Ex indulgentia / sacra dom(ini) n(ostri) Invicti / Imp(eratoris) M(arci) Aureli Alexand(ri) Aug(usti) / macellum restitutum / curante Falerio Faleriano* (= 222-235 n. Chr.).

2662 Mainardis 2007, 294; Vitri u.a. 2007, 43-45.

Die Stadt besaß nach dem heutigen Wissenstand keinerlei Stadtmauern. Das bisher weitestgehend durch Zufallsfunde bekannte Stadtgebiet scheint sich auf ca. 340 (NW-SO) x 150 m (NO-SW) ausgedehnt zu haben.
Über das innerstädtische Straßensystem ist in Ermangelung großflächiger Grabungen bisher kaum etwas bekannt. Nach den Ausrichtungen der bisher bekannten Gebäude und Strukturen scheint das Straßensystem aber nicht regelmäßig gewesen zu sein. Vielmehr scheinen sich, wie bei Siedlungen in hügeligem Gebiet üblich, die Straßen und Wege am Gelände orientiert zu haben, mit Terrassen wurden zuweilen größere Geländeunterschiede ausgeglichen.[2663] Mit einiger Wahrscheinlichkeit als Haupt-, vielleicht sogar als Durchgangsstraße darf die SO-NW-ausgerichtete Straße unmittelbar östlich bzw. nordöstlich des *forum* gelten.
An dieser Hauptstraße scheinen sich alle bisher bekannten öffentlichen Bauten befunden zu haben: Im Zentrum des Siedlungsgebietes das *forum* und – auf der nördlichen Straßenseite – Thermen und ein weiteres öffentliches Gebäude. Etwas weiter im NW lag ein größerer Tempel (Ciamp Taront), während die frühchristliche Basilika eher peripher am S-Ende des Siedlungsgebietes, aber gleichwohl an der besagten Straße lag. Die restlichen Bauten, die zumeist als Wohnbauten angesprochen werden, sind bisher nur lückenhaft bekannt. Die Lage des inschriftlich erwähnten *macellum* ist ungewiss.[2664]

Geschichte und Stadtentwicklung

Die *Alpes Carnicae* waren, wie der Beiname bereits sagt, ursprünglich von den keltischen *Carni* besiedelt.[2665] Im späteren Territorium von *Iulium Carnicum* finden sich mit Raveo, Invillino, Socchieve und Zuglio, località Çhianàs mehrere eisenzeitliche Siedlungen, wobei letztere die Vorgängersiedlung von *Iulium Carnicum* gewesen sein dürfte.[2666] Im Gegensatz zur spätrepublikanischen und kaiserzeitlichen Siedlung aber, die sich in der Ebene und damit direkt an der Fernstraße befand, bevorzugte man in der Eisenzeit offenbar den sichereren Colle S.Pietro nördlich des späteren Stadtgebietes.
Erstmals dürfte eine militärische Expedition 220 v. Chr. unter L. Veturius und C. Lutatius in dieses Gebiet geführt haben. Als 186 v. Chr. eine Gruppe von Kelten die Alpen überschritten und in der Nähe des späteren *Aquileia* ein *oppidum* gründeten,[2667] nahm dies Rom zum Anlass, auf die ostvenetische Ebene und die Ostalpen stärker Einfluss zu nehmen.[2668] So wurde *Aquileia* 181 v. Chr. gegründet und – nach dem die *Istri* in mehreren Kampagnen unterjocht werden konnten – 169 v. Chr. verstärkt. Verschiedene – uns allerdings im Detail unbekannte – karnische Stämme jedenfalls scheinen sich dem Einfluss Roms noch eine Weile entzogen zu haben, wie der siegreiche Feldzug des M. Aemilius Scaurus *de Galleis Karneis* 115 v. Chr. zeigt.[2669] Es stellt sich damit die Frage, ob das *Aquileia* unterstehende Territorium von Anfang an bis zum Alpenkamm reichte und damit das spätere Gebiet von *Iulium Carnicum* mit einschloss, oder ob die Alpentäler noch autonom blieben. Sollte ersteres zutreffen, so bleibt zu fragen, in welcher Form jene Siedlung (*forum* / *conciliabulum* / *vicus*?), welche – vielleicht im Zusammenhang mit einer keltischen Siedlung auf dem Colle S.Pietro –[2670] ab dem frühen 2. Jhdt. v. Chr. im Bereich von *Iulium Carnicum* entstand, verwaltet wurde. Sollte letzteres zutreffen, so würde es sich bei der Siedlung vielleicht um einen von Italikern (?) besiedelten Handelsposten (*Emporium*) handeln, der aber in von den *Carni* verwaltetem Gebiet lag.
Von diesen frühesten Phasen der besagten Siedlung sind bisher nur Strukturen im Bereich des *forum* bekannt geworden: es sind dies der Platz 001 und die Gebäude 002 (früheste Phase), die an seiner W-Seite verliefen. Da zu

2663 Mainardis 2008, 43f.
2664 Siehe dazu oben.
2665 Plin. nat. 3,126: *Carnorum haec regio iunctaque Iapudum*. Zur keltischen Besiedlung in der Eisenzeit siehe Museo Archeologico 2005, 16-20 und Mainardis 2008, 30-33 (m. weiterführender Literatur).
2666 Santoro Bianchi 2004, 430f. (m.Literatur); Museo Archeologico 2005, 18f.
2667 Liv. 39,22,6: *Eodem anno Galli Transalpini transgressi in Venetiam sine populatione aut bello haud procul inde, ubi nunc Aquileia est, locum oppido condendo ceperunt*.
2668 Siehe dazu das Kapitel zur Stadtgeschichte und –entwicklung von *Aquileia*.
2669 CIL 1, 652; natürlich ist nicht klar, ob damit auch die *Carni* auf dem Gebiet von *Iulium Carnicum* gemeint sind.
2670 Vitri 2001, 52-54; Museo Archeologico 2005, 32; Mainardis 2008, 38f.

vermuten ist, dass die Durchgangsstraße, die in der frühen Kaiserzeit unweit östlich bzw. nordöstlich des Platzes 001 verlief, wohl einem vorrömischen Verlauf folgte, könnte es sich hier tatsächlich um einen Handelsposten handeln.

Welchen Status *Iulium Carnicum* in seinen Anfängen auch immer besessen haben mag,[2671] in der ausgehenden Republik war die Siedlung mit Sicherheit ein *vicus*,[2672] der von zwei jährlich wechselnden *magistri vici* aus dem Freigelassenenstand verwaltet wurde.[2673] Wahrscheinlich war dieser *vicus* – gleich wie der zur selben Zeit nachgewiesene *vicus Nauportus* – nun *Aquileia* unterstellt.[2674] In diesem Falle hätten die Bewohner des *vicus* das *ius Latii* besessen.

In der Zeit der ausgehenden Republik haben wir im Bereich des *forum* noch immer den Platz 001 und die nun in Stein und Kalkmörtel ausgeführten Gebäude 002 an dessen W-Seite. Außerdem in der Siedlung belegt ist in dieser Zeit die Existenz zweier Tempel: einer für Belinus und einer für Hercules.[2675] Ihren genauen Standort kennen wir leider nicht.

Ab augusteischer Zeit[2676] dürfte *Iulium Carnicum* den Rang einer *colonia* besessen haben,[2677] ihre obersten Beamten hießen *IIviri*.[2678] Die Bürger der Kolonie wurden der *tribus Claudia* zugeteilt.[2679]

In spätaugusteischer oder vielleicht frühtiberischer Zeit wurden der Platz 001 und die Gebäude 002 aufgegeben, um einer Monumentalisierung des *forum* Platz zu machen. Dank massiver Aufschüttungen folgte der neue Platz 003 nun nicht mehr dem Gelände, sondern war eben. Im Zuge dieser Baumaßnahmen wurde im N ein Tempel 006 errichtet, während der Platz 003 südlich von einer *basilica* I 004 abgeschlossen wurde. Im N, O und W umschloss eine Umfassungsmauer das Areal. Das *forum* wurde in einer späteren Phase, die zwischen der claudischen Zeit und dem 2. Jhdt. n. Chr. datiert wird, etwas vergrößert, erhielt eine neue *basilica* II 005 und eine dreiseitige *porticus* 007. In die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. scheint die 1. Phase der nördlich bzw. nordöstlich des *forum* gelegenen Thermenanlage zu

---

2671 Die Angelegenheit ist kompliziert, die Quellenlage dürftig. Ausgehend von der toponomastischen Überlegung, dass das Neutrum von *Iulium Carnicum*, welches allerdings nur einmal (!) so (bei Ptolemaios 2,13,3: *μεταξὺ δὲ Ἰταλίας καὶ Νωρικοῦ Ἰούλιον Καρνικόν*) überliefert ist, auf ein Bezugswort im Neutrum zurückgehen müsse, wird als ursprüngliche juristische Form ein *forum*, *conciliabulum* oder *castellum*, zuweilen auch *municipium* (besonders gestützt auf der Vermutung, Plin. nat. 1,130 meine mit „*oppida*" *municipia*: Degrassi 1954, 38f.; Moro 1956, 36; Gregori 2001, 164-166) vermutet, allerdings gibt es bisher für keine dieser Vermutungen einen sicheren Beleg. Siehe dazu zusammenfassend (mit weiterführender Literatur): Mainardis 2008, 36-38.

2672 So etwa durch CIL 5, 1829 und CIL 5, 1830; diskutiert wird die Frage, ob diese Ernennung zum *vicus* (und damit natürlich auch der Name *Iulium*…) auf den *proconsulatus* des C. Iulius Caesar zurückgeht. Siehe dazu Mainardis 2008, 40.

2673 Ersichtlich aus den beiden Inschriften CIL 5, 1829 und CIL 5, 1830.

2674 Dazu, dass *Nauportus Aquileia* unterstellt war, siehe Šašel Kos 2002a und Šašel Kos 2002b.

2675 CIL 5, 1829: *] / q(ui) s(upra) s(cripti) s(unt) aedem Belini / [de su]a pecunia refecere et / [clu]pea inaurata in fastigio V / et signa duo dedere / [P(ublio)] Erbonio P(ubli) l(iberto) Principe / [Se]x(to) [V]otticio Sex(ti) l(iberto) Argentillo / mag(istris) vic(i)*; CIL 5, 1830: *[S]ex(tus) Erbonius Sex(ti) Sex(ti) l(ibertus) Fron[to] / [3] Regontius Primi et Genti l(ibertus) Iucu[ndus(?)] / Sex(tus) Votticius Argentil(i) l(ibertus) Amor / [T(itus)] Titius T(iti) l(ibertus) Philemon / [S]ex(tus) Erbonius Sex(ti) l(ibertus) Philogen[es] / [3] Gavius Philemonis l(ibertus) Hilario / [L(ucius)] Regontius L(uci) l(ibertus) Step(h)anus / [3] Mulvius Ditionis l(ibertus) Senecio / [L(ucius)] Gavius L(uci) l(ibertus) Gratus / [Hi]larus Vetti T(iti) ser(vus) / [m]agistri aedem Herculis d(e) s(uo) p(osuerunt) / [Se]x(to) Erbonio Sex(ti) l(iberto) Diphilo / [M(arco)] Quinctilio M(arci) l(iberto) Donato / mag(istris) vici;* vielleicht dazu auch noch CIL 5, 1831.

2676 Vielleicht im Zusammenhang mit den Feldzügen des C. Octavius („Oktavianus") 35-33 v. Chr. gegen die *Iapides* und andere Alpenvölker (Strabo 4,6,10; Liv. per. 131) oder nach den Alpenfeldzügen des P. Silius Nerva bzw. des Drusus und Tiberius 16/15 v. Chr. (. Dio 54, 20, 1-2; Liv. per. 138 (16 v. Chr.) und Strab. 4,6,9; Cass. Dio 54,22 (15 v. Chr.)) erfolgt sein.

2677 Die genauen Schritte dorthin sowie die Datierung dieser Schritte werden kontrovers diskutiert. Wie Mainardis zurecht betont, sind von den zuweilen vermuteten bzw. vorgeschlagenen Schritten (*forum/conciliabulum/castellum – vicus – municipium – colonia*) nur jener des *vicus* und jener der *colonia* belegt (Mainardis 2008, 40). Wie bereits geschildert wurde, gründet die Vermutung, die Stadt sei einst als *forum / conciliabulum / castellum* angelegt worden, v.a. auf der Überlegung, dass das Neutrum *Iulium* ein Bezugswort im Neutrum erfordere, einen wirklichen Beweis hierfür gibt es allerdings nicht. Eine ähnliche Rolle spielt dieselbe Überlegung bei der Vermutung, *Iulium Carnicum* sei vom Status des *vicus* zunächst in den Status eines *municipium* übergegangen. Als unterstützendes Argument wird zuweilen die Stelle Plin. nat. 3,130 angeführt, wo *Iulium Carnicum* bei der Aufzählung der *oppida* erwähnt wird. Da hiervon aber nicht eindeutig auf den Rechtsstatus einer Stadt geschlossen werden kann, gibt es keine Beweise dafür, dass *Iulium Carnicum* jemals *municipium* gewesen wäre. Für den Status einer *colonia* hingegen gibt es mehrere Belege. So ist aus einer Grabinschrift – wohl aus augusteischer Zeit – ein *IIvir* bekannt: CIL 5, 1841: *C(aius) Retinacius / C(ai) f(ilius) IIvir t(estamento) f(ieri) i(ussit) / Retinacia L(uci) f(ilia) Se/cunda uxor / Retinacia L(uci) f(ilia) Gaia / L(ucius) Retinacius L(uci) f(ilius) Crispus.* (Die Datierung in das letzte Viertel 1. Jhdt. v. Chr. / 1. Viertel 1. Jhdt. n. Chr. wird durch die Paläographie und das Fehlen von eines *cognomen* bei C. Retinacius wahrscheinlich). Auch C. Baebius Atticus war *IIvir i. d.*(Statuenbasis A 1 (= CIL 5, 1838)). Nun ist es durchaus richtig, wie Gregori einwendet, dass in seltenen Fällen auch *municipia IIviri* haben, dass Belege von *IIviri* also noch nicht beweisen, dass die betreffenden Stadt eine *colonia* war. Doch in einer weiteren, wohl etwas späteren Grabinschrift wird ein *dec(urio) col(oniae) Iul(i) Kar(nici)* und *IIvir i(ure) d(icundo)* erwähnt (CIL 5, 1842: *D(is) M(anibus) / M(arcus) Volumnius / M(arci) f(ilius) Cla(udia) / Urbanus / dec(urio) col(oniae) Iul(i) Kar(nici!) / IIvir i(ure) d(icundo) / M(arcus) Volumnius / Ardeatinus / patrono b(ene) m(erenti) / et Iuliae / Iucundae / uxori karis(simae)*). Gregori 2001, 172-174 vermutet also, der nachweislich aus *Iulium Carnicum* stammende (*tribus Claudia*; *Carthago* gehörte dagegen zur *tribus Arnensis*) M. Volumnius Urbanus sei in *Carthago decurio* und in *Iulium Carnicum IIvir i.d.* gewesen, ansonsten gebe es keinen Grund, den Ort, wo er *decurio* gewesen sei, zu präzisieren. Auch wenn *Aquileia* und *Carthago* als Handelsknotenpunkte sicherlich Kontakte hatten und ein Austausch auch von Personen vorstellbar wäre, scheint Gregoris These doch sehr gewagt. Auch wäre zu fragen, ob man in einer Stadt, die *Iulium Carnicum* hieß und als *Iul Car(n)* oder *Iul Kar(n)* abgekürzt wurde, tatsächlich davon ausgehen konnte, dass der Betrachter sofort auf die Bedeutung *Karthago* gekommen wäre. Sicherlich, vieles ist möglich, doch Abkürzungen funktionieren im Grunde nur dann, wenn davon ausgegangen werden kann, dass die Auflösung für alle (intendierten) Betrachter logisch ist. Dies scheint mir in diesem Fall alles andere als gegeben. Die Vermutung von Gregori, die Inschrift sei als *col(oniae) Iul(iae) Kar(thaginis)* aufzulösen und falle deshalb als Beleg für den Status der *colonia* weg, scheint deshalb kaum haltbar.

2678 CIL 5, 1841; CIL 5, 1842.

2679 CIL 5, 58; CIL 5, 1838 – CIL 5, 1842; AE 1991, 794.

datieren.[2680] Weitere Veränderungen und Instandsetzungen scheinen im 2. Jhdt. n. Chr. und am Ende des 2. /Anfang des 3. Jhdt. n. Chr. stattgefunden zu haben.[2681]

Abgesehen von diesen beiden öffentlichen Bauten sind die archäologischen, epigraphischen und literarischen Quellen zu dürftig, um uns ein Bild von der Stadtgeschichte und –entwicklung zu geben. Der Vollständigkeit halber seien hier noch die Bauten, die entweder nur inschriftlich oder äußerst lückenhaft bekannt sind, erwähnt: Schriftliche Belege gibt es für eine Wasserleitung, deren Bau mit einer fragmentarischen Inschrift bezeugt ist,[2682] und für die Existenz eines *macellum*, dessen Renovierung vom Kaiser Alexander Severus finanziert wurde.[2683] Bisher nicht zu datieren sind die archäologisch bekannten Monumente beim Ciamp Taront (Tempel) sowie zwei öffentliche (?) Gebäude südöstlich und westlich der Thermen.

Im Verlaufe des 4. Jhdt. n. Chr. und am Anfang des 5. Jhdt. n. Chr. finden mehrere Entwicklungen statt, die einen tiefgreifenden Wandel in der Stadt anzeigen. Innerhalb (des Untergeschosses) und außerhalb der *basilica* II 005 (Straßenbelag; Treppe zum Hauptgeschoss der *basilica*) begann die Spoliierung der Strukturen, während zumindest das Untergeschoss handwerklich genutzt wurde (Öfen, Mühle).[2684] Gut möglich, dass das Hauptgeschoss der *basilica* II 005 bereits im Verlaufe des 4. Jhdt. n. Chr. nicht mehr in Benutzung war. Ziemlich sicher seine ursprünglichen Funktionen verloren hatte die *basilica* II 005 und mit ihr wohl das gesamte *forum* im 5. Jhdt. n. Chr. Ebenfalls im 4. Jhdt. n. Chr. werden die Thermen nach einem Brand zerstört und nicht wieder aufgebaut.[2685] Im Stadtzentrum scheint einzig noch Interesse für die Instandhaltung der strategisch wichtigen Straße nach *Noricum* vorhanden zu sein,[2686] die ihr Pendant in den Erneuerungsmaßnahmen am Plöckenpass findet.[2687]

Während also bereits im 4. Jhdt. n. Chr. die öffentlichen Bauten langsam zerfallen, verschiebt sich das Zentrum der Stadt in den S und damit eher an der Peripherie. Dort wird nämlich eine erste (coemeteriale) Kirche mit Apsis gebaut, der im 5. Jhdt. n. Chr. unmittelbar nördlich eine zweite Kirche – diesmal ohne Apsis – folgt.[2688] Dieser Kirchenpol dürfte im Zusammenhang mit der Schaffung der Diözese *Iulium Carnicum* zusammenhängen, die möglicherweise unter dem Bischof von *Aquileia* Chromatius (388-408 n. Chr.) gegründet wurde. Offenbar eine weitere Kirche entstand (im 5. Jhdt. n. Chr.?) auf dem Colle S.Pietro hoch über der Stadt, wo der im Jahre 490 n. Chr. gestorbene Bischof Ienuarius begraben wurde.

Über den Zeitpunkt der endgültigen Auflassung der Siedlung liegen bisher weder archäologische noch schriftliche Quellen vor, der Zeitpunkt dürfte aber noch ins Frühmittelalter fallen.[2689] 737 n. Chr. schließlich wurde der Bischofssitz nach Cividale del Friuli verschoben.[2690]

Topographie und Baugeschichte des *forum*

Das *forum* von *Iulium Carnicum* lag von der 1. Phase (2./1. Jhdt. v. Chr.) bis in die Spätantike an derselben Stelle und war NW-SO-orientiert,[2691] allerdings veränderte sich die Ausrichtung der Längsachse mit der Monumentalisierung in der 2. Phase (frühes 1. Jhdt. n. Chr.) um wenige Grad. Da das Stadtgebiet von W bzw. NW nach NO bzw. O zum

---

2680 Museo Archeologico 2005, 53.

2681 Moro 1956, 68-75 (mit sehr allgemeinen Datierungen); Oriolo 2001, 279; Museo Archeologico 2005, 53.

2682 CIL 5, 1844a: *aqu]am adduxere [- - -] / [- - -]ano C(aio) Vitor[io.* Moro 1956, 210 datiert sie aufgrund der Buchstabenformen ins fortgeschrittene 2. Jhdt. n. Chr.

2683 CIL 5, 1837: *Ex indulgentia / sacra dom(ini) n(ostri) Invicti / Imp(eratoris) M(arci) Aureli Alexand(ri) Aug(usti) / macellum restitutum / curante Falerio Faleriano* (= 222-235 n. Chr.).

2684 Corazza u.a. 2001, 242f.

2685 Oriolo 2001, 283f. Dagegen Haug 2003, 173 mit Wiederaufbau im 5. Jhdt. n. Chr., allerdings ohne Angabe, worauf sich ihre Vermutungen stützen.

2686 Corazza u.a. 2001, 242f.

2687 CIL 5, 1862: *Munificentia ddd(ominorum) Augg(ustorum)que / nnn(ostrorum) hoc iter ubi homines et / animalia cum periculo / commeabant apertum est / curante Apinio Program/matio cur(atore) r(ei) p(ublicae) Iul(iensium) Kar(norum!)] / dd{d}(dominis) nn{n}(ostris) Valentiniano / et Valente Augg(ustis) IIII co(n)s(ulibus)* (373 n. Chr.).

2688 Museo archeologico 2005, 73f. und Mainardis 2008, 47.Anm.156f. (m. Literatur).

2689 Zu dieser Problematik siehe Mainardis 2008, 47-49.

2690 Wohl nach 381 n. Chr., da anlässlich des dortigen *concilium* kein Bischof von *Iulium Carnicum* erwähnt wird. 737 n. Chr. nach Cividale verschoben: Paul. Historia Langobardorum, 6,51.

2691 NW wird im Folgenden als N, SO als S bezeichnet.

Fluss But hin abfällt, lag auch das *forum* an einer Stelle, die von einem relativ starken Gefälle von bis zu 4 m geprägt ist.[2692] Die Bauten des *forum* der 1. Phase folgten diesem Gefälle, wodurch sich zwischen dem Fußbodenniveau der einzelnen Bauten erhebliche Niveauunterschiede ergaben. Als man das *forum* in der 2. Phase (frühe Kaiserzeit) monumentalisierte, wollte man offenbar einen ebenen Platz schaffen; hierfür waren zum Teil beträchtliche Aufschüttungen oder der Einbau von Kellergeschossen nötig, an den Zugängen wurden zum hohe Treppen nötig. Soweit sich das anhand der wenigen bisher bekannten Bauten beurteilen lässt, lag das *forum* im Bezug zum restlichen Stadtgebiet an zentraler Lage. Das Straßennetz von *Iulium Carnicum* ist kaum erforscht, es dürfte aufgrund der Orographie aber unregelmäßig gewesen sein. Das *forum* wurde an seiner östlichen Langseite von einer Straße – möglicherweise der Hauptstraße – begrenzt, deren unregelmäßiger Verlauf im Übrigen auch der Grund für das Abknicken der NO-Ecke des *forum* darstellen dürfte. Eine weitere, allerdings wesentlich steilere Straße (Weg?) dürfte sich auch entlang der W-Seite befunden haben. Aufgrund der geschlossenen Umfassungsmauer des *forum* in der 2. und 3. Phase gab es in der Kaiserzeit keinerlei Durchgangsverkehr. Darüber, wie sich die Verkehrssituation vorher, also im 2. und 1. Jhdt. v. Chr. gestaltete, lässt sich momentan noch nichts sagen.

Der gesamte Forumsbereich (2. und 3. Phase) betrug rund 75,5 x 38 m.[2693], die freie Platzfläche 003 ca. 38 x 57,5 m (2. Phase) bzw. 22,40– 24 x 64 m (3. Phase). Da die Platzränder der 1. Phase nicht in ihrer Gesamtheit bekannt sind, lässt sich über die Maße der 1. Phase kaum etwas sagen. In der 1. Phase bestand das *forum* aus einem ungepflasterten Platz 001, der zumindest im W von einer Reihe Wohn- und vielleicht Handelsbauten 002 abgeschlossen wurde. In der 2. und 3. Phase lag ein Tempel 006 im nördlichen Bereich des Platzes 003, der von einer Umfassungsmauer nach außen hin auf drei Seiten (W, N, O) abgegrenzt wurde. Im S lag eine einschiffige *basilica* I 004, sie schloss das *forum* auch nach S ab. In der 3. Phase wurde die Umfassungsmauer schließlich mit einer *porticus* 007 verkleidet, die nun an drei Seiten umlief (W, N, O); im S schloss wiederum eine *basilica* II 005 den leicht vergrößerten Platz 003 ab, welche aber die ältere *basilica* I 004 ersetzte.

Kommen wir nun zur Bauabfolge des *forum* von *Iulium Carnicum*.[2694] Zur 1. Bauphase des *forum* gehört zweifellos der Platz 001, dessen Oberfläche aus gestampfter Erde und Kies bestand. Er wurde in NS-Richtung, d. h. dem natürlichen Gefälle des Platzes folgend, von einem Entwässerungskanal durchzogen. Auf der W-Seite wurde dieser Platz 001 von mehreren Bauten 002 gesäumt, die eine lineare Front zum Platz 001 hin bildeten. Ob es solche oder ähnliche Bauten auch an der O-Seite gab, ist mangels Tiefengrabungen in diesem Bereich momentan noch unklar. Die mind. 5 bekannten Bauten 002 selber besaßen mehrere rechteckige Räume, deren Aufteilung sich im Detail von Bau zu Bau unterscheidet. Möglicherweise waren die zum Platz 001 hin gerichteten Räume in der Front geöffnet, sodass sie als *tabernae* nutzbar gewesen wären. Die Gebäude weisen insgesamt 4 Bauphasen bzw. Nutzungshorizonte auf, die zwischen dem 3./2. Jhdt. v. Chr. und dem späten 1. Jhdt. v. Chr. datieren. Wesentliche Unterschiede ergaben sich v.a. in der Bautechnik: das Baumaterial (Flusskiesel, Bruchsteine) der Mauern wurde zunächst mit Lehmmörtel verbunden, in der späten Republik dann auch mit Kalkmörtel. Die Grundrisse und die vermutete Nutzung der Bauten (Gewerbe- und Wohnräume) blieben aber in allen 4 Phasen im Wesentlichen gleich.

In einem Zeitraum, der nach der letzten Phase der Gebäude 002, die im späten 1. Jhdt. v. Chr. errichtet wurden, datiert wird, gab man den Platz 001 und die Gebäude 002 auf, um Platz zu schaffen für die 2. Phase des *forum*, eine

---

2692 Zwischen der NW-Ecke des forum, welche ca. 421 m.ü.M. liegt, bis zur SO-Ecke der *basilica* II 005, die auf 417 m.ü.M. liegt.

2693 Bertacchi 1959, 55.

2694 Die Bauabfolge der Bauten am *forum* von *Iulium Carnicum* ist komplizierter, als sie auf den ersten Blick scheinen mag. Wesentliche Probleme ergeben sich besonders aus den problematischen Grabungs-, Dokumentations- und insbesondere Restaurierungsmethoden der 1930er und 1940er Jahre zusammen, denn oftmals wurde ohne vorgängige Dokumentation restauriert, sodass Baufugen verunklärt oder gar ganz verdeckt wurden. Ein weiteres Problem hängt mit dem verwendeten Baumaterial und der angewandten Bautechnik zusammen, das kaum Unterscheidungsmerkmale bietet: So bestehen die Mauern durchwegs aus *opus caementicium*, die Schalen aus lokalem Bruchstein (meist Handquader) oder größeren Flusskieseln. Da also Baumaterial- und Bautechnik nicht zum Unterscheiden von Bauphasen herangezogen werden können, bleibt nur noch, die stratigraphische Beziehung der einzelnen Mauern für sich zu untersuchen. Die folgenden Überlegungen beruhen im Wesentlichen auf Informationen, die bei Begehungen im November 2014 gesammelt werden konnten.

von Grund auf neu und gesamtheitlich geplante Anlage. Zugehörig zu dieser 2. Phase des *forum* ist im N ein tetrastyler prostyler Podiumstempel 006, der ungefähr (aber nicht exakt) auf der Mittelachse des ebenfalls in dieser Phase entstandenen Platzes 003 liegt, der – im Gegensatz etwa zum Platz 001 (1. Phase) – dank Aufschüttungen nicht dem Gelände folgt und von N nach S abfiel, sondern weitestgehend eben war. Ober er bereits in dieser oder erst in der 3. Phase gepflastert wurde, ist momentan noch unklar. Im S des Platzes 003 erhob sich eine einschiffige *basilica* I 004, die die gesamte S-Schmalseite einnahm. Ob sie ein- oder zweistöckig war, lässt sich nicht sagen. Nach der einzigen noch erhaltenen Kontaktstelle der Mauern der *basilica* I 004 und der Umfassungsmauer des *forum* (Rückmauer der späteren *porticus* 007) im O zu urteilen,[2695] waren die beiden Mauern im Verbund gemauert. Dies bedeutet, dass das *forum* höchst wahrscheinlich bereits in dieser 2. Phase von einer Mauer umgeben wurde, welche aus Rücksichtnahme auf die Straße im O im NO abgeknickt war. Auch wenn die Vorstellung einer blanken Umfassungsmauer etwas befremden mag, haben wir bisher keine Belege dafür, dass bereits in dieser 2. Phase eine *porticus* existiert hätte.[2696] Möglich ist, dass es zu dieser Zeit eine *porticus* aus Holz gab, deren Spuren danach von den Fundamenten der *porticus* 007 vollständig eliminiert worden wären. Diese Hypothese gilt es allerdings noch abzuklären. Was die Datierung betrifft, so gilt es zunächst festzustellen, dass die 2. Phase relativchronologisch eindeutig jünger als die genannten Bauten 002 ist, weil die zu jener 2. Phase gehörige *basilica* I 004 und die Umfassungsmauer des *forum* die älteren Bauten 002 eindeutig schneiden bzw. überlagern. Da wir aber momentan kein datierendes Material aus den Auffüllschichten der 2. Phase kennen, können wir diese nur behelfsweise in spätaugusteische oder frühtiberische Zeit legen, freilich ohne eine spätere Datierung völlig ausschließen zu können.

In einer 3. Phase, die entweder in die frühe oder in die hohe Kaiserzeit zu datieren ist, wurde die an der S-Schmalseite liegende *basilica* I 004 abgerissen. Hierdurch konnte der Platz 003 nach S hin erweitert werden. Dieser wurde nun im W, N und O mit einer tuskanischen *porticus* 007 umgeben, welche vom Platz aus über 3 Stufen zu erreichen war. Die Rückmauer (Auflagefläche für die Dachbalken) war gleichzeitig auch die Umfassungsmauer des *forum*, welche selbst bereits aus der 2. Phase stammte. In den allermeisten Bereichen lagen die Platten des Fußbodens auf einer Erdfüllung, am S-Ende des O-Flügels scheint dagegen eine *cryptoporticus* eingerichtet worden zu sein. Die S-Schmalseite des *forum*, die sich fortan weiter südlich befand, wurde nun von der *basilica* II 005 abgeschlossen, die einschiffig und zweistöckig war. Das *forum* bestand in der 3. Phase also aus dem Platz 003, dem Tempel 006, einer dreiflügligen *porticus* 007 und der *basilica* II 005, die das *forum* zum S hin abschloss.

2695 Im W ist diese Kontaktzone durch den Abriss der N-Mauer der *basilica* I 004 und den Bau neuer Mauern für einen Kellerraumeliminiert worden.

2696 Die 4 Pfeilerfundamente, die sich zwischen den Fundamenten der Säulenstellung der *porticus* 007 (3. Phase) und der Umfassungsmauer finden, dürften kaum zu einer früheren *porticus* (die dann für die 2. Phase anzunehmen wäre) gehört haben, wie von Museo Archeologico 2005, 39f. vorgeschlagen. Der Abstand zwischen Fundamenten und Umfassungsmauer beträgt nur gerade 2 m, was eine ungewöhnlich schmale *porticus* zur Folge hätte. Noch mehr spricht allerdings gegen die Deutung der Pfeilerfundamente als Reste einer früheren *porticus*, dass wir nur 4 solche Fundamente kennen, obwohl sowohl im O als auch im W des *forum* an vielen Stellen bis weit unter das Niveau gegraben wurde, wo solche Fundamente zu erwarten wären, sodass die Existenz von weiteren Fundamenten ausgeschlossen werden kann. Viel eher dürften sie, wie Hellner 2007, 280f. vorgeschlagen hat, in der 3. Phase des *forum* eine Art *cryptoporticus* oder Kellergeschoss getragen haben, das sich unter der *porticus* 007 befand. Somit hätten die Pfeiler als Tragestützen des darüberliegenden Fußbodens gedient. Anders als bei Hellner 2007, 280f., der ein massives Gewölbe vorschlägt, soll hier aber eine Tragekonstruktion aus Holz vorgeschlagen werden. Hellner wies darauf hin, dass die O-Umfassungsmauer des *forum* einen Mauervorsprung aufweist, nach welchem sie nach S hin dicker wird. Er hat dies mit der Vermutung erklärt, die Verdickung hätte als Auflager für Gewölbe gedient, deren Seitenschub abgefangen werden musste. Nun scheint aber die Umfassungsmauer des *forum* älter als etwa das Fundament der Säulenstellung der *porticus* 007 zu sein, letzteres aber wäre zwingend nötig als Auflager eines sich zu denkenden Gewölbes. Ein Gewölbe also wäre damit ohnehin erst in einer 3. Phase möglich. Wollten wir nun an einem solchen festhalten, so wäre es logisch, dass die Umfassungsmauer des *forum* bzw. die Rückmauer der *porticus* 007 in dem Bereich, in welchem man ein Gewölbe errichtet hätte, erst nachträglich verdickt worden wäre. Genau solche Anzeichen aber gibt es nicht, im Gegenteil. Der Mauervorsprung bzw. die Partie südlich davon scheint insgesamt in ein und derselben Phase entstanden zu sein. Ein weiteres Argument gegen ein Gewölbe ist auch die Tatsache, dass die verdickte Mauer wesentlich weiter nach N reicht als der nördlichste der Pfeiler. Würden wir also von 2 NS-verlaufenden, nebeneinanderliegenden Tonnengewölben ausgehen, so würden diesen im N auf einmal die Mittelstützen fehlen. Auch bliebe unklar, wo ein solches Gewölbe im N aufgelegen hätte; hierfür müsste es zumindest eine Abschlussmauer geben. Die Verdickung der Rückmauer dürfte also nichts mit einem Gewölbe zu tun haben. Eine einfachere Erklärung dürfte darin liegen, dass das Terrain, auf dem sich diese Rückmauer erstreckt, von N nach S abfällt. Der maximale Niveauunterschied zwischen N und S liegt bei über 2 m. Das heißt nichts anderes, als dass die Rückmauer bei gleichbleibender Oberkante nach S hin über 2 m höher ausfällt als im N. Dass man deswegen nach S hin ab einer gewissen Höhe die Mauer dicker macht bzw. stärker fundamentiert, scheint deswegen nur einleuchtend.

Relativstratigraphisch später ist der Einbau eines Kellerraumes am S-Ende des W-Flügels der *porticus* 007, allerdings ist unklar, ob es sich lediglich um einen anderen Bauvorgang derselben Bauphase oder um eine eigene Bauphase handelt. Stratigraphisch ebenfalls später ist der Einbau eines Kanals im W-Flügel der *porticus* 007.[2697]

Die nächsten sichtbaren Veränderungen datieren bereits ins 4. Jhdt. n. Chr. Zu diesem Zeitpunkt wurden im Zugang zum Untergeschoss der *basilica* II 005 zwei Öfen eingerichtet. Möglicherweise gleichzeitig, vielleicht aber auch erst etwas später wurde im bereits beraubten Untergeschoss der *basilica* II 005 ein Lehmboden eingezogen. Die Bedachung – nun wahrscheinlich aus Holz – dürfte von Säulen oder Pfeilern (aus Holz?) getragen worden sein, die von wiederverwendeten Säulenbasen aus Stein gestützt wurden. Zu jenem Zeitpunkt war das Hauptgeschoss wohl bereits aufgegeben worden, während das Untergeschoss noch gewerblich genutzt wurde: Darauf deuten zum einen eine Steinmühle, zum anderen zahlreiche Bronzefragmente hin, die wohl zwecks Einschmelzung dort gesammelt worden waren. So wurde das Hauptgeschoss der *basilica* II 005 mit den für das *forum* relevanten Bereichen wohl bereits im Verlaufe des 4. Jhdt. n. Chr., spätestens aber im 5. Jhdt. n. Chr. endgültig aufgegeben, als verschiedene Hütten an der S-Seite der *basilica* II 005 entstanden und Gräber angelegt wurden.[2698]

In anderen Bereichen des *forum* ist nach den Grabungen der 1930er und 1940er Jahren nicht mehr ersichtlich, wann diese ihre Funktion verloren haben, sodass die Aufgabe des *forum* von *Iulium Carnicum* nur sehr grob in die Zeitspanne des 4. oder 5. Jhdt. n. Chr. datiert werden kann.

Katalog der Gebäude und architektonischen Strukturen

Sakrale Funktionen

Nach unseren bisherigen Erkenntnissen gab es auf dem *forum* der 1. Phase, d.h. des 2. und 1. Jhdt. v. Chr., keinen Sakralbau. In der 2. Phase, also in spätaugusteisch-frühtiberischer Zeit, dürfte der Tempel 006 entstanden sein. Er dürfte bis zur Aufgabe des *forum* in der Spätantike Bestand gehabt haben. Welcher Gott in diesem Tempel verehrt wurde, ist mangels Inschriften, Kultbilder(n) und/oder eindeutiger Weihgeschenke unsicher.

Merkantile Funktionen

Die spätrepublikanische Vorgängerbebauung des kaiserzeitlichen *forum* bestand aus einem Platz 001, der auf der W-Seite von mindestens 5 nebeneinanderliegenden Gebäuden 002 begrenzt wurde. Es wäre gut möglich, dass insbesondere die dem Platz 001 zugewandten Räume als *tabernae* genutzt wurden. Auf eine merkantile und/oder habitative Funktion deuten v.a. auch die teilweise erhaltenen Feuerstellen in den Räumen hin.

Mit der Aufgabe dieser Strukturen und dem Bau einer neuen Forumsanlage in spätaugusteischer oder frühtiberischer Zeit verschwand die merkantile Funktion aber weitestgehend, denn am gesamten *forum* gab es fortan keine Räumlichkeiten mehr, die als *tabernae* nutzbar gewesen wären. Auch die Tatsache, dass der gesamte Komplex für Wagen nicht befahrbar war sowie die stark eingeschränkte Zugangssituation spricht gegen eine Nutzung etwa des Platzes 003 für Märkte. Durchaus möglich, ja sogar zu erwarten aber wäre die Nutzung der beiden *basilicae* I 004 und II 005 für Transaktionen des Großhandels, den Abschluss von Kaufverträgen oder für Geldwechsler.

Nicht im engeren Sinn zu merkantilen Aktivitäten auf dem *forum* gehörig, aber dennoch zu erwähnen sind die handwerklichen Aktivitäten in der Spätantike. Im Verlaufe des 4. Jhdt. n. Chr. nämlich scheint zumindest das Untergeschoss der *basilica* II 005 handwerklich genutzt worden zu sein, wie zwei Öfen an dessen Eingang zeigen. Unklar aber ist, ob das Gebäude zu jener Zeit überhaupt noch als solches benutzt wurde oder bereits in Ruinen

[2697] Zu diesen beiden Befunden siehe den Katalogeintrag 007 *porticus*, a) Allgemeines.
[2698] Museo archeologico 2005, 50.

stand. Ein Jahrhundert später aber dürfte die *basilica* II 005 bereits in Ruinen gelegen haben. Damals wurden die Pfeiler im Untergeschoss durch leichte Säulen ersetzt, es wurde ein Lehmboden eingezogen und der Raum wurde (mit Stroh o.Ä.?) überdacht. Man hat dort unter anderem eine Mühle gefunden. Ihre ursprünglichen Funktionen dürfte die *basilica* II 005 also spätestens zu diesem Zeitpunkt verloren haben.

Habitative Funktionen

Die spätrepublikanische Vorgängerbebauung des kaiserzeitlichen *forum*, die in etwa auf die Mitte des 2. Jhdt. v. Chr. zurückzugehen scheint, bestand aus einem Platz und mindestens 5 rechteckigen Bauten, die sich mindestens an einer Langseite entlangzogen. Sie scheinen habitative, vielleicht auch noch merkantile Funktionen gehabt zu haben. Diese Häuser wurden noch in caesarianischer oder gar frühaugusteischer Zeit restauriert und dürften wohl noch bis zum Anfang des 1. Jhdt. n. Chr. genutzt worden sein.
Mit der Aufgabe dieser Strukturen und dem Bau einer neuen Forumsanlage wohl in spätaugusteischer oder frühtiberischer Zeit verlor das *forum* von *Iulium Carnicum* seine habitativen Funktionen offensichtlich ganz, denn am gesamten *forum* gab es fortan keine Wohnhäuser oder bewohnbare Strukturen mehr.

Otiose Funktionen

Der Wissensstand über *munera* (z.B. aus inschriftlicher) und über mögliche Spielstätten ist denkbar schlecht, weder ein Theater noch ein Amphitheater konnten bisher gefunden werden. Die folgenden Überlegungen sind demzufolge rein hypothetischer Natur.
Auf dem *forum* der 2. und ganz besonders auf dem der 3. Phase wären freilich *munera gladiatoria* oder *venationes* gut vorstellbar. Die *porticus* 007 hätte den Zuschauern ermöglicht, den Darbietungen von einem gedeckten und überdies erhöhten Ort her zu folgen. Darüber hinaus sind die Stufen des O- und des W-Flügels der *porticus* 007 nur gut 20 m voneinander entfernt, wodurch auch die Sichtbarkeit der Darbietungen gewährleistet gewesen wäre.

Politische Funktionen

Auf dem *forum* der 1. Phase, d.h. des 2. und 1. Jhdt. v. Chr., gibt es keine Gebäude oder Strukturen, für die sich eine politische Funktion aufdrängt. Da *Iulium Carnicum* aber während des 2. und wohl bis ans Ende des 1. Jhdt. v. Chr. ein *vicus* war und damit verwaltungstechnisch zu *Aquileia* gehörte, besaß *Iulium Carnicum* ohnehin keinen *ordo decurionum*, der sich hätte versammeln können.[2699] Auch *comitia* sind während der Phase des *vicus* nicht zu erwarten.
Der Beginn der 2. Phase, also die spätaugusteisch-frühtiberische Zeit, fällt in etwa mit der Erhebung von *Iulium Carnicum* zum *municipium* oder einer *colonia* zusammen. Nun sind Versammlungen des örtlichen *ordo decurionum* und des Volkes zwecks Wahlen (Wahlcomitia) zu erwarten. Natürlich haben wir keine sicheren Beweise für eine Lokalisierung dieser Versammlungen, doch auf dem *forum* der 2. Phase und 3. Phase kommen als Gebäude für die Versammlungen des *ordo decurionum* aufgrund der Größe v.a. die *basilica* I 004 bzw. die *basilica* II 005 in Frage. Die *cella* des Tempels 006 besaß eine Innenfläche von nur rund 37 m² und scheint eher klein, um ein Hundertergremium zu versammeln. Postuliert man allerdings einen kleineren Ältestenrat, so wäre vielleicht auch eine Versammlung in der *cella* vorstellbar. Mit Sicherheit keine *curia*, wie Balty behauptet,[2700] war der rund 4 x 8 m große Raum am S-Ende des W-Flügels der *porticus* 007, da dieser erst durch die Überlagerung von Mauern von zwei verschiedenen Phasen entstand und nur im Untergeschoss als solcher bestand, während er im Aufgehenden, d.h. auf Ebene des Platzes, nicht sichtbar war.

[2699] *Iulium Carnicum* wurde zu jener Zeit von *magistri vici* verwaltet: siehe dazu das Kapitel zur Stadtgeschichte und –entwicklung.
[2700] Balty 1991, 135.

Die Wahlcomitia, die es wohl auch in *Iulium Carnicum* gab, könnten derweil auf dem Platz 003 stattgefunden haben. Spätestens mit der Aufgabe der *basilica* II 005 und wohl möglicherweise auch des übrigen *forum* im 4. oder spätestens im 5. Jhdt. n. Chr. dürfte es auch seine politischen Funktionen verloren haben.

Juristische Funktionen

Sichere Belege dafür, dass in *Iulium Carnicum* Akte der Rechtsprechung stattgefunden haben, gibt es bisher nicht.
Für die Rechtsprechung im 2. und in Teilen des 1. Jhdt. v. Chr. dürften in *Iulium Carnicum* wohl die Beamten von *Aquileia* bzw. (etwa für die höhere Gerichtsbarkeit) der *proconsul* der *Gallia Cisalpina* zuständig gewesen sein. Sollten sich in dieser Phase dennoch Gerichtsverhandlungen in *Iulium Carnicum* abgespielt haben, so dürften diese wohl auf dem Platz 001 abgehalten worden sein.
In der 2. Phase, also der spätaugusteisch-frühtiberische Zeit, die in etwa mit der Erhebung von *Iulium Carnicum* zum *municipium* oder einer *colonia* zusammenfällt, dürften die Verhandlungen und Prozesse auf dem Platz 003 und/oder der basilica I 004 bzw. II 005 stattgefunden haben.
Spätestens mit der Aufgabe der *basilica* II 005 und wohl möglicherweise auch des übrigen *forum* im 4. oder spätestens im 5. Jhdt. n. Chr. dürfte es auch seine juristischen Funktionen verloren haben.

Repräsentative Funktion

Gebäude repräsentativer Funktion

Eine primär repräsentative Funktion, d.h. eine ausschließlich oder fast ausschließlich repräsentative Funktion, dürfte v.a. die *porticus* 007, die in die 3. Phase des *forum* gehört, besessen haben. Diese dreiflüglige *porticus* nämlich vermittelt nicht mit dahinterliegenden Räumen, sondern wird auf allen Seiten von der blanken Umfassungsmauer des *forum* abgeschlossen. Durch die einheitliche, gerade Front, welche die *porticus* 007 bildet, gelang es außerdem, die durch Vorgängerbauten bedingte Unregelmäßigkeit der Umfassungsmauer zu kaschieren. Die Hauptfunktion dieser *porticus* 007 ist also wohl, dem Platz 003 einen einheitlichen und damit repräsentativen Abschluss zu geben. Diese Funktion scheint sich bis zur Aufgabe des *forum* (4. oder 5. Jhdt. n. Chr.?) nicht mehr verändert zu haben.

Repräsentation durch Stiftung von Gebäuden und Einrichtungen

Da wir keine Bauinschriften oder Stifterinschriften von Ausstattungsobjekten kennen, die vom *forum* von *Iulium Carnicum* stammen, lässt sich zum Stifterwesen leider nichts sagen.

Repräsentation durch Statuenaufstellungen

Allgemeines zum Befund

In den Katalog der Statuenbasen und Inschriftenträger (*Iulium Carnicum* Katalog II) konnten insgesamt 7 Bestandteile von Statuenaufstellungen aufgenommen werden. Diese 7 Bestandteile setzen sich aus 2 Statuenbasen auf dem Platz 003 (*in situ*),[2701] aus 2 Inschriften von Statuenbasen aus dem Untergeschoss der *basilica* II 005 (nicht *in situ*),[2702] einem rundplastischen männlichen Bronzeporträt aus dem Untergeschoss der *basilica* II 005 (nicht *in situ*),[2703] sowie Resten von 2 *imagines clipeatae* aus Bronze aus dem Untergeschoss der *basilica* II 005 (nicht *in situ*).[2704] Die *imagines clipeatae* A 4

[2701] A 6, A 7.
[2702] A 1, A 2.
[2703] A 3.
[2704] A 4, A 5.

und A 5 müssen an einer Mauer angebracht gewesen sein, auf den Statuenbasen A 6 und A 7 hingegen müssen freistehende Statuen gestanden haben. Diese 4 Elemente gehörten damit zu je einer Statuenaufstellung, wodurch sich 4 MIZ (Mindestindividuenzahl) ergeben. Die beiden Inschriften A 1 und A 2 und das Porträt A 3 – obwohl in der *basilica* II 005 gefunden – könnten theoretisch zu den beiden Statuenbasen gehören, die beiden Inschriften überdies auch zu den ungefähr gleichzeitig datierenden *imagines clipeatae,* weshalb sich die MIZ durch sie nicht erhöht.

Diachrone Aspekte der statuarischen Repräsentation

Während die beiden Statuenbasen A 6 und A 7 kaum zu datieren sind, lassen sich die beiden *imagines clipeatae* A 5 und A 5 ungefähr in iulisch-claudische Zeit datieren. Auch die beiden Inschriften für C. Baebius Atticus A 1 und A 2 gehören in claudische Zeit. Immer noch umstritten ist die Datierung des männlichen Privatporträts aus Bronze, das entweder in claudische oder in traianische Zeit gehört.

Orte der statuarischen Repräsentation

Zur örtlichen Verteilung der Statuenaufstellungen in *Iulium Carnicum* sind kaum verlässliche Angaben möglich, was v.a. mit dem Erhaltungszustand, teilweise aber wohl auch mit der Grabungsgeschichte zusammenhängt. So ist das Fußbodenniveau des Platzes 003 und der *porticus* 007 nur im N des *forum* erhalten, wo sich (auf dem Platz 003 zwischen Tempel 006 und O-Flügel der *porticus* 007) immerhin zwei Statuenbasen erhalten haben. Die übrigen Funde A 1 – A 5, die allesamt aus Bronze sind und im Untergeschoss der *basilica* II 005 gefunden wurden, könnten, müssen aber nicht aus der *basilica* II 005 selbst stammen. Dass zumindest die beiden *imagines clipeatae* A 4 und A 5 in einer bzw. in beiden *basilicae* I 004 und II 005 aufgestellt war, ist aber m.E. äußerst wahrscheinlich. Die Bildnisse müssen an einer Mauer befestigt gewesen sein, wodurch grundsätzlich nur eine der *basilicae* oder die Umfassungsmauer des *forum* bzw. die Rückmauer der *porticus* 007 in Frage kommen. Angesichts der schieren Größe der beiden *imagines clipeatae* (1,84 und 2,08 m!) und der Vermutung, dass diese wohl kaum direkt über dem Fußboden, sondern in einiger Höhe angebracht waren, sind sie kaum anderswo als in einer der *basilicae* vorstellbar.

Der Status der Geehrten

Der Status des Geehrten kann nur bei 3 Statuenbestandteilen bestimmt werden, nämlich bei den beiden Inschriften A 1 und A 2 und beim männlichen Privatporträt A 3.[2705] Da auch das männliche Privatporträt A 3 mit Sicherheit nicht – wie vereinzelt vorgeschlagen – einen Kaiser (Traianus) darstellte, handelt es sich bei allen 3 Geehrten um Privatpersonen. Beide Inschriften sind dem Angehörigen des *ordo equester* C. Baebius Atticus geweiht, während wir beim Bronzeporträt die genaue Identität nicht kennen.

Der Status der Stifter

Überliefert ist die Identität der Stifter lediglich bei der Inschrift A 1.[2706] Dort sind es die beiden norischen *civitates* der *Saevates* und der *Laianci*, welche die Statue ihrem früheren *procurator* stifteten.

Zusammenfassendes zu den Statuenaufstellungen

Angesichts der verhältnismäßig wenigen Statuenbasen und Inschriften, die wir bisher vom *forum* von *Iulium Carnicum* kennen, sind leider kaum differenzierte Aussagen möglich. Das Material gibt die für eine Repräsentativität

[2705] Es wurde vorgeschlagen, dass die beiden *imagines clipeatae* A 4 und A 5 zu einem Porträtzyklus der iulisch-claudischen Kaiserfamilie gehören (Mainardis 2006), zu beweisen ist dies allerdings nicht.
[2706] A 8, wo der *ordo decurionum* dem Calvius Pollio eine vergoldete Reiterstatue stiftet.

erforderliche Menge an belastbaren Belegen leider weder hinsichtlich der zeitlichen oder örtlichen Verteilung der Stiftungen noch der Identität der Geehrten oder der Stifter her.

Interfunktioneller Wandel

Die Republik

Die 1. Bauphase des *forum* weist mehrere Unterphasen oder Nutzungshorizonte, die zwischen dem 3./2. Jhdt. v. Chr. und dem späten 1. Jhdt. v. Chr. datieren. Die Aufgabe der Strukturen dieser Bauphase dürfte in mittel- oder spätaugusteischer Zeit erfolgt sein.

In dieser 1. Bauphase bestand das *forum* von *Iulium Carnicum* aus einem Platz 001, dessen stark von N nach S abfallende Oberfläche aus gestampfter Erde und Kies gemacht war, und aus den mindestens 5 Einzelbauten 002, die an der W-Seite des Platzes 001 parataktisch aufgereiht waren. Ob es solche Bauten auch an anderen Seiten des Platzes 001 gab, ist derzeit unklar.

Die Bauten 002, die aus mehreren rechteckigen Räumen bestanden, deren Aufteilung sich im Detail von Bau zu Bau unterschied, dürften als Wohnbauten zu deuten sein, deren zum Platz hin orientierte Räume wohl als Werkstätten und Läden gedient haben. In der Republik scheint das *forum* von *Iulium Carnicum*, das ja als *vicus* keine politische Eigenständigkeit besaß, vorwiegend merkantile und habitative Funktionen erfüllt zu haben. Ob auch noch ein Tempel vorhanden war, lässt sich derzeit nicht sagen. Politische Funktionen dürfte das *forum* dagegen nicht gehabt haben, denn *Iulium Carnicum*, dessen Geschicke in *Aquileia* bestimmt wurden, kann zu diesem Zeitpunkt weder einen *ordo decurionum* noch entsprechende Volksversammlungen besessen haben. Wie die Rechtsprechung in dieser Zeit funktioniert hat, bleibt ungewiss. Grundsätzlich dürften hierfür die Beamten aus *Aquileia* zuständig gewesen sein. Ob dies aber heißt, dass die Bewohner von *Iulium Carnicum* tatsächlich den weiten Weg nach *Aquileia* machen mussten, um zu ihrem Recht zu gelangen, oder ob vielleicht nicht zeitweise ein Beamter zur Rechtsprechung nach *Iulium Carnicum* und dann möglicherweise auf dem Platz Recht sprach, lässt sich derzeit kaum sagen. Repräsentative Funktionen indessen scheint das *forum* von *Iulium Carnicum* in der Republik nicht besessen zu haben: Es finden sich weder Ehrenstatuen noch irgendwelche repräsentative Architekturen. Ob das *forum* von *Iulium Carnicum* schließlich otiose Funktionen – etwa in Form von *munera gladiatoria* – besaß, bleibt offen. Allerdings wären solche wohl ohnehin erst in der 2. Hälfte der späten Republik zu erwarten. Ob es in diesem doch relativ kleinen *vicus* dann aber auch entsprechende Stifter gab, die das nötige Geld aufbringen konnten und vor allem wollten, ist fraglich.

Die frühe Kaiserzeit (31 v. Chr. – 69 n. Chr.)

Wohl in mittel- oder spätaugusteischer wurden die Gebäude 002 abgerissen und der Platz 001 aufgegeben, um den Bauten der 2. Phase des *forum* zu weichen. Diese Anlage war gesamtheitlich geplant, sodass man von einem „Baukomplex" sprechen könnte. Zu dieser 2. Phase des *forum* gehörte der Podiumstempel 006, der ungefähr auf der Mittelachse des ebenfalls in dieser Phase entstandenen Platzes 003 liegt, der nun als weitestgehend ebene Freifläche angelegt wurde. Möglicherweise war bereits in dieser Phase gepflastert, Gewissheit besteht allerdings erst für die 3. Phase. Im S des Platzes 003 erhob sich eine einschiffige *basilica* I 004, die die gesamte S-Schmalseite einnahm. Das Areal wurde von einer Umfassungsmauer gerahmt, eine eigentliche *porticus* wie in der 3. Phase lässt sich aber derzeit nicht nachweisen. Damit würde das *forum* der 2. Phase aus einem Sakralbau, dessen Dedikation unbekannt ist, einer *basilica* und einem umfriedeten Platz bestehen. Das *forum* erfüllte also durch den Tempel 006 sakrale Funktionen, in der *basilica* I 004 wird man den gehobeneren Geschäftsverkehr, die Rechtsprechung und die Versammlungen des *ordo decurionum* vermuten wollen, die in Ermangelung einer *curia* und auf der geringen Größe der *cella* des Tempels 006

wohl kaum anderswo verortet werden können. Auf dem Platz 003 wird man indessen Akte der Rechtsprechung und die Wahlcomitia annehmen wollen. Damit erfüllte das *forum* der 2. Phase überwiegend sakrale, politische und juristische Funktionen. Wohnbauten waren nun nicht mehr vorhanden, und auch Läden für den Kleinhandel gab es keine. Temporäre Märkte wären zwar grundsätzlich möglich, allerdings scheint der geschlossene, nur zu Fuß erreichbare Platz eher unpraktisch für eine Warenanlieferung. Eine otiose Nutzung wäre nur in Form von *munera gladiatoria* möglich gewesen. Ob es eine solche gegeben hat, muss freilich offen bleiben. Von einer gewissen repräsentativen Nutzung zeugen einige Statuenbasenreste im NO des *forum* (A 6, A 7) und Reste von insgesamt 5 Bronzebüsten bzw. Statuen (A 1 – A 5), die in sekundärer Fundlage im Untergeschoss der *basilica* II 005 gefunden wurden, aber mit einiger Wahrscheinlichkeit bereits in der *basilica* I 004 oder dann in der *basilica* II 005 aufgestellt waren.

Die hohe Kaiserzeit (69 – 192 n. Chr.)

In einer 3. Phase, die entweder noch in die frühe oder in die hohe Kaiserzeit zu datieren ist, wurde die an der S-Schmalseite liegende *basilica* I 004 abgerissen, um Platz 003 nach S hin zu erweitern. Dieser wurde nun geplastert und im W, N und O mit einer tuskanischen *porticus* 007 umgeben, welche vom Platz aus über 3 Stufen zu erreichen war. Die Rückmauer (Auflagefläche für die Dachbalken) war gleichzeitig auch die Umfassungsmauer des *forum*, welche selbst bereits aus der 2. Phase stammte. Das *forum* bestand in der 3. Phase also aus dem Platz 003, dem Tempel 006, einer dreiflügligen *porticus* 007 und der *basilica* II 005, die das *forum* zum S hin abschloss.
Durch die steinerne *porticus* 007 erhöhte sich damit die Repräsentativität der Platzanlage, die nun durch die Gleichförmigkeit der Fassaden und die streng geordnete Hierarchie der einzelnen Baukörper sehr einheitlich wirkte. Eine repräsentative Sekundärfunktion erfüllten auch der Platz 003 und die *basilica* II 005, da auf bzw. in ihnen Ehrenstatuen aufgestellt waren. Hinsichtlich der Funktionen änderte sich aber ansosnten nicht viel in der 3. Phase. Auch jetzt dürfte die *basilica* II 005 die Versammlungen des *ordo decurionum* beherbergt haben, während die Wahlcomitia wohl auf dem Platz 003 zu verorten sind. Auch die Rechtsprechung dürfte entweder in der *basilica* II 005 oder auf dem Platz 003 stattgefunden haben. Sakrale Funktionen erfüllte der Tempel 006. Weiterhin keine Bedeutung spielten Wohnbauten, und auch der Handel – bis auf den gehobenen Geschäftsverkehr – spielte wohl kaum eine Rolle. Unklarheit bestet weiterhin über otiose Nutzungsformen, wobei hier nur *munera gladiatoria* in Frage kämen.

Die späte Kaiserzeit (193 – 284 n. Chr.)

Für die späte Kaiserzeit sind keine Veränderungen festzustellen.

Die Spätantike

Seine ursprünglichen Funktionen verloren hat das *forum* wohl im 4. Jhdt. n. Chr. Zu diesem Zeitpunkt wurden im Zugang zum Untergeschoss der *basilica* II 005 zwei Öfen eingerichtet. Zu jenem Zeitpunkt war das Hauptgeschoss wohl bereits aufgegeben worden, während das Untergeschoss noch gewerblich genutzt wurde: Darauf deuten zum einen eine Steinmühle, zum anderen zahlreiche Bronzefragmente hin, die wohl zwecks Einschmelzung dort gesammelt worden waren. So wurde das Hauptgeschoss der *basilica* II 005 mit den für das *forum* relevanten Bereichen wohl bereits im Verlaufe des 4. Jhdt. n. Chr., spätestens aber im 5. Jhdt. n. Chr. endgültig aufgegeben, als verschiedene Hütten an der S-Seite der *basilica* II 005 entstanden und Gräber angelegt wurden.[2707]

[2707] Museo archeologico 2005, 50.

In anderen Bereichen des *forum* ist nach den Grabungen der 1930er und 1940er Jahren nicht mehr ersichtlich, wann diese ihre Funktion verloren haben, sodass die Aufgabe des *forum* von *Iulium Carnicum* nur sehr grob in die Zeitspanne des 4. oder 5. Jhdt. n. Chr. datiert werden kann.

Befundliste *Iulium Carnicum*

Strukturen		Ausstattung	
001	Spät(?)republikanischer Platz	A 1	Statuenbasis mit Inschrift für C. Baebius Atticus aus der *basilica* II 005
002	Spät(?)republikanische Gebäude	A 2	Statuenbasis mit Inschrift für C. Baebius Atticus aus der *basilica* II 005
003	Platz des kaiserzeitlichen *forum*	A 3	Männliches Bronzeporträt aus der *basilica* II 005
004	*basilica* I	A 4	*imago clipeata* eines unbekannten *togatus* aus der *basilica* II 005 (klein)
005	*basilica* II	A 5	*imago clipeata* eines unbekannten *togatus* aus der *basilica* II 005 (groß)
006	Tempel	A 6	Statuenbasis auf dem Platz 003
007	*porticus*	A 7	Statuenbasis auf dem Platz 003

Katalog der Gebäude und architektonischen Strukturen

001 Platz[2708]

a) Allgemeines:

Bisher wurden von dem Platz 001 erst Teile ergraben, seine tatsächliche Ausdehnung bleibt somit unbekannt. Der Platz wird auf der W-Seite von den Gebäuden 002 gesäumt, weiter östlich wird er von einem in N-S-Richtung verlaufenden Kanal durchzogen. Das Niveau war nicht – wie beim späteren Platz 003, d.h. beim *forum* der 2. und 3. Phase – eben, sondern folgte dem Gelände. Die Oberfläche fiel also von N nach S ab.

b) Form:

Form und Ausdehnung des Platzes sind weitestgehend unklar. Nur auf der W-Seite, wo die Gebäude 002 liegen, kennen wir seine Grenze. Dort war er in gerader Linie abgeschlossen.

c) Maße:

Die tatsächlichen Ausmaße konnten bisher nicht festgestellt werden, da größere Teile des Platzes noch nicht ausgegraben sind.

d) Lage:

Der Platz 001 erstreckt sich östlich der Gebäude 002. Momentan ist nur eine Fläche zwischen Tempel 006 und O-, W- und S-Flügel der *porticus* 007 ausgegraben. Interessant an diesem Platz ist insbesondere, dass er im Gegensatz zum späteren Platz 003 keine Nivellierung erfahren hat (was massive Aufschüttungen zur Folge gehabt hätte), weshalb er ein Gefälle von N nach S aufweist.

e) Eingänge:

Auf der bisher ausgegrabenen Fläche konnten keine Eingänge festgestellt werden.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Ausrichtung des Kanals auf dem Platz 001 und der Gebäude 002 scheint in etwa parallel zu sein. Diese Ausrichtung weicht um einige Grad von der Ausrichtung der späteren Gebäude am *forum* ab.

g) Ausstattung:

Der Platzbelag, der aus mit Kies vermischter, gestampfter Erde bestand, wurde mehrfach ausgebessert.[2709] Er wird in der Mitte in N-S-Richtung von einem offenen Entwässerungskanal aus Flusskieseln durchquert.[2710]

h) Datierung:

Bau: Sicher wissen wir es nicht, aber möglicherweise existierte der Platz 001 bereits zur Zeit der ersten nachweisbaren Phase der Bauten 002, also dem 3./2. Jhdt. v. Chr. Genutzt wurde der Platz bis in die späte Republik, wie die Schwarzfirniskeramik und norischen Kleinsilbermünzen Typus Magdalensberg zeigen, die aus nachträglich

[2708] Mor 1940, 13; Moro 1956, 55f.; Bertacchi 1959, 57f.; Beschi 1966, 1290; Vitri u.a. 1993, 344; Vitri 1997, 462; Vitri 2001, 54-59.Abb.9-14.Taf.4-7; Santoro Bianchi 2004, 427f.; Museo archeologico 2005, 37f.Abb.19; Mandruzzato – Vitri 2005, 480.

[2709] Vitri u.a. 1993, 344; Vitri 2001, 55.

[2710] Vitri u.a. 1993, 344. Von Bertacchi 1959, 58 noch fälschlicherweise als Straße/Weg interpretiert.

auf den Platz (zur Ausbesserung?) aufgetragenen Schichten stammen. Diese datieren in etwa in die zentralen drei Jahrzehnte der 2. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr.,[2711] spätere Funde sind nicht bekannt.
Aufgabe: Die Aufgabe des Platzes fand mit dem Bau des monumentalen *forum* statt. Nimmt man die jüngsten Funde auf dem Platz 001 als t.p.q., so könnte die Aufgabe wohl frühestens in mittelaugusteischer Zeit stattgefunden haben. Allerdings ist der Bau der jüngsten Fußböden der danebenliegenden Gebäude 002 erst im späten 1. Jhdt. v. Chr. erfolgt, wodurch sich der t.p.q. für die Aufgabe bzw. den Bau der 2. Phase des *forum* in mittelaugusteische Zeit verschiebt. Da der Bau dieser 2. Phase des *forum* (*basilica* I 004, Aufschüttung des Platzes 003, Umfassungsmauer des *forum* (= Rückmauer der späteren *porticus* 007)) momentan nicht mit archäologischem Material (etwa aus den Aufschüttungen) bestimmt werden kann, hängt ihre Datierung auch im Wesentlichen von diesem t.p.q. ab. Diese dürfte wohl in spätaugusteischer oder frühtiberischer Zeit erfolgt sein.

i) Funktion:

Die Funktion des Platzes lässt sich momentan nicht bestimmen. Vorstellbar wäre etwa eine Nutzung für Märkte und/oder *munera gladiatoria*. Da es sich bei dem *vicus* um keine eigenständige Stadt handelte, sind außerdem politische Versammlungen wohl auszuschließen.

002 Gebäude[2712]

a) Allgemeines:

Im Bereich des *forum* (nicht im Siedlungsgebiet!) gehören die Gebäude 002 zur 1. Phase und wurden zumindest teilweise, möglicherweise aber auch über die gesamte Zeit ihrer Existenz hinweg gemeinsam mit dem Platz 001 genutzt. Die Gebäude selbst weisen mehrere Bau- und Nutzungsphasen auf, die in etwa zwischen dem 3./2. Jhdt. v. Chr. und der ausgehenden Republik datieren. Diese Phasen aber unterscheiden sich hinsichtlich des Grundrisses nicht wesentlich voneinander, die verwendete Bautechnik hat sich aber von Lehm- zu Kalkmörtel verändert.
Im Wesentlichen haben sich 5 (?) der rechteckigen Gebäude mit länglichen Räumen erhalten. Die Gebäude lagen nebeneinander und waren alle in gleicher Weise auf den östlich von ihnen liegenden Platz 001 ausgerichtet. Die meisten scheinen jeweils von einer Straße/Gasse voneinander getrennt gewesen zu sein. Die Gebäude weisen in der Breite jeweils 2 nebeneinanderliegende, längliche Räume auf. Es ist zu erwarten, dass sich sowohl nördlich als auch südlich der bisher ausgegrabenen Häuser weitere Gebäude anschlossen.
Vielleicht hat es sich um Wohnhäuser mit *tabernae* gehandelt.[2713]

b) Form:

Rechteckige Gebäude, die jeweils von einer in OW- – d.h. in Längsrichtung – verlaufenden Mauer in 2 nebeneinander liegende, längliche Bereiche aufgeteilt werden. Diese länglichen Bereiche sind teilweise von Quermauern in weitere Gebäude aufgeteilt. Die Gebäude haben somit zwischen 2 und 4 Räume.

c) Maße:

2711 Vitri 1993, 344f.; Museo archeologico 2005, 37f.Abb.20; Mandruzzato – Vitri 2005, 480 (die norischen Kleinsilbermünzen Typus Magdalensberg datieren ungefähr in die 2. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr. mit einem besonders häufigen Auftreten etwa ab 30 v. Chr.: Castelin 1971); als „preromane" wurden diese Schichten bezeichnet bei Moro 1956, 56: Mor 1940, 13 datierte den Platz aufgrund des Niveaus (was bei einer am Hang liegenden Anlage mit Vorsicht geschehen sollte!) ins 3. Jhdt. n. Chr. (sic!).

2712 Mor 1940, 27; Moro 1956, 55f.; Bertacchi 1959, 57f.; Beschi 1966, 1290; Mirabella Roberti 1976, 96f.; Vitri u.a. 1993, 343.Abb.2; Vitri 1997, 462; Vitri 2001, 54-59.Abb.9-14.Taf.4-7; Santoro Bianchi 2004, 427f.; Museo archeologico 2005, 37f.Abb.19; Mandruzzato – Vitri 2005, 480; Vitri u.a. 2007, 45-49.

2713 Vitri u.a. 2007, 45.

ca. 6,50-6,70 x 8,50 m.[2714]

d) Lage:

Die Gebäude säumen den Platz 001 an seiner W-Seite und bilden dort eine lineare Front. Im Gegensatz zur 2. und 3. Phase des *forum* (Kaiserzeit) folgen die Häuser dem Gelände, das Niveau der Fußböden der einzelnen Gebäude ist also in den Häusern im N höher als in den Häusern im S.
Da die Grabungen nur teilweise bis auf dieses Niveau vorgestoßen sind, ist weder im N noch im S die maximale Ausdehnung dieser Gebäude bekannt. Sie dürften sich also nach S und N weitergezogen haben.
Mangels entsprechender Grabungen ebenfalls unbekannt ist, ob sich an der O-Seite des Platzes ebenfalls solche oder ähnliche Gebäude befanden.
e) Eingänge:

Auf welche Seite hin die Gebäude ihren Eingang bzw. ihre Eingänge hatten, ist nachwievor unklar.[2715]

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Ausrichtung der Gebäude 002 weicht um einige Grad von der Ausrichtung der frühkaiserzeitlichen Phase *forum* ab.

g) Ausstattung:

Böden: In der letzten, spätrepublikanischen Phase bestand der Fußboden der Räume aus „battuto di malta su sottofondo di ciottoli".[2716] In verschiedenen Räumen finden sich mit Steinen und/oder Ziegelplatten begrenzte Feuerstellen.[2717]
Mauern: Mauern aus Material „di facile reperimento locale", v.a. aus Flusskiesel, Holz und Erde; die frühesten (Sockel-)mauern scheinen mit Erdmörtel gebaut gewesen zu sein, die der letzten, spätrepublikanischen Phase mit kalkgemörteltem Mauersockel und *opus craticium* im Aufgehenden.[2718]

h) Datierung:

Bau: Die älteste der in saggio II entdeckten 4 Phasen enthält Material des späten 3. und frühen 2. Jhdt. v. Chr. und datiert wohl um die Mitte des 2. Jhdt. v. Chr.[2719] Der Bau der letzten Phase kann in caesarianische oder sogar frühaugusteische Zeit (tardo I secolo a.C.) datiert werden,[2720] die Nutzung dürfte sich bis in die mittel- oder sogar spätaugusteische Zeit hineingezogen haben.[2721]
Aufgabe: Die Gebäude 002 wurden gemeinsam mit dem Platz 001 beim Bau der 2. Phase des *forum* aufgegeben. Genaue Daten für diesen Vorgang haben wir bisher nicht, als t.p.q. dient uns die letzte Phase der Gebäude 002, die im späten 1. Jhdt. v. Chr. erfolgte. Somit dürfte die Aufgabe in spätaugusteischer oder frühtiberischer Zeit erfolgt sein.

i) Funktion:

2714 Vitri 2001, 54; Vitri u.a. 2007, 45.
2715 Dazu Vitri 2001, 54.
2716 Vitri u.a. 1993, 343.Abb.2; Vitri 1997, 462; Vitri 2001, 55.
2717 Vitri 2001, 54.Abb.10.
2718 Vitri 2001, 55; Vitri u.a. 2007, 45.
2719 Vitri 1997, 462; Vitri 2001, 55f. Santoro Bianchi 2004, 427f.
2720 Vitri u.a. 1993, 344; Vitri 1997, 462; Vitri 2001, 54f.58f.; Vitri u.a. 2007, 45-49.
2721 Vitri 2001, 58f.

Die Feuerstellen deuten auf eine habitative und/oder merkantile Nutzung hin. Vielleicht wurden die Räume in der Front auch als Werkstätten und/oder Wohnräume benutzt. Ähnlich wie in der spätrepublikanischen Phase von *Lucus Feroniae* könnte es sich um den Hauptplatz des *vicus* mit Marktfunktion gehandelt haben (?).[2722]

003 Platz[2723]

a) Allgemeines:

Grabungen: Der Platz 001 wurde im Wesentlichen während der Grabungen der faschistischen Ära 1937-38 freigelegt.[2724] Seither scheinen keine Grabungen mehr stattgefunden zu haben.
Befund: Der Platz 003 reichte in seiner 1. Phase nur bis zur N-Wand der *basilica* I 004 und war zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich noch nicht gepflastert. Dann, nach dem Abriss der *basilica* I 004 und dem Bau der *basilica* II 005 unmittelbar südlich davon erstreckte sich der Platz 003 weiter nach S und endete an den Stufen, die zur *basilica* II 005 hochführten. Erst in dieser 2. Phase scheint er auch gepflastert gewesen zu sein.

b) Form:

Platz mit 4 ungleichmäßigen Seiten. Die N-Schmalseite und die W-Langseite sind rechtwinklig zueinander; da aber die S-Schmalseite knapp 2 m länger als die N-Schmalseite ist, ist auch die O-Langseite leicht länger als ihr westliches Gegenstück und dementsprechend betragen die Winkel in der NO- und der SO-Ecke nicht genau 90°.

c) Maße: [2725]

2. Phase des *forum*: ca. 38 x 57,5 m.
3. Phase des *forum*: 22,40 (N) – 24 (S) x 64 m.

d) Lage:

Unmittelbar auf dem Platz (N-Hälfte) befand sich der Tempel 007. Im N, O und W wurde der Platz 003 in der 2. Phase des *forum* von der Umfassungsmauer begrenzt, in der 3. Phase von den Treppen, die zur *porticus* 007 hochführten. Im S begrenzte ihn in der 1. Phase die *basilica* I 004, in der 2. Phase die *basilica* II 005.

e) Eingänge:

Sicherlich war der Platz jeweils über die *basilicae* zu betreten. Überdies finden sich in der Umfassungsmauer des *forum* insgesamt 4 Zugänge, wovon sich 3 in der O-Mauer und einer in der W-Mauer befinden.[2726] Ein mind. 3,70 m breites Treppenfundament im S-Bereich der O-Rückmauer bzw. an der östlichen Schmalseite der *basilica* I 004, welches nördlich des Eingangs in das Untergeschoss der *basilica* II 005 liegt, und ein ähnliches Fundament direkt südlich dieses Einganges dürften eine Treppe getragen haben, die zu einem Eingang in der Rückmauer der *porticus* 007 geführt haben.[2727] Allerdings konnte bisher noch nicht geklärt werden, ob die Treppen gleichzeitig mit der *basilica* I 004 (2. Phase des *forum*) oder erst mit der *porticus* 007 (3. Phase des *forum*) errichtet wurde. Möglicherweise hat sie auch während beider Phasen als Zugang zum *forum* gedient. Einen weiteren Eingang scheint es weiter nördlich - etwa in der Mitte der O-Rückmauer – gegeben zu haben. Hier ist zwar die Rückmauer nicht mehr bis zum

[2722] So auch Vitri 2001, 56.
[2723] Mor 1940, 25f.; Moro 1956, 52-54; Bertacchi 1959, passim; Vitri 2001, Museo Archeologico 2005, 39-41.
[2724] Mor 1940, 25.
[2725] Mor 1940, 25. Maße der 2. Phase abgemessen auf dem Plan von Hellner 2007, 278.
[2726] Über diese Zugänge betrat man in der 2. Phase des *forum* direkt den Platz, in der 3. Phase des *forum* allerdings die *porticus* 007.
[2727] Mandruzzato – Vitri 2005, 480f.Abb.2f.

Fußbodenniveau erhalten, sodass in der Mauer selbst keine Spuren einer Tür zu erkennen sind. Ein längliches Fundament (Treppenfundament?), das östlich an die O-Rückmauer und damit zur Straße hin anschließt, deutet aber auf einen solchen Eingang hin.[2728] Ein dritter Eingang auf dieser Seite gab es im N, da, wo die Umfassungsmauer nach W hin abknickt. Darauf deuten zwei Kalksteinblöcke im Mauerwerk hin, die als Fundamentierung der Türlaibungen gedient haben dürften. In der N-Rückmauer gibt es hingegen keine Spuren eines Zuganges. Im W lässt ein ca. 34,5 m von der NW-Ecke entfernter Block vermuten, dass sich hier eine Tür befand, die Breite des Zuganges lässt sich allerdings aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes nicht mehr ermitteln.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Tempel 007, N-, W- und S-Flügel der *porticus* 006 und die beiden *basilicae* I und II 004 und 005 sind rechtwinklig auf die Platzränder ausgerichtet, einzig der O-Flügel der *porticus* 006 und damit auch der O-Rand des Platzes weichen leicht von dieser Ausrichtung ab. Dies dürfte mit der Rücksichtnahme auf einen bereits bestehenden Bau im NO des *forum* zu erklären sein, die man aber so gut als möglich hinter einer einheitlichen Fassade der *porticus* 006 zu kaschieren versuchte.

g) Ausstattung:

Boden: Die Pflasterung aus lokalem Kalkstein ist nur im N-Teil (Bereich des Tempels 006) einigermaßen gut erhalten,[2729] in den südlichen zwei Dritteln scheinen zur Zeit der Ausgrabung nur noch vereinzelte Platten erhalten gewesen zu sein.[2730] Die Pflasterung scheint, ebenso wie die Abwasserrinne, in die 3. Phase zu gehören.
Statuen: Da die Pflasterung nur stellenweise erhalten und derzeit[2731] aus Konservierungsgründen abgedeckt ist, lassen sich bisher nur 2 Statuenbasen erkennen.
- A 7 Statuenbasis
- A 8 Statuenbasis

h) Datierung:

Bau: 2. Phase des *forum* (d.h. bis zur N-Wand der *basilica* I 004): Als t.p.q. darf die letzte Phase der Vorgängerbauten gelten, die dank Schwarzfirniskeramik und Münzen in spätrepublikanisch-frühaugusteische Zeit datiert werden kann.[2732] Augusteisch?
3. Phase des *forum*: Laut Vitri 2001, 54 gehört das Plattenpflaster des Platzes erst in die 3. Phase des *forum*.

i) Funktion:

Da sich auf dem Platz 003 auch der Tempel 006 befindet, ist zu vermuten, dass sich im Bereich davor Opfer und Feste abspielten. Ebenfalls auf dem Platz 003 (oder in einer der beiden *basilicae*) dürfte die Rechtsprechung stattgefunden haben, Gleiches gilt wohl auch für die Wahlcomitia. Auch wenn sich dies nicht belegen lässt, so scheint der Platz 003 für die Abhaltung für *munera gladiatoria* geeignet, insbesondere in der 3. Phase, als er von der *porticus* 007 umgeben war: so hätten Zuschauer erhöht und im Schatten stehen können, gleichzeitig war der Platz mit ca. 22-24 m relativ schmal, sodass das Geschehen von beiden Flügeln der *porticus* 007 aus (oder gar von der Tempeltreppe her) beobachtet hätte werden können. Ein Amphitheater ist in *Iulium Carnicum* bisher nicht bekannt.

[2728] Museo archeologico 2005, 44.
[2729] Moro 1956, 52.
[2730] Siehe etwa Mor 1940, Taf.1.2.
[2731] Stand: November 2014.
[2732] Vitri u.a. 1993, 344; Vitri 1997, 462; Vitri u.a. 2007, 47-49.

Ungeeignet hingegen scheint der Platz 003 für Märkte, insbesondere aufgrund der sehr beschränkten Zugangsmöglichkeiten und der Tatsache, dass der Platz nicht befahren werden konnte.

004 *basilica* I[2733]

a) Allgemeines:

Grabungen: Im Wesentlichen wurden die zur *basilica* I 004 gehörenden Strukturen während der faschistischen Grabungen 1937/38 ausgegraben.[2734] 1992 und 1993 wurden von D. Hosking zusätzlich „alcuni saggi stratigrafici" durchgeführt.[2735]

Forschungsgeschichte: Nach den Grabungen von 1937/38 deutete Mor 1940 die N-Mauer der *basilica* I 004 mit den 5 Nischen („muro f", zusammen mit „muro g") als Stützmauer der Erdfüllungen des gleichzeitigen Platzes 003.[2736] Erstmals als ältere, d.h. vor der *basilica* II 005 entstandene *basilica* („un altro ambiente […] che in origine [era] la basilica") gedeutet wurden die Mauern f im N, i m W und c im S von Moro 1956.[2737] Die Mauern c, h, g, i deutete sie als separaten, später entstandenen Raum.[2738] Diese These eines älteren Gebäudes nördlich der *basilica* II 005 wurde 1959 von Bertacchi entschieden abgelehnt; sie vertrat weiterhin die These einer Einphasigkeit des gesamten *forum*.[2739] Dementsprechend interpretierte sie die Mauer f als Stützmauer der Erdfüllungen des Platzes 003 und folgte damit der Deutung von Mor 1940, 28. Rosada 1994 äußert sich nicht explizit zur Frage, scheint jedoch implizit (insbesondere mit der Datierung der *basilica* II 005 in augusteische Zeit) die Existenz der *basilica* I 004 abzulehnen.[2740] Nünnerich-Asmus 1994 erwähnt die zur *basilica* I gehörenden Mauerzüge ebenfalls, lässt allerdings die Frage offen, ob es sich um einen Vorgängerbau der *basilica* II 005 handelt.[2741] Neuere Forschungen hingegen haben gezeigt, dass es sich bei den Strukturen nördlich der *basilica* II 005 eindeutig um eine frühere *basilica* handelte.[2742]

Befund: Im Zuge der Bauarbeiten für die 3. Phase des *forum* wurden die zur *basilica* I 004 gehörigen Strukturen an mehreren Stellen verändert, beeinträchtigt oder gar eliminiert. Im O wurde das Fundament der *porticus* 007 jeweils an die N-Mauer der *basilica* I 004 (= Mauer f) herangeführt, ohne dabei die ältere Mauersubstanz zu zerstören. Die Fundamente des O-Flügels der *porticus* 007 stoßen dort also jeweils an die N-Mauer der *basilica* I 004 an. Im W hingegen schneidet das Fundament der *porticus* 007 die N-Mauer der *basilica* I 004 (= Mauer f).[2743] Weiter westlich dieses Punktes wurde die N-Mauer der *basilica* I 004 komplett eliminiert und durch neue Mauern eines Raumes im Untergeschoss des W-Flügels der *porticus* 007 ersetzt (Mauer g).[2744] Ob von der ursprünglichen W-Schmalseite noch

---

2733 Allgemein dazu: Moro 1956, 57-66 ; Nünnerich-Asmus 1994, 217f.; Vitri u.a. 1993; Vitri 1997, 462; Museo archeologico 2005, 39f.Abb.21; Mandruzzato – Vitri 2005, 479f.

2734 Mor 1940; Moro 1956, 52.

2735 Vitri u.a. 1993, 344;

2736 Mor 1940, 28: „[…] fu elevato un grande muraglione, dello spessore di cm. 70 a sostegno del lastricato del foro […]".

2737 Moro 1956, 58-60; auf einem Interpretationsfehler der Mauern allerdings beruht die Annahme, es habe einen unabhängigen Raum (Mauern g, h, i, c) gegeben und die *basilica* I 004 sei deshalb im W weniger lang gewesen (Moro 1956, 58). Dieser „Raum" ist lediglich eine nachträgliche Erscheinung, die daraus resultiert, dass die NS- verlaufenden Fundamente der *porticus* 006 in einer 2. Phase über die OW-verlaufenden Mauern der *basilica* I 004 (der 1. Phase) gezogen wurden, wodurch sich ein „Mauergeviert" ergab.

2738 Moro 1956, 58.Anm.10.

2739 Bertacchi 1959, 51-53.

2740 Rosada 1994, passim.

2741 Nünnerich-Asmus 1994, 218.

2742 Vitri u.a. 1993; Vitri 1997, 462; Museo archeologico 2005, 39f.Abb.21; Mandruzzato – Vitri 2005, 479f.; Siehe auch insbesondere den Phasenplan bei Corazza u.a. 2001, Abb.5.

2743 Die Fundamente der *porticus* 007 stoßen also merkwürdigerweise im O-Bereich des *forum* jeweils an die N-Mauer der *basilica* I 004, d.h., sie werden von dieser unterbrochen, während sie im W ohne Unterbruch errichtet wurden, wofür an dieser Stelle der Abbruch der N-Mauer nötig war. Der Grund für diese Unterschiede in der Ausführung des Baus ist unklar.

2744 Der Phasenplan bei Corazza u.a. 2001, 267.Abb.5 ist deshalb in dieser Hinsicht ungenau. Zwar dürften die Mauern der *basilica* I 004 in der NW-Ecke ursprünglich tatsächlich an dieser Stelle verlaufen sein, doch die aktuell sichtbaren Mauern sind aufgrund der Baufugen, die bei Moro 1956, Taf.3 an dieser (wie auch an vielen anderen) Stelle richtig eingezeichnet sind, eindeutig jünger als die Mauern der *basilica* I 004. Eindeutig zusammen gehören nämlich Mauer i und g, da aber g im S mit einer deutlich sichtbaren Baufuge an c stößt (diese Fuge wiederum ist bei Corazza u.a. 2001, 267.Abb.5 richtig verzeichnet, bei Moro 1956, Taf.3 hingegen fehlt sie), welche ja nichts anderes als die S-Mauer der *basilica* I 004, können g und i unmöglich gleichzeitig mit der *basilica* I 004 sein.

etwas erhalten ist, ist derzeit nicht abschließend zu beurteilen.[2745] Gemäß Moro 1956, Taf.3 ersetzt die (spätere und wesentlich dickere) W-Mauer des Kellerraumes (Mauer h) die ursprüngliche W-Mauer der *basilica* I 004, möglich wäre allerdings auch, dass die W-Mauer der *basilica* I 004 stehen gelassen und beim Bau des Kellerraumes lediglich verstärkt wurde. Im S scheint die S-Mauer der *basilica* I 004 weitestgehend erhalten; sie dürfte auch die N-Mauer der späteren *basilica* II 005 getragen haben (siehe dort). Einzig ganz im O wurde beim Bau der *basilica* II 005 der letzte Teil der Mauer entfernt, um dort einen Zugang zum Untergeschoss der *basilica* II 005 zu schaffen. Ebenso entfernt wurde die südliche Hälfte der Mauer der O-Schmalseite, als der Zugang zum Untergeschoss der *basilica* II 005 (sog. atrio) gebaut wurde.[2746] Zur Bausubstanz der O-Mauer der *basilica* I 004 scheint erst wieder der nördlich des späteren Zugangs liegende Rest zu gehören,[2747] der dann wieder mit der N-Mauer im Verbund gebaut war.

b) Form:

Langrechteckiges, wahrscheinlich einschiffiges Gebäude. An den Schmalseiten und der S-Langseiten wird man weitestgehend geschlossene Mauern annehmen müssen, an der zum Platz 003 hin gelegenen N-Langseite ist die Sachlage aufgrund des Erhaltungszustandes der Grundmauern unklar, zunächst wäre also wohl grundsätzlich sowohl eine geschlossene Mauer wie wohl auch eine Säulenstellung denkbar. Da der *basilica* I 004 zum Platz 001 hin allerdings keine *porticus* vorgeblendet war (entsprechende Fundamente fehlen), ist eine offene Lösung wohl eher unwahrscheinlich, da hierdurch ein größerer Teil des Innenraumes Regen und Schnee ausgesetzt gewesen wären.
Aufgrund des großen Niveauunterschiedes zwischen dem Fußboden im Innern, dessen ungefähre Höhe sich an dem auf weiten Strecken erhaltenen Mauerabsatz ablesen lässt, und dem Platzniveau außen dürfte die *basilica* I 004 – wie sein Nachfolgerbau – ebenfalls ein Untergeschoss besessen haben.

c) Maße:

Ca. 38,25 x 8,10 m.[2748]

d) Lage:

Mit seiner Lage an der S-Seite des *forum* begrenzte es den Platz 003 nach S hin. An der O- und wohl auch an der W-Schmalseite der *basilica* I 004 verlief eine Straße. Das Gebäude lag überdies nördlich seines späteren Nachfolgerbaues *basilica* II 005.

2745 Bei Mauer h ist die Situation undeutlich (die zahlreichen Restaurierungen haben hier nicht zur Besserung beigetragen), doch scheint hier die bei Moro 1956, Taf.3 wiedergegebene Situation am glaubhaftesten. Schaut man nämlich von N auf die Ecke von Mauer g sowie W-Umfassungsmauer des *forum*, so ist dort eine Baufuge zu erkennen: g stößt an die W-Umfassungsmauer, diese läuft nach S weiter. Schaut man aber von S auf die Ecke von g und die W-Umfassungsmauer bzw. die Mauer h, so ist keine Baufuge erkennbar, die beiden Mauern scheinen im Verbund gemauert. Überdies wird die W-Umfassungsmauer genau ab dieser Stelle, wo g auf sie trifft, nach S hin dicker. Deshalb scheint die Version Moro 1956, Taf.3 plausibler als die bei Corazza u.a. 2001, 267.Abb.5, da die heute oberste Steinlage aber Resultat einer Restaurierung ist, lässt sich diese nicht endgültig verifizieren. Eine zweite Möglichkeit, der Version von Moro nicht unähnlich, wäre, dass die W-Umfassungsmauer beim Bau des Kellerraumes stehen gelassen wurde, dass ihr aber im O (zur Verstärkung?) eine weitere Mauerschale vorgeblendet wurde. Endgültig geklärt werden kann diese Frage erst bei einer Entfernung der Restaurierung und/oder durch eine Grabung westlich der Mauer.
Weshalb die älteren Mauern der *basilica* I 004 im Bereich dieses Kellerraumes niedergerissen und an derselben Stelle (!) neue, freilich dickere Mauern errichtet wurden, ist unklar. Aus bauökonomischer Sicht macht ein solches Vorgehen wenig Sinn. Aber vielleicht waren die älteren Mauern instabil geworden und wurden deswegen nicht wiederverwendet?

2746 Auch hier ist der Plan bei Corazza u.a. 2001, 267.Abb.5 wieder ungenau: zwar dürfte die ursprüngliche SO-Ecke der *basilica* I 004 tatsächlich an dem eingezeichneten Ort gestanden haben, doch das südliche Stück der O-Mauer gehört nicht zur Bausubstanz der *basilica* I 004, ist im Verbund mit der O-Mauer der *basilica* II 005 gemauert, wurde also erst zusammen mit dieser errichtet. Verständlicher ist dieser Befund bei Museo Archeologico 2005, 39.Abb.39 verzeichnet.

2747 Auf der bei Corazza u.a. 2001, 267.Abb.5 verzeichneten Stelle müsste sich eigentlich eine Baufuge auf der Außenseite finden. Eine eindeutige Baufuge findet sich nicht, doch wurde hier ja nicht an eine bereits bestehende vertikale Kante etwas angefügt, sondern es wurde gewissermaßen die Mauer eingebrochen, wodurch sich an der Stelle, an der die Mauer geöffnet worden war, zunächst eine vor- und rückspringende Naht ergeben haben müsste. Diese dürfte man so gut als möglich beizubehalten versucht haben. Tatsächlich findet sich im Bereich der Ecksteine eine Unregelmäßigkeit im Mauerwerk, die darauf hindeuten könnte, dass ab diesem Punkt die Schale erneuert wurde: jeweils nach dem dritten Stein in den obersten beiden Lagen gibt es eine Fuge, die in beiden Lagen übereinander zu liegen scheint. Auch in der drittobersten Lage liegt die Fuge nur wenige Zentimeter unter der eben erwähnten Fuge. Überdies scheint sich an dieser Trennlinie auch das verwendete Baumaterial zu verändern: links (südlich) poröser, bräunlicher Kalkstein, rechts (nördlich) dunkelgrauer, kompakter Kalkstein.

2748 Museo archeologico 2005, 39.

e) Eingänge:

Da das Mauerwerk nicht so hoch erhalten ist, als dass noch Türen und/oder Schwellen bzw. deren Negative erhalten wären, ist die Eingangssituation unklar.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die *basilica* I 004 war gleich ausgerichtet wie die übrigen Gebäude der beiden frühkaiserzeitlichen Phasen des *forum*.

g) Ausstattung:

Die Mauern bestanden aus *opus caementicium*, das von Reihen unregelmäßig behauener, kleinformatiger Steine verschalt war. Die Nordmauer besaß an ihrer Innenseite 5 Nischen.[2749]
Ansonsten ist von der Ausstattung nichts erhalten. Dies ist allerdings nicht weiter verwunderlich, da der Bau vor seinem Abriss und seiner Zuschüttung spoliiert worden sein dürfte.

h) Datierung:

Bau: Da sich die *basilica* I 004 über den Gebäuden 002 bzw. über dem Platz 001, deren letzte Phase in die ausgehende Republik bzw. die frühaugusteische Zeit datiert,[2750] erhebt, muss sie später als deren letzter Nutzungshorizont entstanden sein. In der Forschung wird meist eine (spät-)augusteische Datierung angenommen,[2751] sicherlich ist auch eine Entstehung in frühtiberischer Zeit nicht auszuschließen.
Aufgabe: Das Gebäude wurde in der 3. Phase des *forum*, als die *basilica* II 005 im S und die *porticus* 007 errichtet wurde, abgerissen und verfüllt.

i) Funktion:

Naturgemäß kann die Funktion des Baus aufgrund seines Erhaltungszustandes und seiner unvollständigen Ergrabung nicht aus dem archäologischen Befund erschlossen werden. Zu vermuten sind merkantile (*negotiatores*), juristische und – in Ermangelung einer *curia* – politische Funktionen (Versammlung des *ordo decurionum*).

005 *basilica* II[2752]

a) Allgemeines:

Forschungsgeschichte:
Grabungen: Erste Grabungen im S-Bereich des *forum* und damit auch im Bereich der *basilica* II 005 fand bereits 1808 unter S. M. Siauve statt.[2753] Weitere Grabungen erfolgten 1811, 1819 und v.a. 1937 und 1938.[2754] Nach dem Erdbeben 1976 wurde das Haus, das die SO-Ecke des *forum* und damit den östlichen Teil der *basilica* II 005 noch überdeckte, abgerissen, das Gelände von der Gemeinde Zuglio erworben. 1981 und 1990 wurde der noch

[2749] Siehe z.B. Moro 1956, Abb.1.Taf.3.
[2750] Siehe die entsprechenden Katalogeinträge und Mandruzzato – Vitri 2005, 480.
[2751] Moro 1956, 59: „Questa prima fase di costruzione risale senz'altro al tempo dell'istituzione del municipium."; Museo archeologico 2005, 39: „Verosimilmente databile ad età augustea".
[2752] Allgemein dazu: Ricchieri – Siauve 1808; Mor 1940, 28f.; Moro 1956, 57-66; Mirabella Roberti 1976, 97f.; Saletti 1976, 123-129; Rigoni 1981, 17; Rigoni 1990; Vitri u.a. 1993; Nünnerich-Asmus 1994, 217f.; Rosada 1994; Rosada 1995, 62f; Vitri 1997, 462-464; Maggi 1999, 74-76; Corazza u.a. 2001; Mandruzzato – Vitri 2005; Mandruzzato – Vitri 2007, 82-84.
[2753] Ricchieri – Siauve 1808.
[2754] Grabungen 1811 und 1819: siehe Rosada 1994, 399.Anm.6; Grabungen 1937-38: Mor 1940, 23-30. Diese Grabung war aber im Wesentlichen ein Wiederfreilegen der bereits im frühen 19. Jhdt. entdeckten Mauern.

unbekannte, östliche Teil der *basilica* II 005 von M. Rigoni ergraben,[2755] 1992 – 1997, 2004, 2006 und 2007 durch S. Vitri die Bereiche unmittelbar südlich und östlich der *basilica* II 005.[2756]

Interpretation des Befundes: Die Forschungsgeschichte ist verhältnismäßig kompliziert. Umstrittene Punkte waren zum einen die Erklärung des Niveauunterschiedes von 4 m zwischen dem heute sichtbaren Fußboden und dem der *porticus* 007 bzw. dem des Platzes 003, zum anderen die Frage der Bauabfolge am S-Rand des *forum*, insbesondere ob die *basilica* II 005 das erste solche Gebäude an diesem Ort war oder ob es einen Vorgängerbau (*basilica* I 004) gab. Als *basilica* gedeutet wurde das Gebäude bereits 1808 von Ricchieri und Siauve.[2757] Diese Deutung wurde auch von Mor 1940 akzeptiert, er scheint sich jedoch der Zweistöckigkeit des Gebäudes nicht bewusst gewesen zu sein, denn wie selbstverständlich beschrieb er das Untergeschoss als Hauptraum der *basilica*, jedoch ohne auszuführen, wie der Niveauunterschied von fast 4 m zur *porticus* 006 zu erklären ist.[2758] Auch Moro 1956 ging implizit davon aus, das Gebäude sei nur einstöckig gewesen.[2759] Erst Bertacchi 1959 (und dieser folgend Beschi 1966, Saletti 1976, Mirabella Roberti 1976, Rigoni 1990, Rosada 1994 und Rosada 1995) hat diesen Niveauunterschied plausibel mit einer Zweistöckigkeit des Gebäudes erklärt,[2760] wobei der heute sichtbare Fußboden zu einem zweischiffigen Untergeschoss (*cryptoporticus*) gehörte, während der Fußboden des wohl einschiffigen *basilica*-Hauptraumes mind. 4 m höher lag. Dies hat sich seither als *communis opinio* durchgesetzt,[2761] der tatsächliche Beweis hierfür konnte allerdings erst durch die Grabungen von 1992 bis 1994 erbracht werden, als zwischen dem 5. und 6. Pilaster von W (und damit nicht in der Mittelachse des Platzes 003 bzw. der *basilica* II 005) eine 3,60 m breite Treppe entdeckt wurde.[2762] Auch die Bauabfolge im S-Bereich des *forum* war während längerer Zeit umstritten. Die OW-verlaufenden Mauern nördlich der *basilica* II 005 (Mauern f und c), die heute nach allgemein vorherrschendem Konsens als Vorgängerbau (*basilica* I 004) gedeutet werden, wurden von Mor 1940 als Hangstützmauern gedeutet.[2763] Diese These und damit die Einphasigkeit des gesamten *forum* wurden auch von Bertacchi 1959 vertreten,[2764] obwohl bereits Moro 1956 zwei Phasen und eine frühere, weiter nördlich gelegene *basilica* (I 004) vermutet hatte.[2765] Auch wenn die Existenz einer Vorgänger-*basilica* noch zuweilen Skepsis hervorgerufen oder ignoriert wurde,[2766] darf sie heute als gesichert gelten.[2767]

Bauabfolge: Nachdem die bzw. das Aufgehende der *basilica* I 004 abgerissen und zugeschüttet war, wurde die *basilica* II 005 direkt südlich der S-Mauer der *basilica* I 004 errichtet. Das Aufgehende der N-Mauer der neuen *basilica* aber dürfte nicht, wie bisher vermutet, von der neuen Mauer e getragen worden sein, sondern von der älteren und wesentlich dickeren Mauer c, die früher das Aufgehende der S-Mauer der *basilica* I 004 getragen hatte.[2768] Diese Wiederverwendung macht zum einen aus statischen Gründen Sinn, zum anderen kann nicht vollkommen

---

2755 Rigoni 1990.

2756 Vitri u.a. 1993; Vitri 1997, 462-464; Corazza u.a. 2001; Mandruzzato – Vitri 2005; Mandruzzato – Vitri 2007, 82-84;

2757 Ricchieri – Siauve 1808, 6.

2758 Mor 1940, 28.

2759 Moro 1956, 58f.

2760 Bertacchi 1959, 51f.; Beschi 1966, 1291; Saletti 1976, 125f.; Mirabella Roberti 1976, 97; Rigoni 1990; Rosada 1994, 403f.; Rosada 1995, 62f.

2761 Die Vermutung von Nünnerich-Asmus 1994, 218, dass das „eigentliche Forum auf einer tieferen Ebene im Südosten der Basilika" zu suchen sei, weil sie das Untergeschoss noch immer als Hauptraum deutete, darf somit als definitiv widerlegt gelten.

2762 Vitri u.a. 1993, 345f.Abb.3.; Rosada 1995, 62; Corazza u.a. 2001, 240.Abb.1.5.10.

2763 Mor 1940, 28f.

2764 Bertacchi 1959, 51.

2765 Moro 1956, 58-60; auf einem Interpretationsfehler der Mauern allerdings beruht die Annahme, es habe einen unabhängigen Raum (Mauern g, h, i, c) gegeben und die *basilica* I 004 sei deshalb weniger lang gewesen (Moro 1956, 58). Dieser „Raum" ist lediglich eine nachträgliche Erscheinung, die daraus resultiert, dass die NS- verlaufenden Fundamente der *porticus* 006 in einer 2. Phase über die OW-verlaufenden Mauern der *basilica* I 004 (der 1. Phase) gezogen wurden, wodurch sich ein „Mauergeviert" ergab.

2766 Nicht erwähnt bei: Mirabella Roberti 1976; Skepsis oder implizite Ablehnung bei: Nünnerich-Asmus 1994, 218; Rosada 1994, passim; Bertacchi 1994, 134.

2767 Vitri u.a. 1993, 343: „basilica di primo impianto"; Vitri 1997, 462; Museo archeologico 2005, 39-44; Siehe insbesondere auch den Phasenplan bei Corazza u.a. 2001, Abb.5.

2768 Gründe hierfür sind zum einen in der größeren Dicke der nördlichen Mauer (Mauer c) gegenüber der neuen Mauer (Mauer e) zu sehen; es wäre deshalb höchst unsinnig gewesen, die ältere und dickere Mauer bzw. deren Fundamente einzureißen, um danach unmittelbar daneben ein schmaleres Fundament hochzuziehen. Ein weiterer Schlüssel ist der Bereich ganz im O (siehe dazu Corazza u.a. 2001, 267.Abb.5): im Bereich der Tür, durch welche man vom Vorraum in das Untergeschoss der *basilica* II 005 gelangte, korrespondiert der Mauerpfeiler an der Innenseite der O-Mauer der *basilica* II 005 nicht mit der jüngeren Mauer e, sondern mit der älteren Mauer c. Die engste lichte Weite ergibt sich somit auf der Höhe der Mauer c; aus statischen Gründen würde man eine mehrere Meter hohe Hauptfassade also lieber auf die dickere Mauer mit geringerer Öffnung abgestützt sehen.

ausgeschlossen werden, dass die jüngere Mauer e erst Jahre oder Jahrzehnte später ins Innere der *basilica* II 005 gebaut wurde, denn sie ist relativstratigraphisch jünger als die restlichen Mauern der *basilica* II 005. In der NW-Ecke nämlich, wo ebendiese Mauer e und die Mauer b (Schmalseite der *basilica* II 005) aufeinandertreffen, findet sich eine Baufuge, die deutlich macht, dass hier Mauer e an Mauer b anstößt.[2769] So dürfte das Aufgehende der *basilica* II 005 von den Mauern a, b, c und d getragen worden sein. Wozu aber diente nun die Mauer e? Leider kann bei der Baufuge nicht gesagt werden, ob es sich lediglich um die Folge zweier verschiedener Bauvorgänge während derselben Bauphase handelt, also, ob der Bau der Mauern b und e lediglich einige Tage oder Wochen auseinanderliegt, oder ob Mauer e in einer separaten Bauphase Jahre oder Jahrzehnte später entstand. Funktionen sind mehrere denkbar: zum einen könnte es sich um eine bloße Verstärkung der Mauer c handeln, zum anderen wäre auch denkbar, dass sie als Auflager für die Balken diente, die den Fußboden des Hauptgeschosses der *basilica* II 005 trugen.[2770] Dies würde sich vielleicht dadurch erklären, dass an der S-Seite der Mauer c keine Balkenlöcher vorhanden waren, die man hätte wiederverwenden können, und man deswegen lieber eine neue Mauer errichtete, anstatt nachträglich Balkenlöcher in die Mauer c zu schlagen und sie damit unnötig zu schwächen.

Um einen Zugang von der östlich des *forum* verlaufenden Straße zum Untergeschoss der *basilica* II 005 zu schaffen, wurden Teile der östlichen Schmalseite und der südlichen Langseite (SO-Ecke) der Mauern der *basilica* I 004 eingerissen. Die so entstandene Lücke wurde im W durch eine L-förmige Mauer verbunden, im O wurde die Mauer d entsprechend lang gebaut. So entstand ein NS-verlaufender Verbindungsraum zwischen den beiden Türen (sog. „atrio").

Nicht ganz geklärt ist die zeitliche Abfolge der Veränderungen des 4. Jhdt. n. Chr.[2771] Im Eingangsbereich des Untergeschosses entstanden in dieser Zeit zwei Öfen, gleichzeitig oder danach wurde das bereits seines Bodenbelages beraubte Untergeschoss mit einem Lehmboden und 8 Säulenbasen ausgestattet, die (Holz-?)säulen und wohl ein Holzdach trugen. Allem Anschein nach war in dieser Zeit aber die *basilica* II 005 nur noch eine Ruine, deren Bausubstanz auf diese Art – freilich nur teilweise und mit einem anderen Zweck – weiter genutzt wurde. Im 5. Jhdt. n. Chr. entstanden schließlich Hütten und Gräber an der S-Mauer der *basilica* II 005.

b) Form:

Der heute sichtbare Fußboden liegt 3,37 m unter (!) dem Niveau des Platzes bzw. 3,98 m unter dem Laufniveau der *porticus* 007.[2772] Bei diesem Fußboden handelt es sich um den Fußboden eines zweischiffigen Unter- bzw. Kellergeschosses (*cryptoporticus*), welches sich aufgrund des stetig von N nach S abfallenden Terrains im N gewissermaßen in der Erde befand, im S hingegen ein freistehendes Erdgeschoss bzw. der Unterbau der *basilica* war. Das Kellergeschoss war über einen Eingang von O her betretbar und wurde durch 7 Fenster in der südlichen Langseite beleuchtet.[2773] Der (einzige) Zugang zu diesem Untergeschoss erfolgte über einen Eingangskorridor, der von einem Eingang in der O-Schmalseite der älteren *basilica* I 004 zu einer Tür in der NO-Ecke des Untergeschosses führte. Ca. 4 m über diesem Untergeschoss, welches also zur Hälfte in der Erde lag (im N) und zur Hälfte freistand (im S und an den Schmalseiten), erhob sich der Fußboden und das eigentliche Hauptgeschoss der *basilica* II 005, welches von S über eine (nicht in der Mittelachse liegende) Treppe und wohl auch vom Platz 003 bzw. seitlich vom O- und W-Flügel der *porticus* 007 zu betreten war. Um diesen Fußboden zu tragen, der von beträchtlichem Gewicht

[2769] Dies wurde offenbar bereits von den Ausgräbern bzw. spätestens von Moro erkannt. Auf ihrem Plan von 1956 nämlich ist die Fuge deutlich eingetragen (Moro 1956, Taf.3), bei den neueren Plänen hingegen nicht.

[2770] Dieser hätte dann auf den Mauern a im S, der Mauer e im N und den 8 quadratischen Mittelpfeilern geruht.

[2771] Siehe dazu v.a. unter h) Datierung.

[2772] Rosada 1994, 401.Anm.14.18; nur 2,50 m hingegen geben Bertacchi 1959, 51 und Nünnerich-Asmus 1994, 17 an.

[2773] Zur Zweistöckigkeit siehe auch oben unter a) Allgemeines. Moro 1956, 58-60 bezeichnet diese Mauer aufgrund der sporadischen Verwendung von Ziegeln als spätere Zutat. Da die Mauer aber keinerlei Baunähte aufweist, gibt es keinen Grund zur Annahme, diese Mauer sei sekundär.

gewesen sein muss, war auch die mittlere Pfeilerstellung des Untergeschosses vonnöten.[2774] Das Hauptgeschoss selber dürfte einschiffig und geschlossen gewesen sein.

c) Maße:

7,45 x 38,50 m.[2775] Die Pfeilerstellung in der Raummittelachse, die aber wohl nur im Untergeschoss vorhanden war, besitzt 8 Pfeiler.

d) Lage:

Die *basilica* II 005 lag an der S-Schmalseite des *forum* und schloss dieses somit in der 3. Phase des *forum* nach S hin ab. Der beträchtliche Unterschied zwischen natürlichem Niveau und Platz- bzw. *porticus*-Niveau wurde durch ein Kellergeschoss (*cryptoporticus*) ausgeglichen, das zur Hälfte eingegraben, zur Hälfte freistehend war.
Unmittelbar östlich der *basilica* II 005 verlief eine N-S-verlaufende Straße mit Abwasserkanal.[2776]

e) Eingänge:

Das Untergeschoss besaß einen Eingang ganz im O der N-Langseite, der über einen schmalen Korridor mit einer Tür im Mauerwerk der O-Schmalseite der früheren *basilica* I 004 verband. Das Untergeschoss war also nur von der östlich des *forum* verlaufenden Straße zu erreichen. Das Ober- bzw. Hauptgeschoss der *basilica* II 005 war von außen über eine an die S-Wand gesetzte Treppe zu erreichen.[2777] Sicherlich gab es aber auch Eingänge von der *porticus* 007 her, allerdings ist das Mauerwerk nicht so hoch erhalten, als dass noch Türen und/oder Schwellen zu erkennen wären.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Obwohl nicht erst zur 3.Phase des *forum* gehörig, ist die *basilica* II 005 gleichwohl gleich ausgerichtet wie ihr Vorgängerbau und somit wie alle Gebäude der 2. und 3. Phase des *forum*.

g) Ausstattung:

Boden: Der Unterboden der *cryptoporticus* bestand aus einem „battuto durissimo", der Belag an der Oberfläche war vielleicht mit Ziegeln oder Kalksteinplatten gepflastert.[2778] Der Boden des Hauptgeschosses hat sich nicht erhalten. Mögliche Reste könnten sich im Zerstörungsschutt, der das Untergeschoss verfüllte, befunden haben, die letzten möglichen Spuren allerdings wurden bei den Grabungen in den 1930er Jahren beseitigt. Immerhin ist anzunehmen, dass die tragenden Bestandteile des Bodens aus Holz bestanden haben, gegen eine Überwölbung sprechen die Pfeiler von sehr geringen Ausmaßen und die Mauern von geringer Dicke im Untergeschoss. Auf hypothetischem Wege darf ein gemörtelter Unterbau und vielleicht ein steinerner Plattenboden angenommen werden.[2779]

2774 Ein Dachstuhl hingegen hätte keine solche Säulenstellung benötigt, denn eine Spannweite von gerade einmal 7,45 m wäre ohne Zweifel ohne Mittelstützen zu überbrücken gewesen. So auch Bertacchi 1959, 51f.; Was die Säulenbasen betrifft, die in der *cryptoporticus* gefunden wurden, so scheint es sich bei diesen um (wiederverwendete?) spätere Basen zu handeln, die evt. sogar Holzschäfte einer spätantik-frühmittelalterlichen Bedachung getragen haben. Siehe dazu Museo archeologico 2005, 41 und insbesondere unten bei h) Datierung.

2775 Nünnerich-Asmus 1994, 17.

2776 Corazza u.a. 2001, 241-245.

2777 Vitri u.a. 1993, 345f.Abb.3.; Rosada 1995, 62; Corazza u.a. 2001, 240.Abb.1.5.10.

2778 Mor 1940, 28f., der das battuto als Boden interpretiert, richtiger wohl Moro 1956, 60f., die ihn als Unterboden eines Bodens deutet, der wohl zu Siauvis Zeiten (frühes 19. Jhdt.) noch Ziegelreste und/oder aus Platten aus Kalkstein (Pietra d'Istria) aufwies.

2779 Ein solcher Boden ist wohl auch deshalb anzunehmen, weil ein Boden allein aus Holz – auch wenn man sich ein Zusatzgewicht von größeren Menschenmengen hinzudenken würde – bei knapp 8 m lichter Weite wohl keine Stützen im Untergeschoss benötigt hätte. Besitzt aber der Boden selber schon ein beträchtliches Eigengewicht, sind solche Stützen eher erklärbar.

Mauern: Das Untergeschoss besaß Mauern aus *opus caementicium*, das aufgrund des unregelmäßigen Materials (meist eher kleinformatige Flusskiesel, Bruchsteine) grob verschalt war. Die erhaltenen Partien der Innenwände (Untergeschoss) waren mit bemaltem Stuck versehen.[2780]

Von der architektonischen Ausstattung des Hauptgeschosses hat sich kaum mehr etwas erhalten. Einzig die Fragmente eines korinthischen Pfeilerkapitells stammen sicher aus der *basilica* II 005.[2781]

Statuen:

Im Untergeschoss wurden folgende Statuen und Basen gefunden:[2782]

- A 1 Statuenbasis mit Inschrift für C. Baebius Atticus (claudisch)
- A 2 Statuenbasis mit Inschrift für C. Baebius Atticus (claudisch)
- A 3 Männliches Bronzeporträt
- A 4 *imago clipeata* eines unbekannten *togatus* (klein)
- A 5 *imago clipeata* eines unbekannten *togatus* (groß)

Der exakte Fundkontext ist nicht bekannt. So bleibt unklar, ob die Bronzen durch eine Zerstörung des Hauptgeschosses (und somit aus ihrem primären Aufstellungskontext) ins Untergeschoss gelangten oder ob sie sekundär in ein Sammeldepot zwecks Einschmelzung dahin geraten waren.[2783]

h) Datierung:

Bau: Die bisher für den Bau der *basilica* II 005 vorgeschlagenen Datierungen reichen von der frühaugusteischen Zeit bis ins 2. Jhdt. n. Chr.[2784] Angesichts der Tatsache, dass die letzten Nutzungshorizonte des Platzes 001 und der Gebäude 002 in die ausgehende Republik bzw. die Übergangszeit zur Kaiserzeit datieren, und die *basilica* II 005 erst einer 2. Phase des *forum* angehört, scheint eine allzu frühe Datierung, also etwa in augusteische Zeit (Rosada 1994), eher unwahrscheinlich. Eher angebracht scheint eine Datierung in claudisch-neronische Zeit, worauf ein aus der *basilica* stammendes Pfeilerkapitell hindeuten könnte.[2785] Die beiden claudischen Statuenbasen A1 und A2 für C. Baebius Atticus, die ebenfalls in der *basilica* II 005 gefunden wurden, könnten ebenfalls auf ein solches Entstehungsdatum hindeuten, vorausgesetzt, sie waren a) wirklich in der *basilica* II 005 aufgestellt[2786] und b) primär (und nicht etwa aus der *basilica* I 004 verschoben) dort aufgestellt.

Aufgabe: Im Eingangsbereich der *cryptoporticus* (im sog. „atrio") wurden im Verlaufe des 4. Jhdt. n. Chr. zwei Öfen eingerichtet.[2787] In der Schicht über diesen Öfen und dem zugehörigen Laufniveau fanden sich eine Säule aus Kalkstein und ein anderes großformatiges Architekturfragment, die nebst den zahlreichen Wandputzfragmenten von einer definitiven Auflassung und Spoliierung des Gebäudes und des *forum* zeugen. Weiterhin unklar ist das zeitliche Verhältnis dieser Umnutzung des Eingangsbereiches und den Veränderungen in der *cryptoporticus* selbst: ihrer Bodenplatten und Architekturornamentik weitestgehend beraubt, erhielt sie einen Lehmboden, auf dem u.a. eine Mühle aus Stein gefunden wurde. Die 8 Pfeiler wurden durch Basen aus Stein und Säulen (vielleicht aus Holz)

2780 So Museo archeologico 2005, 41.49.Abb.30. Der Putz hat sich v.a. im östlichen Teil erhalten und ist noch immer (Stand: November 2014) sichtbar.

2781 Hellner 2007, 282-288.

2782 Zu den Funddaten siehe Rigoni 1981, 18 (m. Literatur); Rebaudo 2003, 638-646; Mainardis 2006, 267-270.

2783 Bei den *imagines clipeatae* aber darf die Herkunft aus der *basilica* II 005 gleichwohl als äußerst wahrscheinlich gelten, da ein anderer Aufstellungsort kaum vorstellbar scheint.

2784 Bertacchi 1959, 56: „non più tardi della metà del I secolo d.C.", gleich auch Beschi 1966, 1291; Mirabella Roberti 1976, 98: „negli ultimi anni del I sec. a.C."; Rosada 1994, 408: „frühaugusteisch."; Museo archeologico 2005, 40: „entro il II secolo d.C.".

2785 Hellner 2007, 282-288.

2786 Die Tatsache, dass zahlreiche Bronzestücke gefunden wurden, hat in der Forschung zuweilen auch zu der durchaus ernstzunehmenden These geführt, es habe sich bei den Bronzen um ein sekundäres Depot gehandelt, das zwecks Einschmelzung im Untergeschoss der *basilica* II 005 angelegt worden war: Museo archeologico 2005, 48-50.

2787 Dazu und zum Folgenden Museo archeologico 2005, 48-50.Abb.29f. Mandruzzato – Vitri 2005, 481-485; Corazza u.a. 2001, 240-247.

ersetzt, die wohl ein hölzernes Dach trugen,[2788] welches daraufhin durch einen Brand zerstört wurde.[2789] Bereits vor diesem Brand also als war die *basilica* II 005 wohl weitestgehend zerstört, doch ihre Bausubstanz wurde weiterhin genutzt. Unklar ist nun, ob im 4. Jhdt. n. Chr., als im Eingangsbereich des Untergeschosses die Öfen eingerichtet wurden (wodurch wohl auch der Rest des Untergeschosses nicht mehr in seiner ursprünglichen Form nutzbar war), das darüberliegende Hauptgeschoss der *basilica* II 005 noch intakt war und in Nutzung stand, oder ob sie bereits zu jenem Zeitpunkt zerstört war und so auch ihr gesamtes Untergeschoss umgebaut und umgenutzt (Mühle!) werden konnte. In ersterem Fall wäre gewissermaßen im Untergeschoss Handwerk betrieben worden, während im Hauptgeschoss noch die übliche Nutzung vorherrschte. Danach wäre das Gebäude weitestgehend beraubt und zerstört worden, die Öfen im Untergeschoss aufgegeben. Erst jetzt hätte man im Untergeschoss ein wohl hölzernes Dach und einen Lehmboden eingezogen (und als Wohnbereich genutzt?), während sich im Eingangsbereich Schutt angesammelt hätte. Am Ende wäre dann das Holzdach niedergebrannt. Im zweiten Fall wäre die *basilica* II 005 bereits im Verlaufe des 4. Jhdt. n. Chr. weitestgehend beraubt und zerstört gewesen. Im Untergeschoss wären gleichzeitig die Holzbedachung und die Öfen eingerichtet worden. Brandschicht im Untergeschoss und Schuttschicht im Eingangsbereich wären gleichzeitig.
So ist also unklar, ob das Hauptgeschoss der *basilica* II 005 bereits im 4. Jhdt. n. Chr. nicht mehr existierte und damit ihre ursprünglichen Funktionen nicht mehr wahrnehmen konnte, oder ob sie das vorerst noch tat, bevor sie dann im 5. Jhdt. n. Chr. endgültig aufgegeben wurde.[2790]

i) Funktion:

Da das Fußbodenniveau des Hauptgeschosses nicht mehr erhalten ist, lässt sich die Primärfunktion nicht aus dem Befund ableiten. Denkbar wären – wie immer in einem solchen Fall – juristische und merkantile Funktionen (Großhandel; Kaufverträge). Auch einige Wahrscheinlichkeit darf die politische Funktion für sich beanspruchen, denn die *basilica* II 005 war nach ihrer Errichtung das einzige Gebäude am *forum*, dass für Versammlungen des *ordo decurionum* nutzbar gewesen wäre.
Die Statuenausstattung der *basilica* II 005 zeigt auch, dass sie – wie so oft – eine ausgeprägte repräsentative Sekundärfunktion hatte.

006 Tempel[2791]

a) Allgemeines:

Der prostyle (wohl tetrastyle) Podiumstempel im N-Bereich des *forum* wurde bei den Grabungen der faschistischen Ära ausgegraben. Der Tempel dürfte, da er wohl älter als die *porticus* 007 (3. Phase) ist, der 2. Phase des *forum* (spätaugusteisch-frühtiberische Zeit) angehören. Man hat das an der Innenseite der rückwärtigen Mauer (N-Mauer) leicht vorkragende Mauerwerk und vor dem Tempel (im S) vorhandene Kalksteinplatten mit Abdrücken als Reste einer früheren Phase des Tempels deuten wollen,[2792] doch scheinen m.E. diese Indizien keineswegs für 2 Phasen zu sprechen.
Er wurde zuweilen als Tempel des inschriftlich in *Iulium Carnicum* nachgewiesenen Belenus (CIL 5, 1829) oder als *Capitolium* angesprochen, für beide Vermutungen allerdings fehlen die Beweise.

2788 So Museo archeologico 2005, 49f. Auch wenn nicht explizit erwähnt, dürften die Ausgräber der 1990er Jahre wohl in der Brandschicht keine Dachziegel gefunden haben, woraus sie auf eine Dachkonstruktion aus organischen Materialien schlossen.
2789 Siehe dazu ganz besonders Museo archeologico 2005, 49f.Abb.30.
2790 5. Jhdt. n. Chr. v.a. durch die spätantiken und frühmittelalterlichen Bauten im S und über/an der Treppe zum Hauptgeschoss: Museo archeologico 2005, 50.
2791 Mor 1940, 26f.; Moro 1954, 54f.; Bertacchi 1959, 53-55.Abb.3; Beschi 1966, 1290f.; Mirabella Roberti 1976, 97.
2792 Museo archeologico 2005, 39f.Abb.39.

b) Form:

Der langrechteckige Grundriss des Mauerwerks, das etwas südlich der Schmalmittelachse von einer weiteren Mauer verbunden wird, darf als Tempel interpretiert werden. Es handelt sich wohl um einen tetrastylen Prostylos auf Podium mit Fronttreppe. Ob er allerdings „italisch" war (d.h. ohne Anten), wie von Bertacchi rekonstruiert,[2793] und ob er im Pronaos mehrere seitliche Säulen besaß, ist aufgrund des Erhaltungszustandes nicht zu sagen.
Die beiden rechteckigen Räume, die von dem durch eine Quermauer zweigeteilten Mauergeviert gebildet werden, brauchen im Übrigen nicht als *favissae* gedeutet zu werden, wie dies zuweilen geschah.[2794] Sie sind lediglich das Resultat davon, dass nur Außenmauern, Säulenstellung und *cella*-Mauer, d.h. die tragenden Elemente bzw. das Aufgehende, fundamentiert werden.

c) Maße: [2795]

Außenmaße: ca. 19,50 x 9,50 m (inklusive beraubter Verkleidung des Podium).
cella (Innenmaße): 6,60 x 5,60 m (= 37 m²); Pronaos (Innenmaße): 3,90 x 5,60 m; Dicke Außenmauern: 1,15-1,25 m; Trennmauer *cella* / Pronaos: 1,90 m.

d) Lage:

Der Tempel liegt im N-Bereich des Platzes 003 und liegt unmittelbar vor dem N-Flügel der *porticus* 007.

e) Eingänge:

Das Podium war über die Frontreppe von S her betretbar.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Er ist zwar rechtwinklig zu den *basilicae* I 004 und II 005 sowie der *porticus* 007 ausgerichtet, er ist aber im Verhältnis zur Mittelachse leicht (um ca. 0,95 m) nach W verschoben, sodass er von der Treppe des O-Flügels der *porticus* 007 7,50 m entfernt liegt, von der Treppe des W-Flügels hingegen nur 5,60 m.[2796] Dies deutet auf ein höheres Alter des Tempels 006 gegenüber der *porticus* 007 hin.

g) Ausstattung:

Die mit (relativ) gleichmäßigen Lagen aus unregelmäßigen, kleinformatigen Kalksteinen verkleideten *opus caementicium*-Mauern waren wohl zusätzlich mit Quadermauerwerk verkleidet, wie die Tatsache vermuten lässt, dass die Fundamente des Tempels auf der Höhe des Plattenpflasters des Platzes 003 um ca. 0,60 m zurückspringen, das Plattenpflaster aber diese Verkleidung berücksichtigt und erst 0,60 m von den *opus caementicium*-Mauern beginnt.[2797]

h) Datierung:

Bau: Der Tempel dürfte schon bestanden haben, als die *porticus* 007 geplant und errichtet wurde.[2798] Er dürfte also in die 2. Phase des *forum* gehören und in spätaugusteisch-frühtiberische Zeit datieren.

2793 Bertacchi 1959, 53-55.Abb.3; Beschi 1966, 1290f.
2794 Mor 1940, 27: „Che ci si trovi di fronte a due *favissae* rituali non v'è alcun dubbio"; ebenso Moro 1956, 54. Dagegen richtigerweise Bertacchi 1959, 53f., die den Grabungstagebucheintrag von 1937 anführt, der keinerlei Materialien enthielt, die die Deutung als *favissae* berechtigt erscheinen lassen würde.
2795 Mor 1940, 26.
2796 Mor 1940, 26.
2797 Beschi 1966, 1290 vermutet eine Marmorverkleidung.
2798 Hellner 2007, 276.

Aufgabe: Wann der Tempel seine Funktion verloren hat, ist gänzlich unbekannt.

i) Funktion:

Obwohl ein Altar oder eine Inschrift fehlt, darf aufgrund der typologischen Ähnlichkeit mit anderen Tempeln davon ausgegangen werden, dass es sich bei dem Bau um einen Tempel handelt.
Gerade weil sich keine Inschrift erhalten hat, die dem Bau zweifellos zugeordnet werden kann, sind die Vorschläge, wem der Tempel geweiht gewesen sein könnte, umso vielseitiger. Mor schlug vorsichtig vor, vielleicht handle es sich um den Tempel des auf einer Inschrift erwähnten Gott Belenus (CIL 5, 1828), wollte sich allerdings nicht festlegen.[2799] Bertacchi dann brachte die Deutung als *Capitolium* ins Spiel.[2800] Fontana kombinierte die beiden Deutungen: zunächst sei der Tempel dem Belenus geweiht gewesen, dann ein *Capitolium* geworden.[2801] Da es aber für beide Deutungen (sowie ihre Kombination) keinerlei Beweise gibt, muss diese Frage offen bleiben.

007 *porticus*[2802]

a) Allgemeines:

Grabungen: Die *porticus* 007, wie überhaupt der größte Teil des *forum*, wurde im Wesentlichen in den Jahren 1937/38 und 1941/42 ausgegraben.[2803] Offenbar gab es auch im Jahre 1992 eine „risistemazione" des W-Flügels der *porticus*, welche Maßnahmen dies allerdings genau einschloss, ist unklar.[2804] Einige Bereiche im O des *forum*, u.a. auch der O-Teil der beiden *basilicae*, waren bis zum Erdbeben von 1976 von einem modernen Haus und einer Straße überdeckt. Dieses wurde sodann vom Staat erworben und abgerissen. 1981 konnte mit ersten (freilich nicht jährlich stattfindenden) Grabungskampagnen begonnen werden, die bis 1997 andauerten.[2805] Baugeschichtlich untersucht wurden ihre Bauteile erstmals im Jahre 2007.[2806]
Bauabfolge: Zweifellos zusammengehörig sind die Fundamentmauern für die Treppenstufen bzw. die Säulen, welche sich im W, N und O parallel oder annähernd parallel zur freilich älteren Umfassungsmauer des *forum* befinden. Sie alle sind im Verbund gemauert. Beim Bau des O-Fundamentmauer ließ man die N-Mauer der *basilica* I 004 (Mauer f) stehen, sodass dort die Fundamentmauer im N und S jeweils an die N-Mauer der *basilica* I 004 (Mauer f) anstößt. Anders wurde die Kreuzung dieser beiden Mauern beim Bau der W-Fundamentmauer gelöst: Sie schneidet die N-Mauer der *basilica* I 004, ist also durchgehend. Die N-Mauer der *basilica* I 004 (Mauer f) wurde westlich dieses Punktes eingerissen. Die Gründe für diese Konstruktionsunterschiede sind unklar, möglicherweise war das Mauerwerk der *basilica* I 004 (Mauer f) bereits beschädigt und musste abgerissen werden. Im S dann stoßen die beiden Fundamentmauern, die mit dem O-W-verlaufenden Kanal im Verbund gemauert sind, mit v.a. im W deutlich sichtbaren Baufugen an die S-Mauer der *basilica* I 004 (Mauer c),[2807] die wohl auch die N-Mauer der *basilica* II 005 getragen hat.
Relativstratigraphisch also sind die Fundamentmauern für die Säulen und die 3 Treppenstufen jünger als die *basilica* I 004 und damit auch als die Umfassungsmauer des *forum*. Diesen aber bildeten nach dem Bau der *porticus* 007 die Rückwand bzw. das Auflager der Dachbalken derselben. Ein weiteres interessantes relativstratigraphisches Verhältnis

[2799] Mor 1940, 27.
[2800] Bertacchi 1959, 53: „Questo è un Capitolium […]." Diese Deutung akzeptiert von Nünnerich-Asmus 1994, 217, unentschieden Beschi 1966, 1260f.
[2801] Fontana 1997, 203-206; die These allerdings beruht auf zu vielen Annahmen und hypothetischen Ergänzungen von Inschriften.
[2802] Mor 1940, 25f.; Moro 1956, 52-54.60.Abb.10; Bertacchi 1959, passim; Beschi 1966, 1290; Museo archeologico 2005, 39-44.Abb.21.23; Hellner 2007.
[2803] Mor 1940, 25; Moro 1956, 56.
[2804] Erwähnung bei Museo archeologico 2005, 44.
[2805] Siehe Rigoni 1990; Vitri u.a. 1993; Vitri 1997.
[2806] Hellner 2007.
[2807] Im O ist die Situation aufgrund einer modernen Aufschüttung heute nicht mehr klar zu sehen.

lässt zwischen dem Tempel 006 und der *porticus* 007 feststellen.[2808] Bei einer einheitlichen Hallenplanung nämlich würde man bei ungerader Anzahl der Säulen der N-Halle annehmen, dass die mittlere Säule genau auf der Mittelachse des Tempels 006 liege, bei gerade Anzahl, dass die Mitte des mittleren Interkolumniums mit der Tempelmittelachse korrespondiere. Nun ist aber die mittlere Säule der N-Halle um 0,72 m nach W verschoben, um – bei einheitlich bleibenden Achsabständen von 10 Fuß Breite – in etwa gleich breite O- und W-Hallen zu erhalten. Hier ist also die Bestrebung zu erkennen, die Mittelsäule der N-Halle möglichst in der Mittelachse zu platzieren, was aber aus praktischen Gründen beim Hallenbau nicht exakt eingehalten werden konnte. Vor Ort dürfte diese Abweichung von 0,72 m optisch wohl kaum aufgefallen sein.

Ebenfalls für Diskussionsstoff haben die 4 in N-S-Ausrichtung befindlichen Pfeilerfundamente geführt, die sich in etwa in der Mitte zwischen Rückwand und Säulenstellung befinden. Diese Fundamente wurden zunächst als *porticus* einer früheren Phase gedeutet, die gleichzeitig mit der *basilica* I 004 existiert haben soll.[2809] N. Hellner hingegen hat eine Deutung als *cryptoporticus* vorgeschlagen,[2810] die in einem begrenzten Bereich den Unterbau der *porticus* 007 bildete und folglich mit dieser gleichzeitig war. Tatsächlich scheint Hellners These wesentlich plausibler zu sein. Bei den Pfeilerfundamenten fällt nämlich zunächst einmal auf, dass sie nur auf der O-Langseite des *forum* vorhanden sind. Auf der W-Langseite hingegen, wo im Bereich der *porticus* 007 bis weit unter das Niveau gegraben wurde, auf dem solche Pfeilerfundamente zu erwarten wären, findet sich kein Hinweis auf ebensolche. Deshalb geht Museo Archeologico 2005, 39f. davon aus, diese erste Phase einer *porticus* hätte es nur an der O-, nicht aber an der W-Langseite gegeben. Wenn auch eher ungewöhnlich, so wäre ein solches Beispiel einer *porticus*, die nur eine der beiden Langseiten des *forum* einnimmt, doch immerhin aus *Lucus Feroniae* bekannt. Doch es gibt weitere Argumente, die gegen die These einer Vorgänger-*porticus* sprechen. Erstaunlich ist ja auch, dass diese Fundamente nicht einmal auf der ganzen Länge der O-Seite der *porticus* 007 vorhanden sind.[2811] Der Vorgängerbau hätte also gewissermaßen nur auf der O-Seite des *forum* und dort nur im äußersten S existiert und hätte gerade einmal aus 4 Säulen bestanden. Des Weiteren wäre, da der Abstand der Pfeilerfundamente zur Rückmauer nur gerade ca. 2 m beträgt, diese Vorgänger-*porticus* nur gerade 2 m tief! Eine Deutung als (Mittel-)stützen, die eine darüber liegende Tragekonstruktion, etwa den Fußboden der *porticus* 007, trug, scheint damit viel wahrscheinlicher, auch wenn m.E. eine Überdeckung mit Gewölben, wie sie Hellner vorschlug, aufgrund der geringen Mauerdicken und ganz besonders aufgrund des fehlenden Auflagers im N, das für den Abschluss eines Gewölbes zwingend notwendig wäre, eher unwahrscheinlich sein dürfte.[2812] Eine Holzkonstruktion wäre demzufolge wohl vorzuziehen. Der Mauersprung, den Hellner in der Umfassungsmauer bzw. der Rückmauer der *porticus* 007 beobachtet hat, dürfte hingegen nicht mit dieser *cryptoporticus* in Verbindung stehen.[2813] Er ist eher auf die Tatsache zurückzuführen, dass die Rückmauer der *porticus* aufgrund des von N nach S abfallenden Geländes immer höher wurde (insgesamt rund 2 m), wodurch wiederum die statische Belastung an dieser Stelle erheblich stieg. Die Verdickung der Mauer scheint damit eher eine Reaktion auf die höhere statische Belastung des entsprechenden Mauerabschnittes zu sein. Die natürliche Neigung des Terrains von NW nach SO und die damit verbundene Notwendigkeit, wesentlich höhere Aufschüttungen vorzunehmen, dürfte im Übrigen auch mit ein Grund dafür sein, weshalb man nur im S des W-Flügels der *porticus* 007 eine *cryptoporticus* errichtete.

2808 Zum Folgenden Hellner 2007, 276-281.
2809 Museo archeologico 2005, 39f.Abb.21.
2810 Hellner 2007, 280f.
2811 Natürlich, in den Bereichen innerhalb des O-Flügels der *porticus* 007, wo noch nicht so tief gegraben wurde, gäbe es noch die Möglichkeit, dass weitere Fundamente entdeckt würden. Gleichwohl wäre der Abstand vom nördlichsten der Pfeilerfundamente bereits zu groß, als dass es noch die Möglichkeit für eine Reihe von Pfeilerfundamenten mit gleichmäßigen Abständen gäbe.
2812 Hellner 2007, 280.
2813 Hellner 2007, 280. Zur Diskussion dieses Versprungs siehe auch das Kapitel zur Topographie und Baugeschichte des *forum*.

Relativstratigraphisch später als die Errichtung der *porticus* 007 ist auch die Einrichtung eines Kellerraumes am S-Ende des W-Flügels (Mauern c, g, h, i), der wahrscheinlich keine direkte Verbindung mit dem *forum* besaß.[2814] Deutlich wird dies durch die Baufuge, die zwischen der Mauer i und dem Fundament der *porticus* 007 sowie zwischen Mauer i und Mauer c (N-Mauer der *basilica* I 004) liegt. Die Mauern g, h und i sind überdies im Verbund gebaut.[2815] Nun ist aber nicht klar, wieviel Zeit zwischen dem Bau der porticus 007 und dem Bau des Kellerraumes liegt. Möglich wäre auch, dass beides zu derselben Bauphase, aber zu einem unterschiedlichen Bauvorgang gehört. Die Funktion dieses Kellerraumes ist unbekannt.
Relativstratigraphisch ebenfalls älter ist aufgrund der Baufugen ein W-O-verlaufender Kanal, dessen beide Mauern zwischen Umfassungsmauer und Fundamentmauer der *porticus* 007 eingesetzt wurden.
b) Form:

Die *porticus* 007 besteht im Wesentlichen aus einer auf drei Seiten parallel zum Platzrand verlaufenden, sich über drei Stufen erhebenden tuskanischen Säulenreihe und einer dahinter weitestgehend parallel dazu verlaufenden, allerdings älteren Rückwand. Der Gebälkzone über den Säulen zuzuordnen ist offenbar ein Zahnschnittgesims, das heute im Museum von Cividale del Friuli liegt.[2816] Die Anzahl der Säulen des W-Flügels wird auf 23 Vollsäulen und eine Halbsäule (= 23 Joche) rekonstruiert, beim N- und S-Flügel auf 10 Vollsäulen (= 9 Joche).[2817]
Erhebliche Probleme scheint dem Architekten des *forum* die NO-Ecke bereitet zu haben, wo die Mauer – wohl aus Rücksicht auf die bereits an dieser Stelle bestehende Straße – abknickt. Hätte man nämlich die O-Langseite der *porticus* 007 parallel zur W-Langseite und somit auch im rechten Winkel zur *basilica* II 005 verlaufen lassen, wäre die Ecksäule im NO ziemlich genau auf die abgeknickte Rückwand zu liegen gekommen. Abgesehen davon hätte eine solche Lösung die asymmetrische Lage des Tempels 006 noch stärker akzentuiert, da der Abstand zwischen östlicher Säulenreihe der *porticus* 007 und Tempel 006 nun noch einmal um einiges größer gewesen wäre als der Abstand zwischen Tempel 006 und westlicher Säulenreihe der *porticus* 007. In Anbetracht all dieser Probleme hat sich der Architekt dazu entschieden, die NO-Ecksäule der *porticus* 007 weiter nach W zu verschieben.

c) Maße:

Tiefe: W-Flügel: 5,80 m (=20 röm. Fuß).[2818] N-Flügel: 4,98 m.[2819]
Höhe: zwischen min. 4,11 und max. 5,87 m.[2820]
Jochweite: ca. 2,95 m (10 röm. Fuß).

d) Lage:

Die *porticus* 007 umgab den Platz 003 an der W-, N- und O-Seite. Die Längsmittelachse der *porticus* 007 allerdings ist nicht deckungsgleich mit der des Tempels 006, sondern weicht davon um 0,72 m ab. Dies deutet darauf hin, dass der Tempel 006 wohl älter ist.[2821]

e) Eingänge:

2814 Zwar ist Mauer i nach S hin treppenähnlich abgeschrägt, doch die Mauer scheint zu schmal, um als Treppe gedient zu haben, zum anderen wäre eine solch massive Fundamentierung für eine Treppe eher ungewöhnlich.
2815 Bei h ist nicht ganz klar, ob dies wie bei Moro 1956, Taf.3 angegeben, tatsächlich die gesamte Mauer h ist oder ob nur die innere Schale angesetzt wurde, während der Rest noch zur älteren Umfassungsmauer des *forum* gehörte.
2816 Hellner 2007, 281.Abb.5.
2817 Hellner 2007, 279f. Ähnlich auch schon Beschi 1966.
2818 Hellner 2007, 275; Teilweise andere Maße bei Moro 1956, 52-54.
2819 Hellner 2007, 279; Teilweise andere Maße bei Moro 1956, 52-54.
2820 Hellner 2007, 265.
2821 Hellner 2007, 276. Auch bei Museo archeologico 2005, 39-44 wird dies so angenommen.

Vom Platz 001 her war die *porticus* 007 naturgemäß von überall her zugänglich. In der ansonsten geschlossenen Rückmauer der Halle gab es mehrere Eingänge, von denen aus die *porticus* 007 und damit das gesamte *forum* betreten werden konnten. Ein mind. 3,70 m breites Treppenfundament im S-Bereich der O-Rückmauer bzw. an der östlichen Schmalseite der *basilica* I 004, welches nördlich des Eingangs in das Untergeschoss der *basilica* II 005 liegt, und ein ähnliches Fundament direkt südlich dieses Einganges dürften eine Treppe getragen haben, die zu einem Eingang in der Rückmauer der *porticus* 007 geführt haben.[2822] Allerdings konnte bisher noch nicht geklärt werden, ob die Treppen gleichzeitig mit der *basilica* I 004 (2. Phase des *forum*) oder erst mit der *porticus* 007 (3. Phase des *forum*) errichtet wurde. Möglicherweise hat sie auch während beider Phasen als Zugang zum *forum* gedient. Einen weiteren Eingang scheint es weiter nördlich - etwa in der Mitte der O-Rückmauer – gegeben zu haben. Hier ist zwar die Rückmauer nicht mehr bis zum Fußbodenniveau erhalten, sodass in der Mauer selbst keine Spuren einer Tür zu erkennen sind. Ein längliches Fundament (Treppenfundament?), das östlich an die O-Rückmauer und damit zur Straße hin anschließt, deutet aber auf einen solchen Eingang hin.[2823] Ein dritter Eingang auf dieser Seite gab es im N, da, wo die Rückmauer der *porticus* 007 nach W hin abknickt. Darauf deuten zwei Kalksteinblöcke im Mauerwerk hin, die als Fundamentierung der Türlaibungen gedient haben dürften. In der N-Rückmauer gibt es hingegen keine Spuren eines Zuganges. In der W-Rückmauer der *porticus* 007 gab es nach einem Kalksteinblock zu urteilen einen weiteren Eingang, der in etwa dem mittleren Eingang auf der O-Seite gegenüberlag.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Mittelachse der *porticus* 007 bzw. die mittlere Säule des N-Flügels lag leicht versetzt zur Mittelachse des Tempels 006; durch ihre (optisch) einheitliche Front kaschierte sie die Unregelmäßigkeiten der Umfassungsmauer und gab zumindest den Eindruck eines einheitlich geplanten und erbauten *forum*.

g) Ausstattung:

Boden: Nach den wenigen Überresten vor Ort zu beurteilen war der Boden innerhalb der *porticus* mit rötlich-rosafarbenen Kalksteinplatten gepflastert.
Stufen: Die 3 Stufenreihen bestanden porösem aus lokalem Kalkstein.
Säulen: Die tuskanischen Säulen ohne Basis bestanden aus lokalem Kalkstein und waren mit größter Wahrscheinlichkeit mit Stuck überzogen.

h) Datierung:

Eine absolutchronologische Datierung ist kaum möglich. Von Marisa Rigoni wurde eine Datierung ins 2. Jhdt. n. Chr. vorgeschlagen.[2824] Offenbar wurde 1992 im W-Flügel auch ein Denar des Antoninus Pius (148/149 n. Chr.) gefunden, allerdings sind keine Angaben zum Fundkontext (unter dem Fußboden, über dem Fußboden oder Streufund?) publiziert. Relativchronologisch ist die *porticus* 007 wohl jünger als der Tempel 006, die Umfassungsmauer des *forum* und die *basilica* I 004 und wahrscheinlich gleichzeitig mit der *basilica* II 005, sodass sie in die 3. Phase des *forum* gehören muss.

i) Funktion:

Bisher hat sich keine Ausstattung erhalten, die zusätzliche Informationen zur Funktion liefern könnte.

[2822] Mandruzzato – Vitri 2005, 480f.Abb.2f.
[2823] Museo archeologico 2005, 44.
[2824] Museo archeologico 2005, 40.

Wie z.B. bei der O-*porticus* aus claudischer Zeit in *Luna* wird allerdings die *porticus* 007 von einer geschlossenen Rückmauer abgeschlossen, hinter ihr befinden sich also keinerlei Räume. Die *porticus* 007 aber sorgte sicherlich für ein einheitliches Aussehen des Platzes. Sie wirkt damit eher wie eine Kulisse denn als eine wirklich (d.h. für den Witterungsschutz der Passanten) benötigte Infrastruktur, sodass man dazu geneigt ist, ihre Primärfunktion als vorwiegend repräsentativ zu bezeichnen.

Katalog der Ausstattungselemente

A 1 Statuenbasis aus Bronze aus der *basilica* II 005[2825]

a) Aufstellungsort:

Die Bronzeplatte wurde – zusammen mit zahlreichen weiteren Bronzefragmenten (u.a. zusammen mit einer weiteren Ehrung für C. Baebius Atticus A 2) – bei Siauvis Grabungen von 1811 in der *basilica* II 005 gefunden.[2826] Unsicher ist, ob die Bronzeteile erst sekundär im Untergeschoss der *basilica* II 005 gesammelt wurden, etwa um sie einzuschmelzen, oder ob sie durch den Einsturz des Gebäudes in ihrem ursprünglichen Aufstellungszusammenhang unter dem Schutt begraben wurden.

b) Erhaltungszustand:

9 Fragmente einer insgesamt 81 x 61 x 1,3 cm messenden Bronzeplatte. Wenige Teile fehlen, der Text ist vollständig und zuverlässig rekonstruierbar. Die Platte war, wie zahlreiche Nieten zeigen, auf einem (hölzernen?) Hintergrund aufgenietet, der eine steinerne bzw. gemauerte Basis verkleidet haben muss. Die Basis dürfte eine Statue zu Fuß getragen haben, könnte aber auch unterhalb einer der *imagines clipeatae* angebracht gewesen sein.

c) Inschrift:[2827]

C(aio) Baebio P(ubli) f(ilio) Cla(udia) / Attico / IIvir(o) i(ure) [d(icundo)] primo pil(o) / leg(ionis) V Macedonic(ae) praef(ecto) / c[i]vitatium Moesiae et / Treballia[e pra]ef(ecto) [ci]vitat(ium) / in Alpib(us) Maritumis t[r(ibuno)] mil(itum) coh(ortis) / VIII pr(aetoriae) primo pil(o) iter(um) procurator(i) / Ti(beri) Claudi Caesaris Aug(usti) Germanici / in Norico / civitas / Saevatium et Laiancorum

d) Datierung:

Das zeitlich letzte der auf dieser Inschrift erwähnten Ämter (*procurator in Norico*) hat der Geehrte (der Ritter C. Baebius Atticus) unter der Herrschaft des Kaisers Claudius ausgeführt. Dieser war allerdings zu jenem Zeitpunkt noch nicht vergöttlicht, folglich dürfte die Inschrift in die Jahre zwischen 41 und 54 n. Chr. datieren.

A 2 Statuenbasis aus Bronze aus der *basilica* II 005[2828]

a) Aufstellungsort:

Die Bronzeplatte wurde – zusammen mit zahlreichen weiteren Bronzefragmenten (u.a. zusammen mit einer weiteren Ehrung für C. Baebius Atticus A 1) – bei Siauvis Grabungen von 1811 in der *basilica* II 005 gefunden.[2829] Unsicher ist, ob die Bronzeteile erst sekundär im Untergeschoss der *basilica* II 005 gesammelt wurden, etwa um sie einzuschmelzen, oder ob sie durch den Einsturz des Gebäudes in ihrem ursprünglichen Aufstellungszusammenhang unter dem Schutt begraben wurden.

b) Erhaltungszustand:

[2825] Siehe dazu Mainardis 2006 und Mainardis 2008, 139-141 mit älterer Literatur.
[2826] Rigoni 1981, 18; Mainardis 2006, 267-270.
[2827] CIL 5, 1838.
[2828] Siehe dazu Mainardis 2006 und Mainardis 2008, 135-139 mit älterer Literatur.
[2829] Rigoni 1981, 18; Mainardis 2006, 267-270.

3 Fragmente einer Bronzeplatte, die den Mittelteil der Inschrift bilden. Da der Geehrte mit dem in der Inschrift A 1 Geehrten identisch ist, lassen sich große Teile des Textes rekonstruieren. Unklar muss aber leider die Identität der oder des Stifter(s) bleiben. Die Basis, zu der die Inschrift gehörte, dürfte eine Statue zu Fuß getragen haben, könnte aber auch unterhalb einer der *imagines clipeatae* angebracht gewesen sein.

c) Inschrift:[2830]

[C(aio) B]aeb[io P(ubli) f(ilio) Cla(udia)] / [Att]ico [IIvir(o) i(ure) d(icundo)] / [pr(imo) pilo] leg(ionis) V [Macedonic(ae)] / [praef(ecto) ci]vitat[ium Moesiae et] / [Treballi]ae pr[aef(ecto) civitat(ium)] / [in Alpib(us) M]arit[imis tr(ibuno) mil(itum) coh(ortis)] / [VIII pr(aetoriae) pr]imo pi[lo iter(um) procurat(ori)] / [Ti(beri) Claudi] Caesar[is Aug(usti) Germanici] / in Nori[co] / [- - -]mus BR[-]EF

d) Datierung:

Das zeitlich letzte der auf dieser Inschrift erwähnten Ämter (*procurator in Norico*) hat der Geehrte (der Ritter C. Baebius Atticus) unter der Herrschaft des Kaisers Claudius ausgeführt. Dieser war allerdings zu jenem Zeitpunkt noch nicht vergöttlicht, folglich dürfte die Inschrift in die Jahre zwischen 41 und 54 n. Chr. datieren.

A 3 Bronzeporträt aus der *basilica* II 005[2831]

a) Aufstellungsort:

Das Bronzeporträt eines Mannes wurde bei den Grabungen 1937/38 im Untergeschoss der *basilica* II 005 gefunden.[2832] Auch hier ist unklar, ob das Porträt aus dem darüberliegenden Hauptgeschoss stammt oder sekundär ins Untergeschoss gelangte.

b) Erhaltungszustand:

Der Erhaltungszustand der qualitätsvollen Bronze mit dunkler Patina ist hervorragend. Der gesamte Kopf ist bis zum Halsausschnitt erhalten.

c) Identität:

Die Datierung und damit auch die Identität des Porträts sind stark umstritten. Die Datierungsvorschläge reichen von spätrepublikanischer bis in konstantinische Zeit. Am stärksten in der Forschung vertreten sind die Datierungen in traianische Zeit (Privatporträt oder sogar der Kaiser selbst) und in claudische Zeit (oftmals auch als Bildnis des C. Baebius Atticus gedeutet).[2833]

d) Datierung:

Fußend auf der Tatsache, dass die (hinsichtlich der Zusammensetzung seltenen) Legierungen der Inschriftenplatte A 1 und des Bronzeporträts praktisch identisch sind, datiert Mainardis 2006 das Stück in claudische Zeit.[2834]

A 4 *Imago clipeata* aus der *basilica* II 005[2835]

2830 CIL 5, 1839.
2831 Siehe dazu Verzar-Bass 2001; Formica – Castoldi Formica 2001; Museo Archeologico 2005, 46-48.Abb.28; Mainardis 2006, 270-273 und Mainardis 2008, 135-139 mit älterer Literatur.
2832 Mor 1940, 29.
2833 Dazu Verzar-Bass 2001; Rebaudo 2003; Museo Archeologico 2005, 46-48; Mainardis 2006, 270-273.
2834 Mainardis 2006, 270-273.

a) Aufstellungsort:

Die Reste der *imago clipeata*, die einen *togatus* zeigte, wurden bei den Grabungen 1937/38 im Untergeschoss der *basilica* II 005 gefunden.[2836] Auch hier ist nicht ganz klar, ob das Porträt aus dem darüberliegenden Hauptgeschoss stammt oder sekundär ins Untergeschoss gelangte, aber im Gegensatz zu freistehenden Statuen müssen die *imagines clipeatae* A 4 und A 5 in einem architektonischen Kontext angebracht gewesen sein. Am *forum* von *Iulium Carnicum* kommt hierfür – insbesondere in Anbetracht der Tatsache, dass die beiden *imagines* ein Ensemble bilden, v.a. die *basilica* II 005 in Frage.

b) Erhaltungszustand:

Leider ist von der *imago* sowohl der runde Zierrahmen als auch die porträtierte Person nur fragmentarisch erhalten. Ganz besonders bedauerlich ist das Fehlen des Porträts, welches Hinweise zur Datierung und/oder zur Identität des Geehrten hätte liefern können. Der Außendurchmesser des Porträts beträgt 1,84 m und ist damit kleiner als A 5.

c) Identität:

Naturgemäß lässt sich ohne Porträt und/oder Inschrift auch die Identität des Geehrten nicht genauer bestimmen. Die Tatsache, dass die in der *basilica* II 005 gefundenen Fragmente mindestens zu 2 *imagines clipeatae* gehören, hat zur Annahme geführt, dass es sich hierbei um eine Statuengalerie und deshalb wohl um Kaiserporträts gehandelt hat.[2837] Die These ist durchaus erwägenswert, letzten Endes lässt sich aber keine absolute Sicherheit gewinnen.

d) Datierung:

Aufgrund stilistischer Merkmale (Zierrahmen und *togatus*) wird die *imago* in spätaugusteisch-frühtiberische bis frühclaudische Zeit datiert.[2838] Ein weiteres Indiz könnte die sehr ähnliche (und gleichzeitig sehr seltene) Bronzelegierung des Stückes sein, die mit der *imago* A 5 und der Inschriftenplatte A 1 sowie dem Bronzeporträt A 3 vergleichbar ist.[2839]

A 5 *Imago clipeata* aus der *basilica* II 005[2840]

a) Aufstellungsort:

Die Reste der *imago clipeata*, die einen *togatus* zeigte, wurden bei den Grabungen 1937/38 im Untergeschoss der *basilica* II 005 gefunden.[2841] Auch hier ist nicht ganz klar, ob das Porträt aus dem darüberliegenden Hauptgeschoss stammt oder sekundär ins Untergeschoss gelangte, aber im Gegensatz zu freistehenden Statuen müssen die *imagines clipeatae* A 4 und A 5 in einem architektonischen Kontext angebracht gewesen sein. Am *forum* von *Iulium Carnicum* kommt hierfür, insbesondere in Anbetracht der Größe von 2,08 m und der Tatsache, dass die beiden *imagines* ein Ensemble bilden, v.a. die *basilica* II 005 in Frage.

b) Erhaltungszustand:

2835 Siehe dazu Cavalieri Manasse 1995; Cavalieri Manasse 2001; Formica – Formica Castaldi 2001; Museo Archeologico 2005, 45f.Abb.27.
2836 Mor 1940, 29.
2837 Museo archeologico 2005, 46.
2838 Cavalieri Manasse 1995, 299; Museo Archeologico 2005, 46.
2839 Mainardis 2006, 270f.
2840 Siehe dazu Cavalieri Manasse 1995, insbes. 299f.Abb.9-11; Cavalieri Manasse 2001; Formica – Castoldi Formica 2001; Museo Archeologico 2005, 46.
2841 Mor 1940, 29.

Von der *imago* sind nur Fragmente des runden Zierrahmens erhalten. Die Maße von ca. 2,08 m Durchmesser zeigen allerdings, dass die *imago* noch etwas größer war als A 4.

c) Identität:

Von der *imago* hat sich lediglich der Zierrahmen erhalten. Über die Identität kann deswegen nur spekuliert werden.

d) Datierung:

Aufgrund stilistischer Merkmale (Zierrahmen) wird die *imago* in spätaugusteisch-frühtiberische bis frühclaudische Zeit datiert.[2842] Ein weiteres Indiz könnte die sehr ähnliche (und gleichzeitig sehr seltene) Bronzelegierung des Stückes sein, die mit der *imago* A 4, der Inschriftenplatte A 1 sowie dem Bronzeporträt A 3 vergleichbar ist.[2843]

A 6 Statuenbasis auf dem Platz 003[2844]

a) Aufstellungsort:

Die langrechteckige Statuenbasis befindet sich in der NO-Ecke des Platzes 003, zwischen dem Tempel 006 im W und der *porticus* 007 im O. Auffallend an ihrer Position ist, dass sie nicht orthogonal zum *forum* ausgerichtet ist, sondern ihre Achse nach NW abgeknickt ist, sodass sie gewissermaßen „schräg" auf dem Platz steht. Auch wenn sie nicht senkrecht darauf ausgerichtet ist, dürfte die Ausrichtung dennoch mit der Position des Einganges im abgeschrägten Teil der O-Umfassungsmauer des *forum* zusammenhängen, wodurch sie besser sichtbar gewesen sein dürfte. Die Inschrift, die sich nicht erhalten hat, dürfte somit im NO platziert gewesen sein.

b) Erhaltungszustand:

Die kurz nach den Grabungen entstandenen Photos zeigen bereits Fundament, Sockel und Plinthe übereinander,[2845] so, wie sie auch heute noch zu sehen sind. Allerdings macht die Zusammenstellung der Teile einen äußerst restaurierten, ja sogar rekonstruierten Eindruck, sodass vermutet werden muss, dass hier bereits kurz nach der Grabung 1937/38 der ursprüngliche Zustand erheblich verändert wurde.

c) Identität:

Unbekannt.

d) Datierung:

Da sie sich auf dem Platz 003 befindet, gehört sie in die Kaiserzeit.

A 7 Statuenbasis auf dem Platz 003[2846]

a) Aufstellungsort:

Die langrechteckige Statuenbasis befindet sich in der NO-Ecke des Platzes 003, zwischen dem Tempel 006 im W und der *porticus* 007 im O und einige Meter südlich der Statuenbasis A 6. Sie ist orthogonal zum *forum* ausgerichtet.

2842 Cavalieri Manasse 1995, 299; Museo Archeologico 2005, 46.
2843 Mainardis 2006, 270f.
2844 Bisher nicht eigens publiziert.
2845 Mor 1940, Taf.1a.
2846 Bisher nicht eigens publiziert.

b) Erhaltungszustand:

Die kurz nach den Grabungen entstandenen Photos zeigen das Fundament (?) bereits *in situ*.[2847] Hier darf davon ausgegangen werden, dass wir hier noch den ursprünglichen Zustand erhalten haben. Bei dem Stück handelt es sich (für eine Statuenbasis) um einen eher kleinen Kalksteinblock, der keine Inschrift aufweist.

c) Identität:

Unbekannt.

d) Datierung:

Da sie sich auf dem Platz 003 befindet, gehört sie in die Kaiserzeit.

[2847] Mor 1940, Taf.1a.

Bibliographie *Iulium Carnicum*

Bertacchi 1959	L. Bertacchi, Il foro romano di Zuglio, AquilNost 30, 1959, 49-60
Bertacchi 1994	L. Bertacchi, Zuglio fra i terremoti del 1959 e del 1976, AquilNost 66, 1995, 134-138
Beschi 1966	EAA VII (1966) 1290f. s.v. Zuglio (L. Beschi)
Castelin 1971	K. Castelin, Zur Datierung der spätnorischen Kleinsilbermünzen, Schweizer Münzblätter 82, 1971, 33-37
Cavalieri Manasse 1995	G. Cavalieri Manasse, L'imago clipeata di Iulium Carnicum, in: G. Cavalieri Manasse – E. Roffia (Hrsg.), Splendida civitas nostra. Studi archeologici in onore di Antonio Frova (Rom 1995), 293-310
Cavalieri Manasse 2001	G. Cavalieri Manasse, L'imago clipeata di Iulium Carnicum. Aggiornamento, in: G. Bandelli – F. Fontana, Iulium Carnicum. Centro alpino tra Italia e Norico dalla protostoria all'età imperiale. Atti del convegno, Arta Terme - Cividale, 29-30 settembre 1995 (Rom 2001), 319-348
Corazza u.a. 2001	S. Corazza – P. Donat – F. Oriolo, Trasformazione e abbandono dell'area meridionale del foro di Iulium Carnicum: Nuovi dati stratigrafici, in: G. Bandelli – F. Fontana, Iulium Carnicum. Centro alpino tra Italia e Norico dalla protostoria all'età imperiale. Atti del convegno, Arta Terme - Cividale, 29-30 settembre 1995 (Rom 2001), 237-273
Degrassi 1954	A. Degrassi, Il confine nord-orientale dell'Italia romana. Ricerche storico-topografiche (Bern 1954)
Fontana 1997	F. Fontana, A proposito dell'area forense di Iulium Carnicum, AquilNost 68, 1997, 201-210
Formica – Castoldi Formica 2001	L. Formica – V. Castoldi Formica, Il restauro dei reperti bronzei dalla basilica forense di Zuglio, in: G. Bandelli – F. Fontana, Iulium Carnicum. Centro alpino tra Italia e Norico dalla protostoria all'età imperiale. Atti del convegno, Arta Terme - Cividale, 29-30 settembre 1995 (Rom 2001), 349-370
Hellner 2007	N. Hellner, Baugeschichtliche Untersuchungen zum Forum von Iulium Carnicum (Zuglio), AquilNost 78, 2007, 266-294
Mainardis 2006	F. Mainardis, Un ciclo imperiale da (ri)considerare? Onori alla casa imperiale e a un cavaliere illustre di Iulium Carnicum (Italia, Regio X), Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik, 156, 2006, 267-283

Mainardis 2007 — F. Mainardis, La documentazione epigrafica di Iulium Carnicum: Novità e aggiornamenti, in: E. Migliario – E. Baroni (Hrsg.), Epigrafia delle Alpi. Bilanci e prospettive (Trient 2007), 293-314

Mainardis 2008 — F. Mainardis, Iulium Carnicum. Storia ed epigrafia (Trieste 2008)

Mandruzzato – Vitri 2005 — L. Mandruzzato – S. Vitri, Zuglio, basilica civile, Scavi 2004-2005, AquilNost 76, 2005, 478-485

Mandruzzato – Vitri 2007 — L. Mandruzzato – S. Vitri, Zuglio Carnico (UD). Interventi archeologici 2006-2007, Notiziario della Soprintendenza per i Beni Archeologici del Friuli Venezia Giulia 2, 2007, 82-88

Museo archeologico 2005 — F. Oriolo – S. Vitri (Hrsg.), Museo archeologico. Iulium Carnicum [2](Udine 2005)

Mirabella Roberti 1976 — M. Mirabella Roberti, Iulium Carnicum centro romano alpino, Antichità Altoadriatiche 9, 1976, 91-101

Mor 1940 — C. G. Mor, Recenti scavi nei due Fori Giuli friulani, in: C. Galassi Paluzzi (Hrsg.), Atti del V Congresso Nazionale di Studi Romani II, (Rom 1940), 21-33

Moro 1956 — P. M. Moro, Iulium Carnicum. Zuglio (Rom 1956)

Rebaudo 2003 — L. Rebaudo, il ritratto bronzeo da Iulium Carnicum (UD), AttiMemIstria 103, 2, 2003, 638-646

Ricchieri – Siauve 1808 — F. M. Ricchieri – S. M. Siauve, Scavi di Zuglio in Carnia fati in Agosto e Settembre 1808 con note di S. M. Siauve (Udine 1808)

Rigoni 1981 — M. Rigoni, Indagini archeologiche a Zuglio dopo il terremoto del 1976, Antichità Altoadriatiche 20, 1981, 15-37

Rigoni 1990 — M. Rigoni, Zuglio. Scavi nella basilica romana, AquilNost 61, 1990, 398

Rosada 1994 — G. Rosada, La cosidetta "basilica" forense di Iulium Carnicum. Una nota per una rilettura, in: B. M. Scarfi (Hrsg.), Studi di Archeologia della X regio in ricordo di Michele Tombolani (Rom 1994), 399-410

Saletti 1976 — C. Saletti, Le basiliche romane dell'Italia settentrionale, Athenaeum 1976, 122-144

Santoro Bianchi 2004 — S. Santoro Bianchi, I villaggi d'altura del Friuli fra IV e II sec. a.C., in: S. Agusta-Boularot – X. Lafon (Hrsg.), Des Ibères aux Vénètes (Rom 2004), 409-443

Šašel Kos 2002a — M. Šašel Kos, The boundary stone between Aquileia and Emona, AVes 53, 2002, 373-382

Šašel Kos 2002b — M. Šašel Kos, Il confine nord-orientale dell'Italia romana. Riesame del problema alla luce di un nuovo documento epigrafico, AquilNost 73, 2002, 245-260

Vitri 1997 — S. Vitri, Zuglio. Interventi 1994-1997, AquilNost 68, 1997, 462-465

Vitri u.a. 1993 — S. Vitri – S. Corazza – P. Donat, Zuglio. Area archeologica del Foro. Interventi 1992-1993, AquilNost 64, 1993, 342-349

Vitri 2001 — S. Vitri, L'alto Friuli tra Età del Ferro e Romanizzazione: nuovi dati da indagini recenti, in: G. Bandelli – F. Fontana, Iulium Carnicum. Centro alpino tra Italia e Norico dalla protostoria all'età imperiale. Atti del convegno, Arta Terme - Cividale, 29-30 settembre 1995 (Rom 2001), 39-83

Vitri u.a. 2007 — S. Vitri – P. Donat – A. Giumilia Mair – F. Mainardis – L. Mandruzzato – F. Oriolo, Iulium Carnicum (Zuglio, UD) e il territorio Alpino orientale nel corso della Romanizzazione, in: L. Brecciaroli Taborelli (Hrsg.), Formi e tempi dell'urbanizzazione nella Cisalpina (II secolo a.C. – I secolo d.C.), Atti delle Giornate di Studio, Torino 4-6 maggio 2006, 41-50

Iuvanum

Topographie

Iuvanum liegt in den östlichen Abruzzen und damit im östlichen Mittelitalien, in etwa auf der Höhe von Rom. Die Stadt ist rund 146 km östlich von Rom, 27 km ostsüdöstlich von *Sulmo*, 45 km nördlich von *Aesernia*, und 13 km südsüdwestlich von *Cluviae* zu verorten.

Das Territorium von *Iuvanum* war – zusammen mit jenem von *Cluviae* – ursprünglich von den samnitischen *Carentini (Caretini, Caraceni)* besiedelt.[2848] Seit augusteischer Zeit gehörte *Alba Fucens* der *Regio IV Samnium* an,[2849] seine Bürger gehörten seit dem Bundesgenossenkrieg zur *tribus Arnensis*.

Wo die genauen Grenzen des Territoriums von *Iuvanum* verliefen, ist schwierig zu bestimmen; weder Diözesengrenzen noch antike Grenzsteine helfen uns dabei, weshalb man vorwiegend auf naturräumliche Überlegungen zurückgreifen muss.[2850] Am wahrscheinlichsten ist wohl, dass die Grenzen im N zu *Cluviae*, und im W zu *Sulmo* entlang des Aventino verliefen, im SW zu Aufidena entlang des Monte Secine sowie zu *Terventum* im SO und O sowie zu *Histonium* im NO entlang des Sangro. Diese Grenzen umschließen in etwa eine Fläche von etwa 350-370 km².[2851]

Das Territorium von *Iuvanum* befindet sich in den östlichen Abruzzen und liegt damit naturgemäß relativ hoch. Die Stadt selbst befindet sich auf einem Hochplateau auf etwa 1000 m.ü.M. und ist damit eine der am höchsten gelegenen römischen Städte Italiens. Das Territorium besteht fast ausschließlich aus solchen Höhenlagen, einzig an den Grenzen in den Flusstälern senkt sich das Gelände zu den Flüssen hin etwas ab.[2852] Nichtsdestotrotz scheint eine *centuriatio* teilweise vorhanden zu sein, Feldwirtschaft wurde also offenbar durchaus betrieben.[2853]

Da sich die Siedlung *Iuvanum* auf einem Hochplateau befand, lag sie naturgemäß an keiner Wasserstraße. Als wichtigere Gewässer sind allenfalls die das Territorium von *Iuvanum* begrenzenden Flüsse Aventino und Sangro zu nennen, wobei allerdings wohl nur letzterer und dieser erst weiter unten und für eine geringe Strecke schiffbar war. Vom adriatischen Meer lag *Iuvanum* im Grunde nur rund 35 km Luftlinie entfernt, doch die (bis heute) schwierige Zugänglichkeit machte die Vorteile, die aus dieser relativen Nähe zum Meer hätten resultieren können, weitestgehend zunichte: Heeresstraßen oder andere wichtige Landverbindungen verliefen keine durch das Gebiet von *Iuvanum,*[2854] und auch andere, benachbarte *municipia* wurden von keinen wichtigen Straßen durchquert.[2855] Eine gewisse Rolle scheint die Hochebene allerdings als Trift (Durchgangsweg für Schaf- und Ziegenherden) gespielt zu haben.[2856] *Iuvanum* lag also aufgrund seiner Topographie stark isoliert und dürfte nie mehr als eine äußerst geringe Bedeutung für den Handel – und auch hier nur auf lokaler Ebene – gespielt haben.

Ein sehr wichtiger Wirtschaftszweig im Territorium von *Iuvanum* war mit Sicherheit die Holz- und vor allen Dingen die Viehwirtschaft (Transhumanz), die noch bis ins frühe 20. Jhdt. die Haupteinnahmequelle dieser Gegend war.[2857]

2848 Plin. nat. 17, 106: *Sequitur regio quarta gentium vel fortissimarum Italiae. in ora Frentanorum a Tiferno flumen Trinium portuosum, oppida Histonium, Buca, Hortona, Aternus amnis. intus Anxani cognomine Frentani, Carecini Supernates et Infernates, Iuanenses. — Marrucinorum Teatini.* Zum überlieferungsgeschichtlich nicht ganz unproblematischen *Iuanenses* / *Lanuenses* sei man auf die bei Pellegrino 1984, 157-160 angegebene Literatur verwiesen.

2849 Zur *regio IV* gehörig: Plin. nat 3,17,106.

2850 Zu den Gebietsgrenzen siehe insbesondere Pellegrino 1984, 160f.

2851 Auch Pellegrino 1984, 161 hat "senz'altro inferiore ai 400 Kmq."

2852 Tiefst gelegenes Gelände beim Zusammenfluss von Sangro und Aventino (Selva d'Altino) mit etwas über 200 m.ü.M.

2853 Dazu Bradley u.a. 2011, 16.22-24. Die Parzellen sollen etwa 16/17 x 16/17 *actus* betragen haben.

2854 Natürlich soll hier – dies sei hier klargestellt – nicht die Existenz von Straßen bzw. eines lokalen Straßennetzes an sich angezweifelt werden, für die es auch durchaus (archäologische) Belege gibt (hierzu etwa Bradley u.a. 2011, 15f.Abb.16), vielmehr geht es hier um die (geringe) überregionale Bedeutung.

2855 Der Meilenstein CIL 9, 5974 (Valens und Valentinianus) wurde offenbar in Montenerodomo gefunden; dieser könnte eine Abzweigung von der adriatischen Küstenstraße oder von der Straße *Sulmo – Aufidena – Aesernia – Bovianum – Saepinum* darstellen. Siehe dazu Pellegrino 1984, 164 (mit Literatur).

2856 Iuvanum 2006, 29; Bradley u.a. 2011, 11.

2857 Mehr zur Transhumanz in Iuvanum bei Bradley u.a. 2011, 23.

Für Olivenöl und Weinproduktion ebenso wie für die meisten Früchte ist das Gebiet zu hoch gelegen.[2858] Getreide wird dagegen – zumindest heutzutage – angepflanzt, und wahrscheinlich wurde es dies auch in der Antike.[2859] Zwar hat die Erforschung der ländlichen Besiedlung und damit die Verteilung von Gehöften gerade erst begonnen, doch die stellenweise nachweisbare *centuriatio* sowie die durch Oberflächenfunde fassbaren *villae* lassen darauf schließen, dass die ländliche Besiedlung relativ dicht war und keineswegs nur Viehwirtschaft betrieben wurde.[2860] Silius Italicus erwähnt, dass dort wenig oder kaum Getreide, dafür Früchte angepflanzt worden seien.[2861] Von lediglich lokaler Bedeutung war das anstehende Kalkgestein, welches für die lokalen Bauten benutzt wurde. Anzeichen für anderweitigen Bergbau (Eisenabbau, Kupfer, Silber, Gold) gibt es nicht. In Innern der Siedlung wurde, wie wir etwa von Raum F wissen,[2862] auch Keramik produziert, diese scheint aber vorwiegend für den lokalen Gebrauch bestimmt gewesen zu sein. Die Wirtschaft von *Iuvanum* scheint also wenig exportorientiert gewesen zu sein: zum einen produzierte man wohl lediglich Getreide und auch dieses wohl kaum in einem großen Maßstab, sonst aber keine über weitere Strecken transportierbare Agrarprodukte (Wein, Öl, Fischsauce) noch montane Rohstoffe von überregionaler Bedeutung (Eisen, Edelmetalle, Marmor, Kalkstein). Auch um die Verkehrsverbindungen stand es nicht gerade zum Besten. Lediglich die Viehwirtschaft (Transhumanz) und die mit ihr einhergehenden Produkte (Milch-, Käseproduktion, Fleisch und Stoffe) scheint ein größeres wirtschaftliches Potential zu bergen, gerade weil auch bei dieser Art von Viehhaltung die Qualität der Verkehrswege nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Das Stadtgebiet von *Iuvanum* lag auf einer Hochebene auf 972 m.ü.M. Im S des Stadtgebietes erhob sich ein eher flacher Hügel, wo sich die Akropolis mit zwei Tempeln (2. Jhdt. v. Chr.) befand. Am Fuße dieses Hügels entsprang auch eine Quelle,[2863] was sowohl für den Kult als auch für die Transhumanz von Bedeutung gewesen sein dürfte. Das übrige Stadtgebiet war überwiegend flach und scheint – selbst wenn wir, nicht zuletzt in Ermangelung einer Stadtmauer, die genauen Eckpunkte nicht kennen – von einer sehr bescheidenen Größe gewesen zu sein: so begann etwa direkt nördlich der *basilica* 002 bereits die Nekropole. Die (freilich mit größter Vorsicht) zu schätzende Fläche der Siedlung dürfte in etwa bei 6-8 ha gelegen zu haben, 10 ha jedenfalls dürfte sie nicht überschritten haben.[2864]

Die Bebauung im Stadtgebiet scheint überwiegend von der Topographie konditioniert und ist nur partiell rechtwinklig angeordnet (v.a. das *forum* und seine angrenzenden Gebäude). Die Straßen innerhalb der Stadt verlaufen aber nicht gerade und *insulae,* die auf eine übergeordnete Stadtplanung zurückzuführen wären, liegen (momentan zumindest) nicht vor. Hauptstraße ist zweifellos die in etwa N-S-verlaufende gepflasterte Straße, die den Bereich des *forum* im O teilweise säumt. Eine weitere Straße von vielleicht größerer Bedeutung trifft im Bereich östlich des *forum* in etwa in rechtem Winkel auf diese Straße.

Im SW auf dem Akropolishügel lag das Heiligtum mit zwei Tempeln, am N-Abhang schloss sich das *forum* mit seinen angrenzenden Bauten an. Zum Teil eingetieft in den O-Abhang bfeindet sich ein kleines Theater, welches wohl auch in einem funktionalen Zusammenhang zum Heiligtum stand. Unweit südöstlich davon scheint sich eine Therme befunden zu haben. Das letzte bekannte bzw. momentan nur vermutete öffentliche Gebäude scheint sich in der Geländeformation etwa 250 m südöstlich des Akropolishügels zu befinden.

2858 Bradley u.a. 2011, 11.
2859 So auch Bradley u.a. 2011, 23.
2860 Dazu Bradley u.a. 2011, 16.22-24.
2861 Sil. 8, 505-508: *Marruvium veteris celebratum nomine Marri / urbibus est illis caput, interiorque per udos / Alba sedet campos pomisque rependit aristas.*
2862 Ciacio 1990, 101-104.
2863 Quelle: Iuvanum 2006, 97.
2864 Berechnet man etwa die vielleicht einem Amphitheater zuzuschreibende Geländeformation im SO mit ein, so ergäben sich rund 10 ha. Gerade Amphitheater befanden sich aber bekanntlich oft auch außerhalb der Stadt.

Geschichte und Stadtentwicklung

Die samnitischen *Caretini* wurden 311 v. Chr. im Verlaufe des 2. Samnitischen Krieges vom *consul* C. Iunius Bubulcus unterworfen, nachdem diese eine bereits in *Cluviae* bestehende Garnison überwältigt hatten.[2865] Explizit wird von Livius zwar nur die Eroberung des benachbarten *Cluviae* erwähnt, doch ist davon auszugehen, dass dabei auch *Iuvanum* dabei eingenommen wurde.[2866]

In welcher Form die *Iuvanenses* fortan organisiert waren, ist nicht belegt, man darf aber wohl – wie auch in andern Gebieten des *Samnium*, ein Organisation als *pagus* vermuten.[2867] Die Besiedlung war offenbar eher zerstreut, (nur?) für den Kriegsfall standen auch Höhenbefestigungen zur Verfügung, von der aus die Hochebene kontrolliert werden konnte.[2868]

Gewissermaßen als Keimzelle des späteren *Iuvanum* scheinen die beiden Tempel auf der Akropolis gewirkt zu haben, deren älterer im frühen 2. Jhdt. v. Chr. errichtet wurde, während der jüngere um die Mitte desselben Jahrhunderts entstand.[2869] Ebenfalls noch ins 2. Jhdt. v. Chr. gehört auch das Theater am Ostabhang der Akropolis,[2870] welches wohl in einem funktionalen Zusammenhang zum Heiligtum stand. Zunächst scheint dieses an einer wichtigen Viehtrift gelegene Heiligtum allerdings nur als temporärer Versammlungsort (wohl während religiöser Feste, Märkte etc.) der Gemeinschaft gedient zu haben, eine Siedlung im engeren Sinne – also eine Ansammlung von Wohnbauten, evt. weitere öffentliche Bauten – scheint aber noch nicht vorhanden gewesen zu sein.[2871] Die Bevölkerung scheint also immer noch überwiegen (verstreut?) im Umland gewohnt zu haben.[2872]

Als Folge der auf 90 v. Chr. datierenden *lex Iulia* müssen auch die *Iuvanenses* zu römischen Bürgern geworden sein,[2873] die Stadt war fortan ein *municipium civium Romanorum*.[2874] Die Bürger wurden der *tribus Arnensis* zugeteilt.[2875] Die Stadt wurde fortan von *IIIIviri iure dicundo* bzw. *//IIviri quinquennales*, *aediles* und *quaestores* verwaltet.[2876]

In augusteischer Zeit scheinen – nach dem *liber coloniarum* zu urteilen – auf kaiserliche Initiative hin Landzuteilungen (*centuriatio*) im *ager* von *Iuvanum* stattgefunden zu haben.[2877] Noch sind aber Größe und Tragweite dieser Landzuteilungen umstritten.

In der frühen Kaiserzeit dann wurde das *forum* mit gepflastertem Platz 001 und den umliegenden Bauten geplant und errichtet. Weitere öffentliche Bauten, die sich allerdings nur sehr grob in die Kaiserzeit datieren lassen, sind die Thermen südlich und das vermutete Amphitheater (?) südöstlich des *forum*.[2878]

Aus der hohen und späten Kaiserzeit sind momentan keine größeren Baumaßnahmen (Neubauten oder Instandsetzungen) bekannt. Der Monumentbestand scheint also ab der frühen Kaiserzeit in etwa gleich geblieben zu sein, Reparaturen – wie bereits erwähnt – lassen sich nicht nachweisen, sind aber im üblichen Umfang zu erwarten.

Im 4. Jhdt. n. Chr. ist noch einmal eine gewisse Bautätigkeit zu verzeichen. Aus der 2.Hälfte des 4. Jhdt. n. Chr. oder, genauer, aus dem 3. Viertel des 4. Jhdt. n. Chr. nämlich kennen wir zwei Inschriften, die die Reparatur der *moenium*

2865 Zur Eroberung im 2. Samnitenkrieg: Liv. 9,31,2-3.

2866 Pellegrino 1984, 158.

2867 Siehe dazu Firpo 1990, 35f. (mit zahlreichen Literaturangaben).

2868 Eine wird etwa im heutigen Montenerodomo vermutet: Fabbricotti 1990, 9. Weitere finden sich auf dem Monte Pidoccho (1268 m.ü.M.), Colle della Guardia (1276 m.ü.M.) und dem Monte di Maio (1234 m.ü.M.): Iuvanum 2006, 15.31-35; Bradley u.a. 2011, 21f.

2869 Fabbricotti 1990, 9-13; Iuvanum 2006, 59-65.

2870 Iuvanum 2006, 61.

2871 Fabbricotti 1990, 13.

2872 Für *Iuvanum* siehe Bradley u.a. 2011, 22f.; zum Phänomen der Urbanisierung der Urbanisierung des *Samnium* im Allgemeinen gibt es eine ganze Reihe von Werken; stellvertretend dafür seien hier Torelli 1996, 27-44 und jüngst Tuteri u.a. 2010, 27-64 erwänt.

2873 Über den Inhalt der *lex Iulia*: Cic. Balb. 21: *ipsa denique Iulia, qua lege civitas est sociis et Latinis data, qui fundi populi facti non essent civitatem non haberent*. Gell. 4,4,3: *Hoc ius sponsaliorum observatum dicit Servius ad id tempus, quo civitas universo Latio lege Iulia data est.* Datierung: Über eine Bürgerrechtsverleihung *ex lege Iulia* an spanische Reiter *in castreis apud Asculum*, die am 18. November 89 v. Chr. datiert (CIL 1, 709; = t.a.q.), kann das Gesetz auf 90 v. Chr. (*consul* L. Iulius Caesar) datiert werden.

2874 Der Status des *municipium* ist belegt durch die Inschriften CIL 9, 2959, AE 1995, 393, AE 2004, 467.

2875 CIL 9, 2959; CIL 9, 2965; CIL 9, 2975; AE 1990, 228; AE 1990, 229; AE 1990, 230; AE 1996, 506.

2876 Alle diese Ämter erwähnt in AE 1990, 228; AE 1990, 229; AE 1990, 230; IIIIviri i.d. zusätzlich bei CIL 9, 2960 und AE 1996, 506.

2877 Lib. col. 1,260,13f.: *Iobanus. Ager eius ea lege continetur qua et ager Eserniae*. Bei *Aesernia* steht sodann: *Esernia, oppidum muro ductum. Iussu Neronis est deducutum. Iter populo debetur ped.* L. *in centuriis et Augusteis terminis est assignatus.*

2878 Bradley u.a. 2011, 14f.Abb.3.

publicorum (Statuenbasis A 8; hier wohl nicht die Stadtmauern, sondern öffentliche Gebäude im Allgemeinen gemeint) und den Bau eines *secretarium* belegen.[2879]

Ins letzte Drittel des 4. Jhdt. n. Chr. ist die Zerstörungsschicht in Raum 006 an der W-Langseite des *forum* zu datieren. Gut möglich, dass auch die Schuttpackungen, die auch in anderen Räumen am *forum* festgestellt werden konnten, auf ein und dasselbe Zerstörungsereignis zurückgehen. Damit wäre die Siedlung dann wohl größtenteils aufgegeben.[2880] Von den Gebäuden am *forum* ist bisher nur in Raum 006 eine spätere Nutzung bekannt: dort wird eine große Mühle errichtet, während die bereits bestehenden *dolia* weiterhin als Vorratsgefässe genutzt werden. Diese Nutzung scheint sich noch bis ins 6. Jhdt. n. Chr. fortgesetzt zu haben, die Besiedelung des Stadtgebietes dürfte aber wohl nur noch lückenhaft gewesen sein.

Im 6./7. Jhdt. n. Chr. dann muss die Stadt weitestgehend aufgegeben gewesen sein: im Bereich des *forum* etwa hat man eine Körperbestattung gefunden, die sich ins 6./7. Jhdt. n. Chr. datieren lässt.

Topographie und Baugeschichte des *forum*

Da das übrige Stadtgebiet und insbesondere seine Ausdehnung bisher noch nicht bekannt ist, lässt sich naturgemäß auch die Lage des *forum* innerhalb des Stadtgebietes kaum bestimmen. Der Bereich des *forum* ist ziemlich genau – mit einigen wenigen Grad Abweichung nach O – N-S-ausgerichtet und ist in etwa langrechteckig. Das *forum* befand sich auf einer weitestgehend ebenen Fläche nördlich des Akropolishügels, der sich leicht über die restliche Hochebene, auf der sich *Iuvanum* befand, erhob. Terrassierungen waren nicht vonnöten. Das *forum* scheint an zwei Punkten über Straßen erschlossen gewesen zu sein. Zum einen ist dies die sehr kurze Straße 004, die zur Akropolis führte; hier gab es wohl kaum Wagenverkehr (entsprechende Spuren sind im Plattenbelag nicht zu erkennen). Ein zweiter Eingang muss sich an der O-Langseite befunden haben, wo die gepflasterte Überlandstraße in etwa von N nach S durchs Stadtgebiet führt, dieser ist allerdings noch nicht ausgegraben, weshalb noch nicht abschließend beurteilt werden kann, ob der Zugang für Wagen befahrbar war (etwa anlässlich von Märkten). Mit Sicherheit kann aber schon jetzt gesagt werden, dass es keinen durchgängigen Wagenverkehr auf dem *forum* gab.

Der gesamte Forumsbereich betrug etwa 110 x 50 m, während die freie Platzfläche 001 in der Kaiserzeit 64 x 27,50 m (1760 m^2) maß. Wirklich bekannt ist nur die Topographie des *forum* ab der frühen Kaiserzeit, aus der späten Republik dagegen haben wir nur vereinzelte Befunde, die allerdings noch nicht einmal die Existenz eines älteren *forum* beweisen. Im N an der Schmalseite fand sich die ursprünglich möglicherweise dreischiffige, später aber sicher einschiffige *basilica* 002, in deren Längsachse sich ein apsidialer Saal (002.2) befand, der von zwei kleineren seitlichen Räumen flankiert wurde. Auch an den Schmalseiten der *basilica* 002 fanden sich Annexräume. Dieser Baukomplex bildete gewissermaßen das Hauptgebäude; südlich schloss sich der auf allen vier Seiten von einer einschiffigen *porticus* 003 umgebene, langrechteckige Platz 001 an. Hinter der *porticus* 003 befanden sich der längliche Raum 006 (W-Langseite) udn die *tabernae* 004, die meist einräumig, manchmal auch zweiräumig waren und den weitestgehend gleichen Grundrisse aufweisen. Zugänge fanden sich an der S-Schmalseite (Straße 004), genau in der Längsachse, und wohl an der O-Langseite. Ein dritter „Zugang", der in der Schmalmittelachse des Platzes 001 lag, führte in ein älteres Atriumhaus. Diese Ordnung blieb von der frühen Kaiserzeit bis in die Spätantike im Großen und Ganzen bestehen, spätere Veränderungen waren eher geringfügig und beschränkten sich auf Veränderungen in einem Einzelgebäude

Wie bereits erwähnt wurde, sind im Bereich des *forum* von *Iuvanum* nur vereinzelte Strukturen bekannt, die älter als die iulisch-claudische Phase sind. Es sind dies insbesondere das Atriumhaus aus dem frühen 1. Jhdt. v. Chr. an bzw.

[2879] CIL 9, 2959: *Fabius Max[i]mus v(ir) c(larissimus) / rector provinciae / secretariu[m] fecit / curant[e] ordine*. Derselbe Fabius Maximus hat auch in *Bovianum* ein *secretarium* „*a fundamentis*" errichtet (wobei *a fundamentis* auch spätantike Übertreibung sein mag): AE 1996, 475.

[2880] Dies etwa vermutet bei Cechelli Trinci 1990, 77.

hinter den Bauten der W-Langseite,[2881] ältere, wohl vorrömische Strukturen unter der Straße 004,[2882] ein Mörtelestrich unter dem Raum 16 (vano B), der vom Abwasserkanal, der den Platz 001 entwässert, geschnitten wurde,[2883] sowie die Räume I, L, K, W unterhalb der Akropolis, die Handwerksbetriebe waren und in etwa im 1. Jhdt. v. Chr. bis zur Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. in Benutzung waren und dann durch Brand zerstört wurden.[2884] Ein zusammenhängendes Bild ergeben diese Strukturen allerdings noch nicht, und es ist auch nicht klar, ob es in dieser Zeit überhaupt ein *forum* gab.

Die bereits oben in ihren groben Zügen skizzierte Platzanlage, die wir heutzutage sehen, entstand wohl in der iulisch-claudischen Zeit. Dabei gehen die *basilica* 002 mit ihren Annexbauten, der Platz 001, die *porticus* 003, die *tabernae* 005 und wohl auch der längliche Raum 006 auf dieselbe Planung zurück. Auf den ersten Blick mag man vielleicht an der einheitlichen und zeitgleichen Entstehung der einzelnen *tabernae* 005 zweifeln, die unregelmäßige Raumaufteilung und –erschließung geht aber auf spätere Veränderungen zurück.

Die Datierung dieser Bauphase stützt sich überwiegend auf der Stifterinschrift des Platzes 001, die relativ genau datierbar ist, da wir den Stifter C. Herennius Capito aus einer anderen, aus Chieti stammenden und leicht älteren Inschrift, die sehr gut datiert ist, kennen. Demnach wird die Pflasterung des Platzes in den Jahren um 50 n. Chr. abgeschlossen gewesen sein. Damals war der Stifter bereits verstorben, laut der Inschrift hat er die Bauten aber bereits zu Lebzeiten in Angriff genommen. Wir müssen damit rechnen, dass die Baumaßnahmen am *forum* mehrere Jahre, vielleicht auch Jahrzehnte in Anspruch nahmen und damit – mit einiger Vorsicht – wohl irgendwo ins 2. Viertel des 1. Jhdt. n. Chr. einzuordnen sind.

Die späteren Baumaßnahmen, die sich v.a. auf kleinere Veränderungen beschränkten, sind selten datierbar. Laut Balty wurde zu einem unbestimmten Zeitpunkt die *basilica* 002 von einer dreischiffigen in eine einschiffige umgewandelt. Um die Mitte des 2. Jhdt. n. Chr. wurden an der S-Schmalseite die Räume 12-15 der *tabernae* modifiziert.

V.a. in den *tabernae* 005 und im Raum 006 sind relativ dicke Schuttpakete dokumentiert,[2885] die teilweise auch Brandspuren aufweisen. Ob diese allesamt auf ein und dasselbe Schadensereignis zurückgehen oder verschiedenen Ereignissen zuzuweisen sind, lässt sich leider nicht sagen. Die Zerstörungsschicht im Innern von Raum 006 lässt sich ins letzte Drittel des 4. Jhdt. n. Chr. datieren. Die Schuttpakete im den *tabernae* im SO dagegen haben kaum datierbares Material erbracht; ein t.a.q. für die Zerstörung ist ein Begräbnis des 6./7. n. Chr., welches diese Schuttschichten schneidet.

Ebenfalls unklar ist, ob diese Zerstörungen etwas mit den inschriftlich erwähnten Restaurierungen durch Fabius Maximus, *rector provinciae* 352-357 n. Chr. zu tun haben,[2886] will heißen, ob er auf ein konkretes Schadensereignis reagierte oder einfach dem allgemeinen Verfall der öffentlichen Bauten entgegenwirken wollte.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass der genaue Zeitpunkt der Aufgabe des *forum* von *Iuvanum* bzw. von dessen einzelnen Bauten noch wenig bekannt ist. Der Raum 006 wurde nach der Zerstörung im letzten Drittel des 4. Jhdt. n. Chr. wohl noch bis ins 6. Jhdt. n. Chr. weiter genutzt. Im 6./7. Jhdt. n. Chr. dann dürften wohl die meisten Bauten zerstört gewesen sein.

2881 Mucciante 2011, 99-101.
2882 Fabbricotti 1996b, 81.
2883 Di Luca 1996, 38f.
2884 Staffilani 1992, 83.
2885 Solche wären wohl auch in der *basilica* 002 und in der *porticus* 003 vorhanden gewesen, doch leider wurden diese bei der Freilegung in den 1960er Jahren ohne Dokumentation abgetragen.
2886 Die Ehrenstatue A 8 (= CIL 9, 2956: *Fabio Maximo / [v(iro) c(larissimo)] / rectori provinciae / restauratori / moenium publico/rum / ordo Iuvanensium / patrono*) nennt die *moenia publica*, die in diesem Fall wohl nicht als Stadtmauern, sondern als "öffentliche Bauten" zu verstehen sind.

Funktionen des *forum* von *Iuvanum*

Sakrale Funktionen

Am frühkaiserzeitlichen *forum* fanden sich bisher keine eindeutig als Tempelgebäude identifizierbare Gebäude; vielleicht um einen nachträglich in ein *sacellum* umgewandelten Raum könnte es sich bei *taberna* 005.3 handeln, eindeutig ist dies freilich nicht. Ebenfalls möglich, aber bis auf Weiteres natürlich nicht beweisbar ist eine etwaige sakrale Funktion des kleinen quadratischen Annexraumes 002.6 an der O-Schmalseite des Raumes, wo sich ein Brunnenbecken fand.

Nebst dieser Architektur sind uns zwei Götterbilder überliefert, die jeweils von zwei Freigelassenen und *seviri* auf dem Platz aufgestellt wurden: eine Statue der Victoria Augusta (A 3) und eine der Minerva (A 4).

Das gänzliche Fehlen eines Tempelgebäudes an einem kaiserzeitlichen *forum* ist eher ungewöhnlich; ein ähnlicher Fall scheint in *Suasa* vorzuliegen, dessen *forum* ebenfalls sehr stark auf den Handel ausgerichtet zu sein scheint. Vielleicht ist auch *Veleia* als Vergleich anzuführen.

Das Fehlen eines Tempels – vorausgesetzt, es wird nicht noch einer gefunden, der sich aber dann an einer zumindest eher ungewöhnlichen, da unscheinbaren Stelle befände – könnte mit der unmittelbaren Nähe der beiden Tempel auf der Akropolis zusammenhängen, wo mit Sicherheit die beiden Hauptgottheiten von *Iuvanum* verehrt wurden. Vielleicht wurde dann ein weiterer Tempel (am *forum*) als nicht mehr nötig erachtet.

Sakrales scheint also am *forum* von *Iuvanum* eine eher untergeordnete Rolle eingenommen zu haben.

Merkantile Funktionen

Das *forum* von *Iuvanum* liegt am Fuße eines Hügels, an dessen Fuß eine Quelle entsprang und über dem sich mindestens seit dem frühen 2. Jhdt. v. Chr. (vielleiht aber schon länger) ein Heiligtum (Akropolis) befand. Hier entlang verlief offenbar bereits seit vorrömischer Zeit eine wichtige Viehtrift, deren Verlauf, wie es scheint, grosso modo von einer überregionalen, in N-S-Richtung-verlaufenden Straße aufgenommen wird. Gut möglich, dass es sich auch bei der in OW-Richtung verlaufenden und östlich des *forum* auf die NS-Straße treffenden Straße um mehr als nur eine innerstädtische Straße handelt. Dieser Stelle scheint also wie geschaffen als Ort des Zusammentreffens und des Handels, es ist also sehr wahrscheinlich, dass hier schon lange vor der (sehr späten) Urbanisierung Märkte stattgefunden haben, wo Waren und Tiere aus dem Umland gehandelt wurden. Sicher bereits seit dem 1. Jhdt. v. Chr. und damit vor der Systematisierung des *forum*, wie wir es kennen, funktionierten denn auch bereits die Handwerksbetriebe direkt am NO-Abhang der Akropolis (Räume I, L, K, X, W, Z). Das in der frühen Kaiserzeit entstandene *forum* wäre damit also lediglich die monumentalisierte Form einer bereits seit längerem existenten Situation.[2887]

Das in der frühen Kaiserzeit (1. Hälfte bzw. 2. Viertel des 1. Jhdt. n. Chr.) geplante und errichtete *forum* zeigt denn auch eine deutliche Ausrichtung auf den Handel: die Randbebauung der O- und W-Langseite sowie der S-Schmalseite bestand im Wesentlichen aus zur Front hin geöffneten Einzelräumen, die manchmal über eine Art retrobottega verfügten (*tabernae* 005 und Raum 006). In mehreren dieser Räume, die allesamt nur eine bescheidene Ausstattung aufweisen (Boden aus gestampftem Lehm, *opus signinum* oder groben Kalksteinplattenpflasterung), konnte dank der Funde die merkantile Funktion eindeutig nachgewiesen werden. Leider lässt sich diese im Einzelfall nicht noch genauer spezifizieren; bei Raum 16 könnte es sich um einen Laden pharmazeutischer und/oder kosme-

[2887] Auf einen Punkt gebracht bei Iuvanum 2006, 97: „Quindi, la costruzione della città e del foro non ha fatto altro che monumentalizzare un'area già votata al commercio." Die Lage von *Iuvanum* erinnert in dieser Hinsicht stark an *Lucus Feroniae*, welches ebenfalls an einer verkehrsreichen, überregionalen Straße liegt und welches ursprünglich „nur" ein extraurbanes Heiligtum war, in dessen unmittelbarer Umgebung sich schon früh ein Markt und schließlich auch eine Stadt gebildet hat.

tischer Produkte (ein Arzt / Apotheker?) handeln; Fragmente von großen Vorratsgefäßen lassen auch den Verkauf von Lebensmitteln vermuten. Momentan sind mindestens 15 zum *forum* hin geöffnete Läden nachgewiesen, zumindest an der O-Langseite darf man aber – nach dem schmalen Streifen zu urteilen, der entlang der *porticus* 003 ausgegraben wurde – eine Reihe weiterer *tabernae* erwarten.

Nebst den *tabernae* wird auch die *basilica* 002 teilweise dem Handel (Börse, Vertragsabschlüsse, Großhandel) gedient haben.

Von den oben genannten Räumen (*tabernae* 005 und Raum 006) ist lediglich bei einem einzigen eine nachträgliche Veränderung zu erkennen, die auf einen Funktionswandel spricht. Bei Raum 005.3 nämlich wurde die Zugangssituation nachträglich verändert und eine Apsis angesetzt. Dies deutet auf eine sakrale und/oder repräsentative Funktion. Von insgesamt mindestens 16 (wahrscheinlich aber wesentlich mehr) ursprünglich merkantil genutzten Räumen wurde also, wie es scheint, lediglich einer oder 6,25 % nicht mehr merkantil benutzt. Auch wenn sich diese Ziffer dank Neufunden noch etwas nach oben oder unten verändern wird, ist sie im italienweiten Vergleich zweifellos extrem tief. Das *forum* von *Iuvanum* scheint weiterhin – bis in die Spätantike und gar ins frühe Mittelalter hinein ein Ort des Handels gewesen zu sein.[2888] In Raum 6 nämlich ist noch immer die Nutzung großer Vorratsgefäße (mit über 1500 l Fassungsvermögen!) und eine große Mühle nachgewiesen.

Habitative Funktionen

Wohnen scheint am *forum* von *Iuvanum* während der gesamten Kaiserzeit kaum eine Rolle gespielt zu haben. Zwar führte ein in der Schmalmittelachse des *forum* gelegener Zugang direkt in ein Atriumhaus, dies ist aber wohl dem höheren Alter desselben verschuldet; Wohnbebauung am *forum* scheint also nicht die Regel gewesen zu sein.

Ausgeschlossen werden kann natürlich nicht, dass in einigen rückwärtigen Räumen der *tabernae* 005 auch gewohnt wurde, generell dürfte es sich aber wohl eher um Lager- und/oder Produktionsräume gehandelt haben.

Otiose Funktionen

Thermen gab es am *forum* von *Iuvanum* nie. Es stellt sich nun die Frage, wo die *munera gladiatoria* stattgefunden haben, die wir zumindest in einem Fall sogar inschriftlich nachgewiesen haben.[2889] Beim jüngsten Survey (Bradley u.a. 2011) wurde knapp 300 m südöstlich der SO-Ecke des *forum* eine Geländeformation von ovaler Form festgestellt,[2890] die in etwa 55 x 80 m misst.[2891] Hierbei könnte es sich um ein Amphitheater handeln. Ob diese These stimmt und weitere Details wie Datierung und Ausmaße werden zukünftige Grabungen zeigen müssen.

Deshalb kann momentan nicht kategorisch ausgeschlossen werden, dass *munera* auf dem *forum* stattgefunden haben. Aber sicherlich vereinfachten das vorhandene Plattenpflaster und die Statuenaufstellungen das Errichten einer provisorischen Arena nicht gerade, und auch die anzunehmende Einstöckigkeit und niedere Höhe des Fußbodenniveaus der *porticus* 003 hätten keine besonders gute Sicht auf eine allfällige Darbietung zugelassen.

Politische Funktionen

Ab dem Zeitpunkt (kurz nach 90 v. Chr.), als *Iuvanum* zum *municipium civium Romanorum* geworden war und eine neue Verfassung erhalten hatte, wurde es von *IIIIviri* (*quinquennales*), *aediles* und *quaestores* regiert. Diese müssen dann auch

---

2888 Momentan können wir lediglich im Raum 006 eine merkantile Funktion eindeutig auch im 5./6. Jhdt. n. Chr. nachweisen. Quantifizieren und damit in Vergleich mit der frühen Kaiserzeit stellen lässt sich die Situation in der Spätantike damit nicht.

2889 AE 2004, 467: *- - -]sidio Vin[- - -] / [co]nsulari pro[- - -] / [pa]trono muni[cipii Iuvanensium] / [de]curiones et [municipes dedicav]/[e]runt ob specta[culum gladiatori]/[u]m editum biduo a[ccepta pecunia] / publica de HS XXX(milibus) a[liumque sua] / pecunia editum qui h[onor(e) usus die de]/dicationis epu[lum dedit et publi]/ce decurionibu[s |(denarios) III Augustalibus] / |(denarios) II plebei |(denarium) I div[isit].*

2890 Bradley u.a. 2011, 14f.Abb.3.

2891 Solange keine Grabungen stattgefunden haben, sind diese Maße natürlich nur zur groben Orientierung zu verstehen.

vom Volk gewählt worden sein. Wo dies genau geschah, darüber wissen wir weder momentan weder für die späte Republik noch für die Kaiserzeit etwas; für letzere allerdings wäre wohl der Platz 001 als Versammlungsort der Wahlcomitia zu vermuten.

Wo der *ordo decurionum* in der späten Republik tagte, darüber wissen wir momentan ebensowenig. In der Kaiserzeit aber, so haben wir bereits im Katalogeintrag zur *basilica* 002 wahrscheinlich zu machen versucht, dürfte sich der *ordo decurionum* wohl im apsidialen Annexbau 002.2 an der nördlichen Langseite der *basilica* 002 versammelt haben. Mit Maßen von 10,55-10,67 x 8,63-8,94 m (= ca. 92-94 m²) weist der Raum eine Größe auf, die vergleichbar mit jener gesicherter *curiae* ist. Die herausgehobene Stellung in der Längsmittelachse des *forum* und der Marmorboden deuten ebenfalls auf eine große Bedeutung dieses Raumes. Die Verschließbarkeit des Raumes zeigen an, dass die im Innern abgehaltenen Aktivitäten offenbar nicht öffentlich waren, was auf die Versammlungen des *ordo decurionum* zutreffen würde. Schließlich gibt es auch noch zwei kleinere, flankierende Nebenräume (002.3 und 002.4), die wir bei mehreren gesicherten sowie bei mehreren sehr wahrscheinlichen *curiae* ebenfalls haben (*Cosa, Paestum*, wohl auch *Veleia, Ostia, Tergeste*, *Ruscino* (*Gallia Narbonensis*) und vielleicht auch – im Erdgeschoss – *Luna* und *Verona*). In *Iuvanum* waren sie sowohl vom Hauptraum der *basilica* 002.1 als auch aus dem apsidialen Raum 002.5 zugänglich, diese müssen also funktional zusammenhängen. Hier könnten sich z.B. die *tabularia* gefunden haben.

Zu einem späteren Zeitpunkt wurden diese Nebenräume zugemauert; warum, ist nicht bekannt. Vielleicht hängt dies mit den inschriftlich erwähnten Baumaßnahmen des *secretarium* durch Fabius Maximus zusammen.[2892] Ansonsten scheint der apsidiale Raum nicht verändert worden zu sein. Wann genau er seine politische Funktion verloren hat, ist nicht klar, vor dem Ende des 4. Jhdt. n. Chr. wird dies aber nicht gewesen sein.

Juristische Funktionen

Zusammen mit *Saepinum* ist das *forum* von *Iuvanum* ein wichtiges Beispiel wo man die Rechtsprechung mit großer Wahrscheinlichkeit an einen bestimmten Ort knüpfen kann. Hier wie dort ist die Existenz eines *tribunal* nicht nur inschriftlich gesichert, sondern kann auch mit großer Wahrscheinlichkeit im archäologischen Befund festgemacht werden.

Durch die Ehrenstatuenbasis A 2, die die *merita* des Geehrten aufzählt, erfahren wir von verschiedenen Baumaßnahmen, die der Geehrte veranlasst hat. So wird die Pflasterung der *basilica* 002 und ein *tribunal* erwähnt. Da die Inschrift leider nur fragmentarisch erhalten ist, wird aus ihr selber nicht vollends klar, ob das *tribunal* sich in der *basilica* 002 befindet, doch die Erwähnung in ein- und demselben Text lässt doch vermuten, dass es sich um zusammenhängende Bauten handelt.

In der *basilica* 002 finden sich denn auch 3 größere Annexräume (002.2, 002.5 und 002.6), wobei bei dem kleinen Annexraum 002.6 an der O-Schmalseite aufgrund des in ihm befindlichen Brunnens ein *tribunal* und damit eine juristische Funktion von vorneherein ausgeschlossen werden kann. Auf der gegenüberliegenden Schmalseite aber befindet sich der Raum 002.5; mit einer Innenfläche von 6,15 x 4,22 m (= 25,95 m²) kommt er der Fläche des *tribunal* von *Saepinum* (25,5 m²) erstaunlich nahe. Gleich wie in *Saepinum* ist auch das Fußbodenniveau im Annexraum 002.5 in *Iuvanum* gegenüber dem Hauptraum der *basilica* (002.1) erhöht und konnte über seitliche Treppen bestiegen werden. Eine weitere Gemeinsamkeit ergibt sich durch die Tatsache, dass in beiden Fällen der Annexraum in Art einer Exedra zum Hauptraum hin vollständig geöffnet war, was eine Interaktion zwischen Hauptraum und Annexraum nahelegt. Mit größter Wahrscheinlichkeit darf man also annehmen, dass sich in diesem Raum das *tribunal*

[2892] CIL 9, 2459: *Fabius Max[i]mus v(ir) c(larissimus) / rector provinciae / secretariu[m] fecit / curant[e] ordine*. Die Zuweisung ist nicht gesichert. Derselbe Fabius Maximus hat auch in *Bovianum* ein *secretarium „a fundamentis"* errichtet (wobei *a fundamentis* auch spätantike Übertreibung sein mag): AE 1996, 475.

befand, wo der rechtsprechende Beamte saß, während sich unterhalb und damit bereits im Hauptraum, die streitenden Parteien befanden.

Bei dem größeren Annexraum mit Apsis (002.2) dürfte es sich – entgegen dem zuweilen geäußerten vorgebrachten Vorschlag[2893] – kaum um ein *tribunal* handeln, sondern um die *curia*. Gegen eine Deutung als *tribunal* spricht die Abgeschlossenheit des Raumes (Gerichtsverhandlungen waren öffentlich und jedermann zugänglich), und die fehlende Erhöhung des Bodenniveaus.

In *Iuvanum* dürfte sich also die Rechtsprechung ab der frühen Kaiserzeit vorwiegend innerhalb der *basilica* 002 abgespielt haben. Denkt man an das raue Klima und die relativ langen Winter mit Schnee, die es in dem auf über 1000 m.ü.M. gelegenen *Iuvanum* gibt, so war hier ein vor der Witterung geschützter Ort für die Rechtsprechung aber sicherlich noch viel nötiger als anderswo. Ob es daneben noch weitere Orte gab (z.B. mit ephemeren *tribunalia*) ist natürlich kaum zu beantworten, angesichts der geringen Größe von *Iuvanum* ist es allerdings fraglich, ob tatsächlich mehr als ein *tribunal* in der Stadt nötig war.

Vielleicht ebenfalls in den Bereich der *basilica* 002 gehört die allerdings in sekundärer Verwendung auf der Akropolis (im Kloster S.Mariae in Palatiis) gefundene Stifterinschrift,[2894] welche Fabius Maximus als Stifter eines *secretarium* nennt. *Secretaria* wurden (vielleicht mit Ausnahme des *secretarium senatus* in Rom) bekanntlich ab dem späteren 3. Jhdt. n. Chr. allmählich und im 4. Jhdt. n. Chr. immer häufiger für Teile der Gerichtsverhandlungen benutzt.[2895] Die juristische Funktion des *secretarium* zeigt auch deutlich eine Inschrift aus *Rudiae* (364-375 n. Chr.), die den Bau eines *secretarium tribunal* erwähnt.

Natürlich nichts weiter als eine Hypothese, aber dennoch eine interessante Überlegung wäre, diese Inschrift etwa mit den nachträglichen Umbauten des apsidialen Annexbaus der *basilica* 002.2 in Verbindung zu bringen. Das eigentliche *tribunal* jedenfalls (002.5) weist keine nachträglichen Verengungen der Zugänglichkeit auf, und bedenkt man, dass sich bei Verhandlungen im *secretarium* alle Prozessteilnehmer in einem (abgeschirmten) Raum befanden, so wäre der Annexraum 002.5 wohl auch zu klein gewesen. Der apsidiale Raum (002.5; *curia*) hingegen, der fast dreimal so groß war, hätte eine solche Verhandlung schon eher aufnehmen können. Gegen eine weitere Verwendung als *curia* würde diese Hypothese nicht sprechen.[2896]

Wann das *forum* seine juristischen Funktionen verloren hat, ist nicht bekannt, akzeptiert man aber die Annahme, dass das inschriftlich erwähnte *secretarium* (352-357n. Chr.) auf dem *forum* zu suchen ist, so wäre sicherlich nicht vor dem Ende des 4. Jhdt. n. Chr. mit dem Verlust der juristischen Funktionen zu rechnen.

Repräsentative Funktion

Gebäude repräsentativer Funktion

Die frühkaiserzeitliche Phase des *forum* von *Iuvanum* tritt durch seine einheitliche Planung und Gestaltung hervor. So stehen die vier Flügel der *porticus* 003 exakt rechteckig zueinander und bilden eine gleichmäßige, auf allen vier Seiten von Säulen umstandene Platzanlage, deren Vorläufer in den hellenistischen Platzanlagen bzw. Hofheiligtümern zu suchen sind. Diese *porticus* 003 hatte also sicherlich auch repräsentativen Charakter, da sie allerdings auf allen Seiten mit dahinterliegenden Räumen vermittelt, hat sie durchaus auch eine „praktische" Funktion, nämlich die des Witterungsschutzes. Eine repräsentative Sekundärfunktion ist ihr aber dennoch nicht abzusprechen, auch wenn bei

---

2893 Coarelli – La Regina 1984, 315; Fabbricotti 1990, 14.

2894 CIL 9, 2959: *Fabius Max<i>mus v(ir) c(larissimus) / rector provinciae / secretariu[m] fecit / curant[e] ordine*. Die Zuweisung ist damit natürlich nicht gesichert. Derselbe Fabius Maximus hat auch in *Bovianum* ein *secretarium* „*a fundamentis*" errichtet (wobei *a fundamentis* auch spätantike Übertreibung sein mag): AE 1996, 475.

2895 Siehe dazu das Kapitel 8.9. *Das secretarium*.

2896 „*studiis curiae florentis*" (AE 1996, 475) könnte dabei vielleicht beides einschließen, die Versammlungen des *ordo decurionum* und die Gerichtsverhandlungen.

der Ausführung im Einzelnen großer Aufwand eher gescheut worden zu sein scheint: Die weiten Säulenabstände (aerostyl) von bis zu 5 m brachten nämlich an sich schon eine große Materialersparnis mit sich, weil weniger Säulen hergestellt werden mussten, zum anderen machten sie auch ein Gebälk aus Holz nötig, was wiederum wesentlich weniger kostete als eines aus Stein.

Ein weiterer Bau mit einer gewissen repräsentativen Funktion war wohl auch die nachträglich in einen apsidialen Raum umgewandelte *taberna* 005.3 an der W-Langseite des *forum*. Hierbei könnte es sich um ein *sacellum* oder eine *schola* eines *collegium* handeln.

Repräsentation durch Stiftung von Gebäuden und Einrichtungen

Auf dem *forum* von *Iuvanum* haben wir bei insgesamt 3 sicher zum *forum* gehörenden Stiftungen den Stifter überliefert (A 1, A 3, A 4), bei einer vierten Stiftung (A 2), die offenbar gleich ein ganzes Paket von Baumaßnahmen enthielt und die wahrscheinlich auf einer Ehrenstatuenbasis vermerkt war, sind der Name und die Ämter leider nicht überliefert. Durch 2 weitere Inschriften, die Ehrenstatuenbasis A 8 und die Inschrift CIL 9, 2959,[2897] sind weitere Stiftungen bekannt, die sich ganz oder teilweise auf das *forum* beziehen könnten.

Die erste Stiftung (A 1), die die Pflasterung des Platzes 001 und vielleicht weitere öffentliche Bauten (*[opera] omnia [public]a inch[o]avit* (?); die entscheidenden Stellen sind freilich ergänzt!) betrifft, wurde von C. Herennius Capito ausgeführt, einem Iuvanenser, in den *ordo equester* aufgestiegen ist und der unter Tiberius, Caligula und Claudius verschiedene Posten in der Reichsverwaltung bekleidet hatte. Die beiden anderen Stiftungen, die Statuen für Victoria Augusta (A 3) und Minerva (A 4), welche auf dem *forum* standen, wurden jeweils von zwei Freigelassenen gestiftet, im ersten Fall von C. Hostilius Eros und N. Consius Phileros, im zweiten Fall von Arrius (?) Phila[- - - und P. Nervius Servi[- - -. Diese drei Stiftungen gehören alle in die frühe Kaiserzeit.

In die Mitte des 4. Jhdt. n. Chr. (352-357 n. Chr.) dagegen gehören die Ehrenstatuenbasis A 8, die zu Ehren des *rector provinciae* Fabius Maximus errichtet wurde, weil er *restaurator moenium publicorum* war, wozu wahrscheinlich auch das *forum* mit seinen Bauten zählte. Fabius Maximus war es denn auch, der das *secretarium* errichten ließ (CIL 9, 2959), das sich möglicherweise in der *basilica* 002 befand; leider wurde die Inschrift nicht *in situ* gefunden, weshalb wir es nicht mit letzter Sicherheit verorten können.

Trotz der eher spärlichen Zeugnisse scheint es kein Zufall zu sein, dass die größte, aufwendigste, teuerste (und damit wohl sicherlich auch prestigeträchtigste) Baumaßnahme auf ein Mitglied der munizipalen Oberschicht fiel, der überdies durch den Dienst in der Reichsverwaltung beträchtliche Mittel angehäuft haben muss.[2898] Auf die Freigelassenen dann entfallen die kleineren Stiftungen wie die beiden Statuen. In der Spätantike dann sind die großen Baumaßnahmen, wie etwa auch in *Aquileia* (Septimius Theodulus) oder *Saepinum* (Fabius Maximus, Flavius Constantius), wie überhaupt die allermeisten Stiftungen durch den *rector* oder *praeses provinciae* veranlasst worden.

Repräsentation durch Statuenaufstellungen

Allgemeines zum Befund

Aus *Iuvanum* sind bisher nicht einmal ganz hundert Inschriften bekannt. Ein größerer Teil davon wurde sekundär verbaut in den am nächsten liegenden Gemeinden Montenerodomo, Torricella Peligna und Fallascoso. Von den wenigen Inschriften, die aus dem Bereich des antiken *Iuvanum* selbst stammen, stammt wiederum ein größerer Teil von der Akropolis, wo sich in nachantiker Zeit ein Kloster befand, in dessen Mauern zahlreiche Grabsteine und

[2897] CIL 9, 2959: *Fabius Max[i]mus v(ir) c(larissimus) / rector provinciae / secretariu[m] fecit / curant[e] ordine.*
[2898] Bei C. Herennius Capito ist uns dieser Tatbestand sogar per Zufall überliefert: Phil. legat. ad Gaium 199-203.

Statuenbasen sekundär verwendet wurden. Die Anzahl der *in situ* oder zumindest in keiner erkennbaren Zweitverwendung gefundenen Inschriften istdamit bisher leider sehr gering. So konnten in den Katalog der Statuenbasen und Inschriftenträger (*Iuvanum* Katalog II) insgesamt 4 Bestandteile von Statuenaufstellungen aufgenommen werden. Diese 4 Bestandteile setzen sich aus 4 Statuenbasen mit Inschrift zusammen.[2899]

Diachrone Aspekte der statuarischen Repräsentation

Die Reste von insgesamt 4 Statuenbasen geben kein aussagekräftiges Bild über die statuarische Repräsentation auf dem *forum* von *Iuvanum* ab. Die jüngste dieser Basen, A 5, gehört ins 2. Jhdt. n. Chr., A 6 ins datiert zwischen 254-268 n. Chr., A 7 wohl um 300 n. Chr. und A 8 um 352-357 n. Chr.

Orte der statuarischen Repräsentation

Dank der guten Erhaltungsbedingungen des Platzes 001, der aber gleichzeitig eher schlechten Erhaltungsbedingungen der Fußböden in der *porticus* 003 sowie in der *basilica* 002 sind erwartungsgemäß am meisten Abdrücke von Statuenbasen auf dem Platz 001 zu sehen.

Der Status der Geehrten

Die Identität des Geehrten ist bei allen 4 Statuenbasen mit Inschrift (A 5, A 6, A 7, A 8) bekannt. Es handelt sich dabei um einen Angehörigen der munizipalen Oberschicht (A 5), um zwei Mitglieder des Kaiserhauses (A 6: Cornelia Salonina; A 7: Diocletianus (?)) sowie um den *rector provinciae* (A 8, Fabius Maximus).

Der Status der Stifter

Überliefert oder zumindest erschließbar ist die Identität der Stifter lediglich bei 3 Inschriften, bei A 5, A 6 und A 8 (bei A 7 ist der Erhaltungszustand zu schlecht). Bei A 5 sind dies die *iuvenes Augustani*, bei A 6 ist kein Stifter explizit erwähnt (aber die Formel *decreto decurionum*), weshalb man von der Öffentlichkeit insgesamt ausgehen kann. Bei A 8 ist der *ordo decurionum* der Stifter.

Rechtliche Aspekte der Statuenaufstellungen

Der Beschluss der *decuriones* ist nur bei A 6 erwähnt, bei A 5 und A 8 wird er nicht erwähnt, bei A 7 lässt sich dies aufgrund des Erhaltungszustandes nicht mehr beurteilen.

Zusammenfassendes zu den Statuenaufstellungen

Angesichts der verhältnismäßig wenigen Statuenbasen mit Inschrift und dem unterschiedlichen Erhaltungszustand der einzelnen Fußböden sind leider kaum differenzierte Aussagen möglich.

Interfunktioneller Wandel

Die Republik

Im 2. Jhdt. v. Chr., als auf der Akropolis die beiden Tempel entstanden, scheint es in deren unmittelbaren Umgebung noch keine Siedlung gegeben zu haben. Dennoch ist zu vermuten, dass die Stelle, wo sich auch eine Quelle befindet und durch den eine Viehtrift verlief, eine Bedeutung als temporärer Ort des Zusammenkommens (religiöse Feste)

[2899] A 5, A 6, A 7, A 8.

und des Austauschs (Handel) besaß. Im Laufe des 1. Jhdt. v. Chr. entstehen dann am N-Abhang des Hügels einige Häuser mit merkantiler Funktion.

Die frühe Kaiserzeit (31 v. Chr. – 69 n. Chr.)

Erst in der 1. Hälfte bzw. im 2. Viertel des 1. Jhdt. n. Chr. entstand ein *forum* mit rechteckigem Platz 001, *basilica* 002 und verschiedenen Annexräumen, einer auf allen Seiten herumgeführten *porticus* 003 sowie den auf den beiden Langseiten und der S-Schmalseite unmittelbar dahintergelegenen *tabernae* 005 bzw. dem Raum 006. Während für die *basilica* 002 und einzelne Annexräume eine juristische (*tribunal* im Raum 002.5 an der W-Schmalseite; Gerichtsversammlungen, Amsthandlungen) und politische (wohl eine *curia* mit *tabularia* im apsidialen Raum 002.2 und den seitlichen Nebenräumen 002.3 und 002.4) wahrscheinlich gemacht werden konnten, aber wohl auch eine merkantile Funktion (im Hauptraum 002.1; Börse, Großhandel, Verkaufsverträge) zu vermuten ist, ist das restliche *forum* auffällig stark auf den Handel ausgerichtet: die bisher fast gesamte bekannte Randbebauung hinter der *porticus* 003 an der O- und W-Langseite und der S-Schmalseite wurde von *tabernae* 005 bzw. merkantil genutzten Räumen (006) eingenommen. Der Platz 001 könnte darüber hinaus Märkten gedient haben, vielleicht zusätzlich auch für die Wahlcomitia (?). Nicht vorhanden sind – sieht man einmal von den *fauces* eines spätrepublikanischen Atriumhauses an der O-Langseite ab – Wohnbauten, was aber bei kaiserzeitlichen *fora* ohnehin eher die Regel ist. Kaum anbieten dürfte sich das *forum* auch für *munera gladiatoria*, vielleicht haben diese in der als Amphitheater (?) zu identifizierenden Geländeformation stattgefunden. V.a. auffällig aber ist das Fehlen eines Tempels. Zwar haben wir Kenntnis von einer Minervastatue und einer Statue der Victoria Augusta, die wohl auf dem *forum* aufgestellt waren, und vielleicht wurde auch die *taberna* 005.3 nachträglich als *sacellum* genutzt, doch dies ändert nichts an dieser ungewöhnlichen Situation, dass ein Sakralgebäude im architektonischen Sinn fehlte. Wahrscheinlich ist dieser Befund mit der unmittelbaren Nähe der beiden Tempel auf der Akropolis (zumindest teilweise) zu erklären. Ebenfalls erstaunlich wenig Raum wurde von Bauten und Einrichtungen repräsentativer (Primär- oder Sekundär-)funktion eingenommen. Die bereits oben erwähnte *taberna* 005.3 könnte als *sacellum* oder als *schola* gedient haben, doch bleibt es bei diesem einzelnen Raum. Auch Statuenaufstellungen – bei aller Vorsicht, die man aufgrund der nachträglichen Verschleppung walten lassen muss – waren zwar durchaus vorhanden, das Phänomen scheint aber – auch nach den Abdrücken auf dem Pflaster zu urteilen – nicht ansatzweise das Ausmaß angenommen zu haben, wie dies in anderen Städten der Fall war.

Das *forum* von *Iuvanum* besitzt also in der frühen Kaiserzeit und weiter bis in die Spätantike ausgeprägte merkantile Funktionen, dazu finden sich auch – v.a. in der *basilica* 002, vielleicht auch auf dem Platz 001 – administrative Funktionen (Politik und Rechtsprechung). Wenig bis gar nicht ausgeprägt sind die dagegen die repräsentative und die sakrale Funktion, nicht vorhanden scheinen die habitative und die otiose Funktion.

Das Fehlen eines Tempels haben wir mit der unmittelbaren Nähe der Tempel auf der Akropolis erklärt, möglicherweise war auch der Wille nicht vorhanden, merkantil genutzte Fläche in größerem Maßstab für ein Sakralgebäude zu opfern, da *Iuvanum* und seine Entstehung und wohl auch sein Bestehen im Wesentlichen auf dem lokalen Handel beruhen. Gleiche Überlegung dürfte u.a. wohl auch für die schwache Ausprägung der repräsentativen Funktion verantwortlich sein: der Bau von repräsentativen Gebäuden (Statuengalerien, Brunnenanlagen, große *scholae*) hätte die Beseitigung von zahlreichen *tabernae* nötig gemacht. Ein weiterer Grund dürften auch die fehlenden Mittel gewesen sein: eine Marmorausstattung eines bestehenden Raumes oder gar ein Neubau großer Gebäude muss aufgrund der schwierigen Transportwege ungleich größer und aufwendiger gewesen sein als in anderen untersuchten italischen Städten; aufgrund der sicher eher geringen Bevölkerung und der damit sicherlich auch verhältnismäßig

kleinen munizipalen Oberschicht wurden die anstehenden Kosten überdies auch auf weniger Leute verteilt als in größeren Städten.

Die mittlere Kaiserzeit (69 – 192 n. Chr.)

Die oben geschilderten Funktionen scheinen auch in der mittleren Kaiserzeit gleich geblieben zu sein.

Die späte Kaiserzeit (193 – 284 n. Chr.)

Die oben geschilderten Funktionen scheinen auch in der späten Kaiserzeit gleich geblieben zu sein.

Die Spätantike

Auch in der Spätantike sind keine wesentlichen Veränderungen zu erkennen, im Gegenteil. Sollte sich das inschriftlich erwähnte und 352-357 n. Chr. von Fabius Maximus errichtete *secretarium* tatsächlich auf die *basilica* 002 beziehen, so wäre dies ein Beleg für die fortgeführte juristische Nutzung der *basilica* 002. Die Nutzung des Raumes 006 am W-Rand des *forum* nach einem Zerstörungsereignis ist dagegen – wie bereits in der Kaiserzeit – weiterhin eine merkantile: es wird eine Mühle eingebaut, die *dolia* werden weiter genutzt. Die Nutzung von Raum 006 scheint bis ins 6. Jhdt. n. Chr. zu dauern, bei anderen Räumen, etwa den *tabernae* 005, ist auch eine etwas frühere Aufgabe denkbar. Sicherlich wird man im Laufe des 5. Jhdt. n.Chr. mit einer allgemeinen Ausdünnung der Siedlungsdichte rechnen müssen. Im 6./7. Jhdt. n. Chr. schließlich war das *forum* und die Stadt gänzlich aufgegeben, was etwa an der Bestattung eines Mädchens im Bereich des *forum* zeigt.

Befundliste *Iuvanum*

Strukturen		Ausstattung	
001	Platz	A 1	Stifterinschrift auf dem Plattenbelag des Platzes 001
002	*basilica*	A 2	Ehrenstatuenbasis (?), die *basilica* und *tribunal* erwähnt
003	*porticus* (auf allen 4 Seiten)	A 3	Statuenbasis mit Stiftung einer Statue für Victoria Augusta
004	Straße zur Akropolis	A 4	Statuenbasis mit Stiftung einer Minervastatue
005	*tabernae*	A 5	Statuenbasis für Mettius Scurra
006	Raum an der W-Langseite	A 6	Statuenbasis für Cornelia Salonina
		A 7	Statuenbasis für unbekannten Kaiser (Diokletianus?)
		A 8	Statuenbasis für Fabius Maximus

Katalog der Gebäude und architektonischen Strukturen

001 Platz[2900]

a) Allgemeines:

Der Platz 001 ist bereits seit den 1880er Jahren bekannt. Vollständig freigelegt wurde er offenbar in den 1960er Jahren; diese Grabungen wurden allerdings nie publiziert. Der Erhaltungszustand der Pflasterung ist relativ gut.

b) Form:

Langrechteckiger gepflasterter Platz.

c) Maße:

64 x 27,50 m (1760 m²).[2901]

d) Lage:

Der Platz ist fast exakt N-S-orientiert; er wird auf allen vier Seiten von der *porticus* 003 umgeben.

e) Eingänge:

Mit größter Wahrscheinlichkeit gab es 3 Zugänge zum *forum*; 2 davon sind bekannt; dies ist zum einen die gepflasterte Verbindungsstraße von der Akropolis, die im S axial auf den Platz trifft und grundsätzlich befahrbar gewesen zu sein scheint.[2902] Der zweite Zugang, der allerdings noch nicht freigelegt wurde, wird an der O-Langseite auf den Platz getroffen sein, dort, wo die Hauptstraße dem *forum* am nächsten kommt.[2903] Auf den ersten Blick trifft ein weiterer Eingang, on W her auf den Platz und zwar exakt in dessen Mitte. Hierbei handelt es sich allerdings um die *fauces* eines Atriumhauses, welches bereits aus dem frühen 1. Jhdt. v. Chr. stammt.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Platz 001 ist mit den übrigen Bauten am *forum* isoorientiert. Dies deutet auf einen allen Bauten gemeinsamen Plan und eine zeitnahe Entstehung hin.

g) Ausstattung:

Der Platz war mit verschieden großen rechteckigen Kalksteinplatten gepflastert. In etwa in der Mitte, von O nach W verlaufend und von S her lesbar, war in den Platten eine Inschrift mit Bronzebuchstaben A 1 eingelassen, die den Stifter C. Herennius Capito und die Testamentsvollstreckerin, seine Frau Herennia Proiecta erwähnen.

h) Datierung:

Bau: Die Pflasterung des Platzes geht auf die Stiftung von C. Herennius Capito zurück. Laut der Inschrift A 1 waren das bzw. die Bauwerke bereits begonnen, bevor er starb, die Vollendung geschah dann testamentarisch. Da C.

2900 Madonna 1881, 142f.; Iuvanum 2006, 66-71.
2901 Iuvanum 2006, 67.
2902 *De facto* ist natürlich fraglich, wie interessant eine Wagenverbindung vom *forum* hinauf zur naheliegenden Akropolis war. Wagenspuren etwa finden sich keine.
2903 Zu dieser Problematik siehe Della Valle di Monticelli 1990, 91f.

Herennius Capito um die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. gestorben sein dürfte, ist der Bau und die Pflasterung des Platzes 001 wohl in etwa in die Jahre 40-50 n. Chr. zu legen.
Aufgabe: Da die Erdschichten über dem Platz relativ früh und undokumentiert abgetragen wurden, ist es leider schwierig, den Zeitpunkt der Aufgabe zu bestimmen. T.p.q. ist sicher die Ehrenstatue für den *rector provinciae* Fabius Maximus (352-357 n. Chr.). Ob der Platz noch während der spätantiken / frühmittelalterlichen Nutzung von Raum 006 (Ende 4. Jhdt. n. Chr. bis 6. Jhdt. n. Chr.) noch in Benutzung war, wäre interessant zu wissen, wird sich aber wohl nicht mehr herausfinden lassen.

i) Funktion:

Trotz der guten Erhaltung des Pflasters lassen sich die verschiedenen Nutzungen nicht nachweisen. Eher aufgrund topographischer Überlegungen (siehe Merkantile Funktionen) wird man vielleicht an Märkte denken. Auch die Wahlcomitia könnten hier stattgefunden haben. Gerichtsverhandlungen dürften wohl eher beim *tribunal* in der *basilica* stattgefunden haben, ein zeitweiliges Ausweichen auf den Platz ist aber natürlich auch hier nicht auszuschließen. Fragt sich schließlich noch, wo die *munera gladiatoria* stattgefunden haben.[2904] Momentan ist kein Amphitheater ausgegraben, doch eine ovale Geländeformation im SO des *forum* deutet auf die Existenz eines solchen hin. Grundsätzlich können aber *munera gladiatoria* auf dem Platz 001 nicht ausgeschlossen werden.

002 *basilica*[2905]

a) Allgemeines:

Bedauerlicherweise liegen für die offenbar noch am Ende des 18. Jhdt. sichtbare[2906] und in den 1960er Jahren ausgegrabene *basilica*, ebenso wie für die meisten anderen Gebäude, die in dieser Zeit freigelegt wurden, keine Grabungsberichte vor. Dies macht eine Datierung aus dem Befund heraus schwierig und muss eher allgemein bleiben. Als wäre dies noch nicht genug schlimm, hat die Bausubstanz vieler Gebäude am *forum* und der *basilica* unter den massiven Restaurierungen stark gelitten, der ursprüngliche Zustand wurde dadurch vielerorts verunklärt.
Balty, der in einer kurzen Kampagne 1966 verschiedene Maße der *basilica* genommen hat, hat indessen zwei Hauptbauphasen ausmachen wollen, denen sich noch verschiedene kleinere bauliche Veränderungen anfügen lassen. Wie Balty bereits angemerkt hat, beruhen seine Überlegungen vorwiegend auf vor Ort gemachten Beobachtungen und nicht auf Grabungen, die es zweifellos bräuchte, um seine These zu verifizieren und einzelne Details abzuklären. Dennoch, in Ermangelung solcher Grabungen ist es der momentan einzig mögliche Weg, mehr Erkenntnisse aus der noch vorhandenen Bausubstanz herauszuholen. Die Beobachtungen und Schlüsse Baltys sind durchwegs nachvollziehbar und sollen demnach hier kurz zusammengefasst werden.[2907]
Balty sind zunächst verschiedene Unregelmäßigkeiten aufgefallen; so etwa der Umstand, dass beide Räume an den Schmalseite (002.5 im O und 002.6 im W) beim aktuellen Zustand völlig dezentral bzw. auffällig aus der Mittelachse nach S verschoben sind, dann der etwas merkwürdige Umstand, dass sich nur an der N-Mauer Halbsäulen befinden, nicht aber an der S-Mauer, sowie zuguterletzt, dass der der *basilica* 002 vorgelagerte N-Flügel der *porticus* 003 breiter ist als die übrigen 3 Flügel. All dies hat ihn zur wohl richtigen Schlussfolgerung bewogen, in der aktuell sichtbaren

---

2904 Z.B. das zweitägige *spectaculum gladiatorium*, welches in AE 2004, 467 erwähnt wird: *- - -]sidio Vin[- - -] / [co]nsulari pro[- - -] / [pa]trono muni[cipii Iuvanensium] / [de]curiones et [municipes dedicav]/[e]runt ob specta[culum gladiatori]/[u]m editum biduo a[cepta pecunia] / publica de HS XXX(milibus) a[liumque sua] / pecunia editum qui h[onor(e) usus die de]/dicationis epu[lum dedit et publi]/ce decurionibu[s |(denarios) III Augustalibus] / |(denarios) II plebei |(denarium) I div[isit].*

2905 Fabbricotti 1990, 14f.Abb.5; Balty 1991, 341-344.Abb.172-174; Walthew 2002, 45-52.281-284; Iuvanum 2006, 72-76.

2906 Bei dem durch M. Torcia im Jahre 1792 beschriebenen römischen Gebäude zwischen „Montenigro d'Omo [= Montenerodomo]" und „Fallascoso" kann es sich nur um die *basilica* handeln. Die Beschreibung ist im ersten Band des CIL 9 abgedruckt, und zwar in der Einleitung zu *Iuvanum* auf Seite 274.

2907 Balty 1991, 341-344.Abb.172-174. Richtigerweise merkt Walthew 2002, 45 an, dass es "no evidence for internal colonnade" gibt, doch Spuren einer solchen würde man naturgemäß ohnehin erst bei Grabungen unter dem Fußbodenniveau feststellen können.

Version der einschiffigen *basilica* 002 eine zweite Phase zu sehen, während die 1. Phase eine dreischiffige *basilica* mit 4 x 8 Säulen (36,04 x 15,80 m) vorsah, deren südliches Schiff mittels einer Säulenstellung zum Platz 001 hin geöffnet war.[2908] In einer solchen *basilica* hätten die beiden Annexbauten an den Schmalseiten denn auch in der Längsmittelachse gelegen. In der 2. Phase dann hätte man die *basilica* auf ein Schiff (und 36,04 x 9,65 m) verkleinert, aus Stabilitätsgründen, wie Balty vermutet (die Region wird immer wieder von starken Erdbeben heimgesucht). Eine nicht datierbare (und nicht zwingend in dieselbe Phase gehörende) Veränderung wurde schließlich auch bei den Zugängen zum apsidialen Raum 002.2 im N vorgenommen, indem dort die Türen vermauert wurden.

b) Form:

1. Phase: dreischiffige und nach S durch eine Säulenstellung geöffnete *basilica* mit umlaufendem Seitenschiff. In der Mitte der N-Langseite schließen sich ein apsidialer rechteckiger Raum an (002.2), der seinerseits von 2 schmalen, spiegelbildlich zueinander liegenden, rechteckigen und zweigeteilten Räumen flankiert wird (002.3 und 002.4); an beiden Schmalseiten ist ein weiterer rechteckiger Raum angefügt, im O ist dieser größer und langrechteckig (002.5), im W eher klein und quadratisch (002.6).
2. Phase: Einschiffige *basilica* (002.1).

c) Maße:[2909]

Innenmaße: 002.1 (=Hauptraum) 36,04 x 9,65 m (Balty) bzw. 35,45 x 9,83-10,15 m (Walthew); 002.2 („*curia*"; innen)10,70 x 8,92 m (Balty) bzw. 10,55-10,67 x 8,63-8,94 m (Walthew) (= ca. 92-94 m²); Apsis 4,14 m breit, 2,35 m tief; 002.3 und 002.4 (seitliche Räume, innen): ca. 4,90 x 2,60 m (= ca. 12,75 m²); 002.5 („*tribunal*"): 6,15 x 4,22 m (= 25,95 m²).[2910]

d) Lage:

Die *basilica* 002 befindet sich an der N-Schmalseite des *forum* und schließt dieses gegen N ab. Im S ist ihr der N-Flügel der *porticus* 003 vorgeblendet. Im O und bereits außerhalb des *forum* verläuft eine der Hauptstraßen der Stadt eng vorbei.

e) Eingänge:

1. Phase: die *basilica* dürfte zu diesem Zeitpunkt zum Platz 001 durch eine Säulenstellung fast komplett geöffnet gewesen sein. Der Eingang zum apsidialen Raum 002.2 scheint ursprünglich nicht direkt erfolgt zu sein, sondern über die beiden schmalen Räume im O und W (002.3 und 002.4).[2911] In einer späteren Phase wurden diese Zugänge offenbar zugemauert und durch einen zentralen, in der Mittelachse befindlichen Eingang ersetzt.[2912] Der Zugang zum Raum 002.5 an der W-Schmalseite erfolgte über eine (oder zwei?) seitliche Treppen, da dieser um rund 1 m erhöht lag.[2913] Der Raum 002.6 schließlich scheint auf seiner gesamten Breite zum Hauptraum hin geöffnet gewesen zu sein.
2. Phase: In der 2. Hauptbauphase wurde die südliche Mittelsäulenstellung durch eine massive Mauer ersetzt; in dieser befanden sich 2 Eingänge, die jeweils mit der *porticus* 003 korrespondierten, und einen 3., zentralen Eingang.

2908 Balty 1991, 342f.Abb.173.
2909 Balty 1991, 341; Walthew 2002, 45-52.281-284;
2910 Die Maße aus Walthew 2002, 283: Externe Länge N-Mauer (6,70 m) – Dicke W-Mauer (0,555 m) = 6,15 m Innenlänge; 4,22 m Innenlänge ebendort angegeben.
2911 Balty 1991, 342.Abb.174.
2912 Dieser Eingang war offenbar nach den nicht publizierten Grabungsunterlagen nicht wie heute 3,76 m breit, sondern nur 2,5 m: Walthew 2002, 45.
2913 Fabbricotti 1990, 15; Balty 1991, 341.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Schmalmittelachse der *basilica* 002 und mit ihr auch der apsidiale Annexraum 002.2 fallen mit der Längsmittelachse des Platzes 001 zusammen; die Mauern der Schmalseiten der *basilica* fluchten auch mit der rückwärtigen Mauer der *porticus* 003 und der Straße 004. Daraus wird deutlich, dass das *forum* auf ein einheitliches Gesamtprojekt zurückgehen muss. Dies wiederum liefert zumindest insofern einen Datierungshinweis, als dass die Bauten in etwa denselben Zeithorizont gehören dürften.

g) Ausstattung:

Von der Ausstattung hat sich im Allgemeinen leider sehr wenig erhalten.
Fußboden: Aus der fragmentarischen Bauinschrift der *basilica* A 2 lässt sich aber immerhin noch die Information gewinnen, dass der Innenraum wohl mit Steinplatten gepflastert war.[2914] Laut Fabbricotti war der apsidiale Raum 002.2 mit Marmor gepflastert;[2915] laut Iuvanum 2006, 73 ist in Grabungsberichten die Information zu finden, dass der Innenraum der *basilica* mit einer Art Kalksteinmosaik gepflastert war (vielleicht eine spätere Erneuerung des inschriftlich erwähnten *lapis*, mit dem für gewöhnlich eher Steinplatten gemeint sind?).
Mauern: *opus incertum* bis *quasi reticulatum* aus lokalem Kalkstein, teilweise auch Handquadermauerwerk. Halbsäulen an der N-Mauer: die Plinthen und die Basen bestanden aus lokalem Kalkstein, die Säulen waren mit buntem Stuck verkleidet.
Sonstiges: Im Zentrum des quadratischen Raumes an der O-Schmalseite der *basilica* 002 findet sich eine rechteckige Struktur mit behauenen und gegen oben abgeschrägten Kalksteinblöcken; dabei handelt es sich offenbar um ein Wasserbecken, welches durch Bleiwasserröhren mit Wasser versorgt wurde.[2916]

h) Datierung:

Bau: Da die Grabung nie publiziert wurde, ist eine Datierung des Baus extrem schwierig. In der Forschung wird normalerweise die augusteische Zeit vorgeschlagen.[2917] Da die Bauinschrift mit *lapeide* statt *lapide* eher einen archaischen Zug aufweist, wird diese wohl ins 1. Jhdt. v. Chr. oder allenfalls noch das frühe 1. Jhdt. n. Chr. gehören, was wiederum die augusteische Datierung *grosso modo* bestätigen würde.[2918]
Aufgabe: Da die Erdschichten über der *basilica* schon sehr früh und undokumentiert abgetragen wurden, kann der Zeitpunkt der Aufgabe nicht genauer bestimmt werden.

i) Funktion:

Trotz ihres eher schlechten Erhaltungszustandes lassen sich hinsichtlich der Funktion(en) der *basilica* und seiner angrenzenden Räume weitreichende Überlegungen machen. Auffällig ist zunächst einmal die doch beträchtliche Anzahl von Annexräumen, die dem Hauptraum angefügt sind. Sie sollen hier der Reihe nach diskutiert werden.
002.2 mit 002.3 und 002.4: Dieser rechteckige Saal mit Apsis, der in der verlängerten Mittelachse der *basilica* und des Platzes liegen, wurde in der Forschung bisher als Sitz der *seviri Augustales,*[2919] *Augusteum*[2920] oder *tribunal*[2921] angesprochen. Dies, so wollen wir zeigen, dürfte eher unwahrscheinlich sein. Wie denn müsste man sich dort

[2914] A 2 = CIL 9, 2961: …. *basilicam lapeide [- - - sternendam?].*
[2915] Fabbricotti 1990, 14.
[2916] Fabbricotti 1996a, 24.
[2917] Z.B. Walthew 2002, 45.
[2918] Die dezidierte Datierung ins frühe 1. Jhdt. v. Chr. bei Iuvanum 2006, 73 scheint mir nicht derart zwingend; sie ist wohl v.a. auch vom Wunsch beeinflusst, den Bau mit der (rechtlichen) Transformation zum *municipium* 90 v. Chr. zu verbinden.
[2919] Fabbricotti 1990, 14; Iuvanum 2006, 73.
[2920] Coarelli – La Regina 1984, 315.
[2921] Fabbricotti 1990, 14.

konkret ein *tribunal* vorstellen? Wer säße oder stünde wo? Wollte man den rechtsprechenden Beamten in den Türrahmen des zentralen Einganges setzen und die Parteien in den Hauptsaal, so ergäbe sich das Problem, dass die Position des Beamten nicht erhöht sein könnte, denn dann, nimmt man etwa den Höhenunterschied von *Saepinum* von 0,90 m, wäre ja die Tür nicht mehr als solche benutzbar.[2922] Außerdem müsste man sich dann auch fragen, wo allfälliges Personal (*scribae*, Amtsdiener) ihren Platz fänden. Oder ging man in den bisherigen Thesen davon aus, dass das gesamte an der Verhandlung teilnehmende Personal inklusive streitender Parteien und allfälliger Zuschauer im rechteckigen Raum unterkam? Wiederum würde sich dann die Frage stellen, wo der rechtsprechende Beamte und sein Personal säßen? In der Apsis? Wo aber würde sich dann das *tribunal* an sich befinden?[2923] Wollte man Gerichtsverhandlungen im Innern dieses Raumes platzieren, wäre überdies auch der Umstand seltsam, dass diese in einem sehr abgeschlossenen, reservierten Raum stattfände; was, nach allem, was wir über Gerichtsverhandlungen in der Republik und mindestens bis in die hohe Kaiserzeit wissen, sehr unüblich wäre, denn Gerichtsverhandlungen sind uns stets als öffentliche, grundsätzlich allen zugängliche Ereignisse überliefert.[2924] Eine Nutzung als *tribunal* und damit für die Leitung von Gerichtsverhandlungen und anderen Amtshandlungen scheint damit für den apsidialen Raum eher unwahrscheinlich.

Die gleichen Überlegungen gelten wohl für ein *Augusteum* / *aedes Augusti*; sicherlich kann man sich – etwa in der Apsis – Kaiserstatuen vorstellen; die Stelle bei Vitruvius, welche diesen Annahmen zugrundeliegen muss, kann aber kaum für diese Benennung angeführt werden. Wenn Vitruvius so viel Wert auf die Sichtbarkeit dieser *aedis Augusti* legt, so wäre es gleichzeitig doch eher unsinnig, ebendiesen Raum mit einer Mauer und einer Tür weitestgehend zu verschließen.

Einen Versammlungsraum der *seviri Augustales* scheint als Annahme wiederum etwas merkwürdig. Auch dieser Vorschlag hat zweifellos die Vitruviusstelle im Kopf; man hat dann gewissermaßen die *seviri Augustales*, die inschriftlich aus *Iuvanum* bekannt sind, mit der vitruvianischen *aedes Augusti* synkretisiert. Einmal abgesehen von der Frage, ob sich das *collegium* der *seviri Augustales* tatsächlich auch in der *cella* oder der *aedes* versammelt hat, scheint auch fraglich zu sein, ob der durch seine axiale Position und Ausstattung (Marmor) sowie der architektonischen Verbindung mit dem Hauptgebäude des *forum*, der *basilica* (Fabbricotti 19960, 14 nennt es wohl nicht zu Unrecht „l'edificio più importante della città romana"), ausgerechnet einem *collegium* von Freigelassenen als Versammlungsort diente.

Wie bereits angetönt, ist die Raumdisposition, aber auch die Raumgröße sehr ähnlich zur *basilica* von *Saepinum*, mit dem Unterschied freilich, dass sich dort keine kleineren seitlichen Räume finden, während in *Iuvanum* wiederum ein vorgelagertes Podest mit seitlichen Treppen (*tribunal*) fehlt. Trotzdem sind Position (in *Iuvanum* exakt in der Mittelachse, in *Saepinum* aufgrund von Rücksichtnahme auf Vorgängerbebauung aus dieser nach W verschoben), Größe (*Saepinum*: 83 m²; *Iuvanum*: 92-94 m²) und Grundriss (in *Saepinum* ist die Apsis allerdings sekundär) sehr ähnlich. Ebenfalls vergleichbar ist die Zugänglichkeit: in beiden Fällen ist der Annexbau nur über einen – und zwar schmalen – Eingang betretbar, in beiden Fällen gilt also, dass der Eingang beschränkt oder kontrolliert war und dass die Wegeführung dergestalt organisiert war, dass man wohl kaum zufällig (als „Passant") in diesen Raum gelangte.

Im Weiteren sollen auch die angrenzenden Nebenräume angesprochen werden. Diese sind rund 13 m² groß und in einen Vorraum und einen Rückraum zweigeteilt. Der Vorraum fungierte hierbei als Verteilerraum, der 3 Türen besaß: er war vom Hauptraum der *basilica* (002.1) und vom apsidialen Saal (002.2) gleichermaßen erreichbar; die dritte

---

2922 Ganz abgesehen davon mutet die Vorstellung eines Beamten in einem Türrahmen etwas befremdlich an.

2923 Mit *tribunal* wird ja kein Raum bezeichnet (auch nicht bei Vitruvius!), sondern ein Podest / eine erhöhte Struktur. Vitr. 5,1,8 sagt ja deutlich *Item tribunal, quod est* ***in*** *ea aede* und nicht etwa **Item tribunal, quae aedes…*

2924 Auch die bei Vitruvius beschriebene *aedes* ist offen und soll eben sichtbar sein, ein Punkt, den er sogar extra heraushebt (und für den er sogar zwei Säulen der Mittelsäulenstellung ausläßt): *[…] mediae duae in ea parte non sunt positae,* ***ne inpediant aspectus*** *pronai aedis Augusti, quae est in medio latere parietis basilicae conlocata spectans medium forum et aedem Iovis. Item tribunal, quod est in ea aede […]* Siehe dazu außerdem das Kapitel 8. zur Juristischen Funktion.

Tür führte in den Rückraum; dies war die einzige Möglichkeit, in ebendiesen zu gelangen. Diese Zugänglichkeit zeigt wiederum, dass die seitlichen Räume, von denen der Vorraum jeweils überwiegend als Verteiler- und Durchgangsraum gedient haben dürfte, funktional eng verbunden gewesen sein müssen mit dem apsidialen Raum 002.2. Eine sowohl mit *Iuvanum* als auch mit *Saepinum* vergleichbare, obgleich sehr viel monumentalere Situation findet sich auch in der *basilica* von *Tergeste*. Auch dort wird ein großer apsidialer Raum, über den man nur über eine seitliche Treppen und jeweils einen Vorraum gelangen konnte, dessen Zugänglichkeit also extrem beschränkt war, von zwei rechteckigen Räumen flankiert. Wie in *Saepinum* liegt vor dem großen apsidialen Raum zusätzlich ein gegenüber dem Hauptraum der *basilica* erhöhtes breitrechteckiges Podest, welches im Falle von *Tergeste* allerdings nur über den apsidialen Raum her erreicht werden konnte.

Der Schluss liegt also nahe, dass sich im apsidialen und mit Marmor gepflasterten Raum 002.2 der *basilica* von *Iuvanum* – ebenso wie dies auch für *Tergeste* und *Saepinum* anzunehmen ist – die *curia* befand, wo der *ordo decurionum* tagte. Die seitlichen Räume 002.3 und 002.4, die funktional in einem direkten Zusammenhang mit dem apsidialen Raum gestanden haben müssen, dürften in ihrem rückwärtigen Bereich, der dann nurmehr ca. 6 m² Nutzfläche umfasste, als Lagerräume für Protokolle, Beschlüsse, Akten und Gesetze gedient haben (*tabularia*). Nebenräume der *curia* kennen wir im 3. und 2. Jhdt. v. Chr. aus *Cosa* und *Paestum*, wo die *curia* im Übrigen auch als gesichert gelten darf. Dergestalt mit dem Hauptraum verbundene Nebenräume kennen wir aber auch aus zahlreichen kaiserzeitlichen Beispiele Italiens und der Westhälfte des römischen Reiches. In Italien haben wir – nebst dem bereits erwähnten Beispiel aus *Tergeste* – auch bei der vermuteten *curia* in *Ostia* und bei der vermuteten *curia* in *Veleia* ähnliche Nebenräume gesehen. Bei den einzelnen und erhöht stehenden *curiae* von *Verona* und (der nicht gesicherten) *curia* von *Luna* zeigen sich solche Räume im Untergeschoss bzw. Podium.

Ein weiterer Annexraum, der hier besprochen werden soll, ist der Raum 002.5 an der W-Schmalseite der *basilica*, der nach Baltys These im ursprünglichen Zustand (= „1. Phase") in der Längsmittelachse des Gebäudes liegt, im aktuell sichtbaren Zustand dagegen nach S verschoben ist. Dieser Raum maß 6,15 x 4,22 m und besaß damit 25,95 m² Nutzfläche. Im Gegensatz zum Annexraum 002.2 war der Raum 002.5 auf der ganzen Breite zum Hauptraum hin geöffnet und konnte, wie es scheint, auch nicht verschlossen werden. Nach den seitlichen Treppenstufen zu urteilen war dieser Raum überdies gegenüber dem Hauptraum der *basilica* 002.1 erhöht. Die Nutzfläche, die Zugänglichkeit sowie die erhöhte Lage lassen diesen Raum mit der Exedra der *basilica* von *Saepinum* vergleichen; auch in *Iuvanum* kann es sich wohl kaum um etwas anderes handeln als um das *tribunal*,[2925] welches auch inschriftlich in der Bauinschrift der *basilica* A 2 erwähnt ist.[2926]

Am schwierigsten zu beurteilen ist wohl die Funktion des fast quadratischen Annexraumes 002.6 auf der O-Schmalseite, in dessen Zentrum sich offenbar ein rechteckiges Brunnenbecken befindet. Er misst 4,22 x 4,16 m im Innern (= 17,6 m²). Balty hat dafür eine kultische Funktion vorgeschlagen,[2927] was durchaus vorstellbar wäre.

003 *porticus*[2928]

a) Allgemeines:

Die einschiffige, einstöckige vierflüglige dorische *porticus*, die den Platz 001 also auf allen Seiten säumt, scheint zwar Säulen aus Stein, jedoch ein Gebälk aus Holz besessen zu haben, da die Säulenabstände sehr groß sind und entsprechende Gebälkteile aus Stein trotz der beträchtlichen Größe der ausgegrabenen Fläche vollständig fehlen. Da sie integraler Bestandteil der frühkaiserzeitlichen Planung ist, dürfte sie zeitlich in diese Zeit einzuordnen sein.

2925 Auch Balty 1991, 341 deutet diesen Raum als *tribunal*.
2926 Aufgrund des fragmentarischen Zustandes ist das genaue Verhältnis von *tribunal* und *basilica* leider nicht mehr zu bestimmen.
2927 Balty 1991, 341. Dabei scheint es sich allerdings um keinen Altar zu handeln.
2928 Iuvanum 2006, 67.

b) Form:

Einschiffige, einstöckige vierflüglige dorische *porticus* (*quadriporticus*) mit 8 (O-W) x 14 (N-S) Säulen.[2929] Die Säulenabstände sind mit 3,90 – 5 m so groß, dass anzunehmen ist, dass die Architrave aus Holz bestanden.[2930] Die Querbalken des Dachstuhls ruhten auf dem von den Säulen gestützten Architraven einerseits und auf Pilastern vor den *tabernae* andererseits. Die Säulen erheben sich über einer einzigen Stufe.

c) Maße: [2931]

Fassadenlänge N-S: 64 m; Fassadenlänge O-W: 27,50 m. Interkolumnien: 3,90 m im N und S, 5 m im O und W.

d) Lage:

Die vier Flügel der *porticus* umgeben den Platz 001 auf allen vier Seiten.

e) Eingänge:

Die *porticus* 003 war grundsätzlich von ganzen Platz 001 her zugänglich.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die vier Flügel der *porticus* stehen rechtwinklig zueinander und sind mit den Bauten am *forum* isoorientiert. Dies deutet auf einen allen Bauten gemeinsamen Plan und eine zeitnahe Entstehung hin.

g) Ausstattung:

Säulen: dorische Säulen aus Kalkstein, deren Kanneluren (nur bis zu einer gewissen Höhe?) nicht ausgeführt sind.
Gebälk: der relativ große Abstand zwischen den Säulen (knapp 4 bis sogar 5 m) spricht gegen eine Gebälkzone aus Stein. Bisher wurden auch keine Fragmente gefunden, die zu einem allfälligen steinernen Gebälk gehören könnten.

h) Datierung:

Bau: Da die *porticus* 003 offensichtlich integraler Bestandteil des Gesamtplans des *forum* ist, darf man wohl eine Entstehung in der 1. Hälfte bzw. im 2. Viertel des 1. Jhdt. n. Chr. annehmen. Stratigraphisch datiert werden kann sich jedoch nicht, für eine stilistische Datierung fehlen etwa die datierbaren Architekturteile aus Stein (Kapitelle, Gesimse).
Aufgabe: Eine stratigraphische Datierung liegt momentan nicht vor. Vor dem Ende des 4. Jhdt. n. Chr. wird eine Zerstörung eher unwahrscheinlich sein.

i) Funktion:

Die *porticus* dürfte zunächst einmal als Witterungsschutz für Passanten gedient haben. Die gleichmäßige und rechteckige Anlage einer *quadriporticus* besaß zweifellos auch ein repräsentatives Aussehen; natürlich war die Anlage gerade hinsichtlich der verwendeten Materialien (lokaler Kalkstein, Holz) und der Ausführung nicht vergleichbar mit zeitgleichen Projekten, wie wir sie aus *Verona*, *Aquileia* oder *Brixia* – und nur einige zu nennen – kennen, weit weniger anspruchsvoll.

[2929] D'Orazio 2005, 48. Fabbricotti 1990, 15 hat 8 x 18 Säulen.
[2930] Auch das gänzliche Fehlen von Baugliedern, die zu einem steinernen Gebälk der *porticus* gehören könnten, scheint diese These zu stützen.
[2931] Iuvanum 2006, 67.

004 Straße[2932]

a) Allgemeines:

Diese sehr kurze innerstädtische Straße verbindet die Akropolis mit der S-Seite des *forum*.

b) Form:

Gepflasterte innerstädtische Straße.

c) Maße:[2933]

Breite: 3,40 m; Länge: 36,40 m.

d) Lage:

Die kurze Straße führt von der S-Schmalseite des Platzes 001 hinauf zur Akropolis.

e) Eingänge:

-

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Straße trifft genau in der Längsmittelachse des *forum* auf seine S-Schmalseite.

g) Ausstattung:

Pflasterung aus unregelmäßigen Kalksteinplatten.

h) Datierung:

Zumindest der Abschnitt unmittelbar südlich des *forum* wird in iulisch-claudische Zeit datieren, da er eingebunden ist in das Konzept des *forum*.

i) Funktion:

Fußgängerverkehr.[2934]

005 *tabernae*[2935]

a) Allgemeines:

Die bisher freigelegte Randbebauung an den O- und W- Langseiten sowie an der S-Schmalseite ist zwar insofern sichtbar in einen übergeordneten Plan eingebunden, als dass die Fassaden der Bauten jeweils in derselben Flucht mit demselben Abstand zum Rand des Platzes 001 errichtet wurden. Auch die Breite der Räume zum *forum* hin scheint auf einen einheitlichen Plan zurückzugehen. Die dahinter liegenden Räume dagegen sind dagegen von sehr

2932 Della Valle di Monticelli 1990, 91.
2933 Della Valle di Monticelli 1990, 91.
2934 Der Wagenverkehr wäre theoretisch möglich, d.h., es bestehen keine Hindernisse, *de facto* wird aber kein Wagenverkehr auf dieser Straße zu erwarten sein.
2935 Fabbricotti 1981, 146-157; Candeloro 1990, 95-99; Staffilani 1992, 83-91; Di Luca 1996 (Raum 16); D'Orazio 2006, 47-50; Iuvanum 2006, 76-79.

unterschiedlicher Größe und Artikulierung, was auf auf zahlreiche nachträgliche Veränderungen hindeutet. So konnte etwa in Raum 15 (Raum C bei den Ausgräbern) eine ältere OW-Mauer unter dem späteren Fußboden festgestellt werden, die mit der Quermauer zwischen 12 und 13 fluchtete. Raum 13 und 15 waren also ursprünglich ein rechteckiger Raum, der gleich groß wie 8, 10 oder 12 war.[2936]

Die Unregelmäßigkeit macht denn auch eine einheitliche Beschriftung und Beschreibung eher schwierig. Die hier vorgenommene Nummerierung fängt im N der W-Langseite bei 1 an und verläuft im Gegenuhrzeigersinn um den Platz, um im N der O-Langseite zu enden. Die Räume wurden der Klarheit halber einzeln durchnummeriert, obgleich gerade im S mehrere Räume zusammen eine größere, übergeordnete Einheit bilden (etwa 5, 6, 7 oder 12, 13, 14 ,15). Diese Raumgruppen sollen dann auch gemeinsam besprochen werden.

Eher ungewöhnlich ist denn auch, dass wir an ein und demselben *forum* zum einen „klassische" *taberna*-Räume finden, also langrechteckige Einzelräume mit gemeinsamer Rückmauer (im N der beiden Langseiten), die dann wohl überwiegend dem Handel gedient haben, zum andern aber auch mehrräumige Häuser, wo wohl auch in größerem Maße auch produziert und gewohnt wurde (vor allem an der S-Schmalseite). Weitaus üblicher ist entweder die eine oder die andere Form.[2937]

b) Form:

Räume 1-3, 19-23: Langrechteckige, weitestgehend zur Front hin geöffnete Einzelräume; Raum 3 wurde nachträglich um eine Apsis erweitert; ebenso nachträglich scheint die Verengung des Einganges durch Mauern in Ziegelmauerwerk zu sein;

Raum 16: Breitrechteckiger Einzelraum, vielleicht z.T. mit Holztrennwand verschlossen.

Raumgruppe 12,13,14,15: die Einteilung in 4 Räume, von denen 12, 14 und 15 zusammenhängen, während 13 alleine steht, ist erst sekundär, wohl um die Mitte des 2. Jhdt. n. Chr., entstanden;[2938] Fundamente älterer Mauern unter dem Fußboden haben gezeigt, dass ursprünglich 13 und 15 komplett verbunden und exakt gleich lang und groß wie 12 waren; der Raum 14 hingegen war ursprünglich zweigeteilt und bildete jeweils die „retrobottega" von 12 bzw. 13 (wie etwa bei 8 und 9 bzw. 10 und 11).[2939] In einer späteren Phase, so vermuten die Ausgräber, war er von 12 und 15 unabhängig, denn sein zweiter Fußboden lag um ca. 40 cm höher als jener in 12.

Raumgruppen (5,6,7; 8,9,10,11; 12,13,14,15; 16,17,18): Raumgruppen, deren rechteckigen Räume untereinander verbunden waren.

c) Maße:

Raum 13: 3,15 x 3,50 m; Raum 14: 2,30 x 3,85 m; Raum 15: 3,45 x 5,20 m; Raum 16: 4,20 x 7,30 m; Raum 19: 3,80 x 7,90; Raum 20: 3,80 x 4,60 m.

d) Lage:

Diese Räume ziehen sich weitestgehend um die beiden Langseiten und die S-Schmalseite des *forum* (gesondert besprochen wird Raum 006). Ihnen ist jeweils die porticus 003 vorgelagert.

e) Eingänge:

2936 Candeloro 1990, 95f.

2937 Etwa wie in *Lucus Feroniae* oder *Cosa* mit Häusern oder wie in *Luna, Verona, Brixia, Aquileia* – um nur einige wenige zu nennen – mit „klassischen" *tabernae*.

2938 Candeloro 1990, 98.

2939 Candeloro 1990, 96.

Soweit wir Kenntnis von den Eingängen haben, so scheinen sie stets in der Front, also zur *porticus* 003 hin gelegen zu haben; die meisten tabernae sind auf ganzer Länge nach vorne geöffnet.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Trennmauern der Räume sind ursprünglich alle rechtwinklig auf die Achsen des *forum* ausgerichtet; ursprünglich scheint auch die Raumeinteilung wesentlich einheitlicher gewesen zu sein; die sichtbaren Unregelmäßigkeiten stammen, wie sich gezeigt hat, überwiegend von späteren Veränderungen der Bausubstanz.

g) Ausstattung:

Mauern: *opus incertum*.
Raum 13: Gestampfter Lehmboden; Roter Wandputz.[2940] Raum 14: Ursprünglich befand sich hier an der O-Mauer eine Latrine; diese scheint in Benutzung gewesen zu sein, als der östliche Teil dieses Raumes die retrobottega von 13/15 war; diese wurde bei der Restrukturierung des Raumes, der dann mit einem *opus signinum*-Boden versehen wurde, beseitigt.[2941] Raum 15: (erst in einer 2. Phase) *opus signinum*, verschiedenfarbiger Wandputz.[2942] Raum 16: *opus signinum*-Boden; im Innern wurde auch fünf Bronzeinstrumente gefunden, die als „Chirurgenbesteck" bezeichnet wurden, aber auch Toiletten-, Kosmetik- oder pharmazeutische Instrumente sein könnten.[2943] Des Weiteren stammen offenbar 3 große Vorratsbehälter, ein (verkohltes) Holzgestell, italische Sigillatabecher, ein Pferdegeschirrfragment, Bronzehenkel von Olpen, ein Silberlöffel, und eine Schnellwaage aus dem Raum;[2944] Raum 19: Fußboden aus grob gefertigten Kalksteinmosaikplättchen.[2945] Raum 20: Fußboden aus grob gefertigten Kalksteinmosaikplättchen.[2946] Im Innern wurden auch 20 Münzen vom 1. Jhdt. v. Chr. bis ins 3. Jhdt. n. Chr. sowie Gebrauchskeramik, TS und Amphoren gefunden.[2947] Raum 21: Fußboden aus grob gefertigten Kalksteinmosaikplättchen (nur teilweise den Raum bedeckend?). Überdies fand sich eine Feuerstelle aus *bipedales* (und Holzkohle).

h) Datierung:

Bau: Nicht nur urbanistische Überlegungen, sondern mittlerweile auch stratigraphische Grabungen deuten auf einen Bau der Räume in claudischer Zeit.[2948]
Aufgabe: Über den meisten Räumen fand sich eine Schuttschicht.[2949] Ein t.a.q. für diese Schuttschicht und damit auch für die Zerstörung ist ein Kindergrab, welches über dem Schutt der Räume 16 und 19 gefunden wurde und ins 7./8. Jhdt. m. Chr. datiert.[2950]

i) Funktion:

Der Grundriss (einzelner Raum), die eher bescheidene, d.h. nicht sehr aufwendige Ausstattung (*opus signinum*, Lehmboden oder aus groben Kalksteinplättchen) und die teilweise bemerkenswert zahlreichen Funde deuten sehr deutlich auf eine merkantile Funktion dieser Räume. Im Einzelfall ist es schwierig, die genauen merkantilen

2940 Candeloro 1990, 95.
2941 Candeloro 1990, 96f.
2942 Candeloro 1990, 95f.
2943 Candeloro 1990, 97; Fabbricotti 1996, 25.Abb.8.
2944 Staffilani 1992, 86f.; die Herkulesstatuetten scheinen allerdings von einem Raum weiter östlich zu stammen.
2945 Candeloro 1990, 97.
2946 Candeloro 1990, 97.
2947 D'Orazio 2006, 49.
2948 Staffilani 1992, 85f.
2949 Candeloro 1990, 95f.
2950 Staffilani 1992, 83-85.Abb.2f.; Fabbricotti 1996, 30.

Funktionen (d.h. die gehandelten Waren oder erbrachten Dienstleistungen) zu bestimmen. Raum 16 könnte vielleicht pharmazeutische und / oder kosmetische Produkte verkauft haben. Bei Raum 3 (Apsis) dürfte es sich ab dem Zeitpunkt des Einbaus der Apsis um ein *sacellum* oder um eine repräsentative Funktion gehandelt haben. Die These von Staffilani, bei Raum 21 (= vano R) handle es sich um einen Stall, ist freilich nicht nachvollziehbar.[2951]
Die verschiedentlich erfolgten Umbauten (Veränderungen des Grundrisses und der Raumerschließung) könnten auch auf (intrafunktionelle) Funktionswandel hindeuten, wie bereits erwähnt ist dies aber im Einzelfall schwierig zu entscheiden.

006 Raum an der O-Langseite des *forum*[2952]

a) Allgemeines:

Dieser Raum, der in dieser Art wohl auf den Neubau des *forum* in claudischer Zeit zurückgeht, legt sich vor ein älteres Atriumhaus aus der 1. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr., dessen Eingang auch im N von der S-Mauer des Raumes begrenzt wird. Dieses Haus wurde zwar offenbar durch den Bau dieses Raumes und des *forum* überhaupt beeinträchtigt, wurde aber nichtsdestotrotz auch in der Kaiserzeit weiter bewohnt. Darüber hinaus scheint es offenbar zunächst mit einer Tür mit dem Raum 006 verbunden gewesen zu sein. Erstaunlicherweise liegt sein Zugang sogar genau in der Schmalmittelachse des Platzes 001.
Der claudische Raum mit der Theke, in welche drei *dolia* eingelassen waren, wurde im späten 4. Jhdt. n. Chr. zerstört; danach aber, zwischen dem Ende des 4. und dem 6. Jhdt. n. Chr., wurde der Raum weiterverwendet. Damals wurde offenbar eine große Mühle im Innern errichtet.

b) Form:

Langreckteckiger Raum mit 3 Zugängen im O.

c) Maße:

5,30 x 19,50 m.[2953]

d) Lage:

An der W-Langseite des *forum*, zwischen dem … im N und dem Zugang zum Atriumhaus im S.

e) Eingänge:

Der Raum weist 3 eher schmale Eingänge an seiner O-Langseite auf, ein weiterer Durchgang – später zugesetzt – befand sich offenbar im W und führte zum dahinter liegenden Atriumhaus.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Raum ist jünger als das Atriumhaus, vor dem er sich befindet; er ist aber mit diesem und den restlichen Bauten am *forum* isoorientiert.

g) Ausstattung:

[2951] Staffilani 2001; Iuvanum 2006, 79. Sicher, Feuer mag auch zum Heizen von Ställen verwendet worden sein, aber ebensogut vorstellbar wäre auch das Wärmen/Kochen von Speisen oder Handwerk.
[2952] Mucciante 2011, 99-116.
[2953] Mucciante 2011, 99.

Mauern: *opus incertum*.[2954]
Ausstattung ab der iulisch-claudischen Phase: an der S-Mauer wurde eine aus Ziegelfragmenten gemauerte Theke angefügt, in welche drei große *dolia* (Fassungsvermögen pro Gefäß ca. 523 l) eingelassen waren.
Ausstattung ab dem Ende des 4. Jhdt. n. Chr.: die drei großen *dolia* scheinen weiterhin benutzt worden zu sein, allerdings befand sich ihr Rand nun aufgrund der Niveauerhöhung im Raum nun auf Fußbodenhöhe. Zusätzlich wurde ca. 2 m nördlich davon eine kreisrunde Steinstruktur mit 3,50 m Durchmesser eingefügt, in deren unmittelbaren Nähe auch Mühlsteinfragmente gefunden wurden.[2955] Hierbei dürfte es sich also wohl um eine große Mühle handeln.

h) Datierung:

Vorgängerbau: Das Wohnhaus, dessen Eingang die südliche Mauer dieses Raumes bildet, ist offenbar bereits älter und datiert in die 1. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr.[2956]
Bau: die Anlage dieses Raumes wird in etwa gleichzeitig mit der grundlegenden Neuplanung des *forum* in claudischer Zeit datiert.[2957] Da die O-Mauer des Raumes gleichzeitig auch Auflager für die Dachbalken der *porticus* 003 gewesen sein muss, ist die Existenz in dieser Zeit ohnehin zwingend.
Zerstörung: Eine Zerstörung mit Brand und partiellem Einsturz des Gebäudes fand – nach der Keramik und den zahlreichen Münzen zu urteilen – im letzten Drittel des 4. Jhdt. n. Chr. statt.[2958]
Letzte Phase: die partielle Wiederbenutzung des Raumes nach Planierung des Schuttes datiert in die Zeit zwischen dem Ende des 4. und dem 6. Jhdt. n. Chr.[2959]

i) Funktion:

Iulisch-claudische Phase: die *dolia* und die Münzen lassen wohl auf eine merkantile Funktion schließen, Wein-, Öl- oder Getreidehandel. Der Vorschlag Muccianis, es handle sich vielleicht um eine *statio* der *annona* ist interessant, ist aber kaum zu beweisen. Die Verbindung zum Atriumhaus, die es (Türe!) sicherlich gab, ist aber wohl eher in der zeitweiligen Identität von Hausbesitzer und Ladenbetreiber zu sehen, die wir auch für die hundertfach in *Pompeii* und anderswo nachgewiesenen Verbindungstüren annehmen, als für eine Lokalisierung eines Amtslokales allfälliger Beamter der *annonae*.
Nach dem Ende des 4. Jhdt. n. Chr.: Mühle und Lebensmitteldepot / Vorratslager. Vielleicht noch immer kommerziell?

[2954] Mucciante 2011, 99.
[2955] Mucciante 2011, 103.
[2956] Mucciante 2011, 99.
[2957] Mucciante 2011, 99.
[2958] Mucciante 2011, 102.
[2959] Mucciante 2011, 102.

Katalog der Ausstattungselemente

A 1 Stifterinschrift auf dem Plattenbelag des Platzes 001[2960]

a) Aufstellungsort:

Die Inschrift verläuft entlang über die Pflasterung des Platzes 001 entlang der Schmalmittelachse und liegt in etwa auf der Höhe des Tempels 009; sie war von N, d.h. vom *cardo* 002 her, zu lesen. Sie befindet sich noch heute *in situ*.

b) Erhaltungszustand:

Die Platten, auf dem die Inschrift angebracht war, maßen ca. 0,95 m in der Höhe. Nicht alle Platten sind erhalten, die Inschrift lässt sich allerdings – dank einer Inschrift aus *Teate Marrucinorum* (Chieti) - welche dieselbe Person als Testamentsvollstrecker nennt, weitestgehend rekonstruieren. Der erste Teil (Name, Ämter) war in 0,25-0,28 m hohen Buchstaben geschrieben, der zweite Teil in ca. 0,10 m hohen Buchstaben.

c) Inschrift:[2961]

[C(aius) H]ere[nnius - - - f(ilius) Arn(ensi)] Cap[ito q(uin)]q(uennalis) II flamen tr(ibunus) [m]il(itum) IIII praef(ectus) co(hortis) / [prae]f(ectus) [veter]a[n(orum) pr[oc(urator) August]orum [opera] omnia [public]a inch[o]avit Here[nn]ia Pro/iecta [eius ux]o[r] ex t(estamento) for(um) st[e]r[n]endu[m] c[ura]vi[t]

d) Datierung:

Die Inschrift ist v.a. aus prosopographischen Überlegungen heraus zu datieren. In einer Inschrift aus *Teate Marrucinorum* (Chieti)[2962] wird C. Herennius Capito als Testamentsvollstrecker von M. Pulfennius erwähnt, der offenbar testamentarisch eine Silberstatue für Tiberius errichtet haben wollte. Jene Inschrift scheint zwischen 37 und 41 n. Chr. zu datieren.[2963] In jener Inschrift ist er aber nur dreifacher *tribunus militum*, während er auf der Inschrift in *Iuvanum* vierfacher *tribunus militum* genannt wird. Nach der Aufstellung der Inschrift aus Chieti muss C. Herennius Capito also noch weiter Karriere gemacht haben; die Inschrift auf dem Plattenbelag wurde freilich erst nach dem Tod des Stifters gesetzt. Dies würde man dann wohl in etwa um die Mitte des 1. Jhdt. n. Chr. erwarten.

A 2 Ehrenstatuenbasis (?), die *basilica* und *tribunal* erwähnt[2964]

a) Aufstellungsort:

Laut CIL 9, 2961 befand sich die Inschrift sekundär in einer Kirche verbaut.

b) Erhaltungszustand:

2960 Iaculli 1990, 81-89; Iuvanum 2006, 67; Iaculli 2012; AE 1995, 392 = AE 2009, 297a.

2961 AE 1995, 392 = AE 2009, 297a.

2962 AE 1937, 39 = AE 1941, 105: *Ti(berio) Caesari divi Aug(usti) f(ilio) / Augusto pontif(ici) maximo / trib(unicia) potest(ate) XXXVIII co(n)s(uli) V / ex testamento M(arci) Pulfenni / Sex(ti) f(ilii) Arn(ensi) |(centurionis) leg(ionis) VI Ferr(atae) / C(aius) Herennius [- - -] Arn(ensi) Capito / trib(unus) milit(um) III praef(ectus) alae / praef(ectus) veteranorum / proc(urator) Iuliae Augustae / proc(urator) Ti(beri) Caesaris Aug(usti) / proc(urator) C(ai) Caesaris Aug(usti) / Germanici / arg(enti) p(ondo) X |(quincunx).*

2963 Diese Inschrift hingegen muss m.E. – entgegen Iaculli 1990, 88 und v.a. – einen t.a.q. von 41 n. Chr. haben; erwähnt sind die letzten Ämter, die Tiberius vor bzw. bis zu seinem Tod akkumuliert hatte; die 37. trib. potest. hatte er demnach vom 26.6.36-16.3.37 n. Chr. inne; C. Herennius Capito wird gleichzeitig *procurator* von Caligula genannt, sein Name ist aber nicht eradiert; C. Herennius Capito scheint also die Inschrift sozusagen rückwirkend, also als würde Tiberius noch am Leben sein, angefertigt gelassen zu haben. Gleichzeitig war aber offenbar Caligula schon und immer noch Kaiser, als er die Inschrift anfertigen ließ. Diese dürfte also wohl zwischen 37 und 41 n. Chr. entstanden sein.

2964 Paci 1990, 56.Anm.55; Iaculli 1990, 81-89; Iuvanum 2006, 67; Iaculli 2012; AE 1995, 392 = AE 2009, 297a.

Die Inschrift ist nur fragmentarisch erhalten (der aktuelle Ausschnit stammt von der rechten unteren Ecke) und ist außerdem sehr stark abgerieben. Auf dem bei der CIL-Onlinedatenbank publizierten Photo[2965] sind im Vergleich zur Lesung im CIL noch einige weitere Details zu erkennen. Für eine genauere Lesung wäre allerdings eine Autopsie nötig. Bei der Inschrift könnte es sich um eine Ehrenstatuenbasis (*decreto decurionum*) handeln, wobei der uns vorliegende Text zu den *merita* gehören würde, mit welchen gleichsam begründet wird, weshalb die Statue aufgestellt wird. Diese *merita* müsste man sich in Katalogform aufgezählt vorstellen. Im Unterschied zum CIL lesen wir: Zeile 1: *- - - n?]e basilicam* anstatt *- - -]mani*; Zeile 2: *[- - -p?]artem* anstatt *[- - -] imon [- - -]*; Zeile 3: *[- - - porticu?]s fori is tribunal et* anstatt *- - -]storiis tribunal et*.

c) Inschrift:[2966]

- - -]mani basilicam lapeide / [- - -p?]artem faciundum curavit / [- - - porticu?]s fori is tribunal et / [- - -] P TEDIM idem f(aciendum) c(uravit) d(ecreto) dec(urionum)

d) Datierung:

Der Duktus und *lapeide* statt *lapide* deutet auf die späte Republik/frühe Kaiserzeit.[2967]

A 3 Statuenbasis mit Stiftung einer Statue für Victoria Augusta[2968]

a) Aufstellungsort:

Die Basis aktuell in der NW-Ecke des Platzes 001. Sie dürfte wohl in jenem Bereich aufgestellt gewesen sein.

b) Erhaltungszustand:

Statuenbasis aus Kalkstein ohne Sockel- und Deckprofil (0,703 x 0,41 x 0,355 m); auf der Oberseite sind keine Einlassungen für die Statue erkennbar; diese dürften sich in einer separat gearbeiteten Statuenplinthe befunden haben, die der Statuenbasis aufgesetzt war; der Erhaltungszustand ist grundsätzlich gut; an der oberen linken Seite ist ein anpassendes Fragment abgebrochen. In der Oberseite sind noch die Einlassungen für die Statue erhalten.

c) Inschrift:[2969]

C(aius) Hostilius C(ai) Numeri M(arci) / l(ibertus) Eros / N(umerius) Consius N(umeri) l(ibertus) / Phileros / [s]eviri Victoriam / Augustam d(e) s(ua) p(ecunia) / p(osuerunt)

d) Datierung:

Der Duktus deutet in die ausgehende Republik oder frühe Kaiserzeit; das *praenomen* Numerius kommt in der Kaiserzeit außer Gebrauch. T.p.q. ist sicherlich die Verleihung des Beinamens Augustus an C. Octavius am 16.1.27 v. Chr. Man wird diese (und wohl auch die Minervastatue, die denselben Duktus, dieselbe Einteilung und dasselbe Steinmaterial aufweist) Basis also wohl in die frühe Kaiserzeit datieren.

A 4 Statuenbasis mit Stiftung einer Minervastatue[2970]

2965 http://db.edcs.eu/epigr/bilder.php?bild=PH0009883.

2966 CIL 9, 2961 hat: *- - -]mani basilicam lap{e}ide / [- - -]IMON[- - -] faciundum curavit / [- - -]storiis tribunal et / [- - -]P TEDIM idem f(aciendum) c(uravit) d(ecreto) dec(urionum)*

2967 Die Datierung von Paci 1990, 56 und danach Iuvanum 2006, 73 ins frühe 1. Jhdt. v. Chr. scheint zu früh.

2968 Pellegrino 1984,183-185.Taf.20,2; AE 1990, 225; Paci 1990, 59-61.

2969 AE 1990, 225.

a) Aufstellungsort:

Die Basis mit separat gearbeiteter Plinthe steht (noch *in situ*?) in der NW-Ecke des Platzes 001; sie steht schräg zu den Platzachsen, ihre Inschrift und damit auch die Statue waren von SO her sichtbar.

b) Erhaltungszustand:

Statuenbasis aus Kalkstein ohne Sockel- und mit Deckprofil (0,767 x 0,587 x 0,55-0,58 m), mit separat gearbeiteter Plinthe; der Erhaltungszustand ist grundsätzlich gut; auf der linken Seite ist die Oberfläche abgesprungen, weshalb sich in den ersten beiden Linien Fehlstellen ergeben. In der Oberseite sind noch die Einlassungen für die Statue erhalten.

c) Inschrift:[2971]

- - -A?]rrius Phila(-) / P(ublius)? Nerius Servi(-) / seviri / Minervam d(e) s(ua) p(ecunia) / p(osuerunt)

d) Datierung:

Aufgrund des Duktus und der Ähnlichkeit (Zeilen, Formular, Duktus, Steinmaterial) zur Statuenaufstellung für Victoria Augusta wird man wohl auch diese Statue in die frühe Kaiserzeit datieren.

A 5 Statuenbasis für Mettius Scurra[2972]

a) Aufstellungsort:

Wohl schon seit den Grabungen in den 1960er Jahren bekannt, wurde die Inschrift auf der Basis allerdings erst im Juli 1989 beim Drehen der Basis entdeckt. Die Basis lag in der SO-Ecke des *forum*.[2973]

b) Erhaltungszustand:

Statuenbasis aus Kalkstein (1,00 x 0,50 x 0,46 m), die linke Seite ist abgebrochen, weshalb das *praenomen* fehlt. An der Oberseite sind Einlassungen für die Füße der Statue angebracht.

c) Inschrift:[2974]

[-] Mettio C(ai) f(ilio) / Arn(ensi) Scurrae / IIIIvir(o) i(ure) d(icundo) / iuvenes Aug(ustiani?) / patrono / ob merita

d) Datierung:

Die Paläographie der Inschrift deutet ins 2. Jhdt. n. Chr.[2975]

A 6 Statuenbasis für Cornelia Salonina[2976]

a) Aufstellungsort:

Die Basis befindet sich im südlichen Bereich des Platzes 001.[2977]

2970 Pellegrino 1984,185f.Taf.21,1; AE 1990, 226; Paci 1990, 61.
2971 AE 1990, 226.
2972 Cerretani 1996, 153-164.
2973 Cerretani 1996, 153.
2974 AE 1996, 506.
2975 Cerretani 1996, 154.
2976 Paci 1990, 62-65.Abb.9a; Martino Mastrodicasa 1990, 137-141.

b) Erhaltungszustand:

Statuenbasis aus Kalkstein (1,17 x 0,58 x 0,50 m), obere linke und rechte Ecke in der Front abgebrochen, Text komplett erhalten.

c) Inschrift:[2978]

Corneliae / Saloninae / Aug(ustae) matri / Augg(ustorum) nn(ostrorum) / d(ecreto) d(ecurionum)

d) Datierung:

Ca. 254-268 n. Chr.[2979]

A 7 Statuenbasis für unbekannten Kaiser (Diokletianus?)[2980]

a) Aufstellungsort:

Die Basis befindet sich im Zentrum des Platzes 001 und dürfte wohl auch dort gefunden worden sein.[2981]

b) Erhaltungszustand:

Statuenbasis aus Kalkstein (ca. 0,56 x 0,34 x 0,39 m), von der nur noch die linke obere Ecke mit Fragmenten von insgesamt 4 Linien erhalten ist. Der geehrte Kaiser ist nicht völlig eindeutig identifizierbar, wahrscheinlich aber handelte es sich um Diocletianus.

c) Inschrift:[2982]

Imp(eratori) C[aesari - - -] / C(aio) V[alerio ? - - -] / D[i]o[cletiano? - - - / P[ontifici Maximo? - - -]

d) Datierung:

Der Duktus zeigt klar ins 3./4. Jhdt. n. Chr. Die Lesung *Dio* ist m.E. auf dem Photo relativ deutlich zu erkennen; auch das C (=Gaius) als *praenomen* ist bei den spätantiken Kaisern relativ spärlich vertreten, weshalb es sich bei dem Geehrten sehr gut um Diocletianus handeln könnte (284-305 n. Chr.).

A 8 Statuenbasis für Fabius Maximus[2983]

a) Aufstellungsort:

Die Basis befindet sich im Zentrum des nördlichen Bereiches des Platzes 001 und könnte von dort stammen.[2984]

b) Erhaltungszustand:

2977 Pellegrino 1984, 180f.; Paci 1990, 63: „Nel bel mezzo del foro cittadino."
2978 AE 1990, 227.
2979 Das sind wohl die äußersten *termini*. Die Lebensdaten der Frau von Gallienus sind kaum bekannt. Zu einzelnen Datierungshypothesen siehe Martino Mastrodicasa 1990, 137-141.
2980 Pellegrino 1984, Abb.5.
2981 Pellegrino 1984, 189.
2982 CIL 9, 2956.
2983 CIL 9, 2956; Pellegrino 1984, 189-191.
2984 Pellegrino 1984, 189.

Statuenbasis aus Kalkstein (ca. 1 m x 0,64 x 0,48 m), die Basis ist durch einen horizontalen Bruch in ein schmaleres, oberes Stück und ein längeres, unteres Stück zertrennt. Einige Buchstaben fehlen, doch die Inschrift lässt sich vollständig rekonstruieren.

c) Inschrift:[2985]

Fabio Maximo / [v(iro) c(larissimo)] / rectori provinciae / restauratori / moenium publico/rum / ordo Iuvanensium / patrono

d) Datierung:

Fabius Maximus war 352-357 n. Chr. *rector provinciae*.

[2985] CIL 9, 2456.

Bibliographie *Iuvanum*

Bradley u.a. 2011 — G. Bradley – D. Fossataro – O. Menozzi – S. Antonelli – M. C. Mancini, Iuvanum Survey project: report and results, Quaderni di Archeologia d'Abruzzo 3, 2011, 11-30

Candeloro 1990 — A. Candeloro, Alcuni aspetti della zona a sud del Foro, in: E. Fabbricotti (Hrsg.), Iuvanum. Atti del convegno di studi, Chieti Maggio 1983 (Chieti 1990), 95-100

Cecchelli Trinci 1990 — M. Cecchelli Trinci, Il territorio di Iuvanum nel periodo paleocristiano e altomedievale, in: E. Fabbricotti (Hrsg.), Iuvanum. Atti del convegno di studi, Chieti Maggio 1983 (Chieti 1990), 77-79

Ciacio 1990 — A. Ciacio, La fornace, in: E. Fabbricotti (Hrsg.), Iuvanum. Atti del convegno di studi, Chieti Maggio 1983 (Chieti 1990), 101-104

Coarelli – La Regina 1984 — F. Coarelli – A. La Regina, Abruzzo – Molise. Guide archeologiche Laterza (Bari 1984)

Della Valle di Monticelli 1990 — L. Della Valle di Monticelli, Iuvanum: alcune considerazioni sul sistema viario, in: E. Fabbricotti (Hrsg.), Iuvanum. Atti del convegno di studi, Chieti Maggio 1983 (Chieti 1990), 91-93

Di Luca 1996 — D. Di Luca, Il vano B, in: Iuvanum, Atti del II Convegno di studi, 31 marzo – 1 aprile 1992 (Pescara 1996), 37-42

D'Orazio 2006 — V. D'Orazio,The site of Iuvaum (Abruzzi, Italy) in the Classical period; Its Public and Privat Buildings: Preliminary study of a Taverna, in: J. Day – C. Greenlaw – H. Hall – A. Kelly – L. Matassa – K. McAleese – E. Saunders – D. Stritch (Hrsg.), SOMA 2004, Symposium on Mediterranean Archaeology. Proceedings of the eighth annual meeting of postgraduate researchers, School of Classics, Trinity College Dublin, 20-22 February 2004 (Oxford 2006), 45-50

Fabbricotti 1981 — E. Fabbricotti, Montenerodomo (Chieti), Relazione preliminare sulle campagne di scavo 1980 e 1981 in località S. Maria di Palazzo (antica Juvanum), NSc 1981, 145-157

Fabbricotti 1990 — E. Fabbricotti, Il sito di Iuvanum, in: E. Fabbricotti (Hrsg.), Iuvanum. Atti del Convegno di studi, Chieti Maggio 1983 (Chieti 1990), 9-18

Fabbricotti 1992 — E. Fabbricotti, Cambiamenti di vita Iuvanum I, in: E. Herring – R. Whitehouse – J. Wilkins (Hrsg.), Papers of the Fourth Conference of

Italian Archaeology, New Developments in Italian Archaeology, part 2 (London 1992), 77-82

Fabbricotti 1996a — E. Fabbricotti, Dieci anni di scavo a Iuvanum, in: Iuvanum, Atti del II Convegno di studi, 31 marzo – 1 aprile 1992 (Pescara 1996), 21-36

Fabbricotti 1996b — E. Fabbricotti, Conclusione dei lavori di prima giornata, in: Iuvanum, Atti del II Convegno di studi, 31 marzo – 1 aprile 1992 (Pescara 1996), 81f.

Firpo 1990 — G. Firpo, Linee di storia Iuvanense tra IV e I sec. a.C., in: E. Fabbricotti (Hrsg.), Iuvanum. Atti del convegno di studi, Chieti Maggio 1983 (Chieti 1990), 35-49

Iaculli 1990 — G. Iaculli, L'iscrizione pavimentale del Foro, in: E. Fabbricotti (Hrsg.), Iuvanum. Atti del convegno di studi, Chieti Maggio 1983 (Chieti 1990), 81-93

Iaculli 2011 — G. Iaculli, Ancora sull' iscrizione pavimentale del Foro di Iuvanum, Quaderni di Archeologia d'Abruzzo 3, 2011, 81-92

Iuvanum 2006 — S. Lapenna (Hrsg.), Iuvanum. L'area archeologica (Sulmona 2006)

Lapenna 1997 — S. Lapenna, Iuvanum. Il santuario italico, in: A. Campanelli – A. Faustoferri (Hrsg.), I luoghi degli Dei. Sacro e natura nell'Abruzzo italico (Chieti 1997), 64-66

Madonna 1881 — T. Madonna, XXVII. Montenerodomo, NSc 1881, 142f.

Martino Mastrodicasa 1990 — N. Martino Mastrodicasa, L'epigrafe di Cornelia Salonina a Iuvanum, in: E. Fabbricotti (Hrsg.), Iuvanum. Atti del convegno di studi, Chieti Maggio 1983 (Chieti 1990), 137-141

Mucciante 2011 — A. Mucciante, Iuvanum, gli scavi nel settore occidentale del foro, Area 1, Campagne di scavo 2007-2008. Rinvenimento di un gruzzolo di IV secolo, possibili implicazioni archeosismologiche e breve nota preliminare sulla ceramica dipinta tarda di Iuvanum, Quaderni di Archeologia d'Abruzzo 3, 2011, 99-116

Paci 1990 — G. Paci, Il materiale epigrafico iuvanense e il suo contributo alla storia del municipio, in: E. Fabbricotti (Hrsg.), Iuvanum. Atti del convegno di studi, Chieti Maggio 1983 (Chieti 1990), 51-75

Pellegrino 1984 — A. Pellegrino, Il sannio carricino dall'età sannitica alla romanizzazione, ArchCl 36, 1984, 155-197

Staffilani 1992 — P. Staffilani, Cambiamenti di vita Iuvanum II, in: E. Herring – R. Whitehouse – J. Wilkins (Hrsg.), Papers of the Fourth Conference of Italian Archaeology, New Developments in Italian Archaeology, part 2 (London 1992), 83-91

Torelli 1996 — M. Torelli, La romanizzazione del Sannio, in: L. Del Tutto Palma (Hrsg.), La tavola di Agnone nel contesto italico, Atti del convegno di studi, Agnone, 13-15 aprile 1994 (Florenz 1996), 27-44

Tuteri u.a. 2010 — R. Tuteri – A. Faustoferri – M. Heinzelmann – S. Lapenna – M. Ruggeri, Dall'urbanizzazione premunicipale alla città romana, Quaderni di Archeologia d'Abruzzo 2, 2010, 27-64

Larinum

Katalog der Gebäude und architektonischen Strukturen

001 *tabernae*[2986]

a) Allgemeines:

Die *tabernae* 001 dürften wohl ursprünglich die gesamte O-Schmalseite mit insgesamt 10 Räumen eingenommen haben, die südlichsten drei Räume müssen allerdings hypothetisch bleiben: hier wurde beim Eisenbahnbau im 19. Jhdt. der Einschnitt für das Eisenbahntrassee angelegt, wobei alle archäologischen Schichten undokumentiert abgetragen wurden.
Die Reihe gleichförmiger Räume wird derzeit ins 1. Jhdt. v. Chr. datiert, der Einbau eines Apsidensaals 002 in augusteisch-iulisch-claudische Zeit, der Abriss fast aller Räume und der Bau eines großen Hofbaus A in spätflavische oder frühtraianische Zeit.

b) Form:

Reihe von mindestens 7, vielleicht 10 langrechteckigen Einzelräumen, die von T-förmigen Mauern getrennt wurden und sich zum Platz hin bis auf die vorspringenden Mauerzungen vollständig öffneten. Zwischen *taberna* 001.2, in welche später der apsidiale Raum 002 gesetzt wurde, und der *taberna* 001.3 befand sich ein Forumszugang, der die Breite der anderen Räume aufnahm. An der NO-Ecke, allerdings bereits auf der N-Langseite, schloss sich ein weiterer langrechteckiger Einzelraum an. Hier muss sich nach W hin mindestens ein weiterer Raum angeschlossen haben.
Damit sind mindestens 9 Räume vollständig bekannt bzw. angeschnitten, wahrscheinlich mindestens 12 Einheiten sind zu rekonstruieren.

c) Maße:[2987]

6,50 x 8 m.

d) Lage:

Ursprünglich wurde wohl die gesamte O-Schmalseite von einer Reihe von *tabernae* gesäumt; der eine Raum im östlichsten Bereich der N-Langseite deutet darauf hin, dass sich auch hier eine Reihe von *tabernae* befand.

e) Eingänge:

Die *tabernae* hatten jeweils einen Eingang in der Front; diese war fast zur Gänze zum Platz hin geöffnet.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Räume weisen dieselbe Orientierung auf wie der Platz und die übrigen Bauten am *forum*.

g) Ausstattung:

Mauern: *opus testaceum*.[2988] Ansonsten ist über die Ausstattung nichts bekannt.

[2986] Caliò u.a. 2011, 96f.Abb.6.12;6.13.
[2987] De Felice 1994, 99; Caliò u.a. 2011, 97.

h) Datierung:

Bau: Die Errichtung wird derzeit hypothetisch ins 1. Jhdt. v. Chr. datiert.[2989]
Umwandlung von *taberna* 001.2 zu Apsidensaal 002: Von Caliò u.a. wurde der Raum in augusteisch-iulisch-claudische Zeit datiert, Felice tendierte eher zur Mitte des 2. Jhdt. n. Chr.[2990]
Abriss: Die *tabernae* 001.3-7 an der O-Schmalseite wurden in spätflavischer oder frühtraianischer Zeit abgerissen, um dem Gebäude A zu weichen.[2991]

i) Funktion:

Da die Ausstattung der Räume nicht erhalten bzw. teilweise auch gar nicht ergraben ist, lässt sich die Funktion der Räume nur über architekturtypologische Vergleiche erschließen. Am ehesten wird man wohl vermuten dürfen, dass es sich ursprünglich um *tabernae* handelte, die Handwerk und Handel dienten.

002 Apsidialer Raum an der NO-Ecke des *forum*[2992]

a) Allgemeines:

Bisher sind erst geringe Teile des *forum* von *Larinum* bekannt; im Wesentlichen ist dies die O-Schmalseite, deren S-Ecke allerdings beim Eisenbahnbau im 19. Jhdt. zerstört wurde, und ein Saal mit zahlreichen Nischen an der S-Langseite. Die Bebauung der O-Langseite scheint im 1. Jhdt. v. Chr. aus einer Reihe von mindestens 6 langrechteckigen, gleich großen Räumen 001 bestanden zu haben. Der apsidiale Raum wurde nachträglich in den nördlichsten dieser Räume hinein gebaut. Weitere 5 Räume mussten ebenfalls nachträglich weichen, als ein großes rechteckiges Gebäude mit großer Apsis an der Rückwand errichtet wurde (Gebäude A).
Der Erhaltungszustand des apsidialen Raumes ist zwar auf dem Fußbodenniveau erstaunlich gut: So haben sich große Teile des Mosaikes und die Schwelle erhalten. Das aufgehende Mauerwerk dagegen ist fast vollständig verloren.

b) Form:

Rechteckiger, nach S hin fast zur Gänze geöffneter Einzelraum mit halbrunder Apsis an der Rückwand. Im W beim Eingang springen kurze Zungenmauern vor. Der Raum ist in einen älteren, wohl aus dem 1. Jhdt. v. Chr. stammenden rechteckigen Einzelraum (wohl eine *taberna*) eingebaut.

c) Maße:[2993]

6,50 x 8 m.

d) Lage:

Der apsidiale Raum (De Felice: Raum 117) befand sich im äußersten N der O-Schmalseite des *forum* von *Larinum*. Diese scheint ursprünglich zur Gänze von gleich großen, langrechteckigen Räumen gesäumt gewesen zu sein

2988 Caliò u.a. 2011, 97.Abb.6.13.
2989 Caliò u.a. 2011, 97.
2990 De Felice 1994, 100; Caliò u.a. 2011, 97.
2991 Di Niro 1991, 263f.Abb.30; Caliò u.a. 2011, 98f.103-107.Abb.6.14
2992 De Felice 1994, 99f.Abb.114f.; Caliò u.a. 2011, 97.Abb.6.14-16.
2993 De Felice 1994, 99; Caliò u.a. 2011, 97.

(*tabernae*), denen wohl eine *porticus* vorgelagert war. Der Raum südlich davon scheint freilich an beiden Seiten offen gewesen zu sein; hier befand sich offenbar ein Zugang, der vom *forum* nach O führte.

e) Eingänge:

Der Raum besaß einen einzigen Eingang. Dieser umfasste bis auf zwei wenig vorspringende Zungenmauer fast die gesamte W-Schmalseite des Raumes. Seine Schwelle besteht aus 5 Kalksteinblöcken, ist 4,25 m lang und weist Einlassungen auf, die darauf zeigen, dass der Raum verschließbar war.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Bau gleich ausgerichtet wie die übrigen Bauten am *forum*. Diese Ausrichtung war aber ohnehin schon durch die ältere *taberna*, die sich an dieser Stelle befand, vorgegeben.

g) Ausstattung:

Boden: Der Boden war mit einem schwarzweißen Mosaik ausgelegt, dessen zentrales Bildfeld mit einem geometrischen Muster verziert war.[2994] Im Zentrum befand sich eine rechteckige Öffnung einer Zisterne.
Mauern: Das aufgehende Mauerwerk aus *opus caementicium* ist fast vollständig verloren. An den wenigen Stellen, an denen sich noch etwas erhalten hat, sind noch „Scheggioni di tufo" und Ziegelfragmente erkennbar.[2995]

h) Datierung:

Bau: Von Caliò u.a. wurde der Raum in augusteisch-iulisch-claudische Zeit datiert, Felice tendierte eher zur Mitte des 2. Jhdt. n. Chr.[2996] Wichtigstes Datierungskriterium ist dabei das Mosaik, welches allerdings zu einer sehr genauen Datierung nicht taugt.
Aufgabe: Der Zeitpunkt der Aufgabe des *forum* von *Larinum* und damit auch des apsidialen Raumes ist derzeit noch unklar.[2997]

i) Funktion:

Aufgrund der relativ aufwendigen Ausstattung (Mosaik) und des Grundrisses ist wohl davon auszugehen, dass es sich um einen kleineren öffentlichen Raum handelt. Am ehesten wäre wohl an ein *sacellum* / eine *schola* zu denken. Der eher ungewöhnliche Umstand, dass der Raum mit einer Zisterne ausgestattet war, wurde von Caliò u.a. mit einer sakralen Funktion des Raumes in Verbindung gebracht.[2998]

[2994] De Felice 1994, 100.Abb.115.
[2995] De Felice 1994, 99.
[2996] De Felice 1994, 100; Caliò u.a. 2011, 97.
[2997] Caliò u.a. 2011, 99.
[2998] Caliò u.a. 2011, 97.

Bibliographie *Larinum*

Caliò u.a. 2011	L. M. Caliò – A. Lepone – E. Lippolis, Larinum. The development of the forum area, in: F. Colivicchi (Hrsg.), Local Cultures of South Italy and Sicily in the Late Republican Period between Hellenism and Rome (Portsmouth 2011), 77-111
De Felice 1994	E. De Felice, Larinum (Florenz 1994)
Di Niro 1991	A. Di Niro, Larinum, in: S. Capini – A. Di Niro (Hrsg.), Samnium. Archeologia del Molise (Rom 1991), 263-267

Lavinium

AE 1998, 282:[2999]

C(aio) Servilio Quir(ina) Diodoro v(iro) e(gregio) / proc(uratori) CC provinciarum Hispaniar(um) / citerioris et superioris item / proc(uratori) C Moes(iae) inf(erioris) et regni Norici / item proc(uratori) LX rat(ionis) privat(ae) praef(ecto) / alae I Tungrorum Frontonianae / trib(uno) leg(ionis) XIIII Gem(inae) praef(ecto) coh(ortis) II Aurel(iae) / novae |(milliariae) equit(atae) [[- - -]] / L(aurenti) L(avinati) domo Girba ex Africa / coniugi incomparabili / Egnatia Salviana / eius // [C(aius) Se]rvilius Diodorus Pontio Fusco Ponti[ano] / suo salutem / Egnatia Salviana mater familias mea pro sua pietate rega me s[tatuam(?)] / mihi in civitate Laurentium Lavinatium ubi sacerdotalis su[m(?) po]/suit(?) eius obsequia amplianda credeci domine ut collegi[o(?) den]/drophororum quod est in eadem civitate dem HS XX(milia) n(ummum) ut ea qu[an]/titas conlocetur et eius summae usurae quicunces id est HS [|(mille)] / eidem collegio quodannis praestentur ut die pr(idie) Iduum Nov[em]/brium natalis mei sportulas accipere et epulari publice eodem lo[co] / cum libertis meis possint quam rem credo et ad splendorem ipsiu[s] / loci pertinere peto igitur domine pro tua insigni aequitate suscipi / eam a Magio Iusto et Vibusio Severino praetoribus eiusdem civitatis / iubeas eaque observari quae his litteris meis comprehendi ut benefi/cio humanitatis tuae quodannis celebrari dies natalis / mei simul cum libertis meis possit / dat(um) VI Non(as) Octobr(es) Nummio Albino et Laelio Maximo co[(n)s(ulibus)] // Pontius Fuscus Pontianus Magio Iusto et Vibusio Severino / suis salutem / legite in subiectis exemplum litterarum quas ad me fecit Se(r)vilius Diodo/rus v(ir) e(gregius) sacerdotalis splendidissimae civitatis vestrae ut secundum / haec quae litteris suis complexus est voluntatis eius satis fiat // Magius Iustus et Vibusius Severinus Pontio Fusco Pontiano / suo salutem / secundum praeceptum litterarum tuarum domine et voluntatem Servili / Diodori v(iri) e(gregii) suscepta esse IIII Non(as) Octobr(es) Albino et Maximo co(n)s(ulibus) ab eodem / Diodoro v(iro) e(gregio) HS XX(milia) n(ummum) quam summam / suscepit Asclepiades rei p(ublicae) L(aurentium) L(avinatium) servus / arkarius ut scires notum amplitudini tuae facimus // Dedic(atum) VII Id(us) Sept(embres) / Nummio Albino et Laelio Maximo co(n)s(ulibus) // Q(uinto) Aiacio Modesto II et M(arco) Maecio Probo co(n)s(ulibus) / XV Kal(endas) Sept(embres) / **in Caesareum quod est in foro** *cum ordo collegi(i) dendropho/rorum L(aurentium) L(avinatium) convenisset ibi Cornelius Trophimus et Varenius / Legitimus quinquennales verba fecerunt / ante omnia gratias agendas Servilio Diodoro v(iro) e(gregio) quod dignatus / sit aput rem p(ublicam) L(aurentium) L(avinatium) splendidissimae civitatis n(ostrae) collegio n(ostro) HS XX(milia) n(ummum) / nomine n(ostro) collocare cuius summae usuram quod idest |(mille) HS n(ummos) / a re p(ublica) L(aurentium) L(avinatium) quodannis(!) praestari ut die pr(idie) Id(us) Nov(embres) natalis eius / quodannis(!) sportulas habeamus secundum ea quae in tabula aenea / quam schola in quam convenimus perscribtum(!) posuit idque ordi/ni n(ostro) maxime placere tam bono viro bene merenti gratias age/re cum sciamus quantam laetitiam in perpetuum ab eo percepe/rimus placet itaq(ue) universis patron(um) eum Egnatiam Salvianam / eius matrem cooptemus et petamus ab eo ut tabulam aeneam patrona/ti suscipere et libens rescribere dignetur et ut commendatos / habeat singulos universos qui nos et in clientela sua recipere dignatur et quo notius sit ista voluptas hoc decretum nos/trum in tabula aenea perscribtum(!) ei offeratur per Iul(ium) Sabinum Sextium Fidelem Sen(iorem) Ulp(ium) Crescentem // Servilius Diodorus colleg(io) dendrophororum / oblatam mihi tabulam aeream nomine vestro per Iul(ium) Sabinum / Sextium Fidelem Sen(iorem) Ulpium Crescentem collegis(!) vestris(!) libens / accepi et gratos vos muneris quod vobis obtuli et observaturos / ea quae desideravi intellexi maxime cum ea res exemplo sit ceteris / consacerdotalib(us) meis optantib(us) a vobis honorem patronatus*

Die 1995 ausgegrabene Ehrenstatuenbasis aus Marmor misst 1,61 m in der Höhe, 0,96 m in der Breite und 0,80 m in der Tiefe. Auf der Frontseite ist dabei eine Ehreninschrift für den *vir egregius* C. Servilius Diodorus abgebracht, auf der Seite befindet sich das Protokoll der Versammlung des *ordo collegi(i) dendropho/rorum*, welche am 18. August 227 n. Chr. im *Caesareum* einfand, welches laut der Inschrift *in foro* lag. Das Jahr 227 n. Chr. bildet dabei den t.a.q. für den Bau dieser Kaiserkultstätte.

[2999] Ausführlich zu dieser Inschrift: Nonnis 1995-1996.

Liternum

Topographie

Liternum war eine kleinere Hafenstadt an der Küste des Tyrrhenischen Meeres und liegt in der fruchtbaren campanischen Ebene, die sich wiederum im südlichen Mittelitalien befindet. Die Stadt ist rund 170 km südöstlich von Rom, 15 km südlich von *Volturnum*, 9 km nördlich von *Cumae* und 14 km nordnordwestlich von *Puteoli* zu verorten.

Das Territorium von *Liternum* lag in der kampanischen Ebene, die vor der römischen Einflussnahme von den verschiedensten Völkern besiedelt war.[3000] Seit augusteischer Zeit gehörte es der *Regio I Latium et Campania* an.[3001]

Die genauen Grenzen des Territoriums sind momentan unbekannt;[3002] da allerdings *Volturnum* nur gerade 15 km, *Cumae* sogar nur 8-9 km entfernt lag, dürfte das Territorium eher klein gewesen sein.

Das Territorium von *Liternum* liegt am Küstenstreifen des *ager Campanus* und ist vollkommen flach. Da dieses Schwemmland nur wenige Meter über dem Meeresspiegel liegt, bestand (und besteht noch heute) stets die Gefahr der Versumpfung, zur Trockenhaltung ist deshalb eine permanente Instandhaltung der Entwässerungskanäle vonnöten. In der Antike dürften denn auch wesentlich größere Bereiche versumpft gewesen sein.[3003] Laut *liber coloniarum* gab es eine *centuriatio* im Territorium von *Liternum*,[3004] von der sich aber offenbar nichts erhalten hat, was aber auch auf die intensive Wiederurbarmachung seit der frühen Neuzeit zurückzuführen sein könnte.[3005]

Liternum liegt am südlichen Ufer bzw. am Ausfluss des Lago di Patria, eines Küstensees mit heute trockengelegten Ufern. Ein Meereshafen ist auf jeden Fall anzunehmen,[3006] ob Verbindungen auf dem Wasserweg allerdings auch ins Innere der campanischen Ebene möglich waren, lässt sich kaum mehr sagen. Auf dem Landwege war *Liternum* über eine Küstenstraße mit *Sinuessa* und *Volturnum* im N sowie *Cumae* und *Puteoli* im S verbunden. Die Straße wurde unter Domitianus 95 n. Chr. ausgebaut und danach *Via Domitiana* genannt.[3007]

Der wichtigste Wirtschaftszweig im Territorium von *Liternum* war mit Sicherheit die Feldwirtschaft,[3008] eine gewisse Rolle wird auch die Fischerei gespielt haben.[3009] *Villae* sind nur wenige bekannt, was zweifellos mit der auch heute noch intensiv betriebenen Landwirtschaft und der immer dichteren Besiedlung zusammenhängt. Die berühmteste, allerdings nur literarisch bekannte *villa* ist jene von P. Cornelius Scipio Africanus, die auch in der Kaiserzeit noch bewirtschaftet wurde.[3010] Einzige archäologisch bekannte *villa* ist jene in Torre Magna, die ans Ende des 2. / Anfang des 1. Jhdt. v. Chr. datiert und im 6. Jhdt. n. Chr. aufgegeben wurde.[3011]

Von der Stadt ist bis heute kaum mehr bekannt geworden als das *forum* und ein Teil des Amphitheaters. Die genaue Lage und die Ausdehnung der Stadt insgesamt, aber auch die Gestalt der einzelnen öffentlichen Gebäude ist bisher leider nicht einmal ansatzweise bekannt.

Geschichte und Stadtentwicklung

3000 Plin. nat. 3, 61: *tenuere Osci, Graeci, Umbri, Tusci, Campani*. Ähnlich auch Strabo 5,4,3.

3001 Zur *regio I* gehörig: Plin. nat 3,61-68; dass er nun von der regio I spricht, wird freilich erst bei 3,68 klar: *In prima regione praeterea fuere in Latio […].*

3002 Dazu Gargiulo 2002, 206-208.

3003 So ist etwa auch die Passage Val. Max. 5,3,2 zu verstehen: *cuius [sc. Scipionis] clarissima opera iniuriis pensando cives <vici> ignobilis eum ac desertae paludis accolam fecerunt;* Stat. silv. 4,3,66: *[…] Literna palus […]*; Sil. 6,653-654: *Hic dum stagnosi spectat templumque domosque Literni ductor,* […]; Sil. 7, 277-278: *[…] undosis squalida terrishinc Literna palus […];* Liv. 22,16,5: *[…] Literni harenas stagnaque […].*

3004 Lib col. 1,235,14-16: *Liternum, muro ductum colonia ab Augusto deducta, iter populo debetur ped(ibus) CXX: ager eius in iugeribus veteranis est adsignatus.*

3005 Siehe dazu Gargiulo 2002, 207f.

3006 Johannowsky 1976a, 269; Gargiulo 2002, 206.

3007 Cass. Dio 67,14,1; Stat. silv. 4,3. Zur Straße siehe auch Radke 1973, 1514.

3008 So nennt Strabo 5,4,3, wo er die Fruchtbarkeit der campanischen Ebene beschreibt, v.a. Getreide- und Gemüseanbau.

3009 Strabo 5,4,4: *εἰσὶ δὲ καὶ κητεῖαι παρ' αὐτοῖς ἄριστα.*

3010 Sen. ep. 86,51,11; Plin. nat. 14,49.

3011 Gargiulo 2002, 208.

Liternum lag in der campanischen Ebene, die im 2. Punischen Krieg einer der strategisch wichtigsten Punkte bildete und deshalb mehrfach Ort kriegerischer Auseinandersetzungen war. 215 v. Chr. lagerte der *consul* Ti. Sempronius Gracchus in der Gegend von *Liternum*;[3012] die Liviusstelle bezieht sich zwar klar auf eine Siedlung / Stadt (*circa Liternum*), allerdings bleibt unklar, ob Livius damit wirklich andeuten wollte, dass es bereits 215 v. Chr. eine Siedlung gegeben habe oder ob er gewissermaßen dem zeitgenössischen Leser deutlich machen wollte, wo sich jenes Lager – übertragen auf die aktuellen Zustände augusteischer Zeit – ungefähr befand.[3013] Ziemlich sicher falsch ist die Behauptung Boves, *Liternum* sei 215 v. Chr. zur *praefectura* geworden.[3014]

Wohl als Folge davon, dass man die strategische Relevanz von *Campania* im 2. Punischen Krieg schmerzlich zu spüren bekommen hatte, erfolgte 194 v. Chr. eine Welle von Koloniegründungen, die bevorzugt an der Küste lagen und zweifellos die Aufgabe hatten, diese besser zu schützen.[3015] Zu diesen gehörte auch *Liternum*,[3016] welches wie *Volturnum* und *Puteoli* von den *triumviri* T. Sempronius Longus, M. Servilius Geminus und Q. Minucius Thermus gegründet wurde. In alle drei *coloniae civium Romanorum* wurden je 300 *familiae* entsandt. Wie die politische Verfasstheit und insbesondere die Beamten sowie ihre Gerichtsbarkeit aussah, ist derzeit umstritten. Sollten *Volturnum*, *Puteoli* und *Liternum* auch nach der Anlegung einer Bürgerkolonie 194 v. Chr. weiterhin zu den zehn Gemeinden der 211/210 v. Chr. geschaffenen campanischen *praefectura* gehört haben, deren Städte laut Festus keine Beamten (*neque tamen magistratus suos habebant*) besaßen,[3017] so dürften die Verwaltung und Gerichtsbarkeit vier jährlich wechselnden *praefecti iure dicundo* oblegen haben. Allerdings tut man sich mit der Vorstellung doch etwas schwer, dass vier Beamte sämtliche Angelegenheiten von zehn Städten regeln sollten, gerade bei römischen Bürgerkolonien. Zumindest für *Puteoli* sind denn für das Jahr 105 v. Chr. durch die *lex parieti faciendo* auch *IIviri* bekannt,[3018] die wohl durchaus mit der Gerichtsbarkeit betraut waren.[3019] Wie aus derselben Inschrift erhellt, dürften sie in *Puteoli* und damit wohl auch in anderen *coloniae maritimae* mit nur 300 *coloni* auch die einzigen Beamten gewesen sein, was angesichts der geringen Menge an Bürgern wohl auch vollkommen ausreichend war.[3020] So wären denn wohl kurz nach 194 v. Chr. auch für *Liternum IIviri* anzunehmen, obschon dies nicht bewiesen ist.[3021]

3012 Liv. 23,35,5: *Interim Ti. Sempronius consul Romanus Sinuessae, quo ad conveniendum diem edixerat, exercitu lustrato transgressus Volturnum flumen circa Liternum posuit castra.*

3013 Kunkel 1995, 542.Anm.44 spricht sich dafür aus, dass es in *Liternum* bereits eine Ansiedlung gegeben habe, allerdings sei diese zu unwichtig gewesen, um die Einrichtung einer *praefectura* zu rechtfertigen.

3014 Bove 1999, 353. Die Annahme beruht wohl aus der – natürlich unzulässigen – Vermengung der oben zitierten Liviusstelle, die zwar auf 215 v. Chr. datiert, in der aber lediglich von einer Truppenbewegung im Gebiet von *Liternum* die Rede ist, nicht aber von *praefecturae* und schon gar nicht davon, dass *Liternum* (oder irgendeine andere Stadt in *Campania*) zu einer solchen geworden wäre, und der berühmten Festusstelle (Fest. 262), welche *Liternum* (zusammen mit den ebenfalls 194 v. Chr. gegründeten c.c.R. *Volturnum* und *Puteoli*) unter den *praefecturae* aufzählt.

Irrig zunächst die Meinung, überhaupt irgendeine *praefectura* sei 215 v. Chr. geschaffen worden: mit Liv. 26,16,10 und Vell. 2,44,4 lässt sich die Schaffung der *praefectura* des frisch unterworfenen *Capua* auf das Jahr 211 v. Chr. datieren (und wohl ist mit Simshäuser 1973, 95-92; insbes. 92 anzunehmen, dass *Capua* 211 v. Chr. zum ersten Mal *praefectura* wurde und sich vorher selbst verwaltet hatte). Nicht erwähnt sind dort die von Festus als *praefecturae* bezeichneten Städte *Casilinum, Atella* und *Calatium*, die das Schicksal von *Capua* (Abfall von Rom; spätere Rückeroberung durch Rom) teilten. Hier darf mit Kunkel 1995, 542 davon ausgegangen werden, dass auch diese 211 v. Chr. zur campanischen *praefectura* geschlagen wurden. Richtig wohl auch seine Annahme (ebenda), dass Städte wie *Cumae, Suessula* oder *Acerrae*, die zwar von Festus genannt werden, die aber gar nicht zu Hannibal abgefallen waren und sich damit keinesfalls falsch verhalten hatten, wohl kaum gleichzeitig ihrer eigenen Jurisdiktion beraubt und zu einer *praefectura* beraubt wurden, zumal man wohl kaum im Krieg treue Städte unnötig bestraft hätte.

Simshäuser 1973, 106-108 glaubt, dass das Territorium von *Volturnum, Liternum, Puteoli* 211 v. Chr. zur campanischen *praefectura* gehört habe und dann, mit der Gründung der *coloniae* 194 v. Chr., aus diesem Gebiet ausgeschieden sei.

3015 In *Campania* waren dies *Volturnum, Liternum, Puteoli* und *Salernum*; auch die Kolonien *Buxentum, Tempsa, Croton, Sipontum* (alle 194 v. Chr.) sowie *Copia* (193 v. Chr.) und *Vibo Valentia* (192 v. Chr.) gehen wohl auf die Lehren zurück, die man aus dem Krieg gezogen hatte.

3016 Liv. 32,29,3-4: *C. Atinius tribunus plebis tulit ut quinque coloniae in oram maritimam deducerentur, duae ad ostia fluminum Volturni Liternique, una Puteolos, una ad Castrum Salerni: his Buxentum adiectum; trecenae familiae in singulas colonias iubebantur mitti. Tresviri deducendis iis, qui per triennium magistratum haberent, creati M. Seruilius Geminus Q. Minucius Thermus Ti. Sempronius Longus.* Liv. 34,45,1-4: *Coloniae civium Romanorum eo anno deductae sunt Puteolos Volturnum Liternum, treceni homines in singulas. item Salernum Buxentumque coloniae civium Romanorum deductae sunt. deduxere triumviri Ti. Sempronius Longus, qui tum consul erat, M. Seruilius Q. Minucius Thermus. ager divisus est, qui Campanorum fuerat.*

3017 Fest. 262, s.v. *praefecturae*: *Praefecturae eae appellabantur* in Italia, in quibus et ius dicebatur et nundinae agebantur, **et erat quaedam earum r(es) p(ublica), neque tamen magistratus suos habebant. In <quas> legibus praefecti mittebantur quotannis qui ius dicerent**. Quarum genera fuerunt duo: alterum, in quas solebant ire **praefecti quattuor** <e viginti sex numero> populi suffragio creati erant, in haec oppida: Capuam, Cumas, Casilinum, Volturnum, Liternum, Puteolos, Acerras, Suessulam, Atellam, Calatiam: alterum, in quas ibant, quos praetor urbanus quotannis in qua eque loca miserat legibus, ut Fundos, Formias, Caere, Venafrum, Allifas, Privernum, Anagniam, Frusinonem, Reate, Saturniam, Nursiam, Arpinum, aliaque conplura.

3018 Lex parieti faciendo 3, 7-10: *Hoc opus omne facito arbitratu duovir(um) et duoviralium, qui in consilio esse solent Puteolis, dum ni minus viginti adsient, cum ea res consuleretur.*

3019 Simshäuser 1973, 101-104.

3020 Dies erhellt aus dem Umstand, dass das *consilium* (wohl der Senat der Stadt) aus *IIviri* und *IIvirales* bestand, also den aktuellen und gewesenen *IIviri*; von *aediles, quaestores* etc. ist keine Rede; vgl. Simshäuser 1973, 104f.

3021 Überhaupt fehlen Inschriften, die die Beamtenbezeichnungen nennen würden.

Archäologisch ist aus der späten Republik kaum etwas bekannt; man darf wohl annehmen, dass die städtebaulichen Konstanten wie der *cardo maximus* 002 und wohl auch der Perimeter des *forum* (2 x 3 *actus*) festgelegt wurden; in der Forschung wird zuweilen auch der Tempel 003 am *forum* in die Zeit kurz nach der Koloniegründung gelegt, obgleich die aktuell sichtbare Bausubstanz wohl eher ins 1. Jhdt. n. Chr. gehört. Um 100 v. Chr. und damit erstaunlich früh[3022] datiert auch das Amphitheater.[3023]

In der Forschung wird zuweilen behauptet, *Liternum* sei im Bundesgenossenkrieg (90 v. Chr.) von den Italikern erobert worden, allerdings erwähnen die angeführten Stellen nichts dergleichen.[3024]

Laut dem *liber coloniarum* wurde *Liternum* unter Augustus als Kolonie erneuert,[3025] allerdings wurde dies zuweilen unter Verweis auf eine Stelle bei Valerius Maximus bezweifelt.[3026] Da Valerius Maximus *Liternum* als *vicus ignobilis* bezeichne,[3027] lautet das Argument, könne unmöglich in augusteischer Zeit eine Kolonie gegründet worden sein. Sieht man einmal ab von dem Umstand, dass gerade das Wort „*vici*" in der schriftlichen Überlieferung alles andere als unproblematisch ist, verfehlt die Kritik aber auch sonst ihr Ziel, wie es scheint. Valerius Maximus nämlich sagt, dass Scipio von seinen (Mit-)bürgern zu einem Anwohner eines unbekannten Dorfes und eines verlassenen Sumpfes gemacht worden sei. Zum einen wird hier v.a. der Gegensatz zur Stadt Rom betont: Scipio, einer der größten Feldherren Roms, verbringt seinen Lebensabend nun in einer kleinen, unbekannten Stadt. In dieser Hinsicht wäre wohl auch so manche andere Stadt Italiens ein *vicus ignobilis* gewesen. Kommt aber hinzu, und das scheint entscheidend, dass Valerius den Fokus auf Scipios Zeit legt: damals war es ein *vicus ignobilis*. Es gibt dagegen keine Hinweise darauf (wie etwa ein *nunc*), dass Valerius Maximus von seiner eigenen Zeit sprechen würde (was narrativ auch keinen Sinn ergeben würde). Dass die Kolonie in augusteischer Zeit erneuert worden wäre, scheint m.E. deshalb nicht unglaubwürdig,[3028] auch wenn Plinius *Liternum* nicht explizit als Kolonie bezeichnet.[3029]

Auf dem *forum* zeichnet sich denn auch eine rege Bautätigkeit ab, die etwas allgemein ins 1. Jhdt. n. Chr. datiert werden muss; damals wurde der Tempel 003 erneuert, der Platz 001 gepflastert und wohl auf allen Seiten von einer *porticus* 006 umgeben; südlich des Tempels 003 entstand eine einschiffige *basilica* 004.

95 n. Chr. wurde dann durch Kaiser Domitianus die Küstenstraße ausgebaut (*Via Domitiana*),[3030] was der Stadt entsprechenden Auftrieb gegeben haben dürfte.[3031] Im frühen oder vielleicht erst im späten 2. Jhdt. n. Chr. wurden dann am *forum* ein Theater errichtet. Dieses dürfte im späten 3. Jhdt. n. Chr. oder frühen 4. Jhdt. n. Chr. restauriert worden sein und mindestens bis ins 4. Jhdt. n. Chr. in Benutzung gewesen sein. Noch im späten 4. Jhdt. n. Chr. repariert wurde ein nur inschriftlich bekanntes *balneum Veneris*.[3032]

Über die Spätantike und das frühe Mittelalter ist kaum noch etwas bekannt. Die Stadt soll bis ins 8. Jhdt. n. Chr. Bischofssitz gewesen sein[3033] und wurde dann wohl aufgegeben.

3022 In *Campania* freilich stammen zahlreiche Amphitheater aus dieser Zeit.

3023 Tosi 2003, 146 (m. Literatur).

3024 Philipp 1926, 747 und Lackner 2008, 105 führen beide App. civ. 1,39 an, wo zwar von Kämpfen in der campanischen Ebene, nicht aber von *Liternum* die Rede ist. Letztere führt auch noch Cic. leg. agr. 2,66 an, allerdings hat die Stelle nichts mit dem Bundesgenossenkrieg zu tun.

3025 Lib col. 1,235,14-16: *Liternum, muro ductum colonia ab Augusto deducta, iter populo debetur ped(ibus) CXX: ager eius in iugeribus veteranis est adsignatus.*

3026 So etwa Philipp 1926, 747.

3027 Val. Max. 5,3,2: *cuius [sc. Scipionis] clarissima opera iniuriis pensando cives <vici> ignobilis eum ac desertae paludis accolam fecerunt.*

3028 Dass *Liternum* 161/162 n. Chr. Kolonie war, beweist die Inschrift AE 2010, 315: *[I]mp(eratori) Caesari / M(arco) Aurelio / [A]ntonino Aug(usto) / [di]vi Antonini f(ilio) / [di]vi Hadriani n(epoti) / [d]ivi Traiani / [Pa]rthici pronep(oti) / [di]vi Nervae abn(epoti) / [po]ntif(ici) max(imo) trib(unicia) / [po]test(ate) XVI co(n)s(uli) III / [col]onia Liternina d(ecreto) d(ecurionum)*. Auf eine augusteische Neugründung könnte auch die Inschrift AE 2003, 339 = AE 2010, 315 hindeuten: *[Imp(eratori) Caes(ari) M(arco) Antonio] Gordiano [Pio Felici Invicto Aug(usto)] / [pontifici maxi]mo tribu[nic(ia) potest(ate) II co(n)s(uli) p(atri) p(atriae)] / [colonia 3]ia Augusta [Literninorum] // Balneum Veneris lon[gi tempo]/ris vetustate corruptum / Domitius Severianus v(ir) c(larissimus) con[s(ularis)] / Campaniae ad pristinam faciem [revo]/cavit curante hac(!) dedican[te] / Sentio Marso v(iro) c(larissimo) comite divinor[um] / curatore Capuensium Liternin[orum] / et Cumanorum.*

3029 Plin. nat. 3,61: *in ora Savo fluvius, Volturnum oppidum cum amne, Liternum, Cumae Chalcidiensium, Misenum, portus Baiarum, Bauli, lacus Lucrinus et Avernus, iuxta quem Cimmerium oppidum quondam, dein Puteoli colonia Dicaearchia dicti, postque Phlegraei campi, Acherusia palus Cumis vicina*.

3030 Cass. Dio 67,14,1; Stat. silv. 4,3. Zur Straße siehe auch Radke 1973, 1514.

3031 Ganz deutlich ist dies etwa in *Herdonia* zu beobachten, wo der Ausbau der *Via Traiana* zu einem regelrechten Aufschwung der Stadt führte.

3032 AE 2010, 318: *Balneum Veneris lon[gi tempo]/ris vetustate corruptum / Domitius Severianus v(ir) c(larissimus) con[s(ularis)] / Campaniae ad pristinam faciem [revo]/cavit curante hac(!) dedican[te] / Sentio Marso v(iro) c(larissimo) comite divinor[um] / curatore Capuensium Liternin[orum] / et Cumanorum.*

3033 Philipp 1926, 747.

Topographie und Baugeschichte des *forum*[3034]

Da die Topographie der Stadt kaum bekannt ist, ist weitestgehend unbekannt, wie sich die Lage des *forum* zum Rest der Stadt verhält. Der Fund eines Grabmals ca. 100 m südlich des *forum* könnte – freilich unter der Voraussetzung, dass *Liternum* eine größere Stadt war – darauf hindeuten, dass es eher im südlichen Teil der Stadt lag.[3035]

Der gesamte Forumsbereich betrug 2 x 3 *actus* oder 70,96 x 106,44 m, während die freie Platzfläche 001 ca. 42,50 x 88 m maß; da ein Teil des Platzes 001 vom Theater 007 bzw. vom Tempel 003 überdeckt wird, liegt die Gesamtfläche bei rund 3400 m². Das *forum* wurde in NS-Richtung (Abweichung nach O ca. 10°) vom *cardo maximus* 002 resp. der *Via Domitia* durchquert und nahm einen NS-orientierten, langrechteckigen Bereich ein. Platz 001 und Straße 002 dürften die bereits seit der Stadtgründung 194 v. Chr. vorhandenen Dominanten gewesen sein, vielleicht auch der OW-orientierte Haupttempel 003, der in der Schmalmittelachse des Platzes 001 lag. Von der republikanischen Topographie ist uns ansonsten nur bekannt, das unter der *basilica* 005 wahrscheinlich Wohnbauten lagen; alles andere liegt derzeit noch im Dunkeln. In der Kaiserzeit ist die Topographie des *forum* denkbar einfach: Auf der W-Langseite liegen nebeneinander drei öffentliche Gebäude; die restlichen Seiten werden von einer einschiffigen *porticus* 005 mit blanker Rückwand umgeben, einzig im N finden sich noch einige kleinere Räume.

Aufgrund der kaum vorhandenen Publikationen sind die Datierungen der Gebäude oftmals sehr vage oder gründen auf nicht (mehr) haltbaren Argumenten. An dieser Stelle nun eine chronologische Entwicklung des *forum* aufzuzeigen, ist deshalb äußerst schwierig und voller Gefahren. Die nachfolgenden Angaben – dies sei hier gewissermaßen als Schutzklausel vorangestellt – haben deswegen nur vorläufigen Charakter und werden sehr wahrscheinlich spätestens dann gehörig korrigiert werden, wenn endlich seriöse Publikationen vorliegen.

Wie bereits erwähnt, dürften die Grundkonstanten wie der *cardo maximus* 002 und der Platz 001 an sich auf die Zeit kurz nach der Koloniegründung 194 v. Chr. zurückgehen, auch wenn die jeweiligen heute sichtbaren Oberflächen wohl aus einer kaiserzeitlichen Phase stammen. Möglicherweise ebenfalls in der Mitte des 2. Jhdt. v. Chr. ist vielleicht auch ein Tempel anzunehmen, auch wenn die aktuell sichtbare Bausubstanz des Tempels 003 eher auf eine Phase des 1. Jhdt. n. Chr. zurückgeht.

Wohl erst bzw. frühestens der frühen Kaiserzeit ist der Bau der *basilica* 005 südlich des Tempels 003 sowie die Pflasterung des Platzes 001 zu datieren.

Erst in spätflavische Zeit soll die *porticus* 006 datieren, die zu diesem Zeitpunkt der *basilica* 004 vorgeblendet worden sein soll und auch die übrigen Seiten des *forum* abgrenzte. Nun gilt es freilich anzumerken, dass diese *porticus* 006 – abgesehen davon, dass sie in derselben Bautechnik und mit demselben Material errichtet wurde wie die *basilica* 004 und der Tempel 005 – diese so perfekt zu einem einheitlichen Ganzen verbinden, dass sich die (freilich nur durch Grabungen zu überprüfende) Frage erhebt, ob all diese Bauten in ihrer aktuell sichtbaren Form nicht vielleicht auf ein und dasselbe Bauprogramm bzw. dieselbe Planung zurückgehen: So liegt die Mittelachse des Tempels exakt im 9. von 17 Interkolumnien, die sich an der W-Langseite finden, und geradezu perfekt fügen sich basilica 004 und die *porticus* 005, dass die Säulenstellung von letzterer nur leicht hinter die Frontsäulenstellung des Tempels 003 zurücktritt; zu fragen wäre ebenfalls, ob dem Vorgängergebäude unter dem Theater 007 nicht vielleicht auch eine *porticus* vorgeblendet war, wodurch sich ein einheitlicher Platz ergäbe, in dessen Mittelachse der Tempel 003 geradezu inszeniert würde.

3034 *Liternum* ist zwar nicht komplett überbaut und war es vor allem nicht, als die Grabungen von 1932 bis 1937 stattfanden; alle Grabungen auf dem *forum* und der Großteil der Grabungen im restlichen Stadtgebiet sind unpubliziert geblieben. Heutzutage ist das Areal des *forum* als archäologische Zone umzäunt, allerdings gibt es keinen regelhaften Zugang für das Publikum, der Zugang für Forscher wird durch die übliche Bürokratie erschwert. Diese Umstände tragen dazu bei, dass *Liternum* und sein *forum*, obwohl ein Beispiel, dessen Bedeutung nicht genug hoch eingeschätzt werden kann, in der Disziplin der Klassischen Archäologie noch immer einen weißen Fleck darstellt.

3035 Johannowsky 1992, 182.Anm.42.

Wie dem auch sei, im frühen oder erst im späten 2. Jhdt. n. Chr. wurde nördlich des Tempels – anstelle eines älteren, bisher aber unbekannten Vorgängerbaus – ein Theater 007 errichtet. Dieses dürfte bis mindestens ins 4. Jhdt. n. Chr. in Benutzung gewesen sein. Wann die anderen Gebäude am Platz 001 und ebendieser aufgegeben wurden, ist in Ermangelung von Grabungsdaten derzeit nicht zu sagen.

Funktionen des *forum* von *Liternum*

Sakrale Funktionen

Einziges sakrales Gebäude am *forum* von *Liternum* ist der Podiumstempel 003, ein tetrastyler korinthischer Prostylos. In der Forschung wird angenommen, der Tempel stamme aus der Zeit kurz nach der Koloniegründung 194 v. Chr., doch diese Annahme scheint eher auf dem Axiom zu beruhen, dass ein *forum* per se von Anfang an eines Tempels bedürfe. Die momentan sichtbare Bausubstanz des Podiums scheint indessen aus dem 1. Jhdt. n. Chr. zu stammen.
Durch seine Lage in der Schmalmittelachse des Platzes 001 sowie durch seine Höhe wird er klar als Hauptgebäude des *forum* herausgehoben. Sollte die Annahme zutreffen, dass vor dem Bau des Theaters 007 die *porticus* 006 an allen Seiten umlief, so wäre der Tempel 003 auch als einziger Baukörper aus der Flucht der Säulen vorgesprungen, was ihn zusätzlich hervorgehoben hätte.
Es erstaunt nicht allzu sehr, dass der Tempel 003 in axiomatischer Weise als *Capitolium* bezeichnet wurde. Beweise hierfür scheinen allerdings genauswenig vorzuliegen wie für die Dedikation an eine andere Gottheit.
Dieser Tempel blieb während der gesamten Antike der einzige am *forum* von *Liternum*, andere Kulte kamen nicht hinzu.
Der Zeitpunkt der Aufgabe des Tempels 003 ist unbekannt.

Merkantile Funktionen

Das *forum* von *Liternum* wurde vom *cardo maximus* 002 in Längsrichtung durchquert. Ansonsten scheint das (kaiserzeitliche) *forum* allerdings relativ hermetisch; die wenigen übrigen Zugänge waren zweifellos Fußgängern vorbehalten.
Was die Infrastruktur der Kaiserzeit angeht (über die Zeit der Republik wissen wir ohnehin kaum etwas), so haben wir kaum Belege für Handelsaktivitäten. Die *basilica* 004 könnte den von Vitruvius erwähnten *negotiantes* Unterschlupf gewährt haben; Groß- und Geldhandel, Börsengeschäfte und Ähnliches könnten dort stattgefunden haben. Für den Kleinhandel dagegen scheint es kaum Räumlichkeiten gegeben zu haben. An der N-Schmalseite gab es zwar noch die insgesamt sechs Räume 005.1-6; fünf von diesen haben zwar eine für *tabernae* typische Form, doch weisen sie lediglich eine schmale Tür auf; diese Beschränkung der Zugänglichkeit ist für den Handel äußert unpraktisch: die verkauften Waren werden nicht augenblicklich sichtbar, der Zugang der Kunden begrenzt. Merkwürdig ist auch die langrechteckige Form des Raumes 005.1, der ebenfalls nur eine schmale Tür aufweist. Grabungen könnten hier vielleicht noch weiteren Aufschluss geben, doch Zugänglichkeit und geringe Anzahl der Räume spricht m.E. eher gegen eine merkantile Tätigkeit.
Das *forum* von *Liternum* scheint damit in der Kaiserzeit weitestgehend frei von Handelstätigkeit gewesen zu sein.

Habitative Funktionen

Unter der *basilica* 004 gab es offenbar ältere Vorgängerbauten, die als Wohnbebauung angesprochen wurde.[3036] Zwar lässt sich diese Information ohne entsprechende Grabungspublikation nicht überprüfen, doch wäre es gewiss nicht weiter erstaunlich, hätte sich in der Republik auch Wohnbebauung am *forum* befunden.
Am *forum* der Kaiserzeit dagegen gab es keinerlei Wohnbebauung mehr. Auch dieser Verlust der habitativen Funktionen am Übergang von der Republik der Kaiserzeit wäre sehr typisch.

Otiose Funktionen

Thermen haben am *forum* von *Liternum* nie existiert. Dass auf dem *forum* von *Liternum* jemals *munera gladiatoria* stattgefunden hätten, scheint eher unwahrscheinlich. Das Amphitheater im extraurbanen Bereich wird um 100 v. Chr. datiert[3037] und hätte damit bereits vor der Monumentalisierung des *forum* existiert, welche in der uns bekannten Form erst in der Kaiserzeit erfolgte. Der Aufwand, das *forum* in eine temporäre Spielstätte zu verwandeln, wäre danach wohl viel zu groß gewesen.
Interessant ist das *forum* von *Liternum* aber deswegen, weil in der mittleren Kaiserzeit ein Theater an dessen Langseite errichtet wurde, welches bis mindestens ins 4. Jhdt. n. Chr. funktionierte. Zwar ist die räumliche Nähe von Spielstätten und Thermen zum *forum* durchaus oft zu beobachten, doch dass sie sich unmittelbar am *forum* befinden, ist äußerst selten. Ein Theater direkt am *forum* kennen wir in Italien nur noch aus *Tusculum, Tarracina, Copia* und *Cosa (Odeum)*.

Politische Funktionen

Politische Funktionen lassen sich in *Liternum* leider nicht nachweisen; nachfolgend sollen dennoch einige wenige Überlegungen dazu angestellt werden.
Liternum wurde 194 v. Chr. als *colonia civium Romanorum* gegründet, womit die Siedlung wahrscheinlich aus der aus vier vom Volk in *comitia* gewählten *praefecti iure dicundo* unterstehenden campanischen[3038] *praefectura* ausschied.[3039] Zwar sind die Beamtenbezeichnungen inschriftlich nicht überliefert, doch wird man in Analogie zu den übrigen c.c.R. (v.a. *Puteoli*) davon ausgehen können, dass die obersten (und in den *coloniae maritimae* wohl einzigen)[3040] Beamten *IIviri* hießen.
Nach einer ersten Konsolidierungsphase dürften diese und die niedere Beamten in Wahlcomitia gewählt worden sein. Wo diese zu welchem Zeitpunkt stattfanden, ist derzeit unklar. Auf rein hypothetischem Wege mag man den Platz 001 als Ort der Wahlen vermuten.
Auch der Versammlungsort des *ordo decurionum* ist unbekannt; ein Gebäude, das ausschließlich als *curia* gedient hat, gab es offenbar nicht. Vorstellbar wären aber Versammlungen in der *cella* des Tempels 003, welche ca. 13 x 13 m (= ca. 170 m²) maß, oder aber in der *basilica* 004.

Juristische Funktionen

Da wir kaum Informationen über die Gestalt des *forum* in republikanischer Zeit haben, wissen wir nicht, wo und in welcher Form die Rechtsprechung in *Liternum* während den knapp 200 Jahren der Republik vonstattenging.

3036 Gargiulo 2002, 204.
3037 Tosi 2003, 146 (m. Literatur). De Caro – Greco 1981, 91 dagegen mit einer Datierung ins spätere 2. Jhdt. n. Chr.
3038 Fest. 262 s.v. *praefecturae*: *Praefecturae eae appellabantur in Italia, in quibus et ius dicebatur et nundinae agebantur, et erat quaedam earum r(es) p(ublica), neque tamen magistratus suos habebant. In <quas> legibus praefecti mittebantur quotannis qui ius dicerent. Quarum genera fuerunt duo: alterum, in quas solebant ire praefecti quattuor <e viginti sex numero> populi suffragio creati erant, in haec oppida: Capuam, Cumas, Casilinum, Volturnum, Liternum, Puteolos, Acerras, Suessulam, Atellam, Calatiam:*
3039 So Simshäuser 1973, 101.106f.
3040 Dazu Simshäuser 1973, 104.

Auch in der Kaiserzeit gibt es kaum Hinweise, wo die Rechtsprechung stattfand. Wie so oft in solchen Fällen kann man nur sehr allgemein vermuten, dass sie entweder auf dem Platz 001 oder in der *basilica* 004 stattfand.
Ob sich die Örtlichkeiten der Rechtsprechung später verändert haben und wenn ja, wie, ist ebensowenig zu beantworten wie die Frage, wann das *forum* von *Liternum* seine juristischen Funktionen verloren hat.

Repräsentative Funktionen

Gebäude repräsentativer Funktion

Das *forum* der späten Republik ist uns bisher kaum bekannt; ob es damals Gebäude repräsentativer Funktion gab, ist deshalb kaum zu beurteilen.
Anders sieht dies in der frühkaiserzeitlichen Phase des *forum* aus. Zwar wird dies letztendlich nur durch Grabungen zu prüfen sein, doch es macht den Anschein, als ob das *forum* im Rahmen eines Bauprogrammes neu geplant und gebaut wurde; wohl dabei wurde der Platz 001 gepflastert; bis auf den Bereich vor dem Tempel 003 und dem Theater 007 wurde der Platz vollumfänglich von einer einschiffigen *porticus* 006 umgeben. Da das Theater 007 allerdings erst später dazukam, wäre zu fragen, ob diese *porticus* mit Ausnahme des Tempels 003 nicht sogar sämtliche Seiten gleichförmig umgab. Der Tempel 003 wäre sodann als einziger Baukörper aus der Linie der *porticus* 006 heraus und in den Platz 001 hineingeragt. Da er gleichzeitig in der Schmalmittelachse des Platzes 001 lag, wurde er gleichsam zum optischen Anzugspunkt.
Die gesamte Platzanlage besaß also hinsichtlich ihrer Gestaltung einen durch und durch repräsentativen Charakter, doch auch und ganz besonders die *porticus* 006 wies eine überwiegend repräsentative Primärfunktion auf: die Tatsache nämlich, dass zwei der drei Flügel jeweils eine blanke Rückwand aufwiesen, also mit keinerlei Räumlichkeiten kommunizierten, entlarvt sie als bar ihrer ursprünglichen Funktion des Witterungsschutzes. Wo nämlich keine Räume sich befinden, da sind gemeinhin auch wenige Passanten zu erwarten. Hier kann also wohl gesagt werden, dass die *porticus* 004 in erster Linie dazu diente, den Platz 001 repräsentativ zu rahmen.

Repräsentation durch Stiftung von Gebäuden und Einrichtungen

Leider ist uns keine einzige Stifterinschrift erhalten, die sich auf einen Bau am *forum* bezöge.

Repräsentation durch Statuenaufstellungen

Allgemeines zum Befund

Einziger Bestandteil einer Ehrenstatue, der bisher auf dem *forum* von *Liternum* entdeckt wurde, ist eine in Längsrichtung halbierte Basis aus Marmor A 1. Sie datiert zwischen die Jahre 113 und 116 n. Chr. und ist der *providentia Traiani* geweiht. Gestiftet wurde sie wohl auf Beschluss des *ordo decurionum* (resp. *senatus consulto*).

Interfunktioneller Wandel

Die Republik

Vom *forum* des 2. und 1. Jhdt. v. Chr. wissen wir kaum etwas; möglicherweise bereits existent war der Tempel 003; südlich davon, unter der *basilica* 004, könnten einige Wohnbauten gelegen haben.

Die frühe Kaiserzeit (31 v. Chr. – 69 n. Chr.)

In der frühen Kaiserzeit wurde das *forum* grundlegend monumentalisiert. Der Platz 001 wurde gepflastert und an allen vier Seiten, möglicherweise sogar – mit Ausnahme des Tempels 003 – komplett von einer *porticus* 004 umgeben; die öffentlichen Gebäude konzentrierten und beschränkten sich auf die W-Langseite, wo nun südlich des Tempels 003 eine einschiffige *basilica* 004 errichtet wurde; nördlich davon scheint ein weiteres öffentliches Gebäude gestanden zu haben, über dessen Gestalt derzeit allerdings noch Unklarheit herrscht.
Besonders deutlich bei dieser Phase wird der repräsentative Anspruch; das *forum* als Ganzes ist symmetrisch und einheitlich durchgeplant, der Tempel 003 liegt auf der Symmetrieachse und wird als Hauptgebäude inszeniert. Politische und juristische Funktionen dürfte dieses *forum* ebenso besessen haben (*basilica* 004 und vielleicht *cella* des Tempels 003 als Versammlungsort des *ordo*, Platz 001 und basilica 004 als Orte der Rechtsprechung, Platz 001 als Ort von Wahlcomitia); Infrastruktur mit otiosen, habitativen oder merkantilen Funktionen dagegen scheinen ganz oder weitestgehend zu fehlen.

Die mittlere Kaiserzeit (69 – 192 n. Chr.)

Nur eine einzige Änderung ist in der mittleren Kaiserzeit zu verzeichnen, diese ist aber bemerkenswert. An der W-Langseite im Bereich nördlich des Tempels 003 wurde ein Theater errichtet; solche (wie überhaupt Gebäude otioser Funktion) sind bekanntlich äußerst selten an römischen *fora*; im Falle von *Liternum* wird auch nicht klar, weshalb das Theater ausgerechnet am *forum* errichtet wurde; dass es keine anderen Bauplätze in der Stadt gegeben haben sollte, dürfte aber eher unwahrscheinlich gewesen sein; offensichtlich aber war das Vorgängergebäude, welches zuvor am *forum* gestanden hatte, obsolet geworden. Das Theater 007 blieb jedenfalls mindestens bis ins 4. Jhdt. n. Chr. in Betrieb, das *forum* von *Liternum* erfüllte damit bis in die Spätantike auch otiose Funktionen.

Die späte Kaiserzeit (193 – 284 n. Chr.)

Aus der späten Kaiserzeit sind keine größeren Baumaßnahmen und damit auch keine funktionalen Veränderungen bekannt.

Die Spätantike

Völlig unbekannt sind die Phasen der Spätantike. Eine Nutzungskontinuität des Theaters bis ins 4. Jhdt. n. Chr. hinein legt etwa die Tatsache nahe, dass der Fußboden der *orchestra* wohl im späten 3. Jhdt. n. Chr. mit wiederverwendeten Statuenbasen erneuert wurde..
Was die Nutzungsdauer und die Funktionsaufgabe der anderen Bauten angeht, so tappen wir leider vollkommen im Dunkeln. Spuren von spätantik-frühmittelalterlichen Umbauten finden sich kaum: so wurde, wie es scheint, kein Gebäude in eine Kirche umgewandelt, und auch Wohnhäuser / Hütten scheinen sich nach unseren bisherigen Kenntnissen nicht in den Ruinen der öffentlichen Gebäude installiert zu haben.

Befundliste *Liternum*

Strukturen		Ausstattung	
001	Platz	A 1	Basis mit Ehreninschrift für die *providentia Traiani*
002	*cardo maximus*		
003	Tempel		
004	*basilica*		
005	Räume an der N-Seite		
006	*porticus*		
007	Theater		

Katalog der Gebäude und architektonischen Strukturen

001 Platz[3041]

a) Allgemeines:

Die Pflasterung des rechteckigen Platzes 001 mit Tuffplaten wurde von De Caro in die Zeit nach der Koloniegründung gelegt; leider liegen derzeit noch keine stratigraphischen Daten vor, doch kaum eine Platzpflasterung in Italien datiert älter als die augusteische Zeit. Ohne stratigraphische Daten, die eine solche These be- oder widerlegen, ist deshalb wohl kaum davon auszugehen, die Pflasterung sei republikanisch.

b) Form:

Langrechteckiger, gepflasterter Platz. An seiner O-Langseite ragt die Treppe des Tempels 003 und insbesondere das Bühnenhaus des Theaters 007 in den Platz 001 hinein. Durch letzteres ergibt sich die an einer Stelle etwas unförmige Gestalt des Platzes 001.

c) Maße:

ca. 42,50 x 88 m; da ein Teil vom Theater 007 bzw. vom Tempel 003 überdeckt wird, liegt die Gesamtfläche bei rund 3400 m^2.

d) Lage:

Der NS-orientierte Platz 001 bildet das Zentrum des *forum* von *Liternum*. An der W-Langseite wurde er von drei öffentlichen Gebäuden (basilica 004, Tempel 003 und Theater 007) gesäumt, im N, O und S von der *porticus* 006. Der Platz wurde vom *cardo maximus* 002 in Längsrichtung gequert.[3042]

e) Eingänge:

Die beiden Hauptzugänge zum Platz lagen im N und S und korrespondierten mit der Stelle, wo der *cardo maximus* 002 auf das *forum* stieß. Ein weiterer Zugang lag in der Rückmauer der O-Langseite der *porticus* 006; ebenfalls möglich dürfte der Zugang zwischen den öffentlichen Gebäuden der W-Langseite gewesen sein.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Der Platz ist nach dem *cardo maximus* 002 und damit nach dem Straßensystem der Stadt orientiert. In seiner Schmalmittelachse lag der Tempel 003.

g) Ausstattung:

Pflasterung: Der Platz wurde in einer noch nicht genauer datierten Phase mit Tuffplatten gepflastert.[3043]

h) Datierung:

Bau: Laut De Caro soll die Pflasterung des Platzes mit Tuffplatten aus der „epoca della fondazione della colonia" stammen.[3044] Natürlich wird auch diese Angabe durch keinerlei stratigraphische Daten gestützt. Tuff als Baumaterial

[3041]
[3042] Longobardo 2004, 283.
[3043] De Caro – Greco 1981,90.

wird in *Liternum* (und überhaupt in Kampanien) freilich auch in der Kaiserzeit verwendet. Angesichts der Tatsache, dass die allermeisten Plätze in Italien erst ab dem Beginn der Kaiserzeit gepflastert wurden, wird man bis auf weiteres kaum davon ausgehen können, in *Liternum* habe man das *forum* bereits in der 1. Hälfte des 2. Jhdt. v. Chr. gepflastert. Die Pflasterung möchte man deshalb vielleicht lieber in die Kaiserzeit setzen.

i) Funktion:

Die Funktion des Platzes ist derzeit kaum zu bestimmen.

002 *cardo maximus*[3045]

a) Allgemeines:

Wahrscheinlich handelt es sich bei der Straße um den *cardo maximus* der Stadt, der gleichzeitig auch Teil der *Via Domitia* war.[3046] Eine unpublizierte Grabung auf dem Platz 001, die 1977 stattfand, brachte offenbar Teile der Straßenpflasterung zu Tage, woraus folgt, dass diese offenbar komplett über das den Platz 001 lief.

b) Form:

NS-verlaufende Straße.

c) Maße:

Breite: 4,50 m.[3047]

d) Lage:

Die Straße quert den NS-orientierten Platz 001 in Längsrichtung, allerdings nicht exakt in dessen Längsmittelachse.

e) Eingänge:

Die Straße traf im S und N auf das *forum*; die Zugänge scheinen nicht besonders ausgestaltet gewesen zu sein.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Bauten am *forum* sind nach der Straße ausgerichtet, diese verläuft nicht exakt in der Längsmittelachse des Platzes 001.

g) Ausstattung:

Die Pflasterung bestand aus polygonalen Platten.

h) Datierung:

Archäologisch ist die Straße bzw. deren Pflaster nicht datiert; gleichwohl darf davon ausgegangen werden, dass ihr Verlauf auf die Zeit der Stadtplanung um 194 v. Chr. zurückgeht.

i) Funktion:

3044 De Caro – Greco 1981, 90.
3045 Gargiulo 2002, 204f.; Longobardo 2004, 283f.
3046 Gargiulo 2002, 204f.
3047 Longobardo 2004, 283.

Durchgangsverkehr.

003 Tempel[3048]

a) Allgemeines:

Wie alle anderen Gebäude am *forum* ist auch der Tempel 003 völlig ungenügend publiziert; die aktuell sichtbare Bausubstanz dürfte aus dem 1. Jhdt. n. Chr. stammen, der Bau des Tempels wird allerdings gemeinhin in die Zeit kurz nach der Koloniegründung datiert. Letztere Annahme freilich beruht m.W. nicht auf archäologischen Daten, sondern auf dem Axiom, dass das erste und wichtigste Gebäude am *forum* jeweils ein Tempel (in einem weiteren Axiom meistens als *Capitolium* bezeichnet) sein müsse. Einigermaßen gesichert ist also wohl nur die Phase des 1. Jhdt. n. Chr.

b) Form:

Korinthischer tetrastyler Prostylos auf Podium mit 2 Interkolumnien weitem Pronaos, schmalen Anten und fast quadratischer *cella*.

c) Maße:

16,50 x 25 m.

d) Lage:

Der Tempel 003 befindet sich in der Mitte der W-Langseite sowie in der Schmalmittelachse des Platzes 001. Nördlich davon befindet sich das Theater 007, südlich davon die *basilica* 004.

e) Eingänge:

Der Zugang zum Podium erfolgte über einen rechteckigen, dem Podium separat vorgelagerten Treppenkörper. In die *cella* führte eine Tür in der Mittelachse.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Position in der Schmalmittelachse des Platzes 001 hebt den Tempel 003 klar als Hauptgebäude heraus; axiale Beziehungen zu anderen Gebäuden gibt es nicht.

g) Ausstattung:

Mauerwerk des Podium: wenig *opus quadratum*, *opus listatum* (unten), *opus reticulatum* (Mittelbereich) und *opus testaceum* (Streifen an der Oberkante).
Säulen: kannelierte, aus Trommeln zusammengesetzte Säulen mit korinthischem Kapitell.

h) Datierung:

Bau: Der Tempel wird gemeinhin auf die Zeit nach der Koloniegründung (194 v. Chr.) zurückgeführt;[3049] das Allermeiste der aktuell sichtbaren Bausubstanz (v.a. das akkurate *opus reticulatum*) des Podium dürfte allerdings auf eine Restaurierung im 1. Jhdt. n. Chr. zurückgehen.[3050]

[3048] Maiuri 1934, 171; Kirsten 1975, 547; Johannowsky 1976a, 273; Johannowsky 1976b, 520; Maiuri 1983, 177; Jouffroy 1986, 31.

Aufgabe: Der Zeitpunkt der Aufgabe kann nicht datiert werden.

i) Funktion:

Aufgrund des Grundrisses ist klar, dass es sich hierbei um einen Tempel handelt. Von Johannowsky wurde der Tempel als *Capitolium* gedeutet.[3051]

004 *basilica*[3052]

a) Allgemeines:

Die *basilica* 004 südlich des Tempels 003 ist dank der Grabungen von 1932-1937 in ihrem Grundriss zwar bekannt, da aber die Grabungen nie publiziert wurden, sind essentielle Eckdaten wie die Datierung des Baus oder der Zeitpunkt der Aufgabe unbekannt.
Offenbar finden sich unter der *basilica* 004 Reste einer Wohnbebauung.[3053]
Die 2015 begonnenen Untersuchungen des *forum* von *Liternum* unter der Leitung von Prof. De Vincenzo werden hierbei hoffentlich zur Klärung beitragen können.

b) Form:

Einschiffige, weitestgehend geschlossene Halle mit im S vorgelagerter *porticus* (006). Der W-Wand sind 2 x 6 Halbsäulen vorgeblendet, den Schmalseiten jeweils 3, der O-Wand dagegen keine.

c) Maße:

17,80 x 33,70 m.

d) Lage:

Die *basilica* 004 liegt in der S-Hälfte der W-Langseite; nördlich befand sich der Tempel 003; der basilica 004 im O vorgeblendet war der O-Flügel der *porticus* 006.

e) Eingänge:

Der Haupteingang war zentral in der O-Mauer angelegt und wurde von zwei Säulen dreigeteilt; durch diesen Eingang gelangte man auf den Platz 001. Diesem gegenüber und damit ebenfalls in der Schmalmittelachse des Gebäudes lag ein weitaus schmalerer Eingang; in der W-Mauer befanden sich aber noch zwei weitere Eingänge: einer im dritten Interkolumnium von N und einer im elften Interkolumnium von N; ein weiterer Zugang befand sich im östlichen Drittel der Schmalseite.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die *basilica* 004 ist mit den übrigen Bauten am *forum* isoorientiert, ein axiales Verhältnis zu anderen Gebäuden liegt aber nicht vor.

3049 Johannowsky 1976b, 520; De Caro – Greco 1981, 91.
3050 Johannowsky 1976b, 520; De Caro – Greco 1981, 91.
3051 Johannowsky 1976a, 405; diesem folgend Gialanella 2000, 115; Gargiulo 2002, 204.
3052 Kirsten 1975, 547; Johannowsky 1976b; Maiuri 1983, 177; Jouffroy 1986, 48.50; Gargiulo 2002, 204.
3053 Gargiulo 2002, 204.

g) Ausstattung:

Mauern: *opus reticulatum*, teilweise *incertum*; die Halbsäulen bestanden aus Ziegeln und waren stuckiert.

h) Datierung:

Bau: Johannowsky hat die *basilica* 004 – freilich ohne Argumente – in sullanische Zeit datiert.[3054] Die Halbsäulengliederung der Innenwände mag zwar an die *basilica* in *Pompeii* erinnern, wie Lackner 2008, 106 anmerkt, sie tut es allerdings noch viel mehr an jene in *Paestum* (*basilica* 2) und jene in *Grumentum*, die ins 2. Jhdt. n. Chr. bzw. in augusteische Zeit datieren. Das teilweise sehr akkurat verwendete *opus reticulatum* mag überdies zur Vorsicht mahnen; m. E. ist eine sullanische Datierung mindestens um 50 bis 60 Jahre zu hoch.[3055]
Aufgabe: Ohne Grabungsdaten ist der Zeitpunkt der Aufgabe nicht zu bestimmen.

i) Funktion:

Bei der Bestimmung der Funktion der *basilica* 004 ergeben sich naturgemäß dieselben Probleme wie bei den meisten anderen *basilicae*: die einschiffige Halle ist grundsätzlich für so manche Tätigkeit nutzbar, und ein Fußboden, auf dem sich Reste allfälliger Nutzungen erhalten hätten, scheint in den Grabungen (noch?) nicht erfasst worden zu sein. Grundsätzlich wird man sich also bei der Halle mit sehr allgemeinen Vermutungen begnügen müssen: denkbar wären etwa Gerichtsverhandlungen (v.a. auch bei schlechtem Wetter) und Geschäfte der bei Vitruvius erwähnten *negotiantes*.

005 Räume[3056]

a) Allgemeines:

Mit 005 wollen wir die Reihe von Räumen bezeichnen, die die gesamte N-Schmalseite des *forum* von *Liternum* einnahmen und die zu beiden Seiten des *cardo maximus* 002 lagen. Bei den Räumen westlich des *cardo maximus* 002 handelt es sich dabei um 3 kleinere rechteckige Räume, während östlich davon die beiden westlicheren ebenfalls klein und rechteckig, der östlichste dagegen langgezogen und rechteckig ist. Die Publikationslage dieser Räume ist leider besonders schlecht. Die nachfolgenden Angaben haben deshalb nicht mehr als provisorischen Charakter.

b) Form:

Bei den Räumen 005.4-6 handelt es sich um von T-förmigen Trennmauern getrennte, rechteckige und nebeneinanderliegende Einzelräume. Bei den Räumen 005.1-3 sind nur die zwei westlichsten (005.2 und 005.3) rechteckig; der Raum 005.1 dagegen ist ein extrem langgezogener, breitrechteckiger Raum.

c) Maße:

Raum 005.1: ca. 6 x 15 m; Räume 005.2-6: ca. 6 x 4 m.

d) Lage:

Die 6 Räume befinden sich an der N-Schmalseite des *forum* und bilden damit dessen N-Begrenzung. Im S ist ihnen der N-Flügel der *porticus* 006 vorgelagert; die Räume 005.1-3 und 005.4-6 werden vom *cardo maximus* 002 geteilt.

3054 Johannowsky 1976b, 520
3055 Besser wohl die Datierung von Gargiulo 2002, 204, die „prima età imperiale“ vorschlägt.
3056

e) Eingänge:

Die drei Räume 005.1-3 haben jeweils schmale, wohl mit einer Tür verschließbare Eingänge, die nach S zur *porticus* 006 hin gingen. Solche Eingänge sind etwa für *tabernae* äußerst untypisch, zumal sie auch ziemlich unpraktisch für den Handel sind: die Waren sind unsichtbar, der Zugang der Kunden wird künstlich begrenzt.
Die drei Räume 005.4-6 östlich des *cardo maximus* 002 scheinen dagegen zeitweise nach N (und damit nach der dem *forum* abgewandten Seite) geöffnet gewesen zu sein, denn sie weisen T-förmige Trennmauern auf, deren Zungenmauern am N-Ende der Trennmauern angebracht sind. Raum 005.6 besaß allerdings auch einen Zugang im S.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die Räume 005 sind mit den übrigen Bauten am *forum* isoorientiert, ein axiales Verhältnis zu anderen Gebäuden liegt aber nicht vor.

g) Ausstattung:

Mauern: sorgfältig gemauertes *opus reticulatum*.

h) Datierung:

Bau: Die Mauertechnik würde man wohl grob in die 2. Hälfte des 1. Jhdt. v. Chr. oder ins 1. Jhdt. n. Chr. datieren. Die Räume 005 müssen jedenfalls älter oder gleichzeitig mit der *porticus* 006 entstanden sein, da diese im N eine Rückmauer erfordert. Sollte deren Datierung in die spätflavische Zeit zutreffen, so wäre dies ein *terminus ante* bzw. *ad quem* für den Bau der Räume 005.
Aufgabe: Ohne Grabungsdaten ist der Zeitpunkt der Aufgabe nicht zu bestimmen.

i) Funktion:

Die Funktion dieser Räume ist schwierig zu beurteilen. Zwar würde man bei den Räumen 005.2-6 vom Grundriss und der Größe her grundsätzlich von einer merkantilen Funktion ausgehen, doch die Eingänge sind hierfür ungewöhnlich schmal, während tabernae im Normalfall zur Gänze nach vorne geöffnet sind. Dies hätte nicht nur Einfluss auf die Lichtverhältnisse, sondern es schränkt die Sichtbarkeit der Waren und den Zugang der Kunden massiv und v.a. unnötigerweise ein. Auch wenn dies kein absolutes Ausschlusskritierium sein mag, so mutet doch auch merkwürdig an, dass die Anzahl von *tabernae* so gering wäre. Eine merkantile Funktion ist m.E. eher unwahrscheinlich, doch hoffentlich werden künftige Grabungen dereinst zeigen, ob diese Annahme richtig ist oder nicht.

006 *porticus*[3057]

a) Allgemeines:

Die *porticus* 006 ist dank der Grabungen von 1932-1937 in ihrem Grundriss zwar bekannt, da aber die Grabungen nie publiziert wurden, sind essentielle Eckdaten wie die Datierung des Baus oder der Zeitpunkt der Aufgabe hypothetisch respektive unbekannt.

[3057] Kirsten 1975, 547; Johannowsky 1976b, 520; De Caro – Greco 1981, 91; Maiuri 1983, 177.

Nach dem OW-ausgerichteten Fundament an der N-Schmalseite zu urteilen, welches unmittelbar westlich des *cardo maximus* 002 in der Flucht der Säulen des N-Flügels der *porticus* 006 liegt, setzte sich die *porticus* 006 ursprünglich auch auf dieser Seite fort. Interessant wäre die Frage (die freilich nur mit Grabungen geklärt werden kann), ob die *porticus* 006 vor dem Bau des Theaters 007 nicht vielleicht auch in diesem Bereich (N-Drittel der W-Langseite) bis zum Tempel 003 fortlief und damit den Platz 001 gewissermaßen auf allen vier Seiten umgab.

b) Form:

Vierflüglige, einschiffige *porticus* mit Pultdach.

c) Maße:

Tiefe: ca. 5 m.

d) Lage:

Die *porticus* umgibt den Platz 001 an 4 Seiten, an der W-Langseite allerdings nicht vollständig; während sie an der O-Langseite und der S-Schmalseite mit einer blanken Mauer abschloss und damit gewissermaßen komplett eigenständig war, war sie an der O-Langseite der *basilica* 004 und an der N-Schmalseite den Räumen 005 vorgeblendet. Die Ecken werden indessen von L-förmigen Eckpfeilern und nicht Säulen gebildet.

e) Eingänge:

Die *porticus* 006 war naturgemäß vom gesamten Platz 001 her zugänglich; eine Tür befand sich im äußersten N der O-Langseite, ansonsten scheint ein Zugang von außen nicht möglich gewesen zu sein. Damit scheint die *porticus* 006 wesentlich dazu beizutragen, dass das *forum* einen solch abgeschlossenen Charakter aufwies.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die *porticus* 006 ist mit den übrigen Bauten am *forum* isoorientiert, ein axiales Verhältnis zu anderen Gebäuden liegt aber nicht vor.

g) Ausstattung:

Mauer: *opus reticulatum* aus Tuff, mit Marmor verkleidet. Säulen: aus Ziegeln.[3058]

h) Datierung:

Bau: Die *porticus* 006 wird in der Forschung – freilich ohne Angabe von Gründen – in spätflavische Zeit datiert.[3059]
Aufgabe: Ohne Grabungsdaten ist der Zeitpunkt der Aufgabe nicht zu bestimmen.

i) Funktion:

Die *porticus* weist bis auf einen Zugang im N der O-Langseite an den allermeisten Stellen eine blanke, d.h. durchgängige Rückmauer auf; einzig im S der W-Langseite, wo sie der *basilica* 004 vorgeblendet ist, und an der N-Schmalseite, wo sich die die drei Eingänge der Räume 005.1-3 befinden, ist die porticus 005 mit anderen Räumen verbunden. Es wird deutlich, dass die *porticus* v.a. die Aufgabe hatte, dem Platz eine einheitlichen und damit

[3058] Lackner 2008, 106.
[3059] Johannowsky 1976b, 520; De Caro – Greco 1981, 91.

monumentalen Rahmen zu geben, praktische Überlegungen wie Witterungsschutz scheinen indessen eine sekundäre Rolle gespielt zu haben.
Da der *porticus* auf weiten Strecken allerdings rückwärtige Räume fehlen, ist nicht wirklich mit einem Personenaufkommen zu rechnen. Die Primärfunktion dieses Baus darf damit als repräsentativ bezeichnet werden. Diese Funktion scheint die *porticus* während der Kaiserzeit und bis in die Spätantike hinein beibehalten zu haben.

007 Theater[3060]

a) Allgemeines:

Wie alle anderen Gebäude am *forum* ist auch das Theater völlig ungenügend publiziert; die vorgeschlagenen Datierungen können deswegen nicht überprüft werden und sind dementsprechend als reine Näherungswerte zu verstehen.
Das Theater soll sich über einem älteren Vorgängerbau („civile (luogo di riunione per asemblee?)") erheben.

b) Form:

Halbrunde, auf Erdfüllungen ruhende *cavea* mit drei gleichmäßig verteilten *vomitoria*, an deren Außenseite eine Pfeilerstellung umläuft; diese dürfte ein Tonnengewölbe mit dem obersten Bereich der *cavea* getragen haben. Rechteckige *scaenae frons* mit rechteckigem Annexraum im S.

c) Maße:[3061]

Durchmesser: rund 41 m; *cavea* und Bühnenhaus: ca. 32 m.

d) Lage:

Das Theater 007 befindet sich nördlich des Tempels 003 und nimmt das nördliche Drittel der W-Langseite ein. Sein Bühnenhaus legt sich teilweise über den Platz 001.

e) Eingänge:

Zugänge gab es insgesamt 5; zwei Zugänge bildeten die beiden *aditus*, welche von S bzw. N in die *orchestra* führten. Der südliche *aditus* konnte dabei über einen Gang vom Platz 001 her betreten werden, der nördliche *aditus* dagegen wurde von außerhalb des *forum* betreten; korrespondierend mit dem N-Flügel der *porticus* 006 allerdings wies er einen weiteren Zugang auf. Ein Großteil der Zuschauer dürfte aber über einen der drei *vomitoria* in die *cavea* gelangt sein, die von W her und damit von der dem forum abgewandten Seite her zu betreten waren.

f) Verhältnis zu anderen Bauten:

Die *basilica* 004 ist mit den übrigen Bauten am *forum* isoorientiert, ein axiales Verhältnis zu anderen Gebäuden liegt aber nicht vor.

g) Ausstattung:

Mauern: *opus vitattum* (Handquader aus gelbem Tuff; *opus testaceum*-Bänder).
Stufen: Kalksteinblöcke; Orchestraboden: Marmor.[3062]

3060 Kirsten 1975, 547; Johannowsky 1976b, 520; De Caro – Greco 1981, 90f.; Maiuri 1983, 177; Jouffroy 1986, 48.50; Tosi 2003, 146f.
3061 Näherungswerte; abgemessen auf googlemaps.

h) Datierung:

Bau: Auch diese Datierung steht auf höchst wackligen Beinen, da stratigraphische Daten bisher fehlen. Vorgeschlagen wurde bisher als Datum das Ende des 1. / Anfang des 2. Jhdt. n. Chr.[3063] oder die spätantoninische Zeit.[3064]

Aufgabe: Im Orchestraboden sind 1934 insgesamt 4 wiederverwendete Inschriften gefunden worden, die z. T. fest datiert werden können und damit einen t.p.q. für die Aufgabe liefern können; Marmortischplatte (Ende 2. / Anfang 3. Jhdt. n. Chr.);[3065] AE 2001, 853f. (Zeit des Marcus Aurelius); AE 2003, 341 (211/212 n. Chr.); AE 2003, 342 (258-260 n. Chr.). Denkt man, dass nach der Stiftung für Saloninus erst einmal einige Jahre vergangen sein müssen / dürften, bis die Statuenbasis wiederverwendet wurde, so würde man wohl den Orchestraboden nicht vor das Ende des 3. Jhdt. n. Chr. datieren. Das Theater dürfte also mindestens bis ins 4. Jhdt. n. Chr. in Gebrauch gewesen sein.

i) Funktion:

Das Gebäude kann zweifellos als Spielstätte identifiziert werden. Balty und Lackner halten das Gebäude für ein *Odeum*,[3066] während in der übrigen Forschung zumeist von einem Theater die Rede ist.[3067]

3062 Tosi 2003, 146.
3063 Maiuri 1983, 177; Jouffroy 1986, 48.50;
3064 Johannowsky 1976b, 520; De Caro – Greco 1981, 91.
3065 Gargiulo 2008, 20f.
3066 Balty 1991, 593-595.
3067 Z.B. De Caro – Greco 1981, 91; Tosi 2003, 146.

Katalog der Ausstattungselemente

A 1 Marmorbasis aus dem N-Flügel der *porticus* 006[3068]

a) Aufstellungsort:

Die Inschrift wurde im Juni 1936 bei Grabungen vor dem N-Flügel der *porticus* 006.[3069]

b) Erhaltungszustand:

Von der Basis aus Marmor ist nur die Hälfte erhalten; sie misst 1,15 x max. 0,61 x 0,56 m.

c) Inschrift: [3070]

[Provide]n(tiae?) / [Imp(eratoris) Caes(aris) Nervae] Traiani / [divi Nerv]ae f(ilii) / [Optimi A]ug(usti) / [German(ici) Da]cici / [restitutoris] Italiae / [s(enatus)] c(onsulto)

d) Datierung:

113-116 n. Chr. [3071]

3068 Gargiulo 2008, 23.
3069
3070 AE 2003, 340.
3071 Gargiulo 2008, 23.

Bibliographie *Liternum*

De Caro – Greco 1981	S. De Caro – A. Greco, Campania (Bari 1981)
Bove 1999	DNP VII (1999), 352f. s.v. Liternum (A. Bove)
Gargiulo 2002	P. Gargiulo, Il territorio di Liternum,in: G. Franciosi (Hrsg.), Ager Campanus, Atti del convegno internazionale, la storia dell'ager campanus, i problemi della limitatio e sua lettura attuale, Real sito di S. Leucio, 8-9 giugno 2001 (Neapel 2002), 203-308
Gargiulo 2008	P. Gargiulo, Liternum. Il sito, la storia della città antica e della ricerca archeologica, in: P. Miniero – F. Zevi (Hrsg.), Museo archeologico dei campi flegrei, catalogo generale 3, liternum, baia, miseno (Neapel 2008), 9-53
Johannowsky 1971	W. Johannowsky, Campania, DialArch 4-5, 1970-71, 460-471
Johannowsky 1976a	W. Johannowsky, La situazione in Campania, in: P. Zanker (Hrsg.), Hellenismus in Mittelitalien, Kolloquium in Göttingen vom 5. bis 9. Juni 1974 (Göttingen 1976), 267-299
Johannowsky 1976b	The Princeton Encyclopedia of Classical Sites (1976), 520 s.v. Liternum (W. Johannowsky)
Johannowsky 1992	W. Johannowsky, Appunti su Pyxous – Buxentum, Atti del quarantatreesimo convegno di studi sulla Magna Grecia, Taranto – Cosenza 26-30 settembre 2003 (Taranto 2004), AttiMGrecia Ser. 3, Bd. 1, 1992, 173-183
Kirsten 1975	E. Kirsten, Süditalienkunde (Heidelberg 1975), 545-547
Longobardo 2004	F. Longobardo, Problemi di viabilità in Campania: La Via Domitiana, in: L. Quilici – S. Quilici Gigli (Hrsg.), Viabilità e insediamenti nell'Italia antica, Atlante tematico di topografia antica 13 (Rom 2004), 277-290
Maiuri 1934	A. Maiuri, Sulle vie antiche della Campania: la via Domitiana: Liternum, Pan: Studi dell'Istituto di filologia latina 2, 1934, 161-192
Maiuri 1957	A. Maiuri, Passeggiate campane [3](Florenz 1957)
Maiuri 1983	A. Maiuri, Die Altertümer der Phlegräischen Felder: Vom Grab des Vergil bis zur Höhle von Cumae [5](Rom 1983)
Philipp 1926	RE XXV(1926), 746f. s.v. Liternum (H. Philipp)